4° Eph. pol. 53 (1849, 5-8)

Digitized by Google

Nro. 105. Mittwoch, den 1. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 14. April.

Der englische Gesandte am Wiener Hofe, Lord Stewart, und der Bruder des Lords Castlereagh nebst vielen andern vornehmen Engländern waren dieser Tage hier angekommen, und erhielten alle Audienz bey Sr. Heiligkeit. Ueberhaupt ist die Zahl der Fremden seit 1789 nicht mehr so groß gewesen, als in diesem Jahre. Vermuthlich haben die religiösen Funktionen in der Charwoche, die Se. Heiligkeit nach 8 Jahren zum Erstenmal wieder solenn verrichteten, alle bewogen, hieher zu kommen. — Zwey junge griechische Gelehrte wollen die noch in verschiedenen europäischen Bibliotheken vorhandenen griechischen Autoren, die noch nicht gedruckt sind, zum Druck befördern. — Es ist die allgemeine Sage, daß die 11 Kardinäle, welche Se. Heiligkeit noch in petto behalten hat, am Peter- und Paulsfest promulgirt werden sollen. Es sollen vorzüglich Geistliche anderer Länder, und darunter 2 deutsche und einige französische Bischöfe seyn.

Mayland, den 23. April.

Einer Bekanntmachung der k. k. Regierung in Mayland zufolge ist im lombardisch-venetianischen Königreich die Anwendung der körperlichen Strafen gegen schwere Polizeyvergehen abgeschafft. — Eine andere Bekanntmachung vom 21. dieß meldet, daß Se. Majestät geruht haben, die Gemeine von Monza zum Range einer Stand zu erheben. — Der Herr Staatsminister in den Herzogthümern Parma, Piacenza und Quastalla, Magawly, machte unterm 16. dieß zu Parma bekannt, daß die Ankunft Ihrer Majestät der Erzherzogin, Herzogin in ihren Staaten, in Folge des Todes Ihrer Majestät der Kaiserin, bis auf den [illegible] aufgeschoben sey. — Zu Genua wurden auf Befehl der Regierung 8 daselbst gefangen sitzende Algierer Sklaven in Freyheit gesetzt, und gekleidet. — Mehrere aus Odessa mit Getreide in Genua eingelaufene Schiffe haben die Nachricht mitgebracht, daß das schwarze Meer dieses Jahr nicht mit Eis bedeckt gewesen. Eine Seltenheit, die kaum alle Jahrhunderte sich ereignet. — Es [illegible] Nachmittags (nicht wie gestern durch einen Schreibfehler gemeldet worden, d. 21.), daß Se. Majestät der Kaiser mit seinem ganzen Gefolge Verona verließ, und die Straße nach Treviso einschlug. — Nach öffentlichen Nachrichten womit auch die Reisenden einstimmen, ist der Getreidemangel in Italien sehr groß, und nimmt besonders in den nördlichern Provinzen so sehr zu, daß in entlegenen Gebirgsthälern wirklich schon Leute verhungert sind. Am drückendsten ist er in der Lombardie, wo sonst Getreidemangel etwas Unerhörtes ist. Dabey bey Anwesenheit des Kaisers in mehreren Städten Früchte ausgestellt worden, um Bewegungen zu verhüten, zu denen der Kontrast ihres Mangels gegen den Aufwand der Reichen leicht hätte Anlaß geben können.

Paris, den 24. April.

In der vorgestrigen ersten Sitzung des Pariser Assisengerichts erschien Generall Wilson, ein Mann von 38 Jahren und einer ernsten, ausgezeichneten

Digitized by Google

Physiognomie, in Generalsuniform, mit 3 Sternen, dem Band des großen St. Annenordens, 3 Orden und 2 Medaillen. Er setzte bey Ablesung seines Namens bloß hinzu, Militär. Sir Hutchinson, Hauptmann der englischen Gardegrenadiere, 26 Jahre alt, scheinbar aber kaum 18 Jahre alt, erschien in Uniform. Sir Bruce, englischer Edelmann, 26 Jahre alt, erschien einfach im blauen Frack, und setzte seinem abgelesenen Namen mit Nachdruck bey, englischer Bürger. Letzterer las hierauf eine Erklärung ab, worinn es hieß: „Gegenseitige Rechte seyen das erste Gesetz. Nun hätten aber die in England angeklagte Franzosen das Recht, eine Jury zu fordern, die halb aus Engländern, zur Hälfte aus Franzosen bestehe. Nach dem Ausspruche englischer Rechtsgelehrten, welche sie befragt hätten, haben sie ebenfalls das Recht, eine gemischte Jury zu fordern, sie wollten sich aber desselben im Vertrauen auf die französische Jury, und weil ihnen schon von der anklagenden Kammer Gerechtigkeit widerfahren wäre, jedoch bloß für ihre Person, und nicht als Folge für ihre Landsleute begeben. Nach Beendigung der Anklagsakte, deren Ablesung beynahe 2 Stunden dauerte, sagte der Generaladvokat: Im vorliegenden Falle sind 2 Punkte zu unterscheiden: Die Entweichung Lavalettes und seine Verheimlichung. In Hinsicht des ersten sind der Gefangenwärter Eberle und der Greffier Kerguidac, Vater, 61 Jahre alt, vorzüglich gravirt. Bey Wilson und seinen Mitangeklagten handelt es sich vorzüglich um Verheimlichung eines Angeklagten durch Personen, die weder Blutsfreunde noch Verwandte sind. Sie werden nun hören und urtheilen, meine Herren, ich habe Ihnen weiter nichts zu sagen, denn wenn es die Ehre und Rechtlichkeit betrifft, so kann man sich auf eine französische Jury verlassen." — Das Journal des Debats sagt: Man versichert, die Jesuiten haben Erlaubniß erhalten, nach St. Petersburg zurück zu kehren.

Brüssel, den 21. April.

Kaum war der Herzog von Wellington gestern Abends von hier nach dem Haag abgereist, als ihm ein englischer von Cambray abgeschickter Kabinetskurier nacheilte. Se. Durchlaucht werden sich nach einem sehr kurzen Aufenthalt im Haag in einem holländischen Haven nach England einschiffen. Man versichert, der Herzog werde unmittelbar nach der Vermählung der Prinzessin Charlotte nach Frankreich zurück kommen. Alle Offiziere vom Generalstabe, welche den edlen Lord in sein Hauptquartier Cambray begleiteten, sind daselbst verblieben. — Am 9. d. M. hat sich in 7 Gemeinden des Arondissements von Brügge ein schauderhaftes Unglück zugetragen; es wurden nämlich in denselben 28 Personen von einem großen wüthenden Hunde gebissen, und unter denselben einige ziemlich gefährlich.

Berlin, den 22. April.

In der Berliner Zeitung liest man ein Schreiben aus Paris vom 3. dieß, in welchem eine ganz andere Ansicht gegeben wird, als man bisher zu lesen gewohnt war. Es heißt unter Anderm in demselben: „Ob es in Frankreich unruhig und kriegerisch aussieht? Ich sage Nein, obschon allenthalben geflissentlich verbreitet wird, daß wir kein Jahr, geschweige 5 und 10 friedfertig bleiben werden. Von der ungewissen Zukunft läßt sich freylich nichts mit Bestimmtheit vorhersagen; daß aber weder mit, noch ohne Bonaparte, eine zweyte Revolution entstehen werde, dafür bürgt der bey weitem größere Theil der klug und gesund gewordenen Franzosen. Ohne ganz zufrieden zu seyn, (sind es denn andere Nationen, z. B. Spanien, England ohne Ausnahme?) ist man hier doch in der Gesammtheit froh, daß es so weit gekommen ist, daß sich der Eroberungsgeist unter uns, der Haß gegen uns so ziemlich gelegt hat; daß unsere Hand nicht mehr gegen Alle, und die Hand Aller gegen uns ist; daß die Aussicht in einen ewigen kriegerzeugenden Zustand, ohne Ziel, Maaß und Zweck, verschwunden

Digitized by Google

ist, und wir unsern Weinstock und unsern Feigenbaum bauen und unsere Früchte genießen können. Man ist durch 25jährige Erfahrung gewitzigt worden, und hat gelernt, daß das Volk nicht zum Herrschen, sondern zum Gehorchen berufen ist. Mögen es nun andere Länder mit Revolutionen nach neuerm Zuschnitt versuchen; wir haben ein Haar, ja ein ganzes Medusenhaupt von Haaren und Schlangen in der unsrigen gefunden. . . ." Hierauf werden die Sagen von Religionsunruhen und Verfolgungen im südlichen Frankreich, von Empörungen in Lyon, Bourdeaux ꝛc. gerügt. Am Schlusse heißt es: „So wie Bonaparte sich auf Gnade und Ungnade ergeben mußte, und nach Helena absegelte, war auch der letzte Kriegsfunke in Frankreich erloschen. Blaset also, so viel ihr wollt, ihr Politiker von Außen; sucht Franzosen gegen Franzosen aufzuhetzen; ruft aus, daß, sobald die verbündeten Armeen den Rücken werden gewendet haben, der Bürgerkrieg wieder ausbricht; — er wird (so sehr ihr es wünscht, so sehr es mancher von euch bedürfen mag) sicher und bestimmt nicht wieder ausbrechen. Frankreich ist gewitzigt und ruhig geworden. Sey es auch Europa, zum Heil und Besten der Welt!"

Vom Rhein, den 25. April.

Die Maynzer Zeitung theilt über die häufige Auswanderung der Bonapartisten nach Nordamerika einige Ausblicke in die Zukunft mit, wovon wir Folgendes ausheben: Das Wichtigste vielleicht, was in unsrer Zeit vorgeht, ist die Zerstreuung der französischen Flüchtlinge, die sich auszeichnen durch ihre Kenntnisse und ihre Talente, und die ihre Industrie und ihre Kapitalien nach fernen Weltgegenden tragen. Dieses Ereigniß macht wenig Aufsehen, weil nur, was mit Geräusch geschieht, die Aufmerksamkeit der Welt auf sich zu ziehen pflegt. Wollen wir aber die Geschichte zu Rathe ziehen, dann wird sie uns zeigen, daß die größten und folgereichsten Begebenheiten im Stillen vorbereitet wurden. Der Saamen fällt unbemerkt in den Schooß der Zeit, und erst, wenn die Aernte in ihrer Reife steht, erregt sie das Staunen der überraschten Welt, die nun anfängt, zu untersuchen, wie und warum das vergrabene Korn den Halm trieb, und dieser endlich Blühte und Frucht; und die Sache erscheint dann eben so natürlich und einfach, als sie früher auffallend gewesen war. Was die tiefste Weisheit nicht geahnet hatte, findet die flachste Einfalt ganz begreiflich; jeder sieht das Ey des Columbus auf der Spitze stehen.

Die Franzosen, welche für die Unabhängigkeit der vereinigten Staaten gegen England kämpften, halfen die Freyheit in der neuen Welt befestigen, und bildeten sich in dieser Schule, um in der alten sie ihrem eigenen Vaterlande zu erkämpfen. Nach Nordamerika gehen nun die Söhne, um die Erkenntlichkeit in Anspruch zu nehmen, die es ihren Vätern schuldig war. Die franz. Ausgewanderten werden in den vereinigten Staaten mit den Rücksichten aufgenommen, die kein civilisirtes Volk dem Unglück versagt. Nie verließen so viele durch Ereignisse jeder Art geprüfte Menschen, mit so ausgezeichneten Talenten, ihr Geburtsland, um sich in der mildern Fremde eine andere Heimath zu suchen. Die meisten hatten Antheil an einer Umwälzung der Dinge, wie sie mit diesem betäubenden Wechsel noch keine Zeit sah, so weit auch unsere Geschichte reicht. Kein Ereigniß war denkbar, das diese Menschen mit allem, was sie haben und vermögen, nach dem Ausland führen konnte, als das Feenmährchen der Geschichte unserer Zeit. . . . . Die Widerrufung des Edikts von Nantes ächtete eine arbeitsame Menschenklasse, wie die Inquisition Spanien entvölkern half; aber alle diese Unglücklichen wollten nichts, als die Freyheit, ihrem Gott nach ihrer Ueberzeugung zu dienen. Anders verhält es sich mit den Ausgewanderten, welche das Amnestiegesetz oder die neue Ordnung der Dinge aus Frankreich trieb. Was sie ihrem ersten Vaterlande waren,

Digitized by Google

das bringen sie in ihr zweytes. Mögen manche Schriftsteller Europa Glück wünschen zu diesem Verluste; Amerika wird finden, was es dabey gewinnt. Dieser Welttheil eilt mit Riesenschritten seiner Bestimmung entgegen, die ihm die Natur schon durch seinen Umfang, und den größern Maaßstab, nachdem sie alles in ihm bildete, die Berge, Ströme, Seen, Wälder und Thiere, vorgezogen hat.

Künftigen Samstag den 4. May d. J. Vormittags 11 Uhr wird auf dem Amts-Lokale der unterfertigten königl. Behörde, Lit. B. Nro. 36., die Grasnutzung vom obern evangel. Gottesacker auf 3 Jahre im Aufstrich verpachtet werden. Wozu die Pachtlustigen hiedurch eingeladen werden. Augsburg, den 29. April 1816. K. b. Administration des protest. Kultus und Schulfonds ꝛc. Moser, Administrator.

Donnerstag den 16 May Vormittags 10 Uhr werden im Schlosse Schönbrun nächst dem Brünlbad bey Dachau 10 Schaff 1 Mätzen 1 Vierling Weizen, 107 Schaff 1 Mätzen 3 Vierling Korn, 5 Schaff 4 Mätzen 2 Vierling Gersten, 140 Schaff 5 Mätzen Haber an die Meistbietende gegen baare Bezahlung, mit Vorbehalt allergnädigster Ratifikation des königl. Appellationsgerichts des Isarkreises, öffentlich versteigert, wozu an Kaufsliebhaber die höfliche Einladung macht. Den 26. April 1916. K. b. Baron Schmidisches Patrimonialgericht Schönbrun im k. Landgerichte Dachau.
Xaver Kagerer, Gerichtshalter.

Es sind bey mir folgende Mineralwasser ganz frisch angekommen, als: Selzer, Fachinger, Geilnauer, Schwalbacher, Stahl, Eger- und Seidschützer-Bitterwasser. Solche sind nun nicht mehr im hochfürstl. Fuggerschen Hause Lit. B. Nro. 10., sondern in meiner eigenen Behausung Lit. D. Nro. 3. unter der St. Morizkirche nächst dem Weberhaus zu haben. Augsburg, den 26. April 1816. Joh. Nep. Glogger.

Bey der am 10. dieß Statt gehabten Ziehung des Landguts Scheibe bey Lindau haben folgende Numern gewonnen: Nro. 163. 1228. 3284. 4408. 3383. 1530. 409. 1045. 3000. 1524. 598. 1057. und 4405. Kaufbeuern, den 15. April 1816.
Wilh. Auberlen.

Ein außer der Stadtmauer wohl geräumiger neubliter Saal, dessen Eingang von der innern Seite der Stadt sich befindet, von welchem sich eine breite und freye Aussicht, der schönsten Gegend Augsburgs gegen Abend gelegen, darbiethet, zugleich auch eine vortreffliche Kegelbahn sich befindet, ist diesen Sommer hindurch um billigen Accord zu verstiften. Das Nähere kann Lit. F. Nro. 182. erfragt werden.

Am Sonntag den 21. April Mittags ist in einem berühmten Gasthof zu Dillingen eine goldene Uhr zu Verlust gegangen, wer sie in die Wohnung des Herrn Wiedenmann'alten Sternwirths zu Günzburg unversehrt einliefert, bekommt 6 baierische Kronenthaler. Sie hat ein dickes Gehäus, innwendig mit französischen Lettern bezeichnet, und auswendig den Namen Benedikt (Bikt) Golling in Augsburg, sie zeigt auch den Monatstag; das blaue Uhrband daran ist von keinem Werth.

Bey P. P. Golling in Augsburg nächst der Briefpost sind ganz neu zu haben: Lindlau, Jak. Cl., der gute Hirt Christus, oder tröstende Betrachtungen auf der Reise zur Ewigkeit. Gebeth- Betrachtungs- und Krankenbuch für katholische Christen jeden Standes. 8. 36 kr. — Riedhofer, Korb. Am., dritte Lieferung neuer Haus- und Christenlehrgeschenke zur Beförderung des Guten unter Großen und Kleinen, 8. 9 kr. Die darinn enthaltene Stücke werden auch dutzendweis einzeln abgegeben.

In Neuseß ist für gegenwärtiges Jahr ein schön und gut unterhaltenes Schlößchen als Sommeraufenthalt zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfahren bey Johann Fuchsle, Schloßbauer daselbst.

Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, mit guten Zeugnissen über seine Aufführung versehen, sucht eine Stelle als Hausmeister, oder in einer sonst ähnlichen Eigenschaft. Seine Frau hat gute Kenntnisse in allen häuslichen Geschäfften. Das Nähere ist Lit. D. Nro. 212. zu erfahren.

Jemand, der seinen eigenen Wagen hat, und gegen Ende May über Botzen, Verona nach Venedig zu reisen gedenkt, sucht einen Reise-Gesellschafter gegen Vergütung des Drittheils der Reisekosten. Nähere Auskunft Lit. D. Nro. 280.

Digitized by Google

Nro. 106. Donnerstag, den 2. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 27. April.

Der Leichnam weiland Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin Maria Ludovica, welcher am 25. Nachmittags um 2 Uhr in der W. Neustadt eingetroffen, und Nachmittags um 2 Uhr in der dortigen Hauptkirche feyerlich ausgesetzt worden war, ist gestern Abends um halb 8 Uhr bey der Mützleindorfer Linie angekommen, und wurde von dort in die k. k. Hofburgkirche überbracht — Nachrichten aus Treviso zufolge waren Se. Majestät der Kaiser am 17. dieß in erwünschten Wohlseyn in dieser Stadt angekommen, von wo sich Se. Majestät nach Belluno und von da über Udine und Görz nach Triest zu verfügen gedachten. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Metternich, befand sich am 21. noch in Treviso, stand aber im Begriff, nach Udine abzugehen, um dort mit Sr. Majestät dem Kaiser wieder zusammen zu treffen. Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise von Parma war am 17. über Padua und Mantua nach Parma abgereist.

Rom, den 16. April.

Man erwartet hier, meldet ein öffentliches Blatt, in Kurzem den Fürsten Metternich mit einer besondern Sendung seines Monarchen. Er soll mit dem Kardinal-Staatssekretär über einige wichtige Gegenstände unterhandeln, über die man sich bisher nicht habe vereinigen können. Der heil. Vater macht noch immer Einwendungen gegen das festgesetzte österreichische Besatzungsrecht von Ferrara. — Mit der Sicherheit in dieser Hauptstadt geht es jetzt etwas besser, und man verspürt schon die Vortheile der neuerrichteten Bürgergarde; doch ist sie noch lange nicht so, wie es zu wünschen wäre, weil auch in den übrigen italienischen Staaten gegen das Gesindel nicht genug strenge Maaßregeln ergriffen werden.

Paris, den 25. April.

Ein Kurier aus Neapel bringt die Nachricht, daß die Vermählung des Herzogs von Berry daselbst zwischen dem 22. und 25. vollzogen werden wird; wenige Tage nachher wird sich die Prinzessin nach Marseille einschiffen, daher gehen morgen die Equipagen der Garden und der Herzog nach Marseille ab. Die Gazette de France meldet, zu Mezieres sey der preußische Kommandant durch einen französischen Offizier, der nachher die Flucht nahm, im Zweykampf verwundet worden. — Nach einer über den Prozeß des Generals Drouot erschienenen Broschüre ließ der König den General, nachdem er frey gesprochen war, zu sich kommen, und sagte ihm Einiges über seine Anhänglichkeit an Napoleon. Ohne ihm jedoch Vorwürfe zu machen, soll Se. Majestät im Gegentheil geäußert haben: Die Dankbarkeit sey die Tugend schöner Seelen, und hinzu gesetzt haben, er rechne von nun an mit Vertrauen auf seine Treue. Aus den vor dem Assisenhof abgelesenen Akten ist nicht ersichtlich, wo sich Lavalette nach seinem Entkommen aus der Conciergerie am 20. Dez. v. J. in Paris über 14 Tage lang verborgen gehalten. Es scheint, er habe sich selbst nicht mehr sicher geglaubt, und also auf Mittel gedacht, über die Gränze zu

Digitized by Google

kommen. Er wandte sich deßhalb an den wegen seines Eifers für den Marschall Ney bekannten Engländer Brüce. Dieser machte am 5. Jan. die erste Eröffnung dem General Wilson, mit dem sogleich der ganze Plan verabredet und ausgemacht wurde. Der General übernahm die Ausführung desselben. Während eine englische Uniform für den Grafen Lavalette verfertigt wurde, ließ er sich von dem brittischen Gesandten in Paris Pässe für den General Wallis und den Obersten Losnecka geben. Den 7. Jan. Abends halb 10 Uhr fand sich Lavalette bey Hutchinson ein, wo auch Herr Wilson, ein anderer englischer Offizier, Namens Elliser, und Herr Brüce waren. Den andern Morgen um halb 8 Uhr holte der General Wilson den Grafen mit einem Cabriolet ab; Herr Hutchinson und ein Bedienter zu Pferd folgten ihnen zur Barriere hinaus. So fuhren sie bis Compiegne, wo Herr Elliser mit dem Reisewagen nachkam, in den sich dann der General und der Graf, wohl bewaffnet, setzten. Von Paris bis Compiegne hatten mehrmalen Gensd'armen mit Lavalettes Signalement in den Händen um sie herum gestreift. Sie fuhren nun ununterbrochen fort bis Mons, wo sie die Vorkehrungen zu Lavalettes weiterm Fortkommen trafen. Unter Wegs wurden sie auf allen Stationen ausgefragt, aber der Oberst Losnecka blieb, wie Herr Wilson in einem seiner Briefe, die aufgefangen worden, sagt, brav hinterwärts sitzen, (was wohl um so nöthiger für den Grafen Lavalette war, da ihn alle Postknechte und Postmeister kannten) und der englische Wagen und der englische General halfen überall durch. In Cambray und in Valenciennes waren sie einige Stunden lang aufgehalten worden. Den 10. Jan. Abends war General Wilson wieder in Paris; er hatte den Rückweg über Maubeuge und Soissons genommen.

In der Sitzung des Assisenhofes vom 24. dieß nahm Herr Dupin, der Vertheidiger der 3 Engländer, das Wort, und sprach für seine Klienten in einer nachdrücklichen Rede, welche gegen die vor französischen Gerichtshöfen übliche Sitte durch Beyfallklatschen unterbrochen wurde, an deren Schluß er sagte: „Die Fremden sind in Frankreich privilegirte Personen, wenn sie die Gerechtigkeit des Königs anflehen.“ Auch Wilson und Brüce sprachen mit englischer Beredsamkeit. Letzterer versicherte am Schlusse seiner Rede, daß er nicht glaube, daß man bey einem Volke, wie die Franzosen, verdammt werden könne, weil man einen Franzosen gerettet habe,, und daß er, bey aller Hochachtung für die Gesetze und für den Richterstuhl, vor dem er stehe, seine Handlung im Geringsten nicht bereue. Hierauf erklärte der Präsident, daß die Debatten geendigt seyen, und legte sodann die Frage vor, nach welchen die Jury über die Schuld oder Unschuld der Beklagten ihr Urtheil sprechen sollte. Nach Berathschlagung von einer halben Stunde, verurtheilte der Gerichtshof Eberle zu 2jähriger Gefängnißstrafe, und 10jähriger Aufsicht unter der hohen Polizey; sprach Kerguidu, Bonneville und Guerin frey, und verurtheilte jeden der 3 Engländer zu 3monatlicher Gefängnißstrafe und zu den Prozeßkosten. Der Präsident meldete den Verurtheilten, daß sie 3 Tage Zeit zu Ergreifung des Kassationsurtheils hätten. Am 16. April flog in der Nähe von Toulouse ein Pulverlaboratorium, worinn sich 1220 Zentner Pulver befanden, in die Luft. Toulouse wurde dadurch aufs Heftigste erschüttert, und viele Häuser mehr oder minder beschädigt. Sechszehen Personen kamen um, die meisten davon sind Arbeiter, 4 andere aber, Madame Chavardes mit ihrer 18jährigen sehr schönen Tochter, ihrem Bräutigam und einem Freunde giengen gerade spatzieren. Die Zahl der Verwundeten ist geringer.

London, den 20. April.

Die Regierung soll mit der Bank eine Uebereinkunft abgeschlossen haben, wornach letztere ihr so viel vorzuschießen verspricht, daß die Eröffnung eines

Digitized by Google

neuen Anlehens unnöthig werde; sicher ist, daß Konferenzen zu diesem Zwecke Statt gefunden haben. — Bey der ganzen Landarmee ist nunmehr die Werbung eingestellt, nur die Regimenter am Kaput in Ostindien dürfen junge Freywillige anwerben. — Die nordamerikanische Regierung soll nächstens die Häven des schwarzen Königs Christph durch eine Eskadre blockiren lassen, weil er 2 amerikanische Bürger hängen ließ.

Aus der Schweiz, den 26. April.

Bey Erwähnung des feyerlichen Empfangs der neuerdings nach Frankreich in dessen Dienste tretenden Schweizer Truppen zu Besancon erzählen öffentliche Blätter Nachstehendes: Oberst d'Affry erhielt am 21. März 1815 von Bonaparte die Weisung, er werde am andern Tag über sein Regiment Musterung halten. Herr von Affry antwortete, er werde seine Schuldigkeit thun. Als am 22. die Schweizer nicht zur Musterung kamen, sendete Bonaparte dem Oberst von Affry den Befehl, sich zu stellen. Der Oberst antwortete: Er nehme nur Befehle vom König an. Nach der Musterung ließ Bonaparte den Oberst aufs Schloß einladen; er gieng hin. Im Saale der Marschälle wollten 2 Offiziere ihm den Degen abnehmen. Affry zog ihn, und sagte: „Der Kühnste von Euch nehme ihn!" Dieser unerwartete Widerstand machte sie stutzen, und sie ließen den Oberst zu Bonaparte. Dieser, von seinem Generalstab umringt, fragte ihn, warum er seinen Befehlen nicht gehorcht habe. Weil ich sie nur vom König oder von den Kantonen annehme, war die Antwort. — Wissen Sie, mit wem Sie sprechen? — Ja, ich spreche mit dem General Bonaparte. — Sie sprechen mit dem Kaiser der Franzosen; und als solcher befehle ich Ihnen, sich mit Ihrem Regiment auf den Carrusselplatz zu begeben. — General! ich wiederhole, daß ich nur von dem König Befehle annehme, dem ich den Eid leistete. — Sie leisteten mir vor 5 Jahren den nämlichen Eid. — Sie entließen mich desselben durch Ihre Abdankung. — Ich werde sie daran zu erinnern wissen. — Sie werden die Güte haben, sich zugleich zu erinnern, daß ich den Kantonen angehöre. — Ich werde sie auflösen. — Man löst nicht leicht 300,000 Mann auf, die entschlossen sind, lieber das Leben als die Freyheit zu verlieren. — Doch wurdet ihr von Oesterreich unterjocht. — Und befreyt von Wilhelm Tell. — Genug! — Alle Zeugen dieses Auftrittes glaubten, Oberst von Affry würde verhaftet werden. Allein es erfolgte nichts. Die Schweizer wurden in ihre Heimath entlassen.

Frankfurt, den 27. April.

Ihre königl. Hoheit die Herzogin Pius von Baiern kam gestern auf ihrer Reise von Brüssel nach Bamberg durch unsre Stadt. — Gestern hat die königl. baierische Brigade Habermann bey Oppenheim den Rhein passirt. — Der Herr Koadjutor von Wessenberg, Bruder des kaiserlichen österreichischen Bevollmächtigten für die Territorialangelegenheiten, befindet sich seit einiger Zeit hier. Derselbe ist, wie man vernimmt, als Bevollmächtigter für die Angelegenheiten der katholischen Kirche beym Bundestage bestimmt, dessen Eröffnung man nun mit Zuversicht entgegen sehen dar.

Warschau, den 15. April.

General Carnot erwartet hier noch seine weitere Bestimmung aus St. Petersburg. — Dieser Tage haben sich hier 4 polnische Offiziers erschossen. Die Veranlassungen zu diesem Selbstmorde sind nicht näher bekannt geworden. — Am 12. dieß hatten wir hier 22 Grad Wärme. — Der angebliche Kronprinz von Birmanien ist, wie man vernimmt, auf seiner Reise zum weitern Verhör gezogen worden, um seiner fürstlichen Verwandschaft mit der Sonne und dem Monde näher auf die Spur zu kommen. Bey seinem Aufenthalte in Polen und Gallizien wollte dieser besondere Anbentheurer, der übrigens ein schöner, jun-

ger Mann ist, auch einen birmanischen Hausorden vertheilen, den aber keiner annehmen wollte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Kurzem wird das Tabaksmonopel im Königreich Polen eingeführt werden; bereits hat ein russischer Kaufmann dasselbe übernommen, und einen Kontrakt auf 6 Jahre abgeschlossen. — Wiener Curs auf Augsburg vom 27. April 347 3/4 Uso; 2 Monate 345; Konventionsmünze 350.

(Theateranzeige.) Heute Donnerstag den 2. May wird zum Vortheil des Hrn. Staudigl aufgeführt: Der Hund des Aubri de Montdidier, oder: Der Wald bey Bondy. Historisch-romantisches Drama in 3 Akten von Castelli. Die Musik ist von Ritter von Seyfried.

Da für die angekündigte Verpachtung der Badeanstalt zu Imnau kein Pachtlustiger sich gemeldet hat, dagegen aber auf den Ankauf des Bades mit Eigenthums-Recht ein Angebot von 10,500 fl. gemacht worden ist; so haben Se. hochfürstliche Durchlaucht verfüget, daß die zu der Badeanstalt gehörigen Realitäten in dem Wege des öffentlichen Aufstrichs nochmals sollen feil gebothen werden, wozu eine Tagfahrt auf Donnerstag den 16. k. M. May anberaumt wird. Die in den Kauf zu gebenden Realitäten sind schon in der Bekanntmachung vom 27. März d. J. beschrieben, und bestehen: a) In sämmtlichen zu der Badeanstalt gehörigen Gebäuden, b) in den Gemüßgärten, den weitläufigen Anlagen und darinn eingeschlossenen Wiesen, c) in den beyden Mineralquellen und den dazu gehörigen Gebäuden. Dem Kaufe werden d) die auf dem Badehause bestandenen Gerechtigkeiten und das alleinige Tafernrecht in dem Orte Imnau, auch e) ein bedeutendes herrschaftliches Inventarium an verschiedener Zimmereinrichtung, Betten und Tischzeug in dem Kaufe gleichfalls überlassen. Das schon geschehene Angebot von 10,500 fl. wird bey der Steigerungshandlung zum Grund gelegt, dem Käufer die Zahlung des Kaufschillings gegen angemessene Sicherstellung in wenigstens 10jährigen, verzinslichen Fristen gestattet, für die ganze Verhandlung aber die höchste Begnehmigung vorbehalten werden. Den Kauflustigen wird von dem diesseitigen Rentamte zu Haigerloch die vorläufige Besichtigung der zu verkaufenden Realitäten, und die Einsicht des damit verbundenen herrschaftlichen Inventariums ungehindert gestattet werden. Da die Steigerungshandlung an dem angezeigten Tage Vormittags 9 Uhr durch eine Regierungskommission auf dem Kanzlergebäude dahier vorgenommen werden wird; so werden die Kauflustigen eingeladen, zu der bestimmten Stunde sich einzufinden, und sich sowohl über ihr Prädikat, als den Besitz eines zureichenden Vermögens gehörig auszuweisen. Sigmaringen, den 23. April 1816. Hochfürstlich Hohenzollernsche Regierung.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst bekannt zu machen, daß er nach erhaltener allerhöchster Bewilligung eine Papier- und Schreibmaterialienhandlung errichtet hat, und sowohl en gros als en detail verkauft. Er wird stets mit einem vollständigen Lager sämmtlicher in sein Gewerbe einschlägigen Artikel versehen seyn, bittet um geneigten Zuspruch und verspricht gute und billige Bedienung.

H. Neubauer, vormals Hirsch Neuburger, Nro. 1438. an der Promenade in München.

Dienstag den 7. May wird auf dem Säumarkt Lit. G. Nro. 101. ein Hausrath eröffnet, worinn goldene und silberne Sackuhren, Schnallen, Schnürketten, mehrere Silberstücke, Herren- und Frauenkleider, Bockelhauben, Leib-Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer und Küchengeräth, verschiedenes Schreinwerk, Better, Bettstatten, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von allen resp. Käufern wird in Zeit 14 Tagen ohne Ausnahme baare Bezahlung erbethen.

Lit. A. Nro. 50. ist der erste Stock, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere aber im 2ten Stock zu erfragen.

Lit. D. Nro. 15. auf dem Ludwigsplatz ist ein großer Laden mit Schreibstube zu vermiethen, und bis kommendes Michaeliziel zu beziehen.

In Göggingen ist eine bequeme Wohnung mit oder ohne Stallung als Sommeraufenthalt zu vermiethen. Wo? ist bey dem geschwornen Käufler Diebolder in Augsburg zu erfahren.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 2ten May 1816. Nro. 106.

In Schuldensachen des Georg nunmehr Alois Seiderer, Bürgers zu Kötzting, wurde auf Andringen der Gläubiger und in Gemäßheit rechtskräftiger Beschlüsse das von demselben in Besitz gehabte Bürgeranwesen sammt darauf haftender realen Bäckergerechtigkeit mit allen Zu- und Eingehörungen um das Meistgeboth von 4150 fl. verkauft, und ist nun an dem, daß diese Kaufschillingsgelder nach dem Wunsche der bisher bekannten Gläubiger nach einer gütlichen unter sich getroffenen Uebereinkunft vertheilt werden sollen. Da aber bisher die Forderungen den Gläubiger nur per Pausch und Bogen angemeldet, und in den Akten noch eine förmliche Liquidation vermißt wird, und nur dadurch allein Ordnung unter die Gläubiger gebracht werden kann, so wird vordersamst Tagsfahrt ad liquidandum und weiters sich allenfalls hiebey ergebenden Verhandlungen auf künftigen 7. Juny l. J. anberaumt, und werden alle bisher bekannte und noch unbekannte Gläubiger entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte hiemit dergestallt peremtorisch vorgeladen, daß die hiebey nicht Erscheinenden mit ihren Forderungen von der Masse ausgeschlossen seyn sollen. Den 10ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Kötzting im Regenkreise. Frhr. v. Pechmann, Landrichter. Graßl.

Jakob Hofer, Bauerssohn von Schmidham, dieß Gerichts, zog als Gemeiner des königl. baier. 8ten Linien-Inf. Regiments in den Anno 1812 mit Rußland ausgebrochenen Krieg, und wurde am 1ten Jänner 1813 in den Regiments-Listen als vermißt aufgeführt. Da es nun daran liegt, mehrere gerichtlich angebrachte Anforderungen, die gegen desselben Vermögen gerichtet sind, zu befriedigen, bevor aber dieses geschehen kann, ein Amtsgeschäft vorliegen muß, welches den Grund zur Verfügung über des Vermißten Vermögen in sich enthalte, so wird der gedachte Jakob Hofer hiemit vorgeladen, in Zeit von einem halben Jahre von heute an sich hier persönlich um so gewisser zu stellen, oder wenigstens von seinem Leben und Aufenthaltsorte hieher Nachricht zu geben, als nach fruchtlosem Verstriche dieser Zeit nach Cod. jud. Cap. 5. & 10. n. 2. gegen ihn verfahren, auch über sein aufliegendes Heurathgut darnach in rechtlicher Ordnung verfügt werden wird. Den 1ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreise.
Kapfinger, Landrichter.

Nach einem höchsten Erkenntnisse des königl. Appellationsgerichtes für den Illerkreis, als Krimminalgericht, vom 8ten dieß solle gegen den Judensohn Lazarus Wolf Sulzer von Ichenhausen, königl. Landgerichts Untergünzburg, das Ungehorsamsverfahren wegen der Anschuldigung des Verbrechens der Unterschlagung eingeleitet werden. Derselbe wird daher vorgeladen, innerhalb dreyer Monate vor unterzeichnetem Untersuchungsgerichte zu erscheinen, und sich wegen dieser Anschuldigung zu verantworten. Ursberg, den 15ten April 1816. Königl. baier. Landgericht.
Ott, Landrichter.

(Apotheken-Verkauf) Der Unterzeichnete gedenkt sein eigenthümliches Haus, welches aus 3 Etagen besteht, zwey heitzbare Zimmer und 2 Küchen, auch andere Gemächer hat, sammt Apotheke, die mit allen erforderlichen Materialien und Medikamenten versehen ist, so wie auch das daranstoßende Städele und Wurzgarten aus freyer Hand an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zu verkaufen. Die Tagfahrt ist auf den 10ten Juny d. J. bestimmt, während welcher Zeit die Kaufsliebhaber Augenschein davon einnehmen, und die nähere für den Käufer vortheilhafte Bedingungen am Tage des Verkaufes vernehmen können, wobey noch bemerkt wird, daß dieß die einzige Apotheke im Orte ist. Wurzach im Königreiche Würtemberg, den 6ten April 1816. Anton Ströhler, Apotheker.

Dem Schreinergesellen Joseph Wazel wurden im Oktober 1815 mehrere Klei-

dungsstücke zur Aufbewahrung übergeben, welche derselbe aber bey seiner Abreise von hier mit dem Auftrage, solche an Niemand als an seinen Bruder zu übergeben, bey einem hiesigen Bürger zurückließ. Auf die von der Eigenthümerin dieser Effekten gestellte Bitte wird daher Joseph Wazel mit dem Auftrag vorgeladen, binnen 6 Wochen seine Ansprüche auf diese Effekten um so gewisser anzubringen, als ansonst dieselbe der Eigenthümerin verabfolgt werden würden. Augsburg, den 22ten April 1816. Königl. baier. Stadtgericht.

v. Caspar, Direktor. v. Stetten.

Johann Bapt. Obermayer pensionirter vormaliger Probstamtsgerichts-Amtmann zu Pramet, ist den 5ten Hornung d. J. mit Hinterlassung eines sein Vermögen weit übersteigenden Schuldenstandes gestorben. Es werden daher alle jene, welche an der Verlassenschaft dieses Johann Bapt. Obermayers, da auch dessen nächstbetheiligte Erbsinteressenten dießorts nicht bekannt sind, ex titulo hæreditatis vel crediti Ansprüche oder Forderungen machen zu können vermeinen, aufgefordert, binnen 60 Tagen, vom Tage der Kundmachung an, bey unterzeichneter Behörde um so gewisser sich anzumelden, als außer dessen sie späterhin mit ihren Forderungen nicht mehr gehört werden. Ried im Salzachkreise, den 20ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht. Ott, Landrichter.

Nachdem die in der Verlassenschaftssache des bürgerlichen Kleinuhrmachers Georg Scharatwaka zu Scherding und dessen Eheweib zur Liquidation der Schulden auf den 6ten April angesetzt gewesene Tagsfahrt fruchtlos verstrichen ist, so findet man es den Umständen angemessen, auf den 17ten Juny d. J. sowohl zur Liquidation, als auch zum Versuch eines gütlichen Nachlasses neuerdings Kommissions-Tagsfahrt anzuberaumen. Es werden daher alle jene, welche an die Verlassenschaft der Scharatwakaischen Eheleute rechtliche Forderung aus was immer für einem Grunde zu machen haben, aufgefordert, an besagtem Tage bey unterzeichnetem Landgerichte sub pœna præclusi entweder in Person, oder per Mandatarium satis instructum zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlage der geeigneten Beweismittel anzubringen. Zugleich wird, da kein Käufer bisher erschien, am 16ten May d. J. das liegende und fahrende Vermögen der Scharawattaischen Eheleute der öffentlichen Versteigerung neuerdings unterzogen; ersteres besteht in einem gemauerten, 3 Stockwerk hohen, auf dem Platze situirten Hause, dann in der darauf radicirten Kleinuhrmachers-Gerechtsame; das fahrende Vermögen begreift in sich sämmtliche ordinäre Hauseinrichtung, Kleidungsstücke, Betten, Küchengeschirr, mehrere Uhren und andere Gegenstände. Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung mit der Bemerkung eingeladen, daß die nähere Bedingnisse beym Anwesens-Verkauf eröffnet werden, und daß der bürgerliche Eisenhändler Michael Fenerer es über sich genommen habe, die innere Einrichtung des Hauses vorzuzeigen. Den 6ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Scherding.

In Abwesenheit des königl. Landrichters. Mayr.

Christian Hierl, Pfarrer in Waging, starb am 30ten vorigen Monats mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Da dessen Intestaterben hieroris nicht bekannt sind, so werden selbe hiemit aufgefordert, inner 60 Tagen a dato dieß sich bey unterfertigtem Landgerichte anzumelden, und ihre Verwandtschaft nachzuweisen, außerdessen man nach rechtlicher Ordnung weiter verfahren wird, und sich selbe die Nachtheile selbst beymessen müssen, welche aus ihrer Nichtmeldung für sie erwächst. Teisendorf, den 12ten April 1816. Königl. baier. Landgericht.

Zottmann, Landrichter.

Bey dem königl. Maut- und Halloberamt Memmingen liegen 3 Faß Kirschenwasser sporco 2402 Pfund, enthaltend 960 baier. Maaß, welche in Folge eines diesseitigen rechtskräftigen Konfiskations-Erkenntnisses zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden müssen. Man setzt hievon die allenfallsigen Kaufsliebhaber mit dem Anhang in Kenntniß, daß diese öffentliche Feilbiethung selbst bey gedacht königl. Maut- und Halloberamt Memmingen Dienstag den 7ten May l. J. gegen gleich baare Bezahlung vor sich gehen werde. Lindau, den 22ten April 1816.

K. b. Maut- und Halloberamt Lindau. Sedlmeyr, Oberbeamter. Wagner, Control.

Am 19ten laufenden Monats starb dahier der königl. Herr Hauptmann Michael Erthel, des diesseitigen Regiments ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Wer immer sowohl aus dem Titel rechtmäßiger Erbschaft, oder liquider Forderungen Ansprüche an die Masse machen zu können glaubt, wird hiemit öffentlich aufgefordert, dieselben binnen sechs Wochen vom Tage der Einrückung an gerechnet, bey unterzeichnetem Kommando geltend zu machen, als dieselben außerdem dießorts nicht mehr gehört werden würden. Kempten, den 24ten April 1816. Königl. baier. 11tes Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.

Pillement, Oberst. v. Lößl, Regiments-Auditor.

Melchior Schmidberger, Bürger und Bauer zu Pfraunstetten hat bey den vormalig vorderösterreichischen Landständen am 23ten May 1794 ein Kapital von 1900 fl. zu 4 1/2 Prozent verzinslich, angelegt, und in der Folge hievon 900 fl. an Joseph Braig von dar cedirt. Da nun die Obligation selbsten nach Angabe der Interessenten verloren gegangen, so werden die allenfallsigen Besitzer, oder diejenigen, welche auf eben dieses Kapital überhaupt einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, denselben binnen 6 Wochen um so gewisser bey hiesigem königlich würtembergischen Oberamtsgericht auf rechtliche Weise auszuführen, als widrigenfalls die Obligation als mortificirt wird erklärt, und Melchior Schmidberger mit Rücksicht auf oben bemerkten Cessions-Vertrag als rechtmäßiger Gläubiger befragten Kapitals angesehen werden. Ehingen, den 19ten April 1816.

Königl. Würt. Oberamtsgericht.

Auf erfolgtes Ableben des hier als Pensionär ansässig gewesenen ehemaligen Damenstifts Hausmeisters Richard Keller und dessen Gattin Emerentia sieht sich unterzeichnete Behörde veranlaßt, vordersamst zum Behufe der Verlassenschafts-Behandlung der Verstorbenen, deren sämmtliche Kreditoren zur Liquidation und gütlichen Ausgleichung vorzuladen. Wer daher aus was immer für einem Grunde Ansprüche an besagte Verlassenschaften machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, dieselben unter Strafe des Ausschlusses an der auf Mittwoch den 22ten May h. J. angesetzten Tagfahrt geltend zu machen. Schwabmünchen, den 15ten April 1816. Königl. baier. Landgericht. Weber, Landrichter

---

Dem Matthäus Füchsle, sogenannten Kantenwirth von Jettingen, wurde in der Nacht vom vom 27ten auf den 28ten März h. J. durch gewaltsamen Einbruch in dessen Stall ein Ochs unten beschriebener Art entwendet. Sämmtlichen Civil- und Polizeybehörden wird hievon mit dem geziemenden Ansuchen Theil gegeben, auf die Ausmittlung fraglicher Beute gefälligen Bedacht zu nehmen, im Ausmittlungsfalle derselben unverweilt das Geeignete zu verfügen, und sofort zum Behufe weiterer gesetzlichen Einschreitungen, das unterfertigte königl. Landgericht ungesäumt zu verständigen. Beschreibung. Der entwendete Ochs ist von sehr schöner Beschaffenheit, ganz hellrother Farbe, und besitzt schöne, vollends weiße große Hörner. Nach seiner Größe mißt er wenigstens 12 Fäuste, und was seine Schwere betrift, so kann das hieraus sich bemessende Gewicht wenigstens auf 5 baier. Zentner berechnet werden. Uebrigens ist fragliches Thier ohne weitere Merkmale. Burgau, den 25ten April 1816. K. b. Landgericht. Martin, Landrichter.

Der von dem königl. Appellationsgericht wegen Diebstahl zu 6monatlicher Gefängnißstrafe kondemnirte, hiernach beschriebene Leonhard Berneker von Megesheim ist aus dem Strafort entwichen. Sämmtliche Polizey Behörden werden hiemit geziemend ersucht, auf denselben zu fahenden, im Betrettungsfalle arretiren, und hieher liefern zu lassen. Harburg, den 8ten April 1816.

K. b. fürstl. Oetting-Wallerstein. Untergericht. Schmid.

(Beschreibung.) Leonhard Bernecker, 36 Jahr alt, großer untersetzter Statur, hat ein länglichtes Gesicht, eine flache Stirne, blaue Augen, eine verhältnißmäßige Nase und dergleichen Mund, ein rundes Kinn und eine blasse Gesichtsfarbe, schwarze Haare und Bart. Die Kleidung bestehet aus einem sehr alten schwarzen, ganz abgeschossenen Zwilch-Kittel, und einer schwarz ziechenen alten

Weste, dann über solche aus einem schwarz zwillernen Camisol mit schwarzen Beinknöpfen, aus alten ganz abgeschossenen ledernen Hosen, schwarzwollenen Strümpfen, einem alten schwarzen Halstuch von Flor, einem vornen herabhängenden auf beyden Seiten aber aufgeschlagenen alten Hut und Bendelschuhen.

Bereits im Monat Februar 1814 verstarb in Sollbach im ledigen Stande Elisabetha Fuchsin, gewesste Häuslerin, jedoch mit Rücklassung eines natürlichen Sohns Lorenz Wiendel, der aber zur Zeit des Todes seiner Mutter als Soldat des ersten baier. Linien-Infant. Regiments mit der übrigen baierischen Armee in Rußland stund, und von dessen Aufenthalt, Leben oder Tod man bis jetzt nicht mehr erfragen konnte, als daß er vermög Schreiben des erwähnten ersten Linien-Infanterie-Regiments König de præs. 10ten August 1814 seit dem 14ten May des nämlichen Jahrs unter den Vermißten vorgetragen ist. Da nun aber jetzt die nächste Intestaterben dieses Lorenz Wiendl selbst um die Verschollenheits-Erklärung desselben, und dann um Ausfolglassung des denselben wenigen rückgelassenen Vermögens seiner ebenfalls verstorbenen Mutter bathen; so will man diesen oft erwähnten Lorenz Wiendl auf dem Grund Cod civ. P. I. Cap. 1. §. 39. n. 6., dann der Novelle vom 13ten Okt. 1815 durch die öffentliche Blätter vorladen, sich innerhalb einer Frist von 6 Monaten um so verläßiger entweder selbst persönlich zu stellen, oder wenigst durch glaubwürdige obrigkeitliche Zeugnisse von seinem noch Leben und Aufenthaltsort Nachricht anher zu geben, als außer dessen die gegenwärtige Erbschaftsmasse den nächsten Intestaterben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Den 23ten März 1816. Königl. baier. Landgericht Roding. Wild, Landrichter.

Mit allerhöchster Bewilligung werden die Herrschaften Erlach und Tollet im Hausruck-Viertel des Salzachkreises, sammt allen Zubehörungen, durch 85000 Loose à 10 Gulden Reichswährung ausgespielt, und diese, so wie der Verloosungsplan, von dem Unterzeichneten ausgegeben. Mit diesem Spiele sind noch 5505 Nebengewinste, im Betrag von 171,220 fl. R. W., nämlich von 40,000 fl. bis 10 fl., abwärts verbunden, durch welche auf jedes zehnte Loos im Durchschnitte ein Treffer fällt; jedes einzelne Loos aber fünfmal gewinnen kann. Die Haupt- und Nebengewinnste werden durch fünf gezogene Nummern bestimmt, von diesen gewinnt der erste Ruf mit 40,000 fl. in baarem Gelde die Herrschaft Erlach, wobey das herrschaftliche Schloß mit mehrern Oekonomie und andern Gebäuden; sie faßt in sich 702 Grundholden, und 281 Ueberlande. Die Grundstücke sind von bester Gattung; es befindet sich dabey eine schöne Meierey, Waldungen, Erbjagden ꝛc., und ihre Renten fließen in baarem Gelde. Der zweyte Ruf gewinnt nebst 20,000 fl. baar die Herrschaft Tollet, deren Lage zu den schönsten gehört; sie besteht aus einem herrschaftlichen Schlosse und andern Gebäuden, nebst einer Ziegelbrennerey, besitzt das Patronats-Recht über die Pfarre St. Georgen; sie begreift 205 Grundholden und 144 Ueberlande, und hat nebst Waldungen, Jagden und einer Fasanerie ꝛc. sehr vortreffliche Gründe mit vielen tausend Obstbäumen besetzt, wovon bey tausend Eimer Most jährlich erzeugt werden können; die Renten fliessen ebenfalls in baarem Gelde. Eine nähere Beschreibung, so wie die Bedingnisse dieser Ausspielung, dann die Klassifikation der betreffenden Gewinnste, sind aus dem Verloosungsplane zu ersehen. Es ist dafür gesorgt, daß solcher, so wie eine hinlängliche Anzahl Loose, bey eigends aufgestellten Emittenten in München, Augsburg, Nürnberg, Regensburg, Aschaffenburg, Würzburg, Bayreuth, Ansbach, Passau, Kempten, Lindau, Klein-Ulm, so wie besonders in der Umgegend der Herrschaften, nämlich zu Schärding, Ried, Braunau, Weizenkirchen, Grieskirchen, Schwanenstadt, und dann auch in vielen andern bedeutenden Städten und Orten zu haben sind. Die Ziehung geschieht längstens bis 24sten Dezember laufenden Jahrs, und sogleich nach derselben werden die gezogenen Nummern öffentlich bekannt gemacht, worauf dann den betreffenden Gewinnern nach vierzehn Tagen die Güter extradirt, so wie die Geldgewinste in meinem Comptoir baar ausbezahlt werden. Salzburg, den 16ten April 1816. Späth junior.

Loose und Plane sind zu haben in Augsburg bey J. M. Dreer Lit. D. Nro. 260.

Nro. 107. Freytag, den 3. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Würzburg, den 30. April.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz sind mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin und Kindern am 27. dieß in unsern Mauern angekommen, und unter dem Donner der Kanonen und dem Freudenrufe der versammelten Menge in der Hofburg abgestiegen, wo Höchstdieselben von Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte und dem ganzen hiesigen Adel, so wie von den sämmtlichen Civil- und Militärbehörden empfangen wurden. Ueberall, auf der ganzen Reise hatten Höchstdieselben die rührendsten Beweise jener wahren und innigen Anhänglichkeit erhalten, welche ganz Baiern dem geliebten Fürstenpaar zollt. Vorgestern nach dem Hochamte, welchem Se. königl. Hoheit in der Hofkirche beywohnten, geruhten Höchstdieselben in Begleitung der Kronprinzessin, der Prinzessin Charlotte königl. Hoheit und Ihres beyderseitigen Hofstaats der öffentlichen Ausspeisung sämmtlicher hiesigen Stadtarmen, 236 an der Zahl, welche, um an der allgemeinen Freude Theil zu nehmen, durch freywillige Beyträge der hiesigen Einwohner, auf dem Residenzplatze mit zweckmäßiger Ordnung veranstaltet wurde, eine Zeitlang beyzuwohnen. Hoch ertönte der Ruf freudiger Ueberraschung, als der erhabene Thronerbe mit der ihm eigenen menschenfreundlichen Huld aus dem Glase einer Armen auf das Wohl der Bewohner Würzburgs trank. Nachmittags wurden der Adel, und die Civil- und Militärstaatsdiener Ihren königl. Hoheiten vorgestellt, welche sodann in Gesellschaft der Prinzessin Charlotte königl. Hoheit einen von der Harmoniegesellschaft bereiteten glänzenden Ball mit Ihrer Gegenwart beglückten. Gestern geruhte der Kronprinz, das Lustschloß zu Werneck in Augenschein zu nehmen, und Abends erschienen die höchsten Herrschaften wieder in dem reich beleuchteten Theater, wo nach einem passenden Prolog die Oper Titus gegeben wurde. Das Haus erschallte vom Freudenruf der Anwesenden als Ihre königl. Hoheiten eintraten, und nach geendigtem Stück sich entfernten. Heute werden Höchstdieselben hier noch verweilen, und morgen Ihre Reise nach Aschaffenburg fortsetzen, wohin die durchlauchtigsten Kinder Ihrer königl. Hoheiten bereits vorangegangen sind.

Paris, den 26. April.

Fürst Talleyrand ist nach seinem Landgute Valencay abgereist. — Der spanische Exgeneral Mina soll verhaftet worden seyn. — Durch die zu Madrid arretirten Verschwornen gelangt man fortwährend zu wichtigen Entdeckungen.

London, den 20. April.

Das Gold fällt seit einiger Zeit sehr im Preise. Das portugiesische Gold in Barren und gemünzt gilt jetzt 4 Pf. Sterling die Unze; da nun unser Gold schlechter ist, als das portugiesische, so steht die englische Guinee unter ihrem Nominalwerth. — Unsre Regierung soll dem Ritter Cannova zur Errichtung einer englischen Malerakademie in Rom 100,000 Pf. Sterl. zugeschickt haben. In der Gegend von Vermondsey erregten am 15. April die Arbeiter in den Gerbereyen einen Tumult. Die Meister hatten ihnen Geld versprochen, wenn

sie die Feyertage in der Osterwoche einstellen wollten. Einige waren damit zufrieden, andere nicht, und darüber kam es zu den größten Ausschweifungen. Eine englische Fregatte hat ein spanisches, mit 500 Negersklaven und vielem Goldstaub und Elfenbein aus Afrika nach der Havannah segelndes Schiff genommen, und nach den Bermuden aufgebracht.

Königsberg, den 11. April.

Nach später von Marienburg eingegangenen Nachrichten läßt sich das, dem Marienburgischen großen Werder und die Intendantur Tiegenhof durch die beyspiellose Ueberschwemmung betroffene Unglück, jetzt schon mehr übersehen. Nach diesen standen im großen Werder alle 53 Ortschaften, 1603 Hufen mit 9930 Bewohnern, und im Tiegenhofischen Gebiet 49 Ortschaften, 990 Hufen mit 10902 Bewohnern in den Fluthen. Aber auch alle Elbingischen jenseitigen Werder und Niederungsdörfer hat leider späterhin die Ueberschwemmung betroffen, und in diesem Gebiet 17 sehr volkreiche Ortschaften, 360 Hufen mit 4000 Bewohnern unter Wasser gesetzt. Diese letztere Ueberschwemmung hat nun die Noth noch bedeutend vermehrt und die Zahl der Bedürftigen sehr vergrößert. Diese Unglücklichen sind jetzt allen Schrecknissen des Lebens preis gegeben, dem Hunger und Durst, der Kälte und der Entbehrung wärmender Bekleidung. Ihre Aecker sind verdorben, ihr Vieh größtentheils in den Fluthen umgekommen. Hülfe kann ihnen nur durch gemeinsames Zusammenwirken gutgesinnter Menschen gewährt werden.

Berlin, den 25. April.

Nach einer königl. Bestimmung soll jeder Krieger, der den Tod fürs Vaterland in Ausübung einer Heldenthat findet, die ihm nach dem einstimmigen Zeugniß seiner Vorgesetzten und Kameraden den Orden des eisernen Kreuzes erworben haben würde, durch ein auf Kosten des Staats in der Regimentskirche zu errichtendes Denkmal auch nach seinem Tode geehrt werden. Zu dem Ende wird in jeder Regimentskirche eine einfache Tafel, oben mit dem Kreuze des Ordens in vergrößertem Maaße geziert, errichtet, welches die Aufschrift enthält: Die gefallenen Helden ehrt dankbar König und Vaterland. Es starben den Heldentod aus dem — Regimente — und unter denselben die Namen der Gebliebenen mit Bezeichnung des Orts und Tags. — Unter den verschiedenen Planen zu einem Denkmal des Fürsten Blücher bemerkt man auch folgenden: In der alten und schönen Klosterkirche von Wahlstatt soll dem Fürsten ein Mausoleum errichtet und seine Statue in carrarischem Marmor allda aufgestellt werden. Diese Kirche außer diesem Denkmal — dem einstigen Grabmal des Helden — soll auch die Hülle mehrerer ausgezeichneter Waffengefährten des Fürsten einst aufnehmen. — Man sagt, unser würdiger Staatskanzler, Fürst Hardenberg, welcher von allen sachkundigen Staatsmännern ihr Gutachten über die neue preußische Konstitution verlangt hat, sey bereits seit mehrern Monaten mit dem vollständigen Entwurf dieser Verfassung persönlich beschäfftigt, und solcher sey jetzt bald seinem Ende nahe. Diesen Entwurf wird man sodann den bewährtesten Staatsmännern zu ihrer Beurtheilung vorlegen, und hiernach das Nöthige einleiten. Der Fürst schreibt gedachten Entwurf eigenhändig, und ist so sehr damit beschäfftigt, daß Er nur höchst selten im Publiko erscheint, und keine Privataudienz giebt. Von den zeitgemäßen Gesinnungen dieses großherzigen Staatsmannes, dem eine vieljährige Erfahrung zur Seite steht, darf das preußische Volk eine freye und vollständige Verfassung erwarten.

Von der Queich, den 24. April.

Die im südlichen Theil des Donnersberg-Departements befindlichen kön. baierischen Truppen ziehen sich bey Germersheim zusammen, und treffen Anstalten, den 1. May in Landau einzurücken. Bey Oppenheim kommen einige

Tausend Mann Baiern aus Franken über den Rhein, um die nördlichen Gegenden zu besetzen. Die in Worms befindliche österr. Regierungskommission wird sich auflösen.

Bern, den 26. April.

Traurige Nachrichten gehen über die ungeheure Menge Schnee ein, der sich in den Hochgebirgen angehäuft hat. Der Nordostwind wüthete mehrmals so heftig, daß kein Einheizen mehr half, und die Leute fast in den Stuben erfroren. Zwey Sonntage konnte kein Gottesdienst gehalten werden, weil Niemand sich aus dem Hause wagen durfte, ohne Gefahr zu laufen umzukommen. Wollte man das Vieh von einer Scheune zur andern bringen, um es zu füttern, so mußten erst tiefe Graben durch den Schnee gezogen werden. Noch in der ersten Woche dieses Monats lag der Schnee 12 Fuß tief im Thal. In dem Emmenthaler Gebirge hat er Häuser erdrückt, und jetzt noch erblickt man die Spitzen der Zeune, und schwerlich wird der Boden vor dem Brachmonat offen seyn. Man ist wegen des Aufthauens sehr besorgt, denn, wenn diese fast beyspiellose Schneemasse durch plötzliches Thauwetter schnell schmelzen sollte, so wären Ueberschwemmungen unausbleiblich.

Französische Gränze, den 27. April.

Man erfährt so eben folgende für Manche wichtige Neuigkeit. Die gesponnene Baumwolle, alle Arten von baumwollenen und wollenen Stoffen aus fremden Fabriken, welche verboten sind, sollen in ganz Frankreich aufgesucht und weggenommen werden. Um die in Frankreich fabrizirten Stoffe zu erkennen, sollen alle Stücke von der Art der verbotenen ein Zeichen und die Numer der Fabrik tragen. Die Besitzer solcher Stoffe, deren französischer Ursprung nicht bewiesen werden kann, sind berechtigt, selbige vor dem 1. Juli anzeigen, und vor dem 1. Jan. 1817 gegen Zollscheine wieder ausführen zu lassen.

Augsburg, den 1. May.

Nach den Beobachtungen des K. B. Konrektors Herrn Stark dahier fiel im verflossenen Monate am de Saussürischen Hygrometer der äußerste Punkt der Trockenheit und Feuchtigkeit vor. Der von 100 Graden der Feuchtigkeit traf zu am 14. April von 8 Uhr 27 Min. Nachts bis 1 Uhr 54 Min. am 15. Früh. Der Nullpunkt der Trockenheit zeigte sich am 30. von Mittags 3 Uhr 21 Min. bis 4 Uhr 57 Min. Abends, wo zugleich das der freyen Sonne ausgesetzte Reaum. Thermometer die größte Wärme von 26, 7/10 Grade um 3 Uhr 31 Min. vom vorigen Monat angab, da entgegen Früh 3 Uhr 9 Min. das nördliche Thermometer nur 1, 1/2 Grad bey einem Reife zeigte. Abends 6 Uhr hat die Trockenheit nur um 4 Grade, Nachts 11 Uhr 42 Min. aber schon um 56 Grade abgenommen, und kam heute Mittags 3 Uhr 27 Min. wieder auf den 3ten Grad zurück. Merkwürdig sind die im ganzen vorigen Monate erschienenen Sonnenflecken, welche nicht nur sehr zahlreich, sondern auch sehr bedeutend groß in ihren Oeffnungen und Untiefen waren. Diese und alle übrige meteorologisch-astronomischen Erscheinungen wird die Fortsetzung der meteorologischen Jahrbücher des K. B. Konrektors Stark ausführlich angeben, so wie es in seinem Jahrbuche von 1813 geschah, und dieselben in seiner Beschreibung der meteorologischen Instrumente erläutert worden. Diese beyden mit ausgezeichneter Vollständigkeit bearbeiteten und auf schönes Schreibpapier in groß Oktav gedruckten Werke sind dahier sowohl bey dem Verfasser, als bey Herrn Kommerzienrath Bürglen zu haben; und zwar das Jahrbuch von 1813 zu 4 fl. 30 kr., die Beschreibung ꝛc. mit 5 Kupfertafeln aber zu 6 fl. rhein. Die Titl. Subscribenten, derer resp. Namen künftig vorgedruckt werden, erhalten die folgenden Jahrbücher für 3 fl. 30 kr. Der Subscriptionsweg bleibt bis künftigen September offen, worauf der Ladenpreis zu 4 fl. 30 kr. eintritt. Um den allgemeinen Nutzen dieses besonders für Kultur sehr interessanten Werkes noch mehr zu verbreiten, werden

Bau, Leben und Lebensäußerungen organischer Körper.

Die Naturkörper, welche wir in der Natur um uns herum wahrnehmen, sind entweder organische oder unorganische. Die unorganischen Körper, wie Steine, Erden, Metalle, Wasser, Luft, Feuer, Licht, Wärme, Elektricität, Magnetismus, Schwere, Cohäsion, Adhäsion, Affinität, Krystallisation, Verwitterung, Verbrennung, Fäulniß, Gährung, Verdunstung, Destillation, Sublimation, Schmelzung, Auflösung, Niederschlagung, Ausscheidung, Ausdünstung, Einsaugung, Durchsickerung, Durchdringung, Ausdehnung, Zusammenziehung, Elasticität, Reflexion, Brechung, Farbenzerstreuung, Polarisation, Beugung, Interferenz, Absorption, Phosphorescenz, Fluorescenz, Thermoelektricität, Diamagnetismus, Elektromagnetismus, Induktion, Rotation, Diffusion, Endosmose, Exosmose, Capillarität, Diathermansie, Absorption

Allgemeine
Preußische Staats-Zeitung.

Inhalt.
Amtliche Nachrichten. Preußen. Berlin. Frankreich. Paris. Großbritannien. London. Niederlande. Amsterdam. Belgien. Brüssel. Deutschland. Frankfurt a. M. Hannover. Hamburg. Italien. Rom. Neapel. Spanien. Madrid. Portugal. Lissabon. Griechenland. Nauplia. Türkei. Konstantinopel. Smyrna. Amerika. Mexiko. Havana. Buenos-Ayres. Rio de Janeiro. Ostindien. Bombay. Java. Batavia.

Amtliche Nachrichten.

Preußen.

Berlin, vom 1. Mai.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Johann Heinrich Wilhelm Wichelhausen zu Elberfeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Kaufmann Johann Heinrich Wilhelm Wichelhausen zu Elberfeld den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen.

clergerie wieder in das Gefängniß la Force gebracht. — Herr Abbe de Pradt ist in sein Vaterland nach Auvergne abgereist. — Am 26. dieß fieng der Prozeß gegen den General Cambronne an, der mit Bonaparte zu Cannes landete, und in der Schlacht von Waterloo verwundet und gefangen wurde.

London, den 21. April.

Der Kurier erzählt folgende Anekdoten von Bonaparte: Als er sich eines Tags im Herrn Balcombe's Hause zum Whist setzte, legte las Cases eine Napoleonsd'or zum Markiren vor sich hin. Die jüngste Miß Balcombe, welche diese Münze noch nie gesehen, fragte, wessen Bild das sey? Bonaparte riß ihr schnell das Goldstück aus der Hand, und sagte: „Sehen Sie denn nicht, daß ich es bin!" Der Umschlag des Packets neuer Karten lag auf dem Boden. Balcombe's 6jähriger Sohn hob ihn auf, und legte die darauf abgebildete Person des Großmoguls vor Bonaparte hin, der dem Knaben das Papier verdrüßlich wegnahm, indem er dessen Handlung für Spott hielt. Die Partie begann, und Napoleon fehlte beym Ausgeben. Da er das Recht, Atout umzuschlagen, nicht gern zu verlieren schien, so baten ihn die Andern, noch einmal zu geben. Er vergab wieder. Nun malte sich bitterer Zorn auf seinem Gesicht; er ließ alte Karten bringen, und zwang las Cases, in einem Winkel des Zimmers zu mischen, bis sie glatter geworden wären. — Eines Tags fragte er die jüngste Balcombe, die in England erzogen ist, ob sie Geographie kenne? — Ein wenig. — Wie heißt die Hauptstadt von Rußland? — Vormals Moskau. — Wer hat sie verbrannt? — Ich weiß es nicht. — Diese Antwort schien Bonaparte zu kränken.

Brüssel, den 23. April.

Der Prinz von Oranien und seine erlauchte Gemahlin werden sich einige Tage zu Frankfurt aufhalten, die Großfürstin Paulowna wird daselbst mit ihrer durchlauchtigsten Schwester, der jetzigen Kronprinzessin von Würtemberg, eine Zusammenkunft haben. — Gestern passirte ein englischer Offizier, dem ein Postillon vorausgieng, in aller Eile durch unsere Stadt nach dem Haag. — Die Hauptquartiere der Oberbefehlshaber der alliirten Truppen sind dermalen zu Sedan, in Champagne, zu Maubeuge, in franz. Hennegau, zu Colmar in Elsaß und Sarrgemünd in Lothringen, aufgestellt. Der König von Frankreich hat vom 1. März an den Einwohnern, welche diese Truppen zur Einquartierung haben, eine Entschädigung für Quartier und Feuerung bewilligt. Das englische Hauptquartier ist fortwährend zu Cambray. — Die sächsischen Truppen, welche einen Theil des rechten Flügels der Okkupationsarmee ausmachen, haben eine Bewegung gemacht; ein Theil hat sich nach der Pikardie und nach Laon hin begeben; sie werden in ihren Kantonnirungen in der Gegend von Lille und Arras durch die englischen Truppen ersetzt.

Brüssel, den 24. April.

Ehe der Herzog von Wellington von Cambray abreiste, ertheilte er die nöthigen Befehle, welche während seiner Abwesenheit zu befolgen sind. Man vernimmt, daß die angekündigte große Revüe für diesen Sommer ausgesetzt ist. Einige Truppen des rechten Flügels, worunter einige englische Kavallerie-Regimenter, sollen ihre Kantonnirungen verändern. Diese Bewegungen geschehen allein in der Absicht, um denjenigen Distrikten, welche durch den langen Aufenthalt der Truppen ziemlich von Lebensmitteln entblößt worden sind, einige Erleichterung zu verschaffen. Unter den hannöverschen Truppen, die in der Gegend von Conde liegen, herrscht einige Desertion. Der General Alten hat daher für nothwendig gefunden, sich deßwegen an die französischen Behörden in den umliegenden Dörfern zu wenden, welche Maßregel auch bereits gute Wirkung gehabt hat, indem verschiedene Deserteurs von den Landbewohnern angehalten und zurück gebracht worden sind. — Es scheint, daß man die Ver-

bothenen Zeitungen auf allerley Wegen in Frankreich einzubringen sucht, indem der französische Polizeyminister Graf Decazes an die Präfektur der Gränzdepartemente geschrieben hat, auf dieselben ein wachsames Auge zu haben. „Denn sagt der Minister da die Ruhe allmählig anfängt, hergestellt zu werden, so muß man darauf sehen, daß sie nicht wieder durch die schwarzen Versuche einer Partey gestört werde, welche Frankreich aufs Neue in einen Pfuhl von Verderben stürzen will.“ (F. Z.)

Von der Queich, den 24. April.

Die in Worms befindliche österreichische Regierungskommission wird sich auflösen; auch der österreichische Regierungskommissär zu Landau, Herr Siebenpfeifer, legt seine Stelle nieder. Der Baron von Droßdyk ist zur Uebergabe der von Oesterreich an Baiern abgetretenen Lande des linken Rheinufers ernannt, und wird hierauf nach Wien zurück kehren. Man glaubt, fürs Erste werde keine Veränderung in der bisherigen Organisation Statt haben. Der königl. baierische General von Habermann wird dem Vernehmen nach die Stelle eines Militärgouverneurs von Landau bekleiden. Die Freude der Einwohner, unter Maximilians milden Zepter zu gelangen, ist allgemein und groß, nur wünscht Jedermann, daß keine neue Veränderung und Austauschung Statt finden möchten, wie Einige in Folge der Frankfurter Unterhandlungen besorgen wollen. In Zweybrücken und andern Städten des Donnersberg trifft man Anstalten zur glänzenden Feyer der Besitznahme für Baiern. — Das Gerücht, daß die preußischen Besitzungen durch einen Theil des Zweybrückischen vermehrt werden sollen, hat keine Wahrscheinlichkeit; mit Darmstadt sollen die Unterhandlungen noch nicht beendigt seyn. — Im Trierischen erwartet man eine neue Organisation auf preußischen Fuß, wobey das bisherige Oberappellationsgericht zu Trier aufgelöst würde.

Vom Rhein, den 28. April.

Unter diesem Datum meldet der Nürnb. Korresp.: Vorgestern ist der königl. baierische Generalmajor von Habermann mit seiner Brigade zu Worms und der Umgegend angekommen; heute rückte ein Theil der dazu gehörigen Chevauxlegers zu Frankenthal und eine Kompagnie Artilleristen, welche nach Landau bestimmt ist, zu Oggersheim ein. Morgen kommt das Hauptquartier des Generals Habermann nach Neustadt. Am Dienstag rücken die königl. baierischen Truppen in die Landau umgebenden Ortschaften ein, und am Mittwoch Früh erfolgt die Uebergabe. Der bisherige kommandirende österr. General daselbst ist heute durch Mannheim gereist. Am 1. May legt die k. k. österr. und königl. baierische gemeinschaftliche Administration zu Worms ihre Funktionen nieder. Die baierische Gränze soll künftig eine Stunde vor Frankenthal abwärts anfangen, und Worms eine hessische Gränzstadt werden. Der Sitz des neuen königl. baierischen Gouvernements soll nach Speyer bestimmt seyn. — Die Industrie hat auf dem linken Rheinufer, seitdem sie entfesselt ist, bedeutende Fortschritte gemacht.

Lübeck, den 20. April.

Einem Dekret des Senats der freyen Stadt Lübeck vom 6. März d. J. zufolge ist den dazu verordneten Kommissarien aufgetragen worden, den dort wohnenden jüdischen Glaubensgenossen anzudeuten, daß sie spätestens binnen 4 Wochen nach Ostern die Stadt verlassen, und sich entweder nach Mosling zurückziehen oder sich ins Ausland begeben müssen, widrigenfalls sie nur als Fremde behandelt, und ihnen der Betrieb bürgerlicher Nahrung gänzlich verboten werden soll. Nach dem Art. 16. der deutschen Bundesakte sollen bekanntlich den jüdischen Glaubensgenossen vorläufig die ihnen in den einzelnen Bundesstaaten eingeräumten Rechte erhalten, und späterhin in Berathung gezogen wer-

den, wie derselben bürgerliche Verbesserung übereinstimmend zu bewirken sey. Man findet es auffallend, daß durch jene Verfügung der Bestimmung des Bundestags vorangeeilt zu werden scheint.

Die am 31. dieß halbjährig verfallende Zinse von städtischen Sublevationsobligationen werden den 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Juni jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause ausbezahlt. Man wünscht deren pünktliche Ablangung. Augsburg, den 1. May 1816. Königl. Kommunaladministration. Ott, königl. Administrator.

Nachdem die Erben des Dionys Stegmann und dessen Eheweibs auf den Erbschaftsantritt verzichtet haben, und die Verlassenschaftsmasse von den Gläubigern zu gütlicher Auseinandersetzung übernommen worden, als werden hiemit die etwa noch unbekannte Gläubiger binnen 31 Tagen a dato sich zu melden vorgeladen, unter dem Rechtsnachtheil, daß sie sonst nicht mehr gehört, und von der Massa ausgeschlossen werden sollen. Den 29. April 1816. Königl. Stadtgericht Augsburg.

v. Caspar, Direktor. — v. Stetten.

Bey gegenwärtigen vorkommenden Baulichkeiten empfehle ich mich mit meinen schon mehreren gemachten Blitzableitern; sie bestehen nach jetzt vorgeschriebenen Modellen, von Messingdrat, dreymal zusammen gewunden, sammt Arbeit das Pfund 1 fl. 28 kr., oder nach Schuhen berechnet, der Schuh 4 kr. Die mittlere Auffangstange von Eisen wird nach Verlangen bestellt, und ums Billigste geliefert.

Kaspar Müller, Senior, Spenglermeister auf dem Obstmarkt Lit. D. Nro. 102. in Augsburg.

Unterschriebener macht einem hochzuverehrenden hiesigen und auswärtigen Publikum die Anzeige, daß sein Heilbad, das sich besonders wieder im vorigen Jahr in seiner Heilkraft ausgezeichnet hat, wieder seinen Anfang genommen habe, und zeigt zugleich an, daß, wenn auf Verordnung der Herrn Aerzte für einen Patienten ein Stahlbad verordnet ist, dieses bey mir mit besonderem Fleiße zubereitet wird, indem die Mineralquelle selbst Stahl mit sich führt, es darf nur eine Stunde zuvor angesagt werden. Dem verehrungswürdigen Publikum empfiehlt sich ergebenst

Christian Hudler, Wundarzt und Eigenthümer des Mauerbads in Augsburg.

Unterzeichneter zeigt hiemit an, daß er seine bisherige Wohnung verlassen, und dagegen jene in Lit. F. Nro. 375. im ersten Stock der evangelischen Heiligkreuzkirche gegenüber bezogen habe. J. M. Rüber, k. b. Verwaltungsrath.

Mit innigster Betrübniß ertheile ich meinen Anverwandten, Freunden und Bekannten die höchst traurige Nachricht, daß meine theuerste Gattin M. Cresentia Wohlwend, gebohrne von Hößl, heute Frühe 4 Uhr in ihrem 42ten Jahre an gänzlicher Entkräftung sanft und ruhig verschied. Alle Beyleidsbezeugungen verbittend, empfehle ich die Verblichene dem frommen Andenken, mich und meine 8 Kinder aber fernerem Wohlwollen und Freundschaft. Wertingen, den 1. May 1816.

Wohlwend, Hofrath und Landgerichtsarzt.

(Todesanzeige.) Unterzeichnete giebt im tiefen Schmerzgefühle des erlittenen Verlustes allen ihren Anverwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß den 27. dieß Morgens um 3 1/4 Uhr ihr geliebter Ehegatte Maximilian Frech, k. b. Landrichter zu Kaufbeuren, 45 Jahre alt, an einem Schlagflusse verstorben sey. Beyleidsversicherungen verbittend, empfiehlt sie den Hingeschiedenen zum frommen Andenken, sich aber fernerer beständigen Gewogenheit. Kaufbeuren, den 27. April 1816.

Antoinette Frech, Wittwe, gebohrne Winkler.

Montag den 6. May Nachmittag wird in Lit. F. Nro. 25. beym sogenannten Lettenwirth in der untern Stadt ein Hausrath eröffnet, worinn goldene und silberne Bockelhauben, ein Halsschmuck mit guten Perlen und Rosetten, kirschbaumene Komod- und langthürige Kästen, Tische, Sessel, Spiegel, Kupfer, Zinn, Porzellan, Küchengeräth und andere nützliche Hausfahrnissen gegen sogleich baare Bezahlung erlassen.

Bey mir Jakob Reiser, Glaser am Schwalbeneck, sind nachstehende Mineralwasser ganz frisch wieder angekom[illegible] haben, als: [illegible] cher, Geilnauer, Eger, Pyrmonter und Scheidschützer Bitterwasser nebst dessen Salz.

Nro. 109. Montag, den 6. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 27. April.

Vorgestern traf die Frau Herzogin von Nassau-Weilburg hier ein. Der Erzherzog Karl war Sr. durchl. Schwiegermutter bis Burkersdorf entgegen gefahren, und begleitete sie in die Stadt, wo sie in dem für sie zubereiteten Gasthofe zur ungarischen Krone abstieg. — Dem Vernehmen nach wird des Fürsten von Metternich Durchlaucht den 10. May hier anlangen, nachdem seine Reise nach Unter-Italien schon früher abgestellt worden. Das gesammte diplomatische Korps, welches dem Kaiser nach Mayland gefolgt war, wird ebenfalls zu Anfang künftigen Monats zurück erwartet. — Es heißt, die Herzogin von Parma würde sich nur auf einige Tage in ihre Hauptstadt begeben, Ihre Majestät soll nächstens wieder zurück kehren, die Reise mit ihrem erlauchten Vater fortsetzen, und dann vorläufig zu Wien residiren. — Die anbefohlene Reduktion der Armee ist schon größtentheils vollzogen; seit 20 Jahren hat sich Oesterreich auf keinem so vollkommenen Kriegsfuß befunden, und es kann daher seine ganze Kraft auf die Heilung der seinen Finanzen geschlagenen Wunden verwenden, während sich die Staatskassen bedeutend mit klingender Münze füllen.

Aus Italien, den 26. April.

Bey Vasto in der Provinz Chieti war am 1. April ein großer Erdfall, der viele Gebäude und 14,000 Oelbäume zerstörte. Zu gleicher Zeit trat das Meer 130 Fuß weit über seine Ufer. — Die Zahl der aus der Sklaverey in Algier durch Lord Exmouth befreyten Neapolitaner beträgt 380. Mehrere derselben schmachteten über 20 Jahre in Ketten. Nach einer Uebereinkunft des Lords mit dem Dey von Algier soll letzterer alle auf unter englischer Flagge segelnden Schiffen gefangenen Genueser unentgeldlich, die übrigen sardinischen Unterthanen gegen 500 Piaster Lösegeld, und alle übrigen Italiener gegen das Doppelte losgeben.

Paris, den 28. April.

Am 25. dieß hatte die Deputirtenkammer den Gesetzesvorschlag ihrer Kommission wegen Zurückgabe der geistlichen Güter mit 214 gegen 50 Stimmen angenommen, und am 26. wurde das von der Pairskammer mit 2 unbedeutenden Abänderungen angenommene Gesetz wegen Aufhebung der Ehescheidung der Deputirtenkammer zurück gebracht, und an eine Kommission verwiesen. — Aus der neulich erwähnten Rede des in Lavalettes Entweichung verwickelten Engländers Bruce entlehnen wir noch Folgendes: Es war etwas Romanhaftes in Lavalettes Geschichte. Das wunderbare Entkommen aus dem Gefängnisse; jene grausame Ungewißheit zwischen Leben und Tod, in der er so lange schwebte; die edle Aufopferung seiner Frau, dieser französischen Alceste; diese heroische Handlung, die unvergeßlich bleiben wird, haben auf meine Einbildungskraft gewirkt, und eine so lebhafte Theilnahme in meinem Herzen erregt, daß ich dem Drange desselben nicht widerstehen konnte. Meine Herren, ich bin noch jung, aber ich bin viel gereist, ich habe viele Länder gesehen, ich habe mit aller mir möglichen Aufmerksamkeit beobachtet, ich habe immer bey den rohesten Nationen, selbst

bey denen, welche beynahe im Stande der ersten Natur waren, gefunden, daß es ihnen eine heilige Sache war, denjenigen, welche Schutz bey ihnen suchten, beyzustehen. Es ist eine in ihrer Religion, in ihren Gesetzen und durch ihre Sitten gebotene Pflicht. Ein Beduine in der Wüste, ein Druse auf dem Berge Libanon würde eher sein Leben aufopfern, als den verrathen, der ihn um eine Freystätte gebeten. Er mag her seyn, woher er will, er mag gethan haben, was er will, er sieht nur die Pflichten der Menschenliebe, der Gastfreundschaft. Ich glaubte, als civilisirter Mensch die Tugenden der Barbaren selbst nachahmen zu müssen. Und ich kann nicht glauben, daß man bey dem durch seine Empfindsamkeit, durch seine Menschenfreundlichkeit, durch seine ritterliche Denkungsart so berühmten französischen Volke, das unter seinen Königen einen Heinrich den IV., jenes Muster eines Fürsten — wollte Gott, es wären alle Könige, wie er! — und unter seinen Kriegern einen Bayard, den allervollkommensten, den Ritter ohne Furcht und Tadel, dessen Wahlspruch es war, dem Unglücklichen zu dienen, zählt, ich kann nicht glauben, daß man bey einem solchen Volke einen Engländer verdammen könne, weil er einen Franzosen gerettet hat. — In der gestrigen Sitzung der Deputirtenkammer würde der Gesetzesvorschlag in Betreff der Ehescheidung durch eine Mehrheit von 225 gegen 11 Stimmen angenommen. — Marschall, Baron Cambrone, ist nach langen Verhören und Berathschlagungen frey gesprochen worden.

London, den 24. April.

Der Prinz von Koburg wird, dem Vernehmen nach, erst zum General und dann zum Pair ernannt werden; sein Adjutant ist der Oberstlieutenant Gardner von der Artillerie. — Nach einer Zeitung aus Neu-York soll Lavalette am 14. März daselbst angekommen seyn. Da man seit seiner Entweichung nicht gehört hat, daß er sich irgendwo in Europa hätte blicken lassen, so sind wir nicht abgeneigt, sagt ein engl. Blatt, dieser Nachricht Glauben beyzumessen. Der Prozeß über Lavalettes Entweichung erregt zu London so viel Interesse, daß mehrere Journalisten Personen nach Paris geschickt haben, welche ihnen die Verhandlungen jeden Abend durch Kuriere zuschicken müssen. — Nach Briefen aus Madrid waren 10 Offiziere von dem Regiment Catolonien, als der Theilnahme an der letzten Verschwörung verdächtig, in Ketten gelegt worden, worauf alle ihre Kameraden das Regiment verließen. General Odonel soll durch die Folter, welche ihm alle Finger aus den Gelenken zog, den Gebrauch seiner Hände verloren haben, der Intendant von Valencia aber unter den Martern gestorben seyn. — Vorgestern ward das interessanteste Wettrennen, das man hier seit 16 Jahren gesehen, gegeben; die Wetten sollen zusammen über 100,000 Pf. Sterl. betragen haben, und für das siegende Pferd wurden dem Besitzer desselben 10,000 geboten, die er aber ausschlug.

Berlin, den 24. April.

Seit einigen Tagen ist unser würdiger Staatskanzler, der Fürst von Hardenberg, etwas unpäßlich. Lügenhafte Menschen machten daraus sogleich eine große Krankheit, und Gewinnsüchtige benützten diese Unwahrheit; denn der Curs der Staatspapiere fiel um 2 Prozent; der klarste Beweis von dem hohen Werthe des Ministers.

Von der Niederelbe, den 26. April.

In der Mitte des Juni wird der Kronprinz von Schweden mit einen Theil seines Hofes zu Malmöe in Schonen eintreffen, und von da einige Wochen in Ramlösa, dem nahe bey Helsingborg gelegenen freundlichen Brunnenort, zubringen. Unweit Malmöe wird ein Lustlager von 5 bis 6000 Mann zusammengezogen. Was man im Auslande über Unzufriedenheit mit dem Kronprinzen ꝛc. verbreitet, ist durchaus grundlos. Die Stimme ist für ihn sehr günstig, nament-

lich bey dem gesammten Militär, das ihm erhöhten Sold und Auszeichnung aller Art verdankt. Nur in Schonen hat ein anderer Prinz einen nicht unbedeutenden Anhang, und es ist wahrscheinlich, daß der Kronprinz deßhalb einen Theil des Sommers in dieser Provinz zubringen will, um den dortigen zahlreichen und reichsten Adel Schwedens, so wie es ihm schon in andern Theilen seines Zwillingsreichs gelungen ist, durch seine Gegenwart ebenfalls zu gewinnen, was ihm schwerlich fehlschlagen dürfte.

Brüssel, den 28. April.

Heute ist Ihre Majestät die Königin der Niederlande mit dem Prinzen Friedrich nach Berlin abgereist. — Der Herzog von Wellington befand sich am 24. dieß noch zu Haag. Seit seinem Aufenthalte daselbst gehen von Cambray häufige Kuriere nach dem Haag und wieder zurück. — Die Lütticher Zeitung spricht von nahen und großen Veränderungen in Europens politischer Lage, und wiederholt sogar das Gerücht, daß Bonaparte von St. Helena entwichen sey. Die neuesten Londner Nachrichten melden hievon nichts; sie erzählen im Gegentheil aus glaubwürdigern Quellen, als die der Lütticher Zeitung seyn mögen, daß Napoleons Wohnhaus zu Longwood beynahe vollendet sey. Uebrigens sey der Exkaiser bey den Bewohnern dieser Insel gar nicht beliebt, weil sie durch die gestörte Verbindung mit den Handelsschiffen Schaden leiden, und demselben noch obendrein viele Feste geben sollen. Bonaparte bringt den Morgen gewöhnlich mit Jagen zu; Nachmittags reitet er spatzieren, wobey ihn alle seine Generale in großer Uniform begleiten. Sein Anzug ist einfach. Der englischen Sprache widmet er viele Aufmerksamkeit, und spricht bereits viel besser englisch, als wie er nach Helena kam. Ueber politische Gegenstände ist er zurückhaltend, und manchmal scheint er melancholisch. Daß er entfliehen kann, ist nicht zu besorgen; aber mehrere Blätter machen wiederholt darauf aufmerksam, ob nicht seine vielen Anhänger in Amerika Befreyungsplane entwerfen möchten.

Karlsruhe, den 1. May.

Eine großherzogl. Münzverordnung schreibt den Amtskassen vor, von den Goldmünzen die Dukaten ohne Unterschied nur für 5 fl. 28 kr., die französische neue Louisd'ors für 10 fl. 56 kr., die französischen und italienischen 20 Frankenstücke nur noch für 9 fl. 15 kr. anzunehmen. Auch sollen die großherzogl. würzburgischen, so wie die sogenannten günzburgischen Scheidemünzen, als außer Curs gesetzt, bey den Staatskassen abgewiesen werden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Festungsbau von Minden wird mit eingetretenem Frühjahr mit erneuerten Kräften wieder angefangen. — Eine Bande Schleichhändler zu Pferde wurde kürzlich bey Maubeuge von einer Abtheilung Zollbeamter angegriffen. Der Anführer der Bande wurde getödtet, 18 andere schwer verwundet, und 40 Ladungen verbotener Waaren genommen. Polizeyagenten, welche von der Gränze an eine andere Bande verfolgten, haben ebenfalls 58 Ballen weggenommen. — Am 20. April hatten zu Rotterdam mehrere Personen das Unglück, das Opfer eines heftigen Wirbelwindes zu werden. Im Haven schlug ein Schiff um, wodurch der Commis und seine 2 Kinder das Leben verloren; auch der nach Dordrecht abgegangene Postwagen ward vom Windstoß umgeworfen, jedoch kam niemand dabey ums Leben; mehrere Heuschober wurden weit auseinander gestreut. — Am 29. April kamen wieder 7 Wagen mit Geld unter österreichischer Bedeckung aus Frankreich zu Nürnberg an, und giengen Tags darauf weiter nach Wien. — Am 29. April Abends trafen die Prinzen Max und Otto, so wie die Prinzessin Mathilde, (Familie Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Baiern) in bestem Wohlseyn zu Aschaffenburg ein. — Am 21. April hatte die Verlobung Sr. Hoheit des Herzogs Bernhard von Sachsen-Weimar-Eise-

nach mit der durchlauchtigen Prinzessin Ida zu Sachsen-Koburg Meinungen mit aller Feyerlichkeit zu Meinungen Statt.

Künftigen Dienstag den 14. d. M. Nachmittags 2 Uhr wird im Wirthshause zu Deuringen das auf den Schlägen Scheittergehau, Untereulericher und Sandberg der Forstrevier Diedorf stehende, theils harte, theils weiche Klafterholz-Materiale sammt Reißabfall öffentlich versteigert werden, wozu man Kaufsliebhaber einladet. Göggingen, den 3. May 1816. Königl. Forstamt. Eberhard, Oberförster.

Am 5. d. M. starb Georg Schreiner, Pfarrer in Uttenhofen d. G., ohne Hinterlassung einer letztwilligen Disposition. Alle diejenigen, welche nun an dessen Verlassenschaftsmassa aus was immer für einem Grunde rechtliche Ansprüche machen zu können glauben, werden anmit aufgefordert, selbe innerhalb 30 Tagen um so sicherer zu doziren, als man nach deren Verlaufe mit Auseinandersetzung derselben rechtlicher Ordnung nach fortfahren wird. Den 29. April 1816. Königl. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise. Haindl, Landrichter.

Diejenigen, welche an dem Nachlasse der dahier verstorbenen Bürgerin Isabella Elisabeha Preidel rechtliche Ansprüche zu haben glauben, werden hiemit aufgefordert, binnen 4 Wochen dieselben bey Strafe des Ausschlusses dahier anzubringen. Regensburg, den 23. April 1816. K. b. Stadtgericht. Frhr. v. Berger. — Kaser.

Am nächstkommenden Donnerstag den 9. May werden in dem k. b. Oberkriegs-Kommissariats-Bureau in der Jesuitengasse 3000 Zentner Roggenstroh an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben, worüber ehevor die allerhöchste Ratifikation abgewartet werden muß. Lieferungsfreunde wollen sich daher am bestimmten Tag Vormittags von 10 bis 12 Uhr auf dem Platz einfinden, und das Angebot zu Protokoll geben. Augsburg, den 4. May 1816. K. b. Proviant- und Kasernenverwaltung.
Dollnauer, Verwalter.

Donnerstag den 16. May Vormittags 10 Uhr werden im Schlosse Schönbrun nächst dem Brünlbad bey Dachau 10 Schaff 1 Mätzen 1 Vierling Weizen, 107 Schaff 1 Mätzen 3 Vierling Korn, 5 Schaff 4 Mätzen 2 Vierling Gersten, 140 Schaff 5 Mätzen Haber an die Meistbietende gegen baare Bezahlung, mit Vorbehalt allergnädigster Ratifikation des königl. Appellationsgerichts des Isarkreises, öffentlich versteigert, wozu an Kaufsliebhaber die höfliche Einladung macht. Den 26. April 1816. K. b. Baron Schmidisches Patrimonialgericht Schönbrun im k. Landgerichte Dachau.
Xaver Kagerer, Gerichtshalter.

Nannet Ebner, ehemalige Guvernantin bey Titl. Hrn. von Loppitsch zu Pulkau in Ungarn, wird von ihrem jüngern Bruder ersucht, ihren dermaligen Aufenthalt anzuzeigen.

Es steht ein sehr schönes Mineralien-Kabinet, bestehend in 1200 Stücken verschiedenen inn- und ausländischen Steinarten, welche dem Sammler auf 1200 zu stehen gekommen, gegen billigen Preis zum Verkauf. Nähere Auskunft erhält man in Lit. F. Nro. 175. bey dem königl. Oberpostamts-Zeitungs-Expeditor von Schorn. Auswärtige Kaufslustige werden ersucht, sich in portofreyen Briefen an denselben zu wenden.

In ein solides Geschäfft wird ein Lehrjung, wo möglich evangelischer Religion, gesucht. Das Mehrere ist im Intelligenzkontoir zu erfragen.

Das in der untern Schmiedgasse gelegene und gutgebaute Schlosserhaus Lit. C. Nro. 228. sammt dem vorhandenen vollständigen Schlosserhandwerkszeug ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Mehrere bey der Eigenthümerin im besagten Haus zu erfragen.

Es wird in einer Provinzial-Stadt in Würtemberg ein Apothekergehülf gesucht. Nähere Auskunft kann bey Herrn Hofapotheker Appel in Augsburg eingeholt werden.

In einem Provinzial-Städtchen südwestlichen Theile des Königreiches Baiern, das der Sitz eines königl. Landgerichts, Rent- und Forstamtes, dann einer königl. Stiftungsadministration ist, wird eine sehr solid gebaute Behausung sammt Gemeinderecht, mit allen zu einer Buchdruckerey gehörigen Vorrichtungen und Letterez ꝛc aus freyer Hand feilgeboten. Bey Herrn Buchdrucker Rösl, wohnhaft im Apothekergäßl Lit. B. Nro. 211. ist das Nähere zu erfahren.

Nro. 110. Dienstag, den 7. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 1. May.

Sonntag, den 28. April, Abends war das feyerliche Begräbniß weiland Ihrer Majestät der Kaiserin Königin Maria Ludovika. Um 10 Uhr wurde das letzte Miserere von der k. k. Hofkapelle abgesungen, und um 12 Uhr die Kirche verschlossen. Nachmittags um 3 Uhr hatte die Ueberbringung des Herzens in die Augustinerkirche, und der Eingeweide in die St. Stephanskirche Statt. Gegen 6 Uhr wurde der Leichnam durch den Hofburgpfarrer nochmals eingesegnet, worauf der Sarg von k. k. Kammerdienern in den Trauerwagen überbracht wurde. Der Zug gieng über den Burgplatz zur Kapuzinerkirche, in welcher des durchlauchtigsten Erzherzogs Kronprinzen k. k. Hoheit, der übrigen durchlauchtigsten Erzherzoge k. k. Hoheiten und der k. k. Hofstaat nebst dem hiesigen Fürst-Erzbischof und den Prälaten von Oesterreich versammelt waren, und die Leiche empfiengen. Der Fürst Erzbischof verrichtete die Einsegnung, nach welcher der Leichnam, unter dem Vortritte des Klerus und in Begleitung des k. k. ersten Obersthofmeisters, Fürsten zu Trautmannsdorff-Weinsberg, und des Oberst-hofmeisters-Stellvertreters weiland Ihrer Majestät, Grafen von Wurmbrand, in die Gruft überbracht wurde. Der k. k. erste Oberstthofmeister ließ dort durch den Kammerfourier den Sarg eröffnen, und nachdem der Fürst-Erzbischof den Leichnam zum Letztenmal einsegnete, übergab der k. k. erste Oberstthofmeister die Leiche der Höchstseligen dem Kapuzinerquardian, worauf der Kammerfourier den Sarg schloß, und die Schlüssel dem k. k. ersten Oberstthofmeister überreichte, wovon derselbe den einen dem Quardian, den andern zur Aufbewahrung in die k. k. Schatzkammer übergab. Vorgestern Nachmittags um 5 Uhr wurde die Vigil und Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 10 Uhr Vormittags werden die Seelenämter in der Augustinerkirche, bey einem prachtvoll dekorirten Trauergerüste abgehalten, welchen Andachten der durchlauchtigsten Erzherzoge k. k. Hoheiten und der sämmtlich männliche und weibliche Hofstaat beywohnen. Wegen dieses Trauer-Ereignisses ist eine 3monatliche Hoftrauer mit den herkömmlichen Veränderungen angeordnet worden. — Des Kaisers Majestät haben sich am 18. und 19. April zu Treviso verweilet, um alle öffentlichen Anstalten Ihrer Aufmerksamkeit zu würdigen. Am 20. ist der Monarch nach Belluno abgereist, und von dort am 22. nach Conegliano zurück gekommen, von wo aus am 23. die Reise über Udine nach Görz und Triest fortgesetzt wurde. — Unser Curs ist wieder um einige Prozent gefallen; auf Augsburg wurde er am 1. May notirt: 352 Uso; kais. Dut. 16 fl. 19 kr.; holländ. 16 fl. 25 kr.; Konv. Münze 354 3/4.

London, den 24. April.

Unsere Fonds steigen fortwährend beträchtlich, weil sich das Gerücht zu bestätigen scheint, daß die Bank durch einen Vorschuß der Regierung die Nothwendigkeit eines neuen Anlehens ersparen werde. — Heute Abend tritt das Unterhaus zum Erstenmal nach den Osterferien zusammen. — Der Präsident des nordamerikanischen Kongresses hat den Handelstraktat mit England am

1. März sanktionirt. Diese Akte hat eine rückwirkende Kraft, indem die seit dem Dezember von den brittischen Schiffen zu viel erhobenen Zollabgaben zurück bezahlt werden. — Am 21. dieß gieng Admiral Pultney Malcolm mit seiner Gattin am Bord des Newcastle von Portsmouth nach St. Helena unter Segel; auf dem nämlichen Schiffe befinden sich auch die Kommissarien Rußlands und Frankreichs, Graf Balmin und Marquis de Montchenu. Der österreichische Kommissär, Baron Stürmer, macht die Reise am Bord des Orestes, der zugleich mit dem Newcastle absegelt.

Paris, den 30. April.

Am 3. May, als am Jahrstag der Rückkehr Sr. Majestät in die Hauptstadt, wird in allen Kirchen ein feyerliches Dankfest gehalten werden. Am darauf folgenden Tage wird der Hof nach Fontainebleau abreisen, von wo der König und die Prinzen erst zwischen dem 15. und 16. May zurück kehren, dem Tage, wo die Prinzessin Maria Karolina von beyden Sizilien im Wagen des Königs ihren Einzug in Paris halten wird. In jeder französischen Stadt, durch welche die Prinzessin Braut kommen wird, empfängt der Maire und die Adjunkten Ihre königl. Hoheit gleich bey dem Eintritte, und die Nationalgarden und Linientruppen sind unter den Waffen, auch wird derselben der Klerus und die Autoritäten durch den Zeremonienmeister vorgestellt. — Es heißt, die Pairskammer erwarte in der nächsten Sitzung eine wichtige Mittheilung von Seite des Königs. — Der Prozeß gegen den General Mouton Duvernet hat zu Lyon seinen Anfang genommen. — Der Gefangenwärter Eberle hat gegen sein Urtheil die Revision ergriffen. — Die königl. Proklamation, wodurch die Session der beyden Kammern für 1815 geschlossen wird, ist denselben wirklich überbracht worden. Unter dem Rufe: Vive le Roi! trennten sich die Mitglieder sogleich; nur in der Deputirtenkammer rief eine Stimme quand même (wenn schon), was jedoch nicht nachgeahmt wurde. Die Sitzung für 1816 beginnt mit dem 1. Okt. d. J.

Brüssel, den 28. April.

Gestern Morgens ist der Herzog von Wellington, aus dem Haag kommend, hier eingetroffen. Se. Durchlaucht begiebt sich in das Hauptquartier nach Cambray und von da nach Paris. — Zu Valenciennes sind 4 engl. Soldaten der dortigen Garnison als Falschmünzer ergriffen worden. Einer derselben wurde gehängt, ein zweyter zu dreymonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt und die beyden andern freygesprochen. — Briefe aus Luxemburg melden, daß verschiedene an den Ufern des Rheins und der Mosel kantonnirende Regimenter preußis. Truppen ehester Tage aufbrechen sollen, um eine gleiche Anzahl Regimenter, die in den französischen Departementen von Saarlouis bis Charleville stationirt sind, abzulösen. Der Kommandant des Zentrums der Okkupationsarmee, General Gneisenau, wird in Luxemburg erwartet, und sich von da nach Thionville, Longwy und Sedan begeben. — Briefe von franz. Gränzen melden, daß nach einem kurzen Stillstand in der Pikardie wieder Verbreiter von ungereimten und beunruhigenden Nachrichten zum Vorschein kommen. Die albernen Gerüchte, welche sie in Umlauf zu bringen versuchen, haben auf die Unkundigen immer einigen Einfluß; man wird je länger je mehr überzeugt, daß die königl. Regierung in Frankreich noch immer eine starke Partey gegen sich hat, worunter man vorzüglich die meisten Besitzer von Nationalgütern rechnen kann. (F. Z.)

Kassel, den 1. May.

Die hiesige Zeitung enthält Folgendes: Der Innhalt der Vorstellung, welche mehrere Gemeinden des Diemelstroms bey den zu Kassel versammelten Landständen eingereicht haben, und die von Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten geschehene Ernennung von 2 Kommissarien zur Untersuchung der Beschwerden ist

schon bekannt. Jedem Vaterlandsfreunde muß es sehr erwünscht seyn, nunmehr auch die höchst erfreulichen Verfügungen kennen zu lernen, welche der, für das Wohl seiner treuen Unterthanen innig besorgte Landesvater, nachdem er selbst die einzelnen Klagen aufs Genaueste geprüft, zum Besten des Landes ertheilt hat. Mit wahrer Freude theilt man deßwegen unter höchster Genehmigung einen Extrakt der gnädigsten Resolutionen mit, welcher keine der vorgebrachten Beschwerden unberücksichtigt läßt, und worinn sich der humane Geist einer väterlichen Landesregierung so ganz ausspricht. Nun folgen 1) Verfügungen, damit die Oberbehörden auf das Betragen, die Moralität und Rechtlichkeit ihrer untergebenen Beamten ein wachsames Auge haben, nebst Anzeige der Bestrafung einiger Unterbehörden. 2) Die von dem Jahre 1813 noch rückständigen Kriegs-, Verpflegungs-, Patent-steuern und Patentsteuerstrafen werden, mit Ausnahme der Grundsteuer, welche unter gewissen Modifikationen noch fort zu erheben ist, gänzlich erlassen. (Die Fortsetzung folgt.)

Karlsruhe, den 2. May.

In der verwichenen Nacht wurde Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Baden glücklich von einem gesunden Prinzen entbunden, welches Ereigniß der Residenz heute Morgen um 4 Uhr durch 101 Kanonenschüsse bekannt gemacht wurde. Dem ersten ärztlichen Bulletin zufolge befand sich Ihre königl. Hoheit heute Morgens ziemlich erträglich, der neugeborne Erbgroßherzog aber wohl.

Karlsruhe, den 5. May.

Nach der großherzogl. badischen Staatszeitung hatte, Berichten aus Mannheim zu Folge, am 1. May in der jenseitigen Rheinschanze die feyerliche Besitznahme von Seite Baierns Statt. Im Eingange des bey dieser Gelegenheit ausgeschlagenen österreichischen Abtretungspatents heißt es: Nachdem vermöge eines am 14. April in München geschlossenen Staatsvertrags von Sr. k. k. apostolis. Majestät an Se. Majestät den König von Baiern folgende Landesbezirke auf dem linken Rheinufer abgetreten worden sind, nämlich: Im Donnersberger Departement 1) das Arrondissement Zweybrücken; 2) das Arrond. Kaiserslautern; 3) das Arrond. Speyer mit Ausnahme der Kantone Worms und Pfeddersheim; 4) der Kanton Kirchheim-Bolanden im Arrond. Alzey; 5) im Saardepart. die Kantone Waldmohr, Bliescastel und Kusel mit Ausnahme der Ortschaften Schwazard, Reichweiler, Pfeffelbach, Ruthweiler, Burg und Thallichtenberg; 6) im Kanton St. Wendel die Gemeinden Saal, Niederkirchen, Bubach, Marth, Hof und Osterbrücken; 7) im Kanton Grumbach die Gemeinden Eschenau und St. Julian; 8) im niederrheinischen Departement der Kanton Stadt und Festung Landau, letztere nach den Bestimmungen des Staatsvertrags vom 14. April d. J., die Kantone Bergzabern, Kandel und der ganze Theil des Departements vom Niederrhein, welcher von Frankreich durch den Pariser Vertrag vom 20. Nov. 1815 abgetreten worden, so werden ꝛc. (A. Z.)

Würzburg, den 1. May.

Heute setzten Se. königl. Hoheit unser geliebter Kronprinz mit Ihrer durchlauchtigsten Gemahlin Ihre Reise nach Aschaffenburg weiter fort, nachdem der Prinz noch gestern die Festung, das weit berühmte Juliusspital und andere öffentliche Anstalten in Augenschein genommen hatten.

Aschaffenburg, den 2. May.

Seit gestern Abend gieng der sehnlichste Wunsch von Aschaffenburgs Bewohnern in Erfüllung. Baierns hochverehrtester Kronprinz, und dessen allgeliebte Gemahlin sind bereits in ihrer Mitte. Höchstdieselben wurden an der Gränze des Fürstenthums von dem funktionirenden Kreisdirektor, Herrn Präfekten Ritter von Will, und dem k. provis. Kreiskommandanten der Landwehr, Obristen Grafen von Herzan, sodann auf der ersten Postation von der königl. Hofkom-

mission empfangen. In den Orten Triefenstein, Esselbach, Rohrbrunn, Hessenthal, Bessenbach und Aschaffenburg waren 6 komplette in baierischen Farben gekleidete, mit vollständiger Feldmusik versehene Landwehrbataillons aufgestellt, welche ihren höchstgeliebten Chef mit lauter Freude in Parade empfiengen. (Die Fortsetzung folgt.)

Die am 31. dieß halbjährig verfallende Zinse von städtischen Sublevationsobligationen werden den 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Juni jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause ausbezahlt. Man wünscht deren pünktliche Ablangung. Augsburg, den 1. May 1816. Königl. Kommunaladministration. Ott, königl. Administrator.

Der diesseitige Soldat Michael Böck aus Unterbuchlingen, Landgerichts Laaingen, ist am 14. August 1815 in einem französischen Spital gestorben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubt, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts rechtsförmlich anzubringen. Augsburg, den 3. May 1816. Königl. Kommando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.) Baron Weinbach, Oberstlieut. — Holz, Regiments-Auditor.

In Folge höchster Finanzdirektionsverfügung werden die nachbemerkten Getreidvorräthe als: Ungefähr 25 Schaff Kern, 60 Schaff Korn, 236 Schaff Haber und 111 Schaff Dinkel, welche auf dem hiesigen Kasten liegen, auf Donnerstag den 16. d. Vormittags 9 Uhr in dem Rentamtsgeschäftszimmer dahier öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Heidenheim, den 2. May 1816. K. b. Rentamt. Mozart, Rentb.

Da dieser Tagen sich ein ganz unbekanntes Pferd an eine in die Stadt Burgau zurückkehrende Chaise anschloß, und daher in gerichtliche Verwahr genommen wurde; so wird der Eigenthümer dieses Pferdes hiemit aufgefordert, bey dem königl. Landgerichte zu erscheinen, und dessen Anspruch in forma probanti herzustellen; worauf desselben Gesuche entsprochen werden sollte. Burgau, den 3. May 1816. K. b. Landgericht. Martin, Landrichter.

Die Söldе der Feuerlischen Waisen in Heretsried wird auf Antrag der Vormünder aus freyer Hand an die Meistbietende verkauft werden. Die Kaufsliebhaber haben sich Samstag den 25. dieß Vormittags 9 Uhr in Heretsried zu melden. Gedachte Söldе besteht in einem sehr gut gebauten Haus, Stadel und Stallung, 1 Tagw. Garten, 1 1/2 Jauch. gilt- und bestandbaren Aeckern, 3 Jauch. bestandbaren Holz, dann gemeinen Nutzen, wobey sich 2 Jauch. Holz befinden. Die Beschwerden bestehen in 2 Mätzen Roggen und soviel Habergilt, dann Grundzins 36 kr., Dienstgeld 20 kr. Kuchengilt 12 kr. Holzen, den 1. May 1816. K. b. gräflich Hohenzollers. Patrimonialgericht. v. Sicherer.

Einem hiesigen und auswärtigen verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich meinen bisherigen Laden verlassen, dagegen aber nunmehro solchen bey Herrn Elias Meißner Lit. D. Nro. 10. in der unteren Maximiliansstraße bezogen habe, und empfehle mich zu gleicher Zeit in meinen führenden Kotton-Strumpf- und Baudwaaren zu geneigtem Zuspruch bestens. Joh. Vincens.

Dem Pächter zu Ehnischwang bey Fischach königl. Landgerichts Ureberg ist vor 8 Tagen ein 2 1/2jähriges dunkelbraunes Stutenfüllen ohne Abzeichen entlaufen. Der Finder desselben wird hiemit geziemend ersucht, gegen Ersatz der Futterkosten und gegen angemessenes Douceur, es an den obenbenannten Eigenthümer zu verabfolgen.

Von königl. allerhöchster Stelle hat der Markt Krumbach, königl. Landgerichts Ureberg im Illerkreise, die allergnädigste Bewilligung erhalten, das Passionsschauspiel, oder die Geschichte des Leidens und Todes Jesu auf öffentlicher Bühne in diesem Jahre, so wie im verflossenen Jahr zu Waal gegeben wurde, aufzuführen; wozu vom königl. Generalkommissariat des Illerkreises unterm 13. März d. J. auf 10 Vorstellungen, als am 4., 9., 23., 25., 29. Juni, dann am 2., 4., 14., 22., und 25. Juli die höchste und gnädigste Bestättigung ertheilt wurde. Welches hiemit dem Publikum zur Wissenschaft dienet.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 7ten May 1816. Nro. 110.

Für das unterm 18ten Febr. 1815 zum öffentlichen Verkauf ausgeschriebene Anwesen des Martin Voglsanger Huberbauers zu Thann, Steuerdistriktes Aschau, hat man keine entsprechende Anbothe erhalten. Es wird daher die Versteigerung desselben auf Donnerstag den 30ten May 1816 wiederholt angesetzt. Kaufsliebhaber wollen sich daher an diesem Tage bis 10 Uhr Vormittags in dem Wirthshause zu Aschau einfinden, und ihre Anbothe zu Protokoll geben; wobey jedoch noch bemerket wird, daß außergerichtliche Käufer sich zugleich über ihr Vermögen und Aufführung auszuweisen haben. Hinsichtlich der nähern, und bisher sich nicht geänderten Verhältnisse dieses Anwesens, wird sich auf die erste Ausschreibung, welche sich in der Beylage zur Moyschen Zeitung Nro. 184.; in der Beylage zur allgemeinen Zeitung Nro. 92. und in dem Isarkreis-Intelligenzblatte Nro. 31. findet, bezogen. Den 20ten April 1816. K. b. Landgericht Mühldorf im Isarkreise.

Gerbl, Landrichter.

Es sind mehrere Gläubiger bey unterfertigtem Landgerichte gegen die Klara Käser verwittibte Gerichtsdienerin zu Kraiburg aufgetreten, und es ist wahrscheinlich, daß es deren noch welche gebe, die bisher ihre Foderungen noch nicht bey Gericht angemeldet haben. Deßhalb wird daher auf 31ten May 1816. eine Tagessatzung zur Liquidation ihrer Forderungen bestimmt, wobey also sämmtliche noch unbekannte Gläubiger bey Verlurst ihrer Forderungen; die bekannten aber unter dem Rechtsnachtheile persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen haben, daß die allenfallsigen Einwendungen der Schuldnerinn als vollkommen begründet werden angenommen werden. Den 15ten April 1816. K. b. Landgericht Mühldorf im Isarkreise.

Gerbl, Landrichter.

Bey unterzeichnetem Amte liegt ein Bällchen Seidenwaar Zeichen S, 4 Pfund schwer, schon seit Jänner 1814, wovon der Eigenthümer sich nicht gemeldet hat, auch nicht ausgeforschet werden kann. Es wird also dieses Bällchen als ein herrenloses Gut ausgeschrieben, und der Eigenthümer aufgefordert, sich innerhalb 30 Tagen hierzu zu legitimiren, außer dessen nach den bestehenden Gesetzen mit dieser Waare verfahren werden wird. Den 27ten April 1816. K. b. Maut- und Hall-Oberamt Memmingen.

Hemauer.

Der ledige Webersgesell Kaspar Reuter von Appezhofen hat sich im Jahre 1772 von Haus entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Verwandte um Ueberlassung seines ihm unterdessen angefallenen Vermögens gebethen: so wird ermeldter Kaspar Reuter oder dessen etwaige Descendenten hiedurch aufgefordert, binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten und längstens den 4ten Nov. d. J. sich dahier zu melden, und das bisher verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, oder im Unterlassungsfalle zu gewärtigen, daß solches den nächsten Verwandten zum vollen Eigenthum werde verabfolgt werden. Harburg, den 26. April 1816. K. b. fürstl. Oetting Wallerstein. Untergericht.

Schmid.

Das unterzeichnete Landgericht wird im Wege der Exekution das zum kön. Rentamt Oberhaag freystiftsweise grundbare Anwesen des Basilius Medersbacher Schuhmachers in Haag, bestehend in einem zweygädigen Wohnhaus, und einem Hausgärtchen, worauf 18 kr. Familiensteuer und 28 kr. 4 hl. Grundstift jährlicher Abgaben lasten, plus licitando, jedoch salva ratificatione Creditorum öffentlich versteigern. Zu diesem Ende hat man auf den 18ten May 1816 Früh von 8 bis 12 Uhr Kommission angesetzt, wo Kaufslustige in hiesiger Landgerichtskanzley sich zu melden haben. Zu

ventarium über das Madersbacherische Vermögen vorliegen, und ihre weitern Petita hinsichtlich der Fortsetzung des Madersbacherischen Schuldenwesens gewärtigen. Weßwegen alle Madersbacherische gerichtlich unbekannte Kreditoren hiemit edictaliter vorgeladen werden, bey dieser Kommission in persona, vel per Mandatarios satis instructos, atque legitimatos zu erscheinen, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrem Ausbleiben für sie resultirenden Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben haben werden. Den 19ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Wasserburg. von Menz, Landrichter.

Wer an der Verlassenschaft des dahier verstorbenen königl. Landgerichts-Advokaten Johann Michl Ernstorf eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, solche Donnerstag den 30sten May l. J. in hiesiger Landgerichts-Kanzley ordentlich einzudingen. Wer diese Eindingung unterläßt, muß es sich gefallen lassen, wenn ohne Rücksicht auf seine Forderung nach Umständen mit der Verendschaftung und Vertheilung der Masse fürgeschritten wird. Den 22sten April 1816. Königl. baier. Landgericht Eggenfelden. Schmalhofer, Landrichter.

Vom königl. baier. Graf v. Montgelaschen Herrschaftsgericht Zaitzkofen ist gegen den Krämer Johann Baptist Höltzl zu Schierling der Universal-Konkurs erkannt worden. Nachdem dieses Gantdekret bereits die Rechtskraft erlangt hat, so wird Jedermann, der an diesen Schuldner eine Forderung zu machen sich berechtiget glaubt, entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sub poena præclusi auf nachfolgende Ediktstage vorgeladen, nämlich: a) den 24ten May l. J. ad liquidandum & producendum, und zugleich zum Versuch gütlicher Ausgleichung, in Zerschlagung derselben, b) den 25ten Juny ad excipiendum, c) den 26ten July ad replicandum, und d) den 10ten August ad duplicandum mit dem Anhange, daß der terminus ad quem zur Abgabe der Konklusions-Schrift bis zum 24ten August einschlüssig und peremtorisch festgesetzt sey. Zaitzkofen, den 20ten April 1816. Riesch, Herrschaftsrichter. Achner.

Ueber das verschuldete Vermögen des Handelsmanns Mathias Dreifuß zu Randegg ist unter Heutigem Gant erkannt worden. Dessen sämmtliche Gläubiger werden demnach hiemit aufgefordert, bey Strafe des Ausschlusses ihrer Ansprüche am 10ten des Monats Juny d. J. vor dem Theilungs-Kommissariat dahier anzumelden und richtig zu stellen. Radolphzell, den 20ten April 1816. Großherz. Bad. Bezirks-Amt. Walchner.

Kaspar Kramer von Bichelbach hat gegen Joseph Niklas Pfaundler eben alldort wegen einer Schuldforderung pr. 68 fl. 4 kr. ein Verbothsgesuch auf jene 100 fl., welche er bey Simon Rappold alldort zu suchen hat, und zugleich die ordentliche Klage übergeben. Da diesseitiges Gericht des Schuldners Aufenthalt nicht weiß, und selber sich vielleicht außer den k. k. Oester. Erbstaaten befinden dürfte, so wurde auf dessen Gefahr und Kosten Jakob Zangerle Schullehrer zu Bichlbach als Vertreter aufgestellet, mit welchen diese Schuldsache nach der Westg. G. O. angeführt, und entschieden werden wird. Diese Verfügung wird dem Joh. Nikolaus Pfaundler Schreinergesellen von Bichlbach durch gegenwärtiges Edikt in der Absicht bekannt gemacht, daß er bis zum 4ten Juny d. J. hierorts selbst erscheinen, oder dem Vertretter Jakob Zangerle die Behelfe bis dahin mittheile, oder einen andern bestellten Sachwalter dem Gerichte anzeige, und überhaupt den rechtmäßigen Weg ergreife, intem er sich widrigenfalls die nachtheiligen Folgen selbst zuzuschreiben haben würde. Reutte, den 23ten April 1816. K. k. Landgericht. Dr. Maurer, Landrichter.

Vom k. k. Stadt und Landrechte zu Innsbruck wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen der Gläubiger in die Eröffnung des Konkurses über das gesammte im Land Tyrol befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des k. k. Hofbauamts-Ingenieurs Joseph Hirn, nachdem derselbe bey der am 16ten dieß vorgenommenen Vermögens-Ausweisung seine Gläubiger nicht bedecken konnte, gewilliget worden. Es wird daher Jedermann, der an erstgedachten

Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget seyn glaubt, damit erinnert, bis 18ten Julius d. J. die Anmeldung seiner Forderung wider den aufgestellten Konkursmasse-Vertreter Dr. Brigl, k. k. Advokaten dahier, in Gestalt einer förmlichen Klage bey diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verlauf des vorbenannten Tages Niemand mehr angehöret, und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Konkurs gezogenen Vermögens des Eingangs genannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations-Eigenthums oder Pfandrechts, welches ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird auf den 22ten Julius d. J. zur Wahl eines Kreditoren Ausschusses und allenfalligen Versuch zur gütigen Behandlung dieses Konkurses Tagsatzung anberaumet, wozu sämmtliche Gläubiger um 9 Uhr Vormittag bey dasigem k. k. Stadt- und Landrechte zu erscheinen vorgeladen werden. Innsbruck, den 19ten April 1816. Kosubsky, prov. Praes.

v. Tschiderer. v. Lama. Joseph von Kappeller.

Das k. k. Stadt- und Landrecht zu Innsbruck hat bey dem Umstande, daß die ediktalische Einberufung der Verlassenschafts Gläubiger des verstorbenen Bäckermeisters dahier Johann Martin Poß noch nicht geschehen ist, dieselben noch nachträglich zur legalen Erforschung des Schuldenstandes in Gemäßheit des §. 813 und 814. des österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches einzuberufen befunden. Es haben demnach alle diejenigen Johann Martin Poßischen Verlassenschafts-Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht schon angemeldet haben, dieselben längstens bis zum 1ten August dieses Jahrs oder selbst, oder durch legitimirte Gewalthaber bey diesem k. k. Stadt- und Landrechte um so gewisser anzumelden, und mittelst den dazu gehörigen Behelfen darzuthun, als widrigens diese Verlassenschaft berichtiget, und sie mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden würden. Innsbruck, den 19ten April 1816. Kosubsky, prov. Praes.

v. Tschiderer. v. Anreiter. Joseph von Kappeller.

Der Greifenwirth Johann Heck dahier hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung des allgemeinen Konkurses seiner Gläubiger gebethen. Es werden daher folgende Ediktäge festgesetzt: Montag der 27te May d. J. zur Produktion und Liquidation, Donnerstag der 27te Junius zur Exceptionshandlung, Montag der 29te Julius zur Abgabe der Replick, Mittwoch der 14te August zur Duplickhandlung. Sämmtliche Gläubiger des Greifenwirthes Johann Heck haben an diesen Tagen in eigener Person, oder durch bevollmächtigte Anwälte um so mehr zu erscheinen, als die Versäumung des ersten Ediktstages den gänzlichen Ausschluß von dem ersten Konkurse, die Versäumung der übrigen Ediktstage aber den Verlurst der jedesmaligen Handlung nach sich zieht. Auch wird am ersten Ediktstage das Johann Hecksche Wohnhaus sammt Pferd- und Rindviehstalle, Bräuhause, Bräu- und Brandweinbrennerey Geschiren, Fässern, Betten und andern Fahrnissen, so wie das zu dem Anwesen gehörige Gärtchen, dann zween Gemeindetheile und zwey Krautbeete in dem Geschäftszimmer der unterschriebenen Behörde öffentlich versteigert. Donauwörth, den 23ten April 1816. K. b. Landgericht.

Schafberger, Landrichter.

Nachdem die in der Verlassenschaftssache des bürgerlichen Kleinuhrmachers Georg Scharatwaka zu Scherding und dessen Eheweib zur Liquidation der Schulden auf den 6ten April angesetzt gewesene Tagsfahrt fruchtlos verstrichen ist, so findet man es den Umständen angemessen, auf den 17ten Juny d. J. sowohl zur Liquidation, als auch zum Versuch eines gütlichen Nachlasses neuerdings Kommissions-Tagsfahrt anzuberaumen. Es werden daher alle jene, welche an die Verlassen-

einem Grunde zu machen haben, aufgefordert, an besagtem Tage bey unterzeichnetem Landgerichte sub pœna præclusi entweder in Person, oder per Mandatarium satis instructum zu erscheinen, und ihre Forderungen unter Vorlage der geeigneten Beweismittel anzubringen. Zugleich wird, da kein Käufer bisher erschien, am 16ten May d. J. das liegende und fahrende Vermögen der Scharawatkaischen Eheleute der öffentlichen Versteigerung neuerdings unterzogen; ersteres besteht in einem gemauerten, 3 Stockwerk hohen, auf dem Platze situirten Hause, dann in der darauf radicirten Kleinuhrmachers-Gerechtsame; das fahrende Vermögen begreift in sich sämmtliche ordinäre Hauseinrichtung, Kleidungsstücke, Betten, Küchengeschirr, mehrere Uhren und andere Gegenstände. Kaufsliebhaber werden zu dieser Versteigerung mit der Bemerkung eingeladen, daß die nähere Bedingnisse beym Anwesens-Verkauf eröffnet werden, und daß der bürgerliche Eisenhändler Michael Fenerer es über sich genommen habe, die innere Einrichtung des Hauses vorzuzeigen. Den 6ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Scherding.

In Abwesenheit des königl. Landrichters. Mayr.

Der von dem königl. Appellationsgericht wegen Diebstahl zu 6monatlicher Gefängnißstrafe kondemnirte, hiernach beschriebene Leonhard Berneker von Megesheim ist aus dem Strafort entwichen. Sämmtliche Polizey-Behörden werden hiemit geziemend ersucht, auf denselben zu fahenden, im Betrettungsfalle arretiren, und hieher liefern zu lassen. Harburg, den 8ten April 1816.

K. b. fürstl. Oetting-Wallerstein. Untergericht. Schmid.

(Beschreibung.) Leonhard Bernecker, 36 Jahr alt, großer untersetzter Statur, hat ein länglichtes Gesicht, eine flache Stirne, blaue Augen, eine verhältnißmäßige Nase und dergleichen Mund, ein rundes Kinn und eine blasse Gesichtsfarbe, schwarze Haare und Bart. Die Kleidung bestehet aus einem sehr alten schwarzen, ganz abgeschossenen Zwiller-Kittel, und einer schwarz ziechenen alten Weste, dann über solche aus einem schwarz zwillernen Camisol mit schwarzen Beinknöpfen, aus alten ganz abgeschossenen ledernen Hosen, schwarzwollenen Strümpfen, einem alten schwarzen Halstuch von Flor, einem vornen herabhängenden auf beyden Seiten aber aufgeschlagenen alten Hut und Bendelschuhen.

Vermög höchster Entschließung der königl. baier. General-Forstadministration vom 26ten April l. J. sollen nicht nur von den im heurigen Frühjahre aus den Waldungen des königl. Forstamts Wolfstein bis nach Passau zu den dasigen zur Abfuhr an der Donau sehr bequem gelegenen Legplätzen abzuschwemmenden Triftholzern die beiläufige Quantität von viertausend Klaftern harter und zwölftausend Klaftern weicher Scheiter, die Klafter zu 6 Schuhen hoch und lang, die Scheiterlänge zu 2 1/2 Schuhen Wiener-Maases gerechnet, von der unterzeichneten königl Oberforstkommission in loco München öffentlich an den Meist- und Letztbiethenden, salva ratificatione im Ganzen oder theilweise verkauft, sondern auch bey dieser Gelegenheit bezweckt werden, mit annehmbaren Kaufsliebhabern einen dergleichen und ähnlichen Triftholzverkauf auf die Dauer von vier bis sechs nacheinander folgenden Jahren mit oder ohne Einschluß des heurigen Wolfsteinischen königl. Triftholzes unter gleichem Vorbehalte abzuschließen. In Gemäßheit dieser höchsten Entschließung wird hiermit der 4te Juny l. J. zum Termin des von der königl Oberforstkommission im Geschäfts-Bureau der königl. General-Forstadministration vorzunehmenden Triftholzverkaufs anberaumt, und die resp. Kaufsliebhaber eingeladen, an diesem Tage von Morgens 8 Uhr bis Abens 4 Uhr entweder persönlich oder mittels legal Bevollmächtigter zu erscheinen, die übrigen Kaufsbedingnisse daselbst zu vernehmen, ihre Angebothe abzugeben, und die erforderliche Zahlungsfähigkeit durch Real oder Personal-Sicherheitsleistung zu bewahren. Uebrigens können die obbemeldten Triftholzer, so viel deren bis dahin auf den Legstätten bey Passau sich befinden, daselbst in Augenschein genommen, und sich derhalb beym dasigen Triftamte gemeldet werden. München, den 28ten April 1816.

Königl. baier. Oberforstkommission. Seybold, k. Oberförster.

Mayer, k. Oberforstassessor.

Nro. 111. Mittwoch, den 8. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Paris, den 1. May.

Das Gesetz der Ehescheidung ist folgenden Innhals: „Willens, der Ehe alle ihre Würde in Rücksicht der Religion, der Sitten, der Monarchie und der Familien wieder zu geben und in Betracht des Wunsches, den Uns die Kammern geäußert, haben wir verordnet und verordnen, wie folgt: Art. 1) Die Ehescheidung ist abgeschafft. 2) Jedes Begehren und Ansuchen um Ehescheidung aus einer bestimmten Ursache, soll in ein Begehren und Ansuchung um Trennung von Tisch und Bett verwandelt werden. Die Urtheile und Beschlüsse, welche, wegen Mangel an einem ergangenen Ehescheidungs-Spruche von Seiten des Civilbeamten, ohne Vollziehung geblieben sind, den Art. 227, 264, 265 und 266 des bürgerlichen Gesetzbuches gemäß, sollen auf die Bestimmungen der Trennung beschränkt seyn. Alle vorgenommenen Akten, um durch wechselseitige Einwilligung zur Ehescheidung zu gelangen, sind zernichtet. Die in diesem Falle erlassene Urtheile und Beschlüsse, auf welche der Ehescheidungs-Spruch nicht gefolgt ist, sollen, dem 294 Art. gemäs, als nicht geschehen angesehen werden."

London, den 26. April.

In der gestrigen Sitzung der Kammer der Gemeinen wurde die Motion, den Prinzen Regenten in einer Adresse zu bitten, die größte Reduktion im Friedensfuße der Landarmee einzuführen, mit einer Majorität von 158 gegen 102 Stimmen verworfen; zugleich erklärte der Kanzler der Schatzkammer, daß dieses Jahr kein Finanzanlehen Statt finden werde. — Im Norden von England sieht man noch keine Spur von Blühten der Bäume, und die Wiesen sehen aus, wie im Januar, so spät tritt dieses Jahr der Frühling ein.

Nach der Vermählungsfeyer der Prinzessin von Wallis mit dem Prinzen Koburg denkt das junge Ehepaar nach Oatsland, dem Landsitze des Herzogs von York, abzureisen, um dort die Flitterwochen zuzubringen. — Der Herzog von Kent will in Kurzem zur Herstellung seiner Finanzen, wie es heißt, auf 4 Jahre nach Brüssel gehen. — Nach dem Globe erklärte gestern eine Dame vom Ton: Da die Reduktionen immer mehr Mode würden, so habe sie bereits zwey Liebhaber verabschiedet, und wolle sich nun, in Rücksicht der harten Zeiten, mit drey begnügen.

Kassel, den 1. May.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Artikels. 3) Die Erlaubniß der Ausfuhr von Vieh und Getreide wird rücksichtlich der Gemeinen jenseits der Weser alsbald aufgehoben, und die Oberrentkammer hat über die Fortdauer einer, der Freyheit des Handels und der Gewerbe nachtheiligen Ausfuhrerlaubniß wohl erwogene und geprüfte Vorschläge der höchsten Behörde einzureichen. 4) Das bisherige System, den Erhebern der direkten und indirekten Steuern Prozente von der Einnahme; den Denunzianten einen Antheil an den Strafen, und den Unterbedienten Annahrungsgebühren zu gestatten, soll, von dem 1. Juli d. J. an, gänzlich abgeschafft seyn. Folgen Verfügungen, daß den Erhebern und Unterbedienten ein Fixum ausgeworfen, und nach Befinden Prämien verab,

reicht werden sollen. 5) Die Ober-Wege-Baudirektion hat a) den Zustand der Chausseen genau zu untersuchen, und diesem vorgängig die nöthigen Ausbesserungen überall vornehmen zu lassen; b) wird dieselbe angewiesen, die Unterthanen zu den Chaussee-Baudiensten nur nach dem Verhältnisse des Jahres 1806 heran zu ziehen und c) zu berichten, wie der jetzige Chausseebau-Tarif, welcher noch größtentheils aus der usurpatorischen Zeit herrührt, besonders in Hinsicht auf die Ackerbau treibende Klasse der Unterthanen herabzusetzen sey? 6) Die zu Regulirung verschiedener administrativer Gegenstände niedergesetzte Kommission hat ihre Arbeiten über die Einrichtung der Frohnden und Dienste zu beschleunigen, dabey auch hauptsächlich zu berücksichtigen, in wie fern der Druck der ungemessenen Dienste durch Verwandlung derselben in gemessene vermindert werden kann. Zugleich hat die Oberrentkammer über die zum Behuf der Rentereyen, der herrschaftlichen Fruchtboden und Lieferungen, so wie der Haushaltungen der Rentmeister zu leistenden Dienste der Unterthanen und die hierbey etwa Statt findenden Mißbräuche genaue Erkundigung einzuziehen und die möglichste Einschränkung und Moderation eintreten zu lassen. 7) Das Steuerkollegium hat zu berichten, in wie weit die Vorschrift des Landtagsabschiedes von 1772, nach welchem den Städten und Kommunen der Kontributionsüberschuß überlassen blieb, in den neuern Zeiten befolgt worden sey. Endlich 8) wird der Oberrentkammer aufgegeben: a) die zum Flor der Waldungen nöthige Einschränkung der Hunde und des Lauholens so viel als möglich mit dem Wohl der Unterthanen in Uebereinstimmung zu bringen, auch gegen den Wildschaden zweckmäßige Verfügungen zu treffen, und in Ansehung dieser Gegenstände über die Handlungen der Unterbedienten zu wachen; b) über die Herabsetzung des Preises des an die Landschmiede und andere ländliche Feuerarbeiter, mit Ausnahme der Fabrikanten und Manufakturisten, verabfolgt werdenden Kohlholzes, allenfalls nach dem Verhältnisse des herabgesetzten Brennholzes, so wie c) über das Gesuch der Gemeinden Heisedeck und Ahrenborn um Erlaß des 10ten Theils der Zehntmalterungsfrüchte, welcher bereits in dem Jahre 1812 von der Rezeptur niedergeschlagen sey, zu berichten.

Aschaffenburg, den 2. May. (Beschluß.)

Die k. Gensd'armerie, Forstmeister und Postämter, die Husaren des ersten Reg. und von der letzten Station die Bürgerkavallerie der Stadt Aschaffenburg eskortirten Ihre kön. Hoheiten bis zur Stadt hin, vor welcher eine Ehrenpforte in schönem Styl errichtet war. An derselben wurden Ihre königl. Hoheiten von dem k. Polizeykommissariat und den sämmtlichen Stadt- und Magistratsbehörden empfangen, mit denen sich der Kronprinz auf das Leutseligste zu unterhalten die Gnade hatte. Von da gieng der Zug nur im Schritte durch die größern, beyderseits mit dem kön. und dem Bürgermilitär en haye besetzten Straßen bis zu dem k. Residenzschlosse, während eine Salve von Kanonen und Glockengeläute diesen Zug verherrlichten. In dem k. Residenzschlosse wurden Höchstdieselben von der k. Hofkommission, dem ganzen Hofstaat und den sämmtlichen Stellen unten an der großen Stiege feyerlichst empfangen und begleitet; in dem ersten Saale befanden sich gegen 40 junge weiß- und blaugekleidete Mädchen, welche den Herrschaften Blumen streuten und Bouquette präsentirten. Fräulein Bertha von Gruben sprach einige herzliche Verse, und Ihre königl. Hoheiten drückten sichtbar Ihre Rührung aus. Durch den ganzen Spessart auf der Landstraße, und vorzüglich in und vor der Stadt Aschaffenburg waren Tausende von Menschen versammelt, allenthalben ertönte ein lautes Vivat, besonders als die höchsten Herrschaften sich an den Fenstern des Residenzschlosses zeigten. Heute Abends wird die ganze Stadt beleuchtet seyn. Beynahe ist es ein Jahr, wo Aschaffenburgs Bewohner das große Glück hatten, des Königs und der Königin Majestäten hier zu verehren, und

durch Ihre ganz unbeschreibliche Herzensgüte hingerissen zu werden. Sie sehen jetzt des Besten der Könige würdigsten Sohn, Sein treues Ebenbild, und werden den Tag stets segnen, an welchem die Vorsicht ihnen das Loos beschieden hat, die königl. Familie jährlich auf längere Zeit zu sehen.

Vom linken Rheinufer, den 3. May.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes am 1. May auf dem linken Rheinufer publizirte königl. baier. Besitzergreifungspatent: Wir Max Joseph ꝛc. Da in Folge eines zwischen Uns und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich abgeschlossenen Vertrags folgende Gebiethstheile auf dem linken Rheinufer, als von dem Departement Donnersberg: die Kreise Zweybrücken, Kaiserslautern und Speyer, letzterer jedoch mit Ausnahme der Kantone Worms und Pfeddersheim; ferner der Kanton Kirchheim-Bolanden vom Kreise Alzey; vom Saardepartement: die Kantone Waldmohr, Bliescastel und Kusel, dieser letztere jedoch mit Ausnahme einiger Orte auf der Straße von St. Wendel nach Baumholder, wofür eine Vergütung durch eine im Einverständnisse mit den zu Frankfurt versammelten Bevollmächtigten der verbündeten Höfe festzusetzende Territorialausgleichung erfolgen wird.

Von dem Depart. des Niederrheins: der Kanton, die Stadt und die Festung Landau, diese letztere als Bundesfestung nach den Bestimmungen vom 3. Nov. 1815; ferner die Kantone Bergzabern, Langenkandel und der ganze Theil des Depart. vom Niederrhein, welche Frankreich auf dem linken Ufer der Lauter in Gemäßheit des Pariser Traktats vom 20. Nov. 1815 abgetreten hat, mit allen Eigenthums- und Souverainitätsrechten dem Königreiche Baiern und Unserm Hause überwiesen worden sind, und demselben auf ewige Zeiten zugehören sollen, so haben Wir nunmehr beschlossen, von diesen Landen, allen deren Orten, Zugehörungen und Zuständigkeiten Besitz nehmen zu lassen, und Unsere Regierung darinn anzutreten. (Die Fortsetzung folgt.) (A. Z.)

Mayland, den 30. April.

Am 20. dieß hielt Ihre Majestät die Erzherzogin, Herzogin von Parma ꝛc. ihren feyerlichen Einzug in Parma. An der Brücke über den Po bey Colorno war die erhabene Fürstin, als sie die Volksmenge erblickte, ausgestiegen, und unter dem Jubelrufe zu Fuß über die Brücke gegangen, wobey jeder Anwesende Zeuge der huldvollsten Herablassung seiner erhabenen Landesmutter war. Nach dem glänzenden Einzuge in Parma hatten sämmtliche Autoritäten die huldvollste Audienz; Abends war die Stadt beleuchtet, und Ihre Majestät geruhten, durch die Straßen zu fahren, um die Beweise der Treue und Ergebenheit der Einwohner zu würdigen. Am 20. Morgens wurden alle Pfänder, die unter dritthalb Franken versetzt waren, in Folge einer Verfügung Ihrer Majestät den Besitzern zurück gegeben, und 6000 Franken unter die Armen vertheilt. Am 21. wohnte die Fürstin der großen Parade bey, die unter Kommando des Generals Grafen Neipperg gehalten wurde. — Nach Berichten aus Genua hatte Lord Exmouth für Se. Majestät den König von Sardinien auch mit Tunis Frieden geschlossen, und war nach Tripolis abgesegelt. — Zu Noja war am 7. dieß nur ein einziger Pestkranker gestorben; die Zahl der Kranken im Spital belief sich auf 51, und im Beobachtungsspital hatte die Anzahl der Zweifelhaften sich ebenfalls vermindert.

Innsbruck, den 4. May.

Seit einigen Tagen sind mehrere Pferde und Equipagen, worunter sich auch ein prächtiger Gallawagen befindet, für Se. Majestät den Kaiser angekommen. Man glaubt, Se. Majestät selbst würden am 27. d. M. hier eintreffen, wo sodann am 30. die feyerliche Huldigung vor sich gehen soll. — Auf der Straße nach Zirl bey dem sogenannten Martinsbüchel 2 Stunden von Innsbruck wurde gestern ein Fuhrmann durch einen Stein, welcher in diesem steilen

Gebirge, durch den Sprung einer Gemse oder Ziege locker gemacht, auf die Straße herabstürzte, und dem Unglücklichen gerade auf den Kopf fiel, auf der Stelle todtgeschlagen.

Nachdem die letztere Haberversteigerung die allerhöchste Ratifikation nicht erhalten hat, so wird auf hohen Befehl des königl. Lokalkommissariats dahier dieselbe künftigen Mittwoch den 15. d. M. May Vormittags von 8 bis 12 Uhr in dem Bureau diesseitiger Verwaltung nochmals wiederholt, und zu dem Ende die Kaufslustigen an bemeldtem Tage und Stunden hiezu eingeladen, wobey zugleich bemerkt wird, daß kein weiteres Nachgebot mehr Statt finde. Augsburg, den 7. May 1816. Königl. Magazinsverwaltung. Wallenreiter, Verwalter.

Nächsten Montag den 13. d. M. soll die Lieferung von 10,000 Schäffel Haber für die königl. Militär-Fourage-Verwaltung dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Diese Versteigerung wird in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission Vormittags von 10 bis 12 Uhr vorgenommen, und die nähern Bedingungen den Steigerungsliebhabern, welche man hiemit einladet, vor der Versteigerung noch bekannt gemacht werden. München, den 6. May 1816. Königl. Militär-Administrations-Kommission. Freund, Oberkriegskommissär.

In Folge der bey der Hospitalstiftung zu Kaufbeuren bereits aufgelösten eigenen Regie werden nach bestehenden allerhöchsten Vorschriften den 20., 21. und 22. d. M. im Spitalgebäude zu Kaufbeuren, jedesmal von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, das vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Baumannsfahrnisse, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Das Wesentlichste besteht: a) In 11 brauchbaren Zugferden, b) in 14 Stück Melkkühe, und 1 Stück Wucherstier, c) in 56 Stück Schweine groß und klein, d) in 94 Stück Schafe groß und klein, endlich e) in ganz angerichteten Wägen, Pflüge, Eggen, Holzschlitten aller Art, dann in Pferdgeschirren, Sättel und Komete, auch in Ketten, Radschuhe, Wagenwinden und Gesottstühle ꝛc. Auch werden zu gleicher Zeit, unter Vorbehalte der höchsten Genehmigung, zwischen 400 und 500 Schaff Haber, und ebenso 100 und 150 Schaff Feesen zu ganz oder parthienweise an den Meistbietenden veräußert werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 1. May 1816. Von Seite k. b. allgem. Distrikts-Stiftungs-Administration Mindelheim. Bach, Administrat.

Das Bad Adelholzen bey Traunstein wird Anfangs May wieder eröffnet. Von seinem Ruhme blieben die jährlich verlassenen Krücken übrig. Wir fahren indessen fort, in stiller Zuversicht zu heilen. Für reine Betten, und alles Nöthige ist gesorgt. Mittagstafel 24 kr., Nachttafel 18 kr. Ein gewöhnliches Bad im Zimmer 15 bis 30 kr. Zimmer wöchentlich 1 bis 5 fl. Freundlich öffnet seine Thüren, und biethet die Hand Der Innhaber, Sailer.

In Folge hoher Eröffnung des k. k. Landespräsidiums von Tyrol und Vorarlberg vom 28., und Intimation des k. k. Kreisamtes Botzen 30. Dez. l. J. Zahl 233 wurden Joseph Maran Sohn des Joseph sel. und der Maria, und Ulrich Dimatte Sohn des Dominikus und der Paula, zu diesem Gerichtsbezirke gehörig, als italienische Kapitulanten zur Vollendung der gesetzmäßigen Kapitulationszeit in das k. k. Jäger-Regiment Kaiser berufen, und wirklich assentirt. Da sich Ersterer eingeholten Notizen gemäß zu Barasdin in Kroatien als Sattlersgesell aufhalten solle, von dem Wohnsitze des Letztern man aber gar keine Kenntniß besitzet, so werden diese 2 Individuen in Folge kreisämtl. Dekrets vom 11. dieß hiemit edikraliter aufgefordert, sich binnen dem peremtorischen Termin von 2 Monaten um so gewisser bey diesem Amte zu stellen, als widrigens gegen selbe als Auswanderer das gesetzmäßige Verfahren eingeleitet werden würde. Munizipalamt Kaltern, den 23. Febr. 1816. Morandell, Syndikus.

Unterzeichneter empfiehlt sich als Insinuations-Mandatar bey gerichtlichen und administrativen Stellen, unter Versicherung der pflichtmäßigsten Akkuratesse und billiger Bedienung. München, den 26. April 1816.

Karl Putz, Schreiber, wohnhaft vorm Schwabingerthor, in der Finkenstraße Nro. 410. über 2 Stiegen.

Nro. 112. Donnerstag, den 9. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. May.

Die baier. Nat. Zeitung theilt aus dem Amts und Intelligenzblatt von Salzburg zwey, bey der am 1. May erfolgten Landesregierungs-Veränderung erlassenen Abtretungs- und allerhöchsten Besitznahms-Patente mit. Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern ꝛc. Thun kund und bekennen durch Gegenwärtiges: „Nachdem in Folge eines zwischen Uns und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich geschlossenen Vertrages die Theile des Hausruckviertels und das Innviertel, so wie sie im Jahre 1809 von Oesterreich abgetreten worden sind, ferner das Amt Vils, und endlich das Fürstenthum Salzburg, gleichfalls wie dasselbe von Oesterreich im Jahre 1809 abgetreten wurde, jedoch mit Ausnahme der Aemter Waging, Tittmoning, Teisendorf und Laufen, in so weit diese auf dem linken Ufer der Salzach und Saale gelegen sind, welche Aemter mit ihren Zugehörungen und Zuständigkeiten mit vollem Eigenthume und Souverainität ferner bey dem Königreiche Baiern verbleiben, an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich übergehen, und der in obenerwähntem Vertrage für die wirkliche Abtretung dieser Landestheile bedungene Termin eingetreten ist; so wollen Wir solches mittelst gegenwärtigen Patents Unsern bisher getreuen Lehenleuten, Dienern und sämmtlichen Unterthanen der genannten Bezirke eröffnen, und indem Wir sie der gegen Uns und Unser königliches Haus aufgehabten Lehen-, Dienstes- und Unterthanspflichten feyerlich und förmlich lossagen, und an den neuen Regenten mit denselben hinweisen, beschließen Wir die letzte Unserer Regierungshandlungen in diesen Landestheilen mit der Versicherung, daß Wir den Uns von ihren Bewohnern bewiesenen Gehorsam und die vielmals ausgesprochene Treue und Anhänglichkeit derselben an Uns und Unser königliches Haus dankbar erkennen, und Unsere aufrichtigen Wünsche für ihr Wohl sie stets begleiten werden." Gegeben in Unserer königl. Haupt- und Residenzstadt München den 30. Tag des Monats April im Jahre nach Christi Geburt 1816, Unserer königl. Regierung im 11ten. Max Joseph. (L. S.) Vdt. Graf v. Montgelas. Auf königl. allerhöchsten Befehl der General-Sekretär v. Baumüller.

Florenz, den 27. April.

Unsre Zeitung liefert folgende bey dem englischen Gesandten an unserm Hofe eingegangene merkwürdige Urkunde: „Erklärung Sr. Hoheit Mahmud Bascha, Bey von Tunis, der wohlverwahrten Stadt und dem Wohnsitz der Glückseligkeit, unterzeichnet und geschlossen mit dem sehr ehrenwerthen Baron Eduard Exmouth, königl. großbrittannischen Admiral von der blauen Flagge ꝛc. In Betracht des großen Interesse, welches Se. königl. Hoheit der Prinz Regent von England bezeugt, um der Sklaverey der Christen ein Ende zu machen, erklärt Se. Hoheit der Bey von Tunis, zum Beweis seines aufrichtigen Wunsches, die zwischen ihm und Großbrittannien bestehenden Verhältnisse aufrecht zu erhalten, und zum Zeichen seiner friedlichen Gesinnungen und seiner

hohen Achtung gegen die europäischen Mächte, (mit welchen er insgesammt einen dauerhaften Frieden zu begründen wünscht), daß im Falle eines künftigen Kriegs mit irgend einer dieser Mächte, welchen Gott verhüten wolle, Keiner der von beyden Seiten gemachten Gefangenen mehr in Sklaverey geworfen, sondern mit aller Menschlichkeit und als Kriegsgefangener, bis zu einer regelmäßigen Auswechslung, nach der in ähnlichen Fällen in Europa üblichen Verfahrungsart behandelt, und bey dem Schlusse der Feindseligkeiten alle Kriegsgefangene ohne Lösegeld in ihr Vaterland zurück geschickt werden sollen. Ausgefertiget in doppelter Abschrift im Pallast del Bardo bey Tunis, in Gegenwart des allmächtigen Gottes, am 17. April des Jahres Christi 1816 oder am 19. des Mondes Jumed-Anell im Jahr 1231 der Hedschira." (Siegel des Beys.) (Unterschrift des Admirals Exmouth.)

Paris, den 2. May.

Man arbeitet mit Eifer an der Beendigung der Dekorationen im Chor der Hauptkirche Notre Dame, und mit gleichem Eifer wird der Tempelpallast hergestellt, um darinn die Nonnen aufzunehmen, deren Superiorin Mlle. von Conde ist. — Der Moniteur meldet aus Rom: Die Reform der Tribunale der Inquisition und des heil. Offiziums wird mit Thätigkeit betrieben, und erstreckt sich über alle Länder, wo diese Einrichtung Statt findet. In dem darüber erlassenen päpstl. Breve an die damit beauftragte Kongregation heißt es: Man muß stets bedenken, daß das Mittel, die Religion in allen Staaten mächtig zu machen, darinn besteht, sie als göttlich zu zeigen, und als eine Religion, die den Menschen nur Trost und Wohlthaten bringt. Die Vorschrift des göttlichen Lehrers: Liebet euch unter einander, muß ein Gesetz für das Weltall seyn. — Die Entlassung der Deputirtenkammer war ein zwar schon lange erwartetes, für den Augenblick jedoch für Manchen überraschendes Ereigniß. Daß Se. Majestät dadurch zugleich die von der Deputirtenkammer beschlossene Herstellung der Geistlichkeit als besonderer Staatskörper, und die damit verbundene Zurückgabe der Güter in Natura oder Geld, wodurch unsere Finanzen einen schweren Schlag erlitten hätten, beseitigt hat, ist wohl gewiß.

Leipzig, den 4. May.

Unter diesem Datum meldet der Nürnb. Korresp.: Die Interessen für die sächsische Staatsschuld werden diese Ostermesse nicht bezahlt. Von Seiten des Königreichs Sachsen liegt das Geld dazu in Leipzig bereit; allein Preußen hat seinen Antheil noch nicht gesendet. Wenn dieß nicht mehr geschehen sollte, so glaubt man, daß die Zahlung bis zur Beendigung des Theilungsgeschäffts ausgesetzt werde, welches indessen auch nur langsame Fortschritte macht, da der Besitz einer bedeutenden Zahl von Dörfern noch unbestimmt ist.

Vom linken Rheinufer, den 3. May.

(Beschluß des königl. baierisch. Besitzergreifungspatents.) Indem Wir hiermit dieses thun, versehen Wir Uns zu sämmtlichen Einwohnern dieser Lande, insbesondere der Geistlichkeit, dem Adel, den Civil- und Militärbeamten, Magistraten und Einsassen und überhaupt einem jeden, wessen Standes und Würde er seyn möge, daß er sich Unsrer Regierung unterwerfe, und die ihm nunmehr gegen Uns, als seinen rechtmäßigen König und Landesherrn, obliegenden Pflichten willig übernehmen und getreu erfüllen, Uns also hiernach vollkommen Gehorsam, Unterthänigkeit und Treue erweisen werde. Wir werden dagegen sie sämmtlich unter Unsern Schutz nehmen, und ihrer Wohlfahrt Unsre ganze landesväterliche Vorsorge eben so, wie jener Unsrer übrigen Unterthanen, zu widmen nicht entstehen. Die oberste Leitung der Besitznahme obengedachter Lande und ihrer Verwaltung übertragen Wir Unserm wirklichen geheimen Rathe, Großkreuze des Verdienstordens der baierischen Krone, F. V. von Zwackh, als

Unserm Hofkommissär, und erwarten von sämmtlichen Unterthanen, daß sie allen von demselben in Unserm Namen zu treffenden Anordnungen Folge leisten werden. Wir setzen dabey fest, daß sämmtliche Staatsdiener und Beamten vor der Hand sich der thätigen Fortsetzung der ihnen zugewiesenen Verrichtungen nach dem bisherigen Geschäftsgange provisorisch in der Art widmen, daß sie den öffentlichen Dienst in allen Zweigen sichern, das Wohl der Unterthanen ununterbrochen besorgen, und Unsers fernern Vertrauens würdig bleiben. Zu Urkund dessen ꝛc. So geschehen in Unsrer Haupt- und Residenzstadt München, den 20. April 1816, Unsrer königl. Regierung im Eilften.

Unterz. Max Joseph. — Graf von Montgelas. — Vt. Baumüller.

Frankfurt, den 6. May.

Se. Excellenz der Herr Staats- und Kabinetsminister, Freyherr von Plessen, Bevollmächtigter der Höfe von Mecklenburg-Schwerin und Strelitz am hiesigen deutschen Bundestage, ist hier eingetroffen. — Am 1. May ist bey Neustadt an der Haardt ein fürchterliches Donnerwetter, wodurch zu Musbach ein Kind vom Blitz erschlagen wurde. Zu gleicher Zeit fiel bey Guntersblum ein Wolkenbruch, der viel Schaden anrichtete, und wobey ein Kind in den Fluthen ertrank. — Am 28. April. war der Herzog von Wellington von Brüssel nach seinem Hauptquartier Cambray abgereist. Wenn man Briefen aus Cambray trauen darf, so soll die Reise des Herzogs durch ein allgemeines Gerücht von großer Wichtigkeit verursacht worden seyn, das sich ehestens aufklären dürfte. (F. Z.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Briefen aus Kassel wird in Folge einer kurfürstlichen Resolution der Landtag am 10. May auseinander gehen. — Zu Tangermünde hatte am 22. und 23. April eine zwey Tage und Nächte wüthende Feuersbrunst bey anhaltendem heftigen Ostwinde eine schreckliche Verwüstung angerichtet. Ohne die vielen Hintergebäude zu rechnen, sind 44 Wohnhäuser ein Raub der Flammen geworden, und viele selbst Wohlhabende in Armuth gestürzt. — Nach Berichten aus Mannheim vom 3. May war ein Theil derjenigen k. k. österreichischen Truppen, welche bisher Landau und dessen Gebiet besetzt hatten, auf seinem Rückmarsch nach Oesterreich durch diese Stadt gekommen. — Nach öffentlichen Nachrichten will Oesterreich seine Seemacht auf 10 Fregatten, 20 Bricks und 50 Kanonierschaluppen bringen. — Als Ursache der Rückkehr des k. k. außerordentlichen Bothschafters am Madrider Hofe, Fürsten Kaunitz, geben Hamb. Blätter an, daß der spanische Hof sich wiederholt gegen die Besitznahme von Parma durch die Erzherzogin Marie Louise erklärt habe, und der Fürst bis jetzt noch keine Audienz bey dem Könige Ferdinand habe erhalten können. — Wiener Curs auf Augsburg vom 4. May 356 Uso, 2 Monate 352 1/2, Duk. 16 fl. 26 kr., Konventions-Münze 359 1/4.

Nachdem die letztere Haberversteigerung die allerhöchste Ratifikation nicht erhalten hat, so wird auf hohen Befehl des königl. Lokalkommissariats dahier dieselbe künftigen Mittwoch den 15. d. M. May Vormittags von 8 bis 12 Uhr in dem Bureau diesseitiger Verwaltung nochmals wiederholt, und zu dem Ende die Kauflustigen an bemeldtem Tage und Stunden hiezu eingeladen, wobey zugleich bemerkt wird, daß kein weiteres Nachgebot mehr Statt finde. Augsburg, den 7. May 1816. Königl. Magazinsverwaltung. Wallenreiter, Verwalter.

Nächstkünftigen Montag als den 13. dieß Früh um 9 Uhr werden in dem königl. Kameralwald Meringerau 364 Klafter Nadelscheitholz zum Verkauf gebracht, welches den Holzbedürftigen dieser Gegend hiemit eröffnet wird von dem königl. Forstamt Friedberg, den 6. May 1816. Weymaz.

Der diesseitige Soldat Michael Böck aus Unterbuchlingen, Landgerichts Lauingen,

ist am 14. August 1815 in einem französischen Spital gestorben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubt, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts rechtsförmlich anzubringen. Augsburg, den 3. May 1816. Königl. Kommando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.) Baron Weinbach, Oberstlieut. — Holz, Regiments-Auditor.

Die schon am 10. Nov. v. J. zum öffentlichen Verkauf ausgeschriebene Gemeinds-Realitäten von Großaitingen nämlich: a) Der Eggerhof, b) das Metzgermad, c) das Untervogtmad, d) Ziegelstadel und Leimpfad werden auf kommenden Montag den 13. d. M. wiederholt dem öffentlichen Verkauf ausgestellt. Kaufsliebhabern dient zur Nachricht, daß solche Realitäten ganz grundeigen, selbst ohne Radizirung des sonst gewöhnlichen Bodezinskapitals, dem Meistbietenden salva ratificatione überlassen werden. Käufer mögen sich am besagten Tag am unterfertigten Gericht melden. Schwabmünchen, den 4. May 1816. Königl. Landgericht. Weber.

Nächsten Montag den 13. d. M. soll die Lieferung von 10,000 Schäffel Haber für die königl. Militär-Fourage-Verwaltung dahier an den Wenigstnehmenden öffentlich versteigert werden. Diese Versteigerung wird in dem Geschäftslokale der unterzeichneten Kommission Vormittags von 10 bis 12 Uhr vorgenommen, und die nähern Bedingungen den Steigerungsliebhabern, welche man hiemit einladet, vor der Versteigerung noch bekannt gemacht werden. München, den 6. May 1816. Königl. Militär-Administrations-Kommission. Freund, Oberkriegskommissär.

Da ich die zum Schloß Lichtenberg genannte ehemalige Kriegersche Weinschenks-Behausung an der Hühnertreppe käuflich an mich gebracht, und auch die Erlaubniß erhielt, wieder Wein darauf schenken zu dürfen, so mache ich einem hiesigen als auswärtigen Publikum die geziemende Anzeige hievon, und empfiehlt sich bestens

Joh. Georg Frank, Weinschenk und Gastgeber an der Hühnertreppe.

Mit Bewilligung wird Unterzeichneter auf seinem gut hergerichteten Kegelplatz ein Kegelschieben mit Lignum sanctum Kugeln geben, welches in 407 fl., nebst sehr schönen Dekorationen, und 10 Hauptgewinnsten besteht. Dieses Kegelschieben, (wobey die Unkösten soviel als möglich verringert werden) beginnt Sonntag den 19. May, und endet den 9. Juni, den 10. Nachmittag wird mit dem gewöhnlichen Stechen und Vertheilung der Preise fortgefahren; der nach Abzug der Kösten und obiger Preise bleibende Rest wird wieder in Gewinnste vertheilt; die geringste Einlage, per 3 Kugeln 6 kr., ist 30 kr. Die nähere Bedingnisse sind auf dem Kegelplatz angeschlagen. Womit sich eines geneigten Besuchs bestens empfiehlt

Joh. Nep. Lindl, Traiteur Lit. C. Nro. 106. nächst dem Mauerberg.

Es ist zwischen dem 6. und 7. May ein großer Hühnerhund von weißer Farbe mit starken braunen Flecken über den Rücken, an den Schenkeln der hintern Füße, ganz braunen Ohren, mit einem lederuen Riemen um den Hals verloren gegangen, derjenige, dem dieser Hund zugekommen seyn mag, wird ersucht, denselben gegen Vergütung der Fütterungskosten und angemessenen Douceur in das Haus Lit. C. Nro. 43. in der Karolinenstraße zu überbringen, oder Nachricht von demselben zu ertheilen.

Dienstag den 14. May wird am vordern Lech Lit. C. Nro. 342. ein Hausrath eröffnet, worinn silberne Repetier- und Minutenuhren, goldene und silberne Bockelhauben, Schnallen, Pfeifen, Leib- Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Porzellan, Gläser, Herrn- und Frauenkleider, zerschiedenes Schreinwerk, Schlitten, Schleifen und Pferdgeschirr, Hanguhren, Bücher, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden.

In des Endesgesetzten Behausung ist auf kommenden St. Jakobi-Markt ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube und Wohnung zu vermiethen.

Franz Spohrer, Handelsmann in München.

Johann Georg Schmauß, Bauer in Miedring, warnt hiemit Jedermann, seinem Sohne, Mathias Schmauß, in keinem Falle etwas zu borgen, indem er für ihn nichts mehr bezahlt.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 9ten May 1816. Nro. 112.

Da sich die nachverzeichneten zum Eintritt in den Militärdienst aufgerufenen Jünglinge auf die an ihre Aeltern und Verwandte erlassenen Aufträge bis hieher noch nicht beygestellt haben, so werden dieselben auf allerhöchsten Befehl des königl. General-Kommissariats des Regenkreises ddo. 10. April 1816 hiemit öffentlich aufgefordert, und zwar a. jene, welche im Regenkreise sich befinden, in einem Zeitraume von 4 Wochen; b. jene, welche außer diesem, jedoch im Königreiche sich aufhalten, binnen 8 Wochen; und c. diejenigen, welche außer Landes sich befinden, innerhalb einer Jahresfrist sich um so gewisser dahier zu stellen, als widrigenfalls nach Maaßgabe des Kantonreglements vom 7ten Jänner 1805 mit Konfiskation ihres Vermögens vorgeschritten, und gegen sie nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren werden würde. Diese Individuen sind: A. aus der Altersklasse 1790 1) Andreas Schmidbauer von Ponholz, 2) Michl Dietl von Döbersing, 3) Joseph Habler von Untertraubenbach, 4) Georg Häubler von Armschwang, 5) Franz Pollmann von Untertraubenbach, 6) Thomas Irmgang von Wulting, 7) Joseph Heugel von Willmering, 8) Joseph Reitmaier von Armschwang, 9) Johann Eberer von Waffenbrunn, 10) Johann Lankes von Knetzing, 11) Joseph Wittmann von Altenstadt, 12) Michl Gruber von Döbersing, 13) Franz Steiner von Nößwartling, 14) Anton Kiebel von Schnitzdorf, 15) Joseph Lankes von Schnitzdorf, 16) Mathias Nürnberger von Schönserchen, 17) Joseph Pangratz von Penting, 18) Paul Prützl von Kankam, 19) Peter Kumschier von Däfering, 20) Wolf. Rebel von Tresling, 21) Michl Lahmer von Döbersing, 22) Joseph Christel von Rankam, 23) Wolfgang Müllbauer von Sängerbühl, 24) Johann Martin Danner von Anzenberg nun Vilzing, 25) Stephan Ramb von Oberhaid, 26) Johann Irlböck von Hörwalting. B. Aus der Altersklasse 1791. 1) Georg Wolfgang Bühler von Au bey Ried, 2) Franz Xaver Mühlbauer von Nößwartling, 3) Georg Joseph Pomann von Furth, 4) Thomas Wankerl von Michelsdorf, 5) Andreas Burgsteiner von Pachling, 6) Michl Dax von Schorndorf, 7) Georg Michael Riederer von Birkmühl, 8) Johann Georg Irmgang von Pachling, 9) Michael Dietl von Ziegelhütte, 10) Georg Ettl von Neuhaus, 11) Johann Georg Müller von Rankam, 12) Franz Ranber von Garten, 13) Georg Klimmer von Kamm, 14) Michl Haimerl von Atzenzell, 15) Joseph Gschwendner von Rankamm, 16) Georg Höcherl von Tharstein, 17) Andreas Strobl von Schorndorfsried, 18) Johann Baptist Staadler von Wilting, 19) Johann Weixelsberger von Wending, 20) Joseph Träger von Furth, 21) Joh. Georg Schmatz von Walting, 22) Christoph Petz von Pempfling, 23) Georg Pösel von Zisling. C. Aus der Altersklasse 1792. 1) Wolfgang Regner von Furth, 2) Michael Steger von Satzdorf, 3) Anton Zollner von Radling, 4) Lorenz Maier von Rhan, 5) Math. Brückl von Scharndorf, 6) Johann Luttner von Untertraubenbach, 7) Joseph Meindl von Katzberg, 8) Johann Prantl von Laisling, 9) Michael Hausladen von Wending, 10) Franz Rosberger von Ramkam, 11) Johann Georg Reiner von Furth, 12) Andree Ketterl von Rothmaißling, 13) Johann Fischer von Furth, 14) Johann Georg Hirl von Hanzing, 15) Franz Joseph Dahl, 16) Math. Urban von Kamm, 17) Jos. Kerl von Untertraubenbach, 18) Johan Evangelist Pfreindner von Kammünster, 19) Wolfgang Ertl von Deglberg, 20) Wolfgang Hausladen von Dalzing, 21) Franz Anton Muck von Furth, 22) Georg Adam Ochsenmaier von Furth, 23) Georg Eberer von Raiberg, 24) Johann Michl Hirsch von Kammünster, 25) Anton Forster von Hörnwalting. Man ersucht hiebey alle Polizeybehörden, auf diese Jünglinge genaue Spähe halten, und sie im Betretungsfalle hieher abliefern zu lassen. Den 25ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht Kamm. Bronold, Landrichter.

am 15ten Februar d. J. starb der königl. baier. geheime Rath und Vorstand der Baukommission Joh. Nep. Ritter Edler von Stubenrauch. Auf Requisition der adelichen Verwandtschaft werden demnach alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse was immer für Ansprüche zu machen haben, hiemit gerichtlich aufgefordert, solche binnen 6 Wochen, a dato insinuationis, um so gewißer vor der adelichen Obsignantschaft vorzubringen, und zu liquidiren, als außerdem nach Verfluß dieses Termins mit der Verlassenschaftsverhandlung rechtlicher Ordnung nach weiters verfahren werden würde. Den 30ten April 1816. Königl. b. Stadtgericht München. Gerngroß, Direktor. Hayder.

Um die Forderungen, mit welchen jemand als Erbe oder Gläubiger auf den Rücklaß des zu Hart, Pfarr Bischelsdorf, ab intestato verstorbenen Benefiziaten Franz Xaver Höfler Anspruch zu machen gedenkt, zu liquidiren, wird auf Donnerstag den 30ten May d. J. Vormittags 9 Uhr Kommission angesetzt, bey welcher Erben und Gläubiger entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey Präklusionsvermeidung hierorts zu erscheinen haben. Den 19ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Mattighofen. Gröber, Landrichter.

Am Montag den 20ten May d. J. werden von Vormittag 9 Uhr angefangen in der Benefiziaten Behausung zu Hart, Pfarr Bischelsdorf, die zur Verlassenschaftsmasse des jüngstverstorbenen Benefiziaten Franz Xaver Höfler gehörigen Mobilien, bestehend in Büchern, Bettern, Kleidungsstücken, einigem Silber und Zinn, Leinwäsche, Küchengeschirr und anderer Hauseinrichtung gegen gleich baare Bezahlung licitando verkauft, wozu daher Kaufslustige eingeladen werden. Den 19ten April 1816. K. b. Landgericht Mattighofen. Gröber, Landrichter.

Die 6 zurückgelassenen Kinder des verstorbenen Franz Joseph Herz Bürger und Bäckermeister zu Obergünzburg, welche bisher das älterliche Anwesen und Gewerb gemeinschaftlich führten, dasselbe aber wegen dem beträchtlichen Schuldenstande, der ihnen selbst nicht genau bekannt ist, in der Folge nicht mehr führen können, stellten die Bitte, eine Tagsfahrt zur Liquidation der Franz Joseph Herzischen Schulden, sodann zu einem gütigen Nachlaßvergleiche anzuberaumen. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger des Franz Joseph Herz hiermit aufgefordert, Montags den 21ten May d. J. Vormittags 9 Uhr entweder persönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte unter Strafe des Ausschlusses ihrer Forderungen in hiesiger Kanzley zu erscheinen, und ihre Forderungen förmlich zu liquidiren. Wornach zu einem gütlichen Nachlaßvergleich die Einleitung getroffen werden wird. Im Falle kein Nachlaß zu Stande käme, folglich das weitere Gantverfahren eintretten würde, wird auf Montag den 10ten Juny d. J. zur Exzeption, und auf Montag den 1ten July d. J. zur Konklusionsverhandlung hiemit Tagsfahrt festgesetzt. Obergünzburg, den 28ten April 1816. Königl. baier. Landgericht. v. Payr, Landrichter.

Wer an dem Nachlasse des in Rußland vermißten Chevaurlegers Johann Christian Volkert aus Nürnberg aus irgend einem Rechtstitel Forderungen oder sonstige Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, solche binnen des peremtorischen Termins von 30 Tagen dem unterzeichneten königl. Kommando mit den nöthigen Beweismitteln versehen, vorzulegen. Ansbach, den 29ten April 1816. Konigl. baier. IIIes Chevaurlegers, Regiment Prinz Taxis. Dichtel, Major. Traurig, Auditor.

Nachdem der hiesige bürgerliche Handelsmann Alois Heldenberg und seine zur Hälfte am Anwesen stehende Ehefrau Katharina wegen bedeutender Ueberschuldung ihre Insolvenz erklärt haben, so will man hiemit gegen die Heldenberger'schen Eheleute das Gantverfahren ausgesprochen, und zur Verhandlung dieses Schuldenwesens folgende Ediktstage bestimmt haben, als: Montag den 10 Juny 1816 ad producendum & liquidandum, Mittwoch den 10ten July 1816 ad excipiendum, Samstag den 10ten August 1816 ad concludendum unter gesetzlicher Abtheilung ad re- und duplicandum. Alle diejenigen, welche demnach aus was immer für einem Titel eine Forderung an die benannten Eheleute zu machen haben, werden

vorgeladen, und zwar unter Strafe des Ausschlusses, solche an den genannten Ediktstagen geltend zu machen. Zugleich wird man am 1ten Ediktstage zum Verkauf des Heldenberger'schen Anwesen, bestehend in einem gemauerten geräumigen Wohnhause sammt Schnittwaaren-Handlungs-Gerechtsame auf dem Wege der öffentlichen Versteigerung schreiten, welchen Behufes sich unbekannte Kaufslustige durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen und ihre Aufnahmsfähigkeit auszuweisen haben. In der Zwischenzeit steht es übrigens jedem Kaufslustigen frey, die Verkaufs-Objekte in Augenschein zu nehmen. Die auf dem Anwesen haftenden Lasten werden am Versteigerungstag selbst bekannt gemacht werden, der Ausrufs-Preis ist 1500 fl. Reichs Konv. Geld. Mondsee, den 28ten April 1816.

K. b. fürstl. v. Wrede. Herrschaftsgericht. J. Bott, Herrschaftsrichter.

Melchior Schmidberger, Bürger und Bauer zu Pfraunstetten hat bey den vormalig vorderösterreichischen Landständen am 23ten May 1794 ein Kapital von 1900 fl. zu 4 1/2 Prozent verzinslich angelegt, und in der Folge hievon 900 fl. an Joseph Braig von dar cedirt. Da nun die Obligation selbsten nach Angabe der Interessenten verloren gegangen, so werden die allenfallsigen Besitzer, oder diejenigen, welche auf eben dieses Kapital überhaupt einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, denselben binnen 6 Wochen um so gewisser bey hiesigem königlich würtembergischen Oberamtsgericht auf rechtliche Weise auszuführen, als widrigenfalls die Obligation als mortificirt wird erklärt, und Melchior Schmidberger mit Rücksicht auf oben bemerkten Cessions-Vertrag als rechtmäßiger Gläubiger befragten Kapitals angesehen werden. Ehingen, den 19ten April 1816.

Königl. Würt. Oberamtsgericht.

Das unterzeichnete Landgericht wird im Wege der Exekution das zum kön. Rentamt Oberhaag freystiftsweise grundbare Anwesen des Basilius Madersbacher Schuhmachers in Haag, bestehend in einem zweygädigen Wohnhaus, und einem Hausgärtchen, worauf 48 kr. Familiensteuer und 28 kr. 4 hl. Grundstift jährlicher Abgaben lasten, plus licitando, jedoch salva ratificatione Creditorum öffentlich versteigern. Zu diesem Ende hat man auf den 18ten May 1816 Früh von 8 bis 12 Uhr Kommission angesetzt, wo Kaufslustige in hiesiger Landgerichtskanzley sich zu melden haben. Zugleich wird man den Madersbacherischen Kreditoren bey dieser Kommission das Inventarium über das Madersbacherische Vermögen vorlegen, und ihre weitern Petita hinsichtlich der Fortsetzung des Madersbacherischen Schuldenwesens gewärtigen. Weßwegen alle Madersbacherische gerichtlich unbekannte Kreditoren hiemit edictaliter vorgeladen werden, bey dieser Kommission in persona, vel per Mandatarios satis instructos, atque legitimatos zu erscheinen, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrem Ausbleiben für sie resultirenden Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben haben werden. Den 19ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Wasserburg. von Menz, Landrichter.

Wer an der Verlassenschaft des dahier verstorbenen königl. Landgerichts-Advokaten Johann Michl Ernstorf eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, solche Donnerstag den 30sten May l. J. in hiesiger Landgerichts-Kanzley ordentlich einzudingen. Wer diese Eindingung unterläßt, muß es sich gefallen lassen, wenn ohne Rücksicht auf seine Forderung nach Umständen mit der Verendschaftung und Vertheilung der Masse fürgeschritten wird. Den 22sten April 1816. Königl. baier. Landgericht Eggenfelden. Schmalhofer, Landrichter.

Ueber das verschuldete Vermögen des Handelsmanns Mathias Dreifuß zu Randegg ist unter Heutigem Gant erkannt worden. Dessen sämmtliche Gläubiger werden demnach hiemit aufgefordert, bey Strafe des Ausschlusses ihrer Ansprüche am 10ten des Monats Juny d. J. vor dem Theilungs-Kommissariat dahier anzumelden und richtig zu stellen. Radolphzell, den 20ten April 1816. Großherz. Bad. Bezirks-Amt. Walchner.

Der Greifenwirth Johann Heck dahier hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung des allgemeinen Konkurses seiner Gläubiger gebethen. Es werden daher folgende Ediktstäge festgesetzt: Montag der 27te May d. J. zur Produktion und Liquidation, Donnerstag der 27te Junius zur Exceptionshandlung,

Montag der 29te Julius zur Abgabe der Replick, Mittwoch der 14te August zur Duplickhandlung. Sämmtliche Gläubiger des Greifenwirthes Johann Heck haben an diesen Tagen in eigener Person, oder durch bevollmächtigte Anwälte um so mehr zu erscheinen, als die Versäumung des ersten Ediktstages den gänzlichen Ausschluß von dem ersten Konkurse, die Versäumung der übrigen Ediktstage aber den Verlurst der jedesmaligen Handlung nach sich zieht. Auch wird am ersten Ediktstage das Johann Heckische Wohnhaus sammt Pferd- und Rindviehstalle, Bräuhause, Bräu- und Braudweinbrennerey Geschirren, Fässern, Betten und andern Fahrnissen, so wie das zu dem Anwesen gehörige Gärtchen, dann zween Gemeinbetheile und zwey Krautbeete in dem Geschäftszimmer der unterschriebenen Behörde öffentlich versteigert. Donauwörth, den 23ten April 1816. K. b. Landgericht.

Schafberger, Landrichter.

Vermög höchster Entschließung der königl. baier. General-Forstadministration vom 26ten April l. J. sollen nicht nur von den im heurigen Frühjahre aus den Waldungen des königl. Forstamts Wolfstein bis nach Passau zu den dasigen zur Abfuhr an der Donau sehr bequem gelegenen Legplätzen abzuschwemmenden Triftholzern die beiläufige Quantität von viertausend Klaftern harter und zwölftausend Klaftern weicher Scheiter, die Klafter zu 6 Schuhen hoch und lang, die Scheiterlänge zu 2 1/2 Schuhen Wiener Maases gerechnet, von der unterzeichneten königl Ober-Forstkommission in loco München öffentlich an den Meist- und Letztbiethenden, salva ratificatione im Ganzen oder theilweise verkauft, sondern auch bey dieser Gelegenheit bezweckt werden, mit annehmbaren Kaufsliebhabern einen dergleichen und ähnlichen Triftholzverkauf auf die Dauer von vier bis sechs nacheinander folgenden Jahren mit oder ohne Einschluß des heurigen Wolfsteinischen königl. Triftholzes unter gleichem Vorbehalte abzuschließen. In Gemäßheit dieser höchsten Entschließung wird hiermit der 4te Juny l. J. zum Termin des von der königl. Oberforstkommission im Geschäfts-Bureau der königl. General-Forstadministration vorzunehmenden Triftholzverkaufs anberaumt, und die resp. Kaufsliebhaber eingeladen, an diesem Tage von Morgens 8 Uhr bis Abens 4 Uhr entweder persönlich oder mittels legal Bevollmächtigter zu erscheinen, die übrigen Kaufsbedingnisse daselbst zu vernehmen, ihre Angebothe abzugeben, und die erforderliche Zahlungsfähigkeit durch Real oder Personal-Sicherheitsleistung zu bewähren. Uebrigens können die obbemeldten Triftholzer, so viel deren bis dahin auf den Legstätten bey Passau sich befinden, daselbst in Augenschein genommen, und sich deßhalb beym dasigen Triftamte gemeldet werden. München, den 28ten April 1816. Königl. baier. Oberforstkommission. Seybold, k. Oberförster. Meyer, k. Oberforstassessor.

Auf Antrag der nächsten Anverwandten wird der Zeugmacher Johann Michael Endreß von der Mittel-Mühle bey Uffenheim, welcher am 19ten Dezember 1805 sich von Buchheim entfernt hat, andurch öffentlich aufgefordert, sich innerhalb des Zeitraums bis zum 21ten Dezember 1816 beym unterzeichneten k. b. Landgerichte zu melden, und die weitere Anweisung zu erwarten, oder zu gewärtigen, daß rücksichtlich dessen Todeserklärung und Vermögens-Extradition das Weitere nach gesetzlicher Vorschrift verfügt werde. Zugleich werden dessen unbekannte Erben und Ebnehmer in derselben Frist und unter dem Präjudize des Ausschlusses andurch mit vorgeladen. Uffenheim, den 21ten Febr. 1816. Königl. baier. Landgericht.

Da das auf das Anwesen des Martin Rauchenecker, Bauers zu Eltheim geschlagene und eventuell genehmigte Meistgeboth den gerichtlich bekannten Schuldenstand bey weitem nicht erreicht, und daher in Folge der Gesetze und eines rechtskräftigen Erkenntnisses der Konkurs der Gläubiger Statt finden muß, so werden zu diesem Behufe folgende Ediktstage öffentlich bekannt gemacht: zur Liquidation der 27. May d. J., zur Einlegung der Einreden Donnerstag der 27te Junius zum Schlußverfahren Montag der 29te Julius, und zwar so, daß bis zum 13ten August einschlüssig der Repliktermin, bis zum 27ten ejusd. ebenfalls einschlüssig der Dupliktermin läuft. Die Gläubiger werden auf den ersten Tag unter dem Rechtsnachtheil des gänzlichen Ausschlusses, und auf die folgenden Tage aber unter dem Verlurst der beabsichtigten Handlung zu Gericht vorgeladen. Den 19ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Stadtamhof.

Kieri, Landrichter.

Nro. 113. Freytag, den 10. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 7. May.

(K. k. österreichisches Besitznahmspatent.) Wir Franz der Erste, von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich ꝛc. ꝛc. Bekennen hiermit, und thun kund: Nachdem in Folge des ersten Artikels des in München am vierzehnten Tag des Monats April laufenden Jahrs mit des Königs von Baiern Majestät durch die gegenseitig hiezu Bevollmächtigten abgeschlossenen Staatsvertrags: a) Die Theile des Hausruckviertels und das Innviertel, so wie selbe im Jahre 1809 von Oesterreich abgetreten worden sind. b) Das tyrolische Amt Vils, c) Das Herzogthum Salzburg, so wie es im Jahre 1809 von Oesterreich abgetreten worden ist, mit Ausnahme der Pfleggerichte und Aemter Waging, Tittmoning, Teisendorf und Laufen, in so weit diese auf dem linken Ufer der Salzach und Saale gelegen sind (und welche Distrikte mit dem, was dazu gehört, der Krone Baiern verbleiben), unter Unsere Herrschaft zurückgekehrt sind; so nehmen Wir hiermit von diesen Provinzen, Distrikten und Gebiethen für Uns, Unsere Thronfolger und Erben auf ewige Zeiten feyerlichen Besitz, und vereinigen sie mit den Gesammtstaaten Unserer Monarchie. Indem Wir dieses Unserm Herzen erfreuliche Ereigniß den sämmtlichen Einwohnern dieser Länder, insbesondere der Geistlichkeit, der Ritterschaft, dem Bürger- und Bauernstande, den Lehenleuten, Insassen, und überhaupt einem Jeden, wessen Standes und Würden er seyn möge, hiermit öffentlich kund geben, behalten Wir Uns vor, den Zeitpunkt, wo Wir die Landeshuldigung aufnehmen werden, nachträglich festzusetzen, und versichern unter einst sämmtliche Einwohner Unsers kaiserlichen Schutzes, und besonderer landesväterlichen Gnade. Gegeben in Unserer Stadt Conegliano am 22. des Monats April im Jahre 1816, Unserer Reiche im 25sten. Franz. (L. S.) Aloys Graf von und zu Ugarte, königl. böhmischer oberster und erzherzogl. österreichischer erster Kanzler. — Prokop Graf von Lazanzky. — Joh. Nep. Frhr. von Geistern. — Nach Sr. k. k. Majestät höchst eigenem Befehle. Ant. Leop. von Roschmann-Hörburg.

Kundmachung. Se. k. k. apostol. Majestät haben in Folge des mit der Krone Baiern unterm 14. April d. J. zu München abgeschlossenen Staatsvertrages und des dießfalls bekannt gemachten Besitzergreifungs-Patents von Conegliano am 22. April d. J., rücksichtlich der von der Krone Baiern an Oesterreich abgetretenen Provinzen, Distrikte und Gebiete, durch die Höchstihrem bevollmächtigten Hofkommissär ertheilte Instruktion allergnädigst zu entschließen geruht, daß die bestehenden gesetzlichen Vorschriften und Behörden bis auf weitere allerhöchste Anordnung bestättigt werden. Diese allerhöchste Entschließung wird zur allgemeinen Wissenschaft und genauesten Darnachachtung hiemit bekannt gemacht. Salzburg, den 1. May 1816. (L. S.) Sr. k. k. apostol. Majestät wirkl. geh. Rath, Präsident der Regierung, der Landrechte und der Stände des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns, und bevollmächtigter k. k. Hofkommissär, B. Gtl. Frhr. v. Hingenau. — Auf Befehl Sr. Excellenz des k. k. bevollmächtigten Herrn Hofkommissärs: Johann Frhr. v. Stieber.

Wien, den 4. May.

Man sieht nunmehr, wahrscheinlichen Berichten zufolge, der Ankunft unsers Kaisers bis gegen die Mitte des künftigen Monats entgegen. — Am 1. d. M. wurde das Fleisch wieder um 3 kr. für das Pfund theurer, so das es nun 39 kr. kostet, ungeachtet das Aerarium abermals 2 kr., folglich im Ganzen 6 kr. übernommen hat, so daß der eigentliche Preis 45 kr. beträgt. Die von Rußland ertheilte Erlaubniß, Schlachtvieh in den Provinzen dieses Reichs einzukaufen, kann der großen Entfernung wegen, schwerlich vor dem August auf unsere Fleischpreise wirken. — Gestern Abends kehrte der Herr F. M. L. Bianchi, Herzog von Casa-Lanzi, aus Oberösterreich hieher zurück.

Petersburg, den 12. April.

Durch den zwar noch nicht förmlich publizirten, aber seinem Hauptinnhalte nach bereits bekannten neuen Zolltarif sind die verschiedenen Ansichten über diesen Gegenstand ausgeglichen. Nachdem sowohl der zur Abfassung desselben ernannte Ausschuß, als auch der Reichsrath die Arbeiten darüber beendigt hatten, und die Resultate sowohl, als das Detail derselben Sr. Majestät zur Entscheidung vorgelegt worden sind, haben Se. Majestät aus weiser Fürsorge für die Fortschritte der innern Manufakturindustrie einerseits das System des Verbots der Einfuhr im Ganzen beyzubehalten, und andererseits für die Unterhaltung des Handelsverkehrs mit dem Auslande, gemäß den gegenwärtigen Bedürfnissen der Nation, Ausnahmen davon zu gestatten geruht. So ist z. B. die Einfuhr von beynahe 200 Artikeln, größtentheils Fabrikate, verboten, andere aber, wie Tuch, glatte seidene und glatte weiße Baumwollwaaren, Porter, Franzbranntewein, einfarbige Fayence ꝛc. gegen Entrichtung bedeutender Zollabgaben zur Einfuhr erlaubt. Das Tuch bezahlt 1 1/4 Rubel in Silber die Arschine ꝛc. Zwar haben bereits mehrere Vertheidiger der unbeschränkten Einfuhr, besonders in dem russischen Zeitblatte „Geruch der Journale" dieselbe, als durch den neuen Tarif gestattet, angekündigt; allein es hat sich jetzt erwiesen, daß diese Ankündigung zu voreilig war.

Speyer, den 2. May.

Heute Mittag 4 Uhr legten die sämmtlichen Staatsbeamten und Diener den Verpflichtungseid für Se. Majestät den König von Baiern in die Hände des Hrn. Kreisdirektors Karsch ab. Se. Excellenz der königl. baier. Herr geheime Rath, Bevollmächtigter zur Landesübernahme und Hofkommissär von Zwackh, Großkreuz des Verdienstordens der königl. baierischen Krone, haben ersagten Hrn. Kreisdirektor zur Abnehmung dieser Verpflichtung beauftragt, und durch denselben allen Mitgliedern des Justiztribunals, den Hrn. Kommandanten, Kreiseinnehmern, Inspektoren, Kreisforstmeistern, den Pfarrern der drey Konfessionen, den Friedensrichtern und überhaupt allen Staatsbeamten eröffnen lassen: 1) Daß sie vor der Hand in dem bisher geführten Geschäftsgang fortzufahren, und ihr Geschäfft von nun an für Se. Majestät den König von Baiern zu führen haben. 2) Daß Se. Majestät der König bis zur nächsterfolgenden Organisation der Landesverfassuug und einer Landesregierung die dermalen bestehende Verfassung und Verwaltung fortführen lassen; daß an die Stelle der bisherigen gemeinschaftlichen Landesadministration zu Worms in Speyer unter der Leitung Sr. Excellenz des Hofkommissärs Hrn. von Zwackh eine sich bildende königl. baierische Landesadministration trete, und daß nach zur Zeit alle Behörden zu derselben ganz in jenem Verhältnisse stehen, wie sie früher zur gemeinschaftlichen standen. 3) Sollen die in Religions- und Kirchensachen bisher bestandenen Gesetze bestimmt und ausdrücklich ferner beobachtet werden.

Hammelburg im Fuldaischen, den 3. May.

Nachdem am 1. May der Krone Baiern der Militärbesitz der seither der-

Krone Oesterreich angehörig gewesenen Bezirke des vormaligen Departements Fulda übergeben worden war, so hatte am heutigen Tage die Civilübergabe dieser Distrikte Statt. Diese ehemals fuldaischen Bezirksämter bestehen nach der vom k. k. österreichischen Herrn Uebergabskommissär, Hofrath von Handel, bey diesem Anlasse publizirten Bekanntmachung aus den Aemtern Hammelburg mit Innbegriff von Thulba und Saleck; Brückenau nebst Motten, das Amt Weihers mit Ausnahme der Dörfer Melters und Hattenrodt; dann in dem Amte Biberstein, die Dorfschaften Batten, Brand, Dietges, Findlos, Lizbharz, Melperz, Oberbernhard mit Steinbach, Seifferz und Thalden. (Sämmtliche auf dem rechten Rheinufer.) Nach dem N. K. gehört zu den von Oesterreich an die Krone Baiern abgetretenen Länder auch das österr. Amt Redwitz im Königreich Baiern eingeschlossen.

Schreiben aus Dillingen, den 7. May.

Um die Gnade Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs würdig zu erkennen, feyerte das Offizierkorps des 5ten Chevauxlegers-Regiments, das den Prinzen Maximilian, Sohn unsers gnädigsten Kronprinzen, zum Proprietäre erhielt, den 5. May ein Fest, das in jeder Hinsicht bemerkungswerth ist. Am Vorabende war Konzert, in welchem eine auf die Feyer dieses Festes gedichtete Kantate von dem Lieutenant Friedrich Grafen Fugger, in Musik gesetzt von dem Dtr. Haller, Regimentsarzt, aufgeführt wurde. Am Tage der Feyer selbst (den 5. May) war Morgens große Parade zu Pferd. Der Herr Oberst von Kirschbaum machte dem Regiment die Publikation des allerhöchsten Reskripts, hielt bey dieser Gelegenheit eine sehr passende kurze Anrede an dasselbe, welche nun vom ganzen Regiment mit einem dreymaligen herzlichen Vivat Maximilian Hoch erwiedert wurde. Mittags gab das Offizierkorps ein Diner von 86 Couverts, die Toasts Sr. Majestät des Königs und der Königin, des ganzen königl. Hauses, desd urchlauchtigsten Proprietärs, und des Feldmarschalls Fürsten Wrede wurden unter Kanonensalven ausgebracht. Der Herr General und Brigadier von Elbracht, aufgewachsen in diesem Regimente, beehrte mit seiner Familie das Offizierkorps durch seine Gegenwart. Nach dem Diner wurde eine Quadrille von den Offiziers geritten, dem ein Karoussel und Turnier folgte, den Beschluß dieses Tages machte ein Ball, der die ganze Nacht dauerte, und den eine große Anzahl Fremde aus den benachbarten Gegenden verherrlichte. Herzlicher Frohsinn belebte Alles und oft tönte der Schluß der Kantate: Hoch lebe der König und sein Haus!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nicht der preußische Kommandant von Mezieres, sondern der preußische Etappenkommandant von Charleville hat sich mit einem französischen Edelmann duellirt. — Das Werk: Die Festtage der Gottesmutter Maria, besonderer Heiligen, und der Heiligen insgemein ꝛc. vom Verfasser der Lebens- und Leidensgeschichte des Heilandes (Salzburg bey Duyle und in allen Buchhandlungen), welches in der Beylage zur Augsb. Ord. Postzeitung Nro. 80. d. J. umständlich angekündigt war, wurde unterm 6. März d. J. von dem hochw. Konsistorium in Salzburg der gesammten untergebenen Diözesangeistlichkeit mittelst der Dekanate empfohlen. Auch haben indeß öffentliche Blätter sehr günstige Urtheile von obiger Schrift gefällt. — General Vandamme hat Erlaubniß, noch bis zum 15. May in Gent zu bleiben, um seine Sache in Ordnung zu bringen. Es heißt, er werde nach Amerika gehen. — Nach dem Morning Chronicle soll die Niederlage der Unabhängigen in Nieder-Peru nicht so schrecklich seyn, als sie die ersten Gerüchte angaben. — Oeffentliche Nachrichten aus Heidelberg melden: Das Aufsehen, welches der bekannte prophetische Bauer Müller macht, hat hier Verwunderung erregt. Seine im Druck erschienene Lebensbeschreibung

war eine Buchhändler-Spekulation, und hat als solche ihren Zweck erreicht. Müllers Aecker und Güter liegen halb öde und brach, er genießt bey seiner Gemeinde keine Achtung, und selbst sein Pfarrer hält ihn für gemüthskrank. — Oeffentlichen Nachrichten aus Mannheim zufolge ist der baierische Militärposten auf der Hälfte der dortigen Rheinbrücke, wie bisher, geblieben, so daß nun diese Baden und Baiern gemeinschaftlich ist. In wenigen Tagen erwartet man die Aussteckung der kön. baier. Fahnen und der Wappe in der Rheinschanze. (B. Z.) Ihre königl. Hoheit die Großherzogin von Baden befand sich am 6. May wieder um Vieles besser, als am Tage vorher.

Im tiefsten Schmerzgefühle des erlittenen Verlustes giebt Unterzeichnete allen ihren Anverwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß in der Nacht am 28. April ihr geliebter Ehegatte, Thadeus Wepfer, k. b. Regimentsarzt bey dem 4ten Chevaurlegers-Regiment König, an völliger Entkräftung 43 Jahre alt, verstorben seye. Beyleidsversicherungen verbittend, empfiehlt sie den Hingeschiedenen zum frommen Andenken, sich und ihre 4 Kinder aber fernerer Freundschaft und Gewogenheit. Maria Wepfer, gebohrne Höggenstaller.

Daß die Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude bis letzten September dieses Jahrs ganz sicher und unwiderruflich verloost wird, versichert und garantirt wiederholter Augsburg, den 9. May 1816. H. W. Levinau.

Es ist ein sehr schönes Sommerhaus mit moderner Einrichtung und aller möglichen Bequemlichkeit, auch Garten dabey, auf diesen Sommer unweit dem rothen Thor zu vermiethen, und das Eigentliche in der Kapuzinergasse Lit. B. Nro. 145. zu erfragen, wo auch vielerley Sorten besten Rauchtaback in billigsten Preisen zu haben sind; auch ist ein großer Garten in der Stadt, wo ein Saal mit Billard, Zimmer zum Schlafen, Badgelegenheit zu vermiethen, worüber auch Auskunft gegeben werden kann.

In dem Hause Lit. D. Nro. 271. in der Steingasse dem grünen Hof gegenüber ist auf Michaeli 2 Stiegen hoch eine Wohnung zu vermiethen, dieselbe bestehend aus 3 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern, wovon 2 geschmackvoll gemalen, 2 Kammern, Küche, Speiskammer, geräumiger Boden, Altanen, Hof und Keller, Waschküche, laufendes u. pumpendes Wasser, auch kann ein kleiner Boden dazu abgegeben werden. Das Nähere ist bey dem geschwornen Käufler Martin auf dem Ludwigsplatze zu erfahren.

Es ist in der von Augsburg nächst gelegenen Ortschaft Pfersee das zweygädige Haus Nro. 75. auf der Viehweid, welches ganz frey stehet, und von allen Seiten die schönste Aussicht hat, bestehend in einem Vorhaus, 2 Kellern, 2 Küchen, in 6 mit eisernen Oefen heizbaren Zimmern und 4 Kämmern, in 2 großen Böden mit 3 Einschläge und einem Zugwerk, in einer Wagenremisse, Stallung für 4 Pferde oder Hornvieh, nebst einem Pumpbrunnen, dann 1/4 Tagw. Wurz- und 1/2 Tagw. Grasgarten beym Hause, nebst 2 Tagw Gemeindenutzen und einem Krautstrangen, aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt man in Lit. A. Nro. 7. zu ebener Erde.

Mittwoch den 15. May und folgenden Tag wird in dem Bäckenhaus am Perlachberg Lit. C. Nro. 18. ein Hausrath eröffnet, worinn eine Partie zerschiedener Reste Korton, Halbseidenzeug und Calancahalstücher, gestreifter Kamelot, Sacktücher, Strümpfe und zerschiedene Elleuwaaren, Tisch- und Bettwasch, Schreinwerk, Komod, Tisch, Sessel, Kanapee, Spiegel und Malereyen, Zinn-, Kupfer, Eisen- und Küchengeräth, Sessel, Krüge, Better, Bettstatten und verschiedene Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden.

Freytag den 17. May wird dem Göggingerthor gegenüber, in dem hintern Hof am Kaffeehaus Lit. B. Nro. 242. die Versteigerung gehalten, worinn große und kleine eiserne Oefen, Ofenkuppeln, Bratöfen, Vorkamine, Kreuzstöcke mit und ohne Fenster, Vorfenster, Thüren mit Schloß und Band, Thürgerichter, Fensterrahmen mit und ohne Glas, bleyerne Wasserrohre, Eisen- und Blechwerk, nebst andern nützlichen Fahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

In dem Hause Lit. F. Nro. 324. ist ein Zimmer mit Meubel für einen Herrn monatlich zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

Digitized by Google

Nro. 114. Samstag, den 11. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. May.

Die Schritte der Finanzverwaltung, von welchen nun schon mehrere Monate gesprochen wird, scheinen sich ehestens ihrem Ziele zu nähern. Schon wird, wie man vernimmt, die Einlösungs- und Tilgungsdeputation (eine aus Gliedern der Stände aller Länder der Monarchie zusammengesetzte Versammlung) aufgehoben; andererseits zeigt sich alles, was dem Kamerale angehört, in der regsten Thätigkeit. Diese Anstalten und Verfügungen dienen dem Publikum zur Bürgschaft, daß nun ehestens eine Finanzoperation erfolgen werde, die den Werth des Papiergeldes theils mehr verbessern, theils mehr sichern werde, als die zunächst vorausgegangenen; da man sonst eine ständische Versammlung, die zum Behufe jener frühern Operation da war, nicht auflösen würde. Man glaubt, daß die neuen Kammerscheine, die dem Gold und Silber gleich gelten sollen, schon im September, wo nicht früher, ausgegeben werden.

Triest, den 1. May.

Gestern Morgens, meldet der Beobachter, trafen Se. Majestät unser mit Sehnsucht erwarteter Monarch über Görz in unsrer Handelsstadt ein. Der glänzende Zug gieng durch einen Triumphbogen, dessen Innschrift dem Wohlthäter des menschlichen Geschlechts geweiht war, unter dem ununterbrochenen Jubel der Volksmenge dieser Stadt, die seit mehr als 300 Jahren der Dynastie des erhabenen Kaiserhauses ihre unwandelbare Ergebenheit bewiesen. Alle Häuser waren aufs Geschmackvollste verziert, am meisten zeichnete sich jedoch der Corso und der Börsenplatz aus, wo nebst der Territorialmiliz von Triest auch das dort garnisonirende Regiment Lusignan paradirte, und passend gemalte Bogen den Zusammenfluß aller Nationen auf diesem Platze darstellten. Nachdem der Kaiser im Pallast abgestiegen war, und die Audienzen ertheilt hatte, besuchten Se. Majestät die hier liegende Fregatte Austria, und begaben sich an Bord des kürzlich mit reicher Ladung aus Philadelphia hier angekommenen amerikanischen Kauffahrteyschiffs. Bis zum 19. dieß werden Se. Majestät in Laibach eintreffen, und am 23. Ihre Reise ins Tyrol fortsetzen.

Rom, den 17. April.

Französische Blätter melden über die Reform der Prozedur des Inquisitionstribunals Folgendes: Jede Prozedur in Religionsangelegenheiten soll künftig den Formen der Civil- und Kriminalprozedur unterworfen seyn. Die Anklage, die Denunziation und die Inquisition können daher in Glaubenssachen keine Prozedur mehr begründen, es sind Thatsachen dazu nöthig. Auf den Ruf, (de Fama) kann künftig kein Inquisitions-Prozeß begonnen werden. Verurtheilte Personen, die Mitschuldigen des Angeklagten, sogenannte Infame oder von der Justiz bezeichnete Personen dürfen nicht als Anklagszeugen vernommen werden, hingegen sind Vertheidigungszeugen von jeder Religion zuzulassen. Verwandte und Domestiken aber vom Zeugniß ausgeschlossen, es sey für oder wider den Angeklagten. Die Prozedur ist öffentlich; kein Zeuge darf über ein Hören-

sagen vernommen werden. Das Verdienst dieser Veränderung schreibt man dem Kardinal Fontana zu. Zu Goa in Ostindien ist dieses Institut abgeschafft, und am 25. May v. J. wurden auf Befehl des Prinzen Regenten von Portugal die Dokumente und Akten dieses Tribunals unter großem Jubel des Volks den Flammen übergeben. Man brachte ihrer großen Menge wegen 3 Tage mit dem Verbrennen hin.

Rom, den 27. April.

Die zu Frosinone bestehende Spezialkommission hat 9 Räuber und Ruhestörer zum Tode, und einen zur Galerenstrafe verurtheilt. In Rücksicht ihrer grausamen Verbrechen und zum abschreckenden Beyspiel werden ihre Köpfe an den Thoren und ihre Körper an Pfählen in denjenigen Oertern aufgehängt, wo sie ihre Gräuelthaten begiengen.

Neapel, den 20. April.

Außer den 380 Neapolitanern, die aus der Sklaverey der Barbaresken bereits zurück gegeben worden sind, erwartet man nächstens eine neue Sendung neapolitanischer Unterthanen, die gleichfalls von Sr. Excellenz dem englischen Admiral Lord Exmouth ausgelöst worden sind. Zufolge des durch den Lord mit Algier abgeschlossenen Friedens zwischen unserm Hofe und Algier erhält Algier jährlich 24,000 spanische Thaler nebst den gewöhnlichen Regalien, und die sich in der Sklaverey befindlichen königl. Unterthanen können von nun an mit 1000 Pezzi für den Kopf ausgelöst werden. So scheint endlich die Zeit gekommen zu seyn, wo die mächtigeren europäischen Staaten sich nicht mehr mit großen Summen von den minder mächtigen afrikanischen Seeräubern loskaufen müssen.

Paris, den 4. May.

Der Hof dürfte wohl nicht eher nach Fontainebleau abgehen, als bis man die Ankunft der Frau Herzogin von Berry zu Marseille erfährt. — Der Graf von Blacas soll zum Ambassadeur unsers Hofes nach Rom bestimmt seyn. — Der gewesene Erzbischof von Mecheln, Herr Abbe de Pradt, ist nach der Auvergne, seiner Geburtsprovinz abgereist. (Nach Brüsseler Zeitungen soll er aus Paris verwiesen, und sein neuestes Werk; eine Parallele zwischen den frühern und den jetzigen Emigranten, soll unterdrückt worden seyn.) — Zwey Weinbauer bey Revers hatten seit einiger Zeit Besuche von einem Engel, der ihnen allerley mittheilte, was sie denn so gefällig waren, auch unter die Leute kommen zu lassen. Diese Vertrauten mit den Bewohnern des Himmels nahmen den bescheidenen Namen „erste Diener Gottes" an. Sie versammelten das Volk auf freyem Felde, seltener in den Kirchen zum Bethen und Singen. Einige Zeit ließ man sie ihr Wesen, das nicht gefährlich schien, treiben, als aber die Menge toller wurde, verbot die Behörde diese Versammlungen. Die ersten Diener Gottes zählten jedoch einen zu großen Anhang, und glaubten daher, dem Befehl nicht gehorchen zu dürfen. Nun nahmen sich die höhern Behörden der Sache an, und ließen beyde gefänglich einziehen. — Der gestrige Tag war ein allgemeines Fest für unsere Hauptstadt. Der König ertheilte sämmtlichen Behörden und dem Munizipalkorps von Paris feyerliche Audienz. „Dieser Tag, sagte Se. Majestät in seiner Antwort auf die Anrede, in welcher der Herr Präfekt, Graf von Chabrol, die Gefühle des Munizipalkorps und der Einwohner von Paris auszudrücken suchte, ist mir theuer, es ist der (der 3. May 1814), der mir meine Kinder wieder gegeben hat; sein Andenken begleitete mich in mein letztes Exil, tröstete mich in meinem Elende, und ist mir heute um desto theuer, da ich meinen Kindern meine Gefühle und meine Liebe mündlich an den Tag legen kann." Bey der Parade erschien der König in einer Kalesche, ihm zur Seite saß Madame, Monsieur und die Herzoge von Angouleme und Berry ritten vor dem Wagen. Während der Revue ertönte der lebhafteste Freudenruf der Truppen und des Volks. Abends war die ganze Hauptstadt, selbst in den ent-

fernteſten Quartieren, beleuchtet, und der allgemeine Frohſinn und die Ergebenheit drückten ſich auch dabey durch eine Menge ſinnreicher Transparenten aus. Der König hat eine beträchtliche Zahl Großkreuze und Kommandeurs des Ludwigsordens ernannt, und die Zahl der Kommandeurs noch vorläufig auf 120 feſtgeſetzt. — In franzöſiſchen Blättern lieſt man aus Venedig vom 18. April: Die Polizey habe daſelbſt ein Kaſino in der Straße delle Caſe Nuove, welches ſich alle 3 Tage verſammelte, ſchließen laſſen. Die Mitglieder dieſer Geſellſchaft ſeyen nicht bekannt; man verſichere aber, ihr Looſungswort ſey Einheit geweſen.

London, den 29. April.

Nach den neueſten Berichten hat der Gemeinderath von London wirklich eine Addreſſe an den Prinzen Regenten beſchloſſen, um denſelben zu bitten, dem heiligen Bündniſſe beyzutreten. — Ein engliſcher Offizier ſchreibt von der Inſel Goree an der Küſte von Senegal im Mittelafrika unterm 1. Jan. Seit einiger Zeit trieben die Spanier ihren Sklavenhandel ſehr ſtark, weil wir kein Kriegsſchiff in dieſen Gewäſſern hatten. Nun aber haben wir Schiffe in der Nähe, welche heute auslaufen, um ein ſpaniſches Schiff von 20 Kanonen aufzuſuchen, das ſich auf dem Gambiafluß befindet, und deſſen Ladung größtentheils aus Negern beſteht. Unſer Schiff, die Prinzeſſin Charlotte, hat ſeit einigen Monaten mehrere Schiffe unter ſpaniſcher Flagge, die für den Negerhandel gebraucht wurden, weggenommen. Es wird uns ohne Zweifel gelingen, dieſem ſchändlichen Gewerbe ein Ende zu machen; auf jeden Fall werden wir die Beruhigung haben, Alles, was in unſrer Gewalt ſtand, zu dieſem Endzweck gethan zu haben. — Nach engliſchen Blättern ſollen die Generale Savary und l'Allemand zu Malta Erlaubniß erhalten haben, ſich nach Nordamerika zu begeben.

Brüſſel, den 2. May.

Seit der Reiſe des Herzogs von Wellington nach Haag und ſeinen Unterredungen mit dem König verſichert man beſtimmt, daß diejenigen engliſchen Truppen, welche noch in unſern ſüdlichen Provinzen ſtehen, den Befehl erhalten haben, nach England zurück zu kehren. (Nach dem Morning-Chronicle würden die Engländer Calais, Boulogne, Montreuil ꝛc. beſetzen, um in gerader Verbindung mit England zu ſtehen, und die Ruſſen die Stellung von Laon einnehmen, welche die Straße nach Paris beherrſcht. Ein Adjudant des Kaiſers Alexander ſoll zu Paris mit einer wichtigen Sendung eingetroffen ſeyn, und Pozzo di Borgo in Einigem nicht mit Wellington übereinſtimmen; zu Paris ſpräche man von einem Bündniß zwiſchen Frankreich und England gegen Rußland, Preußen und die Niederlande. So viel der Morning-Chronicle.)

Haag, den 1. May.

Geſtern hatte die zweyte Kammer der Generalſtaaten ihre Sitzungen wieder begonnen. Der Präſident eröffnete die Verſammlung mit einer paſſenden Anrede, worinn er die Mitglieder ermahnte, ihre Arbeiten mit derjenigen Eintracht fortzuſetzen, welche ſie in der vorigen Sitzung an den Tag gelegt haben; da aber nur eine geringe Anzahl Mitglieder gegenwärtig war, ſo iſt geſtern nichts in Berathung gezogen, ſondern die Sitzung vertagt worden. Das Nämliche war heute der Fall, und die Sitzung wurde auf morgen vertagt.

Homburg bey Zweybrücken, den 3. May.

Heute iſt uns endlich die ſchon ſo lang gewünſchte und gehoffte frohe Nachricht zu Theil geworden, daß wir an die Krone Baiern abgetreten ſind. Bey der Nachricht dieſes für uns ſo glücklichen Ereigniſſes hat ſich der Oberbürgermeiſter, in Begleitung des Stadtraths, ſeiner Adjunkten und ſonſtigen Beamten, unter dem Geläute aller Glocken und Abfeurung der Böller vor das hieſige Rathhaus, allwo die ſämmtlichen Einwohner ſchon verſammelt waren, begeben, um das königl. Beſitzergreifungspatent öffentlich vorzuleſen. Nach geendigter Vor-

lesung desselben ist von der ganzen Versammlung, unter dem abermaligen Getöse aller Glocken und Böllerung der Böller, ein einstimmiges und herzliches: Es lebe der König! ausgesprochen worden. Die Vorsehung schenke unserm vielgeliebten König Maximilian Joseph, dessen erlauchtes Haus uns schon seit Jahrhunderten regiert hat, Glück und Wohlseyn!

Bey der heute den 9. May zu München vorgenommenen 1093ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

41. 69. 63. 47. 62.

Die nächste 1094te Ziehung geschieht den 19. Juni, und inzwischen die 714te Regensburger Ziehung den 20. May, und die 53te Nürnberger Ziehung den 30. May, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Unterzeichneter hat seine neue Wohnung Lit. D. Nro. 94. in der St. Johannisgasse nächst dem Domplatze bezogen; welches zur allgemeinen Kenntniß bringt

Doktor Byschl.

Mit innigster Wehmuth zeigt der Unterzeichnete allen seinen Anverwandten, Freunden und Gönnern hiemit an, daß seine herzlichst geliebte, ewig unvergeßliche Gattin Johanna Widmann, gebohrne von Hellersberg, nach einem 12tägig geduldigst überstandenen Leiden, und vorhero empfangenen heiligen Sterbsakramenten, am 5. d. M. Mittags 12 Uhr an einer nervösen Brustentzündung im 38ten Lebensjahre, mit ihrer eigenen Geistesgröße, im vollen Bewußtseyn noch am Ende ihren Mann und zwey Kinder segnend, in ein besseres Leben übergegangen seye. Allen, die die Edle kannten, empfiehlt unter Verbittung aller Beyleidsbezeugungen die Verklärte ihrem frommen Andenken, sich und seine zwey Kinder aber zu fernerer Wohlgewogenheit. München, den 6. May 1816. Leonard Widmann, k. b. Kriegsökonomieraths-Rechnungskommissär nebst seinen zwey Kindern Sophia und Karl.

Eine gangbare Apotheke im Königreich Baiern wird zu kaufen gesucht. Verkäufer derselben beliebe der Expedition dieser Zeitung davon Nachricht zu geben.

Meinen werthen Freunden und Abnehmern mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung in der Pfladermühle Lit. C. Nro. 332. verlassen, und nun das Haus Lit. G. Nro. 5 ehemalige Apotheke in der Jakobervorstadt bezogen habe, wo ich mich beeifern werde, mit meinen verschiedenen Chokoladen, welche ich fabrizire und nicht nur allein ächt und gut ist, sondern auch zu den billigsten Preisen zu haben sind, das mir geschenkte Zutrauen ferner zu erhalten, und mich meinen Freunden und Abnehmern bestens empfehle.

Martin Wagner, Chokoladefabrikant Lit. G. Nro. 5. in Augsburg.

Als Seitenstück zu dem Werke: Praktische Erfahrungen und Grundsätze über das Forstwesen (wovon bis Pfingsten noch Exemplare um den Subscriptionspreis a 48kr., später aber um den Ladenpreis a 1 fl. 12 kr. zu haben sind) erscheint auch bis nächstkommende Pfingsten der 2te Theil unter dem Titel: Erfahrungen über die vorzüglichsten Gegenstände des praktischen Jagdwesens ꝛc. ebenfalls per Exemplar zu 48 kr., sodann: 6 gleichförmige Tabellen über das Ganze des ausübenden Forst- und Jagdwesens, zusammen a 1 fl. 30 kr., was beydes für Jagdpächter und sonstige Jägoliebhaber Interesse haben darf. Diejenigen Herren, welche nun darauf zu subscribiren gedenken, oder auch noch das erstere Werk verlangen, belieben ihre Erklärung in Bälde dem Unterzeichneten zukommen zu lassen. Neuulm, den 1. May 1816.

F. Martin, k. b. Oberförster.

Gestern Vormittag um 9 Uhr ist ein deutscher Schlüssel vom Obstmarkt bis am Judenberg verloren gegangen; der Finder wird ersucht, selben gegen eine Erkenntlichkeit zu Frau Huberin auf dem Obstmarkt zu bringen.

In dem nächstgelegenen Orte Lechhausen ist in einer gangbaren Gasse ein halb Tagw. großer, mit 40 Obstbäumen und zu Kräuterwaaren eingerichteter Garten, wobey sich ein Platz, auf welchem ein Haus gebaut werden kann, befindet, aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bey dem geschwornen Käufler Martin auf dem Ludwigsplatze zu erfragen.

Nro. 115. Montag, den 13. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. May.

Die Wiener Hofzeitung enthält nunmehr nach erfolgter Auswechslung der zu Venedig am 16. Dez. v. J. ratifizirten Konvention in Bezug auf die 7 jonischen Inseln, den darüber zwischen Oesterreich, Rußland, Großbrittannien und Preußen am 5. Nov. v. J. zu Paris abgeschlossenen Traktat. Er ist seinem wesentlichen, aus 9 Artikeln bestehenden Inhalte nach bereits bekannt; wir führen daher nur folgende Hauptpunkte an. Die vereinigten Staaten der jonischen Insel bestehen, unter dem unmittelbaren und ausschließenden Schutze des Königs von Großbrittannien Majestät, aus den Inseln Corfu, Cephalonia, Zante, Santa Maura, Theaki (Ithaka), Cerigo und Paxo nebst ihrer Zubehör, und ordnen mit Genehmigung der schützenden Macht ihre innere Organisation unter Leitung eines brittischen Lord-Oberkommissärs selbst an; die Handelsflagge führt neben ihren ursprünglichen Farben und Wappen, auch jene, welche Se. brittische Majestät als Zeichen des Schutzes zu bewilligen für gut finden, und der Handel zwischen den Staaten Sr. k. k. apostol. Majestät soll dieselben Vortheile und Begünstigungen genießen, wie der Handel Großbrittanniens mit besagten Staaten. Alle Mächte, welche die Wiener Kongreßakte vom 9. Juni 1815 unterzeichnet haben, und überdieß der König beyder Sizilien und die ottomannische Pforte sind eingeladen, dieser Konvention beyzutreten. Unterz. Fürst Metternich. — Baron Wessenberg. — Castlereagh. — Wellington.

Petersburg, den 17. April.

Der neue Zolltarif wird bereits gedruckt. Um zudringliche Neugierige abzuhalten, steht vor der Druckerey eine Militärwache. — Am 28. März a. St. gab der großbrittannische Ambassadeur, Lord Catheart, zur Erinnerung der an diesem Tage 1814 erfolgten Thronentlassung Bonapartes ein Diner, welches Se. Majestät der Kaiser nebst allen kais. Prinzen zu beehren geruhten. Auch alle hier Anwesende Generäle, die jener glorreichen Campagne beygewohnt hatten, waren zum Diner gezogen worden.

London, den 30. April.

Gestern Nachmittag hielt der Prinz von Koburg seinen Einzug in London. Er war in Clarencehouse abgestiegen, wo der Regent, die Königin und die Prinzessin ihn durch Personen von ihrem Hofstaat komplimentiren ließen. Die Prinzessin Charlotte, welche mit der Königin einige Stunden früher nach London gekommen war, fuhr in einem offenen Wagen, und wurde bey dem Aussteigen vor Carltonhouse vom Volk mit einem lauten Huzza begrüßt, welches sie mit höflichen Verbeugungen erwiederte. Der Prinz giebt täglich Mittagstafel, wozu Personen von Stand eingeladen werden. Ueber die Sage, daß der Prinz französische Köche kommen lassen wolle, bemerkt das Blatt, der Staatsmann: „Vielleicht lernt er, wenn sein Hotel erst ein wenig englisirt ist, auch englisch zugerichtetes Rindfleisch vertragen; sein sächsischer Magen wird es hoffentlich den französischen Ragouts vorziehen.“ — Zu Dover sind wieder viele Kontrebande-

waaren von Werth weggenommen worden, die zum Putz der Damen bey der Vermählung unsrer Thronerbin bestimmt gewesen seyn sollen.

Paris, den 5. May.

Man schätzt den Verlust, welchen Privatpersonen durch die Pulverentzündung in Toulouse erlitten haben, auf 2 Millionen Franken. — Zu Lyon trifft man große Anstalten zu den Festivitäten, welche zu Ehren Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Braut, die einige Tage daselbst ausruhen wird, gegeben werden. Als Se. Majestät vorgestern dritthalb Stunden lang durch die Hauptstraßen von Paris fuhren, waren Sie überall von den deutlichsten Beweisen der allgemeinen Liebe und Heiterkeit begleitet; man glaubte, nicht den Gedächtnißtag der Rückkehr, sondern den Tag des ersten Einzugs des Königs selbst zu feyern.

Brüssel den 3. May.

Das Gerücht, als besetzten die Engländer Calais, entstand wahrscheinlich daher, weil 3 englische Kavallerieregimenter sich dahin begeben hatten, um nach England eingeschifft zu werden. — Dem Vernehmen nach sollen in Holland mehrere feste Plätze, worunter man auch Herzogenbusch nennt, geschleift werden, indem durch die Vergrößerung des Reichs das Kriegstheater eine gänzliche Veränderung erlitten hat. Namur soll wegen seiner vortheilhaften Lage an der Maas zu einer Festung ersten Rangs erhoben werden. — Die Herausgeber des niederl. Merkurs und des Merkure Surveillant werden, nebst den Verfassern mehrerer aufrührischen Artikel auf königl. Befehl vor Gericht gezogen; eben so soll gegen alle verfahren werden, welche sich dergleichen Brandschriften gegen fremde Mächte erlauben.

Vom Rhein, den 4. May.

Die Maynzer Zeitung enthält bey Gelegenheit des neulich ausgesprengten Gerüchtes von Bonapartes Entweichung folgende Betrachtungen: „Der Aberglaube will ein Gespenst; wo fände er das besser, als auf einer weit entlegenen Insel, von der doch nicht so leicht ein Reisender kommt, der ihn widerlegen kann? Wir sind der Meynung des Lords Lauderdale, daß Napoleon ohne Gefahr in England seyn, und ein Friedensrichter ihn ohne große Mühe hüten würde. Alle Hoffnungen der Welt müßten in einem furchtbaren Schiffbruche scheitern, wenn sie sich auf einem so trügerischen Brette, wie es Napoleon darbietet, zu retten suchen sollten. Man könnte nur mit der Verzweiflung an ihn glauben, die uns Andere thörig ließen, und ihn mit dem Hasse lieben, den sie uns einflößten. Aber so weit sind wir noch nicht, werden auch, mit Gottes Beystand, nie mehr so weit kommen, daß Napoleons Erscheinung uns eine Zukunft verhieße, die auch nur besser wäre, als die Gegenwart. Wir werden ihn so wenig, als irgend ein öffentliches Blatt, befreyen oder festhalten; aber der festen Meynung sind wir: Würde er auch morgen frey, und lebte noch 50 Jahre, aus eigner Kraft bauete er sich nie mehr einen Thron. Nur die Politik der europäischen Mächte könnte ihm in der Welt wieder Ansehen und Bedeutung geben. Nicht durch die Koalition ward ich entthront, sondern durch die liberalen Ideen (ce n'est pas la Coalition qui m'a déthrone, ce sont les idées libérales) soll er auf der Fahrt nach der Insel Elba gesagt haben. Ist das wahr, dann kennt er sich und seine ganze Zukunft.

Wer sich mit der öffentlichen Meynung, wie er, entzweyt hat, darf keine Versöhnung hoffen, und er müßte weniger seyn, als wofür wir ihn halten, fühlte er das nicht selbst. Wer so viele und so große Hoffnungen betrogen hat, wie er, hat das Vertrauen verwirkt, mit dem allein der öffentliche Mensch jetzt etwas unter Menschen seyn kann. Erkannte Napoleon, was seinen Fall vorbereitet, beschleunigt und vollendet hat; weiß er, daß die liberalen Ideen ihn stürzten, dann werden doch auch Andere das Geheimniß für sich finden.

Das Gegentheil von dem, was Jenen zu Grunde richtet, muß doch Diesen heilsam seyn. Wir kennen alle die Bedürfnisse, Wünsche und Hoffnungen der Völker, und die meisten Regierungen kommen ihnen freundlich entgegen. Glauben wir, daß Aufklärung und Freyheit nicht zu Revolutionen führen! Wer diese Meynung in die Nähe der Throne bringt, ist sicher nicht ihr Freund, und widerspricht der Lehre, welche die Geschichte aller Jahrtausende giebt. Der Krieg zwischen Fürst und Volk, von dem so geheimnißvoll gesprochen wird, besteht größtentheils nur auf der Zunge gewisser Leute, die man Gefahrenmacher nennen könnte, wie es Gelegenheitsmacher giebt. Wo der Fürst sein Volk liebt, wie der Vater seine Kinder, da ist das Volk ihm mit kindlicher Liebe auch herzlich zugethan. Die Kunst zu regieren ist bey Weitem nicht so schwer, als Staatsleute sie machen möchten; aber sie liegt mehr im Herzen als im Kopfe. Die Kunst, sich Liebe und Achtung zu erwerben, wird weniger gelehrt, als die Lehrer gewöhnlich wollen gelten lassen. Zwar sind wir weit entfernt, behaupten zu wollen, es sey Alles und allenthalben, wie es seyn soll; aber zum Bessern hat es sich, und namentlich in vielen Gegenden Deutschlands gewendet. Wenige von den großen Hoffnungen sind freylich in Erfüllung gegangen, mit denen der Mensch, in entscheidenden glücklichen Augenblicken, gern in die Zukunft sieht, und die auch der Deutsche, in dem Rettungsjahre, nährte und verbreitete. Die schöne Begeisterung, die sich, in einer glücklichen Wiedergeburt, Alles neu gestalten sah, ehrte das wohlwollende Gefühl, das der Aussenwelt gern die gefälligen Farben seines Innern leiht; aber gewisser mag man doch dem vertrauen, der, was der leicht bewegliche, warme Mensch wünschen und hoffen darf, von dem zu scheiden weiß, was die träge, kalte Wirklichkeit gewährt. Den Angelegenheiten der Welt, die durch die Gesetze einer langsamen Mechanik gefesselt, und an die Verhältnisse unsrer Erde gebunden sind, kann der Flug des idealisirenden Denkers nicht gelingen; was ein großer Augenblick entwirft, führt oft erst ein Jahrhundert aus. Der Saame wird ausgeworfen; aber mit dem Wechsel der Jahreszeiten kann er nur aufschließen und zur belohnenden Aernte reifen. Und gewiß ist ein reicher Saame ausgestreut, und zwar auf dankbaren Boden. Vielen will es mißfallen, daß die herrlichen Einrichtungen und Verfassungen nicht allenthalben fröhlich gedeihen, gleich Tagspflänzchen, wie es doch Manche verheißen und gehofft hatten; aber diese scheinen die Welt und Menschen nicht zu kennen. Alles Frühreife und Uebereilte ist ohne Gehalt, Dauer und Kraft." (Der Beschluß folgt.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande war am 3. May zu Potsdam eingetroffen, und auf dem königl. Schlosse daselbst abgestiegen. Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich von den Niederlanden war bereits am 30. April zu Berlin eingetroffen. — Nachrichten in öffentlichen Blättern zufolge waren zu Mannheim vom 21. Nov. v. J. bis 21. Febr. d. J., also in 87 Tagen, 33,402 Mann verpflegt worden; die Verpflegungssumme, den Mann zu 40 kr. pr. Tag gerechnet, betrug 22,268 fl. — Am 5. May ward in der Stadt Speyer die königl. baierische Besitznahme gefeyert. — Am 9. May giengen durch Nürnberg wieder 9 mit Geld beladene Wagen unter Bedeckung, aus Frankreich kommend, nach den österreichischen Staaten. — Der Graf von Eutin war am 27. April mit einem kleinen Gefolge nach einem kurzen Aufenthalte in Leipzig wieder von dort abgereist. — Nach öffentlichen Berichten vom Mayn den 27. May war zu Maynz eine Kommission von Seite der großherzogl. hessischen Regierung eingetroffen, um Alles in Ordnung zu bringen, was sich auf die nahe Besitznahme dieser Stadt bezieht. Dagegen war eine Deputation des Magistrats von Maynz zu Darmstadt eingetroffen, um dem neuen Landesherrn im

Namen der dortigen Einwohner die Aufwartung zu machen. Die Besitznahme selbst soll in wenigen Tagen Statt haben.

Christian Karl Herbst, Quartiermeister im ehemaligen 17. Nationalfeldbataillon Nürnberg, jetzigen 4ten Bataillon des k. b 5ten Linien-Infanterie-Regiments, ist den 1. April l. J. gestorben. Wer daher an dessen Hinterlassenschaft eine rechtliche Forderung begründen zu können glaubt, hat sich sub pœna præcluſi, wer hingegen an dieselbe etwas schuldet, sub pœna dupli, beydes innerhalb der peremtorischen Zeitfrist von 30 Tagen von heute an, bey unterzeichnetem Regimentskommando zu melden. Nürnberg, den 7. May 1816. Das k. b. 5te Linien-Infanterie-Regimentskommando.

Herter, Major. — Kurz, Auditor.

Da bey den dermal bestehenden verschiedenen Militärbauten und abgetragen werdenden Häusern vieles Bauholz, dann mehrere 100 Hacken und Preiß sich ergeben, welch alles partheiweis und zwar alle Donnerstag in jeder Woche gegen baare Bezahlung verkauft wird; so wird dieses hiemit öffentlich bekannt gemacht, und haben sich die allenfallsigen Liebhaber an dem bemeldten Tag bey unterzeichneter Verwaltung anzumelden, woselbst zugleich die Plätze, wo die Materialien liegen, in Erfahrung gebracht werden können. Augsburg, den 10. May 1816. K. b. Proviant- und Kasernverwaltung.

Dollmann, Verwalter.

Da sich zu denen unterm 6. Okt. v. J. ausgeschriebenen 54 Schuldbriefen, welche der königl. allgemeinen Distrikts-Stiftungs-Administration dahier zu Verlust gegangen sind, bisher keine Inhaber derselben gemeldet haben, so werden die befragten 54 Schuldbriefe hiemit als ganz entkräftet erkläret, diese Amortisirung sohin durch öffentliche Blätter bekannt gemacht. Den 6. May 1816. Königl. Landgericht Mindelheim.

v. Mader, Landrichter.

Den Herren Juwelieren habe die Ehre hiemit anzuzeigen, daß ich wieder von den ächten weißen und farbigen Silberfolien erhalten habe. Wilhelm Ruthart.

Lit. E. Nro. 161. in der Karmelitergasse ist der erste Stock mit 10 heizbaren Zimmern und allen sonstigen Bequemlichkeiten versehen, mit oder ohne Stallung, zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen; das Nähere aber Lit. E. Nro. 3. nächst dem Frauenthor zu erfragen.

Am Sonntag den 21. April Mittags ist in einem berühmten Gasthof zu Dillingen eine goldene Uhr zu Verlust gegangen, wer sie in die Wohnung des Herrn Wiedenmann alten Sternwirths zu Günzburg unversehrt einliefert, bekommt 6 baierische Kronenthaler. Sie hat ein dickes Gehäus, inwendig mit französischen Lettern bezeichnet, und auswendig den Namen Benedikt (Bikt) Golling in Augsburg, sie zeigt auch den Monatstag; das blaue Uhrband daran ist von keinem Werth.

Unterzeichneter hat die Ehre, hiemit ergebenst bekannt zu machen, daß er nach erhaltener allerhöchster Bewilligung eine Papier- und Schreibmaterialienhandlung errichtet hat, und sowohl en gros als en detail verkauft. Er wird stets mit einem vollständigen Lager sämmtlicher in sein Gewerbe einschlägigen Artikel versehen seyn, bittet um geneigten Zuspruch und verspricht gute und billige Bedienung.

H. Neubauer, vormals Hirsch Neuburger, Nro. 1438. an der Promenade in München.

In der Palmischen Verlagshandlung in Erlangen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Glüks ausführliche Erläuterung der Pandecten nach Hellfeld, ein Kommentar. 17ten Bdes 2te Abth. gr. 8. 1 fl. 12 kr. Mit raschen Schritten eilt der Herr Verfasser der Vollendung dieses klassischen Werks entgegen, so daß sich das gelehrte Publikum in einer kurzen Reihe von Jahren der vollen Beendigung zu erfreuen haben wird. Der 18te Band ist dem Druck übergeben.

In München hat erst die Presse verlassen: Glossarium germanico-latinum vocum obsoletarum primi & medii ævi imprimis Bavaricarum, collectum & illustratum a Laur. de Westenrieder consil. eccles. &c. Tomus Prior. in Fol. 98 Bogen stark. Dieses von dem bekannten tiefen Geschichtsforscher vortrefflich bearbeitetes, für den Historiker und Diplomatiker sehr wichtiges, brauchbares und fast unentbehrliches Werk ist zu einem sehr billigen Preis a 3 fl. 30 kr. zu haben in München bey H. Gerzabek, Hausmeister an der königl. Akademie der Wissenschaften.

Nro. 116. Dienstag, den 14. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 11. May.

Wegen erfolgten Ablebens Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich, Königin von Hungarn und Böhmen, geb. Erzherzogin von Oesterreich ꝛc. Marie Louise Beatrix haben Se. Majestät der König eine Hoftrauer von 4 Wochen, vom 10. dieß angefangen, allergnädigst anbefohlen.

London, den 1. May.

Dem Vernehmen nach wird die Vermählung der Prinzessin nicht öffentlich seyn; nur die Mitglieder der königl. Familie, die Minister mit ihren Frauen und das diplomatische Korps werden zugelassen; der Erzbischof von Canterbury wird die Trauung in Carltonhouse Abends um 9 Uhr unmittelbar nach einem großen Mittagsmahl, das der Prinz geben wird, vollziehen. Das junge Ehepaar wird sich hierauf sogleich nach empfangenen Glückwünschen in seine neue Wohnung nach Clarencehouse zurück ziehen. — Nach Briefen aus Brasilien dürfte die Ankunft der Infantinnen in Spanien noch ziemlich weit aussehend seyn. Die Königin Mutter, welche zwar verrückt ist, doch lichte Augenblicke dazwischen hat, widersetzt sich der Abreise, und besteht darauf, daß die Prinzessinnen vorher in Brasilien getraut werden sollen, weil man, wie sie sich ausdrückt, in diesen Zeiten sich gar nicht auf die Menschen verlassen könne. (Statesman.)

London, den 2. May.

Zu Paris, sagen englische Blätter, dem Brennpunkt aller lügenhaften Gerüchte, welche noch die letzte Zuflucht der Uebelgesinnten bleiben, hieß es unter Anderm auch: Der Kaiser Alexander fordere Gallizien von Oesterreich, und wolle dem Herzog von Wellington das Oberkommando der Russen in Frankreich nehmen, um es dem Prinzen von Oranien zu geben. Auch sprach man dort von einer Tripleallianz zwischen Rußland, Preußen und den Niederlanden gegen Oesterreich, Frankreich und England. Alles dieses ist ohne Grund. Lord Wellington hat das Oberkommando vermöge eines förmlichen Staatsvertrags erhalten. — Die heutige Verlöbnißfeyer unserer Thronerbin, sagt der Kurier, erinnert uns, daß es ebenfalls der zweyte May war, an welchem Wilhelm von Oranien, der Vater Wilhelms des Dritten Henriette Maria Tochter Karls des Ersten, (der 1649 enthauptet wurde) heirathete. — Eine junge und reiche Erbin von Stand ist am Sonntage mit dem Schauspieler St. Clair vom Coventgartentheater auf und davon gegangen.

Paris, den 7. May.

Das dänische Korps, das bey der alliirten Armee in Frankreich steht, wird das Land verlassen, und sich dem Vernehmen nach zu Antwerpen einschiffen. Die Pariser Blätter enthalten noch immer lange Artikel über den 3. May. So vergleicht z. B. das Journal des Debats Ludwig den Achtzehnten mit Ulysses, der, nachdem er viele Menschen, Städte und Sitten gesehen, endlich zur Heimath zurück kehrte; auch könne man ihn mit dem Oedipus vergleichen, weil er Frankreich von einem zweyten menschenfressenden Sphinx befreyte; desgleichen

mit dem Theseus, der Athen von den blutigen Opfern des Minotaurus befreyte. Die Herzogin von Angouleme aber ist nach obigem Blatte die moderne Antigone.

Kassel, den 1. May.

Nach einer Anzeige, welche die Deputirten vom Bauernstande im Kasseler Wochenblatte bekannt gemacht haben, erhellt, daß der Landtag am 10 May in Folge höchster Entschließung aus einander geht. Das ganze Publikum erwartet mit Begierde das Resultat der Verhandlungen. Mit welcher Dankbarkeit es den festen redlichen Sinn seiner Vertreter erkennt, davon liefert folgende Addresse von mehr als 1400 Einwohnern Kassels einen Beweis: „Es giebt wohl kein ehrenvolleres, kein wichtigeres Amt, als das ist, durch welches ein ganzes Volk redet; es giebt aber auch wohl keinen größern Lohn, als der ist, den die Dankbarkeit, die Liebe und der Beyfall eines ganzen Volks gewähren. So groß die Leiden Hessens waren und sind, so groß waren und sind seine Hoffnungen, so schwer sind die Pflichten, die seinen Vertretern obliegen. Nichts aber ist größer, als der Ruhm, die innere Beruhigung, weise und offen, beharrlich, klug und rücksichtslos sie erfüllt zu haben. Hessens Bewohner alle flehen Segen herab auf das Haupt jedes treuen ehrenwerthen Vermittlers zwischen ihrem angebohrnen Regenten und ihnen, und Kassels Bürger wagen es, die heiligen Gefühle der Dankbarkeit, der Liebe und der Verehrung, die sie alle beseelen, in Worten auszudrücken, wenn gleich Worte zu schwach sind, um die Größe jener Empfindungen eben so lebendig zu schildern, als sie heiß und redlich in ihrem Herzen wohnen. Möge der Herrscher des Weltalls, vor dessen Macht und Gerechtigkeit der Fürst und der Bettler gleich sind, das Herz unsers Regenten lenken, damit er das Flehen seines Volkes höre, eines biedern Volks, das unerschütterlich treu ihn verehrt, und unter seiner Leitung ein seltenes Glück genießen könnte, damit er die Wunden heile, unter deren Schmerzen es bisher seufzte, und an welchen selbst der gesundeste Staatskörper endlich verbluten muß! Mögen die mühevollen Arbeiten der ehrwürdigen Volksvertreter herrlich und segenbringend vollendet werden! Wir alle, unsere Kinder und Kindeskinder, werden dankbar und liebevoll die Namen der Edelsten des Volkes nennen, und so ihnen ein in Aller Herzen fortlebendes, der verheerenden Gewalt der Zeit und der Stärke trotzendes Denkmal errichten. Wir bitten, die Aeußerung der Gefühle, die wir im Namen einer ganzen Stadt aussprechen, eben so wohlwollend aufzunehmen, als sie dankbar und ehrfurchtsvoll dargebracht wird."

Vom Rhein, den 4. May. (Beschluß.)

„Die Völker sind vorbereitet zum Empfange besserer Verfassungen und liberaler Einrichtungen; sie fühlen das Bedürfniß derselben, und erkennen, nicht nur ihr Recht, sondern auch ihre Pflicht. Das ist die große Revolution, die seit Jahrzehenten in den Gemühern geräuschlos, und Vielen sogar unbemerkt, sich ereignet hat; das ist der kostbare Erwerb einer lehrreichen, schmerzlichen Zeit voll Opfer und Leiden. Eine gute Konstitution ist, wie wir wissen, in einem halben Jahre, und wenn es seyn muß, noch früher fertig; aber was soll der schönste Leib ohne Seele, die trefflichste Verfassung ohne Menschen, für die sie paßt? Das beste Gesäme mögt ihr auf dürren Sand und Felsen streuen, nur was auf empfänglichen Boden fällt, geht wieder zum Leben auf. Der Boden ist glücklich angebaut; das ist das verdienstliche Werk der Zeit. Was in den Gemüthern vorgieng, wissen nur die, welche dem Volke nahe genug sind, um es zu hören, und ihn immer nahe genug waren, um es zu verstehen. Noch sind die Meisten irre in dem Karakter der Zeit, der eine ganz fremde Erscheinung ist. Feindseliges und Befreundetes berührt sich, um sich zu fliehen oder zu verbinden. Der Widerstreit führt zur Erklärung, die Erklärung zum Verstehen. Selbst in Frankreich scheint man nach und nach zur bessern Erkenntniß zu kommen. Die Re-

gierung neigt sich zur Milde und Versöhnung, des wilden Geschrey's ungeachtet, das die Leidenschaft um sie erhebt. Sie wird sich erhalten, wenn sie sich zu nationalisiren weiß, wie auch gewisse Blätter sie mit Scherz und Ernst anfeinden mögen; aber dieses wenn ist für sie, wie für alle Herrschaft, die unerläßliche Conditio sine qua non und nihil und nunquam."

Vom Rhein, den 5. May.

Bey der Besitznahme des Kreises von Kaiserslautern sprach der von Sr. Excellenz dem wirklichen königl. bäierischen Herrn geheimen Rathe und Hofkommissär, Freyherrn von Zwackh, beauftragte Uebernehmungskommissär, Herr Rebmann, Präsident des königl. bäierischen Oberappellationshofs, nach der gewöhnlichen Verkündigung einige Worte ans Volk, worinn unter Anderm erklärt wurde: Daß die dermalen bestehenden Gesetze und Einrichtungen in Religions- und Kirchensachen ferner beobachtet und erhalten werden sollen; auch daß Se. Majestät der König von Baiern weder der Kirche den Zehnten, noch einer ehemals privilegirten Klasse Feudalrechte, Frohnden und Jagden restituiren würden; daß es die höchste königl. Willensmeynung sey, das Eigenthum der gesetzmäßig erworbenen Güter, von welch immer einer Art sie seyn mögen, zu beschützen, und daß im Königreich Baiern es ein allgemein eingeführter Grundsatz wäre, daß alle Güter gleicher Besteurung unterliegen. Unbeschreiblich ist der Eindruck, den diese Erklärung, verbunden mit dem Gedanken, daß im Mutterlande Preßfreyheit, Sicherung der Existenz der Staatsdiener, Religionsfreyheit ꝛc. schon längst gesetzlich anerkannt und geübt waren, aufs Volk machte. Einzelne, glücklicher Weise kaum bemerkbare jämmerliche Menschen hatten auch jetzt noch geglaubt, daß der Augenblick gekommen sey, wo sie elende Ansprüche geltend machen, und gegen Staatsgewalt der Fürsten und das Recht des Volkes auflehen lassen könnten. Sie träumten von nichts weniger als von einer neuen Revolution, die sie, unter dem Vorwande des Hasses gegen die französischen Grundsätze, durch Verjagung der verdientesten Beamten, durch die Einführung veralteter Einrichtungen, durch Entreißung blutig erkämpfter Güter zu bewirken gedachten. Durch die königl. Versicherung und die augenscheinlich laute Freude, mit welcher das Volk solche aufnahm, mochten sie die Eitelkeit ihrer Hoffnungen erkennen, und an dem letzten Versuche verzweifeln, sich zwischen einen edlen König und ein gutes Volk zu drängen. Freywillig und unaufgefordert hatten die Geistlichen aller 3 Konfessionen in den verschiedenen Kirchen Feyerlichkeiten veranstaltet, um den Tag zu heiligen. Freywillig enthielt sich an diesem Tage jeder der Arbeit. Am Abend war die Stadt allgemein beleuchtet. Nie war eine Huldigung herzlicher, nie schwuren Alle freudiger Treue einem geliebten Könige, als die Einwohner des Kreises Kaiserslautern dem geliebten ihnen wiedergegebenen Könige. Im ganzen Lande, dessen Loos nun entschieden ist, hatten die herzlichsten Feyerlichkeiten Statt. Nach 2 bangen Jahren von Ungewißheit und Besorgnissen, in denen die Gemüther wie ein leichtes Fahrzeug auf stürmischem Meere von Furcht und Hoffnung umher getrieben wurden, freuen sich nun die Gemüther, ihr Lebensboot im friedlichen Haven gelandet zu wissen. (B. Z.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachrichten in öffentlichen Blättern zufolge sollen verschiedene Kontingente der Besatzungsarmee aus Frankreich abmarschiren, und nach einer ziemlich zuverläßigen Nachricht soll diesen Sommer ein neues russisches Korps von 10,000 Mann nach Frankreich kommen; ob dagegen eben so viele von der dort stehenden russischen Armee abmarschiren, ist unbekannt. — Wiener Curs auf Augsburg vom 8. May 344 Uso. Holländischer Dukate 15 fl. 56 kr., Konventions-Münze 347 1/4, am Ende der Börse 340. — Nach dem zu Karlsruhe erschiene-

den neunten und letzten Bulletin befanden sich Ihre königl. Hoheit die Frau Großherzogin fortdauernd in einem erwünschten guten, und Se. königl. Hoheit der Erbgroßherzog in einem vollkommenen gesunden Zustande. — Nach Briefen aus Paris war die Rückkehr der 3 Engländer aus der Conciergerie in das Gefängniß la Force ein wahrer Triumphzug. Das Volk begleitete sie mit Jubel und Beyfallsgeschrey.

Künftigen Donnerstag den 16. d. M. Vormittags von 11 bis 12 Uhr werden auf dem Amtslokale der unterfertigten königl. Behörde nachstehende Getreidsorten, als circa 30 Schaff Kern, 51 Schaff Roggen und 6 Schaff Gersten, durchaus von guter Qualität, wiederholt zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu die Kaufsliebhaber hiedurch eingeladen werden. Wegen Besichtigung des Getreides hat man sich an den Kornmesser Ottmann zu wenden. Augsburg, den 11. May 1816. K. b. Administration des protestantischen Kultus und Schulfonds. Moser, Administrator.

Die am 31. dieß halbjährig verfallende Zinse von städtischen Subrogationsobligationen werden den 4ten, 5ten, 6ten und 7ten Juni jedesmal Vormittags von 8 bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause ausbezahlt. Man wünschet deren pünktliche Ablangung. Augsburg, den 1. May 1816. Königl. Kommunaladministration. Ott, königl. Administrator.

Johann Ubl von Wasserburg hat das bittliche Ansuchen gestellt, daß wegen seiner mißlichen Vermögensumständen dessen Kreditoren vorberufen, und dieselbe zu einem Nachlaßvertrag vermocht werden möchten. Man ladet daher sämmtliche Johann Ublische Kreditoren zum Versuche eines solchen Nachlaßvertrages auf den 27. May vor, und bemerkt, im Falle sich ein solcher Vertrag nicht herstellen lassen sollte, daß sodann das Konkursverfahren eintreten müsse, sonach der besagte 27. May ad liquidandum, der 28. Juni ad excipiendum, und der 29. Juli ad concludendum anberaumt werde. Sämmtliche Ublische Kreditoren werden daher sub pœna præclusionis vorgeladen, entweder in Person, oder durch Bevollmächtigte an besagten Edikttägen zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren, und zu erweisen. Günzburg den 25. April 1816. K. b. Landgericht. Wochinger, Landrichter.

Gegen den Bäck und Zäpfler, Franz Anton Landherr von Langenenringen, ist die Eröffnung des Konkurses erkannt, es wird demnach hiemit der 31. dieses zum Versuch eines Nachlaßvertrags und in dessen Zerschlagung ad producendum & liquidandum, dann der 1. Jul. h. J. ad excipiendum und der 1. Aug. ad concludendum festgesetzt; an welchen Terminen alle jene, die aus was immer für einem Rechtsgrunde an obigen Landherr Ansprüche zu haben glauben, sich in Person oder durch legal Bevollmächtigte vor unterzeichnetem Gerichte zu melden, und ihre Rechte wahrzunehmen, widrigen Falls sie mit den an den festgesetzten Terminen vorzunehmenden prozessuellen Handlung ausgeschlossen werden würden. Schwabmünchen, den 3. May 1816. Königl. Landgericht. Weber.

Diejenige, welche an dem Nachlasse des sel. Herrn Pfarrers Claudius Terpinitz zu Pleinfeld Ansprüche zu haben glauben, werden hiemit aufgefordert, dieselben binnen 4 Wochen den Unterzeichneten vorzulegen. Pleinfeld, den 8. May 1816.

Seitner, Pfarrer zu Walting, Ammüller, Pfarrer zu Stirn, als Pfarrer Terpinitzische Testaments-Exekutoren.

Donnerstag den 16. May wird Lit. G. Nro. 191. auf dem Plätzl ein Hausrath eröffnet, worinn einige Silberstücke, Stock- und Hanguhren, Viertel- und Stunden schlagend, und repetirend, schöne Spiegel, Kupferstiche, Malereyen, Sessel, Tische, Leinwand an Loden, Leib und Bettwasch, Herren- und Frauenkleider, Komod- und langthürige Kästen, Zinn, Kupfer, ganz neue steinerne Maaß- und gläserne Seidelkrüge, Better und Bettstätten, Küchengeräth, altes Eisen und andere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

In dem Hause Lit. E. Nro. 5. ist ein geräumig, schön meublirtes Zimmer vorn heraus für einen Herrn, monatlich zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

In der Karolinenstraße in dem Haus Lit. E. Nro. 27. ist ein möblirtes Zimmer zu verleihen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 14ten May 1816. Nro. 116.

Um mit Zuverläßigkeit den Betrag der auf dem Anwesen des Andrä Radlbruner Einödbauers bey Stephanskirchen haftenden Schulden zu begründen, ist von den Gläubigern desselben die Bitte gestellt worden, daß vorläufig ein Tag zur förmlichen Liquidation bestimmt, und hiezu auch die allenfalls noch unbekannten Gläubiger unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses von diesem Schuldenwesen öffentlich vorgeladen werden. Dieser Liquidationstag wird also auf Donnerstag den 30ten May, und zwar mit dem Beysatze festgesetzt, daß nach geschehener förmlicher Liquidation rücksichtlich einer gütlichen Ausgleichung, resp. Fristenbestimmung und Klassifikation ihrer Forderung ein Vergleich werde versucht, und sonach die übrigen Ediktstäge werden bekannt gemacht werden, wenn dieser Vergleich nicht sollte zu Stande kommen. Es werden daher sämmtliche Gläubiger hiemit vorgeladen an diesem Tage persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, und bey Vermeidung des Ausschlusses, resp. der Zurechnung zu dem Beschlusse der Mehrheit der Anwesenden im Falle eines Vergleiches ihre Rechtsnothdurft nach den Konkursgesetzen zu besorgen. Den 29ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht Mühldorf im Isarkreise. Gerbl, Landrichter.

Da sich bey der am 18ten Jänner 1816 vorgenommenen Versteigerung des Johann Lippertischen Krameranwesens zu Neumarkt an der Rott, kein annehmbarer Käufer eingefunden hat, so wird dieses auf Donnerstag den 6ten Juny h. J. neuerdings zum öffentlichen Verkaufe ausgeschrieben. Dasselbe besteht, wie es schon die frühern Ausschreibungen enthalten: in einem ganz gemauerten dreygädigen Wohnhause auf dem Platze des Marktes, und ist mit Nro 57. bezeichnet, hat einen Keller und auf der Rückseite einen Hausgarten. Kaufsliebhaber belieben sich daher am bestimmten Tage bis 10 Uhr Morgens auf der Post alldort einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben; wobey jedoch bemerkt wird, daß ausergerichtliche Käufer nur mit legalen Vermögens- und Aufführungs-Zeugnissen angenommen werden. Den 1ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Mühldorf im Isarkreise. Gerbl, Landrichter.

Nach dem kreditorschaftlichen Antrag vom 25ten v. M. wird das Michael Baumannische Gantgut dahier zum Viertenmal und Letztenmal zur öffentlichen Veräußerung ausgeschrieben, und hiezu Montag der 10te des k. M Juny bestimmt. Dieses Wirthschaftsgut besteht a) aus einem gemauerten Haus, b) Nebenhaus, c) zwey Städel und Stallungen, d) aus einem geräumigen Bräuhaus mit solider Einrichtung und 5 Kellern. Die sämmtlichen Gebäude sind ludeigen und in gutem Zustande. Hiezu gehören noch: e) 17 Jauchert ludeigene Aecker, f) 10 3/4 Tagw. detto Wiesen, g) einer s. g. Feld-Hub mit 11 1/2 Jauch. Aecker und 1/2 Tagw. Wiesen, h) ferner 1 1/2 Jauch. Hopfengarten, 2 Krautgärten, 5 1/2 Jauch. Peinten, nebst 1 1/2 Jauch. Gemeindstheilen. An dem nämlichen Tag wird das Gantgut entweder an den Meistbiethenden mit kreditorschaftlicher Genehmigung überlassen, oder, wenn sich kein annehmbarer Käufer melden sollte, das jus delendi in Anwendung gebracht. Die Kreditoren haben daher unter dem Rechtsnachtheil zu erscheinen, daß in jenem Fall das Ausbleiben für stillschweigende Vereinigung mit der Mehrheit der Erscheinenden in diesem oder letzten Falle aber für Verzichtleistung auf das jus delendi und auf die Forderung selbst gehalten werde. Rain, den 3ten May 1816. Königl. baier. Landgericht.

Kaiser, Landrichter.

Da sich Joseph Bertele von Meilingen, der Pfarr Pfronten wegen Ueberschuldung dem Bankrotfahren unterworfen hat, so werden sämmtliche Gläubiger desselben hiemit vorgeladen unter Strafe des Ausschlusses von der Gantmasse am 5ten k. M. Juny bey der Tagfahrt ad liquidandum & producendum, am 10ten

July d. J. ad excipiendum, und am 3ten August ad concludendum, jedesmal Vormittags um 8 Uhr in der diesseitigen königl. Landgerichts-Kanzley zu erscheinen. Füßen, den 2ten May 1816. Königl. baier. Landgericht.
Im Verhinderungs-Falle des königl. Landrichters Rösch, Assessor.

Auf Andringen der Mehrheit der Gläubiger des Johann Eker, Weinwirths zur goldenen Kronen in Vilshofen, wird dessen Anwesen, wozu sich am 21ten August 1815 kein Käufer gefunden, am 8ten Juny wiederholt an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern versucht. Es besteht a) in einem freyeigenthümligen an einem äußerst vortheilhaften Platz der Stadt Vilshofen gelegenen zweygädigen Wirthsgebäude mit geräumigen Stallungen versehen, über welchen ein Tanzsaal erbaut ist. Auf dem Hause ruht eine reale Weinwirthsgerechtigkeit, welche in objektiver Hinsicht als fortbestehend ausgesprochen worden, und um deren Ausübungsbewilligung sich ein Käufer unter Ausweisung seiner subjektiven Verhältnisse und Eigenschaften bewerben mag; b) in einem außerhalb der Stadt gelegenen Garten zu 2 1/2 Tagw., worinn sich ein gemauertes Haus befindet: c) in 4 Tagwerk Kulturesgründen in Linde; d) in 1 Tagw. Grund im Helgenholz. Es wird bemerkt, daß das Wirthsgebäude und Tanzsaal seit dem letzten Brand zwar noch nicht ganz wieder hergestellt sind, zum gänzlichen Bau aber noch 1923 fl aus den Brandassekuranzbeyträgen bereit liegen. Am nämlichen Tage (8ten Juny) von Früh 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden verschiedene Hausfahrnißstücke ebenfalls an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wenn selbe nicht an den Hauskäufer selbst vortheilhaft mit verkauft werden können. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bestimmten Tage hierorts einzufinden; die auswärtigen haben sich über Vermögen und Leumuth gehörig zu legitimiren. Die Gebäude und Gründe können an jedem Tag in Augenschein genommen werden. Den 20ten April 1816.
Königl. baier. Landgericht Vilshofen. Buchner, Landrichter.

Den 24ten dieß wird die von der Frau Katharina Buchinger von Altenötting Doktors-Wittwe daselbst seliger hinterlassene sämmtliche Molliliarschaft, bestehend aus verschiedenen Zimmereinrichtungen, ordinäre Betten, Küchengeräthschaften, Leinwäsche, einigem Silber, Zinn, Porzellän, so andern, an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in dem Hause der verstorbenen Frau Doktorin, Vormittags 8 Uhr angefangen, öffentlich versteigert. An dem folgenden Tage, nämlich den 25ten May werden mit gerichtlicher grundherrlicher Bewilligung an den Meistbiethenden verkauft: 1) das von der verwittweten Frau Doktorin besessene ganz gemauerte Haus (neben dem Kloster der englischen Fräulen) mit 9 heizbaren Zimmern, 3 Kammern, 2 Küchen, 3 Fletz, 3 Behältnissen, 2 Kellern, 1 Stallung, 1 Holzlege, 1 Waschhaus, 4 Abtritte, ein Hof, ein Hausgärtl mit gemauerten und gedeckten Gang, dann Gartenmauer mit Obstbäumen besetzt, alles im guten Zustande. 2) Der unweit diesem Hause befindliche, ohngefähr 1 Tagwerk haltende Nutzgarten, welcher ganz eingeplänket, und mit hölzernen Gebäuden versehen ist. Auf diesen Realitäten haftet auch eine reale Wachstuch-Manufakturegerechtigkeit. Die Realitäten sind zum königl. Rentamte Neuötting erbrechtsweise grundbar. Die rektifizirte Rustikalsteuer bestand pro 1813/14 in 5 fl. 38 kr. 1 dl. und der Manufaktur in 2 fl. — Die grundherrlichen Abgaben bestehen 4 kr. Stift, 1 3/7 kr. Erbsteuer, und 6 kr. Scharwerkgeld; vom Garten in 1 fl. Stift und 3 3/7 kr. Erbsteuer. Der Verkauf geschieht aus freyer Hand, und die Realitäten können täglich eingesehen werden. Die nähern Bedingungen werden beym Verkaufe bekannt gemacht, wobey auch Kaufslustige sich über die erforderlichen Eigenschaften zu legitimiren belieben. Uebrigens wird bemerkt, daß auch ein angemessener Theil des Kaufschillings auf den Realitäten liegen bleiben kann, und die Manufakturgerechtigkeit nicht nothwendig damit in Verbindung steht, indem dieses Wesen auch ohne derselben einer Familie genugsame Nahrung verschafft. Kaufsliebhaber belieben sich daher an bemeldten Tagen bey der unterzeichneten Testaments-Exekutorschaft zu melden. Den 1ten May 1816. Die angeordnete Testamennts-Exekutorschaft der Frau Doktors-Wittwe Katharina Buchinger in Altenötting.
Lizent. Buchinger, Landrichter als Exekutor.

In Gemäßheit des in der Weber Bapt. Fridlischen Schuldsache gefällten, und rechtskräftigen Ganturtheils, dann in Erwägung, daß die am Konkurstag vom 23ten Oktober 1815 von Kurrentgläubigern abgegebene Erklärung, den Gantleider ferners wirthschaften zu lassen, den privilegirten Gantgläubigern nicht präjudizierlich seyn können, und diese größtentheils auf ganze und baare Befriedigung ihres Guthabens dringen ꝛc., werden in Sachen folgende Ediktstage bestimmt: der 31te May, falls eine vorerst mit den privilegirten Gantgläubigern noch mit allem Nachdruck zu tendirende gütliche Nachlaß- und Fristenbehandlung zwecklos bleiben sollte, ad liquidandum, 2) der 2te July ad excipiendum, 3) der 2te August ad concludendum, und zwar die erste Hälfte ad replicandum, die 2te ad duplicandum. Wer immer demnach an Weber Bapt. Fridl in Deggendorf Rechtsansprüche geltend machen will, hat an obbestimmten Präklusiv-Terminen in Person, oder durch hiezu mit eigenen Vollmachten versehene Anwälte zu erscheinen. Den 27ten April 1816. K. Land- und Gantgericht Deggendorf. Joh. Nep. v. Fürst, Landr.

Die Wirthschaftsbesitzerinn Franziska Huber auf der neuen Herberg dießortigen Gerichts und Grundbarkeit hat beschlossen, ihr gesammtes Anwesen, welches sehr vortheilhaft 3 Stunden von München auf der Landstraße nach Ingolstadt entlegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses wird zur Kenntniß des Publikums mit dem Bemerken gebracht, daß Kaufsliebhaber an die genannte Besitzerin zur nöthigen Unterhandlung sich wenden mögen. Den 3ten May 1816. Königl. baier. unmittelbare Güter-Administration als Obergericht in Schleißheim.

Schönleutner, k. Advok.

Da die Umstände den öffentlichen Verkauf der Schlaizerischen Behausung zum weißen Bären in der Ostengasse Lit. H. Nro. 75. nothwendig gemacht haben, so wird zum Verkauf dieses Grundstücks an den Meistbiethenden auf Sonnabend den 1ten Juny Tagfahrt angesetzt, und wird dasselbe salva ratificatione creditoris mit dem Schlag 12 Uhr an den Meistbiethenden, der sich über hinreichendes Vermögen und gute Aufführung genügend ausgezeigen wird zugeschlagen werden. Beschreibung des Hauses Dasselbe ist 42 Schuhe lang, 52 Schuhe tief, zwey Stockwerk hoch gemauert, hat ein Pultdach mit Schindeln eingedeckt, und enthält im ersten Stockwerk ein gepflastertes Haussetz, zwey Zimmer, eine Küche, ein Gewölbe, eine Holzkammer, ein Keller; im 2ten Stockwerk 3 Zimmer, 3 Kammern, 2 Küchen, unter dem Dach 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, dann 1 Bödel; das dazu gehörige Hintergebäude ist 42 Schuhe lang, 32 Schuhe tief, besteht aber aus bloßem Mauerwerk ohne Dach, und ohne Gebälk, die westliche Mauer ist 2 Stockwerk, die östliche 4 Stockwerk hoch, auch befindet sich dabey ein Hof mit Einfahrtthor, worinn 1 Brunnen, 1 Dungstätte und 1 Abtritt ist. Regensburg, den 30ten April 1816. Königl. baier. Stadtgericht.

Frhr. v. Berger. Lasser.

Die königl. Kommunal-Administration Kamm hat angezeigt, daß von Churfl. Landschaft in München der Gemeinde Stadt Kamm zwey Obligationen zu 1000 fl. sub datis 19ten Sept. und 18ten Okt. 1721 ausgestellt wurden, welche am 9ten Sept. 1742 durch eine feindliche Einäscherung der Stadt Kamm zu Grund giengen, deßwegen amortisirt, unterm 11ten Dez. 1749 erneuert, und am 19ten Jänner 1750 liquidirt wurden. Diese erneuerten Assekurationen sind ebenfalls zu Verlurst gegangen. Auf Bitten der Kommunal-Administration Kamm werden daher die unbekannten Innhaber dieser Urkunden aufgefordert, dieselben binnen 6 Monaten unterzeichnetem Gerichte vorzuweisen, widrigenfalls werden solche für kraftlos erklärt werden. Den 25ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Kamm. Bronoldt, Landrichter.

Nachdem in der Rittmeister von Reibeltischen Verlassenschaft der Passivstand bey weitem den Aktivstand übersteigt, und hiemit auf Konkurs erkannt worden, so wurden folgende Ediktstage, als 1) zum Versuch der Güte, und in dessen Zerschlagungsfalle ad liquidandum Dienstag der 4te Juny, 2) ad excipiendum Montag der 8te July, 3) ad concludendum Dienstag der 1te August, und zwar der 19te August als Replik- und der 4te Sept. l. J. als Dupliktermin festgesetzt,

und sämmtlich bekannte Gläubiger durch Zirkulare hiezu vorgeladen, für die unbekannten aber der königl. hiesige Advokat Dr. Schwarz als Offizial-Anwalt aufgestellt; da es aber für diesen unmöglich ist, nachstehende, seit dem russischen Feldzuge vermißten Soldaten des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments als: 1) Johann Ekard, 2) Franz Thanner, 3) Franz Widtmann, 4) Franz Walter, 5) Korporal Hasenbracht, 6) Fahnenschmied Ehlinger, 7) Fahnenschmied Bunz, 8) Marquetenter Schweiher, ausfindig zu machen, so werden nun diese oder ihre allenfallsige Erben auf dessen Ansuchen zu den Gantverhandlungen mit dem Anhange vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfalle das dem genannten königl. Advokaten Dktr. Schwarz übertragene Offizial-Mandat als von selben genehmigt betrachtet werden würde. Augsburg, den 6ten May 1816. Königl. Kommando des königl. 4ten Chevauxlegers-Regiments König. Graf v. Seissel, Oberst. Hartmann, Audit.

Alle diejenigen, welche an nachstehende verstorbene, oder vermißt abgeführte Individuen des 4ten Chevauxlegers-Regiments König, als: 1) den Wachtmeister Isak Pfeffer, von Schluchtern, großherzogl. baadischen Bezirksamts Eppingen, 2) Wachtmeister Erhard Stoll von Neukirchen, großherzogl. baad. Amts Neckargmünd, 3) Korporal Xaver Riedl von Greifenberg, 4) der Soldat Markus Strehle von Schwabhausen, beyde Landgerichts Landsberg, dann 5) die Soldaten Joseph Winter aus Dillingen, 6) Schmid Georg Bunz aus Aislingen, dieses Landgerichts, die Soldaten 7) Paul Martin von Oberamingen, 8) Johann Müller und 9) Johann Aberbacher von Tussenhausen, Landgerichts Türkheim, 10) Anton Stöckl von Grefenried, 11) Johann Nocker von Stadl, 12) Mathias Boland von Peissenberg, Landgerichts Weilheim, 13) Mathias Herb aus Unkraut, 14) Ignaz Linz von Buchenberg, 15) Balthasar Freneberg von Laufen, Landgerichts Kempten, 16) Georg Herb von Wezelbach, 17) Baptist Walterham von Rennthal, 18) Herrmann Mader von Steinbach, Landgerichts Grönenbach, 19) Georg Hunold von Lauben, Landgerichts Ottobeuren, 20) Leonhard Michel von Inchenhofen, Landgerichts Aichach, 21) Simon Bader von Wilsbiburg, nämlichen Landgerichts, 22) Sales Müller von Zusamaltheim, Landgerichts Wertingen, 23) Xaver Majer von Wetten, Landgerichts Zußmarshausen, 24) Jakob Bauer von Heumaden, Landgerichts Hohenstraus, 25) Christian Beil von Göhren, Landgerichts Eichstädt, 26) Georg Watzel von Marktscheinfeld, k. b. fürstl. Schwarzenberg. Herrschaftsgericht daselbst im Rezatkreise, 27) Joseph Wohlschlager von Retzenberg, k. b. gräfl. Preysing. Herrschaftsgerichts Hochenaschau in Prien, 28) Anton Wörz von Herretshofen, 29) Joseph Gantner aus Heimertingen, und 30) Joseph Lutz aus Babenhausen, k. b. fürstl. Fugger. Herrschaftsgerichts daselbst, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, hieroris um so mehr anzubringen, als selbe nach Verlauf dieses Termines nicht weiter gehöret, und das Vermögen dieser Gestorbenen oder Vermißten an ihre nächsten Anverwandten ausgehändiget werden wird. Augsburg, den 7ten May 1816. K. b. 4tes Chev. leg. Regim. König. Graf v. Seissel, Oberst. Ries, Auditor.

Das unterzeichnete Landgericht wird im Wege der Exekution das zum kön. Rentamt Oberhaag freystiftsweise grundbare Anwesen des Basilius Madersbacher Schuhmachers in Haag, bestehend in einem zweygädigen Wohnhaus, und einem Hausgärtchen, worauf 48 kr. Familiensteuer und 28 kr. 4 hl. Grundstift jährlicher Abgaben lasten, plus licitando, jedoch salva ratificatione Creditorum öffentlich versteigern. Zu diesem Ende hat man auf den 18ten May 1816 Früh von 8 bis 12 Uhr Kommission angesetzt, wo Kaufslustige in hiesiger Landgerichtskanzley sich zu melden haben. Zugleich wird man den Madersbacherischen Kreditoren bey dieser Kommission das Inventarium über das Madersbacherische Vermögen vorlegen und ihre weitern Petita hinsichtlich der Fortsetzung des Madersbacherischen Schuldenwesens gewärtigen. Weßwegen alle Madersbacherische gerichtlich unbekannte Kreditoren hiemit edictaliter vorgeladen werden, bey dieser Kommission in persona, vel per Mandatarios satis instructos, atque legitimatos zu erscheinen, und ihre Rechte geltend zu machen, widrigenfalls sie sich die aus ihrem Ausbleiben für sie resultirenden Rechtsnachtheile selbst zuzuschreiben haben werden. Den 19ten April 1816. Königl. baier. Landgerichts Wasserburg. von Menz, Landrichter.

Nro. 117. Mittwoch, den 15. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 20. April.

Der Tarif, dessen Druck der Bogenzahl wegen noch nicht beendigt werden konnte, ist in Silberrubel bestimmt, deren Curs gegen Banknoten jährlich festgesetzt werden soll. Für 1816 ist er auf 400 Cop. Banko-Assignation per Silber-Banko bestimmt. — In der hiesigen katholischen Kirche verrichten jetzt Dominikaner den Gottesdienst.

London, den 3. May.

Gestern Abend ward die Vermählung der Prinzessin Charlotte mit dem Prinzen von Sachsen-Koburg in Carltonhouse vollzogen. Schon vom frühen Morgen an war der Park von St. James und die benachbarten Straßen mit Menschen gefüllt, welche die Personen von der königl. Familie, besonders aber die Prinzessin Braut und ihren Bräutigam, so oft sie sich sehen ließen, mit Freudengeschrey begrüßten. Die Ceremonie, die der Erzbischof von Canterbury vollzog, war äußerst imposant, und hatte im großen Saale von Carltonhouse Statt; Kanonendonner verkündigte den Einwohnern die Beendigung derselben. Der Anzug der Braut, der Königin, der Prinzessinnen, der Hofdamen war äußerst prächtig; die Prinzen, so wie der Bräutigam trugen englische Generalsuniform.

Aus dem Oesterreichischen, den 10. May.

In Nro. 4. des allgemeinen historisch-politisch-statistischen Anzeigers des Freyherrn von Lichtenstern in Wien erscheint eine neue aus den sichersten Quellen geschöpfte Uebersicht des Länderbestandes und der Bevölkerung der österreichischen Monarchie, wie sie nach ihrem durch den am 14. April mit Baiern abgeschlossenen Traktate sich verhalten, und die wir wegen ihrer Neuheit, da den meisten ausländischen Lesern der Anzeiger selbst noch nicht zugekommen seyn dürfte, hier mittheilen wollen. Der österreichische Staat begreift nach den geschlossenen Territorial-Ausgleichungen mit den Nachbarstaaten folgende Provinzen; I. An österr. deutschen Bundesländern a) das Erzherzogthum Niederösterreich, und in solchem 1) das Land unter der Enns 364 5/10 Quadratmeilen groß mit 1,048,000 Einwohnern. 2) Das Land ob der Enns, mit Einschluß des nun wieder damit vereinigten Jun- und Theilen des Hausruckviertels 208 6/10 Q. M. und 628,000 Einw. b) Das Herzogthum Steyermark 399 Q. M. und 799,000 Einw. c) Das Herzogthum Kärnthen 190 9/10 Q. M. 278,000 Einw. d) Das Herzogthum Krain mit Idria 196 8/10 Q. M. 377,000 Einw. e) Das neu organisirte österreichische Seeküstenland 139 7 Q. M. 331,000 Einwohner. f) Die gefürstete Grafschaft Tyrol mit dem Gerichte Vils und den vorarlbergischen Herrschaften, doch mit Ausschluß des Gerichts Weiler, 514 9/10 Q. M. 698,000 Einw. g) Das Herzogthum Salzburg ohne die Bezirke von Lauffen, Teisendorf, Tittmoning und Waging, in so weit sie auf dem linken Ufer der Salzach und Saale gelegen sind, 162 8/10 Q. M. und 164,000 Einw.

II. Die böhmischen Staaten enthalten: 1) Das Königreich Böhmen mit den Bezirken von Eger und Asch 951 4/10 Q. M. und 3,203,000 Einw.; 2) die

Marggrafschaft Mähren mit dem österreichischen Theile des Herzogthums Schlesien 551 9/10 Q. M. und 1,708,000 Einw. III. Das Königreich Gallizien, mit der Buckowina und dem aufs Neue einverleibten Bezirk von Tarnopol, 1514 Q. M. und 3,645,000 Einw. IV. Das Königreich Ungarn, mit den Provinzen und Bezirken der Königreiche Sklavonien und Kroatien, 4112 Q. M. und 7,900,000 Einw. V. Das Großherzogthum Siebenbürgen, mit der in demselben eingeschlossenen Militärgränze, 1046 8/10 Q. M. und 1,660,000 Einw. VI. Das Königreich Dalmatien, mit den Bezirken von Ragusa und Cattaro, 304 Q. M. und 315,000 Einw. VII. Das lombardisch-venetianische Königreich 830 4/10 Q. M. und 4,290,000 Einw. VIII. Die Länder der österreichischen Militärgränze; a) in Kroatien, 1) das Generalat von Carlstadt und von Warasdin 231 Q. M. und 295,000 Einw.; die banna'sche Gränze 47 3/10 Q. M. und 95,000 Einw.; b) in der sklavonischen Gränze 135 1/10 Q. M. und 230,000 Einw.; c) im Generalat des ungarischen Bannats 145 2/10 Q. M. und 171,000 Einw.; d) in der siebenbürgischen Militärgränze, wovon der Flächenraum schon unter dem des Landes Siebenbürgen begriffen ist, 137,000 Einw. Zusammen 12,046 4/10 Quadratmeilen mit 27,956,000 Einwohnern.

Aus Italien, den 7. May.

Nach Briefen aus Triest hatte Se. Majestät der Kaiser diese Stadt am 7. May verlassen, nachdem der Monarch überall Spuren seiner landesväterlichen Huld zurück gelassen. — Am 29. April hatten sämmtliche Hofstellen und Oberbehörden zu Parma Ihrer Majestät der Erzherzogin Herzogin von Parma den Eid der Treue abgelegt.

Schreiben aus Innsbruck, den 11. May.

Zur Feuer der Ankunft unsers sehnlichst erwarteten Monarchen werden die größten Anstalten getroffen. Die Straßen werden gepflastert, Kanonen aufgepflanzt, und zu der glänzendsten Illumination Alles vorbereitet. Man giebt die Zahl der am Huldigungstage hier versammelten Schützen auf 10,000 an.

Vom Oberrhein, den 8. May.

Folgende Anekdote aus einem Briefe von Altkirch vom 25. April ist ein Beweis der unbegreiflichen Leichtgläubigkeit der Elsaßer: Ein Landmann wollte sich am Ostersonntag in die Kirche nach Biozheim begeben. Unter Wegs begegnete er einem Mann zu Pferd, der ihm rief: „Kennst du, sagte er zu ihm, dieses Gesicht?" indem er ihm ein Goldstück zeigte. — Es ist das des Königs. — Und dieses hier? — Das des Kaisers. — Und kennst du den Kaiser? — Nein, ich habe ihn nie gesehen. — Nun wohlan! ich bin es. Alle Maaßregeln sind genommen, damit ich meinen Thron wieder besteigen kann. Und hierauf gab der Abentheurer dem Pferd den Sporn, und verschwand. Der Bauer kam in Biozheim an, erzählte einigen im Vertrauen die Begebenheit, aber bald gieng es von Ohr zu Ohr, und in 2 Tagen hieß es allgemein, Bonaparte sey wieder gekommen. Die Polizey kam auf die Spur der Quelle dieser Nachricht, und ließ mehrere Personen verhaften.

Karlsruhe, den 9. May.

Das großherzogl. Regierungsblatt enthält eine Kundmachung vom 7. dieß, veranlaßt durch die Anmaßungen, welche sich ein Theil des Adels in den Bezirken des Kraichgaues und des Odenwaldes, wie auch ein Theil der vormaligen kurpfälzischen Vogtsjunker, in 3 Vorstellungen erlaubt, und in deren ersterer sie den ersten Begriffen von Unterwürfigkeit widerstrebende Sätze aufzustellen gewagt haben; nämlich: „daß sie unvermögend seyen, die Rückgabe ihrer Rechte durch einzelne landesherrliche Deklarationen anzunehmen; daß sie nur ein solches Verhältniß als gesetzlich zu betrachten vermöchten, welches durch ihre freye Einwilligung begründet werde; daß sie die Verbindung des Regenten mit den Un-

terthanen nur dann als gesichert betrachten könnten, wenn ein mit Höchstdemselben abgeschlossener Staatsvertrag die gegenseitigen Rechte und Pflichten festsetze," während auf der andern Seite Se. königl. Hoheit der Großherzog in den letzten Zriten den Standes- und Grundherren des Großherzogthums die Patronats-Rechte zurück gegeben, die Grundherren zugleicher Zeit in den vor dem 26. Nov. 1809 genossenen Vorzug der Kanzleysäßigkeit wieder eingesetzt, durch Herabsetzung der ausgeschriebenen Steuer um ein Viertheil, und durch Bestimmung der franz. Kontribution zur Tilgung des Staatsanlehens, Ihren Unterthanen alle in der ersten Zeit der wieder eingetretenen Ruhe nur immer mögliche Erleichterung zu verschaffen gesucht, auch eine dem Wohl und den Bedürfnissen des Landes entsprechende landständische Verfassung einzuführen erklärt, und den Tag der Eröffnung der landständischen Versammlung bestimmt haben. Wenn Wir uns auch, heißt es am Schlusse, den wiederholten Unfug gegen diejenigen, welche nicht in Unsern Diensten und besondern Pflichten stehen, bloß durch diese öffentliche Bekanntmachung zu ahnden, Uns mildest bewogen finden, so sehen Wir doch darinn zugleich die dringende Veranlassung zur weitern Belehrung der Irregeleiteten, und zu Verhütung ähnlicher Vorfälle, hiemit feyerlich zu erklären, daß Wir die Rechte der Grundherren auf die Grundlage der Wiener Bundesakte reguliren werden, so wie die nähern Bestimmungen, deren dieselbe noch bedarf, mit sämmtlichen hohen Bundesgliedern werden verabredet seyn; daß Wir Uns darüber weder mit Einzelnen, noch mit Standesdeputirten überhaupt, einlassen können, noch werden; daß Wir insbesondere nie von dem Grundsatz dergleichen Vertheilung aller Staatslasten auf alle Unterthanen, ohne Unterschied des Standes, abweichen, nie Ansprüche anerkennen werden, wodurch dieser Grundsatz verletzt würde; daß Wir keinem Stande ein vorzügliches Recht auf Mitwirkung zu Herstellung einer landständischen Verfassung einzuräumen gedenken, und daß Wir abermals wiederholte Anmassungen von der so eben verkündeten Weise auf das Nachdrucksamste ahnden werden.

Noch wird in dieser Kundmachung dem Adel der Ortenau, des Hegaus und und des Breisgaus das Zeugniß ertheilt, den Erwartungen entsprochen zu haben, die des Großherzogs königl. Hoheit von dem Stande hegte, der berufen ist, seine Rechte auf Verfassungsmäßige Ehrenauszeichnung durch höhere Bürgertugenden zu begründen. Auf gleiche ehrenvolle Art wird des gesammten Bürgerstandes gedacht, der seine Treue und Anhänglichkeit auch unter dem Drucke der neuesten Zeit bewährte. Was die Gesellschaft irre geleiteter Adelicher im Kraichgau und der Pfalz betrifft, so müsse man ihre Verbindung zu einem gemeinschaftlichen Zwecke, da alle Rittervereine längst aufgelöst seyen, für nichts anders als eine gesetzwidrige Verbindung erblicken; sie hätten sich nicht so weit vergessen sollen, daß sie sich dem Großherzog als Mitkonstituenten und dem Volke als Vertreter aufdringen wollen. Daß aber ehemalige kurpfälzische Vogtsjunker, die gleich andern Unterthanen den Geboten und Verboten des Herrn der Pfalz unterworfen wären, und auf welche die Wiener Bundesakte ganz unanwendbar ist, sich an jene ehemaligen Reichsritter anschloßen, dieß mußte um so mehr befremden, als sie eine Gleichstellung mit dem ehemaligen unmittelbaren Reichsadel nur dem besondern landesherrlichen Wohlwollen zu verdanken haben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 25. April traf die im Hessen-darmstädtischen Amte Balve gelegene, am Fuße eines hohen Berges eingeengte Freyheit Hagen ein gräßliches Unglück. Ein fast 300 Schritte von Hagen entferntes Haus mit nebenstehender Aschenhütte gerieth plötzlich in Flammen. Bey starkem Ostwinde und der anhaltenden Dürre konnte aus den am Berge zusammengepreßten Gebäuden fast nichts gerettet werden, und der ganze Ort liegt mit seinen 57 Bürgerhäusern und Ne-

Alten zu lesen und zu verstehen; der Mathem. Geometrie und der Astronomie, um sie zu verstehen; [illegible] Geschichte und der Geographie, um sie zu verstehen; [illegible] Die Theol. Lehre der Religion, um sie zu verstehen; die Medicin, um sie zu erhalten; die Jurisprudenz, um sie zu schützen; die Philosophie, um sie zu begreifen und zu erklären; die Philologie, um sie zu verstehen und zu erklären. Die Encyclopädie dieser Wissenschaften ist also nichts anderes, als die Anleitung, sie zu verstehen und zu erklären.

Die Encyclopädie der

Nro. 118. Donnerstag, den 16. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neapel, den 2. May.

Nach den neuesten Berichten gedachte die Herzogin von Berry erst gegen die Mitte dieses Monats auf der neapolitanischen Eskadre nach Marseille abzusegeln. Sie wohnt vor der Hand mit ihrem Vater zu Caserta in dem dortigen prächtigen Pallast, der König aber mit dem Prinzen Leopold zu Portici.

Paris, den 9. May.

Das 2te Kriegsgericht der ersten Militärdivision unter Vorsitz des Generallieutenants Tirlet hat vorgestern den Generallieutenant Henri Gratien Bertrand in Contumaciam einmüthig zum Tode verurtheilt. Den Hauptgrund zu diesem Urtheil gab ein Brief, den Bertrand am 19. April 1814 aus Fontainebleau an seinen Schwager geschrieben hat, und worinn er sagt: Da der Kaiser abgedankt hat, so bin ich von aller Verpflichtung frey; wenn ich ihn begleite, so bezahle ich eine Schuld der Dankbarkeit. Ich bleibe Unterthan des Königs, und werde sein treuer Unterthan seyn. Da das Gesetz nicht erlaubt, für in Contumaciam Angeklagte einen Vertheidiger anzuhören, so begehrte ein Verwandter des Generals eine 3monatliche Frist, welche aber vom Gericht abgeschlagen wurde, da Jedermann wisse, wo der Angeklagte sich befinde, und daß es ihm physisch und moralisch unmöglich sey, sich zu stellen. — General Drouot, der schon in seiner Jugend Neigung zum geistlichen Stand hatte, soll jetzt den Entschluß gefaßt haben, sich demselben zu widmen. — Durch eine königl. Verordnung vom 7. dieß ist Herr Laine, Präsident der Kammer der Deputirten, zum Minister des Innern und dagegen der Graf Vaublanc, bisheriger Minister des Innern, zum Staatsminister und zum Mitgliede des königl. geheimen Raths ernannt. — In englischen Blättern las man neulich die Beschreibung einer angeblich zu Paris erschienenen Karrikatur. Sie stellt eine Staatskarosse mit 6 Pferden vor, der Finanz- und Justizminister, welche auf den beyden vordersten Pferden saßne, liegen auf dem Boden, die mittelsten Pferde stürzen gerade, auf denselben sitzen der Polizeyminister und der Minister des Innern mit augenscheinlicher Angst. Dubouchage und Clarke, der Marine- und der Kriegsminister sitzen auf den hintersten Pferden ganz fest. Der Herzog von Richelieu, der vom Bocke herab die Zügel hoch hält, neigt sich gegen die Kutsche, von wo aus aber ihm keine Befehle ertheilt werden, weil die darinn befindlichen Personen schlafen. Die Pairs klammern sich an die Räder, und die Abgeordneten drängen um den Wagen her. Talleyrand steht von Ferne, und scheint sich über die Ausfahrt zu ergötzen.

London, den 3. May.

Nach einer dem Parlament vorgelegten Uebersicht hat Großbrittannien für den Unterhalt der französischen Kriegsgefangenen ausgegeben: Von 1803 bis 1814, 6,799,678 Pfund Sterling; in den Jahren 1814 und 1815, 71,995 Pf. Sterlinge. — Eine in der letzten Sitzung des Unterhauses eingereichte Bittschrift war von 16,000 in Schafwolle arbeitenden oder handelnden Individuen unterschrieben, welche alle bathen, daß keine Aenderungen in den Wollegesetzen

gemacht würden. — Die neuesten Nachrichten aus St. Helena erhielten wir durch 2 in Plymouth eingelaufene Chinafahrer, welche St. Helena erst am 5. März d. J. verlassen hatten, und keine weitere Nachrichten mitbrachten, als daß Bonaparte daselbst in ruhiger Gefangenschaft lebe.

Brüssel, den 5. May.

Briefe aus Sedan melden, daß seit einigen Tagen über die preußischen Truppen Heerschau gehalten wird, der viele russische und französische Offiziere beywohnen. In den Kantonnirungen der preußischen Truppen haben verschiedene Veränderungen Statt gefunden. Das preußische Kontingent besteht aus 32,000 Mann mit verhältnißmäßiger Artillerie. Der Herzog von Wellington wird in der ganzen Linie der Okkupationsarmee Inspekrion halten. — Briefe aus Paris von guter Hand versichern bestimmt, daß das Schließen der beyden Kammern durch Se. Majestät den König Ludwig den Achtzehnten, noch ehe dieselben verschiedene Arbeiten, worüber noch berathschlagt werden sollte, zu Stande gebracht hatten, eine Maaßregel ist, welche von den Ministern der verbündeten Mächte als vorzüglich nothwendig vorgestellt wurde, um der Unzufriedenheit eines großen Theils der französischen Nation ein Ende zu machen, da hervor geht, daß der größte Theil der Mitglieder der Kammer der Deputirten aus sogenannten Ultraroyalisten besteht, deren zu weit getriebener Eifer leicht gefährliche Folgen haben könnte. Dieß soll auch ein vorzüglicher Grund der Korrespondenz zwischen den Höfen von London und Paris gewesen seyn.

Schwerin, den 26. April.

Es hat der göttlichen Vorsehung gefallen, den Herzog Magnus, jüngsten Sohn Sr. königl. Hoheit des Erbgroßherzogs, geb. am 2. May 1815, gestern zur Ewigkeit abzuberufen, und dadurch die traurige Erinnerung an den schmerzhaften Verlust der verewigten Erbgroßherzogin zu erneuern.

Kassel, den 1. May.

Der Hamb. Korresp. meldet unter diesem Datum: Zufolge eines kurfürstl. Reskripts ist die dießjährige Versammlung der Landstände, welche den 10. dieß auseinander gehen, aufgehoben. Das Resultat ihrer Vorschläge und Arbeiten ist noch nicht offiziell bekannt geworden, wird aber wahrscheinlich im Druck erscheinen. Die Landstände haben das bekannte ihnen von den Subalternoffizieren übergebene Memoire in Betreff ihrer Solderhöhung zwar höhern Orts übergeben, und um Verwendung nachgesucht; es ist aber, weil dadurch gegen die militärische Form gefehlt wurde, nicht günstig aufgenommen worden; doch hat der Kurfürst mehreren Offizieren die Equipage geschenkt.

Von der Queich, den 3. May.

Die königl. baierische Regierung hat nunmehr vorgestern von unsern Gegenden, so wie von der Stadt Landau, Civil- und Militärbesitz genommen, und angeordnet, daß Landau mit dem Lande zwischen der Queich und der Lauter in Zukunft einen eigenen Kreis bilden soll. Der königl. baierische General von Habermann hat den Militärbesitz und der neue provisorische Kreisdirektor, Herr Petersen, ehemaliges Mitglied des französischen gesetzgebenden Korps und Unterpräfekt vom Bezirk Kaiserslautern, den Civilbesitz genommen. Von Letzterm ist auch die in Nro. 116. dieser Blätter im Art. vom Rhein den 5. May bereits angeführte Erklärung. Der Herr General von Habermann erließ bey dieser Veranlassung folgende Bekanntmachung: „Nachdem Se. Majestät der König von Baiern, mein allergnädigster König und Herr, von der Festung Landau und andern daran stoßenden Landesdistrikten nach dem so eben verkündigten und angehefteten Uebernahmspatent Besitz genommen, so eröffne ich den Einwohnern von Landau und des königl. baierischen Landes, daß Se. Majestät der König mit die Militärübernahme der Festung und das Kommando der

königl. baierischen Truppen in derselben und in den in Besitz genommenen vordern Landesdistrikten übertragen habe, daß diese Uebernahme von mir nunmehr vollzogen sey, und daß sich die Einwohner in allen Militärvorfällen an mich wenden sollen, wobey ich die Versicherung gebe, daß die unter meinem Kommando stehenden Truppen die beste Mannszucht forthin halten werden." (Unterz.) Der königl. baierische Generalmajor und Brigadier, Kommandeur des königl. baierischen Max-Joseph-Ordens, Ritter des kaiserl. russischen St. Wladimirordens dritter Klasse, und der königl. französischen Ehrenlegion, königl. Militär-Uebernahmskommissär der Festung Landau und anderer daran stoßenden Landesdistrikte, Freyherr von Habermann.

Mannheim, den 10. May.

Das kaiserl. österreichische Infanterie-Regiment, Großherzog Baden, (ehemals Jordis), ist gestern hier angekommen, und größtentheils über Nacht einquartiert worden. Nicht nur die Offiziere wurden auf großherzoglichen Befehl reichlich bewirthet, sondern auch jeder Gemeine erhielt, außer der von den Bürgern empfangenen gewöhnlichen Verpflegung, eine Portion Wein, sowohl in der Stadt als auf dem Lande. Vorige Woche ist ein Theil der zu Landau und in der Gegend gelegenen kaiserl. österr. Truppen, die gleichfalls nach Oesterreich zurück kehren, durch Mannheim gekommen.

Vom Mayn, den 11. May.

Der Nürnb. Korresp. meldet nach Privatbriefen aus Wien: Drey Bataillone Infanterie und 2 Eskadronen Kavallerie haben Befehl erhalten, sich nach Töplitz zu begeben, um daselbst während der Anwesenheit der 3 hohen Monarchen den Dienst zu versehen. Nach den nämlichen Berichten hat Se. Majestät der König von Preußen 3 Hotels zu Karlsbad gemiethet. — Gestern trafen in der Gegend von Frankfurt 150 preußische Lanzenträger ein, welche bestimmt sind, ihre Regimenter in Frankreich zu ergänzen; man erwartet auf diesem Wege noch 800 Mann von gleichen Waffen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das aus der A. Z. auch in diese Blätter übertragene Gerücht, daß der kaiserl. österreichische Botschafter zu Madrid, Fürst Kaunitz, bey dem Könige Ferdinand keine Audienz erhalten habe, weil der spanische Hof fortwährend gegen die Besitznahme von Parma durch die Erzherzogin Marie Louise protestire, wird nach einem Art. aus Wien vom 4. May für grundlos erklärt. Der Fürst Kaunitz ist seit 4 Monaten in Paris, und hat seit seiner Antrittsaudienz am 30. Dez. v. J. mit dem spanischen Ministerium in häufigen diplomatischen Unterhandlungen gestanden. Ueberdieß weiß man zu Wien aus glaubwürdigen Quellen, daß die Anstände, welche bisher den Beytritt Spaniens zu den Beschlüssen des Wiener Kongresses hinderten, ihrer endlichen Ausgleichung nahe sind, und daß der spanische Hof selbst dieserhalb ernsthafte Schritte gethan hat, die vielleicht in Kurzem zum Ziel führen werden. — Es scheint jetzt außer Zweifel zu seyn, daß das Herzogthum Lauenburg an Dänemark fallen werde, doch ist der Tag der Ueberlieferung noch nicht bestimmt. (F. Z.) — Der großherzogl. badensche Staats- und Kabinetsrath von Klüber ist am 10. May, von Petersburg kommend, auf seiner Rückreise nach Karlsruhe zu Frankfurt eingetroffen. — Die Zahl der am 1. April durch einen Erdfall bey der Stadt Vasto in der Provinz Chieti in Neapel zu Grunde gegangenen Oelbäume soll an 14,000 betragen. Auch der fürstliche Pallast und Marinemagazine sind zerstört, und viele Hundert Menschen in Noth und Armuth versetzt. Man fürchtet sehr, daß noch mehrere an der See hin gelegene Gebäude wanken und einstürzen möchten. — Die freye Hanseestadt Hamburg hat dem kaiserl. russischen General Freyherrn von Tettenborn eine zur Auszeichnung für ihre Truppen von den Hanseestädten gestif-

zete Denkmünze, mit einem Danksagungsschreiben begleitet, überschickt. — Wiener Curs auf Augsburg vom 11. May 341 1/2 Uso; 2 Monate 337 1/2; Konventionsmünze 345 1/8; Abends 348. — Am 11. May war Se. Excellenz der Herr Graf von Pappenheim, Generallieut. und Generaladjut. Sr. Majestät des Königs von Baiern, zu Frankfurt eingetroffen.

Wider Thaddä Hartmann von Wollbach ist die Gant erkannt. Es werden daher sämmtliche Kreditoren unter Strafe des Ausschlusses auf nachfolgende Ediktstage hieher vorgeladen, um ihre Forderungen, Rechte und Ansprüche auf die Gantmasse geltend zu machen; Samstag den 1. Juni ad liquidandum, Freytag den 28. Juni ad excipiendum, Samstag den 13. Juli ad replicandum und Samstag den 27. Juli l. J. ad concludendum. Zusmershausen, den 7. May 1816. K. b. Landgericht.

Beck, Landrichter.

Vermög allergnädigster Weisung soll ein Haberfuhrlohn von Mindelheim bis Augsburg per 1073 Schaff an den Wenigstnehmenden verlizitirt werden. Zu diesem Geschäffte wird daher der kommende Montag der 20. dieß hiemit bestimmt, und haben sich die Liebhabere an bemeldtem Tag Nachmittag von 3 bis 4 Uhr in dem k. b. Oberkriegs-Kommissariats-Bureaugebäude in der Jesuitengasse Lit. F. Nro. 412. einzufinden, und ihr Angebot zu Protokoll zu geben, wo die weitere Bedingnissen bekannt gemacht werden. Augsburg, den 15. May 1816. K. b. Militäradministration.

Georg Beck von Brun, königl. Patrimonialgerichts Brun, Soldat im k. b. 5ten Linien-Infanterie-Regimente ist dahier am 29. April 1815 gestorben; seine Verlassenschaft wird bey unterzeichnetem Kommando verhandelt. Wer daher an dieselbe eine rechtliche Forderung hat, wird hiedurch zu deren Anbringung und Begründung binnen 30 Tagen peremtorischer Zeitfrist sub pœna præcluſi aufgefordert. Nürnberg, den 9. May 1816. Das k. b. 5te Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.

Herter, Major. — Kurz, Auditor.

Ein verehrliches Publikum benachrichtige ich, daß meine auf Veranlassung der berühmtesten hiesigen Hrn. Aerzte vor mehrern Jahren gegründete Badeanstalt, in Stahl- Eisen- oder Schlackenbäder, denen solches ärztlich verordnet wird, wieder besucht werden kann. Mein bey dem Bade befindliches, bedeutendes Eisenschmelz- und Hammerwerk setzt mich im Stande, diese besonders wirksame Heilbäder in stets gleicher und vorzüglicher Güte darzustellen, welches sich der Zeit her auch so sehr bewährt hat, daß mir alle weitere Anpreisungen überflüssig scheinen.

Maximilian Mayer, Eisenhammerschmied und Stahlbadinnhaber vor dem Jakoberthor Nro. 259. ohnfern der untern Weißbleiche gegen das Oblaterthor.

Unterzeichnete geben sich die Ehre hiemit anzuzeigen, daß die Musikposse: Der Bettelvogt; diese Woche hindurch noch zweymal gegeben werde, nämlich Freytag den 17. Abends halb 7 Uhr, und Sonntag den 19. Nachmittag um 4 Uhr. Der Schauplatz ist bey Hrn. Deuringer. Zu einem zahlreichen Besuch ladet höflichst ein

Die Theaterliebhabergesellschaft in Göggingen.

Am Sonntag wird nach dem Theater Tanzmusik gegeben, wozu sich bestens empfehlt

Deuringer, Gastgeber.

Montag den 20. May und folgende Täge wird in der Ludwigsstraße Lit. D. Nro. 48. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Halspatzlen, Haarnadeln, Ohrenringe und andere Ringe von Brillanten, Rosetten und Rubin, Antikringe, Zahl- und Gewichtperlen, Granaten, goldene und silberne Münzen, Präsentierteller, Vorleg- Eß- und Kaffeelöffel, Bestecke, nebst andern Gold- und Silberstücken, Leib- Tisch- und Bettwasch, Vorhänge, Zinn, Kupfer, messingene Ofenfüße, Eisen- und Küchengeräth, Gläser, Bouteillen, Selzerkrüge, Frauenkleider, seidene und Muslintücher, mehrere Loden Leinwand, Reste Kotton und Barchent, Flachs, Spitzen, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Spiegel, Tische mit und ohne Wachstuch, Kupferstiche von Riedinger in Rahm und Glas, Bettstatten, Better, Matratzen, Waschmang, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbethen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 16ten May 1816. Nro 118.

Haus- und Garten-Verkauf. In der ziemlich bevölkerten Stadt Scherding stehen folgende Realitäten zu verkaufen: 1) ein auf dem Hauptplatz nicht ferne von der Pfarrkirche befindliches, erst nach dem letzten unglücklichen Brande vor 7 Jahren wieder aufgebautes Haus, worauf die Spezerey- und Schnittwaaren-Handlung sowohl in Tuch als andern Manufakturen radizirt ist. Das Haus besteht zu ebener Erde aus einem vortrefflichen Handlungsgewölbe seltener Größe, mit daran stoßender großen, lichten und heitzbaren Schreibstube, welche beyde so wie das Handgewölb solid und feuersicher, und mit guten eisernen Thüren und Fensterbalken versehen sind. Ein auf zwey Gassen ausgängiges Vorhaus und Holzlage bilden den übrigen Theil des Erdengeschosses. Unter der Erde bestehen zwey gute abgesonderte, auch nach Belieben vereinbare geräumige Keller. Das erste Stockwerk enthält vier heitzbare, und ein nicht heitzbares Zimmer, eine grössere und kleinere Küche, eine Speisekammer, eine Holzlage, und ein lichtes mit Quatersteinen belegtes Vorhaus. Das zweyte Stockwerk ist dem erstern, die zweyte Küche abgerechnet, beynahe gleich. Der sehr geräumige Boden unter dem Ziegeldache ist wegen Feuersgefahr ganz mit Backsteinen gepflastert, und kann auch als Getreidspeicher benutzt werden. Rückwärts vom Hause ist ein mit tragbaren, veredelten Obstbäumen besetztes Hausgärtchen. b) Ein in der Vorstadt befindlicher gegen 3/4 Jauch. Oesterreicher Maaß haltender mit Schöpfbrunnen versehener Baum- und Gemüßgarten, nebst einem wohnbaren niedlichen und gut gemauerten Hause, worin mehrere heitzbare Wohnzimmer, nebst Küche, Einsatz und andern nothwendigen Behältnissen, einer Familie genügende Unterkunft darbiethen. Beyde Realitäten werden zusammen, oder auch einzeln weggegeben. Nähere Aufschlüsse können bey dem Advokaten Herrn Joseph Will in Scherding eingeholt werden. Scherding, den 19ten April 1816.

Jakob Egg, Metzgermeister zu Lindau, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und um Schuldvergleich- und Nachlaßverhandlung gebethen. Man setzt demnach zur Liquidation seiner Passiven auf Donnerstag den 6ten Juny d. J. zur Exzeption auf Donnerstag den 4ten July zur Konklusion, und zwar ad replicandum, Donnerstag den 18ten July zur Duplik auf Donnerstag den 1ten August hiemit Tagfahrt an, wird am ersten Tage zugleich Nachlaß versuchen, und ladet alle, welche an Egg zu fordern haben, hiemit bey Meidung der gesetzlichen Präjudize, vor, in Person oder durch gehörig, auch auf Nachlaß, Bevollmächtigte, zu erscheinen. Lindau, den 6ten May 1816. Königl. baier. Landgericht.

Braunmüller, Landrichter.

Da sich der in Urlaub ausgebliebene Lieutenant v. Mayern des königl. baier. 5ten Linien-Infanterie-Regiments unter dem Vorwande eines königl. baier. Offiziers und guthabenden Gage schon einige Male Geld zu verschaffen suchte, so wird gemäß oberstrichterlichen Befehle des königl. baier. General-Auditoriats vom 2ten v. M. Jedermann gewarnt, diesem Lieutenant etwas zu borgen, und ohne Hoffnung einer Ersatzleistung sich in Schaden zu bringen. Nürnberg, den 4ten May 1816.

K. b. 5tes Lin. Inf. Regiment. Herter, Major. Kurz, Auditor.

Vermög höchster Entschließung der königl. baier. General-Forstadministration vom 26ten April l. J. sollen nicht nur von den im heurigen Frühjahre aus den Waldungen des königl. Forstamts Wolfstein bis nach Passau zu den dasigen zur Abfuhr an der Donau sehr bequem gelegenen Lagplatzen abzuschwemmenden Triftholzern die beiläufige Quantität von viertausend Klaftern harter und zwölftausend Klaftern weicher Scheiter, die Klafter zu 6 Schuhen hoch und lang, die Scheiterlänge zu 2 1/2 Schuhen Wiener Maases gerechnet, von der unterzeichneten königl. Ober-

Forstkommission in loco München öffentlich an den Meist- und Letztbiethenden, salva ratificatione im Ganzen oder theilweise verkauft, sondern auch bey dieser Gelegenheit bezweckt werden, mit annehmbaren Kaufsliebhabern einen dergleichen und ähnlichen Triftholzverkauf auf die Dauer von vier bis sechs nacheinander folgenden Jahren mit oder ohne Einschluß des heurigen Wolfsteinischen königl. Triftholzes unter gleichem Vorbehalte abzuschließen. In Gemäßheit dieser höchsten Entschließung wird hiermit der 4te Juny l. J. zum Termin des von der königl. Oberforstkommission im Geschäfts-Bureau der königl. General-Forstadministration vorzunehmenden Triftholzverkaufs anberaumt, und die resp. Kaufsliebhaber eingeladen, an diesem Tage von Morgens 8 Uhr bis Abens 4 Uhr entweder persönlich oder mittels legal Bevollmächtigter zu erscheinen, die übrigen Kaufsbedingnisse daselbst zu vernehmen, ihre Angebothe abzugeben, und die erforderliche Zahlungsfähigkeit durch Real- oder Personal-Sicherheitsleistung zu bewähren. Uebrigens können die obbemeldten Triftlhölzer, so viel deren bis dahin auf den Legstätten bey Passau sich befinden, daselbst in Augenschein genommen, und sich deßhalb beym dasigen Triftamte gemeldet werden. München, den 28ten April 1816. Königl. baier. Oberforstkommission. Seybold, k. Oberförster. Mayer, k. Oberforstassessor.

Am 15ten Februar d. J. starb der königl. baier. geheime Rath und Vorstand der Baukommission Joh. Nep. Ritter Edler von Stubenrauch. Auf Requisition der adelichen Verwandtschaft werden demnach alle diejenigen, welche an die Verlassenschaftsmasse was immer für Ansprüche zu machen haben, hiemit gerichtlich aufgefordert, solche binnen 6 Wochen, a dato insinuationis, um so gewißer vor der adelichen Obsignantschaft vorzubringen, und zu liquidiren, als außerdem nach Verfluß dieses Termins mit der Verlassenschaftsverhandlung rechtlicher Ordnung nach weiters verfahren werden würde. Den 30ten April 1816. Königl. b. Stadtgericht München. Gerngroß, Direktor. Hayder.

Um die Forderungen, mit welchen jemand als Erbe oder Gläubiger auf den Rücklaß des zu Hart, Pfarr-Bischelsdorf, ab intestato verstorbenen Benefiziaten Franz Xaver Höfler Anspruch zu machen gedenkt, zu liquidiren, wird auf Donnerstag den 30ten May d. J. Vormittags 9 Uhr Kommission angesetzt, bey welcher Erben und Gläubiger entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey Präklusionsvermeidung hierorts zu erscheinen haben. Den 19ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Mattighofen. Gröber, Landrichter.

Wer an der Verlassenschaft des dahier verstorbenen königl. Landgerichts-Advokaten Johann Michl Ernstorf eine Forderung zu machen hat, wird hiemit vorgeladen, solche Donnerstag den 30sten May l. J. in hiesiger Landgerichts-Kanzley ordentlich einzudingen. Wer diese Eindingung unterläßt, muß es sich gefallen lassen, wenn ohne Rücksicht auf seine Forderung nach Umständen mit der Verendschaftung und Vertheilung der Masse fürgeschritten wird. Den 22sten April 1816. Königl. baier. Landgericht Eggenfelden. Schmalhofer, Landrichter.

Ueber das verschuldete Vermögen des Handelsmanns Mathias Dreifuß zu Randegg ist unter Heutigem Gant erkannt worden. Dessen sämmtliche Gläubiger werden demnach hiemit aufgefordert, bey Strafe des Ausschlusses ihrer Ansprüche am 10ten des Monats Juny d. J. vor dem Theilungs-Kommissariat dahier anzumelden und richtig zu stellen. Radolphzell, den 20ten April 1816. Großherz. Bad. Bezirks-Amt. Walchner.

Der Greifenwirth Johann Heck dahier hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und um Einleitung des allgemeinen Konkurses seiner Gläubiger gebethen. Es werden daher folgende Ediktstäge festgesetzt: Montag der 27te May d. J. zur Produktion und Liquidation, Donnerstag der 27te Junius zur Exceptionshandlung, Montag der 29te Julius zur Abgabe der Replick, Mittwoch der 14te August zur Duplickhandlung. Sämmtliche Gläubiger des Greifenwirthes Johann Heck haben an diesen Tagen in eigener Person, oder durch bevollmächtigte Anwälte um so mehr zu erscheinen, als die Versäumung des ersten Ediktstages den gänzlichen Ausschluß von dem ersten Konkurse, die Versäumung der übrigen Ediktstage aber den

Verlurst der jedesmaligen Handlung nach sich zieht. Auch wird am ersten Edikts-tage das Johann Heckſche Wohnhaus sammt Pferd- und Rindviehstalle, Bräu-hause, Bräu- und Brandweinbrennerey Geschirren, Fässern, Betten und andern Fahrnissen, so wie das zu dem Anwesen gehörige Gärtchen, dann zween Gemein-betheile und zwey Krautbeete in dem Geschäftszimmer der unterschriebenen Behör-de öffentlich versteigert. Donauwörth, den 23ten April 1816. K. b. Landgericht.

Schasberger, Landrichter.

Melchior Schmidberger, Bürger und Bauer zu Pfraunstetten hat bey den vor-malig vorderösterreichischen Landständen am 23ten May 1794 ein Kapital von 1900 fl. zu 4 1/2 Prozent verzinslich angelegt, und in der Folge hievon 900 fl. an Joseph Braig von dar cedirt. Da nun die Obligation selbsten nach Angabe der Interessenten verloren gegangen, so werden die allenfallsigen Besitzer, oder diejenigen, welche auf eben dieses Kapital überhaupt einen Anspruch zu machen haben, aufgefordert, denselben binnen 6 Wochen um so gewisser bey hiesigem kö-niglich würtembergischen Oberamtsgericht auf rechtliche Weise auszuführen, als widrigenfalls die Obligation als mortificirt wird erklärt, und Melchior Schmidber-ger mit Rücksicht auf oben bemerkten Cessions-Vertrag als rechtmäßiger Gläubi-ger befragten Kapitals angesehen werden. Ehingen, den 19ten April 1816.

Königl. Würt. Oberamtsgericht.

In Folge der bey der Hospitalstiftung zu Kaufbeuren bereits aufgelösten eigenen Regie werden nach bestehenden allerhöchsten Vorschriften den 20. 21. und 22. d. M. im Spitalgebäude zu Kaufbeuren, jedesmal von Vormittags 9 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr bis Abends 6 Uhr, das vorhandene Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Baumannsfahrnisse, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Das Wesentlichste besteht: a) In 11 brauchbaren Zugpferden, b) in 14 Stück Melkkühe, und 1 Stück Wucherstier, c) in 56 Stück Schweine groß und klein, d) in 94 Stück Schafe groß und klein, endlich e) in ganz angerichten Wägen, Pflüge, Eggen, Holzschlitten aller Art, dann in Pferdgeschirren, Sättel und Kollete, auch in Ketten, Radschuhe, Wagenwinden und Gesottstühle ꝛc. Auch werden zu gleicher Zeit, unter Vorbehalte der höchsten Genehmigung, zwischen 400 und 500 Schaff Haber, und ebenso 100 und 150 Schaff Feesen zu ganz oder par-thienweise an den Meistbiethenden veräußert werden. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Den 1ten May 1816. Von Seite k. b. allgem. Distrikts Stiftungs-Ad-ministration Mindelheim.

Bach, Administrator.

Die im dießgerichtlichen Markte Pfaffenhausen kinderlos gestorbene Schneider-meisters Wittwe Theres Riedl, gebohrne Zöttler von Oberegg, königl. baier. Land-gericht Ottobeuren hinterließ eine letztwillige Disposition über ihr sehr geringes Vermögen, welches sie an die drey Töchtern ihrer verstorbenen Schwester von Ober-egg überlassen haben will. Da noch mehrere Kinder von denen sämmtlich verstor-benen Geschwisterten der Erblasserin vorhanden seyn sollen, deren Aufenthalt un-bekannt ist, so werden dieselbe sowohl, als alle diejenige, welche auf die Verlassen-schaft der Theres Riedle Ansprüche machen wollen, hiemit öffentlich vorgeladen, ihre Erklärung binnen 6 Wochen über die Anerkennung der letztwilligen Dispositi-tion und ihre allenfallsige Forderungen dahier abzugeben, widrigenfalls jene, für anerkannt gehalten, und die geringe Verlassenschaft an die drey Testaterben hinaus gegeben würde. Den 3ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Mindelheim.

v. Mader, Landrichter.

Sämmtliche Gläubiger des Handelsjuden Abraham Pflaumlacher von Hürben, welcher sich als zahlungsunfähig erklärt hat, werden zur Liquidation ihrer Forde-rungen und zum Versuche eines Nachlaßvergleiches auf Donnerstag den 30ten May l. J., unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses vorgeladen. Nach mißlungenem Vergleichs-Versuche werden die weitern Edikttäge bekannt gemacht werden. Vor-läufig muß man aber bemerken, daß das ganze Vermögen des mit 10 Kindern be-lasteten Gemeinschuldners in einem armseligen, auf 200 fl. gerichtlich eingeschätzten Viertelshause, worauf nach dem Pfandbuche Fol. 152. das Heurathgut seines Weib-

[illegible] dann in einer äußerst unbedeutenden Mobilarschaft bestehe. Ursberg, den 29ten April 18.6. Königl. baier. Landgericht.

Maximilian Ott, Landrichter.

Zur Herstellung eines zuverlässigen Schuldenstandes des Johann Eicher, Bauers auf dem Stixengute zu Forsting bey Obermeermosen ist eine vorläufige förmliche Liquidation nothwendig. Der Tag hiezu ist auf Donnerstag den 6ten künftigen Brachmonats festgesetzt. Nach geschehener Liquidation wird nach dem Antrage der bekannten Gläubiger eine gütliche Ausgleichung zur Fristenbestimmung und zur Klassifikation ihrer Forderungen versucht werden. Es wird daher Jedermann, wer eine Forderung an diesen Gemeinschuldner zu machen gedenket, hiemit edictaliter vorgeladen, persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte an diesem Tage ihre Forderungen unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses resp. der Zurechnung bekannter Gläubiger zu dem Beschlusse der Mehrheit der Anwesenden geziemend einzudingen, und zu liquidiren; eben so auch auf diese vorzunehmende Ausgleichung hierorts gefaßt zu erscheinen. Den 3ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Mühldorf im Isarkreise. Gerbl, Landrichter.

Gegen die drey Brüder Blasi, Martin und Andre Kreidl, sämmtliche von Mayerhofen dieß Gerichts gebürtig, und ehemals gewesene Oelwaarenhändler, dermal unwissend wo abwesend, sind von Martin Egger, Oelverleger zu Thann, bey diesem königl. Landgerichte Schuldklagen angebracht worden. Die gedachten drey Kreidlischen Brüder werden daher aufgefordert, binnen 30 Tagen bey diesem königl. Landgerichte zu erscheinen, außerdem aber die von ihrem ex officio aufgestellten Vertreter Jakob Kreidl dießfalls eingeleiteten Handlungen als genehmigt gehalten, und in dieser Rechtssache den Gesetzen gemäß verfahren wird. K. b. Landgericht Zell am Ziller, den 30ten April 1816. Joseph v. Pichl, Landrichter.

Wer an der Verlassenschaft des verstorbenen Pfarrers zu Lohkirchen, Herrn Franz Georg Schauer, aus was immer für einem Rechtsgrunde Anspruch zu machen gedenkt, wird hiemit aufgefordert, inner 30 Tagen von Bekanntmachung dieß, bey Vermeidung des Ausschlusses diese seine Forderung hierorts gesetzlich nachzuweisen. Den 1ten May 1816. K. b. Landgericht Mühldorf. Gerbl, Landrichter.

Die Wirthschaftsbesitzerinn Franziska Huber auf der neuen Herberg dießortigen Gerichts und Grundbarkeit hat beschlossen, ihr gesammtes Anwesen, welches sehr vortheilhaft 3 Stunden von München auf der Landstraße nach Ingolstadt entlegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses wird zur Kenntniß des Publikums mit dem Bemerken gebracht, daß Kaufsliebhaber an die genannte Besitzerin zur nöthigen Unterhandlung sich wenden mögen. Den 3ten May 1816. Königl. baier. unmittelbare Güter-Administration als Obergericht in Schleißheim.

Schönleutner, k. Advok.

Da die Umstände den öffentlichen Verkauf der Schlaizerischen Behausung zum weißen Bären in der Ostengasse Lit. H. Nro. 75. nothwendig gemacht haben, so wird zum Verkauf dieses Grundstücks an den Meistbiethenden auf Sonnabend den 1ten Juny Tagfahrt angesetzt, und wird dasselbe salva ratificatione creditoris mit dem Schlag 12 Uhr an den Meistbiethenden, der sich über hinreichendes Vermögen und gute Aufführung genügend ausgezeigen wird zugeschlagen werden. Beschreibung des Hauses Dasselbe ist 42 Schuhe lang, 52 Schuhe tief, zwey Stockwerk hoch gemauert, hat ein Pultdach mit Schindeln eingedeckt, und enthält im ersten Stockwerk ein gepflastertes Hausflez, zwey Zimmer, eine Küche, ein Gewölbe, eine Holzkammer, ein Keller; im 2ten Stockwerk 3 Zimmer, 3 Kammern, 2 Küchen, unter dem Dach 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, dann 1 Bödel; das dazu gehörige Hintergebäude ist 42 Schuhe lang, 32 Schuhe tief, besteht aber aus bloßem Mauerwerk ohne Dach, und ohne Gebälk, die westliche Mauer ist 2 Stockwerk, die östliche 4 Stockwerk hoch, auch befindet sich dabey ein Hof mit Einfahrtthor, worinn 1 Brunnen, 1 Dungstätte und 1 Abtritt ist. Regensburg, den 30ten April 1816. Königl. baier. Stadtgericht.

Frhr. v. Berger. Lasser.

Nro. 119. Freytag, den 17. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 11. May.

Die Hauptzüge des vom Grafen von Stadion vorgeschlagenen Finanzplans bestehen darinn: Man wird nicht nur zu keiner gewaltsamen Maaßregel zur Reduktion des Papiers Zuflucht nehmen, sondern die Zettel von 1811 und die Antizipationsscheine von 1813 sollen als vollkommen gleich an Werth angesehen werden. Bey einer Kasse, die errichtet wird, können die Tilgungsscheine gegen eine gewisse Anzahl von Zetteln, die bey einem Bureau gegen Geld und al pari umgesetzt werden können, gegen eine gewisse Anzahl verzinslicher Obligationen ausgewechselt werden. Das Ganze dieser Auswechslung bringt ungefähr 230 für 100 ein, und man wird hiezu eine starke baare Summe verwenden, um mit Innbegriff der Anzahl der Obligationen in Kurzem 150 bis 200 Millionen Papier einzulösen, so daß das übrig bleibende auf 200 bis 230 Millionen zurückgebracht werden kann. An die Stelle dieser Umwechslungskasse tritt, sobald die Umstände es erlauben, eine große Bank, die nach obigen Grundsätzen verfahren und dahin arbeiten wird, daß das Papiergeld entweder ganz verschwinde, oder einen bestimmten Curs ohne große Veränderungen annimmt, und dadurch das Gleichgewicht im Geldsystem wieder herstellt.

Pest, den 5. May.

Die ungarischen Blätter enthalten traurige Berichte über die außerordentlichen Ueberschwemmungen, welche bey Szegedin Statt hatten. Das Wasser hatte sich nicht nur über die Stadt verbreitet, sondern auch die Dämme durchbrochen, und einen großen Theil der Stadt so überschwemmt, daß mehr als 1500 Häuser zusammengestürzt sind. Der Damm zwischen Szegedin und Vasarhely ist so zerstört, daß man zwischen diesen Städten mit Schiffen fahren muß. Fast eine ganze Woche hindurch wurden unausgesetzt die Glocken geläutet, damit Alles auf die Dämme eile, und ohne diese allgemeine Hilfe wäre die Verwüstung noch viel größer gewesen. Das Wasser fängt zwar an zu fallen, aber das Schneewasser, das noch zurück ist, läßt immer noch neue Besorgnisse übrig.

Berlin, den 7. May.

Gestern Abends 6 Uhr hatten wir das Glück, Ihre Majestät die Königin der Niederlande (Schwester Sr. Majestät des Königs) aus Potsdam, wo Höchstdieselbe am 8. d. angekommen, und von dem Könige und den Prinzen und Prinzessinnen des königl. Hauses bewillkommt worden waren, in Begleitung derselben, hier eintreffen zu sehen. Ihre Majestät traten in Ihrem Pallast unter den Linden ab, und werden diese Residenz einige Zeit mit Ihrer hohen Gegenwart beglücken.

Warschau, den 29. April.

Zufolge einer Verordnung des Vicekönigs ist die Ausfuhr des Eisens, Kupfers, Bleyes und Zinks aus dem Königreich verboten worden. — Dieser Tage ist hier der polnische Divisionsgeneral, Herr von Kamieniecki, mit Tode abgegangen. Sein Leichenbegängniß, welchem der Großfürst mit allen Generals in der Kapuzinerkirche beywohnte, erfolgte mit allen Militärehren. — Die polni-

sche Armee ist noch auf dem russischen Sold, bis die Staatseinkünfte des Königreichs durch den Reichstag regulirt seyn werden. — Wie man sagt, sollen die russischen Zollämter in Kurzem weiter vorrücken und an den preußischen und österreichischen Gränzen gemeinschaftlich mit dem polnischen errichtet werden. — Der russische Kaufmann, der mit dem hiesigen Gouvernement einen Kontrakt wegen des Tabaksmonopoliums auf 6 Jahre schloß, zahlt jährlich, drey Jahre hindurch 800,000 fl. polnisch, und die übrigen drey Jahre jährlich eine Million polnische Gulden, folglich in Allem 5 Millionen 400,000 fl.

Paris, den 10. May.

Eine königl. Verordnung vom 7. dieß sagt: Ordonnanz vom 7. In Betracht des Gesundheitszustands Unsers Siegelbewahrers, des Grafen von Barbe-Marbois, und Willens für die Verwaltung des Justizdepartements zu sorgen, verordnen Wir, wie folgt: Unser geliebter und getreuer Ritter, Kanzler von Frankreich, soll die Siegel des Königreichs wieder übernehmen. Er ist interimsweise mit dem Portefeuille des Justizministeriums beauftragt. — Am 1. May kam die Frau Prinzessin von Benevent (Talleyrand) aus England zu Calais an. An demselben Tage reisten 36 dänische Offiziere und einige Soldaten, die in ihr Vaterland zurück kehren, von Calais ab.

London, den 4. May.

Der Prinz und die Prinzessin von Koburg werden höchstens eine Woche zu Oatlands verweilen, und dann nach London zurück kehren. Die Prinzessin war bey der Trauung völlig gefaßt, und antwortete mit fester, lauter Stimme, der Bräutigam sprach leiser. Der Prinz Regent legte selbst die Hand seiner Tochter in die ihres Gemahls. Die Prinzessin trug ein Kleid von reichem Stoff, hatte aber an diesem Tage schon zwölfmal Toilette gemacht, wobey jeder Anzug immer eleganter und kostbarer war, als der vorige. Die Königin war in Goldstoff gekleidet. In den Straßen um den Pallast hatte sich eine so große Volksmenge gedrängt, daß 2 Polizeybeamten mit 500 Konstablern und einer Abtheilung königl. Garde zu Pferde den ganzen Tag über damit beschäftiget waren, in den Straßen nur so viel Spielraum zu gewinnen, daß die Kutschen ungehindert passiren konnten. Prinz Leopold zeigte sich, von der jubelnden Menge gerufen, häufig auf dem Balkon, immer mit neuen Freudensbezeugungen begrüßt. Um 10 Uhr Morgens führte man ihm 10 der schönsten Grauschimmel vor, welche die Prinzessin für ihn gewählt hatte. Der Kopfputz der Prinzessin zeichnete sich besonders aus. Eine Guirlande von Brillanten, welche Rosen und Rosenknospen bildeten; das Halsband bestand in einer einzigen Reihe von sehr großen Brillanten; die Ohrenringe waren birnförmig; der Gürtel war gleichsam von sehr hohem Werth. Diese Vermählung der 20jährigen Prinzessin Charlotte mit dem 25jährigen Prinzen von Sachsen-Koburg-Saalfeld pflanzt einen neuen Regentenstamm aus dem sächsischen Hause auf Großbrittanniens Thron; hierdurch gelangt die Ernestinische Linie des seit 1423 regierenden herzogl. und königl. Hauses zum Besitz eines der ersten Throne der Welt. Alle untern Hofbedienten in allen königl. Palläsien erhielten ein Stück Hochzeitkuchen und eine Flasche Wein, um auf die Gesundheit des Brautpaars zu trinken. Unter den Personen, welche der Trauungszeremonie beywohnten, befanden sich auch der Herzog von Orleans mit seiner Schwester und der Herzog von Bourbon. Die Herzogin von Orleans war durch ihre Kränklichkeit abgehalten, zu erscheinen. — Lord Castlereagh hat im Unterhause eine wichtige Bill zu besserer Regulirung der Civilliste angekündigt. — Sir William Charles Bentink ist vor Gericht eines verbotenen Umgangs mit Mistreß Abdy zu Worthing angeklagt, und in Contumaciam zu einer Entschädigung von 7000 Pfund Sterling an den gekränkten Ehegatten verurtheilt worden. — Die amerika-

nischen Blätter enthalten eine weitläufige Erzählung von einem Erdbeben auf der Insel Sumbava, das man auch zu Batavia verspürt haben soll, das doch 700 bis 800 Meilen von der Insel entfernt ist. Zwey Schiffe haben diese Nachricht bestättigt. Der Kapitän sagt aus: Man hätte am 4. April in der See einen Lärm, gleich einem heftigen Artilleriefeuer, gehört, und den ganzen Tag in der dunkelsten Nacht zugebracht. Man fühlte eine starke Bewegung in der See, und sah über alle Beschreibung fürchterliche vulkanische Ausbrüche. Den andern Morgen heiterte sich der Himmel auf, und als man an einer Insel landete, fand man die Bäume entlaubt, das Wachsthum zerstört, die Vögel lagen todt auf der Erde, die Fische todt im Meer, und die ganze Natur hatte ein fürchterliches Aussehen.

Madrid, den 2. May.

Die Hofzeitung enthält eine Depesche des kommandirenden Generals in Ober Peru, Don de la Pezuela, ohne Datum, worinn er Nachrichten von einem Siege giebt, den er über den treulosen Rodriguez, Anführer der Avantgarde der rebellischen Armee von Buenos Ayres, bey Guanuni erfochten. Die Früchte des Sieges waren der Tod von 2 feindlichen Anführern, 6 Offizieren, und 150 Soldaten, viele Gefangene, 325 Gewehre, 130 Bajonete und 6 Trommeln. Der Vicekönig fügt hinzu, das rebellische Korps sey so vernichtet, daß kaum ein Mann von der Infanterie davon gekommen. Er verlangt Belohnungen für die Truppen, denen der General vorläufig 2000 Piaster und Erfrischungen habe austheilen lassen.

Worms, den 10. May.

Einer Bekanntmachung der k. k. österreichis. und k. baierischen Administration in Worms vom 30. April zufolge wird der Theil ihres bisherigen Administrationsbezirks, der nicht an Baiern abgetreten wurde, von einer k. k. Landesadministration, die in Worms ihren Sitz behält, verwaltet. Der an Baiern gefallene Theil hat eine k. b. Verwaltung unter Leitung des Hrn. geheimen Raths von Zwacky in Speyer. Am 8. dieß befand sich diese ebenfalls noch in Worms, wo sie sich nach und nach organisirte. Man weiß noch nicht bestimmt, wann die Uebergabe der durch die Wiener Kongreßverhandlungen an Preußen und Hessendarmstadt fallenden Distrikte seyn wird; doch sieht man derselben bald entgegen.

Schafhausen, den 11. May.

Die Deputirten von Wallis haben am 12. April mit dem Könige von Sardinien 2 Traktate abgeschlossen, wovon der eine die freye Einfuhr der aus Genua kommenden sardinischen Waaren über die Simplonstraße, und der andere die sardinischen Truppen, die im Falle eines Kriegs sich auf der nämlichen Straße auf dem neutralen Savoyen zurück ziehen möchten, betrifft. — Man befürchtet, der schweizerische Kunstfleiß werde durch das neue französische Zollgesetz, nach welchem alles ausländische Garn und Gewebe nicht nur verboten ist, sondern das durch Schleichhandel Eingebrachte in den Häusern konfiszirt wird, großen Schaden leiden. — Alle Reisende, die über Basel nach Paris gehen wollen, müssen zuvor ihre Päße vom Präfekten zu Kolmar visiren lassen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zufolge einer Witterungsanzeige in der Aarauer Zeitung, die bereits am Schlusse Aprils auf den 12., 13. und 14. May schlechtes Wetter und Schnee prophezeyte (was auch eingetroffen), wird die Witterung vom 15. bis 27. May trocken seyn. Nach einem Gewitter am 27. droht bis zum 29. ebenfalls schlechte Witterung. Weiter reicht, so sagt der Verfasser, mit Zuverläßigkeit das Auge desselben nicht. — Nach Berichten aus Leipzig in öffentlichen Blättern werden die Zinsen der sächsischen Staatsschuld noch immer nicht ausbezahlt, obgleich sächsischer Seits die Gelder dazu bereit liegen, und auch preußischer Seits ge-

genwärtig Wechsel an das Haus Frege und Komp. eingegangen sind; da die Auszahlung preußischer Seits nicht eher erfolgen soll, bis die preußischen Theilungskommissäre zu Dreßden Befehl dazu schicken. Unterdessen befinden sich die Staatsgläubiger in großer Verlegenheit.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen königl. Stadtgerichtschreibers Thaddäus Lindemann dahier ist wegen Unzulänglichkeit desselben zur Befriedigung seiner Gläubiger der Konkurs eröffnet worden. Es werden daher alle diejenigen, welche an dem Lindemannischen Nachlaß rechtliche Ansprüche machen zu können glauben, hiemit vorgeladen, Freytag den 21. Jun. d. J. zum Versuch eines gütlichen Abkommens, und in dessen Entstehung ad liquidandum, Sonnabend den 20. Jul. ad excipiendum, und Dienstag den 20. Aug. d. J. ad concludendum bey Vermeidung des Ausschlusses ihrer Forderungen, und der treffenden Verhandlungen entweder persönlich, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Mandatarien dahier zu erscheinen. Zugleich wird den allenfallsigen Lindemannischen Debitoren hiemit aufgetragen, bey Vermeidung nochmaliger Zahlung an Niemand als an das stadtgerichtliche Depositorium dahier etwas verabfolgen zu lassen. Den 9. May 1816. Königl. Stadtgericht Augsburg.

v. Caspar, Direktor. — v. Rehlingen.

Da die auf den 23. April angekündigte Versteigerung des an der Schlossermauer Lit. E. Nro. 397. g legenen Hauses nicht Statt gehabt hat, so wird dieselbe Dienstags den 21. May vorgenommen werden. Alle Kaufsliebhaber sind eingeladen, an benanntem Tage im angezeigten Hause Nachmittags von 2 bis 4 Uhr zu erscheinen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben.

Diakon Trenkle, Administrator der Hans Bauerschen Stiftung.

Unterzeichneter macht sowohl seinen hiesigen als auswärtigen Freunden die Anzeige, daß er nun Lit. G. Nro. 9. logire, sein Waarenlager aber in der Steingasse Lit. D. Nro. 266. verlegt habe. Joh. Michael Probst, Kunsthändler in Augsburg.

Prof. Kaisers Umriß der Menschengeschichte auf drey Tafeln, zum Gebrauche für höhere Bürgerschulen oder niedere Gymnasialklassen Fol. München, 1816 Preis 24 kr. Hofrath und Prof. Späth (J. L.) die höhere Geodäsie, oder die Wissenschaft, die Reiche der Erde, und diese selbst, geographisch aufzunehmen und zu chartiren 1te Abtheilung mit 4 Kupfern gr. 8. München 1816 Preis 3 fl. 30 kr. Vorstehende 2 schätzbare Werke haben so eben die Presse verlassen; die rühmlichst bekannten Namen beyder Herren Verfasser bürgen für den Werth derselben.

E. A. Fleischmannische Buchhandlung in München.

In der von Jenisch und Stageschen Buchhandlung ist zu haben: Deutsche Schaubühne, oder dramatische Bibliothek der neuesten Lust- Schau- Sing- und Trauerspiele, 29ter bis 34ter Band mit 6 Kupf. 8. a 7 fl. 30 kr., auf Schreibpapier 10 fl. — Neue deutsche Schaubühne, oder dramatische Bibliothek der neuesten Lust- Schau- Sing- und Trauerspiele. 7ter bis 12ter Band mit 6 Kupfern. 8. a 7 fl. 30 kr., Schreibpapier a 10 fl. — Leuchs Vorschriften zum deutsch und englisch Schönschreiben, in Schemata der doppelten Buchhaltung, 2te vermehrte Auflage. 4. Velinpapier. br. a 2 fl.

Montag Nachmittag den 13. dieß ist vom Schießgraben durchs Göggingerthor bis zur Post eine kleine goldene Minutenuhr, worauf der Stich steht, verloren gegangen. Der redliche Finder wird ersucht, solche gegen angemessenes Douceur auf die königl. Polizeydirektion zu bringen.

Von königl. allerhöchster Stelle hat der Markt Krumbach, königl. Landgerichts Ursberg im Illerkreise, die allergnädigste Bewilligung erhalten, das Passionsschauspiel, oder die Geschichte des Leidens und Todes Jesu auf öffentlicher Bühne in diesem Jahre, so wie im verflossenen Jahr zu Waal gegeben wurde, aufzuführen; wozu vom königl. Generalkommissariat des Illerkreises unterm 13. März d. J. auf 10 Vorstellungen, als am 4., 9., 23., 25., 29. Juni, dann am 2., 4., 14., 22., und 25. Juli die höchste und gnädigste Bestättigung ertheilt wurde. Welches hiemit dem Publikum zur Wissenschaft dienet.

Eine gangbare Apotheke im Königreich Baiern wird zu kaufen gesucht. Verkäufer derselben beliebe der Expedition dieser Zeitung davon Nachricht zu geben.

Nro. 120. Samstag, den 18. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 16. May.

Am 14. dieß geruhten Ihre Majestäten der König und die Königin das königl. Erziehungsinstitut für Studierende mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beehren. Die wahrhaft väterliche Huld und Sorgfalt verbreitete sich über Alles. Ihre Majestäten geruhten in das kleinste Detail der Anstalt einzugehen, und Allerhöchstihren Beyfall zu erkennen zu geben. Dieses Institut sucht seit wenigen Jahren unter dem Schutze des besten Königs stille wirkend die große Angelegenheit der Jugendbildung in seinem Kreise zu fördern. Was redlich und mit Liebe gepflegt wird, kann in seinen Früchten nicht täuschen. — Gestern Mittag hatte auf dem Marsfelde eine glänzende Waffenübung der königl. Garden und einiger Abtheilungen des übrigen Militärs in Gegenwart Ihrer Majestäten des Königs und der Königin, Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl, Sr. königl. Hoheit des Prinzen Eugen und Sr. durchlauchtigsten Gemahlin, und Sr. Durchlaucht des F. M. von Wrede Statt. Sämmtliche Truppen bildeten eine förmliche Bataille, deren Feuer eine ganze Stunde dauerte, und nach dessen Beendigung dieselben vor dem für die allerhöchsten Herrschaften errichteten Zelte in folgender Ordnung vorbey defilirten: 1) Die beyden Schützenkompagnien des ersten Linien-Infanterieregiments König, mit dem Kammandirenden Generallieutenant Baron von Maillot an ihrer Spitze. 2) Eine Batterie Artillerie zu Fuß. 3) Zwey Bataillone des königl. Leib-Grenadierregiments. 4) Zwey Eskadrons Uhlanen. 5) Zwey Eskadrons Chevauxlegers. 6) Eine fahrende Batterie. 7) Das Leib-Kürrassierregiment. Die ächt militärische Haltung dieser Truppen, so wie die Gewandtheit im Exerziren und der Glanz ihrer Uniformen erregten allgemeine Bewunderung.

Wien, den 12. May.

Nach der Hofzeitung hatten Se. Majestät der Kaiser Triest am 6. dieß verlassen, um sich über Capo d'Istria nach Pirano zu begeben, und daselbst den Haven von Poso und die Salzwerke bey Grisignona zu besichtigen. Am 9. wollte der Kaiser den Wald von Montona, aus dem das Arsenal zu Venedig einen großen Theil seines Holzbedarfs zieht, befahren, und den Porto Quiete in Augenschein nehmen. Am 10. werden Se. Majestät über Orsena nach Rovigno, und am 11. über Dignano nach dem vormals als eine mächtige Havenstadt und nun seiner römischen Alterthümer wegen merkwürdigen Orte Pola, am 12. nach Pisino und am 13. nach Fiume gehen, woselbst sich der Monarch 2 Tage aufhalten wird; dann soll die Reise über Idria fortgesetzt, und das dortige Quecksilberbergwerk besucht werden, worauf Se. Majestät über Laybach, Villach, Lienz und Brixen am 27. zu Innsbruck eintreffen werden.

Neapel, den 25. April.

Gestern wurde die Verlöbniß der Prinzessin Karoline mit des Herzogs von Berry königl. Hoheit mit aller Pracht und Feyerlichkeit in Gegenwart Sr. Majestät und des ganzen Hofes in der königl. Kapelle vollzogen. Der Prinz Leopold vertrat die Stelle des Bräutigams. Die Freude, welche das Publikum sowohl

Abends im Theater, als durch die glänzendste Illumination der Stadt über dieses Ereigniß an den Tag legte, ist, so wie der Glanz des Hofes, der dabey herrschte, unbeschreiblich.

Genua, den 5. May.

Wir erhalten die günstigsten Nachrichten aus Tunis über die Expedition Sr. Excellenz des Lords Exmouth. Alle sardinischen Unterthanen, 244 an der Zahl, sind ohne Lösegeld zurück gegeben worden, und 225 derselben sind bereits am 22. April zu Cagliari angekommen Dagegen werden auch alle gefangenen Tuneser zurück geschickt. Am 21. wollte Admiral Exmouth nach Tripolis absegeln, wo Se. Excellenz, wie wir hoffen, eben so vortheilhafte Traktate abschließen wird. — Man vernimmt, daß Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Wallis zu Tunis war, und Anstalten traf, nach Konstantinopel abzureisen.

Französische Gränze, den 12. May.

Ueber einen in den ersten Tagen dieses Monats vorgefallenen Aufstand in Dauphine melden Pariser Zeitungen, daß die Zahl der Insurgenten nicht so groß gewesen sey, als man sie Anfangs gemacht habe, und daß weder zu Grenoble während des Gefechts, welches die Iserelegion mit vieler Tapferkeit gegen die Aufrührer, ungeachtet sie ihre Landsleute waren, lieferte, noch, wie es hieß, zu Toulouse die Ruhe gestört worden sey. Auch das Volk in den Vorstädten nahm keinen Antheil am Aufruhr. Mehrere zu Grenoble wohnende, auf halben Sold gesetzte Offiziere boten dem General Donadieu, der gegen die Aufrührer kommandirte, ihre Dienste an. Man ist jetzt beschäfftigt, die mit den Waffen in der Hand gefangenen Aufrührer militärisch zu strafen. — Nachrichten aus der Gegend von Genf melden über diesen Aufstand Folgendes: Einige Menschen, die ihr Vaterland wieder in neues Unglück stürzen möchten, hatten die Landleute mehrerer Gemeinden in der Gegend von Grenoble aufgewiegelt und bewaffnet. An der Spitze des Komplotts standen Offiziere, die sich in ihrer Heimath befinden, und durch die Wohlthaten des Königs den größten Theil ihres vormaligen Soldes ausbezahlt erhalten, ob sie gleich keine Dienste leisten. Die Absicht der Aufrührer war, sich der Stadt Grenoble, eines bekanntlich bedeutenden Waffenplatzes, zu bemächtigen. Sie scheinen in der Stadt selbst Einverständnisse gehabt zu haben, und wollten dieselbe in der Nacht vom 4. auf den 5. dieß überfallen; es sollen sich Einwohner von Grenoble in ihrer Mitte befunden haben. Die Behörden waren indessen benachrichtigt, und hatten zweckmäßige Anstalten getroffen. Als die Aufrührer Nachts um 2 Uhr die Thore angriffen, wurden sie von den Truppen der Besatzung und von der Nationalgarde mit einem wohlgenährten Feuer empfangen. Das Gefecht dauerte indessen mehrere Stunden, und man schlug sich mit großer Erbitterung. Am 5. Morgens wurden die Insurgenten endlich mit großem Verlust zurück getrieben, und durch die königl. Kavallerie verfolgt, die auf der Flucht Viele, besonders aufrührische Offiziere niedermachte, und eine bedeutende Anzahl Gefangene in Grenoble einbrachte, welche sogleich vor den Prevotalhof gebracht wurden. Eine beträchtliche, des bewaffneten Aufruhrs überwiesene Zahl derselben soll sogleich verurtheilt und erschossen worden seyn. Die große Masse der Bürger von Grenoble hat einen sehr guten Geist gezeigt; auch von Lyon brachen auf die erste Nachricht von diesem Vorfall mehrere 100 Freywillige zur Unterstützung auf. Es ist traurig, zu sehen, wie die Uebelgesinnten Alles aufbieten, um Frankreich in neues Unglück zu stürzen; hoffentlich wird diese Bewegung der letzte Versuch ihrer ohnmächtigen Wuth gewesen seyn.

Paris, den 11. May.

Eine königl. Verordnung vom 9. dieß meldet: Auf den an Uns erstatteten Bericht von einer vor 3 Monaten zu Amiens errichteten geheimen politischen

Gesellschaft, ohne daß die Behörden es gehindert, von welcher Unser Generalprokurator bey dem königl. Gerichtshofe eingewilligt hat, ein Mitglied zu seyn; daß der Präfekt, der von Anfang an von dem Daseyn dieser Versammlung unterrichtet war, Unsern Ministern keine Nachricht davon gegeben, und sie stillschweigend ermächtigt hat; daß der Oberst Clouet, Oberst der Departemental-Legion, einer der Häupter und der Gründer dieser Gesellschaft war, haben Wir, nach Anhörung Unserer Minister, verordnet: Herr Morgan, Unser Generalprokurator bey dem königl. Gerichtshofe zu Amiens, und Herr Seguier, Präfekt der Somme, sind abgerufen. Herr Clouet ist nicht mehr in Aktivität. — Der heutige Moniteur sagt: Während eine Handvoll Aufrührer und Straßenräuber einige Gemeinden in der Gegend von Grenoble zu revolutioniren suchten, zetteten eben so unsinnige und strafbare Menschen Komplotte zu Paris an, deren Endzweck Anarchie, Raub und Rückkehr der verruchten Regierung von 1793 war. Die Polizey hatte alle ihre Bewegungen im Auge, und war diesen elenden und niedrigen Meutern bis auf der kleinsten Spur. Sie hatten unter den Freres et amis (Brüder und Freunde nannten sie sich) eine Proklamation verbreitet, und eine Anzahl gestempelter Karten als Vereinigungszeichen vertheilt. Um ihren Projekten Zutrauey zu verschaffen, gründeten sie solche auf die abgeschmacktesten Gerüchte. Einfältige und Leichtgläubige, deren es in einer großen Hauptstadt immer sehr viele giebt, fiengen diese Gerüchte zu glauben an, und nun hielt es die Polizey für den rechten Zeitpunkt, gegen die Rädelsführer dieser Art von Verschwörung mit Strenge zu verfahren. Zu gleicher Zeit wurden der Buchdrucker, der Stempelschneider und ihre Mitarbeiter, so wie die Agenten dieser Unternehmung arretirt, und bereits haben die Meisten ihre Umtriebe eingestanden, und sind den Tribunalen überliefert, die sie schnell verurtheilen werden. Die Strafwürdigsten derselben sind größtentheils Leute aus der niedrigsten Volksklasse, alte Revolutionsschmiede, Unsinnige, die, ohne Mittel zu einer nachdrücklichen Unternehmung zu haben, wohl selbst wußten, daß sie aus ihrem Verbrechen keinen Nutzen ziehen würden; für welche aber Anarchie und Unordnung ein Bedürfniß, und Ruhe und Ordnung eine unerträgliche Last sind. Das Detail wird erst in der Folge mitgetheilt; übrigens versichert der Moniteur, daß dieses Komplott, dessen Fäden der Polizey genau bekannt waren, der Regierung nie die geringste ernsthafte Besorgniß erregt habe.

Mannheim, den 10. May.

Die Besitznahme des Theils vom Donnersberger Departement, der Baiern zugefallen ist, gewährte ein schönes Schauspiel. Die meisten Unterthanen kehrten zu ihrem alten Herrn, die lange ntfernten Kinder, durch bittere Erfahrunden geprüft und belehrt, in das väterliche Haus zurück. Die Bekanntmachung des baierischen Besitzergreifungspatents war ein Volksfest. Zu Kaiserslautern bildete sich schnell wie durch ein Wunder eine Abtheilung bürgerlicher Reiterey, mit einer alten, 1776, von den Zünften zu Ehren des pfälzischen Hauses verfertigten Fahne, die man der Zerstörung zu entziehen gewußt hatte, und schloß sich dem Zuge der Polizeybeamten an, die das Patent verkündeten. Zu Frankenthal tragen seit dem 1. May alle Einwohner die baierische Kokarde. Die königl. baierische Regierung zu Worms wird dieser Tage ihren Sitz nach Speyer verlegen. Es ist kein Zweifel mehr, daß Worms, Pfeddersheim, Alzei und Maynz mit Gebiet an Darmstadt kommt. Die österreichischen Truppen verlassen diese Distrikte nach und nach, und man sieht der Besitznahme durch Hessendarmstadt täglich entgegen. — Nach Privatnachrichten aus Wien wird der dortige Hof es übernehmen, etwaige Austauschungen zu bewerkstelligen.

Petersburg, den 24. April.

Se. Majestät der Kaiser hat an sämmtliche europäische Höfe eine äußerst

interessante Erklärung erlassen, durch welche Er zu erkennen giebt, daß die zwischen Ihm und Seinen hohen Alliirten, des Kaisers von Oesterreich und Königs von Preußen Majestäten, geschlossene heilige Bundesakte keinen andern Zweck beabsichtigt, als die innere Wohlfahrt der Staaten ruhig zu gründen, und die unverbrüchlichsten Gesinnungen des Friedens, der Einigkeit und des Wohlwollens nicht allein gegen alle christliche Völker zu befestigen, sondern auch auf solche Nationen auszudehnen, die sich zur christlichen Religion nicht bekennen. Diese Erklärung und Auslegung des heiligen Bundes bestättigt also auch das von unserm erhabenen Monarchen angenommene Friedenssystem in Bezug auf die ottomannische Pforte, und widerlegt mithin aufs Schönste die der heiligen Allianz in einigen auswärtigen Blättern angedichteten heimlichen Absichten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Straßburg gieng am 13. May durch den Telegraphen die Nachricht ein, daß die Grenobler Aufrührer ganz zerstreut seyen, und diejenigen, welche man bewaffnet gefangen, sogleich die Strafen ihres Verbrechens empfangen hätten. — Nach unverbürgten Privatbriefen aus Paris soll die Verschwörung am 2. May entdeckt, und hierauf ein General Pijol (vielleicht Pajol), ein Oberst von der Pariser Nationalgarde und 30 andere Personen verhaftet worden seyn.

Bey dem k. b. Rentamt Schwabmünchen sind zwey Amtsschreibers-Stellen vakant geworden, welche unter der unmittelbaren Leitung des Amtsvorstandes stunden, und welche dieser unter vortheilhaften Bedingungen durch ein moralisch gutes, geschicktes und wo möglich wissenschaftlich-ausgebildetes, mit dem rentamtlichen Geschäftsgange sowohl insbesondere, als wie überhaupt mit der Kameralistik bekanntes Individuum zu besetzen gedenkt. Diejenige, welche daher fähig genug, hiezu Lust tragen, mögen sich in frankirten und gehörig rezepissirten Briefen an den Unterzeichneten wenden, und zu diesem Behufe ihre Atteste über Leumuth und Kenntnisse gefälligst vorlegen. Schwabmünchen, den 11. May 1816. Großmann, k. b. Rentbeamter.

Nach einem höchsten Erkenntnisse des königl. Appellationsgerichtes für den Illerkreis, als Kriminalgericht, vom 8ten dieß solle gegen den Judensohn Lazarus Wolf Sulzer von Ichenhausen, königl. Landgerichts Untergünzburg, das Ungehorsamsverfahren wegen der Anschuldigung des Verbrechens der Unterschlagung eingeleitet werden. Derselbe wird daher vorgeladen, innerhalb dreyer Monate vor unterzeichnetem Untersuchungsgerichte zu erscheinen, und sich wegen dieser Anschuldigung zu verantworten. Ursberg, den 15ten April 1816. Königl. baier. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Wider Joseph Anton Burkart, Widdumbauer von Asch, ist am 8. May die Eröffnung des Universalkonkurses erkannt worden. Die Ediktstage wurden bestimmt, wie folgt: 1) Zur Liquidation der 8. Jun., 2) zur Exzeptionshandlung der 6. Jul., 3) zur Replik- und schließlichen Handlung der 3. Aug. Wer nun aus was immer für einem Grunde an diesen Joseph Anton Burkart, von Asch, eine Forderung zu stellen hat, wird hiedurch vorgeladen, an den obenbestimmten Tagen Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Landgerichtskanzley entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, seine Forderung zu Protokoll zu geben, ihre Richtigkeit sowohl, als ihr allenfallsiges Vorzugsrecht zu beweisen, und überhaupt an den bestimmten Tagen nach der bestehenden Gerichtsordnung unter Vermeidung der darinn ausgesprochenen Nachtheile zu handeln. Buchloe, den 8. May 1816. Kön. Landgericht. Enzensberger.

(Todesanzeige.) Unerwartet schnell und sanft entschlief gestern Nacht die Frau Buchhändler Sophie Katharine Ebner, gebohrne Gaum, nach einem nur 4 Tage gedauerten Krankenlager im 59sten Jahre ihres schönen Lebens, und setzte dadurch in die tiefste Trauer ihren Gatten, den Buchhändler C. G. Ebner, ihren Sohn, Schwiegertochter, 2 Enkel und sämmtliche Anverwandten. Ulm, den 16. May 1816.

In dem Hause Lit. C. Nro. 5. ist ein geräumig, schön meublirtes Zimmer vorn heraus für einen Herrn, monatlich zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 18ten May 1816. Nro. 120.

Da es dem Eigenthümer der auszuspielenden 2 Häuser in Amberg trotz aller Bemühung und Aufwand nicht gelungen ist, mehr als allenfalls gegen die Hälfte der Loose abzusetzen; so sieht sich derselbe veranlaßt, um nicht den vorbehaltenen Rücktritt einschlagen zu dürfen, den bisherigen Titl. Loosabnehmern nachstehend neuerlichen Verloosungs-Plan vorzulegen. Der Eigenthümer ist daher entschlossen, mit neuerlich erhaltenen höchster Bewilligung nur ein Haus, nämlich das in der Kundmachung vom 16ten März v. J. beschriebene Haus Nro. 199. verloosen zu lassen, und diesem noch 600 fl. Geldgewinnste unbedingt beyzugeben. Wonach denn die erstgezogene Numer das für 6377 fl. erkaufte Haus, die 2te Numer 300 fl. in Geld, die 3te 150 fl., die 4te 100 fl., und die 5te 50 fl. erhält. Da nun aber die 10,000 Numern im Kurse sind, so erhalten die sämmtlichen Herren Loosabnehmer für jedes bisher abgenommene Loos unentgeldlich noch ein Loos, und wenn sie mehr abgenommen, so viele, als sie bereits empfangen haben. Die sämmtlichen Herren Kollekteurs werden auch unverzüglich mit der gehörigen Anzahl Loose versehen, und zugleich auch angewiesen werden, in Zeit 4 Wochen a dato die Doppelzahl Loose zu ersetzen. Auf diese Weise kömmt dann eigentlich das Loos statt auf 1 fl. 36 kr. nur auf 48 kr. zu stehen, und die künftig abzunehmenden Loose werden sohin nicht höher als für 48 kr. bezahlt. Um übrigens allen Zwang und allenfallsigen Einwendungen zu begegnen, so stellt es der Eigenthümer den bisherigen Herren Loosabnehmern frey, ihre Einlage zurückzufordern, wenn ihnen dieser neue Vorschlag nicht konveniren sollte, auf diesem Fall aber wird sich der auf den Rücktritt bedungene Abzug von 6 kr. pr. Loos ausdrücklich vorbehalten, weil dieser Betrag nicht dem Eigenthümer zu guten kommen kann, indem derselbe für die bedeutende Provisionen bestimmt ist. Die Ziehung selbst wird den 31ten July l. J. unfehlbar und unwiderruflich bey dem königl. Polizey-Kommissariate in Amberg öffentlich vor sich gehen, und die gezogenen Numern in den frequentesten Zeitungen sogleich kund gegeben werden. Nach der Ziehung wird unverzüglich das besagte Haus Hypotheken frey, und eben so die beym königl. Polizey-Kommissariate deponirten 600 fl. Nebengewinnste gegen die Original-Loose ausgeliefert werden. Uebrigens ist es bey der gerichtlich vorgelegten Berechnung der sehr bedeutenden Unkösten unverkennbar, daß der Eigenthümer auf den glücklichsten Fall (wenn auch alle Loose abgesetzt werden sollen) gegen den Kaufspreis des auszuspielenden Hauses noch immer einen namhaften Schaden habe, indem diese Kösten anfänglich auf doppelte Einlage berechnet waren. Amberg, den 1ten May 1816.

Der Eigenthümer des auszuspielenden Hauses.

Loose für die obige Ausspielung sind zu haben: in München bey Herrn Schreibmaterialien Händler Kaut, in Augsburg bey Herrn Handelsmann J. G. Neidl, in Nürnberg bey Herrn Handelsmann Klein und Stephan Wagner, in Bayreuth und Ansbach bey Herrn Nathan Salomon, in Würzburg bey Herrn Weinhändler Pfirsching, in Passau bey Herrn Traiteur Schneider, in Regensburg bey Herrn Buchdrucker Neubauer.

Das Gantgut des hierortigen Bräuers Alois Baierl wird auf Ansuchen der Kreditorschaft nochmal und zwar zum Vierten- und Letztenmale zur öffentlichen Veräußerung ausgeschrieben, und hiezu Dienstag der 4te des k. M. Junius festgesetzt. Dieses Gut besteht aus einem soliden Wohnhaus mit angebautem geräumigen Bräuhaus und 4 Kellern, separirten Stadel und Stallungen, dann sehr bequemer Hofraith, einem schönen Garten beym Haus, 3 Krautgärten und einem Hopfengarten nebst Gemeindstheilen, dann 17 1/2 Jauch. eigene Aecker, 2 3/4 Tagwerk eigene Wiesen, 5 Jauch. grundbare Aecker, 2 Tagw. derlei Wiesen. Das Gantgut wird an dem bestimmten Tage entweder an den Meistbiethenden mit kre-

ditorschaftlicher Genehmigung überlassen, oder wenn kein annehmbarer Käufer sich melden sollte, das Jus delendi in Anwendung gebracht. Die Kreditoren werden daher unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß im ersten Fall das Ausbleiben für Vereinigung mit der Mehrheit der Erscheinenden, und im zweyten Falle für Verzichtleistung auf das Jus delendi, und auf die Forderung selbst erkennt werde. Rain, den 7ten May 1816. K. b. Landgericht. Kaiser, Landrichter.

Franz Joseph Anzenhofer lediger Bräuknecht aus Gremheim ist wegen seines Hanges zur Verschwendung als mundtodt erklärt worden. Es wird daher Jedermann gewarnt, mit dem gedachten Anzenhofer ohne Zuziehung der erwählten Vormünder des Schullehrers Mayershofer, und des Bauer Johann Anzenhofer zu Gremheim, sich in kein Rechtsgeschäft einzulassen, indem allen dawider Handelnden keine Justiz administrirt wird. Höchstädt an der Donau, den 25ten April 1816. Königl. baier. Landgericht. Blöst, Landrichter.

Nachdem der des Diebstahls beschuldigte Haushofer Metzgerssohn von Saldenburg, königl. Landgerichts Passau, und ehemaliger Metzgerknecht zu Passau in Folge der ersten öffentlichen Vorladung vom 5ten Februar dieses Jahrs hieroris zur Verantwortung nicht erschien, so wird hiemit derselbe wiederholt vorgeladen, sich innerhalb drey Monaten um so gewisser zur Verantwortung vor dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, als sonst nach Verlauf des ihm gesetzten dreymonatlichen Termines wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß werde verfahren werden. Den 6ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht Passau.
Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Biderer.

Zum Zwecke der Herbeyführung und Begründung einer rechtlichen Gewißheit darüber: „ob und welche Schulden auf dem im hiesigen Gerichtsbezirke liegenden vormals von dem Herrn Kaspar von Lenk besessenen Landgute Pfrentsch haften," werden, auf den von dem dermaligen Besitzer dieses Gutes, dem Kaufmann Johann Gottlieb Roscher zu Weiden, dahier gestellten Antrag, alle jene, welche auf dem benannten Gute eine Hypotheks- oder sonstige Forderung haben zu können glauben, hiemit geladen, binnen 1/4 Jahr, von heute an, solche dahier vor- und anzubringen. Jene, welche während dieses Termines nicht erscheinen, und ihre Forderungen nicht förmlich liquidiren, haben zu erwarten, daß sie sodann damit nicht mehr gehört werden. Vohenstrauß, den 25ten April 1816.
Königl. baier. Landgericht. Haunold, Landrichter. Trautner.

Bekanntlich ist der königl. baier. Oberste des ersten Husaren-Regiments ꝛc. Herr Graf Ferdinand zu Pappenheim unlängst gestorben. Sein unvermuthet früher Tod läßt vermuthen, daß noch hie und da, wo er sich im allerhöchsten Dienste aufhalten mußte, irgend Jemand eine rechtliche Forderung an denselben zu machen haben dürfte. Die unterzogene Behörde hat daher von dem hohen Chef des gräfl. Pappenheimischen Hauses den speziellen Auftrag erhalten, alle und jede, welche aus irgend einem Grunde an dem Nachlaß des hochseligen noch unberichtigte Forderungen haben sollten, aufzufordern, sich binnen zwey Monaten von dato an, mit Vorlegung der gesetzlichen Nachweisungen bey der unterfertigten Behörde zu melden, und ihre Ansprüche zu liquidiren, sodenn aber das Weitere zu gewärtigen. Diejenigen, welche diese Aufforderung nicht benützen wollten, würden sichs dann selbst zuzuschreiben haben, wenn auf ihre Ansprüche weiters keine Rücksicht genommen werden könnte. Man vollzieht hiedurch diesen hohen Auftrag, und ist der gesetzlichen Liquidation der Ansprüche in dem bestimmten Termin gewärtig. Pappenheim, den 6ten May 1816. Gräfl. Pappenheimische Domainen-Kanzley.
J. F. Meyer, Kanzley-Direktor.

Die Unterzeichneten verkaufen aus freyer Hand ihr besitzendes Anwesen, auf welchem auch eine bedeutende Handlung mit kurzen und Holzwaaren exerzirt wird, im Orte Uffing, zwischen Weilheim und Murnau entlegen, und wegen der vorhandenen Vizinal-Strasse für die Kommunikation sehr vortheilhaft. Das Anwesen besteht in einem fünf Stock hohen, fest gemauerten mit Ziegelplatten gedeckten Hause, das wegen seiner schönen Bauart, dem vorhandenen Garten, den schönen

geräumigen Zimmern, den 3 Läden für Aufbewahrung der Waaren, Küchen und Speise-Behältnissen, Getreidkästen und aller Art Bequemlichkeit sich Jedermann von selbst empfiehlt; in diesem Hause befindet sich auch eine Stallung, ebenfalls gemauert, mit einem Treschtennen, und es sich noch zwey zum Haus gehörige Städel vorfinden, wovon beyde zur Einlege, einer aber auch zum Treschen geeignet ist; zugleich wird bemerkt, daß das Haus für 2500 fl. assekurirt ist. Die zum Haus gehörige Holz, Feld, und Wiesgründe bestehen in 49 Tagw. und 15 Decim. Der Betrag eines Steuerzieles ist 1 fl. 31 kr. 3 hl. Wer sonach dieses Anwesen an sich zu bringen gedenket, wolle sich der Bedingnisse wegen an die Endesgesetzten wenden. Den 18ten April 1816.

Ignaz Landes'sche Erben in Uffing königl. Landgerichts Weilheim.

Am vergangenen Samstag den 20ten d. M. wurde der von hier nach Galling mittels Hand- und Fußschelle angeschlossene durch einen Kordonisten eskordirte Deserteur von der Mobilen Legion, Johann Seethaler, durch drey mit Gewehren bewaffnete, und durch Schwärzen der Gesichter sich unkenntlich gemachte Kerls von der Gefangenschaft unter Wegs befreyet, welche den Kordonisten unter betrüglicher Hinterlist mörderisch anfielen, ihm seine geladene Mußkette nebst geladener Pistole mit Gewalt abnahmen, denselben mit Stößen durch Gewehrkolben mißhandelten, sofort ihm selbst die nämliche Hand- und Fußschelle anlegten, den Schlüssel zum Vorhängschloß zu sich nahmen, und endlich, da die Räuber den Kordonisten qualvoll mit dem Tode bedrohten, einen Flinten, und einen Pistolenschuß auf ihn versetzten, welche Schüsse durch die Klappen des Montursröckels und durch seinen Mantel giengen. Man ersucht nunmehr sämmtliche Polizey- und Gerichtsbehörden auf die unten beschriebene drey Pursche die genaueste Amtsspähe anzustellen, solche im Falle des Betrettens zu ergreifen, und dem unterzeichneten Landgerichte zur weitern Verfügung auszuliefern, so wie bey etwaiger Feilbiethung der geraubten Waffen schleunige Anzeige hieher zu machen. Personal Beschreibung. Der Erste obiger Thäter hatte ein geschwärztes Gesicht, war etwa 5 Schuhe 7 Zoll groß, schlanker Statur, ungefähr 30 Jahre alt, er trug einen schwarzen runden Bauernhut, eine weiße Haube mit rothen Streifen und einen braunen langen Bauernrock mit Haften. Der zweyte hatte ebenfalls das Gesicht geschwärzt, volle Wangen, und glaublich Blatternarben, er ist etwa 36 Jahre alt, mitterer Größe, untersetzter Statur, und trug einen lichtgrauen Bauerntock, runden Hut und eine weiße Haube. Der dritte dieser Pursche war ebenfalls im Gesichte geschwärzt, etwa 32 Jahre alt, von geringerer Größe, mitterer Statur, derselbe trug gleichfalls einen schwarzrunden Hut und eine weiße Haube, er hatte einen dunkelbraunen Rock oder einen Kittel, welches nicht so genau angegeben werden kann. Die Thäter gaben sich in ihrer Sprache das Ansehen, als wenn sie fremd wären, die hiesländische Mundart soll aber hervorgestochen haben. Die dem Kordonisten mit Gewalt abgenommene Mußquette ist am Schaft mit einem Kreuz, und das Schloß davon mit einer lateinischen Innschrift bezeichnet, auch mit einem braunledernen Tragriemen versehen, der Ladstock hatte am untern Theil ein Schraubengewend. Die Pistole ist ein Schuhe lang, hatte großes Bley, und am Ende des Schafts ein messingenes Blättchen in Form einer Blume. Abtenau im Salzachkreise, den 24ten April 1816. K. b. Landgericht. Schmid, Landrichter.

Auf Andringen der Mehrheit der Gläubiger des Johann Eker, Weinwirths zur goldenen Kronen in Bilshofen, wird dessen Anwesen, wozu sich am 21ten August 1815 kein Käufer gefunden, am 8ten Juny wiederholt an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern versucht. Es besteht a) in einem freyeigenthümigen an einem äußerst vortheilhaften Platz der Stadt Bilshofen gelegenen zweygädigen Wirthsgebäude mit geräumigen Stallungen versehen, über welchen ein Tanzsaal erbaut ist. Auf dem Hause ruht eine reale Weinwirthsgerechtigkeit, welche in objektiver Hinsicht als fortbestehend ausgesprochen worden, und um deren Ausübungsbewilligung sich ein Käufer unter Ausweisung seiner subjektiven Verhältnisse und Eigenschaften bewerben mag; b) in einem außerhalb der Stadt gelegenen Garten zu 2 1/2 Tagw., worinn sich ein gemauertes Haus befindet:

c) in 4 Tagwerk Kulturgründen in Linde; d) in 1 Tagw. Grund im Helgenholz. Es wird bemerkt, daß das Wirthsgebäude und Tanzsaal seit dem letzten Brand zwar noch nicht ganz wieder hergestellt sind, zum gänzlichen Bau aber noch 1923 fl. aus den Brandassekuranzbeyträgen bereit liegen. Am nämlichen Tage (8ten Juny) von Früh 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden verschiedene Hausfahrnißstücke ebenfalls an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wenn selbe nicht an den Hauskäufer selbst vortheilhaft mit verkauft werden können. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bestimmten Tage hieroris einzufinden; die auswärtigen haben sich über Vermögen und Leumuth gehörig zu legitimiren. Die Gebäude und Gründe können an jedem Tag in Augenschein genommen werden. Den 20ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht Vilshofen. Buchner, Landrichter.

Der unvermuthet erfolgte frühe Tod des Besitzers des Oekonomie-Guts Mauthaus, und des Wirthshauses zu Büttelbrunn hat die unausweichliche Nothwendigkeit herbeygeführt, die öffentliche Verloosung dieser Güter zwar auf kurze Zeit zu verschieben, doch aber nunmehr auf Mittwoch den 18ten Sept. d. J. unwiderruflich festzusetzen, und diejenigen Interessenten einzuladen, welche sich von der Legalität der Handlung selbst, unter polizeylicher Direktion, persönlich überzeugen wollen. Diese Realitäten werden unter nochmaliger Beziehung auf den vertheilten Verloosungsplan, durch 6,500 Loose à 4 fl. ausgespielt, und sind auf 19,363 fl. — gerichtlich taxirt. Auch sind damit noch 29 Nebengewinnste, und zwar von 400 fl. bis 25 fl. abwärts verbunden, welche zusammen 2120 fl. betragen. Pappenheim, den 10 May 1816. Deutler, Forstmeister.

Das nach dem Ableben des Bürgermeisters und Handelsmann Xaver Mayerhofer zu Friedberg aufgenommene Juventar hat die Ueberzeugung geliefert, daß der Schuldenstand das Vermögen des Verlebten beträchtlich übersteige, man hat daher zur Liquidirung dieses Schuldenwesens, und zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung eine Tagfahrt auf Dienstag den 11ten Juny angesetzt, wobey sämmtliche Gläubiger des Verlebten Früh um 9 Uhr in Person, oder durch bevollmächtigte Anwälte, welche auch zur Abschließung eines Vergleiches speziel instruirt seyn müssen, unausbleiblich und bey Strafe des Ausschlusses ihrer Forderungen in der königl. Landgerichtskanzley zu erscheinen hiemit öffentlich vorgeladen werden. Den 4ten May 1816. K. b. Landger. Friedberg im Isarkreise. Lizt. Carron du Val, Landr.

Gegen den sich insolvent erklärt habenden Dominikus Böller, Söldner von Kirchheim tritt das Gantverfahren ein. Die Ediktstäge sind: 1) Donnerstag der 30te May d. J. ad liquidandum, und zum Versuche der Güte, 2) Donnerstag der 27te Juny d. J. ad excipiendum, 3) Donnerstag der 25te July ad concludendum. Alle diejenigen, welche an die Böllersche Gantmasse irgend einen Anspruch zu machen gedenken, werden unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses an obigen Ediktstägen entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte in hiesiger Kanzley zu erscheinen hiemit vorgeladen. Kirchheim, den 3ten May 1816.

K. b. gräfl. Fugger. Herrschaftsgericht. Dr. Eschey.

Alle diejenigen, welche an der Verlassenschaft des am 14ten Jänner d. J. im Hospital zu Bitsch mit Zurücklassung einer letztwilligen Disposition verstorbenen Gefreyten, Johann Heidenreich aus Ansbach, aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche zu machen haben, werden binnen 30 Tagen vom Tage der Einrückung an und bey Vermeidung des Ausschlusses vorgeladen, selbe diesseits geltend zu machen. Ingolstadt, den 10ten May 1816. K. b. 16tes Linien-Infanterie-Regiment.

Treuberg, Oberst. Auggenthaler, Regiments-Auditor.

Um die Forderungen, mit welchen jemand als Erbe oder Gläubiger auf den Rücklaß des zu Hart, Pfarr-Bischelsdorf, ab intestato verstorbenen Benefiziaten Franz Xaver Hösler Anspruch zu machen gedenkt, zu liquidiren, wird auf Donnerstag den 30ten May d. J. Vormittags 9 Uhr Kommission angesetzt, bey welcher Erben und Gläubiger entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte bey Präklusionsvermeidung hieroris zu erscheinen haben. Den 19ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht Mattighofen. Gröber, Landrichter.

Nro. 121. Montag, den 20. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 17. May.

Se. königl. Majestät haben dem hiesigen allgemeinen Krankenhause in Erwägung der vielfachen Bedürfnisse, welche sich in einer solchen Anstalt vereinigen, zur Ergänzung seiner Dotation ein Kapital von 120,000 fl. zuzuwenden geruht, und dadurch aufs Neue bestättigt, welche besondere Aufmerksamkeit Allerhöchstdieselben dieser wohlthätigen Anstalt fortdauernd widmen.

Rom, den 2. May.

Am 30. April überreichte der außerordentliche portugiesische Gesandte in einer Audienz Sr. Heiligkeit sein Beglaubigungsschreiben, nebst den Glückwünschen seines Hofes, wegen der Rückkehr Sr. Heiligkeit in Ihre Staaten. — Am 27. April traf der Ritter von Lebzeltern von Verona wieder in Rom ein. Am 29. April schloßen Se. Heiligkeit den letzthin ernannten 17 Kardinälen nach den gewöhnlichen Zeremonien in einem geheimen Konsistorium den Mund, öffneten ihn hernach denselben, übergaben Ihren Excellenzen die Kardinalsringe, und wiesen ihnen die Titel und Diakonien, wie auch die besondern Kongregationen an, bey welchen sie Funktionen haben. — Es heißt, Se. Heiligkeit haben eine vom Generalprokurator der Jesuiten eingereichte Rechtfertigungsschrift der Jesuiten in Rußland, welche in der Kongregation der Ordenshäupter am 27. April verlesen wurde, nebst einem empfehlenden Breve dem russischen Gesandten beym heil. Stuhl zustellen lassen, um wo möglich Widerruf des Ukases, welcher den Orden aus Petersburg entfernte, zu bewirken.

London, den 8. May.

Ein Hofartikel enthält die Ernennung des Prinzen Leopold zum Rang eines englischen Generals; man behauptet, Se. Durchlaucht hätten die Pairswürde ausgeschlagen. Der Prinz Regent machte am 5. dem jungen Ehepaar einen Besuch, als es eben in Wagen steigen wollte. Die Prinzessin empfieng ihren Vater mit der lebhaftesten Zärtlichkeit. — Gestern wurde im Pallast der Königin der Geburtstag der Herzogin von York durch ein zahlreiches Diner gefeyert, dem auch der Prinz-Regent beywohnte. — Man prägt gegenwärtig neue Goldmünzen von 20 und neue Silbermünzen von einem Schilling von außerordentlicher Schönheit, die schwer nachzumachen seyn werden. — Wie sehr zu London die Freyheit, Alles zu publiziren, bisweilen gemißbraucht werde, dieß beweist eine öffentlich verkaufte Karrikatur, die Vermählung der Prinzessin vorstellend. Der Bräutigam ist als Husar gekleidet; es fehlt ihm aber ein gewisses unentbehrliches männliches Kleidungsstück, das ihm John Bull (das Volk) zur Bedeckung hinreicht. Alle auf dem Bilde angebrachte erlauchte Personen sind mehr oder weniger lächerlich gemacht. Die Unterschrift heißt: „Die englische Hochzeit."

Paris, den 12. May.

Ueber die aufrührischen Bewegungen bey Grenoble theilt das Journal des Debats Folgendes mit: Man bemerkte schon seit einiger Zeit auf halbem Solde stehende Offiziere, die von Gemeinde zu Gemeinde zogen, und sich in Schenken

herumtrieben. Bey Nacht geschahen Waffentransporte, und Lebensmittel wurden in die Gebirge geschafft. Ein Gerücht von Verhaftung eines Gutsbesitzers aus dem Waadtlande im Kanton Bern, der eine bis jetzt unbekannt gebliebene Person nach Hamburg geführt haben sollte, machte den allgemeinen Gegenstand des Gesprächs aus. Plötzlich versammeln sich die Föderirten in den Gemeinden Vizille, Müre ꝛc., wiegeln die Bauern auf, geben vor, Languedoc und Paris wären in vollem Aufstand, und die Besatzung von Grenoble abgeführt ꝛc. Ein auf halben Sold gesetzter Artillerielieutenant Guillet erschien mit 800 Mann am 4. dieß Abends 9 Uhr vor den Thoren von Grenoble. General Donadieu aber stand, durch einen anonymen Brief gewarnt, in Bereitschaft. Er rückt mit 7 bis 800 Mann und 1 Kanone aus der Stadt, begegnet dem Vortrabe der Insurgenten eine halbe Stunde vom Thore, brennt 3mal seine Kanone los, und durchbricht ihre Reihen. Nun entsteht ein allgemeines Gefecht, 160 der Elenden werden getödtet, 40 mit den Waffen in der Hand gefangen. Unser Verlust besteht aus 15 Tapfern. Der General Donadieu rückt vor, stößt auf fliehende Insurgentenhaufen, und nimmt ihnen 50 Gefangene ab; der Ueberrest zerstreut sich in den Gebirgen. Ein gewisser Didier, längst als Feind der Bourbons bekannt, soll der Hauptanstifter des schändlichen Anschlags gewesen seyn. General Donadieu verfolgt die Brigands, und der Prevot von Grenoble hat die Untersuchung der Schuldigen bereits angefangen, wobey wichtige Entdeckungen vorkommen sollen. — Das schönste Schiff der französischen Marine, und vielleicht aller Seestaaten, der Royal Louis, ist ganz neu gemalt worden, und bereit, Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Karoline entgegen zu fahren, um die Braut des Herzogs von Berry während der Quarantaine aufzunehmen. Zimmer und Saal sind so geschmackvoll als möglich verziert, und die Musik besteht aus auserlesenen Künstlern. — Die Minister des Innern und des Kriegswesens beschäfftigen sich gegenwärtig mit Bildung einer Kommission, welche die neue Organisation der polytechnischen Schule entwerfen soll. Sobald der Plan derselben von Sr. Majestät dem Könige gebilligt ist, soll die Schule wieder beginnen, was spätestens in 2 bis 3 Monaten geschehen muß. — Das zweyte permanente Kriegsgericht der ersten Militärdivision zu Paris hat den General Lefebvre-Desnouettes in Contumaciam einmüthig zum Tode und zu Bezahlung der Prozeßkosten verurtheilt, weil er, um die rechtmäßige Regierung zu stürzen, die königl. Jäger, die er kommandirte, am 10. März v. J. nach Lafere marschiren ließ, und versuchte, die Treue der zu Lafere stationirten Truppen zu erschüttern. Es wurde verordnet, daß 500 Exemplarien dieses Urtheils öffentlich angeschlagen werden sollen.

Amsterdam, den 7. May.

Eine hier verbreitete Schiffernachricht, die übrigens keinen Glauben verdient, sagt: Der Insurgentenadmiral von Buenos Ayres, Browne, der mit einer Flottille nach der Südsee gegangen war, um spanische Schiffe zu kapern, hätte sich nach St. Helena gewandt, und Bonaparte von da entführt. Man bezweifelt dieß aber um so mehr, da die neuesten Nachrichten über England nichts hievon erwähnen, und da auch die englische See- und Landmacht zu St. Helena so bedeutend ist. (B. Z.)

Brüssel, den 8. May.

Seit einigen Tagen sind zu Calais zahlreiche Abtheilungen schottischer und englischer Infanterie nebst einigen Kompagnien Kavallerie ausgeschifft worden, welche sich nach und nach in Marsch setzten, um zu den Regimentern, die sie verstärken sollen, zu stoßen, um dadurch das Korps stets vollständig zu erhalten. Man erwartet noch mehrere Truppen, dagegen sollen mit den Schiffen, die sie herüber bringen, die 3 Regimenter Kavallerie nach England zurückkehren. — Briefe aus Lille melden, daß die franz. Regierung die Artikel des Trak-

tats in Betreff der Ausbezahlung der nöthigen Summen an die alliirten Truppen auf's Getreulichste und Pünktlichste erfüllt. — Die Einwohner der Gemeinden, welche Einquartierung tragen müssen, empfangen eine übereinkunftsmäßige Schadloshaltung.

Haag, den 8. May.

Die Uebergabe der Kolonie von Curacao und die Installirung des Viceadmirals Kikkert, der von Sr. Majestät zum Gouverneur dieser Kolonie und der dazu gehörigen Inseln ernannt ist, hatte am 4. März Statt. Nach dieser doppelten Zeremonie transportirte der Schiffskapitain Lewe van Aduard die englische Garnison an Bord des Schiffes Prinz von Oranien nach Jamaika, von wo er am 3. May auf der Rhede von Vliessingen eintraf.

Köln, den 6. May.

Es ist nunmehr bestimmt, daß der General Graf von Gneisenau seinen Abschied genommen hat, und sich aus dem öffentlichen Leben zurückzieht. Er wird in Kurzem Koblenz verlassen. Der Grund hiervon ist folgender: Gneisenaus Name war in den durch die Schmalzische Schrift veranlaßten Reibungen häufig auf eine Weise genannt worden, die ihn bestimmte, um eine Untersuchung wiederholt zu bitten. Da diese zur Vermeidung von Aufsehen abgelehnt wurde, so hielt es Gneisenau für Pflicht, durch Niederlegung eines amtlichen Verhältnisses, welches eine große Gewalt in seine Hände gab, der Beunruhigung der Gemüther vorzubeugen, die hierdurch veranlaßt werden konnte. Unter Anführung dieses Grundes suchte er um seinen Abschied nach, der ihm auch zugestanden wurde. Auch der vormalige Civilgouverneur der Provinzen zwischen Weser und Rhein, jetziger Oberpräsident, Freyherr von Vinke, hat den Dienst verlassen. Die nähern Umstände sind indessen noch nicht bekannt.

Schafhausen, den 15. May.

Rücksichtlich der Kapitulation mit den in Bern versammelten Kantonen wird versichert, daß der König von Frankreich allen Forderungen derselben nachgegeben habe, und daß die bewilligten Vortheile auch den in Zürch zu Stande gekommenen Kapitulationen zu gut kommen sollen. Letztere haben die Dauer ihrer Kapitulation auf 25 Jahre festgesetzt. Uebrigens scheinen bey diesen Unterhandlungen wenig Rücksichten auf Handlungsvortheile genommen worden zu seyn. Unter den schweizerischen Forderungen an Frankreich werden die vom Massenaschen Anlehen 1799 herrührenden der Städte Zürch, Basel und St. Gallen auf 2 Millionen Franken berechnet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach öffentlichen Blättern sind in der Schweiz wieder an 800 Individuen, worunter sehr geschickte Künstler sind, bereit, nach Amerika auszuwandern. Auch aus der Gegend von Frankfurt sind kürzlich mehrere Familien dahin abgegangen. — Alle über die Leipziger Messe eingehenden Berichte stimmen darinn überein, daß sie sich in ihrem Fortgang noch mehr verschlimmerte, als es Anfangs schien. Die Zahl der Verkäufer ist unverhältnißmäßig groß, besonders haben die Engländer den Platz mit ihren Waaren überschwemmt, und verkaufen so wohlfeil, daß sie die Elle gar nicht schlechter Kattune für 3 bis 4 Groschen sächsisch geben, viele sächsische Fabriken müssen daher ihre Arbeiter abdanken. Nur Leder, Spiegel, Strümpfe finden einigen Absatz. — Die Forderungen der Einwohner des ehemaligen Herzogthums Warschau, wegen gemachter Lieferungen, sollen sich auf 100 Millionen Gulden belaufen. — Zur Erbauung einer neuen Kapelle in der Neustadt Dresden hat der König von Sachsen 1200 Thaler angewiesen. — Oeffentlichen Nachrichten zufolge dürfte die Zusammenkunft der hohen Monarchen zu Töplitz in der Mitte des Julius Statt finden; sie soll sich auf einen Artikel des heil. Bündnisses gründen.

Gegen Johann Meyer, Bauern dahier, wurde von unterzeichnetem Landgericht die Gant erkannt, und nachstehende Ediktstäge bestimmt, ad liquidandum Samstag der 6. Jul., ad excipiendum Mittwoch der 14. Aug., ad concludendum Samstag der 14. Sept. Wer immer an diesen Gantierer eine Foderung machen zu können glaubt, wird zur Erscheinung an diesen Tagen unter den gesetzlichen Nachtheilen hiemit vorgeladen. Am ersten Ediktstage wird man zugleich den Versuch der gütlichen Auseinandersetzung machen, worauf allenfallsig Bevollmächtigte aufmerksam gemacht werden. Schwabmünchen, den 14. May 1816. Königl. Landgericht. Weber.

Unterzeichneter hat eine schwarze Tinte erfunden, welche alle Eigenschaften der gewöhnlichen aus Galläpfeln bereiteten vereinbaret, wovon die Maaß nur auf 4 kr. zu stehen kommt, und die sich noch dadurch auszeichnet, daß sie vermög einer von dem verehrlichen Generalkomite des landwirthschaftlichen Vereins in Baiern angestellten Prüfung an einer dahin gesandten Probetinte fast gar keinen Bodensatz bildet, auch an der Feder keine Kruste zurück läßt. Er ist erbietig, durch gedruckte Anweisungen die Art der Verfertigung derselben auf dem Wege der Pränumeration von 5 fl. bekannt zu machen. Sobald die Zahl der Hrn. Pränumeranten der Erwartung entsprochen haben wird, werden diese Anweisungen an jeden derselben sogleich verabfolgt werden. Widrigenfalls werden die voraus bezahlten Gelder portofrey wieder zurück gesandt. Deßwegen hat der Erfinder das diesortige Polizeykommissariat ergebenst ersuchet, die gleichfalls portofrey einzusendenden Pränumerationen einsweilen gefälligst zu übernehmen, wenn diejenigen, denen er unbekannt ist, sie der Sicherheit wegen lieber an dasselbe, als an ihn, addressiren wollen. Noch ist zu merken, daß diese Tinte nicht, wie gewöhnlich, als Tintenpulver zum Muster versandt, wohl aber überall leicht und in jeder Quantität bereitet werden kann.

Bernhard Grob, königl. Baum-Plantage-Inspektor in Eichstädt an der Altmühl.

In Inningen ist ein gut gebautes Haus Nro. 45., worauf bisher die Bäcker- und Branntweinerey-Gerechtigkeit ausgeübt wurde, und zu welchem 16 Jauch. Aecker in allen 3 Feldern und 13 1/2 Tagw. Wiesen gehören, aus freyer Hand zu verkaufen.

Es ist ein nach dem neuesten Geschmack mit 4 Veränderungen gemaltes Theater zu verkaufen; die Breite des schön gemalten Vorhangs ist 20 Schuh, die Höhe 14 Schuh; auch sind die Maschinen zu 2 Versenkungen, eine Maschine zur Veränderung der Soffitten, ein Apparat zur Beleuchtung durch Lampen von der neuesten Gattung, sehr viele kleine Dekorationen, sammt einer kleinen Garderobe damit verbunden. Das Ganze würde für eine kleine Provinzialstadt geeignet seyn; Alles ist im besten Zustand, und wird um sehr billigen Preis überlassen. Das Nähere ist Lit. B. Nr. 208. zu erfahren.

In München hat die Presse verlassen: Glossarium germanico latinum vocum obsoletarum primi & medii ævi imprimis Bavaricarum, collectum & illustratum a Laur. de Westenrieder, consil. eccl. &c. Tom. Prior. in Fol. 98 Bogen stark. Dieses von dem bekannten tiefen Geschichtforscher vortrefflich bearbeitete, für den Historiker und Diplomatiker sehr wichtige, brauchbare und fast unentbehrliche Werk in dem sehr billigen Preise von 3 fl. 30 kr. ist auch zu haben in der Leutnerschen Buchhandlung in München. Der gewöhnliche Ladenpreis ward zu 6 fl. bestimmt.

Da es der göttlichen Vorsehung gefallen hat, meinen geliebten Gatten, Gottlieb Friedrich Strohhecker, im 40sten Jahre seines thätigen Lebens nach langen Leiden von dieser Welt zu meinem tiefsten Schmerze abzufordern, so hält es Unterschriebene für Pflicht, allen Verwandten und Freunden ihren großen Verlust anzuzeigen, auch zugleich für das bisher geschenkte Zutrauen sowohl hiesiger als auswärtiger verehrlichen Freunde zu danken, und mich als Wittwe mit 3 Kindern, da das Geschäfft, welches mein sel. Mann führte, auch jetzt unausgesetzt fortgeführt wird, zu geneigten Bestellungen bestens zu empfehlen. Augsburg, den 17. May 1816.

Christiana Strohhecker, Emaileurs-Wittwe, Lit. A. Nro. 410.

Das Haus Lit. B. Nro. 57. hinter St. Ulrich 2 Stock hoch mit 10 heizbaren Zimmern und mehreren Kammern, Garten, Hof, Waschküche mit 2 Kesseln, Röhr- und Pumperwasser, 4 große Gewölber, 2 geräumige Keller, Chaisenremisse, nebst mehreren Bequemlichkeiten ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und die Bedingnisse zu erfahren in Lit. A. Nro. 108. auf dem Maximiliansplatz.

Nro. 122. Dienstag, den 21. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 15. May.

Ein Zirkulare der k. k. niederösterreichischen Landesregierung vom 2. dieß für Wiener Amtsblatt meldet: Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschließung vom 20. März d. J. zu befehlen geruht, daß die Versendung der Metallmünze aus den alten in die neu zugefallenen Provinzen, wo Metallgeld gesetzlich im Umlaufe ist, so wie die Ausfuhr aus diesen in das Ausland keiner Beschränkung zu unterziehen sey. — Unser Curs scheint ein Spiel der Agiotage zu bleiben. Heute wurde er auf Augsburg notirt: 347 354 Uso; Konv. Münze 352 253.

London, den 9. May.

Nach englischen Blättern hatte man Nachrichten aus Vera Cruz bis zum 2. Febr., welchen zufolge der Tod des Insurgentengenerals Morellos den Revolutionsgeist nicht geschwächt hatte. Es fielen häufige Gefechte vor, und die Insurgentenkorps hatten sich der Hauptstadt Mexiko so genähert, daß Streifpartien von ihnen selbst in die Vorstadt St. Lazar drangen. Alle Kommunikationen waren in den Händen der Insurgenten, deren Kongreß zu Techouacan versammelt war, und der den General Brava zu seinem Präsidenten gewählt hatte. Der vor Kurzem zu Mexiko hingerichtete General Morellos ward Anfangs der Inquisition übergeben, damit sie ihn als Ketzer zum Feuer verdammte, weil er als Priester die Waffen getragen; allein diese sprach ihn los, worauf er dem königl. Gerichtshofe übergeben, und wegen Hochverrath verurtheilt wurde. Vor der Hinrichtung zogen ihm 2 Bischöfe die geistliche Kleider mit aller Förmlichkeit aus. — Die zu Karthagena zum Tode verurtheilten Engländer wären noch nicht nach Europa abgeschickt worden. — Der aus Ostindien nach England zurückgekommene Kapitän Hodyson war nebst seinem Reisegefährten, dem Obersten Pigat, am 26. März zu St. Helena Bonaparte vorgestellt worden. Er schien gesund, war aber sehr ernst, und die Unterhaltung dauerte nur einige Minuten, und betraf unbedeutende Gegenstände. Er soll mit den Anordnungen des Admirals Cockburn, die er für unnöthig streng hält, unzufrieden seyn. (Diese Nachricht widerlegt nun vollkommen durch ihr Datum das im letztern Blatte als ein ungereimtes Gerücht aus Amsterdam mitgetheilte Mährchen.) Mit Bedauern erhalten wir aus der Grafschaft Suffolk täglich neue Anzeigen von angezündeten Häusern, Fabriken ꝛc. Die Städte Ilminster und Bungay waren in Gefahr, ganz zu verbrennen. Die immer häufiger werdenden Maschinen zur Ersparung der Handarbeit beym Ackerbau, beym Dreschen ꝛc. haben das Volk erbittert, und es verfährt, wie die Ludditen 1813, welche damals die Maschinen in den Manufakturen zerstörten. Letztere fan den ihre gerechte Strafe; es wird den jetzigen Ruhestörern nicht besser gehen.

Gestern wurde auf der Themse eine der ostindischen Kompagnie gehörige Barke, die 20 Kisten mit Piastern nach Gravesand bringen sollte, um sie dort auf einen Ostindienfahrer einzuschiffen, durch einen großen Kutter angefallen. Sieben bewaffnete Mann sprangen in die Barke, sperrten die Mannschaft in

den untern Raum, schleppten 7 Kisten in ihren Kutter, und stachen damit in die hohe See. — Gestern erhielt Herr Brougham im Unterhause die Erlaubniß, eine Bill zur Befestigung und Erweiterung der Preßfreyheit einzubringen. — Herr Sheridan ist auf dem Wege der Genesung von einer langen und schweren Krankheit, die ihn befallen hatte.

Paris, den 14. May.

Am 10. dieß wurde nach französischen Blättern im Palais Royal ein Mann in Uniform arretirt, der Unruhe zu erregen suchte. — Der erste Soldat, der zu Grenoble auf die Rebellen unter dem Rufe: Es lebe der König! Feuer gab, war ein Grenadier, der Bonaparte nach Elba begleitet hatte. — Der König hat den kürzlich freygesprochenen Admiral Linois in Grafenstand erhoben. — Französische Blätter melden aus Brüssel vom 10. dieß: In diesen letztern Tagen schienen die schlechten in unsere Stadt sich geflüchteten Franzosen sehr ungeduldig zu seyn, Nachrichten aus Frankreich zu erhalten. Eine große Anzahl derselben gieng dem Kurier entgegen, in der Hoffnung, daß er ihnen gute Nachrichten mitbringen würde. Nun sind aber die Nachrichten, welche diese Herren gut heißen, Unglücksfälle und blutige Auftritte; wie erstaunten sie aber, als die französischen Zeitblätter ihnen sagten, es herrsche in Frankreich vollkommene Ruhe; die Hauptstadt und alle Städte des Reichs hätten mit Enthusiasmus den Jahrstag des Einzugs des Königs in Paris gefeyert. Seitdem sind sie niedergeschlagen; denn nichts betrübt sie mehr, als die öffentliche Freude; dieß ist der Karakter der Patrioten von 1789 und 1815; sie gerathen in Verzweiflung, so oft sie hören, daß das Vaterland in Friede ist. — Aus Grenoble melden die neuesten Pariser Zeitungen: Die nachdrücklichen Maaßregeln, die man ergriffen, haben die Insurgenten völlig zerstreut; im ganzen Departement ist kein bewaffneter Mann mehr übrig. Alle mit den Waffen in der Hand Ergriffene sind der Gerechtigkeit überliefert, die bis zum 9. dieß bereits 23 zum Tode verurtheilt und 2 davon hingerichtet hatte. Viele Maires der insurgirten Gemeinden haben den rühmlichsten Eifer gezeigt; ihre Namen sollen öffentlich bekannt gemacht werden. Unter den Gefangenen befindet sich einer, der den General Donadieu ermorden wollte. Der König hat diesem verdienten General, der bereits mit dem Ludwigsorden geziert ist, auch das große Band der Ehrenlegion ertheilt. — Pariser Blätter sagen: Am 5. May Abends wurde der Gastwirth Robelins zu Eybens verhaftet, welcher die Insurgenten beherbergt hat, und selbst mit Theil an der Empörung hatte. Das Prevotalgericht hat schon wichtige Entdeckungen gemacht, wodurch man den Faden der Verschwörung verfolgen und die Leiter des Aufstandes entdecken konnte. Die Aufrührer, welche sich zerstreut und in die Wälder geworfen haben, werden nun von Linientruppen verfolgt. Die Leiter des Aufstandes hatten die Rollen vertheilt: Es war bestimmt, wer das Kommando im Arsenal, wer in der Stadt (Grenoble), wer in der Division ꝛc. übernehmen sollte. Einige Tage vor dem ausgebrochenen Aufstand sah man eine große Zahl Häuser der Stadt mit Rothstein bezeichnet, einige mit dem Buchstaben B, andere mit D und ein ✝.

Brüssel, den 10. May.

Briefe aus den verschiedenen Hauptquartieren der alliirten Truppen versichern, daß der größte Theil der in Frankreich stehenden österreichischen, preußischen und baierischen Truppen durch andere Truppen von derselbigen Nation abgelöst werden soll. Den Grund dieser Maaßregel kennt man nicht, doch hat derselbe zu allerhand ungereimten Gerüchten Anlaß gegeben; unter andern, daß die österreichischen und russischen Armeekorps nach Hause gehen würden. Alle diese Gerüchte werden stets von den Feinden der Regierung der Bourbons ausgestreut, um die Gemüther in Bewegung zu halten. Die in franz. Blättern

mitgetheilte Nachricht, daß das dänische Kontingent aufbrechen würde, ist ebenfalls völlig grundlos. — Briefe aus Lille melden, daß man daselbst die Hoffnung hegt, Se. k. Hoheit den Herzog von Berry, kurz nach seiner Vermählung in dieser Stadt ankommen zu sehen, um den Einwohnern derselben einen Beweis seiner Zufriedenheit und Dankbarkeit zu geben. — Es begeben sich gegenwärtig viele Arbeitsleute nach Namur und Charleroi, um an den Festungswerken dieser Städte, den künftigen Bollwerken unsers Staates, zu arbeiten.

Kassel, den 14. May.

Der hessische Landtag hat nunmehr seine Sitzungen beendigt. Die Mitglieder desselben hatten am 10. d. M. ihre Abschiedsaudienz bey Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten, und wurden in den huldvollsten Ausdrücken entlassen.

Vom Niederrhein, den 12. May.

Das bekannte Oppositionsblatt gegen die dermalige Ordnung der Dinge in Frankreich, der zu Lüttich erscheinende Merkure Surveillant, enthält folgende Privatnachrichten aus Paris vom 6. May: „In der Nacht vom 29. auf den 30. April und vom 1. auf den 2. May erfolgte in Paris eine große Menge Verhaftungen. Man sah in den Straßen fast nichts als eiserne Gitterwagen (eine neue väterliche Erfindung) von Gensd'armen begleitet. Der Polizeyminister hatte den ganzen Tag mit dieser wichtigen Arbeit zugebracht. Man nennt unter den Verhaften einen Adjutanten des Herzogs von Tarent (Marschall Macdonald.) Der Lärm ist groß; es wird von geheimen Verbindungen gesprochen; man sieht Haufen in den Straßen und die Polizey ist in Verhaftungen unermüdet. Man glaubt, dieser ungewöhnliche Grad von Spannung könne unmöglich lange bestehen. Um während der Promenade vom 3. May den Ruf: Es lebe der König! aufzubringen, wurden 3000 Franken vertheilt. Der Minister beklagt sich über die dießmalige Theuerung dieses Rufs. Es riefen ungefähr 30, folglich kamen auf jeden Rufenden 100 Franken." (B. Z.)

Vom Rhein, den 15. May.

In den verschiedenen französischen Departementen steigt die Anzahl der Verhafteten jetzt auf 82,000 Personen. — Die Schauspieler zu Paris, die sich durch ihre Anhänglichkeit an die Bourbone auszeichnen, erhalten von dem Könige bisweilen artige Geschenke. Herr Huet erhielt neulich ein chinesisches Tafelzeug, Alles absichtlich 18stückweise. „Ey du lieber Gott," rief Huet dabey aus, „wenn wir doch nur unter Ludwig dem XXXVI. lebten!" (F. Z.)

Vom Mayn, den 15. May.

Unter diesem Datum melden öffentliche Nachrichten: Nach Briefen aus Darmstadt ist der morgende Tag zur Besitznahme der Stadt Maynz und der übrigen auf dem linken Rheinufer an das Großherzogthum Hessen abgetretenen Landestheile, so wie auch des Fürstenthums Isenburg bestimmt. — Die durch Hamb. Blätter verbreitete Nachricht, als habe der verdienstvolle General Gneisenau seinen Abschied genommen, kann man wenigstens vor der Hand als ungegründet ansehen.

Kurzgefaßte Nachricht.

Der Herr Herzog von Sachsen-Gotha, welcher am 13. May von einem kurzen, dem Könige zu Dresden gemachten Besuche zurück kehrte, erhielt von Sr. Majestät das Großkreuz des königl. sächsischen Civilverdienstordens.

Vermög Ansuchen des k. b. freyhr. von Schnurbeinis. Ortsgerichts Meitingen, dann der Erbsinteressenten des Joseph Schmalholz und Marianna Raunerin von Ostendorf, wird die Regina Hufmairin von Ostendorf hiedurch öffentlich vorgeladen, im Falle sie sich im Königreich, oder außer Lands befinden sollte, sich binnen einem halben Jahre um so gewisser dahier zu stellen, als außer diesem ihr Vermögen den nächs-

sten Anverwandten gegen Kaution ausgefolgt würde. Wertingen, den 13. May 1816.
K. b. Landgericht. v. Rheink. — v. Gimmi, Assess.

Vermög allerhöchster Weisung wird am 24. dieß Vormittag von 10 bis 12 Uhr der Bedarf von 130 Schäffel Korn und 3808 Schäffel Haber an den Wenigstnehmenden gegen allergnädigste Ratifikation in Akkord gegeben werden. Zugleich wird bemerkt, daß diejenigen, welche bey der letzten Lieferung so saumselig sind, als Lieferanten nicht angenommen werden können. Freysing, den 18. May 1816. K. b. Proviant- und Fouragevervaltung. Leitesdorf, Verwalter.

Nächsten Montag den 27. d. M. wird man das in den Kameral- und Stiftungswaldungen der Forstwarten Schwabegg, Revier Erkhausen, vorhandene theils harte, theils weiche Klafterholz, dann am 28. desselben Monats jenes in den Kameral- und Stiftungswaldungen der Huth Siegertshofen geschlagenen Brennholzes in der Försterswohnung zu Mitteleisnach Früh 9 Uhr öffentlich versteigern. Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen. Göggingen, den 18. May 1816. Königl. Forstamt.
Eberhard, Oberförster.

Kommenden Montag den 27. l. M. May und die darauf folgenden Täge werden in dem Pfarrhofe zu Dachau die sämmtlichen Hauseinrichtungen des daselbst verstorbenen geistlichen Raths, Dekans und Pfarrers, Herrn Joseph Stögers, bestehend in einem silbernen Kelch, silbernen Tischgeräthschaften und silbernen Schnallen, Zinn und Kupfergeschirren, Porzellan, dann Trink- und andern Gläsern, Gemälden und Kupferstichen mit Glas und Rahmen, Betten, Bettstätten, Kommod- und langthürigen Kästen, Tischen, Sesseln, Kanapeen, Sack- Stock- und Hanguhren, Mannskleidern, Wasch, Leinwand und Garn, eine Feuerlöschspritze, Küchengeräthschaften ꝛc. ein Fäßchen Rheinwein, dann eine Quantität Bouteillen verschiedener Weine, weiters 5 Melkkühe, auch einige Schäffeln Feesen, Korn, Gerste und Haber, endlich eine aus besonders vortrefflichen Werken bestehende Bibliothek an die Meistbietende gegen sogleich baare Bezahlung versteigert; wobey bemerkt wird, daß die Gemälde- und Kupferstichtafeln am Montag den 27. dieß und Donerstag den 30. dieß die Bücher zur theilweisen Versteigerung gebracht werden sollen. Bemelote Versteigerung wird jeden Tags Frühe 8 Uhr bis Mittags 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis Abends 6 Uhr vorgenommen. Kaufsliebhaber werden höflichst eingeladen, sich bey dieser Lizitation gefällig einzufinden. Den 16. May 1816. K. b. Landgericht Dachau.
Lict. Heydolph, Landrichter.

Die sehr interessante Geschichte Otto des Großen, ersten Herzogs in Baiern ꝛc., verfaßt von Freyherrn von Lilgenau a 36 kr., so wie auch die Unterhaltungen aus der Mythologie 1stes und 2tes Stück, wovon alle Feytag ein halber Bogen mit einem sehr schönen Kupferstich heraus kommt, a 4 kr., und eine Ankündigung umsonst ausgegeben wird, ist zu haben in der Kommerzienrath Bürglischen und Bäumerschen Buchhandlung allhier.

Wir finden für nöthig, hiemit öffentlich anzuzeigen, daß von unserer vorigen Firma: Beichel Treitschke & Comp. keine Wechsel auf keinen Platz mehr in Cirkulation sind. Leipzig, den 1. May 1816. Beichel & Comp.

Eine gangbare Apotheke im Königreich Baiern wird zu kaufen gesucht. Verkäufer derselben beliebe der Expedition dieser Zeitung davon Nachricht zu geben.

Das Haus Lit. A. Nro. 436. am Schnarbrunnen ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Es enthält 2 Logien, 2 Küchen, 2 Kammern, eine Nebenkammer, Stallung auf 4 Pferde und Heuboden. Das Nähere ist bey dem geschwornen Käufler Gaßner Lit. A. Nro. 4 zu erfragen.

Lit. G. Nro. 262. im Karrengäßchen sind täglich 2 heizbare Zimmer, mit oder ohne Möbeln, zusammen oder einzeln, zu vermiethen.

Lit. D. Nro. 15. auf dem Ludwigsplatz ist die im 3ten Stock mit allen Bequemlichkeiten versehene Wohnung sogleich oder bis kommendes Michaeli zu beziehen.

Lit. A. Nro. 260. in der engen Kirchgasse ist eine Wohnung sammt Laden bis Michaeli zu vermiethen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 21ten May 1816. Nro. 122.

Litterarische Anzeige. Der Unterzeichnete kündet hiemit den Freunden der Poesie und Deklamation an, daß bis Ende September d. J. aus der Presse des Buchdruckers und Buchhändlers Dannheimer in Kempten erscheinen wird: Athenäum für Freunde der Deklamation. Dieses in seiner Art und Auswahl ganz neue Werk würdigt sich des Beyfalls aller Kunstkenner. Durch den Wechsel des Inhaltes wird jeder Freund der Rede-Uebungen sich in seinen Erwartungen befriedigt finden. Gebildete Gesellschaften und Jugend-Erzieher werden um so mehr Unterhaltung und Belehrung finden, als dieses Athenäum die besten Gedichte von den klassischen deutschen Dichtern in sich schließt. Das Werk zählt über 280 Gedichte, Balladen, Romanzen, und kurze prosaische Aufsätze, in ernstem und launigem Wechsel, und erscheint in klein Oktav auf gutem weißen Druckpapier, mit schönen Lettern, farbigt broschirt, in 3 Bänden, wovon jeder 20 Druckbogen enthält, und mit Einschluß des Titelkupfers im billigsten Subscriptionspreis auf 1 fl., sonach das ganze Werk auf 3 fl. zu stehen kommt. Diese drey Bände zieren, von Laminit in Kupfer gestochen, Schillers, Göthe's und Wielands Bildnisse. Der Unterzeichnete schmeichelt sich daher, daß alle Kunstfreunde wohlwollend für dieses Werk Abnehmer sammeln, und durch diese gefällige Bemühung auf die edelmüthigste Art die gute Absicht des Herausgebers befördern werden. Als Belohnung für die Subscriptions-Beförderung wird das 10te Exemplar gratis abgegeben, und das Ende des Subscriptions-Termins am Schlusse des Monats August l. J. festgesetzt. Bestellungen auf dieses Werk übernehmen alle Buchhandlungen, für welche die Dannheimerische Buchhandlung alle Aufträge pünktlich besorgen wird. Der Betrag des Ladenpreises wird den Subscriptionspreis wenigstens um die Hälfte übersteigen. Das Subscribenten-Verzeichniß wird dem dritten Bande beygedruckt. Die Bezahlung erfolgt jedesmal bey dem Empfang eines Bandes. Bestellungs-Schreiben und Geldsendungen werden sich portofrey erbethen. Kempten im Monat März 1816.

Friedrich Kramer.

Nachdem der Badinnhaber und Bierbräuer Xaver Karl von Abbach durch Abtrettung seines Vermögens an seine Gläubiger seine Insolvenz zu erkennen gegeben, und dessen gerichtlich bekannte Kreditorschaft vergleichsmäßig diese Vermögens-Abtretung angenommen hat, so wird nunmehr auf Antrag der Kreditorschaft dieses Badanwesen dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und hiezu Samstag der 6te July d. J. anberaumt. Dieses Anwesen besteht: 1) aus dem zweygädigen gemauerten, mit Ziegeln gedeckten Wohnhause Nro. 10. enthaltend das Wirthszimmer, ein Gewölb, Hauskeller, Küchenkammer, 2 Küchen, 10 theils heitzbaren, theils unheitzbaren Bad- und Gastzimmer, einem geräumigen Boden, eine Bräustatt, Brennhaus, Pferdestallungen auf etwa 40 Stücke, Kühestallung auf sechs Kühe, und mehrere Schweinställe; 2) aus einem mit Ziegeln gedeckten halbgemauerten Stadel; 3) aus einem dreygädigen ganz gemauerten, mit Steinen gedeckten Nebenhaus, enthaltend Küche, Stallung, mehrere Bad- und Gastzimmer, und einen sehr geräumigen Felsenkeller; 4) aus dem ohnweit dem Wohnhaus befindlichen Badquellhause; 5) aus beyläufig 9 Tagw. Wiesen, 9 Tagw. Holz, und etwa 60 Ausspann Feld, wovon ein Theil mit mehrern tausend Stöcken Hopfen angebaut ist. Das Anwesen ist theils lehenbar, theils erbrechtsweis grundbar, theils bodenzinsig; auf dem Wohnhause ruht die reale Bierbräugerechtigkeit. Das Schwefelbad empfiehlt sich durch seine sowohl von benachbarten Aerzten, als von wiedergenesenen Fremden anerkannten heilbringendem Stoffe, so wie die Badanstalt durch ihre unverbesserliche Lage an der Donau, an der Augsburger Regensburger Chaussee durch ihre 1 1/2 Stunden lange Entfernung von der Kreisstadt Regensburg sich vortheilhaft auszeichnet. Die örtliche Lage biethet den Badegästen die angenehmsten

Wasserfahrten auf der Donau, die schönsten Spaziergänge in den mannigfaltigsten Umgebungen, und die einladendsten Spazierfahrten nach Regensburg in schönster Abwechslung dar. Was dem bisherigen Besitzer wegen ursprünglich zu geringem Vermögen nicht möglich war, bleibt einem vermöglichen Unternehmer vorbehalten, nämlich durch den Ankauf einiger anliegender Realitäten und zweckmäßige Architektur dieser Badanstalt einen unschätzbaren Werth zu verschaffen. Zur Erleichterung des Erkaufes wird das Anwesen unter annehmlichen Bedingungen im Ganzen oder Theilweise veräußert. Das Anwesen selbst wird täglich auf Verlangen durch den bisherigen Besitzer Xaver Karl vorgezeigt werden. Alle Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, am Samstag den 6ten July im Badhause zu Abbach zu erscheinen, die naheren Kaufsbedingungen zu vernehmen, ihre Angebothe bey der erscheinenden Landgerichts-Kommission zu Protokoll zu erklären, und die Genehmigung der Kreditorschaft zu gewärtigen. Außergerichtische Inländer haben sich mit genügenden gerichtlichen Zeugnissen über ihr Vermögen und Aufführung, Ausländer aber über ihre Unterthansaufnahmsfähigkeit auszuweisen. Kelheim, den 26ten April 1816. K. b. Landgericht. Lct. v. Welz, Landrichter.

Nachdem Xaver Karl, Bierbräuer zu Abbach, mit Bewilligung der Kreditorschaft dieser sein Vermögen abgetreten hat, dasselbe aber zur Tilgung der bekannten Passiven unzulänglich erscheint, so wird nunmehr auf Andringen der Kreditorschaft das gesetzliche Konkursverfahren eingeleitet, und nachstehende Ediktstäge ausgeschrieben: 1) ad liquidandum Montag der 8te Julius, 2) ad exhibiendum Montag der 12te August, 3) ad replicandum Montag der 16te Sept., 4) ad duplicandum Montag der 30te Sept. Es werden daher alle diejenigen, welche ex quocunque titulo an Xaver Karl und dessen Vermögensmasse Ansprüche zu haben glauben, hiemit edictaliter an den bestimmten Ediktstägen bey unterzeichnetem Landgerichte, bey Vermeidung der Präklusion mit ihrer Forderung, resp. der einschlägigen Verhandlung in gesetzlicher Form anzubringen und auszuführen, und dabey persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, vorgeladen. Da auf den 6ten July der Verkauf des schuldnerischen Anwesens festgesetzt ist, so haben die Kreditoren am ersten Ediktstage sich über die Verkaufs-Genehmigung zu erklären, wo sodann im Falle eines eintretenden Verkaufes eine gütliche Schuldbehandlung unter den Kreditoren zur Abschneidung der weitern Konkursverfahrens versucht werden wird. Die nicht persönlich erscheinenden Kreditoren haben daher ihre Vollmacht auf diese Verhandlungen auszudehnen. Kelheim, den 30ten April 1816. K. b. Landgericht. Lct. v. Welz, Landrichter.

Das königl. baier. Appellationsgericht des Illerkreises als Kriminalgericht hat durch ein höchstes Erkenntniß vom 1ten Hornung dieses Jahrs gegen den flüchtigen Anton Waidram von Ebenhofen, königl. baier. Landgerichts Oberdorf, wegen angeschuldigten Verbrechens der Unterschlagung anvertrauter Gelder, dann des Einbruchs und Diebstahls die Einleitung des Ungehorsams-Verfahrens ausgesprochen. Der Anton Waldram wird demnach zum Drittenmal binnen 3 Monaten nach der gegenwärtigen Bekanntmachung sich vor Gericht zu stellen unter der Warnung aufgefordert, daß nach Verlauf des ihm gesetzten dreymonatlichen Termins wider ihn als einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß werde verfahren werden. Mindelheim, den 9ten May 1816. K. b. Landgericht. v. Mader, Landrichter.

Leonhard Kurzendorfer, Bauernsohn von Hausen, wurde wegen eines schweren und tödtlichen Raufhandels vor ohngefähr 36 bis 40 Jahren des Landes verwiesen, ohne daß man seit dieser geraumen Zeit von dessen Leben oder Aufenthaltsort das Geringste mehr in Erfahrung bringen konnte. Da nun dessen nächste Verwandte auf Ausantwortung seines in circa 200 fl. bestehenden Vermögens andringen, so wird der besagte Leonhard Kurzendorfer oder seine allenfallsige Leibes-Erben anmit edictaliter zur persönlichen Erscheinung binnen drey Monaten a dato vorgeladen, ausserdessen dessen Vermögen an seine nächsten Anverwandten gegen Kaution ausgeantwortet werden würde. Parsberg, den 29ten April 1816. Königl. baier. Landgericht im Regenkreise. Erthel k. b. Hofrath und Landrichter.

Nach der allgemeinen Augsburger Moyschen Zeitung vom 30ten Jänner 1815. Nro. 26. wurde zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß der dem Anton Lochbrunner zu Derndorf abhanden gekommene Schulden-Tilgungskasse-Kapitalbrief pr. 600 fl. à 3 Prozent sub Nro. 7406 in einer Frist von 2 Monaten bey unterzeichneter Gerichtsbehörde zu deponiren, und sich über dessen Besitz zu legitimiren habe, widrigenfalls derselbe gerichtlich vernichtet, und ein neuer Kapitalbrief nachgesucht werden solle. Nachdem nun die anberaumte Frist bereits verflossen, und der Besitzer dieser Obligation sich bis daher noch nicht gemeldet hat; so wird vorstehender Kapitalbrief pr. 600 fl. à 3 Prozent sub Nro. 7406. hiemit gerichtlich amortisirt, und als vollkommen kraftlos, und ungültig erklärt. Kirchheim, den 6ten May 1816. K. b. gräfl. Fuggér. Herrschaftsgericht Kirchheim. Dr. Eschey.

Karl Joseph Deinsel, Amtsschreiber des königl. Landgerichts Eschenbach, hat sich der betrüglichen Verfertigung eines Amts-Attestats schuldig gemacht, und sich durch Flucht der Untersuchung entzogen. Alle Polizey- und Kriminalbehörden werden ersucht, denselben auf Betretten zu arretiren, und an uns zu überliefern. Zur leichtern Erreichung dieses Zweckes wird eine Persons-Beschreibung desselben beygefügt. Karl Joseph Deinsel ist 29 Jahre alt, katholischer Religion, und von Weissenhorn bey Augsburg gebürtig. Derselbe mißt 5 Schuhe, 4 bis 5 Zoll, hat schwarze kurzgeschnittene Kopfhaare, schwarze Augen und gleiche Augbraunen, ein rundes volles Gesicht, welches jedoch stark blatternarbig ist. Mund und Nase sind proportionirt. Bey seiner Entweichung trug er einen Stulphut, mit leonischem Schlusse, einen hellgrünen Ueberrock, eine hellgrüne Ueberhose mit weißen metalenen Knöpfen, unter den Hosen Stiefel mit hohen Absätzen. Seine übrigen Effekten trug er in einer ledernen Büchsensacke bey sich, raucht gewöhnlich Taback aus einem porzellänenen Pfeifenkopf, und spricht reines Deutsch, jedoch verwandelt er in seinem Dialekt das einfache e in ein oe. Eschenbach, den 29ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht daselbst.

Da die Umstände den öffentlichen Verkauf der Schlaizerischen Behausung zum weißen Bären in der Ostengasse Lit. H. Nro. 75. nothwendig gemacht haben, so wird zum Verkauf dieses Grundstücks an den Meistbiethenden auf Sonnabend den 1ten Juny Tagfahrt angesetzt, und wird dasselbe salva ratificatione creditoris mit dem Schlag 12 Uhr an den Meistbiethenden, der sich über hinreichendes Vermögen und gute Aufführung genügend ausgeben wird zugeschlagen werden. Beschreibung des Hauses Dasselbe ist 42 Schuhe lang, 52 Schuhe tief, zwey Stockwerk hoch gemauert, hat ein Pultdach mit Schindeln eingedeckt, und enthält im ersten Stockwerk ein gepflastertes Hausfletz, zwey Zimmer, eine Küche, ein Gewölbe, eine Holzkammer, ein Keller; im 2ten Stockwerk 3 Zimmer, 3 Kammern, 2 Küchen, unter dem Dach 1 Zimmer, 1 Küche, 1 Kammer, dann 1 Bödel; das dazu gehörige Hintergebäude ist 42 Schuhe lang, 32 Schuhe tief, besteht aber aus bloßem Mauerwerk ohne Dach, und ohne Gebälk, die westliche Mauer ist 2 Stockwerk, die östliche 4 Stockwerk hoch, auch befindet sich dabey ein Hof mit Einfahrtthor, worinn 1 Brunnen, 1 Dungstätte und 1 Abtritt ist. Regensburg, den 30ten April 1816. Königl. baier. Stadtgericht.

Frhr. v. Berger. Lasser.

Die Wirthschaftsbesitzerinn Franziska Huber auf der neuen Herberg dießortigen Gerichts und Grundbarkeit hat beschlossen, ihr gesammtes Anwesen, welches sehr vortheilhaft 3 Stunden von München auf der Landstraße nach Ingolstadt entlegen, aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses wird zur Kenntniß des Publikums mit dem Bemerken gebracht, daß Kaufsliebhaber an die genannte Besitzerin zur nöthigen Unterhandlung sich wenden mögen. Den 3ten May 1816. Königl. baier. unmittelbare Güter-Administration als Obergericht in Schleißheim.

Schönleutner, k. Advok.

Am 15ten Februar d. J. starb der königl. baier. geheime Rath und Vorstand der Baukommission Joh. Nep. Ritter Edler von Stubenrauch. Auf Requisition der adelichen Verwandtschaft werden demnach alle diejenigen, welche an die Verlassen-

schaftsmasse was immer für Ansprüche zu machen haben, hiemit gerichtlich aufgefordert, solche binnen 6 Wochen, a dato insinuationis, um so gewißer vor der adelichen Obsignantschaft vorzubringen, und zu liquidiren, als außerdem nach Verfluß dieses Termins mit der Verlassenschaftsverhandlung rechtlicher Ordnung nach weiters verfahren werden würde. Den 30ten April 1816. Königl. b. Stadtgericht München. Gerngroß, Direktor. Hayder.

Georg Ebenhöch, Wirth zu Seubersdorf, hat alle ihm von seinen Gläubigern angegönnte Zahlungstermine fruchtlos verstreichen lassen, und da nunmehr die Vermögens-Unzulänglichkeit des gedachten Gemeinschuldners offen vorliegt, so hat man auf Andringen der sämmtlichen Gläubiger die Gant gegen denselben beschlossen, und es wurden in Folge dessen nachstehende Ediktstäge hiemit öffentlich bekannt gemacht: 1) ad liquidandum & producendum der 29te May d. J. 2) ad excipiendum der 3te July d. J., und 3) ad replicandum & concludendum der 1te August d. J. Alle und jede Gläubiger, welche an den gedachten Georg Ebenhöch aus was immer für einem Rechtsgrunde Forderungen geltend zu machen suchen, haben sich unter Strafe des Ausschlusses an den genannten Ediktstägen hieroris einzufinden, und ihre Forderungen ordentlich anzubringen und auszuführen. Zugleich wird hiemit auch weiters zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, daß man den 2ten Ediktstag (den 3ten July d. J.) auch zugleich zur öffentlichen Versteigerung des gesammten Georg Ebenhöchischen Wirthschwesens zu Seubersdorf bestimmt habe, wobey sich allenfallsige Kaufslustige, welche sich von den Bestandtheilen dieses Anwesens in der Zwischenzeit durch die Einsicht des hieroris hinterliegenden Gantinventars, so wie von den darauf haftenden Lasten überzeugen können, und sich über Leumuth und Vermögen gehörig auszuweisen haben, einzufinden, und ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben haben. Parsberg, den 30ten April 1816. Königl. baier. Landgericht.

Ethel, königl. baier. Hofrath und Landrichter.

Das Anwesen des Gütlers Joseph Rabel von Laimering bestehend a) in einem halbgemauerten, halb hölzernen Wohnhaus, derley Stadel und Stallung, dann Backhaus; sämmtliche Gebäude mit Ziegeln belegt und dabey befindlichen Schöpfbrunnen; b) in 3/4 Tagw. Obst- und Grasgarten; c) in circiter 14 Tagw. Ackergründe; d) in 2 1/2 Tagw. Wiesgrund, und e) 1 1/2 Jauch. unbedeutenden Holzgrund, wird wiederholt zur öffentlichen Versteigerung mit Genehmigung der Kreditoren gebracht. Kaufsliebhaber haben sich am Versteigerungstage, nämlich am Montag den 27ten May im Orte Laimring, wo das Verkaufsgeschäft vor sich geht, einzufinden, und insbesondere Auswärtige sich mit Vermögens- und Sittenzeugnissen auszuweisen. Den 13ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Friedberg im Isarkreise. Let. Carron du Val, Landrichter.

Der unvermuthet erfolgte frühe Tod des Besitzers des Oekonomie-Guts Mauthaus, und des Wirthshauses zu Büttelbrunn hat die unausweichliche Nothwendigkeit herbeygeführt, die öffentliche Verloosung dieser Güter zwar auf kurze Zeit zu verschieben, doch aber nunmehr auf Mittwoch den 18ten Sept. d. J. unwiderruflich festzusetzen, und diejenigen Interessenten einzuladen, welche sich von der Legalität der Handlung selbst, unter polizeylicher Direktion, persönlich überzeugen wollen. Diese Realitäten werden unter nochmaliger Beziehung auf den vertheilten Verloosungsplan, durch 6,500 Loose à 4 fl. ausgespielt, und sind auf 19,363 fl. — gerichtlich taxirt. Auch sind damit noch 29 Nebengewinnste, und zwar von 400 fl. bis 25 fl. abwärts verbunden, welche zusammen 2120 fl. betragen. Pappenheim, den 10 May 1816. Dentler, Forstmeister.

Franz Joseph Anzenhofer lediger Bräuknecht aus Gremheim ist wegen seines Hanges zur Verschwendung als mundtodt erklärt worden. Es wird daher Jedermann gewarnt, mit dem gedachten Anzenhofer ohne Zuziehung der erwählten Vormünder des Schullehrers Mayershofer, und des Bauer Johann Anzenhofer zu Gremheim, sich in kein Rechtsgeschäft einzulassen, indem allen dawider Handelnden keine Justiz administrirt wird. Höchstädt an der Donau, den 25ten April 1816. Königl. baier. Landgericht. Blöst, Landrichter.

Nro. 123. Mittwoch, den 22. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 16. April.

Es sind hier Nachrichten von dem Ausbruche neuer Unruhen in Bulgarien und in einigen Gegenden von Rumelien eingegangen. Die nächste Veranlassung dazu sollen verschiedene gegen den berüchtigten Ghiaur Hassan, Ayan von Rasgrad, eingelaufene Beschwerden über verübte Gewaltthätigkeiten und Bedrückungen der Einwohner, und der deßhalb an den Pascha von Schumna ergangene Befehl, sich dieses widerspännstigen Ayans todt oder lebendig zu bemächtigen, gegeben haben. Hassan Aga, von einem zahlreichen und kriegslustigen Anhange umrungen, rüstete sich, der Sage nach, zum Widerstand, und sucht sich durch den, zu seinem Beystand herbeygerufenen, und wegen seiner ehemaligen Räubereyen nur allzubekannten Cara Feyst zu verstärken, um, wo möglich, seinem bösen Schicksale zu entgehen. Die Pforte schmeichelt sich jedoch, diese Unruhen bald zu dämpfen, und die Sicherheit der Kommunikations-Straße zwischen Konstantinopel und Rustschuk ungefährdet zu erhalten. (Den neuesten Nachrichten aus Bukarest zufolge hatte Ghiaur Hassan, von allen Seiten hart bedrängt, mit wenigen der Seinigen die Flucht ergriffen, und sich dem Ayan von Berkofscha in die Arme geworfen, der ihn jedoch, als treuer Unterthan des Sultans, enthaupten ließ, und seinen Kopf nach Konstantinopel schickte, wodurch nun die Unruhen in Bulgarien und Rumelien gänzlich unterdrückt zu seyn scheinen.) Der Statthalter von Aleppo hat 26 Köpfe aus dem Distrikte von Ricca, wo ebenfalls eine Empörung ausgebrochen war, eingeschickt, welche am 3. v. M. vor dem Eingange des Serails zur Schau ausgestellt waren. Außerdem waren auch daselbst die Köpfe zweyer anderer Ruhestörer zu sehen, welche der Kommandant von Karahissar in Natolien auf Befehl der Pforte hat ergreifen und enthaupten lassen.

Neapel, den 27. April.

Endlich scheinen unsere Wünsche für das Ende der Seuche im unglücklichen Roja in Erfüllung zu gehen. Ein Schreiben des königl. Kommissärs, D. Mirabelli, an Se. Excellenz den Minister des Innern meldet unter Anderm: Es sind schon 12 Tage, daß kein Kranker sich im Pestspital gemeldet hat, woselbst die Zahl der Kranken sich nur noch auf 47 beläuft, und auch von diesen können nur 4 als gefährlich angenommen werden, da die übrigen die Hoffnung geben, leicht zu genesen. Man fängt bereits an, Anstalten zur gänzlichen Reinigung der Stadt von aller Ansteckung zu treffen, und hat zu dem Ende eine bedeutende Menge gereinigten Salpeter und Schwefelsäure hingeschickt; auch sind 300 Kleidungen fertig, um dahin abzugehen. — Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Berry wird nächstens auf unserer Flotte absegeln.

Mayland, den 15. May.

Vor einiger Zeit wurde der Kapellan des Kardinals Doria ermordet. Der Thäter ist entdeckt, und in Rom auf eine abschreckende Art hingerichtet worden. Er wurde nämlich mit Keulen todt geschlagen, und hernach gevierttheilt. Die-

ter Böſewicht, der erſt 31 Jahre alt war, hat 27 beträchtliche, zum Theil mit Mord verbundene Diebſtähle eingeſtanden. — Das Diario Romano enthält folgende ſtatiſtiſche Angabe der jetzigen Eintheilung Italiens: Das lombardiſch-venetianiſche Königreich hat 13,880 Quadratmeilen und 4,065,000 Einwohner; das Herzogthum Lucca 374 Q. M. und 131,900 Einw.; das Herzogthum Maſſa 56 Q. M. und 20,000 Einw.; das Herzogthum Modena 1477 Q. M. und 375,000 Einw.; das Herzogthum Parma 1686 Q. M. und 383,000 Einw.; der Kirchenſtaat 13,055 Q. M. und 2,425,000 Einw.; die Republik St. Marino 17 Q. M. und 7000 Einw.; die ſardiniſchen Staaten 22,471 Q. M. und 3,814,000 Einw.; das Königreich beyder Sizilien 31,731 Q. M. und 6,766,000 Einw.: das Großherzogthum Toskana 6019 Q. M. und 1,264,000 Einw.; die Inſel Korſika 2723 Q. M. und 290,000 Einw.; die Inſel Malta mit Gozzo und Comino 143 Q. M. und 150,000 Einw. Im Ganzen 93,572 Quadratmeilen und 19,690,000 Einwohner. — Ein zu Livorno eingelaufenes Schiff überbrachte von Seite des öſterreichiſchen Konſuls zu Tunis, Herrn Ryſſen, einen zwiſchen ihm Namens des Großherzogs und des Bey von Tunis am 26. April auf 3 Monate abgeſchloſſenen Waffenſtillſtandsvertrag, um während dieſes Zeitraums an einem dauerhaften Frieden zu arbeiten. Unterdeſſen ſollen wechſelſeitig alle Sklaven in Freyheit geſetzt werden; auch verſpricht der Bey, Falls der Krieg fortdauren ſollte, die künftig in ſeine Gewalt fallenden toskaniſchen Unterthanen als Kriegsgefangene zu behandeln. — Der König von Neapel hat zur Beſtreitung des Löſegelds ſeiner aus der Sklaverey zurückkehrenden Unterthanen, und der erſten Friedensgeſchenke, welche zuſammen allein 2 Millionen Duk. betragen, ſich genöthigt geſehen, ſeinen Unterthanen eine neue Steuer aufzulegen. Die zurückgekommenen Sklaven, meiſt Apulier, halten jetzt bey Pauſilipp Quarantaine.

Paris, den 15. May.

In einem offiziellen Berichte über die Vorfälle in und bey Grenoble am 4. dieß, welcher übrigens außer Folgendem lauter ſchon bekannte Angaben enthält, heißt es: Von 23 zum Tode Verurtheilten, wovon 21 mit den Waffen in der Hand gefangen genommen wurden, ſind 5 aus verſchiedenen Urſachen der Gnade des Königs empfohlen worden. Die durch Treuloſe zur Empörung hingeriſſenen Gemeinden haben dem Präfekten ihre Unterwerfung verſprochen, und die Gnade des Königs angefleht. Dem Generallieutenant Donadieu und dem Chevalier Vautre, welcher letztere, als Oberſt an der Spitze ſeiner Legion, die Rebellen im Dorfe Eybens mit gefälltem Bajonette angriff, 100 Gefangene machte, und die übrigen zerſtreute, iſt durch einen königl. Befehl der Titel Vicomte zuerkannt, und mehrere andere Offiziere, die ſich bey dieſer Gelegenheit auszeichneten, ſind zu Rittern des Ordens der Ehrenlegion ernannt. Die Quotidienne theilt einige Notizen aus dem Leben des Generals Donadieu mit. Bonaparte hatte ihn als ein Opfer ſeines Ehrgeizes einiger freyen Aeußerungen wegen gleich bey dem Antritt ſeines erſten Konſulats unter leerem Vorwand in den Tempel, und einige Monate darauf auf mehrere Jahre in das Schloß Lourdes ſperren laſſen. Als der Krieg gegen Oeſterreich ausbrach, wurde er Oberſt eines Infanterieregiments, und durch ſeine Bravour bald Brigadegeneral; allein der Haß Bonapartes gegen ihn ſtürzte ihn aufs Neue ins Gefängniß, worinn er bis zur Rückkehr des Königs ſeufzte. Der König gab ihm ſeine Freyheit, und vertraute ihm das Oberkommando im Departement der Indre und Loire an. Am 20. März wurde er von ſeinen Truppen verlaſſen, und eilte nach Bourdeaux, um der Frau Herzogin von Angouleme ſeine Dienſte anzubieten. Dieſe ſchickte ihn nach Gent zu dem Könige, der ihn zum Generallieutenant beförderte.

London, den 10. May.

Das engliſche Blatt, der Kurier, bemerkt, daß kürzlich folgende, nach

seiner Meynung übellautige Aeußerung in der Petersburger Hofzeitung vorgekommen sey: Herr Knox sagte neulich im brittischen Unterhause in Hinsicht auf die Macht des russischen Reichs: „Es wäscht die linke Hand im schwarzen Meer und die rechte in der Ostsee.“ Im Munde eines Britten, meynt nun die Hofzeitung, dessen Vaterland Hände und Füße in allen Meeren der Welt badet, klinge diese Sprache doch sonderbar. Auch begleitet Herr Knox eine Sinecurstelle von 10,000 Pf. Sterl. Einkommen. — Vorgestern wurden auf dem Markte die ersten Kirschen zu 2 1/2 Guineen das Pfund verkauft.

Brüssel, den 13. May.

Mehrere öffentliche Blätter, z. B. das Oracle, der Main-Jaune, fahren fort, Frankreich für den Monat May neue Unruhen zu verkünden. So sollen, nach dem Oracle, die zur Rückkehr nach England beorderten Kavallerieregimenter, der kritischen Umstände in Frankreich wegen, Ordre erhalten haben, Halt zu machen ꝛc. Aus welcher Quelle diese falschen Gerüchte entspringen, läßt sich leicht erklären. — Der Herzog von Wellington hält sich fortwährend in seinem Hauptquartier zu Cambray auf. — Ein französischer Oberst, Latapie, der auf mehrere Weisungen, Brüssel zu verlassen, nicht achtete, wurde am 10. verhaftet, und mußte noch Abends nach Aachen abreisen.

Aus dem Preußischen, den 13. May.

Welcher Geist schon früher in der preußischen Regierung in Rücksicht der Preßfreyheit geherrscht habe, dieß beweist folgender Kabinetsbefehl des jetzt regierenden Königs von Preußen an den Staatsminister von Angern, bey Gelegenheit eines Vorgangs, der in nachfolgendem Befehl selbst deutlich genug angedeutet ist. Uebrigens ist zu bemerken, daß der Großkanzler von Beyme damals geheimer Kabinetsrath des Königs war. Der Befehl lautet, wie folgt: Mein lieber Staatsminister von Angern! Bey der in den Anlagen von dem Regierungsrath Mallinkrodt zu Dortmund geführten Beschwerde über die Kriegs- und Domainenkammer zu Ham, kömmt Alles darauf an, ob die in dem eingereichten Stücke des westphälischen Anzeigers enthaltene Rüge der gänzlichen Vernachläßigung der Reparatur der so gefährlich schadhaften Ruhrbrücke bey Schwerte gegründet war oder nicht. Ersten Falls mußte die Kammer dem Einsender und Redakteur vielmehr danken, als demselben Unannehmlichkeiten verursachen, und im letzten Fall, wenn die Kammer, wie es auf alle Fälle anständiger gewesen wäre, sich nicht bewogen fand, die Anzeige berichtigen zu lassen, hätte dieselbe sich darauf beschränken müssen, die Unrichtigkeit der Anzeige darzuthun, und auf rechtliches Verfahren gegen den Einsender und Verleger anzutragen. Es kann nicht Jedem zugemuthet werden, in solchen Fällen, die eine Rüge verdienen, sich den Unannehmlichkeiten, womit offizielle Denuntiationen verbunden sind, auszusetzen. Sollte nun auch eine anständige Publizität darüber unterdrückt werden, so würde ja gar kein Mittel übrig bleiben, hinter die Pflichtwidrigkeiten der untergeordneten Behörden zu kommen, die dadurch eine sehr bedenkliche Eigenmacht erhalten würden. In dieser Rücksicht ist eine anständige Publizität der Regierung und den Unterthanen die sicherste Bürgschaft gegen die Nachläßigkeit und den bösen Willen der untergeordneten Offizianten, und verdient auf alle Fälle gefördert und beschützt zu werden. Ich befehle euch, daher, die genannte Kammer hiernach für die Zukunft gemessenst anzuweisen. Uebrigens will ich nicht hoffen, daß über diesen Disput die Sache selbst, nämlich die Reparatur der schadhaften Brücke, wird vergessen seyn. Ich verbleibe euer wohlaffektionirter König. Berlin, den 20. Febr. 1804. ꝛc.

Innsbruck, den 18. May.

Se. k. k. Majestät überzeugt von den Vortheilen, welche den Bezirken

des salzburgischen Zillerthals durch Vereinigung mit Tyrol zugehen, haben diese anzuordnen geruht. Die feyerliche Uebernahme von Seite der k. k. tyrolischen Behörden fand demnach am 13, 14. und 15. d. M. Statt. Dieses Ereigniß erregte bey jenen Thalbewohnern lebhafte Freude.

Nachdem auf die Ausschreibung vom 6. dieß, wornach am 18. May ein Tuchlieferungsakkord vor der Monturkommission des unten genannten Regiments abgeschlossen werden sollte, kein auswärtiger Fabrikant erschienen ist, und folglich dem dadurch beabsichteten Endzweck nicht ganz entsprochen wurde, so wird zur Abschließung dieses Akkords der gegebene Termin auf Samstag den 1. des nächstkommenden Monats Juni verlängert, an welchem Tage Morgens 9 Uhr die zur Lieferung Lusttragende mit Mustern von weiß appretirten, grauen, schwarzen, tief- und dunkelblauen und ponceaurothen Tüchern, dann weißen Futterboy und rothen Rasch, welche wenigstens 1/4 Elle Länge, und die ganze Breite des Stücks haben müssen, erscheinen, die Kaufsbedingnisse vernehmen, und ihr Anbot zu Protokoll geben mögen. Kempten, den 18. May 1816.
K. b. 11tes Linien Infanterie-Regiment. Pillement, Oberst.

Da die bürgerliche Krämerswittwe, Theresia Martin dahier, mit Tod abgegangen, und einen Vermögensstand zu 2098 fl., der aber noch nicht als ganz liquid hergestellt werden konnte, dagegen an einsweil bekannten Schulden 3380 fl. rückgelassen hat; so wird solches andurch allen denjenigen, die aus was immer für einem Titel auf dieses Anwesen einen rechtlichen Anspruch machen wollen, mit dem Auftrag bekannt gemacht, daß sie auf Freytag den 7. Juni entweder in Person oder Bevollmächtigten hieroits zu erscheinen, und ihre Forderungen und Erklärung zu Protokoll zu geben haben. Den 15. May 1816. Königl. Landgericht Neuburg.
Karl Theodor Beck, Landrichter.

Joseph Haneberg, gebürtig von Bodelsberg der Pfarrey Durach, hat sich schon vor mehr als 50 Jahren als Buchdrucker, resp. Setzer, auf die Wanderschaft begeben, sich sodann beym Militär unterhalten lassen, und seit mehr als 40 Jahren keine Nachricht mehr von sich gegeben. Er besitzt ein unter Kuratel stehendes, hier anliegendes Vermögen von 816 fl. 50 kr. 4 hl. Da nun seine nächsten noch lebenden Verwandten, um Ausfolglassung desselben das Ansuchen gestellt haben, als wird der ermeldte Joseph Haneberg, oder seine allenfallsige Descendenz hiemit öffentlich aufgefordert, sich binnen eines Termins von 6 Monaten a dato bey dem unterfertigten königl. Landgericht zu melden, widrigenfalls sein Vermögen an die Intestaterben desselben, auch ohne Kaution vertheilt werden wird. Kempten, den 27. April 1816.
K. b. Landgericht. Heune.

(Todesanzeige.) Mit dem innigsten Schmerzgefühle benachrichten die Endesunterzeichneten alle ihre Anverwandte und Freunde, daß ihre Schwester Theresia Freyinn von Peckenzell am 30. April Morgens 5 Uhr an einer Gehirnvereiterung im 41sten Lebensjahre verschieden ist. Indem sie die Seele der Verblichenen dem Gebethe ihrer Freunde, sich aber Ihrem fernern Wohlwollen empfehlen, verbitten sie sich, von der freundschaftlichen Theilnahme überzeugt, alle Beyleidsbezeugungen. Pfaffstetten, den 8. May 1816.

Joseph Freyherr von Peckenzell, königl. Kämmerer. Nepomuk Freyherr von Peckenzell, königl. Kämmerer. Anton Freyherr von Peckenzell. Franziska Freyinn von Peckenzell. Irenna Freyinn von Peckenzell.

Wir finden für nöthig, hiemit öffentlich anzuzeigen, daß von unserer vorigen Firma: Reichel Treitschke & Comp. keine Wechsel auf keinem Platz mehr in Circulation sind. Leipzig, den 1. May 1816. Reichel & Comp.

In des Endesgesetzten Behausung ist auf kommenden St. Jakobi-Markt ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube und Wohnung zu vermiethen.
Franz Spohrer, Handelsmann in München.

In dem Hause Lit. C. Nro. 5. ist ein geräumig, schön meublirtes Zimmer vorn heraus für einen Herrn, monatlich zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

In dem Hause Lit. F. Nro. 324. ist ein schon möblirtes Zimmer für einen Herrn monatlich zu vermiethen, und kann täglich bezogen werden.

Nro. 124. Donnerstag, den 23. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 17. May.

Am 12. Juni als am Vorabende des heil. Fronleichnamsfestes gedenkt Se. Majestät der Kaiser hier einzutreffen, um der feyerlichen Prozession Tags darauf mit dem Hofstaat beyzuwohnen. Das sämmtliche diplomatische Korps ist bereits aus Italien zurückgekehrt. Mehrere hohe Staatsbeamten begeben sich nach Innsbruck, um den Huldigungs-Feyerlichkeiten beyzuwohnen; unter diesen ist auch der Finanzminister, Herr Graf Stadion. — Die Ankunft des Prinzen Leopold von Neapel ist durch den Todesfall der Kaiserin auf den August hinausgesetzt, und die Vermählung dieses Prinzen mit der Erzherzogin Clementine dürfte erst Ende Augusts vollzogen werden.

Rom, den 4. May.

Folgende so eben erschienene Bekanntmachung erregt unter allen Wohldenkenden Freude, und ist ein Triumph der Einsichten und Gesinnungen Sr. Heiligkeit, über die Bemühungen einer gewissen Klasse von Männern, die unter dem Vorwande strenger Anhänglichkeit an das Alte, und an die Privilegien und den Besitz der Kirche, dieselbe in die größte Gefahr stürzen, indem sie den heil. Vater zu Schritten verleiten möchten, die denselben als mit sich selbst im Widerspruche darstellen würden. Ercole von S. Agata alla Suburra, Kardinaldiakonus Consalvi ꝛc. „Es ist Se. Heiligkeit unserm Herrn zur größten Betrübniß seiner Seele die Kunde zugekommen, daß eine geistliche Kurie sich erlaubt hat, durch den Druck Verfügungen und Maaßregeln bekannt zu machen, die denjenigen entgegen sind, welche Se. Heiligkeit in Bezug auf den Erwerb der sogenannten Nationalgüter unter der vorigen Regierung, durch das Edikt vom 5. Juli 1815 zu erlassen für nöthig erachtet hat, wodurch dann unter den Besitzern Unruhe verbreitet, und Zweifel und Furcht über die Sicherheit der gedachten Erwerbungen erregt worden sind. Um nun diese Besorgnisse zu stillen, hat der heil. Vater uns ausdrücklich befohlen, bekannt zu machen, daß besagte Druckschrift ohne Sein Vorwissen ausgegeben worden ist; daß er das in dieser Hinsicht beobachtete Verfahren höchlich mißbilligt, und ausdrücklich erklärt, daß die Verfügungen des Edikts vom 5. Jul. stets in voller Kraft sind, und den ruhigen Besitz der Erwerber verbürgen." Aus dem Staatssekretariat den 4. May 1816. Unterzeichnet Kardinal Consalvi.

London, den 11. May.

Die merkwürdige Akte zur wirksamern Verwahrung von Napoleon Bonaparte ist nunmehr erschienen. Sie besteht aus 5 Punkten folgenden wesentlichen Innhalts: 1) Da es zur Erhaltung der Ruhe von Europa und für die allgemeine Sicherheit nothwendig ist, daß Napoleon Bonaparte gefangen gehalten werde, so wird hiedurch von Sr. Majestät mit Einstimmung des Parlaments bestimmt, daß es für Se. Majestät, Ihre Erben und Nachfolger gesetzmäßig seyn soll, Bonaparte in Verwahrung solcher Person oder Personen, in solch einem englischen Platze, und unter solchen Restriktionen gefangen zu halten, als es Sr. Majestät, Ihren Erben und Nachfolgern von Zeit zu Zeit dien-

sich scheinen wird. 2) Napoleon soll als Kriegsgefangener behandelt, und seine Bewachung den brittischen Unterthanen, oder solchen, die den Eid der Treue geleistet haben, übertragen werden; es hängt aber von Sr. Majestät, Ihren Erben und Nachfolgern ab, den Platz von Zeit zu Zeit zu bestimmen, den sie für dienlich halten werden. 3) Ferner ist bestimmt, daß, wenn irgend Personen, die brittische Unterthanen sind, Bonaparte entweichen ließen, zu seiner Entweichung oder Entfernung über die für ihn festgesetzten Gränzen im Geringsten beytrügen, dieselben als Hochverräther ohne Begnadigung zum Tode verurtheilt werden sollen. 4) Sollen auch diejenigen Personen als schuldig angesehen und bestraft werden, die Bonaparte auf einer Entweichung oder Entfernung im Geringsten unterstützen. 5) Sollte irgend einer der Unterthanen Sr. brittischen Majestät Napoleon Bonaparte bey seiner Entweichung auf der hohen See unterstützen, und ihm im Geringsten zu seinem Fortkommen nach irgend einer andern Gegend behilflich seyn, derselbe soll als Staatsverräther ohne Begnadigung zum Tode verurtheilt werden. Gegen die Uebertreter dieser Akte kann gleich verfügt, und sie können zur Verurtheilung nach England gesandt werden. Nach einer andern Akte wegen des Verkehrs mit dieser Insel ist allen Schiffen, den Ostindienfahrern ausgenommen, verboten, ohne besondere Erlaubniß nach St. Helena zu segeln oder zu handeln. Die dawider handeln, sollen als des Hochverraths schuldig angesehen, und nach England geschickt werden. Schiffe, die nach der Insel handeln, oder mit derselben kommuniziren wollen, oder die 8 englische Meilen von da erscheinen, und auf gegebene Ordre nicht zurück segeln, werden konfiszirt. Schiffe, die durch Seegefahr nach St. Helena getrieben werden, dürfen sich nur so lange daselbst aufhalten, als es der Gouverneur für gut findet. Da es möglich ist, daß die auf St. Helena Kommandirende oder unter diesen dienende Personen, dringender Umstände wegen, Befehle geben oder vollziehen können, die vom Gesetze nicht genau gerechtfertiget würden, so werden diese für solche Fälle durch eine Parlamentsakte für schuldlos erklärt.

Unter den Versuchen, meldet das englische Blatt, der Kurier, welche man sowohl zu London als in Frankreich macht, um Unruhe zu verbreiten, und glauben zu machen, daß der Friede nicht lange dauern könne, ist der hauptsächlichste dieser, zu behaupten, daß zwischen den Höfen von London und Petersburg eine große Kälte herrsche. Wir können dagegen mit Zuversicht versichern, daß zwischen beyden Höfen nie eine festere Freundschaft geherrscht habe. Das Nämliche kann mit Bestimmtheit auch von der Freundschaft zwischen Preußen, Oesterreich und Frankreich gesagt werden. — Der Morning Chronicle sagt dagegen bey Anführung, daß Gerüchte von Waffenrüstungen von Frankreich widersprochen worden wären: „Der Herzog von Berry fragte den Kriegsminister, ob er wohl 100 bis 150,000 Mann auf die Beine bringen könne?" Clarke schien die Möglichkeit zu bezweifeln. „Was, sagte der Herzog, Sie stellten dem Usurpator Myriaden Menschen, und für den rechtmäßigen Souverain können Sie nicht 100,000 Mann auftreiben?" Der Minister bemerkte: Die Zeiten und Dinge hätten sich geändert, überall stände ihm offener Widerstand oder die Gewalt der Trägheit im Wege. „Wenn denn, soll der Herzog versetzt haben, Frankreich für uns nicht fechten will, so bricht sein jüngster Tag an, es wird Polens Schicksal theilen." — Das nämliche Blatt enthält das Gerücht, ein verwittweter Monarch würde sich mit der königl. sächsischen Prinzessin vermählen. — Morgen legt der Hof für weiland Ihre Majestät der Kaiserin von Oesterreich große und vom 26. May bis 2. Juni halbe Trauer an. — Aus China sind 13 Schiffe mit reichen Ladungen angekommen. — Man hat bey Wolwich 3 Matrosen ergriffen, die an dem kühnen Piasterraube Antheil genommen haben sollen.

Paris, den 16. May.

Die Mitglieder der Gränzberichtigungs-Kommission sind am 14. dieß abgereist. Die Kommission der nördlichen Gränze geht nach Mons, jene der östlichen Gränze nach Basel. — Der Nain-jaune (gelbe Zwerg) fragt: Ob der französische Hof wegen seiner Reise nach Fontainebleau seine kostbaren Sachen einpacken und Pferde auf dem Wege nach Spanien bestellen lasse? — Der König hat dem vom Prevotalhofe zu Grenoble zum Tode verurtheilten, aber der königl. Gnade empfohlenen David diese Gnade verweigert. — Nach Berichten aus Grenoble vom 13. dieß herrschte dort die größte Ruhe, und seit dem 5. war dort keine aufrührische Handlung mehr vorgefallen.

Versailles, den 13. May.

Die Aarauer Zeitung theilt über die Verschwörung, welche zu Paris ausbrechen sollte, Folgendes mit: Man nannte sie den coup de cinq (den Schlag von Fünfen), weil sie gegen den König, die 3 Prinzen und die Herzogin von Angoulême gerichtet war. Die Verschwornen scheinen die Absicht gehabt zu haben, verkleidet in das Schloß zu dringen und dann Gewalt zu gebrauchen. Die Polizey stellte Untersuchungen an, um alle Verzweigungen der Verschwörung kennen zu lernen, während die Militärpolizey einen der Rädelsführer, den Oberst Martin, ehemaligen Kommandanten der Förderirten, verhaftete. Auf der Karte der Verschwornen stand das Loosungswort: Ehre, Ruhm und Vaterland. Man behauptet das Komplott dehne sich bis in die entferntesten Departemente aus, was die Vorfälle in Grenoble zu bestättigen scheinen. Es werden noch immer Leute arretirt, unter denen sich auch der Oberst Clonet, ehemaliger Adjutant des Marschalls Ney, befinden soll.

Französische Gränze, den 9. May.

Der Hamb. Korresp. meldet über das zu Paris entdeckte Komplott Folgendes. Die Militärpolizey hatte bey einem Unterbeamten einen Ring gefunden, in welchem sich ein Porträt des kleinen Napoleons, eine kleine Karte mit einer Nummer und endlich ein Eidesformular befand. Durch diese Entdeckung kam es heraus, daß eine Verbindung unter dem Namen der philantropischen Societät existire, die geheime Absichten hatte. Es sind bereits 345 Mitglieder derselben arretirt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Oeffentliche Nachrichten melden aus Hannover vom 10. May, vielleicht würden einige Bataillone Landwehr und einige Kavallerie-Eskadronen zu einer gewissen Bestimmung abgehen; doch scheine dieß vor der Hand auf einem unverbürgten Gerüchte zu beruhen. — Eine deutsche adeliche Frau hat unlängst in Berliner Blättern den Vorschlag gemacht, um endlich einmal das fremde Wort „Madame" aus der deutschen Sprache zu verbannen, statt dessen die 3 Abstufungen: „Hohe Frau" (für Adeliche), „Herrin" für unbetitelte, aber bemittelte Bürgersfrauen, und „Frau," für Handwerksfrauen anzunehmen. Die erste Benennung, sagt ein Schreiben aus Berlin, mag allenfalls so hingehen; die letztere versteht sich von selbst; aber der Benennung „Herrin" stehen wir an, unsern Beyfall zu schenken; denn sie ist dem bekannten Bibel- und Trauungsspruche: „Und Er soll dein Herr seyn!" schnurstracks entgegen. An die Verbannung der Worte Madame und Mademoiselle ist übrigens schon oft erinnert worden, aber unsere Frauen und Mädchen wollen sich noch immer nicht von diesen alten, die Eitelkeit ansprechenden Lieblingen trennen. — Erst am 23. April Abends war die Newa bey St. Petersburg aufgegangen, und dadurch die Kommunikation in einigen Theilen dieser Hauptstadt, jedoch nur auf kurze Zeit, unterbrochen worden. — Oeffentlichen Nachrichten aus Warschau vom 6. May zufolge hatte sich daselbst das Gerücht verbreitet, daß 2 Divisionen russischer

Truppen in das Königreich Polen einrücken würden; es verdient aber bis jetzt keinen Glauben. — Mehrere Bundestagsgesandten werden sich, wie öffentliche Blätter melden, noch vor Eröffnung desselben in benachbarte Bäder begeben.

Die an der Stadtmauer inserhalb der Stadt befindliche, zum Militär-Aerario zinsbare sogenannte Zinnen und Gewölbe werden commission-liter in Augenschein genommen werden, welches am Dienstag den 28. dieses vom Göggin ger- zum Klinker-, Wertachbrucker-, Stephinger-, Oblater- bis Jakoberthor, am Mittwoch den 29. dieses vom Jakober- zum Vogelthor, am Freytag den 31. dieses vom Vogel- zum rothen und Göggingerthor geschehen wird. Dieses wird denen Pächtern zu dem Ende bekannt gemacht, daß sie sich an gedachten Tägen Nachmittags 3 Uhr dabey mit denen dazu gehörigen Schlüsseln einfinden, und die Quittungen über ihre bezahlte Pachtgelder vorzuweisen hätten. Augsburg, den 22. May 1816. Die königl. Kommandantschaft. Graf v. Seyssel, Oberst.

Da die unterm 15. dieß vorgenommene Versteigerung des diesseitigen Habervorrathes die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe kommenden Dienstag als den 28. d. M., Vormittags um 8 Uhr anfangend, in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Lit. B. Nro. 155. in der Katharinengasse, unter Vorbehalt allerhöchster Genehmigung wiederholt. Den Kaufslustigen wird hiebey bemerkt, daß mit dem Glockenschlag 12 Uhr die Versteigerung beendigt, und kein Nachgebot dahier angenommen werde. Augsburg, den 21. May 1816. Königl. Magazinsverwaltung. Wallenreiter.

Von Seiten der unterfertigten Administration wird das der Klaukeschen Stiftung an Zahlungsstatt heimgefallene und adjudizirte Haus Lit. E. Nro. 93. im Kauzengäßchen gelegen, Dienstag den 11. Juni d. J. Vormittags von 11 bis 12 Uhr in dem evang. Armenkinderhaus an den Meistbietenden zum Verkauf ausgeboten. Die gesetzmäßigen Verkaufsbedingungen sollen vor der Lizitation bekannt gemacht, und kann der Hausbrief bey dem Oekonomen des evang. Armenkinderhauses eingesehen werden. Augsburg, den 20. May 1816. Die k. b. isolirte Administration der Klaukeschen Stiftung zum evang. Armenkinderhause. Dietz, Dir. u. Adm. — Let. Deguair, Dir. u. Adm.

Aufgemuntert und angefeuert durch den immer mehreren Beyfall, den meine Modeblätter finden, mache ich hiermit bekannt, daß solche nicht nur fortgesetzt werden, sondern daß man auch mitten im Jahr auf dieselben unterzeichnen kann, also fürs künftige halbe Jahr von jetzt an, bis Ende Junius. Alle Wochen kömmt, wie bisher, eine illuminirte Mode in Oktav, nebst einem Quartblatt Text, am Ende jedes Monats ein Musikstück, bald ein Lied, bald ein Walzer ꝛc., so wie in der Mitte des Monats ein Stickmuster, englische Tänze ꝛc. heraus. Jeder, der unterzeichnen will, wendet sich, mit Vorausbezahlung wie bey Zeitungen, an sein Postamt. Hier gelegt kostet das Blatt halbjährig 1 fl. 45 kr. Ravensburg, den 16. April 1816. Ludwig Gradmann, Kunsthändler.

Freytag den 31. May Nachmittags von 3 bis 6 Uhr wird das gut gebaute Schlosserhaus in der untern Schmiedgasse mit Lit. C. Nro. 228. aus freyer Hand, mit oder ohne den vorhandenen Handwerkszeug, an den Meistbietenden verkauft. Das besagte Haus kann täglich in beliebigen Augenschein genommen werden. Die weitern Bedingnisse sind bey der Eigenthümerin im Hause zu erfragen.

Dienstag den 28. May und folgende Tage wird auf dem Bäckenhaus Lit. C. Nro. 18. ein Hausrath eröffnet, worinn Ohrenringe mit Perlen, goldene Halskette, Ringe mit guten Steinen, silberne Sackuhren, Eß- und Kaffeelöffel, nebst mehreren Silberstücken, Leib-Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Bouteillen, Gläser, Bockelhauben, Herrn- und Frauenkleider, Stockuhren, verschiedenes Schreinwerk, als Tafeln, Sessel, Kanapee, Tische, Kästen, Bettstatten, Betten, Federn, wie noch mehrere sehr nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung ohne Ausnahme erlassen werden.

In der untern Stadt sind große und kleine, bequeme und gesunde Logien, wobey auch Hof und Garten, entweder täglich oder bis nächst Michaeli zu beziehen. Mehreres ist hierüber zu erholen in Lit. F. Nro. 221.

Beylage.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 23ten May 1816. Nro. 124.

Im Namen Seiner Majestät des Königs von Baiern. Der ehemalige obere Stadtpfarrer zu Ingolstadt und geistliche Rath, Max Wibmer, hat einen ihm zugehörigen Acker in der sogenannten Zellgasse Ingolstädter Burgfriedens der obern Stadtpfarrkirche geschenkt. Da nun eben dieser Acker nach der eigenen Erklärung des Donators eine Familien-Realität der Kanonikus Mair'schen Verwandtschaft war, von der die Mutter des geistlichen Raths Wibmer der letzte Sprosse gewesen seyn soll; über diesen letztern Umstand aber keine aktenmäßige Gewißheit besteht: so werden dem von der königl. allgemeinen Stiftungs-Administration des Distrikts Ingolstadt am 4ten, praes. 6ten d. M., hieher gestellten Ansuchen entsprechend, die allenfalls noch lebenden Kanonikus Mair'schen Anverwandten hiemit aufgefordert, inner drey Monaten ihre Ansprüche auf obige Realität bey dem unterfertigten Gerichtshofe rechtlich nachzuweisen, außerdessen sie mit solchen nicht mehr gehört werden. Neuburg, den 10ten May 1816. Königl. baier. Appellationsgericht für den Oberdonaukreis. J. M. Freyherr von Bassus, Präsident.
Habenschaden, Sekretär.

Das Bauerngut des Johann Steidle von Inningen wird Mittwoch den 12. July öffentlich versteigert werden. Solches besteht in Behausung Nro. 55., Stadel, Stallung und Hofraum, dann gesonderter Backküche und 1/4 Tagw. Wurz- und Grasgärtchen, in 54 Jauch. Aecker 21 Tagw. zweymädiger Wiesen, 1 1/4 Tagw. Gemeindstheil nebst übrigem Gemeindsnutzen. Kaufsliebhaber haben sich an ermeldtem Tage in hiesiger Landgerichtskanzley einzufinden, und können in der Zwischenzeit die nähere Güter-Verhältnisse bey dem bestellten Güteradministrator Mack in Inningen täglich in Erfahrung bringen. Göggingen, den 10ten May 1816.
Königl. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter. Hartmann.

Gegen den Bauern Johann Steidle zu Inningen wurde der Universalkonkurs beschlossen, und sind hiebey nachstehende Ediktstäge festgesetzt: ad producendum & liquidandum Montag der 17te Juny, ad excipiendum Montag der 15te July, ad replicandum Montag der 12te August, ad duplicandum Montag der 26te August. Sämmtliche Gläubiger haben an diesen Ediktstägen sub poena praeclusi zu erscheinen. Göggingen, den 10ten May 1816. K. b. Landgericht.
Reiber, Landrichter. Hartmann.

Unter den Verlassenschafts-Papiern des Martin Lerch von der Krimmel in Pinzgau, und im Leben gewesten Bräuknecht beym Johann Oberkofler bürgerl. Fischerbräu in der Stadt Reichenhall findet sich des Erblassers eigenhändige Vormerkung, daß ihm anno 1813 ein Bräuknecht eine benannte Geldsumme zur Aufbewahrung übergeben habe. Da aber hieraus weder der Name des Deponenten, noch auch die Zurückstellung des Depositums abzunehmen ist, so werden dieser unbekannte Bräuknecht, oder seine rechtmäßigen Erben hiemit edictaliter vorgeladen, sich in Zeit 1/4 Jahr um dieses Depositum allhier zu melden, und zu selbem zu legitimiren, außer dessen solches mit der übrigen Verlassenschaft an des Defunkten nächste Anverwandte, jedoch gegen Kaution, ausgehändigt werden wird. Den 8ten May 1816. K. b. Landgericht Reichenhall. Ramsauer, Landrichter.

Der diesseitige Gemeine Leonhard Gerth aus Düsseldorf kam im September 1813 als krank in das Militär-Lazareth zu Jena, von welchem Zeitpunkte an über dessen Tod oder Leben keine Nachricht mehr eintraf, derselbe wird daher hiemit vorgeladen, binnen 60 Tagen sich bey diesseitigem Regimente zu stellen, oder über seinen gegenwärtigen Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, widrigenfalls in Ansehung seines Einstands-Kapitals à 500 fl. das Weitere gesetzlich verfügt wird; zu

gleich werden alle diejenigen, welche an den Rücklaß dieses vermißten Leonhard Gerth aus was immer für einem Rechsgrund Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, selbe binnen 30 Tagen, und zwar im entgegengesetzten Falle unter Androhung des Ausschlusses, diesseits anzubringen und nachzuweisen. Ingolstadt, den 12ten May 1816. Königl. baier. 16tes Linien-Infanterie-Regiment.

Treuberg, Oberst. Auggenthaler, Regiments-Auditor.

Vom k. k. prov. Landgerichte Welsberg in Tirol wird hiemit allgemein bekannt gemacht: es sey Joseph Lercher, Schreinermeister dahier, mit Hinterlassung einer letzten Willenserklärung gestorben, worin nicht über den ganzen Nachlaß verfügt ist. Um nun mit Verhandlung der Verlassenschaft den bestehenden Gesetzen gemäß fürgehen zu können, wird die Ursula Lercher des Johann hint. Ehegattin, die sich den letzten von ihr erhaltenen Nachrichten zu Folge zu Altstadten im Rheinthale bey Appenzell in der Schweiz befand, oder allenfalls ihre erbfähige Descendenz, dann Johann Told, Maler zu Arbesheim nächst Basel, ebenfalls in der Schweiz, von dem am 13ten d. M. erfolgten Todfalle hiermit in Kenntniß gesetzt, und aufgefordert, die ihnen zustehenden Erbrechte auf die Joseph Lercherische Verlassenschaft bis 1ten Julius d. J. oder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Gefahr und Unkosten Vertreter von Amtswegen aufgestellt, und mit selben, so wie mit den übrigen sich anmeldenden Erben nach Verlauf dieses Termins die Verlassenschaft ordnungsmäßig abgehandelt werden wird. Den 22ten April 1816. K. k. prov. Landgericht Welsberg.

Dktr. v. Reinhart k. k. prov. Landrichter.

Der nachhin beschriebene Michael Schartner, lediger Tischlergesell, Maurer- und Innwohnerssohn von Urlensberg, Landgerichts Waizenkirchen, Pfarr Baierbach, ist in der Nacht vom 14ten auf den 15ten Jenner d. J. von seinem Dienstherrn heimlich entwichen, und hat sich nachbeschriebener Diebstähle schuldig gemacht. Man ersucht nun alle öffentlichen Polizey- und Justizbehörden auf denselben und die Effekten genaue Amtsspähe anzuordnen, erstern im Betretungsfalle arretiren, und hierher liefern zu lassen, und im Erfahrungsfalle der letztern schleunige Nachricht hieher zu ertheilen. Unter Versicherung des vollkommensten Reciprokums verharret man mit vollester Hochachtung. Beschreibung der entwendeten Effekten. 1) Eine silberne dreygehäusige Sackuhr, das äußere Gehäus schildkroit, dunkelbrauner Farbe, die zwey innern Gehäuse aber ganz glatt, von Silber, hat arabische Ziffer, und von hinten zum Aufziehen, sonst ohne besondere Kennzeichen, nicht einmal der Name des Meisters und des Orts, wo die Uhr verfertigt wurde, bekannt. An der Uhr war eine ziemlich lange tombakene Kette, ein solches Uhrstöckel mit Buchstaben J. und A. ein Zirkel, ein Hackl, und ein Winkelhacken darauf gestochen. Diese Zeichen waren aber auf einem gelb messingenen Blatt graviert. Nebst dem war noch ein gelb messingener Uhrschlüssel an einem kleinen Riemen dabey. Der Werth von all obigen ist 10 fl. K. M. R. W. 2) Ein Paar Stiefel, ein gelber Stock vom sogenannten Diendlbaumholz ohne Beschlag zu 4 fl. 3) Eine schwarzlederne Hose zu 3 fl. Personsbeschreibung des Inkulpaten. Dieser ist 20 Jahre alt, mittlerer Statur, ovalen Gesichts, schwarzbrauner Haare, braunen Augen, länglichter Nase, sonst ohne Kennzeichen. Den 3ten May 1816.

K. k. Land- und Kriminaluntersuchungsgericht Scherding Praes. abs.

Mayr, Krim. Adjunkt.

Vermög kriminalgerichtlicher Urtheile wurde das Ungehorsamsverfahren gegen den wegen Raubmord angeschuldigten Mathias Viehbäk, Innwohnerssohn von Sittling Pfarrey und Landgerichts Waizenkirchen, ausgesprochen. Dieser Viehbäk wird daher in Gemäßheit des Art. 421. Thl. II. des Strafgesetzbuches aufgefordert, innerhalb 3 Monaten von heute an vor diesseitigem Land- und Kriminal-Untersuchungsgerichte sich zu stellen, und wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten. Den 4ten May 1816. K. k. Land- und Kriminal-Untersuchungsgericht Scherding.

Seethaler, Landrichter.

Den 4ten d. M., am hiesigen Floriani-Markt, wurden im Hauseingange des

unterfertigten Gerichts Nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr 6 schwarzseidene Halstücher und ein gestreifter halbseidener Zeug zu einem Gilet vorgefunden, wobey sich ein abgerissener Nro. 2689/1 befand. Es ist sehr wahrscheinlich, daß diese Effekten von einem Stande entwendet wurden, da man aber den Damnifikaten noch nicht ausfindig machen konnte, so wird dieß nun zur öffentlichen Kenntniß gebracht, mit der Aufforderung an deren Eigenthümer, sich dieser Sachen halber hieroris zu melden, um das weitere zu erwarten. Den 7ten May 1816.

Kaiserl. königl. Land- und Kriminal-Untersuchungsgericht Scherding.

Seethaler, Landrichter. Windsperger.

Bekanntlich ist der königl. baier. Oberste des ersten Husaren-Regiments ꝛc. Herr Graf Ferdinand zu Pappenheim unlängst gestorben. Sein unvermuthet früher Tod läßt vermuthen, daß noch hie und da, wo er sich im allerhöchsten Dienste aufhalten mußte, irgend Jemand eine rechtliche Forderung an denselben zu machen haben dürfte. Die unterzogene Behörde hat daher von dem hohen Chef des gräfl. Pappenheimischen Hauses den speziellen Auftrag erhalten, alle und jede, welche aus irgend einem Grunde an dem Nachlaß des hochseligen noch unberichtigte Forderungen haben sollten, aufzufordern, sich binnen zwey Monaten von dato an, mit Vorlegung der gesetzlichen Nachweisungen bey der unterfertigten Behörde zu melden, und ihre Ansprüche zu liquidiren, sodenn aber das Weitere zu gewärtigen. Diejenigen, welche diese Aufforderung nicht benützen wollten, würden sichs dann selbst zuzuschreiben haben, wenn auf ihre Ansprüche weiters keine Rücksicht genommen werden könnte. Man vollzieht hiedurch diesen hohen Auftrag, und ist der gesetzlichen Liquidation der Ansprüche in dem bestimmten Termin gewärtig. Pappenheim, den 6ten May 1816. Gräfl. Pappenheimische Domainen-Kanzley.

J. F. Meyer, Kanzley-Direktor.

Die Unterzeichneten verkaufen aus freyer Hand ihr besitzendes Anwesen, auf welchem auch eine bedeutende Handlung mit kurzen und Holzwaaren exerzirt wird, im Orte Uffing, zwischen Weilheim und Murnau entlegen, und wegen der vorhandenen Vizinal-Strasse für die Kommunikation sehr vortheilhaft. Das Anwesen besteht in einem fünf Stock hohen, fest gemauerten mit Ziegelplatten gedeckten Hause, das wegen seiner schönen Bauart, dem vorhandenen Garten, den schönen geräumigen Zimmern, den 3 Läden für Aufbewahrung der Waaren, Küchen und Speise-Behältnissen, Getreidkästen und aller Art Bequemlichkeit sich Jedermann von selbst empfiehlt; in diesem Hause befindet sich auch eine Stallung, ebenfalls gemauert, mit einem Treschtennen, und es sich noch zwey zum Haus gehörige Städel vorfinden, wovon beyde zur Einlege, einer aber auch zum Treschen geeignet ist; zugleich wird bemerkt, daß das Haus für 2500 fl. assekurirt ist. Die zum Haus gehörige Holz- Feld- und Wiesgründe bestehen in 49 Tagw. und 15 Decim. Der Betrag eines Steuerzieles ist 1 fl. 31 kr. 3 hl. Wer sonach dieses Anwesen an sich zu bringen gedenket, wolle sich der Bedingnisse wegen an die Endesgesetzten wenden. Den 18ten April 1816.

Ignaz Landes'sche Erben in Uffing königl. Landgerichts Weilheim.

Auf Andringen der Mehrheit der Gläubiger des Johann Eker, Weinwirths zur goldenen Kronen in Vilshofen, wird dessen Anwesen, wozu sich am 21ten August 1815 kein Käufer gefunden, am 8ten Juny wiederholt an den Meistbiethenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich zu versteigern versucht. Es besteht a) in einem freyeigenthümligen an einem äußerst vortheilhaften Platz der Stadt Vilshofen gelegenen zweygädigen Wirthsgebäude mit geräumigen Stallungen versehen, über welchen ein Tanzsaal erbaut ist. Auf dem Hause ruht eine reale Weinwirthsgerechtigkeit, welche in objektiver Hinsicht als fortbestehend ausgesprochen worden, und um deren Ausübungsbewilligung sich ein Käufer unter Ausweisung seiner subjektiven Verhältnisse und Eigenschaften bewerben mag; b) in einem außerhalb der Stadt gelegenen Garten zu 2 1/2 Tagw., worinn sich ein gemauertes Haus befindet: c) in 4 Tagwerk Kulturgründen in Linde; d) in 1 Tagw. Grund im Helgenholz. Es wird bemerkt, daß das Wirthsgebäude und Tanzsaal seit dem letzten Brand zwar noch nicht ganz wieder hergestellt sind, zum gänzlichen Bau aber noch

1923 fl. aus den Brandassekuranzbeyträgen bereit liegen. Am nämlichen Tage (8ten Juny) von Früh 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr werden verschiedene Hausfahrnißstücke ebenfalls an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wenn selbe nicht an den Hauskäufer selbst vortheilhaft mit verkauft werden können. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bestimmten Tage hierorts einzufinden; die auswärtigen haben sich über Vermögen und Leumuth gehörig zu legitimiren. Die Gebäude und Gründe können an jedem Tag in Augenschein genommen werden. Den 20ten April 1816.

Königl. baier. Landgericht Vilshofen. Buchner, Landrichter.

Jakob Hofer, Bauerssohn von Schmidham, dieß Gerichts, zog als Gemeiner des königl. baier. 8ten Linien-Inf. Regiments in den Anno 1812 mit Rußland ausgebrochenen Krieg, und wurde am 1ten Jänner 1813 in den Regiments-Listen als vermißt aufgeführt. Da es nun daran liegt, mehrere gerichtlich angebrachte Anforderungen, die gegen desselben Vermögen gerichtet sind, zu befriedigen, bevor aber dieses geschehen kann, ein Amtsgeschäft vorliegen muß, welches den Grund zur Verfügung über des Vermißten Vermögen in sich enthalte, so wird der gedachte Jakob Hofer hiemit vorgeladen, in Zeit von einem halben Jahre von heute an sich hier persönlich um so gewisser zu stellen, oder wenigstens von seinem Leben und Aufenthaltsorte hieher Nachricht zu geben, als nach fruchtlosem Verstriche dieser Zeit nach Cod. jud. Cap. 5. & 10. n. 2. gegen ihn verfahren, auch über sein ausliegendes Heurathgut darnach in rechtlicher Ordnung verfügt werden wird. Den 1ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreise.

Kayfinger, Landrichter.

Der von dem königl. Appellationsgericht wegen Diebstahl zu 6monatlicher Gefängnißstrafe kondemnirte, hiernach beschriebene Leonhard Berneker von Megesheim ist aus dem Strafort entwichen. Sämmtliche Polizey-Behörden werden hiemit geziemend ersucht, auf denselben zu fahenden, im Betrettungsfalle arretiren, und hieher liefern zu lassen. Harburg, den 8ten April 1816.

K. b. fürstl. Oetting-Wallerstein. Untergericht. Schmid.

(Beschreibung.) Leonhard Bernecker, 36 Jahr alt, großer untersetzter Statur, hat ein länglichtes Gesicht, eine flache Stirne, blaue Augen, eine verhältnißmäßige Nase und dergleichen Mund, ein rundes Kinn und eine blasse Gesichtsfarbe, schwarze Haare und Bart. Die Kleidung bestehet aus einem sehr alten schwarzen, ganz abgeschossenen Zwiller-Kittel, und einer schwarz-ziechenen alten Weste, dann über solche aus einem schwarz zwillernen Camisol mit schwarzen Beinknöpfen, aus alten ganz abgeschossenen ledernen Hosen, schwarzwollenen Strümpfen, einem alten schwarzen Halstuch von Flor, einem vornen herabhängenden auf beyden Seiten aber aufgeschlagenen alten Hut und Bendelschuhen.

Der unvermuthet erfolgte frühe Tod des Besitzers des Oekonomie-Guts Mauthaus, und des Wirthshauses zu Büttelbrunn hat die unausweichliche Nothwendigkeit herbeygeführt, die öffentliche Verloosung dieser Güter zwar auf kurze Zeit zu verschieben, doch aber nunmehr auf Mittwoch den 18ten Sept. d. J. unwiderruflich festzusetzen, und diejenigen Interessenten einzuladen, welche sich von der Legalität der Handlung selbst, unter polizeylicher Direktion, persönlich überzeugen wollen. Diese Realitäten werden unter nochmaliger Beziehung auf den vertheilten Verloosungsplan, durch 6,500 Loose à 4 fl. ausgespielt, und sind auf 19,363 fl. — gerichtlich taxirt. Auch sind damit noch 29 Nebengewinnste, und zwar von 400 fl. bis 25 fl. abwärts verbunden, welche zusammen 2120 fl. betragen. Pappenheim, den 10 May 1816. Dentler, Forstmeister.

Franz Joseph Anzenhofer lediger Bräuknecht aus Gremheim ist wegen seines Hanges zur Verschwendung als mundtodt erklärt worden. Es wird daher Jedermann gewarnt, mit dem gedachten Anzenhofer ohne Zuziehung der erwählten Vormünder des Schullehrers Mayershofer, und des Bauer Johann Anzenhofer zu Gremheim, sich in kein Rechtsgeschäft einzulassen, indem allen dawider Handelnden keine Justiz administrirt wird. Höchstädt an der Donau, den 25ten April 1816. Königl. baier. Landgericht. Blöst, Landrichter.

Nro. 125. Freytag, den 24. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. May.

Ihre königlichen Majestäten und die königl. Familie haben gestern das Schloß zu Nymphenburg bezogen, um daselbst die Sommermonate zuzubringen.

Konstantinopel, den 16. April.

Leider lassen sich auch noch immer von Zeit zu Zeit neue Seeräuber, Maltesser und Albaneser im Archipelagus, besonders am Eingange der Bucht von Salonichi, blicken, welche auf die ruhigen Kauffahrer ohne Unterschied Jagd machen, und sich erst kürzlich wieder zweyer derselben, wovon einer unter dem Schutze der englischen, der andere unter dem der russischen Flagge segelte, bemächtiget haben; doch bedarf letzterer Umstand noch einer näheren Bestätigung. Der Kapudan Pascha, von dem Daseyn dieses gefährlichen Raubgesindels in den türkischen Gewässern unterrichtet, beschleuniget die Ausrüstung der für die dießjährige Kreuzfahrt bestimmten Flottenabtheilung. Dem Vernehmen nach soll dabey kein Zwey- oder Dreydecker gebraucht, die Admiralitätsflagge auf einer Fregatte von 46 Kanonen aufgesteckt werden, und die ganze Abtheilung noch aus drey andern Fregatten, drey Corvetten, zwey Briggs und sechs Kanonierschaluppen bestehen. Alle diese Schiffe haben sich bereits im Angesichte des Arsenals vor Anker gelegt, und die Allmählig eintreffenden Seetruppen werden unverweilt auf selben eingetheilt. — Der letzthin abgesetzte Finanzminister oder Defterdar, Sayd Efendi, ist zum Surre Emini, oder Anführer der dießjährigen Wallfahrts-Caravane nach Mecca, ernannt, und in dieser Eigenschaft bereits bey der Pforte mit dem gewöhnlichen Ehren-Kaftan bekleidet worden. Der öffentliche Gesundheitszustand hat sich in Konstantinopel seit Abgang der letzten Nachrichten merklich gebessert. In Galata hat sich ein einziger Pestfall ergeben, der aber auch tödtlich war. Auch in Jenikoy, Tarapia und Bujucdere hat das Uebel nicht weiter um sich gegriffen. Einer schleunigen Absonderung der Kranken, und sorgfältigen Säuberung der angesteckten Häuser und Effekten ist wahrscheinlich das Meiste hierbey zu verdanken.

London, den 12. May.

In der Sitzung des Unterhauses vom 8. dieß hielt Herr Brougham eine lange Rede über die Preßfreyheit, und suchte am Schlusse derselben um die Erlaubniß an, nächstens eine auf größere Sicherung und Ausdehnung derselben gehende Bill einzubringen, welches ihm auch fast einmüthig bewilligt wurde. „Die Preßfreyheit," sagt bey dieser Gelegenheit das Journal the Thimes unter Anderm, „das Palladium aller unsrer übrigen Freyheiten, war verflossene Nacht im Unterhause der Gegenstand einer interessanten Diskussion. Der Preßfreyheit verdankt es die Nation, daß sie sich bey allen die Freyheit betreffenden Angelegenheiten ausgezeichnet hat. Sie ist es, die unter allen unsern politischen Einrichtungen am meisten bewundert worden ist, und welche die übrigen Völker am wenigsten nachzuahmen verstehen. Die Freyheit der Presse ist, Trotz des Mißbrauchs, der davon gemacht werden kann, faktisch die Grundlage unsrer

Privatmoral, der kräftigste Sporn, die festeste Stütze unsrer öffentlichen Tugenden gewesen. An Englands freyer Presse scheiterten die tückischen Praktiken, die unverschämten Drohungen, die Sophismen, die Lügen unsers vor Kurzem noch so furchtbaren Feindes. Ihr verdanken wir es, daß alle Künste, wodurch das feste Land getäuscht worden ist, auf uns nie wirken konnten. Aber, wird man sagen, warum will man, da die Presse unter dem Schutze der bestehenden Gesetze bisher so mächtig war, jetzt neue Schutzmittel für sie? Weil man, je wichtiger ein Gut ist, um so mehr dasselbe vor Verderben bewahren muß. Lasse man uns daher, so viel in unsern Kräften ist, an Vervollkommnung dieser Staatseinrichtung arbeiten. In menschlichen Dingen giebt es keinen Stillstand; Alles schreitet vor- oder rückwärts." — Ein Journal meldet aus St. Helena vom 2. März: Bonaparte hat 2 oder 3 Gastereyen gegeben, seitdem er sich in seinem neuen Hause befindet. Er reitet häufig. Um den Bezirk seiner Wohnung hat das 53ste Regiment fortwährend einen Kordon gezogen, den er nicht überschreiten darf, auch kann unmöglich eine geheime Unterredung mit ihm Statt finden. Da er wenig in Gesellschaft gehen darf, so arbeitet er an seiner Lebensgeschichte, und liest viel. Als Beweis, wie streng die Insel bewacht wird, heißt es: Gestern kam der Wellesley und heute ein Schiff aus der Südsee hier an; aber letzteres durfte nicht vor Anker gehen. Einer unserer Lieutenants begiebt sich an dessen Bord, und führt so lange das Kommando, als das Schiff hier liegt, damit keine Verbindung mit der Küste oder einem Fahrzeuge Statt finden kann.

Madrid, den 2. May.

Bekanntlich wollte am 2. May 1808 Murat die Königin von Hetrurien und den Infanten Don Franzesko von Madrid abführen lassen, als der bisher versteckte Ingrimm der Spanier losbrach, und Madrid der blutige Schauplatz wurde. Die Spanier unterlagen, doch scheinbar nur, denn von Madrid aus verbreitete sich der Freyheitssinn über das ganze Land, und der Unabhängigkeitskrieg begann, um das französische Joch abzuschütteln, aus dem die Spanier endlich glorreich giengen. Einem königl. Befehl zufolge soll der 2. May inskünftige ein allgemeiner Trauertag in ganz Spanien seyn.

Paris, den 17. May.

Auf Requisition des Generalprokurators Bellart ist die Untersuchung über das durch die Wachsamkeit der Polizey vereitelte Komplott dem Pariser Gerichtshof überwiesen worden, welcher sodann die Herren Breton und Vandöuvre mit der Instruktion beauftragte. — Der König hat dem vor einigen Tagen in den Grafenstand erhobenen Admiral Linois den begehrten Abschied ertheilt. — Das dre permanente Kriegsgericht zu Paris hat gestern den entwichenen General Rigault in Contumaciam zum Tode verurtheilt, einen zugleich vor Gericht gestellten Gensdarmekapitän, Tomassin, aber freygesprochen. — Die Frau Herzogin von Berry ist, wie so eben verlautet, am 11. dieß zu Marseille gelandet. — Nach Berichten aus Grenoble vom 11. dieß waren bis zu diesem Tag 30 Rebellen vor das Kriegsgericht gestellt worden, welches 9 lossprach, und 21 zum Tode verdammte, von welchen letztern es jedoch 5 der Gnade des Königs empfahl. Die Verurtheilten nahmen den Rekurs an ein Revisionsgericht, aber ohne Erfolg, und am 10. Abends um 6 Uhr wurden 14 erschossen. Die übrigen Aufrührer dürften vor Prevotalgerichte gestellt werden. Zu Dijon sind 3 verabschiedete Offiziere, der gewesene Präsident und der ehemalige Generalprokurator verhaftet worden, dem General Jacquemont und einigen Andern wird nachgespürt, und der Prozeß gegen den General Beaux thätig fortgesetzt.

Brüssel, den 14. May.

Zu Cambray sind nach und nach mehrere Kuriere mit Depeschen für den

Herzog von Wellington angekommen; man glaubt, sie haben auf die bey Grenoble vorgefallenen Ereignisse Bezug. Der edle Lord war bey Abgang der letztern Nachrichten sehr beschäfftigt, man sprach, jedoch nur oberflächlich, von verschiedenen Maaßregeln, die unverzüglich getroffen werden sollten. Indessen wurden Kuriere nach London und Deutschland abgefertigt.

Kassel, den 17. May.

Der Kurfürst ist diesen Morgen in Begleitung des Kurprinzen abgereist, um sich über Hersfeld und Schmalkalden nach Fulda zu begeben. Von Fulda wird der Kurfürst nach Hanau reisen, und über Marburg nach hiesiger Residenz bald wieder zurück kehren. Der Hofmarschall von Dalwigk, der Kammerherr und Flügeladjutant von Baumbach, und der geheime Referendär, Kriegsrath Rivalier, sind in der Begleitung Sr. königl. Hoheit.

Vom Rhein, den 18. May.

Das Isseredepartement ist in Belagerungsstand erklärt. Innerhalb 24 Stunden mußten die Einwohner ihre Waffen abgeben, bey Strafe, als Aufrührer behandelt zu werden. Wer den Haupturheber des Aufruhrs, Didier, den Vater, lebendig oder todt ausliefert, erhält 20,000 Franken; wer ihn beherbergt, wird erschossen. — Nach neuern Berichten soll sich die Zahl der Zusammengerotteten auf 8 bis 10,000 Mann belaufen haben. Diese hatten sich bereits in Erwartung ihrer Anführer aufgestellt, welche Letztere um Mitternachtszeit sich einfinden sollten, um das Korps gegen Grenoble zu führen, wo die Insurgenten sich des Forts, der Zeughäuser und Vorräthe bemächtigen wollten, um für nachfolgende Ereignisse gesichert zu seyn. Sie trugen roth und weiße Kokarden, und ihr Feldgeschrey war: Es lebe Napoleon II.! Dem Angriffe der königl. Truppen setzten sie eine lebhaftte Gegenwehr entgegen, ohne Erfolg. — Auch in Nancy wurde am 10. dieß ein Komplott von etwa 60 Personen entdeckt, dessen Zweck aber ebenfalls noch ein Geheimniß ist. — Unter den zu Paris verhafteten Personen soll sich der General Parolletti befinden. — Das zu Besançon stehende Schweizerregiment wurde nach der Gegend von Grenoble zu marschiren beordert. — Die in Paris vorgegangene Entlassung der Minister hat starke Sensation hervorgebracht, besonders die von Herrn Vaublanc, den selbst die eifrigsten Royalisten für einen treuen Diener des Königs und für seiner Stelle gewachsenen Mann halten. — Die Douanen im Elsaß nehmen gegen die Gränzstaaten einen wahrhaft napoleonischen Ton an, und schikaniren auf die drückendste Weise den täglichen Verkehr, zumal am Rhein nach Straßburg ꝛc. (F. Z.)

Stuttgard, den 20. May.

Oeffentliche Blätter melden von Stuttgard, daß der Verkauf der Diamanten eines Hofes, der nicht mehr vorhanden ist, beständig fortdauert. Man hat schon für eine bedeutende Summe verkauft, und 687 Karats sind noch vorhanden. Es fehlt an Käufern, das Geld ist selten, die Juden bieten nicht genug. — Das Staats- und Regierungsblatt enthält, in 14 §§., eine vom 1. May 1816 datirte königl. Generalverordnung über ein gleichförmiges Verfahren bey Vollziehung der Todesstrafen.

R.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Kurfürst von Hessen hat den Subalternoffizieren seiner Armee eine monatliche Zulage von 4 Rthlrn. bewilligt. — Zu Rona in der Provinz Como brachte am 7. May die Frau eines armen Landmanns in Zeit von 12 Stunden 5 Kinder, 3 Knaben und 2 Mädchen, lebendig zur Welt. Sie waren alle vollkommen wohl gebildet, und empfiengen die heil. Taufe, doch lebte jedes nur ungefähr eine Stunde. Die Wöchnerin, welche schon andere 5 Kinder (aber freylich nicht auf einmal) zur Welt gebracht hatte, befindet sich wohl. — Wiener Curs auf Augsburg vom 18. May 340 Ulia; Konventionsmünze 344 Ulia; kaiserl. Du-

Tale 15 fl. 47 kr. — In München ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: des Ritters J. E. von Koch-Sternfeld Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salzwerke; in drey Bänden. Salzburg, 1815. Beurtheilt vom Professor Jos. Ant. Eisenmann. München im April 1816. — Einem Gerüchte nach soll Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise von Sr. Majestät dem Kaiser zur obersten Schutzfrau des adelichen Sternkreuzordens, welche Stelle jedesmal die regierende Kaiserin von Oesterreich bekleidet, ernannt worden seyn, woraus man schließen kann, daß von einer vierten Vermählung Sr. Majestät des Kaisers keine Rede mehr ist.

Da die unterm 15. dieß vorgenommene Versteigerung des diesseitigen Habervorrathes die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird dieselbe kommenden Dienstag als den 28. d. M., Vormittags um 8 Uhr anfangend, in dem Bureau der unterzeichneten Verwaltung Lit. B. Nro. 155. in der Katharinengasse, unter Vorbehalt allerhöchster Genehmigung wiederholt. Den Kaufslustigen wird hiebey bemerkt, daß mit dem Glockenschlag 12 Uhr die Versteigerung beendigt, und kein Nachgebot dahier angenommen werde. Augsburg, den 21. May 1816. Königl. Magazinsverwaltung. Wallenreiter.

Gemäß rechtskräftigen Dekrets vom 30. April l. J. wurde über die Nachlaß- respek. Debitmasse des hier verlebten Herrn Hauptmanns von Grundherr der Konkurs erkannt. Es werden daher sämmtliche gerichtlich bekannte und unbekannte Gläubiger, welche aus was immer für einem Rechtstitel Foderungen an die Masse zu haben glauben, andurch edictaliter vorgeladen, an den nachbenannten Ediktstägen I. ad liquidandum am Donnerstag den 20. Juni, II. ad excipiendum am Samstag den 20. Juli, III. ad concludendum, und zwar 1) ad replicandum am Montag den 5. August, 2) ad duplicandum am Dienstag den 20. August entweder in Person oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey unterfertigtem Gerichte in dem gewöhnlichen Kommissionszimmer auf der Hauptwache unter dem Präjudize zu erscheinen, daß die am ersten Ediktstag Ausbleibenden mit ihren Foderungen, die an den fernern Ediktaltermin Nichterscheinenden aber mit ihren jedesmaligen Handlungen ausgeschlossen werden. Nürnberg, den 20. May 1816. Die königl. Stadtkommandantschaft. v. Blesen, Oberstlieut. — Dr. Bachmann, Auditor.

Bey dem k. b. Rentamt Schwabmünchen sind zwey Amtsschreibers-Stellen vakant geworden, welche unter der unmittelbaren Leitung des Amtsvorstandes stunden, und welche dieser unter vortheilhaften Bedingungen durch ein moralisch gutes, geschicktes und wo möglich wissenschaftlich-ausgebildetes, mit dem rentamtlichen Geschäftsgange sowohl insbesondere, als wie überhaupt mit der Kameralistik bekanntes Individuum zu besetzen gedenkt. Diejenige, welche daher fähig genug, hiezu Lust tragen, mögen sich in frankirten und gehörig rezepissirten Briefen an den Unterzeichneten wenden, und zu diesem Behufe ihre Atteste über Leumuth und Kenntnisse gefälligst vorlegen. Schwabmünchen, den 21. May 1816. Großmann, k. b. Rentbeamter.

Zur Versteigerung des in der Forstrevier Biburg, Forstwartey Willishausen und Kreit, in Kameral- und Stiftungswaldungen vorhandenen Klafterholzes hat man den 4. k. M. Juni festgesetzt, und die Zusammenkunft im Haasenwirthshause zu Biburg Früh 7 Uhr bestimmt. Dieß wird hiemit zur Kenntniß gebracht, und Kaufsliebhaber eingeladen. Göggingen, den 22. May 1816. Königl. Forstamt. Eberhard, Oberförster.

Im Fall von einer Gutsherrschaft oder einer Stiftung im Königreich Baiern noch die Gerichtsbarkeit über Familien angelassen werden wollten, zu Purifizierung eines Herrschaftsgerichtes, bittet man davon dem Augsburgischen Moyschen Zeitungskontoir bald möglichst gefällige Nachricht zu ertheilen.

Bey Joh. Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. unter der St. Morizkirche nächst dem Weberhaus in Augsburg, sind wieder ganz frisch nachbemeldte Mineralwasser angekommen, als: Wiesauer, Kuntrauer, Harteker, Fachinger, Geilnauer, Selters, Pirmonter, Schwalbacher, Stahl- Eger- und Seidschützer Bitterwasser, halbe und ganze Krüge.

Nro. 126. Samstag, den 25. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 19. May.

Der Herzog Ferdinand von Würtemberg soll die nachgesuchte Erlaubniß, seine bisherige Stelle als Gouverneur von Oesterreich und Kommandant von Wien fernerhin beyzubehalten, statt nach dem ihm verliehenen Generalgouvernement von Gallizien abzugehen, bekommen haben. — Se. kaiserl. Hoheit der Kronprinz, sämmtliche Erzherzoginnen und der kleine Prinz Francois Charles befinden sich seit einigen Tagen in Schönbrunn, um die schöne Jahrszeit zu genießen, und die Ankunft ihres erlauchten Vaters abzuwarten. — Briefe und Reisende aus Rußland melden, was bereits öffentliche Blätter als Gerücht mittheilten, daß die russische Armee noch vor der Hand auf dem Kriegsfuß bleibe. Man hat indessen über die Ursachen dieser Verfügung, die allerdings befremdend wäre, nicht einmal Vermuthungen; daher sie von Vielen nur als eine Maaßregel für ein Paar Wochen angesehen wird, während welcher man mit der Pforte über die Erklärung einiger Punkte in Reine zu kommen sucht. — Von den neuen Kammerscheinen werden dieser Tagen schon Muster ausgegeben, die auf blanes Papier gedruckt sind, und nur dazu dienen, das Publikum mit Form und Einrichtung vorläufig bekannt zu machen.

Rom, den 11. May.

Ueber die Veranlassung zu der in Nro. 124. dieser Blätter mitgetheilten päpstlichsten Bekanntmachung giebt das Giornale di Roma folgende Nachricht. „Da in einigen Diözesen des Kirchenstaats Hirtenbriefe bekannt gemacht worden sind, durch welche aus einem übertriebenen, und den eben so frommen als vernünftigen Grundsätzen Sr. Heiligkeit und des Ministeriums nicht angemessenen Eifer, Zweifel verbreitet wurden, welche die Gemüther über den Besitz der sogenannten Nationalgüter beunruhigen konnten, so haben Se. Heiligkeit aus Ihren väterlichen Gesinnungen, und Ihrem lebhaften Antheil an der Ruhe aller guten Katholiken, um alle Zweifel zu entfernen, und jede Furcht zu benehmen, verordnet, daß durch die (bekannte) Publikation die früheren Gesinnungen Sr. Heiligkeit bestättigt werden." — Se. Heiligkeit haben diese Hauptstadt durch Anlegung von 2 prächtigen Spatziergängen sehr verschönert.

Italienische Gränze, den 20. May.

Am 7. d. M. trafen Se. Majestät der Kaiser unter unbeschreiblichem Jubel des Volks in Capo d' Istria und am 10. in Parenza ein. — Nach den neuesten Berichten aus Neapel scheint das unglückliche Noja seinem Schicksal nicht entgehen zu können. Die Pest greift mit neuer Wuth um sich, in den letzten 7 Tagen sind abermals 34 Personen hingerafft worden. Jedes ausgestorbene Haus wird abgebrannt und die ganze Stadt wahrscheinlich vernichtet werden.

Innsbruck, den 22. May.

Einer gestern ins Druck erschienenen Bekanntmachung des Kaisers zufolge werden Se. Majestät am 30. dieß zu Innsbruck die Huldigung in eigener Person abnehmen. Dem zufolge haben die Besitzer der Erblandsämter Tyrols an diesem

Tage entweder persönlich oder durch zureichend Bevollmächtigte zu erscheinen, und die Huldigung zuerst abzulegen. Diesen folgen sodann die Bischöfe und Vorsteher der Kirchen und geistlichen Korporationen von Tyrol und Vorarlberg oder ihre Stellvertreter, welche für sich und in die Seele des ihnen anvertrauten Regulär- und Sekularklerus den Eid der Treue leisten werden. Endlich hat sich der Landmarschall von Tyrol an die Spitze der 4 Stände vom großen Ausschuß, und der Kreishauptmann von Vorarlberg an die Spitze des Pleniarkongresses zu stellen, und im Namen dieser Provinzen zu huldigen. — Nach dem Boten vom Tyrol ist die Haller Frühlingsmesse noch besser ausgefallen, als man anfänglich glaubte, besonders wurden in Sommerwaaren beträchtliche Geschäffte gemacht. Der Zentner Zucker kostet 80 bis 83 und der Kaffee 67 bis 70 fl. Hornvieh und Pferde waren viel vorhanden, letztere auch gesucht.

Aus der Schweiz, den 20. May.

Schon zu Anfang des gegenwärtigen Jahrs fand sich eine gewisse Frau von Krüdener in Gesellschaft eines genferischen Geistlichen, Herrn Empeytas, in Basel ein, und hielt daselbst in einem Gasthofe tägliche Andachtsstunden, die nach einiger Zeit von Personen jedes Alters und Standes, und besonders von einigen Töchtern aus angesehenen Familien immer mehr besucht wurden. Da besonders letztere, begeistert durch Herrn Empeytas hinreißende Beredsamkeit und die Privatunterhaltung der Frau von Krüdener, über dem Bethen das Arbeiten zu vergessen schienen, so beklagten sich die Väter jener jungen Frauenzimmer, und die Behörden fanden sich bewogen, der Frau von Krüdener und ihrem Gesellschafter diese Art religiöser Unterhaltungen zu untersagen. Das erst gemachte Aufsehen schien bereits erloschen zu seyn, als beyde vor ungefähr einem Monat unvermuthet in einem Gasthofe zu Aarau wieder anfiengen, ihre öffentliche Bethstunden zu halten. Bald hatte der Ruf derselben sich auch auf das Land verbreitet, und das Landvolk aus der umliegenden Gegend strömt zahlreich zu. Diesen Leuten hält nun die Frau von Krüdener des Vormittags Bethstunden und kleine Vorträge in deutscher Sprache, während des Abends Herr Empeytas das gebildete Publikum in förmlichen Vorträgen über religiöse Materien in französischer Sprache, die mitunter mit hinreißender Beredsamkeit gesprochen werden, und welche sich mit einem Gebethe endigen, das von Anwesenden knieend angehört werden muß, unterhält.

Paris, den 18. May.

Die Nachricht von der am 11. dieß zu Marseille erfolgten Ankunft der Frau Herzogin Berry war zu voreilig; doch soll die Eskadre, auf der sie sich befindet, am 5. zu Livorno signalisirt worden seyn. — Die 10 Millionen, welche die Civilliste dieses Jahr zu den Staatsbedürfnissen abtreten wird, bestehen aus 8 Millionen von Seiten des Königs und 2 Millionen von Seiten der Prinzen. Das Kriegsgericht, welches 6 verurtheilte Rebellen von Grenoble der Gnade des Königs empfahl, hat, weil es die Gränzen seiner Befugniß überschritten, einen Verweis bekommen, indem der König erklärt haben soll, die Zeit der Gnade sey vorüber. — Die Kapitulation mit der Schweiz soll vollendet seyn, und unverzüglich sollen 18,000 Mann Schweizer nach Frankreich marschiren.

London, den 13. May.

In der Sitzung des Unterhauses vom 3. d. M. bat Lord Castlereagh um die Erlaubniß, eine Bill in Rücksicht einer besseren Anordnung der Civilliste Sr. Majestät anzutragen. Die Erwägung dieser Bill hat viele Schwierigkeit, sie ist von sehr verwickelter Beschaffenheit, und es dürfte fast unmöglich seyn, daß diejenigen Herren, die mit diesen Verwickelungen und Beziehungen nicht genau bekannt sind, welches bey den meisten Mitgliedern des Hauses der Fall seyn mag, diesen Gegenstand recht zu fassen vermöchten. Dabey ist die Frage höchst deli-

kar, sie betrifft die unmittelbaren Ausgaben des Souverains und die Ausgaben der Krone waren von jeher der Gegenstand größerer Eifersucht des Landes, als alle übrigen. Großmüthig erwies sich von jeher unser Vaterland gegen seine Beherrscher, aber in allen freyen Staaten, und in dem freyesten um so mehr, muß ein Mißbrauch dieser Großmuth mit Recht Argwohn erregen. Was der Souverain selbst verbraucht, muß mit Recht der strengsten Untersuchung der Nation unterworfen seyn. Ich selbst fühle es nur zu tief, daß über keinen Gegenstand solche Vorurtheile herrschen, indem sogar viele behaupten, die Ausgaben der Civilliste hätten keinen Bezug auf den öffentlichen Dienst; sondern bloß auf den Souverain selbst. Bedeutende Summen freylich sind nothwendig, um das Königthum würdig zu schmücken; aber der größte Theil der Ausgaben gehört dem Dienst des Landes an, eben so wie der, was der Armee und der Flotte gespendet wird. Ich schlage zunächst vor, das von der Civilliste abzuziehen, was der Hofstaat in Windsor bedarf. Diese Bedürfnisse entstehen aus dem Unglücksfalle, daß unser König leider nicht im Stande ist, seine hohe Funktion zu verwalten, und doch versorgt seyn muß.

Mit dieser Ausgabe betragt die Civilliste 1,339,000 Pf. Sterl. (nach dem Morning Chronicle 1,270,000 Pf. Sterl.), wovon der Souverain für die anständige Unterhaltung seines Hofstaats nur 499,000 Pf. Sterl. bedarf, eingerechnet 60,000 Pf. Sterl. zu seinen Privatausgaben und 10,000 Pf. Sterl. für Ihre Majestät die Königin für den erwähnten Zweck der Hofhaltung in Windsor. Die Ausgabe für die auswärtigen Minister betrug von 1804 bis 1811, wo unsre Verbindung mit dem Kontinent oft ganz unterbrochen war, kaum 200,000 Pf. Sterl. jährlich; jetzt beträgt diese Ausgabe 150,000 Pf. Sterl. mehr, indem wir nunmehr fast mit jedem Theil des Kontinents in diplomatischer Verbindung stehen. Daher denn auch die Schulden der Civilliste, welche nicht wegen vergrößerter Ausgaben für die Hofhaltung des Souverains, sondern bloß wegen Bedürfnisse des öffentlichen Dienstes entstanden sind. Dazu kommen endlich die Bedürfnisse der jüngern Zweige der königl. Familie. In Frankreich genießt die nicht zahlreiche königl. Familie bloß für sich 24 Millionen Livres. Es ist nothwendig, daß abgesehen werde, von allen unanständigen Anschuldigungen, die fast zur Schmähung steigen, welche wegen der vermehrten Ausgabe für das Königthum erhoben sind. Es schmerzt mich tief, aber gestehen muß ich es, daß es bey der Verwaltung der Civilliste nicht ganz recht zugegangen ist, besonders da es unmöglich war, die Ausgaben so zu beschränken, wie die Krone sich verpflichtet hatte. Vor 5 Jahren ward dem Souverain sein Privateinkommen bestimmt; wie sehr haben sich seitdem die Umstände geändert, und es war also fast unmöglich, daß er mit dem, was ihm zuertheilt war, ausreichen konnte. Dies hat ja auch wohl niemand erwartet. — Se. Majestät waren seit der frühsten Zeit immer sehr sparsam, und willigten ein, daß der Civilliste Einkommen festgesetzt werde; dieses fixirte Einkommen würde anstatt der schwankenden Fonds dargebracht, die sich die Krone vormals zueignete. Hätte der König diese Fonds für sich und seine Nachfolger behalten, so hätte er nicht nöthig gehabt, während seiner 56jährigen Regierung mehreremale in diesem Hause um die Berichtigung seiner Schulden anzuhalten; nein, es wären ihm 600,000 Pf. Sterl. übrig geblieben, so einträglich sind jene Fonds geworden. — Gestern Abend kam der Prinz und die Prinzessin von Koburg von Oatlands zurück. Sie wurden von dem Volke mit Freudengeschrey empfangen. — Die Regierung hat befohlen, die Marineanstalten zu Gibraltar aufzuheben, und die Vorräthe, Spitäler, Werfte ꝛc. für unsre Flotte im Mittelmeer nach Malta zu verlegen.

St. Petersburg, den 1. May.

Der neue Zolltarif ist zwar noch nicht förmlich bekannt gemacht, aber ein

erschienener Ukas bestimmt, daß die Zollabgaben sowohl für die Aus- als für die Einfuhr nach dem neuen Tarif in Silber erhoben werden, und daß bis zum 1. Jan. 1817 4 Rubel in Bankassignationen für einen Rubel in Silber gerechnet werden. — Der General der Kavallerie, Graf Wittgenstein, hat auf 8 Monate Urlaub zu einer Reise ins Ausland erhalten.

Bey der heute den 20. May zu Regensburg vorgenommenen 714ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

1. 22. 60. 87. 89.

Die nächste 715te Ziehung geschieht den 20. Juni, und inzwischen die 53te Nürnberger Ziehung den 30. May, und die 1094te Münchner Ziehung den 10. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Indem auf die in der ordinären Augsburger Postzeitung von 4. Jul. 1815 Nro. 158. eingerückte Ladung in Betreff des abwesenden Michael Wagenbichler, Weißgerbers-sohn von Hofgastein, sich niemand gemeldet hat, so wird genannter Michael Wagenbichler für verschollen erklärt. Den 20. May 1816. K. b. Landgericht Teisendorf.

Zottmann, Landrichter.

Andreas Bäurle von Kemnat erklärte dießorts seine Zahlungsunfähigkeit, und die hierauf vorgenommene Prüfung der Sache bewährte auch dessen Vorgabe. Auf den Grund dieser Verhältnisse nun hat man gegen die Vermögens-Unzulänglichkeit der Bäurlischen Eheleute unter Einem die Gant erkannt, und in Folge dieses Erkenntnisses nachstehende Ediktalien anberaumt, als a) Dienstag den 18. Juni ad liquidandum & producendum originale, b) Donnerstag den 18. Jul. ad excipiendum und c) Montag den 19. Aug. ad concludendum, an welch bemerkten Ediktstägen sämmtliche Bäurlische Gläubiger, und zwar bey Vermeidung der durch die einschlägige Gantordnung ausgesprochenen Rechtsnachtheilen zu erscheinen, und ihre Rechtsnothdurft auf geeignete Weise zu pflegen haben. Zugleich wird zum Verkaufsversuche des der Gantbehandlung unterstehenden Bäurlischen Anwesens, bestehend a) zu Dorf in einer Söldbehausung Nro. 16. mit Stadel, Grasgarten und ganzer Gemeindsgerechtigkeit; b) zu Feld 1) in 1 1/2 Jauch. Aecker, und 2) 1 Tagw. Doppelmad, Tagsfahrt auf Montag den 17. Juni festgesetzt, und diese Bestimmung anmit zu dem Zwecke öffentlich kund gethan, daß sich die allenfallsigen Kaufsliebhaber am gedachten Tage vor diesseitig kön. Landgerichte einfinden, und daselbst ihre Angebote vorbehaltlich der vorderstamst gegen sie zu geschehenden Eröffnung der Statt habenden Kaufsbedingnisse ad Protocollum gelangen lassen mögen. Burgau, den 20. May 1816. K. b. Landgericht.

Martin, Landrichter.

Bey der Kanditorswittwe, Frau Königsberger, Lit. F. Nro. 406. in der Jesuitengasse steht ein gut erhaltenes Pferd, schwarzbraumer Wallach, 7 Jahre alt, welcher sowohl zum Reiten als zum Einspannen tauglich ist, täglich zu verkaufen.

Ein Herr, der bis den 1ten des künftigen Monats Juni nach Mannheim und in die überrheinischen baierischen Provinzen zu reisen Willens ist, sucht einen Reisegefährten, mit oder ohne Chaise, gegen Vergütung vom Drittel des Fuhrlohns. Wo? sagt man bey der Kanditorswittwe, Frau Königsberger, Lit. F. Nro. 406.

Martin Gaa in Lit. C. Nro. 402. an der Schlossermauer macht hiemit bekannt, daß bey ihm alle Sorten Mouselin in dem billigsten Preis zu haben sind, und schmeichelt sich um so mehr eines geneigten Zuspruchs, da er mit guter Waare versehen ist.

In des Endesgesetzten Behausung ist auf kommenden St. Jakobi-Markt ein geräumiges Gewölbe nebst Schreibstube und Wohnung zu vermiethen.

Franz Spolzer, Handelsmann in München.

Das Haus Lit. B. Nro. 57. hinter St. Ulrich 2 Stock hoch mit 10 heizbaren Zimmern und mehreren Kammern, Garten, Hof, Waschküche mit 2 Kesseln, Röhr- und Pumpenwasser, 4 große Gewölber, 2 geräumige Keller, Chaisenremisse, nebst mehreren Bequemlichkeiten ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und die Bedingnisse zu erfahren in Lit. A. Nro. 108. auf dem Maximiliansplatz.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 25ten May 1816. Nro. 126.

Da den instituirten Testamentserben des kürzlich verstorbenen bürgerlichen Kaufmanns Vinzenz Wieser allhier daran gelegen ist, daß von den etwa abwesenden oder auswärtigen nächsten Anverwandten desselben kein Erbanspruch gemacht werde; als werden alle diejenige, welche gegen das Wiesersche Testament an die Verlassenschaft einen Erbsanspruch zu machen gedenken, hiemit öffentlich vorgeladen, binnen 6 Wochen bey diesseitig königlichem Stadtgericht sich zu melden, und über die Anerkennung oder Anstreitung des Testamentes sich zu erklären, unter dem Rechtsnachtheil, daß nach Umfluß dieses Termins das Testament für anerkannt gehalten, und die Verlassenschaft den instituirten Erben unbedingt verabfolgt, sohin kein weiterer Anspruch mehr dagegen Statt finden werde. Augsburg, den 16ten May 1816. K. b. Stadtgericht. von Caspar, Director. Mielach.

Martin Stelzer, Korporal der Garnisons-Kompagnie Nymphenburg, ist von dem 1ten Oktober 1813 als im russischen Feldzuge vermißt, hieroris vorgetragen. Da man nun während dieser Zeit von demselben nichts in Erfahrung bringen konnte, so wird Stelzer hiemit aufgefordert, binnen 60 Tagen von seinem allenfallsigen Aufenthalte um so mehr legalen Ausweis anher gelangen zu lassen, als außerdessen nach Abfluß dieses Termins das weitere Rechtliche über seinen Nachlaß verfügt werden wird. München, den 15ten May 1816. Königl. Stadtkommandantschaft. Frhr. v. Ströhl, Gen. Major. Brugger, Auditor.

Das königl. Appellationsgericht des Regenkreises hat durch gnädigste Entschließung vom 29ten vorigen, präsentirt 11ten dieses Monats auf Einleitung des Ungehorsams-Verfahrens gegen den Dienstknecht Leonhard Zellner aus Grün in Böhmen erkannt. Dieser Leonhard Zellner wird daher in Folge des Strafgesetzbuches für das Königreich Baiern Theils II. Artikel 421. vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor hiesigem Untersuchungsgerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigungen des Diebstahls zu verantworten. Cham, den 12ten May 1816. K. b. Landgericht im Regenkreise. In leg. Verhind. des Vorstands. Saur, Assessor.

Die verwittwete Schleiferin Anna Maria Deibel von hier gieng den 9ten dieß mit Tod ab. Alle diejenigen, welche ex quocunque titulo auf ihren Nachlaß Ansprüche haben sollten, haben diese um so gewisser binnen 30 Tagen geltend zu machen, als sie sonst damit nicht mehr gehört werden könnten, und die letztwillige Disposition der Deiblin in Vollzug gesetzt werden würde. Abensberg, den 14ten May 1816. K. b. Landgericht. Let. Aschenbrenner, Landrichter.

Andrä und Mathias Reichhard, beyde Lunderner Bauerssöhne von Loitersdorf, dieß Gerichts gebürtig, befinden sich schon seit 48 und 18 Jahre abwesend, ohne seither von ihrem Leben oder Tod etwas erfahren zu haben. Da nun dieselbe ein älterliches Erbgut zu 800 fl. zu suchen, und derselben Verwandte um Ausfolglassung dieses Erbtheils gebethen haben, so werden genannte Andrä und Mathias Reichhard, oder deren allenfallsige Intestaterben aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a Dato hieroris zu stellen, außerdessen den sich gemeldeten Erben dieses Vermögen gegen Kautionsleistung abgefolgt werden würde. Den 15ten May 1816. K. b. Freiherrlich Imslandisches Patrimonialgericht Markelkofen Landgerichts Wilsbiburg. Groß, Gerichtshalter.

Lizentiat Jak. Fortunat Schmitt, d. Z. q. königl. Assessors, Leitfaden zur Selbstbildung eines belletrischen Handbuchs, nebst einer Zugabe von 2 Tabellen: a) wie man auf die bequemste Art beynahe ohne Rechnen die Kreuzer-Zehner zu Gulden schlägt; b) eine Alterstabelle von 80 bis 1 Jahr einschlüssig, woraus

Jedermann bey bekanntem Geburtsjahre sein Alter ersieht, vorzüglich zu Militär-Konscriptionen sehr brauchbar, in 8. Seiten 107. auf Schreibp. Pränumerationspreis 30 kr. München 1816. Fortzuschreiten in Sprach und Stilart mit dem Zeitgeiste, auch schon bey vorgerücktem Alter mit fortzuschreiten, ist die Tendenz dieser Schrift. — Dieses gemeinnützige Werk wird auch vorzüglich unsern hoffnungsvollen Musensöhnen empfohlen, die sich auf in der Vornote des Buches selbst bezeichnete Art ein sehr brauchbares belletrisches Lexikon selbst bilden können. Die Pränumeration bleibt bis 1ten Sept. d. J. offen, in welcher Periode es die Presse verläßt, wonach der erhöhte Ladenpreis zu 48 kr. eintritt. Bey Besorgung oder Selbstabnahme 9 Exemplare erhält man das 10te gratis. Die Briefe mit Geldern wenden sich unmittelbar an den Verfasser selbst: Ablage in München in der Landschaftsgasse Nro. 118. im 2ten Stocke werden portofrey erbethen, leere Subscribenten-Briefe gar nicht berücksichtiget, die wirklichen Pränumeranten aber dem Buche vorgedruckt.

In der Daisenberger'schen Buchhandlung in Regensburg sind erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen: Abbildung, Beschreibung und Naturgeschichte der Nelken, nebst einem Anhange, wie man diese schöne und mit Recht sehr beliebte Blume erziehen, warten, systematisch ordnen, vor Krankheit bewahren, und davon heilen kann. Mit 36 illuminirten Abbildungen auf Velinpapier. 2te Ausg. 8. 1 fl. 30 kr. — Cramer, H. M. A. Briefe über Inquisitions-Gerichte und Ketzerverfolgung in der römischen Kirche. 2te Ausgabe 2 (große) Bände. Mit prächtigen Kupfern von Hrn. Kohl in Wien, vorstellend die Abführung der Gefangenen aus dem Pallast der Inquisition zum Anhören des Verdammungs-Urtheils in Prozession. Ein Auto da Fe. gr. 8. Madrid 4 fl. 30 kr. (in Kommission). — Naturgeschichte, allgemeine, der Bäume, Sträucher, Stauden, Gift- und Arzney-Garten-, Feld und Futtergewächse, der Farrnkräuter, Moose, Aftermose und Schwämme. 3 Bde. gr. 8. mit 87 der Natur getreu schön illuminirten Abbildungen auf Velinpapier 6 fl. Da die Kupfer in Folio sind; so können sie auch zur Zierde der Zimmer und der Schulen unter Glas und Rahmen gebracht werden. — Scheller, Fr. J., Mythologie der nordischen und andern deutschen Völker. 8. 1 fl. broch.

Die Gebrüder Joh. Ulrich Finck und Alois Finck, aus der Trabern. Gemeinde Hinterberg des k. k. Landgerichts Bregenz haben sich schon vor 30 Jahren und zwar ersterer als Schneidergesell, letzterer aber als Naglergesell auf die Wanderschaft begeben, und dann dem Vernehmen nach sich unter das Militär anwerben lassen, ohne daß weder der eine noch der andere seit dieser Zeit mehr etwas von sich hören ließ. Da nun derselben noch lebende Geschwistern um gerichtliche Todeserklärung angesucht haben; so werden vorbenannte Johann Ulrich Finck und Alois Finck hiemit öffentlich vorgeladen, binnen einem Jahre a dato über ihr Leben und Aufenthalt das unterfertigte Landgericht in Kenntniß zu setzen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist zur Todeserklärung geschritten, und derselben Vermögen an ihre gesetzliche Erben ausgeantwortet werden wird. Bregenz, den 30ten April 1816.

Kaiserl. königl. Landgericht. Dr. Mosbrugger, Landrichter.

Nachdem sich Alois Kneipp, Weber von Memmenhausen, bey unterzeichnetem Landgerichte als zahlungsunfähig erklärt, so hat man gegen denselben das Gantverfahren eingeleitet, und folgende Ediktstäge anberaumt: 1) ad liquidandum Samstag der 8te Juny, 2) ad excipiendum Samstag der 6te July, 3) ad replicandum Samstag der 20te July, 4) ad duplicandum Samstag der 3te August. Alle diejenigen, welche an den benannten Alois Kneipp eine Forderung aus was immer für einem Grunde zu machen haben, werden daher bey Strafe des Ausschlusses aufgefordert, an besagten Ediktstägen Vormittags 8 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte sich einzufinden. Bey der ad liquidandum angesetzten Tagsfahrt wird man zugleich auch einen gütlichen Nachlaß der Gläubiger zu erzwecken suchen. Ursberg, den 8ten May 1816. K. b. Landgericht. Maximilian Ott, Landrichter.

Der am 6ten dieses verstorbene allhiesige Viertelsmeister, Schwarz- und Schönfärber, Johann Friedrich Wucherer, hinterließ ein bey Amt hinterlegtes Testa-

ment und ein bedeutendes Vermögen. Es werden demnach dessen Intestaterben, Johann Friedrich Bilz, gewesener Färber in Burtenbach, von dessen Aufenthalt, Leben oder Tod hierorts nichts bekannt ist, und dessen gleichfalls unwissend wo, abwesender Sohn, Johann Friedrich Bilz, seiner Profession ein Färber, so wie die allenfalls übrigen hierorts unbekannten Wucherer'schen Intestaterben hiemit öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monaten peremtorischen Termins beym königl. Landgerichte zu erscheinen, und über ihre Anerkennung des Testaments ihre Erklärung abzugeben, außerdem sie zu gewärtigen haben, daß selbes ohne weiters hinsichtlich ihrer Personen für anerkannt angenommen werden wird. Der Verstorbene vermachte auch jedem seiner Taufpathen, deren gegen 60 seyn sollen, 25 fl. Diese haben sich daher in der nämlichen Zeitfrist, bey Verlurst ihres Legats, hierorts zu melden. Nördlingen, den 13ten May 1816. K. b. Landgericht.

Lict. Götz, Landrichter.

Nach einem höchsten Erkenntnisse des königl. Appellationsgerichtes für den Illerkreis, als Krimminalgericht, vom 8ten dieß solle gegen den Judensohn Lazarus Wolf Sulzer von Ichenhausen, königl. Landgerichts Untergünzburg, das Ungehorsamsverfahren wegen der Anschuldigung des Verbrechens der Unterschlagung eingeleitet werden. Derselbe wird daher vorgeladen, innerhalb dreyer Monate vor unterzeichnetem Untersuchungsgerichte zu erscheinen, und sich wegen dieser Anschuldigung zu verantworten. Ursberg, den 15ten April 1816. Königl. baier. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Bereits im Monat Februar 1814 verstarb in Sollbach im ledigen Stande Elisabetha Fuchsin, gewesste Häuslerin, jedoch mit Rücklassung eines natürlichen Sohns Lorenz Wiendel, der aber zur Zeit des Todes seiner Mutter als Soldat des ersten baier. Linien-Infant. Regiments mit der übrigen baierischen Armee in Rußland stund, und von dessen Aufenthalt, Leben oder Tod man bis jetzt nicht mehr erfragen konnte, als daß er vermög Schreiben des erwähnten ersten Linien-Infanterie-Regiments König de præs. 10ten August 1814 seit dem 14ten May des nämlichen Jahrs unter den Vermißten vorgetragen ist. Da nun aber jetzt die nächste Intestaterben dieses Lorenz Wiendl selbst um die Verschollenheits Erklärung desselben, und dann um Ausfolglassung des denselben wenigen rückgelassenen Vermögens seiner ebenfalls verstorbenen Mutter bathen; so will man diesen oft erwähnten Lorenz Wiendl auf dem Grund Cod civ. P. I. Cap. 1. §. 39. n. 6., dann der Novelle vom 13ten Okt. 1815 durch die öffentliche Blätter vorladen, sich innerhalb einer Frist von 6 Monaten um so verläßiger entweder selbst persönlich zu stellen, oder wenigst durch glaubwürdige obrigkeitliche Zeugnisse von seinem noch Leben und Aufenthaltsort Nachricht anher zu geben, als außer dessen die gegenwärtige Erbschaftsmasse den nächsten Intestaterben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Den 23ten März 1816. Königl. baier. Landgericht Roding. Wild, Landrichter.

Die königl. Kommunal-Administration Kamm hat angezeigt, daß von Churfl. Landschaft in München der Gemeinde Stadt Kamm zwey Obligationen zu 1000 fl. sub datis 19ten Sept. und 12ten Okt. 1721 ausgestellt wurden, welche am 9ten Sept. 1742 durch eine feindliche Einäscherung der Stadt Kamm zu Grund giengen, deßwegen amortisirt, unterm 11ten Dez. 1749 erneuert, und am 19ten Jänner 1750 liquidirt wurden. Diese erneuerten Assekurationen sind ebenfalls zu Verlurst gegangen. Auf Bitten der Kommunal-Administration Kamm werden daher die unbekannten Innhaber dieser Urkunden aufgefordert, dieselben binnen 6 Monaten unterzeichnetem Gerichte vorzuweisen, widrigenfalls werden solche für kraftlos erklärt werden. Den 25ten April 1816. Königl baier. Landgericht Kamm.

Bronoldt, Landrichter.

Nachdem der des Diebstahls beschuldigte Haushofer, Metzgerssohn von Saldenburg, königl. Landgerichts Passau, und ehemaliger Metzgerknecht zu Passau in Folge der ersten öffentlichen Vorladung vom 5ten Februa. dieses Jahrs hierorts zur Verantwortung nicht erschien, so wird hiemit derselbe wiederholt vorgeladen, sich innerhalb drey Monaten um so gewisser zur Verantwortung vor dem unterzeich-

neten Gerichte zu stellen, als sonst nach Verlauf des ihm gesetzten dreymonatlichen Termines wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß werde verfahren werden. Den 6ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht Passau.

Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Viderer.

Vom k. k. Landgericht Reute wird hiemit bekannt gemacht, daß die gesetzlichen Erben des abwesenden Joseph Anton Mayer, Mathias Gärtner, Joseph Jäger und Johann Georg Kerle von Büchelbach um die Einberufung desselben angesucht haben. Da eine 30jährige Abwesenheit des Jos. Anton Mayer nachgewiesen ist, so wird in dieses Gesuch gewilliget und ihm Jos. Anton Mayer von Büchelbach dießgerichts, Falls er noch am Leben seyn sollte, hiemit aufgetragen, daß er sich binnen 1 Jahr bey diesem Gerichte um so gewisser zu melden habe, als im widrigen Falle, wenn er während dieser Zeit nicht erschiene, oder das Gericht nicht auf eine andere Art in Kenntniß seines Lebens setzte, zur gerichtlichen Todeserklärung geschritten, und das hinterlassene Vermögen nach den Gesetzen behandelt werden würde. Reute, den 24ten April 1816.

Dr. Maurer, Landrichter.

Unter den Verlassenschafts-Papiern des Martin Lerch von der Krimmel in Pinzgau, und im Leben gewesten Bräuknecht beym Johann Oberkofler bürgerl. Fischerbräu in der Stadt Reichenhall findet sich des Erblassers eigenhändige Vormerkung, daß ihm anno 1813 ein Bräuknecht eine benannte Geldsumme zur Aufbewahrung übergeben habe. Da aber hieraus weder der Name des Deponenten, noch auch die Zurückstellung des Depositums abzunehmen ist, so werden dieser unbekannte Bräuknecht, oder seine rechtmäßigen Erben hiemit edictaliter vorgeladen, sich in Zeit 1/4 Jahr um dieses Depositum allhier zu melden, und zu selbem zu legitimiren, außer dessen solches mit der übrigen Verlassenschaft an des Defunkten nächste Anverwandte, jedoch gegen Kaution, ausgehändigt werden wird. Den 3ten May 1816. K. b. Landgericht Reichenhall. Ramsauer, Landrichter.

Der diesseitige Gemeine Leonhard Gerth aus Düsseldorf kam im September 1813 als krank in das Militär-Lazareth zu Jena, von welchem Zeitpunkte an über dessen Tod oder Leben keine Nachricht mehr eintraf, derselbe wird daher hiemit vorgeladen, binnen 60 Tagen sich bey diesseitigem Regimente zu stellen, oder über seinen gegenwärtigen Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, widrigenfalls in Ansehung seines Einstands-Kapitals à 500 fl. das Weitere gesetzlich verfügt wird; zugleich werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß dieses vermißten Leonhard Gerth aus was immer für einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, selbe binnen 30 Tagen, und zwar im entgegengesetzten Falle unter Androhung des Ausschlusses, diesseits anzubringen und nachzuweisen. Ingolstadt, den 12ten May 1816. Königl. baier. 16tes Linien-Infanterie-Regiment.

Treuberg, Oberst. Auggenthaler, Regiments-Auditor.

Bekanntlich ist der königl. baier. Oberste des ersten Husaren-Regiments ꝛc. Herr Graf Ferdinand zu Pappenheim unlängst gestorben. Sein unvermuthet früher Tod läßt vermuthen, daß noch hie und da, wo er sich im allerhöchsten Dienste aufhalten mußte, irgend Jemand eine rechtliche Forderung an denselben zu machen haben dürfte. Die unterzogene Behörde hat daher von dem hohen Chef des gräfl. Pappenheimischen Hauses den speziellen Auftrag erhalten, alle und jede, welche aus irgend einem Grunde an dem Nachlaß des hochseligen noch unberichtigte Forderungen haben sollten, aufzufordern, sich binnen zwey Monaten von dato an, mit Vorlegung der gesetzlichen Nachweisungen bey der unterfertigten Behörde zu melden, und ihre Ansprüche zu liquidiren, sodenn aber das Weitere zu gewärtigen. Diejenigen, welche diese Aufforderung nicht benützen wollten, würden sichs dann selbst zuzuschreiben haben, wenn auf ihre Ansprüche weiters keine Rücksicht genommen werden könnte. Man vollzieht hiedurch diesen hohen Auftrag, und ist der gesetzlichen Liquidation der Ansprüche in dem bestimmten Termin gewärtig. Pappenheim, den 6ten May 1816. Gräfl. Pappenheimische Domainen-Kanzley.

J. F. Meyer, Kanzley-Direktor.

Nro. 127. Montag, den 27. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 21. May.

Wir hatten hier das Vergnügen, den berühmten Baßsänger, Herrn J. Hübsch, zu hören; der große Umfang seiner reinen Sonoren-Stimme, wie auch der gefühlvolle Vortrag seines künstlichen Gesangs entzückte alle Anwesende; der allgemeine Wunsch war, denselben in einigen Gastrollen zu bewundern; um so mehr, weil theilnehmende Theaterpersonen ihm das Lob eines gutmüthig moralischen Mannes beylegten, wodurch derselbe sich aller Liebe und Achtung erwirbt.

London, den 13. May.

(Fortsetzung der merkwürdigen Rede des Lords Castlereagh über die Civilliste.) Die Gründe für Einbringung der Bill (fuhr Lord Castlereagh fort) umfassen 3 Hauptpunkte. Ich will erstlich die Einkünfte und Ausgaben durch eine Reihe von Jahren einander gegenüber stellen. Die Durchschnittssumme der Ausgabe der Civilliste betrug in den 7 Jahren bis 1811: 1,103,000 Pfund Sterling; im Jahre 1812: 1,374,000 Pf. Sterl.; 1813: 1,316,000 Pf. Sterl.; 1814: 1,364,000 Pf. Sterl.; 1815: 1,436,000 Pf. Sterl., und in dem Jahre, welches mit dem 5. Jan. 1816 endet, 1,486,000 Pf. Sterl. Die Durchschnittssumme der Einnahme in den 7 Jahren bis 1811, nach der Festsetzung von 1804, nur 995,000 Pf. Sterl., und stieg seitdem auf 1,060,000 Pf. Sterl. (nach dem Morning Chronicle 1,030,000 Pf. Sterl.) Man sieht, daß damals schon ein Defizit von 1 Million Pf. Sterl. eintrat, das in der Folge noch bedeutend anwuchs. Die Schuld der Civilliste betrug seit 1804 2 1/2 Millionen Pf. Sterl., zu deren Abtragung das Parlament 762,000 Pf. Sterl. bewilligte. Aus eigenen Mitteln verringerte die Krone diese Schulden bis auf 1,738,000 Pf. Sterl., und sie war im Stande, 1807 für die Staatsbedürfnisse herzuschießen, so wie im Laufe des Krieges die Summe von 2,800,000 Pf. Sterl.

Die Ausgaben der Civilliste sind auf 1,339,000 Pf. Sterl. zu bestimmen, die Einnahme steigt ungefähr auf 1,088,000 Pf. Sterl. Um das Defizit von 251,000 Pfund zu decken, wäre es am zweckmäßigsten, der Civilliste einige Ausgaben abzunehmen. Zuerst die Ausgaben für die Minister an auswärtigen Höfen, die in einem Jahre um 150 bis 200,000 Pf. Sterl. steigen können. Die 30,500 Pf. Sterl., welche das Parlament für die jüngern Zweige der königl. Familie bestimmt hat, könnten den konsolidirten Fonds zur Last fallen ꝛc. Auch die 15,800 Pfund, die den auswärtigen Gesandten für Silbergeschirr bewilligt sind ꝛc. So würde der Civilliste eine Ausgabe von 455,000 Pf. Sterl. erspart, und sie also mit der Summe von 1,083,000 Pf. Sterl. ausreichen. An den auswärtigen Ministern wären 16,500 Pfund zu ersparen, und auf Rechnung der Konsuln noch 10,000 Pfund, und beyde würden dennoch nicht in Gefahr seyn, im Dienste des Staats ihr Privatvermögen aufopfern zu müssen. Im letzten Jahre sind durch eine Untersuchungskommission die Sporteln bestimmt, welche die brittischen Konsuln in auswärtigen Häven sich geben lassen dürfen. Die Ausgaben für den eigentlichen Hofstaat werden in diesem Jahre um 20,000 Pf. Sterl. weniger

als voriges Jahr seyn, und nur 234,000 Pf. Sterl. betragen, die Ausgaben für die Prinzessin Charlotte sind natürlich hier nicht mitbegriffen. Der Krankheitszustand Sr. Majestät macht eine beträchtliche Ausgabe für Windsor nöthig. Der Prinz Regent konnte, als er zur Regentschaft gelangte, die alten Diener Sr. Majestät nicht verstoßen, seine eigenen eben so wenig, daher eine bedeutende Summe an Gnadengehalten gespendet wird. Ich hoffe, die Herren werden sich mit mir vereinigen, daß die Krone dieserhalb keines widerrechtlichen (criminal) oder leichtsinnigen Geldaufwandes sich schuldig gemacht habe. Das Schatzamt der Krone sollte in ein besseres System gebracht werden, und ich gestehe, daß große Verantwortlichkeit auf demselben laste. Der Oberkammerherr hingegen hat jetzt seine Papiere eingereicht, und seine Abschätzung ist sehr befriedigend. Endlich wäre zu wünschen, daß das Haus eine Summe für die gelegentlichen Ausgaben der Civilliste bestimmte, und daß ein Aufseher über das Schatzamt derselben ernannt würde, um die Ausgaben gehörig zu kontrolliren. Ich bin überzeugt, daß durch strengere Aufsicht es ersichtlich werden wird, die Krone verdiene nicht die Aufbindung und die Verläumdung, womit in dieser Beziehung die Thorheit sie verfolgt; alle Parteyen werden endlich einsehen lernen, daß sich in den von mir gemachten Vorschlägen zu einer bessern Anordnung der Civilliste Sparsamkeit mit anständiger Freygebigkeit vereinige.

London, den 14. May.

Die Getreidepreise sind forwährend im Steigen; auf dem Londner Markte hat sich der Preis des Quarters Weizen um 10 Schillinge gehoben. Die Pächter und Kornhändler sind natürlich darüber sehr froh; hingegen hat diese Erhöhung zu Bridport unter den dürftigen Manufaktur-Arbeitern einen Aufstand erregt. Sie trugen ein vierpfündiges Brod auf einer Stange, und schlugen den Müllern und Bäckern die Fenster ein. Doch gelang es den Friedensrichtern, die Ruhe wieder herzustellen, und die Anführer zu verhaften. Inzwischen wurde eine Dragonerkompagnie in die Nachbarschaft einquartiert. — Das Linienschiff der Ceylon ist zu Portsmouth eingelaufen. Er verließ St. Helena am 22. März, um den Kapitän Robert mit Lebensmitteln, Kanonen ꝛc. nach der Insel Ascension zu bringen. Auf der Rhede von St. Helena lagen bey seiner Abfahrt 6 bis 7 zurückkehrende ostindische Schiffe. — Die Auswanderung nach Amerika fängt jetzt in England an, sehr stark zu werden. In diesem Augenblicke liegen 12 Schiffe segelfertig, deren jedes 50 bis 80 auswandernde Handwerker oder Landleute mitnimmt.

Leipzig, den 21. May.

Seit dem 13. dieß werden von königl. sächsischer Seite die Interessen für die Staatsschulden ausbezahlt; von königl. preußischer Seite aber ist noch kein Befehl zur Auszahlung derselben gegeben. Die preußischen Ausgleichungskommissäre dringen, wie verlautet, in Dresden darauf, der König von Sachsen soll die von 1814 und vom Anfange des Jahrs 1815, so lange nämlich das preußische Gouvernement in Sachsen war, noch rückständigen Steuern von seinen Unterthanen eintreiben lassen, wodurch sich der preußische Beytrag zu den Zinsen ausgleichen werde. Inzwischen hat man Gegenforderungen gemacht, und hofft, daß endlich auch von preußischer Seite die Auszahlung der Interessen erfolgen werde.

Paris, den 19. May.

Die letzten offiziellen Berichte aus dem Iseredepartement melden, daß in den Kantonen der durch die letzte Rebellion beunruhigten Gemeinen die Ruhe vollkommen wieder hergestellt sey. Die Detaschements der Nationalgarden von Lyon und andern benachbarten Städten, welche auf die erste Nachricht von Unruhen in Grenoble dahin marschirt waren, sind bereits zurückgekehrt. — Einem Befehl

des Kommandanten von Paris, Rochechouart, zufolge werden die verabschiedeten Eleven der polytechnischen Schule, die sich, Trotz des ergangenen Verbots, in ihrer ehemaligen Kleidung sehen lassen, von der Gensd'armerie arretirt. — Vorgestern ist Herr Hyde Neuville, französischer Ambassadeur bey den vereinigten Staaten von Amerika, auf unserer Fregatte Euridice nach seiner Bestimmung aus Brest abgesegelt. — Schweizer Blätter melden über die letzte Verschwörung zu Paris: Man habe ungefähr 5 bis 600 Personen im Stillen eingezogen. Am 10. dirz sah man 6 Wagen voll Rebellen, unter welchen 5 Generale seyn sollen, begleitet von Gensd'armen mit geladenem Gewehr und gespannten Hahnen. Man entdeckte auch mehrere Karrikaturen gegen die bestehende Ordnung, die ins Geheim zirkulirten. Uebrigens ist in Paris Alles stille, und es herrscht die größte Ordnung.

Salzburg, den 24. May.

Das k. k. Amtsblatt von Salzburg enthält eine Verordnung in Betreff des neuen Zoll- und Mautwesens, nach welcher in den ohne zollamtliche Aufsicht gebliebenen Gränzen an den Ufern der Saale, Salzach und des Inns mehrere neue k. k. Mautstationen, z. B. in Ettenau, Oberndorf, Ach rc. errichtet, und mit dem erfoderlichen Personale besetzt werden, welches seine Amtirung mit dem 1. Jun. d. J. in Gang setzen wird. Ferner werden die Einwohner obiger Landestheile gewarnt, sich von der fernern Verschreibung der nach dem österreichischen Zolltarif von 1788 verbotenen Waaren zu enthalten, weil dergleichen vorräthige Waaren, binnen einer bald bekannt zu machenden kurzen Frist, kleinweise zu verschleißen oder außer Land zu schaffen seyn werden. In Betreff mehrerer in einer Beylage verzeichneten Waaren, z. B. Eisen, Kupfer, Gold, Silber, Zinn rc. wird die Ausfuhr von nun an unter Konfiskationsstrafe untersagt. Im Uebrigen bleibt es an der Gränze, bis auf weitere Verfügung, bey den königl. baierischen Maut-, Aufschlags-, Weggeld und übrigen Gebühren. Bey den gegen die altösterreichische Gränze bestehenden kön. baier. Maut- und Aufschlagstationen darf bey Einfuhr deutscher erbländischen legitimirter Erzeugnisse einzig die Konsumomaut, aber nicht der Konsumtionsaufschlag entrichtet werden, und der Verkehr mit einheimischen Erzeugnissen nach den altösterreichischen Landen bleibt demnach zoll-, nicht aber accise- oder aufschlagfrey.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 20. May starb zu Aschaffenburg der Weihbischof und Staatsminister, Freyherr Karl Jos. von Kolborn, Bischof von Capernaum rc. im 73sten Lebensjahre. Oeffentliche Nachrichten melden, die Pforte habe die ihr von Oesterreich und England angebotene gemeinschaftliche Vermittlung zur Beylegung der zwischen ihr und Rußland noch herrschenden Differenzen angenommen. — Nach öffentlichen Blättern wird der kaiserl. russische Etatsrath und bekannnte dramatische Dichter, Herr von Kotzebue, diesen Sommer seinen Aufenthalt in Berlin nehmen. — Zwey vor Kurzem zu Wien ausgespielte Häuser gewann zur Hälfte ein bejahrter, sehr verarmter Künstler, der seine zahlreiche Familie kaum zu ernähren vermochte, durch eine bemerkenswerthe Fügung. Eine alte Bekannte dringt in ihn, mit ein Loos auf jene Häuser zu nehmen, und bietet ihm an, ihm den Betrag zu borgen. Dieses lehnte er ab, hatte sie aber kaum verlassen, als er so viel geschenkt erhält, als der Einsatz betrug. Er eilt zu seiner Freundin zurück, sie nehmen das Loos zusammen, gewinnen beyde Landhäuser, und bewähren das Sprichwort: Wer das Glück hat, führt die Braut nach Haus. — Oeffentlichen Nachrichten aus Frankfurt vom 18. d. M. zufolge war der kais. österreichische Minister am deutschen Bundestage, Graf von Buol-Schauenstein, am 22. dort erwartet; auch soll der königl. preußische Gesandte, Herr von Hänlein, vor Ende dieses Monats daselbst eintreffen. — Die Fürsten der

16ten Gesammtstimme haben, wie es heißt, zu ihrem Bevollmächtigten bey der Bundesversammlung den zu Frankfurt wohnenden Freyherrn von Leonardi ernannt. — Zu Hannover wurden am 13. May die Sitzungen des Landtags bis zum 1. August ausgesetzt.

Samstag den 1. Juni wird das Brandholz der Revier Diedorf von den Schlägen Weidenhart, Mittelulricher, drei Kobel, Mayrgraben und Attenhofer Vormittags 9 Uhr im Wirthshause zu Anhausen, und Nachmittags 2 Uhr desselben Tags jenes von den Schlägen Unterkathariner und Lindau im Wirthshause zu Mölleburg öffentlich versteigert, welches hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Gögginger, den 22. May 1816. Königl. Forstamt. Eberhard, Oberförster.

Das Anwesen des in die Gant gerathenen Bauers, Xaver Jörg von Köngetried, wird am Montag den 10. Juni d. J., unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden. Dieses Anwesen, welches durch die vor mehrern Jahren zu Köngetried vorgegangenen Vereinödung aufs Beste arrondirt ist, besteht: 1. Aus einem zum königl. Rentamte Mindelheim beständbaren gut gebauten Hause mit Stadel und Stallung unter einem Dache, dann sehr bequemer Hofreutung. 2. Jährlichen 5 Klafter Forstrechtholz. 3. 2 1/2 Tagw. Gras- und Wurzgarten. 4. 24 Jauch. 318 Ruthen theils eigenen theils beständbaren Ackers. 5. 23 Tagw. 20 Ruth. theils eigenen theils beständbaren Mads. 6. Aus 1 Jauch. eigenthümlichen Holzgrunds, und 7. in der vorhandenen Einrichtung an Vieh, Pferd und Fahrnissen. Kaufsliebhaber, wovon Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen seyn müssen, werden eingeladen, sich am obbestimmten Tage Vormittags im Wirthshause zu Köngetried einzufinden, und ihre Kaufsanbote zu Protokoll zu geben. Wegen näherer Auskunft über die Bestandtheile des Gutes, so wie der darauf haftenden Lasten und Abgaben ist sich an den Bauern Xaver Eichele in Köngetried zu wenden, bey dem auch das Inventar über die vorhandene Mobiliarschaft eingesehen werden kann. Den 20. May 1816. K. b. Landgericht Mindelheim. v. Mader, Landrichter.

Franz Greither von der Einöde gebürtig, der Pfarr Buchenberg, seit 40 Jahren unbekannten Aufenthalts, soll sich vor der angegebenen Zeit bey dem k. k. österreichischen Militär haben als Fahnensattler unterhalten lassen, hat aber seither keine Nachricht mehr von sich gegeben. Da er nun ein hier anliegendes Vermögen von 325 fl. besitzt, und seine Anverwandten um Ausfolglassung desselben das Ansuchen gestellt haben, als wird der ernannte Franz Greither, oder dessen allenfallsige Descendenz hiemit ediktaliter vorgeladen, sich binnen eines Termins von 6 Monaten um das vorliegende Vermögen zu melden, widrigenfalls dasselbe an seine Intestaterben, nach Maaßgabe der hier bestehenden Lokalstatuten, auch ohne Kaution verabfolgt werden wird. Kempten, den 27. April 1816. K. b. Landgericht. Henne.

Zur Vermeidung von Mißverständnissen wird angezeigt, daß der Pränumerations-Termin für das allgemeine alphabet. Repertorium des Neuesten, Wissenswürdigsten und Anwendbarsten aus den wichtigsten und gemeinnützigsten Wissenschaften ꝛc. von dem Prof. Dr. Harl, bis Mitte Juni d. J. festgesetzt ist. Der Pränumerationspreis für 3 groß Oktavbände ist 6 fl., der Ladenpreis 12 fl.

Die Expedition des Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

Meinen und meiner Gemahlin Anverwandten, Freundinnen und Freunden gebe ich die Nachricht, daß ich mich am 12. d. M. mit Mathilde Karoline, Tochter des k. b. Kron-Ordensritters und Appellationsgerichts-Vizepräsidenten von Werner, ehelich verbunden habe. Bamberg, den 20. May 1816.

Jgn. Frhr. v. Hacke, k. b. Rittmeister im 2ten Husarenregiment, Ritter des k. b. Max Josephsorden, und des kais. russischen St. Wladimirsorden, Mitglied der Ehrenlegion.

In der Maximiliansstraße Lit. B. Nro. 28. ist eine hübsche Wohnung im 2ten Stock mit 6 Zimmern, Küche, Speiß, Keller, Waschküche, Holzremisse ꝛc. zu vermiethen; und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Nrs. 128. Dienstag, den 28. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 27. May.

Mit den Gefühlen des feurigsten Dankes versammelten sich heute, am Geburtstage Sr. Majestät unsers allergnädigsten Landesvaters, die hier anwesenden königlichen Stellen und Behörden vom Militär- und Civilstande, vereint mit den Einwohnern und der Jugend der hiesigen Schulanstalten, in den Tempeln beyder Konfessionen, um dem Allgütigen für die Erhaltung des allverehrten Landesvaters zu danken, und Heil und Segen für das dauernde Glück des besten Königs und des ganzen königl. Herrscherhauses zu erflehen.

Wien, den 22. May.

Ueber das Dekret des Lübecker Senats, vermöge dessen die daselbst ansäßigen Israeliten 4 Wochen nach Ostern aus der Stadt vertrieben werden sollten, meldet der O. B. aus einer höchst achtungswerthen Quelle Folgendes: „Dieß Dekret hätte man unter den jetzigen Umständen wohl nicht leicht erwartet. Gerade um solche die Zeit entehrende, und hilflose Individuen kränkende Reaktionen zu beseitigen, war in dem 16ten Artikel der deutschen Bundesakte ausdrücklich festgesetzt worden, daß den Israeliten die ihnen seither in den deutschen Bundesstaaten schon eingeräumten Rechte vorläufig, und bis auf weitere Entscheidung erhalten bleiben sollten. Wie soll sich der künftige Bundestag mit „Verbesserung des Zustandes der Israeliten" beschäfftigen, wenn einzelne Staaten durch die willkührlichsten und grausamsten Beschlüsse seinen Berathschlagungen vorgreifen, und die Frage aburtheilen dürfen, ehe sie noch zur Verhandlung gebracht ist? Es liegt in diesem Verfahren sowohl gegen bevorstehenden Bundestag, als gegen die ersten Höfe von Deutschland, deren Grundsätze in dieser Angelegenheit oft und laut genug ausgesprochen worden sind, ein Mangel an Achtung, der sich nur durch leidenschaftliche Uebereilung erklären, aber nicht leicht entschuldigen läßt." — Curs auf Augsburg vom 22. May 338 Uso, Konventionsmünze 343.

Paris, den 21. May.

Aus Neapel hat man Nachricht, daß die Abreise der Herzogin von Berry durch eine leichte, vermuthlich durch den Schmerz über die bevorstehende Trennung von ihrer Familie verursachte Unpäßlichkeit, um einige Tage verzögert worden sey. Man erwartete indessen die Prinzessin gegen den 18. dieß zu Marseille. — Den neuesten Berichten aus Grenoble zufolge waren daselbst die 6 Individuen, die sich der königl. Gnade empfohlen hatten, am 15. und 16. dieß hingerichtet worden. Ferner meldet eine telegraphische Depesche, daß der bekannte Anstifter der Insurrektion, Didier, bey St. Jean de Maurienne durch piemontesische Karabiners verhaftet worden ist. Im Departement selbst herrscht die größte Ruhe, und die Entwaffnung geht stille, aber thätig vor sich. — Die tapfere Lyoner Nationalgarde war nach hergestellter Ruhe in Grenoble nach

Lyon zurück gekehrt, und dort am 16. dieß unter dem Rufe: Es lebe der König! und unter dem Freudengeschrey des Volks eingerückt. — Ein merkwürdiger Prozeß wird eben jetzt von der hiesigen Zuchtpolizey verhandelt. Ein gewisser Fauche-Borel, von Neufchatel, ein treuer Anhänger der Bourbons, klagt einen gewissen Perlet in Paris an, der ebenfalls der Bourbonschen Familie ergeben schien, und mit dem er im Interesse dieser erlauchten Familie korrespondirte, daß er seinen Neffen, einen jungen Vitel, in englischen Diensten, den er an ihn addressirt hatte, der Bonapartischen Polizey verrathen habe, welche ihn hätte erschießen lassen. Anderer Seits habe Perlet von Fauche-Borel, unter dem Vorwande, seinen Neffen zu retten, 600 Pf. Sterlinge begehrt, und erhalten, während er zu gleicher Zeit von der Bonapartischen Polizey 3600 Franken, die Vitel bey sich hatte, als Lohn seiner Verrätherey empfangen hatte. Beyde Parteyen haben ihre Streitschriften drucken lassen. Man liest gegenwärtig in öffentlichen Blättern mehrere ähnliche Anklagen in Frankreich als Beweise, wie tief die Moralität der Bonapartischen Partey gesunken ist.

Man schreibt aus Brest vom 7. May: Ein von der vorgestern aus Martinique angekommenen Gabarre, die Eifrige, mitgebrachter Brief, erzählt eine Begebenheit, die vielleicht einzig in ihrer Art ist. Ein Kauffahrteyschiff lief aus dem Havre aus, und segelte nach der Havannah, seinem Bestimmungsorte. Ungefähr 500 Meilen von Martinique brach in dem untersten Theile des Schiffes Feuer aus; es bedrohte den obern Theil zu ergreifen, und sodann das ganze Schiff in Brand zu stecken. In dieser gefährlichen Lage ließ der Kapitän die Oeffnungen des Schiffes schließen, und sorgfältig alle Löcher verstopfen, damit die Luft nicht eindringen könnte. Dieses Mittel gelang; das Schiff setzte seinen Lauf fort, und kam nach 14 Tagen auf Martinique an. Es war gewiß für das 19 Mann starke Schiffsvolk etwas Schreckliches, zu wissen, daß unter seinen Füßen sich ein Vulkan befindet, der jeden Augenblick ausbrechen und es verschlingen könnte; aber was seine Lage noch schrecklicher machen mußte, war, daß es sich so zu sagen aus Mangel aller Gemeinschaft mit dem untersten Theile des Schiffes der Lebensmittel und des Wassers beraubt sahe. Während dieser 14 Tage bestand die ganze Ration eines jeden Mannes aus einem kleinen Zwiebackkuchen und einer sehr geringen Portion Wassers. Dennoch starb nur ein einziger Mann, aber die andern waren ganz entkräftet. Vermittelst eines Ankers und eines Thau's, die man vom Haven aus ihnen zuschickte, ankerte das Schiff auf der Rhede von Martinique. Als man eine Oeffnung an demselben machte, brach ein solch dicker Rauch hervor, daß die ganze Gegend verdunkelt wurde. Das Schiff wurde versenkt, und da man in dasselbe hineingehen konnte, fand man das Innere des untersten Raums ganz verkohlt. Die Ladung, die in Fayance, Porzellan und Glaswaaren bestund, war zum Theil in Fluß gerathen und untereinander geschmolzen. (F. Z.)

Brüssel, den 18. May.

General Ziethen, Oberbefehlshaber des preußischen Armeekorps in Frankreich, ist mit seinem Hauptquartier von Sedan nach Commercy, im Herzogthum Bar, aufgebrochen. Ein Theil der Truppen unter seinem Befehl vereinigt sich an der Maas, in der Gegend von Commercy. Es heißt, diese Verfügung hätte eine große militärische Heerschau zum Zwecke. — Das seit ein paar Tagen verbreitete Gerücht von einer Insurrektion in der Pikardie, wobey selbst Amiens die 3farbige Fahne aufgesteckt haben soll, ist gänzlich falsch. Die möglichst neuen Briefe aus Amiens sagen, daß man daselbst nie in tieferer Ruhe gelebt habe. (Damit widerlegen öffentliche Blätter die vor einigen Tagen von ihnen mitgetheilten Nachrichten von ausgebrochenen Unruhen in der Pikardie.) Es bestätigt sich übrigens, sagen unsere Zeitungen, daß der Herzog von Wel-

lington den Regimentern, welche nach England zurück kehren sollten, Gegenbefehl zugeschickt, und zugleich alle Generale der Okkupationsarmee, besonders die rechten Flügels aufgefordert habe, nach Möglichkeit wachsam zu seyn.

London, den 4. May.

Die Hofzeitung kündigt an, daß der Prinz von Koburg seinen Rang unmittelbar nach den Herzogen aus königl. Geblüte, und vor dem Erzbischof von Canterbury, dem Lord Kanzler und den Herzogen und Pairs des Königreichs nehmen werde. — In Folge der steigenden Getreidepreise ist auch der Preis eines 4pfündigen Brods zu London auf 1 Schilling (1 halben Gulden) gestiegen. Es ist der Polizey gelungen, bereits zwey von den Piasterräubern auf der Themse zu verhaften; jeder hatte noch etwa 500 Stück bey sich. Einer davon ist ein Wirth aus der Nachbarschaft. — Nach einer dem Parlament vorgelegten Uebersicht kostet das Etablissement zu St. Helena, mit Ausnahme der Marine, jährlich nur 37,470 Pfund Sterling.

Stuttgard, den 26. May.

Ein schrecklicher Wolkenbruch, der gestern bey den Pfarrdörfern Blöchingen und Heudorf sich ergoß, strömte durch beyde Dörfer eine so große Wassermasse von den Anhöhen gegen die Donau, daß in Blochingen 5 Gebäude mit allen darinn befindlichen Habseligkeiten weggeschwemmt und 18 andere mehr oder weniger beschädigt worden sind. Zu Heudorf wurde ein Haus vom Wasser weggerissen und 4 andere sehr beschädigt. Durch den plötzlichen Einsturz der Gebäude wurden 4 Menschen verschüttet und von den Fluthen fortgerissen, ohne daß es möglich war, sie zu retten. Zu gleicher Zeit wurden die Saaten auf den Feldern beyder Dörfer abgespült und zernichtet, oder durch Anhäufung von Sand und Steinen auf längere Zeit unbrauchbar gemacht. Die Noth der Einwohner ist um desto größer, da sie nach frühern Mißjahren nun auch den dieses Jahr zu hoffenden Aerntesegen verlieren.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach öffentlichen Nachrichten ist im Holsteinischen eine königl. Kommission rücksichtlich der Steuern der Reichsbank und der ständischen Verfassung angeordnet worden. — Im Großherzogthum Weimar ist die Landeskonstitution nunmehr beendigt, und wird nächstens im Druck erscheinen. — Der schweizerische Wetterprophet, dessen Anzeigen, wie bereits erwähnt worden, die Aarauer Zeitung mittheilt, fühlt sich, Trotz der ungebührlichen Aeußerung eines schweizerischen Zeitungsschreibers über die Inhumanität des Erstern, durch die Pflicht der Humanität aufgefordert, anzuzeigen, daß vom 27. bis 29. May, höchst wahrscheinlich, neuerdings Schnee bis tief in die Gebirge fallen werde, und daher die Nacht vom 29. auf den 30. May dem Weinstocke gefährlich werden dürfte. (Mit dem gewiß humanen Wunsche, daß sie nicht eintreffen möge, führen wir, diese im strengen Sinne auf alle Fälle nur für die Schweiz berechnete Wetterprophezeyung an, um, die Erfahrung zur Seite, den Lesern Gelegenheit zu geben, zu bemerken, ob die neue Theorie dieses Propheten mehr Stich halten werde, als so manche frühere.) — Am 21. May Abends um 6 Uhr erhob sich über Gerolzheim bey Spielberg ein so schreckliches Ungewitter von Nordost her, daß man sich bey Menschengedenken keines solchen Schauers erinnern kann. Die Schlossen fielen in der Größe von Hühnereyern, und bedeckten die Erde hin und wieder über Schuh hoch. Vögel, mehrere Haasen und Rehe fand man erschlagen, sogar Gänse und Schafe auf der Weyde, so wie die Ackerleute auf den Feldern wurden verwundet. Die ganze Flur ist wie von Pferden zertreten, und die Bäume stehen ihrer Blühte beraubt, entlaubt und zerschlagen da. Kein Haus im ganzen Orte blieb unbeschädigt, und der Schaden beläuft sich in Gerolzheim allein über 15,000 fl.

Dienstag den 4. des nächst eintretenden Monats Juni Vormittags von 11 bis bis 12 Uhr wird man 12 Schaff 3 Mätzen Kern, 60 Schaff 1 Mätzen Korn und 28 Schaff 2 Mätzen Feesen unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung an den Meistbietenden in dem diesseitigen Geschäftslokale Lit. B. Nro. 259. verkaufen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 26. May 1816. K. b. Distriktsadministration der kathol. Kirchen- und Schulstiftungen allda.

Mittermayer, königl. Administrator.

In der Forstrevier Oberschönenfeld werden sämmtliche Brennmaterialien an hart und weichen Klaftern nebst dem abfallenden Reiß mittelst öffentlicher Versteigerung verkauft, und ist für die Forstwartey Waldberg der 5. Jun. bestimmt, und Morgens 9 Uhr die Zusammenkunft im Bräuhaus allda. Für die Forstwartey Straßberg wird am 7. Jun. Früh 9 Uhr im dasigen Wirthshaus die Lizitation vorgenommen, und andurch die Kaufslustige hiezu eingeladen. Göggingen, den 24. May 1816. Königl. Forstamt. Eberhard, Oberförster.

Montag den 10. Juni Vormittags 10 Uhr werden im Schlosse Schönbrun, nächst dem Bade Mariabrun bey Dachau 10 Schaff 1 Mätzen 1 Vierling Weizen, 107 Schaff 1 Mätzen 3 Vierling Korn, 5 Schaff 4 Mätzen 2 Vierling Gersten, 140 Schaff 5 Mätzen Haber an die Meistbietende gegen baare Bezahlung, mit Vorbehalt allergnädigster Ratifikation des königl. Appellationsgerichtes in München, auf dessen hohen Befehl wiederholt öffentlich versteigert. Wozu an Kaufsliebhaber die höfliche Einladung macht. Den 26. May 1816. K. b. freyherrlich Schmidisches Patrimonialgericht Schönbrun im kön. Landgericht Dachau. Kagerer, Gerichshalter.

Deutscher Rapè. Dieses ganz neu erfundene baierische Fabrikat hat nicht nur die größte Aehnlichkeit mit dem so theuren ächten Rapè de Paris, sondern enthält noch über dieß die gute Eigenschaften einer vorzüglichen Milde, besitzt keine Nasen aufbeißende Schärfe, und verschafft democh die erforderliche Auflösung. Es ist also derselbe als ein Nerven stärkender und wirklich ganz unschädlicher Taback, zur allgemeinen Empfehlung geeignet. Um aber dessen Abnahme jeder Volksklasse auf das Möglichste zu erleichtern, so wird solcher ganz ächt in der Haselschen Tabackshandlung in München Perusagasse Nro. 75., um den niedrigen Fabrickpreis die Büchse für 50 kr. verkauft. Ebenfalls ist allda der allgemein beliebte Marocco ähnlicher Landauer, in feinster Qualität, das Pfund für 36 kr. zu haben.

Es ist ein schönes, gemeinnütziges Unternehmen des großherzogl. sächs. privil. Landesindustriekomtoirs, daß dasselbe zur Beförderung der so wichtigen deutschen Obstpflege, einen Auszug der Abbildungen der vorzüglichsten Obstsorten und ihrer Karakteristik aus des um deutsche Obstpflege so hoch verdienten Pf. Sicklers deutschen Obstgärtner herauszugeben, da von der richtigen Kenntniß der Sorten, der Zeit ihrer Reife und ihrer Dauer soviel abhängt. Denselben nützlichen Endzweck suchten auch die in der M. Engelbrechtschen Kunsthandlung zu Augsburg erscheinenden Unterhaltungen aus der Naturgeschichte des Pflanzenreiches, deren 6ter Band in ununterbrochenen Lieferungen erscheint, zu befördern, da im 4ten und 5ten Bande nicht nur die vorzüglichsten Sorten des Kern- Stein- Schalen- und Beerenobstes abgebildet, sondern auch in dem die Kupfer begleitenden Texte eine gründliche und deutliche Anleitung zur Pflanzung und Pflege der Obstbäume im Allgemeinen und im Einzelnen ertheilt wird. Und so sucht dieß durch langjährige Theilnahme des Publikums, als allgemein nützlich anerkannte Werk stets für das Gute und die Verbreitung desselben thätig zu seyn. Liebhaber, welchen das ganze Werk zu kostspielig, oder die Anschaffung desselben auf einmal zu lästig wäre, können auch einzelne Bände desselben erhalten, und dürfen auf die billigsten Bedingungen von Seiten der Verlagshandlung rechnen.

Endesgesetzter macht die Anzeige, daß er sein Hutmagazin vis a vis seines innegehabten Laden nunmehr in Lit. D. Nro. 87. seiner eigenen Behausung verlegt hat. Empfiehlt sich zu gleicher Zeit seinen hiesigen und auswärtigen Freunden eines fernern geneigten Zuspruchs. Johann Georg Bayer.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 28ten May 1816. Nro. 128.

Da sich die nachverzeichneten zum Eintrit in den Militärdienst aufgerufene Jünglinge, deren Aeltern in andere Gerichte gezogen seyn sollen, bisher noch nicht beygestellt haben, so werden dieselben auf allerhöchsten Befehl des königl. Generalkommissariats des Regenkreises d. d. 10ten April 1816 hiemit öffentlich aufgefordert, und zwar a) jene, welche im Regenkreise sich befinden, in einem Zeitraum von 4 Wochen; b) jene, welche außer diesem, jedoch im Königreiche sich aufhalten, binnen 8 Wochen, und c) diejenigen, welche außer Landes sich befinden, innerhalb einer Jahresfrist sich um so gewisser dahier oder bey der Polizeybehörde ihres gegenwärtigen Domizils zu stellen, als widrigenfalls nach Maßgabe des Konskriptionsreglements vom 7ten Jäner 1805 mit Konfiskation ihres Vermögens vorgeschritten, und gegen sie nach den gesetzlichen Vorschriften verfahren werden würde. Diese Individuen sind: A. aus der Alterosklasse 1790 Wolfgang Mayer von Haberstorf; B. aus der Alterosklasse 1791, Georg Wolfgang Bauer von Katzberg, Georg Engel von Hagendorf, Johann Baptist Feiner von Dezlberg, Andreas Freund von Bilzing, Franz Geiger von Hanzing, Michael Holzinger von Kammerrögg, Franz Huber von Wollwiesen, Georg Kirnberger von Obergoszell, Xaver Kraus von Furth, Max Anton Mayr von Furth, Michael Raimer von Ränkam, Johann Schießl von Löwendorf, Andreas Schmatz von Weihermihl, Georg Thanner von Rahn, Johann Nepomuk Zänkel von Oberhaid, Georg Zollner von Rädling; C. aus der Alterosklasse 1792 Georg Bauer von Stögmichl, Wolfgang Berr von Kolmberg, Wolfgang Bräu von Friding, Joseph Frank von Sadlbogen, Andreas Fränkl von Pemfling, Johann Gutmayr von Krunt, Mathias Humpf von Untertraubenbach, Johann Kollermayr von Loisling, Leonhard Mändl von Baiberg, Simon Ruland von Schorndorf, Erasmus Ruland von Löbendorf, Joseph Schedlbauer von Birnbrun, Johann Schneider von Untertraubenbach, Georg Wirnertshofer von Ränwalting. Kam, den 12ten May 1816.

Königl. baier. Landgericht. Bronold, Landrichter.

Das königl. baier. 2te Lin. Inf. Regiment (Kronprinz) verliert durch Austretung mehrer Ausländer einige Hautboisten, und es engagirt mit ansehnlicher Zulage, nach erfolgter Prüfung, die sich dazu meldenden Subjekte; besondere Rücksicht werden sich diejenigen zu erfreuen haben, welche zu mehrern Instrumenten verwendet werden können. Dazu Lusttragende haben sich zu melden bey dem Regiments-Kommando. Ingolstadt, den 16ten May 1816.

Mehrere Fouriers entgehen, durch Abtretung Salzburgs, dem unterzogenen Regimente. Es wird dieses andurch bekannt gemacht, damit sich alle diejenigen, welche eine lesbare Handschrift schreiben, und im Rechnen hinlängliche Fertigkeit besitzen, darum melden können, wo denselben dann annehmbare Bedingnisse gemacht werden sollen, da die Fouriers ohnehin keiner Dienstzeit unterworfen sind. Ingolstadt, den 16ten May 1816. K. b. 2tes Lin. Inf. Regiments-Kommando.

v. Hoffnaaß, Oberst und Regim. Kommandant.

Brigitta Grainer, verwittibte Schiffmeisterin und Weinwirthin in Wasserburg, hat sich entschlossen, ihr Anwesen ganz oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen, auf welchem die im Gewerbsteuerkataster vorgetragenen und bisher immer versteuerten realen Gewerbsrechte der Schiffmeisterey, der Weinschenk, des Tuchschnittes und des Eisenhandels haften, ist ludeigen, und besteht a) aus dem auf dem Hauptplatz in Wasserburg gelegenen, gemauerten wohlgebauten, zweygädigen, und zur Ausübung obiger Gewerbsrechte vorzüglich der Schiffmeisterey und der Weinschenke ganz geeigneten, und bequemen Wohnhaus nebst

Keller, Stallung und Hofraum: b) aus zwey wohlbestellten Hopfengärten von sehr guter Erdscholle zu 28 — und 11 Dezimalen, endlich aus c) zwey zweymädigen guten Wiesen zu 2 Tagw. 3 Dezimalen, und 1 Tagw. 93 Dezimalen. Käufer, welche diese Realitäten in Augenschein nehmen, und die Kaufsbedingnisse erfahren wollen, haben sich an die Verkäuferin selbst zu wenden, und das zum Abschluß und obrigkeitlicher Protokollirung des Kaufes nöthige legale Zeugniß über Vermögen und Aufführung, so wie über allenfallsige Unterthans-Verhältnisse beyzubringen. Dieses wird hiemit auf Bitten der Wittwe Grainer zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 19ten May 1816. K. b Landgericht Wasserburg.

von Menz, Landrichter.

Die am 9ten August 1815 ausgeschriebenen nachbenannten Schuldurkunden der Stadt Vilshofen werden, da dieselben binnen 6 Monaten bey Gericht nicht vorgewiesen worden, hiemit für amortisirt erklärt. Den 4ten May 1816.

K. b. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreise. Buchner, k. Landrichter.

Schuld-Gattung.	Namen des Debitors, der die Obligation ausgefertigt hat.	Namen des gegenwärtigen Kreditors.	Datum der Obligation. Jahr.	Monat.	Tag.	Größe des Kapitals. fl.	kr.	dl.	Zinsfuß	Anmerk.
Landanlehen.	Die Churfürst. Hofkammer.	Die Stadt Kommune Vilshofen	1699	Januar	26	500	—	—	prCt. 2 1/2	
Zum Güterankauf der Pappenheim. Allodialgüter.	Die Hofkammer in München.	Obige.	1781	Februar	26	1000	—	—	2 1/2	

Auf Ansuchen der nächsten Verwandten wird der am 4ten April 1729 gebohrne und schon mehr als 40 Jahre unwissend wo abwesende Johann Ulrich Schmidt von Steinbach oder dessen Deszendenten hiedurch aufgefodert, sich binnen einem Jahre peremtorischen Termines bey dem unterzeichneten königl. baier. Landgerichte entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu melden, im entgegengesetzten Falle aber zu gewärtigen, daß nach Umfluß dieses Termins mit der Verschollenheits-Erklärung fürgeschritten, und das gegenwärtig in 379 fl. 42 kr. 2 hl. bestehende Vermögen ohne Kaution an die hierorts bekannte Intestaterben ausgefolgt werden würde. Grönenbach, den 9ten April 1816. Königl. baier. Landgericht im Illerkreise.

Lutzenberger, Landrichter.

Johann Adam, gewesster k. b. Rentamtsboth zu Bregenz, hat sich schon im Oktober 1808 von Haus entfernt, ohne daß bisher über sein Leben oder Tod etwas in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun seine rückgelassene Ehegattin Rosalia Bösser zu Bregenz um Todeserklärung ihres entwichenen Mannes angesucht hat, und diesem ihrem Ansuchen unter Beobachtung gesetzlicher Vorschrift durch einen Ausspruch des hochlöbl. k. k. Appellationsgerichts zu Innsbruck entsprochen wurde, so wird nun Johann Adam durch gegenwärtiges Edikt davon verständiget, und angewiesen, binnen einem Jahre von Kundmachung dieses Edikts an gerechnet von seinem Leben und allfälligen Aufenthalt dem wohllöbl. k. k. Stadt und Landrecht zu Innsbruck, oder dem löbl k. k. prov. Landgericht zu Bregenz um so gewisser Nachricht zu geben, oder sich während dieser Zeit selbst zu stellen, als sonst das Gericht, wenn Johann Adam bey ermeldter Zeit weder selbst erscheinen noch das Gericht von seinem Leben in Kenntniß setzen sollte, zur Todeserklärung schreiten würde. Bregenz, den 10ten April 1816. Aus Auftrag des wohllöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes der bestellte Kurator der k. k. Advokat Willam.

Digitized by Google

Der am 25ten November 1815 dahier verstorbene Elias Heſcheler, Weber, hat in ſeinem Teſtamente ſeine Ehegattin Magdalena Jäkin zur Univerſalerbin ſeines Rücklaſſes eingeſetzt, welche dann am 2ten Februar 1816 mit Hinterlaſſung einer letztwilligen Anordnung ebenfalls verſtorben iſt. Da nun die geſetzliche Erben des Elias Heſcheler ſowohl als ſeiner Ehegattin Magdalena Jäkin dem Gerichte theils ganz unbekannt ſind, und ſich theils außer Landes befinden, ohne daß ihr Aufenthaltoort bekannt iſt; ſo werden dieſelbe durch gegenwärtiges Edikt mit dem vorgeladen, daß ſie binnen 90 Tagen bey unterfertigtem Landgerichte ſich über allenfallſiges Erbrecht auf die Verlaſſenſchaft des Elias Heſcheler, oder der Magdalena Jäkin gehörig auszuweiſen haben, indem nach Verlauf dieſer Friſt die vorliegende letzte Willensverordnungen als anerkannt gehalten, und dieſe Erbſchaften an die Teſtamentserben eingeantwortet werden. Bregenz, den 29ten April 1816.

K. k. prov. Landgericht. Dktr Mosbrugger, Landrichter.

Franz Geiger, Halbbauernſohn von der Lamm, dieß Gerichts den 24ten May 1742 gebürtig, hat vor mehr als 50 Jahren ſein Geburtsort, unbeſtimmt wohin, verlaſſen, und ſeit dieſer Zeit von ſeinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht ertheilt. Da nun deſſen Erben auf die Todeserklärung deſſelben und Vertheilung ſeines zurückgelaſſenen Vermögens den Antrag geſtellt haben; ſo wird der Franz Geiger nebſt ſeinen etwa zurückgelaſſenen Erben und Erbnehmern öffentlich vorgeladen, ſich innerhalb 6 Monaten bey dem unterzeichneten Gerichte ſchriftlich, oder perſönlich zu melden, und daſelbſt weitere Anweiſung zu erwarten, widrigenfalls aber zu gewärtigen, daß ſein in 400 fl. beſtehendes Vermögen gegen Kaution denjenigen ausgehändigt werde, welche ſich als ſeine geſetzliche Erben legitimirt haben werden. Kötzting, den 14ten May 1816. K. b. Landgericht im Regenkreiſe.

Pechmann.

Da Mathes Lober von Harth vor bereits 54 Jahren als Schuſter auf die Wanderung gegangen, und ſeit dem von deſſen Aufenthalt, Leben oder Tod nichts bekannt iſt, derſelbe aber noch ein bey der Herrſchaft Harth deponirtes Vermögen von circa 110 fl. nachzuſuchen hat, ſo wird ſolcher alſo hiemit vorgeladen, daß, wenn er oder deſſen allenfallige Leibeserben innerhalb einem Jahr a dato nicht erſcheinen, er für bürgerlich todt erklärt, und ſein Vermögen ſeinen hiefür angeſuchten Bruder Johann Lober gegen Kaution ausgeantwortet werden wird. Den 14ten May 1816. K. b. Landgericht Schwabmünchen. Weber, Landrichter.

Der ledige Webersgeſell Kaſpar Reuter von Appezhofen hat ſich im Jahre 1772 von Haus entfernt, und ſeit dieſer Zeit nichts von ſich hören laſſen. Da nun deſſen nächſte Verwandte um Ueberlaſſung ſeines ihm unterdeſſen angefallenen Vermögens gebethen: ſo wird ermeldter Kaſpar Reuter oder deſſen etwaige Deſcendenten hiedurch aufgefordert, binnen einer peremtoriſchen Friſt von 6 Monaten und längſtens den 4ten Nov. d. J. ſich dahier zu melden, und das bisher verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, oder im Unterlaſſungsfalle zu gewärtigen, daß ſolches den nächſten Verwandten zum vollen Eigenthum werde verabfolgt werden. Hatburg, den 26. April 1816. K. b. fürſtl. Oetting Wallerſtein. Untergericht.

Schmid.

Gemäß rechtskräftigen Dekrets vom 30ten April l. J. wurde über die Nachlaßreſpek. Debitmaſſe des hier verlebten Herrn Hauptmanns von Grundherr der Konkurs erkannt. Es werden daher ſämmtliche gerichtlich bekannte nnd unbekannte Gläubiger, welche aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen an die Maſſe zu haben glauben, andurch edictaliter vorgeladen, an den nachbenannten Ediktstägen I. ad liquidandum am Donnerſtag den 20. Juny, II. ad excipiendum am Samſtag den 20. July, III. ad concludendum, und zwar 1) ad replicandum am Montag den 5. Auguſt, 2) ad duplicandum am Dienſtag den 20. Auguſt entweder in Perſon oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey unterfertigtem Gerichte, in dem gewöhnlichen Kommiſſionszimmer auf der Hauptwache unter dem Präjudize zu erſcheinen, daß die am erſten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren Forderungen, die an den fernern Ediktalterminen Nichterſcheinenden aber mit ihren jedesmaligen Hand-

lungen ausgeschlossen werden. Nürnberg, den 20 May 1816. Die königl. Stadtkommandantschaft. v. Biesen, Oberstlieut. — Dr. Bachmann, Auditor.

Die verwittwete Schleiferin Anna Maria Deibel von hier gieng den 9ten dieß mit Tod ab. Alle diejenigen, welche ex quocunque titulo auf ihren Nachlaß Ansprüche haben sollten, haben diese um so gewisser binnen 30 Tagen geltend zu machen, als sie sonst damit nicht mehr gehört werden könnten, und die letztwillige Disposition der Deiblin in Vollzug gesetzt werden würde. Abensberg, den 14ten May 1816. K. b. Landgericht. Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Andrä und Mathias Reichhard, beyde Lunderner Bauerssöhne von Loitersdorf, dieß Gerichts gebürtig, befinden sich schon seit 48 und 18 Jahre abwesend, ohne seither von ihrem Leben oder Tod etwas erfahren zu haben. Da nun dieselbe ein älterliches Erbgut zu 800 fl. zu suchen, und derselben Verwandte um Ausfolglassung dieses Erbtheils gebethen haben, so werden genannte Andrä und Mathias Reichhard, oder deren allenfallsige Intestaterben aufgefordert, sich binnen 3 Monaten a Dato hierorts zu stellen, außerdessen den sich gemeldeten Erben dieses Vermögen gegen Kautionsleistung abgefolgt werden würde. Den 15ten May 1816. K. b. Freiherrlich Imslandisches Patrimonialgericht Markelkofen Landgerichts Wilsbiburg. Groß, Gerichtshalter.

Der am 6ten dieses verstorbene allhiesige Viertelsmeister, Schwarz- und Schönfärber, Johann Friedrich Wucherer, hinterließ ein bey Amt hinterlegtes Testament und ein bedeutendes Vermögen. Es werden demnach dessen Intestaterben, Johann Friedrich Bilz, gewesener Färber in Burtenbach, von dessen Aufenthalt, Leben oder Tod hierorts nichts bekannt ist, und dessen gleichfalls unwissend wo, abwesender Sohn, Johann Friedrich Bilz, seiner Profession ein Färber, so wie die allenfalls übrigen hierorts unbekannten Wucherer'schen Intestaterben hiemit öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monaten peremtorischen Termins beym königl. Landgerichte zu erscheinen, und über ihre Anerkennung des Testaments ihre Erklärung abzugeben, außerdem sie zu gewärtigen haben, daß selbes ohne weiters hinsichtlich ihrer Personen für anerkannt angenommen werden wird. Der Verstorbene vermachte auch jedem seiner Taufpathen, deren gegen 60 seyn sollen, 25 fl. Diese haben sich daher in der nämlichen Zeitfrist, bey Verlust ihres Legats, hierorts zu melden. Nördlingen, den 13ten May 1816. K. b. Landgericht.
Lict. Götz, Landrichter.

Unter den Verlassenschafts-Papiern des Martin Lerch von der Krimmel in Pinzgau, und im Leben gewesten Bräuknecht beym Johann Oberkofler bürgerl. Fischerbräu in der Stadt Reichenhall findet sich des Erblassers eigenhändige Vormerkung, daß ihm anno 1813 ein Bräuknecht eine benannte Geldsumme zur Aufbewahrung übergeben habe. Da aber hieraus weder der Name des Deponenten, noch auch die Zurückstellung des Depositums abzunehmen ist, so werden dieser unbekannte Bräuknecht, oder seine rechtmäßigen Erben hiemit edictaliter vorgeladen, sich in Zeit 1/4 Jahr um dieses Depositum allhier zu melden, und zu selbem zu legitimiren, außer dessen solches mit der übrigen Verlassenschaft an des Defunkten nächste Anverwandte, jedoch gegen Kaution, ausgehändigt werden wird. Den 8ten May 1816. K. b. Landgericht Reichenhall. Ramsauer, Landrichter.

Der diesseitige Gemeine Leonhard Gerth aus Düsseldorf kam im September 1813 als krank in das Militär-Lazareth zu Jena, von welchem Zeitpunkte an über dessen Tod oder Leben keine Nachricht mehr eintraf, derselbe wird daher hiemit vorgeladen, binnen 60 Tagen sich bey diesseitigem Regimente zu stellen, oder über seinen gegenwärtigen Aufenthalt Nachricht zu ertheilen, widrigenfalls in Ansehung seines Einstands-Kapitals à 500 fl. das Weitere gesetzlich verfügt wird; zugleich werden alle diejenigen, welche an den Rücklaß dieses vermißten Leonhard Gerth aus was immer für einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, selbe binnen 30 Tagen, und zwar im entgegengesetzten Falle unter Androhung des Ausschlusses, diesseits anzubringen und nachzuweisen. Ingolstadt, den 12ten May 1816. Königl. baier. 16tes Linien-Infanterie-Regiment.
Treuberg, Oberst. Auggenthaler, Regiments-Auditor.

Nro. 129. Mittwoch, den 29. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 23. May.

Es scheint nunmehr, sagen mehrere Schreiben aus Wien, ziemlich sicher zu seyn, daß das erwartete Finanzpatent am 1. des künftigen Monats erscheinen wird, da die zweyte Reise des Hrn. Ministers Grafen Stadion zu Sr. Majestät dem Kaiser nunmehr unterbleibt. Daß die Neugierde des Publikums nicht nur auf das Patent selbst, sondern mehr noch darauf gespannt ist, in welches Verhältniß die Preise der Lebensmittel und Waaren sich zu dem verbesserten Papiergelde setzen werden. Nach zuverläßigen Berichten trifft des Kaisers Majestät am 8. Jun. in seinem Familienschlosse Lubereck ein, von wo der Monarch am 11. Juni in der hiesigen Hofburg einziehen wird, um der Fronleichnamsprozession beyzuwohnen, um hierauf am 13. nach dem benachbarten Baden abzugehen. Daß Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise ebenfalls schon im Laufe des künftigen Monats hier eintreffen wird, scheint noch zweifelhaft.

Mayland, den 21. May.

Am 12. hatte zu Parma die feyerliche Eidesleistung der beyden Herzogthümer Parma und Quastalla Statt. Ihre Majestät die Frau Herzogin empfieng auf dem Throne sitzend die hinzu versammelten Deputirten aller Stände. Durch ein bald nach dieser Feyerlichkeit erschienenes Dekret wurden alle in Korrektionsgefängnisse Verhafteten, welche bereits die Hälfte der Strafzeit gebüßt haben, und ohne neue Besorgnisse der menschlichen Gesellschaft zurückgegeben werden können, auf freyen Fuß gesetzt. Auch wurde der Verkauf von 1,500,000 Frk. werthen Gütern zur Tilgung der Staatsschulden angeordnet. — Die Gazetto di Genua meldet aus der Madrider Zeitung vom 4. May, daß sich Monte Video an die spanischen Truppen und die k. Prinzessinnen von Brassilien nach Spanien eingeschifft haben. — Am 15. May hatte sich die Frau Herzogin von Berry zu Neapel an Bord der Fregatte Syrene begeben, um unter Bedeckung des Linienschiffs St. Ferdinand und einer Korvette nach Marseille abzusegeln. Der König, ihr Vater der Erbprinz und der Prinz Leopold begleiteten sie an Bord. — Der Bey von Tripolis, melden Berichte vom Lord Exmouth, will sich nicht zum Frieden verstehen. Da aber große Kriegsschiffe wegen der Seichtigkeit der Rhede sich der Stadt nicht nähern können, so läßt der Admiral Kanonenböte von Malta nach Tripolis kommen. — Der Insurgentenanführer Didier soll nach Turin gebracht worden seyn.

Petersburg, den 4. May.

Heute ist der neue Zolltarif erschienen. Er tritt sogleich in Kraft von dem Tage an, wo ihn jedes Zollamt im Reiche erhält. Die Zollabgaben sind in Silbergeld berechnet. Die Zahl der zur Einfuhr verbotenen ausländischen Waaren beträgt 191. Zur Ausfuhr verboten sind: Russische Münzen, Bankassignationen, Pferde, Hasenbälge und Haare. Zucker, raffinirte aller Art, zahlen 3 3/4 Rubel Silber pr. Pud, rohe 1 1/2 Rubel; Kaffee 3 Rubel. Rum ist verboten. Weiße baumwollene Waaren aller Art 25 Prozent vom Werth; Tuch,

außer schwarz, 1 1/4 Rubel pr. Arschin. — Wegen des Absterbens Ihrer Majestät der Kaiserin von Oesterreich hat der Hof die Trauer auf 2 Monate angelegt. Unter den angekommenen Fremden nennt die akademische Zeitung auch den vormaligen Anführer der Servier, Georg Petrowitsch Tscherny. — Man vermuthet, daß Se. Majestät der Kaiser diesen Sommer in Zarskojeselo residiren werde, da seit einiger Zeit mehrere Ausbesserungen dort vorgenommen worden sind, auch Se. Majestät sich mehreremale dahin zu verfügen geruhet haben. — Das Meer ist noch mit Eis bedeckt; in Kronstadt sind noch keine Kauffahrer angekommen.

London, den 16. May.

Im Unterhaus wurde gestern die Motion eines Mitglieds, wodurch alle in Frankreich erhobene Summen für den öffentlichen Dienst angesprochen werden sollten, verworfen. — Ein Antrag des Herrn Gratt wegen der den Katholiken zu bewilligenden Freyheiten soll deßhalb nicht Statt gefunden haben, weil in einer vorhergegangenen Zusammenkunft fast alle Mitglieder der Opposition in beyden Kammern der Meynung gewesen wären, es wäre besser, diesen Gegenstand in der gegenwärtigen Sitzung gar nicht in Anregung zu bringen. — Nach Berichten vom Senegal vom 15. März schickte sich Major Pettie an, mit einer Expedition ins Innere von Afrika abzugehen, um den Lauf des Nigers zu untersuchen. May hofft, daß diese Expedition einer andern, welche den Kongo- oder Zairestrom hinauf fährt, begegnen soll.

Paris, den 22. May.

Ein Theil der Hofequipagen waren vorgestern Nachts nach Fontainebleau abgegangen, wohin sich die Prinzen den Tag vorher begeben hatten. — Zu Bourges hat man strenge Maaßregeln gegen einige Ruhestörer nehmen müssen. Sieben von ihnen, die verhaftet wurden, erwarten ihr Urtheil. — Ein Journal kündigt die nahe Zurückkunft des Grafen Blacas an. — Marschall Mortier hat einen gefährlichen Sturz mit dem Pferde gemacht. — Was niederländische Blätter so oft von einem Gegenbefehl gesagt haben, den die nach England zurückkehrenden englischen Truppen erhalten haben sollen, widerlegt sich schon dadurch, weil vom 1. bis 16. May 48 englische Transportschiffe mit ihren Truppen von Calais nach England abgesegelt, und dagegen 39 vom englischen Ufer mit Pferden, Kriegsgeräthen ꝛc. zu Calais angekommen waren. — Oeffentliche Blätter melden Folgendes: Nachrichten aus Turin zufolge hielten die Engländer Spezia noch besetzt. Der Zweck ihres Aufenthalts allda ist unbestimmt. Man weiß nun, daß im Laufe der Unterhandlungen die Engländer sich stets der Abtretung von Spezia an Oesterreich, daß diese Stadt vom Turiner Hof durch Tausch gern zu ererben schien, widersetzten. — Der 3te Artikel des Vertrags vom 30. May und der 90ste Artikel der Wiener Kongreßakte soll jetzt der Gegenstand einer ziemlich lebhaften Erörterung zwischen dem Turiner und Oesterreicher Hofe seyn. Oesterreich will nämlich aus Piacenza eine Festung machen, und auch Bardi Campiano und Monte Chiampolo auf einen achtbaren Fuß setzen, wogegen sich der Turiner Hof aus der Ursache stellt, weil Oesterreich dadurch fast Herr der Apenninen würde. Die Sache soll auf dem Frankfurter Bundestag entschieden werden.

Aus den Niederlanden, den 18. May.

Am 14. dieß wurde in der 2ten Kammer der versammelten Generalstaaten eine königl. Botschaft als Gesetzesentwurf verlesen, welche verfügt, daß Niemand künftig im Königreiche der Niederlande ein Anlehen oder Geldnegotiation für eine fremde Macht oder eine auswärtige Privatperson auf fremde Fonds oder liegende Güter, in welcher Form es auch geschehen möge, eröffnen dürfe. Es ist allen Herausgebern von Journalen ꝛc., bey einer Geldstrafe von 600 fl. und Einziehung ihrer Privilegien auf 6 Jahre, verboten, Ankündigungen, die

sich auf dergleichen Anlehensgesuche beziehen könnten, ohne ausdrückliche königl. Bewilligung in ihre Blätter einzurücken.

Brüssel, den 19. May.

Die Zweige der verschiedenen noch zu Brüssel befindlichen Ministerien sind nach dem Haag abgegangen. Im Monat Oktober werden alle Regierungsverwaltungen hieher zurück kommen, und ein Jahr lang in hiesiger Stadt verbleiben. Die Generalstaaten werden ebenfalls während der nämlichen Zeitfrist ihre Sitzungen hier halten. — Am verflossenen Sonntag, um halb 7 Uhr Abends, stürzte der vordere Theil der Bühne des Theaters von Namur zusammen. Es befanden sich 36 Personen darunter; 15 bis 16 wurden verwundet, unter denselben befand sich eine über 60 Jahre alte Schauspielerin, welcher das Bein entzwey geschlagen wurde.

Basel, den 24. May.

Der schweizerische Handel und derjenige der deutschen Rheingegenden leiden gegenwärtig Vieles durch die erschwerte und zum Theil verbotene Einfuhr ausländischer Waaren; Mühlhausen dagegen gewinnt sehr dabey. Sehr viele Wagen, die sich am 10. dieß aus Deutschland und der Schweiz an den französischen Gränzdouanen eingefunden, um die Zölle zu bezahlen, wurden mit dem Bedeuten zurück gewiesen, daß bis auf neue Ordre, die man nächstens erwarte, keine befrachteten Wagen in Frankreich eingehen dürfen. Viele Schweizer Manufakturen haben unter diesen Umständen ihre Arbeiten beynahe ganz eingestellt, und aus den protestantischen Kantonen ist eine große Zahl Fabrikarbeiter im Begriff, dem Beyspiel ihrer vor Kurzem nach Amerika ausgewanderten Landsleute zu folgen. Dagegen soll der deutsche und Schweizer Leinwandhandel wieder vor dem englischen und irländischen den Vorzug erhalten, und mehrere Häuser ihre vormaligen bedeutenden Verbindungen mit Spanien in dieser Hinsicht wieder anzuknüpfen beginnen.

Frankfurt, den 24. May.

In einem der vorigen Blätter der hiesigen Oberpostamtszeitung liest man folgenden Schelmenstreich ganz eigener Art: Ein wirklicher oder verkleideter Bedienter überbrachte der Andräischen Buchhandlung dahier im Namen des königl. würtembergischen Ministers, Freyherrn von Linden zu Frankfurt, ein Packet. Beym Oeffnen desselben fanden sich mehrere Exemplare einer Druckschrift, welche den Titel führt: „Berichte des königl. würtembergischen Oberappellations-Tribunalspräsidenten, dann wirklichen geheimen Raths und Staatsraths, Freyherrn von Wangenheim, über den Tugendbund.“ Dabey lag folgendes Billet: „Es wird mir angenehm seyn, wenn Ew. Wohlgebohren die anliegende bekannte und von Sr. Majestät unserm allergnädigsten Könige approbirte Schrift zur gefälligen Kenntniß der Herren Bundestags-Gesandten bringen. Die übrigen Exemplare sind Ihr Eigenthum zum freyen Verkauf. Der Ihrige. Stuttgard, den 1. May 1816. Karl von Wangenheim.“ — Die Exemplare vergriffen sich schnell, und eine hiesige Buchhandlung, die keines mehr erhalten konnte, wandte sich unmittelbar an Freyherrn von Wangenheim in Stuttgard. So entdeckte sich, daß jener Brief untergeschoben war. Sobald Se. Majestät der König von Würtemberg von diesem Ereignisse amtliche Kenntniß und von seinem geheimen Rathe von Wangenheim, unter Beziehung auf einen von ihm veranlaßten Artikel in Nro. 126. der Allgemeinen Zeitung, die Erklärung erhalten hatte, „daß derselbe weder die frühere handschriftliche Verbreitung, noch viel weniger aber den Druck dieses Berichts, den er in der vorliegenden Gestalt nicht einmal als den seinigen anzuerkennen vermöge, veranstaltet, oder auch nur auf die entfernteste Weise begünstigt habe,“ befahl der König dem Freyherrn von Wangenheim, zur Entdeckung des Urhebers dieses Betrugs sich selbst nach Frankfurt zu

begeben, wo derselbe auch bereits angekommen ist. Auf Entdeckung des Thäters sind 50 Dukaten gesetzt. (F. Z.)

Aschaffenburg, den 23. May.

Gestern Abends wurde der Hof durch die Ankunft Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Charlotte Auguste von Baiern erfreut. Höchstdieselben werden sich einige Zeit im Kreise Ihres Herrn Bruders königl. Hoheit und dessen erhabenen Familie verweilen.

Künftigen Dienstag den 4. Jun. d. J. Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird das vormals Maria Anna Weißische Haus, Lit. A. Nro. 337., auf dem Amtslokale der unterfertigten königl. Behörde Lit. B. Nro. 36. vorschriftmäßig an den Meistbietenden unter Vorbehalt höchster Genehmigung öffentlich versteigert werden. Wegen der Kaufsbedingungen, so wie wegen Besichtigung des besagten Hauses, haben sich die Kaufsliebhaber an unterfertigte königl. Behörde zu wenden. Augsburg, den 28. May 1816. K. b. Administration des protest. Kultus und Schulfonds, dann der protest. und kathol. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Moser, Administrator.

Vermög allergnädigster Weisung vom 24. dieß soll wegen dem Fuhrlohn per 1073 Schäffel Haber, von Mindelheim bis Augsburg, neuerdings eine Lizitation vorgenommen werden. Man gedenket daher den künftigen Dienstag den 4. Juni zu diesem Geschäfft festzusetzen, und haben sich die allenfallsigen Liebhaber am nämlichen Tag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr in dem Oberkriegs-Kommissariats-Bureau einzufinden. Augsburg, den 28. May 1816. K. b. Militäradministration.

Ich habe auch heuer von dem dermaligen Innhaber des Klosters Schöftlarn, Hrn. obersten Stabsarzt Gebhart, das dasige Bad in Pacht genommen, und werde dasselbe am 20. May eröffnen. Die Wirkungen dieses heilsamen Seifenbades sind zu bekannt, als daß sie einer fernern Erwähnung bedürften. Nur muß ich das Ansuchen wiederholen, die Titl. Hrn. Badgäste wollen, da man mit hinlänglichen Betten nicht versehen ist, solche selbst mitbringen. Unter Zusicherung der möglichst billigen Preise, Reinlichkeit und besten Bedienung empfiehlt sich

Laurenz Meinz, Badpächter.

Bey Joh. Bapt. März, Buchhändler Lit. D. Nro. 208., ist zu haben: Die zehn Gebothe des Herrn, in sittlichen Erzählungen geschildert von Karl von Eckartshausen Fünfte rechtmäßige Auflage, mit 1 Kupfer und 12 Vigneten. 8. 1816. 1 fl. — Heilsame, christliche Lehren und Warnungen für die Jugend in Beziehung auf Leben, Gesundheit und körperliches Wohlseyn. Ein nützliches Lehr- und Preisebuch für die Schulen. Verfasset von einem Jugendfreunde. 8. 1816. 24 kr.

Als Handlungs-Commis in eine Tuch- oder lange Waarenhandlung sucht ein junger Mann von sehr gutem Herkommen, und allen zu diesem Fach erforderlichen Kenntnissen einen Platz in einem soliden Haus; mehrere Auskunft darüber ist in dem Moyschen Zeitungskomtoir zu erfragen.

In Zeit von einem halben Jahr, nämlich im Dezember und im Märzmonate, sind 2 seidene Regenschirme, einer veilchenblau mit glattem Stiele, der andere grün mit schwarzem Stocke in einer Kirche, oder in einem Kaufladen hiesiger Stadt zurückgelassen worden. Die redlichen Finder sind ersucht, sie unter gebührendem Douceur Lit. D. Nro 5. auf dem dritten Stock zurück zu stellen.

Ein lediger Herr wünscht nicht zu weit von der Jesuiten-Kasern ein möblirtes Quartier, welches in einem Wohn-, Schlaf-, dann Bedienetenzimmer, nebst Stallung für 3 oder 4 Pferde zu erhalten. Wer ein solches zu überlassen hat, beliebe dieses bey diesseitigem Zeitungskomtoir anzuzeigen.

In der Maximiliansstraße Lit. B. Nro. 28. ist eine hübsche Wohnung im 2ten Stock mit 6 Zimmern, Küche, Speiß, Keller, Waschküche, Holzremisse ꝛc. zu vermiethen; und kann sogleich oder bis Michaeli bezogen werden.

Ein gar nicht großes Logie, wobey aber eine Stallung zu 8 Pferden und Wagenremisse, wo möglich auch ein Hof sich befindet, wird zu miethen gesucht. Abgeber solcher Plätze belieben sich zu melden in Lit. F. Nro. 221. über 2 Stiegen.

Nro. 130. Donnerstag, den 30. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. May.

Bey der Feyer des höchst erfreulichen Geburtsfests Sr. Majestät des Königs wurde mit dem vorgestrigen äußerst glänzenden Maskenball auch eine Lotterie verbunden, wovon das Hauptloos von 100 baierischen Thalern nicht heraus gehoben worden, sondern, einer frühern Bestimmung der königl. Hoftheater-Intendanz zufolge, dem Herrn Kapitular Robertson, zum Besten seines Blindeninstituts in Regensburg, zugewendet worden ist.

Rom, den 9. May.

Ein französisches Blatt meldet unter obigem Datum: „Das Tribunal des heil. Offizinms hat auf Anrufen des Generalprokurators die gegen einen Juden, Namens Viviani, der zur katholischen Religion, und von dieser wieder zum Judenthum übergetreten war, Statt gehabte Prozedur der Inquisition für nichtig erklärt. Der heil. Vater hat bey dieser Gelegenheit geäußert: Das göttliche Gesetz sey nicht, wie das Gesetz der Menschen; Sanftmuth und Ueberredung seyen seine Begleiter; Verfolgung, Verbannung, Gefängnisse seyen Mittel, deren sich die falschen Propheten und die falschen Lehrer bedienen; zu beklagen sey allerdings der des göttlichen Lichts Beraubte, und der dessen selbst beraubt seyn wolle; aber die Ursache seiner Blindheit könne zur Erfüllung der großen Rathschlüsse der göttlichen Vorsehung führen ꝛc. Auch haben Se. Heiligkeit in einer kürzlich gehaltenen Kongregation verordnet, daß keine Anklage wegen Ketzerey mehr angenommen werden soll, wenn der Kläger nicht mit dem Angeklagten erscheint, und daß in solchen Prozessen nie mehr auf Todesstrafe erkannt werden soll."

London, den 18. May.

Man glaubt, das Parlament werde im Laufe des Julius prorogirt werden. — Ein ehemaliger Generalpolizeykommissär unter Bonaparte, de Pauliere, der sich seit einiger Zeit hier aufhielt, hat sich den Hals abgeschnitten. Da mehrere Personen, die ihn kannten, vor Gericht aussagten, daß er seit einiger Zeit Zeichen von Gemüthszerrüttung gegeben habe, indem er von nichts als Auslieferung an die französische Regierung sprach, so wurde das Urtheil auf „Tod aus Wahnsinn" gefällt.

In einem Tagsbefehl Sr. königl. Hoheit des Herzogs von York in Betreff der zu Paris verhafteten englischen Offiziere Wilson und Hutchinson heißt es unter Anderm: In Betreff des Generalmajors Sir Wilson hält der Prinz es für nothwendig, sein hohes Mißfallen darüber auszudrücken, daß ein Offizier von solchem Range, im Dienste Sr. Majestät, der ein Patent hat, und den Gehalt eines Generalmajors bezieht, das, was er seinem Stande und der Regierung, unter deren Schutz er sich begiebt, schuldig war, so weit vergessen konnte, sich in ein Unternehmen einzulassen, das eingestandenermassen den Zweck hatte, gegen die Gesetze zu handeln, und die öffentliche Gerechtigkeit unwirksam zu machen. Se. königl. Hoheit können nicht zugeben, daß irgend ein Umstand einen ein-

lischen Offizier rechtfertigen könne, der sich unter falschen Vorwänden Pässe, unter erdichteten Namen bey den Repräsentanten seines eigenen Souveräns verschafft, und diese Pässe für sich, und für einen des Hochverraths schuldigen, in englische Uniform gekleideten Unterthanen Sr. allerchristlichsten Majestät benützt, um ihn, so verkleidet, mitten durch die französische Linie zu führen. . . . Se. königl. Hoheit hält es gleichfalls für nöthig, sein hohes Mißfallen über das Betragen des Kapitäns Hutchinson auszudrücken, daß er das thätige Werkzeug bey einem so strafbaren Unternehmen, und zumal in Freundes Land, gewesen. . . . Se. königl. Hoheit, Höchstwelche diese Offiziere Ihr Mißfallen nicht ganz fühlen lassen wollen, was die Art ihres Vergehens wohl verdient hätte, und den Grad der Bestrafung, welchen sie sich selbst durch Verletzung der Gesetze des Landes, wo die Sache vorgefallen ist, zugezogen haben, in Erwägung ziehen, haben dem Oberbefehlshaber zu erkennen gegeben, daß Ihr Wille sey, die eben ausgesprochene Gesinnung bey der ganzen Armee bekannt zu machen, damit kund werde, welchen Eindruck das so unkluge Betragen dieser Offiziere auf Se. königl. Hoheit gemacht habe, und wie gefährlich es für den Ruf und für die Disziplin der Armee es Sr. königl. Hoheit geschienen, wenn ein solches Vergehen nicht mit dem schärfsten Verweise von Sr. königl. Hoheit gerügt worden wäre.

Paris, den 23. May.

Aus allen Departements gehen nunmehr die beruhigendsten Nachrichten ein, alle beeifern sich, die dem Könige geschworne Treue an den Tag zu legen. Als gestern der Herzog von Angouleme über die Legion von der Aisnes in der Vorstadt St. Jaques Inspektion hielt, so waren die benachbarten Straßen tapeziert, und mit weißen Fahnen geschmückt, und der Freudenruf dieser Legion und der Zuschauer dauerte, bis sich Se. königl. Hoheit entfernt hatten. — Mademoiselle Brizzi ist gestern zum Zweytenmal in der Oper, „die . . . . des Titus," aufgetreten, und mit steigendem Beyfall aufgenommen worden. — Schweizer Blätter melden aus Paris: Man hat neulich einen gewissen Huet, Mitglied der Kammer der Repräsentanten unter Bonaparte, auf der Landstraße von Paris in Verhaft genommen, und unter seinen Papieren Schriften gefunden, die ihn dem Prevotalgericht überlieferten. — Man liest in englischen Blättern das abgeschmackte Mährchen, daß die letzte Pariser Verschwörung ihre Verzweigung bis nach Madrid und Neapel ausgebreitet habe, und Ein Streich zugleich die 3 Souveraine des Bourbonschen Hauses treffen sollte.

Französische Gränze, den 25. May.

Was noch immer für ein Geist in mehreren in den Niederlanden erscheinenden franz. Blättern herrsche, davon mag folgende Stelle aus dem Merkure Surveiland vom 18. May zum Beweis dienen. „Briefe aus Frankreich sprechen fortwährend von Annäherung einer politischen Umwälzung. Man behauptet, die Lossprechung des Generals Cambrone habe die Mißvergnügten dreister gemacht, die in 2 Parteyen getheilt sind. Die eine will den Herzog von Orleans auf dem Thron haben, die andere erklärt sich für eine untheilbare Republik. Nach den Pariser Journalen wären es bloß unbedeutende Personen, welche Anfangs May der Verschwörung verdächtig verhaftet wurden; allein ein Privatschreiben sagt: „Unter den Verhafteten bemerkt man einen oder 2 Generale und mehrere Offiziere." So viel ist gewiß; es existirt eine allgemeine stillschweigende Verschwörung, die ihren Sitz in der öffentlichen Stimmung hat, die der Regierung nicht unbekannt seyn kann; aber der gegenwärtige Zeitpunkt zum Ausbruch wäre übel gewählt; der Erfolg könnte nur unvollständig seyn. Das Vereinigungszeichen waren dreyeckige Karten mit mystischen Zeichen, die nur die Eingeweihten verstehen, und mit den Worten: „Eintracht, Freyheit, Vaterland." Es ist auch eine Proklamation im Umlauf, die kräftig, aber gemäßigt, (nach An-

dern so schrecklich, wie aus den blutigen Zeiten von 1793) seyn soll. Solche Karten wurden unter andern Personen auch dem Polizeyminister zugeschickt, der dieser Unternehmung nicht abgeneigt zu seyn scheint. (Diese Verläumdung hat wohl offenbar nur zum Zweck, den Polizeyminister verdächtig zu machen und zu stürzen, weil er die Verschwörung entdeckt hat.) Dem Gerücht nach war die Absicht der Verschwornen, die ganze königl. Familie aufzuheben; alsdann einen Kurier nach Wien zu schicken, und dem Kaiser von Oesterreich vorzuschlagen, seinen Enkel, Napoleon den II. auf den französischen Thron zu setzen, im Fall aber Se. apostol. Majestät diesen Antrag nicht annehmen sollten, die französische Republik, so wie sie im Jahr 1793 war, auszurufen ꝛc."

Brüssel, den 21. May.

Alle in der königl. Verordnung vom 24. Juli begriffenen Franzosen haben nunmehr den gemessensten Befehl erhalten, unsre Stadt zu verlassen, unter ihnen befinden sich noch General Excelmann und der gewesene Generaldirektor des Buchhandels, Pommereuil. — Die französische Regierung hat neuerdings alle in den Niederlanden erscheinende Zeitungen nach Frankreich einzubringen aufs Schärfste untersagt. Die Reisenden werden an den Gränzen aufs Genaueste untersucht, ob sie nicht verbotene Papiere bey sich haben. — Der Feldmarschall Herzog von Wellington befindet sich fortwährend mit seinem ganzen Generalstabe in seinem Hauptquartier zu Cambrai; er erhält täglich Kuriere aus Paris über den Zustand der Dinge im Innern von Frankreich. Das Hauptquartier des russischen Generals, Grafen von Woronzoff, ist fortwährend zu Maubeuge. Ein von demselben erlassener Tagsbefehl ermahnt die russischen Truppen zur Beobachtung der strengsten Kriegszucht, und die Einwohner zur Vermeidung aller Gelegenheit zu Uneinigkeiten.

Niederelbe, den 22. May.

Das in der Nähe von Helsingborg zu errichtende Lustlager von 12,000 Mann soll am 12. Juni versammelt seyn. Der König und die Königin von Schweden wollen selbst dahin kommen, wenn ihre Gesundheit es erlaubt. Der Kronprinz und sein Sohn Oscar werden bey dem Gouverneur in Schonen, Grafen Toll, einem von der ganzen Provinz geschätzten Mann, abtreten. — In der Nähe von Koppenhagen sollen mit dem 20. Juni die für die dänische Armee gewöhnlichen Sommermanövres beginnen und 4 Wochen dauern. — Die Petersburger Staatszeitung liefert nun auch den zwischen Rußland und England abgeschlossenen Traktat und bey dieser Gelegenheit alle Titel und Würden des F. M. Wellington (24 an der Zahl), deren schwerlich je ein Feldherr so viele besessen hat. (F. Z.)

Berlin, den 21. May.

Mehrere Regimenter werden nach Frankreich gehen, um die dortigen abzulösen. — Gestern war die Vermählung der Gräfin von Brandenburg, einer natürlichen Schwester des Königs, mit dem Erbprinzen von Anhalt-Pleß in Gegenwart Sr. Majestät und des ganzen königl. Hauses. — Das Schicksal der Universität Wittenberg ist noch nicht entschieden; eine Deputation der Bürgerschaft an den König ist ohne Versicherung entlassen worden.

Frankfurt, den 25. May.

Der bevollmächtigte österreichische Minister am Bundestage, Graf von Buol-Schauenstein, ist gestern von Kassel hier eingetroffen; der königl. preußische Gesandte, Herr von Hänlein, wird erwartet. — Oeffentliche Nachrichten melden aus Rußland den 4. May, Se. Majestät der Kaiser von Rußland habe befohlen, daß eine Reise nach Polen nicht angesehen werden soll, als eine Reise über die russische Gränze. (F. Z.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein Engländer, Namens John Whitfold, hat künstliche Blutigel erfun-

ben. Die Stellung dieser stets gefahrvollen Tätigkeit kennzeichnet, daß die Gefahr bei ihrer Ausübung in einem Maße zunimmt, wie man sich ihr entzieht. Wer sie meidet, verliert, und wer sie dem Zufall, will sich ausgesetzten Situationen, zu seinen Mitmenschen, zu seinem Vorgesetzten, zu sich selbst, zu seinem Gewissen stellen, der findet sich. Und indem man sich der Not und dem Elende annimmt, werden sich dieser Helfer selbst Helfende. Es ist ein Grundsatz der Caritas, daß sie nicht Almosen spendet, sondern, die Not, Elend und Verzweiflung, die sie findet, zu beseitigen sucht. Es ist ein allgemein anerkannter Grundsatz, daß Arbeitslosigkeit, Elend und Verzweiflung, die sie findet, zu beseitigen sucht. Wenn Caritas Elend und einer Stadt nicht Almosen spendet, sondern, die Not, Elend und Verzweiflung, die sie findet, zu beseitigen sucht. Es ist ein allgemein anerkannter Grundsatz, daß Arbeitslosigkeit

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 30ten May 1816. Nro. 130.

Hausverkauf und Ediktalladung. Auf Andringen der Gläubiger der verstorbenen Weinwirthseheleute Franz und Elisabetha Schuster wird man das Haus Nro. 168. auf dem Residenzplatze dahier (sonst unter der Benennung: Glazlisches Weinwirthshaus zur blauen Traube, bekannt) wo bisher die Weinwirthschaft ausgeübt wurde, und das anstossende damit in Verbindung stehende Haus Nro. 169. in der Steiningergasse, wo bisher unter dem Zeichen zur goldenen Krone die Bierwirthschaft ausgeübt worden ist, Dienstags den 23ten July heurigen Jahres Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Stadtgerichts-Lokale mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung öffentlich versteigern. Das erstere (dreygädige) Haus empfiehlt sich durch seine ausnehmend vortheilhafte, angenehme und bequeme Lage auf dem Hauptplatze in dem Mittelpunkte der Stadt, der Residenz gerade gegenüber. Es enthält 16 Zimmer, 1 Saal, 2 Küchen, mehrere Kammern, 1 Sitz- und 1 Ladengewölbe, nebst andern Gewölben, Stallungen und 1 vortreflicher Keller. Das Haus Nro 169. enthält außer mehrern Zimmern, Kammern, Küchen, Gewölben und Stallungen auch einen besonders guten Keller. Beyde Häuser sind in gutem Stande und mäßigem Schätzungswerthe; sie können zusammen, oder es kann auch nach Umständen eines allein verkauft, und allenfalls kann auch die vorhandene Einrichtung ganz oder zum Theil zugleich mit den Häusern veräußert werden. Das Inventar, und eine Beschreibung dieser Häuser kann bey diesseitigem Gerichte eingesehen werden. Kaufsliebhaber werden an dem genannten Tag hierher eingeladen; doch haben sie sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Die Häuser können unterdessen besichtiget werden. Uebrigens fordert man alle Schusterischen Gläubiger, welche bisher ihre Forderungen hierorts noch nicht angebracht haben, hiemit auf, an dem Versteigerungstage, das ist, den 23ten July h. J. sich um so mehr bey diesseitigem Gerichte zu melden, und ihre Erinnerungen über die Kaufsanbothe zu Protokell zu erklären, da man nach der Hand bey der vorhandenen überwiegenden Schuldenlast dergleichen Erinnerungen, oder Einwendungen gegen den zu Stande kommenden Verkauf nicht mehr berücksichtigen würde. Den 4ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht Passau.

Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Viderer.

Vom königl. Landgericht Parsberg wegen wird Lorenz Pösel, 61jähriger Müllerssohn von Hohenburg, welcher sich im Jahre 1768 als Badergesell in die Wanderung begeben, 1776 zurückgekehrt, nach einigem Aufenthalte zu Hause neuerdings nach Prag gewandert, und als Feldscherer in k. k. österreichische Militärdienste getreten seyn soll, ohne seither einige Nachricht von sich gegeben zu haben, hiemit zufolge höchsten Entschlusses des königl. Generalkommissariats des Regenkreises dd. 7ten dieß öffentlich aufgefordert, binnen einem halben Jahre a dato seinen Aufenthalt anher anzuzeigen, und seine Erbsansprüche auf das bey seinem nun in der Gant schwebenden Vetter Michael Pösel, Müller zu Hohenburg aufliegende älterliche Vermögen anzubringen, außerdessen er mit letztern gänzlich ausgeschlossen seyn soll. Den 17ten May 1816. Erthel, k. b. Hofrath und Landrichter.

Vom k. k. prov. Landgerichte Feldkirch wird mittelst gegenwärtigen Ediktes dem Johann Kaspar Böckle von Mäder erinnert: Es habe wider ihn bey diesem Gerichte Simon Löwenberg von Hohenems wegen einer Forderung pr. 28 fl. 34 kr. sammt Zins- und Kosten-Klage angebracht, und um richterliche Hilfe gebethen. Das Gericht, dem der Ort des Aufenthaltes des Geklagten unbekannt, und da er vielleicht aus den k. k. Erblanden abwesend ist, hat zu seiner Vertretung auf dessen Gefahr und Unkosten den hiesigen Landgerichts Advokaten Dktr. Wegele als Kurator bestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der k. k. Westgalizi-

schen Gerichtsordnung ausgeführt und entschieden werden wird. Johann Kaspar Böckler wird dessen durch diese öffentliche Ausschrift zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder inzwischen den bestimmten Vertreter seine Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupt in die rechtlichen ordnungsmäßigen Wege einzuschreiten wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung dienlam finden werde, maßen er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beyzumessen haben wird. Feldkirch den 14. May 1816. K. k. prov. Landgericht. J. G. Berreiter, Landrichter.

Das k. k. Stadt und Landrecht zu Innsbruck hat bey dem Umstande, daß die ediktalische Einberufung der Verlassenschafts Gläubiger des verstorbenen Bäckermeisters dahier Johann Martin Poß noch nicht geschehen ist, dieselben noch nachträglich zur legalen Erforschung des Schuldenstandes in Gemäßheit des §. 813 und 814. des österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches einzuberufen befunden. Es haben demnach alle diejenigen Johann Martin Poßischen Verlassenschafts-Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht schon angemeldet haben, dieselben längstens bis zum 1ten August dieses Jahrs oder selbst, oder durch legitimirte Gewalthaber bey diesem k. k. Stadt und Landrechte um so gewisser anzumelden, und mittelst den dazu gehörigen Behelfen darzuthun, als widrigens diese Verlassenschaft berichtiget, und sie mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden würden. Innsbruck, den 19ten April 1816. Kosubsky, prov. Praes.

v. Tschiderer. v. Anreiter. Joseph von Kappeller.

Vom k. k. Stadt und Landrechte zu Innsbruck wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen der Gläubiger in die Eröffnung des Konkurses über das gesammte im Land Tyrol befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des k. k. Hofbauamts-Ingenieurs Joseph Hirn, nachdem derselbe bey der am 16ten dieß vorgenommenen Vermögens Ausweisung seine Gläubiger nicht bedecken konnte, gewilliget worden. Es wird daher Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget seyn glaubt, anmit erinnert, bis 18ten Julius d. J. die Anmeldung seiner Forderung wider den aufgestellten Konkursmasse Vertretter Dr. Brigl, k. k. Advokaten dahier, in Gestalt einer förmlichen Klage bey diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verlauf des vorbenannten Tages Niemand mehr angehöret, und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Konkurs gezogenen Vermögens des Eingangs genannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations-Eigenthums oder Pfandrechts, welches ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird auf den 22ten Julius d. J. zur Wahl eines Kreditoren-Ausschusses und allenfalligen Versuch zur gütigen Behandlung dieses Konkurses Tagsatzung anberaumet, wozu sämmliche Gläubiger um 9 Uhr Vormittag bey dasigem k. k. Stadt und Landrechte zu erscheinen vorgeladen werden. Innsbruck, den 19ten April 1816. Kosubsky, prov Praes.

v. Tschiderer. v. Lama. Joseph von Kappeller.

Nachdem der des Diebstahls beschuldigte Haushofer, Metzgerssohn von Saldenburg, königl. Landgerichts Passau, und ehemaliger Metzgerknecht zu Passau in Folge der ersten öffentlichen Vorladung vom 5ten Februar dieses Jahrs hierorts zur Verantwortung nicht erschien, so wird hiemit derselbe wiederholt vorgeladen, sich innerhalb drey Monaten um so gewisser zur Verantwortung vor dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, als sonst nach Verlauf des ihm gesetzten dreymonatlichen

Termines wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß werde verfahren werden. Den 6ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht Passau.
Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Viderer.

Jakob Hofer, Bauerssohn von Schmidham, dieß Gerichts, zog als Gemeiner des königl. baier. 8ten Linien-Inf. Regiments in den Anno 1812 mit Rußland ausgebrochenen Krieg, und wurde am 1ten Jänner 1813 in den Regiments-Listen als vermißt aufgeführet. Da es nun daran liegt, mehrere gerichtlich angebrachte Anforderungen, die gegen desselben Vermögen gerichtet sind, zu befriedigen, bevor aber dieses geschehen kann, ein Amtsgeschäft vorliegen muß, welches den Grund zur Verfügung über des Vermißten Vermögen in sich enthalte, so wird der gedachte Jakob Hofer hiemit vorgeladen, in Zeit von einem halben Jahre von heute an sich hier persönlich um so gewisser zu stellen, oder wenigstens von seinem Leben und Aufenthaltsorte hieher Nachricht zu geben, als nach fruchtlosem Verstriche dieser Zeit nach Cod. jud. Cap. 5. & 10. n. 2. gegen ihn verfahren, auch über sein anfliegendes Heurathgut darnach in rechtlicher Ordnung verfügt werden wird. Den 1ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Griesbach im Unterdonaukreise.
Kapfinger, Landrichter.

Indem auf die in der ordinären Augsburger Postzeitung vom 4. Jul. 1815 Nro. 158. eingerückte Ladung in Betreff des abwesenden Michael Wagenbichler, Weißgerbersohn von Hofgastein, sich niemand gemeldet hat, so wird genannter Michael Wagenbichler für verschollen erklärt. Den 20. May 1816. Königl. baier. Landgericht Teisendorf.
Zottmann, Landrichter.

Auf Ansuchen der nächsten Verwandten wird der am 4ten April 1720 gebohrne und schon mehr als 40 Jahre unwissend wo abwesende Johann Ulrich Schmidt von Steinbach oder dessen Deszendenten hiedurch aufgefodert, sich binnen einem Jahre peremtorischen Termines bey dem unterzeichneten königl. baier. Landgerichte entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu melden, im entgegengesetzten Falle aber zu gewärtigen, daß nach Umfluß dieses Termins mit der Verschollenheits-Erklärung fürgeschritten, und das gegenwärtig in 379 fl. 42 kr. 2 hl. bestehende Vermögen ohne Kaution an die hierorts bekannte Intestaterben ausgefolgt werden würde. Grönenbach, den 9ten April 1816. Königl. baier. Landgericht im Illerkreise.
Luzzenberger, Landrichter.

Johann Adam, gewesster k. b. Rentamtsboth zu Bregenz, hat sich schon im Oktober 1808 von Haus entfernt, ohne daß bisher über sein Leben oder Tod etwas in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun seine rückgelassene Ehegattin Rosalia Bösser zu Bregenz um Todeserklärung ihres entwichenen Mannes angesucht hat, und diesem ihrem Ansuchen unter Beobachtung gesetzlicher Vorschrift durch einen Ausspruch des hochlöbl. k. k. Appellationsgerichts zu Innsbruck entsprochen wurde, so wird nun Johann Adam durch gegenwärtiges Edikt davon verständiget, und angewiesen, binnen einem Jahre von Kundmachung dieses Edikts an gerechnet von seinem Leben und allfälligen Aufenthalt dem wohllöbl. k. k. Stadt und Landrecht zu Innsbruck, oder dem löbl. k. k. prov. Landgericht zu Bregenz um so gewißer Nachricht zu geben, oder sich während dieser Zeit selbst zu stellen als sonst das Gericht, wenn Johann Adam bey ermeldter Zeit weder selbst erscheinen noch das Gericht von seinem Leben in Kenntniß setzen sollte, zur Todeserklärung schreiten würde. Bregenz, den 10ten April 1816. Aus Auftrag des wohllöbl. k. k. Stadt- und Landrechtes der bestellte Kurator der k. k. Advokat Willam

---

Brigitta Grainer, verwittibte Schiffmeisterin und Wirthin in Wasserburg, hat sich entschlossen, ihr Anwesen ganz oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen, auf welchem die im Gewerbsteuer-kataster vorgetragenen und bisher immer versteuerten realen Gewerbsrechte der Schiffmeisterey, der Weinschenk, des Tuchschnittes und des Eisenhandels haften, ist ludeigen, und besteht a) aus dem auf dem Hauptplatz in Wasserburg gelegenen, gemauerten wohlgebauten, zweygädigen, und zur Ausübung obiger Gewerbsrechte vorzüglich der Schiffmeisterey und der Weinschenke ganz geeigneten, und bequemen Wohnhaus nebst

Keller, Stallung und Hofraum: b) aus zwey wohlbestellten Hopfengärten von sehr guter Erdscholle zu 28 — und 11 Dezimalen, endlich aus c) zwey zweymädigen guten Wiesen zu 2 Tagw. 3 Dezimalen, und 1 Tagw. 93 Dezimalen. Käufer, welche diese Realitäten in Augenschein nehmen, und die Kaufsbedingnisse erfahren wollen, haben sich an die Verkäuferin selbst zu wenden, und das zum Abschluß und obrigkeitlicher Protokollirung des Kaufes nöthige legale Zeugniß über Vermögen und Aufführung, so wie über allenfallsige Unterthans-Verhältnisse beyzubringen. Dieses wird hiemit auf Bitten der Wittwe Grainer zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 19ten May 1816. K. b. Landgericht Wasserburg.
von Menz, Landrichter.

Gemäß rechtskräftigen Dekrets vom 30ten April l. J. wurde über die Nachlaßrespek. Debitmasse des hier verlebten Herrn Hauptmanns von Grundherr der Konkurs erkannt. Es werden daher sämmtliche gerichtlich bekannte und unbekannte Gläubiger, welche aus was immer für einem Rechtstitel Forderungen an die Masse zu haben glauben, andurch edictaliter vorgeladen, an den nachbenannten Ediktstägen I. ad liquidandum am Donnerstag den 20. Juny, II. ad excipiendum am Samstag den 20. July, III. ad concludeadum, und zwar 1) ad replicandum am Montag den 5. August, 2) ad duplicandum am Dienstag den 20. August entweder in Person oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey unterfertigtem Gerichte, in dem gewöhnlichen Kommissionszimmer auf der Hauptwache unter dem Präjudize zu erscheinen, daß die am ersten Ediktstage Ausbleibenden mit ihren Forderungen, die an den fernern Ediktalterminen Nichterscheinenden aber mit ihren jedesmaligen Handlungen ausgeschlossen werden. Nürnberg, den 20. May 1816. Die königl. Stadtkommandantschaft. v. Biesen, Oberstlieut. — Dr. Bachmann, Auditor.

Die verwittwete Schleiferin Anna Maria Deibel von hier gieng den 9ten dieß mit Tod ab. Alle diejenigen, welche ex quocunque titulo auf ihren Nachlaß Ansprüche haben sollten, haben diese um so gewisser binnen 30 Tagen geltend zu machen, als sie sonst damit nicht mehr gehört werden könnten, und die letztwillige Disposition der Deiblin in Vollzug gesetzt werden würde. Abensberg, den 14ten May 1816. K. b. Landgericht. Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Der ledige Webersgesell Kaspar Reuter von Appezhofen hat sich im Jahre 1772 von Haus entfernt, und seit dieser Zeit nichts von sich hören lassen. Da nun dessen nächste Verwandte um Ueberlassung seines ihm unterdessen angefallenen Vermögens gebethen: so wird ermeldter Kaspar Reuter oder dessen etwaige Descendenten hiedurch aufgefordert, binnen einer peremtorischen Frist von 6 Monaten und längstens den 4ten Nov. d. J. sich dahier zu melden, und das bisher verwaltete Vermögen in Empfang zu nehmen, oder im Unterlassungsfalle zu gewärtigen, daß solches den nächsten Verwandten zum vollen Eigenthum werde verabfolgt werden. Harburg, den 26. April 1816. K. b. fürstl. Oetting Wallerstein. Untergericht.
Schmid.

Der am 6ten dieses verstorbene allhiesige Viertelsmeister, Schwarz- und Schönfärber, Johann Friedrich Wucherer, hinterließ ein bey Amt hinterlegtes Testament und ein bedeutendes Vermögen. Es werden demnach dessen Intestaterben, Johann Friedrich Bilz, gewesener Färber in Burtenbach, von dessen Aufenthalt, Leben oder Tod hierorts nichts bekannt ist, und dessen gleichfalls unwissend wo, abwesender Sohn, Johann Friedrich Bilz, seiner Profession ein Färber, so wie die allenfalls übrigen hierorts unbekannten Wucherer'schen Intestaterben hiemit öffentlich vorgeladen, in Zeit 3 Monaten peremtorischen Termins beym königl. Landgerichte zu erscheinen, und über ihre Anerkennung des Testaments ihre Erklärung abzugeben, außerdem sie zu gewärtigen haben, daß selbes ohne weiters hinsichtlich ihrer Personen für anerkannt angenommen werden wird. Der Verstorbene vermachte auch jedem seiner Taufpathen, deren gegen 60 seyn sollen, 25 fl. Diese haben sich daher in der nämlichen Zeitfrist, bey Verlust ihres Legats, hiesarts zu melden. Nördlingen, den 13ten May 1816. K. b. Landgericht.
Lict. Götz, Landrichter.

Nro. 131. Freytag, den 31. May. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aus Italien, den 20. May.

Nur zu gegründet waren die Besorgnisse, in welchen man wegen des Schicksals der Stadt Vasto (in den Abruzzos) schwebte. Am 1. April bekam plötzlich die Anhöhe, auf welcher Vasto lag, Risse, und versank in einen fürchterlichen Abgrund. In einem Augenblick ward das mit den anmuthigsten Gartenhäusern, Gärten, Wiesen und Olivenwäldchen bedeckte Land ein Schauplatz von Ruinen und Zerstörung. Selbst der Pallast des Prinzen entgieng der Zerstörung nicht; die Marinemagazine sind nicht mehr; eine Menge Häuser liegen in Schutt, und was noch steht, ist bedroht. — Zwischen den Höfen von Wien und Turin dauern die Unterhandlungen wegen der Festungswerke noch immer lebhaft fort. (J. Z.)

Madrid, den 8. M...

Hie wurden 2 Personen, der ehemalige Kriegskommissär Richard und ein Advokat, die dem Könige nach dem Leben trachteten, zum Tode verurtheilt. Mehrere andere in diese Verschwörung verwickelte Personen, worunter einige ehemalige Guerillas (Freykorps) Anführer sitzen gefangen.

Paris, den 24. May.

Die Polizey der Hauptstadt beschäfftigt sich seit einigen Tagen mit Aufsuchen von Fahnen, Adlern und Wappen ꝛc. der kaiserl. Regierung, welche sogleich nach ihrem Auffinden dem Vulkan geopfert werden. — Der Aufruf der Verschwornen war datirt: „Aus der Buchdruckerey der Patrioten von 1816," und athmete bloß die blutdürstigen Grundsätze der sogenannten Patrioten von 1793. — Die königl. Häuser für die Waisenmädchen der Ehrenlegion erhalten nun die Namen: „Beyhäuser des königl. Hauses von St. Denis," sie werden von der religiösen Kongregation unter dem Namen: „Kongregation der Mutter Gottes," bedient, die sich in ihrer Verwaltung nach ihren besondern Statuten richtet. Die Zahl der Stellen ist auf 400 festgesetzt, die unentgeldlich sind; Pensionärinnen werden künftig nicht mehr aufgenommen. — Nach Aussage eines von Neapel zu Toulon angekommenen Schiffes war die Herzogin von Berry am 13. von Neapel abgesegelt. — Das am 9. dieß von dem ersten Kriegsgericht der 16ten Militärdivision gegen General Chartrand ausgesprochene Todesurtheil ist, nachdem die königl. Begnadigung abgeschlagen worden war, am 22. dieß in der Zitadelle von Lille vollzogen worden.

London, den 18. May.

Beym letzten Zirkel der Königin waren auch die Herzoge von Sussex und Glocester, aber nicht der Herzog und die Herzogin von Cumberland zugegen. Gestern wohnte Ihre Majestät mit 2 Prinzessinnen und dem Herzoge von York der Lanzenübung von 50 Dragonern in der Reitschule bey, einer bisher in England unbekannten Waffengattung. — Der Preis des Mehls ist um 5 Schillinge gefallen. — Nach Berichten aus Jamaika hat General Morillo zu Carthagena am 2. März 9 Engländer, worunter der Oberst Stuart, zum Tode verurtheilen und erschießen lassen. Herr Hyslop war damals noch in engem Ver-

haft, aber seine Gesundheit nahm täglich ab. Es soll dieser Unglücklichen wegen nächster Tagen im Parlament eine Motion gemacht werden; auch will Sir Romilly einen Antrag zu Gunsten der französischen Protestanten machen. — Aus den hiesigen genealogischen Blättern ersieht man, daß sich König Georg der III. dermalen in seinem 78sten Lebensjahre befindet; die Königin in ihrem 72sten; der Prinz Regent in seinem 54sten; der Herzog von York zählt 53; der Herzog von Clarence 51; der Prinz Eduard 49; der Prinz August 45; der Prinz August Friedrich 43, und der Prinz Adolph 42 Jahre; unter den 6 Prinzessinnen hat die Prinzessin Charlotte 50 Jahre; Auguste Sophie 48; Elisabeth 46; Maria 40; Sophie 39 und Amalia 33. Die Prinzessin Karoline, Gemahlin des Prinzen Regenten, ist 48 Jahre alt, ihre Tochter, die Herzogin von Sachsen-Koburg, hat erst in diesem Jahre ihr 20stes Lebensjahr angetreten.

Neu-York, den 10. April.

Kaum, heißt es in einem Schreiben vom obigen Datum im Nürnb. Kort., möchte es gegenwärtig einen Ort in der Welt geben, wo so mannigfaltige Handelsgeschäffte gemacht werden, als auf hiesigem Platze. Eine Menge neuer englischer, französischer und selbst spanischer Häuser, die sich hier seit Kurzem etablirt haben, und einen mehr oder weniger bedeutenden Kredit genießen, haben zu dieser Belebung des Handels Vieles beygetragen, dazu kommt noch die große Zahl reicher Franzosen, welche ihre beträchtlichen Fonds in Umlauf setzen. Der Mangel an Kommis in den Handelshäusern, so wie an Künstlern und Handwerkern ist bey diesem Wachsthum der Bevölkerung sehr groß. Nur der Handel mit Mexiko und Südamerika beschäfftigt gegenwärtig 2000 Schiffe in Amerika; auch hat der Verkehr mit Ostindien und China bedeutend zugenommen. Der Luxus am Hofe des Königs von Haity und unter den schwarzen Großen wird ebenfalls zu einer reichen Quelle des Erwerbs für unsre Handwerker und Speditionshändler; erst neulich gieng eine sehr beträchtliche Ladung von zierlichen Meublen aus Mahagonyholz dahin ab. Die Rückfracht von St. Domingo ist gewöhnlich Kaffee. Den Zuckerbau finden die Neger schon viel zu beschwerlich. Die hier ansäßigen Franzosen scheinen die europäischen Angelegenheiten ganz vergessen zu wollen; sie beschäfftigen sich mit Ankauf von Landgütern und Ländereyen, auf denen sie ihre Lebenszeit zu beschließen gedenken, daher dürften auch die in europäischen Blättern in Rücksicht ihrer geäußerten Besorgnisse ganz grundlos seyn. Der Weinbau gedeiht am Ohio ganz vortrefflich, und der Anbau von Weinbergen nimmt dergestalt zu, daß ausländische Weine in Kurzem ein entbehrlicher Luxusartikel seyn werden. — Maddison dürfte schwerlich zum Drittenmal zum Präsidenten erwählt werden, man glaubt, die Wahl dürfte auf den jetzigen Minister Staatssekretär, James Monroe, fallen.

Brüssel, den 22. May.

Ein Theil der preußischen Garnison von Charleville, Sedan, Longwy, Montmedy, Thionville hat sich nach der Gegend von Comnsérey in Marsch gesetzt, wo eine große Revüe und Manövers Statt haben sollen; man versichert, der Herzog von Wellington werde denselben beywohnen. Uebrigens herrscht in jenen Gegenden, so wie in ganz Champagne, die größte Ruhe. In Burgund haben Uebelgesinnte die schwachen Gemüther in Unruhe zu versetzen gesucht, sie wurden aber sogleich unterdrückt, mehrere derselben verhaftet und werden nun den Tribunalen übergeben. — Am 16. d. M. sind von Dower 13 Transportschiffe, mit 1100 Mann Truppen an Bord, nach Calais abgegangen. Dieser Transport besteht in Kavallerie und einem Detaschement des 88sten Linienregiments. Auch hatten die Schiffe eine ziemliche Anzahl Pferde an Bord. —

Wie es heißt, sind 4 Garde du Korps des Königs von Frankreich vorgestern hier eingetroffen; allein man kennt den Beweggrund ihrer Reise nicht. — Es heißt auch, daß 6000 Mann hannöverische Kavallerie unverzüglich durch hiesige Stadt passiren werden, um sich nach Frankreich zu begeben.

Kassel, den 15. May.

Der Hamb. Korrespondent enthält nachstehende Protestation gegen einen (bereits erwähnten) Artikel in der Kasselschen allgemeinen Zeitung, von den Bauern an Diemelstrom den hessischen Landständen übergeben: Wir haben uns sehr gewundert über einen Artikel in der Kasseler Zeitung Nro. 88., worinn von uns etwas gesagt wird, was wir nimmermehr für wahr erkennen, und das uns zugleich sehr verdrießt. Denn sind wir gleich nur Bauern, und verstehen wir auch nicht viel von dem Geiste der Zeit und andern Dingen, die in diesem Artikel stehen, so haben wir doch die Wahrheit über Alles lieb, und können es daher nicht leiden, daß uns Jemand, er sey vornehm oder gering, etwas aufbürdet, was gegen die Wahrheit ist. Wir wissen recht gut, daß, wer etwas behaupten will, vorher überlegen muß, ob er auch dabey bestehen kann, und auch unter uns wird der nicht viel geachtet, der erst ein großes Wort führt, und zurück geht, wenn es gilt. Darum ist es uns nicht einerley, daß es in der Zeitung heißt, wir hätten die an unsere Landstände übergebene Vorstellung leichtsinnig unterschrieben, und vor der kurfürstlichen Kommission bekannt, daß wir den Innhalt derselben nicht recht eingesehen und geprüft hätten. Dieß können wir nicht so hingehen lassen, und müssen daher abermals bey unsern hochverehrten Landständen einkommen, und gegen jenen Artikel protestiren. Wir erklären hiermit, als wahrheitsliebende Männer, daß wir die vor Kurzem eingereichte Vorstellung selbst gelesen, auch Alles, was darinn enthalten ist, wohl verstanden, und mit vollem Vorbedacht unterschrieben haben. So dumm sind wir nicht, daß wir den Innhalt dieser Vorstellung nicht hätten begreifen sollen. Wir wissen recht gut, wo uns der Schuh drückt, und sehen wohl ein, daß uns auf die Art am besten geholfen werden kann, wie in der Vorstellung angegeben ist. Vor der kurfürstlichen Kommission haben wir auch unsre Noth so vorgetragen, wie sie in der Vorstellung beschrieben ist, und ohne Scheu; denn wir wußten wohl, daß unser gnädigster Kurfürst es gut mit uns meynt, und daß er nicht würde die Kommission geschickt haben, wenn er nicht hätte die Wahrheit wissen wollen. Darum sind auch viele erschienen, die nicht einmal vorgefordert waren, als die Kommission schon wieder abgereist war. Die Anhänglichkeit an unser kurfürstliches Haus ist deßhalb noch eben so fest als vorher, und darum bedurfte es auch der Betheurungen nicht, von denen in der Zeitung die Rede ist. Wenn wir auch unsere Noth aufrichtig vorgestellt haben, so sind und bleiben wir doch eben so getreue Unterthanen, wie die andern, und meynen es eben so redlich mit dem Fürsten und dem Lande, wie diese. (Folgen die Unterschriften.)

Frankfurt, den 26. May.

Nach Privatberichten aus Maynz wird die Besitznahme der an das Großherzogthum Hessen als Entschädigung gefallenen Länder am 15. k. M. erfolgen. Wegen der militärischen Besetzung der Bundesfestung Maynz bleiben noch einige Gegenstände zu erörtern, was zur Absendung eines Kuriers nach Wien Veranlassung gegeben hat, dessen baldiger Rückkehr mit einer entscheidenden Antwort man aber entgegen sieht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Briefe aus Frankfurt versichern, daß man daselbst von einer bevorstehenden Eröffnung des Bundestags, Trotz der häufigen Versicherungen in öffentlichen Blättern, daß er nächstens beginnen werde, noch nichts wisse. — Se. königl.

Hoheit der Kurfürst von Hessen trafen am 25. May in Begleitung des Kronprinzen in Hanau ein. — Der Fürst von Blücher befindet sich seit dem 24. May zu Karlsbade. — Am 5. May ward zu Regensburg die mehr erwähnte Anstalt für heilbare und unheilbare Blinde in dem Saale des Stiftes St. Jakob feyerlich eröffnet.

Vorladung. Der diesseitige Soldat Andreas Stengelberger aus Wanghofen K. G. Neuburg a./D. ist am 13. Jänner 1814 vor dem Feinde geblieben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubet, hat solche binnen dreissig Tagen a publicato bei Strafe des Ausschlusses hierorts rechtsförmlich anzubringen. Augsburg, den 28. May 1816. K. Commando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) Baron Weinbach, Oberstlieut. — Holz, Rgts-Auditor.

Die allenfallsigen hierorts noch unbekannten Gläubiger des diesseitigen schon im Jahre 1806 im Urlaube zu Straubing verstorbenen Herrn Lieutenant Karl von Busch werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen an dessen Verlassenschaftsmasse binnen 30 Tagen a die inserti hierorts sub pœna præclusi einzuklagen und zu liquidiren. Passau, den 25. May 1816. Das Kommando des k. b. 5ten Linien-Infanterie-Regiments. v. Storchenau, Oberstlieut. — Schöller, Regimentsauditor.

Denjenigen resp. Herren, welche auf meine jüngste Ausschreibung sich um Anstellung auf meinem Bureau gemeldet haben, gebe ich mir die Ehre zu vermachrichten, daß ich mir aus denselben bereits diejenigen Individuen gewählt habe, welche ich zur Besetzung der vakanten Plätze tauglich fand. Ich ersuche daher alle diejenigen, mit welchen ich mich nicht schriftlich in Unterhandlung gesetzt habe, sich als abgewiesen anzusehen, übrigens aber meinen ungeschmeichelten Dank für Ihr gütiges Zutrauen zu genehmigen. Schwabmünchen, den 28. May 1816. Der k. b. Rentbeamte, Grezmann.

(Wirthschaftsverkauf.) Diese in brauchbarem Stande auf dem untern Kreuz Lit. F. Nro. 23. und 313. bezeichnete Wirthschaft, zum Blumenschein genannt, mit 2 guten, in dem Wirthschaftsgebäude befindlichen Sommer- oder Lagerkellern und 3 Stallungen zu 40 Pferde nebst Allem, was zum Bierwerk gehört, wird am Freytag den 21. Juni dieß Jahrs Nachmittag von 2 bis 4 Uhr aus freyer Hand an den Meistbietenden in der benannten Wirthschaft erlassen, und kann solche auch sogleich in Besitz genommen, und das Weitere wegen Bekonzessionirung eingeleitet werden, auch steht jedem Kaufsliebhaber frey, diese Wirthschaft täglich in Augenschein zu nehmen. Fremde und Unbekannte haben sich mit Vermögensausweis und Attestaten zu versehen, und die Kaufsbedingnisse bey dem Martin Glöckner in Lit. G. Nro. 9. einzuholen.

Bey Endesunterzeichnetem wird am Pfingstmontag und so alle Sonn- und Feyertage den Sommer hindurch Tanzmusik gegeben, wozu höflichst einladet

Jakob Deuringer, Gastgeber zum Lamm in Göggingen.

Mittwoch den 5. Jun. und folgenden Tag wird auf dem Bäckenhaus eine Mobilienauktion eröffnet, worinn einige Silbersücke, Weißzeug, Zinn, Kupfer, goldene und silberne baierische und Beckelhauben, Herrn- und Frauenkleider, Sessel, Kanapee, Komod- und langthürige Kästen, Bettstatten, Better, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

Im Holzgarten vor dem Jakoberthor, am sogenannten Herrnbach, kann dürres Buchenholz, erster Gattung, das Maß für 10 fl. 30 kr. abgelangt werden.

Diejenigen Sammler sowohl für das Repertorium als auch für das Steuer-Handbuch vom Prof. Dr. Harl, welche sich zunächst unmittelbar an die Unterzeichnete wenden, erhalten auf Verlangen das 6te Exemplar frey, und können den Betrag dafür sogleich zurück behalten.

Die Expedition des Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

Es sind 2 schöne Pfauen-Henren täglich zu verkaufen; die nähere Auskunft ist bey diesseitigem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Zu München in der Perusagasse oder Dultgasse sind in Nro. 78. zwey möblirte Zimmer vorn heraus über 1 Stiege auf künftige Dult zu verstiften. Das Nähere hierüber ertheilt man in Augsburg Lit. B. Nro. 30. über 2 Stiegen.

Nro. 132. Samstag, den 1. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neapel, den 10. May.

Morgen reist die erlauchte Tochter unsers Erbprinzen nach Frankreich ab; gegen Ende d. M. werden sich der Kronprinz und die Kronprinzessin nach Rom begeben, um den König von Spanien, Karl den Vierten, zu besuchen; auch der Prinz Leopold wird nach Wien abreisen. — Die Aerzte von Noja haben erklärt, daß die ansteckende Seuche in dieser Stadt nun wirklich allmählig abnimmt. — Alle Nachrichten aus Puglien sprechen von dem reichen Aerntesegen, dem man in dieser Provinz entgegen sieht.

Rom, den 18. May.

Se. Heiligkeit, heißt es in einem Schreiben aus Rom in öffentlichen Blättern, haben einen neuen Beweis Ihrer hohen Tugend und Festigkeit bey einer Veranlassung gegeben, die um so mehr Aufsehen macht, da Strenge in dieser Hinsicht hier unerhört ist. Se. Heiligkeit haben nämlich, Trotz alles Zudringens von verschiedenen Seiten, nie einwilligen wollen, daß Ihr Neffe, der Gr. Chiaramonte, oder andere nahe Verwandte sich zu Rom aufhielten, um jeden Nepotismus zu vermeiden, der sich nach und nach einschleichen könnte. ... Der Graf Chiaramonte, welcher, zutrauensvoll auf die Nachsicht des Papstes, oder auf eine Aenderung seiner Gesinnungen, gestern hier eintraf, wurde durch einen allerhöchsten Befehl sogleich zur Rückkehr nach seiner Vaterstadt genöthigt, ohne daß man ihm vergönnte, Sr. Heiligkeit zu Castel Gandolfo aufzuwarten. Um wie mehr ist eine solche Zartheit des Gewissens zu bewundern, da jedermann die Liebe Pius des VII. zu seinen Angehörigen und zu diesem Neffen kennt, welchen er bey seiner Vermählung mit einer Fürstin Barberini aus seinen Privaterspharnissen ausstattete, da doch der Mangel einer solchen Enthaltsamkeit sich durch das Beyspiel so vieler Päpste entschuldigen ließe, deren Neffen Königen und regierenden Fürsten im Glanz und Reichthum gleich geschätzt wurden. ... Die Civilliste, oder der Haussland Pius des VII. ist sehr gering. Se. Heiligkeit hatten denselben kurz nach Antritt Ihrer Regierung in einer Kongregation der Kardinäle reduliren lassen; die Summe übersteigt monatlich nicht 10,000 Piaster, und darinn sind noch zudem alle Beamten und Bedienten des Pallastes vom Kardinal-Sekretär und Mgr. Maggiore Domo an bis zur Livree herab, sammt ihren Salarien eingeschlossen, so wie die Unterhaltung der Wohngebäude, Equipagen ꝛc. Die Tafel kostet monatlich 300 Piaster. — Heute wurden auf dem Volksplatze 5 Räuber und Störer der öffentlichen Ruhe hingerichtet, und eben so viele wurden seit 3 Tagen von der Militärkommission zu Frosinone zum Tode verurtheilt. — Nach einem zu Bologna erschienenen Edikt ist das Tragen der Waffen ohne besondere Bewilligung aufs Schärfste verboten, und alle Personen, bey denen man Waffenvorräthe findet, sollen vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Florenz, den 21. May.

Am 11. dieß wurde hier ein Te Deum wegen des Waffenstillstandes mit den Barbaresken gesungen, dem der Großherzogs kaiserl. Hoheit beywohnte. Von

Bartolbo Romoni, der 5 Jahre Sklave zu Tunis gewesen, schilderte die Leiden seiner Unglücksgefährten rührend. Eine dabey gemachte Sammlung betrug 7000 Cruciani. — Auf der Insel Elba soll eine reiche Silbermine entdeckt worden seyn, welche der Großherzog selbst nächstens besuchen wird.

Genua, den 20. May.

Die Prinzessin von Wallis, die sich bey Ankunft der englischen Flotte zu Tunis befand, soll von dort in Begleitung des Dey nach Alexandria abgesegelt seyn. — Es verbreitet sich das unangenehme Gerücht, Tripolis wolle sich nicht in die ihm vorgeschlagenen Friedensbedingungen fügen.

Madrid, den 9. May.

Nach englischen Blättern erzählt eine von Bilbao in Spanien ankommende Person, daß nach dem Einlaufen eines Schiffes, an dessen Bord sie sich befand, in den dortigen Haven ein der heil. Inquisition gehöriges Fahrzeug, mit der Standarte dieses Gerichts und mit Mönchen besetzt, an das Schiff gekommen sey. Diese stiegen an Bord, verlangten die Papiere und Bücher, und fragten die Mannschaft über die Gespräche der Reisenden, religiösen und politischen Innhalts während der Ueberfahrt aus. Dafür ließen sie sich eine Dublone bezahlen. Wahrscheinlich ist dieser sonderbare Gebrauch auch in den übrigen spanischen Häven eingeführt. — Briefe aus Karthagena melden, daß daselbst 19 Patrioten erschossen wurden, und 12 andere noch später hingerichtet werden sollen.

London, den 20. May.

Am Sonnabend erhielt die Admiralität Depeschen aus Tunis, über deren Innhalt die Minister eine zweystündige Berathschlagung hielten. — Als die Herzogin von Koburg mit ihrem Gemahl gestern die Oper besuchte, wurde sie mit Enthusiasmus empfangen, und ihr zu Ehren Strophen abgesungen. — Abgeordnete von Suffolk haben die Minister dringend um nachdrückliche Hilfe gebeten, um die Ruhe daselbst wieder herzustellen. Das Volk ist im allgemeinen Aufstand, schleift in Haufen zu 1500 Mann die Häuser Aller, denen es nicht günstig ist, und droht selbst auf London loszugehen. Auch bey Norwich hat sich ein Insurrektionsgeist gezeigt. — Der Handelsstand von Cadix hat den König Ferdinand gebeten, ihre Stadt durch Vollziehung seiner Vermählung daselbst zu beglücken, mit dem Anerbieten, die Kosten der Reise und der Feyerlichkeiten zu übernehmen.

Paris, den 25. May.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Paris vom 12. May, welches mit den Versicherungen der tiefen Ruhe, die in dieser Hauptstadt herrschen soll, nicht ganz übereinstimmt. „Was unsere Zeitungen über die aufrührerischen Bewegungen in der Hauptstadt und in mehreren Provinzen berichten, ist leider wahr. Die ganze Nacht sieht man in vielen Häusern Licht brennen. Die Polizey hat mehrere in der Nacht hellerleuchtete Häuser, wo man verdächtige Versammlungen wußte, überfallen und ausgeräumt, indeß ist das nicht bey allen gelungen. Man bemerkt nicht selten ein beleidigendes Benehmen gegen den guten König und gegen alle Mitglieder der königl. Familie, wenn sie öffentlich erscheinen. In einigen Zirkeln spricht man schon davon, daß die alliirte Macht in Frankreich vermehrt werden würde, und daß sie die Hauptstadt ꝛc. wieder besetzen werde. Mehreren Ministern hat der König eine lange Audienz ertheilt, Richelieu eilt von einem Gesandten zu dem andern, und scheint mit der Thätigkeit seiner Kollegen nicht durchgängig zufrieden. Man sagt, es sey an mehreren Orten versucht worden, alle wegen aufrührerischer Handlungen ꝛc. Verhaftete zu befreyen, für Moncey und Travot hat man im Schlosse Ham gewirkt. Die Aufrührer schämen sich nicht, auszusprengen, daß England ihren Meutereyen günstig sey. Die meisten Royalisten zu Toulouse schei-

nen die Meynung zu hegen, daß die Explosion des dortigen Pulverthurms das Werk Uebelgesinnter gewesen sey; es haben auch hierüber einige Reibungen Statt gefunden. Ueberhaupt fährt man fort, zu behaupten, daß die Unruhestifter den Plan gefaßt haben, alle Zeughäuser in die Luft zu sprengen, und die königl. Wälder anzuzünden. (B. Z.)

Durch eine telegraphische Depesche aus Lyon vom 23. dieß hat man Nachricht von der Ankunft Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Berry zu Marseille erhalten, woselbst die Fürstin am 21. in guter Gesundheit eintraf. Sie bleibt bis zum 1. Juni in Quarantaine. Am 3. Juni reist Ihre königl. Hoheit nach Aix ab, und wird am 15. Juni in Fontainebleau eintreffen. — Eine andere telegraphische Depesche aus Lyon von gleichem Datum meldet, daß der bekannte Rebellenanführer zu Grenoble, Didier, am 22. dieß im Fort Barreau übernachtet hat, und am 23. nach Grenoble gebracht werden wird. Seine Verhaftung verdankt man den Bemühungen zweyer seiner Mitschuldigen, welche um diesen Preis ihre Begnadigung zu erhalten hoffen. Man fand bey ihm einige Papiere und nur 63 Franken in Geld. — Ein spanischer General, den man Anfangs für Mina hielt, der aber General Vasco seyn soll, ist am 8. dieß unter starker Bedeckung nach Spanien transportirt worden. — Seit 14 Tagen arbeitet man an der Todtenkapelle, in welche das Zimmer verwandelt wird, das die Königin Marie Antoinette in der Conciergerie bewohnte. Die Wände werden mit schwarzem Marmor belegt, auf welchen goldene Tropfen angebracht sind. Das Gewölbe ist himmelblau. In die Ostseite kommt ein Denkmal in Form eines Todtenaltars von weißem Marmor, auf welchem ein großes Kruzifix von weißem Marmor ruht. Auf dem Bethstuhl, ebenfalls von weißem Marmor, wird ein Bruchstück des letzten Schreibens der Königin eingegraben. Ein einziges Fenster von gefärbtem Glase gießt mattes Licht auf den Altar. — Das erste Kriegsgericht der 5ten Militärdivision in Straßburg hat am 27. dieß einmüthig den General Gruyere zum Tode verurtheilt, als überwiesen, vor dem 20. März v. J. Proklamationen erlassen zu haben, welche zum Zweck hatten, die königl. Regierung zu stürzen.

Brüssel, den 22. May.

Bey Abgang der letzten Briefe aus Cambray hatte der Herzog von Wellington sein Hauptquartier noch fortwährend in dieser Stadt, und nichts kündigte an, daß er sobald von da abgehen werde. Der rechte Flügel der Okkupationsarmee, welche sich von Givet bis an das Meer erstreckt, hat seine Kantonnirungen nicht verlassen, ob man gleich entgegengesetzte Gerüchte in dieser Hinsicht verbreitete; die Unruhestifter in der Dauphine wurden unterdrückt und bestraft; jene von Paris werden ebenfalls ihre Strafe erhalten. Unter diesen Umständen war die Mitwirkung der fremden Truppen unnöthig, und die Erfahrung hat es bewiesen; man kann diese letzte Anstrengung der Revolutionssüchtigen als ihren Todeskampf betrachten; Frankreich wird, man darf es hoffen, in Zukunft Europens Ruhe nicht mehr stören; zu lange hat dessen militärische Tyranney auf seinen Völkern gelastet. (F. Z.)

Laibach, den 22. May.

Unter einem unbeschreiblichen Jubel einer aus der ganzen Gegend hieher geströmten Volksmenge trafen Se. Majestät der Kaiser am 19. dieß hier ein, und nahmen Ihr Absteigquartier im Bischofshofe. Leider dauerte der beglückende Aufenthalt des Monarchen nur bis zum 21. Morgens, wo Se. Majestät, begleitet von den Wünschen Ihrer treuen Unterthanen, unsre Stadt verließen, und Ihre Reise weiter fortsetzten.

Innsbruck, den 29. May.

Feyerliches Glockengeläute und der Donner des auf den Gebirgen aufgestell-

ten Geschützes verkündete uns am 27. Vormittags halb 11 Uhr die beglückende Ankunft Sr. Majestät des Kaisers unsers Herrn. Unter ununterbrochenem Jubel der in Reihen aufgestellten Korps des Bürgermilitärs und der Landesschützen führen Se. Majestät nach der Hofburg, wo Sie von dem k. k. Herrn Landesgouverneur, Grafen von Bissingen, und von sämmtlichen Autoritäten ehrfurchtsvollst empfangen und zu Ihrer Wohnung begleitet wurden, worauf Se. Majestät sämmtliches Militär mit sichtlichem Wohlgefallen vor sich defiliren zu lassen geruhten. Am 28. wurden sämmtliche Civil- und Militärbranchen zur Aufwartung gelassen. Heute hat die Beeidung der Erblandsämter Statt, und am 30. verkünden 101 Kanonenschüsse den hohen Akt der Landeshuldigung.

Wegen nicht erhaltener allergnädigsten Ratifikation wird die Lieferung von 3808 Schäffel Haber am 5. Jun. Vormittags von 10 bis 12 Uhr nochmal an den Wenigstnehmenden in Akkord gegeben werden. Freysing, den 29. May 1816. K. b. Fourageverwaltung. Leitesdorf, Verwalter.

Montag den 10. Juni Vormittags 10 Uhr werden im Schlosse Schönbrun, nächst dem Bade Mariabrun bey Dachau 10 Schaff 1 Mätzen 1 Vierling Weizen, 107 Schaff 1 Mätzen 3 Vierling Korn, 5 Schaff 4 Mätzen 2 Vierling Gersten, 140 Schaff 5 Mätzen Haber an die Meistbietende gegen baare Bezahlung, mit Vorbehalt allergnädigster Ratifikation des königl. Appellationsgerichtes in München, auf dessen hohen Befehl wiederholt öffentlich versteigert. Wozu an Kaufsliebhaber die höfliche Einladung macht. Den 26. May 1816. K. b. freyherrlich Schmidisches Patrimonialgericht Schönbrun im kön. Landgericht Dachau. Kagerer, Gerichshalter.

Nachdem sich der Ladung vom 6. Dez. 1815 zu Folge außer der Maria Barbara Hubner, weder der landesabwesende Johann Gottfried Schwab, noch dessen anderweitige Verwandte und Antheilshaber zu dem hier in Depolito sich befindlichen Vermögen gemeldet, als wird vom k. b. Stadtgericht Regensburg derselbe dem festgesetzten Präjudiz gemäß für verschollen andurch erklärt, die in termino sich gemeldete Hubnerin im Besitze gedachten Vermögens andurch gesetzt, und ihr dasselbe ohne Kaution nach erlangter Rechtskraft dieses Ausspruches verabfolgt werden. Regensburg, den 21. May 1816. K. b. Stadtgericht. Frhr. v. Berger. — Richter.

Nachdem sich von den unter dem 20. Okt. v. J. ausgeschriebenen 23 Schuldbriefen, welche der königl. allgemeinen Distrikts-Stiftungs-Administration zu Mindelheim in Verlust giengen, bisher keine Inhaber meldeten, so werden dieselben als entkräftet erklärt, und ihre Amortisirung öffentlich bekannt gemacht. Ursberg, den 26. May 1816. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

In der hiesigen Tuchmachergasse steht das dem Michael Strunz, bürgerl. Tuchscheerer, eigenthümlich gehörige eingädige Haus sub Nro. 49 im rothen Viertel, worauf bisher die Tuchscheerers-Gerechtigkeit ausgeübt wurde, und ferners erlangt werden mag, zum Verkaufe aus freyer Hand feil. Kaufslustige können sich an obigen Strunz selbst wenden; die paktirten Kaufschillingsgelder müssen jedoch entweder gerichtlich, oder bey dem Unterzeichneten erlegt werden. Straubing, den 24. May 1816. Lor. v. Gäßler, königl. Advokat.

Bey Franz Roßnagel, Buchhändler in Dillingen, ist zu haben: Meßandacht zum Gebrauch für ganze Gemeinden von Aegid. Jais. Gebunden 6 kr. — Das allgemein beliebte katholische Gebethbüchlein in 32r mit Schuber 2 kr.

Eine ungefähr halbjährige weiße und braun gedupfte Hühnerhündin, mit braunen Flecken am Kopfe und über den Rücken hinab, und falscher Abzeichnung an der rechten Seite der Schnauze, ist verloren gegangen, und gegen ein gutes Douceur bey der Frau Höfele, auf dem Stephansplatz in der Gärtner Seilerschen Wohnung, zurück zu geben.

Am Pfingstmontag wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gegeben, welche die ganze Nacht fortdauert, wozu sich empfehl. Krafts sel. Wittwe, im unteren Pfarrkeller.

Es sind 2 schöne Pfauen-Hahnen täglich zu verkaufen; die nähere Auskunft ist bey diesseitigem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Nro. 133. Montag, den 3. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. May.

Dem Vernehmen nach werden unsere Hoffnungen, den verehrten Monarchen zur Feyer des heil. Fronleichnamsfestes hier zu besitzen, wieder um einige Tage vereitelt werden, indem Se. Majestät sich nach erfolgter Huldigung in Innsbruck nach Salzburg begeben wird, wo die Huldigung am 8. Juni vollzogen werden soll, demnach dürften Se. Majestät schwerlich vor dem 18. Juni hier eintreffen. Gestern langten abermals 9 Geldwagen aus Frankreich hier an, und wurden im Bankogebäude abgeladen. Dieß soll die letzte Baarsendung aus Frankreich seyn, da man in Zukunft zur Ersparung der Transportkosten Wechselbriefe vorziehen will. Mehrere wollen behaupten, daß bis jetzt schon 70 Millionen fl. in Konventionsmünze zur Disposition des Finanzministers bereit lägen, was jedoch keineswegs zu verbürgen ist.

Madrid, den 11. May.

Der König hat unter dem Vorsitz des Staatsraths Ibarra eine Oberhandelsjunkta niedergesetzt, welche Vorschläge zur Emporbringung des Handels und Herstellung des öffentlichen Kredits machen soll. — Durch eine andere Kabinetsverfügung wird, „in Betracht, daß der Sold der Marine schon seit 60 bis 62 Monaten rückständig ist, der alten Rückstände nicht zu gedenken," den Gerichtshöfen verboten, fernerhin Uebelthäter zu Zwangsarbeiten in den königl. Seezeughäusern zu verurtheilen.

Paris, den 26. May.

Das Gericht der korrektionellen Polizey hat vorgestern in der Sache des Fouche Borel und Perlet, (deren wir in Nro. 128. dieser Blätter erwähnten) gesprochen. Letzterer ist, als der Betrügerey überwiesen, zu 5jährigem Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt, auch muß er an Fouche Borel 600 Louisdor nebst 300 Franken Zinsen, so wie die Druckkosten des Urtheilsspruchs bezahlen, und bleibt seiner bürgerlichen Rechte 10 Jahre lang verlustig. Inzwischen war Perlet schon früher verschwunden. — Seit Kurzem sind die Legionen mehrerer Departements in Paris eingerückt. — Man liest nun in den französischen Blättern mehrere Addressen der Nationalgarden, welche darinn, veranlaßt durch die Ereignisse zu Grenoble, Sr. Majestät ihrer unwandelbaren Liebe, Treue und Ergebenheit versichern.

London, den 21. May.

Unter den Personen, die ihres hohen Alters wegen merkwürdig sind, nennen englische Blätter den kürzlich verstorbenen Alexander Campbell von Kinkardine in der Grafschaft Roß, der 117 Jahre alt wurde, und schon im Jahr 1715 unter Kommando des Lords Roß diente. Er trug noch am Tage seines Todes die Uniform eines Bergschotten. Hals und Brust hatte er immer unbedeckt, und gieng bis zum letzten Tage vollkommen aufrecht. Noch vor einem Jahre besuchte er eine Schule, um lesen zu lernen. — In der Unterhaussitzung vom 7. dieß sprach Herr Lamb mit Nachdruck über die Nothwendigkeit einer Unter-

Digitized by Google

suchungskommitte über die Staatsausgaben. Am Schlusse seiner Rede sagte Herr Lamb unter Anderm: „Englands Volk insonderheit hat ein unbezweifeltes Recht, die Minister zur Pflichterfüllung anzuhalten. Nur durch eine Reform des Parlaments ist diese zu bewirken; nur dadurch, daß des Volks Stimme mit Herz und Sinn vollzogen werde. . . . . Der edle Lord (Castlereagh) wird behaupten, er frage wenig darnach; er wisse, welche Gunst er genieße, und daher gelte ihm die Liebe des Volks gar nichts; — aber es könne doch einmal eine Zeit für ihn kommen, wo der Wunsch in ihm entstände, sich nicht zur Zielscheibe öffentlicher Verwünschungen gemacht zu haben; ich meyne, wenn diese einmal recht laut würden, und zur That übergiengen. Wie Wasserdämpfe treibt das Volk die Maschine des Staats; sperrt ihr aber die Dämpfe ein, erlaubt ihr keinen Abfluß, dann erwacht die unwiderstehliche Gewalt, und zersprengt euer ganzes Machwerk, daß euch die Trümmer um die Häupter fliegen.“ Lord Castlereagh antwortete im Wesentlichen: „Ich hörte der Rede des geehrten Herrn mit unverwandter Aufmerksamkeit zu. Man kann ihm hohen Schwung und große Geistesgaben nicht absprechen... Allein das Volk kennt seine Rechte zu gut, als daß die erbitterten Anhänger einer gewissen Partey nöthig hätten, so zu schreyen. Damit dient man dem Vaterlande nicht, daß man die Minister mit Schmach zu bedecken sucht; sie, die solcher Anführer nicht bedürfen, indem sie, aus eigenem Antriebe und ohne Rücksicht auf die Volksstimme, das Beste des Reichs zu sichern suchen. O, daß sich doch die Kurzsichtigkeit, die das Einzelne betrachtet, und bey Beschauung der Mücke des Elephanten vergißt, nicht vermessen möchte, das Getriebe, wodurch ein großes Reich weise gedenkt wird, bekritteln zu wollen. Kaum antworten kann man solchen Menschen; sie sind entfremdet von dem Wesen, worauf die eigentliche Staatsklugheit beruht.“

„Da giebt es Herren, (schloß Lord Castlereagh seine Rede) welche, um ein Bischen Volksgunst zu erhaschen, fordern, die Minister sollen mit ihnen ein Wettrennen nach Sparsamkeit anstellen, sollte es auch auf Kosten des wahren Staatsinteresse seyn. Nein, so theuer wollen wir Volksgunst nicht erkaufen. Wir wollen sparen, aber nicht durch augenblickliche Erleichterung dem Volke spätes Leiden vorbereiten ꝛc.“ Als Lord Castlereagh geendet hatte, erhoben sich mehrer Mitglieder zugleich, ihn zu widerlegen. Herr Tierney erhielt das Wort, und sprach mit Heftigkeit gegen den Lord. (Aus nachfolgendem Schlusse der Rede des Herrn Tierney werden die Leser einigermassen auf den Innhalt und Geist des Ganzen zu schließen im Stande seyn.) „Legt er dem Volke Englands ein zu hartes Joch auf, züchtigt er es wie Rhehabeam mit Skorpionen; dann wehe ihm, das Volk bäumt sich, und stürzt ihn in den Staub zurück, woraus er sich empor schwang.“ (Hört; hört; hört!) Der Antrag wurde jedoch mit 169 gegen 126 Stimmen verworfen.

Brüssel, den 23. May.

Briefe aus Petersburg melden, daß der Kronprinz von Oranien und seine erlauchte Gemahlin Wilens sind, vor Höchstihrer Rückreise nach den Niederlanden, die Stadt Moskau zu besuchen, welche durch ihre heldenmüthige Ergebenheit Europa von seinem Verderben gerettet hat, und deren Name bey der spätesten Nachwelt unsterblich seyn wird. — Durch einen Beschluß vom 7. dieß haben Se. Majestät die Wiederherstellung der ehemaligen Akademie der schönen Wissenschaften zu Brüssel befohlen.

Koppenhagen, den 21. May.

Von mehreren norwegischen Schiffen soll bey unsrer Quarantaineanstalt in Helsingör die Nachricht gegeben worden seyn, daß eine ansteckende, plötzlich tödtende Krankheit nördlich auf der Küste von der Stadt Bergen ausgebrochen sey, die daher entstanden seyn soll, daß einige Küstenbewohner an Bord eines auf

dem Meer herumtreibenden Wracks gegangen, nachher auf dem Lande gestorben sind, und die Ansteckung verbreitet haben. Es ist deßhalb in Norwegen, in Christiansand und der Gegend ein Sanitätskordon gezogen, und eine Quarantaine von 4 Tagen angeordnet worden.

Berlin, den 21. May.

In einem Schreiben aus Berlin von diesem Datum in der A. Z. heißt es unter Anderm: Es wäre doch wahrlich thöricht, die Juden deßhalb zu verfolgen, weil sie reich sind, richtig spekuliren, und ihr Vermögen zu Rathe halten. Wenn nun die hiesigen Juden, von welchen dieß gesagt werden kann, morgen zum christlichen Glauben übergiengen, würden sie darum aufhören, reich zu seyn? Würden viele von ihnen aufhören, anmassend prunksüchtig und läppisch zu seyn, wie sie sich in Gesellschaft geben, und wie sie die bekannte dramatische Posse: „Unser Verkehr" darstellt. Wir haben ja hier solche Judenfamilien, die zum Christenthum übergiengen; geben sie sich anders, als sie sich früher gaben? Darinn also, daß die Juden bleiben, liegt gar nichts. Der Staat kann durchaus nichts weiter thun, als er gethan hat, um sie zu bessern, indem er ihnen, gleich den übrigen Staatsbürgern, bürgerliche Lasten und bürgerliche Pflichten auflaget. So wie man hier die Juden jetzt verfolgen will, fängt man auch schon an, die französischen Kolonisten zu verfolgen, unter dem thörichten Vorwande, daß sie Franzosen wären, unerachtet diese unsere sehr achtbaren Mitbürger schon 100 und mehrere Jahre naturalisirt sind, und in diesem langen Zeitraum in Allem, besonders in höhern Gewerben, dem Staate wesentliche Dienste geleistet haben. Eben so ungegründet ist die Behauptung, daß die hiesigen Juden ganz vorzüglich in den letzten Leidensjahren ihre Geldbeutel gespickt hätten. Wir haben hier christliche Kaufleute und Bankiers, ja selbst Menschen von der geringsten Herkunft, welche das nicht minder gethan haben, wie denn das so überhaupt im Kriege geht.... Ist vom Gewinn die Rede, welcher am und vom Staate gemacht worden, so ist hier kein Jude, der sich darinn so auszeichnete, wie es vor 10 Jahren der Fall war, wo der bekannte Liebmann Mayer das Postfuhrwesen und die Lotterie gepachtet hatte, oder wie unter Friedrich dem II., wo der berüchtigte Ephraim schlechte Münze fabrizirte.

Frankfurt, den 27. May.

Die Kommission der Dreyzehner wird vielleicht noch in dieser Woche mit der Redaktion ihres Gutachtens, welches sogleich im Druck erscheinen soll, fertig; mehrere Mitglieder haben sich übrigens gegen einige Beschlüsse zu Protokoll verwahrt. Man hofft indessen, daß, wenn der Vorschlag im Allgemeinen nur annehmbar ist, er auch wirklich angenommen werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Heiligkeit Papst Pius der VII. hat dem ausgezeichneten protestantischen Schriftsteller, dem Arzte Dr. Wendelstadt, dem Sänger der Völkerschlacht bey Leipzig, für die Art, wie er in diesem erhabenen Gedichte des heil. Vaters erwähnt, unterm 9. May d. J. durch Se. Eminenz dem Staatssekretär, Kardinal Consalvi, in den huldvollsten Ausdrücken danken und ihm unter Anderm sagen lassen: „Se. Heiligkeit habe der Erwähnung nicht besser entsprechen können, als indem er dem illmo Sgre ab Wendelstadt von dem Geber alles Guten die einstige vollkommenste Seligkeit, für dieses Leben aber alle Erleuchtung, Gnade und Huld erfleht habe, welche ihm nöthig seyn könnten." Ein neuer Beweis von der Toleranz Sr. Heiligkeit des Oberhauptes der katholischen Kirche. — In einem Schreiben aus dem Würtembergischen vom 14. May meldet der in Hamburg erscheinende deutsche Beobachter: „Die Verhandlungen der königl. und ständischen Kommissionen sind beendigt, und wie man allgemein behauptet, obwohl noch nichts öffentlich bekannt worden ist, mit glücklichstem Er-

folge. Auf sie, als auf geschichtliche und rechtliche Grundlagen, soll nun das Gebäude unserer Landesverfassung aufgeführt werden."

Bey der heute den 30. May zu Nürnberg vorgenommenen 53ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

29. 22. 41. 3. 60.

Die nächste 54te Ziehung geschieht den 1. Juli, und inzwischen die 1094te Münchner Ziehung den 10. Juni, und die 715te Regensburger Ziehung den 20. Juni, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Auf dem Getreidspeicher des königl. unterzeichneten Amtes zu Augsburg liegen ungefähr 230 bis 240 Schäffel Roggen von der besten Qualität. Zum Verkauf desselben wird der 8. k. Juni anmit festgesetzt, und hiemit bemerkt, daß der Absatz im Ganzen oder partheyenweise, nachdem sich Liebhaber hiezu melden, geschiehet. Kaufsliebhaber können sich dahero beregten Tags in der Amtskanzley dahier zu Frühe um 9 Uhr einfinden, ihre Angebote zu Protokoll geben, und sodann eines baldigen Abschlusses gewärtig seyn. Pfersee, den 31. May 1816. Königl. Rentamt Göggingen. Vorbrugg.

Den diesseitigen Stiftungen stehet die nichtstreitige Gerichtsbarkeit über 63 Familien im königl. Landgerichte Monheim, 11 Familien im Landgerichte Donauwörth, und über 3 Familien im k. b. fürstlich Oetting-Wallersteinischen Untergerichte Bissingen in allodialer Eigenschaft zu, welche zur Bildung von Herrschafts- u. Ortsgerichten veräußert werden solle. Diejenigen, welche diese zu ersteben Lust und Fähigkeit tragen, belieben ihre Angebote am Samstag den 15. Juni l. J. bey unterzeichneter Behörde zu bewirken, und sich bey einer Mehrzahl von Käufern auf eine Lizitation gefaßt zu machen, wobey sich unbekannte Kaufsliebhaber über Stand und Zahlungsfähigkeit zu legitimiren haben. Den 29. May 1816. Königl. Stiftungsadministration Neuburg. Reisenegger.

Mit höchster, gnädigster Erlaubniß des königl. Generalkommissariats des Oberdonaukreises wird man in der Stadt Burgau am 23ten und 30ten Juni, dann am 4ten, 11ten und 14ten Juli aufzuführen die Ehre haben: Den ersten Theil eines großen musikalischen Drama aus der Leidensgeschichte Jesus des göttlichen Erlösers, mit den passendsten Zwischendarstellungen. Prosa und Texte sind von dem gelehrten k. b. geistl. Rathe, Herrn von Rittershausen; die Musik von dem berühmten Kapellmeister am Dom zu Augsburg, Herrn Franz Bühler. Das Theater zur Aufführung dieses in jedem Fache ganz neu und erhaben bearbeiteten Drama ist ebenfalls neu mit mehreren Parterren und Gallerien geräumig genug, mit aller Bequemlichkeit zum Sitzen, fest und durchaus gedeckt erbauet. — Die erste Hälfte wird Vormittag, die zweyte Nachmittag immer bey voller Beleuchtung gegeben. Es wurden keine Kosten gespart, um sowohl durch Dekorationen als vorzüglich passendem Kostüm, und durch Besetzung eines guten Orchesters der Erwartung eines kunstliebenden Publikums gewiß zu entsprechen. — Der zweyte Theil dieses Drama aus der Auferstehung- und Himmelfahrtsgeschichte wird nach mehrmaliger Aufführung des Ersten gegeben, und folglich etwas später angekündet werden. Burgau, den 26. May 1816.

Das königl. Landgericht Ureberg sucht einen ausschließend als Kriminal-Aktuar zu verwendenden Rechtspraktikanten oder Schreiber gegen ein Diurnum von 45 kr. Anträge, mit den nöthigen Zeugnissen und Schriftproben belegt, werden in frankirten Briefen bald möglichst erwartet.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß er nun die Konzession als Wirth zum goldenen Stern erhalten hat; mit dieser Anzeige empfiehlt er sich allen seinen Gönnern, indem er gute und billige Bedienung sowohl in Speisen als Getränken versichert; und macht zugleich bekannt, daß bey ihm heute Montag Tanzmusik gegeben wird, wozu sich empfiehlt Joh. Leonh. Schneider, Wirth zum goldenen Stern.

Binnen 8 Tagen geht eine Gelegenheit von hier über Nürnberg, Bayreuth, Hof nach Altenburg bey Leipzig, und können eine oder zwey Personen mit fahren. Das Weitere ist zu erfahren Lit. C. Nro. 349. am mittlern Lech.

Nro. 134. Dienstag, den 4. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 26. May.

Nach allen vorbereitenden Maaßregeln zu schließen, dürften die neuen Finanzeinrichtungen bis zur Mitte des Juni bekannt gemacht, und vom 1. Juli an in Kraft gesetzt werden; über die Grundlagen des Finanzplans selbst aber hat man indessen nur Meynungen, die jede Partey nach ihrem Interesse formt. Unter den Wohlthaten, die uns dem frühern glücklichen Zustande näher bringen sollen, erwartet man eine für Käufer und Verkäufer gleich billige Satzung der Lebensbedürfnisse aller Art, welche bis jetzt bloß für das Rindfleisch und einige Brodgattungen bestand; nur dann kann es den von einem fixen Gehalte Lebenden wieder möglich werden, ein Verhältniß zwischen Ausgabe und Einnahme zu finden. — Aus allen Theilen unsers weitläufigen Kaiserstaats gehen angenehme Nachrichten über die Aussichten auf ein reiches Frucht-, Wein-, und Obstjahr ein. — Curs auf Augsburg vom 29. May 320 Uso; 2 Monate 318 1/2; kaiserl. Dukate 14 fl. 56 kr.; Konventionsmünze 327.

Aus Italien, den 22. May.

In Oberitalien ist eine Bande Betrüger verhaftet worden, welche unter dem Vorgeben, der Türke wolle die Oberherrschaft des gelobten Landes um 70 Millionen Franken jährlichen Tribut verkaufen, Geld von leichtgläubigen Menschen einsammelten. — Auch aus Cagliari auf Sardinien schreibt man von Einberufung der Ständeversammlung. — Zwischen den Jesuiten sollen einige Spaltungen entstanden seyn, und der Orden mehrere Novizen eingebüßt haben. Ein italienisches Blatt erzählt die merkwürdige Heilung eines jahrelangen unaufhörlichen Kopfschmerzes durch heftige Niesmittel mit asa foedita verstärkt, wonach Würmer aus der Stirnhöhle abgiengen, und der Schmerz verschwand. (J. Z.)

Böhmische Gränze, den 29. May.

In Folge des zwischen Sr. k. k. apostol. Majestät und Sr. Majestät dem Könige von Baiern am 14. April l. J. zu München abgeschlossenen Staatsvertrags hatte nunmehr auch die feyerliche Civilübergabe der an die Krone Baiern abgetretenen, zu dem Königreiche Böhmen gehörig gewesenen Enclave Redwitz am 20. May Statt. (F. Z.)

Paris, den 28. May.

Durch einen Kurier des Herzogs von Berry aus Havre erhielt der König die Nachricht von der Ankunft der Herzogin. Derselbe, welcher die Prinzessin selbst gesehen, versicherte, daß sie schön und von interessanter Gesichtsbildung sey. — Die zu Perpignan den Spaniern ausgelieferte Person soll kein General, sondern ein Abentheurer gewesen seyn. — Als die Pariser Verschwörung entdeckt ward, fand man bey einer Versendung der Verschwornen die Korrespondenz derselben, wodurch mehrere unter der vorigen Regierung in Ansehen gestandene Personen kompromittirt sind. Unter diesen nennet man den ehemaligen Staatssekretär Monnet und den Herrn von Saint Aignan, Bonapartes Gesandter an dem großherzogl. sächsischen Hofe zu Weimar.

Ein am 27. May Abends in 56 Stunden von Marseille zu Paris angekommener Kurier überbrachte dem Könige und dem Herzoge von Berry Briefe von der Gemahlin des Letztern. — Zur Belohnung der Treue und Tapferkeit der Iserelegion hat der König befohlen, dieselbe zur Besatzung nach Paris zu berufen, und 200 Mann daraus in die königl. Garde aufzunehmen.

Brüssel, den 25. May.

Der Gouverneur von Südholland ladet durch eine Benachrichtigung, aus dem Haag vom 23. dieß datirt, die Seefahrer und Handelsleute ein, die Küsten von Norwegen und jede Verbindung mit Schiffen, die aus diesen Gegenden kommen, zu vermeiden, weil zu Syndfiord, 36 Meilen nördlich von Bergen, eine sehr bösartige ansteckende Krankheit ausgebrochen ist, welche diejenigen Personen, die davon befallen werden, in weniger als 12 Stunden dahin rafft. — Briefe aus dem großen Hauptquartier zu Cambray melden, daß die Korrespondenz zwischen Paris und London stets sehr thätig ist. Der Herzog von Wellington befindet sich noch immer zu Cambray. Der rechte Flügel der Okkupationsarmee bleibt fortwährend ruhig in seinen Kantonnirungen; nur im Centrum war eine Bewegung unter den preußischen Truppen, die durch die große Heerschau, welche heute zwischen Commercy und Ligny gehalten wird, verursacht wurde. — Das von Uebelgesinnten verbreitete Gerücht, daß 50,000 Mann alliirte Truppen nach Paris marschiren würden, ist völlig ungegründet. Alle Umstände bey den letztern Versuchen des mißlungenen Angriffs auf die Regierung beweisen deutlich, daß die Macht der gegenwärtigen franz. Regierung täglich mehr befestigt wird.

London, den 23. May.

Der Prinz von Koburg hat, wie öffentliche Blätter versichern, den Titel eines Herzogs von Kendal und die Würde eines brittischen Pairs, nebst dem Sitz im Oberhause mit der Erklärung abgelehnt, daß der Titel eines Prinzen von Koburg, Herzogs von Sachsen und Markgrafen von Meißen seine Wünsche völlig befriedigen könne. Er hat bloß den Rang eines Generals der brittischen Armee gewünscht, erhalten und angenommen. — In der Sitzung des Unterhauses vom 20. dieß wurde die wichtige Maaßregel der Konsolidirung der englischen und irländischen Schatzkammern, oder die Zusammenschmelzung der Schulden und Einkünfte beyder Länder vorgeschlagen; ein Hauptschritt, der noch zu thun übrig war, um die Vereinigung beyder Länder zu vollenden. — Die Generale Savary und l'Allemand sollen sich wirklich nach erhaltener Erlaubniß von Malta nach Nordamerika eingeschifft haben. — Da die Unordnungen in einem Theil der Grafschaft Suffolk noch fortdauern, so will der Staatssekretär des Innern jetzt ernsthafte Maaßregeln ergreifen. — Als gestern der Prinz und die Prinzessin von Koburg im Drurylanetheater erschienen, wo die Loge des Kronprinzen so liegt, daß ein Theil des Publikums auf den Gallerien die darinn befindlichen erlauchten Personen nicht sehen kann, so drückte John Bull sein Mißfallen darüber so aus, daß beyde erlauchte Personen vortreten mußten. — Die neuesten Nachrichten aus Ostindien beweisen, daß Lord Moira, ein Freund des Prinzen Regenten, daselbst die brittische Macht auf die höchste Stufe gehoben hat. Wir herrschen über die Indier in vollkommenem Frieden, und Lord Moira wird von ihnen gefürchtet und geachtet. Die Fürsten, welche während des Napaul-Kriegs feindliche Gesinnungen zeigten, haben sich seitdem gänzlich unterworfen, und die Urheber der Mißhelligkeiten (den Bruder des Fürsten Nizam und den Minister des Fürsten Peishwa) ausgeliefert. Indessen scheint England dennoch die Absicht zu haben, seine Eroberungen in Ostindien noch zu vermehren, da die Truppen fortwährend verstärkt werden. Besonders ist das Kameelkorps des Majors Lumisdaine zum höchsten Grad der Vollkommenheit gebracht. Jedes Kameel zieht einen Zweypfündner, und diese Truppen

können demnach zugleich als Artillerie, Infanterie und Kavallerie gebraucht werden, doch können sie wenig gegen Infanterie ausrichten. Auch die große und reiche Insel Ceylon huldigt nach dem neuesten entscheidenden Siege größtentheils der englischen Herrschaft, und der letzte König von Candy ist mit seiner Familie auf dem Linienschiffe, der Wellesley, nach Madras geführt worden.

Englische Blätter melden aus Jamaika, daß die Insurgenten wieder Vortheile errungen haben, und sich schmeicheln, Trotz des Verlustes, den ihnen Morillo zugefügt hatte, am Ende dennoch die Oberhand zu behalten. Die Armee des Morillo soll durch Krankheit und Hunger Vieles leiden. — Die Bankdirektoren haben in einer heutigen Sitzung beschlossen, der Regierung ein Darlehen von 3 Millionen Pf. Sterl. zu 3 Prozent Zinsen auf 1 Jahr zu machen, und das Kapital der Bank um 25 Prozent, d. h. von 11 auf 14 Millionen zu vermehren. Zu letzterer Operation ist jedoch die Einwilligung des Parlaments nöthig. Die Bankaktien fielen gestern in Folge dieser Beschlüsse. — Bey Norwich haben sich die Unruhen unter den niedern Volksklassen auf eine traurige Art verbreitet, auch die Fabrikarbeiter nehmen wieder Theil daran, und wollen die Maschinen verbrennen. Die Linientruppen und die Landmiliz mußten an einigen Orten Feuer geben. Auch unweit Exeter war ein Volksaufstand, das ein mit Kartoffeln nach dem Auslande zu befrachtendes Schiff nicht abgehen lassen wollte. Drey der Unruhstifter wurden von der Polizey verhaftet, aber vom Pöbel wieder befreyt, der sich bey Annäherung der bewaffneten Macht zerstreute.

Aschaffenburg, den 29. May.

Gestern Abends sind Ihre Durchlaucht die Frau Herzogin von Nassau, Schwester unserer allverehrten Kronprinzessin königl. Hoheit, in der hiesigen Residenz angekommen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Großmehring schlug der Blitz am 25. May in einen Stadel, der schnell ganz niederbrannte, und desto größern Schrecken verbreitete, weil hart daran noch andere Städel stehen, in deren einem nebst einer Menge Stroh noch 30 Schäffel Getreide lagen. Schnelle Hilfe und Windstille ließ das Feuer nicht weiter um sich greifen. Das nämliche Gewitter erschlug 2 Stunden weiter zu Logling einen Bauernpursch auf freyem Felde, und bey Pförring richteten Hagel und Ueberschwemmung zu gleicher Zeit große Verwüstung an. (F. Z.) — Einer offiziellen Ankündigung zufolge erwartete man die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers Franz am 6. Juni zu Salzburg. — Die Sage, daß 3 Bataillons k. k österreichischer Truppen nach Töplitz aufgebrochen wären, um während der Anwesenheit der Monarchen daselbst den Dienst zu versehen, ist zur Zeit noch ungegründet, doch scheint es sicher, daß der König von Preußen nach Töplitz kommt. — Zu Landshut starb am 28. May einer der schätzbarsten Professoren der dortigen Universität, Herr Joseph Milbiller, der Theologie und Philosophie Doktor, rühmlichst bekannt als Statistiker und Fortsetzer von Schmids Geschichte der Deutschen. — Zu Regensburg traf am 30. May das österreichische Linien-Infanterieregiment Großherzog von Baden, 3 Bataillone stark, auf dem Rückmarsch in die österreichischen Staaten ein, und setzte am andern Tage seinen Marsch weiter fort. — Der Nürnb. Korresp. meldet aus Hanau: Am 28. May waren alle in der traurigen, schreckensvollen Belagerung von Hanau bey dem Rückzuge des Weltverwüsters um Hab und Gut gekommenen Abgebrannten nach Wilhelmsbad beschieden, um die Arme des guten rettenden Fürsten gegen sie ausgestreckt zu sehen. Alle erschienen, und auch der gute Fürst trat in ihre Mitte. „Ich habe euch selbst sagen wollen, begann er, wie tief mich euer erduldetes Unglück rührt; aber ich will helfen und trösten.

Ich habe eine Summe angewiesen zur Wiederaufbauung eurer Wohnungen, auch sollet ihr Holz aus meinen Waldungen und Steine und andere Baubedürfnisse aus eurer Nähe erhalten." Konsistorialrath Hufnagel, gewählt vom Volke zum Redner, trat gegen den Fürsten, dankte ihm, und versicherte ihn des Segens der gerührten Menge. — In Gothenburg wurde in dem Speicher eines Kaufmanns Feuer angelegt, das jedoch nicht völlig zum Ausbruch kam. Die in diesem Magazin liegenden Kisten waren zu hohem Preise assekurirt, aber die Waaren weggeschafft. Man fand die Kisten mit Holz und Stroh angefüllt. Einige Kaufleute haben 3000 Mark Banko auf die Entdeckung des Thäters gesetzt.

Am Montag den 17. Juni Vormittags 11 Uhr wird in dem hiesigen Stadtgerichtslokale das Wohnhaus Lit. F. Nro. 335. und 336. des Bürgers und Kistlermeisters, Johann Georg Geig hieselbst, an den Meistbietenden verkauft. Kaufslustige werden hiezu vorgeladen. Den 30. May 1816. Königl. Stadtgericht Augsburg.
v. Caspar, Direktor. — Mielach.

Vorladung. Der diesseitige Soldat Andreas Stengelberger aus Wanghofen k. G. Neuburg a./D. ist am 13. Jänner 1814 vor dem Feinde geblieben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubet, hat solche binnen dreissig Tagen a publicato bei Strafe des Ausschlusses hierorts rechtsförmlich anzubringen. Augsburg, den 28. May 1816. K. Commando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) Baron Weinbach, Oberstlieut. — Holz, Rgts-Auditor.

Die allenfallsigen hierorts noch unbekannten Gläubiger des diesseitigen schon im Jahre 1806 im Urlaube zu Straubing verstorbenen Herrn Lieutenant Karl von Busch werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen an dessen Verlassenschaftsmasse binnen 30 Tagen a die mierti hierorts sub pœna præclusi einzuklagen und zu liquidiren. Passau, den 25. May 1816. Das Kommando des k. b. 8ten Linien-Infanterie-Regiments. v. Strodtmann, Oberstlieut. — Schöller, Regimentsauditor.

Diejenigen Herren Pränumeranten des Harl'schen Steuerhandbuchs in 2 Theilen, welche den zweyten und letzten oder vielleicht auch den ersten Theil dieses von dem Publikum in ganz Deutschland so ausgezeichnet günstig aufgenommenen Werkes noch nicht erhalten haben sollen, werden aufgefordert, solches umgehend der Unterzeichneten oder denjenigen, bey denen sie pränumerirt haben, anzuzeigen, damit die rückständige Lieferung ungesäumt erfolgen kann.
Die Expedition des Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

Meinen hiesig- und auswärtigen verehrten Freunden zeige ich hiemit ergebenst an, daß ich meine selbst verfertigene Tücher nunmehro in meiner Bewohnung Lit. C. Nro. 337. hinterm Sternkloster am vordern Lech im Ausschnitte, wie in Stücken zu den billigsten Preisen verkaufen werde, und darf sich jeder Käufer und Abnehmer meiner Tücher wie bisher nicht nur guter Farbe, sondern auch der besten Qualität versichert halten. Augsburg, den 2. Jun. 1816. Friedrich Wilhelm Hellmuth.

Ich mache einem hochzuverehrenden Publikum bekannt, daß ich seidene und kottonene abgenähte Bettdecken verfertige, und versichere gute Bedienung und billige Preise. Maria Katharina Schropp, Lit. F. Nro. 18. im Hofschlosserhaus den englischen Fräulein gegenüber.

Das Haus Lit. C. Nro. 374. im Schleifergäßchen wird in diesem Hause selbst Donnerstags den 6. Juni d. J. Vormittags von 11 bis 12 Uhr wiederholt an den Meistbietenden versteigert werden. Dasselbe kann inzwischen täglich besichtiget, und die Verkaufsbedingungen können bey Unterfertigtem erfragt werden.
Joh. Möble, Maurermeister Lit. G. Nro. 303.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Allerneueste Beyträge zur vollständigsten Jesuitengeschichte, aus den unglaublichsten Urkunden gezogen, zum allgemeinen Gebrauche aller Jesuitenfreunde und Feinde, vorzüglich des Herrn Verfassers der geschichtlichen Würdigung des Jesuitenordens. Mit einer nothwendigen Nachrede. 8. Geheftet 18 kr.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 4ten Juny 1816. Nro. 134.

Nachdem der Rittmeister Miller vom königl. baier. 1ten Chevauxlegers-Regiment (Kaiser Franz von Oesterreich) ungeachtet der früher erlassenen Ediktalladung binnen des festgesetzten 60tägigen Termines keine Nachricht von seinem allenfallsigen Aufenthalte anher gegeben hat, und auch sonst keine Anzeige über Leben oder Tod desselben zu den Akten gekommen ist, folglich nach Innhalt der ausgeschriebenen Kontumaz in der Nachlassenschafts-Sache das weitere Rechtliche verhandelt wird, so werden hiemit alle diejenige, welche an den Nachlaß des erwähnten Rittmeisters Miller, der vor seinem Ausmarsche in das Feld eine letztwillige Verordnung gerichtlich hinterlegt hat, aus was immer für einem Rechtstitel einen Anspruch zu machen haben, hiemit aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen um so mehr hirorts geltend zu machen, als außerdessen in der Verlassenschafts-Sache selbst weiter fürgeschritten werden wird, wie Rechtens ist. München, den 23ten May 1816. K. b. Kommandantschaft. Frhr. von Ströhl, Generalmajor. Brugger, Auditor.

Die Erben der gestorbenen Söldner und Ziegler Kaspar Bertheleschen Eheleute zu Affaltern haben angesucht, den Aktiv- und Passivstand besagter Bertheleschen Eheleute liquid herzustellen. Alle jene, welche an die Kaspar Bertheleschen Eheleute zu Affaltern etwas zu fordern haben, werden daher zur Liquidirung ihrer Forderungen auf Freytag den 21ten Juny 1816 Früh 8 Uhr in die hiesige Landgerichtskanzley unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses im Nichterscheinungs-Falle hiemit öffentlich vorgeladen. Auch jene, welche an die Bertheleschen Eheleute noch etwas schuldig sind, werden an obigem Tage und Stunde zur Berichtigung ihrer Zahlungen zu erscheinen beauftragt. An diesem Tage wird auch noch jenes, was an Mobiliar- oder grundbaren Gegenständen von den Bertheleschen Eheleuten vorhanden ist, öffentlich versteigert, und hiezu die Kaufslustige eingeladen. Wertingen, den 20ten May 1816. Königl. baier. Landgericht.
V. Rheinl. Kuttler, Landgerichts-Assessor.

Joseph Speiser, abgehauster Bleicher von Alpseewies, hiesigen Landgerichtes, gewöhnlich Josel genannt, hat sich während des ihm mittels Ediktalvorladung vom 2ten Jänner dieses Jahrs zur Verantwortung wegen angeschuldigtem Verbrechen der Unterschlagung des Anvertrauten, gegebenen dreymonatlichen Termines nicht gestellt. Derselbe wird daher zum Zweytenmale vorgeladen, sich binnen drey Monaten bey hiesigem Gerichte zu stellen, außer dessen nach Verlauf des neuerlichen dreymonatlichen Termines wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß verfahren werden würde. Immenstadt, den 24ten May 1816.
Königl. baier. Landgericht. Erb, Landrichter.

Philipp Walter, Söldner und Sattler zu Langerringen, erklärte sich zahlungsunfähig, dessen bereits bekannten Schulden übersteigen auch sein gerichtlich eingeschätztes Vermögen, daher werden sämmtliche Philipp Walterische Gläubiger auf Donnerstag den 20ten Juny d. J. ad producendum & liquidandum, dann zum Versuch eines Nachlasses oder Fristenvergleiches; im Falle dieser mißlingen sollte, auf Montag den 22tes July ad excipiendum, Freytag den 23ten August ad repiicandum, und Samstag den 7ten September d. J ad duplicandum bey Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile persönlich oder Bevollmächtigte in hiesiger Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Schwabmünchen, den 20ten May 1816.
Königl. baier. Landgericht. Weber, Landrichter.

Jakob Storch, Seifensieder zu Raab, und Katharina dessen Ehewirthin sind gesonnen, ihr in der gräflich von Tattenbachischen Hofmarkt Raab, k. k. Landgericht Waizenkirchen, entlegene Behausung sammt der darauf radizirten Seifensie-

der Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Diese Realität befindet sich mitten in der Hofmarkt Raab, in sehr gut baulichem Stande, und bestehet in einem gemauerten zweygädigen Wohnhaus, hat zu ebener Erde zwey Zimmer, eine Küche, eine Speis, zwey Werkstätten und einen Waarenladen. Im zweyten Stocke befinden sich ein großes und zwey kleinere Zimmer, ein Gesellen Stübel, ein Kindszimmer, eine Garnkammer und ein Aschenboden. Der Dachboden ist mit Diblholz gelegt, und ganz mit Ziegelsteinen bedeckt, worauf ein Getreidkasten befindlich. Ferner ist vorhanden ein Kühstall für zwey Kühe. Uebrigens sind die Fensteröffnungen im ersten Stocke mit eisernen Balken, im zweyten Stocke mit eisernen Jalousies versehen, ferner befinden sich dabey eine Point im Raaber Stiglfeld, so in Oesterreicher Flächenmaas 30/64 Joch 24 Klafter enthält. Ferner wird aus freyer Hand verkauft ein gezimmertes zweygädiges Haus 30 Schritt von dem Wohnhaus entfernt, welches auch mit geräumigen Zimmern, Küchen, Kühe- und Schweinstall versehen ist. Neben diesem Haus ist ein Getreidstadel mit Theen versehen, nebst Küchengarten, und freyen Grund vorhanden. Die dazu gehörige Point im Raabenschachenfeld mißt in Oesterreicher Maas 29/64 Joch 8 Klafter. Die nähere Beschreibung und die Kaufsbedingnisse benannter Objekte können beym Jakob Storch Seifensieder zu Raab selbst jederzeit eingesehen werden. Den 21. May 1816.

K. k. Graf v. Tattenbachisches Patrimonialgericht St. Martin und Raab.

Ziegler, Gerichtshalter.

Vom k. k. prov. Landgerichte Feldkirch wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen, bekannt gemacht: Es sey von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande Vorarlberg befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Schulden halber flüchtig gegangenen Franz Fidel Jubile, Löwenwirth zu Gozis gewilliget worden. Daher wird jedermann, der an den gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 24ten August d. J. inclusive die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertretter dieser Konkursmasse k. k. prov. Akt v. Dr. Wegeler in Feldkirch bey diesem Gerichte so gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfluß des bestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Vorarlberg befindlichen Vermögens des benannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations- Eigenthums- oder Pfandrechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird zum Versuche einer gütlichen Ausgleichung dieser Konkurssache und im Nichterzielungsfalle zur Bestättigung oder Wahl eines Vermögensverwalters und Kreditorenausschusses, und zur Bestimmung andrer die Masse betreffender Angelegenheiten eine Tagsatzung auf den 26ten August d. J. um 9 Uhr Vormittag in dieser Landgerichtskanzley angeordnet, bey welcher sämmtliche Gläubiger um so gewisser zu erscheinen haben, als die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Anwesenden beygetretten geachtet würden. Feldkirch, den 18ten May 1816. K. k. prov. Landgericht Feldkirch in Vorarlberg.

J. G. Berreiter, Landrichter.

Mit hoher Genehmigung des königl. General-Kommissariats des Isarkreises wird der auf den 16ten Juny d. J. anstehende Markttag zu Grafrath auf den 23ten desselben Monats für dieses Jahr hinausgesetzt, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Starnberg, den 27ten May 1816.

K. b. Landgericht daselbst. v. Barth, Landrichter.

Nachdem der vom Regiment vorgelegt gewesene Akkord über den Bedarf an Tüchern und Leinwand zu Uniformen des Regiments die höchste Genehmigung nicht erhalten hat: so wird eine neue Versteigerung auf ein halbes Jahr über den nö

thigen Bedarf an grünen, weißen, grauen, schwarzen und rothen Tüchern, dann Leinwand, Gradl und dergleichen auf Mittwoch den 12ten des künftigen Monats Juny festgesetzt, an welchem Tage diejenige, welche Lust haben, dergleichen Lieferungen zu übernehmen, sich mit Mustern versehen, des Morgens 9 Uhr in der diesseitigen Regiments-Kanzley einzufinden haben. Die vorgelegten Muster müssen aber wenigstens 1/4 baierische Elle halten. Dillingen, den 25ten May 1816.

K. b. 5tes Chevauxlegers Regiments-Kommando (Prinz Maximilian).

Kirschbaum, Oberst. Correck, Reg. Quartierm.

Michael Scharl, Söldner von Binswangen, hat sich zahlungsunfähig erklärt, es werden daher alle jene, welche aus was immer für einem Rechtstitel eine Forderung an ihn zu machen haben, auf den 18ten Juny l. J. unter der Strafe des Ausschlusses bis Frühe 9 Uhr in diesseitiger Kanzley zu erscheinen vorgeladen. Wertingen, den 29ten April 1816. Königl. baier. Landgericht Wertingen.

V. Rheinl, Landrichter. v. Gimmi, Assessor.

Nachdem Georg Wechselberger, Einödguts-Besitzer zu Entstraß, die ihm auf Veranlassung des königl. Rentamts Trostberg qua Grundherrschaft gegebene Aufträge über die Herstellung der den Einsturz drohenden Gebäude unerfüllt, und die ihm hiebey mit dem Präjudiz des öffentlichen Verkaufes des sämmtlichen Anwesens ertheilte Termine fruchtlos umstreichen, sohin in Rechtskraft hat erwachsen lassen, so wird hiemit auf wiederholtes Andringen des genannten königl. Rentamts dieses Anwesen dem öffentlichen Verkauf losgeschlagen, und die Tagsfahrt hiezu auf den 25ten künftigen Monats Juny in dem Wirthshaus zu Halfing anberaumt, wo mit dem Glockenstreich 6 Uhr Abends über die zu Protokoll gekommene Angebothe wird abgeschlagen werden, auswärtige Kaufsliebhaber haben sich mit den vorschriftmäßigen Zeugnissen auszuweisen. Dieses Anwesen ist auf 1/4 eingehöftet, besteht aus einem Hausgarten mit 87 Dezimalen; aus 26 Tagwerk und 98 Dezimalen Ackerfeld, und 6 Tagw. 53 Dezimalen Wiesgründe, und ist in der gerichtlichen Schätzung auf 740 fl. mit Ausschluß der Gebäude, weil dem Käufer zur Hauptbedingung gemacht wird, dieselbe unverzüglich ganz neu erbauen lassen zu müssen. Den 21ten May 1816. K. b. Landgericht Trostberg. In Abwesenheit des königl. Landrichters Lict. Gresbek, Assessor.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des am 5ten April l. J. verstorbenen Herrn Pfarrers Johann Baptist Alois Häfele zu Willmatshofen unter irgend einem Rechtstitel etwas zu fordern haben, werden hiemit vorgeladen, in der peremtorischen Frist am Donnerstag Vormittag den 11ten Julius d. J. um so gewisser bey unterzeichneter Behörde entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, als im Widrigen dieselben mit ihren etwaigen Forderungen ohne weiters präkludirt werden würden. Und da die Intestaterben des Verstorbenen hiesiger Behörde noch derzeit unbekannt sind, so werden auch diese an besagter Tagfahrt hiemit vorgeladen, ihre Erbschafts-Ansprüche gesetzlich auszuführen, und besonders darauf aufmerksam gemacht, wann dieselbe nach hiesiger gesetzlicher Verfassung das zweyte Drittel der verbleibenden Verlassenschaft anzusprechen gedenken, ihr petitum um Admission zum Armenrecht gehörig zu dokumentiren. Ziemetshausen, den 24ten May 1816. K. b. fürstl. Oettingen Wallerstein. Patrimonialgericht der Herrschaft Seyfriedsberg zu Ziemetshausen. Le Bret, Hofrath.

Die Eigenthümer des Schlosses in Münsterhausen, Landgerichts Ursberg im Illerkreise, finden sich veranlaßt, dasselbe im Wege der öffentlichen Versteigerung zu verkaufen. Dieses mit einer Ringmauer umgebene, und unfern dem Markte Münsterhausen auf einer Anhöhe erbaute Schloß hat eine sehr schöne Lage, indem es eine Aussicht in dem reizenden und fruchtbaren, mit vielen Marktflecken und Dörfern gezierten Mindelthale genießt, die über 14 Stunden in die Länge beträgt. In diesem Schlosse, welches drey Stockwerke hoch ist, befinden sich 16 Zimmer mit 10 Oefen von Eisen und 3 Oefen von Thon, 3 Küchen, 2 Speisgewölber, 2 große Keller, und das sogenannte Kapellzimmer, wozu noch der 1 Jauchert haltende und mit Kirschen- und Zwetschgenbäumen besetzte Gratgarten kommt. Der Tag zu der Verkaufshandlung dieser Objekte wird auf den 25ten July 1816 festgesetzt, und die

Kaufslustigen können sowohl an diesem Tage, als auch von jetzt an, über das Schloß und Garten, auf welchem nur 2 fl. 20 kr. jährlicher Grundzins, und ein Steuersimplum von 1 fl. 10 kr. 2 hl. haften, die nähern Aufschlüsse bey dem Ortsvorsteher Sebastian Erdt in Münsterhausen erhalten, in dessen Hause auch die Versteigerung unter landgerichtlicher Auktorität vor sich gehen wird. Zu bemerken kömmt, daß die Schloßeigenthümer unter andern auch noch 9 1/2 Jauch. Wiesen besitzen, die nach Belieben im Ganzen, oder theilweise an den Schloßkäufer überlassen werden können, und daß sich über die ganze Verhandlung die Ratifikation der entfernten Schloßtheilhaber vorbehalten wird. Münsterhausen, den 16ten May 1816.

Hausverkauf und Ediktalladung. Auf Andringen der Gläubiger der verstorbenen Weinwirthseheleute Franz und Elisabetha Schuster wird man das Haus Nro. 168. auf dem Residenzplatze dahier (sonst unter der Benennung: Glazlisches Weinwirthshaus zur blauen Traube, bekannt) wo bisher die Weinwirthschaft ausgeübt wurde, und das anstossende damit in Verbindung stehende Haus Nro. 169. in der Steiningergasse, wo bisher unter dem Zeichen zur goldenen Krone die Bierwirthschaft ausgeübt worden ist, Dienstags den 23ten July heurigen Jahres Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Stadtgerichts-Lokale mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung öffentlich versteigern. Das erstere (dreygädige) Haus empfiehlt sich durch seine ausnehmend vortheilhafte, angenehme und bequeme Lage auf dem Hauptplatze in dem Mittelpunkte der Stadt, der Residenz gerade gegenüber. Es enthält 16 Zimmer, 1 Saal, 2 Küchen, mehrere Kammern, 1 Sitz- und 1 Ladengewölbe, nebst andern Gewölben, Stallungen und 1 vortreflicher Keller. Das Haus Nro 169. enthält außer mehrern Zimmern, Kammern, Küchen, Gewölben und Stallungen auch einen besonders guten Keller. Beyde Häuser sind in gutem Stande und mäßigem Schätzungswerthe; sie können zusammen, oder es kann auch nach Umständen eines allein verkauft, und allenfalls kann auch die vorhandene Einrichtung ganz oder zum Theil zugleich mit den Häusern veräußert werden. Das Inventar, und eine Beschreibung dieser Häuser kann bey diesseitigem Gerichte eingesehen werden. Kaufsliebhaber werden an dem genannten Tag hierher eingeladen; doch haben sie sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Die Häuser können unterdessen besichtiget werden. Uebrigens fordert man alle Schusterischen Gläubiger, welche bisher ihre Forderungen hierorts noch nicht angebracht haben, hiemit auf, an dem Versteigerungstage, das ist, den 23ten July h. J. sich um so mehr bey diesseitigem Gerichte zu melden, und ihre Erinnerungen über die Kaufsanbothe zu Protokell zu erklären, da man nach der Hand bey der vorhandenen überwiegenden Schuldenlast dergleichen Erinnerungen, oder Einwendungen gegen den zu Stande kommenden Verkauf nicht mehr berücksichtigen würde. Den 4ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht Passau.

Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Viderer.

Brigitta Grainer, verwittibte Schiffmeisterin und Weinwirthin in Wasserburg, hat sich entschlossen, ihr Anwesen ganz oder theilweise aus freyer Hand zu verkaufen. Dieses Anwesen, auf welchem die im Gewerbsteuerkataster vorgetragenen und bisher immer versteuerten realen Gewerbsrechte der Schiffmeisterey, der Weinschenk, des Tuchschnittes und des Eisenhandels haften, ist ludeigen, und besteht a) aus dem auf dem Hauptplatz in Wasserburg gelegenen, gemauerten wohlgebauten, zweygädigen, und zur Ausübung obiger Gewerbsrechte vorzüglich der Schiffmeisterey und der Weinschenke ganz geeigneten, und bequemen Wohnhaus nebst Keller, Stallung und Hofraum: b) aus zwey wohlbestellten Hopfengärten von sehr guter Erdscholle zu 28 — und 11 Dezimalen, endlich aus c) zwey zweymädigen guten Wiesen zu 2 Tagw. 3 Dezimalen, und 1 Tagw. 93 Dezimalen. Käufer, welche diese Realitäten in Augenschein nehmen, und die Kaufsbedingnisse erfahren wollen, haben sich an die Verkäuferin selbst zu wenden, und das zum Abschluß und obrigkeitlicher Protokollirung des Kaufes nöthige legale Zeugniß über Vermögen und Aufführung, so wie über allenfallsige Unterthans-Verhältnisse beyzubringen. Dieses wird hiemit auf Bitten der Wittwe Grainer zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Den 19ten May 1816. K. b Landgericht Wasserburg.

von Menz, Landrichter.

Nro. 135. Mittwoch, den 5. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 29. May.

Vorgestern ist der Minister Fürst von Metternich hier angekommen. Da man Se. Durchlaucht erst an der Seite des Kaisers und im Gefolge des Hofes erwartete, so ziehen Viele daraus den Schluß, daß wichtige Geschäffte diesen Minister vom Hoflager Sr. Majestät weggezogen hätten. — Man will nun den 8. dieß als den Tag der Bekanntmachung des Patents angeben, und hat darüber nebst den schon bekannten Vermuthungen noch die Sage, daß der größte Theil der Steuern in der Folge in den neuen Kammerscheinen bezahlt werden müsse, und daß sie dadurch, weil jeder Steuerbare sich solche zu verschaffen suchen müsse, gleichsam einen gezwungenen Kurs erhalten werden.

Petersburg, den 8. May.

Der neue Tarif ist nunmehr mit einem Allerhöchsten Manifest vom 31. März d. J., folgenden Innhalts, erlassen: „Nach der Wiederherstellung der freyen politischen und merkantilischen Verhältnisse zwischen den europäischen Mächten haben Wir, zum allgemeinen Besten, für gut befunden, einige Veränderungen in dem verbietenden Handelssysteme zuzulassen. Zu diesem Ende befahlen Wir zu Anfange des verwichenen 1815. Jahres, eine Kommitee zur Durchsicht des Entwurfes eines neuen Tarifs zu errichten. Jetzt, nachdem Wir die Meynung des Reichsraths vernommen, haben Wir, nach Erwägung dieser Sache in allen ihren Theilen von demselben, und nach Unserer eigenen umständlichen Prüfung aller in den neuen Tarif einschlagenden Gegenstände, für nöthig anerkannt, die Einfuhr verschiedener, nach der letzten Festsetzung über den Handel verbotener, ausländischer Waaren zu erlauben, indem Wir übrigens auf einige noch übrige Gegenstände das Verbot in seiner Kraft bestehen lassen. Nach dieser Grundlage befehlen Wir, nachdem Wir die allgemeinen und einzelnen Vorschriften, so auch die Verzeichnisse und Tabellen, die den neuen Tarif ausmachen, mit Unserer eigenhändigen Bestättigung versehen haben, denselben, von der in den allgemeinen, diesem Tarif beygefügten Vorschriften bestimmten Zeit an, in Ausführung zu bringen.“

London, den 24. May.

John Bull und seine Familie, sagen englische Blätter, kann sich an dem Prinzen Koburg und der Prinzessin nicht satt sehen. Die unter den Großen bisher veraltete Weise, als Mann und Frau öffentlich zu erscheinen, gefällt dem Volke ungemein. Kaum hatte man erfahren, er sey Liebhaber der Pflanzenkunde, als die Kunstgärtner eilten, eine noch ungetaufte Pflanze aus den Südseeinseln nach ihm zu benennen. Rudolph Ackermann, der wackere und unternehmende deutsche Kunsthändler in Strand, reiste mit einem der berühmtesten Portraitmaler, einem Mitgliede der königl. Societät der Künste, spornstreichs nach Brighton, und bewog den Prinzen, der seinen sächsischen Landsmann gern um sich sieht, sich malen zu lassen. Nachdem das Bild den Beyfall des Prinzen Regenten, der Königin und der Prinzessinnen in Windsor erhalten

hatte, wurde es dem besten Kupferstecher übergeben, der nun mit unbeschreiblicher Anstrengung daran arbeitet, und in 2 Monaten fertig seyn will. Es soll auch verkleinert und mit einer Biographie des Prinzen heraus gegeben werden, wozu der Stoff in Deutschland sorgfältig gesammelt wird.

Paris, den 29. May.

Gestern hatte in der Kirche St. Sulpice die feyerliche Fahnenweihe der 5 Legionen Statt, die jetzt einen Theil der Garnison von Paris bilden. Ihre königl. Hoheiten Monsieur und die Herzoge von Angouleme und Berry wohnten dieser religiösen Zeremonie bey; der Herr Abbe de Bombelles hielt dabey eine Rede, in welcher er an die Thaten erinnerte, welche die französischen Armeen unter den Fahnen der Lilie ausgeführt hatten. Ehe die Fahnen den Legionen zugestellt wurden, ermahnte der Generallieut. Graf Despinois die Soldaten zur treuen Erfüllung ihrer Pflichten gegen den rechtmäßigen Monarchen, worauf dieselben zu ihren Fahnen schwuren. — Es heißt, der König werde am 12. Juni nach Fontainebleau abreisen, woselbst Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Berry am 15. Juni ankommen soll. Der Herr Großalmosenier, Erzbischof von Rheims, wird die Trauung vollziehen. — Zu Lyon trifft man die glänzendsten Anstalten zur Ankunft der Herzogin von Berry; die Stadt giebt einen prächtigen Ball.

Brüssel, den 30. May.

Einige niederländische Zeitungen fahren fort, offenbar falsche, abgeschmackte Gerüchte auszustreuen. So läßt eins dieser Blätter Grenoble am 8. May zum Zweytenmal angreifen, erobern, und viele Kanonen darinn finden. Die Zahl der Aufrührer sey schon über 20,000., und sie hätten Unterstützung und dergleichen mehr. (F. Z.)

Von der Niederelbe, den 26. May.

Im Kattegat, erzählen öffentliche Blätter, wurde ein dänisches Schiff von einer schwedischen Fregatte angehalten, welche es zwingen wollte, in einem schwedischen Haven einzulaufen. Der Kauffahrteykapitän wollte sich zwar Anfangs nicht dazu verstehen; aber da die schwedische Fregatte zu schießen drohte, so legte das dänische Schiff bey, und segelte mit dem schwedischen. In der Nacht aber trennte ein heftiger Sturm beyde Schiffe, und das dänische benützte den günstigen Wind und die Dunkelheit der Nacht, um nach der Koppenhager Rhede herunter zu segeln. Wie darf man sich ein solches Verfahren schwedischer Seits erklären?

Aus Italien, den 28. May.

Am 22. dieß traf Ihre k. k. Hoheit die Erzherzogin Maria Beatrix von Este zu Stupiniggi bey Turin, einer Villa Sr. Majestät des Königs von Sardinien, ein. — Die große Straße über den Simplon, welche seit geraumer Zeit durch Verhaue unwegsam gemacht worden war, ist nun für alle Arten von Fuhrwerk wieder hergestellt. — Die Gazzetta di Genova meldet, daß durch Vermittlung Sr. Excellenz des Admirals Exmouth der Friede nunmehr auch zwischen dem Könige von Sardinien und der Regierung von Tripolis zu Stande gekommen ist. Die Bedingungen sind zwar noch nicht bekannt, doch läßt sich erwarten, daß sie nicht minder ehrenvoll, wie jene mit den übrigen Barbaresken, seyn werden. Ungefähr 300 genuesische und sardinische Einwohner sind bereits aus der Sklaverey zu Tripolis auf Malta angekommen, und am 9. May nach Cagliari abgesegelt.

Innsbruck, den 1. Jun.

Ueber den 30sten May, als den Huldigungstag für Tyrol und Vorarlberg, liest man im Boten vom Tyrol eine ausführliche Beschreibung folgenden wesentlichen Innhalts: Um 9 Uhr fuhren Se. Majestät in Ihrem prachtvollen Gallawagen durch die aufgestellten Reihen der Jäger und Bür-

gergarde, so wie der Landesschützen, um dem Hochamte in der Pfarrkirche beyzuwohnen. Den glänzenden Zug eröffneten und schloßen Abtheilungen des erstgedachten Militärs. Bey der Pfarrkirche wurde Se. Majestät von dem fungirenden Fürstbischofe von Brixen und dem übrigen Klerus empfangen, und zu dem Throne begleitet. Nach Beendigung des Gottesdienstes kehrte der Zug in die k. k. Burg und den zum Huldigungsakte zugerichteten Saal zurück, wo Se. Majestät unter Vortretung der Erblandsämter mit ihren Insignien, begleitet von den k. k. Generaladjutanten und Hofkanzler, erschienen, und auf dem Throne Platz nahmen. Der k. k. Hofkanzler, Graf von Lazansky, eröffnete die Handlung mit einer die Begeisterung des Landes für den Monarchen ausdrückenden Rede, auf welche Se. Majestät in folgender alle Herzen ergreifenden Gegenrede antwortete: „Als Ich im Laufe des verflossenen Jahres in Tyrol war, versprach Ich, zu Euch zurück zu kehren, und die Huldigung in eigener Person abzunehmen. Heute sehe Ich die Stände und Vertreter Meines treuen Tyrolischen und Vorarlbergischen Volks mit Freude um Meinen Thron versammelt, um das Band zu erneuern, welches dieses Volk seit Jahrhunderten an Mein Haus geknüpft hatte, bis harte Zeiten, unter denen die größten Reiche erlagen, auch Euch von Mir trennten. Diese Zeiten sind vorüber. — Der Herr der Könige und der Völker hat gewaltet. — Sein allmächtiger Wille, die ausdauernde Beharrlichkeit Meiner Unterthanen und Meiner Heere, Ihre beyspiellosen Anstrengungen, die Treue Meiner Freunde und Bundesgenossen haben den Frieden erkämpft, den Einzigen, welcher Dauer versichern konnte, denn er ist auf die natürlichen Verhältnisse der Staaten gegründet. Ihr steht nun wieder als die mächtige Vormauer der Monarchie, zum Schutze des gesammten Reiches berufen, und seiner Hilfe am Tage der Gefahr gewiß. Aber nicht allein auf Euren Bergen, in Euren unzugänglichen Schluchten liegt die Sicherheit der Vertheidigung. Auf Eurem Sinn, auf Eure unerschütterliche Anhänglichkeit, auf Eurer Ordnungsliebe ruht Mein Vertrauen. Ihr habt Mir die rührendsten Beweise gegeben, daß in Euch der Geist der Väter fortlebt; werdet diesem Geiste nie fremd, pflegt ihn, und übergebt ihn als das theuerste Erbtheil ungetrübt Euren Söhnen. — Ich habe Tyrol eine Verfassung wieder gegeben, welche seinen Bedürfnissen und den Zeitverhältnissen angemessen ist. So wie Ich durch diese Euch erzeigte Gnade Euren Bitten entsprochen habe, so fordere Ich von Euch, und rechne darauf, daß Ihr Meinen Anordnungen, die immer nur Euer Wohl beabsichtigen, mit kindlichem Zutrauen Folge leisten werdet. Ich gewärtige nun Euern Huldigungseid, und ertheile Euch, versammelte Stände und Repräsentanten Tyrols und Vorarlbergs, die erneuerte Versicherung Meiner kaiserl. und landesväterlichen Huld und Gnade.“ Auf diese Worte erscholl ein begeistertes, lange fortgesetztes Vivat! Der Herr Landeshauptmann, Graf von Bissingen, suchte hierauf die Dankgefühle der Stände Tyrols in einer mit Wärme gesprochenen Rede auszudrücken, worauf die feyerliche Eidesablegung der Stände Tyrols und Vorarlbergs vor sich gieng, worauf Se. Majestät den Huldigungssaal verließen, aber nach einer halben Stunde wieder zurückkehrten, um den Erblandsämtern und den neubeeidigten Ständen, den Handkuß zu gewähren. Bey der feyerlichen Huldigungstafel ward die Tafel des Kaisers, an welcher Se. Majestät allein zu sitzen geruhten, unter dem Thronhimmel bereitet und vor demselben wurde, nach altem Herkommen, die Tafel für die Stände durch die ganze Länge des Saals gedeckt. Nachdem der Erb- und Hauskaplan den Segen über die Speisen gesprochen hatte, nahmen Se. Majestät Platz, wobey sämmtliche Erblandsämter die ihnen zukommenden Verrichtungen versahen. Während des Mahles geruhten Se. Majestät, Ihren getreuen Ständen die Gesundheit auszubrin-

gen, welches unter Paukenschall, Kanonendonner und dem Jubel des Volks dem Lande verkündet, und sodann von dem Herrn Landshauptmann im Namen der Stände gegenseitig ehrfurchtsvoll erwieder wurde. Nach Aufhebung der Tafel defilirte sämmtliches Militär unter fortwährendem Vivat vor dem Kaiser und den Abend beschloß eine allgemeine Beleuchtung der Stadt und ihrer Umgebung.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein am 27. May zu Hamburg angekommener Bürger aus Bergen, der am 12. May diese Stadt verlassen hatte, erklärt alle Gerüchte von einer in Norwegen ausgebrochenen schnell tödtenden Seuche für grundlos. — Am 31. May waren Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern von Aschaffenburg nach dem Wilhelmsbad abgereist, um Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen daselbst einen Besuch abzustatten. Höchstdieselben wurden noch am nämlichen Abend in Aschaffenburg zurück erwartet.

Samstags den 15. l. M. von 3 bis 4 Uhr wird im Bureau des königl. Oberkriegs-Kommissariats für hiesiges Militär-Hauptspital der Kostakkord mit dem Wenigstnehmenden für künftiges halbe Jahr abgeschlossen, wozu jeden Lusttragenden von Militär und Civil einladet Augsburg, den 2. Jun. 1816.

Die k. b. Militär-Administrations-Kommission.

Meinen Anverwandten, Gönnern und Freunden habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich unterm 25. Jan. 1815 mit meiner ehemaligen Ehefrau, Crescenz Bausch, einen nun in Rechtskraft erwachsenen Vergleich abschloß, vermöge dessen sie auf mein allgattiges, weiteres Vermögen ganz und ohne allen Vorbehalt feyerlich renuncierte, worauf dann unter dem 9. April 1816 vom hochpreislichen Hofgericht Freyburg unsere Ehescheidung feyerlichst ausgesprochen wurde. Donaueschingen, den 16 May 1816.

Fürstl. Fürstenbergischer Hofrath und Baudirektor, Valentin Lehmann.

In der hiesigen Tuchmachergasse steht das dem Michael Strunz, bürgerl. Tuchscheerer, eigenthümlich gehörige eingädige Haus sub Nro. 49. im rothen Viertel, worauf bisher die Tuchscheerers-Gerechtigkeit ausgeübt wurde, und ferners erlangt werden mag, zum Verkaufe aus freyer Hand feil. Kaufslustige können sich an obigen Strunz selbst wenden; die paktirten Kaufschillingsgelder müssen jedoch entweder gerichtlich oder bey dem Unterzeichneten erlegt werden. Straubing, den 24. May 1816.

Lct. v. Gäßler, königl. Advokat.

Montag den 17. Juni und folgende Täge wird in der obern Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 28. ein Hausrath eröffnet, worinn verschiedene Präziosen, Halsbatzel und Ohrenbehänge mit Rosetten, karmosirte Ringe mit gefärbten Steinen, goldene Repetier- und Minutenuhren, verschiedene goldene Medaillen, Kaffee-Milch- und Theekannten, Zuckerdosen, Salzfässer, fassonirte Brettspiel, Vorleg- und andere Löffel, vergoldete Degen, Schnallen, silbergefaßte Rosenkränze und mehrere Silber- und Galanteriestücke, Stock- und Pentiluhren mit Schlag- und Repetierwerk, eine Spieluhr mit mehreren Veränderungen, eine Guitarre, Herrn- und Frauenkleider, Leib-Tisch- und Bettwasch, damastziertes Tafelzeug zu 12 Personen und andere Tischtücher und Servieten, mehrere Lodenleinwand, Couvert, nußbaumenes und fichtenes Schreinwerk, Komod-Glas- und langthürige Kästen, Tische, Bettstatten, mehrere Kanapee und Sessel, eine ganz neue Waschmang, Spiegel mit Konsol von Marmorstein, Kupferstiche und Malereyen, Zinn und Kupfer, Speisservice von englischem Zinn, ein großer Kessel von Kupfer, Porzellan, Steingut und Fajence, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, und mehrere nützliche Hausfahrnissen an die Meistbietenden erlassen werden; von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbethen.

Es ist täglich ein Reisewagen, dann 2 Pferdgeschirr und 1 Reitsattel nebst Zugehör zu verkaufen. Kaufsliebhaber können in der Wohnung Lit. A. Nro. 436. nächst dem Schnarrbrunnen nähere Kunde einziehen.

Bey Anton Deible, Glasermeister zu München in der Neuhausergasse Nro. 1102., sind schöne reine weiße fassetirte Uhrgläser, von bester Qualität, um sehr billigen Preis, sowohl in kleinen als großen Parthien zum Verkaufe in Kommission.

Augsburger Ordinari Zeitung.

Von Staat, gelehrten, historischen u. Handlungs-Sachen.

Mit Allerhöchster Königl. Bayerischer Freyheit.

Uebersicht der neuesten Weltbegebenheiten.

Griechenland.

Athen, vom 8. April.

Die Regierung hat sich bewogen gefunden, die Ausfuhr des Getreides aus dem Königreiche zu verbieten, weil die Preise desselben in Folge der Ausfuhr, welche in den letzten Monaten des vorigen Jahres Statt hatte, sehr gestiegen sind. Dieses Verbot ist auf 6 Monate ausgedehnt worden.

Die Regierung hat ferner eine Verordnung erlassen, wodurch die Einfuhr des Getreides aus der Türkey, Rußland und Italien, mit Ausnahme der Häfen von Venedig, Ancona und Triest, gestattet wird. Diese Verordnung ist auf 3 Monate ausgedehnt worden.

Die Regierung hat ferner eine Verordnung erlassen, wodurch die Einfuhr des Getreides aus der Türkey, Rußland und Italien, mit Ausnahme der Häfen von Venedig, Ancona und Triest, gestattet wird. Diese Verordnung ist auf 3 Monate ausgedehnt worden.

antworte er bloß: „Er war ein braver Mann, ein sehr braver Mann.“ Ein Chineser und mehrere andere Asiaten und Afrikaner, welche in St. Helena unrechtmäßiger Weise als Sklaven zurück gehalten waren, haben durch Bonapartes Vermittelung ihre Freyheit wieder gefunden. Bonaparte genießt fortdauernd einer guten Gesundheit. Bey einem neulichen Spatzierritt traf er wieder auf einen Landmann, der pflügte. Bonaparte, des berühmten pflügenden Römers eingedenk, der von seiner Hütte zur Diktatur gerufen ward, nahm, wie schon früher, aus den Händen des Landmanns den Pflug, und trieb ihn eine Strecke, erklärte aber, daß dieß schwere Arbeit sey. Vor einiger Zeit bat Bonaparte den englischen Kapitän, der ihn auf einem Spatziergange begleitete, daß er doch etwas hinter ihm zurück bleiben möchte; dieß wollte aber der Kapitän nicht, und da Bonaparte doch seinen Willen haben wollte, so nahm er bald darauf die Gelegenheit wahr, und ritt auf einen Felsen hinauf, den man unzugänglich für ein Pferd gehalten, so daß der Kapitän zurück blieb, und ihm staunend nachsah. General Bertrand ist auf St. Helena ganz beliebt.

Paris, den 30. May.

Eine königl. Verordnung vom 22. dieß befiehlt, daß die Güter und Einkünfte, die von der Bonapartischen Familie herkommen, für die durch das Gesetz vom 12. Jan. d. J. zur Unterstützung verstümmelter Krieger, so wie zu vorläufiger Unterstützung der dem Könige treu gebliebenen Donatarien der außerordentlichen Domainen, die ihre Donationen im Auslande verloren haben, verwendet werden sollen. — Der König hat auf eine unlängst überreichte Huldigungsadresse der Protestanten des Oberrheins geantwortet: „Daß Se. Majestät die Franzosen aller Religionen immer als ihre Kinder ansehen.“ — Von Marseille schreibt man, daß daselbst an einem einzigen Tage 500 Kauffahrteyschiffe angekommen sind, was bey Menschen Gedenken nicht geschehen ist. Sie waren meist mit rohen Stoffen beladen, und nahmen dagegen Manufakturwaaren mit, was bedeutende Vortheile gewährt.

Straßburg, den 2. Jun.

Von hier aus wird eine gewisse Zahl von Feuerschlünden und anderer Artillerievorrath, der auf diesem Waffenplatz überflüssig ist, als Folge der Uebereinkunft vom 20. Nov. v. J. in verschiedene Städte des Innern von Frankreich gebracht. — Durch eine telegraphische Depesche, die am 29. May hier anlangte, ist die über dem Marschall Gruyere vom hiesigen Kriegsgericht ausgesprochene Todesstrafe von Sr. Majestät in eine 20jährige Gefangenschaft verwandelt worden.

Brüssel, den 28. May.

Mehrere Offiziere von verschiedenen Nationen haben der großen Heerschau über 18000 Mann preußischer Truppen bey Cammercy beygewohnt; Uebelgesinnte benutzten diese Heerschau, um das Gerücht zu verbreiten, Burgund und Champagne werden aufs Neue von den Preußen besetzt. In allen Kantonnirungen der Okkupationsarmee herrscht übrigens die größte Ruhe. — Aus Lille wird gemeldet, daß neuerdings einige Bataillone und Eskadrone aus Frankreich in dem Norddepartement und jenem von Pas de Calais angekommen sind, um dort vollends organisirt zu werden. Befehlen des franz. Kriegsministers zufolge sind die Kürassiere von Conde zu Arras, die Husaren des Norddepartements zu Lille und das Artillerieregiment zu Douay kompletirt worden, und es scheint, Frankreich wolle seine Armee ansehnlich vermehren. Der Grund dieser Maaßregel ist nicht bekannt. Die Instruktionen an die Generale und Präfekten werden geheim gehalten. — Am 25. haben die Equipagen des Herzogs von Cambrai den Weg nach Paris eingeschlagen. Die Abreise Sr. Durchlaucht ist auf den 28. festgesetzt. Man hat Ursache zu glauben, daß sein Aufenthalt zu Paris von langer Dauer seyn werde, da derselbe den Vermählungs-

Feyerlichkeiten des Herzogs von Berry königl. Hoheit beywohnen wird, und wie man versichert, erst gegen den Monat September in sein Hauptquartier Cambrai zurückkehren soll.

Berlin, den 26. May.

Seit ein Paar Tagen hat sich hier das Gerücht verbreitet, der General Graf Geneisenau werde nächstens in dieser Residenz eintreffen. Gewisse Leute wollen in diesem Umstande ein großes Ereigniß voraussehen; andere glauben, der Graf komme bloß her, um vor seiner Abreise in die Bäder von Pisa sich bey seinem Monarchen persönlich zu beurlauben. — Es geht neuerdings die Sage, daß wir auch hier eine Hanswurstbühne, oder ein Kasperletheater erhalten sollen.

Frankfurt, den 2. Jun.

Unsere Dreyzehner haben nun den Satz, daß die Gerichte vom Rathe ausgehen müssen, definitiv in ihr Gutachten aufgenommen. Die jetzigen Mitglieder des Senats sollen ohne weiters ihrer Stellen versichert bleiben, die Mitglieder des Bürgerkollegs aber wieder gewählt werden, so wie die Räthe des Gerichts erster Instanz. — Die Pensionen für die ehemaligen großherzoglichen frankfurtischen Zentraldiener, welche auf unsern Theil gefallen sind, betragen eine jährliche Ausgabe von 75,000 fl.; ein Umstand, der uns um desto mehr zur öffentlichen Sparsamkeit verpflichtet. — Mehrere der hiesigen Herren Gesandten werden die Jahrszeit benützen, und in die benachbarten Bäder gehen.

Bamberg, den 3. Jun.

Nach einer so eben hier eingetroffenen offiziellen Nachricht wird das öffentlichen Blättern zufolge erwartete kaiserl. russische Truppenkorps den Maynkreis (des Königreichs Baiern) nicht berühren, sondern zur See nach Frankreich übergeschifft werden. (F. M.)

Augsburg, den 5. Jun.

Gestern Abends gegen 6 Uhr erschreckte uns plötzlich ein dumpfes, Kanonendonner ähnliches Krachen, und eine gleich darauf aufwogende Rauchsäule ließ schließen, daß die unfern der Münchner Straße liegende Pulvermühle in Brand gerathen sey. Durch einen nicht zu bestimmenden Zufall war dieses hölzerne Gebäude, in welchem unglücklicher Weise der Pulvermüller und seine Schwester gerade noch beschäfftigt waren, in wenig Augenblicken ein Raub der Flammen geworden. Diese beyden unglücklichen Personen waren schrecklich verwundet; besonders hatte die Schwester des Müllers am Kopf und Schenkel tödtliche Wunden erhalten. Ein schleuniger Tod hat beyde Leidenden bereits von der Quaal langwieriger Schmerzen befreyt.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter melden aus Wien: Madame Elise Bacciochi hat in Betreff ihrer an die Stadt Lucca gemachten Ansprüche von einigen Millionen eine sehr ungünstige Entscheidung erfahren. Bekanntlich wurden bey Besetzung jener Staaten ihre Effekten von österreichischer Seite angehalten, und späterhin zur Untersuchung und Entscheidung ihrer Forderungen eine k. k. Kommission ernannt. Diese hat nun entschieden, daß Madame Elise Bacciochi ihrer Seits den Bewohnern von Lucca 3 Millionen zu erstatten habe, und wenn in Betreff von 5 andern Millionen die Gültigkeit der Forderung im Laufe der Untersuchung sich ergiebt, so wird Madame Elise Bacciochi auch diese noch zu erstatten haben. Der Redakteur des Mercure surveillant, der zu Lüttich erscheint, ist wegen einiger Anzüglichkeiten gegen die heilige Allianz von dem Zuchtpolizeytribunal zu 1monatlicher Gefängnißstrafe und 100 Franken Geldstrafe verurtheilt worden. Die Sache soll nun vor den obersten Gerichtshof zu Lüttich gebracht werden. —

Am 1. Juni wurde der Wiener Curs auf Augsburg notirt: 317 1/2 Uso; 2 Monate 315 1/2; Konventionsmünze 325.

Das Bauerngut des Joseph Schuster von Alletshofen, hiesigen Gerichts, bestehend in Haus, Stadel, Backküche, Gemeindsrecht, 2 Gärten zu 3 Tagw., 18 1/4 Jauch. Acker, 12 Tagw. Mad, 9 3/8 Jauch. Holz wird im Wege der Exekution, und nach dem selbstigen Antrage des Besitzers, öffentlich versteigert. Tagsfahrt hierzu ist in hiesiger Landgerichtskanzley auf Dienstag den 25. Juni 1816 Früh 9 Uhr anberaumt, wo die Kaufsliebhaber mit gerichtlichen Vermögens- und Leumuthszeugnissen zu erscheinen haben. Die Lasten des Guts und weitere Kaufsbedingnisse werden mittlerweil auf Befragen, und auch unmittelbar vor der Versteigerung vom hiesigen Landgericht gehörig bekannt gemacht werden; die Güter selbst können Kaufsliebhaber durch den Ortsvorsteher Dilian von Traunried sich zeigen lassen. Den 25. May 1816.
K. b. Landgericht Türkheim. v. Predl.

Vorladung. Der diesseitige Soldat Andreas Stengelberger aus Wanghofen L. G. Neuburg a./D. ist am 13. Jänner 1814 vor dem Feinde geblieben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubet, hat solche binnen dreissig Tagen a publicato bei Strafe des Ausschlusses hierorts rechtsförmlich anzubringen. Augsburg, den 28. May 1816. K. Commando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) Baron Weinbach, Oberstlieut. — Holz, Rgts-Auditor.

Bey Nikol. Doll in Augsburg sind neu fertig geworden: Sigl, Bened., Andacht auf neun Dienstäge zur Ehre des heil. Antons von Padua; sammt Morgen- Meß- Beicht- Kommunion- und Abendgebethern. 12. 12 kr. — Ueber Wahrheit, Werth und Hoffnung des Christenthums, mit einer Vignete gr. 8. 1 fl. 36 kr. — Sturmlerner, Friedr., der andächtige Katholik während der achttägigen Fronleichnamsfeyerlichkeit, mit einem Kupfer 8. 18 kr.

Geschichte D. Martin Luthers mit schönen Portrait's nach L. Cranach.
Diese 8 Bogen starke, mit bisher wenig bekannten Anekdoten verwebte Schrift erscheint auf dem Wege der Subscription. Der Preis ist 1 fl., und der Bestellungstermin mit dem 12. Jul. dieses Jahres zu Ende. Uebrigens steht den T. Herren Subscribenten, deren Namen dem letzten Bogen beygedruckt werden, eine bogenweise Abnahme seiner Zeit frey. Außer dem Verfasser Lit. G. Nro. 318. und den besten Buchhandlungen Deutschlands nimmt auch die Martin Engelbrecht'sche Kunsthandlung dahier Bestellungen an. Der Leser erblickt hier ein schwaches Gemälde jenes großen Religions-Kampfes, den Luther bestanden. Er sieht hier jene merkwürdigen Scenen des fünfzehnten Jahrhunderts in verjüngter Gestalt noch einmal vorüber ziehen. Und wer wird nicht gerne bey den Lebensstationen eines Mannes verweilen, der — gleich groß als Mensch, Gelehrter und Staatsbürger — so sehr verdient in den Herzen der Nachwelt zu leben?! dessen Andenken zwar nicht prunkvolle Marmorsäulen, aber die Thränen der dankbaren Menschheit verewigen. Augsburg im May 1816. A. Theodor Eßner.

Ein solid gebauter Reisewagen, welcher mit englischen Stahlfedern, nebst eisernen Achsen, silberplattirten Laternen versehen, besonders für einen Reisenden sehr vortheilhaft, steht zu verkaufen in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 41.

Deutscher Rapé. Dieses ganz neu erfundene baierische Fabrikat hat nicht nur die größte Aehnlichkeit mit dem so theuren ächten Rapé de Paris; sondern enthält noch über dieß die gute Eigenschaften einer vorzüglichen Milde, besitzt keine Nasen aufbeissende Schärfe, und verschafft dennoch die erforderliche Auflösung. Es ist also derselbe als ein Nerven stärkender und wirklich ganz unschädlicher Taback, zur allgemeinen Empfehlung geeignet. Um aber dessen Abnahme jeder Volksklasse auf das Möglichste zu erleichtern, so wird solcher ganz ächt in der Hajelschen Tabackshandlung in München Perusagasse Nro. 75., um den niedrigen Fabrik preis die Büchse für 50 kr. verkauft. Ebenfalls ist allda der allgemein beliebte Marocco ähnlicher Landauer, in feinster Qualität, das Pfund für 36 kr. zu haben.

Bis den 9 oder 10 Juni ist eine Retour auf dem Bach nach Aalen, Stuttgard, Heidelberg, auch nach Karlsruhe und Straßburg.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 6ten Juny 1816. Nro. 136.

Zufolge höchsten Auftrages königl. Finanz-Direktion des Illerkreises vom 20ten dieß Monats wird der auf den dießrentämtlichen Getreidespeichern aufliegende in circa 400 Schaff bestehende Roggenvorrath veräußert werden. Von dieser Getreidsorte liegen 128 Schaff auf dem Getreidkasten zu Pfaffenhausen, und 272 auf dem Kasten im Schloß bey Mindelheim. Der Verkauf geschieht in kleinen Partheien von 10 zu 10 Schaff. Die höchste Ratifikation wird sich nur in jenem Falle vorbehalten, wenn kein annehmbares Angeboth geschlagen würde. Die Versteigerungstage werden zu Pfaffenhausen auf Montag den 17ten Juny, und zu Mindelheim auf Dienstag den 18ten Juny laufenden Jahrs Vormittag Frühe 9 Uhr anberaumt, wo Kaufsliebhaber auf benannten Getreidkästen zu erscheinen eingeladen werden. Die weitern Ankaufsbedingnisse werden bey der Versteigerung bekannt gemacht werden. Den 27ten May 1816. K. b. Rentamt Mindelheim.

Wocher, Rentbeamter.

Nachdem Kaspar Wagner, Müller von Obergessertshausen, bey unterfertigtem königl. Landgericht sich als insolvent erklärt, so hat man gegen denselben das Gantverfahren eingeleitet. Alle diejenigen, welche an besagten Kaspar Wagner aus was immer für einem Grunde eine Forderung zu machen haben, werden daher aufgefordert, bey Strafe des Ausschlusses an nachgesetzten Ediktstägen Vormittags 8 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen, und zwar 1) ad liquidandum Samstag den 15ten Juny, 2) ad excipiendum Mittwoch den 13ten July, 3) ad replicandum Samstag den 27ten July, 4) ad duplicandum Samstag den 10ten August. Bey der ad liquidandum angesetzten Tagsfahrt wird man zugleich auch einen gütlichen Nachlaß der Gläubiger zu erzwecken suchen. Ursberg den 15ten May 1816.

Königl. baier. Landgericht. Ott, Landrichter.

Die verwittwete Bräumeisterin Anna Käser zu Illertissen hat vorgestellt, daß sie ihr bedeutendes Gewerbe nicht mehr bestreiten könne, und daher ihr Bräuhaus auf mehrere Jahre verpachten wolle, wobey sie auch zur richtigen Herstellung ihres Vermögensstandes um Vorladung ihrer Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen, und zu einem gütlichen Schulden-Arrangement nachsuchte. Diesem nach werden alle, welche an gedachte Bräumeisterin eine Forderung zu machen haben, zu obigem Zweck bey dem gefertigten Landgerichte am Dienstag den 18ten Juny d. J. entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen unter dem Präjudiz hiemit vorgeladen, daß die Nichterscheinende sich den bey der Verhandlung abzufassenden Beschlüssen und Anträgen der Mehrzahl der Erscheinenden unterwerfen müssen. Den 25ten May 1816. K. b. Landgericht Illerdissen.

Hack, Landrichter.

Wer aus irgend einem Rechtstitel auf die Verlassenschaft des am 28ten August 1815 zu Sens in Frankreich verstorbenen Oberlieutenant Kilian Kunzmann von Gunzenhausen einen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen um so gewisser bey unterzeichneter Behörde geltend zu machen, und gehörig zu liquidiren, als nach Abfluß dieses Termins gesetzlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Neuburg, den 26ten May 1816.

K. b. 7tes Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.

Auf Absterben der Stadtschreiberin Johanna Reischin, gebohrne Strasserin von Haideck, werden derselben unbekannte Intestaterben hiemit aufgefordert, binnen zwey Monaten a dato bey unterfertigtem Gerichte mit ihren allenfallsigen Erbsan-

sprüchen sich um so verlässiger zu melden, und gehörig zu legitimiren, als nach Verfluß dieser Frist mit Vertheilung der Erbsmasse an die Gerichts bekannte Erben fürgefahren werden wird. Den 24ten May 1816.

K. b. Landgericht Hilpoltstein. Fürst, Landrichter.

Der Halbbauer Jakob Scheuchenpflug zu Oberumlsdorf erklärte sich für zahlungsunfähig, und aus der vorgenommenen Schatzung seines Anwesens ergab sich, daß dessen Werth von den von ihm angegebenen Schulden bey weitem übersteigen werde. Deßhalb wurde der Konkursprozeß erkannt, und die Ediktstage, und zwar der 1) ad producendum & liquidandum auf Donnerstag den 27. Juny, der 2) ad excipiendum auf Samstag den 27ten July, und der 3) ad concludendum auf Montag den 26ten August l. J. festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, an den Ediktstägen ihre Rechte bey Vermeidung der von dem Gesetze ausgesprochenen Nachtheile zu wahren. Zu gleicher Zeit wird das Anwesen des Scheuchenpflug hiemit öffentlich feilgebothen, und Termin zur Veräußerung auf Freytag den 26. July l. J. anberaumt. Kaufsliebhaber, welche sich jedoch über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen, werden eingeladen, sich an dem genannten Tage Morgens 9 Uhr in der Kanzley des königl. Landgerichts einzufinden, wo ihnen auch schon früher die gerichtliche Schätzung und die Kaufsbedingungen eröffnet werden können. Abensberg, den 24ten May 1816. K. b. Landgericht. von Reichert, Assessor abs. Direc.

Der vormalige Rittergutsbesitzer, Christoph Heinrich Müller von Breitenfeld, dermal am Wendenhammer dieß Gerichts, wünscht sich mit seinen Gläubigern in Güte auszugleichen. Sämmtliche befraglichen Gläubiger werden demnach auf Montag den 1ten July heurigen Jahres hieher Vormittags 9 Uhr zu dieser Verhandlung unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Ausbleibenden den Beschluß der Stimmenmehrheit der Erschienenen sich gefallen lassen müssen. Kirchenlamitz, den 24ten May 1816. Königl. baier. Landgericht im Mainkreise.

Ertl, Landrichter.

Der seit 1ten Oktober 1813 vermißte Soldat Leonhard Gehwaier von Weidenbach, Landgerichts Herrieden, ist nach vorliegenden Aussagen höchst wahrscheinlich nicht mehr bey Leben. Die Soldaten Martin Bäck von Günzburg, königl Landgerichts Rain, Georg Engel von Großdeschendorf, Landgerichts Herzogenaurach, Franz Dietzinger von Großkuchen, königl. Würtemb. Oberamts Neresheim, und Georg Gast aus Neunkirchen Landgerichts gleichen Namens sind vermißt. Diese Individuen sind für andere um bestimmte Summen eingestanden, welche höhern Befehlen gemäß an die sich legitimirenden Erben gegen Kaution ausgefolgt werden dürfen. Wer daher dießfalls mit rechtlichen Ansprüchen auftreten kann, und will, hat sich damit inner 30 Tagen peremtorischen Frist von heute an sub poena praeclusi bey unterzeichnetem Regiments-Kommando zu melden. Nürnberg, den 28ten May 1816. K. b. 5tes Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.

Herter, Major. Kurz, Auditor.

Maria Anna Sinnacherin von Augsburg, divortirte Eggin, welche zerschiedener betrüglicher Handlungen neuerlich bey diesseitigem Untersuchungsgerichte denuncirt ist, wird auf erfolgtes Erkenntniß des königl. baier. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis andurch öffentlich vorgeladen, innerhalb drey Monaten vor unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, und sich wegen den wider sie vorhandenen Anschuldigungen zu verantworten, unter dem Rechtsnachtheil, daß im Ausbleibungsfalle gegen sie nach Kontumacialgesetzen verfahren werden solle. Augsburg, den 24ten May 1816. K. b. Stadtgericht. von Caspar, Direktor. von Rehlingen.

Die allenfallsigen hierorts noch unbekannten Gläubiger des in Rußland verstorbenen diesseitigen Hrn. Lieut. Bierling werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen a die inserti, & sub poena praeclusi einzuklagen und zu liquidiren. Eben so werden auch die unbekannten Gläubiger der beyden in Rußland vermißten chyrurgischen Praktikanten Zinsler und Maget, so wie derselben

Intestaterben binnen 30 Tagen & sub poena praeclusi, und zwar erstere zur Einbringung und Liquidirung ihrer Forderungen, letztere aber zur Docirung ihrer Verwandtschaft, und zur Empfangsnahme des berechneten Sageguthabens ad 38 fl. 50 kr. und 80 fl. 33 kr. gegen Kaution vorgeladen. Passau, den 28. May 1816.

Das Kommando des K. b. 8ten Lin. Inf. Regiments (Herzog Pius.)

v. Storchenau, Oberstlieutenant. Schöller, Reg. Auditor.

Die Frau Wittwe des verstorbenen Herrn Landrichters Maximilian Frech von Kaufbeuren, hat die Bitte gestellt, diejenigen, die eine Forderung an ihren Eheherrn machen zu können glauben, sub poena praeclusi zur Liquidation aufzufordern. Es werden daher alle jene, die an den verstorbenen Herrn Landrichter aus was immer für einem Rechtsgrund Forderungen zu machen haben, aufgefordert, bey der Liquidations Kommission in loco Kaufbeuren sich einzufinden, und innerhalb den angesetzten Liquidationstagen, als den 17. 18. Juny d. J. bey Vermeidung des Verlurstes ihrer Forderungen rechtsförmig zu liquidiren. Am 19. Juny wird das Liquidationsprotokoll vorgelegt, nach genommener Einsicht werden die Prätendenten die geeignete Erklärungen abzugeben wissen, die Nichterscheinenden werden der Mehrheit der Anwesenden als einstimmend geachtet. Kempten, den 24. May 1816.

K. b. Stadtgericht. Lict. Kellerer, Stadtrichter.

Joseph Meier, oder wie er sich auch nannte, Josep Luz, angeblich aus Mähren ohnfern Brünn zu Hause, welcher sich am 13ten Oktober 1815 von der Papiermühle bey Wolfsbronn, wo er bey 9 Wochen als Papiermachergeselle arbeitete, heimlich entfernte, ist des Verbrechens des Diebstahls angeschuldigt. Da nun dessen Aufenthalt bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden konnte; so wird gesagter Meier, oder Luz, auf Erkenntniß des königl. baier. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis als Kriminalgerichts vom 17ten dieses Monats hiemit edictaliter vorgeladen, innerhalb drey Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten. Heidenheim am Hahnenkam im Oberdonaukreise, den 27. May 1816.

Königl. baier. Landgericht. Schmid, Landrichter.

Hausverkauf und Ediktalladung. Auf Andringen der Gläubiger der verstorbenen Weinwirthseheleute Franz und Elisabetha Schuster wird man das Haus Nro. 168. auf dem Residenzplatze dahier (sonst unter der Benennung: Glazlisches Weinwirthshaus zur blauen Traube, bekannt) wo bisher die Weinwirthschaft ausgeübt wurde, und das anstossende damit in Verbindung stehende Haus Nro. 169. in der Steiningergasse, wo bisher unter dem Zeichen zur goldenen Krone die Bierwirthschaft ausgeübt worden ist, Dienstags den 23ten July heurigen Jahres Vormittags 9 bis 12 Uhr in dem Stadtgerichts-Lokale mit Vorbehalt der kreisstorschaftlichen Genehmigung öffentlich versteigern. Das erstere (dreygädige) Haus empfiehlt sich durch seine ausnehmend vortheilhafte, angenehme und bequeme Lage auf dem Hauptplatze in dem Mittelpunkte der Stadt, der Residenz gerade gegenüber. Es enthält 16 Zimmer, 1 Saal, 2 Küchen, mehrere Kammern, 1 Sitz- und 1 Ladengewölbe, nebst andern Gewölben, Stallungen und 1 vortreflichen Keller. Das Haus Nro 169. enthält außer mehrern Zimmern, Kammern, Küchen, Gewölben und Stallungen auch einen besonders guten Keller. Beyde Häuser sind in gutem Stande und mäßigem Schätzungswerthe; sie können zusammen, oder es kann auch nach Umständen eines allein verkauft, und allenfalls kann auch die vorhandene Einrichtung ganz oder zum Theil zugleich mit den Häusern veräußert werden. Das Inventar, und eine Beschreibung dieser Häuser kann bey diesseitigem Gerichte eingesehen werden. Kaufsliebhaber werden an dem genannten Tag hierher eingeladen; doch haben sie sich über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen. Die Häuser können unterdessen besichtiget werden. Uebrigens fordert man alle Schusterischen Gläubiger, welche bisher ihre Forderungen hierorts noch nicht angebracht haben, hiemit auf, an dem Versteigerungstage, das ist, den 23ten July h. J. sich um so mehr bey diesseitigem Gerichte zu melden, und ihre Erinnerungen über die Kaufsanbothe zu Protokell zu erklären, da man nach der Hand

bey der vorhandenen überwiegenden Schuldenlast dergleichen Erinnerungen, oder Einwendungen gegen den zu Stande kommenden Verkauf nicht mehr berücksichtigen würde. Den 4ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht Passau.

Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Viderer.

Jakob Storch, Seifensieder zu Raab, und Katharina dessen Ehewirthin sind gesonnen, ihr in der gräflich von Tattenbachischen Hofmarkt Raab, k. k. Landgericht Waizenkirchen, entlegene Behausung sammt der darauf radizirten Seifensieder-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Diese Realität befindet sich mitten in der Hofmarkt Raab, in sehr gut baulichem Stande, und bestehet in einem gemauerten zweygädigen Wohnhaus, hat zu ebener Erde zwey Zimmer, eine Küche, eine Speis, zwey Werkstätten und einen Waarenladen. Im zweyten Stocke befinden sich ein grosses und zwey kleinere Zimmer, ein Gesellen Stübel, ein Kindszimmer, eine Garnkammer und ein Aschenboden. Der Dachboden ist mit Diblholz gelegt, und ganz mit Ziegelsteinen bedeckt, worauf ein Getreidkasten befindlich. Ferner ist vorhanden ein Kühstall für zwey Kühe. Uebrigens sind die Fensteröffnungen im ersten Stocke mit eisernen Balken, im zweyten Stocke mit eisernen Jalousies versehen, ferner befinden sich dabey eine Pointe im Raaber-Stiglfeld, so in Oesterreicher Flächenmaas 30/64 Joch 24 Klafter enthält. Ferner wird aus freyer Hand verkauft ein gezimmertes zweygädiges Haus 30 Schritt von dem Wohnhaus entfernt, welches auch mit geräumigen Zimmern, Küchen, Kühe und Schweinstall versehen ist. Neben diesem Haus ist ein Getreidstadel mit Theen versehen, nebst Küchengarten, und freyen Grund vorhanden. Die dazu gehörige Point im Raaberschachenfeld mißt in Oesterreicher Maas 29/64 Joch 8 Klafter. Die nähere Beschreibung und die Kaufsbedingnisse benannter Objekte können beym Jakob Storch Seifensieder zu Raab selbst jederzeit eingesehen werden. Den 21. May 1816.

K. k. Graf v. Tattenbachisches Patrimonialgericht St. Martin und Raab.

Ziegler, Gerichtshalter.

Mit hoher Genehmigung des königl. General-Kommissariats des Isarkreises wird der auf den 16ten Juny d. J. anstehende Markttag zu Grafrath auf den 23ten desselben Monats für dieses Jahr hinausgesetzt, welches hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird. Starnberg, den 27ten May 1816.

K. b. Landgericht daselbst. v. Barth, Landrichter.

(Anerbiethen eines Unterrichts in der Essigbräuerey.) Seit vielen Jahren bin ich bemühet, aus Früchten Essig zu erzeugen, aber keine habe ich hiezu vortheilhafter gefunden als die Gerste und Rosinen. Beyde Essige kann man ihrer starken und angenehmen Säure, schönen Farbe und Dauer wegen mit Recht dem besten Weinessig an die Seite setzen, ja sie verbessern sich auf dem Lager noch mehr, und können von dem Fasse zum Gebrauch nach und nach abgezapfet werden, ohne an ihrer Güte zu verlieren. Die Fabrikation derselben ist sehr leicht, wenig mühesam, alle Spezies dazu nach dem Gewichte angegeben, können im Großen und im Kleinen in jedem Hause verfertiget werden, säuern an jedem frostfreyen Orte, ja sogar im Keller, und in drey Wochen hat der Essig seine gehörige Säure erlangt. Der Nutzen, den dieses Geschäft gewährt, ist über alle Erwartung, der Rückstand ein gutes Futter für das Vieh, und die in Menge aufstoßenden Hefen sind für Brandweinbrenner, Bäcker, Bier- und Essigbräuer sehr brauchbar. Gegen Vorausbezahlung und postfreye Einsendung eines Dukaten für das Gersten-Rezept und eben soviel für das Rosinen-Rezept bin ich erböthig, dieses sehr nutzbare Geschäft Jedem gewissenhaft und ausführlich zu lehren.

Heinrich Vogel in Hohenleuben bey Weyda in Sachsen.

Zeugniß. Auf Verlangen wird hiemit attestirt, daß die von dem Chemikus Herrn Vogel zu Hohenleuben aus Gerste und Rosinen fabrizirten Essige manchen Weinessig an Säure und Lieblichkeit übertreffen, und durch ihre Aufbewahrung noch mehr an Güte zunehmen, auch keine der Gesundheit schädlichen Dinge enthalten. Weyda, den 22ten April 18 6.

(L. S.) Dr. Christian Gotthelf Hederich, ausübender Arzt.

Nro. 137. Freytag, den 7. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 1. May.

Unter andern Bestimmungen enthält der neue Tarif auch folgende: Er tritt in Kraft vom Tage der Bekanntmachung an, und ist gültig für alle Häven und Landgränzzollämter des Reichs, mit Ausnahme derer im orenburgischen, tobolskischen, irkuzkischen Gouvernement, in Grusien, (Georgien) und an der kaukasischen Linie. Die Zollabgabe nach Zahl, Maaß und Gewicht ist im russischen Silbergelde berechnet, wird aber nach einem jährlich erscheinenden Maaßstabe in Bankassignationen erhoben; fürs laufende Jahr ist der Silberrubel zu 4 Rubeln in Bankassignationen berechnet. — Die zur Einfuhr verbotenen ausländischen Waaren, in allem 191 Artikel, sind in dem Tarif zur Begünstigung der innern Manufakturindustrie auf 12 Jahre einzuführen verboten. — Bey der Promenade am Palmsonntage in Moskau zählte man schon wieder über 800 Equipagen.

London, den 26. May.

Die Hofzeitung meldet, daß die Herzoge von Glocester und von Koburg zu Feldmarschällen ernannt worden. — In einer Glückwünschungsadresse an das junge Ehepaar bemerkt man folgende Stelle: „Weder Flotten, noch Armeen, noch Bündnisse mit fremden Mächten, noch Garden zu Hause können einer Regierung Dauer gewähren, welcher die Liebe der Nation mangelt.“ — Im Unterhause giengen vorgestern die Anträge der Minister in Rücksicht der Civilliste mit einer Mehrheit von 230 gegen 116 Stimmen durch. Die gegenwärtige Sitzung dürfte höchstens noch bis gegen Ende des künftigen Monats dauern. — Das Oberhaus beschloß vorgestern einmüthig, den Prinzen Regenten um Niedersetzung einer Kommission zu bitten, welche einförmige Maaße und Gewichte vorschlagen soll. — Die Volksunruhen in den Grafschaften Norfolk, Suffolk und Cambridge verbreiten sich immer weiter; die Regierung hat sich daher bewogen gefunden, die ernstlichsten Maaßregeln zu Dämpfung derselben zu ergreifen. — Jetzt sieht man erst, sagt das englische Blatt, der Kurier, bey dieser Gelegenheit, wie nothwendig eine ansehnliche bewaffnete Macht zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ruhe ist, und wie unrecht diejenigen hatten, die so sehr reduziren wollten.

Paris, den 31. May.

Der Moniteur theilt bereits das Detail der Arbeiten mit, welche in der Hauptkirche Notre Dame auf das feyerliche Eheverlöbniß des Herzogs von Berry königl. Hoheit und der Prinzessin Karoline von beyden Sizilien gemacht werden. — Gestern hielten die Minister einen Staatsrath unter Vorsitz Sr. Majestät des Königs, der von 1 Uhr bis 4 Uhr dauerte. — Didier ist im Gefängnisse zu Grenoble angekommen, und sogleich bey seiner Ankunft verhört worden. Zu Lyon wurde der Graf Libry-Bagnano, der falsche Wechselbriefe verfertigt und in Umlauf gesetzt hatte, zu 10jähriger Zuchthausstrafe, eine Stunde zum Halseisen und zu den Prozeßkosten verurtheilt.

Berlin, den 28. May.

Am Hochzeittage der Frau Gräfin von Brandenburg hat des Königs Ma-

jestät ihren Gemahl, den Fürsten von Anhalt-Pleß, eigenhändig mit dem großen schwarzen Adlerorden bekleidet. — Se. Majestät haben den Altgrafen von Salm-Dyk, dessen Besitzungen in dem an Preußen gefallenen Großherzogthum Niederrhein liegen, in den Fürstenstand erhoben. — Eine zu Trier am 22. dieß erschienene Bekanntmachung erinnert, um dem Mißbrauche der Preßfreyheit vorzubeugen, daß nichts gedruckt werden darf, ohne von der ersten Abtheilung der dortigen Regierung geprüft und genehmigt worden zu seyn. — Die königl. preußische Regierung hat zur Vorbereitung einer Organisation der Schulen 2 ausgezeichnete Schulmänner, einen Katholiken und einen Protestanten, auf Reisen geschickt, um die berühmtesten der verschiedenen Lehrmethoden praktisch kennen zu lernen. Sie haben sich bereits zu Bayreuth mit der Methode des Kreisschulraths Craser bekannt gemacht, und werden nun die Lehranstalten des M. Pöhlmann zu Erlangen und die des Kreisschulraths Stephani kennen lernen, und sich über Nürnberg, Augsburg, München ꝛc. in die Schweiz zu Pestalozzi begeben, und im künftigen Frühjahre die Resultate ihrer Reise vorlegen.

Vom Rhein, den 2. Jun.

Ueber die neuesten Ereignisse in Frankreich äußert sich die Mayntzer Zeitung folgendermassen: „Die Prevotalgerichte sind in ununterbrochener Thätigkeit. In Paris, heißt es, seyen über 340 Personen verhaftet worden, welche in die Verschwörung verwickelt waren, die keinen geringern Zweck gehabt haben soll, als den König, einige Prinzen von königlichem Geblüt und die Herzogin von Angouleme zu morden. Bedeutende Männer werden genannt, die von diesem Anschlage gewußt haben sollen. Wenn aber öffentliche Blätter versichern, auch Verbannte in dem Auslande, wie Carnot und Soult, hätten an dieser umfassenden Verschwörung Theil genommen, dann verdienen sie nicht mehr Glauben, als alle jene verläumderische Nachrichten, welche auf Kosten achtungswerther Namen in Umlauf gesetzt werden. Der Parteygeist verschmäht kein Mittel, von dem er den Sieg erwartet, und er will wenigstens die moralisch tödten, welche er nicht durch die Hand des Henkers kann hinrichten lassen. Die Nachrichten aus Frankreich sind in einer gewissen Hinsicht nicht zuverlässiger, als die in vielen Blättern gegenwärtig über Preußen mitgetheilt werden. Es giebt auch Leute, welche die letzte engebliche Verschwörung in Paris für eine jener bekannten Erfindungen der Polizey halten, um sich diejenigen vom Halse zu schaffen, die ihr zu viel sind. Das Mittel ist uns noch aus spätern Zeiten im frischen Andenken. Was aber über die Stimmung gesagt wird, die sich an vielen Orten gegen die gegenwärtige Regierung laut ausspricht, ist nicht übertrieben. Aufrührerisches Geschrey, Verhaftungen, Einkerkerungen und Hinrichtungen reichen sich in einer langen zusammenhängenden Kette die verwandten Hände. Man darf nur die öffentlichen Blätter ausziehen, die gewiß über diesen Punkt nicht zu viel sagen, um mit jedem Tage ein weitläuftiges Register von Sünden und Sündern gegen die königliche Sache zu haben. Von Frankreich kann man jetzt sagen, was ein berühmter Dichter eine Verwandte Wallensteins vor der blutigen Katastrophe dieses Mannes, sagen läßt: „Ein finsterer Geist geht durch dieses Haus.“ Es wird schwer seyn, den Sturm auf diesem beweglichen Meere, das Feuer in den Eingeweiden dieses Vulkans zu beschwören. Wenigstens scheinen parteylosen, vorurtheilfreyen Menschen die Mittel, welche bis jetzt gewählt wurden, um zu diesem so erwünschten und wünschenswerthen Resultate zu gelangen, nicht immer die besten. Wenn es wahr ist, wie glaubwürdige Nachrichten versichern, daß der König sich bestimmt und ernst gegen jede Uebertreibung erklärt hat, daß er König seines Volkes und nicht einer anmassenden Kaste seyn und heißen will, dann läßt sich für das unglückliche, in sich selbst getheilte Land eine bessere Zukunft hoffen.“

Vom Mayn, den 2. Jun.

Man liest in öffentlichen Blättern unter dem Titel: „Aristokraten-Aufruhr in Deutschland" einen weitläufigen Aufsatz, worinn es von Mediatisirten unter Anderm heißt: „Was sie ihre Rechte nennen, sind eben so viele Lasten für das Volk, eben so viele Unförmlichkeiten des Feudalgeistes des Mittelalters, das darum gepriesen wird, weil es dort nur Herren und Knechte gab; der Ritter allein war Mensch, der Bauer Vieh, der Bürger gar nichts, der Fürst nur, was die Ritter ihm erlaubten zu seyn. Die Leibeigenschaft wollen sie behalten, und die Schmach sich loskaufen lassen, während der Regent erklärte, es gebe keine Leibeigene mehr; den Abzug auswandernden Vermögens wollen sie sich vorbehalten, während der Fürst mit fremden Nachbarstaaten Freyzügigkeitsverträge schließt; Jagden und Frohnden wollen sie mit ungemessenem Maaße pflegen, und der Staatsbeamte soll sie nicht mehr zur Gebühr und Schonung ihrer Hintersaßen anhalten dürfen; Steuerfreyheit für ihre Güter, ganz oder doch begünstigend, sprechen sie an, und wollen von keiner Gleichheit der Lasten im Staate hören. So wie ehemals die Landstände (Kastenstände) bereitwillig Steuern und Schulden auf das Land wälzen ließen, wenn nur die Rittergüter in wohlhergebrachter Befreyung gelassen wurden."

Dagegen erklärt der Graf zu Waldeck in mehreren öffentlichen Blättern den Verfasser eines Aufsatzes in dem deutschen Beobachter, welcher den Mediatisirten im Würtembergischen aufrührische Gesinnungen und Absichten zuschreibt, für einen niederträchtigen Verläumder; er erklärt ferner, die ehemaligen Reichs-Unmittelbaren hätten ihr Interesse von dem Landesinteresse keinesweges getrennt, und auch nicht für sich Vortheile erwerben wollen, sondern das allgemeine Beste des gesammten Deutschlands beherziget. Ueberall, sagt der Herr Graf, wo die Rechte und das Wohl der übrigen Staatsbürgerklassen gesetzlich vertheidigt werden konnten, haben die vormals Reichsunmittelbaren sich zu einer Pflicht gemacht, alle Kräfte für diejenigen aufzubieten, welche bisher mit ihnen das Unglaubliche leisteten; sie haben ihr Interesse von dem des Landes nicht getrennt. Neuerdings haben die Mediatisirten des Großherzogthums Hessen und ein Theil derselben im Großherzogthum Baden die Regierungen beyder Staaten ehrerbietig und wiederholt um baldige Abhülfe des auf allen Theilen des Landes bestehenden gränzenlosen Elendes gebethen. Nicht für sich allein wollen die vormals Reichsunmittelbaren wirken ꝛc.

Salzburg, den 3. Jun.

Das k. k. Amtsblatt von Salzburg enthält eine ausführliche Verordnung über die Huldigungsfeyerlichkeiten, welche am 12. Juni in der alten Residenz von Salzburg vor sich gehen und von Sr. Majestät in eigener Person aufgenommen werden. Die Insassen des Herzogthums Salzburg, des Innviertels und der zurückgefallenen Theile des Hausruckviertels werden den Eid entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte ablegen. Diese Feyerlichkeiten schließen sich mit Ausstattung von 40 Brautpaaren und mit einem auf den 13. Juni festgesetzten Freyschießen, wozu Se. Majestät für die sogenannten Besten einen Betrag von 3000 fl. bestimmt haben.

Kurzgefaßte Nachricht.

Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich haben Se. Excell. den k. bair. Hofkommissär und Präsidenten der Landesadministration zu Speier, Herrn von Zwackh, zum Kommandeur des k. k. Hausordens des heil. Stephans zu ernennen geruht, um dadurch ein öffentliches Merkmal der Zufriedenheit Sr. Majestät mit den Verdiensten zu erkennen zu geben, welche sich Herr von Zwackh bey der gemeinschaftlichen Administration des Landes des linken Rheinufers im Einverständniß mit den k. k. österr. Behörden erworben hat.

Montag den 10. d. M. wird im Wirthshause zu Batzenhofen das Klafterholzmaterial sammt Reisgabfall der Wartey Adelsried, Forstrevier Edenbergen, und Dienstag den 18. jenes der Hut Muttershofen, gedachter Revier, im Wirthshause zu Langwaid jedesmal Früh 8 Uhr öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber werden an Tag und Stunde zu dieser Verhandlung eingeladen. Gbggingen, den 6. Jun. 1816. Königl. Forstamt. Eberhard, Oberförster.

Samstag den 8. Jun. wird in der Jakobervorstadt Lit. G. Nro. 9. ein Hausrath eröffnet, worinn silberbeschlagene Pfeifen und Schnallen, Granaten, Leib- Tisch- und Bettwasch, Herrn- und Frauenkleider, verschiedene Bücher, Betten, Bettstatten, und mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden. Augsburg, den 6. Jun. 1816. Ex commissione des königl. Stadtgerichts. del Degano, Protokollist.

Da sich in dem Schuldenwesen des Thomas Koller, bürgerlichen Fischhändlers zu Passau, ein seinen Vermögensstand weit übersteigender Passivstand zeigte, so hat man das Gantverfahren beschlossen, und will im Mangel der Berufung dagegen folgende Ediktstage bestimmt haben, als 1) ad producendum & liquidandum Dienstag den 2. Jul. 1816, wenn die hiebey zu versuchende gütliche Uebereinkunft nicht zu Stande kommen sollte, 2) ad excipiendum Freytag den 2. Aug. 1816, dann 3) ad concludendum Dienstag den 3. Sept. 1816, und zwar in dem Maaße, daß die erste Hälfte dieses Termins ad replicandum, und die andere hingegen ad duplicandum zu verwenden, und der Terminus ad quem hinsichtlich der Konklusion auf den 4. Okt. 1816 festgesetzt sey. Es werden daher alle diejenigen, welche an dieser Gantmasse eine rechtliche Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, an diesen Ediktstagen entweder persönlich, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte jedesmal um 9 Uhr Vormittags sub pœna præcluli dießorts zu erscheinen. Passau, den 29. May 1816. K. b. Stadtgericht. Georg von Mayer, Hofrath u. Stadtricht.

Am 27. May l. J. ist der verwittibte, pensionirte Herr Lieutenant Johann Jakob Joseph Stumpp, vom ehemaligen Baden-Durlachischen Kreis-Infauterie-Regimente, mit Hinterlassung eines Testaments gestorben. Die allenfallsigen Intestaterben, so wie die Gläubiger desselben werden hiemit vorgeladen, und zwar erstere um sich inner 30 Tagen a die inserti über die Testaments-Anerkennung sub pœna testamenti agniti anher zu erklären, letztere aber um ihre Foderungen sub eodem termino & sub pœna præcluli diesseits anzubringen. Lindau, den 3. Juni 1816. Die k. b. Stadt- und Festungs-Kommandantschaft Lindau.
Fahninger, Major. — Harlander, Auditor.

Dienstag den 11. Jun. und folgenden Tag wird in dem Lochgäßchen Lit. G. Nro. 214. ein Hausrath eröffnet, worinn goldene Ringe, silberne Schnür und Gollerketten, Knöpfe, Löffel, Uhrketten, silberbeschlagene Stöcke, Pfeifen, Bücher, Schnallen, Leib- Tisch- und Bettwasch, neue Herrnhemder, Kupfer, Zinn, Eisengeräth, Gläser, Herrn- und Frauenkleider, goldbordirte Westen, Nußbaum- und fichtenes Schreinwerk, Pferdgeschirr, Kavallerie-Uniform, Sattel und Zeug, 2 Leiterwägen, Bettstatten, Better, nebst anderen nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

(Wirthschaftsverkauf.) Diese in brauchbarem Stande auf dem untern Kreuz Lit. F. Nro. 23. und 313. bezeichnete Wirthschaft, zum Blumenschein genannt, mit 2 guten, in dem Wirthschaftsgebäude befindlichen Sommer- oder Lagerkellern und 3 Stallungen zu 40 Pferde nebst Allem, was zum Bierwerk gehört, wird am Freytag den 21. Juni dieß Jahrs Nachmittag von 2 bis 4 Uhr aus freyer Hand an den Meistbietenden in der benannten Wirthschaft erlassen, und kann solche auch sogleich in Besitz genommen, und das Weitere wegen Bekonzessionirung eingeleitet werden, auch steht jedem Kaufsliebhaber frey, diese Wirthschaft täglich in Augenschein zu nehmen. Fremde und Unbekannte haben sich mit Vermögensausweis und Attestaten zu versehen, und die Kaufsbedingnisse bey dem Martin Glöckner in Lit. G. Nro. 9. einzuholen.

Wer die Prachtausgabe von Caledonia und andere neuere Romane zu kaufen sucht, beliebe Lit. D. Nro. 165. über 3 Stiegen anzufragen.

Nro. 138. Samstag, den 8. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Petersburg, den 15. May.

Im Monat Junius soll sich in der Nähe dieser Residenz bey Krasnoje Selo ein großes Uebungslager zusammenziehen, wozu die Truppen aus den nächsten Gouvernements bestimmt sind. — Jenseits Kronstadt ist das Meer noch bis heute mit Eis bedeckt. — Durch eine am 2. April bey Wilna Statt gehabte Ueberschwemmung ist in dieser Stadt und der Umgegend großer Schaden angerichtet worden.

London, den 26. May.

Schon früher hatte der Gemeinderath einen kostbaren silbernen Schild von getriebener Arbeit, auf dem alle Siege des Herzogs von Wellington bis 1814 abgebildet sind, für diesen Feldherrn verfertigen lassen; da nun für die Schlacht von Waterloo auf dem Schilde kein Platz mehr war, so soll sie nun auf einer besondern Säule angebracht werden, an welche der Schild gelehnt wird, und beydes denkt man im Schlafzimmer des Herzogs aufzustellen. — Nach vielen Versuchen ist es endlich einem Schottländer, Namens Smith, gelungen, eine Maschine zum Abschneiden des Getreides zu Stand zu bringen. Er machte damit im vorigen Herbst zu Edinburg einen Versuch, und mähte in Zeit von einer Stunde das Getreide von einem englischen Morgen Landes ab. Die Maschine wird von 2 Pferden wie ein Schubkarren fortgeschoben, und das Getreide, gleichviel ob auf ebenem oder unebenem Felde, durch ein rundes Schneideisen, das am Rande einer umgestürzten abgehauenen Kugel befestigt ist, leicht und egal vom Halme abgeschnitten, und seitwärts zusammen auf den Sammelhaufen gelegt wird. Die ökonomische Gesellschaft zu Edinburg hat dem Erfinder ein Stück Silbergeschirr 50 Guineen an Werth, mit einer passenden Innschrift versehen, als Beweis ihrer Anerkennung seiner Verdienste überreicht. — In der Sitzung des Unterhauses am 21. May trug Hr. Brougham darauf an, daß eine Kommission niedergesetzt würde, um über den kläglichen Zustand des öffentlichen Unterrichts in der Hauptstadt Bericht zu erstatten. In London sollen 85 bis 90,000 Kinder seyn, die keinen Unterricht genießen. Wie sehr der öffentliche Unterricht in England überhaupt vernachlässiget wird, ersieht man daraus, daß nach den Kirchenbüchern von Manchester in den letzten 6 Jahren 9756 Personen kopulirt wurden, die weder lesen noch ihre Namen schreiben können.

London, den 27. May.

Am Freytage Abend mußte die bewaffnete Macht zu Littleport bey Ely Ernst zeigen. Die erste Magistratsperson hatte den Pöbel vergeblich angeredt, und die Aufruhrsakte verlesen lassen; es wurden sogar die Sodaten angefallen. Diese gaben nun Feuer, und 2 Mann blieben auf der Stelle todt, 6 aber wurden verwundet, worauf der Haufe sich zerstreute. Man setzte nach, und machte bis zum andern Morgen noch 104 Gefangene, fand auch eine Menge Waffen. Auch zu Ramsey und Freschingfield in der Grafschaft Huntingdon fanden Zusammenrottungen Statt, die sich aber auf Zureden zerstreuten. Zwanzig Meilen von Manchester waren noch am 25. einige 1000 Fabrikarbeiter versammelt, gegen welche ein starkes Kavallerietorps mit Artillerie durch Tottenham zog.

Paris, den 1. Jun.

Als unlängst der Graf von Artois durch die berüchtigte Vorstadt St. Antoine ritt, wollte, wie Pariser Blätter melden, ein Unbekannter durchaus seinen Hut nicht abnehmen. Monsieur besänftigte das aufgebrachte Volk mit den Worten: Laßt ihn, meine Freunde, er ist wohl kein Franzos. — Nachrichten aus Marseille melden den glänzenden Empfang der Frau Herzogin von Berry; die ganze Küste, alle Felsen waren mit Zuschauern bedeckt. Die Prinzessin ist zwar klein, aber sehr einnehmend; ihre offenen heitern Gesichtszüge sollen Aehnlichkeit mit der unglücklichen Königin Marie Antoinette, nach Andern mit der Frau Herzogin von Angouleme haben. Sie spricht gut französisch, und benimmt sich äußerst leutselig. — Gestern wurde in Gegenwart Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers die alte Amortisationskasse geschlossen, und die Direktoren und Kommissäre der neuen Kasse, welche gegenwärtig im Stande ist, ihre Operationen zu beginnen, leisteten den Eid der Treue. Von nun wird der königl. Schatz alle durch die alte Kasse zurückgelassenen Schulden quittiren. — Der Prozeß beym Handelsgericht zwischen dem Schatze der Civilliste und dem Hause J. Barandon und Komp. in London wurde den 29. May entschieden. Das Gericht urtheilte, daß die gezogenen Wechsel von Holzschlägen, welche der Gegenstand des Streites waren, giltig verhandelt worden sind, daß die Herren J. Barandon und Komp. rechtmäßige Besitzer derselben wären, und es unläugbar sey, daß sie den Werth derselben bezahlt haben. Demnach wurde das Begehren einer Wiedererstattung von Seiten des Schatzes der Civilliste als unstatthaft verworfen, und die Bezahlung der Wechsel in den Händen der Herren J. Barandon und Komp. verordnet. Der Schatz der Civilliste wurde in die Kosten verurtheilt. — Am 27. May hat der Prevotalgerichtshof des Sarthedepartements in Sachen der sogenannten „Geyer des Bonaparte" gesprochen. Sieben derselben sind zum Tode verurtheilt, doch 3 davon der Gnade des Königs empfohlen; gegen den 8ten ist 20jährige und gegen den 9ten 15jährige Kettenstrafe, gegen den 10ten lebenslängliche Aufsicht der hohen Polizey, gegen vier 5jährige und gegen einen 2jährige Gefängnißstrafe, gegen 2 endlich 10jährige Aufsicht der hohen Polizey erkannt worden.

Straßburg, den 1. Jun.

Folgendes ist der Widerruf des Eides, den die katholische Geistlichkeit auf die sogenannte bürgerliche Konstitution geschworen hat, wie ihr derselbe durch den Bischof von Straßburg vorgeschrieben worden ist: „Es ist nur Ein Herr, nur Ein Glaube, nur Eine Taufe. Epheſ. 4. Vers 5. Im Namen der allerheiligsten Dreyeinigkeit, Gottes des Vaters, Sohnes und heil. Geistes! Amen. Ich N. N. bekenne von Herzen und öffentlich, daß ich auf dem Glauben und in der Einigkeit unserer heil. Mutter der katholischen, apostolischen und römischen Kirche zu leben und zu sterben verlange. Ich bekenne, daß dieses die einzige wahre Kirche ist, die Jesus Christus gestiftet hat, die von dem heil. Geiste regieret wird, und außer der es keine Seligkeit giebt; ich bekenne, daß diese Kirche nie irren kann, daß sie sowohl in allgemeinen Versammlungen, als auch ohne versammelt zu seyn, in ihren Entscheidungen, die Glaubens und Sittenlehre betreffend, untrüglich, unfehlbar ist; ich bekenne, daß sie in ihrem Unterrichte, in ihrer Verwaltung in der allgemeinen Kirchenzucht von keiner weltlichen Macht abhängt; ich bekenne, daß der römische Papst, als Nachfolger Petri, ihr sichtbares Oberhaupt, der Stellvertreter Jesu Christi, der Hirt der Hirten und der Heerde ist, welcher nicht nur den Vorrang, einen Vorzug der Ehre, sondern auch eine wahre Obergewalt und Gerichtsbarkeit in der ganzen Kirche hat; ich bekenne, daß die Bischöfe einen Karakter und eine Gewalt haben, die den Priestern vom zweyten Range nicht gegeben sind; ich bekenne, daß zwischen

der geistlichen Weihung und der kanonischen Sendung ein wesentlicher Unterschied Statt hat, und daß, wo die geistliche Gerichtsbarkeit erfordert wird, die erste nicht hinlänglich, sondern auch die zweyte unumgänglich nothwendig ist. (Trid. Sess. 23. Can. 7.) Da nun die sogenannte bürgerliche Verfassung der Geistlichkeit vom Jahr 1791 diesen Grundsätzen und Glaubenspunkten zuwider ist, so verwerfe und verdamme ich diese bürgerliche Verfassung der Geistlichkeit, so wie sie das sichtbare Oberhaupt Papst Pius der VI., und die rechtmäßigen und mit ihm vereinigten Bischöfe, schon in den Jahren 1791 und 1792 als irrig, schismatisch und ketzerisch erklärt, verworfen und verdammt haben. Demnach widerrufe ich den Eid und Alles, was ich dieser von der Kirche verdammten Verfassung gemäß, gesprochen, gelehrt oder gethan habe, und ich betheure vor Gott dem Allmächtigen, daß ich mich den Entscheidungen und Aussprüchen der römisch-katholischen Kirche vollkommen und unbedingt unterwerfe, überzeugt, daß wer nicht mit ihr versammelt, zerstreut, wer sich nicht an den Mittelpunkt hält, den der Herr gesetzt hat, vom Himmelreiche ausgeschlossen ist. Das ist das feyerliche Bekenntniß, das ich hier ablege, dieß sind meine aufrichtigen und hinführo unveränderlichen Gesinnungen, in diesen bin ich entschlossen zu leben, und so mit das Aergerniß, das ich durch meine Verirrungen mag gegeben haben, zu verbessern. Ich beschwöre den Vater der Barmherzigkeit, mir dieselben zu verzeihen, und bitte unsere heilige Mutter, die Kirche, mich der Bannstrafen, in welche ich gefallen bin, zu entheben. De consilio et cum approbatione R. R. D.D. Vicariorum generalium Capitularium Dioecesis Argentinensis."

Straßburg, den 4. Jun.

Das hiesige Zuchtpolizeygericht verurtheilte vorgestern 27 falscher Denunciationen wegen angeklagte Individuen zu einem mehr oder minder längern Verhaft. Es ist zu wünschen, setzt der rheinische Merkur hinzu, daß diese Beyspiele der Erbitterung ein Ende machen, mit welcher die Landbewohner sich unglücklicher Weise jenen falschen Anklagen ergeben. — Auch hier haben viele nicht angestellte Offiziere Sr. Majestät durch unsern Herrn Präfekten die Erneuerung ihres Eids der Treue zugeschickt. — Die Einwohner von Mühlhausen, welche zum Darlehen von 100 Millionen beygetragen haben, leisten auf die ihnen zukommenden 9580 Franken Verzicht.

Aus Italien, den 31. May.

Das Diario Romano vom 25. dieß meldet: Der Herr von Keller, geistlicher Rath Sr. Majestät des Königs von Würtemberg und königl. Geschäftsträger in geistlichen Sachen bey Sr. päpstlichen Heiligkeit, wurde zum Bischof von Evara in Partibus Infidelium ernannt. — Am 24. war der außerordentliche Botschafter Sr. Majestät des Königs von Frankreich, Graf von Blacas d'Aulps, zu Rom eingetroffen. — Zu Neapel werden die Arbeiten am St. Karls-Theater mit größtem Eifer fortgesetzt, und der Bau wird noch vor der versprochenen Zeit vollendet seyn.

Schreiben aus Innsbruck, den 5. Jun.

Heute Frühe um 6 Uhr ist Se. Majestät der Kaiser unter dem Donner der Kanonen, Paradirung des sämmtlichen Militärs und begleitet von unsern Segenswünschen nach Salzburg abgereist, woselbst Se. Majestät am 7. dieß einzutreffen gedenken. — Auf unsrer Schießstadt geht es sehr lebhaft zu, über 2000 Schützen haben schon eingelegt, und stündlich kommen noch mehrere aus allen Gegenden an.

Kurzgefaßte Nachrichten.

In Erlangen ist erschienen und bey der Expedition des Kameralkorrespondenten umgehend zu haben (kann auch auf allen löblichen Postämtern und in allen guten Buchhandlungen bestellt werden) der zweyte und letzte Theil des voll-

praktischen Steuerhandbuchs der gesammten Steuerregulirung mit der Biographie und dem Verzeichniß der sämmtlichen Schriften des Verfassers vom Professor Harl. Das diesem Werke vorgedruckte 1300 starke Pränumeranten-Verzeichniß enthält die Namen von mehr als 1000 Geschäfftsmännern und Staatsbeamten von jedem Rang aus allen Theilen von Deutschland. Am 1. Juni sollten die Ortschaften Zevenaer, Huissen, Maelburgen und Lymers, welche einem Artikel des Wiener Kongreßbeschlusses zufolge zum Königreich der Niederlande gehören, durch preußische Kommissäre dem Gouverneur von Arnheim übergehen werden.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen diesseitigen Herrn Rittmeisters, Baron von Frauenberg, aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, hierorts um so mehr anzubringen, als dieselbe nach dem Verlauf dieses Termins damit nicht mehr gehöret, und das Vermögen des verstorbenen dessen Erben ausgehändiget werden wird. Augsburg, den 6. Jun. 1816. K. b. 4tes Chev. Leg. Regiment (König.) Graf v. Seyssel, Oberst. — Ries, Auditor.

Da während des durch die in mehreren öffentlichen Blättern geschehenen Ausschreibung vom 6. Dez. 1814 vorgesetzten Termins von 2 Monaten die zu Verlurst gegangenen 2 Obligationen per 600 fl. und 10/m, welch erstere Herzog Albrecht am Michaelstage 1507 auf Bernhard Wening Burger in München, die zweyte aber, ein Hofzahlamtsbrief, ausgestellt vom Herzog Maximilian beyd Hochseeligen, den 24. Febr. 1622 auf Marquard Freyherrn von Königsegg, weder von Jemanden nach so langem Zeitverlauf vorgelegt, noch in Anspruch genommen wurden, so wird auf Ansuchen der obige Ausschreibung veranlassenden Kommune Ingolstadt gegenwärtiges Amortisationsdekret erlassen, und in Folge dessen vorig beyde Hauptschuldbriefe von 1507 zu 600 fl. und 1622 zu 10/m aumit amortisirt, für gänzlich kraft- und wirkungslos erklärt. Den 30. May 1816. K. b. Landgericht Ingolstadt.

Pisot, Landrichter.

Indem auf die in der ordinären Augsburger Postzeitung von 4. Jul. 1815 Nro. 158. eingerückte Ladung in Betreff des abwesenden Michael Wagenbichler, Weißgerbers-sohn von Hofgasteln, sich niemand gemeldet hat, so wird genannter Michael Wagenbichler für verschollen erkärt. Den 20. May 1816. K. b. Landgericht Teisendorf.

Zottmann, Landrichter.

Ich warne hiemit Jedermann öffentlich, meiner Tochter Maria Lehndorfer auf meinen Namen etwas zu borgen, indem sie weder von mir noch von meinem Hrn. Bruder etwas zu hoffen hat, und ich durch ihr Betragen außer Stand gesetzt bin, etwas für sie zu bezahlen, noch auch für etwas zu haften, daher sich Jedermann vor Schaden zu hüten wissen wird. Augsburg, den 6. Jun. 1816.

Joseph Aloys Meittinger, bürgerlicher Wundarzt Lit. H. Nro. 335.

Endesgesetzter hat die Ehre, einem hochzuverehrenden Publikum anzuzeigen, daß bey ihm alle Sorten Chokolade verfertiget werden, und verspricht ächte gute Waare um billige Preise. Johann Sanguinetti, in Lechhausen bey Augsburg.

Von denen am 1. Febr. 1817 in München ausgespielt werdenden Landgütern Spitzenberg und Viehhausen sind Loose a 12 fl. Konventionsmünze das Stück unter portofreyen Einsendung der Gelder zu haben bey

Amson Heymann in Augsburg, Lit. D. Nro. 186.

Künftigen Mittwoch den 12. dieß wird in der Kavallerie-Kaserne bey St. Ulrich der erzeugte Pferdsdung an den Meistbietenden versteigert.

Lit. A. Nro. 50. ist der erste Stock, mit allen Bequemlichkeiten versehen, zu vermiethen, und bis Michaeli zu beziehen. Das Nähere aber im 2ten Stock zu erfragen.

Nahe am Münchner Dultplatze ist ein geräumiges Zimmer rückwärts mit 2 Betten und nöthiger Einrichtung für 2 Dultgäste zur nächsten Dult zu beziehen. Das Nähere erfährt man im diesseitigen Zeitungskomtoir.

Beylage.

„Vom Königl. Baier. Landgericht Schwabmünchen wird hiemit kund gemacht:

Da zufolge höchster Weisung gemachten Anzeige der K. B. allgem. Distrikt-Stiftungs-Administration Mindelheim nachstehende Obligationen von den zu den Stiftungen des diesseitigen Landgerichts gehörigen Capitalien, welche bei dem allerhöchsten Aerar verzinslich anliegen und bereits liquidirt sind, abhanden gekommen, so werden die unbekannten Innhaber dieser Obligationen aufgefodert, solche innerhalb 6 Wochen a dato der Publikation bei dem diesseitigen Königl. Landgerichte zu produciren, widrigenfalls dieselbe hiemit für rechtsunkräftig und nichtig erklärt seyn sollen."

Schwabmünchen, den 11. May 1816.

Weber, Landrichter.

Verzeichniß über die von nachbeschriebenen, bey dem allerhöchsten Aerar verzinslich anliegenden und liquidirten Stiftungs-Capitalien in Verlurst gegangenen Obligationen.

Nr. curr.	Liquidations-Num.	Namen des vorigen Debitors.	Namen des dermaligen Kreditors.	Datum der Obligation.	Größe des Kapitals fl.	kr.	pC	Zinsfuß.	Zinszeit.
1	Von 1033 usque 1047	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Gennach.	14. Jän. 1801	220	—			
				18. dto. 1802	720	—			
				25. Febr. 1801	250	—			
				13. May 1801	100	—			
				18. April 1796	1900	—			
				19. April 1781	630	—			
				26. April 1797	1920	—		4	1 April
				9. May 1800	1300	—			
				14. May 1800	2510	—			
				3. Juny 1801	100	—			
				20. Sept. 1802	540	—			
				17. Nov. 1802	80	—			
				26. Nov. 1802	64	—			
				29 May 1797	90	—			
2	Von 1048 usque 1057	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Westereringen.	18. Jän. 1801	335	—			
				25. Febr. 1801	400	—			
				13. März 1801	100	—			
				18. April 1796	610	—			
				21. April 1802	700	—		4	detto.
				26. April 1797	935	—			
				14. May 1800	4520	—			
				20. Sept. 1802	500	—			
				17. Nov. 1802	80	—			
				19. April 1781	630	—			
3	Von 1058 usque 1062	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung Großkitzighofen.	25. Febr. 1801	145	—			
				18 April 1796	790	—			
				14. May 1800	1327	54		4	1 April
				20. Sept 1802	140	—			
				16. Nov. 1801	950	—			
4	Von 1063 usque 1070	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Kapellen-Stiftung in Großkitzighofen.	18. Jener 1802	360	—			
				13. März 1801	115	—			
				18. April 1796	2035	—			
				[illegible]	[illegible]	—		4	detto

Nr. curr.	Liquidations-Num.	Namen des vorigen Debitors.	Namen des dermaligen Kreditors.	Datum der Obligation.	Größe des Kapitals fl.	kr.	pC	Zinsfuß.	Zinszeit.
5	Von 1071 usque 1173	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Bruderschafts-Stiftung zu Großkitzighofen.	15. Jän. 1802	15	—			
				14. May 1800	40	—		4	1 April
				16. Nov. 1801	100	—			
6	Von 1074 usque 1079	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Leprosen-Stiftung in Langeneringen.	18. Jän. 1802	60	—			
				18. April 1796	635	—			
				26. April 1792	385	—		4	detto
				14. May 1800	1925	—			
				30. März 1801	50	—			
				20. Sept. 1802	110	—			
7	Von 1080 usque 1087	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung in Großaitingen.	18. Jän. 1802	80	—			
				25. do. 1802	100	—			
				20. März 1801	25	—			
				26. April 1797	200	—			
				14. May 1800	29	—			
				20. Sept. 1802	130	—			
				16. Nov. 1801	800	—			
8	Von 1088 usque 1091	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	St. Sebastians-Kapellen-Stift. in Großaitingen	26. Nov. 1802	20	—			
				18. April 1796	50	—			
				26. April 1797	65	—			
				14. May 1800	46	32		4	1 April
				20. Sept 1802	40	—			
				18. Jän. 1802	35	—			
9	Von 1092 usque 1097	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	St. Sebastians Bruderschafts-Stift. derorten.	18. April 1796	40	—			
				26. April 1797	150	—			
				14. May 1800	103	—			
				16. Nov. 1801	200	—		4	detto.
				26. Nov. 1802	30	—			
10	Von 1098 usque 1099	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	St. Ottilia Kapellen-Stiftung daselbst.	14. März 1800	60	—			
				26. Nov. 1802	10	—		4	detto.
				[illegible]	[illegible]	—			

Nr. curr.	Liquidations-Num.	Namen des vorigen Debitors.	Namen des dermaligen Kreditors.	Datum der Obligation.	Größe des Kapitals. fl.	kr.	pC	Zinsfuß.	Zinszeit.
12	Von 1102 usque 1105	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Kleinaitingen.	4. März 1801	100	—	—	4	1. April
				26. April 1797	70	—	—		
				14. May 1800	50	—	—		
				26. Nov. 1802	20	—	—		
13	Von 1106 usque 1108	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Armenseelen-Bruderschaft-Stiftung allda.	26. April 1797	30	—	—	4	detto.
				14. May 1800	140	—	—		
				26. Nov. 1802	20	—	—		
14	Von 1109 usque 1113	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Graben.	18. Jän. 1802	60	—	—	4	detto.
				18. April 1796	40	—	—		
				21. April 1802	1250	—	—		
				20. Sept 1802	80	—	—		
				26. Nov. 1802	25	—	—		
15	Von 1114 usque 1118	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Bruderschafts-Stiftung in Graben.	18. Jän. 1802	50	—	—	4	1. April
				18 April 1796	3	—	—		
				26. April 1797	50	—	—		
				14. May 1800	21	11	—		
				20. Sept 1802	75	—	—		
16	1119	Das vor. Bursamt in Augsb.	Pfarrk. Stiftung Großkitzighofen.	26. Aug. 1797	355	—	—	4	detto
17	Von 3301 usque 3302	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Großaitingen.	20. März 1801	140	—	—	4	detto.
				dto. dto.	100	—	—		
					440	—	—		
18	Von 3304 usque 3305	Das vormalige Bursamt in Augsburg.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Graben.	26. April 1797	530	—	—	4	detto.
				14. May 1800	75	—	—		
				30. März 1801					
19	3306	Das vor. Bursamt in Augsb.	Bruderf. Stiftung zu Graben.	4. May 1800	75	—	—	4	detto.
10	1947	Die vorm. Hochstift Augsb. Hofkam. in Dillingen.	Leprosen-Stiftung zu Langenerringen.	9. Dec. 1802	900	—	—	4	detto.
11	1948	Die vor. Hochst. Augsb. Hofkammer in Dillingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Großkitzighofen.	9. Dec. 1789	300	—	—	4	detto.
12	1951	Die vor. Hochst. Augsb. Hofkammer in Dillingen	Pfarrkirche Großaitingen.	9. Dec. 1789	300	—	—	4	detto.
13	1966	Die vor. Hochst. Augsb. Hofkammer in Dillingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Graben.	16. May 1794	200	—	—	4	1. April
24	Von 3307 usque 3310	Die vor. Hochst. Augsb. Hofkammer in Dillingen	Frauen Kapellen Stiftung zu Bobingen.	29. July 1775	1660	40	—	4	detto.
				— —	1000	—	—		
26	1390	Die chem. Hochstift augsb. Contributions Kasse in Dillingen.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Bobingen.	9 Nov. 1800	72	32	—	4	1. April
27	2337	Das vor Reichs-Stift St. Moritz in Augsburg.	Linderische Beneficiaten-Stiftung Erringen.	— —	11000	—	—	4	detto.
28	2873	Das vor. Domstift in Augsb.	Pfarrkirchen Stiftung zu Westererringen.	— —	540	—	—	4	detto.
29	28,2	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrkirchen-Stiftung zu Graben.	— —	350	—	—		Ueberzinslich.
30	2881	D. vorm. Domstift in Augsb.	Leprosen-Stift. zu Langenerring.	— —	15	7½	—		detto.
31	3161	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrkir. Stift. Großaitingen.	— —	87	12	—		Ueberzinslich.
32	3162	D. vorm. Domstift in Augsb.	St. Antons Bruderschaft daselbst	— —	6	—	—		detto.
33	3163	D. vorm. Domstift in Augsb.	St. Sebast. Bruderschaft derort.	— —	16	48	—		detto.
34	3166	D. vorm. Domstift in Augsb.	St. Ottilia Kapellenstift. allda.	— —	3	36	—		Unverzinslich.
35	3167	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrk. Stiftung Kleinaitingen.	— —	4	24	—		detto.
36	3168	D. vorm. Domstift in Augsb.	Bruderschafts-Stift. derorten.	— —	7	12	—		detto.
37	3169	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrk. Stift. zu Graben.	— —	30	—	—		detto.
38	3171	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrkirch. Stiftung zu Gennach	— —	87	24	—		detto.
39	3172	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrk. Stift. zu Westererringen.	— —	77	48	—		detto.
40	3173	D. vorm. Domstift in Augsb.	Pfarrk. Stift z. Großkitzighofen	— —	42	12	—		Unverzinslich.
41	3174	D. vorm. Domstift in Augsb.	Kapellen-Stiftung daselbst.	— —	10	—	—		detto.
42	3175	D. vorm. Domstift in Augsb.	Bruderschafts-Stiftung allda.	— —	2	—	—		detto.
43	3176	D. vorm. Domstift in Augsb.	Leprosen-Stiftung in Langenerringen.	— —	18	24	—		detto.
44	2544	Das fürstl. Haus	Kapellen-Stif-						

Nr. curr.	Liquidations-Nummer	Namen des vorigen Debitors.	Namen des ehemaligen Kreditors.	Datum der Obligation.	Größe des Kapitals. fl.	kr.	pC	Zinsfuß.	Zinszeit.
45	2545	D. Fürstl. Haus Oetting, Oetting u. Oet. Spielb.	Bruderschaft. Stiftung daselbst.	8. May 1792	100	—	4	1 April	
46	2546	D. Fürstl. Haus Oetting, Oetting u. Oett. Spielb.	St. Sebast. Kapellen-Stiftung in Großaitingen	8. May 1792	50	—	4	detto.	
47	2547	D. Fürstl. Haus Oetting u. Oetting Spielberg.	St. Sebastians-Bruderschaft derorten.	8. May 1792	100	—	4	detto.	
48	2543	D. Fürstl. Haus Oetting u. Oetting Spielberg.	Menhoferische Benefic. Stift. in Großkitzigh.	8. März 1792	80	—	4	detto.	
49	2548	D. Fürstl. Haus Oet. Oet. u. Oetting Spielberg.	St. Antons Bruderschaft zu Großaitingen.	8. May 1792	100	—	4	1 April	
50	3989	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Leprof. Stiftung zu Langenering.	22. May 1793	250	—	4	detto.	
51	3990	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Pfarrkir. Stiftung zu Gennach	22. May 1793	2000	—	4	detto.	
52	3991	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Pfarrkir. Stift. z. Großkitzighof.	22. May 1793	400	—	4	detto.	
53	3992	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Seelenkapellen Stiftung das.	22. May 1793	750	—	4	detto.	
54	3993	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Pfarrk. Stiftung zu Westerebring.	22. May 1793	2600	—	4	detto.	
55	3995	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Pfarrk Stiftung z. Großaitingen.	22. May 1793	250	—	4	detto.	
56	4000	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Pfarrk. Stiftung zu Graben.	22. May 1793	1350	—	4	detto.	
57	4001	Grafsch. Königsegg Rothenfels.	Pfarrk Stiftung z. Kleinaitingen.	22. May 1793	300	—	4	detto.	
58	1778	d. vorm. hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Bruderschaft Stiftung zu Graben.	20. Febr. 1790	900	—	3	detto.	
59	1779	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Gennach.	20. Febr. 1790	3000	—	3	1 April	
60	1780	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Westerebringen	20. Febr. 1790	3000	—	3	1 April	
61	1781	d. vorm. hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Großkitzighof.	20. Febr. 1790	2000	—	3	detto.	
62	1790	d. vorm. hochstift augsb. Steuer-	Pfarrkirchen-Stiftung zu						
63	1793	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Seelen Kapellen Stiftung zu Großkitzighofen.	19. Oct. 1795	300	—	4	1. April	
64	1796	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	St. Sebastians-Kapellen-Stift. z. Großaitingen.	14. Aug. 1793	115	—	4	detto.	
65	1798	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Graben.	14. Aug. 1793	1440	—	4	detto.	
66	1799	d. ehem. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Kleinaitingen.	14. Aug. 1793	135	—	4	detto.	
67	1800	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Bruderschafts-Stiftung zu Graben.	14. Aug. 1793	100	—	4	detto.	
68	1801	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Gennach.	18. Febr. 1790	1250	—	4	detto.	
69	1802	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Westerebringen.	14. Aug. 1793	1220	—	4	detto.	
70	1803	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Großkitzighofen.	14. Aug. 1793	250	—	4	detto	
71	1804	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Seelen Kapellen Stift. deroriten.	14. Aug. 1793	575	—	4	1. Apr	
72	1924	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Gennach.	4. Oct. 1790	2000	—	4	detto.	
73	1925	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Westerebringen	15. Febr. 1794	2000	—	4	detto.	
74	1952	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Graben.	30. Sept. 1794	200	—	4	detto.	
75	1962	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	St. Sebastians-Bruderschaft z. Großaitingen.	30. Sept. 1794	200	—	4	detto.	
76	1963	d. vorm. hochstift augsb. Steuerkasse in Dilingen	St. Sebast. Kapellen deroriten.	30. Sept. 1794	100	—	4	detto.	
77	1965	d. vorm. hochstift augsb. Steuer-	Pfarrkirchen-Stiftung zu						

Nr. curr.	Liquidations-Num.	Nahmen des vorigen Debitors.	Nahmen des dermaligen Kreditors.	Datum der Obligation.	Größe des Kapitals. fl.	kr.	pC	Zinsfuß.	Zinszeit.
78	1967	Die v. Hochstift. Augsb. Steuerkasse in Dilingen	St. Antons-Bruderschaft daselbst.	30. Sept. 1794	50	—	4	detto.	1. April
79	1968	Die vor. Hochst. Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Rosenkranz-Bruderschaft zu Graben.	30. Sept. 1794	450	—	4	detto.	detto.
80	1969	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Gennach.	30. Sept. 1794	1000	—	4	detto.	detto.
81	1970	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen-Stiftung zu Westereringen.	30. Sept. 1794	1700	—	4	detto.	detto.
82	1971	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Leprosen-Stiftung zu Langenerlingen.	30. Sept. 1794 16. May 1800	200	—	4	detto.	detto.
83	1972	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkirchen Stiftung Großkitzighofen.	30. Sept. 1794	1000	—	4	detto.	detto.
84	1973	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Seelen Kapellen Stiftung dortselbst.	30. Sept. 1794	250	—	4	detto.	detto.
85	1974	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Fünf Wunden-Bruderschaft allda.	30. Sept. 1794	50	—	4	detto.	detto.
86	1975	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Menhoferische Benefiz. stift. in Großkitzighofen.	30. Sept. 1794	100	—	4	detto.	1. April
87	1997	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Menhoferische Benefiz. stift. zu Großaitingen.	30. Sept. 1793	50	—	4	detto.	detto.
88	2219	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	St. Sebastians-Bruderschaft allda.	3. März 1796	110	—	4	detto.	detto.
89	2220	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	St. Sebastians-Kapellen derorten.	3. März 1796	35	—	4	detto.	detto.
90	2222	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkir. Stift. daselbst.	3. May 1796	30	—	4	detto.	detto.
91	2223	Die v. Hochst. A. Steuerkasse. ic.	Pfarrkir. Stift. zu Graben.	3. März 1796	275	—	4	detto.	detto.
92	2224	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Antons Bruderschaft in Großaitingen.	3. März 1796	50	—	4	detto.	detto.
93	2225	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkir. Stift. zu Kleinaitingen.	3. März 1796	55	—	4	detto.	1. April
94	2226	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Seelen Bruderschaft derorten.	2. Juny 1796	90	—	4	detto.	detto.
95	2227	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Rosenkranz-Bruderschaft zu Graben.	3. May 1796	255	—	4	detto.	detto.
96	2228	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkir. Stift. zu Gennach.	30. März 1796	1185	—	4	detto.	detto.
97	2229	Die v. Hochstift augsb. Steuer ic.	Pfarrkir. Stift. Westereringen.	3. May 1796	245	—	4	detto.	1. April
98	2230	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Leprosenstift. in Langenehring.	3. May 1796	130	—	4	detto.	detto.
99	2231	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrk. Stift. zu Großkitzighof.	3. März 1796	55	—	4	detto.	detto.
100	2232	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Fünf Wunden-Bruderschaft daselbst.	3. März 1796	45	—	4	detto.	detto.
101	2233	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Menhoferische Benefiz. Stift. zu Großkitzigh.	3. März 1796	35	—	4	detto.	detto.
102	2279	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Ottilia Kapellen Stiftung zu Großaitingen.	3. März 1796	20	—	4	detto.	detto.
103	2380	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrk. Stift. zu Westerehring.	7. Febr. 1763	1090	—	3	detto.	1. April
104	2381	Die v. Hochst. A. Steuerkasse. ic.	Pfarrk. Stift. zu Gennach.	7. Febr. 1763	1040	—	3	detto.	detto.
105	2382	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Menhoferische Benefiz. Stift. zu Großkitzigh.	7. Febr. 1763	500	—	3	detto.	detto.
106	2383	Die v. Hochst. A. Steuerkasse ic.	Leprosen-Stift. in Langenering.	7. Febr. 1763 1. Oct. 1798	1040	—	3	detto.	detto.
107	2384	Die v. Hochstift Augsb. Steuerkasse in Dilingen	Pfarrkir. Stiftung zu Großkitzighofen.	7. Febr. 1790	1330	—	3	detto.	detto.
108	2518	Die v. Schwäb. Kreis-Kasse.	Leprosenstift. zu Langenerlingen.	22. Febr. 1793	485	—	4	detto.	detto.

Nro. 139. Montag, den 10. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. Jun.

Die heutige (am Schlusse unsers Blattes eingegangene) Wiener Zeitung enthält 4 unter dem 1. dieß erlassene k. k. Patente in Betreff des Papiergeldes, wovon für heute wir nur noch den wesentlichen Innhalt des ersten Patents anführen. In demselben wird verordnet, daß von nun an nie mehr die Ausfertigung eines neuen Papiergeldes mit Zwangswerth und Zwangsumlauf, oder eine Vermehrung des gegenwärtigen Statt haben soll. Das vorhandene Papiergeld soll auf dem Wege einer freywilligen Einlösung in ununterbrochenem Fortgange gänzlich aus dem Umlaufe gezogen, und die Geldzirkulation auf konventionsmäßig ausgeprägte Metallmünze zurück geführt werden. Zur Verwechslung des Papiergeldes ist ein zweyfacher Weg dargeboten; erstens gegen Zahlungsanweisungen, die zu jeder Zeit in klingender Münze realisirt werden können, und gegen zinstragende Staatsobligationen; zweytens soll das Papiergeld bey den Aktieneinlagen in die zu errichtende Nationalbank angenommen werden. Jeder Papierinnhaber kann demnach für 2 Siebentheile des Nominalbetrags seines Papiergeldes, Banknoten, welche auf jedesmaliges Verlangen bey der Auswechslungskasse in Konventionsmünze verwechselt werden, und für die übrigen 5 Siebentheile Anweisungen auf Staatsobligationen, die ein Prozent Zinse in Konventionsmünze tragen, erhalten, oder dasselbe zu Aktieneinlagen verwenden.

Die Einlösung des Papiergeldes wird einer privilegirten Nationalbank übertragen, welche in ihre volle Wirksamkeit tritt, sobald die Einlagen für 1000 Aktien erfolgt sind, bis dahin wird die Einlösung vom 1. Juli durch eine einstweilige Verwaltung bewirkt. Die Fonds des zu errichtenden Bankinstituts, das aus einer Zettelbank, einer Eskontobank, einer Hypothekenbank und einem Tilgungsfond besteht, wird außer den von der Finanzverwaltung ihr zu überliefernden Münzvorräthen durch 50,000 Aktien gebildet, für deren jede ein Betrag von 2000 fl. in Papiergeld und 200 fl. in Konventionsmünze erlegt werden muß. Die dafür erhobenen Aktien geben Anspruch auf einen gleichen Antheil am Gewinnn der Bank. Der geringste Betrag, wofür im Wege der Einlösung Banknoten und Obligationen erhoben werden können, besteht in 140 fl. in Einlösungs- oder Antizipationsscheinen, und die einzulösenden Beträge müssen sich durch diese Summe theilen lassen. Man erhält dafür 40 fl. in Banknoten und eine Anweisung auf eine Staatsobligation von 100 fl., welche ein Prozent abwirft. Die Verwechslung der Banknoten in Metallmünze beginnt zugleich, und die Bank wird nie mehr Noten ausstellen, als die bey ihr niedergelegte Fonds gestatten. Der Bank werden alle traktatenmäßige Zahlungen fremder Mächte und die disponiblen Metallvorräthe der Staatskassen überliefert; auch wird der Zettelbank eine besondere Hypothek auf die gesammten Bergwerke des Staats eingeräumt. Die Banknoten werden bey allen öffentlichen Kassen, gleich der Konventionsmünze nach ihrem Nominalwerth angenommen, und bey einigen Abgaben zwangsweise gefordert.

London, den 28. May.

Man hat Briefe vom Major Peddieu erhalten; er ist militärischer Kommandant der beschwerlichen Unternehmung längs dem Nigerstrom, um ins Innere Afrikas einzudringen, und die Quelle desselben aufzusuchen. Diese Briefe sind aus Senegal vom 15. März. Sie sagen, die Expedition werde wegen der Regenzeit nicht vor dem Monat September Statt haben. Während dieser Zwischenzeit wird der Major alle nöthigen Vorkehrungen treffen, bey allen Personen, die bereits ins Innere gereist sind, Erkundigungen einzuziehen, sich selbst über die geringsten Kleinigkeiten belehren zu lassen, die auf das Schicksal des unglücklichen Mungo Park Bezug haben, um sich gegen die von diesem berühmten Feldherrn begangenen Fehler zu verwahren. — Er meldet, daß alle Personen von der Expedition guten Muths seyen, und verspricht sich nach dem vortrefflich entworfenen Plan den besten Erfolg. — In der Sitzung des Unterhauses vom 20. wurde den Generalen Cole und Clinton für ihre Dienste während des Feldzugs in Spanien und des letzten Feldzugs gegen Bonaparte der öffentliche Dank bezeugt. General Clinton, dem besonders der Dank des Hauses wegen der Schlacht bey Waterloo und wegen der Aufrechthaltung der Ordnung des brittischen Lagers von Paris bezeugt wurde, antwortete: Da die Schlacht bey Waterloo erwähnt würde, so kann ich unmöglich den ausgezeichneten Heiden vergessen, der uns befehligte, und durch dessen tiefe Einsicht ein schnell zusammengerafftes und aus verschiedenen Nationen bestehendes Heer fähig ward, über die beste disziplinirte Armee Frankreichs zu siegen. Kein Zeitgenosse hat an diesem Tage so viel geleistet, als Lord Wellington. Sein großer Name flößte den Truppen Zutrauen ein, seine unbeugsame Festigkeit und sein geschickt geleiteter Muth, wodurch Europas Frieden erkämpft ward, haben erwiesen, daß es von nun an unmöglich sey, daß England je wieder Furcht vor Frankreich empfinden könne.

Paris, den 2. Jun.

Eine kön. Verordnung bestimmt 3 Staatsräthe, um sich in Kenntniß zu setzen, welche Departements und Orte durch den Krieg am meisten gelitten haben, um unter dieselben nach Verhältniß ihres Verlusts die 10 Millionen zu vertheilen, welche der König und die königl. Familie im laufenden Jahre von der Civilliste haben abziehen lassen.

Brüssel, den 31. May.

Eine zahlreiche Gesellschaft aus hiesiger Stadt, unter welcher sich sehr ausgezeichnete Personen befinden, entwarf den patriotischen und religiösen Plan, am künftigen 18. Jun. eine Wallfahrt nach den berühmten Ebenen von Waterloo zu veranstalten, und daselbst einen Trauergottesdienst für die Krieger verschiedener Nationen, die an diesem denkwürdigen Tage gefallen sind, abzuhalten. Der Ort, wo der Prinz von Orange verwundet wurde, soll der Gegenstand einer besondern Andacht seyn. Der Zweck dieser Gesellschaft ist, durch ein jährliches Fest den Dank der Einwohner der Niederlande zum Andenken der Helden, die ihr Blut für das Vaterland in diesen Feldern des Ruhms und der Trauer vergossen haben, zu verewigen.

Berlin, den 1. Jun.

Der königl. schwedische Generalmajor und Flügeladjutant des Kronprinzen von Schweden, von Camps, ist von Stralsund hier eingetroffen. — Der königl. dänische Generalmajor Normand de Bretteville ist nach Paris von hier abgegangen. — In Magdeburg wurde der 24. May als Jahrestag des Wiedereinzugs der Preußen feyerlich begangen. — Am 26. ist 1 Bataillon Füsilier aus Magdeburg nach Halle ausmarschirt. — Sittlich giengen am Himmelfahrtstage mehrere Stadtleute aus Halle und auch Landleute aus den Dörfern der Umgegend nach der eine halbe Stunde vor der Stadt befindlichen Halde

spatzieren, und hiebey kam es dießmal Trotz der Regenwitterung zwischen den Stadt- und Landleuten zu einer hitzigen Schlägerey, wobey aus Erbitterung gegen einander einige Personen durch Steinwürfe und Pickenstiche verwundet wurden. (F. B.)

Kassel, den 4. Jun.

In unsrer Zeitung liest man unter der Rubrik London unter Anderm: „Hier, wie wahrscheinlich allenthalben, trägt die Wahrheit den Rock der Partey, in deren Dienst sie steht, und so haben wir Ministerial- und Oppositionsblätter. Bey jenen ist durchaus weiß, was diese für schwarz erklären. Giebt es denn überhaupt keine Wahrheit? oder ist sie im Verhältnisse schwerer zu finden, als wir aufgeklärt werden? Die Wilden in Kanada sind einiger über Gut und Bös, über Wahr und Falsch, als die hochgebildeten Engländer... Es ist wirklich schön, daß die Menschen ihre Grundsätze nach Zeit und Umständen zu bilden wissen; sie wären sonst in der beweglichen Zeit mit ihrem starren Glauben gar übel daran. Uebrigens sehen die Blätter bey uns aus, wie sie auf dem Kontinente aussehen würden, wenn sie aussehen dürften, wie sie wollen. Jene glauben an einen ewigen Frieden, an das bleibende Glück der wiedergebohrnen Zeit, an die Unfehlbarkeit der Rechtmäßigkeit, an den Teufel in Gestalt eines Jakobiners, der die ersten Menschen verführte; diese dagegen sehen allenthalben nur Stoff zu neuen Göhrungen, und in dem Kinde, das die neuesten Zeiten gebohren haben, einen Sohn des Jammers und der Schmerzen, der wieder Vater von einem solchen Kinde wird. Glücklicher Weise geht die Vorsehung ihren eigenen Weg, und gehört weder zur Oppositions- noch zur Ministerialpartey. Sie dürfte denn auch ohne Zweifel für das, was einen Eingang gefunden hat, wieder einen Ausgang finden. Dafür ist ja ohnedieß gesorgt, wie ein großer Schriftsteller meynt, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen. Wir wollen es also abwarten."

Scharhausen, den 4. Jun.

Die Kapitulations Unterhandlungen mit Frankreich sind am 29. May zu Bern zu Stande gekommen. — Der kleine Rath von Solothurn hat die Wiederaufnahme der Jesuiten beschlossen, und man zweifelt nicht, daß der große Rath den Beschluß bestättigen werde. — Am 28. May fuhr von Basel abermals eine große Barke mit ungefähr von 300 Schweizern jedes Alters und Geschlechts nach den vereinigten Staaten von Nordamerika ab. — General Rapp hat von der Regierung von Argau das Schloß Wildenstein um 70,000 Franken erkauft. — Es heißt, die Generale Dessaix und Favre seyen in der Gegend von Thonon verhaftet und nach Chambery geführt worden. — Der große Rath des Kantons Waadt hat dem russischen Staatsminister, Capo d'Istria, aus Dankbarkeit des Kantons das Bürgerrecht ertheilt, welchem der Stadtrath von Lausanne das Stadtrecht beyfügte.

Würzburg, den 4. Jun.

Die k. Schuldentilgungs-Kommission dahier hat den Innhabern der auf 200 fl. sprechenden Partialobligationen des kurpfalzbaierischen Anlehens für das damalige Fürstenthum Würzburg vom Jahr 1805 diese Kapitalien nach der bedungenen halbjährigen Aufkündigungsfrist bis zum 1. Dez. d. J. nach einer Bekanntmachung vom 11. vorigen Monats aufgekündigt, nachdem schon vor geraumer Zeit eine gleiche Maaßregel rücksichtlich jener Kapitalien, die auf noch kleinern Partialobligationen von demselben Darlehen angelegt wurden, dann noch vieler andern Aerarialpassiv-Kapitalien eingetreten war. Nachdem nunmehr für sämmtliche von den Unterthanen des Großherzogthums Würzburg im Jahre 1815 in das dahiesige Magazin zum Behufe der Verpflegung der kaiserl. russischen Truppen geleisteten Lieferungen an Getreid, Fourage ꝛc. die vollständige Vergütung nach angemessenen Preisen erfolgt ist, so wurden die Nachweisungen

hierüber und über die Art der Vergütung durch ein Ausschreiben der königlichen Hofkommission vom 13. v. M. bekannt gemacht.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die gegen das nördliche Norwegen angeordnete Observations-Quarantaine ist, nach erhaltener offizieller Versicherung, von der Nichtexistenz einer pestartigen Krankheit wieder aufgehoben. — Am 2. Jun. wurde zu Karlsruhe in Gegenwart des Großherzogs und des Hofs die vollendete neue evangelische Stadt- und Karlskirche feyerlich der Gemeinde eröffnet. — Welchen schrecklichen Eindruck Blüchers Name in Frankreich und insonderheit in den benachbarten Provinzen hinterlassen hat, bemerkt folgender Umstand. Die Mütter nennen die Ruthe, womit sie die Kinder züchtigen, la Bluchère, und wenn sie die schreyenden Kinder zum Schweigen bringen wollen, so drohen sie ihnen je cherche la Bluchère. (J. B.) — Nach den neuesten englischen Blättern vom 29. May ist die Ruhe in den bedrohten Grafschaften wieder hergestellt.

Am 17. dieß wird in dem Wirthshause zu Schwabmühlhauten, ein Bauernhof daselbst, bestehend in Haus und Stadel 1 1/2 Tagw. Garten, 3 1/2 Tagw. Gemeindstheilen, 36 Jauch. Ackers und 25 Tagw. Wiesen, als ein freyes unbelastetes Eigenthum nach den bey Staatsrealitäten-Verkäufen bekannten Bedingungen, an den Meistbietenden ganz oder theilweis verkauft. Kaufsliebhaber, welche sich mit der Lage und der nähern Verhältnissen dieses Guts bekannt machen wollen, können täglich den geometrischen Plan bey dem hiesigen Rentamte einsehen, und die erforderlichen Auskunften erholen. Auswärtige Käufer werden ersucht, sich über ihre Vermögensverhältnisse durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen. Den 5. Jun. 1816. K. b. Rentamt Schwabmünchen im Illerkreise. Großmann, Rentbeamter.

Der vormalige Rittergutsbesitzer, Christoph Heinrich Müller von Breitenfeld, dermal am Wendenhammer dieß Gerichts, wünscht sich mit seinen Gläubigern in Güte auszugleichen. Sämmtliche befraglichen Gläubiger werden demnach auf Montag den 1ten Juli heurigen Jahres hieher Vormittags 9 Uhr zu dieser Verhandlung unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Ausbleibenden den Beschluß der Stimmenmehrheit der Erschienenen sich gefallen lassen müssen. Kirchenlamitz, den 24. May 1816. K. b. Landgericht im Mayukreise. Ertl, Landrichter.

Sämmtlichen Verwandten zeigen wir hiemit den für uns sehr empfindlichen Verlust unsers an der Brustwassersucht den 22. May 1816 im 66sten Jahre verblichenen Vaters, des königl. geheimen Raths und gewesten Hofgerichtsdirektor zu Neuburg, Johann Anton Freyherrn von Schatte, an, verbitten uns, überzeugt von der Theilnahme, alle Beyleidsbezeugungen, und empfehlen uns fernerem geneigten Andenken. Neuburg, den 4. Jun. 1816.

Edmund Frhr. von Schatte, Landgerichtsassessor zu Donauwörth. Joseph Frhr. von Schatte, Landgerichtsassessor zu Ebersberg. Wilhelm Frhr. von Schatte, Lyzeist in Dillingen.

Montag den 1. Jul. wird auf dem Weberhaus Lit. D. Nro. 1. eine Bücherversteigerung eröffnet werden, worinn Bücher aus allen Fächern, besonders historischen und juridischen, an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. Die geschriebenen Kataloge sind bey dem geschwornen Käufler Holzbock täglich einzusehen zu seinem Laden dem Brunnen gegenüber in der Maximiliansstraße Lit. A. Nro. 3.

Das kais. königl. österreichische Finanzpatent, kompreß gedruckt, ist bey Abraham Geiger, Buchdrucker, Lit. B. Nro. 128. zu haben.

Den Titl. Hrn. Subscribenten auf Prof. Drexels Anakreon dient zur Nachricht, daß der Druck davon angefangen hat, und die Exemplare bis Anfang Sept. d. J. an sie abgeliefert werden können. Landshut, 25. May 1816.

Jos. Thomann, Buchdrucker und Buchhändler.

Bey Anton Deible, Glasermeister zu München in der Neubausergasse Nro. 1102., sind schöne reine weiße fassetirte Uhrgläser, von bester Qualität, um sehr billigen Preis, sowohl in kleinen als großen Parthien zum Verkaufe in Kommission.

Nro. 140. Dienstag, den 11. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. Jun.

Das Amtsblatt zur heutigen Hofzeitung enthält eine Bekanntmachung wegen der auf den 6. und 7. dies angeordnete Wahl der Kandidaten zu Direktoren der österreichischen privilegirten Nationalbank, aus der Mitte des Wiener Großhandlungsgremiums, des bürgerlichen Handelsstandes und der in Wien ansäßigen privilegirten Landesfabrikanten. Jedes Mitglied der 3 eben benannten Handlungszweige hat der zu dieser Wahl niedergesetzten, unter Leitung der niederösterreichischen Regierung stehenden Kommission einen eigenhändigen Zettel mit den Namen derjenigen 6 Individuen, die er aus seiner Klasse vorschlagen will, offen oder verschlossen zu übergeben. Aus diesen Zetteln werden die Wahlprotokolle gebildet, und diejenigen 6 Individuen, welche die meisten Stimmen erhalten, sind als Kandidaten anzusehen. Die Protokolle sowohl als die Originalzettel werden an Se. Majestät zur Auswahl und Ernennung der Bankdirektoren befördert. — Das zweyte der im letztern Blatte erwähnten Patente enthält die in 4 Abschnitte zerfallende Organisation der neuen Nationalbank folgenden wesentlichen Innhalts. Die 8 Bankdirektoren schlagen durch Stimmenmehrheit aus ihrer Mitte 3 Kandidaten vor, aus denen Se. Majestät einen Gouverneur der Bank ernennen werden. Die Zettelbank besorgt die Einlösung des Papiergeldes nach den in einem besondern Dekrete festgesetzten Modalitäten; giebt zum Behufe der Einlösung Banknoten aus, jedoch nie mehr, als nach dem angenommenen Verhältnisse erfordert werden; leitet die Verwechslung der Banknoten in Metallmünze ein, und vertilgt von Zeit zu Zeit das eingelöste Papier. Sie besorgt zu diesem Ende die Erzeugung und Ausstellung von Banknoten, und übernimmt und verwendet die zur Einlösung des Papiergeldes gewidmeten Metallvorräthe. Die Banknoten werden von der Bank in Beträgen von 5, 10, 25, 50, 100, 500 und 1000 fl. ausgestellt, und die Bank ist verpflichtet, dieselben auf Sicht dem Besitzer, wenn er es verlangt, nach dem Nennwerthe in vollwichtiger, nach dem Konventionsfuße ausgeprägter Silbermünze zu bezahlen. Auf die Verfälschung der Banknoten sind dieselben Strafen gesetzt, welche gegen die Verfälschung des Papiergeldes verhängt sind. Das im Wege der Einlösung eingegangene Papiergeld darf in keinem Falle mehr ausgegeben, sondern muß als ein unangreifbares Depositum verwahrt, und von Zeit zu Zeit in Gegenwart von Abgeordneten der Bank, und der von Sr. Majestät bestimmten Kommission vernichtet werden. Die für die Bankaktien eingehende Papiere werden ebenfalls vertilgt, und die Bank erhält dafür von der Finanzverwaltung Obligationen, welche mit 2 1/2 Prozent in Konventionsmünze verzinst werden. Die Zinsen dieser Obligationen werden, so wie der nach Abzug der Regiekosten bey der Bankverwaltung sich ergebende Gewinn als Prämie unter die Aktionäre vertheilt. — In der Eigenschaft einer Eskontobank wird die Nationalbank Wechsel und andere kaufmännische Effekten solider Handlungshäuser mit Banknoten eskontiren, deren Zahl

mit dem für das Eskontogeschäfft bestimmten Fonds und mit den eingelösten Geldeffekten in Uebereinstimmung gesetzt, und deren Realisirung bey den Verwechslungskassen der Bank auf Sicht nach ihrem vollen Nennwerthe in konventionsmäßiger Silbermünze vollkommen sicher gestellt seyn muß. — Zu Hypothekaranlehen wird die Bank erst dann schreiten, wenn ihre Verrichtungen zur Einlösung des Papiergeldes und ihre Eskontogeschäffte bereits in vollem Gange sind, und sie dazu hinreichende entbehrliche Münzvorräthe besitzt. Sie wird in diesem Falle auf Realitäten gegen pupillarische Sicherheit Darlehen in Konventionsmünze leisten. — Die Finanzverwaltung wird der Bank unverzüglich eine Urkunde über den Bezug einer jährlichen Rente von einer Million Gulden in Konventionsmünze für den Tilgungsfond übergeben, und diese Summe in gleichen monatlichen Raten an die Bank abführen.

Die Kosten des Bankinstituts werden bis zur Uebertragung desselben an die Aktionäre von dem Staate getragen, nach der Uebergabe aber aus dem Gewinne der Bank bestritten. — Die Nationalbank hat allein das Recht, Filialanstalten oder Eskontokassen, da, wo es ihr nützlich scheint, nach vorläufiger Genehmigung Sr. Majestät, einzusetzen. — Der aus den Operationen der Bank entspringende reine Gewinn ist ein ausschließendes Eigenthum derselben und bey jedem Rechnungsabschlusse soll den Aktionärs die zu verabreichende Dividende davon ausgefolgt werden. Die Bank ist berechtigt, den 5ten Theil der jährlichen Rente des Tilgungsfonds zur Einlösung der bey der Eskontobank für die Aktieneinlagen übergebenen Obligationen zu verwenden. Die Einlösung wird in der Art geschehen, daß jedesmal für 100 fl. Konventions-Münze, welche die Bank erhält, 200 fl. in 2 1/2 prozentigen Obligationen von der Schuld des Staates abgeschrieben wird. Die Summen, welche die Bank durch diese Zurückzahlung erhält, werden einen Theil ihres Reservefonds bilden, und können zur Eskontirung oder Hypothekar-Darlehen verwendet, dürfen aber nicht unter die Aktionäre vertheilt werden. — Die Bank ist aufs Strengste gehalten, die ausgegebenen Noten jederzeit auf Verlangen der Innhaber gegen Konventions-Münze nach ihrem Nominalwerthe zu verwechseln. — Das dritte Patent setzt das Verhältniß des Werths und die Bedingungen fest, unter welchen die im Umlauf befindliche Kupferscheide-Münze künftig bey in Konventions-Münze zu leistenden Zahlungen verwendet werden darf. Die Kupfermünzen werden da, wo sie als Theiler, oder zur Ausgleichung von Konventions-Münze verwendet werden, von den Staatskassen nur zur Hälfte ihres dermaligen Werths angenommen und verrechnet werden; somit die ehemaligen Fünfzehnkreuzer- und die neueren Dreykreuzerstücke mit dem Gepräge vom Jahre 1812 zu Ein und Einem halben Kreuzer; die ältern Dreykreuzerstücke zu Einen Kreuzer; die Einkreuzerstücke ohne Unterschied zu Einem halben Kreuzer; die Einhalbkreuzerstücke zu Einem Viertelkreuzer. Dasselbe Verhältniß der Kupfermünze hat bey Ausgleichungen auf Konventions-Münze-Beträge auch zwischen Privaten zu gelten.

Im 4ten Patente werden endlich diejenigen Staatseinnahmen bezeichnet, bey welchen die vorschriftmäßigen Zahlungen ausschließend in Banknoten, oder für kleinere Beträge in Konventionsmünze vom 1. Aug. d. J. an geleistet werden müssen: a) Die Zoll und Dreyßigstgebühren in den sämmtlichen deutschen und ungar. Erbstaaten, mit Einschluß von Siebenbürgen und den Militärgränzprovinzen. Nur die Zwischenzölle zwischen den deutschen und ungarischen, dann zwischen den ungarischen und siebenbürgischen Provinzen, ferner die inländischen Accis- und Aufschlagsgebühren können fortan in dem dermal kursirenden Papiergelde entrichtet werden. b) Die in die Staatskassen einfließenden Justiz- und alle politischen, dann Kameraltaxen in der ganzen Monarchie. c) Die in den deutschen Provinzen eingeführte Erwerbsteuer. d) Die Personalsteuer, welche Unsere Untertha-

nen in den deutschen Provinzen entrichten. e) Die von der Judenschaft zu entrichtenden Abgaben. §. 2. Zur Erleichterung der Steuerpflichtigen werden alle diese Abgaben von den dermal auf denselben haftenden Zuschlägen befreyt, und auf die ursprüngliche Ausmaaß herabgesetzt. Insbesondere werden die Transitogebühren auf die ursprüngliche Ausmaaß vom Jahre 1788 zurückgeführt, und nach dem verbesserten, im Jahre 1807 bekannt gemachten Transitotarif eingehoben werden. Zugleich wird die Personalsteuer auf 30 Kreuzer von jedem dieser Abgabe unterliegenden Kopfe festgesetzt. §. 3. Nur da, wo die zu entrichtende Gebühr weniger als 3 Kreuzer beträgt, kann die Entrichtung in der kursirenden Kupferscheidemünze nach dem mit besonderm Patente vom heutigen Tage festgesetzten Werthsverhältnisse geschehen. §. 4. Die vor dem 1. August ausgeschriebenen, oder im Rückstande gebliebenen Gebühren, können noch ferner im Papiergelde abgestattet werden. §. 5. Vom 1. September anzufangen, müssen die so eben erwähnten Abgaben ausschließlich in den neu auszugebenden Banknoten entichtet werden. §. 6. Nur die Abgabenbeträge, welche nicht 5 Gulden erreichen, werden auch nach diesem Termine in Konventionsmünze und unter der in dem dürften Absatze enthaltenen Voraussetzung in Kupferscheidemünze angenommen werden. §. 7. Da, wo Gemeinden, Korporationen oder Pächter die benannten Abgaben einheben, sollen sie gehalten seyn, auch wenn die Gebühren in kleineren Beträgen in Konventionsmünze eingeflossen sind, die eingehobenen Beträge vom 1. September an, in Banknoten an die Staatskassen abzuführen. — Wie vortheilhaft die Bekanntmachung der obigen Patente auf unsern Curs gewirkt habe, ersieht man aus dem heutigen Curs auf Augsbnrg: 301 5/8 Uso; 2 Monate 299; kaiserl. Dukate 13 fl. 56 kr.; holländ. 14 fl. 10 kr.; Konventionsmünze 309 3/4. — Es wird versichert, Se. Majestät der König von Preußen werde inkognito zur Badekur in das nahe bey Wien gelegene Baden kommen, wo für diesen Monarchen bereits Quartiere gemiethet seyn sollen. Nach beendigter Badekur soll sich der König mit unserm Kaiser nach Töplitz begeben, wo auch der Kaiser von Rußland eintreffen soll.

Paris, den 4. Jun.

Der Marschall Augereau ist auf seinem Landgute gestorben. — Im Walde von Fontainebleau wird ein prächtiges Zelt gebaut, in welchem der König und die königl. Familie am 14. dieß die Herzogin von Berry empfangen wird. Den 15. bringt der Hof zu Fontainebleau zu, und am 16. kommt er nach Paris zurück. Auf den 17. ist die Vermählungsfeyerlichkeit festgesetzt. Eine Menge Neugieriger war dieser Tagen nach dem Hotel de Menus-Plaisir geströmt, um das Brautkörbchen mit der Ausstattung der Prinzessin zu sehen. Das Meiste ist von französischer Arbeit von auserlesenem Geschmack.

Stuttgard, den 9. Jun.

Das königl. würtembergische Staats- und Regierungsblatt enthält eine königl. Verordnung vom 6. dieß folgenden Innhalts: Da Sr. Majestät nun der unterm 12. Dez. v. J. zwischen mehreren vormals Reichsunmittelbaren abgeschlossene Verein zur Kenntniß gekommen ist, worinn die Kontrahenten sich sogar verbindlich gemacht haben, nicht ohne Einwilligung ihrer Standesgenossen im übrigen Deutschland und nicht ohne auswärtige Garantie eine Uebereinkunft mit ihrem Souverän einzugehen, so befehlen Se. Majestät, daß dieser Verein, als mit den Unterthanpflichten der Einzelnen unvereinbarlich, in Beziehung auf die Sr. Majestät unterworfenen Fürsten und Grafen, kassirt und wirkungslos seyn soll, welches mit dem Anhange bekannt gemacht wird, daß jeder Versuch jenen Verein zu erhalten, oder einen ähnlichen neuen zu stiften, als verbrecherisch angesehen, und an den zuwiderhandelnden Personen mit den empfindlichsten Strafen geahndet werden soll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach öffentlichen Nachrichten soll es nun gewiß seyn, daß der Fürst von Hardenberg seinen Monarchen nach Töplitz begleitet, wohin der König am 10. Jun. abgehen wird, und dann eine Reise durch die rheinischen Provinzen macht. — Zu Brüssel wurden die französischen Generale Exelmanns und Fresinet, nebst einigen andern Flüchtlingen angewiesen, die Stadt zu verlassen. Der Wetterprophet in der Aarauer Zeitung glaubt sich über die Witterung des Juni nur bedingungsweise äußern zu dürfen. Wenn nämlich, sagt er unter Anderm, die trübe Witterung bis zum 9. Juni anhalten würde, könnte man sich bis zum 23. das herrlichste Wetter versprechen. Vom 23. bis zum 25. aber Regen und Gewitter, dann aber wieder schön bis Ende des Monats, und nun schließt er mit „Amen." — Nach Berichten aus Triest soll Schiffernachrichten zufolge in Alexandria und Cairo die Pest auf die verheerendste Art ausgebrochen seyn. Viele der angesehensten fränkischen Familien sollen ein Opfer derselben geworden seyn.

(Getreidversteigerung.) Künftigen Montag den 17. dieß, Vormittags von 11 bis 12 Uhr, werden auf dem Amtslokale der unterfertigten königl. Behörde, Lit. B. Nro. 36., nachstehende Getreidsorten, als circa 30 Schaff Kern und 6 Schaff Gersten durchaus von guter Qualität, wiederholt zur öffentlichen Versteigerung gebracht. Wozu die Kaufslustigen hiedurch eingeladen werden. Wegen Besichtigung des Getreides hat man sich an den Kornmesser Ottmann zu wenden. Augsburg, den 10. Jun. 1816. K. b. Administration des protest. Kultus und Schulfonds, dann der protest. und kathol. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Meser, Administrator.

Künftigen Freytag den 14. dieses, Früh halb neun Uhr, wird in der Kohlergasse, in dem Gasthof zu den 3 Rosen, Lit. F. Nro. 394. eine Auktion eröffnet, worinn die Pferde, Sattel und Zeug, Uniformirungs- und Civil-Kleidungsstücke, goldene Repetieruhr nebst Kette, doppelte Flinten und sonstige Effekten, des verstorbenen Herrn Rittmeisters Baron von Frauenberg, den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung abgegeben werden. Augsburg, den 9. Jun. 1816. Das k. b. 4te Chev. Leg. Regiment (König.) Ries, Auditor.

Meinen Anverwandten, Gönnern und Freunden habe ich die Ehre anzuzeigen daß ich unterm 25. Jan. 1815 mit meiner ehemaligen Ehefrau, Crescenz Bausch, einen nun in Rechtskraft erwachsenen Vergleich abschloß, vermöge dessen sie auf mein allgattiges, weiteres Vermögen ganz und ohne allen Vorbehalt feverlich renunciirte, worauf dann unter dem 9. April 1816 vom hochpreislichen Hofgericht Freyburg unsere Ehescheidung feverlichst ausgesprochen wurde. Donaueschingen, den 16 May 1816.
Fürstl. Fürstenbergischer Hofrath und Baudirektor, Valentin Lehmann.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude herannahet, indem solche unwiderruflich den letzten September dieses Jahrs gezogen wird, versichert abermals Augsburg, den 7. Jun. 1816. H. W. Levinau.

Zwey fröhliche junge Männer, welche gegen Ende l. M. Jun. eine Wasserreise nach Wien zu machen gedenken, wünschen sich an eine Gesellschaft auf einem Extraschiff anschließen zu können, weil die Fahrt mit den ordinären Schiffen zu lange dauert. Sollte sich in Ulm, Laumgen, Regensburg ꝛc. eine dergleichen Gesellschaft bilden, so bittet man um gefällige Anzeige an Herrn B. Hermann in Ulm, an Herrn J. M. Friedrich in Regensburg, oder an Herrn Wilh. Auberlen in Kaufbeuren.

Zu der in Regensburg den 5. Aug. d. J. abzuhaltenden Bücherversteigerung, des sel. Herrn Georg Septimus Dieterichs, sind die Verzeichnisse hierüber bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg, abzulangen.

Bey Anton Deible, Glasermeister zu München in der Neuhausergasse Nro. 1102., sind schöne reine weiße fassetirte Uhrgläser, von bester Qualität, um sehr billigen Preis, sowohl in kleinen als großen Parthien zum Verkaufe in Kommission.

Im Stockhaus sind wieder fränkische Zwetschgen der Zentner a 13 fl. zu haben; es werden auch halbe und Viertelszentner abgegeben.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 11ten Juny 1816. Nro. 140.

In dem Schuldenwesen des Gottfried Adlmanseder, bürgerlichen Kirschnermeisters in Passau, wurde die Eröffnung des Gantverfahrens beschlossen, und da der Gemeinschuldner auf die Berufung dagegen Verzicht leistete, so werden nun folgende Ediktstage festgesetzt: 1) Montag der 1te July d. J. ad producendum & liquidandum, an welchem Tage vorzüglich eine gütliche Uebereinkunft zwischen den Interessenten versucht wird; 2) Donnerstag der 1te August l. J. ad excipiendum, 3) Montag der 2te September l. J. ad concludendum, und zwar in seinen beyden ganz gleichen Hälften, wovon die erste ad replicandum, die zweyte ad duplicandum, und zwar der terminus ad quem hinsichtlich der Konklusion auf den 3ten Oktober d. J. bestimmt ist. Es werden daher sämmtliche Gläubiger hiemit aufgefordert, in diesen Terminen persönlich, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte zu den hierin vorzunehmenden Verhandlungen bey Strafe der Präklusion jedesmal Vormittags 9 Uhr dießorts zu erscheinen. Passau, den 22. May 1816.
K. b. Stadtgericht. Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter Biberer.

Wider Michael Demel, Metzger dahier, ist der Universalkonkurs rechtskräftig erkannt. Dem zufolge werden alle und jede, welche an gedachten Metzger Michael Demel dahier, nun dessen Gantmasse, irgend eine Forderung zu machen haben, hiemit öffentlich vorgeladen, an dem 6ten July d. J. als dem ersten Ediktstage unter Strafe des Ausschlusses von der Gantmasse bey unterzeichnetem Landgerichte zu erscheinen, ihre Forderungen gehörig zu liquidiren, und deren etwaiges Vorzugsrecht nachzuweisen. Der 2te Ediktstag ad excipiendum ist auf den 3ten August, der 3te Ediktstermin ad re- & duplicandum endlich auf den 7ten September bestimmt, wobey die Michael Demlischen Gläubiger unter dem Verluste der ihnen hiebey gesetzlich gegönnten Handlungen zu erscheinen haben. Neunburg vorm Wald, den 1ten May 1816. K. b. Landgericht. Fortenbach. Hausmann.

Die zur Gantmasse des Michael Demel Metzgers zu Neunburg gehörigen Realitäten werden von Gerichtswegen dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Der Termin zur Versteigerung im Ganzen oder Einzelnen ist auf den 6ten July d. J. festgesetzt. Kaufslustige können sich an gedachtem Tage in der Kanzley des unterzeichneten Landgerichtes einfinden, ihre Anbothe zu Protokoll legen, und den bedingten Hinschlag gewärtigen. Die fraglichen Realitäten bestehen: 1) in einem gemauerten hübschen Wohnhause mit Oekonomiegebäuden in der Stadt Neunburg, worauf das Bräu- und Schenkrecht haftet, 2) zweyen Aeckern im Ostenthale, 3) ein Acker im Kaspargraben, 4) einer Wiese auf der Au in zwey Theilen, 5) einer Wiese beym Kaulamerweiher, 6) ein Acker am Seebrunnenweg, 7) ein Stadel neu erbaut, 8) einen abgetheilten Gemeindsholztheil nebst dem Nutzantheil an den noch unvertheilten Rädlischen Gründen. Den 1ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Neunburg. Fortenbach. Becher.

Mang Sonderegger, Bauerssohn von der untern Halden der Pfarrey Buchenberg, hat sich nach der vorliegenden Anzeige schon vor mehr als 30 Jahren ins Ausland begeben, und seit der Zeit keine Nachricht von sich hören lassen. Derselbe besitzt ein unter Kuratel stehendes Vermögen von 54 fl. 32 kr., welches seine Verwandte in Anspruch nehmen. Es wird daher der benannte Mang Sonderegger, oder dessen allenfallsige eheliche Descendenz aufgefordert, sich binnen 6 Monaten a dato bey dem hiesigen königl. Landgerichte über ihre rechtlichen Ansprüche zu dem vorhandenen Vermögen zu legitimiren, widrigenfalls er für verschollen erklärt, und sein Vermögen an die sich gemeldeten Anverwandten gegen Kaution ausgehändigt wird. Kempten, den 30ten May 1816. K. b. Landgericht. Henne.

Das schönst gelegene und bestens arrondirte Hofgut des in die Gant verfallenen Bauern Xaver Rauch von Hainzenhof bestehend aus Haus, Stallung, Stadel, Nebengebäuden, Gras- und Wurz- und Kautgarten, gegen 54 Jauch. Aeker, 27 Tagw. Wießmad, 11 1/2 Tagw. Holz- und Moosgrund nebst einem Fischwasser an der Mindel, wird Montag den 17ten Juny Vormittags 9 Uhr in loco Hainzenhof sowohl Theilweise, als auch im Komplexen unter sehr annehmlichen Bedingungen und zwar zu Zahlungsfristen von 2 und 3 Jahren, wobey auch die Hälfte des Kaufschillings von Seite der königl. Stiftungen als den vorzüglichsten Gläubigern auf dem Gute verzinslich stehen belassen werden wolle, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt, und unter vorbehaltener Begnehmigung der Gläubiger dem Meistbiethenden angelassen werden. Kaufsliebhaber mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen haben sich am besagten Tage auf dem Hainzenhof einzufinden, wo ihnen die nähern Kaufsbedingungen eröffnet, und ihre Anbothe zu Protokoll genommen werden sollen. Indessen mögen sich dieselbe über die besondern Verhältnisse des Hofgutes selbst bey dem Massa-Kurator Joseph Zech Ammann zu Egelhofen erkundigen. Den 28ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Mindelheim. v. Mader, Landrichter.

Die auf dem Donaumoos an der Straße von Neuburg nach Regensburg gelegene Hofmarkt Lofzheim wird mit allen den Rechten, welche die übrigen Donaumoosgüter zu genießen haben, wozu besonders die ewige Zehentfreyheit gehört, Montag den 17ten künftigen Monats Juny Morgens 8 Uhr auf dem Platze selbst unter Vorbehalt höherer Ratifikation, und unter der Bedingniß, daß von dem Kaufschilling ein Drittheil sogleich baar bezahlt werde, die übrigen zwey Drittheile aber auf 10 mit 5 Prozent verzinslichen Jahrsterminen, wovon der erste Martini 1817 fällig wird, stehen bleiben könne, nach den einzelnen Höfen, und auch Tagwerksweise, dann im Ganzen, öffentlich auf freyes Eigenthum versteigert werden. Zu gleicher Zeit werden diese Güter, deren bisheriger Bestand mit Martini dieses Jahres zu Ende geht, und im Falle die gemachten Anbothe auf Eigenthum nicht genügend ausfallen sollten, auf einen weitern 12jährigen Zeitpachte nach ihren bisherigen Loosen und Bedingnissen ausgebothen werden. Die Liebhaber, wovon die Fremde über ihre Vermögensverhältnisse sich mit ämtlichen Zeugnissen nachzuweisen haben, belieben sich am Steigerungstage im Wirthshause zu Karlskron einzufinden, wegen etwa näherer Einsicht aber sich an den aufgestellten Gutverwalter Paul Hintermaier allda gefälligst zu wenden. Karlskron im Donaumoose, den 29ten May 1816.

Rheinpfälzische Gutsverwaltung Lofzheim.

Beschreibung nachstehender Güter. I. Der Haupthof oder sogenannte Minghof bestehet a) in einem Wohnhause von 3 Zimmern, Küche und Speiskammer im untern, dann 4 Zimmer und einem Saale im obern Stocke, b) in einem Pferd- und Rindviehstalle von ungefähr 30 bis 40 Stück Vieh, c) in Schweinställen, d) in einem Bienenhause, e) in zwey geräumigen mit Schindeln gedeckten Scheuren, einer Wagenremis, und f) einem Branntweinbrennerey Gebäude, womit zugleich ein Wasch- und Backhaus verbunden ist, g) am Hause befinden sich ein Wurz und Baumgarten, worauf ungefähr 90 Bäume stehen, dieses alles zusammen enthält 3 Tagw. 34800 Quadratschuhe, h) hiezu gehören ferner 93 Tagw. 3,608 Quadratschuhe Feld- und Wiesgründe, und hat der künftige Besitzer dieses Hofes von dem Stöcklischen Erbstandsgütchen den jährlichen Zins ad 30 kr. zu ziehen. II. Das daranstoßende Nebenhause, bestehend in einer Stube, Nebenkammer und Küche, Viehstallung für 2 Stück Vieh, dann einem Boden, enthält 12 Tagw. Feld und Wiesen. III. Der sogenannte Arretinische Hof an der Straße von Karlskron nach Ingolstadt bestehet a) in einem ganz gemauert und mit Ziegeln gedeckten Wohnhause, in welchem sich ein Wohnzimmer, eine Nebenkammer, Speis und Küche, dann eine Viehstallung auf 8 bis 10 Stück Vieh, einem Getreid- und Futterboden befinden, b) sind die vorräthige Materialien zu einem neuen Stadelbaue vorhanden, c) dazu gehören 62 Tagwerk 37002 Quadratsch. Feld- und Wiesgründe. IV. Der sogenannte Deibelhof bestehe a) in einem ebenfalls ganz gemauerten und mit Taschen gedeckten Wohnhause, welches ein sehr geräumiges Wohnzimmer, zwey Nebenkammern, eine Küche, Speis, einen Getreid- und Futterboden, und eine Viehstallung auf 8 bis 10 Stück Vieh in

ſich enthält, b) in einem geräumigen und gut gebauten Stadel, c) in 37 Tagwerk 20060 Quadratſch. Feld, wozu noch mehrere Tagwerke hingegeben werden können. V. Das Glöcklische Erbſtandgütchen, welches jährlich 30 kr. Erbzins an den Haupthof entrichtet, in einem Haus und 3 Tagw. Feld beſtehet, und von welchem nur das Obereigenthumsrecht begeben wird. VI. 116 5/8 Tagw. Wieſen, welche bisher in kleinen Parthien in Pacht gegeben waren. VII. 76 Tagw. Feldgründe, welche bisher in 3 Theilen in Pacht verliehen geweſen ſind. VIII. Der in der Weicheringer Gemarkung gelegene Wald enthält a) die obere Hagga 16 Tagwerk 33245 Quadratſch. b) die untere Hagga 23 Tagw. 13250 Quadratſch., zuſammen 40 Tagw. 6495 Quadratſch., und iſt mit Eichen, Buchen u. dgl. beſtellt. IX. Das Birkenwäldchen bey dem Glöcklischen Erbſtandgute enthält 3 1/2 Tagwerk.

Die Eigenthümer des Schloſſes in Münſterhauſen, Landgerichts Ursberg im Illerkreiſe, finden ſich veranlaßt, daſſelbe im Wege der öffentlichen Verſteigerung zu verkaufen. Dieſes mit einer Ringmauer umgebene, und unfern dem Markte Münſterhauſen auf einer Anhöhe erbaute Schloß hat eine ſehr ſchöne Lage, indem es eine Ausſicht in dem reizenden und fruchtbaren, mit vielen Marktflecken und Dörfern gezierten Mindelthale genießt, die über 14 Stunden in die Länge beträgt. In dieſem Schloſſe, welches drey Stockwerke hoch iſt, befinden ſich 16 Zimmer mit 10 Oefen von Eiſen und 3 Oefen von Thon, 3 Küchen, 2 Speisgewölber, 2 große Keller, und das ſogenannte Kapellzimmer, wozu noch der 1 Jauchert haltende und mit Kirſchen- und Zwetſchgenbäumen beſetzte Grasgarten kommt. Der Tag zu der Verkaufshandlung dieſer Objekte wird auf den 25ten July 1816 feſtgeſetzt, und die Kaufsluſtigen können ſowohl an dieſem Tage, als auch von jetzt an, über das Schloß und Garten, auf welchem nur 2 fl. 20 kr. jährlicher Grundzins, und ein Steuerſimplum von 1 fl. 10 kr. 2 hl. haften, die nähern Aufſchlüſſe bey dem Ortsvorſteher Sebaſtian Erdt in Münſterhauſen erhalten, in deſſen Hauſe auch die Verſteigerung unter landgerichtlicher Auktorität vor ſich gehen wird. Zu bemerken kömmt, daß die Schloßeigenthümer unter andern auch noch 9 1/2 Jauch. Wieſen beſitzen, die nach Belieben im Ganzen, oder theilweiſe an den Schloßkäufer überlaſſen werden können, und daß ſich über die ganze Verhandlung die Ratifikation der entfernten Schloßtheilhaber vorbehalten wird. Münſterhauſen, den 16ten May 1816.

Wer aus irgend einem Rechtstitel auf die Verlaſſenſchaft des am 28ten Auguſt 1815 zu Sens in Frankreich verſtorbenen Oberlieutenant Kilian Kunzmann von Gunzenhauſen einen Anſpruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, ſolchen binnen 30 Tagen um ſo gewiſſer bey unterzeichneter Behörde geltend zu machen, und gehörig zu liquidiren, als nach Abfluß dieſes Termins geſetzlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Neuburg, den 26ten May 1816.

K. b. 7tes Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.

Der Halbbauer Jakob Scheuchenpflug zu Oberumlsdorf erklärte ſich für zahlungsunfähig, und aus der vorgenommenen Schätzung ſeines Anweſens ergab ſich, daß deſſen Werth von den von ihm angegebenen Schulden bey weitem überſtiegen werde. Deßhalb wurde der Konkursprozeß erkannt, und die Ediktstage, und zwar der 1) ad producendum & liquidandum auf Donnerſtag den 27. Juny, der 2) ad excipiendum auf Samſtag den 27ten July, und der 3) ad concludendum auf Montag den 26ten Auguſt l. J. feſtgeſetzt. Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, an den Ediktstägen ihre Rechte bey Vermeidung der von dem Geſetze ausgeſprochenen Nachtheile zu wahren. Zu gleicher Zeit wird das Anweſen des Scheuchenpflug hiemit öffentlich feilgebothen, und Termin zur Veräußerung auf Freytag den 26. July l. J. anberaumt. Kaufsliebhaber, welche ſich jedoch über ihre Beſitz- und Zahlungsfähigkeit ausweiſen müſſen, werden eingeladen, ſich an dem genannten Tage Morgens 9 Uhr in der Kanzley des königl. Landgerichts einzufinden, wo ihnen auch ſchon früher die gerichtliche Schätzung und die Kaufsbedingungen eröffnet werden können. Abensberg, den 24ten May 1816. K. b. Landgericht. von Reichert, Aſſeſſor abs. Direc.

Die allenfallſigen hierorts noch unbekannten Gläubiger des in Rußland verſtorbenen dieſſeitigen Hrn. Lieut. Bierling werden hiemit aufgefordert, ihre Forde-

rungen binnen 30 Tagen a die insertl, & sub poena praeclusi einzuklagen und zu liquidiren. Eben so werden auch die unbekannten Gläubiger der beyden in Rußland vermißten chyrurgischen Praktikanten Zinsler und Maget, so wie derselben Intestaterben binnen 30 Tagen & sub poena praeclusi, und zwar erstere zur Eindingung und Liquidirung ihrer Forderungen, letztere aber zur Docirung ihrer Verwandtschaft, und zur Empfangsnahme des berechneten Gageguthabens ad 38 fl. 50 kr. und 80 fl. 33 kr. gegen Kaution vorgeladen. Passau, den 28. May 1816.

Das Kommando des K. b. 8ten Lin. Inf. Regiments (Herzog Pius.)

v. Storchenau, Oberstlieutenant. Schöller, Reg. Auditor.

Die Frau Wittwe des verstorbenen Herrn Landrichters Maximilian Frech von Kaufbeuren, hat die Bitte gestellt, diejenigen, die eine Forderung an ihren Eheherrn machen zu können glauben, sub poena praeclusi zur Liquidation aufzufordern. Es werden daher alle jene, die an den verstorbenen Herrn Landrichter aus was immer für einem Rechtsgrund Forderungen zu machen haben, aufgefordert, bey der Liquidations-Kommission in loco Kaufbeuren sich einzufinden, und inner den angesetzten Liquidationstagen, als den 17. 18. Juny d. J. bey Vermeidung des Verlurstes ihrer Forderungen rechtsförmig zu liquidiren. Am 19. Juny wird das Liquidationsprotokoll vorgelegt, nach genommener Einsicht werden die Prätendenten die geeignete Erklärungen abzugeben wissen, die Nichterscheinenden werden der Mehrheit der Anwesenden als einstimmend geachtet. Kempten, den 24. May 1816.

K. b. Stadtgericht. Liet. Kellerer, Stadtrichter.

Joseph Meier, oder wie er sich auch nannte, Josep Luz, angeblich aus Mähren ohnfern Brünn zu Hause, welcher sich am 13ten Oktober 1815 von der Papiermühle bey Wolfsbronn, wo er bey 9 Wochen als Papiermachergeselle arbeitete, heimlich entfernte, ist des Verbrechens des Diebstahls angeschuldigt. Da nun dessen Aufenthalt bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden konnte; so wird gennanter Meier, oder Luz, auf Erkenntniß des königl. baier. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis als Kriminalgerichts vom 17ten dieses Monats hiemit edictaliter vorgeladen, innerhalb drey Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten. Heidenheim am Hahnenkam im Oberdonaukreise, den 27. May 1816.

Königl. baier. Landgericht. Schmid, Landrichter.

Jakob Storch, Seifensieder zu Raab, und Katharina dessen Ehewirthin sind gesonnen, ihr in der gräflich von Tattenbachischen Hofmarkt Raab, k. k. Landgericht Waizenkirchen, entlegene Behausung sammt der darauf radizirten Seifensieder-Gerechtigkeit aus freyer Hand zu verkaufen. Diese Realität befindet sich mitten in der Hofmarkt Raab, in sehr gut baulichem Stande, und bestehet in einem gemauerten zweygädigen Wohnhaus, hat zu ebener Erde zwey Zimmer, eine Küche, eine Speis, zwey Werkstätten und einen Waarenladen. Im zweyten Stocke befinden sich ein großes und zwey kleinere Zimmer, ein Gesellen Stübel, ein Kindezimmer, eine Garnkammer und ein Aschenboden. Der Dachboden ist mit Dielholz gelegt, und ganz mit Ziegelsteinen bedeckt, worauf ein Getreidkasten befindlich. Ferner ist vorhanden ein Kühstall für zwey Kühe. Uebrigens sind die Fensteröffnungen im ersten Stocke mit eisernen Balken, im zweyten Stocke mit eisernen Jalousies versehen, ferner befinden sich dabey eine Point im Raaber-Stiglfeld, so in Oesterreicher Flächenmaas 30/64 Joch 24 Klafter enthält. Ferner wird aus freyer Hand verkauft ein gezimmertes zweygädiges Haus 30 Schritt von dem Wohnhaus entfernt, welches auch mit geräumigen Zimmern, Küchen, Kühe und Schweinstall versehen ist. Neben diesem Haus ist ein Getreidstadel mit Theen versehen, nebst Küchengarten, und freyen Grund vorhanden. Die dazu gehörige Point im Raaberschachenfeld mißt in Oesterreicher Maas 29/64 Joch 8 Klafter. Die nähere Beschreibung und die Kaufsbedingnisse benannter Objekte können beym Jakob Storch Seifensieder zu Raab selbst jederzeit eingesehen werden. Den 21. May 1816.

K. k. Graf v. Tattenbachisches Patrimonialgericht St. Martin und Raab.

Ziegler, Gerichtshalter.

Nro. 141. Mittwoch, den 12. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

An die Leser.

Das halbjährige Abonnement für unser Blatt schließt sich mit Ende dieses Monats. Wir bitten daher die verehrtesten Herren Abonnenten dringendst, ihre Bestellungen oder den Austritt noch vor Ende des Monats anzuzeigen, um uns die Verlegenheit zu ersparen, den später Eintretenden die ersten Blätter nicht mehr liefern zu können; auch wird wiederholt erinnert, daß die königl. Oberpostamts-Expedition die Versendung nur gegen Vorausbezahlung besorgt. Augsburg, den 12. Jun. 1816.

K. b. priv. Moyschen Zeitungskomtoir.

Neapel, den 20. May.

Gestern strömte in alle Kirchen dieser Hauptstadt eine unermeßliche Volksmenge, um Gott für den Frieden mit den Barbaresken zu danken. — Ein im Haven liegendes Schiff, das eben kalfatert wurde, gerieth gestern in Brand. Des heftigen Windes wegen war man auch für die übrigen Schiffe bange, doch gelang es der unermüdeten Anstrengung, das schon ergriffene Schiff und dadurch auch die nahe liegenden zu retten.

Madrid, den 20. May.

Die Madrider Zeitung vom 21. dieß macht ein königl. Dekret bekannt, worinn, nach Auseinandersetzung der hohen Wichtigkeit des Ackerbaues und der denselben befördernden Wässerungskanäle, sämmtliche Unterthanen zur Anlegung solcher Kanäle aufgefordert werden, da die durch sechsjährige Kriege erschöpften Staatskassen für den Augenblick nichts dafür zu thun erlauben. „Die Könige, meine Vorfahren (heißt es in dem Dekrete) unternahmen Verbesserungen zu Gunsten des Landbaues. Ihre Wünsche wären in Erfüllung gegangen, hätten nicht die Zwistigkeiten der Kabinette das Erbgut der Völker aufgezehrt. Durch diese Zwiste werden die Reichthümer der Staaten verschwendet, und die Quellen ihres Wohlstandes vertrocknet. Vergeblich erhebt sich die Stimme der Philosophie, erleuchtet durch die Erfahrung von Jahrhunderten, gegen ein System, das die Menschen verdammt, den Frieden nur in kurzen Zwischenräumen zu genießen, die zu Heilung der Wunden der Menschheit nicht zureichen ꝛc.“ Am Schlusse sagt der König: „Um diese nützlichen Unternehmungen zu erleichtern, ohne den Landmann seinen nothwendigen Beschäfftigungen zu entziehen, um die Kräfte der Soldaten durch eine mäßige Arbeit zu stärken, um sie vor den Gefahren des Müßiggangs zu sichern, und zugleich für ihre Interessen zu sorgen, ohne dem öffentlichen Schatze Kosten zu verursachen, werde ich die Veranstaltung treffen, daß meine Truppen, nach einem billigen Reglement, zu diesen Arbeiten verwendet werden können ꝛc.“ — Die Hofzeitung enthält 2 Offizialberichte von entscheidenden Siegen, wovon der General Joachim de la Pezuela den ersten am 29. Nov. v. J. bey Cochambana über 6000 Mann unter dem Insurgentengeneral Rondeau erfochten, 1500 Feinde getödtet, und 400 Gefangene gemacht, auch die ganze feindliche Artillerie erbeutet hatte. Den zweyten erfocht der Oberst Calzada in der Provinz Santa Fe, und vertrieb die Insurgenten aus Pamplona, welcher Stadt sie sich auf kurze Zeit bemächtigt

hatten. Die Insurgenten verloren 32 Pulverwagen und 30 Gefangene; alle übrigen, bis auf einige Reiter, blieben todt auf dem Schlachtfelde.

Paris, den 5. Jun.

Nach einem Befehle des Ministers des Innern bleibt das Fronleichnamsfest, wie die verflossenen Jahre, auf den nächstfolgenden Sonntag verlegt, und wird demnach den 16. dieß begangen. Am nämlichen Tage werden die Prozessionen in den Städten, wo sie außerhalb der Kirchen erlaubt sind, begangen. Bey der Vermählungsfeyer am 17. dieß werden die 6 ältesten Pairs den König nach der Kirche Notre Dame begleiten. Das erste Fußgarderegiment marschirt nach Fontainebleau, um bey dem Empfang der Prinzessin die Honneurs zu machen. Der königl. Marechal des Logis, Graf de Geslin, ist mit den königl. Fourieren gestern nach Fontainebleau abgereist, um die Wohnungen für den König und den Hof zu bezeichnen. — Die Entwaffnung aller unzuverläßigen Individuen ist im Iseredepartement durch die Unterstützung der Nationalgarde bereits vollendet und ruhig abgelaufen. — Nachrichten aus Marseille schildern den Enthusiasmus, welchen die Prinzessin Karoline den dortigen Einwohnern einflößte. — Der Fürst Talleyrand versah am Sonntage wieder seine Funktionen als Kammerherr. — Die Nachricht vom Tode des Marschalls Augereau war zu voreilig; er ist bloß gefährlich krank. — Heute nimmt der Prozeß gegen den General Bonnaire und seinen Adjutanten, welche beschuldigt sind, an der Ermordung des Obersten Gordon zu Conde Theil genommen zu haben, seinen Anfang; überhaupt sollen noch viele Festungskommandanten wegen ihres Betragens im vorigen Jahre zur Rechenschaft gezogen werden.

London, den 31. May.

Die englischen Staatspapiere steigen fortwährend; dieß beweist das Vertrauen der Nation auf ihre Hilfsmittel und auf die letztern Maaßregeln des Kanzlers der Schatzkammer, der in der Sitzung des Unterhauses vom 27. May das dießjährige Budget übergeben hat. Nach seiner Berechnung betragen die dießjährige Ausgaben Großbrittanniens ohne Irland und ohne die Zinsen aus den Staatsschulden 27,279,295 Pfund, die Einnahmen aber 27,305,071 Pf. Sterl. Im verwichenen Jahr ergab sich ein Einnahmeüberschuß von 2 1/2 Million Pf. Sterl. — Am 29. dieß kündigte eine Botschaft des Prinzen Regenten beyden Häusern eine neue beträchtliche Summe von Silbermünzen an, die ausgeprägt worden. Man schließt daraus auf den Wiederanfang der Baarbezahlung in der Bank. Die Regierung will zum Austausch dieser neuen Münzsorten nur solche annehmen, die wirklich in brittischen Münzen geprägt sind, und deren Quantität ist nach Versicherung des Herrn Vansittart nicht groß. Den letzten Nachrichten aus den unruhigen Grafschaften zufolge ist die Ruhe fast überall wieder hergestellt. — Es heißt, der Herzog von Orleans werde sich nach Paris begeben, um der Vermählung des Herzogs von Berry beyzuwohnen. Sein Adjutant ist schon dahin abgereist. — Ein Gerücht von einer Vermählung zwischen dem Herzoge von Glocester und seiner Cousine, der Prinzessin Marie, Tochter des Königs, scheint nicht grundlos. Beyde stehen in ihrem 41sten Jahre. — Von obigen Staatsausgaben erfordert das Kriegsdepartement 10,564,070 Pfund und das Seedepartement über 13 Millionen; das Uebrige ist für andere Staatsausgaben. Irlands dießjährige Einnahmen sind zu 6 Millionen und die Ausgaben zu 19,234,524 Pf. Sterl. angegeben. Die Bank verlangt für das dießjährige Darlehen von 3 Millionen von der Regierung 3 Prozent Zinsen, die Erneuerung ihrer Stiftungsurkunde und die Erlaubniß, ihr Kapital von 11 1/2 Million auf 15 Millionen zu erhöhen.

Mexiko, den 14. Dez. 1815.

Die Gazette de France enthält Folgendes unter Madrid; Am 27. Nov. hat

das heilige Glaubenstribunal den rebellischen Priester Joseph Maria Morelos abgesetzt, wegen der Verbrechen, die dieser Faktionist gegen die Religion begieng. Der Strafbare erschien mit einer Fackel von grünem Wachs in der Hand, und mußte sich auf eine schwarze Bank setzen, mit dem Rücken gegen den Altar gekehrt. Die Messe wurde gelesen bis zum Schlusse des Evangeliums. Da mußte er sein Antlitz gegen die Richter wenden; man verlas sein Urtheil, worinn er ein wahrer Ketzer genannt ward, der stark im Verdacht des Atheismus und Materialismus stehe, und ein frecher Heuchler sey, der Trotz seiner Priesterwürde 3 Kinder habe, und endlich einer zahllosen Menge Verbrechen schuldig wäre. Darauf mußte der Verdammte, um Absolution zu empfangen, niederknieen, und das Miserere singen, während ihm 2 Inquisitionsdiener mit Ruthen den Rücken peitschten. Darauf ward die Absetzung vorgenommen, ihm das Priesterkleid abgerissen, und er somit in den Stand der Layen herab gesetzt.

Brüssel, den 3. Jun.

Der Kronprinz von Oranien und seine erlauchte Gemahlin werden am 15. dieß zu Berlin eintreffen. — Man sagt, daß preußische Okkupationskorps in Frankreich werde durch 15000 Mann verstärkt werden, allein noch ist diese Nachricht nicht im Mindesten zu verbürgen. — Die Ankunft des Prinzen Talleyrand zu Paris gab mehrern Blättern Veranlassung, die Sage aufzuwärmen, als werde er wieder ins Ministerium eintreten.

Berlin, den 5. Jun.

Auf königl. Befehl sollen vom 1. dieß an die Offiziere eines jeden Regiments an einem Orte zusammen speisen, und es sind dazu von Sr. Majestät dem Könige besondere monatliche Tafelgelder als Zulage bewilligt worden. — Alle Infanterieregimenter der ganzen Armee erhalten nunmehr rothe Kragen, die dicht am Halse anschließen, nur die Aufschläge unterscheiden sich durch verschiedene Provinzialfarben, nämlich fur Schlesien gelb, für Westphalen grün, für die Mark Brandenburg roth, für Preußen blau ꝛc. — In den Rheinfestungen Wesel und Luxemburg als Hauptschutzwehren Deutschlands und Preußens kann sich in der Folge ohne besondere Genehmigung der Kriegs- und Polizeyminister kein Ausländer niederlassen. In Rücksicht der darinn bereits wohnenden Ausländer sollen deren frühere Verhältnisse, ihr Betragen und ihre Erwerbsmittel untersucht werden, um sie entweder als Bürger daselbst zu bestättigen, oder nach Umständen zu entfernen. — Nach einer Verordnung des königl. Ministeriums des Innern soll eine genaue Aufnahme aller an einem Tage vorgekommenen Geburten beyderley Geschlechts durch sämmtliche preußische Staaten, zu einem wissenschaftlichen, auf statistische Berechnungen Bezug habenden Zwecke vorgenommen werden, wozu der 1. August d. J. als Normaltag bestimmt ist.

Innsbruck, den 8. Jun.

Nach dem Boten von Tyrol erzeugte Se. Majestät der Kaiser die höchste Huld, das prachtvolle Schießen am 31. May selbst zu eröffnen. Seitdem erscheinen immer mehr Schützen, und ihre Zahl geht schon in die Tausende. Am 2. und 3. dieß geruhten Se. Majestät dem Hochamte und am 2. Abends einer großen musikalischen Akademie im Redoutensaale beyzuwohnen, wovon der Ertrag den Armen zugewendet wurde. Am 4. hielten Se. Majestät Revüe, und besahen die k. k. Hofgärten. Die am 5. dieß erfolgte Abreise Sr. Majestät ist bereits erwähnt worden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 6. Jun. war Se. Excell. der russisch kaiserl. General der Kavallerie Herr Graf von Wittgenstein nebst Familie zu Frankfurt eingetroffen, um sich nach Paris zu begeben. — Se. Majestät der König von Würtemberg haben den durch den Wolkenbruch vom 21. v. M. verunglückten Einwohnern von Blochin-

gen und Heudorf ein Geschenk von 500 fl. aus der königl. Domänenkasse angewiesen. — Nach offiziellen Berichten durchstreift eine Räuberbande die östliche Schweiz, namentlich die Kantone Zürch und Aargau. Wie es scheint, sind die Individuen, aus welchen dieselbe besteht, mit guten Pässen versehen. Sie rauben nur Gegenstände von Werth, als Gold, Geld, Silberzeug, Uhren, Prätiosen ꝛc. Ihre Diebstähle sind beynahe immer mit Einbruch begleitet. Ein gewisser Kaspar Meyer, aus dem Kanton Zürch, der schon durch mehrere Streiche dieser Art bekannt ist, scheint einer der Anführer der Bande zu seyn. — In Kairo sind viele Franzosen, die nach Bonapartes Krieg in Egypten zurück geblieben waren, zur muhamedanischen Religion übergegangen. (F. Z.) — Bey Kronenburg in Dänemark fand sich eine solche Menge Hornfische, daß die Fischer sie gar nicht zu fischen, sondern nur in die Böte zu schaufeln brauchen.

NB. Morgen als am heil. Fronleichnamsfeste wird keine Zeitung ausgefertigt.

Bey der heute den 10. Juni zu München vorgenommenen 1094ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

8. 32. 57. 58. 38.

Die nächste 1095te Ziehung geschieht den 11. Juli, und inzwischen die 715te Regensburger Ziehung den 20. Juni, und die 54te Nürnberger Ziehung den 1. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

In der Nacht vom 31. May auf den 1. Jun. d. J. sind zu Derching k. b. Landgerichts Friedberg, auf der Nachtweyde in Abwesenheit des Hüters, aus der Heerde heraus 2 Pferde, im Preis wenigstens zu 350 fl., entwendet worden. Wer zu dieser Entdeckung und wirklichen Habhaftwerdung entweder an das königl. Landgericht Friedberg, oder in das Wirthshaus zu Derching, wie immer verhilflich ist, wird nebst Vergütung der allenfalls nöthigen Auslagen, ein ansehnliches Trinkgeld erhalten.
Pferdbeschrieb. Das eine Pferd ist ein Wallach, 6 Jahre alt, 15 Fäuste hoch, weichselbrauner Farbe mit einem weißen Stern an der Stirn, hat eine breite Brust, starken Hals, schön proportionirten Leib, und langen schwarzen Schweif mit gleichfarbiger Mähne. Das andere Pferd ist ebenfalls ein Wallach, 6 Jahre alt, 16 Fäuste hoch, hellbrauner Farbe, ebenfalls mit einem Stern an der Stirne, hat einen etwas lange gedehnten Leib, an beyden Hinterfüßen unten an der Krone weiße Haare, und einen langen schwarzen Schweif mit gleichfarbiger, aber etwas dünner Mähne.

Da die zweyte Vorstellung des Passionsschauspiels am 9. dieß wegen ungünstigem Wetter nicht gegeben werden konnte, so wird selbe am nächsten Samstag den 15. dieß gegeben werden. Krumbach, den 9. Jun. 1816.

Montag den 17. Juni und folgende Täge wird in der obern Maximilianstraße Lit. A. Nro. 28. ein Hausrath eröffnet, worinn verschiedene Prätiosen, Halsbatzel und Ohrenbehänge mit Roserten, karmosirte Ringe mit gefärbten Steinen, eine Halskollie mit großen Perlen, goldene Repetier- und Minutenuhren, verschiedene goldene Medaillen, Kaffee- Milch- und Theekannten, Zuckerdosen, Salzfässer, fassonirte Brettspiel, Vorleg- und andere Löffel, vergoldete Degen, Schnallen, silbergefaßte Rosenkränze und mehrere Silber- und Galanteriestücke, Stock- und Pendeluhren mit Schlag- und Repetierwerk, eine Spieluhr mit mehreren Veränderungen, eine Guitarre, Herrn- und Frauenkleider, Leib-Tisch- und Bettwasch, damastziertes Tafelzeug zu 12 Personen und andere Tischtücher und Servieten, mehrere Loden Leinwand, verschiedene Stücke u. Reste ordinäre Tuch u. Kasemir, Couvert, nußbaumenes u. fichtenes Schreinwerk, Komod- Glas- und langthürige Kästen, Tische, Bettstatten, mehrere Kanapee und Sessel, eine ganz neue Waschmang, Spiegel mit Konsol von Marmorstein, Kupferstiche und Malereyen, Zinn und Kupfer, Speisservice von englischem Zinn, ein großer Kessel von Kupfer, Porzellan, Steingut und Fajence, Gläser, Eisen- und Küchengeräth, und mehrere nützliche Hausfahrnissen an die Meistbietenden erlassen werden; von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Uebrigen in Zeit 14 Tagen baare Bezahlung erbethen.

Nro. 142. u. 143. Freytag, den 14. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Möy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 3. May.

Die Empörung des geächteten Ayans von Rasgrad, Ghiaur Hassan, schien die Ruhe in den Donaugegenden auf einige Zeit zu bedrohen; allein der Glücksstern, welcher bisher alle Unternehmungen des Sultans Mahmud zu begleiten scheint, bewies auch hier seinen günstigen Einfluß. Es ist der Thätigkeit der Paschas von Schumla und Rusdschuck gelungen, das Uebel gleich im Keime zu ersticken. Der auf seinen Anhang stolze Rebelle wurde von den Truppen beyder Paschas muthig angegriffen, ungefähr 100 seiner Leute nach einem verzweifelten Widerstand niedergehauen, 4 seiner vornehmsten Obersten (Buluk Paschis) gefangen, und er selbst genöthigt, mit etwa 50 seiner Getreuesten sein Heil in den Gebirgen der sogenannten Dely Urinam zu suchen. Die Häupter der 4 Obersten wurden hier zur öffentlichen Schau ausgesetzt, und die Pforte schmeichelt sich, daß dem flüchtigen und von allen Seiten verfolgten Ghiaur Hassan bald ein ähnliches Schicksal bereitet werde. (Eine Nachricht aus Bucharest, daß Ghiaur Hassan sich dem Ayan von Berkosdscha in die Arme geworfen, und auf dessen Befehl enthauptet worden sey, hat sich vollkomuen bestättigt.) — Auch auf der asiatischen Seite haben die fortwährenden Räubereyen der Kurden den Unwillen des Grossherrn auf sich gezogen, und der Statthalter von Ricca erhielt nebst 2 andern Paschas in jener Gegend den Auftrag, sich mit vereinten Kräften gegen Räuberbanden zu bewaffnen. — Das Daseyn eines mainottischen Seeräubers, Namens Catramatto, und anderes Gesindels im Archipelagus scheint nicht in Zweifel gezogen werden zu können. (Mainotten heißen die Einwohner der Landschaft Maina, im südlichen Theil von Morea. Man hält sie für Abkömmlinge der alten Spartaner. Sie sind ringsum mit Gebirgen eingeschlossen, und erkennen zwar die Oberherrschaft des Sultans, bezahlen auch eine kleine Abgabe, lassen aber keine Türken ins Land. Sie sind seit langer Zeit als gefährliche Seeräuber bekannt). Selbst die Ausrüstung einer Flottenabtheilung von 21 Fahrzeugen verschiedener Größe, die in Begleitung einer Fregatte und einer Korvette am 25. April nach dem Archipelagus in die See gegangen, bestättigt das Daseyn derselben einigermassen. — Die Seuche hat sich in Konstantinopel zwar nicht vermehrt, dennoch ereignen sich noch immer einzelne Pestfälle; auch Cypern und Smyrna waren noch nicht ganz von der Seuche befreyt.

Paris, den 6. Jun.

Am 30. May, melden Nachrichten aus Marseille, hat die Prinzessin Karoline die Quarantaine verlassen, und ist, nach herkömmlichen Gebräuchen, auf dem Rathhause dem außerordentlichen Botschafter Sr. allerchristlichsten Majestät übergeben worden, worauf sich Ihre königl. Hoheit in die Messe und von da ins Präfekturgebäude begeben hat, wo sie die Autoritäten und Abends die Damen der Stadt empfieng. Am folgenden Tage begab sich Ihre königl. Hoheit nach Toulon, und kam am Sonnabende nach Marseille zurück, wo sie den Pfingst-

sonntag zubrachte, und Montags abreiste. — Den 28. May wurde zu Grenoble ein anderer Chef des Aufstands, mit Namen Tabare, dessen Spur die Gensd'armen verfolgten, als sie ihn in dem Hause, wo er sich verborgen hatte, entdeckten, und er sich über die Dächer retten wollte, erschossen. Er war ein wichtiger Mann, der auf die Bauern der Gemeinden großen Einfluß hatte, die unaufhörlich durch Uebelgesinnte vermittelst ihrer abgedroschenen Reden über die Zehnten, über Rückkehr zur Feudalität und hundert andere Mährchen aufgereizt werden. — Man zählte am 2. Juni bey 5000 Engländer zu Versailles, um die Wasser springen zu sehen.

Versailles, den 2. Jun.

— Die Aarauer Zeitung meldet unter Anderm: Seitdem Herr Laine Minister des Innern ist, wird er von seinen Landsleuten, die Anstellungen suchen, umlagert; bis jetzt aber hat er noch keine Veränderung vorgenommen, und noch nichts für seine Freunde gethan, die bereits anfangen, sich über ihn zu beklagen. — Man ist sehr unzufrieden darüber, daß man die Verurtheilung der Theilhaber an der letzten Verschwörung so lange verzögert, und hätte gewünscht, diese Sache noch vor den Vermählungsfesten des Herzogs von Berry abgethan zu sehen. — Didier soll bey seinem Verhör merkwürdige Entdeckungen gemacht haben, weigere sich aber bis jetzt noch, seine Mitschuldigen zu verrathen. Er scheint, bey seinem Unternehmen auf die Hoffnung, von einer gewissen Macht unterstützt zu werden, gerechnet zu haben. Dieß träumen überhaupt alle Verschwornen. — Es sollen einigen Schriftstellern Pensionen zuerkannt worden seyn, unter andern Herrn Gazet, welcher bereits 2 oder 3 Stellen zur Belohnung für kleine Gedichte auf die bevorstehende Feste erhalten hat.

Straßburg, den 9. Jun.

Der heutige niederrheinische Merkur enthält eine von einem Königsfreunde unterschriebene Erklärung, worinn versichert wird, daß das Elsaß vollkommene Ruhe genieße, und daß die Gemüther dem Könige und der königl. Familie, der Ordnung, der öffentlichen Ruhe und dem Frieden zugethan seyen, und meynt, es wäre wohl möglich, daß Straßburg den sogenannten Philantropen in Deutschland das Beyspiel der Mäßigung gäbe. Die wahre Philantropie, fährt obiges Blatt fort, besteht darinn, seinen König, sein Vaterland, die Wahrheit, die Gerechtigkeit, Ordnung und Frieden zu lieben, und einmal für allemal auf jene schädlichen Umwälzungs-Ideen zu verzichten, welche seit 25 Jahren mehrere Millionen Menschen den ungezähmten Leidenschaften verschiedener Ehrgeizigen geopfert haben, die nach und nach selbst geopfert worden sind! Man weiß, daß Franzosen, die aus ihrem Vaterlande verbannt worden, sich alle Mühe geben, es zu verläumden; man kennt ihr Betragen, ihre Verhältnisse, und die Orte, wo sie zusammen kommen. Man folgt ihren Bewegungen, man belauscht ihre Schritte. Man weiß gar wohl, daß die meisten derselben Frankreich einzuschließen suchen, um heimlicherweise Flugschriften, Schmähschriften, Lügen und Verläumdungen in dasselbe einzubringen; daß die einen eine Bundesregierung und die andern einen andern König wollen. . ., diese die Republik, jene eine andere Regierungsform, und daß endlich alle in einem Punkte übereinstimmen, nämlich, Uebels zu thun!

Brüssel, den 4. Jun.

Die preußischen Truppen, die sich an der Maas zusammengezogen hatten, sind nach einigen Tagen wieder in ihre Kantonnirungsquartiere zurückgekehrt. Ihr General, Freyherr von Ziethen, ist mit seinem Hauptquartier wieder nach Sedan gekommen. In den nördlichen französischen Departementen herrscht fortdauernd Ruhe. — Eine niederländische Zeitung erzählt, wahrscheinlich nur um den politischen Heißhunger ihrer Leser zu befriedigen, folgende Mähr-

richt, die ihre unreine Quelle nicht verläugnet: „Durch Handelsbriefe, welche große Anschaffungen von Uniformen für die russische Armee ankündigen, wird das Gerücht bestättigt, daß die russische Armee auf dem Kriegsfuß bleibt (!!) Die Garde- und andere russische Regimenter haben Befehl erhalten, sich auf den ersten Wink marschfertig zu halten. Man nennt den Grafen Benningsen als einen Oberbefehlshaber. Der Großfürst Konstantin soll auch ein Kommando erhalten. Die scheinbare Ruhe Englands erregt Mißtrauen."

Von der Niederelbe, den 6. Jun.

Ein Hamburger Blatt schreibt aus Frankfurt vom 2. Juni: Nun ist auch mit Hessendarmstadt die Territorial-Auseinandersetzung zu Stande gekommen. Durch den deßhalb hier abgeschlossenen, auf den Wiener Traktat vom 10. Jun. gegründeten Vertrag, tritt Preußen in den Besitz des Herzogthums Westphalen, und an Baiern und Kurhessen werden auch noch einige Aemter abgegeben. Dagegen erhält der Großherzog auf dem linken Rheinufer ein Gebiet von 140,000 Einwohnern. — Dasselbe Blatt erklärt das Gerücht, daß der Oberpräsident von Westphalen, Freyhr. von Vincke, die preußischen Dienste verlassen habe, für grundlos. — In Leipzig versammelt sich eine Kommission, die über das Schicksal des Herzogthums Bouillon entscheiden soll. — Fouche will seine Denkschrift in Briefen an Wellington heraus geben.

Frankfurt, den 11. Jun.

Die Bäder in hiesiger Gegend dürften diesen Sommer sehr lebhaft werden. Gegen den 20. kommt der Großherzog von Weimar nach Wiesbaden, und in Ems sind für 4 fürstliche Personen Bäder angesagt, man nennt darunter auch Ihre kaiserl. Hoheit die Frau Kronprinzessin von Würtemberg. Nur wäre zu wünschen, daß bald günstigere Witterung eintreten möchte; wir haben beständig rauhe Winde mit kaltem Regen. — Ein keineswegs zu verbürgendes Gerücht setzt die Eröffnung des Bundestags zu Anfang der zweyten Hälfte d. M. Gewiß ist es, daß täglich mehr Fremde von Bedeutung hier eintreffen, und Anstalten zu machen scheinen, sich einige Tage hier aufzuhalten. — Am 15. soll Offenbach durch einige Kompagnien großherzogl. darmstädtischer Truppen in Besitz genommen werden. — In unsrer Gegend spuckt Gesindel, gegen das aber bereits von mehreren Seiten Streifzüge angeordnet sind.

Warschau, den 27. May.

Unsre Stadt ist nunmehr zufolge eines Dekrets des Vicekönigs vom 21. dieß zur Beförderung des Handels im Königreiche zum Waarenlager bestimmt worden, und vom künftigen Jahre an werden hier große Jahrmärkte jährlich vom 15. Juni bis 15. Juli gehalten. Bereits sind die Gebäude zu Waarenlagern ꝛc. bestimmt. — Durch ungünstige Witterung hat in Polen das Wintergetreide sehr gelitten, und gieng an manchen Orten gar nicht auf, daher die Felder im Frühjahre neu besäet werden mußten, und der Preis der Produkte bedeutend gestiegen ist.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 26. May wurden einige von Basel nach Hüningen spazierende Garnisonssoldaten von mehreren abgedankten französischen Soldaten, die sich dort aufhalten, beschimpft, worauf es zu einer blutigen Prügeley kam, von welchen einer der schimpfenden Franzosen wohl nicht wieder aufstehen wird. — Nordwestlich von Augsburg richtete am 10. Juni ein starkes Hagelwetter auf den Feldern in einem Umkreis von einigen Stunden Schaden an. Seit dem 11. aber scheint die bisherige rauhe Witterung mit angenehmen Sommertagen abwechseln zu wollen. — Die Frau Eezherzogin Marie Beatrix kehrte am 30. May von Turin nach Mayland zurück.

Auf den Getreidkästen des Hospitales zu Nördlingen befindet sich noch ein Habervorrath von 249 Schaff 2 Mätzen. Derselbe wird am Dienstag den 18. d. M. öffentlich versteigert. Kaufsliebhaber können sich sohin am bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr in dießortigem Amtszimmer einfinden, und ihre Anbote zu Protokoll geben. Vorläufig wird bemerkt, daß vorstehendes Haberquantum in gar keinem Falle vor dem Erfolge der höchsten Genehmigung abgegeben werden kann. Höchstädt, den 10. Jun. 1816. K. b. Distrikts-Stiftungs-Administration. Schafberger, Admin.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger muß das Anwesen des Einödhofsbesitzers, Matthias Fries zu Grub, an den Meistbietenden veräußert werden. Dieses Hofgut ist zum königl. Rentamt erbrechtsweise grundbar, und besteht außer den Gebäuden a) aus einem Hausgarten per 1 Tagw., b) 109 1/2 Einsätz Feld, c) 4 1/4 Tagw. Wiesen und d) 12 1/2 Tagw. Holzgründe. Kaufsliebhaber, welche sich über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit ausweisen können, und dieses Anwesen im Ganzen oder auch theilweise zu erstehen gedenken, werden eingeladen, dasselbe zu besichtigen, und am Dienstag den 2. Jul. im königl. Landgerichte ihre Angebote zu Protokoll zu geben, wo dann der Meistbietende mit Einwilligung der Gläubiger und des Schuldners des Zuschlages gewärtig seyn kann. Mit dieser Bekanntmachung verbindet man zugleich die Aufforderung an die bis jetzt noch unbekannten Gläubiger des Fries, ihre Forderungen um so gewisser noch vor dem Lizitationstermine anzuzeigen, als sie sich sonst die Schuld selbst beyzumessen hätten, wenn sie späterhin einer Verlustgefahr ausgesetzt wären. Abensberg, den 24. May 1816. Königl. Landgericht.

Ler. Aschenbrenner, Landrichter.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen diesseitigen Herrn Rittmeisters, Baron von Frauenberg, aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, hierorts um so mehr anzubringen, als dieselbe nach dem Verlauf dieses Termins damit nicht mehr gehöret, und das Vermögen des verstorbenen dessen Erben ausgehändiget werden wird. Augsburg, den 6. Jun. 1816. K. b. 4tes Chev. Leg. Regiment (König.) Graf v. Seyssel, Oberst. — Ries, Auditor.

Meinen Unverwandten, Gönnern und Freunden habe ich die Ehre anzuzeigen, daß ich unterm 25. Jan. 1815 mit meiner ehemaligen Ehefrau, Crescenz Bausch, einen nun in Rechtskraft erwachsenen Vergleich abschloß, vermöge dessen sie auf mein allgattiges, weiteres Vermögen ganz und ohne allen Vorbehalt feyerlich renuncierte, worauf dann unter dem 9. April 1816 vom hochpreislichen Hofgericht Freyburg unsere Ehescheidung feyerlichst ausgesprochen wurde. Donaueschingen, den 16 May 1816.

Fürstl. Fürstenbergischer Hofrath und Baudirektor, Valentin Lehmann.

Unterzeichneter wohnet nun in der Maximiliansstraße im ersten Stock des von Kobresschen Hauses Lit. A. Nro. 19. Dr. Schmid, königl. Advokat.

In der Fuggerey ist bis künftiges Ziel Michaeli gegen die Ochsengasse hin ein Gärtchen, und eine Wagenremisse mit Boden und eigener Einfahrt zu vermiethen; Auskunft giebt die Fuggereyverwaltung.

In der Kommerzienrath Bürglen und Bäumerschen Buch- und Kunsthandlung allhier ist zu haben: Catalogus librorum Prof. Martini, welche im Julius dieses Jahrs in München verauktionirt werden. Bestellungen und Kommissionen nehmen wir darauf an.

Samstag den 15. Juni wird in der Jakobervorstadt Lit. G. Nro. 9. ein Hausrath eröffnet, worinn goldene und silberne Bockelhauben, silberbeschlagene Bücher und Löffel, Leib- Tisch- und Bettwasch, Herren- und Frauenkleider, Bettstatten und Kästen, Kupfer und Zinn, und mehrere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Von denen am 1. Febr. 1817 in München ausgespielt werdenden Landgütern Spitzenberg und Viehhausen sind Loose a 12 fl. Konventionsmünze das Stück unter portofreyen Einsendung der Gelder zu haben bey

Amson Heymann in Augsburg, Lit. D. Nro. 186.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 15ten Juny 1816. Nro. 143.

Laut Ediktal-Citation dd. 12ten April v. J. wurde der unbekannte Innhaber eines von Thomas Gächter und dessen Eheweibe Katharina Amann von Koblach dieß Gerichts-Bezirkes unterm 8ten Oktober 1814 obrigkeitlich für ein Darlehen pr. 400 fl. an Johann Züllich von St. Gallen in der Schweiz ausgestellten Schuld- und Pfandbriefes aufgefordert, binnen Jahresfrist den besagten Schuld- und Pfandbrief vor diesem Amte zu produziren, und die Ansprüche darauf geltend zu machen, als ansonst derselbe nach Umfluß dieser Frist für wirkungslos erklärt werden würde. Da nun diese Frist bereits verstrichen, ohne daß der Aufforderung entsprochen worden ist, so wird hiemit auf rechtliches Anlangen der Aussteller des vorbezeichneten Schuld- und Pfandbriefes für immer als unkräftig erklärt. Feldkirch, den 30ten May 1816. K. k. prov. Landgericht allda. Im Verhinderungsfalle des k. k. Landrichters Lechner, Assessor.

Jakob Podreider von St. Ulrich in Gröden gebürtig, 88 Jahre alt, entfernte sich vor vielen Jahren als Schuhmacher nach Ungarn, und man konnte bereits über 10 Jahre nichts von seinem Aufenthalte in Erfahrung bringen. Dessen Bruder Christian Podreider, dermal Kaufmann zu Valencia in Spanien, bath um Einberufung und sohinnige Todeserklärung desselben, dann um Ausfolglassung des dem Jakob Podreider auf Absterben ihres Bruders, Dominik Podreider, angefallenen Vermögens von 388 fl. 20 kr. Man stellte hierüber dem hiesigen Landgerichts-Advokaten Joseph von Perlath als Vertreter dieses Jakob Podreider auf, welches demselben mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gegeben wird, und werden zugleich Jakob Podreider, oder seine Leibeserben oder Zessionarien vorgeladen, daß sie binnen einem Jahre vor diesseitigem Gerichte so gewisser erscheinen, und sich legitimiren sollen, als im widrigen Falle der gedachte Jakob Podreider für todt erklärt, und das ihm von seinem Bruder zugefallene Vermögen seinen hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben eingeräumt werden würde. Klausen, den 25ten April 1816. K. k. prov. Landgericht Klausen in Tyrol.
Stainer, Landrichter. Baron v. Mont, Aktuar.

Marquard Polland, Gastgeber und Mayer zu Rägling, königl. Landgerichts Monheim im Oberdonaukreise, ist gesonnen, seine nachbeschriebenen sämmtlichen Besitzungen täglich aus freyer Hand zu veräußern. Die zum Verkauf bestimmten Realitäten und weitern Besitzungen bestehen in folgenden, als: a) ein massiv gebautes Wirthshaus nebst dem sich dabey befindlichen Bräuhaus, der Bräugerechtigkeit und dem Tafernrecht, Ställen, Schupfen, 5 Gemeindetheilen, dann Nutzungen der noch unvertheilten Gemeindegründen, und des Gemeindeholzes, welch sämmtliches ludeigen, und außer den gewöhnlichen Abgaben nicht weiter belastet ist; b) der Mayerhof bestehend in Haus, Stadel, Stallung, Hofraith, 1/2 Tagwerk Obst- und Hopfengarten, 23 1/8 Jauch. Aecker, 11 3/8 Tagw. Wiesen, 5 Gemeindstheilen, dann in den Nutzungen der noch unvertheilten Gemeindsgründe, und des Gemeindesholzes. Besagter Maierhof ist gebunden, dann zum Zinsmeisteramt Frat. Miseric. mit 1 fl. 36 kr. zinsbar, dahin handlöhnig und mit 3 Schaffel Dinkel, dann 3 Schaffel Haber giltbar; c) in folgenden ludeigenen Grundstücken, als: 1) 15 Krautbreter, 2) 20 Jauch. Aecker, und 3) 9 1/2 Tagw. Wiesen, welch letztere sämmtlich zweymädig, und zwey Tagwerke hievon sogar dreymädig sind; d) in einem Sommerkeller, worin wenigstens 1300 Eimer Bier aufbewahrt werden können; e) in der Hälfte des mit Xaver Ringlbauer gemeinschaftlichen einen Drittheils des ludeigenen Oettinger Getreid- Grün Obst- dann Blutzehends; f) in einer bedeutenden Dareingabe an Haus- und Baumannsfahrnissen, Bräugeräthschaften, dann Pferde, Rindvieh, Schweinen, endlich Zinn, Kupfer,

Bettet, Krüge, so andern, so daß der allenfallsige Titl. Käufer ohne irgend einen Aufwand, das Gewerbe und Oekonomie gleich fortzuführen im Stande ist. Sowohl die zum Wirthschafts- als Oekonomiegut gehörigen Realitäten, so wie Fahrnisse und Dareingabe können bey dem Besitzer täglich in Augenschein genommen werden, und es wird nur bemerkt, daß gegenwärtige Ausschreibung weder hinsichtlich der angegebenen Jauchert-Zahl, und der Abgaben, noch in anderm Anbetracht etwas Präjudizirliches für den Verkaufslustigen hervorbringen kann, indem durch mündliches Benehmen das Nähere berichtiget, und in das Reine gebracht werden wird. Monheim, den 1ten Juny 1816. Aus Auftrag des Marquard Polland v. Pittlmair, königl. Advokat.

Das schöne Landgut Herrnwörth in Chiemsee, königl. baier. Landgerichts Trostberg im Isarkreise wird von der von Lüneschloß'schen Familie, als Eigenthümer desselben, aus freyer Hand, und zwar zu ganz oder auch in einzelnen Theilen zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Dieses Landgut ist eine Insel in dem bekannten baierischen Chiemsee. Dasselbe begreift einen Flächenraum von 604 baier. Tagw. (das Tagw. zu 40,000 Quadratschuhen) und 34 Dezimalen, und theilet sich a) in 98 Tagw. 92 Dez. Feldgründe, b) 172 Tagw. 1 Dez. Wiesen, c) 320 Tagw. 20 Dez. Waldung, d) 13 Tagw. 21 Dez. Gebäude, Höfe und Gärten. Dabey befinden sich A. ein Bräuhaus mit allen nöthigen Einrichtungen: die Pfanne, Weiche, die Hausen Tenne, Malzdörre ꝛc. im vortrefflichen Zustande, so wie die Bräu-Requisiten, wobey bemerkt wird, daß die Bierfässer mit Eisenreifen beschlagen sind, und der Absatz des Biers nicht unbeträchtlich ist. B. Alle nöthigen Oekonomie-Gebäude, als eine eigene Mayerey und eine eigene Schweitzerey, wo bey jeder Abtheilung gewiß 40 bis 50 Stücke Rindvieh bestehen können. C. Die Bräuerey, Branntweinbrennerey und Taferngerechtigkeit sammt dem Minuto-Verschleiß, jedoch ersteres in einem eigenen vortheilhaft gelegenen Gebäude. Ueberdieß ist das Gut ganz freyes, zum königl. Rentamt Trostberg bodenzinsiges Eigenthum, und hat dazu noch in Hinsicht auf Qualität der Oekonomie-Gründe eine außerordentliche Fruchtbarkeit, so wie auch die vorhandenen vielen Gebäude aller Art ein Verhältniß gewähren, daß jeder Fabrikant, und wer ein Gewerbe von welch immer einer Art ins Große treiben will, zu jeder Anlage Gelegenheit und Bequemlichkeit findet. Die Lage dieser Insel ist auch in Hinsicht der Naturschönheit einzig. Auf einer Seite vom weiten Horizont des Chiemsees, auf der andern vom Gebirge malerisch umgeben, und bekanntlich von jedem gebildeten Reisenden und Kenner einer reitzenden Landschafts-Erhabenheit innig gepriesen. Ein jeweiliger Besitzer hat auch auf der ganzen Insel die Jagdbarkeit, und es sind auch Aussichten einen nahe gelegenen Jagd-Bogen pachten zu können. Der Tag der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden salva ratificatione der Interessenten resp. Eigenthümer ist auf den 15ten July 1816 festgesetzt. Die Versteigerung selbst wird von dem unterzeichneten Mitbesitzer und Administrator in loco Herrnwörth in dessen Wohngebäude auf legale Art vorgenommen, so, daß vor Schlag 6 Uhr Abends das letzte Anboth angenommen wird. Aufschluß auf allenfallsige Anfragen und über nähere Bedingnisse des Verkaufes ertheilt der Unterzeichnete. Bey Unbekannten werden gerichtliche Zeugnisse über Leumuth und Vermögen erfordert. Insel Herrn Chiemsee, den 1ten Juny 1816. v. Diez.

Wer an die Verlassenschaft des verstorbenen Frhrn. Karl Theodor von Stingheim von Kürn aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, seine Forderungen bey dem auf Montag den 8ten July bey unterfertigtem Landgerichte angesetzten Termine um so gewisser anzubringen, als man außerdessen diese Ansprüche nicht berücksichtigen, und rechtlicher Ordnung nach in der Sache weiter verfahren würde. Regenstauf, den 22ten May 1816. K. b. Landgericht im Regenkreise. B. v. Donnersberg, Landrichter.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte zu Innsbruck wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, es sey auf Ansuchen der Gläubiger in die Eröffnung des Konkurses über das gesammte im Land Tyrol befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des k. k. Hofbauamts-Ingenieurs Joseph Hirn, nachdem derselbe bey der am

16ten dieß vorgenommenen Vermögens-Ausweisung seine Gläubiger nicht bedecken konnte, gewilliget worden. Es wird daher Jedermann, der an erstgedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget seyn glaubt, anmit erinnert bis 18ten Julius d. J. die Anmeldung seiner Forderung wider den aufgestellten Konkursmasse-Vertreter Dr. Brigl, k. k. Advokaten dahier, in Gestalt einer förmlichen Klage bey diesem k. k. Stadt- und Landrechte so gewiß einzureichen und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht Kraft dessen er in diese, oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigenfalls nach Verlauf des vorbenannten Tages Niemand mehr angehöret, und diejenigen, welche ihre Forderungen bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Konkurs gezogenen Vermögens des Eingangs genannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf einem liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations-Eigenthums oder Pfandrechts, welches ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird auf den 22ten Julius d. J. zur Wahl eines Kreditoren-Ausschusses und allenfallsigen Versuch zur gütigen Behandlung dieses Konkurses Tagsatzung anberaumet, wozu sämmliche Gläubiger um 9 Uhr Vormittag bey dasigem k. k. Stadt- und Landrechte zu erscheinen vorgeladen werden. Innsbruck, den 19ten April 1816. Kosubsky, prov. Praes.

v. Tschiderer. v. Lama. Joseph von Kappeller.

Das k. k. Stadt- und Landrecht zu Innsbruck hat bey dem Umstande, daß die ediktalische Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger des verstorbenen Bäckermeisters dahier Johann Martin Poß noch nicht geschehen ist, dieselben noch nachträglich zur legalen Erforschung des Schuldenstandes in Gemäßheit des §. 813 und 814. des österreichischen bürgerlichen Gesetzbuches einzuberufen befunden. Es haben demnach alle diejenigen Johann Martin Poßischen Verlassenschafts-Gläubiger, welche ihre Forderungen nicht schon angemeldet haben, dieselben längstens bis zum 1ten August dieses Jahrs oder selbst, oder durch legitimirte Gewalthaber bey diesem k. k. Stadt und Landrechte um so gewisser anzumelden, und mittelst den dazu gehörigen Behelfen darzuthun, als widrigens diese Verlassenschaft berichtiget, und sie mit ihren Ansprüchen nicht mehr gehört werden würden. Innsbruck, den 19ten April 1816. Kosubsky, prov. Praes.

v. Tschiderer. v. Anreiter. Joseph von Kappeller.

Der vormalige Rittergutsbesitzer, Christoph Heinrich Müller von Breitenfeld, dermal am Wendenhammer dieß Gerichts, wünscht sich mit seinen Gläubigern in Güte auszugleichen. Sämmtliche befraglichen Gläubiger werden demnach auf Montag den 1ten July heurigen Jahres hieher Vormittags 9 Uhr zu dieser Verhandlung unter dem Rechtsnachtheile vorgeladen, daß die Ausbleibenden den Beschluß der Stimmenmehrheit der Erschienenen sich gefallen lassen müssen. Kirchenlamitz, den 24ten May 1816. Königl. baier. Landgericht im Mainkreise.

Ertl, Landrichter.

Wer aus irgend einem Rechtstitel auf die Verlassenschaft des am 28ten August 1815 zu Sens in Frankreich verstorbenen Oberlieutenant Kilian Kunzmann von Gunzenhausen einen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen um so gewisser bey unterzeichneter Behörde geltend zu machen, und gehörig zu liquidiren, als nach Abfluß dieses Termins gesetzlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Neuburg, den 26ten May 1816.

K. b. 7tes Linien-Infanterie-Regiments-Kommando.

Der Halbbauer Jakob Scheuchenpflug zu Oberumlsdorf erklärte sich für zahlungsunfähig, und aus der vorgenommenen Schätzung seines Anwesens ergab sich, daß dessen Werth von den vom ihm angegebenen Schulden bey weitem übersteigen werde. Deßhalb wurde der Konkursprozeß erkannt, und die Ediktstage, und zwar der 1) ad producendum & liquidandum auf Donnerstag den 27. Juny

ter 2) ad excipiendum auf Samstag den 27ten July, und den 3) ad concludendum auf Montag den 29ten August l. J. festgesetzt. Sämmtliche Gläubiger werden daher aufgefordert, an den Edictstägen ihre Rechte bey Vermeidung des von dem Gesetze ausgesprochenen Nachtheile zu wahren. Zu gleicher Zeit wird das Anwesen des Scheuchenpflug hiemit öffentlich feilgebothen, und Termin zur Veräußerung auf Freytag den 26. July l. J. anberaumt. Kaufsliebhaber, welche sich jedoch über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit ausweisen müssen, werden eingeladen, sich an dem genannten Tage Morgens 9 Uhr in der Kanzley des königl. Landgerichts einzufinden, wo ihnen auch schon früher die gerichtliche Schätzung und die Kaufsbedingungen eröffnet werden können. Abensberg, den 24ten May 1816. K. b. Landgericht. von Reichert, Assessor abs. Direc.

Die allenfallsigen hierorts noch unbekannten Gläubiger des in Rußland verstorbenen diesseitigen Hrn. Lieut. Bierling werden hiemit aufgefordert, ihre Forderungen binnen 30 Tagen a die inserti, & sub poena praeclusi einzuklagen und zu liquidiren. Eben so werden auch die unbekannten Gläubiger der beyden in Rußland vermißten chyrurgischen Praktikanten Zinsler und Maget, so wie derselben Intestaterben binnen 30 Tagen & sub poena praeclusi, und zwar erstere zur Eindingung und Liquidirung ihrer Forderungen, letztere aber zur Docirung ihrer Verwandtschaft, und zur Empfangsnahme des berechneten Sageguthabens ad 38 fl. 50 kr. und 80 fl. 33 kr. gegen Kautien vorgeladen. Passau, den 28. May 1816.

Das Kommando des K. b. 8ten Lin. Inf. Regiments (Herzog Pius.)
v. Storchenau, Oberstlieutenant. Schöller, Reg. Auditor.

Joseph Meier, oder wie er sich auch nannte, Joseph Luz, angeblich aus Mähren ohnfern Brünn zu Hause, welcher sich am 13ten Oktober 1815 von der Papiermühle bey Wolfsbronn, wo er bey 9 Wochen als Papiermachergeselle arbeitete, heimlich entfernte, ist des Verbrechens des Diebstahls angeschuldigt. Da nun dessen Aufenthalt bis jetzt nicht in Erfahrung gebracht werden konnte; so wird genannter Meier, oder Luz, auf Erkenntniß des königl. baier. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis als Kriminalgerichts vom 17ten dieses Monats hiemit edictaliter vorgeladen, innerhalb drey Monaten vor dem unterfertigten Gerichte zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten. Heidenheim am Hahnenkam im Oberdonaukreise, den 27. May 1816.

Königl. baier. Landgericht. Schmid, Landrichter.

Bis Mitte Septembers erscheint in der Lentnerschen Buchhandlung in München in der zweyten Ausgabe: L. H. Geret systematisches Repertorium derjenigen königl. baier. Verordnungen ꝛc. welche über Verrechnung und Verwaltung des Staatsvermögens bestehen. 4. Pr. 3 fl. — Als Supplement hiezu erscheint noch in diesem Jahre: Sammlung jener Instruktivescripte und Normen (in extenso), welche über die Finanzverwaltung im Königreiche bestehen, sich aber nur in gegenwärtiger Sammlung abgedruckt vorfinden, in fünf Quartbänden. Pr. 12 fl. Zur leichtern Anschaffung des Supplement-Werkes ist Pränumeration zu 8 fl., und Subscription zu 10 fl. bis zu Ende dieses Jahres eröffnet. Den Hauptdebit für den Oberdonaukreis besorgen Buchhändler K. H. Beck in Nördlingen, und die Wolfische Buchhandlung in Augsburg. Obiges Werk sammt Supplement ist nicht nur vortheilhaft rezensirt, sondern auch vom königl. Oberstrechnungshofe als ein den Geschäftsgang sehr beförderndes Handbuch anerkannt worden; überdieß sind sämmtliche königl. baier. Geschäftsstellen und Aemter durch ein allerhöchstes Finanzministerialrescript vom 7ten Jänner 1814 nicht blos hierauf aufmerksam gemacht worden, sondern es ist denselben (gemäß Regierungsblatt 1814. Seite 448 und 1270) auch allergnädigst gestattet worden, sich diese alljährlich fortgesetzt werdende Verordnungssammlung als Amtsinventarienstück aus ihrem Regiefond anschaffen zu dürfen. Die ausführliche Ankündigung über diese beyden wichtigen und in ihrer Art vortrefflichen, jedem Geschäftsmanne unentbehrlichen Werke, ist bey Unterzeichneten, die zahlreichen Bestellungen entgegensehen, unentgeldlich zu haben. K. H. Beck, Buchhändler in Nördlingen und die J. Wolfische Buchhandlung in Augsburg.

Nro. 144. Samstag, den 15. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 12. Jun.

Das am 10. Nachmittag Statt gehabte Hagelwetter hat in den Umgegen von München und besonders die Isar hinab mancherley Verwüstungen an Feldern, Gärten und Gebäuden angerichtet, und besonders die Hoffnung der vernichtet, welche die Obstbäume für dieses Jahr gaben. Manche Gartenanlagen haben sehr gelitten, und in mehreren derselben wurden die Glasfenster der Treibhäuser und Mistbeete von den Schlossen zerschlagen.

Wien, den 9. Jun.

Man hat nun Nachrichten, daß Se. Majestät der Kaiser mit seinem Hofstaate am 16. dieß auf der Familienherrschaft Pösenburg eintrifft, von wo die Reise am 17. zu Wasser fortgesetzt wird. In Nußdorf, eine Stunde von hier, wird der Monarch ans Land steigen, und sich sogleich nach Schönbrunn begeben. — Man spricht noch immer von einem Grundsteuerpatent. — Am gestrigen Börsentage wurde der Curs auf Augsburg notirt 285 152 Also; holländischer Dukate 13 fl. 23 kr.; Konventionsmünze 291 154. — Seit den 4 Tagen, sagen Briefe aus Wien, als das Finanzpatent bekannt ist, hat es schon große Wirkungen hervor gebracht; man läßt der tiefern Einsicht und Loyalität des Staatsmanns, dem wir es verdanken, allgemein Gerechtigkeit widerfahren. Man erwartet im Verlauf d. M. noch einige wichtige Patente, die Stempel- Taback- und Salzgefälle, auch die Steuern von Grundstücken und Häusern betreffend.

Rom, den 21. May.

Der englische Admiral Exmouth hat an den Kardinal Staatssekretär unterm 30. April aus Tripolis geschrieben, daß er mit dem Bey eine Uebereinkunft abgeschlossen habe, worinn er verspricht, hinfüro von den Mächten, mit denen er in Krieg gerathen könnte, nicht mehr Sklaven, sondern nur Kriegsgefangene zu machen. Zugleich habe er die Freyheit von 9 römischen Sklaven bewirkt, und sie nach Neapel geschickt, von wo sie in ihr Vaterland zurückkehren. Dieß geschah, wie sich der Admiral ausdrückt, aus vorzüglicher Achtung gegen den Karakter Sr. Heiligkeit und aus Dankbarkeit wegen aller zu Rom empfangenen Gastfreundschaft und Aufnahme. Uebrigens wird Admiral Exmouth vom Contreadmiral Penrose auf der Station im mittelländis. Meer abgelöst werden.

Paris, den 8. Jun.

Eine königl. Verordnung vom 5. dieß stellt zur Verbesserung des Schicksals des Klerus von den 5 Millionen, welche nach einem Finanzgesetz vom 28. April d. J. zu diesem Zwecke bestimmt wurden, eine Million zu Errichtung von 1000 neuen Freytischen in den geistlichen Seminarien; die übrigen 4 Millionen werden zu Verbesserung des Gehalts der Geistlichen verschiedener Klasse verwendet. Das Fronleichnamsfest wird dieses Jahr mit ungewöhnlicher Pracht begangen werden. Die Pairskammer läßt auf ihre Kosten einen kostbaren Altar errichten, und die Gobelins Manufaktur will den ihrigen mit allen vorrätigen Tapeten auszieren. — Der Herzog von Wellington ist am 5. Abends hier angekommen.

Zu Dijon sind mehrere Personen aufrührischer Aufforderungen wegen, die jedoch ohne Wirkung blieben, zu 8 bis 10jähriger Landesverweisung verurtheilt; andere, welche das Absingen eines Te Deums und das Läuten der Glocken wegen des Siegs der königl. Truppen bey Grenoble hindern wollten, erwarten ihr Urtheil. — Es heißt, daß zur Zeit der Vermählung Ihrer königl. Hoheiten des Herzogs und der Herzogin von Berry 4 Generale zu Marschällen von Frankreich sollen ernannt werden.

London, den 3. Jun.

Die Prinzessin von Koburg hat den Theaterdirektoren anzeigen lassen, daß sie mit ihrem Gemahle künftig die Schauspiele ohne feyerlichen Empfang, ohne Absingung des God save the King zu besuchen wünsche. — Der Morning Chronicle beschwert sich, daß die Königin, wenn sie von London nach Windsor fahre, immer mit einer Wolke von Dragonern umgeben sey, welche, den Gesetzen zuwider, mit gezogenen Säbeln die entgegenkommenden Wagen zum Ausweichen zwängen. — Am 31. May wurde die so lange bestrittene Fremdenbill im Unterhause angenommen. Die Opposition wollte zuletzt wenigstens die Klausel beysetzen, daß sie nur ein Jahr gelten soll; sie unterlag aber mit 29 gegen 79 Stimmen. — Der Kongreß der vereinigten Staaten zu Washington hat sich am 30. April vertagt. Die Ausfuhr der vereinigten Staaten hat im verflossenen Jahr 52 Millionen Dollars betragen, wovon nur 6 1/2 Million auswärtiges Erzeugniß war. — Briefen aus Cambrigde zufolge gleicht die benachbarte Stadt Klein-Newport einem ausgeplünderten Orte, indem die Aufrührer alles Bewegliche fortgeschleppt haben. Es sind ihrer 71 verhaftet. — Es sollen nun 35 Millionen Schillingsstücke und eben so viele Sechspencestücke ausgeprägt werden.

London, den 4. Jun.

Eine von Rio-Janeiro in Portsmouth eingelaufene Fregatte bringt die Nachricht von dem am 20. März erfolgten Tode Ihrer Majestät der Königin Maria Franziska Elisabeth von Portugal, geb. 1734, Königin seit 1773. Ihr Sohn, der Prinz Regent, Don Juan Maria Joseph Ludwig, (geb. 1767) hat sogleich den königl. Titel angenommen, und seine Thronbesteigung durch glänzende Feste gefeyert. Als die Fregatte, welche 3 Jahre in den Gewässern von Südamerika stationirt war, und ein Jahr im stillen Ocean kreuzte, am 2. April Rio-Janeiro verließ, hatte sich das eben von Lissabon angekommene Truppenkorps nach der Gränze von Paraguay in Marsch gesetzt. — Die Vermählung der Prinzessin Marie mit ihrem Vetter, dem Herzoge von Glocester, ist nun definitiv beschlossen, die Trauung wird am 8. dieß Statt haben. Der Herzog ist erst vor Kurzem zum Feldmarschall ernannt worden.

Brüssel, den 3. Juni.

Vom 24. bis zum 27. May, sind zu Calais nach und nach verschiedene Kuriere aus Paris und dem Hauptquartier zu Cambrai eingetroffen, welche Depeschen überbringen, die man für sehr wichtig hält. Das Ausschiffen von mehr oder minder starken Detaschements brittischer Truppen, welche die in Frankreich befindlichen Truppenkorps verstärken sollen, dauert noch immer fort.

Brüssel, den 5. Jun.

Zu dem englischen Truppenkorps sind bereits diejenigen Detaschements gestoßen, welche dasselbe aus England erwartete. — Se. Durchlaucht der Herzog von Wellington hat die nöthigen Befehle zur Verwechslung der Kantonnirungen gegeben. Das russische Korps hat eine gewisse Anzahl Offiziere bekommen, welche neuerdings bey denselben angestellt werden sollen.

Berlin, den 6. Jun.

Es soll eine bedeutende Verringerung unsers stehenden Heers im Werke seyn.

Der Plan dazu ist bereits dem Könige vorgelegt; diesem gemäß würde im Frieden eine bedeutende Geldsumme erspart, und bey ausbrechendem Kriege augenblicklich eine hinreichende Armee wieder schlagfertig dastehen. — Am 31. May, dem Geburtstage unsers hochverehrten Staatskanzlers, des Fürsten von Hardenberg, soll in einem frohen Zirkel von einer bedeutenden Person folgender Toast ausgebracht worden seyn: „Möge es dem Fürsten Staatskanzler gelingen, seine ruhmvolle Laufbahn mit der Einführung der wiederholt versprochenen Verfassung zu krönen, solch einen Sieg über Willkühr und Gesetzlosigkeit zu gewinnen und ein Palladium zu hinterlassen, welches das Vaterland für die Ewigkeit gegen alle Stürme schützt.“ — Das Andenken der Schlacht von Belle-Alliance soll am 18. dieß in Berlin durch eine große militärische Feyer begangen werden.

Von der Queich, den 3. Jun.

Die definitive Organisation des neuen Kreises von Landau ist nahe, und die königl. baier. Hofkommission beschäfftigt sich unaufhörlich damit. Wie es heißt, dürften auch in den übrigen Kreisen der rheinländischen Provinz von Baiern noch einige Territorialveränderungen eintreten. Alles dieses wird in Speyer verhandelt.

Schreiben aus Pöttmes, den 12. Jun.

Der 10. d. M. war für den Markt Pöttmes und die Umgebung ein Tag des Unglückes und Bestürzung. Ein von Südwesten herangezogenes Donnerwetter, von einem furchtbaren Schlossenregen begleitet, hat alle Hoffnungen eines ganzen Jahres zerstört. Kein Halm vom Winterkorn steht mehr auf dem Felde, die Sommersaat ist großen Theils durch die großen Schlossen in den Boden hinein geschlagen, alles Obst und fast alles Laub von den Bäumen herab geschlagen, so daß es den Anschein hatte, als ob es Laub schneye; alle Gartengewächse, Klee und anderes Grünfutter sind von den Steinen zerfetzet, die Fenster von der Seite, von welcher das Donnerwetter kam, eingeschlagen. Man hat bereits angefangen, das Winterfeld abzuräumen, ohne Hoffnung, bey der schon weit vorgerückten Jahrszeit mehr etwas anbauen zu können. Die Einwohner von Pöttmes und der Umgebung sehen mit Betrübniß einem hoffnungslosen Jahre entgegen. Der Schaden, der sich über 150,000 fl. belaufen muß, kann noch nicht bestimmt angegeben werden.

Augsburg, den 13. Jun.

An dem heutigen in religiöser Hinsicht so feyerlichen Feste gieng die Fronleichnamsprozession nach herkömmlichem Gebrauche durch unsere schöne, festlich geschmückte Maximilians- und Karolinenstraße, durch die in Parade aufgestellten Reihen des hier in Garnison liegenden königl. Militärs und der städtischen Landwehre in feyerlicher Andacht. Die schönste Witterung verherrlichte diese hohe religiöse Feyer.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Durch Würzburg passirte am 9. Jun. ein Geldtransport aus Frankreich von mehreren Wagen unter österreichischer Bedeckung. — Am 5. Jun. war Fürst Blücher von Wahlstatt auf seiner Reise nach Töplitz, wo er am 8. dieß angekommen ist, zu Prag eingetroffen, und man hoffte, daselbst den verehrten preußischen Helden einige Tage zu besitzen. Am nämlichen Tage gieng zu Prag der k. k. kommandirende General in Böhmen, F. M. Graf Kolowart in ein besseres Leben über. — Oeffentliche Blätter melden aus der Schweitz, es heiße Frankreich seye gesonnen, die rückständigen Anforderungen verschiedener Städte und Gegenden der Schweitz, zu deren Liquidation dasselbe durch den letzten Friedensschluß verbunden ist, durch Abtretung des Gränzdistrikts von Hüningen und der umliegenden Gegend zu berichtigen, in welchem Falle Basel sich mit andern Ständen pekuniär auszugleichen hätte. — Am 7. Jun. gegen Mittag waren Se. Majestät

der Kaiser von Oesterreich unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten in Salzburg eingetroffen. Se. Majestät gedenken, wie verlautet, über das Fronleichnamsfest in dieser Stadt zu bleiben. — Se. Majestät der König von Würtemberg hat unterm 6. Jun. ein von dem Monarchen sanktionirtes allgemeines Staatsschulden-Amortisationsinstitut unter Leitung einer eigenen Kommission angeordnet. — Nach Hamburger Blättern ist die ganze russische Armee, welche bisher noch immer an den Gränzen und besonders gegen die Türkey hin aufgestellt gewesen, aufgelöst, und die Truppen haben sich nach dem Innern in Marsch gesetzt.

Georg Treu, leibfälliger Bauer zu Großitz, starb im Jahre 1810, und dessen Gut wurde für die minorenne Kinder von dem Großvater bis jetzt verwaltet. Da nun der herangewachsene Sohn das Gut übernehmen soll, derselbe aber und dessen nächste Verwandte um eine förmliche Schuldenliquidation bitten, so werden hiemit alle Jene, welche aus was immer für einem Titel an die Verlassenschaft des Georg Treu zu Großitz Forderungen, oder Ansprüche machen zu können glauben, anmit vorgeladen, persönlich oder durch Bevollmächtigte am 28. Jun. d. J. Früh 8 Uhr bey dem unterzeichneten königl. Landgerichte zu erscheinen, und ihre Forderungen erweislich darzuthun, widrigenfalls sie nie mehr damit gehört werden werden. Günzburg, den 28. May 1816. K. b. Landgericht. In leg. Abwes. des k. Landr. Gebhard, Assess.

Magdalena Leistle, gebohrne Kreitmair, pensionirte Hauptmannswittwe, ist am 4. dieß ohne Hinterlassung eines Testaments hierorts verstorben. Wer demnach aus irgend einem Titel auf deren Verlassenschaft einen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen um so verläßiger bey unterzeichneter Behörde geltend zu machen, und gehörig zu liquidiren, als nach Ablauf dieses Termins gesetzlicher Ordnung nach weiters verfügt werden wird. Neuburg, den 11. Jun. 1816. Die k. b. Stadtkommandantschaft. Herrmann, Oberst.

Barbara Leser, verwittwete Rabenwirthin dahier, gedenket nachstehende Gegenstände aus freyer Hand an die Meistbietenden zu verkaufen, als: 1) ein ganz gut gemauert- und gewölbtes Bräuhaus mit Malztennen und Schweig, 2) eine kupferne 16 Schuhe lange und 9 Schuhe breite Sattelröhre, 3) eine Bräupfanne 4 1/2 Schuhe breit und 2 Schuhe 9 Zoll tief, 4) einen Hopfenseiger, 5) ein Ihrgeschirr mit eisernen Reifen, 6) eine steinerne Weich zu 6 Schäffel, 7) einen steinernen Grand 5 Schuhe 7 Zoll lang und 2 Schuhe breit, 8) eine ganz neue Kühle 18 Schuhe lang und 13 breit, 9) mehrere Stell- und andere Bierfässer jeder Gattung, 10) verschiedene Bräu- und Hausgeräthschaften. Zur Versteigerung dieser Objekte will man Samstag den 22. l. M. in dem Wirthshausgebäude der Verkäuferin anberaumet haben, an welchem Tage Frühe Morgens 8 Uhr die Käufer sich daselbst einzufinden belieben wollen. Mindelheim, den 12. Jun. 1816. Königl. Advok. Oppert.

Bey der unterm am 6. dieß angekündigten Luthers Biographie lese man statt mit schönen Portrait's mit schönem Portrait nach L. Cranach. Auch wird bemerkt, daß dieser geringe Preis von 1 fl. nur den Bestellern bis zu dem festgesetzten Termin zu gute kommt, und der Ladenpreis um ein Bedeutendes erhöht werden muß. Der Verfasser.

Unterzeichnete macht hiemit bekannt, daß ihr Flußbad an der Wertach oder dem Sengelbach wiederum auf Beste eingerichtet ist. An Reinlichkeit, wie überhaupt an guter Bedienung wird sie es nicht fehlen lassen, und hofft dahero mit einem zahlreichen Besuch beehrt zu werden. Joh. Mich. Thom, sel. Wittwe.

Durch das allerhöchste Reskript Sr. Majestät des Königs von Baiern vom 9 April 1816 bin ich, bey dem königl. Stadtgerichte dahier als Gantner allergnädigst angestellt worden, welches hiemit dem verehrlichen Publikum zur Kenntniß bringt

Martin Glöckner, k. b. Stadtgerichts-Gantner.

Mit Bewilligung wird Sonntag den 16. Jun. Joh. Martin Türk aus Amberg die Ehre haben, einen Luftballon aufsteigen zu lassen. Der Schauplatz ist in Lechhausen bey Hrn. Almer; indem er sich einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst empfiehlt, schmeichelt er sich eines geneigten Zuspruchs.

Beylage.

Nro. 145. Montag, den 17. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Gräben in dem sogenannten Schneidhans.

München, den 13. Jun.

Am heutigen Fronleichnamsfeste wurde die gewöhnliche Prozession mit gröster Feyerlichkeit und bey dem günstigsten Wetter gehalten. Sr. königl. Majestät, Allerhöchstwelche in Begleitung des Prinzen Karl königl. Hoheit derselben Selbst beywohnten, folgte der glänzende Zug in folgender durch ein voraus gegangenes Programm festgesetzten Ordnung: Der Hofstaat, an dessen Spitze die königl. Minister und Großbeamten; der geheime Rath en Korps; die 5 Ministerial-Departements; die centralisirten Behörden der Finanzen, des Innern, der Justiz und des Kriegswesens; die Kreisbehörden; die Lokalbehörden und die Kanzleyen. Die königl. Garden zu Pferd und zu Fuß, das 1te Linienregiment, die Artillerie, die Uhlanen und die Landwehr der Hauptstadt waren zur Erhöhung des Glanzes dieses Tags in den Straßen aufgestellt, durch welche der Zug gieng, und ein Theil dieser Truppen defilirte nach der Zeremonie vor Ihren königl. Majestäten, Allerhöchstwelche nebst der königl. Familie bey Sr. Excellenz dem wirklichen geheimen Rath, Herrn Grafen von Preising, das Frühstück einzunehmen geruhten.

Wien, den 10. Jun.

Nach einem gedruckten Ausweis der k. k. vereinigten Einlösungs- und Tilgungs-Deputations-Hofbuchhaltung sind vom May 1815 bis April 1816 für 1,050,000 fl. Bankobligationen bereits eingelöst, und dadurch 8000 fl. Konventionsmünze an jährlichen Zinsen erspart worden. Von diesem Anlehen bleiben also ungefähr 38 Millionen im Umlaufe, und die Staatsverwaltung wird nicht säumen, bey dem jetzigen niedern Preise derselben so viel wie möglich einzulösen, wodurch sich ihr Werth bald heben dürfte. Auch in den vom 1. Juli an auszugebenden 1prozentigen Obligationen werden schon starke Geschäffte auf Lieferungen gemacht. Ihr Preis war bisher sehr veränderlich; Anfangs 10, dann 12, dann 13, dann 11 fl. in Konventionsmünze. Nach diesen Obligationen regulirt sich jetzt der Curs, man rechnet so: 140 fl. Papiergeld geben 40 fl. baar, und 100 fl. Obligation, gilt diese z. B. 12 fl., so erhalte ich für 140 fl. Papier 52 fl. baar, also stellt sich der Curs auf 296 ꝛc. Die Spekulation mit diesen Papieren dürfte auch für die Ausländer sehr einladend seyn. Sie kaufen nämlich, wenn sich dieselben, wie bey ihrer vermehrten Ausgabe nicht unwahrscheinlich ist, auf 10 stellen, mit 100 fl. baar 1000 fl. Papier, genießen folglich 10 Prozent Interessen in Konventionsmünze. — Se. Majestät der Kaiser werden am 16. oder 17. dieß hier erwartet; es sind bereits mehrere Wagen mit Gepäck eingetroffen. Die Ankunft der Herzogin von Parma scheint sich noch zu verzögern. Die Zuneigung ihrer Unterthanen, wovon sie ihr fortwährend Beweise geben, halten diese Prinzessin länger in ihrer Hauptstadt zurück, als Anfangs im Antrage war. Der junge Prinz Karl nimmt täglich an geistigen so wie an körperlichen Vorzügen zu. Auf seine Erziehung wird die größte Sorgfalt verwendet, und er drückt sich deutsch, französisch und italienisch vollkommen gut aus. Seine Physiognomie ist ein getreues Familienbild des Habsburgisch-Lothringischen Fürstenhauses.

Petersburg, den 22. May.

Die Stadt Moskau erhebt sich zusehends aus ihrer Asche, zwar weniger groß, dagegen aber weit schöner als vorher. Es ist beynahe unglaublich, wie viel in kurzer Zeit wieder hergestellt worden ist. Der jetzige Gouverneur, General und Admiral Tormassow, ist dabey unermüdet thätig. Der Kremlin, einst die Hauptzierde dieser Stadt, ist schon, und zwar nach einem regelmäßigern Plane als vorher, wieder aufgebaut. Was von seinen alten Mauern stehen geblieben war, ist verstärkt und verschönert worden. Die erbeuteten Kanonen sind auf dem großen Platze, dem Pallaste des Senats gegenüber, in langen Reihen hoch aufgeschichtet. Pfeiler mit Innschriften bezeichnen die verschiedenen Nationen, welchen sie zugehörten, Franzosen und andern; sie sollen zu einem Monument verwendet werden, dessen Plan schon entworfen ist. Die zwischen dem Kremlin und dem neuen Bazaar zu erbauende große Kirche soll die alte dort gestandene an Schönheit und Pracht bey Weitem übertreffen. — Gestern Früh sind Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Nikolaus von hier ins Innere des Reichs abgereist, die Reise geht über Witepsk, Smolensk, Kiew nach Odessa und durch mehrere Gouvernements. Die Reise soll in 3 Monaten beendigt seyn. — Morgen hat der persische Ambassadeur am hiesigen Hofe seine Abschiedsaudienz. — Am 18. dieß hatten wir hier das erste Gewitter, und seitdem ist das Wetter gelinder, und die Bäume fangen an Blätter zu gewinnen.

London, den 5. Jun.

Auf Barbados war in der Nacht vom 14. auf den 15. April ein bedeutender Negeraufstand ausgebrochen, in welchem die Neger zuerst in 2 Plantagen ihre eigene Hütten, dann aber die Zuckerkessel und alles zur Fabrikation Gehörige zerstörten. Die Truppen und Milizen von Bridgetown eilten sogleich hin und feuerten auf die Rebellen, von denen 8 bis 900 getödtet oder verwundet, und sehr viele gefangen wurden. Am folgenden Morgen war Alles ruhig. Von den Gefangenen wurden mehrere hingerichtet.

Paris, den 9. Jun.

Auf den beyden Straßen, die nach Fontainebleau führen, trifft man von Seite der Gemeinden freywillig die eifrigsten Anstalten, um die Passage der königl. Familie zu verschönern. Man errichtet Bogen von Laubwerk und Blumen, wozu die Besitzer der Gärten die Materialien freywillig liefern. Der Einzug des Königs wird am 16. dieß der Fronleichnamsprozession wegen erst Abends um 4 Uhr Statt finden, und Se. Majestät werden, wenn es die Witterung erlaubt, in offener Kalesche durch die Hauptstraßen der Stadt fahren. Das Eheverlöbniß soll am 17. gefeyert werden, und vom 19. an sollen die Feyerlichkeiten beginnen.

Brüssel, den 6. Jun.

Die geistlichen Angelegenheiten der niederländischen Provinzen sind mit dem römischen Hofe gänzlich ins Reine gebracht; die Bischöfe von Gent und Namur sollen bereits den Klerus ihrer Diözesen hievon in Kenntniß gesetzt haben. — Aus Lille wird gemeldet, daß bey der französischen Armee Befehle ertheilt worden sind, um das Geniekorps vollzählig zu machen; auch arbeitet man an Wiederherstellung des Armeefuhrwesens, und die königl. Garde soll auf 24,000 Mann gebracht werden. — Die Festungswerke von Charleroi und Namur sollen sich im Laufe dieses Jahrs ihren Vollendung nähern.

Aus dem Mecklenburgischen, den 6. Jun.

In unserm Lande ist man dermalen mit einem sehr heilsamen Gegenstand beschäftigt, mit der Vererbpachtung der bis jetzt leibeigenen Bauern an die Innhaber der Hufen. Schon vor 20 Jahren hatten einige wenige Gutsbesitzer Erbpachtskontrakte mit ihren Bauern abgeschlossen, und in den jüngstverflossenen

Jahren hat die großherzogliche Kammer mehrere Dörfer verpachtet; allgemein wollte diese Maaßregel noch bey uns nicht für heilsam anerkannt werden. Jetzt aber wird das große Werk gelingen; jetzt werden wir auch in unserm schönen Lande bald Freyheit aller Menschen, erhöhte Kultur unsers so fruchtbaren Bodens und größere Regsamkeit im Betriebe unsers beglückenden Handelsgewerbs aufblühen sehen.

Niederelbe, den 7. Jun.

Jetzt scheint es ziemlich ausgemacht, daß Lauenburg nicht an Dänemark kommt, da der Prinz Regent von England neulich dem hannövrischen Minister Kielmansegge in der ersten Audienz das Versprechen gegeben, Lauenburg nicht durch Tausch von Hannover abzubringen. Dörnberg soll jetzt bestimmt seyn, dem Könige von Dänemark statt Lauenburg das Eutinische und eine namhafte Summe Geldes (nach Einigen 2 Millionen Pf. Sterl.) anzubieten, und unter gegenwärtigen Umständen dürfte der König von Dänemark diesem Vorschlag vielleicht Gehör geben. Das Eutinische zählt 10,000 Einwohner, ist reich an Domainen, und gut kultivirt. — Ihre Majestäten der König und die Königin von Schweden wollten am 4. dieß Stockholm verlassen, und in kleinen Tagreisen, ihrer schwächlichen Gesundheit wegen, sich nach Schonen begeben, der Kronprinz und der Erbprinz hingegen sollen erst am 20. die Reise nach Schonen antreten. Schweden soll sich in diesem Augenblick in einer etwas dringenden Geldnoth befinden, weßhalb vielleicht das bestimmte Lustlager jetzt gar nicht errichtet wird; auch dürfte die Lage des Orts, Koppenhagen gerade gegenüber, gerechte Bedenklichkeiten erregt haben; doch ist es noch nicht ausgemacht, ob das Lager unterbleibt. — Eine schwedische Fregatte hat 2 englische Kauffahrteyschiffe unter dem Vorwande nach Gothenburg aufgebracht, daß sie dort Quarantaine halten sollen. Der englische Minister Forster in Koppenhagen hat dem Vernehmen nach sogleich einen Kurier wegen dieses Vorfalls nach London geschickt, und man fürchtet wohl nicht mit Unrecht ernsthafte Differenzen mit dem Kabinet von St. James.

Aus Sachsen, den 11. Jun.

Der Jahrstag der Rückkehr unsers Königs ist den 7. Jun. in Dreßden feyerlichst begangen worden. — Mit Anfang des künftigen Jahres kommen in Dreßden die Landstände zusammen, und man hofft von der Weisheit und Gerechtigkeit des Monarchen, daß noch vor der Zusammenkunft der Landstände manches Nützliche von der Regierung ausgeführt werden wird. — Fouche lebt in Dreßden sehr eingezogen; zur nächsten Michaelismesse erscheinen die Memoires desselben in 2 Bänden bey Brokhaus in Altenburg.

Zürch, den 10. Jun.

Traurig, wir wünschen, sie sey übertrieben, ist die Schilderung, welche öffentliche Blätter von der gegenwärtigen Lage des Kantons Glarus machen. „Sie können sich, sagt ein Schreiben aus Glarus vom 6. Jun., keine Vorstellung von den Wunden machen, welche der Erfindungsgeist der Engländer unserm Volke geschlagen hat. Durch das Ueberhandnehmen der Spinnmaschinen ist unser Haupterwerb, die Spinnerey, zu Nichts herabgesunken und unserer Weberey, unserer zweyten Erwerbsquelle, droht ein gleiches Schicksal. Was uns vor einigen Jahren noch belebte, war die Hoffnung besserer Zeiten; aber auch dieses geistige Surrogat der Wirklichkeit verschwindet immer mehr aus unsern Herzen, und furchtbar gestaltet sich namenloses Elend in ermeßlicher Ferne. Mit raschen Schritten eilen wir den Tagen der Noth und des drückenden Jammers entgegen. Nur aus einer Gemeinde wanderten vor wenigen Wochen 30 Männer nach Rußland und vom 1. März bis heute wurden über 400 Pässe an Auswanderer abgegeben. Nahe ist der, für den empfindsamen Menschen schmerz-

liche Augenblick, wo ein noch größerer Theil unserer Armen, vom Mangel getrieben, genöthigt seyn wird, seinen friedlichen Thälern Lebewohl zu sagen."

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Königin Friederike von Schweden gedenkt diesen Sommer in Lausanne zu bleiben. Der junge Prinz Gustav, der schon seit einiger Zeit in dieser Stadt war, ist seiner königl. Mutter mit seinem Hofmeister Polier entgegen gereist. — Zu Cadix sind neuerdings 12 große Bankrotte ausgebrochen und die Stockung des Handels soll daselbst sogar größer seyn, als zur Zeit der franz. Belagerung. Oeffentliche Blätter wollen wissen, daß der Friedensstand der österreichischen Armee auf 250,000 Mann festgesetzt, dabey aber durch das Reservesystem so eingerichtet sey, daß sie bis auf 700,000 Mann gebracht werden könne.

(Getreidversteigerung.) Donnerstag den 20. d. M. Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird man 12 Schaff 3 Mätzen Kern und 60 Schaff 1 Mätzen Korn unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung an die Meistbietenden in dem diesseitigen Geschäftslokale Lit. B. Nro. 259. verkaufen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 14. Jun. 1816. K. b. Distrikts-Stiftungs-Administration des kathol. Kirchen- und Schulvermögens allda. Mittermayer, königl. Administrator.

Künftigen Mittwoch den 19. dieß Früh 10 Uhr werden in der St. Ulrichskaserne bey unterzeichneter Monturkommission mehrere alte Pferdsrequisitten, Decken, so wie auch alte Monturstücke an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Augsburg, den 15. Jun. 1816. Die Monturs-Kommission des k. b. 4ten Chev. Leg. Reg. König. Bieber, Oberstlieut. — Brunner, Quartiermr.

Wer an die Hinterlassenschaft des verlebten Sergeant, Konrad Weber von Neunkirchen königl. Landgerichts Gräfenberg, irgend einen rechtlichen Anspruch hat, wird hiedurch aufgefordert, mit demselben inner 30 Tagen peremtorischer Zeitfrist von heute an sub pœna præclusi bey unterzeichnetem Regiments-Kommando aufzutreten. Nürnberg, den 12. Jun. 1816. K. b. 5tes Linien-Infanterie-Regiments-Kommando. Herter, Major. — Kurz, Auditor.

Da die Viktoria Bock, Söldinnhaberinn in Schöneberg königl. Landgerichts Mindelheim, ihre in Nro. 78. dieser Zeitung beschriebene Sölde, welche in Haus, Stadel, Garten und Gemeindsgerechtigkeit, und diese in beynahe 4 Jauch. theils Wiestheils Ackergrund, dann separirter 1 Jauch. Acker und 1/2 Tagw. Mad besteher, wegen unannehmbaren Kaufsbedingungen nicht anlassen konnte; so wird diese Sölde neuerdings am 25. dieses in der Wohnung des Unterzeichneten versteigert, wozu Kaufsliebhaber geziemend eingeladen werden. Mindelheim, den 12. Jun. 1816.

Königl. Advokat Oppert.

In der Leutnerschen Buchhandlung in München ist zu haben: Grundlinien des christlichen Religions-Unterrichts, ein Auszug aus dem Lehrbuche der christlichen Religion. 12. 3te Aufl. 9 kr. — Braun, Heinr., die heil. Evangelien und Episteln auf alle Sonn- und Festtage des Jahrs, mit Anmerkungen; 6te Auflage. 1816. 1 fl. Gebether, die allerbesten, welche auf Befehl Pius VI. im ganzen Kirchenstaate sind ausgetheilt worden. 6 kr. — Monatsblatt, neues, für die katholische Religion und Litteratur; zur Belehrung und Erbauung nachdenkender und gutgesinnter Christen. 8. 4ter Jahrg., 1tes Heft. (Der Jahrg. kostet 1 fl. 12 kr.) — Oberndergs, J. B., Reisen durch das Königreich Baiern. Ersten Theiles (des Isarkreises) 2ter Band, oder 4., 5. und 6tes Heft. 8. Mit 1 K. 1 fl. 48 kr.

Von denen am 1. Febr. 1817 auszuspielenden 2 Landgütern, Spitzenberg und Viehhausen, sind Plane gratis und das Loos a 12 fl. in Konventionsgeld unter portofreyer Einsendung der Gelder, auch zu haben bey Johann Gottfried Reidel in Augsburg in Lit. H. Nro. 403.

Zwey 3mädige Aenger, wie auch das Haus Lit. H. Nro. 228. und 229., sind täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere Lit. D. Nro. 4.

Lit. D. Nro. 272. am Ludwigsplatze ist ein heizbares möblirtes Zimmer nebst Schlafkammer täglich zu vermiethen.

Nro. 146. Dienstag, den 18. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Jun.

Den neuesten Nachrichten zufolge, meldet der O. B., ist der 16. dieß der Tag, an welchem wir unsern geliebten Monarchen nach einer Abwesenheit von mehr als einem Jahre wieder in unserer Hauptstadt besitzen werden. — Wie sehr die letztern Patente auf das Steigen unsers Curses wirken, dieß beweist der heutige Börsentag, wo er 271 1/2 Uso notirt wurde; kaiserl. Dukate 12 fl. 39 kr.; holländis. 12 fl. 40 kr.; Konventionsmünze 276 3/8.

London, den 7. Jun.

In der königl. Familie soll noch eine dritte Vermählung zwischen dem Herzog von Cambridge (geb. 1774) und der Prinzessin Sophie von Glocester (geb. 1773) Statt finden; die Erlaubniß dazu von Seite der Königin und des Prinzen Regenten soll bereits nach Hannover abgegangen seyn. — Der Prinz Regent hat Herrn Canning und die Lords Castlereagh, Bathurst, Sidmouth und Liverpool zu Mitgliedern des Hosenbandordens bestimmt. — Die neuesten Berichte aus Barbados bestättigen die gänzliche Wiederherstellung der Ruhe unter den dortigen Negern, welche durch eine irrige Deutung der Parlamentsverhandlungen ihre Freyheit zu erhalten wähnten, und da dieses bisher unterblieb, sich empörten. Außer den bereits Hingerichteten befanden sich noch gegen 400 Aufrührer in den Gefängnissen, die man zum Theil nach andern Inseln bringen wollte. Der Aufruhr hat 30 Stunden gedauert, und der Werth des zerstörten Eigenthums übersteigt 120,000 Pfund Sterling.

Paris, den 11. Jun.

Vorgestern fällte endlich das Kriegsgericht nach einer mehr als 12stündigen Berathung sein Urtheil über den General Bonnaire. Es sprach ihn von der Beschuldigung frey, die Ermordung des Obersten Gordon befohlen, oder daran Theil genommen zu haben, erklärte ihn aber für schuldig, dieselbe nicht, wie seine Pflicht ihm vorschrieb, verhindert, und den geheiligten Karakter eines Parlamentärs verletzt zu haben, indem er erlaubte, daß Gordon in seiner Gegenwart insultirt wurde. Er ist zur Deportation verurtheilt; doch soll der König gebeten werden, sie in lebenslängliche Festungsgefangenschaft zu verwandeln. Der Lieutenant Mietton wurde einstimmig für schuldig erkannt, Gordons Ermordung den Soldaten eigenmächtig befohlen zu haben, und daher zum Tode verurtheilt. — Didier soll am 8. Juni zu Grenoble hingerichtet worden seyn. Als dem General Bonnaire sein Urtheil verlesen wurde, sagte er mit zitternder Stimme: „Ich bat gestern das Gericht, über mein Leben zu schalten, wenn Frankreichs Wohl es erfordere; heute bitte ich, und es ist die einzige Gunst, die ich begehre, daß man mich lieber tödte, als degradire.“ (Letzteres ist im Urtheil ausgesprochen.) „Ich habe mir nicht das Geringste vorzuwerfen; nicht das Geringste!“ Der Berichterstatter bemerkte ihm, das Urtheil sey durch Männer von Ehre nach 4tägigen Debatten und 12ständiger Berathung gefällt worden. Lieutenant Mietton versicherte mit finsterm Gesicht auf Ehre, daß der General sich keinen Vorwurf zu machen habe. Beyde haben die Revision ergriffen.

Französische Gränze, den 12. Jan.

Niederländische Blätter erzählen die neuesten Vorfälle gegen die Protestanten zu Nimes so: Am 12. May beleidigten die Nationalgarden, die von einer Schmauserey aufstanden, nicht nur einige friedlich spazieren gehende Protestanten, sondern sie fielen auch in das Haus eines Herrn Decoulage, der eben die Hochzeit seines Sohns feyerte, verwundeten den Bräutigam, plünderten das Haus und verwüsteten die daran liegenden Gärten der Protestanten. Da die Behörde diesem Unfug nicht steuren kann, oder will, so haben sich wieder mehrere Protestanten aus der Stadt entfernt. Gleicher Unfug gegen die Protestanten fiel zu Milhaud (bey Toulouse) und zu Issoire in Auvergne vor. (Die Angaben von 160 durch die Unholde Getödteten und von andern Verwüstungen, die uns niederländische Blätter erzählen, dürften, wie so manches Andere, was uns dieselben aus Frankreich auftischen, übertrieben seyn.)

Brüssel, den 9. Jan.

Zu Valenciennes ist die englische Besatzung so stark, daß die Kasernen nicht hinlänglich sind, und ein Theil der Soldaten bey den Bürgern einquartiert ist. Diese machen darüber saure Gesichter, ungeachtet zu ihrer Erleichterung abwechselnd ein Regiment um das andere außerhalb der Festung lagert. Wellington machte in allen Verwaltungszweigen der englischen Armee beträchtliche Einschränkungen, viele Angestellte gehen nach England zurück.

Aus dem Badischen, den 12. Jan.

Noch ist die Taufe des jungen Erbgroßherzogs nicht vor sich gegangen. Es heißt, der junge Prinz werde die Namen Alexander, Franz, Friedrich ꝛc. erhalten. — Zu Frankenthal, Speyer, Landau, Germersheim und Neustadt werden alle Anstalten zum Empfange des Königs von Baiern getroffen.

Stuttgard, den 15. Jan.

Die heutige Stuttgarder Zeitung enthält das schon erwähnte königl. Reskript, die allgemeine Staatsschulden-Amortisationskasse betreffend. Es zerfällt in 3 Abschnitte und 23 Paragraphen, und ist folgenden wesentlichen Innhalts: Se. Majestät haben den am 18. März d. J. der Ständeversammlung mitgetheilten Entschluß in Ansehung der Verwendung der in Folge des letzten Kriegs eingegangenen und zu erwarterden außerordentlichen Geldzuflüsse und die dabey gegebene Erklärung, jene Gelder nicht anders als zum Besten des Staats und der treugehorsamsten Unterthanen zu verwenden, nun wirklich ausgeführt. Durch die bereits erhobenen englischen Subsidien und durch andere Mittel sind die sämmtlichen Rückstände der Kriegskasse nunmehr gedeckt. Von den ebenfalls bereits eingegangenen Reluitionsgeldern, welche die Summe von 1,300,000 fl. betragen, bleiben 500 000 fl. als unantastbarer Reservefond für dringende Staatsbedürfnisse im Staatsschatze zurück, können jedoch zur Benutzung der Staatsschuldenzahlungen verwendet werden. Von den französischen Kontributionsgeldern, die man nach Abzug der Erhebungskosten auf eine runde Summe von 3,750,000 fl. anschlagen kann, welche in 15 viermonatlichen Fristen, jedesmal mit 250,000 fl. zu erheben sind, erhält die Schuldentilgungskasse einen jährlichen Zuschuß von 750,000 fl., im Ganzen aber einen Fond von 4,550 000 fl. Einen andern Theil ihrer Zuflüsse erhält die Schuldentilgungskasse durch jährliche Zinsbeyträge, welche derselben aus den Staatseinkünften fortdauernd zugewiesen sind. Diese kommen in den ersten 5 Jahren der ganzen Zinssumme der bisherigen Staatsschuld gleich, werden aber nachher von 5 zu 5 Jahren um 50,000 vermindert, so daß sich nach 40 Jahren der jährliche Zinsbeytrag um 400,000 fl. vermindert haben wird, und vom 45sten Jahre an, für jede 5 Jahre um weitere 100,000 fl. vermindert werden kann, bis die ganze Staatsschuld getilgt ist. Der 2te Abschnitt enthält die Verfü-

gungen über die Art der Verwendung des Schuldentilgungsfonds, und der 3te jene der Direktion und Verwaltungsbehörden.

Frankfurt, den 13. Jun.

Am 10. dieß ist hier eine Bekanntmachung erschienen, nach welcher der Rath der freyen Stadt Frankfurt zur Abhelfung der vielen laut gewordenen Klagen sich bewogen sieht, provisorisch die ältern Verfügungen zu erneuern, nach welchen den Bekennern des jüdischen Glaubens keineswegs verstattet ist, Häuser und sonstige Immobilien in der Stadt, außer den in der vorhinigen reichsstädtischen Verfassung angewiesenen und unter der fürstlichen Regierung in dem Jahr 1810 sehr erweiterten Distrikten, miethweise, mithin noch weit weniger käuflich, an sich zu bringen, daher auch, mit Vorbehalt weiterer Verfügung in Ansehung des Vergangenen, alle bis jetzt auf dem Bauamt nicht angezeigte und notirte Kaufbriefe über die befragte Immobilien für ungiltig und der Kauf für nichtig geachtet, auch in der Kanzley auf solche Immobilien ferner keine Währschaft geleistet, noch Hypotheken eingeschrieben werden sollen. Im Eingange dieser Bekanntmachung heißt es: In dem Art. 46. der Wiener Kongreßakte ist in Ansehung hiesiger freyen Stadt ausdrücklich festgesetzt, daß derselben politische Verfassung auf den Grundsatz einer vollkommenen Gleichheit unter den christlichen Religionsparteyen gegründet seyn soll, und in deßfallsiger Uebereinstimmung sagt die deutsche Bundesakte §. 16.: „Die Verschiedenheit der christlichen Religionsparteyen kann in den Ländern und Gebieten des deutschen Bundes keinen Unterschied in dem Genuß der bürgerlichen und politischen Rechte begründen.“ Dagegen behält selbige der Bundesversammlung die Berathung bevor, wie auf eine möglichst übereinstimmende Weise die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens in Deutschland zu bewirken sey, und wie insonderheit denselben der Genuß der bürgerlichen Rechte, gegen die Uebernahme aller Bürgerpflichten, in den Bundesstaaten verschafft und gesichert werden könne, jedoch, daß bis dahin die den Bekennern des jüdischen Glaubens von den einzelnen Bundesstaaten bereits eingeräumten Rechte erhalten werden. Die hierunter zum Grunde liegende Absicht spricht sich daher dahin unverkennbar aus, daß zwar auf die bürgerliche Verbesserung der Bekenner des jüdischen Glaubens der Bedacht genommen, jedoch aber, bis dahin, daß hierunter in den sämmtlichen Bundesstaaten eine allgemeine Verfügung eintreten werde, der eingeräumte Besitzstand erhalten, mithin weder zum Besten noch Nachtheil der üdischen Glaubensbekenner verändert werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das Hochgewitter, welches, wie wir bereits erwähnten, am 10. dieß in der nordwestlichen Gegend von Augsburg beträchtlichen Schaden angerichtet hat, verwüstete vorzüglich die Fluren von Langweid, Axheim, Lützelburg des Oekelhofes und einen beträchtlichen Theil der Herwertshofer Feldungen bis gegen Meitingen hin. Auch das Gras auf den Wiesen und das Laub der Bäume blieb von den Schlossen nicht verschont. Der Anblick der verwüsteten Fluren ist traurig! — Zu Aschaffenburg trafen am 11. Jun. der Herr Erbgroßherzog von Hessen nebst Gemahlin zu einem Besuche ein, und kehrten Abends wieder nach Darmstadt zurück. — Da die Verloosung des im Jahr 1809 und 1810 in Baiern erhobenen Landanlehen noch nicht vorgenommen werden kann, sollen in Folge einer königl. Entschließung vom 10. Nov. v. J. zu den Obligationen dieses Anlehens neue Zinskoupons auf 6 Jahre, bis 1. Sept. 1821 und 1. Febr. 1822 ausgefertigt werden, welche bey den Schuldentilgungskassen zu Bamberg, Nürnberg, Ansbach, Regensburg, Passau, Eichstädt, Augsburg und München in Empfang zu nehmen sind, und worüber eine Bekanntmachung vom 1. Jun. die nähern Bestimmungen enthält. — Nach öffentlichen Blättern ist der

Versuch, die Wasserscheu durch Essig zu heilen, schon ein paarmal gelungen. Ein Arzt von Padua gab z. B. einem Patienten, der die Wasserscheu schrecklich hatte, Morgens, Mittags und Abends Essig, und der Leidende ward bald und vollkommen gesund. — Handlungsbriefe aus Italien klagen, daß der kühlen regnerischen Witterung wegen die Seidenraccolta auch dieses Jahr wenig Ausbeute verspreche, und daher die Preise der Seidenwaaren bedeutend steigen. Zu Rom hatte man noch im April Eiszapfen gesehen. Günstiger sind in Italien die Aussichten auf die Aernte.

Magdalena Leistle, gebohrne Kreitmair, pensionirte Hauptmannswittwe, ist am 4. dieß ohne Hinterlassung eines Testaments hierorts verstorben. Wer demnach aus irgend einem Titel auf deren Verlassenschaft einen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen um so verläßiger bey unterzeichneter Behörde geltend zu machen, und gehörig zu liquidiren, als nach Ablauf dieses Termins gesetzlicher Ordnung nach weiters verfügt werden wird. Neuburg, den 11. Jun. 1816. Die k. b. Stadtkommandantschaft. Herrmann, Oberst.

Die in dem Haus Lit. E. Nro. 73. verstorbene Dienstmagd Friederika Lutzin hat in ihrem Testamente jedem ihren Firmpathen ein Vermächtniß ausgesetzt. Wer sich hiezu auf geeignete Art ausweisen kann, dem wird von dem Unterzeichneten das ausgesetzte Legat verabfolgt werden. Augsburg, den 15. Jun. 1816.
Let. Werner, k. b. Advokat als Testaments-Exekutor.

(Landkartenanzeige.) In dem Landkarten-Depot Nro. 78. in der Perusagasse in München sind von der großen topographischen Karte von Baiern, von dem königl. statistisch-topographischen Bureau die Blätter, Plan und Umgebung von München, Wohlfahrthshausen, Pfaffenhofen, Eggmühl, Regensburg, Landshut und Ingolstadt a 2 fl. 24 kr. zu haben. Ferner ist von der neuen Militärkarte von Süddeutschland in 20 Blättern, die 1te Lieferung erschienen, welche die 7 Blätter, Nro. 4. d. Titel. 9 Straßburg und Karsruhe, 10 Stuttgard, Ulm und Augsburg, 13 Basel und Zürch, 14 Kempten und Lindau, 15 München und Salzburg und 20 Klagenfurth und Grätz enthält. Die 2te Lieferung erscheint in wenigen Wochen und die Subscription a 20 fl. im 24 fl. Fuß wird dann geschlossen, die Namen der Herren Subscribenten gedruckt, und der Preis derselben erhöhet. Diese strategische Karte ist auf Befehl Sr. königl. Hoheit des Kronprinzen von Baiern, des Oberkommandanten der im Innern des Reiches sich gebildeten Reservearmee, unter der Leitung des königl. baierischen Herrn Generallieutenants von Raglowich, Excellenz, auf dem Ingenieurbureau des Generalstabs dieser Armee, nach dem Entwurf des Herrn Ingenieurhauptmanns und Ingenieurgeographen von Coulon, bearbeitet worden. Etwas noch zur Empfehlung jener großen topographischen Prachtkarte von Baiern, oder dieser rein strategischen hier anzuführen, wäre um so mehr nur eitle Wortverschwendung, da alle Kenner sie als zwey der ersten Meisterwerke, jedes nach seiner eigenthümlichen Bestimmung, bereits anerkannt haben, und ihre Nützlichkeit für alle Stände keinem Zweifel unterworfen ist.

Der Stadel Lit. G. Nro. 84. an der Jakobermauer ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen, und das Nähere bey David Burkhard, Bratmetzgerswittwe im Rosengäßchen, Lit. G. Nro. 73. zu erfragen.

Im Hause Lit. D. Nro. 268. in der Steingasse ist der 1te und 2te Stock auf nächstes Michaelis zu vermiethen. Nähere Erkundigung kann in diesem Hause selbst, im ersten Stock, eingezogen werden.

In der Gegend des Klinker- oder Wertachbruckerehors werden ungefähr 4 Tagwerk Wiesen um billigen Preis, gegen sogleich baare Bezahlung zu kaufen gesucht. Geeignete Anerbietungen sind zu machen in Lit. F. Nro. 221.

Beym Briefträger Schmid, im Spenglergäßchen Lit. E. Nro. 97., ist die Wohnung zu ebener Erde, mit oder ohne Möbeln, bestehend in 3 Zimmern, 2 Alkösen, 1 Küche, Keller, Holzlege ꝛc. in ungefähr 2 Monaten an jede ordentliche Familie um den billigsten Preis zu verlisten; das Nähere ist mit dem gegenwärtigen Eigenthümer zu verabreden.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 18ten Juny 1816. Nro. 145.

Da die Ziehung des auszuspielenden Hauses zu Amberg nebst 600 fl. Nebengewinnsten den 31ten July h. J. unwiderruflich vor sich geht, so werden die sämmtlichen Herren Kollekteur ersucht, die bis zum 15ten July noch nicht abgesetzten Loose, die Namensverzeichnisse, und die eingegangenen Gelder unfehlbar an denjenigen abzusenden, von dem sie die Loose erhalten haben. Sollten aber alle Loose schon früher angebracht seyn, so können die Gelder und Namensverzeichnisse auch schon früher eingeschickt werden. Loose, welche bis zum 25ten July und überhaupt vor der Ziehung nicht zurückgeschickt werden, spielen auf Rechnung des dafür haftenden Kollekteurs. Diejenigen Herrn Loosabnehmer, welche das sie nach dem neuen Plan noch treffende 2te einfache Loos allenfalls noch nicht erhalten haben, wollen sich ungesäumt an den treffenden Kollekteur wenden. Gegen portofreye Einsendung der Gelder sind noch Loose zu haben. Bey Herrn Eigenthümer selbst zu Eichstädt, bey Hrn. Hauptkollekteur Weingeistinger zu Amberg, bey Hrn. Handelsmann Reidl zu Augsburg, bey Herrn Kaut zu München, bey Hrn. Klein und Hrn. Wagner in Nürnberg, bey Hrn. Natan Salomon zu Ansbach und Bayreuth, bey Hrn. Pfirsching zu Würzburg, bey Hrn. Traiteur Schneider in Passau, und bey Hrn. Buchdrucker Neubauer zu Regensburg. Sollte übrigens Jemand den Versuch machen wollen, noch vor der sehr nahen Ziehung Loose, das Stück zu 48 kr., zu verwerthen (wofür 7 Prozent bewilliget werden); so beliebe man sich ungesäumt an den Hrn. Eigenthümer, oder an Hrn. Hauptkollekteur zu wenden.

Alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft des verstorbenen diesseitigen Herrn Rittmeisters, Baron von Frauenberg, aus irgend einem Rechtsgrund Ansprüche zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, diese innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, hierorts um so mehr anzubringen, als dieselbe nach dem Verlaufe dieses Termins damit nicht mehr gehöret, und das Vermögen des verstorbenen dessen Erben ausgehändiget werden wird. Augsburg, den 6. Jun. 1816. K. b. 4tes Chev. Leg. Regiment (König). Graf v. Seyssel, Oberst. — Ries, Auditor.

Da der auf den 28ten Dezember 1812, und wiederholt den 12ten Juny 1813 ausgeschriebene Verkauf des Anton Müllerischen Anwesens zu Gosserstorf wegen Mangel an Kaufsliebhabern nicht Statt fand, die Müllerische Gläubiger aber immer mehr auf ihre Befriedigung durch Veräußerung der Hypotheken dringen; so wird nunmehr das Anwesen, welches die Posterpeditorswittwe, Anna Müller, in Stallwang besitzt, dem gerichtlichen Verkaufe unterworfen, und hiezu der 2te July d. J. bestimmt. Das Anwesen besteht: A. zu Dorf 1) in einer zweygädigen, bis zum zweyten Stockwerk gemauerten, an der Landstraße in der vortheilhaftesten Lage gelegenen Posthehausung, mit zwey großen Gastzimmern, 4 kleinen Zimmern, einem Expeditionszimmer, einer Küche, Speise, 2 Kellern, 2 Dienstbothenkammern und 4 Getreidböden, worauf die Taffernwirths- und Metzgergerechtigkeit ausgeübt wird; 2) in einer gemauerten Poststallung für 9 Pferde und einer daranstoßenden auch gemauerten Kühestallung, 3) in einer gezimmerten ganz neuen Holzschupfe, 4) in einem hölzernen mit Stroh gedeckten Getreidstadel, mit darangebauten Schweinställen, Grasgewölbe und Wagenschupfe; 5) in einem gezimmerten Heustadel mit daranstoßenden 3 derley Wagen-Remissen, worauf sich 2 Getreidkästen befinden; 6) in drey großen aneinander stoßenden bis unter die Bretter gemauerten Stallungen für Fuhrleute, worauf sich 2 große Heu- und Streuboden befinden; 7) in einem gemauerten Waschhause mit Backofen, und 8) in einem Ziegelofen sammt Ziegelstadel; B. zu Fel nach der eidlichen Schätzung dieser sachkündigen Oekonomen 1) in 33/8 Tagw. Garten, 2) in 69 5/8 Tagw. Feldern,

3) in 93/8 Tagw. Wiesen, und 4) in 18 Tagw. Holzungen, welche sämmtliche Objekte mit Einschluß der Fahrniß, der Taferwirths- und Metzgersgerechtsame, und des auf demselben stehenden Fandes auf 16345 fl. 34 kr. geschätzt sind. Die Gärten und Aecker befinden sich in dem besten Zustande, und die Wiesen haben eine solche Lage, daß sie durchaus gewässert werden können, daher sie zweygröß-tentheils dreymädig sind. Das ganze Anwesen ist erbrechtsweis grundbar zum königl. baier. Freyherrn von Poißlischen Patrimonialgericht Haunkenzehl, und hat an grundherrlichen Abgaben 63 fl. 14 kr. 2 dl. Stiftgeld, 1 Tag ackern, 1 Tag Dung fahren, 2 Klafter Holz zur Schloßökonomie beyfahren, dann in das Fuchs-klopfen gehen, und an Staatsabgaben 3 fl. 56 kr. 2 dl. einfache Steuer, und 12 fl. Gewerbsteuer zu entrichten, 2/3 Zehend zum hiesigen königl. Rentamt, und 1/3 zur Pfarrey Stallwang zu geben. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, sich am genannten Tage, als den 2ten July d. J., als bis wohin es Jedermann frey stehet, das Ganze in Augenschein zu nehmen, und auch das gerichtliche Inventarium einzusehen, im Posthaus zu Stallwang einzufinden, und wird mit dem Schlage 4 Uhr Abends die letzte Umfrage gehalten. Den 29ten May 1816. K. b. Landgericht Mitterfels im Unterdonaukreise. Wirth, Landrichter.

Die von dem verstorbenen Schmid Joseph Türk zu Neustadt hinterlassenen Schulden übersteigen das Aktivvermögen in dem Grade, daß die Einleitung des Gantverfahrens unvermeidlich war. Man hat die Ediktstage in folgender Art festgesetzt: den 1ten ad producendum & liquidandum auf Montag den 8ten July, den 2ten ad excipiendum auf Mittwoch den 7ten August, und den 3ten ad concludendum auf Freytag den 6ten Sept. l. J. Wer immer an der Massa Forderungen zu machen gedenket, hat solche nach gesetzlicher Vorschrift bey Vermeidung des Ausschlusses gehörig anzubringen. Zu gleicher Zeit wird das Türkische Anwesen zum Verkaufe feilgebothen. Dasselbe besteht aus einem gemauerten Wohnhause, einem Stadel, einer Schupfe, aus der Schmiedwerkstätte, dann aus 8 Einsez Feld, und 4 Tagwerk Wiesen sammt den Gemeindstheilen und Krautbeeten. Kaufsliebhaber, welche jedoch Besitz- und Zahlungsfähig seyn müssen, werden eingeladen, dieses Anwesen zu besichtigen, und dann am Mittwoch den 7ten August ihre Angebothe im königl. Landgerichte zu Protokoll zu geben, wo der Meistbiethende mit Einwilligung der Gläubiger des Zuschlages gewärtig seyn kann. Bemerkt wird, daß die Erhaltung der Schmied-Konzession keinem Hinderniß unterliegen wird. Abensberg, den 28ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Abensberg. Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Joseph Steer, ehemaliger Gerichtsdieners-Gehilf und dessen Eheweib, bürgerl. Metzgerin zu Mittenwald, deren Schuldenstand das inventarisirte Vermögen weit übersteigt, haben ihre Insolvenz erklärt und zugleich auf die Rechtsmittel gegen die Ausschreibung der Ediktalien verzichtet. Es werden daher nachstehende Ediktstäge, und zwar: a) Montag den 5ten July 1816. ad liquidandum, und zum Versuche gütlicher Ausgleichung; im Falle aber, daß diese nicht zu Stande kömmt, b) Donnerstag den 8ten August ad excipiendum, und c) Montag den 9. Sept. ad concludendum, wovon die erste Hälfte bis zum 24ten August inclusive ad replicandum zu verwenden ist, hiemit festgesetzt. Dieses wird allen, welche an die Steerische Eheleute eine Forderung zu haben glauben, mit dem Anhange bekannt gemacht, daß sie entweder selbst, oder per mandatarium und zwar sub poena praeclusionis hiebey zu erscheinen haben. Garmisch, den 7ten July 1816. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Der Vermögensstand des Johann Nikl, Hutterer Hans, verheuratheten Fuhrmanns zu Mittenwald wird von seinen Schulden weit übersteigen, weßwegen derselbe seine Insolvenz und den Verzicht auf die Rechtsmittel gegegen die Gantausschreibung erklärt hat. Es werden daher nachstehende Ediktstäge, und zwar: a) Samstag am 6ten July 1816 ad liquidandum, und zum Versuch gütlicher Ausgleichung, und wenn diese nicht zu Stande kommen sollte; b) Montag am 5ten August ad excipiendum, und c) Samstag am 7ten September ad conclu-

dendum, wovon die erste Hälfte bis zum 20ten August inclusive ad replicandum zu verwenden ist, hiemit festgesetzt. Hiezu werden alle, welche an die Niklische Eheleute zu Mittenwald eine Forderung zu haben glauben, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden gänzlich ausgeschlossen werden, vorgeladen. Garmisch, den 7ten Juny 1816. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Gegen den überschuldeten Johann Morenhart, Söldner zu Aretsried, wurde am die Gant erkannt, der er sich unterwarf, zugleich aber die Bitte vorbrachte, ersten Ediktstage einen Vergleichsversuch zu unternehmen. Es werden nun folgende Edikttage angesetzt: ad liquidandum & producendum der 8te July, an welchem Tage auf Vergleichsversuch angetragen wird; ad excipiendum der 5te August, und ad concludendum der 9te Sept. h. J. Sämmtliche bekannte und unbekannte Gläubiger werden an besagten Tagen unter gesetzlichem Nachtheile der Präklusion dahier zu erscheinen, und ihre Rechtsbedürfnisse zu besorgen vorgeladen; denselben aber auch zugleich eröffnet, daß des Gantirers Vermögen auf 545 fl. eingewerthet, entgegen ein Schuldenstand von 1212 fl. erhoben worden. Zusmershausen, den 8ten Juny 1816. K. b. Landgericht. Max Beck.

Der des Raubmordes angeschuldigte Mathias Viehbäck, Innwohnerssohn von Sittling k. k. Landgerichts Waizenkirchen, wird in Gemäßheit des Art. 422 Thl. II. des Strafgesetzbuchs zum Zweytenmal andurch aufgefordert, sich innerhalb drey Monaten vom vierten des vorigen Monats angerechnet, und sonach bis 4ten August l. J. vor unterfertigtem Gerichte zu stellen, und dieser Anschuldigung halber zu verantworten, wo nicht; so wird nach Verlauf des ihm gesetzten dreymonatlichen Termins wider ihn, als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß verfahren werden. Den 4ten Juny 1816. K. k. Land- und Kriminaluntersuchungsgericht Scheerding. Tanner. Geiger.

Maria Anna Sinnacherin von Augsburg, divortirte Eggin, welche zerschiedener betrüglicher Handlungen neuerlich bey diesseitigem Untersuchungsgerichte denuncirt ist, wird auf erfolgtes Erkenntniß des königl. baier. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis andurch öffentlich vorgeladen, innerhalb drey Monaten vor unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, und sich wegen den wider sie vorhandenen Anschuldigungen zu verantworten, unter dem Rechtsnachtheil, daß im Ausbleibungsfalle gegen sie nach Kontumacialgesetzen verfahren werden solle. Augsburg, den 24ten May 1816. K. b. Stadtgericht. von Caspar, Direktor. von Rehlingen.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger muß das Anwesen des Einödhofs Besitzers Mathias Fries zu Grub an den Meistbiethenden veräußert werden. Dieses Hofgut ist zum königl. Rentamt erbrechtsweise grundbar, und besteht außer den Gebäuden a) aus einem Hausgarten pr. 1 Tagw., b) 109 1/2 Einsez Feld, c) 4 1/4 Tagw. Wiesen, und d) 12 1/2 Tagw. Holzgründe. Kaufsliebhaber, welche sich über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit ausweisen können, und dieses Anwesen im Ganzen oder auch Theilweise zu erstehen gedenken, werden eingeladen, dasselbe zu besichtigen, und am Dienstag den 2ten July im königl. Landgerichte ihre Angebothe zu Protokoll zu geben, wo dann der Meistbiethende mit Einwilligung der Gläubiger und des Schuldners des Zuschlages gewärtig seyn kann. Mit dieser Bekanntmachung verbindet man zugleich die Aufforderung an die bis jetzt noch unbekannten Gläubiger des Fries, ihre Forderungen um so gewisser noch vor dem Lizitationstermine anzuzeigen, als sie sich sonst die Schuld selbst beyzumessen hätten, wenn sie späterhin einer Verlustgefahr ausgesetzt wären. Abensberg, den 24ten May 1816. K. b. Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

(Bräuhaus-Verpachtung.) Die unterzeichnete Stelle macht hiemit bekannt, daß den 12ten August d. J. Morgens 10. das hiesige herrschaftliche Bräuhaus, in welches 32 Wirthe gebannt sind, auf angemessene Zeit verpachtet werden wird. Die Verpachtung wird in dem hiesigen Rentamtzimmer vorgenommen, und die Bedingungen, unter welchen solche geschieht, können täglich allda eingesehen werden. Unterdessen wird vorläufig bemerkt, daß der Pächter ansehnliche Bräu-

Branntwein- und Kellergeräthschaften mit in Pacht erhaltet, daß derselbe eine Kaution von 4000 fl. im baaren Gelde stellen muß, und daß kein Pachtliebhaber zum Pacht gelassen wird, der sich nicht über Prädikat und Vermögen am Tag der Verpachtung, mit einem obrigkeitlichen Attestat ausweisen kann. Ochsenhausen, den 25ten May 1816. Fürstlich Metternichsches Rentamt.

Jakob Podreider von St. Ulrich in Gröden gebürtig, 88 Jahre alt, entfernte sich vor vielen Jahren als Schuhmacher nach Ungarn, und man konnte bereits über 10 Jahre nichts von seinem Aufenthalte in Erfahrung bringen. Dessen Bruder Christian Podreider, dermal Kaufmann zu Valencia in Spanien, bath um Einberufung und sohinnige Todeserklärung desselben, dann um Ausfolglassung des dem Jakob Podreider auf Absterben ihres Bruders, Dominik Podreider, angefallenen Vermögens von 388 fl. 20 kr. Man stellte hierüber dem hiesigen Landgerichts Advokaten Joseph von Perlath als Vertreter dieses Jakob Podreider auf, welches demselben mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gegeben wird, und werden zugleich Jakob Podreider, oder seine Leibeserben oder Zessionarien vorgeladen, daß sie binnen einem Jahre vor diesseitigem Gerichte so gewisser erscheinen, und sich legitimiren sollen, als im widrigen Falle der gedachte Jakob Podreider für todt erklärt, und das ihm von seinem Bruder zugefallene Vermögen seinen hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben eingeräumt werden würde. Klausen, den 25ten April 1816. K. k. prov. Landgerichts Klausen in Tyrol.

Stainer, Landrichter. Baron v. Mont, Aktuar.

Das schöne Landgut Herrnwörth in Chiemsee, königl. baier. Landgerichts Trostberg im Isarkreise wird von der von Lüneschloß'schen Familie, als Eigenthümer desselben, aus freyer Hand, und zwar zu ganz oder auch in einzelnen Theilen zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Dieses Landgut ist eine Insel in dem bekannten baierischen Chiemsee. Dasselbe begreift einen Flächenraum von 604 baier. Tagw. (das Tagw. zu 40,000 Quadratschuhen) und 34 Dezimalen, und theilet sich a) in 98 Tagw. 92 Dez. Feldgründe, b) 172 Tagw. 1 Dez. Wiesen, c) 320 Tagw. 20 Dez. Waldung, d) 13 Tagw. 21 Dez. Gebäude, Höfe und Gärten. Dabey befinden sich A. ein Bräuhaus mit allen nöthigen Einrichtungen; die Pfanne, Weiche, die Haufen Tenne, Malzdörre ꝛc. im vortrefflichen Zustande, so wie die Bräu-Requisiten, wobey bemerkt wird, daß die Bierfässer mit Eisenreifen beschlagen sind, und der Absatz des Biers nicht unbeträchtlich ist. B. Alle nöthigen Oekonomie-Gebäude, als eine eigene Mayerey und eine eigene Schweitzerey, wo bey jeder Abtheilung gewiß 40 bis 50 Stücke Rindvieh bestehen können. C. Die Bräuerey, Branntweinbrennerey und Taferngerechtigkeit sammt dem Minuto-Verschieß, jedoch ersteres in einem eigenen vortheilhaft gelegenen Gebäude. Ueberdieß ist das Gut ganz freyes, zum königl. Rentamt Trostberg bodenzinsiges Eigenthum, und hat dazu noch in Hinsicht auf Qualität der Oekonomie-Gründe eine außerordentliche Fruchtbarkeit, so wie auch die vorhandenen vielen Gebäude aller Art ein Verhältniß gewähren, daß jeder Fabrikant, und wer ein Gewerbe von welch immer einer Art ins Große treiben will, zu jeder Anlage Gelegenheit und Bequemlichkeit findet. Die Lage dieser Insel ist auch in Hinsicht der Naturschönheit einzig. Auf einer Seite vom weiten Horizont des Chiemsees, auf der andern vom Gebirge malerisch umgeben, und bekanntlich von jedem gebildeten Reisenden und Kenner einer reitzenden Landschafts-Erhabenheit innig gepriesen. Ein jeweiliger Besitzer hat auch auf der ganzen Insel die Jagdbarkeit, und es sind auch Aussichten einen nahe gelegenen Jagd-Bogen pachten zu können. Der Tag der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden salva ratificatione der Interessenten resp. Eigenthümer ist auf den 15ten July 1816 festgesetzt. Die Versteigerung selbst wird von dem unterzeichneten Mitbesitzer und Administrator in loco Herrnwörth in dessen Wohngebäude auf legale Art vorgenommen, so daß vor Schlag 6 Uhr Abends das letzte Anboth angenommen wird. Aufschluß auf allenfallsige Anfragen und über nähere Bedingnisse des Verkaufes ertheilt der Unterzeichnete. Bey Unbekannten werden gerichtliche Zeugnisse über Leumuth und Vermögen erfordert. Insel Herrn. Chiemsee, den 1ten Juny 1816. v. Diez.

Nro. 147. Mittwoch, den 19. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 13. Jun.

Morgen geht der Erzherzog Rainer nach Ludereck ab, um den Kaiser, welcher am 15. dieß daselbst eintrifft, zu empfangen. Sämmtliche Kinder Sr. Majestät werden ihrem erlauchten Vater einige Poststationen entgegen fahren. Dem Vernehmen nach sind alle Empfangsfeyerlichkeiten abgelehnt. — Wir sehen noch immer einer Herabsetzung des Preises mehrerer Artikel, als Fleisch, Brod ꝛc. entgegen; bis jetzt ist zwar der Curs um beynahe 100 Prozent gefallen, aber die Bedürfnisse sind im bisherigen Preise geblieben.

Rom, den 1. Jun.

Unter den Personen, welche der Papst wegen ihrer Anhänglichkeit und Aufopferungen während des französischen Interregnums zu Rom belohnt hat, bemerkt man den Ritter Mengassi, welcher nicht allein den Orden des goldenen Sporns, sondern auch einen einträglichen Theil an der Administratione del macinato (Mahlgeld) erhalten hat. Mengassi, von niederiger Herkunft, aber unternehmend, wurde zuerst durch verschiedene Dienste dem Marchese Ercolani, jetzigen Monsignore Tesorini, bekannt. Dieser übertrug ihm auch das gefährliche Geschäfft im Sommer 1809, die Bannbulle, welche der Papst sich gedrungen sah, gegen Napoleon zu schleudern, an den Basiliken von San Giovanni, S. Pietro, Santa Maria Maggiore und zu S. Ignazio und Campo di Fiore anzuheften, obgleich die Franzosen Rom anfüllten, und ängstlich bewachten. Mehrere getreue Personen, die aber ungenannt und unbelohnt geblieben, halfen ihm dabey, so wie sie auch gedruckte Exemplare des Exkommunikations-Breve geschickt in den Kirchen ausstreuten.

Aus Italien, den 10. Jun.

Nach einem am 21. May zu Neapel erschienenen offiziellen Bulletin betrug die Zahl der am 11. wie am 12. May in Noja an der Pest Gestorbenen wieder 10 für jeden Tag; die Zahl der Rekonvaleszenten war 180 und im Observationsspitale waren 536. Die Krankheit soll durch einen Ball, den mehrere Einwohner Trotz des Verbots in einem entfernten Quartiere veranstalteten, vermehrt worden seyn. Der Gesundheits-Magistrat hat bey dieser Veranlassung mehrere Ballen verborgener Waaren entdeckt, die sogleich verbrannt wurden. Auch aus Spalatro und Corfu sind ungünstige Nachrichten über den dortigen Gesundheitszustand eingelaufen, daher ist die im Monat Julius fallende Messe untersagt. Die Florentiner Zeitung erzählt aus Schiffernachrichten, daß am 23. May ein Theil der Mannschaft von ungefähr 350 Barken verschiedener Nationen, die sich an der Küste von Bona, auf der afrikanischen Küste unter algierischer Hoheit, wie gewöhnlich mit der Korallenfischerey beschäfftigen, von 5000 Bewaffneten, worunter viele Berittene, plötzlich überfallen, und ohne Unterschied der Nationen getödtet worden seyn. Ueber 300 Menschen sollen dabey umgekommen, und 100 Fahrzeuge den Algierern in die Hände gerathen seyn. Der Bruder des englischen Vizekonsuls zu Bona rettete sich verwundet durch die

Flucht, was aus dem Vizekonsul selbst geworden, ist unbekannt. Aus der Festung wurde unaufhörlich auf die Schiffe gefeuert, was offenbar den Antheil der algierischen Regierung beweist.

Madrid, den 1. Jun.

Der Hofzeitung zufolge haben die ehrwürdigen Domkapitel von Cuenza, Segovia und Zamora sich entschlossen, der weltlichen Verwaltung der ihnen anvertrauten Einkünfte zu Gunsten des Staats zu entsagen. Diese großmüthige Erklärung, fügt die Hofzeitung bey, wird hiemit bekannt gemacht, damit die Gesinnungen dieser würdigen Diener des Altars die Uebrigen ermuntern mögen, gleichfalls zum öffentlichen Wohl beyzutragen. — Die des Hochverraths Angeklagten, melden öffentliche Blätter, wurden gehängt, dem Kommissär sodann Kopf und Hand abgeschlagen, und an das Thor von Alcale angenagelt. Während des Prozesses sagte der Richter zu dem Könige: Ob er gleich den Angeklagten nicht für schuldig befunden habe, so hätte er doch die Folter befohlen, um die Wahrheit zu erpressen. Der Unglückliche soll indessen nichts gestanden haben. Ein gleiches Loos erwartet mehrere dieser Sache wegen Gefangene. Man spricht zu Madrid so viel von Verschwörungen, daß der König kaum zu essen, zu trinken und auszugehen wagt.

Paris, den 12. Jun.

Der heutige Moniteur theilt aus einer telegraphischen Depesche aus Lyon vom 10. die Nachricht mit, daß Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Berry am 10. um 10 Uhr abgereist ist. Kein Zufall, keine Unordnung störte die Freude, welche Ihre Gegenwart einflößte. Ihre königl. Hoheit war sehr erfreut über die Beweise von Liebe und Ergebenheit, welche die ganze Einwohnerschaft an den Tag legte. — Eine andere Depesche aus Lyon vom 11. meldet, daß an Didier am 10. Morgens um 11 Uhr das Todesurtheil vollzogen ward, ohne daß die öffentliche Ruhe im Geringsten gestört wurde. — Der Herzog und die Herzogin von Angouleme sind vorgestern nach Fontainebleau abgereist; Se. Majestät der König wird sich heute durch die Vorstadt St. Germain dahin begeben. — Am 5. dieß hatte sich zu Lyon unter dem Regiment der königl. Garde und jenem der Jäger der Pyrenäen ein Streit über einen Gesang entsponnen, welchen die Garde gewöhnlich singt, und den die Jäger auf Anstiften einiger Schlechtgesinnten falsch auslegten, der leicht die gute Ordnung hätte stören können. Durch die Vermittlung der Offiziere und des Herrn Gouverneurs, der sich selbst in die Kasernen begab, wurde die Sache jedoch friedlich beygelegt.

London, den 8. Jun.

Der Kurier meldet, autorisirt zu seyn, die Nachricht von einer dritten Vermählung in der königl. Familie zu widersprechen. — Die Prinzessin Charlotte von Koburg wollte, obgleich unpäßlich, einem Benefice-Konzert der Gesellschaft der Musiker beywohnen, und zog sich durch die Hitze im Saale und die Menge der Leute, die sich um sie herum drängten, eine noch heftigere Erkältung zu. Der Prinz entfernte sich mit seiner Gemahlin, und man rief Aerzte zu Hilfe, durch deren Bemühung sich die Prinzessin am 6. Abends wieder auf dem Wege der Besserung befand. — Auf eine Frage, welche Herr Palmer an Lord Castlereagh richtete, antwortete dieser, daß die Regierung keine offiziellen Berichte über den Negeraufstand in Barbados erhalten habe.

Niederländische Gränze, den 10. Jun.

Am 1. dieß hatte die Uebergabe der sonst zum Herzogthum Cleve gehörigen, durch den Wiener Vertrag vom 31. May 1815 von Preußen abgetretenen Bezirke Statt. An die Niederlande kamen dem zufolge: 1) Die Stadt Sevenaar; 2) das Amt Liemers, worinn die Dörfer Altsevenaar, Großen, Duiven und Loo; 3) die Stadt und das Amt Huissen, und 4) das Amt Malburgen.

Kassel, den 10. Jun.

Unsere Landstände sind bekanntlich auseinander gegangen. Das an sie gerichtete und durch sie Sr. königl. Hoheit überreichte Promemoria der sämmtlichen Subalternoffiziere ist sehr ungnädig aufgenommen und ihnen mit dem Bedeuten zurück gegeben worden, „wenn sie es zurück nähmen, so wolle man es ignoriren, sonst müßten strenge Maaßregeln genommen werden, da gegen die militärischen Gesetze gefehlt worden sey.“ Uebrigens hieß es allgemein, Se. kön. Hoheit werden den Offizieren die erbetene Zulage, ohne welche sie in der That nicht leben können, bewilligen, und öffentliche Blätter haben auch schon die Bewilligung als bereits geschehen angeführt. Bis jetzt ist solche indessen noch nicht erfolgt, vielmehr sind vor einigen Tagen 2 Offiziere, welche von den in andern Orten garnisonirenden Subalternoffizieren die Unterschriften einsammelten, in das Kastell gebracht worden, nachdem Se. königl. Hoheit der Kurprinz dem einen derselben, der im Regiment Kurprinz steht, wegen dieser Handlung sein höchstes Mißfallen in den strengsten Ausdrücken zu erkennen gegeben hatte. Man ist auf den Ausgang dieser Sache sehr begierig, da bekanntlich sämmtliche Offiziere am Schlusse jenes Promemoria erklärt hatten, sie würden alle unangenehme Folgen, welche der geschehene Schritt nach sich ziehen könnte, als Männer von Ehre und Kameraden gemeinschaftlich tragen. Der deutsche Beobachter theilt das Promemoria der Ständeversammlung mit, welches dieselbe mit der Vorstellung der Subalternoffiziere um ihre Gehaltserhöhung überreichte, und sagt: Es ist bereits bekannt, daß unser gerechter Landesvater sogleich nach Einsicht der Umstände jedem Offiziere eine Monatszulage von 2 Thalern bewilligte. (F. Z.)

Vom Rhein, den 14. Jun.

Nach einem Befehl des Herzogs von Wellington müssen die alliirten Truppen, in Folge einer zwischen dem Herzog und der französischen Regierung geschlossenen Konvention, den französischen Douaniers gegen die Kontrabandisten beystehen, wofür diese Truppen im Verhältnisse der gegebenen Hilfe gewisse Prozente von den konfiszirten Waaren erhalten. Diese Kontrabandisten treiben besonders ihr Wesen an den nördlichen Gränzen, die von den Alliirten besetzt sind, wo sie oft in berittenen bewaffneten Haufen von 20 bis 30 Mann auf den Pferden ihre Waaren durchzubringen suchen. Kürzlich schlug bey Carvin eine Abtheilung vom königl. dänischen Leibregiment eine solche Bande Kontrabandisten zurück, die unter andern 8 bepackte Pferde zurücklassen mußten. Der Mannschaft wurden hierauf 400 Franken Gratifikation bewilligt, die sie aber edelmüthig den Armen zu Carvin anwies.

Frankfurt, den 15. Jun.

Noch immer verspürt man in unserer Gegend eine Bande von Gesindel. Es ist daher in mehreren Orten des Herzogthums Nassau der Landsturm zu nächtlichen Streifzügen aufgeboten, und auch die hiesige Polizey ist sehr thätig. — Die Kommission der Dreyzehner soll am 18. dieß ihren Vorschlag bey Rath einreichen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Amerikanische und englische Blätter erzählen als einen auffallenden Umstand, daß es einem amerikanischen Bürger durch Schleichhandel gelungen sey, bey Napoleon Bonaparte auf St. Helena als Sekretär angestellt zu werden. — Gegenwärtig fängt man auch bey Berlin an, Dampfböte zu bauen. Die in Frankreich und Hamburg angekommenen wurden aus England ganz fertig herüber gebracht. — Bey Lentner in München hat erst kürzlich die Presse verlassen: „Was können und sollen Maut- und Zollanstalten der Nationalwohlfahrt und

dem Staatsintereſſe ſeyn?" von Joh. Bapt. Albert, königl. baier. Mautober-rechnungskommiſſär. Ein Werkchen, das über einen im gegenwärtigen Augenblick ſo häufig beſprochenen Gegenſtand mit Freymüthigkeit urtheilt, und nicht ungeleſen zu bleiben verdient. — Ein großes Unglück, welches mit den letztern Erdbeben in Europa in Verbindung zu ſtehen ſcheint, bedrohte die Stadt Drontheim in Norwegen durch einen Bergſturz eine Meile von der Stadt, wobey mehrere Menſchen verunglückten. Man befürchtete, daß die aufgehäuften Erdmaſſen beym Aufthauen der reißenden Niederelbe die Brücke zertrümmern und ſich auf die vielen Schiffe und Packhäuſer, die Drontheims ganzen Reichthum enthalten, ſtürzen könnte. Die Schiffe ſind daher ſo ſchleunig als möglich entfernt worden. Die bekannte Frau von Krüdener hat die Schweiz verlaſſen, und hält ſich jetzt in einem badiſchen Dörfchen eine Stunde von Baſel auf.

Dienſtag den 25. Jun. Vormittags 8 bis 12 Uhr werden in dem Hoſpitalgebäude zu Lauingen nicht nur die bisher in eigener Regie benützte Hoſpitalgründe beſtehend in 7 1/4 Jauch. Ackers, 40 Tagw. Wieſen und 2 Krautgärten, ſondern auch die der Pfarrkirche Lauingen gehörige 29 Morgen 5 Ruth. Acker, 2 Tagw. Wieſen und 2 Krautbeete, dann 6/8 Tagw. Krautgärten in 15 Stück beſtehend der St. Andreas und Ulrichs-Stiftung gehörig auf 3 Jahre, vorbehaltlich höchſter Genehmigung, verpachtet. Nachmittags von 2 bis 5 Uhr geſchieht der Verkauf dieſer Güter im Einzeln und im Ganzen, wobey noch angemerkt wird, daß 3 Viertheile des Kaufſchillings hälftig in klingender Münze, und hälftig in 5proz. Landanlehens-Obligationen von den Jahren 1809 und 1810 bezahlt werden dürfen. Mittwoch den 26. Jun. werden von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr die bey gedachtem Spital vorhandene 6 Zugpferde, 8 Kühe, 1 Springſtier, ſämmtlich angerichtete Wägen, Pflüge und Egen, Pferdgeſchirre und andere Baumannsfahrniſſe, auch Ehehalten-Betten ſammt Bettſtatten, jedoch vorbehaltlich höchſter Genehmigung, an den Meiſtbiethenden verſteigert. Donnerſtags den 27. Jun. von 8 bis 11 Uhr werden die bey dem Spital erforderliche Holz- und andere Fuhren, ſo wie die Verpflegung der im Spital befindlichen Waiſen an den Wenigſtnehmenden auf 1 Jahr verakkordirt, wozu auch die benachbarten Berößten von Hauſen, Faimingen, Echenbron, Frauen- und Veits-Riedhauſen eingeladen werden. Nachmittags von 1 bis 3 Uhr werden die der Kirche Hauſen gehörige Güter, beſtehend in 8 4/5 Tagw. Ackers und 19 1/2 Tagw. Wieſen, dann von 3 bis 6 Uhr die der St. Johann-Stiftung gehörige 49 1/2 Morgen Ackers auf 3 Jahre verpachtet. Freytags den 28. dieß von 8 bis 12 Uhr werden vorſtehende Güter der Kirche Hauſen, und St. Johann-Stiftung zu Lauingen, einſchlüßig 9 5/8 Jauch. Ackers und 15/8 Tagw. Wieſen der Pfarrkirche zu Zöſchingen gehörig einzeln und dann im Ganzen dem Verkaufe ausgeſetzt Günzburg, den 15. Jun. 1816. Königl. Diſtrikts-Stiftungs-Adminiſtration. Blöſt, Adminiſtrator.

In der J. Wolffiſchen Buchhandlung erſcheint nächſtens: Phraſeologiſches Handbuch der vorzüglichſten gleich- oder ähnlich lautenden Wörter der italieniſchen Sprache; nebſt vielen die Haupt- und Zeitwörter betreffenden Tabellen. Nach der neueſten Ausgabe des klaſſiſchen Wörterbuches der Akademie della Crusca bearbeitet von A. M. B. del Degano k. b. öffentlicher Lehrer der ital. und franz. Sprache an beyden höhern Lehranſtalten in Augsburg. Die Beſcheidenheit des Verfaſſers verbiethet mir jede vorläufige Anpreiſung, ſeine allgemein geſchätzten Kenntiſſe in dem Sprachfache aber bürgen für den Werth dieſes in ſeiner Art ganz eigenen Werkes.

Ein Handlungshaus ſucht einen jungen Mann, welcher über die Fähigkeit in einer Ausſchnitthandlung zu arbeiten, und über ſein ſittliches Betragen befriedigende Zeugniſſe zu geben im Stande iſt, und verſichert demſelben annehmliche und freundſchaftliche Behandlung. Nähere Anzeige darüber ertheilt gegen portofreye Anfrage Konſtantin Fornaro Lit. F. Nro. 354. dahier.

Von denen am 1. Febr. 1817 in München ausgeſpielt werdenden Landgütern Spitzenberg und Viehhauſen ſind Looſe a 12 fl. Konventionsmünze das Stück unter portofreyen Einſendung der Gelder zu haben bey

Amſon Heymann in Augsburg, Lit. D. Nro. 186.

Nro. 148. Donnerstag, den 20. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari-Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Konstantinopel, den 2. Jun.

Außer dem abgeschlagenen Haupte des Rasgrader Rebellen Ghlauer Hassan sah man in den ersten 14 Tagen des verflossenen May auch die Köpfe des Rustem Aga, eines Oberoffiziers des ehemaligen Gouverneurs von Widdin, Hasis Aly Pascha und dreyer seiner vornehmsten Anhänger an den Thoren des Serails aufgesteckt. Dieser Rustem wollten sich eigenmächtig zum Ayan von Lofcia aufschwingen, allein Galap Pascha von Widdin vereitelte den aufrührischen Plan. Gleichzeitig erklärte der Sultan auch den Bruder eines vormaligen Gouverneurs von Tekke, und einen gewissen Cara Osman, der sich auf einer Insel in der Bucht von Nicomedien aufhält, in die Acht; doch ist es beyden gelungen, ihr Heil in der Flucht nach fremden Gegenden zu suchen. — Die dießjährigen Anstalten zur Seeexpedition werden mit Thätigkeit betrieben. Die im Angesicht von Beschicktasch, dem Sommeraufenthalte des Großherrn, vor Anker gelegene Flotte ist am 9. May unter dem unmittelbaren Befehle des Großadmirals, Chosrew Mehamet Pascha, nach dem Archipelagus abgesegelt, und scheint die erst vor Kurzem abgegangene Division einholen zu wollen. Am 1. May ward der bisherige Janitscharen Aga seiner Stelle entsetzt; sein Nachfolger ist Muhsie Aga, (Großprofos der Janitscharen.) — Der Statthalter von Cairo, Mehemed Aly Pascha versammelt zwischen Damanhur und Rosette sehr viele Truppen, und hat das Kommando über dieselben seinem Sohne, dem aus dem Kriege gegen die Wehabiten bekannten Jusum Pascha übertragen. — In den ersten 14 Tagen des verflossenen Monats hörte man zu Konstantinopel wenig von Pestfällen, und es befanden sich nur etlich und zwanzig Kranke in sämmtlichen Pestspitälern, aus Smyrna und Salonichi aber lauten die Nachrichten noch immer beunruhigend. (O.B.)

Petersburg, den 25. May.

Der am 12. März 1801 zwischen Rußland und Schweden geschlossene Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtstraktat, so wie in dem XVII. Artikel des am 17. Sept. 1809 in Friedrichsham unterzeichneten Friedenstraktats enthaltenen Verfügungen, die durch den IV. Art. der am 5. April in Petersburg unterzeichneten Separatkonvention bis zum Ablaufe des Jahrs 1815 verlängert waren, sind durch einen allerhöchsten Ukas Sr. Majestät des Kaisers, vom 19. May, noch ferner auf ein Jahr in Kraft gesetzt worden, d. h. bis zum Ablaufe des gegenwärtigen 1816ten Jahres, dergestalt, daß sie sich auch auf die Handelsverhältnisse mit Norwegen erstrecken sollen. — Der General Jermolow wird dem Vernehmen nach als russisch-kaiserl. Ambassadeur nach Persien abgehen. Sein Gefolge ist noch nicht ernannt.

Paris, den 13. Jun.

Des Königs Majestät war bey der gestern erfolgten Abreise nach Fontainebleau von einer nicht sehr zahlreichen Eskorte begleitet. In allen Straßen, durch welche der Zug gieng, erscholl der lebhafteste Jubelruf. — Die Geistlichkeit, sagt die Aarauer Zeitung, schreyt jetzt laut über Herrn Laine, seitdem

der Befehl ergangen ist, die Verwaltung des Kultus, die man früher dem Großalmosenier überlassen, wieder unter die Aufsicht des Ministers des Innern zu stellen. — Im Departement de l'Ain soll sich, nach obigem Blatte, in 2 oder 3 Gemeinden ein böser Geist gezeigt haben, worauf sie der Präfekt entwaffnen ließ. — Daß der Herzog von Wellington noch lange zu Paris zu verweilen gedenkt, schließt man daraus, weil am 8. Juni 8 schwer beladene Wagen, jeder mit 4 Pferden bespannt, aus Cambrai im Hotel St. Durchlaucht zu Paris angekommen sind. — Zu Caen wurden Federirte, die aufrührische Zusammenkünfte hielten, verhaftet. An einen derselben wollte das Volk, das gegen die Ruhestörer, die so gerne wieder das schreckliche Jahr 1793 erneuern möchten, erbittert ist, Hand anlegen, es wurde aber verhindert. — Bey einem Spezereyhändler zu Rheims fand man einen ganz neuen Artikel, den aber die Polizey wegnehmen ließ, nämlich ein Exemplar von einer Aufruhrschrift, betitelt: „Evangelium von St. Napoleon." — Der Fürst Talleyrand als Oberkammerherr und der Herzog de la Chartre saßen bey Sr. Majestät im Wagen. Seit der Abreise der königl. Familie ist der Hof der Tuillerien geschlossen. — Am 17. dieß soll der öffentliche Verkauf der Statuen, Gemälde und Mobilien im Hotel des Kardinals Fesch, die noch von großem Werthe sind, obgleich die besten Stücke schon früher nach Rom geschafft worden sind, beginnen. — Am 11. Abends sprach das Pariser Assisengericht in der Sache wegen Herausgabe des 3farbigen Zwergs. Die 5 Angeklagten wurden zur Deportation und Jenowitz zur Degradirung als Mitglied der Ehrenlegion verurtheilt. Sie hörten ihr Urtheil mit großer Kaltblütigkeit und zum Theil mit Hohngelächter an.

Brüssel, den 11. Jun.

Nun will man für gewiß behaupten, daß sich der Herzog von Wellington nach seiner Rückkehr von Paris in das österreichische und preußische Hauptquartier nach Kolmar und Sedan begeben wird. — Die durch ihre Lage so wichtige Stadt Tournay wird nach einem neuen Plan befestigt. Demnach erheben sich an den Gränzen des Königreichs der Niederlande 3 wichtige Festungen, Namur an der Maas und Sambre, Charleroi an der Sambre und Tournay an der Schelde.

Kassel, den 10. Jun.

Folgendes ist das gestern erwähnte Promemoria der, wie bekannt, aufgelösten hessischen Landstände, womit sie am 24. April die Vorstellung der Subalternoffiziere wegen Erhöhung ihres Gehalts kurz vor ihrer Auflösung begleiteten. Se. königl. Hoheit unser verehrter und geliebter Landesherr haben der Stimme der Nothleidenden und Hilfsbedürftigen so oft Gehör zu geben, und die Leiden der Unterthanen und Diener, nach den erhabenen Tugenden, die Allerhöchstdieselben beseelen, so oft wohlthätig zu lindern sich angelegen seyn lassen, daß ungezweifelt auch eine bedeutende Klasse von Staatsdienern, wenn sie die Großmuth Sr. königl. Hoheit ehrfurchtsvoll in Anspruch nimmt, einer gleichen Milde und Wohlthätigkeit sich zu erfreuen haben wird. In dieser Ueberzeugung allein vom schmerzlichsten Gefühle durchdrungen, übernehmen treugehorsamste Stände von Prälaten, Rittern und Landschaft, auch dem Bauernstande, die von den Subalternoffizieren des kurfürstl. Offizierkorps bey ihnen übergebene Vorstellung, da sie ein getreues Bild ihrer unglücklichen Verhältnisse und kummervollen Lage darstellt; ein Schritt, der um so weniger das Mißfallen unseres verehrten Regenten erregen kann, da die Stände, als Organ aller Individuen des Staats, Wünsche und Bitten vor den Thron des Fürsten zu bringen, keinen Anstand nehmen können. Wer erkennt nicht in diesen tapfern Kriegern — dem Offizierkorps — so wie in ihren Kriegsgefährten die Erretter und Vertheidiger des theuren Vaterlandes, — die Erwerber und Vermehrer eines großen

dem Staate zugehörenden Vermögens — die Söhne ruhmwürdiger Väter, die mit ersten Opfern den längst mit Recht erworbenen Namen der braven Hessen zu vergrößern, und wäre das Anerkenntniß der ganzen Welt ohnehin nicht verhanden, noch fester zu begründen sich bemühten. Wer könnte also einen größern Anspruch auf anständige Versorgung zu machen haben, als gerade sie die Subalternoffiziere des hessischen Armeekorps, die mit dem geringen Solde, der bey dem seit 20 Jahren um das Dreyfache erhöheten Preise aller Lebensmittel, für die drückendsten Nahrungssorgen sie nicht schützend, ihr Leben zu fristen nicht vermögen.

Eine hochansehnliche Landtagskommission wird mit uns die Richtigkeit des Grundsatzes nicht verkennen, daß bey wenigem nach Maaßgabe der Bevölkerung unterhaltenem, allein anständig besoldetem Militär, der Staat und der Dienst selbst weit mehr, als bey übermäßig angestelltem und unverhältnißmäßig gering besoldetem Militär gewinnen, indem durch die Ueberschreitung dieses Prinzips, dem Ackerbau, so wie dem Nährstande überhaupt nicht nur die erforderliche Menschenzahl entzogen, sondern auch die mit geringem Solde begabten Subalternoffiziere außer der auf die Lebenszeit sie drückenden, nothwendig zu kontrahirenden Schuldenlast gar leicht durch die Verzweiflung geleitet, auf schädliche Irrwege gerathen, die sie bey anständig erhöhtem Solde, der ohnehin in den Garnisonen verzehrt wird, mithin dem Staate wieder zu gute kommt, sorgfältig vermeiden können und werden. Indem treugehorsamste Stände von Prälaten, Ritter- und Land-schaft, auch dem Bauernstande, die Wünsche und Gesuche der Subalternoffiziere mit beyfälligen Anträgen an Se. königl. Hoheit unsern geliebten Landesregenten gelangen zu lassen, eine hochansehnliche Landtagskommission angelegentlich und gehorsamst bitten, sey es ihnen erlaubt, zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß ein jeder Staatsdiener, der seiner Stelle nicht mehr vorzustehen im Stande ist, auf eine seinem Dienste und bezogenem Gehalt angemessene Pension Anspruch zu machen hat. Militärstaatsdiener, die nur zu oft mit Aufopferung ihrer Gesundheit und ihres Vermögens, für das Vaterland ihr Leben wagen, oft mit zerstümmeltem Körper aus den Feldzügen zurückkehren, haben auf die Realisirung dieses Grundsatzes gerechten Anspruch zu machen. Der Muth und die Tapferkeit werden dadurch belebt — bange Sorgen der Krieger verscheucht, und die Ungewißheit ihres Schicksals bey eintretender Dienstunfähigkeit, wohlthätig nach festen Normen, die dabey eintreten müssen, bestimmt. Daher sind uns die landesväterlichen Gesinnungen Sr. königl. Hoheit, unsers verehrten Regenten, dafür Bürge, daß Allerhöchstdieselben sowohl für die bessere Subsistenz, als auch für die verhältnißmäßig anständige Pensionirung der Offiziere und Soldaten nach Ihrer Weisheit Sorge zu tragen geruhen werden. (D. B.)

Salzburg, den 16. Jun.

Vorgestern Morgens erfolgte die Abreise Sr. Majestät des Kaisers aus unserer Stadt unter 101 Kanonenschüssen und den übrigen gewöhnlichen Feyerlichkeiten. Am 12. Juni nahm Se. Majestät die Huldigung der Bewohner des Inn- und Hausruckviertels und des Herzogthums Salzburg in Höchsteigener Person auf. Am nämlichen Tage Nachmittags besah der Kaiser die ausgegrabenen römischen Alterthümer in dem sogenannten Bügelstein. Am Fronleichnamsfeste geruhten Se. Majestät, sowohl dem solennen Hochamte als auch dem feyerlichen Umgang mit gesammtem Hofstaate beyzuwohnen, Nachmittags aber eröffnete der Kaiser das Huldigungsfreyschießen in der Schießstätte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Frankfurt erwartete man am 15. Juni ein von London kommendes Dampfschiff. — Mit Anfang des künftigen Monats erscheint der rheinische Merkur wieder zu Offenbach unter dem Titel: „Neuer rheinischer Merkur.“ —

Die holländische Eskadre im mittelländischen Meer unter Admiral von Capellen, aus 4 Fregatten und 1 Korvette bestehend, war am 9. May von Gibraltar nach Algier gesegelt. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland soll nach öffentlichen Blättern nun auch den König und den Kronprinzen von Schweden eingeladen haben, der heiligen Allianz beyzutreten, und beyde haben sich dazu bereitwillig erklärt. — In Landau ist die Ankunft Sr. Majestät des Königs von Baiern auf den 25. Jun. angekündigt. Man wird in den baierisch rheinischen Provinzen allgemein wetteifern, diesem Monarchen Beweise der Ehrfurcht und Liebe zu geben, die man allgemein für ihn hegt. — Auf den Beschluß einer besonders niedergesetzten Komission wird die Messe von Sinigaglia, welche man aus Furcht vor der zu Noja herrschenden Krankheit für dieses Jahr aussetzen wollte, dennoch Statt haben. — Wiener Curs auf Augsburg vom 15. Juni Konventionsmünze 272 156; kaiserl. Dukate 12 fl. 10 kr.; holländ. 12 fl. 40 kr.

Freytag den 21. dieses Monat Nachmittags 2 Uhr, wird in dem Kaserne-Verwaltungshaus zu Dillingen über Lieferung der Fourage für die Kavallerie-Garnison zu Lauingen bis Ende Sept. d. J. ein Akkord mit dem Wenigstnehmenden verhandelt. Die Versteigerung fängt Schlag 2 Uhr an, und das Protokoll wird um 3 Uhr geschlossen, dann aber kein Nachgeboth mehr angenommen. Dillingen, den 16. Jun. 1816.
Königl. Proviant- und Kaserne-Verwaltung. Bauer, Verwalter.

Mit gnädigster Bewilligung wird Freytag den 21. Jun. Dlle. Ninette de Belleville, Klavierspielerinn, ein Mädchen von 9 Jahren 4 Monaten, im fürstl. Fuggerschen Saale ein Instrumentalkonzert zu geben die Ehre haben. Das Nähere wird der Anschlagszettel bestimmen. Billets zu 1 fl. sind in der Karolinenstraße Lit. D. Nro. 43. über 2 Stiegen, wie auch Abends an der Kasse zu haben.

Anzeige. Auf die schon in der Beylage zu Nro. 106. dieser Blätter weitläufig angezeigte und auf den 24. Dez. l. J. bestimmte Ausspielung der Herrschaften Erlach und Tollet im Hausruckviertel, sind auch bey Unterzeichnetem dahier Plane und Loose, a 10 fl. R W. das Stück, gegen frankirte Einsendung der Gelder abzulangen.
Professor S. Bachmeyer dahier, Lit. G. Nro. 337. am Fischgraben.

In eine große Handelsstadt wird ein solider, mit Kenntnissen versehenes Kanditoreysubjekt unter billigen Bedingnissen gesucht. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Das Nähere ist zu erfragen bey Herrn Kremer, Materialhändler in Augsburg.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude herannahet, indem solche unwiderruflich den letzten September dieses Jahrs gezogen wird, versichert abermals Augsburg, den 7. Jun. 1816. H. W. Levinau.

Deutscher Rapé. Dieses ganz neu erfundene baierische Fabrikat hat nicht nur die größte Aehnlichkeit mit dem so theuren ächten Rapé de Paris, sondern enthält noch über dieß die gute Eigenschaften einer vorzüglichen Milde, besitzt keine Nasen aufbeißende Schärfe, und verschafft dennoch die erforderliche Auflösung. Es ist also derselbe als ein Nerven stärkender und wirklich ganz unschädlicher Taback zur allgemeinen Empfehlung geeignet. Um aber dessen Abnahme jeder Volksklasse auf das Möglichste zu erleichtern, so wird solcher ganz ächt in der Haselschen Tabackshandlung in München Perusagasse Nro. 75., um den ührigen Fabrikpreis die Büchse für 50 kr. verkauft. Ebenfalls ist allda der allgemein beliebte Maroccо ähnliche Landauer, in feinster Qualität, das Pfund für 36 kr. zu haben.

Dienstag den 25. Jun. wird in der Judengasse Lit. D. Nro. 78. ein Hausrath eröffnet, worinn silberne Schnür- und Gollerketten, Granaten, Ringe, silberbeschlagene Bücher und andere Silberstücke, Bockelhauben, Halstücher mit Silber und Gold, Haubenspitzen, seidene, zeugene und andere Korsetkleider, Weißzeug, Loden Leinwand, Zinn, Kupfer und Messinggeräth, Schreinwerk und sonstige Fahrnisse an die Meistbietende erlassen werden, von allen resp. Käufern wird in Zeit 14 Tagen ohne Ausnahme baare Bezahlung erbethen.

Lit. H. Nro. 136. ist ein möblirtes Logie nebst Garten und Gartenhäuschen täglich zu vermiethen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 20ten Juny 1816. Nro. 147.

Nachdem der Aufforderung vom 25ten Oktober 1815 zufolge sich weder der landabwesende Johann Friedrich Wilhelm Adler, Schneidersohn von hier, noch dessen Descendenten, oder die sonst auf dessen zurückgelassenes Vermögen Anspruch machenden Subjekte gemeldet; als wird von königl. baier Stadtgerichts wegen gedachter Adler dem festgesetzten Präjudiz gemäß für verschollen hiemit erklärt; die Ansprüche der sich nicht, oder nicht in termino gehörig gemeldeten präkludirt, und in das aus circa 372 fl. bestehende Vermögen die zur Erbschaft sich gemeldete hiesige Spitalpfründnerin, Anna Salomä Keller, dann Andreas Christian Adler, Schneidermeister, sive dessen Erben dahier andurch dergestalt eingesetzt, daß ihnen solches demnächstens ohne Kaution verabfolgt werden wird. Regensburg, den 31ten May 1816. Königl. baier. Stadtgericht.
Frhr. v. Berger, Direktor. Frhr. v. Hertwich.

Nachdem der königl. baier. geistliche Rath und öffentlicher ordentlicher Professor der europäischen Staaten- Geschichte und Staatistik auf der hiesigen königl. Ludwigs Maxmilians- Universität Titl. Joseph Milbiller mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung allhier verstorben, so werden hiemit dessen allenfallsigen Abintestat- Erben aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hieroris zu melden, und ihre Erklärung über die An- oder Nichtannahme dieser letztwilligen Disposition abzugeben, als nach Abfluß dieses Termins das Testament pro agnito gehalten, und die Erbschaft an die eingesetzten Universalerben ausgeantwortet werden würde. Den 8ten Juny 1816. K. b. Stadtgericht Landshut. In legaler Abwesenheit des Vorstandes Schleich, Assessor. Stark.

(Bekanntmachung, zweyer Jahrmärkte in der Stadt Reichenhall betreffend.) Vermög allerhöchster Bewilligung des königl. General- Kommissariats des Salzachkreises vom 30ten May werden statt des bisher am Sonntag vor Christi Himmelfahrt abgehaltenen Jahrmarktes künftig in der Stadt Reichenhall wiederum zwey Jahrmärkte, und zwar der erste am Faßnacht- Sonntag, und der zweyte am ersten Sonntag nach Matthäus im Herbste jeder zu einer Dauer von 14 Tagen abgehalten werden. Dieses wird den inn- und ausländischen Kauf- und Handelsleuten dann dem kommerzirenden Publikum mit dem Anhange bekannt gemacht, daß der am ersten Sonntag nach Matthäus in Herbst einfallende solche Jahrmarkt schon für das laufende Jahr abgehalten, und am 22ten September seinen Anfang nehmen werde, wozu bis dahin die nöthigen Vorkehrungen veranstaltet, und von Seite der Kaufs- und Handelsleute die zeitigen Anmeldungen in Ansehung der Stände und Gewölbe gewärtiget werden. Den 10ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht Reichenhall. Ramsauer, Landrichter.

(Bekanntmachung.) Da, nachdem von dem königl. Stadtgerichte allhier, in Verlassenschafts- Sachen des Herrn Landesdirektions- Raths Koch unterm 26ten März d. J. erlassenen Ratifikations- Dekrete die unterzeichneten Administratoren zur Veräußerung der Verlassenschafts- Gegenstände autorisirt sind, zu dem Porrelain- und Steingutfabrik- Gebäude Lit. A Nro. 160. und 161. nebst Hofraum und Stadtgraben, so wie der zum Betrieb dieser Fabrik vorhandenen Einrichtung und Geräthschaften, sich ein Liebhaber mit einem Angeboth von 13000 fl. hervorgethan, auch den vorhandenen Vorrath an gefertigtem Steingut gegen einen bestimmten Rabat zu übernehmen sich erboten, und in die Pachtverhältnisse des Verstorbenen mit der Steinsberger- Fabrik für die Verlassenschaftsmassa einzutreten bereit ist, als wird solches anmit bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche ein Mehrgebath zu machen geneigt, und sonst dazu qualifizirt sind, aufgefordert, sich Sonn-

abend den 13ten Julius d. J. in dem gedachten Fabrikgebäude einzufinden, und damit vernehmen zu lassen, wo alsdann dem Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung die ausgebothenen Fabrikgebäude nebst Zugehör mit dem Schlage 12 Uhr, unter Vorbehalt der Genehmigung der Kreditorschaft, sollen zugeschlagen werden. Das ganz neu erst vor ohngefähr 10 Jahren erbaute Wohngebäude Lit. A. Nro. 160. ist 112 Schuh lang, 70 Schuh breit, 2 Stockwerk hoch, mit einem mit Schindeln eingedeckten geschärrten Dachstuhl versehen, und hat eine schöne Façade Jonischer Ordnung. In dem ersten Stockwerke, ebener Erde, ist ein mit Ziegeln ausgelegter Vorplatz, 6 geräumige auf gleiche Weise belegte heitzbare Zimmer, nebst zwey kleineren Nebenzimmern, welche sämmtlich bisher zu Aufbewahrung des gefertigten Vorraths, dann zu Arbeitszimmern gebraucht und benützet wurden. Im zweyten Stockwerk, eine Stiege hoch, sind 10 heitzbare Zimmer nebst 2 unheitzbaren. Ueber diesem Stockwerk befindet sich ein geräumiger Boden mit zwey Lattenverschlägen. An den beyden Seiten dieses Gebäudes gegen Mittag und Mitternacht befinden sich zwey mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehende Nebengebäude, in deren jedem ein Keller, Holzlege, Küche und s. v. Abtritt angebracht ist, und jedes hat seinen besondern Ausgang, in den vor demselben und dem Hauptgebäude liegenden Hofraum, von welchem der Durchgang durch das Hauptgebäude ist, dieser Hofraum hat ein Thor gegen Mitternacht und eines gegen Morgen. In demselben befindet sich auch ein Brunnen, so wie ein Gemach zur Aufbewahrung der Erde. Von diesem Hofraum kommt man in den darunter liegenden 2260 Schuh langen, 78 Schuh breiten Stadtgraben, welcher mit 80 tragbaren Obstbäumen von den besten Obstsorten besetzt ist, einen Weyher und eine Waschküche hat. Daselbst ist auch ein mit dem darüberstehenden Fabrikgebäude in Verbindung gebrachtes Schlemmwerk, zu Reinigung der Erde, errichtet. Mit dem mehrgedachten Hofraum steht weiter das Fabrikgebäude Lit. A. Nro. 160. in Verbindung, welches 153 Schuh lang und 40 Schuh breit ist, ein Stockwerk hoch und mit einem geschärrten mit Hacken und Preis eingedeckten Dachstuhl versehen ist. Unter demselben befindet sich eine Pferdemühle zum Mahlen und Zubereiten der Massa ꝛc, ein Pferdestall auf 3 Pferde, 2 Zimmer, ein Brennhaus, worinnen 2 Steingutöfen, ein noch neuer Porcellainofen, ein Glattbrennofen, ein Zimmer zum Glasiren, ein Kohlengewölbe und ein Brunnen angebracht sind, über welchen dann der Länge nach ein geräumiger Boden ist. Von diesem Gebäude kömmt man auf den daran gelegenen dazugehörigen sogenannten Batterieplatz, worauf der Holzvorrath bisher aufbewahrt war, und auf welchem sich eine geräumige Lattenschupfe zur Verwahrung des klein gemachten Brennholzes befindet. Der mit diesen Gebäuden zum Betrieb der Fabrik veräußert werdende Vorrath an Drehscheiben und andern Geräthschaften, so wie auch Kapseln und Formen, soll bey der Versteigerung in einem besondern Verzeichniß vorgelegt werden. Eben so soll auch der Vorrath an Steingut da näher angezeigt werden. Ausserdem kann ein Kaufslustiger auch von dem vorhandenen Vorrath an Türkenbechern eine Parthie übernehmen. Diese Grundstücke können zu jeder Zeit auf Anmelden bey Unterzeichneten in Augenschein genommen, auch nähere Auskunft wegen Uebernahme von Waarenvorräthen und übrigen Verhältnissen bey denselben erhalten werden. Regensburg, den 1ten Junius 1816. Landesdirektions-Rath Koch'sche Verlassenschafts-Administratoren.

Georg Friedrich Demmler, Lit. F. Nro 24.
Joh. Martin Wendler, Lit. B Nro. 16.

Die von dem verstorbenen Schmid Joseph Türk zu Neustadt hinterlassenen Schulden übersteigen das Aktivvermögen in dem Grade, daß die Einleitung des Gantverfahrens unvermeidlich war. Man hat die Ediktstage in folgender Art festgesetzt: den 1ten ad producendum & liquidandum auf Montag den 8ten July, den 2ten ad excipiendum auf Mittwoch den 7ten August, und den 3ten ad concludendum auf Freytag den 6ten Sept. l. J. Wer immer an der Massa Forderungen zu machen gedenket, hat solche nach gesetzlicher Vorschrift bey Vermeidung des Ausschlusses gehörig anzubringen. Zu gleicher Zeit wird das Türkische Anwesen zum Verkaufe feilgebothen. Dasselbe besteht aus einem gemauerten Wohnhaus-

se, einem Stadel, einer Schupfe, aus der Schmiedwerkstätte, dann aus 8 Einsez Feld, und 4 Tagwerk Wiesen sammt den Gemeindstheilen und Krautbeeren. Kaufsliebhaber, welche jedoch Besitz- und Zahlungsfähig seyn müssen, werden eingeladen, dieses Anwesen zu besichtigen, und dann am Mittwoch den 7ten August ihre Angebothe im königl. Landgerichte zu Protokoll zu geben, wo der Meistbiethende mit Einwilligung der Gläubiger des Zuschlages gewärtig seyn kann. Bemerkt wird, daß die Erhaltung der Schmied-Konzession keinem Hinderniß unterliegen wird. Abensberg, den 28ten May 1816. Königl. baier. Landgericht Abensberg.
Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Joseph Steer, ehemaliger Gerichtsdieners-Gehilf und dessen Eheweib, bürgerl. Metzgerin zu Mittenwald, deren Schuldenstand das inventarisirte Vermögen weit übersteigt, haben ihre Insolvenz erklärt und zugleich auf die Rechtsmittel gegen die Ausschreibung der Ediktalien verzichtet. Es werden daher nachstehende Ediktstäge, und zwar: a) Montag den 5ten July 1816. ad liquidandum, und zum Versuche gütlicher Ausgleichung; im Falle aber, daß diese nicht zu Stande kömmt, b) Donnerstag den 8ten August ad excipiendum, und c) Montag den 9. Sept. ad concludendum, wovon die erste Hälfte bis zum 24ten August inclusive ad replicandum zu verwenden ist, hiemit festgesetzt. Dieses wird allen, welche an die Steerische Eheleute eine Forderung zu haben glauben, mit dem Anhange bekannt gemacht, daß sie entweder selbst, oder per mandatarium und zwar sub poena praeclusionis hiebey zu erscheinen haben. Garmisch, den 7ten July 1816.
K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Der Vermögensstand des Johann Nikl, Hutterer Hans, verheuratheten Fuhrmanns zu Mittenwald wird von seinen Schulden weit übersteigen, weßwegen derselbe seine Insolvenz und den Verzicht auf die Rechtsmittel gegegen die Gantausschreibung erklärt hat. Es werden daher nachstehende Ediktstäge, und zwar: a) Samstag am 6ten July 1816 ad liquidandum, und zum Versuch gütlicher Ausgleichung, und wenn diese nicht zu Stande kommen sollte; b) Montag am 5ten August ad excipiendum, und c) Samstag am 7ten September ad concludendum, wovon die erste Hälfte bis zum 20ten August inclusive ad replicandum zu verwenden ist, hiemit festgesetzt. Hiezu werden alle, welche an die Niklische Eheleute zu Mittenwald eine Forderung zu haben glauben, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden gänzlich ausgeschlossen werden, vorgeladen. Garmisch, den 7ten Juny 1816. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger muß das Anwesen des Einödhofs Besitzers Mathias Fries zu Grub an den Meistbiethenden veräußert werden. Dieses Hofgut ist zum königl. Rentamt erbrechtsweise grundbar, und besteht außer den Gebäuden a) aus einem Hausgarten pr. 1 Tagw., b) 109 1/2 Einsez Feld, c) 4 1/4 Tagw. Wiesen, und d) 12 1/2 Tagw. Holzgründe. Kaufsliebhaber, welche sich über ihre Zahlungs- und Besitzfähigkeit ausweisen können, und dieses Anwesen im Ganzen oder auch Theilweise zu erstehen gedenken, werden eingeladen, dasselbe zu besichtigen, und am Diensttag den 2ten July im königl. Landgerichte ihre Angebothe zu Protokoll zu geben, wo dann der Meistbiethende mit Einwilligung der Gläubiger und des Schuldners des Zuschlages gewärtig seyn kann. Mit dieser Bekanntmachung verbindet man zugleich die Aufforderung an die bis jetzt noch unbekannten Gläubiger des Fries, ihre Forderungen um so gewisser noch vor dem Lizitationstermine anzuzeigen, als sie sich sonst die Schuld selbst beyzumessen hätten, wenn sie späterhin einer Verlustgefahr ausgesetzt wären. Abensberg, den 24ten May 1816. K. b Landgericht. Lict. Aschenbrenner, Landrichter.

Das schöne Landgut Herrnwörth in Chiemsee, königl. baier. Landgerichts Trostberg im Isarkreise wird von der von Lüneschloß'schen Familie, als Eigenthümer desselben, aus freyer Hand, und zwar zu ganz oder auch in einzelnen Theilen zum öffentlichen Verkaufe gebracht. Dieses Landgut ist eine Insel in dem bekannten baierischen Chiemsee. Dasselbe begreift einen Flächenraum von 604 baier. Tagw. (das Tagw. zu 40,000 Quadratschuhen) und 34 Dezimalen, und theilet sich a) in

98 Tagw. 92 Dez. Feldgründe, b) 172 Tagw. 1 Dez. Wiesen, c) 320 Tagw. 20 Dez. Waldung, d) 13 Tagw. 21 Dez. Gebäude, Höfe und Gärten. Dabey befinden sich A. ein Bräuhaus mit allen nöthigen Einrichtungen; die Pfanne, Weiche, die Haufen Tenne, Malzdörre ꝛc. im vortrefflichen Zustande, so wie die Bräu-Requisiten, wobey bemerkt wird, daß die Bierfässer mit Eisenreifen beschlagen sind, und der Absatz des Biers nicht unbeträchtlich ist. B. Alle nöthigen Oekonomie-Gebäude, als eine eigene Mayerey und eine eigene Schweitzerey, wo bey jeder Abtheilung gewiß 40 bis 50 Stücke Rindvieh bestehen können. C. Die Bräuerey, Branntweinbrennerey und Taserngerechtigkeit sammt dem Minuto-Verschleiß, jedoch ersteres in einem eigenen vortheilhaft gelegenen Gebäude. Ueberdieß ist das Gut ganz freyes, zum königl. Rentamt Trostberg bodenzinsiges Eigenthum, und hat dazu noch in Hinsicht auf Qualität der Oekonomie-Gründe eine außerordentliche Fruchtbarkeit, so wie auch die vorhandenen vielen Gebäude aller Art ein Verhältniß gewähren, daß jeder Fabrikant, und wer ein Gewerbe von welch immer einer Art ins Große treiben will, zu jeder Anlage Gelegenheit und Bequemlichkeit findet. Die Lage dieser Insel ist auch in Hinsicht der Naturschönheit einzig. Auf einer Seite vom weiten Horizont des Chiemsees, auf der andern vom Gebirge malerisch umgeben, und bekanntlich von jedem gebildeten Reisenden und Kenner einer reitzenden Landschafts-Erhabenheit innig gepriesen. Ein jeweiliger Besitzer hat auch auf der ganzen Insel die Jagdbarkeit, und es sind auch Aussichten einen nahe gelegenen Jagd-Bogen pachten zu können. Der Tag der öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden salva ratificatione der Interessenten resp. Eigenthämer ist auf den 15ten July 1816 festgesetzt. Die Versteigerung selbst wird von dem unterzeichneten Mitbesitzer und Administrator in loco Herrnwörth in dessen Wohngebäude auf legale Art vorgenommen, so, daß vor Schlag 6 Uhr Abends das letzte Anboth angenommen wird. Aufschluß auf allenfallsige Anfragen und über nähere Bedingnisse des Verkaufes ertheilt der Unterzeichnete. Bey Unbekannten werden gerichtliche Zeugnisse über Leumuth und Vermögen erfordert. Insel Herrn Chiemsee, den 1ten Juny 1816. v. Diez.

Magdalena Leistle, gebohrne Kreitmair, pensionirte Hauptmannswittwe ist am 4ten dieß ohne Hinterlassung eines Testaments hierorts verstorben. Wer demnach aus irgend einem Titel auf deren Verlassenschaft einen Anspruch zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, solchen binnen 30 Tagen um so verläßiger bey unterzeichneter Behörde geltend zu machen, und gehörig zu liquidiren, als nach Ablauf dieses Termins gesetzlicher Ordnung nach weiters verfügt werden wird. Neuburg, den 11ten Juny 1816. Die königl. baier. Stadtkommandantschaft.

Herrmann, Oberst.

Unterzeichnete Buchhandlung kann jetzt nach Beseitigung mehrerer Schwierigkeiten anzeigen, daß von der Geschichte der Religion Jesu Christi, von Fried. Leopold, Graf zu Stollberg, (deren zwölfter Theil unter der Presse ist,) eine neue Ausgabe im südlichen Deutschland gedruckt wird, mit Bewilligung und unter Autorität des Herrn Verfassers. Diese Ausgabe soll in Lieferungen von fünf Bänden erscheinen, deren erste noch in diesem Jahre, die beyden folgenden, oder 6ter bis 15ter Band, im Laufe des Jahres 1817. Der Preis wird so niedrig gemacht werden, als man gewohnt ist im südlichen Deutschland von religiösen Büchern, um das auch dem Unbemittelten nicht schwer werde, sich dies Werk anzuschaffen. Die Verlagshandlung wird ferner Sorge tragen, daß den Buchhändlern und Büchervertäufern im katholischen Deutschland und der Schweiz, die nicht mit dem allgemeinen deutschen Buchhandel in Verbindung stehen, Gelegenheit gegeben werde, auf ihre Art und zu ihrem Vortheil mit diesem Werke zu handeln, und es zu verbreiten. Weitere Auskunft über diese Ausgabe soll in wenig Wochen gegeben werden. Subscription oder Pränumeration, um sich Vortheile zu erwerben, bedarf es nicht, diese sollen ohnedem gewährt werden. Hamburg, im May 1816.

Perthes und Besser.

Nro. 149. Freytag, den 21. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 16. Jun.

Se. Majestät der Kaiser werden heute, wie die Wiener Zeitung meldet, zu Wasser zu Nußdorf ankommen, und gedenken von dort nach Schönbrunn zu fahren. — An dem letztern Börsentage wurde der Curs auf Augsburg 269 Uso notirt; 2 Monate 266. Die neu zu kreirenden Obligationen zu 1 Prozent wurden auf Lieferung für 14 Prozent gekauft. — Es scheint sicher, daß mit Anfang des künftigen Julius Satzungen auf mehrere Artikel eingeführt werden. Bis jetzt stehen die Lebensmittel noch in einem äußerst hohen Preise; das Pfund Fleisch kostet z. B. 13 kr. in Silbermünze.

Madrid, den 4. Jun.

Nach der Hofzeitung sind dem Beyspiele der Domkapitel Segovia ꝛc. auch die Kapitel von Osma und Lerida gefolgt; doch haben sie wie die erstern nicht ihre ganzen Einkünfte, sondern nur die unter dem Namen Excusado und Noveno bekannten der Krone überlassen. — Aus Berichten des Vicekönigs von Mexiko, welche die Hofzeitung über den Krieg gegen die Insurgenten liefert, die aber nur bis zum Dez. v. J. reichen, ersieht man im Ganzen, daß die Insurgenten das System der Guerillas in Spanien angenommen haben, und es nicht ohne Erfolg gegen die königl. Truppen ausüben, welche nur da, wo sie stehen und in den Hauptstädten Meister sind, auf dem flachen Lande hingegen, besonders im ganzen nördlichen Theile von Mexiko, haben die Insurgenten die Oberhand. In den Gefechten scheinen die königl. Truppen überall die Oberhand zu haben; sie erschießen alle feindlichen Anführer, die ihnen in die Hände fallen, augenblicklich.

Paris, den 14. Jun.

Der heutige Moniteur theilt einen Auszug aus dem Programm zu den Feyerlichkeiten bey dem Verlöbniß Sr. königl. Hoheit des Herzogs von Berry mit. Diesem zufolge kömmt der König am 16. Abends um 4 Uhr mit der Herzogin von Fontainebleau nach der Hauptstadt zurück. Bey Ankunft Sr. Majestät werden Dieselben vom Präfekten des Seinedepartements und dem Munizipalkorps bekomplimentirt. Das königl. Miliär wird dabey die Honneurs in den bestimmten Straßen unter Kommando des Herrn Marschalls Herzogs von Reggio machen. Am 17. um 9 Uhr Morgens verkündigt eine Artillerie-salve die Feyerlichkeit; um 10 Uhr werden die erforderlichen Formalitäten im großen Kabinet der Tuillerien vollzogen; um halb 11 Uhr begiebt sich der König in feyerlichem Zuge in die Hauptkirche Notre Dame, der Herzog und die Herzogin fahren im Wagen des Königs. Beym Eintritt des Königs in die Kirche tritt der Herzog mit der Herzogin an den Altar voraus. Am nämlichen Tage Abends um 9 Uhr wird ein königl. Fest in dem Schauspielsaal des Tuillerienschlosses seyn. — Die Medaille, die man gegenwärtig auf die Vermählung des Herzogs von Berry prägt, stellt die Büste des Königs dar. Auf der Kehrseite hält ein stehender Hymen mit ausgebreiteten Flügeln in jeder Hand einen

Kranz von Rosen, worinn die Namen der erlauchten Vermählten, mit der Umschrift: Spes altera regni, (die zweyte Hoffnung des Reichs.) — Der Marschall Augereau ist nun wirklich am 12. dieß auf seinem Schlosse la Houssaye gestorben.

London, den 9. Jun.

Die Prinzessin Charlotte befand sich gestern Abends wieder etwas schlimmer. Der Kongreß der vereinten nordamerikanischen Freystaaten hat im verwichenen Monat verordnet, daß die allgemeine Bank der vereinten Staaten, deren Errichtung von denselben beschlossen worden, seine Verrichtungen zu Philadelphia am 1. Juli eröffnen soll. Jede Aktie ist 100 Dollars, nämlich 25 in Gold oder Silber und 75 in Staatspapieren. Das Kapital der Bank soll 28 Millionen Dollars enthalten. Kein Aktieninnhaber kann, wenn er nicht ein angesessener Einwohner ist, bey Ernennung des Bankdirektors mitstimmen. — Das Unterhaus hat nach einer lebhaften Debatte endlich beschlossen, die von Lord Elgin aus Griechenland mitgebrachten Antiken von Marmor für 35,000 Pf. Sterl. zu kaufen. — Einige englische Blätter möchten den Fürsten Talleyrand gerne unter die geheimen Urheber der letzten Unruhen in Frankreich zählen, und indem sie der umlaufenden Gerüchte von Wiedereinführung des Zehenten, der Feudalverfassung ꝛc. erwähnen, behaupten sie, daß allen diesen Verläumdungen der Regierung, so wie der Entstehung von Komplotten gegen dieselbe durch nichts so sicher vorgebeugt werden könne, als durch Aufstellung einer freymüthigen und redlichen Opposition. Hätte, sagen sie, Bonaparte eine Opposition, wie sie im englischen Parlament ist, gefunden, so würde er noch auf dem Throne sitzen. Er hat selbst die aus dem Mangel dieses Gleichgewichts entstandenen Nachtheile gefühlt und bedauert, und seinem Senat nachdrücklich vorgeworfen: „Ihr habt durch eure verderblichen Aufmunterungen meine unsinnigsten Hoffnungen genährt. Ihr seyd immer meinen Wünschen zuvor gekommen, und jetzt verlaßt ihr mich, und klagt mich bitter an. — Schreckliche Lehre für diejenigen, die als Despoten regieren wollen!" — Aus einem Aufruf des Gouverneurs Leith an die Negersklaven auf der Insel Barbados ist ersichtlich, daß sie sich deßwegen empörten, weil sie glaubten, sie seyen frey gemacht, und man wolle ihnen ihre Freyheit nur noch vorbehalten.

Aus dem Holsteinischen, den 4. Jun.

Zu den wichtigern Beschlüssen des norwegischen Reichstags gehört folgender: Der Adel in Norwegen ist abgeschafft, doch sollen die jetzt lebenden Adelichen und ihre jetzt gebohrnen Kinder alle bisher genossenen Vorrechte nach wie vor behalten; hingegen nach dem Absterben dieser sowohl als auch jener alle adelichen Privilegien durchaus aufhören, und diese Familien allen andern Staatsbürgern gleich gesetzt werden. — Man hat in Norwegen angefangen, deutsche Bücher nachzudrucken, um sie auf diese Art im Lande zu wohlfeilern Preisen verbreiten zu können.

Berlin, den 12. Jun.

Se. königl. Hoheit der Prinz Regent von England hat unserm Könige eine große Quantität von ausländischen Gewächsen zum Geschenk gemacht; und Herr Hofrath Otto wird nächstens nach London reisen, um solche in Empfang zu nehmen. — Es hieß vor einiger Zeit, der franz. Maler David, welcher bekanntlich Ludwigs des XVI. Todesurtheil mit unterzeichnete, habe unserm Hofe den Antrag gemacht, in seine Dienste treten zu wollen; allein dieser Antrag ist abgelehnt und ein anderer franz. Maler berufen worden, um verschiedene beschädigte Kunstgegenstände auszubessern.

Frankfurt, den 17. Jun.

Das von London nach Frankfurt reisende englische Dampfschiff reizte die allgemeine Neugierde überall. Oeffentliche Blätter machen davon folgende Beschreibung, deren Mittheilung auch unsern Lesern um so angenehmer seyn wird,

als die Erfindung dieser Wunderschiffe unsern Tagen gehört, und mit Recht unter die merkwürdigsten aller Zeiten gezählt werden darf. Seine innere Einrichtung, flüchtig betrachtet, ist folgende: Der innere Schiffsraum zerfällt in drey Theile, wovon die äußern ein Wohnzimmer und der mittlere einen Feuerherd sammt den Brennstoffen enthalten. Dieser ist oben mit Steinen zugedeckt, brennt beständig, und verwandelt das siedende Wasser in Dämpfe, welche die Walze treiben, die an jedem ihrer Ende ein Rad mit 8 Schaufeln hat, wodurch die Kraft der Ruder ersetzt und das Schiff fortgetrieben wird. Bloß hierdurch in Bewegung gesetzt, kam das Schiff bey der jetzigen starken Wasserhöhe gegen die heftigste Strömung schneller herauf, als es von Pferden gezogen werden könnte. Vorigen Donnerstag verließ es Rotterdam, und nach Versicherung der Reisenden kann es in einem Tage eine Strecke von 26 Stunden zurücklegen. Auf dem Verdecke erblickt man zwey ziemlich erhabene Rauchfänge, wovon der größere dem Feuerherde, der kleinere dem Ofen des Wohnzimmers dient. Auf den ersten Blick staunt man über die Gewalt der Dämpfe; allein, wenn man weiß, daß das Wasser in Dampfgestalt einen 1470mal größern Raum einnimmt, so sieht man leicht, daß unglaubliche Wirkungen hervorgebracht werden müssen, wenn die Dämpfe in einen engen Raum eingeschlossen werden, um durch ihre Ausdehnung fremden Widerstand zu besiegen. Lissabons und Calabriens Zerstörung, die Ausbrüche der Vulkane sind Beweise, die uns über die Allgewalt des Wassers, wenn es sich mit dem Feuer gattet, mit Grauen erfüllen. Die Kraft der Dampfmaschine beruht auf demselben Grunde. Man bedient sich derselben mit außerordentlichem Nutzen beym Bergbau, in den großen Bräuhäusern zu London und in andern Fabriken, wo große Bewegungskräfte gebraucht werden. Die Dampfmaschinen ersparen der brittischen Nation täglich 75,000 Pfund Sterling; diese Summe müßte täglich mehr ausgegeben werden, wenn man die Kräfte der Dampfmaschinen durch Menschenarme ersetzen wollte. Watt und Boulton zu Birminghant liefern die vollkommensten Dampfmaschinen. Diese ganze Erfindung und die Vervollkommnung derselben verdankt man dem an Tiefe dem deutschen verwandten Genius der Britten.

Bamberg, den 18. Jun.

In der Nacht vom 15. auf den 16. dieß fiel in der Gegend dieser Stadt ein fürchterlicher Wolkenbruch, dessen Verwüstungen noch nicht zu berechnen sind. Fünfzehn Menschen fanden ihren Tod in den Fluthen, 17 Dorfsfluren sind mehr oder weniger zerstört, eine Menge Vieh gieng zu Grunde, und mehrere Häuser versanken in den von den Bergen in Strömen abstürzenden Gewässern. Wenige Tage zuvor wurde nahe bey Bamberg ein Mann vom Blitz erschlagen. (B. Z.)

Salzburg, den 16. Jun.

In der Rede, welche Se. Majestät der Kaiser vom Throne hielt, heißt es unter Anderm: „Ich habe beschlossen, in dem Herzogthume Salzburg die vormals bestandene ständische Verfassung mit den Abänderungen, die die veränderten Zeitverhältnisse erfordern, wieder herzustellen; das Inn- und die Parzellen des Hausruckviertels unter jene Verfassung zurück zu führen, unter der sie vormals sich glücklich priesen; das Ziller- und Brixenthal, so wie das Landgericht Vils dem Lande Tyrol auf immerwährende Zeiten einzuverleiben. Hiernach werdet Ihr eine Verwaltungsform erhalten, die dem Zeitgeiste, Euren Bedürfnissen, der Beförderung Eures Wohlstandes, und dem Verbande, in den ihr mit Meiner Gesammt-Monarchie tretet, angemessen ist.“ (B. Z.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Kasseler Zeitung meldet, daß sämmtliche kurhessische Posten dem Fürsten von Thurn und Taxis als Erbmann-Thronlehen unter gewissen Bedingungen übertragen worden seyen. — Berichte aus Ungarn sprechen neuerdings von dem

unlängst gemeldeten Aufruhr in Bucharest. — Die Mayntzer Zeitung erklärt ein kürzlich verbreitetes Gerücht von blutigen Händeln zwischen verbündeten Truppen und französischen Mautsoldaten bey Obersteindach für unwahr. — Am 5. und 6. Jun. wurden die Gränzpfähle zwischen Genf und Savoyen ausgesteckt.

Beauftragt von der königl. Generalforstadministration wird das unterfertigte Forstamt, gemeinschaftlich mit dem königl. Rentamt Rain den 3. Jul. l. J., die schon früherhin verpachtete, aber nicht ratifizirte königl. Jagd bey Niederschönefeld, wieder verpachten; welches den pachtfähigen Jagdliebhabern mit dem Bemerken eröffnet wird, daß der Verpachtungsakt in loco Rain vorgenommen, das Verpachtungsprotokoll Früh um 9 Uhr eröffnet, und um Schlag 12 Uhr des Mittags aber geschlossen wird. Den 19. Jun. 1816. Kön. Forstamt Friedberg. Weymar.

Nachdem das erstrichterliche Gantdekret gegen die Verlassenschafts-Masse des hiesigen Handelsmannes Joseph Koban durch das königl. Appellationsgericht des Isarkreises bestättigt wurde, und die Erkenntniß der letztern hohen Stelle vom 18. Dez. 1815 in Rechtskraft übergegangen ist; so werden hiemit im genannten Kobanischen Debitwesen nachstehende Edikttäge ausgeschrieben, als: 1) ad producendum & liquidandum der 8. Jul. 1816, wo man auch nochmals eine gütliche Auseinandersetzung dieses Debitwesens versuchen wird, 2) ad excipiendum der 8. Aug. 1816, 3) ad concludendum der 9. Sept. 1816 in der gesetzlichen Unterabtheilung ad re- & duplicandum so zwar, daß der Replikstermin mit dem 24. Sept. 1816 endet. Es werden daher alle Joseph Kobanische Kreditoren hiemit edictaliter vorgeladen, an diesen Tagen entweder in Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey unterzeichnetem Landgerichte zu erscheinen, und ihre Rechte unter dem Rechtsnachtheile der Präklusion geltend zu machen. Den 5. Jun. 1816. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise. von Menz, Landrichter.

Mit höchster, gnädigster Erlaubniß des königl. Generalkommissariats des Oberdonaukreises wird man in der Stadt Burgau am 23ten und 30ten Juni, dann am 2ten, 4ten und 14ten Juli aufzuführen die Ehre haben: Den ersten Theil eines großen musikalischen Drama aus der Leidensgeschichte Jesus des göttlichen Erlösers, mit den passendsten Zwischendarstellungen. Prosa und Texte sind von dem gelehrten k. b. geistl. Rathe, Herrn von Rittershausen; die Musik von dem berühmten Kapellmeister am Dom zu Augsburg, Herrn Franz Bühler. Das Theater zur Aufführung dieses in jedem Fache ganz neu und erhaben bearbeiteten Drama ist ebenfalls neu mit mehreren Parterren und Gallerien geräumig genug, mit aller Bequemlichkeit zum Sitzen, fest und durchaus gedeckt erbauet. — Die erste Hälfte wird Vormittag, die zweyte Nachmittag immer bey voller Beleuchtung gegeben. Es wurden keine Kosten gespart, um sowohl durch Dekorationen als vorzüglich passendem Kostüm, und durch Besetzung eines guten Orchesters der Erwartung eines kunstliebenden Publikums gewiß zu entsprechen. — Der zweyte Theil dieses Drama aus der Auferstehungs- und Himmelfahrtsgeschichte wird nach mehrmaliger Aufführung des Ersten gegeben, und folglich etwas später angekündet werden. Burgau, den 26. May 1816.

Im Fetzerschen Zeitungskomtoir ist zu haben: Der Blumengärtner, oder kurze Anweisung zu den monatlichen Geschäfften und Verrichtungen in der Blumenzucht. a 9 kr. — Der Burggeist auf Rodenstein, oder der Landgeist im Odenwalde. Eine alte Volkssage. a 6 kr.

Im Hause Lit. D. Nro. 268. in der Steingasse ist der 1te und 2te Stock auf nächstes Michaelis zu vermiethen. Nähere Erkundigung kann in diesem Hause selbst, im ersten Stock, eingezogen werden.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude herannahet, indem solche unwiderruflich den letzten September dieses Jahrs gezogen wird, versichert abermals Augsburg, den 7. Jun. 1816. H. W. Levinau.

In eine große Handelsstadt wird ein solider, mit Kenntnissen versehenes Kanditoreysubjekt unter billigen Bedingnissen gesucht. Der Eintritt könnte sogleich geschehen. Das Nähere ist zu erfragen bey Herrn Kremer, Materialhändler in Augsburg.

Nro. 150. Samstag, den 22. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neapel, den 3. Jun.

Wie wenig auf die mit den Barbaresken geschlossenen Verträge zu bauen ist, beweisen nachstehende Depeschen aus Biserta, an der Küste des Königreichs Tunis vom 25. May: „So eben trifft ein Kurier ein, den 32 neapolitanische Schiffer, deren Barken aber englische Flagge führten, von Capo blanco, wohin sie sich von Bona aus geflüchtet hatten, über Land hieher abgefertigt haben. Vorgestern öffneten sich auf ein Zeichen durch einen Kanonenschuß alle Thore von Bona, und Horden von bewaffneten Türken fiengen an, die im Haven liegenden Schiffe, 100 an der Zahl, zu plündern. Noch kennt man das Schicksal der wenigsten; die, welche sich flüchten konnten, warnten die 300 andere, welche eben flichten. Die Furcht trieb alle zur Flucht, der grösste Theil mag nach Sardinien oder Trapani (eine Stadt an der sizilianischen Küste) geflohen seyn. Die 32 bey Capo blanco liegenden wünschen sich hieher zu begeben, und ich habe ihnen geantwortet, daß sie es sicher können." — Das zweyte Schreiben aus Biserta vom 26. May meldet: „Von Bona kommt eine der dort zurückgebliebenen Barken an. Nach Aussage der Mannschaft wurden 50 bis 60 Menschen ermordet; die Plünderung an Geld, Korallen, Effekten war allgemein; auch das Haus des englischen Agenten wurde geplündert, doch seine Person verschont. An 900 Christen wurden gefangen, und mit dem Tode bedroht, am folgenden Tage aber wieder losgegeben. Der engilsche Agent suchte sie zur Fortsetzung ihres Geschäfts zu ermuntern, indem Alles beygelegt sey, aber sie hörten nicht auf ihn, sondern flohen mit ihren Barken, nachdem sie sich in Freyheit sahen. Wohin sich die übrigen Barken gewendet haben, wissen wir nicht. Bey der Plünderung sollen die Fischereygeräthschaften verschont worden seyn. Die Urheber des Tumults waren Araber und Türken, nun schiebt aber Einer die Schuld auf den Andern."

Paris, den 15. Jun.

Unter den übrigen Festivitäten, die auf den Vermählungstag des Herzogs von Berry angeordnet waren, hätte auch ein Feuerwerk auf Kosten der Stadt Paris abgebrannt werden sollen; allein das Munizipalkorps hat, um den väterlichen Gesinnungen Sr. Majestät des Königs zu entsprechen, die dazu bestimmte Summe zur Ausstattung von 15 verweysten Töchtern zu verwenden beschlossen, welche am Tage der Vermählung des Herzogs ebenfalls in ihren Pfarrkirchen getraut, und dann dem erlauchten Paare beym Austritt aus der Kathedralkirche vorgestellt werden. Am 17. Nachmittags sind in den elysäischen Feldern Volksfeste veranstaltet, in den Fontainen springt der Wein von Nachmittag 3 Uhr bis Abends, und eben so lange werden die Speisen vertheilt. Mit einbrechender Nacht wird das Rathhaus und andere öffentliche Gebäude erleuchtet. Der Tag, an welchem das Munizipalkorps die in der Monarchie herkömmlichen Geschenke der Stadt Paris überreichen soll, wird erst bestimmt werden. — Als der König am 12. bey Fontainebleau ankam, wollten 40 in Rankin gekleidete Jünglinge den Wagen des Monarchen ziehen, aber Se. Ma-

jestät gewährte ihnen diese Bitte nicht; sie durften jedoch den Wagen des Königs begleiten. Noch lange, nachdem der König abgestiegen war, ertönte der Ruf: Es lebe der König!

London, den 11. Jun.

Dieser Tagen verlas Herr Grattan im Unterhause die mit 900 Unterschriften begleitete Bittschrift der irländischen Katholiken um Emanzipation. Mehrere Mitglieder sprachen in gleichem Sinne dafür. Unter Anderm fragte General Matthew, was denn jetzt noch die Minister abhielte, die Emanzipation zuzugestehen, da sich der Papst zu jeder Uebereinkunft verstanden hätte. Der edle Lord habe ja selbst mit dem Papst durch den Kardinal Consalvi unterhandelt; ja sich aus dem Geschäffte die Nothwendigkeit gebildet, nach Rom zu gehen. (Gelächter). Auf der andern Seite wäre Geistlichkeit und Volk von Irland zu allen Bedingungen bereit. Die Schuld liege also einzig an einer Partey intoleranter, bigotter, verdienstloser Kabinetsminister, die dem edeln Lord nicht folgen wollten, (Gelächter); die vom Zustande Irlands und vom Wesen der katholischen Religion gerade so viel verstünden, als der nächste Gassenkehrer von Amerika, (Gelächter); denen es selbst gelungen sey, das Haupt des Reichs, das früher liberale Grundsätze gehabt hätte, mißzuleiten! (Ruf: Zur Ordnung!)

Lord Castelereagh erklärte sich von jeher den Katholiken geneigt; aber früher sey nicht die Zeit gewesen, ihre Frage in Erwägung zu ziehen, so lange nämlich der Papst in Napoleons Macht sich befunden; allenthalben herrsche mehr Liberalität, rücksichtlich der Religion in Europa als in frühern Zeiten, und er habe auch in den Berathschlagungen der Minister, denen er beygewohnt, nichts als die größte Liberalität bemerkt. In Deutschland, „jenem Theile des Kontinents von Europa, wo eine politische öffentliche Meynung in ihrer größten Vollkommenheit besteht, obgleich daselbst die Institutionen, welche ihre freye Aeußerung sicher stellen sollen, nicht so ausgebildet sind, wie in England" — herrsche ebenfalls die größte Liberalität rücksichtlich religiöser Meynungen. — Wenn die Katholiken in Irland die bigottesten und unaufgeklärtesten in Europa wären, so sey das kein Vorwurf für sie, sondern für die Regierung, welche sie so lange vernachläßigte. Irland werde so lange keine befriedigende Regierung haben, als diese nicht von dem Grundsatze der Einschließung statt von dem der Ausschließung ausgienge. Die Idee, daß letztere ewig dauernd seyn könnte, würde die Gemüther der Katholiken von der Regierung entfernen; deßwegen schon könne sie nicht im Plane der Regierung liegen, und die Katholiken könnten daher rücksichtlich ihrer Beschwerden ganz auf die Weisheit der letztern bauen. Es sey zwar wahr, daß eine Regierung nicht gleich unparteyisch gegen alle Religionssekten seyn könne. Er habe auch sehr liberale Männer gekennt, welche der Emanzipation entgegen waren, weil sie den Katholiken die Absicht zutrauten, nicht eher zu ruhen, als bis sie eine etablirte Kirche hätten; doch er glaube daran nicht; die Freyheiten, welche die Katholiken forderten, wären nicht so, daß ein hinreichender Grund da wäre, sie zu bestreiten; er stimme daher für die Motion. Noch einige Mitglieder sprachen dafür; allein die Motion wurde mit 172 Stimmen gegen 141 verworfen. — Die heutigen englischen Blätter melden, daß sich die Prinzessin Charlotte auf dem Wege der Besserung befinde. — Nachrichten aus Charleston vom 11. May zufolge wird die Lage der zu Chartagena in Neuspanien gefangenen Engländer immer schlimmer; am 30. März waren 11 von ihnen aus dem Gefängniß entwischt, 9 davon retteten sich auf einem englischen Schiffe, das sie erwartete, die übrigen wurden getödtet. — Die neuesten Depeschen unsers Generalkonsuls in Spanien beweisen, daß man mit den afrikanischen Seeräubern keinen Frieden schließen kann. Sie haben zu Oran drey englische Schiffe genommen.

Hamburg, den 14. Jun.

Vorgestern haben hier die vorläufigen Konferenzen zu der nahen Uebergabe desjenigen Landestheils vom Lauenburgischen, welchen Preußen von Hannover erhält und an Dänemark wieder abtritt, zwischen den dazu bevollmächtigten preußischen, hannövrischen und dänischen Uebergabe- und Abtretungskommissären ihren Anfang genommen.

Frankfurt, den 18. Jun.

Von der durch auswärtige Blätter angekündigten nahen Eröffnung des Bundestages ist hier noch nichts zu bemerken. — Bey der zu Frankfurt in Ansehung der Judenschaft erlassenen Verordnung erfährt man nun, daß die hiesige Judenschaft protestirend aufgetreten sey, und auf ihre von dem vormaligen Großherzog mit 440,000 fl. erkaufte Rechte sich berufen, und selbst höherer Orte ihre auf diesen Kauf gegründete Ansprüche geltend zu machen entschlossen seyn soll. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz der Niederlande wird mit seiner erlauchten Gemahlin hier erwartet.

Hanau, den 17. Jun.

Die Besitznahme des auf der linken Maynseite liegenden Theiles des Fürstenthums Isenburg durch Darmstädter Kommissarien ist noch nicht erfolgt, und es scheint, als ob sie mit der der überrheinischen Länder auf einen und denselben Zeitpunkt geschehen solle. Mit der Besitznahme dieses Fürstenthums hat es indessen, außer den übrigen politischen Bewandtnissen, auch noch eine andere von ganz besonderer Art. Die meisten und schönsten (herrschaftlichen) Waldungen jenseits des Mayns, die über 1024 Morgen betragen, sind veräußert, und befinden sich als Eigenthum in den Händen eines Franzosen, der jetzt von Paris nach Frankfurt gekommen ist, und sie wieder verkaufen will. Er hat dieselben in öffentlichen Zeitungen mit Namen, Lage und Maaß feilgeboten, und bietet jedem Kauflustigen die Einsicht seiner Eigenthumsdokumente an. Er habe sie, sagte er in seiner Anzeige, durch 2 Kaufskontrakte an sich gebracht, deren einer am 22. März 1811 zu Paris geschlossen, und zu Offenbach den darauf gefolgten 16. Juni protokollirt und gesiegelt, der andere aber ebenfalls zu Paris am 10. März 1812 unterzeichnet, seinem ganzen Inhalte nach von dem Fürsten und seinem ersten Minister bestättigt, und in dem Protokoll der Besitznahme vom 13. April des nämlichen Jahres durch den Oberamtsverweser Neuhof zu Offenbach unterzeichnet worden sey. Eine nicht minder eigene Erscheinung bey diesem Waldverkaufe ist auch noch die, daß er sich noch ferner als Eigenthümer des Offenbacher Zehnten (auch ein landesherrliches Eigenthum) angiebt, dessen Ertrag er auf 1800 bis 2300 fl. anschlägt, und sich bey diesem, wie bey jenem, anheischig macht, alle nur wünschenswerthe Zahlungssicherheit, so wie auch alle sonstige Auskunft zu leisten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Auch aus entferntern Gegenden von Deutschland und den angränzenden Ländern gehen, außer den in diesen Blättern bisher gemeldeten traurigen Nachrichten, Berichte von großen Ueberschwemmungen und Hagelschlägen ein. Bey Eisleben und Mannsfeld sind alle Fluren niedergeschlagen; das ganze Gurkthal in Kärnthen ist durch eine seit Mannsgedenken unerhörte Ueberschwemmung verheert. Auch im Würzburgischen hat am 14. Juni ein Hagelschlag die Hoffnungen des Landmanns in der Markung von Frickenhausen vereitelt. — Ein doppelt trauriges Loos verheerte die kleine Stadt Trautenau in Böhmen am 28. May. In Zeit von einer Stunde waren 81 Häuser und 17 Scheunen (das Städtchen hat etwa 300 Häuser) von den Flammen gänzlich verzehrt, während ein zugleich anhaltendes Regenwetter den letzten Lebensunterhalt der Einwohner vertilgte. — Am 17. Juni Abends fiel in den Umgebungen von Landshut, die

Tags vorher durch Hagel mitgenommen wurden, ein Wolkenbruch, der schreckliche Verwüstungen, zumal an den der südlichen Hügelreihe nahe gelegenen Gründen und Straßen anrichtete. Der sogenannte Herzogsweg ward zur Hälfte verschüttet, mehrere Straßen, selbst die Heerstraße nach München ist für mehrere Wochen durch die hinweg gerissene Brücken auf geradem Wege unfahrbar. Der Schade, den diese Wasserfluth im Landgerichte Landshut angerichtet, ist nicht zu berechnen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern werden auf einige Zeit eine Reise an den Rhein antreten, und haben daher bis zu Höchstdero Rückkunft das Kommando über ihre Kavalleriedivision dem Generalmajor von Elbracht übertragen.

Ankündigung, die Aufnahme in das königl. Kadeten-Korps.

Se. königl. Majestät haben Allergnädigst zu beschließen geruhet, die Zahl der abgängigen Zöglinge in Allerhöchstdero Kadeten-Korps durch neue Aufnahme zu ergänzen. Die jährlichen Bekanntmachungen in den öffentlichen Blättern, so wie der Auszug des Lehrplanes, welcher in den meisten innländischen Buchhandlungen zu finden ist, erlautern die Eigenschaften und Bedingungen, die zur Aufnahme erforderlich sind, so wie die Produkte, welche den Bittschriften beygelegt werden müssen. Der Termin zur Einsendung der dießfallsigen Bittschriften ist wieder auf den 1. Aug. von Sr. Majestät bestimmt worden. Da beyläufig nur 20 Plätze zu besetzen kommen, so wird der Fall nunmehr eingetreten seyn, daß gar keine Dispensationen von Jahren mehr gestattet werden können; und auch, daß bey den eintretenden Prüfungen strenge nach den vorgeschriebenen Allerhöchsten Gesetzen gehalten werden wird, um nicht vielleicht wohl unterrichtete Zöglinge abweisen zu müssen, und dagegen minder Unterrichteten die Aufnahme zu gewähren. Die Allerhöchste Entschließung Sr. königl. Majestät vom verflossenen Jahre, daß nie eine Aufnahme in die ganz unentgeldliche, oder in die das halbe Kostgeld zahlende Klasse Statt finden soll, wenn die Behörde des Supplikanten nicht die Unmöglichkeit der Zahlung beweist, findet auch dieses Jahr ihre Anwendung. München, den 14. Jun. 1816. K. b. Kadeten-Korps-Kommando.

Freyherr von Werneck, Generallieutenant.

Im dritten Paragraph der öffentlichen Kundmachung über die Ausspielung der Güter Spitzenberg und Viehhausen hat sich der Druckfehler eingeschlichen, daß der Gewinner des ersten Guts, wenn er die darauf haftenden 15000 fl. Schulden, gleich mit 10,000 fl. baaren Geldes abtragen will, dasselbe nur mit 15000 fl. statt mit 20,000 fl. baar erhalte. Um jeden Zweifel über diesen Irrthum zu beseitigen, wird anmit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß der Gewinner des Guts Spitzenberg, im Fall er die darauf liegende Schuld von seinem Geldgewinnst gleich baar abziehen lassen will, noch zwanzig Tausend Gulden Reichswährung baar erhält. München, den 4. Jun. 1816. V. Jolson Uhlfelder.

Montag den 15. Jul. d. J. und folgende Tage wird Nachmittags von 2 bis 5 Uhr in dem Kochischen Fabrikgebäude Lit. A. Nro. 160. eine Sammlung gut gebundener Bücher aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern, vorzüglich der Naturgeschichte, sodann aber auch eine Sammlung von Kupferstichen und mehreren Oelgemälden, welche durchaus gut konservirt, von den besten Meistern und mit geschmackvollen vergoldeten Rahmen versehen sind, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Es befinden sich darunter namentlich Gemälde von Lucas Cranach, Meytens, Pölenburg, de Witt, Guff, Teniers, de la Rio, Dathan, Agrikola, Ihle, Terburg, Seetatz, Sartori, Sablet und Menken. Liebhaber und Kaufslustige werden eingeladen, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, um ihren Sammlungen daraus einen gewiß seltenen und ausgezeichneten Zuwachs zu verschaffen. Nähere Auskunft und Einsicht kann bey Unterzeichneten erhalten werden. Regensburg, den 10. Jun. 1816. Landesdirektionsrath Kochische Verlassenschafts-Administratoren.

G. F. Demmler, Lit. F. Nro. 24. J. M. Wendler, Lit. B. Nro. 16.

Der Katalog kann auch hier in Augsburg bey Gebrüder Knöll Lit. A. Nro. 64. eingesehen werden.

In dem Hause Lit. D. Nro. 38. über 3 Stiegen steht ein ganz neu verfertigtes Piano-Forte zum Verkauf.

Beylage.

Nro. 151. Montag, den 24. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Mov, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 21. Jun.

Se. Majestät der König sind gestern in Begleitung Sr. königl. Hoheit des Prinzen Karl nach Ihren Provinzen in Franken und jenseits des Rheins abgereist, von wo Sich Allerhöchstdieselben in die Bäder von Baden bey Rastadt begeben werden.

Wien, den 17. Jun.

Nachdem Se. Majestät unser allergnädigster Kaiser vorgestern auf der Herrschaft Pösenburg übernachtet hatte, kam der Monarch gestern in erwünschtestem Wohlseyn zu Ruzdorf an, und begab sich von da durch die Vorstädte und über das Glacis, wo eine unzählbare Menge Menschen versammelt war, um sich des Anblicks des geliebten Herrschers nach langer Trennung wieder zu erfreuen, nach dem kaiserl. Lustschlosse Schönbrunn.

Aus Oesterreich, den 16. Jun.

Die Entweichung der zu Malta von den Engländer in Verhaft gehaltenen Generale Savary und Lallemand hat zu Wien einiges Aufsehen erregt. — Für den König von Preußen und sein Gefolge sind zu Karlsbad 3 Häuser vom 1. Jul. bis 17. August gemiethet; am 18. Jun. wollte Fürst von Hardenberg alda eintreffen. Fürst Blücher hat sich alle Ehrenwache verbeten, und lebt sehr zurückgezogen. Am Tage nach seiner Ankunft paradirte jedoch die Schützenkompagnie vor seinem Hause, und gab 3 Salven. Dieser Beweis von Achtung rührte den Feldmarschall, und er sagte den Schützen vom Fenster herab viel Verbindliches.

Paris, den 16. Jun.

Nach einem Bericht aus Fontainebleau vom 14. dies befindet sich der Fürst Talleyrand und die Herzoge von Mouchy und von Grammont daselbst. — Ihre königl. Hoheit die Herzogin von Berry übernachtet am 14. zu Nemours, und trifft am 15. zu Fontainebleau ein. — General Dessaix, der, wie bekannt in eine Festung nach Piemont gebracht wurde, scheint in die letzte Verschwörung verwickelt zu seyn. — Didier hatte in 10 Tagen 54 Verhöre; er behaupte darauf, daß er das einzige Oberhaupt der Aufrührer von Grenoble sey. — General Donadieu ist von Nismes gebürtig und ein Protestant; auch General Lagarde, der vor einiger Zeit zu Nismes bald ermordet worden wäre, ist Protestant.

London, den 12. Jan.

Das im letztern Blatte erwähnte Schreiben des englischen Generalkonsuls in Spanien meldet: Von Oran waren 3 spanische Schiffe zu Karthagena eingelaufen, deren Kapitäns Folgendes aussagten: Am 16. May wurde zu Oran (von Spanien seit 1792 an Algier abgetreten) eine englische Brigg, welche eben ihre Fracht einnahm, von den Mauren (den ursprünglichen Einwohnern von Nordafrika, Muhamedanern, die nebst der Viehzucht auch Räuberey treiben) weggenommen, welche den Kapitän und die Mannschaft, so wie den englischen Vicekonsul gefangen nach Algier schickten. Zwey andere englische Schiffe hatten gleiches Schicksal, und es hieß allgemein, der Dey habe zu diesen Maasregeln Befehl gegeben. Elf spanische Schiffe, die zu Oran lagen, giengen

aus Furcht vor einer ähnlichen Behandlung mit Zurücklassung ihrer Waaren sogleich unter Segel. Der Generalkonsul hat diese Nachricht sogleich allen britischen Vicekonsuls mitgetheilt, und sie bey der Wahrscheinlichkeit, daß die Algierer auch gegen die englischen Schiffe auf offener See Feindseligkeiten begehen möchten, gewarnt, Pässe auszufertigen, außer wenn die Kapitäns sie auf eigene Gefahr verlangten. Die englische Ehre, setzt der Kurier hinzu, muß gerettet werden; die Seeräuber müssen die Kraft unsrer Waffen fühlen. — Die Prinzessin von Wallis hat von Tunis aus dem General Pino 2 junge Löwinnen für den Kaiser von Oesterreich geschickt, die noch so jung sind, daß man sie durch Ziegen säugen läßt. — Der Kurier hat das Gerücht eines wahrscheinlichen Krieges zwischen England und den vereinigten Staaten von Amerika aufgenommen, mit dem Zusatze, daß derselbe in einem nicht fernen Zeitraume ausbrechen würde. (Wir glauben, heißt es in einem andern Blatte, der Kurier sey es der Welt schuldig, seine Gründe hierüber anzugeben, oder zu gestehen, daß es ein übereiltes Gerücht war, denn dies Gerücht veranlaßte in der Handelswelt selbst außer England eine starke Bewegung.) — Der Kurier verspricht, nächstens dem englischen Volke eine Reihe von Briefen vorzulegen, die ganz England mit Erstaunen und Unwillen erfüllen sollen. Man behauptet, es wäre eine Korrespondenz in Bezug auf das Betragen einer sehr erlauchten Dame, die gegenwärtig die Levante bereist, und die Publikation dieser Briefe scheine ein außerordentliches Ereigniß anzukündigen.

Berlin, den 11. Jun.

Zu Berlin, melden öffentliche Blätter, werden nun zu gleicher Zeit 3 Zeitschriften als „Freymüthige" erscheinen. Hr. Merkel wird in Vereinigung mit Prof. Gubitz den alten Freymüthigen erneuern. Mit dem Herausgeber des jetzigen Freymüthigen, Dr. Kuhn, hat sich der bekannte Satyriker, Hr. Friedrich verbunden, und Hr. von Kotzebue wird dieser Tagen zu Berlin erwartet, und dem Vernehmen nach den ältesten und ächten Freymüthigen heraus geben. Der deutsche Beob. enthält eine Rüge der Ausfälle, welche unlängst der Morning Chronicle gegen Preußen machte, worinn der König von Preußen beschuldigt wird, daß er das Versprechen, seinem Lande eine Konstitution zu geben, zurück genommen, und die aufblühende Preßfreyheit unterdrückt habe, wird Beydes als grundlos erklärt, und gesagt: Wenn die englischen Oppositionsblätter über fremde Verhältnisse sich äußern wollen, so sollten sie doch billig der Wahrheit getreu bleiben, sonst kann man nicht umhin, ihre Redakteurs zu den Jakobinern zu zählen.

Kassel, den 15. Jun.

Die Kasseler Zeitung erklärt, daß, wie genau und sicher eingezogene Nachrichten ergeben, das in Nro. 148. dieser Blätter mitgetheilte Promemoria der Ständeversammlung, wegen Gehaltserhöhung der Subalternoffiziere, nicht vorgekommen sey, weßhalb auch eine Entschließung der Regierung nicht habe erfolgen können.

Schafhausen, den 19. Jun.

Die englische Bank hat zwar die seit 1798 angehäuften und zur Tilgung der helvetischen Nationalschuld bestimmten Zinse der bey derselben angelegten Kapitalien der Stände Zürch und Bern verabfolgen lassen; die auf die Kapitalien selbst gelegte Sequestration aber will sie nicht aufheben, und es soll daher ein Prozeß gegen die Bankdirektoren eingeleitet werden, dessen Erfolg, wie man glaubt, nicht zweifelhaft seyn wird. — Bey den 4 Linien-Infanterieregimentern, welche jetzt die Schweizer in französischem Sold und Dienst haben, darf ein Viertel der Unteroffiziere und Gemeinen aus Ausländern bestehen, bey den 18 Gardekompagnien aber dürfen nur gebohrne Schweizer angenommen werden.

Vom Mayn, den 16. Jun.

Oeffentliche Blätter enthalten folgendes Schreiben aus Stuttgard vom 10. dieß. „Die Unterhandlungen mit den Landständen über die Verfassung haben ihren ungestörten Fortgang. Daß es bisher noch nicht zum Abschluß kam, liegt theils in der Natur eines so wichtigen und weit umfassenden Geschäftes, das mit deutscher Besonnenheit und Gründlichkeit behandelt werden soll, theils in der Tendenz der Landstände zur alten Verfassung des Herzogthums Würtemberg und in der Erklärung der Regierung, aus dieser alles dasjenige in die neue Urkunde aufnehmen zu wollen, was mit dem Staatswohl vereinbarlich ist; hierdurch wurden nämlich genaue historische Untersuchungen nothwendig, indem mehrere Punkte der alten Verfassung, die in vielen Urkunden zerstreut ist, bestritten und ungewiß waren. Man würde daher dem Gouvernement sehr Unrecht thun, wenn man diesem die bisherige Verzögerung beymessen wollte. Es ist vielmehr bekannt, daß dem König zuerst am Ende des verflossenen Aprils die Resultate der seitherigen Unterhandlungen, welche sich noch einmal über alle wichtigen Gegenstände der künftigen Verfassung erstreckten, vorgelegt worden sind. Man weiß, daß der König über das Ganze keine wesentliche Ausstellungen machte, und die Abänderungen, die Er in einzelnen Punkten verlangte, nicht von der abweichenden Beschaffenheit sind, daß man nicht gegründete Hoffnung hätte, darüber mit den landständischen Kommissarien in dem ferneren Verlauf der Unterhandlungen übereinzukommen. Zwey der wichtigsten Gegenstände fangen erst an, dabey in Vorwurf zu kommen, nämlich die Organisation der Landstände und das Finanzwesen; über den ersten, worüber man den Ständen selbst die Initiative der Erklärung überließ, ist diese noch nicht eingekommen, und über den zweyten Gegenstand sind die Unterhandlungen wirklich im Gang. Nähern sich die Landstände, wie zu hoffen ist, besonders in Beziehung auf die eben gedachten Gegenstände nur einigermassen den gerechten und billigen Forderungen, welche sich auf die Grundsätze einer dem Zeitgeist gemäßen Verfassung stützen, so ist an der Einwilligung des Königs zum Ganzen, welcher nichts so sehr als die baldige Beendigung des für alle Theile in gleichem Grad wichtigen Verfassungs Geschäfts wünscht, wohl nicht zu zweifeln."

Ziegenhain, den 2. Jun.

Hamburger Blätter theilen folgende Inspektionsordre vom 1. dieß mit: Bey Anwesenheit Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten vom 5. bis zum 6. dieß zu Ziegenhain soll sich niemand vom Landsturm, weder Offiziere, Unteroffiziere noch Gemeine, in der Landsturm-Uniform öffentlich sehen lassen. Die Herren Feldobersten und Feldhauptleute werden für die genaueste Befolgung dieser Ordre verantwortlich gemacht, und auf das kurfürstliche Kriegs Kollegialdekret vom 29. Jan. l. J. verwiesen. Der Oberst-Inspekteur der Landesbewaffnung der Provinz Ziegenhain, Ritter vom Orden des eisernen Helms. Für denselben der Schutzdeputations-Präsident und Inspektionsadjutant Pfeiser.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Aus Warschau wird gemeldet, daß man Se. Majestät den Kaiser Alexander im Laufe des künftigen Septembers daselbst erwarte, um den Reichstag zu eröffnen. — Nach Berichten aus Prag vom 12. Juni wird der F. M. Fürst Blücher auf seiner Reise nach Wien nach beendigter Badekur in Karlsbad in Prag erwartet. — Nach öffentlichen Blättern scheint es der feste Wille des Königs von Dänemark zu seyn, Lauenburg weder für Geld noch gegen Provinzen abzutreten. — Hamburger Blätter enthalten einen Ukas des Kaisers von Rußland gegen die Bedrückungen, welche einige Gouvernementsobrigkeiten in Beytreibung der Rückstände den Kronbauern zufügen. — In dem Abendkonzerte, welches zu Augsburg am 21. Juni gegeben wurde, entwickelte die hoffnungsvolle,

erst 9 Jahre alte Mlle. Minette Belleville vielversprechende Blühten eines musikalischen Kunsttalents durch ihren angenehmen Vortrag auf dem Pianoforte. — Der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede ist am 20. Juni von München auf seiner Herrschaft Ellingen eingetroffen, von wo Dieselben Sr. Majestät folgen werden.

Michael Böck, Halbbauer von Burtenbach, erklärte sich vor diesseitig königl. Behörde für zahlungsunfähig, und die hierauf vorgenommene Prüfung der Sache bewährte auch dessen Vorgabe. Auf den Grund dieser Bewandtsame hat man nun gegen gedachten Gemeinschuldner die Gant erkannt, und in Folge dieses Erkenntnisses nachstehende Ediktalien anberaumt, als: a) Dienstag den 16. Jul. ad liquidandum & producendum originale b) Freytag den 16. Aug. ad excipiendum und c) Montag den 16. Sept. ad concludendum. Sämmtliche Michael Böcklsche Gläubiger haben demnach an den vorbestimmten Tagen um so sicherer zur Geltendmachung und Ausführung ihrer Ansprüche vor der jederzeit in Sachen angeordneten Kommission zu erscheinen, als sie widrigenfalls die Zurechnung jener Nachtheile gewärtigen müssen, die die hier einschlägige Gantordnung auf ihren Ausbleibungsfall bedingt. Zugleich wird der Versteigerungstag des Gantierers Anwesen bestehend, I. zu Dorf in der Behausung Nro. 52. mit Stadel, Stallung, 1/2 Tagw. Garten und ganzer Gemeindsgerechtigkeit, dann II. zu Feld a) in circa 14 Jauch. Aecker und b) 9 Tagw. Mäder, auf Montag den 15. Jul. mit dem anberaumt, daß gedachte Verkaufshandlung am Sitze diesseitigen königl. Landgerichts Statt zu finden habe, und dem sich einfindenden Theile der Kauflustigen die Eröffnung der Kaufsbedingnisse vor dem zu eröffnenden Geschäffte kund gemacht werden solle. Burgau, den 14. Jun. 1816. K. b. Landgericht. Im Verhinderungsfalle des k. Landrichters v. Reisch.

Da sich an dem mittelst Bekanntmachung unterm 20. Jul. v. J. bestimmten Verkaufstag, des Anwesens des Andreas Neumaier 1/8 Gütlers von Schierling, kein Käufer gemeldet hat, so wird solches auf Andringen der Kreditoren nach der Modalität der frühern Ausschreibung wiederholt Mittwoch den 24. Jul. l. J. zum öffentlichen Verkauf ausgebothen, an welchem Tage sich Kaufsliebhaber hieroris melden können. Den 17. Jun. 1816. K. b. gräfl. Montgelasisches Herrschaftsgericht Zaizkofen. Riesch, Herrschaftsrichter.

Bey der heute den 20. Juni zu Regensburg vorgenommenen 715ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

84. 70. 20. 26. 19.

Die nächste 716te Ziehung geschieht den 22. Juli, und inzwischen die 54te Nürnberger Ziehung den 1. Juli, und die 1095te Münchner Ziehung den 11. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Im dritten Paragraph der öffentlichen Kundmachung über die Ausspielung der Güter Spitzenberg und Viehhausen hat sich der Druckfehler eingeschlichen, daß der Gewinner des ersten Guts, wenn er die darauf haftenden 15,000 fl. Schulden, gleich mit 10,000 fl. baaren Geldes abtragen will, dasselbe nur mit 15,000 fl. statt mit 20,000 fl. baar erhalte. Um jeden Zweifel über diesen Irrthum zu beseitigen, wird anmit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß der Gewinner des Guts Spitzenberg, im Fall er die darauf liegende Schuld von seinem Geldgewinnst gleich baar abziehen lassen will, noch zwanzig Tausend Gulden Reichswährung baar erhält. München, den 4. Juni 1816. V. Jolson Uhlfelder.

Ein junger Mann, der englisch, französisch, italienisch, portugiesisch, spanisch und deutsch spricht, und von Augsburg gebürtig ist, sucht als Bedienter unterzukommen, er weiß auch mit Pferden umzugehen. Das Nähere ist Lit. E. Nro. 125. bey Joh. Georg Leberle zu erfahren.

Auf die künftige Münchner Jakobi-Meß ist für einen Kaufmann in der Theatiner, Schwabinger Straße nächst der Dult in dem Hause des Bichelbräu Nro. 85. im ersten Stock ein schönes großes Zimmer nebst Kabinet und Waarenkammer zu vermiethen. Das Nähere ist in obbenanntem Hause zu erfragen.

Nro. 152. Dienstag, den 25. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Jun.

Zu provisorischen Direktoren der privilegirten österreichischen Nationalbank wurden durch Stimmenmehrheit gewählt, und von Sr. Majestät unterm 12. dieß bestättigt: Der Präsidentenstellvertreter der Einlösungs- und Tilgungsdeputation, Graf von Nemes; der Deputirte Graf von Mitrowsky, die Großhändler von Geymüller und Hippenmayer; die bürgerlichen Handelsleute Zeit und Berger, und die Landesfabrikanten Horndoser und Berger. Am 17. wurde Graf von Nemes als provisorischer Gouverneur durch des Herrn Finanzministers Excellenz bestättigt, worauf sodann der Bankgouverneur sowohl als die 7 Direktoren ihren Eid in die Hände des Herrn Ministers ablegten.

London, den 13. Jun.

Mit der Gesundheit der Prinzessin von Koburg geht es täglich besser, das Fieber hat sich ganz verloren. Die Prinzessin hat nur noch einen leichten Katharr, der Husten ist nicht mehr so heftig; hingegen leidet der Prinz Regent an einem leichten Anfall von Podagra. — Die Vermählung des Herzogs von Glocester soll am 22. dieß vollzogen werden. — Am Sonntag haben die bekannten Luddites zu Nottingham wieder 19 Werkstühle zertrümmert. — Vor einigen Tagen sprach Sir Sam. Romilly sehr nachdrücklich über die Verfolgung der Protestanten im südlichen Frankreich. Er schilderte zuerst den tiefen Eindruck, welchen diese Mißhandlungen auf alle Städte Englands gemacht. Ein Schreiben des Herzogs von Wellington, worinn Se. Gnaden die Wahrheit der öffentlich bekannten Thatsache läugnete, und die schützenden Gesinnungen des Königs gegen seine protestantische Unterthanen betheuerte, schlug die wohlthätigen Versuche, den Protestanten zu Hilfe zu kommen, nieder, und die Minister Sr. Majestät beeiferten sich, die französische Regierung zu rechtfertigen. Se. königliche Hoheit der Prinz Regent erklärte auf eine Addresse der Stadt London, es sey keine Veranlassung da, zum Schutze der Protestanten etwas zu unternehmen. Nachdem Sir Sam. Romilly in seiner Rede alle Verfolgungen, welche die Protestanten seit Jahrhunderten in Frankreich erfahren, geschildert, sagte er am Schlusse: Nach dem 15. Juli v. J. kamen mehrere Royalisten von Angoulemes Partey nach Nimes; die Besatzung von 200 Mann ward, es ist empörend, zu erzählen, niedergemetzelt, und nun begannen die Verfolgungen. Die Häuser der Protestanten wurden niedergerissen; die Mobilien verbrannt; die Werkstühle zertrümmert; unerschwingliche Kontributionen auferlegt; die Reben mit den Wurzeln ausgerissen. Dreyßig Frauenzimmer wurden mit Geißeln, in die man spitzige Nägel geflochten, zu Tode gegeißelt, 200 Frauen und an 2000 Männer ermordet und 350 Häuser geplündert; Schrecknisse, die noch in keinem civilisirten Lande ungestraft geblieben sind. Ein Mann, der von einer Ballustrade herunter gestürzt worden war, und noch einige Lebenszeichen gab, wurde vor seinem Hausthore in Stücke zerschnitten. Doch ich will das Haus mit Aufzählung einzelner Gräuel nicht ermüden. Ein Ungeheuer, Trestaillon mit Namen, tödt-

tete mit eigener Hand 6 Protestanten aufs Grausamste. Ich nenne ihn, bestraft ist er bis jetzt nicht. (Hört, hört!) Er ist zweymal fest geschossen, aber immer wieder losgekommen und vor kein Gericht gezogen. Er ist Mitglied der Nationalgarde zu Nimes, die keinen Protestanten unter sich duldet, und rühmt sich offen seiner Schandthaten. Der Präfekt ward vom Volke so lange mit Beweisen des Mißfallens überhäuft, bis er ihnen diesen Barrabas (Trestaillon) frey gab. Ein offizielles Schreiben aus Petersburg vom 10. Dec. an den Gouverneur der russischen Kompagnie in London, in welchem angezeigt wird, daß bey den russischen Douanen die während des unglücklichen Mißverständnisses zwischen Großbrittannien und Rußland gegebenen Douanenvorschriften gegen die Einfuhr der englischen Waaren, wenige unbedeutende Modifikationen ausgenommen, noch fortdauern, hat unter dem Handelsstand zu London eine starke Sensation gemacht. Es sollen in einer allgemeinen Zusammenkunft die Maaßregeln untersucht werden, welche der englischen Regierung vorzuschlagen sind, um von der russischen Bericht über die Befehle zu erhalten, wovon in dem Schreiben die Rede ist. (F. J.)

Aus Spanien, den 6. Jun.

Zu Cadix werden große Anstalten zum Empfang der Infantin aus Brasilien gemacht, die nun in der ersten Hälfte des Julius erwartet wird. Unter Anderm war auf dem Hauptplatz ein Tempel mit dem Brustbilde Ferdinands des VII. errichtet, den die Bildsäulen der Gerechtigkeit, des Gewissens, des Ruhms und des Mitleidens umgeben. — Nach Berichten aus englischen Blättern liegen Vandiola und Odonoju, welche auf Anklage eines gewissen Richard zur Tortur gebracht wurden, noch immer gefährlich darnieder. Odonoju wurden die Hände und Füße bey den Wurzeln ausgedreht, und Vandiola wurde an den Boden gefesselt, und ihm ein ungeheures Gewicht 48 Stunden lang auf die Brust gelegt, bis er sprachlos und von Konvulsionen befallen wurde. Beyde beharrten dennoch auf ihrer Unschuld. . . . Die spanischen Straßen nach Portugal, so schließt das englische Blatt, sind mit Flüchtlingen bedeckt, welche ihr böses Gewissen, denn ein anderer Grund läßt sich nicht gut angeben, aus ihrem Vaterlande vertreibt. Auch in Portugal kommen, wie der Kurier versichert, sehr viele Auswanderer aus Spanien an, die von Kennzeichen eines weit verbreiteten Mißvergnügens erzählen, die man in Spanien bemerkt. Den neuesten Nachrichten aus Nordamerika zufolge, schien es, als wolle die amerikanische Regierung auf den Fall eines Kriegs mit Spanien Vorkehrungen treffen. Eine amerikanische Zeitung sagt bey Anführung der Drangsalen, die amerikanische Bürger im spanischen Südamerika zu erdulden haben: Unsre Regierung hat einen Minister und eine Expedition abgesandt, um Genugthuung zu fordern, aber nur vor den Kanonen muß man mit diesen Verletzern des Völkerrechts unterhandeln.

Paris, den 18. Jun.

Das erste Zusammentreffen der Prinzessin von Sizilien mit ihrem Bräutigam hatte im Walde von Fontainebleau Statt, wo auf einem freyen Rasenplatz 2 Zelte aufgeschlagen waren. Die Prinzessin stieg zuerst aus dem Wagen, und wollte sich vor dem Könige niederwerfen, der sie aber umarmte, und dann der übrigen königl. Familie vorstellte. Vorgestern nach der Fronleichnamsprozession, die mit dem größten Pomp gehalten worden war, hielt der Hof seinen Einzug in Paris. Die 12 Legionen der Pariser Nationalgarde bildeten nebst der königl. Garde und den Linientruppen Spalier. Der Jubel des Volks war groß. Die Prinzessin ist, wie ein Journal bemerkt, blond; ihre Gesichtszüge sind voll Grazie und Verstand, und tragen den Karakter von Herzensgüte; ihre große blaue Augen geben ihr einen Ausdruck von Melancholie, der ihr unbeschreiblich gut steht. Gestern ward die Trauungszeremonie in der aufs Ge-

hmackvolliste ausgezierten Hauptkirche unter dem Jubel einer zahllosen Volksmenge mit dem größten Pomp vollzogen. Abends hatten die Volksfeste in den ysäischen Feldern Statt, welche der König und der Hof Abends um 9 Uhr it seiner Gegenwart beehrte. Alle diese Feyerlichkeiten, die bis nach Mitrnacht dauerten, wurden, wie die Journale versichern, durch keine Unruhe, ch durch den mindesten widrigen Zufall gestört. Den morgenden Tag wird r König und die Familie zu St. Cloud zubringen.

Brüssel, den 15. Jun.

Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Niederlane werden nicht sobald hier eintreffen, als man erwartet hatte. Da die gegneten Leibesumstände der Prinzessin nicht erlauben, große Tagreisen zu maen, so wird sich das erlauchte Paar wenigstens einen Monat zu Berlin, und en so lange zu Amsterdam aufhalten. (F. Z.)

Berlin, den 15. Jun.

Im nächsten Monat, nach Einigen am 12. oder 15., wird Se. Majestät ch Töplitz und Karlsbad abgehen, und schon ist der Fürst von Wittgenstein, Minister der höhern Polizey, zu Bekomplimentirung des Kaisers Franz dahin gegangen, der mit dem Kaiser von Rußland dort ebenfalls erwartet wird. Heute reist der Staatsminister Fürst von Hardenberg nach Karlsbad, wo er Wochen verweilen wird. Der Minister Graf von Bülow wird nächstens nach Preußen gehen. — Der 4. k. M. wird in der ganzen Monarchie als ein allgemeiner Trauertag für die im vorigen Jahr in den blutigen Schlachten, die dem zweyten Einmarsch in Paris voran giengen, gefallenen Streiter festlich begangen werden.

Aus Sachsen, den 19. Jun.

Die Ausgleichungskommission in Dresden macht in ihren Geschäfften nur langsame Fortschritte. Sie stößt auf zu viele Schwierigkeiten, und der österreichische Vermittler Graf von Spiegel hat den preußischen Kommissarien schon mehr als eine Note übergeben. Man glaubt, daß die Gränzberichtigung in Kurzem ihren Anfang nehmen werde, da es noch eine bedeutende Anzahl Dörfer giebt, auf deren Besitz beyde Theile Anspruch machen.

Auszug eines Schreibens aus Innsbruck, den 19. Jun.

Die Kantate, welche am 2. Juni zur Huldigungsfeyer zum Besten der Armen von der Casinogesellschaft gegeben wurde, war von Herrn Gänsbacher, Oberlieutenant beym Tyroler Jägerregiment Kaiser, komponirt. Kenner und Nichtkenner bekannten einstimmig, daß der Komponisteur, seiner dreyjährigen Kriegsdienste ungeachtet, sein durch frühere Kompositionen, besonders für die Kirche rühmlichst bekanntes Talent, auf eine neue glänzende Weise entwickelt habe. Auch verdankt man ihm die gelungendste Produktion der Kantate durch ein Orchester von 70 Individuen, wozu mehrere ausgezeichnete Dilletanten mitwirkten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern gaben am 18. Juni, als dem Gedächtnißtage der Schlacht von La Belle-Alliance, in der Residenz Aschaffenburg Souper und Ball. — Wiener Curs auf Augsburg vom 19. Juni 266 also; 2 Monate 263 3/4; Konventionsmünze 270; kaiserl. Dukate 12 fl. 28 kr.; holländ. 12 fl. 36 kr. — Das Gedächtniß der Schlacht bey Waterloo ward am 18. Juni auch im ganzen Herzogthum Nassau aufs Feyerlichste begangen. Alle in dieser Schlacht verwundeten Krieger wurden in ihrem Wohnorte mit Blumen bekränzt, von den Ortsvorständen zur Kirche begleitet, und ihnen daselbst Ehrenplätze angewiesen, ihre Namen auf mit Eichenlaub bekränzten Tafeln öffentlich aufgestellt, und sie alsdann auf Kosten der Gemeinden gespeist.

Nach öffentlichen Blättern hat die päpstliche Regierung einen Professor der Astronomie zu Bologna unter Verhör genommen, weil sie unter seinen Prophezeihungen Gaunerey vermuthet.

Diejenigen Titl. Herren Pränumeranten für das vollständige theoretisch-praktische Handbuch der gesammten Steuerregulirung vom dem Professor Dr. Johann Paul Harl, die den zweyten Theil noch nicht erhalten haben sollen, werden aufgefordert, es der Unterzeichneten gefälligst ungesäumt durch frankirte Briefe anzuzeigen, damit die rückständige Lieferung umgehend erfolgen kann. Zugleich macht die Unterzeichnete bekannt, daß dermalen noch die beyden Theile dieses Steuerhandbuchs, wovon 1400 bestellte Exemplarien des zweyten Theils versendet werden mußten, bey der Unterzeichneten, wenn man sich baldigst und unmittelbar an dieselbe wendet, für den billigsten Preis mit umgehender Post zu haben sind. Auch werden alle Bestellungen und Pränumerationsgelder (der Pränumerationspreis ist 6 Gulden, der Ladenpreis beträgt 12 Gulden) für das Harlsche allgemeine alphabetische Repertorium des Neuesten, Wissenswürdigsten und Anwendbarsten aus den gemeinnützigsten und wichtigsten Wissenschaften, (das man seiner Tendenz, seines Plans und Umfangs wegen mit einem andern Werke dieses Namens ferner nicht zu verwechseln bitten muß) von der Unterzeichneten baldigst erwartet, damit bey diesem ohnedieß mit so beträchtlichen Verlagskosten verbundenem Werke nicht auch wieder, wie bey einem Handbuche desselben Verfassers, der Fall eintrete, daß während des ersten Abdruckes eine dreyfache Auflage und damit auch ein dreyfacher Aufwand gemacht werden muß. Dieses für denkende Geschäftsmänner (N.B. nicht eines einzelnen, sondern eines jeden kultivirten Staates), für alle Stände und gebildete Leser bestimmte Repertorium, dessen 4 Probebogen bey der Unterzeichneten unentgeldlich zu haben sind, zählet schon gegenwärtig über 800 resp. Heerren Pränumeranten von jedem Stande. Mit dem oben geäußerten Wunsche in Betreff der unverzögerten Einsendung der Pränumerationen für das Repertorium verbindet man die Bitte, die eigenen Namen der Personen und Orte deutlich und mit lateinischen Buchstaben zu schreiben, damit in dem, dem Werke vorzudruckenden Pränumeranten-Verzeichnisse keine unwillkührliche, aber nichts desstoweniger unangenehme Druckfehler entstehen.

Die Expedition des Kameral-Korrespondenten in Erlangen.

Bis Ende Juli 1816 erscheint bey Unterzeichneten auf Subscription: 12 gesellschaftliche Gesänge für 3 Männerstimmen, in 2 Heften. In Musik gesetzt von Fr. X. Eisenhofer, kön. Professor in Landshut. Der Subscriptionspreis für beyde Hefte ist 1 fl. 24 kr., nach 3 Monaten tritt der erhöhte Ladenpreis ein. Freunde, die sich für diese Subscription gütigst verwenden wollen, sollen besondere Vortheile zu gewärtigen haben. München im Monat Juni 1816.

Musik- und Instrumentenhandlung von Falter und Sohn.

Da mir die Erlaubniß zur Essigfabrikation vor einigen Monaten gnädigst verliehen worden, so zeige ich hiemit dem verehrlichen Publikum an, daß bey mir Essig zu jeder beliebigen Quantität zu haben ist. Der Essig wird sich jedem Herrn Abnehmer nicht nur durch seine vorzügliche Güte und der vollsten Unschädlichkeit, sondern auch durch den billigen Preis empfehlen. Es empfiehlt sich daher zur geneigten Abnahme Martin Schmidhuber, Essigsieder auf dem Kreuz Lit. F. Nro. 262. dahier.

Auf die künftige Münchner Jakobi-Meß ist für einen Kaufmann in der Theatiner, Schwabinger Straße nächst der Dult in dem Hause des Bichelbräu Nro. 85. im ersten Stock ein schönes großes Zimmer nebst Kabinet und Waarenkammer zu vermiethen. Das Nähere ist in obbenanntem Hause zu erfragen.

Mittwoch den 26. Jun. wird Lit. H. Nro. 18. in der Vorstadt ein Hausrath eröffnet, worinn goldene Repetier- und andere Uhren, goldene Ohrenringe, Halskreuzle mit Smarak und Rosetten, silberne Schlüssel, Goller- und Halsketten und andere Silberstücke, Leib-Tisch- und Bettwasch, abgenähte Couvertdecken, Herren- und Frauenkleider, goldene Bockelhauben, Haubenspitzen, mehrere Dutzend schöne Sessel, Kanapee, kirschbaumene und andere Tische, Komodkästen, ein Klavier, Harfe, Betten, Matratzen und sonst nützliche Fahrnisse an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgiſchen Ordinaire Poſtzeitung.
Den 25ten Juny 1816. Nro. 151.

Gertraud Teuflin, ledige Krämerstochter von Fridenſing dieß Gerichts, gieng mit Tod ab, und hinterließ ein Vermögen von beyläufig 380 fl. und ein gerichtliches Teſtament, in welchem der Erblaſſerin brodbündige Schweſter Anna Maria Teuflin zum Erbe eingeſetzt ſteht. Da nun die allenfalls weiters vorhandenen Inteſtaterben unbekannt ſind, ſo werden dieſelben hiedurch aufgefordert, ſich in Zeit 3 Monaten bey dem königl. baier. gräfl. von Törringiſchen Patrimonialgericht Tengling dieß Gerichts ſich legal hierüber auszuweiſen, und ihre allenfallſige Anſprüche gegen das Teſtament um ſo gewiſſer geltend zu machen, als nach Verfluß dieſes Termins das Teſtament für anerkannt gehalten, und in Sachen weiter rechtlicher Ordnung nach verfahren werden wird. Den 12. Juny 1816.

Königl. baier. Landgericht Tittmoning. Schmidt, Landrichter.

Nachdem das erſtrichterliche Gantdekret gegen die Verlaſſenſchafts-Maſſe des hieſigen Handelsmannes Joſeph Koban durch das königl. Appellationsgericht des Iſarkreiſes beſtättigt wurde, und die Erkenntniß der letztern hohen Stelle vom 18ten Dezember 1815 in Rechtskraft übergegangen iſt; ſo werden hiemit im genannten Kobaniſchen Debitweſen nachſtehende Ediktstäge ausgeſchrieben, als: 1) ad producendum & liquidandum der 8te July 1816, wo man auch nochmals eine gütliche Auseinanderſetzung dieſes Debitweſens verſuchen wird, 2) ad excipiendum der 8te Auguſt 1816, 3) ad concludendum der 9te September 1816 in der geſetzlichen Unterabtheilung ad re- & duplicandum ſo zwar, daß der Repliktermin mit dem 24ten September 1816 endet. Es werden daher alle Joſeph Kobaniſche Kreditoren hiemit edictaliter vorgeladen, an dieſen Tagen entweder in Perſon, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey unterzeichnetem Landgerichte zu erſcheinen, und ihre Rechte unter dem Rechtsnachtheile der Präkluſion geltend zu machen. Den 5ten Juny 1816. K. b. Landgericht Waſſerburg im Iſarkreiſe. von Menz, Landrichter.

Alle diejenigen, welche an nachſtehenden verſtorbenen oder vermißten Individuen des dieſſeitigen Regiments, als die Soldaten: 1) Johann Bachmann aus St. Lorenz k. k. öſterreichiſchen Landgerichts Bruneck in Tirol, 2) Joſeph Bauman, aus der Altſtadt Kempten, 3) Johann Baumgärtner, aus Eiſenſtein, Landgerichts Kötzting, 4) Sebaſtian Burnhard, aus Manching Landgerichts Neuburg, 5) Georg Dollinger aus Kinkau Landgerichts Schongau, 6) Wachtmeiſter Philipp Hamm, aus Elsheim Friedensgerichts Oberringelheim, Soldaten 7) Joſeph Huber, aus Senfeld, k. b. gräfl. Senfeldiſchen Patrimonialgerichts daſelbſt, 8) Joſeph Klein, aus Weſtenried Landgerichts Kempten, 9) Franz Kleber, aus Walberg Landgerichts Göggingen, 10) Heinrich Klemmer, aus Dillingen, 11) Georg Kratz, von Baierſoſen Landgerichts Schongau, 12) Rupprecht Krebs, von Rieblingen Landgerichts Wertingen, 13) Peter Kugler, von Anwalding k. b. gräfl. von Leydenſchen Patrimonialgerichts Affing, 14) Joſeph Rainſtel, von Oberbrunn Landgerichts Troſtberg, 15) Joſeph Schmid, aus Altenfelden Landgerichts Hilpoltſtein, 16) Anton Schneider, aus Ingolſtadt Landgerichts daſelbſt, 17) Johann Schülle, aus Burgheim Landgerichts Neuburg, 18) Thomas Schüller, aus Teuten Landgerichts Kelheim, 19) Michael Schwarzmann, 20) und Leonhard Schwarzmann, aus Gunderewingen, Landgerichts Dillingen, 21) Georg Stadler, von Unterreichenbach Landgerichts Herrieden, 22) Georg Steinwagner von Geſing Landgerichts Kamm, 23) Johann Trimpel, von Obermetzing Landgerichts Straubing, 24) Mathias Unſinn, von Elterſchlag k. b. gräfl. Törring Senfeldiſchen Patrimonialgerichts Senfeld, 25) Benedikt Werlehöfer, aus Amberg Landgerichts Türkheim, 26) Michael Wiedemann, aus Einersacker Landgerichts Wertingen, eine Forderung zu

machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselben innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung, dieses um so mehr hierorts anzubringen, als sie nach Verlauf dieses Termins nicht weiter gehört, und das Vermögen der Verstorbenen, oder Vermißten an ihre nächsten Anverwandten ausgefolgt werden wird. Augsburg, den 18ten Juny 1816. K. b. 4tes Chev. Leg. Regiment König.
Graf v. Seyssel, Oberst. Ries, Auditor.

Auf Ansuchen der verwittibten Posthalterin Theres Stangel zu Pilsting wird zur Liquidirung der Schulden, dann zum Versuch eines Nachlasses und Fristentragung auf den 24ten July dieß Jahrs eine Kommission angesetzt. Es werden daher alle sowohl bekannte, als derzeit unbekannte Kreditoren, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche gegen die Theres Stangel, resp. ihren verstorbenen Ehemann Georg Stangl, zu machen sich berechtiget glauben, an dem zu obig bemeldtem Zweck angesetzten Kommissionstag entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte dahier zu erscheinen vorgeladen, als sie sich außerdessen dasjenige gefallen lassen müßten, was die Mehrzahl der anwesenden Kreditoren beschließen wird. Landau, den 10ten Juny 1816. K. b. Landgericht Landau.
von Rüdt, Landrichter.

Der diesseitige Chev. Leg. Augustin Zimmermann, aus Kleinbeuren Landgerichts Burgau gebürtig, und seit der Russischen Kampagne den 1ten Oktober 1812 als vermißt geführt, hat ein ausgemachtes Vermögen von 60 fl. 26 kr. 2 1/2 dl., sodann ein Löhnungs Guthaben von 11 fl. 27 kr. hinterlassen. Alle jene, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung, oder sonstige Ansprüche an diese Rücklassenschaft machen können, werden hiemit aufgefordert, selbe binnen 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, um so mehr hierorts anzubringen, als sie sonsten damit nicht mehr ferner gehört, und das weiter Rechtliche verfüget werden wird. Augsburg, den 16. Juny 1816. K. b. 4tes Chev. Leg. Regiments-Kommando (König.) Ries, Auditor.

Nachdem der königl. baier. geistliche Rath und öffentlicher ordentlicher Professor der europäischen Staaten Geschichte und Staatistik auf der hiesigen königl. Ludwigs Maxmilians-Universität Titl. Joseph Milbiller mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung allhier verstorben, so werden hiemit dessen allenfallsigen Abintestat-Erben aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hierorts zu melden, und ihre Erklärung über die An- oder Nichtannahme dieser letztwilligen Disposition abzugeben, als nach Abfluß dieses Termins das Testament pro agnito gehalten, und die Erbschaft an die eingesetzten Universalerben ausgeantwortet werden würde. Den 8ten Juny 1816. K. b. Stadtgericht Landshut. In legaler Abwesenheit des Vorstandes Schleich, Assessor. Stark.

(Bekanntmachung.) Da, nachdem von dem königl. Stadtgerichte allhier, in Verlassenschafts Sachen des Herrn Landesdirektions-Raths Koch unterm 26ten März d. J. erlassenen Ratifikations-Dekrete die unterzeichneten Administratoren zur Veräußerung der Verlassenschafts-Gegenstände autorisirt sind, zu dem Porcelain- und Steingutfabrik-Gebäude Lit. A Nro. 160. und 161. nebst Hofraum und Stadtgraben, so wie der zum Betrieb dieser Fabrik vorhandenen Einrichtung und Geräthschaften, sich ein Liebhaber mit einem Angeboth von 13000 fl. hervorgethan, auch den vorhandenen Vorrath an gefertigtem Steingut gegen einen bestimmten Rabat zu übernehmen sich erboten, und in die Pachtverhältnisse des Verstorbenen mit der Steinsberger-Fabrik für die Verlassenschaftsmassa einzutreten bereit ist, als wird solches anmit bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche ein Mehrgeboth zu machen geneigt, und sonst dazu qualifizirt sind, aufgefordert, sich Sonnabend den 13ten Julius d. J. in dem gedachten Fabrikgebäude einzufinden, und damit vernehmen zu lassen, wo alsdann dem Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung die ausgebothenen Fabrikgebäude nebst Zugehör mit dem Schlage 12 Uhr, unter Vorbehalt der Genehmigung der Kreditorschaft, sollen zugeschlagen werden. Das ganz neu erst vor ohngefähr 10 Jahren erbaute Wohngebäude Lit. A. Nro. 160. ist 112 Schuh lang, 70 Schuh breit, 2 Stockwerk hoch, mit einem mit Schindeln eingedeckten geschärften Dachstuhl versehen, und hat eine schöne

Façade Jonischer Ordnung. In dem ersten Stockwerke, ebener Erde, ist ein mit Ziegeln ausgelegter Vorplatz, 6 geräumige auf gleiche Weise belegte heitzbare Zimmer, nebst zwey kleineren Nebenzimmern, welche sämmtlich bisher zu Aufbewahrung des gefertigten Vorraths, dann zu Arbeitszimmern gebraucht und benützet wurden. Im zweyten Stockwerk, eine Stiege hoch, sind 10 heitzbare Zimmer nebst 2 unheitzbaren. Ueber diesem Stockwerk befindet sich ein geräumiger Boden mit zwey Lattenverschlägen. An den beyden Seiten dieses Gebäudes gegen Mittag und Mitternacht befinden sich zwey mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehende Nebengebäude, in deren jedem ein Keller, Holzlege, Küche und s. v. Abtritt angebracht ist, und jedes hat seinen besondern Ausgang, in den vor demselben und dem Hauptgebäude liegenden Hofraum, von welchem der Durchgang durch das Hauptgebäude ist, dieser Hofraum hat ein Thor gegen Mitternacht und eines gegen Morgen. In demselben befindet sich auch ein Brunnen, so wie ein Gemach zur Aufbewahrung der Erde. Von diesem Hofraum kommt man in den darunter liegenden 2260 Schuh langen, 78 Schuh breiten Stadtgraben, welcher mit, 80 tragbaren Obstbäumen von den besten Obstsorten besetzt ist, einen Weyher und eine Waschküche hat. Daselbst ist auch ein mit dem darüberstehenden Fabrikgebäude in Verbindung gebrachtes Schlemmwerk, zu Reinigung der Erde, errichtet. Mit dem mehrgedachten Hofraum steht weiter das Fabrikgebäude Lit. A. Nro. 160. in Verbindung, welches 153 Schuh lang und 40 Schuh breit ist, ein Stockwerk hoch und mit einem geschärrten mit Hacken und Preis eingedeckten Dachstuhl versehen ist. Unter demselben befindet sich eine Pferdemühle zum Mahlen und Zubereiten der Massa ꝛc., ein Pferdestall auf 3 Pferde, 2 Zimmer, ein Brennhaus, worinnen 2 Steingutöfen, ein noch neuer Porcellainofen, ein Glattbrennofen, ein Zimmer zum Glasiren, ein Kohlengewölbe und ein Brunnen angebracht sind, über welchen dann der Länge nach ein geräumiger Boden ist. Von diesem Gebäude kömmt man auf den daran gelegenen dazugehörigen sogenannten Batterieplatz, worauf der Holzvorrath bisher aufbewahrt war, und auf welchem sich eine geräumige Lattenschupfe zur Verwahrung des klein gemachten Brennholzes befindet. Der mit diesen Gebäuden zum Betrieb der Fabrik veräußert werdende Vorrath an Drehscheiben und andern Geräthschaften, so wie auch Kapseln und Formen, soll bey der Versteigerung in einem besondern Verzeichniß vorgelegt werden. Eben so soll auch der Vorrath an Steingut da näher angezeigt werden. Ausserdem kann ein Kaufslustiger auch von dem vorhandenen Vorrath an Türkenbechern eine Parthie übernehmen. Diese Grundstücke können zu jeder Zeit auf Anmelden bey Unterzeichneten in Augenschein genommen, auch nähere Auskunft wegen Uebernahme von Waarenvorräthen und übrigen Verhältnissen bey denselben erhalten werden. Regensburg, den 1ten Junius 1816. Landesdirektions-Rath Koch'sche Verlassenschafts-Administratoren.

Georg Friedrich Demmler, Lit. F. Nro 24.
Joh. Martin Wendler, Lit. B Nro. 16.

Die von dem verstorbenen Schmid Joseph Türk zu Neustadt hinterlassenen Schulden übersteigen das Aktivvermögen in dem Grade, daß die Einleitung des Gantverfahrens unvermeidlich war. Man hat die Ediktstage in folgender Art festgesetzt: den 1ten ad producendum & liquidandum auf Montag den 8ten July, den 2ten ad excipiendum auf Mittwoch den 7ten August, und den 3ten ad concludendum auf Freytag den 6ten Sept. l. J. Wer immer an der Massa Forderungen zu machen gedenket, hat solche nach gesetzlicher Vorschrift bey Vermeidung des Ausschlusses gehörig anzubringen. Zu gleicher Zeit wird das Türkische Anwesen zum Verkaufe feilgebothen. Dasselbe besteht aus einem gemauerten Wohnhause, einem Stadel, einer Schupfe, aus der Schmiedwerkstätte, dann aus 8 Einsez Feld, und 4 Tagwerk Wiesen sammt den Gemeindstheilen und Krautbeeten. Kaufsliebhaber, welche jedoch Besitz- und Zahlungsfähig seyn müssen, werden eingeladen, dieses Anwesen zu besichtigen, und dann am Mittwoch den 7ten August ihre Angebothe im königl. Landgerichte zu Protokoll zu geben, wo der Meistbiethende mit Einwilligung der Gläubiger des Zuschlages gewärtig seyn kann. Bemerkt wird, daß die Erhaltung der Schmied Konzession keinem Hinderniß unterliegen wird. Abensberg, den 28ten May 1816. K. b. Landgericht. Let. Aschenbrenner, Landr.

Joseph Steer, ehemaliger Gerichtsdieners-Gehilf und dessen Eheweib, bürgerl. Metzgerin zu Mittenwald, deren Schuldenstand das inventarisirte Vermögen weit übersteigt, haben ihre Insolvenz erklärt und zugleich auf die Rechtsmittel gegen die Ausschreibung der Ediktalien verzichtet. Es werden daher nachstehende Ediktstäge, und zwar: a) Montag den 5ten July 1816. ad liquidandum, und zum Versuche gütlicher Ausgleichung; im Falle aber, daß diese nicht zu Stande kömmt, b) Donnerstag den 8ten August ad excipiendum, und c) Montag den 9. Sept. ad concludendum, wovon die erste Hälfte bis zum 24ten August inclusive ad replicandum zu verwenden ist, hiemit festgesetzt. Dieses wird allen, welche an die Steerische Eheleute eine Forderung zu haben glauben, mit dem Anhange bekannt gemacht, daß sie entweder selbst, oder per mandatarium und zwar sub poena praeclusionis hiebey zu erscheinen haben. Garmisch, den 7ten July 1816.

K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Der Vermögensstand des Johann Nikl, Hutterer Hans, verheuratheten Fuhrmanns zu Mittenwald wird von seinen Schulden weit übersteigen, weßwegen derselbe seine Insolvenz und den Verzicht auf die Rechtsmittel gegegen die Gantausschreibung erklärt hat. Es werden daher nachstehende Ediktstäge, und zwar: a) Samstag am 6ten July 1816 ad liquidandum, und zum Versuch gütlicher Ausgleichung, und wenn diese nicht zu Stande kommen sollte; b) Montag am 5ten August ad excipiendum, und c) Samstag am 7ten September ad concludendum, wovon die erste Hälfte bis zum 20ten August inclusive ad replicandum zu verwenden ist, hiemit festgesetzt. Hiezu werden alle, welche an die Niklische Eheleute zu Mittenwald eine Forderung zu haben glauben, unter dem Präjudiz, daß die Nichterscheinenden gänzlich ausgeschlossen werden, vorgeladen. Garmisch, den 7ten Juny 1816. K. b. Landgericht Werdenfels. Carl, Landrichter.

Unsern Verwandten und Freunden ertheilen wir hiemit die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tante Maria Anna von Stahl, gebohrne Werner verwittibte Postverwalterin allhier, nach langen körperlichen Leiden heute Nachmittags 3 1/2 Uhr schnell ihre Laufbahne vollendete, im 73ten Jahre ihres thätigen Lebens. Indem wir auch ohne Beileids-Bezeugung von der gütigen Theilnahme unsrer schätzbaren Anverwandten und Freunden überzeugt sind, empfehlen wir uns ihrer fernern Freundschaft und Gewogenheit. Gmünd im Würtemberg., den 14ten Juny 1816.

Die Hinterbliebene.

Da die königl. baier. Distrikts-Stiftungs-Administration Freysing eine Schuldobligation dd. 30. April 1708 vermißt, welche dem Seelhause von den schon vor vielen Jahren verstorbenen Franz Ferdinand Freyherrn von Manning auf Statzenhofen, um ein Kapital von 200 fl. ausgestellt wurde; so wird der Besitzer der ermeldten Obligation hiemit aufgefordert, dieselbe inner dem Zeitraum von 6 Monaten hieroris um so gewisser zu produziren, und sich über den Erwerbstitel gehörig auszuweisen; als man nach Verfluß dieses Termins zur Amortization derselben schreiten wird. Den 10. Juny 1816. K. b. Landgericht Freysing. v. Ockel, Landrichter.

(Bekanntmachung, zweyer Jahrmärkte in der Stadt Reichenhall betreffend.) Vermög allerhöchster Bewilligung des königl. General-Kommissariats des Salzachkreises vom 30ten May werden statt des bisher am Sonntag vor Christi Himmelfahrt abgehaltenen Jahrmarktes künftig in der Stadt Reichenhall wiederum zwey Jahrmärkte, und zwar der erste am Faßnacht-Sonntag, und der zweyte am ersten Sonntag nach Matthäus im Herbste jeder zu einer Dauer von 14 Tagen abgehalten werden. Dieses wird den inn- und ausländischen Kauf und Handelsleuten dann dem kommerzirenden Publikum mit dem Anhange bekannt gemacht, daß der am ersten Sonntag nach Matthäus in Herbst einfallende solche Jahrmarkt schon für das laufende Jahr abgehalten, und am 22ten September seinen Anfang nehmen werde, wozu bis dahin die nöthigen Vorkehrungen veranstaltet, und von Seite der Kaufs- und Handelsleute die zeitigen Anmeldungen in Ansehung der Stände und Gewölbe gewärtiget werden. Den 10ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht Reichenhall. Ramsauer, Landrichter.

Nro. 153. Mittwoch, den 26. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 24. Jun.

Das neueste königl. baierische Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung, die Reise Sr. Majestät des Königs nach Baden betreffend. Se. königl. Majestät haben den, die geheimen Ministerialdepartements der auswärtigen Angelegenheiten, der Finanzen und des Innern dirigirenden geheimen Staats- und Konferenzminister, Grafen von Montgelas, durch ein allerhöchstes Handschreiben zu ermächtigen geruht, während Allerhöchstihrem Aufenthalte in Baden alle jene in den obengenannten Departements vorkommenden Ausfertigungen, welche sonst die eigenhändige Unterschrift Sr. Majestät erfordern, aus „Allerhöchster Spezialvollmacht" zu unterzeichnen. Eine gleiche Ermächtigung ist auch anden, das geheime Ministerium der Justiz dirigirenden geheimen Staats- und Konferenzminister, Grafen von Reigersberg, hinsichtlich dieses Ministeriums ergangen.

Maytand, den 19. Jun.

Eine Proklamation des Generals Maitland vom 1. dieß theilt über die Pest auf Corfu die günstigsten Nachrichten mit. Alle Verdächtige bis auf 2 waren in ihre Dörfer entlassen, und alle Angesteckten waren in voller Genesung. Der General hoffte, daß im ganzen Bezirke Ersimo bis zum 15. Jun. die Kommunikation im Innern, jedoch nicht mit den übrigen Theilen der Insel würde frey gegeben werden können. — Der Marchese Cannova hat von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich den Leopoldsorden erhalten.

Paris, den 19. Jun.

Der heutige Moniteur liefert eine Menge Nachträge zu den Berichten über die Feyerlichkeiten, welche die Verwählung des Herzogs von Berry veranlaßte. Als die königl. Familie am 17. durch die bekannte Vorstadt Saint Antoine fuhr, stieß sie auf den Herrn Pfarrer, welcher, umgeben von seinem Klerus und den Kirchenvorstehern, als der königl. Wagen hielt, die Ehre hatte, Sr. Majestät das heil. Weihwasser zu überreichen. In seiner kurzen Rede machte der Herr Pfarrer den König auf die Fahnen aufmerksam, womit alle Häuser der Vorstadt geschmückt waren, und rief: „Sire, es sind hier keine Tapeten, wie im Louvre, aber so drücken die Einwohner dieses Quartiers ihre reinste und aufrichtigste Liebe gegen Ew. Majestät und die königl. Familie aus." Se. Majestät antwortete mit der ihm so eigenen Sanftmuth und Güte: „Diese Huldigung ist deslo rührender für mich, und die Einwohner der Vorstadt könnten keinen bessern Dolmetscher haben als Sie!" Auf diese Worte brach Alles in den lautesten Jubelruf aus: Es lebe der König! Es leben die Bourbons! — Unter den 15 Waisenmädchen, welche im Namen der Stadt jedes mit 1500 Franken ausgestattet wurden, befand sich auch eines von der Augsburgischen Konfession und ein anderes von der reformirten Kirche, die von ihren Konsistorien vorgeschlagen worden waren. Als sie dem Könige vorgestellt wurden, sagte Se. Majestät: „Werdet glücklich, meine Freunde, lebt in beständiger Einigkeit, bethet oft für meine Kinder, und denkt immer an mich." — Der Herzog von Berry war à la Henri IV. angezogen, und trug nur die Orden des heil. Geistes und

des heil. Ludwigs. Nach der Rückkehr in die Tuillerien begab sich der Herzog mit seiner Gemahlin in den Pallast Elysee Bourbon. Unter den Geschenken, welche die Stadt Paris der Herzogin herkömmlich darbrachte, befinden sich 12 Dutzend große Wachskerzen, jede von 2 Pfund, mit Bergamotöligeruch, und 12 Dutzend Schachteln mit Konfekt.

London, den 14. Jun.

Die Prinzessin Charlotte ist so weit hergestellt, daß sie gestern mit Erlaubniß der Aerzte in Gesellschaft ihres Gemahls eine Stunde lang spazieren fahren konnte. Der Ehekontrakt der Prinzessin ist nun dem Hause vorgelegt. Nach demselben soll die Erziehung des aus dieser Ehe zu hoffenden ältesten Sohnes, des vermuthlichen Thronerben, vom Willen des Königs abhängen; die Prinzessin darf nicht ohne schriftliche Erlaubniß des Königs oder des Prinzen Regenten die brittischen Inseln verlassen. Der Prinz hat die ihm angetragene Stelle im geheimen Rathe aus gleichem Grunde, wie die der Pärschaft ausgeschlagen. Er will sich nicht in die innern Angelegenheiten unsers Landes mischen. — So eben verbreitet sich das Gerücht, eine Dame von höchstem Range sey von ihren Reisen zurück gerufen. — Herr Canning hat bey der Wahl eines Repräsentanten der Stadt Liverpool mit 1200 gegen 706 Stimmen die Oberhand behalten. Nach Briefen aus Cadix hatte die von Vera Crux mit 3 1/2 Millionen Piastern daselbst eingelaufene Fregatte Sabine die Nachricht mitgebracht, daß der Commodore Brown mit der Eskadre von Buenos-Ayres Lima blockirt. — Der König Ferdinand VII. soll in Folge der mit der königl. Würde verbundenen Sorgen und Kummer sehr am Podagra leiden. — In seiner (gestern abgebrochenen) Darstellung der Lage der Protestanten in Nismes zeigte Herr Romilly weiter, was es mit der Behauptung des Herzogs von Wellington, „daß alle Maaßregeln ergriffen worden, um jenen Verfolgungen Einhalt zu thun," für eine Bewandtniß habe. Nach Aufzählung aller von der französischen Regierung erlassenen Proklamationen fuhr er fort, zu zeigen, daß von allen Verbrechern keiner, auch nicht einmal der Mörder des Generals Lagarde bestraft worden sey. Man habe zwar 3000 Franken auf seinen Kopf gesetzt; allein ihn nicht einmal näher bezeichnet, ob sein Name gleich Niemand unbekannt war. Ich kann, sagte Sir Romilly weiter, ein langes Verzeichniß von ermordeten Protestanten vorlegen, von denen kein einziger ein Bonapartist gewesen. Welchen Begriff geben uns diese Umstände von der Gerechtigkeit in Frankreich! (Hört, hört!) Meine Motion soll nicht den Zweck haben, die unmittelbare Dazwischenkunft der Krone zu erbitten; es soll bloß eine Addresse vorgeschlagen werden, worinn der Prinz Regent gebethen wird, dem Hause die Schritte bekannt zu machen, welche die Minister bey der französischen Regierung zu Gunsten der leidenden Protestanten im Süden Frankreichs gethan haben. Denn da die Minister mit dem Herzog von Wellington behaupten, alle möglichen Maaßregeln getroffen zu haben, so ist es ihre Pflicht, zu zeigen, daß dieß wirklich der Fall gewesen.

London, den 15. Juni.

Alle Londner Blätter enthalten unter der Ueberschrift, „Parlamentsreform," folgende Anzeige: Weil Vermögen und Freyheit in Gefahr sind, da die Gemeinden nicht mehr gehörig vertreten werden, und die Parlamentssitzung verfassungswidrig ist; da seit der Revolution die Nationalschuld zu einer Milliard Pf. Sterl. angewachsen ist, und das Volk, um sie zu tilgen, mit unerträglichen Abgaben überhäuft ist; da man endlich in Friedenszeiten eine ungeheure Armee unterhält, so ladet der zur Parlamentsreform zusammengetretene Klub von Hampden Jeden vom Adel und der Bürgerschaft, der sich nach Befreyung seines Vaterlands sehnt, ein, Sonnabend am 15. dieß dem Jahrstage, an welchem unsere Vorfahren die magna charta erhielten, sich in dem Hause der Freymau-

r einzufinden, um über die Mittel zu berathen, die am geeignetsten sind, das olk zu vermögen, auf eine verfassungsmäßige Weise in einer Bittschrift seine timme zu erheben, und eine gesetzmäßige Vertretung der Gemeinden der Kro: im Parlament und die Abschaffung aller nicht verfassungsmäßigen, d. h. al: r nicht vom Volke gebilligten Abgaben zu begehren. Die Sitzung wird um Uhr eröffnet, und um 6 Uhr wird (damit auch für den Leib gesorgt ist) ein ssen allen denjenigen aufgetragen, die vor 10 Uhr Morgens ein Billet für 5 Schillinge eingelöst haben. — Vor einigen Tagen wollte der Prinz Regent ach Hause fahren. Man rief nach seinem Wagen, allein der Kutscher des lentleman, dessen Chaise gerade vor der Thüre stand, wollte nicht zurück fah: n. Der Kutscher des Prinzen wird böse, allein dieser beharrt auf dem Vor: ang. Während sich die beyden Gentlemans so zankten, steht Se. königl. Hoheit eduldig unter der Thüre, und ergötzt sich herzlich an der Scene. (H. K.)

Kassel, den 20. Jun.

Die Kasseler Zeitung enthält Bemerkungen über die bekannte englische Ver: ahrungsakte hinsichtlich Bonapartes vom 11. April d. J., aus denen wir fol: ende Hauptbemerkungen entlehnen: Unter den Aeußerungen der neuesten Zeit ürfte vielleicht kein Aktenstück eine größere Aufmerksamkeit verdienen, wie das, elches man über die sichere Verwahrung von Napoleon Bonaparte, von der nglischen Regierung unterm 11. April d. J. bekannt gemacht hat. Diese Akte oll die Erfüllung des Vertrags vom 2. August 1815 seyn. Es scheint mir, daß s besser gewesen wäre, wenn man dieselbe überall nicht publizirt hätte; da dies es indessen einmal geschehen, so halte ich Jeden berufen, über die Folgen des arinn enthaltenen Verfahrens sich im Allgemeinen zu äußern; zugleich glaube ch aber auch die Regierungen verpflichtet, mit Beharrlichkeit Maaßregeln zu ntgegnen, welche den Keim neuer möglicher (ich wiederhole — möglicher) Stö: ungen in sich tragen. Indem man der natürlichsten Aufsicht über Bonapartes Handlungen im Jahre 1815 folgt, so ergiebt sich wohl zunächst, daß, da sein Handeln eine allgemeine Feindschaft nach sich gezogen und behalten hat, man uch nur allgemein berechtigt seyn kann, jene Feindschaft, welche in diesem Au: enblick nur noch seine Person betrifft, auszudehnen, oder einzuschränken, oder enn man will, auch ganz aufzuheben. Es werden vielleicht Manche diesem ntgegnen, daß Bonaparte sich an England zum Kriegsgefangenen erge: en habe, und daß jede Macht über ihre Gefangengenommenen frey dispo: iren könne, aber man irrt, wenn man Bonaparte als einen Kriegsgefange: ien betrachtet. — Selbst England betrachtet ihn so nicht, und nur aus Man: gel an einem dafür gehörigen andern Ausdruck benennt es ihn so. — Nach der Behandlung wird er ein Mittelding zwischen Staats- und Kriegsgefangenen. Wir haben ihn auch schon in einer flüchtigen Tageserscheinung, die zwar durch in offizielles Aktenstück beurkundet wurde; außer allem Gesetz gesehen (und in olchem Zustand hat er Manchem vielleicht besser gefallen, wie gegenwärtig in er Position von Helena), indessen gleichviel — Bonaparte frey oder nicht rey — Staats- oder Kriegsgefangen kann nimmermehr unter einseitigen Wil: en gestellt werden, auch selbst nicht unter den Willen von England, und nie nach solchen Grundsätzen, wie die sogenannte Verwahrungsakte vom 11. April 1816 enthält. Jede der hohen Mächte hat das Recht, eine ähnliche oder nicht ihnliche Verfügung zu treffen, wie solches von England bis jetzt allein gesche: en ist, und es kömmt durchaus nicht auf das Gebiet an, auf welchem sich Bonaparte befindet. Bonaparte ist die Veranlassung des großen Staatenver: ins gewesen, und wenn die Fäden desselben auch einst locker werden, oder sich rennen, für Bonaparte muß auch zwischen Feinden eine Uebereinstimmung beste: en bleiben. Und für diese Uebereinstimmung muß eine Garantie vorhanden seyn.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Das aus Holland angekommene Dampfboot ist nicht aus Mangel an Kraft, den Rhein hinauf zu fahren, wieder umgekehrt, sondern weil es ihm an Steinkohlen fehlte, die es an den Rheinufern nicht finden konnte. Jetzt werden in verschiedenen Städten Niederlagen angelegt, und dann die Fahrt wiederholt. Auch hat es nicht, wie öffentliche Blätter meldeten, Segel zu Hilfe genommen, sondern den Weg von Rotterdam bis Köln ohne andere Mittel als den Dampfkessel in 82 Stunden zurück gelegt. — Am 29. März ward in einigen Distrikten des Lands der Kosacken eine Erderschütterung mit großem, wie von einem Sturme herrührenden Geräusch verspürt. — Am 17. Juni war zu Hamburg ein neues Dampfschiff von Kuxhaven angekommen, welchen Ort es um 6 Uhr Morgens verlassen, und also diesen Weg in der kurzen Zeit bis Nachmittag zurück gelegt hatte.

Es sind dahier in einem Privathaus ein Wagen voll Reise von einem Unbekannten zur Verwahr abgegeben worden. Der Eigenthümer wird aufgefodert, sich zu deren Empfang binnen 30 Tagen zu melden, bey Vermeidung des öffentlichen Verkaufs der Reise, und Heimschlagung des Erlöses an den königl. Fiskus. Augsburg, den 20. Jun. 1816. Kön. Stadtgericht. v. Caspar, Direkt. — v. Langenmantl, Prot.

Um in dem Debitwesen des pensionirten kön. Hauptmanns, Anton von Kern dahier, rechtlicher Ordnung nach vorschreiten zu können, werden dessen Gläubiger auf Freytag den 26. Juli k. J. zur Liquidation ihrer Ansprüche und zugleich zum Versuch eines Vergleiches unter dem Präjudiz entweder in Person oder durch bevollmächtigte Anwälte hieher vorgeladen, daß die Ausbleibenden als der Stimme der Mehrheit beytretend angesehen werden. München, den 20. Jun. 1816. Die kön. Kommandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München.

Freyherr v. Strdhl, Generalmajor. — Brugger, Auditor.

(Todesanzeige.) Wir erfüllen hiemit die höchst traurige Pflicht, unseren Verwandten, Freunden und Bekannten anzuzeigen, daß es dem Allmächtigen nach seinem ewigen Rathschluß gefallen habe, unsere innigst geliebte Mutter und Schwester, Maria Theresia Gräfin von Nesselrode-Hugenboetr, gebohrne Freyin von Sarny, Kammerherrns-Wittwe und Sternkreuz-Ordensdame im 49ten Jahre Ihres Alters, in der Nacht vom 15ten auf den 16ten dieß um 3/4 auf 11 Uhr nach einem langwierigen Leiden und vorher empfangenen heiligen Sterbsakramenten in Folge der Entkräftung und Auszehrung aus dieser Welt sanft und mild in eine bessere abzurufen. Wer die nun selig Abgeschiedene gekannt hat, weiß, welchen tiefen Verlust wir in dem Hinscheiden der liebevollen Mutter und der zärtlichen Schwester schmerzlich betrauern. Wir überzeugen uns von der aufrichtigen Theilnahme aller Ihrer und unserer Freunde an unserem gerechten Schmerz, und erwarten, daß Sie durch Beyleidsbezeugungen denselben nicht vermehren werden; wir empfehlen die Selige vielmehr Ihrem frommen Gebeth, und uns einem fortdauernden und wohlwollenden Andenken. München, den 16. Jun. 1816.

Karl Graf von Nesselrode, Hauptmann im k. b. 1ten Linien-Infanterie-Regimente, Sohn. Max. Joseph Freyherr von Sarny, k. b. Oberst und Kommandant der Festung Wälzburg, Bruder.

Vergangenen Montag ist auf dem Weg nach der Insel ein Schlüssel verloren gegangen; der Finder wird ersucht, ihn gegen eine gute Erkenntlichkeit bey der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Freytag den 12. Jul. Vormittag von 10 bis 12 Uhr wird in dem äußern Pfaffengäßchen das Haus Lit. E. Nro. 203. nebst Angebäude an den Meistbiethenden erlassen werden. Dasselbe besteht in 4 heizbaren Zimmern, 9 Kammern, 3 Küchen, nebst Boden, Keller und Höfe, Alles in gutem Zustande. Die nähern Bedingnissen sind bey dem geschwornen Käufler Berner nächst dem Frauenthor zu erfahren, das Haus aber selbst täglich in Beliebigen Augenschein zu nehmen.

Lit. E. Nro. 10. im 2ten Stock sind 2 möblirte Zimmer und 1 Kabinet zu vermiethen.

Nro. 154. Donnerstag, den 27. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 20. Jun.

Nach Briefen aus Wien waren Se. Majestät bereits am 17. dieß in die Residenzstadt gekommen, und hatten am folgenden Tage einem militärischen Te Deum in der Hofkirche beygewohnt, nachher aber den Fürsten Metternich, der sich seit seiner Zurückkunft noch etwas unpäßlich befindet, mit einem Besuch beehrt. Unbeschreiblich war der Jubel des Volks bey der Ankunft Sr. Majestät in Schönbrunn. Die durchl. Brüder des Monarchen empfiengen denselben auf der Terasse des Schlosses, und begleiteten ihn in seine Appartements, wo die jungen Gemahlinnen der Erzherzoge Karl und Joseph Sr. Majestät zum Erstenmal vorgestellt würden. Als sich gleich darauf der Monarch dem freudigen Volke auf dem Balkon zeigen wollte, bemerkte man hinter ihm seinen Enkel, den kleinen Prinzen Franz Karl, welcher sich mit vieler Munterkeit hinzu drängte, und dem Monarchen dahin gefolgt war. Nach Erzählung von Augenzeugen soll der äußerst lebhafte Prinz, als die jubelnde Menge in Beyfallklatschen ausbrach, ebenfalls freudig mitgeklatscht haben. — Vorige Woche kam Madame Elise Bacciochi, Schwester Napoleons, auf ihrer Reise von Brünn, welches sie mit Erlaubniß der Regierung verließ, nach Triest hier durch, und drang ungemeldet in den Pallast eines hiesigen Fürsten ein, um von demselben Audienz zu erhalten, worauf sie ihre Reise fortsetzte. Madame Murat ist mit ihrer Familie nach Haimburg zurück gekommen, wird sich jedoch nicht lange daselbst aufhalten, da der englische Gesandte, Lord Stuart, gesonnen seyn soll, dieses Schloß zu kaufen. Madame Murat soll Willens seyn, sich in Mähren niederzulassen, wo sie das der Familie Kaunitz gehörige schöne Schloß Austerlitz auf einige Zeit zu miethen gesonnen seyn soll. — Die Vermählung des Herzogs Ferdinand von Würtemberg mit der Schwester des Fürsten von Metternich, Marie Kunigunde (geb. 1771), dürfte nächstens vollzogen werden. — Da sich Se. Majestät der Kaiser doch noch einige Monate außer seiner Hauptstadt befinden wird; so bleibt der Erzherzog Rainer an der Spitze der Geschäffte. Dieser Prinz, der sich eine weitläufige Geschäfftskenntniß erworben hat, arbeitet mit so viel Eifer und Einsicht, daß er sich täglich größere Ansprüche auf die Liebe und Dankbarkeit des Publikums erwirbt. — Hier herrscht die regste Thätigkeit bey allen, denen es obliegt, zur Gründung der neuen Nationalbank beyzutragen, welcher nur ruhigere Zeiten zu wünschen sind, als dem bisher bestandenen Wiener Stadtbanko zu Theil wurden.

Aus Italien, den 19. Jun.

Die B. Nat. Zeitung meldet aus französischen Blättern über den bereits erwähnten Propheten Folgendes: Fermo, den 1. Jun. Ein angeblicher Professor der Sternwarte zu Bologna ließ sich seit einigen Tagen beyfallen, sehr beunruhigende Beobachtungen über die Dauer der Welt bekannt zu machen. Nach den Berechnungen dieses apokalyptischen Doktors wird am 18. Juli eine große Sonnenkatastrophe, angedeutet durch die in der Sonnenscheibe seit einiger Zeit be-

merkten Flecken, der Welt Ende herbey führen. Die Regierung hat dergleichen Prophezeyhungen, die, so lächerlich sie auch sind, doch immer auf leichtgläubige Gemüther wirken, und schlimme Folgen nach sich ziehen können, nicht dulden zu dürfen geglaubt. Der Doktor, der sonnensüchtig, wie andere mondsüchtig, zu seyn scheint, ist demnach auf den Antrag des Prokurators des heil. Offiziums arretirt, und ein Geistlicher vom Predigerorden abgesandt worden, um seinen Prozeß einzuleiten, dessen Zeugen alle Schwachköpfe des Landes sind. Vorläufig will man wissen, daß es bey dem Verhafteten mehr von Prellereyen, als von Ketzerey und Irreligion sich handelte.

Paris, den 20. Jun.

Gestern war in allen Theatern freyer Eintritt. Die aufgeführten Stücke hatten Bezug auf die glückliche Begebenheiten des Tages, und wurden allgemein mit enthusiastischem Jubel beklatscht. Abends war großer Ball im Schauspielhause des Tuillerienpallasts. Heute Abends wird Mlle. Garnerin ihren 4ten Versuch mit dem Luftballon anstellen. — Als die Herzogin von Berry sich von ihrem Gefolge zu Lyon trennte, liebkoste sie auch ein Hündchen, das sie aufgezogen hatte. Die Prinzessin konnte es nicht übers Herz bringen, das arme Thier zurück zu lassen, und nahm es mit sich. Die Frömmigkeit der jungen Gemahlin des Herzogs von Berry wird von Pariser Blättern eben so als ihre Schönheit schon öfters gerühmt. Jetzt erzählt die Gazette de France Folgendes als glaubwürdige Thatsache: „Wenige Tage vor ihrer Abreise aus Neapel erhielt die Prinzessin Karoline ein gestempeltes Packet aus Marseille, worinn sich ein kleines Muttergottesbild der Maria de la Garde befand. Der Brief, welcher dieses ganz eigene Geschenk begleitete, unterrichtete die Prinzessin, daß die heilige Maria de la Garde der besondere Gegenstand der Verehrung der Marseiller Seeleute und ihre Schutzheilige sey. Würde Ihre königl. Hoheit dieses Bild während der Ueberfahrt nach Frankreich bey sich tragen, so könne ihr unmöglich etwas Arges begegnen. Es versteht sich, daß die fromme Prinzessin nicht ermangelte, während ihrer Seereise dieser Vorschrift pünktlich nachzuleben. Als das Schiff, worauf sie sich befand, bey einem dichten Nebel in den engen Kanal kam, der die Insel Elba von der Küste von Piume trennt, fuhr dasselbe mit vollen Segeln glücklich über die Felsenbänke hin, welche die Fahrt in jenen Gewässern sonst so gefährlich machen. Mögen die starken Geister immerhin hier ungläubig lächeln, wir können nicht anders als den frommen Gesinnungen des Befehlshabers der neapolitanischen Fregatte unsern Beyfall schenken, der, durchdrungen von Dankbarkeit gegen die heilige Jungfrau, bey seiner Ankunft in Marseille Ihre königl. Hoheit bat, ihm das kostbare Bild zu schenken. Die gütige Prinzessin geruhte, dem Kapitän diese ausgezeichnete Gunst zu bewilligen; jedoch verschaffte sie sich sogleich wieder ein anderes Bild der Maria de la Garde, mit dem dazu gehörigen kleinen Gebethbuch." — Ein Artikel im Moniteur sagt: Oesterreich und Preußen wollen keine Gesandten auswärtiger Mächte bey dem deutschen Bundestage zulassen, weil derselbe bloß sich mit den gegenseitigen Interessen der deutschen Staaten zu beschäfftigen habe. Andere wären einer entgegengesetzten Meynung, und behaupteten, da der deutsche Bundestag als Körper das Recht hat, Krieg und Frieden zu schließen, so folge hieraus auch, daß fremde Mächte bey demselben Gesandte haben dürfen. (F. Z.)

London, den 16. Jun.

Mit der Gesundheit der Prinzessin von Koburg geht es um Vieles besser. — Die Herzogin von Cumberland soll bereits in ihrer Schwangerschaft ziemlich weit vorgerückt seyn. — Nach einer Aeußerung des Sprechers vom Unterhause dürfte das Parlament nicht über 14 Tage mehr versammelt bleiben. — Auf Barbados ist der Hauptanführer der Rebellen hingerichtet worden. Er hieß

Franklin, und war, Falls die Neger siegten, zum Souverän der Insel bestimmt; man will sogar versichern, es seyen schon Anstalten zu seiner Krönung getroffen gewesen. — Der von Herrn Romilly in einer frühern Sitzung des Unterhauses gemachten, mehr erwähnten Motion zu Gunsten der Protestanten im südlichen Frankreich widersetzte sich Lord Castlereagh vorzüglich aus dem Grunde, weil sie jenes System der Einmischung in die Angelegenheiten fremder Völker zurück rufe, welches der Liberalität und der Duldung mehr hinderlich als beförderlich sey, und zeigte, daß die Verfolgung der Protestanten in Frankreich örtlich und nicht allgemein gewesen, und der König, wie aus der darüber geführten Korrespondenz erhelle, bereitwillig gewesen, jenen Unordnungen Einhalt zu thun. Uebrigens erklärte er Herrn Romillys Schilderung für übertrieben, indem er nichts von den Angriffen spricht, welche die Katholiken früher von den Protestanten zu erdulden hatten. (Die neulich erwähnten Vorfälle bey einer protestantischen Hochzeit waren damals in London noch nicht bekannt.) — Hier ist eine Frau, Jane Lewson, in ihrem 116ten Jahre gestorben; sie besaß ein bedeutendes Vermögen, wurde im 26sten Jahre Wittwe, und lebte mir ihrer Tochter sehr zurückgezogen. Sie hatte keinen Zahn verloren, und kleidete sich fortwährend nach der Mode, die unter Georg dem I. herrschte. Sie lebte unter 5 Regierungen, und konnte sich ganz genau aller Vorgänge bis auf 17 erinnern. Sie hatte einen großen Widerwillen gegen Aerzte, und war nie krank. Sie trank gerne und viel Thee; erst im höchsten Alter litt sie an den Augen.

Brüssel, den 18. Jun.

Der größte Theil der Offiziere des Generalstabs des Herzogs von Wellington hat Cambrai verlassen, um sich nach Paris zu begeben. Während der Abwesenheit des Feldmarschalls kommandirt der General Hill die brittischen Truppen. — Die Okkupationsarmee hat neuerdings strenge Befehle erhalten, den Schleichhandel, der fortdauernd an den niederländischen Gränzen getrieben wird, zu steuern.

Aus der Schweiz, den 22. Jun.

Die Nachrichten von zahlreichen Auswanderungen in verschiedenen Kantonen vermehren sich immerfort. Vom 1. März bis 6. Juni wurden im Kanton Glarus über 400 Pässe an Auswandernde abgegeben, und man sieht dem schmerzlichen Augenblicke entgegen, wo ein noch größerer Theil unserer Armen vom Mangel getrieben, genöthigt seyn wird, seinen Thälern ein herzliches Lebewohl zu sagen. Auch im Kanton Basel beginnt die Auswanderung nach Amerika; bey dem letzten Transport, der von Basel abgieng, befanden sich an 100 Personen aus demselben. — Ein zu Sitten in Wallis am 14. May erlassener Hirtenbrief des Bischofs enthält Warnungen, welche auf Unordnungen, aufrührische Bewegungen und verbrecherische Plane hindeuten, die im Bisthum Statt gefunden.

Frankfurt, den 25. Jun.

Der Gesandte einer großen auswärtigen Macht am Bundestage soll, nach Versicherung öffentlicher Blätter, vor seiner Abreise aus Kassel bestimmt versichert haben, daß, man möge auch dagegen sagen, was man wolle, der Bundestag im Juli gewiß im Gang seyn werde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Maynz wurde der Jahrstag der blutigen, aber glorreichen Schlacht bey Belle-Alliance durch einen militärischen Gottesdienst auf freyem Felde gefeyert. Abends wurde im geschmackvoll erleuchteten Theater ein Gelegenheitsstück, „die Siegeskunde," gegeben. — Der Rürnb. Korresp. erzählt: In einem Städtchen unweit Leipzig hat ein junges Mädchen von Adel aus Liebe zu Napoleon den Verstand verloren. Sie nennt sich seine Braut, windet ihm tägl. Kränze, und weint ihm die heißesten Thränen nach. — Auf die in grünen

unsrer letztern Blätter gegebene Nachricht, daß die durch Hagelschlag zu Grunde gerichteten Felder wegen zu weit vorgerückter Jahreszeit nicht mehr angebaut werden könnten, fordert uns ein erfahrner Oekonom auf, zu bemerken, daß man gar wohl noch Erdäpfel bauen, und die Felder auf diese Weise benützen könnte. Wiener Curs auf Augsburg vom 22. Juni 260 153 Uso; 2 Monate 257 253; holländischer Dukate 12 fl. 16 kr.; Konventionsmünze 262 154.

Die Lieferung des Repsöl-Bedarfes von 200 Zentner für die hiesige Straßen-Beleuchtungs-Anstalt wird man Dienstags den 16. nächstkünftigen Monats Juli an den Wenigstnehmenden in Akkord geben. Hiesige sowohl als auswärtige Liebhaber werden eingeladen, am besagten Tag Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause zu erscheinen, wo sie nach vernommenen Akkordsbedingnissen ihre Angebothe zu Protokoll zu geben haben. Augsburg, den 25. Juni 1816. Königliche Communal-Administration. Ott, königl. Communal Administrator.

Da dem landabwesenden Anton Jageisen, durch den erfolgten Tod seines Bruders Joseph Jageisen, eine Erbschaft allhier zugefallen, so wird er, oder seine allenfallsige Leibeserben vorgeladen, binnen 3 Monaten a dato persönlich oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwaltschaft zu erscheinen, und seine Erbschaftserklärung abzugeben, unter dem ausdrücklichen Rechtsnachtheil, daß sonst das dem Dr. Schwarz ertheilte Offizialmandat als von ihm oder seinen Erben genehmigt betrachtet, und in Folge dessen weiters in Sachen verfügt werden wird, was Rechtens ist. Augsburg, den 17. Jun. 1816. Königl. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — v. Stetten.

Den 27. Febr. 1815 verstarb Titl. Joh. Bapt. Kößler, Pfarrer in Paulushofen, und nun hat in Verfolg kön. Appellationsgerichts-Befehl desselben Exekutorschaft unterm 28. elapli, præs. 12. curr. desselben bekannte Gläubiger dießorts zu dem Ende bekannt gemacht, daß sie ihre Foderungen behörend liquidiren sollen. Man hat hiezu Dienstag den 9. Juli Kommission angesetzt. Es werden daher sämmtliche Titl. Pfarrer Kößlersche Gläubiger auf diesen Tag zur Liquidirung ihrer Foderungen unter dem Nachtheil, im Ausbleibungsfall nicht mehr gehört zu werden, entweder in eigner Person oder aber durch genugsam Bevollmächtigte dießorts zu erscheinen, vorgeladen. Kipfenberg, den 22. Juni 1816. K. b. Landgericht allda. Schneider.

Mit Bewilligung wird Unterzeichneter auf seinem gut hergerichteten Kegelplatz ein Kegelschieben geben, welches in 120 fl. nebst 8 Hauptgewinnsten und Fahnen, daran seidene Halstücher sind, besteht. Dieses Kegelschieben beginnt Sonntag den 30. Juni und endet den 21. Juli, den 22. Nachmittag wird mit dem gewöhnlichen Stechen und Vertheilung der Gewinnste fortgefahren; der nach Abzug obiger Preise und Spesen bleibende Rest wird wieder in Nebengewinnste vertheilt. Die geringste Einlage ist 30 kr., 3 Kugeln zu 6 kr. Uebrigens empfiehlt sich eines geneigten Besuchs Augsburg, den 26. Jun. 1816. Jakob Leycus, Platzwirth im sogenannten Kühlloch.

Im dritten Paragraph der öffentlichen Kundmachung über die Ausspielung der Güter Spitzenberg und Viehhausen hat sich der Druckfehler eingeschlichen, daß der Gewinner des ersten Guts, wenn er die darauf haftenden 15,000 fl. Schulden, gleich mit 10,000 fl. baaren Geldes abtragen will, dasselbe nur mit 15,000 fl. statt mit 20,000 fl. baar erhalte. Um jeden Zweifel über diesen Irrthum zu beseitigen, wird anmit zur allgemeinen Wissenschaft bekannt gemacht, daß der Gewinner des Guts Spitzenberg, im Fall er die darauf liegende Schuld von seinem Geldgewinnst gleich baar abziehen lassen will, noch zwanzig Tausend Gulden Reichswährung baar erhält. München, den 4. Jun. 1816. B. Jolson Uhlfelder.

Jemand vom Lande sucht auf ein neugebautes Haus und Garten auf doppelte und erste Hypothek 400 fl. Das Nähere ist zu erfragen Lit. G. No. 322. im hintern Haus.

Es ist an der Schlossermauer ein bequemes Haus zu verkaufen. Das Nähere kann Lit. B. Nro. 186. im Bleygäßchen erfragt werden.

Es wird in den ersten Tagen des zukünftigen Monats ein Reisegesellschafter über Straßburg nach Paris auf gemeinschaftliche Kosten gesucht; das Nähere ist in Lit. D. Nro. 253. zu erfragen.

Beylage.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 27ten Juny 1816. Nro. 153.

Der Drittelbauer Anton Albrecht von Mannholz hat zur möglichen und sichern Aufnahme eines Kapitals (gegen die Hinausbezahlung seiner bekannten oder sich meldenden Gläubiger und gegen Verpfändung seines Gesammtanwesens als erster Spezialhypothek für das aufzuborgende Kapital) um die ediktale Vorladung seiner Gläubiger und um eine rechtsförmliche Liquidation seiner Schulden in Verbindung mit dem Versuche, gütliche Nachlaß zu erzielen, das Ansuchen gestellt. Da nun auch das gerichtliche Versprechen für die wirkliche Darleihung des erforderlichen Kapitals in dieser Voraussetzung, so wie für eine sechsjährige Unaufkündbarkeit desselben vorliegt; so werden in Gemäßheit dieses Antrages alle diejenigen, welche irgend eine Forderung oder sonstige Ansprüche gegen besagten Albrecht zu haben gedenken, hiemit vorgeladen, bey der zu Liquidirung dieser Prätensionen, und zum Versuch der Erzielung gütlicher Nachlässe auf Mittwoch den 17ten July h. J. Vormittags 9 Uhr im hiesigen Landgerichtslokale festgesetzten Tagsfahrt in Person oder durch legal und auch zur Bewilligung gütlicher Nachlässe ausdrücklich zu bevollmächtigende Anwälte um so sicherer zu erscheinen, und die erforderlichen Belege ihrer Ansprüche uns zur Stelle zu bringen, als die Nichterscheinenden mit ihren Anforderungen späterhin nicht mehr gehört, sondern als hierauf verzichtend erkannt, und somit gänzlich ausgeschlossen seyn sollen. Hilpoltstein, den 14ten Juny 1816. K. b. Landgericht allda. Fürst, Landrichter.

Am Freytag, den 7ten dieß Monats, wurde eine halbe Stunde von Ortwang der Pfarrey Burgberg der unten beschriebene Mann durch viele Wunden ermordet, neben dem rechten Ufer der Osterach an einem Gebüsch auf dem Grasboden liegend gefunden. Dem Aussehen nach ist er ein abgedankter österreichischer Soldat oder Deserteur. Da aber bey ihm nichts gefunden wurde, was über dessen Namen, Geburtsort, oder übrige Verhältnisse Aufschluß geben könnte, so werden diejenigen Zivil- oder Militärbehörden, welchen dieser Mensch bekannt seyn sollte, geziemend ersucht, bald gefällige Nachricht über dessen Vor- und Geschlechtsnamen, Geburtsort, Stand und Vermögen hieher ertheilen zu wollen.

Beschrieb. Der vorgefundene Leichnam ist männlichen Geschlechts, 5 1/2 Schuh groß, bey 40 Jahre oder auch darüber alt, hat auf Soldatenart abgeschnittene schwarze Haare, und einen etwas röthlichten Backenbart. Da sein Gesicht schon in Fäulniß übergegangen, und von Wunden zu sehr entstaltet war, konnte man von dessen Bildung nichts mehr entnehmen, als: daß er graue Augen habe, und seine Nase etwas stumpf sey. Am linken Ohrfinger oben auf dem mittern Gelenk hatte er eine Warze. An der innern Seite des linken Unterschenkels fanden sich ober dem Fußgelenk ein altes Fußgeschwür und Spuren von frühern an dieser Stelle erlittenen Geschwüren. Eben solche Spuren von Fußgeschwüren hatte er mitten am rechten Schienbein, welches Bein auch etwas erhoben war. Uebrigens war er von magerm Körperbaue. Seine Kleidung war: ein runder schwarzer Filzhut mit hoher Kupfe, ein Jankerle von grauem Tuch mit erhabenen Knöpfen von gelbem Metall, um die 2 Knöpfe an der Taille war eine Garnirung von gelben Schnüren in Form einer Blume, ein anderes Jankerle von weissem Flanell mit weißbeinernen Knöpfen auf beyden Seiten, eine Weste auch von weißem Flanell mit runden platten Knöpfen von gelbem Metall, ein lederner Hosenträger mit elastischen Federn, ein sogenanntes Kommiß-Hemd, lange Beinkleider von weißem Flanell mit theils weiß- theils gelbmetallenen Knöpfen, an den Füßen hatte er nur Söcklen von grauer Schafwoll und noch gute Kommiß-Schuhe. Gefunden wurde bey ihm: 1) ein blau und weißgestreiftes Sacktuch, in welches 12 Stücke Kreuzer und 4 halbe Kreuzer eingebunden waren; 2) ein schwarzlederner Beutel mit 5 Kupferpfenningen und ein Kupferkreuzer; 3) ein Stück von der sogenannten Lausmurz

in ein Fleckchen Leinwand eingewickelt; 4) ein Sackmesser mit weißbeinernem Heft und ein leerer weißlederner Geldbeutel, und 5) noch ein Kommißhemd, welches neben dem Körper lag. Sonthofen, den 12ten Juny 1816. K. b. Landgerichte.

Schaflitzl, Landrichter.

(Steckbrief.) Der Schleiferin Elisabetha Dorner von Balzhausen sind wahrscheinlich am Dienstag den 28ten vorigen Monats durch gewaltsame Erbrechung einer Truche folgende Kleidungsstücke entwendet worden: 1) ein grün, blau und gelb gestreifter Rock von leinenem Zeuge und fast ganz neu; 2) ein anderer Rock von sogenannten braunem Kammelot mit gerade abwärts laufenden schwarz, gelben und blauen Streifen, auf der vordern Seite ist ein Stück von wollenem Zeuge mit grünen und gelben Streifen hineingesetzt, und der ganze Rock ist unten mit einer rothen Steifleinwand belegt, oder verfähmt; 3) ein tüchenes stahlgrünes Korset mit einem Unterfutter von klein gemodeltem blau und weißem Kölsche, fast noch ganz neu; 4) ein anderes kottonenes Korset mit grünem Boden und gelben Dupfen; 5) ein barcheter Schurz mit blauem Boden und gelben Streifen, noch ganz neu und mit blauseidenen Bändeln; 6) ein schwarzseidenes Halstuch mit breiten gelben, rothen und grünen Streifen am Rande; 7) ein seidenes Kaffeebraunes Halstuch mit weißen Streifen am Rande; 8) eine Haube mit blauen Bändeln, nämlich eine sogenannte blinde Haube, die nur einen kleinen Theil des Kopfes bedeckt; 9) ein weiß mousselinenes Goller mit einer rothen Einfassung am Zuge; 10) ein ganz flächsenes Hemd; 11) ein Preislemen, 6 Ellen lang, gelb, blau und roth; 12) ein Schnupftuch von ganz rothem Boden mit blau und rothen Umläufen; 13) ganz neue Schliefschuhe; 14) ein Paar neu gestrickte halb leinene und halb baumwollene Strümpfe mit gelb und rothen Modeln; 15) ein Werktags-Rock von leinenem Zeuge, gelb, roth und blau gestreift; 16) ein kleiner Armkretten. Dieser Entwendung hat sich eine vagirende Weibsperson, angeblich Theresia Schaub von Winterbach königl. Landgerichts Dillingen sehr verdächtig gemacht. Unter Mittheilung ihres Personalbeschriebes ersucht man daher sämmtliche Polizeybehörden, gegen dieselbe genaue Amtsspähe zu verfügen, sie auf Betretten arretiren und hieher liefern zu lassen. Personal-Beschrieb. Theresia Schaub ist bey 50 Jahre alt, kleiner aber besetzter Statur, hat ein schwarzes Zigeunergesicht, kohlschwarze Haare, schwarze Augen und Augbraunen, eine spitzige Nase, großen Mund, gute Zähne und ist vorzüglich durch eine große Beule unter der rechten Kinnlade sehr kennbar. Als sie zur Damnifikatin kam, trug sie eine sogenannte Simpenhaube, ein weißes Halstuch mit rothen Streifen, ein gelb, roth und grün geblümtes Korset, ein roth, gelb und schwarz gedüpfeltes Goller, ein schwarzes Mieder, einen wollenen gemodelten Rock, weiß und mit braunen Dupfen, einen weißen roth gestreiften Schurz, alte gescheckte Strümpfe und Schliefschuhe. Vielleicht hat sie aber ihre eigenen Kleider, oder doch einige derselben mit denen der Dornerin entwendeten verwechselt. Ursberg, den 6ten Juny 1816.

K. b. Landgericht. In leg. abs. Praes. Bauer, Assessor.

Das überschuldete Anwesen der verstorbenen Posthalters- und Expeditorswittwe Barbara Wanner in Ingolstadt wird auf Andringen der Gläubiger am Montag den 5ten August d. J. bey unterfertigter Gerichtsbehörde öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit vorgeladen werden, mit dem Anhange, daß Fremde sich mit legalen Ausweisen ihres Vermögens und Sittenbestandes versehen mögen, nicht minder, daß die Versteigerung Morgens 9 Uhr beginnen, und Abends 5 Uhr die letzte Umfrage geschehe, wonach das Protokoll geschlossen, und der Kreditorschaft zur Genehmigung weiters vorgelegt wird. Das Anwesen enthaltet: a) ein zweystöckiges mit Ziegel gedecktes Wohnhaus im grünen Viertel sub Nro. 647, worin zu ebner Erde ein heitzbares Zimmer, eine Schenkkammer, Küche, Speise, ein gewölbter Keller, und ein Pferdstall auf 16 Stück, über eine Stiege fünf heitzbare Zimmer und eine Kammer, dann unterm Dach wieder fünf heitzbare Zimmer sich befinde; b) das Nebenhaus sub Nro. 648., mit Hacken gedeckt, wobei zur ebenen Erde ein heitzbares Zimmer, ein gewölbtes Waschhaus, im obern Stocke 3 Kammern, wovon die eine gewölbt, und feuerfest ist, im dritten Stocke

über ein heitzbares Zimmer nebst Küche ist; c) eine eigene Wagenremise, ganz gemauert und mit Taschen doppelt belegt, woran eine Kühestallung auf 8 Stück, und eine heitzbare Hennenstube angebaut ist; d) ein zweystöckig gemauerter, mit Taschen doppelt belegter Getreidstadel, worin sich auch nebst dem Denner ein Pferdstall auf 16 Stück befindet. Zudem hat das Haus sein Hofrecht, einen Gumpbrunnen, s. a.; e) 56 7/8 Einsetz-Feld; f) 27 Tagw. Wiesen, und g) die Gemeindstheile Nro. 550. und 640. im Neuhau, 368. im Demlinger Holz, 363. im rothen Ries, 150. im Ringle'e, und 689 in der weißen Felberschütt. Die nähere Besichtigung der Gebäude und Gründe steht frey, und dient noch zur Wissenschaft, daß auf dem Hause Nro. 647. bisher auch eine Gastgebs-Eisen- und Messinghandlungs-, dann Lehenrößlers-Gerechtsame ausgeübt worden, welche mit Ausnahme der letztern sämmtlich dem neuen Besitzer auf Ansuchen vorläufig zugesichert werden können: zudem stehen die beeden Häuser in der Hauptstraße, und sind für ein Gasthaus äußerst vortheilhaft gelegen. Den 17ten Juny 1816. K. b. Landgericht Ingolstadt im Oberdonaukreise. Pisot, Landrichter.

Nachdem das erstrichterliche Gantdekret gegen die Verlassenschafts-Masse des hiesigen Handelsmannes Joseph Koban durch das königl. Appellationsgericht des Isarkreises bestättigt wurde, und die Erkenntniß der letztern hohen Stelle vom 18ten Dezember 1815 in Rechtskraft übergegangen ist; so werden hiemit im genannten Kobanischen Debitwesen nachstehende Ediktstäge ausgeschrieben, als: 1) ad producendum & liquidandum der 8te July 1816, wo man auch nochmals eine gütliche Auseinandersetzung dieses Debitwesens versuchen wird, 2) ad excipiendum der 8te August 1816, 3) ad concludendum der 9te September 1816 in der gesetzlichen Unterabtheilung ad re- & duplicandum so zwar, daß der Repliktermin mit dem 24ten September 1816 endet. Es werden daher alle Joseph Kobanische Kreditoren hiemit edictaliter vorgeladen, an diesen Tagen entweder in Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey unterzeichnetem Landgerichte zu erscheinen, und ihre Rechte unter dem Rechtsnachtheile der Präklusion geltend zu machen. Den 5ten Juny 1816. K. b. Landgericht Wasserburg im Isarkreise. von Menz, Landrichter.

Nachdem der königl. baier. geistliche Rath und öffentlicher ordentlicher Professor der europäischen Staaten-Geschichte und Staatistik auf der hiesigen königl. Ludwigs Maxmilians-Universität Titl. Joseph Milbiller mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung allhier verstorben, so werden hiemit dessen allenfallsigen Abintestat-Erben aufgefordert, sich binnen 4 Wochen hierorts zu melden, und ihre Erklärung über die An- oder Nichtannahme dieser letztwilligen Disposition abzugeben, als nach Abfluß dieses Termins das Testament pro agnito gehalten, und die Erbschaft an die eingesetzten Universalerben ausgeantwortet werden würde. Den 3ten Juny 1816. K. b. Stadtgericht Landshut. In legaler Abwesenheit des Vorstandes Schleich, Assessor. Stark.

(Bekanntmachung.) Da, nachdem von dem königl. Stadtgerichte allhier, in Verlassenschafts-Sachen des Herrn Landesdirektions-Raths Koch unterm 26ten März d. J. erlassenen Ratifikations-Dekrete die unterzeichneten Administratoren zur Veräußerung der Verlassenschafts-Gegenstände autorisirt sind, zu dem Porcellain- und Steingutfabrik-Gebäude Lit. A Nro. 160. und 161. nebst Hofraum und Stadtgraben, so wie der zum Betrieb dieser Fabrik vorhandenen Einrichtung und Geräthschäften, sich ein Liebhaber mit einem Angeboth von 13000 fl. hervorgethan, auch den vorhandenen Vorrath an gefertigtem Steingut gegen einen bestimmten Rabat zu übernehmen sich erboten, und in die Pachtverhältnisse des Meistbiethenden mit der Steinsberger-Fabrik für die Verlassenschaftsmassa einzutreten bereit ist, als wird solches anmit bekannt gemacht, und alle diejenigen, welche ein Mehrgeboth zu machen geneigt, und sonst dazu qualifizirt sind, aufgefordert, sich Sonnabend den 13ten Julius d. J. in dem gedachten Fabrikgebäude einzufinden, und damit vernehmen zu lassen, wo alsdann dem Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung die ausgebothenen Fabrikgebäude nebst Zugehör mit dem Schlage 12 Uhr, unter Vorbehalt der Genehmigung der Kreditorschaft, sollen zugeschlagen

werden. Das ganz neu erst vor ohngefähr 10 Jahren erbaute Wohngebäude Lit. A. Nro. 160. ist 112 Schuh lang, 70 Schuh breit, 2 Stockwerk hoch, mit einem mit Schindeln eingedeckten geschärften Dachstuhl versehen, und hat eine schöne Façade Jonischer Ordnung. In dem ersten Stockwerke, ebener Erde, ist ein mit Ziegeln ausgelegter Vorplatz, 6 geräumige auf gleiche Weise belegte heitzbare Zimmer, nebst zwey kleineren Nebenzimmern, welche sämmtlich bisher zu Aufbewahrung des gefertigten Vorraths, dann zu Arbeitszimmern gebraucht und benützet wurden. Im zweyten Stockwerk, eine Stiege hoch, sind 10 heitzbare Zimmer nebst 2 unheitzbaren. Ueber diesem Stockwerk befindet sich ein geräumiger Boden mit zwey Lattenverschlägen. An den beyden Seiten dieses Gebäudes gegen Mittag und Mitternacht befinden sich zwey mit dem Hauptgebäude in Verbindung stehende Nebengebäude, in deren jedem ein Keller, Holzlege, Küche und s. v. Abtritt angebracht ist, und jedes hat seinen besondern Ausgang, in den vor demselben und dem Hauptgebäude liegenden Hofraum, von welchem der Durchgang durch das Hauptgebäude ist, dieser Hofraum hat ein Thor gegen Mitternacht und eines gegen Morgen. In demselben befindet sich auch ein Brunnen, so wie ein Gemach zur Aufbewahrung der Erde. Von diesem Hofraum kommt man in den darunter liegenden 2260 Schuh langen, 78 Schuh breiten Stadtgraben, welcher mit 80 tragbaren Obstbäumen von den besten Obstsorten besetzt ist, einen Weyher und eine Waschküche hat. Daselbst ist auch ein mit dem darüberstehenden Fabrikgebäude in Verbindung gebrachtes Schlemmwerk, zu Reinigung der Erde, errichtet. Mit dem mehrgedachten Hofraum steht weiter das Fabrikgebäude Lit. A. Nro. 160. in Verbindung, welches 153 Schuh lang und 40 Schuh breit ist, ein Stockwerk hoch und mit einem geschärften mit Hacken und Preis eingedeckten Dachstuhl versehen ist. Unter demselben befindet sich eine Pferdemühle zum Mahlen und Zubereiten der Massa ꝛc., ein Pferdestall auf 3 Pferde, 2 Zimmer, ein Brennhaus, worinnen 2 Steingutöfen, ein noch neuer Porcellainofen, ein Glattbrennofen, ein Zimmer zum Glasiren, ein Kohlengewölbe und ein Brunnen angebracht sind, über welchen dann der Länge nach ein geräumiger Boden ist. Von diesem Gebäude kömmt man auf den daran gelegenen dazugehörigen sogenannten Batterieplatz, worauf der Holzvorrath bisher aufbewahrt war, und auf welchem sich eine geräumige Lattenschupfe zur Verwahrung des klein gemachten Brennholzes befindet. Der mit diesen Gebäuden zum Betrieb der Fabrik veräußert werdende Vorrath an Drehscheiben und andern Geräthschaften, so wie auch Kapseln und Formen, soll bey der Versteigerung in einem besondern Verzeichniß vorgelegt werden. Eben so soll auch der Vorrath an Steingut da näher angezeigt werden. Ausserdem kann ein Kaufslustiger auch von dem vorhandenen Vorrath an Türkenbechern eine Parthie überkommen. Diese Grundstücke können zu jeder Zeit auf Anmelden bey Unterzeichneten in Augenschein genommen, auch nähere Auskunft wegen Uebernahme von Waarenvorräthen und übrigen Verhältnissen bey denselben erhalten werden. Regensburg, den 1ten Junius 1816. Landesdirektions-Rath Koch'sche Verlassenschafts-Administratoren.

Georg Friedrich Demmler, Lit. F. Nro 24.
Joh. Martin Wendler, Lit. B. Nro. 16.

(Bekanntmachung, zweyer Jahrmärkte in der Stadt Reichenhall betreffend.) Vermög allerhöchster Bewilligung des königl. General Kommissariats des Salzachkreises vom 30ten May werden statt des bisher am Sonntag vor Christi Himmelfahrt abgehaltenen Jahrmarktes künftig in der Stadt Reichenhall wiederum zwey Jahrmärkte, und zwar der erste am Faßnacht-Sonntag, und der zweyte am ersten Sonntag nach Matthäus im Herbste jeder zu einer Dauer von 14 Tagen abgehalten werden. Dieses wird den inn- und ausländischen Kauf- und Handelsleuten dann dem kommerzirenden Publikum mit dem Anhange bekannt gemacht, daß der am ersten Sonntag nach Matthäus in Herbst einfallende solche Jahrmarkt schon für das laufende Jahr abgehalten, und am 22ten September seinen Anfang nehmen werde, wozu bis dahin die nöthigen Vorkehrungen veranstaltet, und von Seite der Kaufs- und Handelsleute die zeitigen Anmeldungen in Ansehung der Stände und Gewölbe gewärtiget werden. Den 10ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht Reichenhall.

Ramsauer, Landrichter.

Nro. 155. Freytag, den 28. Jun. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Neapolitanische Gränze, den 10. Jun.

Briefe aus Tunis vom neuesten Datum melden, daß daselbst eine Verschwörung, deren Zweck der Umsturz der Regierung war, ausgebrochen ist. Die Rebellen hatten sich bereits der Festung la Goletta, des Schlüssels von Tunis, der Zeughäuser und der Marine bemächtigt, und das Leben des Bey Mahmoud Basera war bedroht, als gerade eine englische Fregatte erschien. Der aufrührische Pöbel verlor den Muth, und die Rädelsführer schifften sich mit einem nicht unbedeutenden Anhang auf 8 Kriegsfahrzeugen von verschiedener Größe ein, und flüchteten sich nach dem Archipelagus, wo sich ihre Ankunft bereits durch Seeräubereyen bestättigt hat. Die Rebellen sollen nichts weniger im Schilde geführt haben, als die ganze jetzt regierende Familie zu ermorden, aus ihrer Mitte ein Haupt zu wählen, und die Seeräuberey gegen alle Nationen fortzutreiben. Auch der Hauptmann der Leibwache des Bey soll an der Verschwörung Theil genommen haben. — Im Königreich Neapel ist allen Geistlichen ohne Ausnahme, die seit den letzten 10 Jahren ihren Stand verließen, und entweder zu andern nützlichen Berufsarten, Gewerben oder zu Civil- und Militärdiensten übergiengen, volle Vergebung zuerkannt, wenn sie in den Schooß der Kirche zurück kehren, und man versichert, daß ihre Zahl wohl an 10,000 wenigstens ausmachen wird, womit nun wieder die leeren Klostermauern bevölkert werden.

Paris, den 21. Jun.

Den großen Ball am 19. dieß eröffnete der Herr Herzog von Angouleme mit der Herzogin von Berry. — Als bey der ersten Zusammenkunft im Walde von Fontainebleau der König die erlauchte Braut mit seiner Familie bekannt machte, so bediente sich Se. Majestät, als er auf die Herzogin von Angouleme kam, des Ausdrucks: „Sie ist mein tröstender Engel.“ — Die Berner Zeitung schreibt von der Herzogin von Berry, indem sie von den ihr zu Ehren zu Marseille angestellten Festen spricht: „Ihre Anmuth, ihr Verstand und ihre Herablassung verdienen sich allenthalben die Liebe der Franzosen. Auch ward ihre Schönheit verschwenderisch gelobt, fast zu sehr, da wir aus einem Privatschreiben eines Schweizers, der dieselbe zu Marseille zu sehen das Glück hatte, wissen, daß sie zwar angenehme Gesichtszüge hat, aber klein und mager ist, und aus Gewohnheit fast beständig das eine Auge zuschließt.“ — Ein offizieller Artikel im Moniteur erklärt, daß die bisherigen Artikel über die Vermählungsfeyerlichkeit des Herzogs von Berry in den französischen Journalen keinen offiziellen Karakter gehabt hätten. Der Großzeremonien-Meister, Marquis de Deux-Breze, werde daher unverzüglich eine interessante Relation darüber bekannt machen. — Die Vorstadt St. Marceau soll, heißt es, den Namen „Vorstadt Artois“ annehmen, so wie jene von St. Antoine bereits den Namen „Königliche Vorstadt“ angenommen hat. — Vorgestern und gestern war die feyerliche Vertheilung und Weihe der Fahnen und Standarten. Der König fuhr in der Uniform

eines Kolonel-Generals der Nationalgarde in offener Kalesche mit Madame und der Herzogin von Berry auf das Marsfeld, wo die Nationalgarde unter Kommando des Marschalls Herzogs von Tarent aufgestellt war. Nach der Revüe vertheilten Se. Majestät vom Throne, auf welchem rechts und links neben dem Monarchen die königl. Familie saß, die Fahnen; die Herzoginnen banden die Kravatten um dieselben. Nach beendigter Weihe defilirte die ganze Garde unter unaufhörlichem Rufe: Es lebe der König! vor dem Monarchen vorbey. Se. Majestät ließ dem ganzen Korps durch den Marschall Herzog von Tarent seine Zufriedenheit zu erkennen geben, mit dem Beysatz, „daß Se. Majestät überzeugt seyen, daß die Garde die so eben von ihrem Vater und Könige erhaltenen Fahnen bis zum Tode vertheidigen würden; sie sollten sich nur, gleich den tapfern Alten, erinnern, welche Hände die Kravatten umgebunden hätten."

London, den 16. Jun.

Die Bill wegen Zusammenschmelzung der beyden Schatzkammern von Großbrittannien und Irland gieng vorgestern im Unterhause mit 108 gegen 66 Stimmen durch. — Die Oppositionsblätter mißhandeln Herrn Canning, seit es erklärt ist, daß er ins Ministerium kommt, bey jeder Gelegenheit. Sie beschuldigen ihn z. B., er habe in Portugal die englische Sprache vergessen. In einer öffentlichen Rede, die er zu Liverpool gehalten, habe er gesagt: „Ich hatte öfter Gelegenheit, Aemter aufzugeben, als solche anzunehmen!" (Wie ein irländischer Bedienter einst versicherte, er sey des Tags 10mal die Treppen hinauf gerennt, ohne einmal herab zu kommen. Ein anderer verspottet Herrn Cannings Sucht, lange Reden zu halten; er habe selbst eine unterirdische Rede gehalten, als er einmal bey Besichtigung einer Steinkohlenmine die unten arbeitende Leute haranguirt habe ꝛc.) — In einer zahlreichen Versammlung vom 14. dieß unter dem Vorsitze des Lord Majors berathschlagte man sich über die Mittel, um es in Zukunft zu verhindern, sich kleiner Kinder zum Kaminfegen zu bedienen. Schon im Jahr 1803 hatte eine dießfalls zusammengetretene Gesellschaft zu diesem Zwecke, theils 200 Pf. Sterl. für die Erfindung einer Maschine ausgesetzt, welche die Stelle dieser Kinder vertreten würde; theils wünschte sie, das Parlament möchte einen solchen Gebrauch der Kinder durch eine eigene Akte verbieten. Ihrer ersten Absicht entsprach Georg Smart durch seine Maschine, durch die seit 12 Jahren die Schornsteine mit dem besten Erfolge ausgefegt werden; die Bitte an das Oberhaus aber wurde verworfen. — Nach englischen Blättern nimmt die Auswanderung in England sehr überhand. Vor wenigen Tagen soll man auf einem amerikanischen Schiffe auf der Themse, das man unter einem andern Vorwande durchsuchte, 231 Passagiere, die nach Amerika wollten, gefunden haben, unter welchen auch ein der Justiz entflohener Geistlicher aus der Gegend von London war.

Neuyork, den 3. May.

Joseph Bonaparte, Marschall Grouchy und Lefebre Desnouttes befinden sich jetzt in brüderlicher Eintracht in Philadelphia. — Der König Christoph auf Hayti (St. Domingo) ladet in seiner Hofzeitung alle ausländischen Professoren und Gelehrte ohne Unterschied der Nationen ein, zu ihm zu kommen, sich um seinen Thron zu versammeln, und die wissenschaftliche Bildung seiner guten Unterthanen zu befördern. Die Besoldungen sollen glänzend seyn.

Haag, den 18. Jun.

Nach einem Berichte des Viceadmirals van der Capellen, aus der Bucht von Palma (auf der Insel Majorka), vom 24. May d. J. datirt, war derselbe in den ersten Tagen dieses Monats mit den Fregatten Melampe, Dageraad, Diana, Kenon, Hurfelear, und der Korvette Eendragt von Gibraltar abgesegelt, und am 17. in der Bucht von Algier angekommen, wo er den brittischen

Admiral, Lord Exmouth, mit Zubereitungen beschäftigt fand, diese Stadt anzugreifen und die algierische Marine zu zerstören. Die Eskadre Sr. Majestät schloß sich sogleich an die englische Flotte an, welche aus 5 Linienschiffen, 3 Fregatten und 4 Korvetten bestund. Allein dieser kombinirte Angriff wurde erstens durch eine vollkommene Windstille und späterhin durch einen Nordostwind unmöglich gemacht. Am 18. fieng Lord Exmouth seine Negotiationen mit dem Dey wieder an, deren Resultat war, daß Abends die Zwistigkeiten beendigt waren. Nachdem der Viceadmiral van der Capellen hievon Nachricht erhalten hatte, gieng er am 19. wieder in See, da er vorher die Gewißheit erlangt hatte, daß noch einige Zeit hingehen werde, ehe die algierischen Schiffe wieder auslaufen könnten.

Aus der Schweiz, den 23. Jun.

In der Sitzung des großen Raths des Kantons Solothurn am 15. dieß wurde der Antrag des kleinen Raths, den Jesuitenorden im Kanton Solothurn wieder einzuführen, verworfen, und der Beschluß gefaßt, daß über diesen Gegenstand dem großen Rath kein Antrag mehr vorgelegt werden soll.

Würzburg, den 25. Jun.

Am 22. dieß Nachmittags sind Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern hier eingetroffen, und in der königl. Residenz abgestiegen. Als Höchstdieselben am Abende in dem Residenzgarten spatzieren giengen, drängte das sich in sehr großer Anzahl daselbst versammelte Publikum um den geliebten Königssohn, um den innigsten Wunsch, ihn zu sehen, und die tiefste Ehrerbietung gegen ihn und das ganze königl. Haus an den Tag zu legen, in Erfüllung bringen zu können. Am folgenden Morgen sind Se. kön. Hoheit nach Aschaffenburg abgereist.

Karlsbad, den 20. Jun.

Vorgestern feyerten die hier anwesenden Preußen an 2 Tafeln von beynahe 100 Gedecken den Jahrestag der Schlacht bey Waterloo. Fürst Blücher fuhr in Napoleons erbeutetem Wagen vor, und eröffnete Abends den Ball mit der Frau Fürstin von Thurn und Taxis durch eine Polonaise. Der graue Feldherr tanzte nachher noch fast ohne Unterbrechung 2 Stunden lang Polonaisen fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Hamburger Blätter werden nicht müde, Madame Catalani, die auf ihrer Kunstreise über Berlin nach Italien zu Hamburg in Verbindung mit dem dortigen Konzertmeister, Herrn Kiesewetter, mehrere Konzerte gegeben hat, den entscheidendsten Beyfall zu zollen. Sie erschöpfen sich über Fälle und Modulation ihrer unvergleichlichen Stimme und ihres geistvollen Vortrags. — Der junge Erbgroßherzog von Baden befindet sich nach einer erlittenen bedeutenden Unpäßlichkeit, zur Freude seiner erlauchten Eltern und des ganzen Vaterlandes wieder wohl. — Einer Bekanntmachung der kön. baier. Polizeydirektion zu München zufolge ist der Anfang der dießjährigen Jakobidult zu München auf den 18. des künftigen Monats Juli festgesetzt — Die Erfindung der Dampfboote verdankt die alte Welt der neuen. Fulton, so heißt der Erfinder, mühte sich 12 Jahre in Europa und Amerika vergeblich ab, ihren Gebrauch einzuführen, bis ihm sein Vaterland endlich das Privilegium gab, auf den größern Flüssen Amerikas während der Dauer des Patents die Dampfschiffahrt gesetzlich betreiben zu dürfen. Allein arm, wie Columbo, mußte Fulton sein Privilegium für die meisten Flüsse um geringe Preise verkaufen, und starb durch Nahrungssorgen gedrückt, indem er seiner Familie eine Schuldenlast von mehr als 100,000 Dollars hinterließ. Eine Vorstellung, die man dem Kongresse machte, aus Dankbarkeit gegen den großen Erfinder der armen Wittwe und den Kindern Fultons das Privilegium auf andere 6 Jahre zu verlängern, um sie der drückendsten Armuth zu entreißen, wurde zwar vertagt; doch kann, nach der Meynung der Mehrzahl unter den Kongreßglieder, Amerika gegen die Hinterlas-

seuen eines Wohlthäters der Menschheit nicht so ungerecht seyn, daß man nicht hoffen sollte, die Familie entschädigt zu sehen.

(Bekanntmachung, die hiesige Sommerdult.) Der Anfang der heurig hiesigen Sommerdult ist mit gnädigster Genehmigung des kön. Generalkommissariats für den Unterdonaukreis d. d. 19. d. M. zum Vortheile derjenigen Handelsleute, welche die Münchner Dult halten, und auch die hiesige Sommerdult beziehen wollen, von Freytag dem 2. auf Sonntag den 4. August versetzt worden, welches man andurch zur öffentlichen Kenntniß bringet, und zugleich die polizeylichen Verfügungen vom 20. Juli 1811, 11. Jan. 1812 und 12. Dez. 1814 erneuert, sohin sich jedermann hiernach genau benehmen möge, um sich vor Nachtheil zu schützen. Passau, den 21. Juni 1816.
Königl. Polizeykommissariat Passau. Dubois.

Das im Markte Illertissen (an der Ulmer-Memminger Straße) befindliche einzige Bräuhaus, welches sich durch seine sehr vortheilhafte Lage, guten Zustand des Gebäudes, und nicht minder gute Einrichtung empfiehlt, wird am Donnerstag den 18. Juli d. J. an den Meistbiethenden öffentlich auf mehrere Jahre verpachtet werden, wozu man Pachtliebhaber, welche sich über das zur erforderlichen Kautionsleistung und zur Gewerbetreibung besitzende hinlängliche Vermögen, so wie über Gewerbs-Ausübungsfähigkeit und guten Leumund ausweisen können, einladet. Die Pachtbedingungen werden am obigen Tag auch vorläufig bekannt gemacht werden. Den 19. Jun. 1816. K. b. Landgericht Illertissen.

Von denen Mathias Mayrschen Relikten zu Aichach werden von der gepachteten herrschaftlichen Schloßökonomie zu Haßlangkreut am 2. des nächsten Monats Juli Vor- und Nachmittag, dann wieder am 4. nämlichen Monats Nachmittag im dasigen Schloßhofe aus freyer Hand gegen baare Bezahlung an die Meistbietenden verkauft: 10 Stück Melkkühe, 2 ganze Stier, 4 dreyjährige Ochsen, 3 dreyjährige Kalben, 6 zweyjährige, 9 einjährige, 5 abgenommene Kälber; 2 braune dreyjährige, 2 braune einjährige, 1 Mohrenschimmel detto Hengste; 200 Stück Mutterschafe, 84 Zeitschafe, 4 ganze Böcke, 141 Hammel. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich an besagten Tagen im Schlosse Haßlangkreut einzufinden, wo das Vieh auch ehevor gesehen werden kann. Aichach, den 22. Juni 1816. Martha Mayr; Joseph Siber, derselben Beystand; Lorenz Gerhauser, Vormund; Jos. Mittermayr, Vormund.

Da nunmehr das hochfürstliche Hohenzollerisch-Sigmaringische Bad Imnau durch C. Landsee aus Rottenburg käuflich an sich gebracht, und selbes schon bezogen, so wird die Veränderung zur öffentlichen Kunde gemacht. Ein unsterblicher Mezler bezeichnete in seinen vorläufigen Nachrichten über den Kurort zu Imnau, und dann späterhin das Wohlthätige des dasigen Mineralwassers in einer näheren Edition. Durch ihn ward die außerordentliche Wirksamkeit desselben anerkannt und erprobt, auch in das höchste Ansehen gestellt. Es ward durch äußerliche Lage des Orts selbst, durch prächtige Gebäude und die niedlichsten Anlagen das Einzige. In den noch bessern Jahren wurde dasselbe von Hunderten Hohen und Fremden gesucht und geschätzt. Zeitverhängnisse haben den zahlreichen Besuch gehemmt. Nun bey friedlichen Zeiten, in einem friedlichen reizenden Thälchen läßt sich mit gewissester Zusicherung den Badbedürftigen und Badfreunden ein neues Leben, neue Bequemlichkeit, neue sehr billige und ermunternde Bedienung zuvorkommend melden. Unterzeichneter empfiehlt sich daher zu einem zahlreichen Besuch und steht gefälligst zu Diensten. Imnau, den 20. Juni 1816. C. Landsee.

Ein Mädchen von gutem Herkommen, welche in allen weiblichen Arbeiten Kenntnisse hat, nämlich Kochen, Kleidermachen, Weißnähen, Stricken, Frisiren, Bügeln ꝛc. wünscht bis Jakobi einen Dienst in einer Stadt oder auf dem Lande. Das Nähere ist Lit. B. Nro. 61. bey Frau Merklin, Gärtnerin dahier, zu erfragen.

Die in Nro. 60. dieser Blätter verloren geglaubte 25 Lottoloose, den Thallandhof betreffend, sind, wie man so eben erst erfahren hat, nicht zur Post gebracht worden, daher auch nicht mit solcher verloren gegangen, sondern kurz vor der Ausspielung durch eine unbekannte Hand wieder zugeschickt worden.

Der vormalige Eigenthümer des Thallandhofes.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats-, gelehrten-, historischen u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allergnädigster Freyheit.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Pfeiffer, wohnhaft auf dem obern Fischmarkt in der Stadt Augsburg. Redakteur Joseph Pfeiffer.

München, den 27. Juli.

Am heutigen Tage, Dienstag der Heyl. Ursula und Ihrer zweyhundertzehn Gefährtinnen, wurde das Namensfest Seiner Majestät unsers allergnädigsten Königs, des Königs Ludwig, von den Herrn Gen. Adj. Grafen Wrede, Generalen Deroy und Wrede, Feldmarschall-Lieutenant Graf von der Tann, Generalen von Stichaner, Walter, mehren Stabsoffizier und Verwandtschaft mit dem Gefolge des Kronprinzen und des Prinz Carl, in Ihr vor Ihrer Residenz, bairischen Throne erhöhtem Bruder Allerhöchstdessen, durch den Herrn Generalmajor Grafen Preysing, mit den Glückwünschen der Garnison, des Adels, der Geistlichkeit, Militär- und Civilbehörden, so wie der Stadt München, in Ihrer Eigenschaft als Hauptstadt des Königreichs, dann des Landgerichts München, Mitbewohner, Innsassen und Unterthanen, durch den Herrn Landrichter Freyherrn von Aretin, in Ihrer eigenen Minister-Wohnung in N. 206, gut N. 2206. Um allen solchen Aeußerungen der Liebe, Treue und Anhänglichkeit für Ihren geliebten Bruder, und Landesvater die vorgeschriebene Bestimmungen, nach welchen alle von jetzt Regierenden vor ausgehenden Thronbesteigung, an bleiben sollen, vorgetragen wurden. Dem 2. August 1825 gleich diese Bestimmungen in Wirksamkeit. Bisher hatte der Tag, an welchem der Regent seine Regierung besonders Jahrlich, und, der eines Todes und des Konservationsfalles Ueberfalls wegen, zum 2. Januar und Dezember 1825 als Anfangspunkt, und Ende, wo 2. Aug. 1825 die Erste September 1825 die auf die Wittler Wirksamkeit Anfang angenommen worden. Diese Zeitpunkte Summe von 4000 Jahr, ist so beschaffen, und anderweit noch auch den abendermeisten bestandenen Verwandtschaft Bestimmungen, daß es begreiflich, der Wirksamkeit nicht Anfang, und Ende, nach einem Hypothetischen, theils auf Staatsbedürfnissen persönlich angelegt ist. Mit der Bisher jener Hauptrechnung, am Ende Sept. 1825 waren die Wirksamkeiten von den mit Ihren Nachkommen in einen Gesellschaftsvertrag von ungefähr 9816 fl. auf diesen Fond angewiesen.

1. Wittlerwirksamkeit. Der Wittlerwirksamkeit entsteht nur langer Zeit durch eigner, bisher Bestimmung zerstörten Selbstand mehrerer Wirksamkeiten in Ihr. Die Art wurde bey Bestimmung der Grundlagen des Wittlerwesens, und bey der an Theil der Uebersicht, und der Konservationsfälles wieder unabhängigen Fond gegeben. Bey diesen Fond werden die Wittlen aller Wittlerwirksamkeiten von den Bisherigen abstammt, wenn die Vater und Mütter verstorben haben, die zunächsten Wittlen aber nur eine Wittlerwirksamkeit. Die Wittlerwirksamkeiten werden Ihrer Eigenschaft die Zeit nach: und monatweis Ihre monatliche 3 fl., und zwar für die Knaben bis zum zurückgelegten 14. Jahre, und für die Mädchen bis zum zurückgelegten 12ten Jahre bezahlt. Mit dem Wittlen ist das 24ste Jahr wieder den Knaben freygestellt, bey der Wittlerwirksamkeit zu verbleiben, oder Ihre Wittlerwirksamkeit, wie der Landesvater zu nennen: ins ersten Falle erhält jeder Knabe eine Monatliche Zulage von 10 fl., die Wittlerwirksamkeitsanmaßung ist zurückgelegt, und die Bestimmung gegeben wird, wenn er aber ein Handwerk erlernen will, so kann nimmer der Fond die Bezahlung des Lehrgeldes, dann eine Unterstützung im ers-

sten Jahre mit 2 fl., im 2ten und 3ten Jahre mit 1 fl. monatlich, und nach vollendeten Lehrjahren erhält jeder Knabe noch obige Abfertigung von 30 fl. Die Mädchen müssen unmittelbar nach vollendetem 15ten Lebensjahre in Dienste treten, und erhalten eine Abfertigung von 20 fl. Bey dem Regierungsantritt Sr. Majestät des Königs im Jahre 1799 bestand dieser Militärwaisenfond aus 127,437 fl. 3 kr. ℳ, worauf nur 94 Waisen angewiesen waren. Im Etatsjahre 1814 bis 15 wurden aber aus dem Fond schon für 350 Waisenkinder 12985 fl. 12 kr. als Unterstützung und Unterhalt, 332 fl. 30 kr. an Lehrgeld, und 360 fl. an Abfertigungen bezahlt; und nach der mit dem Schlusse des Etatsjahres abgelegten Hauptrechnung bestand das Vermögen dieses Fonds in 483,375 fl. 34 kr. 7 hl., welche, wie oben bey dem Militärwittwenfond bemerkt worden, verzinslich angelegt sind. (Der Beschluß folgt.)

Wien, den 23. Jun.

Wie verlautet, bleibt Se. Majestät der Kaiser in Gesellschaft nebst der erlauchten Familie noch in Schönbrunn, und die gewöhnliche Badekur des Monarchen soll erst im August Statt haben. Der Prinz Leopold von Neapel wird am 4. Juli hier eintreffen, und in der kaiserl. Burg absteigen. Man glaubt, seine Vermählung mit der Erzherzogin Klementine werde noch im nämlichen Monat vollzogen werden.

Schreiben aus Neapel, den 16. Jun.

Die Aernte ist auf unserer Insel gesegnet, und heitert, wir danken dem Himmel, den trüben Blick, den wir in die Zukunft warfen, wieder auf. Die Getreidepreise in der Mittelsee sind bereits bedeutend gesunken, und die vielfachen Unternehmungen in Korn gerathen in ein gewaltiges Stocken. Segnet der Gütige auch andere Länder, so wird Noth und Mangel bald verschwinden. Egypten hat dieses Jahr seinen alten Ruhm behauptet, und Italien reichlich mit Getreide versehen. — Die aus der Barbarey auf englischen Schiffen zurück gekommenen Sklaven sind bereits, jeder in seine Heimath zurück gekehrt; dagegen sind aber auch einige Schiffe mit spanischen Thalern nach den Raubstaaten abgesegelt. — Wie man nun aus ziemlich zuverläßiger Quelle weiß, entstand der Aufruhr zu Tunis aus Unzufriedenheit des Volks über die mit Lord Exmouth abgeschlossene Konvention. Man muß überhaupt nie vergessen, daß diese Räuber durch 3 gleich mächtige Triebfedern zu ihrem schändlichen Handwerk verleitet werden, nämlich durch Habsucht, durch Haß und Fanatismus gegen die Christen, wozu noch ein gewisses Point d'Honneur kommt, wie jeder bestättigen wird, der den Geist der Barbaresken genauer kennt.

Paris, den 22. Jun.

Eine französische Eskadre von einer Fregatte und 3 kleineren Schiffen sind am 17. dieß von der Rhede der Insel d'Aix abgesegelt, um sich nach dem Senegal zu begeben, und im Namen des Königs von Frankreich Besitz von den französischen Etablissements an der afrikanischen Küste zu nehmen.

London, den 18. Jun.

Nach Versicherung des Kurier belauft sich der Ertrag des Zeitungsstempels in England und Schottland auf 364,000 Pf. Sterl., wovon dieses Blatt allein 31,000 Pf. bezahlt; die Times bezahlen 27,001 Pf. Die Abgaben von den Anzeigen, die in beyden Königreichen 110,941 Pf. betrugen, sind hier nicht mitgerechnet. — Nach Versicherung des Stars sieht es auf der Themse gegenwärtig traurig aus. Man erblickt kaum 50 Schiffe darauf, und die Schiffswerften hatten die Zahl ihrer Arbeiter von 1500 auf 500 herabsetzen müssen; daher suchten natürlich Zimmerleute und Matrosen ihr Unterkommen auswärts. — Die neulich erwähnte geheimnißvolle Ankündigung einer wichtigen Korrespondenz, die der Kurier verspricht, hat in England große Sensation erregt. Die

Oppositionsblätter beschuldigen den Kurier, er habe deßwegen so lange voraus von dieser Sache gesprochen, damit die durch den Briefwechsel kompromittirte Person oder Personen Mittel suchen möchten, den Grimm des Journalisten zu beschwichtigen, und die Bekanntmachung zu hindern. — In London gab neulich ein englischer Major Rainsford, der selbst für die Unabhängigkeit Dominggos gefochten, ein glänzendes Mittagsmahl, wobey auf das Wohl und die Unabhängigkeit des Königreichs Hayti die Becher erklangen. Rainsford sagte unter Anderm bey dieser Gelegenheit: „Die Haytier bilden jetzt eine Nation, die in innigster Eintracht mit Großbrittannien zu leben wünscht, und ich schmeichle mir, daß unsere Regierung nicht säumen werde, die Unabhängigkeit dieses edelmüthigen Volkes anzuerkennen. Hayti wird von 40,000 wohl bewaffneten und wohl disziplinirten Kriegern vertheidigt; die Vertheidigungsarbeiten im Innern des Landes machen es unangreifbar, und wenn übermüthige Feinde es noch einmal wagen sollten, diese Insel anzugreifen, so wird keiner von ihnen nach Hause kehren, um die Geschichte dieses Unternehmens zu erzählen."

Neu-York, den 3. May.

Amerikanische Blätter theilen den Frieden zwischen den vereinigten Staaten von Nordamerika und dem Dey von Algier mit, der folgende merkwürdige Bestimmungen enthält: Der Dey muß die von seinen Kreuzern genommenen Amerikaner, so wie jene, welche durch die Uebertretung des Traktats von 1795 Algier mit Zurücklassung ihres Eigenthums räumen mußten, entschädigen; Waaren der Feinde des einen Staats sind am Bord der Schiffe des Andern gesichert; Einwohner beyder Staaten, so wie ihr Eigenthum, am Bord eines feindlichen Schiffs gefunden, werden frey gegeben; Schiffe, die gegenseitig einander begegnen, dürfen nur durch 2 Personen visitirt werden, die sich sogleich entfernen müssen, wenn die Pässe richtig sind; Fahrzeuge beyder Theile, die an den gegenseitigen Küsten stranden, dürfen nicht beraubt werden, sondern finden alle Unterstützung. Bey Uebertretung irgend eines dieser Artikel enthalten sich beyde Theile noch 365 Tage lang aller Feindseligkeiten, um die Streitigkeiten zu vermitteln; gelingt dieß nicht, so dürfen die Bürger beyder Staaten gegenseitig mit ihrer Habe frey abziehen. Kriegsgefangene werden weder zu Sklaven gemacht, noch zu öffentlichen Arbeiten gezwungen, oder enger verwahrt, als die Aufsicht über sie es fordert. Binnen Jahr und Tag werden sie Rang für Rang ausgewechselt. So vortheilhaft dieser Friede scheint, so behaupten mehrere amerikanische Blätter dennoch, der treulose Dey habe sich kaum von dem Schrecken der amerikanischen Seemacht befreyt gesehen, als er auch schon bedacht gewesen, den ganzen Traktat für null und nichtig zu erklären.

Brüssel, den 19. Jun.

Mehrere französische Flüchtlinge haben neuerdings Befehl erhalten, sich aus hiesiger Stadt zu entfernen; zwey derselben haben bereits Folge geleistet. Man hat bemerkt, daß diese Flüchtlinge aus der Schweiz gekommen waren, von wo man sie ebenfalls fortgeschickt hatte. — Aus Lille wird gemeldet, daß sich eine Anzahl junger Leute von guten Häusern aus den nördlichen Departementen angeboten hat, in der königl. Garde zu dienen. Mehrere Detaschements werden sich ehester Tage nach Paris begeben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Fürst Karl von Auersberg, Landmarschall von Tyrol, ist nach einem Aufenthalt von 6 Wochen zu Innsbruck wieder von dort nach Wien abgereist. Zur Gedächtnißfeyer des ersten Jahrstags der Schlacht bey la Belle Alliance fand zu Berlin am 18. Juni im Thiergarten öffentlicher Militärgottesdienst und große Parade Statt, wozu mehrere auswärtig garnisonirende Infanterieregimenter, so wie sämmtliche Garden zu Fuß und zu Pferd aus Potsdam zu Berlin eingetroffen

waren. Am 19. war groſses Manövre. — Zufolge einer von Sr. kön. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen unterm 21. Juni erlassenen Ordre, welche die 2 bis jetzt zu Kassel wegen Eingabe eines Promemoria an die Landstände festgehaltenen Offiziere zu 6monatlichem Festungsarrest kondemnirt, haben die sämmtlichen Stabskapitäne und Subalternoffiziere des Regiments Kurprinz, in Erwägung ihres früher gegebenen Worts, unter dem heutigen Datum ihren Abschied gefordert. (M. K.) — Se. Majestät der König von Baiern sind bereits am 22. Juni in Allerhöchstihrer Provinz jenseits des Rheins angekommen.

Madame de Barberj Ferlendis, Sängerin an dem königl. italienischen Theater zu London, und ihr Gemahl, erster Hofhautboist und englischer Hornist, der das englische Horn, ein hier noch unbekanntes Instrument, das die Menschenstimme nachahmt, spielt, werden die Ehre haben, Dienstag den 2. Jul. mit hoher Erlaubniß im hochfürstlich Fuggerschen Saale ein groſses Vokal- und Instrumental-Konzert zu geben. Das Entree ist 1 fl. 12 kr. Entreebillets sind in den 3 Mohren oder am Konzerttage an der Kasse zu haben.

Donnerstag den 4. Juli d. J. Vormittag von 11 bis 12 Uhr wird man 12 Schaff 3 Mätzen Kern und 60 Schaff 1 Mätzen Korn, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, an die Meistbietenden in dem diesseitigen Geschäftslokale Lit. B. Nro. 259. verkaufen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 28. Juni 1816. K. b. Distrikts-Stiftungs-Administration des kathol. Kirchen- und Schul-Vermögens allda. Mittermayer, königl. Administrator.

Um in dem Debitwesen des pensionirten kön. Hauptmanns, Anton von Kern dahier, rechtlicher Ordnung nach vorschreiten zu können, werden dessen Gläubiger auf Freytag den 26. Juli l. J. zur Liquidation ihrer Ansprüche und zugleich zum Versuch eines Vergleiches unter dem Präjudiz entweder in Person oder durch bevollmächtigte Anwälte hieher vorgeladen, daß die Ausbleibenden als der Stimme der Mehrheit beytretend angesehen werden. München, den 20. Jun. 1816. Die kön. Kommandantschaft der Haupt- und Residenzstadt München.

Freyherr v. Ströhl, Generalmajor. — Brugger, Auditor.

Dienstag den 16. k. M. Juli werden von den hiesigen Schäfereyen gegen 75 Schafe und gegen 100 Hämmel im Aufstrich an den Meistbietenden unter Vorbehalt der Ratifikation gegen baare Bezahlung verkauft werden. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, an oben bestimmtem Tage im Schloß dahier zu erscheinen, und ihre Anbote nach genommener Einsicht der Waare zu Protokoll zu geben. Jettingen bey Burgau, den 27. Juni 1816. Gräfl. Schenk v. Stauffenberg. Rentamt. Scheible.

Künftigen Sonntag ist das Kirchweihfest in Oberhausen, wozu höflichst einladet

Stripen.

Es ist eine halbjährige Windhündin von weißer Farbe, aschgrau gezeichnet, und mit aschgrauen Ohren verloren gegangen. Diese ist besonders am Ende des Schwanzes kennbar, welcher durch eine Klemmung abgebrochen wurde, und ungleich geheilt ist. Der redliche Finder wird höflichst gebethen, selbe gegen ein angemessenes Douceur in dem Hause Lit. C. Nro. 81. im vordern Pfaffengäßchen zu überbringen.

Montag den 1. Juli wird in dem Zeuggäßchen Lit. B. Nro. 205. ein Hausrath eröffnet, worinn eine goldene Repetieruhr mit Ketten, eine neue goldene Tabackdose mit Emaille, ein Ring mit Rosetten, silberne Sporn und Löffel, mehrere bortirte Uniformen sammt Hüten, ein englisches Perspektiv, Flinten, Pistolen, Stockuhr, Spiegel, Malereyen mit neuen vergoldeten Rahmen, mathematische Instrumente, Herren- und Frauenkleider, Leibwasch, Vogelhaus sammt Kanarienvogel, eine gute Chaise sammt Koffer und Pferdgeschirren, 200 verschiedene Bücher, verschiedene Kupferstiche ohne Rahmen und Landkarten, und andere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden.

In Lit. B. Nro. 24. nächst der Hall ist eine Wohnung sammt Stall für einen Bothen oder Fuhrmann zu vermiethen. Das Weitere ist Lit. A. Nro. 161. zu erfragen.

Lit. D. Nro. 133. sind 2 Zimmer zu vermiethen.

Nro. 157. Montag, den 1. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 28. Jun.

(Beschluß der Bekanntmachung über den Kassabestand des Militär-Wittwenfonds ꝛc.) III. Militär milder Stiftungsfond. Außer dem eben gedachten Militär-Waisenfond besteht noch ein besonderer Wohlthätigkeitsfond unter der Benennung: Militär milder Stiftungsfond; derselbe bildete sich vor langer Zeit durch besondere Schenkungen, und er erhielt von Zeit zu Zeit einige Zuflüsse durch kleine milde Gaben. Aus diesem Fond werden nur jene alten Militärwittwen und Waisen unterstützt, welche sich zu keinem der übrigen Fonds eignen, oder solche, die wegen besondern Unglücksfällen, langwierigen Krankheiten, Gebrechlichkeiten ꝛc. neben den aus den übrigen Fonds schon beziehenden Pensionen noch einer außerordentlichen Unterstützung bedürfen. Im Jahr 1814 bis 15 wurden an 45 solcher Personen 1137 fl. 37 kr. aus diesem Fond bezahlt, und das Vermögen des Fonds bestand am Ende Septembers 1815 noch in 45,260 fl. 29 kr. 1 hr., welche verzinslich angelegt sind. IV. Militär-Invalidenfond. Die Einrichtung eines eigenen Militär-Invalidenfonds wurde durch ein allerhöchstes Reskript vom 4. März 1813 allergnädigst genehmigt. Durch beträchtliche Schenkungen edler Patrioten, und durch die, diesem Fond zugewiesene Hälfte aller Konscriptions-Kassenüberschüsse hat dieser Invalidenfond bis Ende Septembers 1815 ein Vermögen von 207,961 fl. 57 kr. 5 hl. erreicht, welche auf die nämliche Art, wie das Vermögen der andern Fonds, verzinslich angelegt sind. Vor allem werden die in den letzten Kriegen verstümmelten Vaterlandsvertheidiger, neben den schon genießenden Normalpensionen, nach dem Maaß ihrer Hilfsbedürftigkeit, aus diesem Fond besondere Unterstützungen erhalten, bis durch ein Invalidenhaus für dieselben besser gesorgt werden kann. München, den 31. März 1816.

Mayland, den 24. Jun.

Einer am 8. dieß zu Rom erschienenen Bekanntmachung zufolge wird die Messe von Sinigaglia dieses Jahr allerdings Statt haben, jedoch mit strenger Beobachtung der Sanitätsvorschriften. — Am 5. Juni verstarb zu Neapel der berühmte Tonsetzer Giovanni Paisiello.

Paris, den 23. Jun.

Zufolge einer königl. Verordnung kann die rohe und bearbeitete Seide aus Piemont und Italien durch das Königreich unter der Bedingung gehen, daß sie durch das Bureau von Pont-de-Beauvoisin eingebracht, und von da plombirt und mit einem Bürgschein über Lyon in die Niederlande spedirt wird.

London, den 19. Jun.

Die Prinzessin Charlotte ist nunmehr völlig hergestellt, und hat bey der Königin und den Prinzessinnen gestern Besuch abgestattet. Ihre Mutter, die Gemahlin des Prinzen Regenten, war von Tunis zu Malta angekommen, und es heißt nunmehr, sie soll nach England zurück kehren. — Obgleich auf Barbados die Ruhe wieder hergestellt ist, und ein kleiner Aufruhr auf Guadeloupe

bald unterdrückt wurde, so herrscht doch auf den Zuckerinseln eine große Aengstlichkeit vor neuen Unternehmungen der Neger. Der Schade, den die Pflanzer auf Barbados erlitten, ist unermeßlich. — Die Fregatte Havanah ist aus St. Helena angekommen, und meldet, daß dort Alles ruhig sey. — Die Maschinenzertrümmerer zu Nottingham sind so furchtbar geworden, daß ein Eigenthümer, der von ihrer Raserey gelitten hat, in diesem Augenblick sein Eigenthum verkauft, um sich in Amerika niederzulassen. — Im Jahr 1789 zählte Großbrittannien nur 15 Kolonien, jetzt hat es deren 32.

Vom Rhein, den 24. Jun.

Was auch Gerüchte von Verstärkung der österreichischen Armee in Frankreich sprechen mögen, so bleibt es doch bestimmt entschieden, daß dieselbe vielmehr vermindert werden, indem jedes Infanterieregiment auf 2 Bataillone reduzirt wird, und dagegen die dritten Bataillone, aus welchen die jüngere Mannschaft den beyden ersten einverleibt, die ältern und gebrechlichen aber, so wie die verheiratheten Soldaten dagegen in die dritten gestoßen werden, in die österreichische Monarchie zurück kehren. Es sind bereits wegen ihrer Verpflegung auf dem Marsch Kontrakte abgeschlossen. — Nach einer zu Landau erschienenen amtlichen Ankündigung werden Se. Majestät der König von Baiern diese Festung am 25. dieß mit Allerhöchstihrer Gegenwart beehren. Se. Majestät begeben sich von Aschaffenburg auf das linke Rheinufer, und werden erst nach Bereisung der neuen Rheinprovinzen nach Baden reisen. — Noch immer hat die Besetzung der dem Großherzog von Hessen zugefallenen Entschädigungslande nicht Statt gehabt, ob man gleich bestimmt weiß, daß die Anstände wegen Maynz jetzt gehoben sind. — Die Kasernirung der alliirten Truppen rückt immer mehr vorwärts, und wird in Kurzem beendigt seyn; die Einwohner werden dadurch sehr erleichtert, um so mehr, da man mit der Mannszucht der Truppen allgemein sehr wohl zufrieden ist. Allmählig erholen sich die Einwohner der Rheinlande, und eine fröhliche Aussicht auf Aernte und Weinlese belebt sie mit neuem Muth, nur der Handel ist, wie allenthalben, in fortwährender Stockung. — Mit Hessen-Darmstadt sind von Seite des Münchner Hofs Unterhandlungen wegen der durch das Großherzogthum Hessen zu errichtenden Militärstraße eröffnet worden, und die Konvention über diesen Gegenstand soll nächstens zu Stande kommen.

Stuttgard, den 28. Jun.

Das gestrige Staats- und Regierungsblatt enthält die Staatseingaben der Ständeversammlung vom 3. April und 12. Juni d. J., die Jahressteuer von Georgi 1816 bis dahin 1817 und andere Finanzangelegenheiten betreffend, an Se. Majestät den König, und dessen Antworten vom 19. und 24. Juni d. J. an die Ständeversammlung. In der Eingabe der Stände vom 12. Juni äußern dieselben, daß sie nicht vermögen, sich zu überzeugen, daß die Stände, in Rücksicht eines frühern königlichen Rescripts, daß von dem Grundsatze ausgehe, daß ohne ständische Bewilligung keine Steuer ausgeschrieben werden könne, nicht vermögen, sich zu überzeugen, daß die von Sr. Majestät verordnete vorläufige Erhebung der direkten Steuer, als in der Kommunordnung vorgeschrieben, diesem Gesetze gemäß sey. Denn die Kommunordnung, welche, bey verspäteter Ausschreibung einer Steuer, zum Einzug eines Drittels legitimirt, setzt eine Steuer voraus, welche im vorigen Jahr von den Ständen bewilligt worden, die nicht mit der gegenwärtigen Menge indirekter Steuern in Verbindung steht, und darum den Kräften des Landes angemessen ist, und zudem in die Landeskasse fließt. Alle diese Voraussetzungen fehlen gegenwärtig, darum kann die vorläufige Erhebung der Steuer einseitig nicht angeordnet werden. Da aber die definitive Entscheidung des Steuerwesens, die einer durchgreifenden Untersuchung des ganzen Staatshaushalts voran gehen muß, geraume Zeit erfordere,

so willigen die Stände in die Anordnung einer vorläufigen Erhebung eines Drittels der direkten Steuer der frühern Zeit, zweifeln aber nicht, daß Se. königl. Majestät in der Kommunordnung auch den Bestimmungsgrund finden werden, das Steuerwesen in den daselbst vorausgesetzten Weg der Verabschiedung allergnädigst einzuleiten. Sollte diese Hoffnung nicht erfüllt werden, so würden die Stände genöthigt seyn, gegen jedes weitere Vorschreiten zu protestiren, und das Volk zu Entrichtung einer einseitig ausgeschriebenen Steuer nicht für verbunden erklären. — Hierauf erfolgte unterm 24. Juni ein Staatsministerialrescript, in welchem zuerst am Schlusse der angeführten Vorstellung die anmaßliche ausgesprochene Drohung gerügt wird, welche eine gegen den Staat auf keine Weise zu entschuldigende Erklärung in sich schließe, und deren Bekanntwerdung, was die Stände selbst nicht mißkennen könnten, ganz dazu geeignet wäre, jedes andere Volk irre zu leiten, und zum Ungehorsam zu reizen. Sie hätte, heißt es weiter, Se. Majestät veranlassen können, eine Versammlung, die sich erdreistet, eine solche, die Schranken der Ordnung so ganz überschreitende und im Geiste revolutionärer Versammlungen eingerichtete Sprache zu führen, sogleich aufzulösen. Allein die Liebe für Sein Volk werde Se. Majestät von allem dem zurück halten, was die entschiedene Absicht, sein Wohl und seine Erwartungen nicht aus den Augen verrücken zu lassen, noch weiter entfernen könnte. Die Stände haben sich nur darauf zu beschränken, daß in dem Königreiche eine den Bedürfnissen des Staats und des Volks angemessene ständische Verfassung begründet werde; wenn nicht Störung an die Stelle der Ordnung treten, und dieselben nicht vor aller Welt der Vorwurf treffen soll, die Gränzen ihrer Befugniß eigenmächtig überschritten zu haben. Indem Se. Majestät die Stände auf ihre dermalige einzige Bestimmung, zur Begründung einer Konstitution mit beförderndem Eifer mitzuwirken, verweisen, sehen Allerhöchstdieselben sich in die Nothwendigkeit versetzt, auf das Bestimmteste zu erklären, daß keine Eingabe, keine Vorstellung von Seite der Stände, welche nicht allein und rein obige Bestimmung zum Gegenstande hat, beachtet und beantwortet, sondern Alles auf das Werk der Konstitution verwiesen werden wird, weßwegen auch dieß die einzige Antwort wäre, welche die Stände auf ihre Vorstellungen wegen des Salpeterwesens, der Stammmiethe und des Schuldenzahlungs-Instituts erhalten könnten.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ueber Spanien hat man aus Afrika die bestimmte Nachricht erhalten, daß zu Oran aus Algier ein Regierungsbefehl angekommen ist, den dortigen englischen Konsul einzukerkern, und alles englische Eigenthum in Beschlag zu nehmen. — Se. Majestät der Kaiser Alexander hat der russischen Bibelgesellschaft ein großes Haus von 4 Stockwerken nebst 15,000 Rubeln zum Geschenk gemacht. Die polnische Armee hat zu Errichtung eines Triumphbogens, der zum Andenken des Einzugs des Kaisers in Warschau gebaut wird, einen 4tägigen Sold hergegeben. — Am 1. Juli verläßt der ehemalige französische Gesandte in Sachsen, Bouche, der bisher sehr eingezogen zu Dreßden lebte, diese Residenz, und begiebt sich nach Prag, nachdem er sein Mobiliare verkauft hat. — Am 16. Juni ward zu Berlin der Generallieut. Graf von Golz. — Nachrichten aus Wien zufolge hat der Kaiser Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Metternich das Eigenthum des Johannisbergs im Herzogthum Nassau geschenkt. — Nach dem Hamb. Korresp. soll es nun gewiß seyn, daß die Gattin des Joseph Bonaparte Paris verlasse. Sie suche, ihr schönes Landgut Morfontaine zu verkaufen, finde aber keinen Käufer, weil sie in den Kaufskontrakt eine Klausel, wegen Wiederübernahme dieses Landguts, setzen lassen wolle, Falls eine Aenderung der Dinge statt fände. Solche chimärische Hoffnungen, setzt obiges Blatt hinzu, hegen

noch immer Bonapartes Brüder! — Außer den schon bekannten Höfen soll auch der sardinische zum heiligen Bunde eingeladen seyn. — Ein kurhessisches Ministerialreskript vom 2. May d. J. giebt wichtige Aufschlüsse über die Ursachen der Auflösung der kurhessischen Stände. Eine der Hauptbeschwerden gegen dieselben ist, daß sie die Vermittlung der allerhöchsten Verbündeten als das Mittel zur Erreichung eines freundschaftlichen Einverständnisses mit ihrem Regenten in Vorschlag brachten.

Das Gantgütl des Thadä Hartmann von Wollbach wird öffentlich an den Meistbietenden versteigert. Es besteht aus einer Sölde mit 1/2 Tagw. Garten, 9 1/4 Jauch. Acker, 1 1/2 Tagw. Mad, ein Holzloos und Gemeindnutzen. Davon werden jährlich bezahlt 2 fl. 39 kr. 3 1/2 hl. Herbstgefäll, 3 Mätzen Roggen, und 3 Mätzen Haber Augsburger Maaß, dann 1 fl. 51 kr. 3 hl. Steuersimplum. Die Versteigerung ist in Wollbach am Dienstag den 9. Juli l. J. Die Gläubiger werden hievon verständigt, Kaufslustige aber eingeladen. Zusmershausen, den 20. Juni 1816. K. b. Landgericht.

Nachdem der unterm 3. April d. J. tentirte Verpachtungs- und gleichzeitige Verkaufsversuch der dem Pfarrgotteshaus zu Großaitingen angehörigen Realitäten, bestehend in 26 3/4 Jauch. Ackerfelder und 15 Tagw. Wiesboden, die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, vielmehr gnädigst anbefohlen wurde, fragliche Verkaufsobjekte wiederholt nach den allerhöchsten Bestimmungen vom 1. Febr. 1808 (Regierungsblatt 1808 Stück VIII.) dann vom 6. Sept. 1811 (Regierungsblatt 1811 Stück LXII.) mit dem Vorbehalte der höchsten Genehmigung, dem Verkaufe und gleichzeitig einer Verpachtung auf 9 Jahre unterstellen, so wird anmit zu diesen Verhandlungen der 16. Juli d. J. von Morgens 8 bis Abends 6 Uhr als Tagsfahrt anberaumt, allwo Pacht- und Kaufsliebhaber bey dem obern Wirth Kleiber ihre Pacht- und Kaufsanbote zu Protokoll abgeben können. Den 22. Juni 1816. K. b. allgemeine Distrikts-Stiftungs-Administration Mindelheim. Bach, Administrator.

Maria Johanna Diller aus Amberg, gewesene Schwester im Kloster zu Schwarzhof, ist allda ohne Hinterlassung eines letzten Willens gestorben. Alle diejenigen, welche auf deren Nachlaß einen rechtlichen Anspruch zu haben glauben, werden hiemit öffentlich geladen, binnen 3 Monaten, vom Tage dieser Ausschreibung an, sich bey unterzeichnetem Landgerichte zu melden, und ihre Ansprüche auf die fragliche Erbschaft durch obrigkeitliche Zeugnisse nachzuweisen, außerdem den erscheinenden und sich gehörig legitimirenden Erben die Erbschaft gegen Kaution ausgehändigt werden soll. Den 10. Jun. 1816. K. b. Landgericht Neuburg v. W. im Regenkreise.
v. Fortenbach. — Becher.

Bey Christoph Kranzfelder, Buchhändler in Augsburg, ist in Kommission zu haben: Robertsons D. Eröffnung der Anstalt für heilbare und unheilbare Blinde in Regensburg am 5. May 1816 nebst der dabey vorgetragenen Rede und den am Schlusse abgesungenen Liedern. 8. Zum Besten des Blindeninstituts. Preis 12 kr.

Mittwoch den 3. Jul. wird in der Vorstadt Lit. G. Nro. 18. ein Hausrath eröffnet, worinn einige Silberstücke, als Löffel, Schnallen, Uhren und andere Silberstücke, Leib- Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Eisen- und Küchengeräth, Herren- und Frauenkleider, Malereyen und Kupferstiche, Stockuhren, Komod, Bettstatten, Wetter- Matratzen, Wilhelms Naturgeschichte, nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an den Meistbietenden erlassen werden.

Bey Falter und Sohn in München ist zu haben: Karnevals-Belustigung von 1816 für eine Flöte, enthält die beliebtesten Münchner Redoutdeutsche, Ländler, Ecossaises, Montferinen und Tempête. 28 kr. — Fürstenau 3 Themes Varies per Guitarre et Flûte. 54 kr. — Auswahl von vorzüglichen komischen Liedern mit Guitarre- oder Klavierbegleitung: Nro. 1. das reisende Genie 12 kr. Nro. 2. Hochzeitlied in baier. Mundart 12 kr. Nro. 3. Einladung zur Kirchweih detto 12 kr. N.B. Wird fortgesetzt. — 2 beliebte Lieder von Himmel u. Schwart mit Guitarrebegleitung 16 kr.

Im weißen Lamm zu Augsburg ist eine Retour zu erfragen, welche den 2. Juli über München, Braunau und Linz nach Wien fährt.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 2ten July 1816. Nro. 157.

In Folge einer gnädigsten Entschließung der königl. Finanzdirektion des Unterdonaukreises dd. 28ten Oktober 1815 wird der den Karmeliten zu Straubing gehörig gewesste Salbächer-Hof, welchen bisher Johann Retzer im Besitze hatte, unter Anwendung des Constituti possessorii wiederholt dem öffentlichen Verkaufe unterworfen. Die Bestandtheile dieses 2 Stunde von Straubing in einer angenehmen Gegend entlegenen Einödhofes sind folgende: A. zu Dorf, 1) in dem zwey Stockwerk hoch mit Ziegelplatten gedeckten Wohnhause nebst dem daran gebauten gewölbten Pferdstall, und dem rechts mit dem Wohnhause verbundenen mit Taschen gedeckten Anbau mit gemauerten Wasch- und Backhause. 2) In dem durchaus gemauerten, auf steinernen Säulen ruhenden Hornvieh-, Schwein- und Schafstalle. 3) in dem ebenfalls gemauerten mit Taschen gedeckten Getreidstadel nebst Wagenremiß und Holzschupfe. Sämmtliche Wohn- und Oekonomiegebäude sind mit einer größtentheils 12 Schuh hohen Mauer umgeben. B. Zu Feld, 1) in 174 1/2 Tagwerk Ackergrund, 2) in 30 Tagw. 4771 Quadratschuhe Wiesen ausschlüßig der im Donauthal entlegenen Rohrau- und Wasserau-Wiese, 3) in 4 Tagw. 1856 Quadratschuhe Gärten, 4) und in 1 7/16 Tagw. 580 Quadratschuhe Holzgrund. Der Verkauf dieses Anwesens, worauf zur einfachen provisorischen Steuer 12 fl. 38 kr. 1 dl. ausgemittelt sind, und die sonstigen Konkurrenzen und Gemeindelasten getragen werden müssen, geschieht auf Bodenzins freyes Eigenthum entweders im Ganzen, oder zu zwey, oder noch mehreren Theilen, je nachdem sich Liebhaber finden werden, wozu die vorhandenen Gebäude hinlängliche Gelegenheit geben, jedoch unter Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung. An dem Kaufschillinge muß die erste Hälfte in klingender Münze sogleich nach erfolgter Genehmigung baar bezahlt werden, die andere Hälfte kann in liquidirten und in katastrirten verzinslichen Staatspapiern, und zwar entweder sogleich, oder in verzinslichen drey Jahresfristen berichtiget werden. Zum öffentlichen Versteigerungstage wird Donnerstag der 25te July dieß Jahrs im Orte Salbach selbst festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber erscheinen, über ihre Vermögens-Umstände sich ausweisen, und der Versteigerung beywohnen mögen. Den 17ten Juny 1816. K. b. Rentamt Straubing im Unterdonaukreise.

Frennhofer, Rentbeamter.

Nachdem auf das unterm 13ten April v. J. zum Verkauf ausgeschriebene Polizinner-Wirth-Strobliſche Anwesen dahier kein annehmbares Anboth geschlagen wurde, so wird solches wiederholt auf Mittwoch den 17ten July öffentlich ausgeschrieben. Dasselbe besteht in einer zweystöckigen gemauerten mit Taschen doppelt belegten Behausung und darunter befindlichen Keller, in einer gemauerten mit Taschen einfach belegten Pferdstallung, zwey gemauerten mit Taschen gedeckten Schweinställen, einer von Holz erbauten und mit Taschen gedeckten Holzlage, einen Wurz- und Graegarten zu 1/4 Tagw., deßgleichen in einer Hofraith, zwey Neuhauttheilen Nro. 226. und 538. einem Gemeindetheil im Demlinger Holz, Nro. 601. einen detto im rothen Gries Nro. 19. einen detto in der Mitterschütt Nro. 456. einen detto auf dem Plann Nro. 608. und einen in der Ochsenschlacht Nro. 616. Alle diejenigen, welche dieses Anwesen, auf welchem bisher die reelle Weiß- und Braunbierschenks-Gerechtigkeit ausgeübt wurde, zu erkaufen gesonnen sind, und sich über ihre Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen vermögen, werden eingeladen, sich an obigen Verkaufs-Termin in der Landgerichtskanzley einzufinden, und ihre Anbothe zum Protokoll zu geben, dann des Zuschlags salva ratificatione gewärtig zu seyn. Den 2ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht Ingolstadt.

Pisot, Landrichter.

Philipp Karl Wilhelm Freyherr von Gise zu Lutzmanstein und Allersburg, Sr. königl. Majestät in Baiern Kämmerer, Landesdirektionsrath zu Neuburg, und Stände-Verordneter starb am 12ten dieses, und hinterließ ein verschlossenes Testament, dessen Eröffnung und Publikation nunmehr geschehen sollte, aber derowegen zur Zeit noch nicht wohl geschehen kann, weil der Testator einerseits ohne Nothserbe verstorben, und andererseits dessen Seitenverwandte, so wie überhaupts seine Familien-Verhältnisse hierorts ganz unbekannt sind, folglich auch in diesem Augenblick ungewiß ist, wem diese Testaments-Eröffnung und Verkündung geschehen solle, besonders da sich auch, wie vorkömmt, der Filius adoptivus des defuncti gegenwärtig im Auslande und sehr entfernten Gegenden aufhält. Um also in dieser Angelegenheit mit Sicherheit fürschreiten zu können, werden alle diejenige, welche sich in naher oder entfernter Beziehung der Verwandtschaft oder auch sonst einer andern Verbindung hiebey betheiliget glauben, eingeladen, sich auf Mittwoch den 17ten July l. J. in dem Schlosse zu Lutzmanstein entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, allwo die Testaments-Eröffnung und Verkündung geschehen, auch nach Verhältniß der vorkommenden Erbserklärung die Inventarisation für sich gehen, oder unterbleiben wird. Es mag nun an diesem Tage jemand erscheinen oder nicht, so wird nichts destoweniger nach vorläufiger Aufstellung eines Mandatarii ex officio nach Anleitung der Gesetze und Gerichtsordnung in der Sache fortgefahren werden. Parsberg, den 18ten Juny 1816. K. b. Landgericht Parsberg im Regenkreise. Erthel, k. b. Hofrath und Landrichter.

Die Verlassenschafts-Masse des mit Tode abgegangenen Bürgers Anton Strobel von hier ist überschuldet; es wird daher darüber der Konkurs erkannt, und auf Freytag den 26ten July ad liquidandum, auf Freytag den 23ten August ad excipiendum, auf Freytag den 20ten Sept. d. J. ad concludendum Tagsfahrt angesetzt. Wer an dieser Masse eine Forderung zu haben glaubt, hat unter Strafe des Ausschlusses an diesen Terminen zu erscheinen, und das gesetzlich Vorgeschriebene zu besorgen. Günzburg, den 1ten Juny 1816. K. b. Landgericht.

Wochinger.

Da die Schulden des Müller und Bäcker Weinzierl von Train viermal mehr betragen, als dessen Vermögen, so wurde vom königl. Landgerichte auf die Eröffnung des Konkurs-Prozesses erkannt. Die Ediktstäge sind in folgender Art festgesetzt: der erste ad producendum & liquidandum auf Donnerstag den 25. July, der zweyte ad excipiendum auf Samstag den 24ten August, und der dritte ad concludendum auf Montag den 23ten September d. J. Alle Gläubiger werden andurch aufgefordert, sub poena praeclusi ihre Rechte an den Ediktstägen zu wahren. Das Anwesen des Weinzierls wird bey dieser Gelegenheit zum öffentlichen Verkauf ausgebothen. Dasselbe besteht: 1) aus dem Wohnhause, unter welchem die Mühle mit einem Gange angebracht ist, 2) aus einem kleinen Hausgärtchen und Krautfeld, 3) aus 4 Gemeindtheilen, und 4) aus 1 Einsetz-Acker. Mit Ausnahme des letzten Grundstücks ist das Anwesen zur Hofmarkt Train erbrechtsweise grundbar. Bisher wurde auf demselben die Bäckers-Konzession exerziert. Termin zum Verkaufe wird auf Samstag den 24ten August anberaumt. Besitz- und Zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben sich an diesem Tage Morgens 9 Uhr im königl. Landgericht einzufinden. Abensberg, den 11ten Juny 1816.

K. b. Landgericht Abensberg. Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

In Folge rechtskräftigen Erkenntnisses auf Eröffnung des Konkurses gegen den Wirth Wendelin Filser von Mitteistetten werden hiemit folgende Ediktal-Termine festgesetzt, nämlich der 10te August h. J. zum Versuch eines Nachlaßvertrages nach vorgängiger Produktion und Liquidation, und wenn kein solcher erzielet werden kann, der 10te September ad excipiendum, der 10te Oktober des nämlichen Jahrs sodann ad concludendum. Wer an Filser aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit vorgeladen, an den angeführten Terminen, und zwar am ersten bey Strafe des Ausschlusses von der Gantmasse, an den übrigen aber bey Verlurst der an ihnen vorzuneh-

menden prozessuellen Handlungen in Person oder durch gehörige Bevollmächtigte vor unterzeichnetem Gerichte zu erscheinen und seine Rechte wahrzunehmen. Den 14ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht Schwabmünchen.

Absente Direct. Prasser, Assessor.

Nachdem sich bey der in Konkurssachen des Andreas Bäurle zu Kemnat am 17ten dieß bestimmt gewesenen, und öffentlich bekannt gemachten Steigerungstagsfahrt des Gantirers Anwesens, bestehend: A. zu Dorf, in einer Söldbehausung Nro. 16. mit Stadel, Grasgarten und ganzen Gemeindsgerechtigkeit. B Zu Feld, 1) in 1 1/2 Jauch. Acker, und 2) in 1 Tagw. Doppelmad, kein Käufer gemeldet, so wird zum abermaligen Verkaufs-Versuche, und zwar auf ausdrückliches Verlangen der betheiligten Kreditorschaft Termin auf Montag den 22ten July in loco Kemnat anberaumt, und dieß hiemit zu dem Zwecke öffentlich kund gethan, damit sich die allenfallsigen Kaufslustigen am gedachten Tage vor der eintreffenden Lokal-Kommission einfinden, und ihre Anbothe zu Protokoll gelangen lassen mögen. Die Eröffnung der Verkaufs-Modalitäten soll der zu beginnenden Kaufshandlung vorangeschickt werden. Burgau, den 21ten Juny 1816. K. b. Landgericht. Im Verhinderungsfalle des Vorstandes von Reisch.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran liegt, anmit bekannt gemacht, es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande Tyrol befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen der Handlungsditta Gebrüder Joseph und Michael Schnöller zu Innsbruck gewilliget worden, daher wird Jedermann, der an die erstgedachte verschuldete Handlungsditta eine Forderund zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, hiermit erinnert, bis den 18ten September dieß Jahrs die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertreter der Konkursmasse der Gebrüder Joseph und Michael Schnöller Doktor Philipp von Wörndle k. k. prov. Dikasterial Advokaten bey diesem Stadt- und Landrechte also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung dieses Termines Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Tyrol befindlichen Vermögens der Eingangs benannten verschuldeten Handlungsditta ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungeachtet des Kompensations-Eigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird auf den 21ten September d. J. um 9 Uhr Vormittag bey diesem Stadt- und Landrechte eine Tagsatzung zur Bestättigung des interimistisch aufgestellten, oder zur Wahl eines neuen Masseverwalters, dann Festsetzung anderer die Masse betreffenden Bestimmungen, so wie zum allenfallsigen Versuche einer gütlichen Austragung dieser Konkurssache angeordnet, und werden hierzu die gesammten Gläubiger mit dem Anhange zu erscheinen vorgeladen, daß die Ausbleibenden, was die Mehrheit unter den Anwesenden bestimmen wird, beyzutreten geachtet werden würden. Innsbruck, den 17ten Juny 1816. Jos. Joh. von Penet k. k. Hofrath u. Präsident.

Tschiderer. Dekt. v. Sammern. Joseph von Kapeller.

Steckbrief. Zufolge gnädigstem Auftrage des königl. Appellationsgerichtes vom Illerkreise vom 14ten Juny l. J. soll gegen die eines Diebstahls beschuldigte Theres Sieber von Wagenbüchl Pfarr Weiggenspach, auch Theres Gebhard von Niedersonthofen sich nennend, Steckbriefe erlassen werden. Sämmtliche Justiz- und Polizey-Behörden werden demnach ersucht, auf diese Person, deren Beschrieb angefügt ist, Amtsspähe zu verfügen, sie auf Betreten anhalten, und anher liefern zu lassen. Dieselbe dürfte sich auch für das Weib des Tyroler Jägers Anton Aister ausgeben, sie ist etwas großer Statur und schlank, hat ein mageres Ge-

sicht mit Sommerflecken, und sogenannten Roßmucken, auch kleine Narben von den Blattern. Ist 22 Jahre alt, hat braune Augen, eine runde zusammengedrückte Nase, großen Mund, und ihre vordern Zähne sind ganz faul, die Gesichtsfarbe ist röthlich, der Hals lang, die Stirne nieder, die Augbraune schwarz, die Haare hellbraun, englisch geschnitten, über die Stirne herabgekämmt, und ober den Augbraunen gerade abgeschnitten. Sie trägt an beyden Ohren gelbe glatte Ohrenringe. Sie redet die Sprache, wie sie im Kempter Lande gesprochen wird. Ihre Kleidung bestand im Herbste 1815 in einem gelbgedupften Leibrock von Leinenzeug mit langem Rücken ohne Einfassung. Im schwarzen Halstuche, Schnellkappe mit schwarzen Borden und schwarzen Bändern. Bey übler Witterung trug sie einen hohen runden Filzhut von ihrem Mann. Obergünzburg, den 19ten Juny 1816. K. b. Landgericht. v. Payer, Landrichter.

Die Erben des am 21. May l. J. ab intestato verstorbenen Hrn. Pfarrer zu Oberhausen Karl Burger traten die Erbschaft desselben nur mit dem beneficio legis & inventarii an. In Folge dessen werden daher all diejenige, welche auf die Karl Burgersche Verlassenschaft aus was immer für einem Titel Ansprüche zu machen haben, hiemit öffentlich vorgeladen, bey der am 29. July zur Herstellung des Passivstandes angesetzten Kommission bey Strafe des Ausschlusses hier zu erscheinen, und ihre Ansprüche und Forderungen gesetzlich zu liquidiren. Rogzenburg, den 12. Juny 1816. Königl. baier. Landgericht im Illerkreise. Pündtler, Landrichter.

Joseph Speiser, abgehauster Bleicher von Alpseewies, hiesigen Landgerichtes, gewöhnlich Josel genannt, hat sich während des ihm mittels Ediktalvorladung vom 2ten Jänner d. J. zur Verantwortung wegen angeschuldigten Verbrechen der Unterschlagung des Anvertrauten, gegebenen dreymonatlichen Termines nicht gestellt. Derselbe wird daher zum Zweytenmale vorgeladen, sich binnen 3 Monaten bey hiesigem Gerichte zu stellen, außer dessen nach Verlauf des neuerlichen dreymonatlichen Termines wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß verfahren werden würde. Immenstadt, den 24. May 1816. K. b. Landgericht. Erb, Landrichter.

Erneuerte Bestellung auf das in Stuttgart erscheinende Unterhaltungsblatt, für den zweyten halben Jahrgang 1816. Dieses in beynahe allen deutschen Provinzen und Ständen der Gesellschaft mit Theilnahme gelesene eben so belehrende als angenehm unterhaltende Blatt enthält, in richtig geordneten Rubriken, Beyträge zu einer edlen Fürsten- und Vaterlands-Liebe, reiner, auf das Leben berechneten Moralität und ächter Religiosität; ernst- und scherzhafte Erzählungen, aus der ältern Kultur und Sittengeschichte Deutschlands; Beyträge zur Welt- und Länder-Kunde, mit Aufnahme der Lebensweise und Sitten ihrer Bewohner; Beyträge zur Naturgeschichte und Naturkunde aller Länder unsers Erdballs; belehrende Erzählungen aus dem Leben edler, guter und weiser Menschen; nützliche Aufsätze für die Haus- und Landwirthschaft; Gedichte aus jedem Fache der Dichtkunst, mit welchem jedes Blatt in Verbindung eines, auf den Innhalt sich beziehenden Motto's eröffnet wird. Jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag erscheint regelmäßig ein rein gedruckter halber Bogen auf schönem Papier, welche die innerhalb der königl. Würtembergischen Gränzen angestellten Postämtern den Lesern täglich postfrey um den halbjährigen Pränumerationspreis von 2 fl. liefern, die auswärtigen Postämter aber diesen billigen Betrag nur wenig erhöhen. Ueber den innern Gehalt dieses Blatts darf ich nichts weiters beyfügen; die Stimme und das Urtheil der billig Denkenden hat bereits auf eine ehrenvolle Art darüber entschieden, und daß es bey dem Eifer seines Redakteurs und seiner gelehrten Herren Mitarbeiter in seinem edlen, rein deutsch patriotischen Wirken nicht stehen bleibe, sondern immer noch mehr zu erstreben suche, das werden gleich die ersten Numern des neuen halben Jahres erweisen, auf welches die seitherige resp. Herren Abonnenten sowohl, als auch die neuen Theilnehmer in den entferntesten deutschen Provinzen ihre Bestellungen bey dem ihnen am nächsten liegenden Postamte machen wollen, damit die Spedition der Blätter ungehindert fortgehen können.

Stuttgard, im Juny 1816. J. F. Ebner der Aeltere Verleger des hiesigen Unterhaltungsblatts.

Nro. 158. Dienstag, den 2. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 27. Jun.

Die provisorische Direktion der privilegirten Nationalbank macht bekannt, daß die Operationen der zur Einlösung des Papiergeldes eingesetzten Zettelbank am 1. Jul. d. J. anfange, zu welchem Ende 3 Kassen, nämlich die Einlags- und die Verwechslungskasse, nebst derjenigen, wo gegen Erlag von 2000 fl. in Papiergeld und 200 fl. in Konventionsmünze eine Anweisung auf eine Bankaktie erhoben werden kann. Die Kassen sind, Sonn- und Feyertage ausgenommen, täglich von 9 bis 12 Uhr, und von 3 bis 5 Uhr offen.

London, den 20. Jun.

Hier sind mehrere angesehene Handelshäuser durch Nachahmung ihrer Handschrift in Wechseln bedeutend hintergangen worden. Die Summe der im Umlauf befindlichen falschen Wechsel wird von 50 bis 200,000 Pf. Sterling angegeben, und die Bank selbst soll ohne den geringsten Verdacht 141,000 Pf. davon diskontirt haben. Noch ist man den Verfertigern nicht auf der Spur. — Gestern ist die Fremdenbill mit 108 gegen 48 Stimmen durchgegangen. — Savary und l'Allemand befinden sich wirklich zu Smyrna unter dem Schutze des türkischen Statthalters, und werden von den dortigen englischen Kaufleuten sehr gastfrey behandelt. — Die neuesten Nachrichten aus St. Helena sind vom 24. April. Der neue Gouverneur Sir Hudson Lowe war dort angekommen, und hatte sein Amt angetreten; Admiral Malcolm, der den Sir Georg Cockburn ablösen soll, wurde noch erwartet. — Die englische Korvette Ferret von 12 Kanonen hat ein spanisches Schiff mit 250 Sklaven am Bord nach einem 4stündigen Gefecht unter der Linie genommen, und nach Siera Leona gebracht. — Nach londner Blättern fielen am 12. und 13. May zu Nimes wieder große Ausschweifungen gegen die Protestanten vor. Der Pöbel drang am 12. Abends in 2 Häuser, und plünderte sie; viele Protestanten wurden auf den Straßen durchgeprügelt. Am 13. rannte der Pöbel durch die Straßen, polterte an alle Thüren der Protestanten, und schrie unter Verwünschungen, es sey so eben eine königl. Verordnung eingetroffen, die allen Protestanten befehle, katholisch zu werden, und durch das ganze Königreich soll nur Eine Religion, Ein Gesetz seyn. Der Pöbel brach wieder in mehrere Häuser, und ein Protestant, Namens Teissonier, wäre ermordet worden, wenn nicht seine Wirthin, eine Katholikin, sich mit ihrem Kinde zwischen die Mörder geworfen hätte. — In einem englischen Blatte liest man Folgendes aus Paris: Bernadotte (der Kronprinz von Schweden) war über den Eifer, womit man den Grundsatz der Legitimität verbreitete, wirklich beunruhigt. Er schrieb deßwegen an den Kaiser von Rußland, und erhielt die beruhigendste Antwort. Auch der schwedische Reichstag erneuerte diesem Prinzen die Versicherung seiner Treue, und es sind Staatsschriften im Umlauf, in welchen von dem Betragen Englands und Frankreichs mit Bitterkeit gesprochen wird. In einer derselben ist die Rede von einer Nation (der englischen), die bey vollkommener Freyheit und im vollen Genuß ihrer Rechte

es nicht ertragen könne, daß außer ihr eine andere Nation gleiche Wohlthat genieße, und daher lieber Grundsätze aufstelle, die gegen ihre eigene Regentenfamilie sind.

Brüssel, den 23. Jun.

Der russische General Woronzow ist von seiner Reise nach Paris in sein Hauptquartier Maubeuge zurück gekommen. Am 17. dieß hat er einen seiner Adjutanten als Kurier nach Petersburg abgeschickt. Man versichert, alle russische Infanterieregimenter, welche sich bey dem rechten Flügel der Okkupationsarmee befinden, sollen nach ihrem Vaterlande zurückkehren und durch neue Regimenter ersetzt werden. — Alle Berichte, die uns über England, Amerika, Frankreich und Spanien zukommen, widerlegen gemeinschaftlich die durch die Feder der Insurgenten oder der Freunde der Cortes über Spanisch-Amerika und Spanien selbst verbreiteten Nachrichten; es ist unwiderlegbar, daß der größte Theil des spanischen Ameika wieder erobert ist, und der übrige Theil, vorzüglich durch den Beystand von Brasilien, es auch bald seyn wird; jedermann weiß, daß ungeheure Schätze von Vera-Cruz nach Cadix unter Wegs sind; daß noch ganz neuerlich Tausende von Maulesein, mit klingender Münze beladen, in der erstern dieser Städte angekommen sind, und daß wir nur durch die öffentlichen Blätter erfahren, daß die in Erfüllung ihrer Pflichten rechtliche spanische Regierung die holländische Schuld mit allen andern rechtmäßigen Schulden anerkannt hat, und sich ernstlich mit ihrer Liquidirung beschäfftigt.

Von der Queich, den 24. Jun.

Unsere Wünsche, den erlauchten Monarchen, unter dessen wohlthätigen Zepter wir uns seit Kurzem befinden, in der baierischen Rheinprovinz zu besitzen, sind in Erfüllung gegangen. Vorgestern kam Se. Majestät der König von Bruchsal, wo Allerhöchstdieselben in dem von der Frau Markgräfin von Baden, Schwiegermutter Sr. Majestät, bewohnten Schlosse abgestiegen waren, über die Germersheimer Brücke auf das linke Rheinufer, und zuerst nach Germersheim, wo Se. Majestät von dem Hofkommissär in der neuen Provinz, geheimen Rath von Zwackh, und andern höhern Beamten erwartet wurden. Der König besichtigte die Festungswerke des neuangelegten Forts und die Stadt. In der Begleitung des Monarchen befanden sich der F. M. Fürst von Wrede, der Generaladjutant Graf von Wartenberg, der Oberstallmeister Freyherr von Keßling ꝛc. Von Germersheim reisten Se. Majestät nach Landau, wo Sie denselben Nachmittag um 3 Uhr unter Kanonendonner und Jubelgeschrey den hochgefeyerten Einzug hielten. Der Fürst Wrede saß in des Königs Wagen, und die baierische Garnison paradirte. Der Monarch empfieng die durch den Kreisdirektor Petersen vorgestellten städtischen Behörden aufs Wohlwollendste; auch die Militärgewalten, die Geistlichkeit der verschiedenen Religionen ꝛc. erhielten Audienz. Se. Majestät verbaten sich alle Ehrenwache, und besichtigten zu Fuße mit dem Feldmarschall und den übrigen Begleitern die Stadt und die Festungswerke, unter dem ununterbrochenen Lebehoch einer großen Volksmenge. Ueberhaupt äußerte sich der Enthusiasmus der Landauer und der benachbarten Einwohner während der Anwesenheit des Monarchen auf alle Weise. Der hochverehrte König Maximilian Joseph schien sich mit Vergnügen in einer Stadt wieder zu finden, wo Er vor der Revolution, damals als Oberst und Proprietär des Regiments Elsaß, eine geraume Zeit zugebracht hatte. Se. Majestät erkannten manche Personen wieder, die mit ausgezeichneter Huld aufgenommen wurden. Gestern Morgens begab sich der König in das 3 Stunden von Landau gelegene Bergzabern, das vormals zum Herzogthum Zweybrücken gehörte, und wo sich Se. Majestät in der Jugend öfters aufgehalten hatten. Nach erfolgter Rückkehr beehrte der Monarch bis 1 Uhr Mitternacht einen Ball mit seiner Gegenwart. Jeder, der das Glück genoß, sich ihm nähern zu dürfen, war von seiner Güte und Leut-

seligkeit bezaubert. Während der Anwesenheit beschäfftigte sich der König unausgesetzt mit dem Wohl der Stadt und des Landes, und es sollen, auf den Vortrag des Hofkommissärs, mehrere Verordnungen beschlossen worden seyn, worüber man in Kurzem das Nähere erfahren wird. Heute Morgens verließ der König unter dem Hochrufe der Einwohner Landau wieder, um sich nach dem geliebten Zweybrücken zu begeben, wo man Seiner mit Sehnsucht hart; von dort geht die Reise nach Kaiserslautern, und dann über Neustadt nach Speyer, von wo sich Se. Majestät in die Bäder nach Baden begeben, wo Allerhöchstdieselben mehrere Wochen zubringen, und dann vielleicht mit dem Kronprinzen nochmals nach Landau und Speyer zu kommen gedenken.

Aus Bergzabern wird unterm 23. gemeldet: Den hochgefeyerten Landesvater empfieng die Schuljugend, einige katholische Geistliche und die protestantischen Pfarrer der Kantone Bergzabern und Kandel. Se. Majestät hörte mit Huld die Anreden der Vorsteher der 3 Kirchenbekenntnisse an, gestattete den Protestanten noch eine besondere huldvolle Audienz, und würdigte jeden der Pfarrer, mit ihm zu sprechen. Der König erkundigte sich nach mehreren ehemals von ihm gekannten Personen, bewies allen seine Menschenfreundlichkeit, die sich ihm naheten, und zeigte sich lebhaft gerührt und erfreut, als er in seinen Zimmern die Bildnisse des Pfalz-Zweybrückischen Hauses fand; auch das Schloß, den Wohnsitz seiner Frau Großmutter und Aufenthalt seiner Jugendjahre, besuchten Se. Majestät mit Ausdrücken froher Erinnerung, und nicht ohne Schmerz über dessen Zerfall. (F. Z.)

Frankfurt, den 27. Jun.

Heute um Mittag ist der Kronprinz von Baiern, von Aschaffenburg kommend, hier eingetroffen, und im Gasthause zum Englischen Hofe abgestiegen. Se. königl. Hoheit begeben sich, wie man vernimmt, nach Landau. (F. Z.)

Schreiben von der Oberdonau, den 28. Jun.

Se. Durchlaucht der Fürst von Thurn und Taxis setzten am 25. die Rückreise aus der Schweiz und von Hofwyl mit besonderer Zufriedenheit über die Einrichtungen der dortigen landwirthschaftlichen Bildungsanstalten nach einigen Ihrer oberschwäbischen Besitzungen fort, wo Sie am 27. im Schloß zu Ober-Marchthal übernachteten, und am 28. sich für einige Zeit nach Dischingen begaben. Die Segenswünsche der durch jenen bekannten Wolkenbruch in Noth versetzten Einwohner zu Heudorf und Blochingen begleiten diesen Fürsten für dessen Milde in stillem Wohlthun.

Augsburg, den 2. Jul.

Die Nationalschule für Blinde in Regensburg hat seit Anfang des Monats May bedeutende Fortschritte gemacht. Durch die Freygebigkeit mehrerer Wohlthäter (worunter sich Münchens Bewohner auszeichnen) sieht man sich schon im Stande, einige arme Blinde frey zu verpflegen. Die Anzahl solcher Schüler hängt freylich von den fernern Unterstützungen ab, welche dieser Anstalt zufließen werden, aber so ein wohlthätiges Unternehmen braucht wohl nur bekannt zu seyn, um auf die Unterstützung jedes Menschenfreundes rechnen zu können, um so mehr, da von Seite unserer väterlichen Regierung Alles geschieht, um diese Freyschule und ihre uneigennützigen Lehrer zu unterstützen. Auch Augsburg verläugnet seine bekannte Menschenliebe hier nicht. Der Herr Direktor dieser Anstalt befindet sich wirklich auf einige Tage hier zu Augsburg, und sucht die Subjekte aus, welche zu seiner Anstalt geeignet sind.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wiener Curs auf Augsburg vom 26. Juni 259 253 Uso; 2 Monate 257; Konventionsmünze 261 152; kaiserl. Dukate 12 fl. 8 kr.; holländis. 12 fl. 14 kr. Am 26. May ist für die königl. preußischen Staaten eine neue Maaß- und Ge-

wichtordnung publizirt. — Der Verfasser der Witterungsanzeigen in der Nat. Zeitung will nun endlich, nachdem er, bestürzt über die Fortdauer des Regenwetters vom 10. Juni an, eine der Hauptgrundlagen seines bisher befolgtem Systems erschüttert sah, das oberste Prinzip gefunden haben, und nach seiner Aeusserung soll nun die Karakterfolge der Witterung nach ihren großen astralischen Zügen an die unwandelbaren Gesetze der Mathematik gekettet vor seinen Füßen liegen (!). Die nun folgende Witterungsanzeige soll daher, wenn ihr Erfolg nicht entsprechen sollte, die letzte seyn. Nach derselben würde, wenn der 1. und 2. Juli schön bleiben, nach dem 2. Trübung eintreten. Der ganze Juli verspricht übrigens nach mathematischen Kriterien eine sehr schöne Witterung und nie ein wahres anhaltendes Regenwetter von mehr als 24 Stunden. — Ein armer Mann von 96 Jahren bat kürzlich in einem Kirchspiel in England um öffentliche Unterstützung, weil er seinen Vater ernähren müsse.

Die Lieferung des Repsöl-Bedarfes von 200 Zentner für die hiesige Straßen-Beleuchtungs-Anstalt wird man Dienstags den 16. nächstkünftigen Monats Juli an den Wenigstnehmenden in Akkord geben. Hiesige sowohl als auswärtige Liebhaber werden eingeladen, am besagten Tag Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause zu erscheinen, wo sie nach vernommenen Akkordsbedingnissen ihre Angebothe zu Protokoll zu geben haben. Augsburg, den 25. Juni 1816. Königliche Communal-Administration. Ott, königl. Communal-Administrator.

(Getreidversteigerung.) Künftigen Donnerstag den 4. Juli Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird auf dem Amtslokale der unterfertigten königl. Behörde ungefähr 29 Schaff Kern, von guter Qualität, wiederholt zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu die Kaufslustigen hiedurch eingeladen werden. Wegen Besichtigung des Getreides hat man sich an den Korumesser Ottmann zu wenden. Augsburg, den 30. Jun. 1816. K. b. Administration des protest. Kultus und Schulfonds, dann der protest. und kathol. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Moser, Administrator.

Bey unterfertigter Stelle wird am Freytag den 12. künftigen Monats Juli eine Quantität von beyläufig 250 Malter (alt Nördlinger Messerey) Kern zum öffentlichen Verkauf gebracht werden. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, sich am benannten Tage in dem Gasthause zum rothen Ochsen einzufinden, ihre Anbore zu Protokoll zu geben, und den Hinschlag unter Vorbehalt der höchsten Ratifikation des kön. Appellationsgerichts des Rezatkreises in Ansbach, zu gewärtigen. Nördlingen, den 26. Juni 1816. K. b. Kl. Maihing. Seq. Vogtey.

Nachricht an meine Freunde. Da außer den früheren Musenarbeiten, meine letztere literarische Erscheinung: Das Sternenfeld im Raum der Zeiten, oder die Vaterlandsliebe, als ein treffendes Wort zu seiner Zeit, und edles Geistesprodukt eines hochsinnigen Deutschen vorzüglich angerühmt worden, und bereits in einigen Monaten die zweyte Auflage erfolgte, so finde ich mich ernstlich aufgefodert, den schon länger versprochenen Band meiner neuesten vermischten Arbeiten herauszugeben. Malerische Beschreibungen anziehender Gegenden, freundliche Bemerkungen aus Erfahrungen im täglichen Umgange des gebildeten gesellschaftlichen Lebens, so ganz aus den Falten des Herzens geschildert, vaterländische geschichtliche Darstellungen u. Gedichte, durchaus mit Kupfern von mir selbst gezeichnet, u. mit der Radirnadel durch eigene Hand praktisch vollendet, geeignet ausgeziert, ist als Hauptinnhalt vorläufig bemerkt. Dieses Werk wird in 2 Theilen sich auf 30 Bogen belaufen, und kostet nach dem Subscriptionspreis in zierlicher Ausgabe 3 fl. 36 kr., oder 2 Thaler sächsisch. Die Hälfte der Subscription wird mit 1 fl. 48 kr. sogleich, die übrige Hälfte aber erst bey Empfang des Werkes entrichtet. Nach dem Erscheinen kostet das Exemplar 5 fl. Die respekt. Namen der Subscribenten werden dem Werke gehörig angefügt. Augsburg, im Jun. 1816. Hertel, Hauptmann in k. b. Diensten.

Es ist ein sehr schönes Reitpferd, auch zum Zug zu gebrauchen, zu verkaufen. Wo? ist in diesseitigem Zeitungskomtoir zu erfragen.

Beylage.

Nro. 159. Mittwoch, den 3. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 15. Jun.

Gestern Nacht hat der österreichische Minister, Herr Ritter von Lebzeltern, Rom verlassen, um sich auf seinen neuen Posten nach Petersburg zu begeben. Ganz Rom bedauert diesen Verlust, indem man weiß, welche Anhänglichkeit an Se. Heiligkeit und dieses Land er mit wahrem Eifer für den Dienst seines Monarchen zu vereinigen wußte. Das Andenken an diesen trefflichen Minister wird sich um desto lebhafter unter den Römern erhalten, da seine Anwesenheit und sein Wirkungskreis mit den wichtigsten Ereignissen im Leben des heiligen Vaters und unserer Geschichte in den letztern 16 Jahren innig zusammen schmolzen. — Vorgestern fand auf dem Kapitol die Preisaustheilung der berühmten Künstlerakademie von St. Luca mit vieler Feyerlichkeit Statt. Viele Kardinäle wohnten dieser interessanten Zeremonie bey, und aus ihren Händen empfingen die zu krönenden Jünglinge den Preis. — Vor einigen Tagen besuchte der neue französische Botschafter zu Rom, Graf Blacas, die Kirche auf Trinita del Monte, welche immer unter französischem Patronate stand, während der Revolution aber ganz in Verfall gerathen war, und nun auf Kosten Sr. allerchristlichsten Majestät so wie die französische Kirche St. Luigi de Francesi wieder hergestellt werden soll. — Man wird dieses Jahr den Gedächtnißtag der Rückkehr Sr. Heiligkeit ohne öffentliche Feste feyern, bloß kirchliche Feyerlichkeit und ein 40stündiges Gebeth werden Statt haben. Außerdem sollen mehrere Personen, die Meynungen oder gegebenen Aergernisses wegen bisher verhaftet waren, in Freyheit gesetzt werden. „Keiner müsse, sagte der heil. Vater, das Leben, welches er als Wohlthat von Gott empfängt, verwünschen, sondern uns den heiligen Geist anrufen, daß er die Herzen der Verblendeten rühre.“ Zwey Geistliche sind unter Bedeckung von Materata nach Rom geführt worden, weil sie gefährliche Schriften ausgestreut hatten, unter andern nennt man einen falschen Brief Pauli an die Römer, mit einem Kommentar, der verderbliche Lehren enthalten soll.

Mayland, den 26. Jan.

Durch die väterliche Sorgfalt Sr. Majestät des Kaisers erhält die Handlung des lombardischen Königreichs eine neue Erleichterung, indem der Kaiser aus dem königl. Aerarium eine beträchtliche Summe zum Bau einer Verbindungsstraße mit der Schweiz bestimmt hat. — Auch in unsrer Gegend hat die kalte Witterung im Juni nebst den häufigen Ueberschwemmungen bedeutenden Schaden, der besonders auf den Feldern in die Millionen geht, verursacht. Sie erstreckt sich in einer Linie von 23,734 Metres von Varese durch das Valgauna zur Brücke über die Tresa. Mehr als 500 Arbeiter sind täglich bey dem Straßenbau angestellt, und er solt noch dieses Jahr beendigt werden. — Einer Schiffernachricht zufolge, die jedoch der Bestättigung mehr bedarf, so man von andern Seiten hört, daß die letztern Ereignisse bey Tunis, ohne Schuld der Regierung, bloß die Folge eines Volksaufstands gewesen seyen, hatte die

Flotte des Admirals Exmouth Algier bombardirt, und die im dortigen Haven befindliche algierische Eskadre verbrannt. Der Schiffer erzählte ferner, daß ein amerikanisches Schiff nach Neapel Befehl gebracht habe, eifrigst alle Kanonierbarken zu bewaffnen, indem sie zu einer Expedition gegen Tunis bestimmt seyn sollen; auch zu Palermo sollen alle dort befindliche Kanonierbarken bewaffnet werden.

London, den 22. Jun.

Die Pairs haben die Fremdenbill nur mit einer Abänderung angenommen; sie ist deßhalb wieder an das Unterhaus zurück gegangen. — Am 19. dieß wurde eine neue Zierde der Stadt, des Herrn Fox Bildsäule von Bronze 9 Schuhe hoch, auf einem ebenfalls 9 Fuß hohen Piedestall von Granit aufgestellt. Die Aehnlichkeit ist sprechend. Fox hält in Konsularkleidung mit halb ausgestrecktem rechten Arm das Reichsgrundgesetz der Engländer die magna charta (das 1215 vom Könige Johann ohne Land ausgefertigt worden); der linke Arm ruht. Am Fußgestelle steht bloß: Charles James Fox, 1816 errichtet. — Die von St. Helena am 21. April abgesegelte Fregatte Havannah soll eine Menge schriftlicher Beschwerden mitgebracht haben, welche Bonaparte rücksichtlich seiner strengen Bewachung an den Prinzen Regenten gerichtet hat. Er befand sich bey guter Gesundheit, aber mit seiner Lage äußerst unzufrieden. — Ein Privatschreiben aus St. Helena vom 21. April meldet: Der neue Gouverneur Sir Hudson Lowe begab sich den Tag nach seiner Ankunft in Begleitung des Admirals und des Generalstabs nach Longwood; wurde aber, weil er gegen die Form gefehlt, und nicht um die Stunde hatte anfragen lassen, in welcher es Napoleon gefällig wäre, Besuch anzunehmen, nicht vorgelassen. Den folgenden Tag wurde jedoch der neue Gouverneur bey Napoleon eingeführt, zog sich aber nach einer kurzen Unterredung wieder zurück, und das übrige Personale trat ein, und wurde von Napoleon mit großer Artigkeit behandelt. Es sollen allen Personen von Napoleons Gefolge, die nach Europa zurück zu kehren wünschten, der Vorschlag gemacht worden seyn, ihnen dazu Gelegenheit zu verschaffen; diejenigen aber, welche nicht geneigt wären, ihren Herrn zu velassen, müßten eine Verpflichtung unterschreiben, Kraft welcher sie so lange auf der Insel bleiben müßten, als Napoleon daselbst zurück gehalten würde, und sich denselben Beschränkungen unterwerfen, welche man ihm aufzulegen nothwendig erachten möchte. Dem Vernehmen nach haben alle vorgezogen, bey ihm zu bleiben, und ihn in seiner traurigen Lage nicht zu verlassen. Es heißt auch, Falls ihm Longwood nicht gefalle, dürfte ihm Plantationhouse eingeräumt, auch nach Ankunft des ganzen 66sten Regiments ihm die Freyheit gestattet werden, seine Spatzierritte über die ganze Insel auszudehnen, ausgenommen vor die Batterien.

Zweybrücken, den 25. Jun.

Gestern Abends nach 5 Uhr sind Se. Majestät der König hier eingetroffen. Der allgemeine ganz unglaubliche Jubel in jedem größern und kleinern Orte läßt sich kaum denken, viel weniger beschreiben. Ungeachtet des stärksten Regens blieb doch Niemand in den Häusern zurück, sondern Alles eilte auf die Straße dem vielgeliebtesten Landesherrn entgegen. In allen Orten, durch welche der königliche Reisewagen fuhr, standen die Einwohner zu beyden Seiten, und jubelten in einem solchen Wetteifer, daß man das Schießen mit Pöller kaum hörte. Das allgemeine Frohlocken erreichte den höchsten Grad, als der König in hiesiger Stadt angekommen war; keine Feder ist im Stande, die Wirkung zu beschreiben, welche diese langersehnte Erscheinung auf die Herzen der wonnetrunkenen Bewohner von Zweybrücken machte, der sich noch auf Kinder und Kindeskinder fortpflanzen wird. Die geschmackvollesten Anstalten zur Beleuchtung der ganzen Stadt waren getroffen; aber die am Abend eingetretene ungünstige Witterung verhinderte deren Ausführung, jedoch nicht den größten Theil der

Einwohner, beynahe die ganze Nacht in den Straßen zuzubringen und zu frohlocken. Se. Majestät der König geruhten, Ihr Absteigquartier im Lamm zu nehmen, vor welchem unausgesetzt 3 Chöre von Musikern bis 11 Uhr Nachts abwechselnd spielten. Heute Vormittags um 10 Uhr war feyerlicher Gottesdienst in der Hofkirche; der Erzbischof von Maynz hielt das Hochamt und nach demselben eine eindringende Rede über das Glück einer Stadt und eines Landes, das seinen angebeteten Monarchen wieder zu sehen das Glück hat, worauf das Herr Gott dich loben wir! angestimmt wurde. — Mehrere Generale und eine Menge Stabsoffiziere von dem in Frankreich stehenden Armeekorps sind hier, um dem Könige aufzuwarten. Um 1 Uhr ward an 2 großen Tafeln gespeist.

Mannheim, den 28. Jun.

Gestern Nachmittags um 1 Uhr verkündigte der Donner der Kanonen in der gegenüber liegenden Rheinschanze die in derselben erfolgte Ankunft Sr. Majestät des Königs von Baiern. Ein Kommando königl. baierischen Militärs war mit verstärkter Musik in der Rheinschanze aufgestellt, und an der Barriere eine mit Laubwerk und Blumenkränzen gezierte Ehrenpforte errichtet, bey welcher blau und weiß gekleidete Mädchen Blumenkränze überreichten. Nachdem Se. Majestät das im letzten Kriege hergestellte Fort in Augenschein genommen, setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise über Oggersheim und Dürkheim nach Neustadt fort, woselbst Sie Ihr Nachtlager halten, und am 28. in Speyer eintreffen wollten. In Begleitung Sr. Majestät im nämlichen Wagen befand sich Feldmarschall Fürst Wrede, und in einem andern Wagen der königl. Generaladjutant Graf von Wartemberg und der Oberstallmeister Freyherr von Keßling.

Aus der Schweiz, den 28. Jun.

Die durch das Schmelzen des Schnees in den Gebirgen und durch häufige Regengüsse erzeugte Ueberschwemmung in den flachern Gegenden von Nidau hat mehr als 1000 Jauchert Landes 6 bis 8 Schuhe tief unter Wasser gesetzt und einen neuen See gebildet, aus dessen Mitte sich die Stadt Nidau als Insel kaum zu erheben vermag. Auch zu Landron, St. Johannsen, Erlach, Yverdon und Orben finden Ueberschwemmungen in größerm oder geringerm Grade Statt. Ein beträchtlicher Theil der Heuärnte, der Gartengewächse und besonders der Erdäpfel geht dadurch zu Grunde, des Schadens nicht zu gedenken den eine große Menge der im Wasser stehenden Obstbäume und die verschlammten Wiesen auf Jahre hin leiden werden.

Berlin, den 24. Jun.

Am 20. dieß reiste der Fürst Staatskanzler von hier nach Karlsbad ab.

Heute giebt die berühmte Sängerin Catalani hier ihr erstes Konzert, nachdem sie schon zu Hannover und Hamburg Alles durch ihren göttlichen Gesang entzückt (Mad. Catalani ist in Sinigaglia im Kirchenstaate gebohren.) Früh erhielt sie einen Ruf nach Portugal, wo sie 4 Jahre blieb, und dann durch Spanien und Frankreich nach England sich begab, wo sie sich 8 1/2 Jahr aufhielt. Dieß war das Land, wo ein solches Talent die verdiente Bewunderung und Anerkennung finden mußte. Nie hat eine Künstlerin in jeder Hinsicht so reich geärntet. Der Ertrag ihrer während ihres Aufenthalts in England gegebenen Benefizkonzerte steigt über 90,000 Guineen. Dabey ward sie von der Nation und ihren ersten and gebildetsten Klassen sehr gefeyert; sie verherrlichte alle Feste, und ihr liches Leben entsprach der strengsten Forderung. Mad. Catalani verließ England, um sich nach Frankreich zu wenden, wo ihr der König das Privilegium des italienischen Theaters ertheilte. Jetzt reist sie von hier über Wien nach Italien. Sie kann jetzt 32 Jahre alt seyn, aber sie scheint jünger.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Vermählung des Herrn Grafen Friedrich Ludwig zu Castell ꝛc. mit der

Prinzessin Friedrike Christiane Emilie, dritten Prinzessin Tochter des Herrn Fürsten zu Hohenlohe Langenburg, wurde am 25. Juni in Langenburg vollzogen. Am 29. Juni reiste Se. Majestät der König von Baiern, von Speyer kommend, durch Karlsruhe nach Baden. — Zu Frankfurt fangen die Preise der Weine zu steigen an, da die Aussicht auf eine gedeihliche Lese sich immer mehr und mehr trübt. — Nach öffentlichen Blättern haben nun sämmtliche kurhessische Subalternoffiziere ihren Abschied verlangt und erhalten.

Es wird hiemit zur öffentlichen Wissenschaft gebracht, daß der Bürger und Hafnermeister, Anton Leierseder, zu Velden d. G. in Folge der unterm Heutigen zu Protokoll gegebenen Erklärung auf seine Wechselfähigkeit verzichtet hat. Den 25. Juni 1816. Königl. Landgericht Vilsbiburg. Bram.

Da nunmehr das hochfürstliche Hohenzollerisch-Sigmaringische Bad Imnau durch E. Landsee aus Rottenburg käuflich an sich gebracht, und selbes schon bezogen, so wird die Veränderung zur öffentlichen Kunde gemacht. Ein unsterblicher Mezler bezeichnete in seinen vorläufigen Nachrichten über den Kurort zu Imnau, und dann späterhin das Wohlthätige des dasigen Mineralwassers in einer nähern Edition. Durch ihn ward die außerordentliche Wirksamkeit desselben anerkannt, und erprobt, auch in das höchste Ansehen gestellt. Es ward durch äußerliche Lage des Orts selbst, durch prächtige Gebäude und die niedlichsten Anlagen das Einzige. In den noch bessern Jahren wurde dasselbe von Hunderten Hohen und Fremden gesucht und geschätzt. Zeitverhältnisse haben den zahlreichen Besuch gehemmt. Nun bey friedlichen Zeiten, in einem friedlichen reizenden Thälchen läßt sich mit gewissester Zusicherung den Badbedürftigen und Badfreunden ein neues Leben, neue Bequemlichkeit, neue sehr billige und ermunternde Bedienung zuvorkommend melden. Unterzogener empfiehlt sich daher zu einem zahlreichen Besuch und steht gefälligst zu Diensten. Imnau, den 26. Juni 1816. E. Landsee.

Der Barbara Holzschuhin zu Kösselbrunn im Würtembergischen sind am 28. Juni 2 Pferde gestohlen worden, nämlich ein schwarzbrauner Wallach 14 bis 15 Fäuste hoch, und ein zweyjähriger Hengst (Rapp) 15 bis 16 Fäuste hoch und ohne Kennzeichen. Derjenige, welcher diese Pferde zu Handen bekommen sollte, wird höflichst ersucht, solche gegen Ersatz der Kösten an das königl. Landgericht in Günzburg einzuliefern.

Verflossenen Sonntag ist zwischen Gerstbofen und Stettenhofen eine rothsaffiane Brieftasche, worinn ein Reisepaß für den Eigenthümer derselben befindlich, verloren gegangen. Der Finder wird ersucht, selbe entweder bey Herrn Kolberger, Wirth in Stettenhofen, oder in Augsburg Lit. E. No. 70. gegen eine Erkenntlichkeit abzugeben.

In der Lentnerschen Buchhandlung in München ist ganz neu erschienen: Obernberg, J. v., Reisen durch das Königreich Baiern Erster Theil (der Isarkreis) 3ter Band, 1stes oder des Werkes 7tes Heft. 8. Pr. 36 kr. Das 8te Heft mit den Schilderungen der Landgerichte Pfaffenhofen, Schrobenhausen, Aichach ꝛc. ist bereits unter der Presse. Ueberhaupt geht das Bestreben des Autors und Verlegers dahin, dem verehrten Publikum die vollständige Beschreibung des Isarkreises bald möglichst in die Hände zu liefern, welches Bestreben durch die schnelle Erscheinung der Hefte hinlänglich bestättiget ist.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben: Geheime Vorschriften der Väter der Gesellschaft Jesu, aus einer lateinischen Handschrift, 2te berichtigte und vermehrte Ausgabe, mit einem Anhang, auch mit dem Titel: Die Jesuiten, eine Zeitschrift, 1stes Heft, Deutschland 1816. 8. Preis 40 kr.

Im Hause Lit. D. Nro. 268. in der Steingasse ist der erste Stock noch zu vermiethen, und daselbst nähere Erkundigung einzuziehen.

Auf die künftige Münchner Jakobi-Meß ist für einen Kaufmann in der Theatiner, Schwabinger Straße nächst der Dult in dem Hause des Bichelbräu Nro. 85. im ersten Stock ein schönes großes Zimmer nebst Kabinet und Waarenkammer zu vermiethen. Das Nähere ist in obbenanntem Hause zu erfragen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 4ten July 1816. Nro. 159.

Auf Anrufen der königl. Stiftungs-Administration Dillingen werden a[illegible]nigen, welche auf die in nachstehender Tabelle aufgeführten höchstla[illegible]lichen Kapitals Haftungen, wofür theils die Schuld, theils die Zessionsd[illegible]mangeln, Anspruch machen wollen, hiemit aufgefordert, die in Handen Obligationen und Zessionsurkunden binnen einer Zeitfrist von 3 Monate [illegible]terzeichnetem Landgerichte zu produziren, und sich über ihre Ansprüche [illegible] legitimiren, außerdessen dieselbe nach Verfluß dieses Termins als kraftlo[illegible] und amortizirt würden Dillingen, den 24ten Juny 1816. K. b. Landge[illegible]

In Abwesenheit des Vorstandes. Schäberl, [illegible]

Nrus cur.	Namen der ursprüngl. Schuldner.	Namen der ursprüngl. Gläubiger.	Namen der dermaligen Gläubiger.	Datum der Obligation. J.	M.	T.	Zeit der Verwendung.	Größe des Kapitals. fl.	kr	Zinsfuß	ursprüngl. Zinszeit.	Gelegenheit der Dokumente.
1	Hochstift Augsburg.	Domkapitular Martin von Binder.	Priester Seminarium in Dillingen vormals in Pfaffenhausen.	1794	Febr	21	Kriegskosten Tilgungen	1000	—	4	26 Okt.	Zessions Urkunde
2	Fürstl. Hofkammer Dillingen	Kassa des Seminariums S. Udalrici	Priester Seminar Dillingen					1500	—			Obligat.
3	Hochst. augsburg. Steuer Kasse.	Dieselbe	Dito					12900	—	2 1/2		Dito
4	Dito	Dito	Dito					973	20	2 1/2		Dito
5	Fürst. Steuerkasse in Dillingen.	Banquier Obwexer in Augsburg	Priester Seminar in Dillingen vorm in Pfaffenhausen.					30000				Obligat. und Zessions Urkunde
6	Dito	Hofzwinger Buchs Stiftung in Dillingen.	Hofzwinger Buchs Stiftung in Dillingen.	1798	Jun	21		700	—			Obligat.
7	Dito	Dito	Dito	1799	Mrz	18		500	—			Dito
8	Dito	Dito	Dito	Dito	Dito			1700	—			Dito
9	Dito	Dito	Dito	1800	Okt.	15		850	—			Dito
10	Dito	Dito	Dito	Dito	Dito			400	—			Dito

[illegible] öffentliche Vorladung des Anton Waldram von Ebenhofen königl. baier. Landgerichts Oberdorf. Das königl. baier. Appellationsgericht des Illerkreises als Kriminalgericht hat durch das höchste Erkenntniß vom 1ten Hornung d. J. gegen den flüchtigen Anton Waldram von Ebenhofen königl. baier. Landgerichts Oberdorf wegen angeschuldigten Verbrechens der Unterschlagung anvertrauter Gelder, dann des Einbruchs und Diebstahls die Einleitung des Ungehorsams-Verfahrens ausgesprochen. Der Anton Waldram wird demnach binnen 3 Monaten nach der gegenwärtigen Bekanntmachung sich vor Gericht zu stellen, unter der Warnung aufgefordert, daß nach Verlauf des ihm gesetzten dreymonatlichen Termins wider ihn als einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß verfahren werde. Den 21ten Juny 1816. K. b. Landgericht Mindelheim. von Mader, Landrichter.

Vermög Edikt vom 18ten July v. J. hätte der unbekannte Innhaber der von dem ehemaligen Reichsstifte St. Ulrich in Augsburg liquid. Nro. 175. den Joseph Koppischen Kindern zu Gallenbach ausgestellten Schuldurkunde pr. 500 fl. — selbe binnen 6 Monaten bey Strafe der Amortisation dießorts produciren, und seinen Rechtstitel hierauf dociren sollen. Da innerhalb des festgesetzten Termins die dießfallsige Produktion nicht geschah; so wird auf Andringen der königl. allgemeinen Staatsschulden Liquidations-Kommission München obiges Präjudiz hiemit ausgesprochen, und die genannte Urkunde für nichtig und kraftlos erklärt. Den 21ten Juny 1816. K. b. Landgericht Aichach. Bauer, Landrichter.

Mang Alois Nuscheler, ein Knab von 9 Jahren, gebürtig von Treffisried der Pfarrey Seeg, königl. Landgerichts Füßen im Illerkreise hat sich im Monat Dezember vorigen Jahrs von Hause entfernt, und seit dieser Zeit konnte derselbe, aller Nachforschungen ungeachtet, nicht mehr erfragt werden. Er trug bey seinem Abgehen einen wirkenen gestreiften Janker, graue geflickte Beinkleider, schlechte Strümpfe und Schuhe, eine grüne Haube auf dem Kopf, und einen alten herabhängenden Hut darüber. Sein Angesicht ist blaß, die Augen sind schwarz, so auch die Haare, an Händen und Füßen ist er stark knochicht; in seiner Sprache stoßt er an, und aus dem Abgang der untern Schneidzähnen ist er besonders kenntlich. Jedermann, der von diesem Knaben, von seinem Leben oder Tode Kunde hat, wird von den bestürzten Eltern ersucht, sie gefällig mitzutheilen; insbesondere aber werden sämmtliche Polizeybehörden erbethen, auf denselben Umfrage zu halten, und über jeden Befund gegen Erstattung der Unkosten dem hiesigen Amte Nachricht zu geben. Füßen, den 22ten Juny 1816. K. b. fürstl. Oettingen-Wallersteinisches Patrimonialgericht St. Mang. Kummer, Hofrath u. Patr. Richter.

Am 7ten Juny starb zu Atzbach der pensionirte Benefiziat Anton Grimus von Grimburg mit Hinterlassung eines Testaments, aber eines sehr geringen Vermögens. Da zwar einige Erben bekannt sind, so werden die unbekannten Erben, so wie allenfalls die Gläubiger des Erblassers, welche auf seinen Verlaß irgend einen Anspruch zu haben glauben, vorgeladen, derselben binnen 3 Monaten peremtorischer Frist von heute an, vor dem unterzeichneten Landgerichte geltend zu machen, widrigenfalls das Verlassenschafts-Abhandlungs-Geschäft zwischen denen Erscheinenden der Ordnung nach ausgemacht, und jenen aus den sich anmeldenden eingeantwortet werden würde, denen es nach dem Gesetze oder dem Testamente gebührt. Böcklabruck, den 15ten Juny 1816. K. k. Landgericht.

Frhr. v. Ueblagger, k. k. Landrichter.

Untenbezeichneter Scribent, Georg Ludwig Rieger von Heilbronn, der sich schon früher aus der Gegend entfernt hat, und dessen jetziger Aufenthalt nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, soll wegen angeschuldigten Vergehens gegen das Eigenthum in Untersuchung gezogen werden. Sämmtliche resp. Gerichts- und Polizey Behörden werden daher ersucht, ihn auf Betretten zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten anhero einzuliefern. Heilbronn, den 22ten Juny 1816.

Königl. Würtembergisches Kriminal-Amt allda.

Signalement. Rieger ist 23 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll groß, hat eine untersetzte Statur, runde Gesichtsform und gesunde Gesichtsfarbe, schwarzbraune Haa-

re und dergleichen Augbraunen, schwachen Bart, bedeckte Stirne, dunkle Augen und stumpfe Nase. Die Wangen sind voll, die Zähne gut, und das Kinn spitzig. Besondere Kennzeichen hat er keine.

Dienstag, den 26ten kommenden Monats July werden von den hiesigen Schäfereyen gegen 75 Schaafe und gegen 100 Hämmel im Aufstrich an den Meistbiethenden unter Vorbehalt der Ratifikation gegen baare Bezahlung veräußert werden. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, an oben bestimmtem Tage in dem Schlosse dahier zu erscheinen, und ihre Anbothe nach genommener Einsicht der Waare zu Protokoll zu geben. Jettingen bey Burgau, den 27ten Juny 1816.

Gräfl. Schenk von Stauffenberg. Rentamt. Schaible.

Am Montag, den 22ten kommenden Monats July wird die Schaafwolle dahier in beyläufig 20 baier. Zentnern, theils aus deutscher, theils aus feiner Bastardenwolle bestehend, im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden unter Vorbehalt der Ratifikation gegen baare Bezahlung veräußert werden. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an oben bestimmtem Tage im Schlosse dahier zu erscheinen, und ihre Anbothe nach genommener Einsicht der Waare zu Protokoll zu geben. Jettingen bey Burgau, den 27ten Juny 1816.

Gräfl. Schenk von Staufenberg. Rentamt. Schaible.

Maria Katharina Schwarzmannin von Schruns, welche schon über 10 Jahre, unwissend wo, abwesend ist, und von ihrem Leben oder Aufenthaltsorte nie etwas hören ließ, wird hiemit auf Ansuchen ihrer Geschwisterten Anna Maria, Rosina und Lorenz Schwarzmann, allen von Schruns, wegen Berichtigung einiger Erbschafts und anderer Geschäfte vorgeladen, sich binnen einem Jahre bey dem unterzeichneten Gerichte zu stellen, und über das Erbschafts- und die andern Geschäfte in Richtigkeit zu setzen, widrigens ihr Erbtheil den Geschwisterten gegen Kaution eingeantwortet, und die übrige Geschäfte auf ihre Wag und Gefahr von dem aufgestellten Kurator, Franz Joseph Retzer geschlichtet, und abgethan werden würden. Sollte die Maria Katharina Schwarzmannin allenfalls mit Tod abgegangen seyn, und eine Descendenz hinterlassen haben, so hat sich binnen des nämlichen Termins ihre Descendenz hierorts zu melden, und die fragliche Geschäfte zu schlichten. Uebrigens versteht sich wohl von selbst, daß sich die Descendenz über diesen Umstand legal auszuweisen habe. Schruns, den 2ten März 1816.

K. k. Landgericht Montafon. Lang, Landrichter.

Kaspar Ratz, Müller in Legau, hat dem Kaspar Münzbühl, Kornhändler von Legau, unterm 13ten Juli 1801 für schuldige 264 fl. 30 kr. eine Schuldurkunde durch die ehemalige k. k. Landammanschaft im Bregenzerwald ausgestellt, in welcher die Mühle und Seegen des Schuldners zur Sicherheit der Forderung als Unterpfand nnterstellt ist. Da diese Schuldurkunde in Verlurst gerathen ist, so wird der Besitzer derselben aufgefordert, die allenfallsigen Ansprüche auf dieselbe bey dießseitiger Behörde binnen 3 Monaten geltend zu machen, widrigenfalls dieselbe nach Verfluß dieser Zeit keine Gültigkeit mehr haben soll. Legau, den 22. Juny 1816. Kaiserl. königl. prov. Landgericht Innerbregenzerwald.

Albrecht, prov. Landrichter.

Nachdem Thomas Kürzinger, Besitzer des Spitalhofes bey Hundszell, denselben seinen Gläubigern an Zahlungs statt überlassen hat, wird dieses Hofgut, welches zur königl. Distrikts-Stiftungs-Administration Ingolstadt erbrechtsweise grund- und giltbar ist, nach dem Willen der Gläubiger zum öffentlichen Verkaufe ausgebothen. Dasselbe besteht: 1) in einem halb mit Taschen, halb mit Hacken gedeckten Wohnhaus; 2) dem hinter dem Hause befindlichen Anbau, worunter das Wohnhaus; 3) in einer sehr geräumigen, gemauert und mit Hacken gedeckten Hornviehstallung für 60 Stücke; 4) in einem halb gemauerten, halb hölzernen mit Hacken gedeckten Stadel; 5) in einer gemauerten Pferdestalluug mit Hacken gedeckt für 10 Stücke; 6) in einem gemauert und mit Taschen gedeckten Backhause; 7) in 14 gemauerten Schweinställen. Das Feld besteht im Angerfeld zu 44 Einf., im Hoffeld zu 38 Einf., im Oberfeld zu 6 3/4 Einf., im Winkelfeld zu

36 1/4 Einf.; ferner in 12 Einf. im Eichbogen, 24 1/2 Tagw. zweymädige Wiesen, die Angerwiese genannt, 14 1/2 Tagw. zweymädige, 8 Tagw. Gemeindegründe, bisher zur Weidenschaft benutzt. Zum Verkaufstermin wird Donnerstag der 18te July anberaumt, und alle diejenigen welche diesen Hof zu erkaufen gesonnen sind, und sich über ihre Besitz- und Zahlungsfähigkeit gehörig auszuweisen vermögen, eingeladen, sich am Versteigerungstermine in der Amtskanzley einzufinden, ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, und salva ratificatione der Gläubiger sogleich die Entschließung zu erwarten. Den 26ten Juny 1816.

K. b. Landgericht Ingolstadt. Pisot, Landrichter.

Montag den 15. Jul. d. J. und folgende Tage wird Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Kochischen Fabrikgebäude Lit. A. Nro. 160. eine Sammlung gut gebundener Bücher aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern, vorzüglich der Naturgeschichte, sodann aber auch eine Sammlung Kupferstichen und mehrern Oelgemälden, welche durchaus gut konservirt, von den besten Meistern und mit geschmackvollen vergoldeten Rahmen versehen sind, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Es befinden sich darunter namentlich Gemälde von Lucas Cranach, Meytens, Pölenburg, de Witt, Guff, Teniers, de la Riß, Dathan, Agrikola, Ihle, Terburg, Seekatz, Sartorh Sadler und Menken. Liebhaber und Kaufslustige werden eingeladen, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, um ihren Sammlungen daraus einen gewiß seltenen und ausgezeichneten Zuwachs zu verschaffen. Nähere Auskunft und Einsicht kann bey Unterzeichneten erhalten werden. Regensburg, den 10. Jun. 1816. Landesdirektionsrath Kochische Verlassenschafts-Administratoren. G. F. Demmler, Lit. F. Nro. 24. J. M. Wendler, Lit. B. Nro. 16.

Der Katalog kann auch hier in Augsburg bey Gebrüder Knöll Lit. A. Nro. 64. eingesehen werden.

Da die Schulden des Müller und Bäcker Weinzierl von Train viermal mehr betragen, als dessen Vermögen, so wurde vom königl. Landgerichte auf die Eröffnung des Konkurs-Prozesses erkannt. Die Ediktstäge sind in folgender Art festgesetzt: der erste ad producendum & liquidandum auf Donnerstag den 25. July, der zweyte ad excipiendum auf Samstag den 24ten August, und der dritte ad concludendum auf Montag den 23ten September d. J. Alle Gläubiger werden andurch aufgefordert, sub poena praeclusi ihre Rechte an den Ediktstägen zu wahren. Das Anwesen des Weinzierls wird bey dieser Gelegenheit zum öffentlichen Verkauf ausgebothen. Dasselbe besteht: 1) aus dem Wohnhause, unter welchem die Mühle mit einem Gange angebracht ist, 2) aus einem kleinen Hausgärtchen und Krautfeld, 3) aus 4 Gemeindtheilen, und 4) aus 1 Einsetz-Acker. Mit Ausnahme des letzten Grundstücks ist das Anwesen zur Hofmarkt Train erbrechtsweise grundbar. Bisher wurde auf demselben die Bäckers-Konzession exerziert. Termin zum Verkaufe wird auf Samstag den 24ten August anberaumt. Besitz- und Zahlungsfähige Kaufsliebhaber haben sich an diesem Tage Morgens 9 Uhr im königl. Landgericht einzufinden. Abensberg, den 11ten Juny 1816.

K. b. Landgericht Abensberg. Let. Aschenbrenner, Landrichter.

Stuttgart bey J. F. Steinkopf ist erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben: More (Hanna) Cölebs, oder der junge Wanderer, der eine Gattinn sucht. — Ein Beytrag zur genauern Kenntniß der häuslichen Gewohnheiten und Sitten, der religiösen und moralischen Denkart Englands. Aus dem Englischen. 2 Bd. in 8. (Preis 3 fl.) Hanna More ist unter den lebenden Schriftstellerinnen der gefeyertste Name in England. Ihr „Cölebs", der hier in einer gelungenen Uebersetzung erscheint, hat in wenigen Jahren 18 Auflagen in England, einige in Nordamerika erlebt, genug, um auf ein Buch aufmerksam zu machen, in welchem sich die berühmte Verf. in Hinsicht der Religion, Moral und Erziehung so schön, kräftig und wahr, und doch ohne alle Uebertreibung ausspricht. Dieses Buch eignet sich ganz vorzüglich zur Lektüre in Familien-Zirkeln, und kein edler Jüngling, keine edle Jungfrau, keine gebildete Frau wird dasselbe ohne Vergnügen aus der Hand legen; ja man darf hinzusetzen, nicht ohne wesentlichen Einfluß und Nutzen, auf ihr wahres künftiges Glück lesen. Dieses Buch ist auch in Augsburg in der Math. Riegers sel. Buchhandlung zu haben.

Nro. 160. Donnerstag, den 4. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 23. Jun.

Auf Barbados wurden bey Abgang der letzten Nachrichten fortwährend täglich 30 bis 40 Neger hingerichtet, und es waren noch über 1000 in den Gefängnissen; auch sollten noch einige Tausend unter ihren Anführern in den Wäldern versteckt liegen.

Paris, den 28. Jun.

Die Einwohner von Versailles legten bey Anwesenheit des Königs und des Hofs den größten Enthusiasmus an den Tag. Die Fontainen sprangen; Abends wurde zu Trianon gespeist, und um halb 11 Uhr kam der König in die Stadt. Am 2. Juli geht der Hof nach Rambouillet, und am 9. begiebt sich die Frau Herzogin von Angoulême zu dem Gesundbrunnen von Vichy. — Eine Abtheilung der Grenadiere der königl. Garde hat am 23. Juni Abends der Frau Herzogin von Berry unter deren Fenstern eine sehr schöne Nachtmusik gebracht, bey welcher Lieder und Chöre zu deren Lobe abgesungen wurden. Das zahlreich herbeyströmende Volk stimmte in die Chöre mit ein. — Die Stadt Marseille hat den Beschluß gefaßt, zu Ehren Ihrer königl. Hoheit der Frau Prinzessin Karoline ein Denkmal zu errichten, welches auch die fernsten Nachkommen noch an die Ankunft und den Aufenthalt dieser geliebten Fürstin in dieser Stadt erinnern soll. — Der neue König von Portugal, welcher unter dem Namen Joseph der II. vor Kurzem die Regierung angetreten hat, ist 49 Jahre alt. Er wurde im Jahr 1793 mit der Infantin Charlotte, Tochter Königs Karl des IV. vermählt, und hat mit derselben 7 Kinder erzeugt. Der erstgebohrne Sohn, Prinz von Beira, 18 Jahre alt; der zweyte, Prinz Michael, wurde 1802 gebohren, von den 5 Prinzessinnen Töchtern ist die zweyte 19, die dritte 16 Jahre alt. Diese 2 Prinzessinnen sind für den König Ferdinand und dessen Bruder, den Infanten Don Carlos, bestimmt. Ihre Abreise nach Spanien soll jedoch neuerdings verzögert worden seyn. — Herr Coste ist zum Generalsekretär derjenigen Kommission ernannt, welche beauftragt ist, die von den Alliirten reklamirten Entschädigungen zu liquidiren. — Am 25. wurde der Prozeß des Generals Gilly abwesend vor dem ersten Kriegsgericht verhandelt. Er wurde der Verrätherey und des Aufruhrs gegen die rechtmäßige Regierung schuldig erklärt, indem er die Truppen, die er zum Aufstand gereizt, gegen das unter Sr. königl. Hoheit dem Herzog von Angoulême stehende Korps angeführt hatte, und zum Tode verurtheilt. — Der Herzog von Wellington gab am 25. Juni einen glänzenden Ball, welchen, mit Ausnahme Sr. Majestät, die ganze königl. Familie mit ihrer Gegenwart beehrte. Die Herzogin von Berry und die Prinzen tanzten bis spät in den Morgen. — Gestern begann vor dem Assisengericht der öffentliche Prozeß gegen die 28 Personen, welche als Urheber und Theilnehmer einer Verschwörung gegen den König und die jetzige Regierungsform angeklagt sind. Sie nannten sich die Patrioten von 1816, und der Zweck ihrer Verschwörung war, die königl. Familie zu vernichten, und Napoleon den Zweyten, unter Annahme einer von den Repräsentanten der Nation zu

entwerfenden Verfassung, auf den Thron zu rufen. Uebrigens scheint es, daß sie weder mit den Insurgenten zu Grenoble, noch mit Unzufriedenen höhern Rangs in Verbindung gestanden sind.

Aus Preußen, den 28. Jun.

An der Befestigung von Köln wird ununterbrochen gearbeitet. Die in öffentlichen Blättern enthaltene Nachricht, daß die Festungswerke dieser in manchen Beziehungen wichtigen Stadt in Gartenanlagen verwandelt würden, ist völlig ungegründet. — Mit der königl. französischen Regierung ist eine Konvention abgeschlossen, nach welcher für die Kriegsgefangenen, welche, meistens aus Rußland kommend, bis jetzt die preußischen Staaten passirt sind, ein Pauschquantum bezahlt wird, für alle hingegen, welche vom 1. Juli an noch durch die königl. preußischen Staaten kommen möchten, erfolgt von Seite des französischen Gouvernements sogleich baare Bezahlung. — Der König hat den geheimen Staatsrath Niebuhr zu seinem außerordentlichen Gesandten beym päpstlichen Stuhle ernannt.

Von der Niederelbe, den 26. Jun.

Dem Vernehmen nach werden Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Schweden am 28. dieß eine Reise nach Norwegen antreten. — Ziemlich bestimmten Nachrichten zufolge werden der König und die Königin diesen Sommer keine Reise ins südliche Schweden machen. — Man befolgt jetzt in Schweden ein strenges Einschränkungssystem. Es wird kein reisender Künstler eingelassen, damit die Einwohner nicht zu Ausgaben verleitet, und Geld aus dem Lande gebracht werden könnte. Da man in Schweden noch immer bang vor Spionerien ist, so darf Niemand vom Ausland dahin reisen, der nicht mit einem Paß vom Minister des Innern in Stockholm versehen ist. — Man versichert aus glaubwürdiger Quelle, daß der Kaiser von Rußland sich in diesem Jahr nicht ins Ausland begeben werde. (F. Z.)

Aus dem Hessischen, den 18. Jun.

Ueber die öfter erwähnte Ereignisse bey dem kurhessischen Militär meldet der deutsche Beobachter: Vor einiger Zeit machte des Kurfürsten königl. Hoheit eine Reise durch die hessischen Staaten mit dem Kurprinzen. Bey dieser Gelegenheit sind dann die Regimentskommandanten und Stabsoffiziere gedrängt worden, die Urheber und Beförderer der bekannten Vorstellung und sonst den Zusammenhang der Sache anzugeben. Einige haben erklärt, die Offiziere bereuen jetzt den gemachten Schritt aufrichtig, und erkennen es selbst, daß sie aus Uebereilung gefehlt haben. Der Kommandant des Regiments Kurprinz aber, ein versuchter braver Krieger, ist von seinem Chef mit so harten Worten angelassen worden, daß er sich selbst erschossen hat. Von demselben ist ein junger Offizier mit Schimpfreden belegt worden, und als der Offizier Einiges dagegen gesprochen, hat der Prinz den Degen gegen ihn gezogen. Jener hat darauf ruhig geäußert: Er kümmere sich wenig darum, erstochen zu werden, indem er dadurch nur dem schmerzlichen Hungertod entgehe. Nach Beendigung der Reise begann eine scharfe Untersuchung. Zwey Offiziere, die man für die Rädelsführer hielt, wurden ins Kastell gesperrt. Mehrere andere wurden scharf inquirirt, um den Zusammenhang der Sache zu erpressen; ja es war nahe daran, daß die ältesten der Stabskapitäns, Ober- und Unterlieutenants von jedem Regiment in Arrest gezogen werden sollten.

Vom Rhein, den 28. Jun.

In Darmstadt ist die neue Besitznahmskommission für den dem Großherzog zufallenden Theil auf dem linken Rheinufer bereits ernannt. An ihrer Spitze steht Baron Leikam. Die Zoll- und Handelsfreyheit auf dem linken Rheinufer dauert noch fort, und wird wahrscheinlich, ungeachtet des strengen badenschen

Zollsystems, beybehalten werden. — Die Aussicht zur nahen Eröffnung des Bundestags hat sich wieder entfernt.

Unbeschreiblich ist der Jubel, welchen die Anwesenheit Sr. Majestät des Königs von Baiern in den neuen Rheinprovinzen verbreitet. Aber nicht gebotene Festlichkeiten, wie es unter der vorigen französischen Herrschaft gewöhnlich war, sondern innige, herzliche Freude äußerte sich, und wo der König einen Ort verließ, war nur Eine Stimme über seine Herablassung, Güte und Sorgfalt für die, theils neue, theils wieder zurückgekehrte Unterthanen. Bey der Ueberfahrt über den Rhein zu Germersheim war der ganze Fluß von Gondeln, mit weiß und blauen Flaggen geschmückt, bedeckt, und die große Volksmenge, die zum Empfang Sr. Majestät herbey geströmt war, wechselte mit Gesang und Zujauchzen. So mancher Individuen erinnerte sich der gütige Monarch aus der Vorzeit, rief sie aus der Volksmenge zu sich, unterhielt sich freundlich mit ihnen von den frühern Zeiten, beschenkte und unterstützte, wo Noth war. (F. Z.)

Frankfurt, den 29. Jun.

Die Kommission der Dreyzehner ist nun mit der Redaktion ihres Gutachtens wirklich zu Ende gekommen. Am 2. Juli soll das Ganze dem Senat vorgelegt, und zu gleicher Zeit durch den Druck bekannt gemacht werden; auch soll eine besondere gedruckte Erklärung darüber erscheinen, welche die Beweggründe, nach denen das Gutachten abgefaßt ist, näher auseinander setzt. Man zweifelt nicht, daß der Vorschlag, welcher sich gleich weit vom Jakobinismus wie von der Oligarchie entfernt, angenommen werde. — Der Franzose, welchem, wie bereits gemeldet, der Fürst von Ysenburg seine Waldungen verkauft hat, wogegen jetzt die Agnaten protestiren, und den ganzen Handel für null und nichtig erklären, befindet sich gegenwärtig hier, um die Angelegenheiten, worüber er selbst verarmt ist, in der Nähe zu betreiben. — Heute soll der österreichische Minister, Herr von Buol-Schauenstein, im Taxischen Palais die Herren Gesandten zur Tafel bey sich vereinigen. — Die Frankfurter Oberpostamtszeitung vom heutigen Datum berichtigt einen in Nro. 158. unsrer Blätter aus ihr entlehnten Artikel folgendermassen: „Es war nicht Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern, sondern dessen durchl. Bruder, der Prinz Karl, welcher am Donnerstag hier eingetroffen ist." (F. Z.)

Aarau, den 29. Jun.

Die heutige Aarauer Zeitung liefert folgenden Nachtrag zu der letztern auch in unsern Blättern mitgetheilten Witterungsnotiz. Fortdauer der regnerischen Witterung bis zum 30. Jun. Von da bis zum 2. Juli Abends heiter, dann wieder trübe, bis zum 6. oder 7. Von da, einige Gewitterregen um die Mitte des Monats abgerechnet, heiter und trocken bis zum 21.; dann wieder regnerisch bis zum 25. Das Wesentliche der Differenz in diesem Nachtrag von jener letzten Anzeige ist, daß der Verfasser nun über die letzten 6 Tage des Monats keine Kriterien hat, indem er auf ein Konstellationsverhältniß stößt, worüber ihm die Vergangenheit keine Fakten giebt.

Augsburg, den 3. Jul.

Das gestrige, von einer auserlesenen Gesellschaft und vielen Kennern besuchte Abendkonzert gewährte den entzückendsten Kunstgenuß. Madame Herlendis, welche die gegenwärtig im Norden von Deutschland so hoch gepriesene Madame Catalani auf dem Operntheater zu London als würdige Nachfolgerin ersetzt, geht nun auf einer Urlaubsreise von einigen Monaten, nebst ihrem Gemahl, nach ihrem gemeinschaftlichen Vaterlande Italien. Der dieser Künstlerin vorausgehende Ruf, als einer der ersten Contraaltistinnen in Europa, berechtigte zu hohen Erwartungen, und diese wurden nicht getäuscht! Die

beugsame Stimme, die Fülle in Tiefe und Höhe, die Grazie des Ausdrucks, kurz Alles fesselte und bezauberte Kenner und Kunstfreunde. Auch Herr Ferlendi bewährte sich als großer Hautboist vorzüglich durch festes Aushalten und Treffen des Tons.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 19. Juni sind Se. Excellenz der königl. preußische bevollmächtigte Minister am deutschen Bundestage, Freyherr von Hänlein, zu Frankfurt eingetroffen. — Herr von Kotzebue war am 23. Juni in Berlin angekommen.

Bey der heute den 1. Juli zu Nürnberg vorgenommenen 54ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

33. 47. 73. 57. 36.

Die nächste 55te Ziehung geschieht den 31. Juli, und inzwischen die 1095te Münchner Ziehung den 11. Juli, und die 716te Regensburger Ziehung den 22. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Da die aus dem Kommißkorn erzielt werdende Kleye an den Meistbietenden abgegeben werden soll, so belieben sich Steigerungslustige auf dem diesseitigen Amtszimmer in der Jesuitengasse einzufinden, um das Nähere zu vernehmen, Augsburg, den 3. Juli 1816. Königl. Oberkriegskommissariat.

In der Lentnerschen Buchhandlung in München ist die von der königl. General-Mautdirektion selbst für die Mautbediensteten ꝛc. als sehr brauchbar anerkannte und mit besonderm Wohlgefallen aufgenommene, sehr instruktive Abhandlung: „Was können und sollen Maut- und Zollanstalten der Nationalwohlfahrt und dem Staatsinteresse seyn? von Joh. Bapt. Albert, k. b. Mautoberrechnungskommissär", erschienen und um 36 kr. zu haben.

Der gütige Beyfall, womit das Augsburger Publikum Madame und Herrn Ferlendis aufgenommen hat, ermuntert dieselben, für nächsten Freytag den 5. Juli ein zweytes Konzert anzukündigen. Der Anfang ist um 7 Uhr, der Preis des ersten Platzes 1 fl., des zweyten 36 kr. Madame Ferlendis wird das God save the King in englischer Sprache vortragen.

Den 1. Juli Abends gieng zwischen Kriegshaber und Augsburg ein großer, ganz weißer rauhhäriger Hühnerhund mit braunen Kopf und Ohren, dessen Halsband mit V. M. gezeichnet ist, verloren. Der Besitzer davon wird höflichst ersucht, solchen gegen eine ansehnliche Belohnung in das Stockhaus Lit. A. Nro. 30. zu überbringen.

Bey Falter und Sohn in München sind zu haben: J. Seiff 6 Pieces pr. Harmonie pr. 2 Clarinettes, 2 Cors et Baßon Cah. 1. 2 fl. — J. L. Dussek Sonate in B. pr. le Piano-forte, Op. 24. 1 fl. — Pär Ouverture de l'Opera Achiles arrangee pr. Piano-forte a 4 Mains. 54 kr. — B. Held 12 Deutsche für das Jahr 1816 für das Piano-forte. 48 kr. — J. von Flad 6 Lieder mit Klavierbegleitung, 6tes Werk. 1 fl. 12 kr. — F. X. Eisenhofer 6 vierstimmige Gesänge für 4 Männerstimmen, 1stes Werk, 2te Auflage. 1 fl. 36 kr.

Dienstag den 9. Juli und folgende Tage wird im Spenglergäßchen Lit. C. No. 73. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Batzlen, Ringe und Kreuzlen mit Brillanten und Rosetten, Ohrenbehänge mit Perlen, Rubin- und andere Ringe mit guten Steinen, mehrere Schnür gute Perlen, Korallen und andere in Silber gefaßte Rosenkränze, silberne Dosen, Schnallen, Eß- und Kaffeelöffel, goldene und silberne Uhren mit Ketten, Degen, Stöcke mit goldenen Knöpfen, Kruzifix und andere Gold- und Silberstücke, Leib- Tisch- und Bettrasch, Leinwand und Tischzeug an Loden, mehrere Kester Muslin, Kotton, Taffent, Barchent, Hals- und Sacktücher, Zinn, Kupfer, Messing, Porzellan, Eisen- und Küchengeräth, Herren- und Frauenkleider, nußbaumenes und fichtenes Schreinwerk, Sessel, Kanapee, Komod- und langthürige Kästen, Spiegel, eiserne Geldkassen, Bettstatten, Better, Pistole, worunter 2 mit 2 Läufen nebst andern nützlichen Hausfahrnissen an die Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden.

Beylage.

Nro. 161. Freytag, den 5. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 30. Jun.

Se. Majestät der Kaiser haben in Beziehung auf die Verhandlungen an der hiesigen Börse folgende, mit dem 1. Juli d. J. in Wirksamkeit tretende Bestimmungen festgesetzt. 1) Die Börse wird täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feyertage von 11 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags geöffnet. 2) Zum Besuche der Börse ist Jedermann berechtigt, den nicht schon das Patent von 1771 ausschließt. 3) Die Sensarlegebühr von den Obligationen ist nicht vom Nennbetrage, sondern vom Verkaufspreise derselben zu entrichten; endlich ist 4) die 1811 eingesetzte Börsenkommission aufgelöst.

Rom, den 24. Jun.

Das berühmte Sacro Catino oder das heil. Gefäß, welches Christus bey dem heil. Abendmahl gehabt haben soll, und das im Jahr 1101 nach Genua gebracht worden war, ist mit andern Merkwürdigkeiten aus Paris nach Genua zurück gekommen; der König wollte es der Kirche von St Lorenzo, wo es ist aufbewahrt wurde, zurück geben. Am 15. wurde die Kiste in Gegenwart des Magistrats und des Klerus geöffnet, und man fand zum größten Leidwesen alle Umstehenden das Gefäß zerbrochen. (F. Z.)

Paris, den 28. Jun.

Ein zu lebenslänglicher Arbeit verurtheilter Exlieutenant, Namens Leblanc wurde aus der Abtey nach Bicetre gebracht; General Jacquemard soll in Freyheit gesetzt, jedoch auf sein Landgut verwiesen worden seyn; auch der Marschall Davoust soll sich auf Befehl nach seinem Landgut Slavigny begeben haben. Privatnachrichten aus Paris in deutschen Blättern sagen: Die junge Herzogin von Berry ist bleich, mager und klein, aber zart und hübsch gestaltet, und von sehr interessanter Physiognomie. In späteren Jahren wird sie gewiß eine schöne Frau werden. Der Jubel, mit dem sie hier empfangen worden, scheint sie etwas zu verwirren. Der Herzog von Berry ist sehr dick, und auch nicht groß. Unter den zu seiner Vermählung gedichteten Gelegenheitsstücken ist das eine: Die Wiedereinigung der Lilien, von einem Herrn Cavelier, der während der Revolution gelegentlich Stücke für die Freyheitsfeste, und unter Bonaparte ebenfalls Stücke zur Feyer der blutigen Siege machte. (B. Z.)

London, den 23. Jun.

Vorgestern hielt Herr Brougham im Unterhause eine lange Rede über die mit dem Dey von Algier abgeschlossenen Verträge, von welchen allgemein behauptet würde, England hätte dabey den Unterhändler gemacht. Diese Verträge seyen aber von der Beschaffenheit, daß, wenn England auch nur einen entfernten Antheil daran genommen, und Lord Exmouth, von seiner Flotte unterstützt, auch nur den Unterhändler gemacht hätte, so erschiene Großbrittannien dabey dennoch in einem so gehässigen Lichte, daß man die gefährlichsten Folgen davon zu erwarten hätte. Herr Brougham schloß damit, daß er die Vorlegung der sich auf diesen Gegenstand beziehenden Papiere verlangte. Lord Castlereagh

erwiederte: Da die in Frage stehenden Unterhandlungen noch nicht ganz beendiget seyen, so besäße die Regierung auch nur einen Theil der sie betreffenden Papiere, welche, sobald sie vollständig seyn würden, dem Unterhause ohne allen Anstand vorgelegt werden sollten. Dermalen wolle er gegen das bisher Vorgebrachte nur den Umstand anführen, daß der Dey von Algier zum Erstenmale den Grundsatz anerkannt habe, alle in Zukunft in Gefangenschaft gerathenden Christen nie anders als wie Kriegsgefangene, und nie mehr als Sklaven zu betrachten und zu behandeln. Mehrere Mitglieder sprachen in Sir Broughams Sinn. Lord Cochrane stellte die Behauptung auf, 2 Linienschiffe seyen mehr als hinreichend, um den Dey von Algier dahin zu bringen, sich allen Bedingnissen zu unterwerfen, die man ihm vorschreiben würde. Herr Brougham unterstützte diese Meynung seines Freundes, und fügte hinzu: Da aus der Erklärung des Lord Castlereagh hervor zu gehen scheine, daß die Regierung wirklich geneigt sey, in dieser Sache endlich ernsthafte Schritte zu thun, so nehme er seine dießfallsige Motion wieder zurück. — Der Graf Donoughmore übergab gestern im Oberhause eine mit zahlreichen Unterschriften versehene Bittschrift der protestantischen Gutsbesitzer in der Grafschaft Galway zu Gunsten der Katholiken, und machte zugleich den Vorschlag, daß sich das Haus, bey der jetzt zu weit vorgerückten Session, verpflichten solle, nach Eröffnung der nächsten Session die Angelegenheiten der Katholiken in ernstliche Erwägung zu ziehen. Selbst ein Bischof der englischen Kirche (von Norwich) sprach (was man als einen seltenen Fall bemerkt) mit Wärme für die Katholiken; die Minister widersetzten sich hingegen dem Antrage, der am Ende mit der schwachen Mehrheit von 4 Stimmen, 73 gegen 69, verworfen wurde. — Man ist nun überzeugt, daß unserm Handel in Rußland durch die neuen daselbst gegebenen Vorschriften wenigstens keine neuen Lasten auferlegt werden. — Zu Dover ist eine Brigg von Havre de Grace mit einer Statüe Bonapartes 13 Fuß hoch (wahrscheinlich das Kolossalbild von Canova) angekommen. Diese Statüe soll für den Prinzen Regenten bestimmt seyn. — Der Morning-Chronicle trägt sich mit seltsamen politischen Mährchen, z. B. Preußen habe feindliche Absichten auf Hannover. — Nach Berichten von St. Helena darf Bonaparte jetzt ohne Begleitung eines englischen Offiziers ausreiten, doch ist an kein Entkommen zu denken. Er soll wünschen, seine Tage in England zu beschließen.

Brüssel, den 29. Jun.

Da Se. Majestät der König der vereinigten Niederlande von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland eingeladen worden, der heil. Allianz beyzutreten, so hat sich derselbe auch bey dieser Gelegenheit beeifert, einen Beweis des Systems und der Gesinnungen zu geben, die diesen Monarchen beseelen, und ist gedachter Allianz durch eine Akte beygetreten.

Stuttgard, den 3. Jul.

Der 28. Juni war zur Feyer des vor einem Jahre an diesem Tage durch des Kronprinzen königl. Hoheit davon getragenen Siegs bey Straßburg bestimmt; allein die eingetretene üble Witterung hatte genöthigt, das Fest auf den 30. Juni zu verschieben. Mittags war Tafel im Favoritenschloß, Abends wurde die Oper Cortez zu Monrepos aufgeführt, worauf ein Souper an 3 Tafeln folgte, wozu die Damen und Herren der 3 ersten Klassen, so wie die Offiziere der nächstgelegenen Garnisonen, die bey der Schlacht gegenwärtig waren, eingeladen worden sind.

Karlsruhe, den 1. Jul.

Die großherzogl. badensche Staatszeitung sagt unter mehrern interessanten Bemerkungen über die seit einigen Jahren eingetretene auffallend kühle, nasse Witterung Folgendes: Seit dem ungewöhnlich warmen Sommer von 1811 waren

die folgenden mehr oder weniger auffallend kühl, und unter diesen zeichnet sich der gegenwärtige bis jetzt besonders aus. Die Ursachen dieser seltenen Witterung sind nicht wohl anzugeben. Bey dieser Ungewißheit wird man beynahe veranlaßt, zu glauben, der große merkwürdige Komet von 1811 habe einen besondern Einfluß auf unser Sonnensystem gehabt, und dadurch in der Erdatmosphäre uns bis jetzt unbekannte physische Prozesse veranlaßt, wodurch jene ungewöhnliche Wärme erzeugt, und dabey vielleicht Stoffe zurückgelassen, oder andere entzogen wurden, welches auf den sonst gewöhnlichen Gang, besonders in der Sommerwitterung so sichtbaren Einfluß haben konnte; denn wenn auch der Astronom keine durch den Kometen veranlaßte Störungen im Laufe der Planeten findet, so kennen wir doch die Natur der Kometen viel zu wenig, um ihnen einen solchen physischen Einfluß geradezu ganz absprechen zu dürfen. Die Sommerwitterung, vom Jahr 1812 an, zeichnet sich besonders dadurch aus, daß nach wenigen warmen Tagen es gewöhnlich gewitterhaft wird; daß, nach einem unbedeutenden Gewitter, die sonst gewöhnlich schnell vorüber gehenden Folgen, Regen, Abkühlung ꝛc. dauernd waren, und daß sich jenes nach wenig warmen Tagen wieder erneuerte, bis endlich der Herbst eintrat. In diesem Jahre hatten wir bisher nur wenig Frühlings- und Sommertage, im Gegentheil seit mehr als 6 Wochen sehr unfreundliche, düstere Witterung, und, ungeachtet der niedrigen Temperatur, meistens gewitterhafte, drohende Wolken. Dieser fortdauernd seltene Gang in der Witterung, der mehr oder weniger nachtheilig auf die organische Natur wirkt, erregt die allgemeine Aufmerksamkeit der Menschen, wodurch denn mancherley, zum Theil beunruhigende falsche Ideen ausgestreut werden, welche hier und da Wurzeln fassen, gegen deren Umsichgreifen, und für deren, wo möglich, völlige Zerstörung sich der Naturforscher verwenden muß. Wir wissen nun wenigstens so viel von der Erwärmungsart der Sonne, daß sie uns nicht wie ein brennender oder glühender Körper, etwa wie ein ungeheurer Ofen, erwärmt, sondern daß höchst wahrscheinlich das unsere atmosphärische Luft unaufhörlich durchströmende Sonnenlicht daraus Wärme abscheidet, so wie, wenn man z. B. kaltes Wasser über gebrannten kalten Kalk gießt, sogar Glühhitze entstehen kann. Einige Naturforscher glaubten daher, die kalten Jahre daraus zu erklären, daß sich in solchen an der Sonne weniger, und in warmen, mehr als gewöhnlich Licht entwickelt habe.

Ein Anderes aus Karlsruhe, den 1. Jul.

Der gestrige Tag war zur Feyer des glücklichen Hervorgangs Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin, und zur solennen Präsentation des dem hohen Regentenhause und dankbaren Vaterlande, nach glücklich beseitigter Lebensgefahr, neugeschenkten Erbgroßherzogs bestimmt, und war demnach ein doppeltes Fest allgemeiner Freude. Die bedenklich krankhaften Zufälle, womit der neugebohrne Erbgroßherzog am 13. Juni befallen wurde, machten noch an demselben Tag die Ertheilung der heil. Taufe nöthig. Hiebey vertrat Se. Hoheit der Herr Markgraf Ludwig, als Stellvertreter Sr. Majestät des Kaisers Alexander, die erste Pathenstelle; weitere Pathen waren Se. Majestät der König von Baiern, und Se. Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen, wornach der Erbgroßherzog die Namen Alexander, Maximilian, Karl erhielt. Nach andern Festlichkeiten schloß eine allgemeine Beleuchtung der Residenzstadt diesen höchst erfreulichen Tag. — Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern trafen gestern Nachmittags hier ein, erschienen an der Seite unserer durchlauchtigsten Landesherrschaften im Theater, und setzten heute Morgens Ihre Reise nach Baden weiter fort. (K. Z.)

Frankfurt, den 1. Jul.

In mehreren Gegenden des beynahe ausschließend Ackerbau und Viehzucht

treibenden Kurfürstenthums Hessen gewähren Felder und Wiesen einen höchst kläglichen Anblick. In vielen Landstrichen haben die Roggenfelder umgearbeitet werden müssen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 29. Juni wurden zu Wien wegen des Festtags die Curse nicht ausgesetzt; die Konventionsmünze stand 257, und die 1prozentigen Obligationen wurden zu 15 3/4 bezahlt. — Im Kanton Aarau ist die Zensur der öffentlichen Blätter aufgehoben, und dagegen gesetzliche Verantwortlichkeit eingeführt. — Oeffentlichen Nachrichten zufolge ist die Accessionsakte des königl. schwedischen Hofes zum heil. Bunde am 21. May ausgefertigt, und nach Petersburg befördert worden. — Am 29. Juni sind Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern zu Maynz angekommen. (F. Z.)

Da bey der am 8. Juni l. J. in der Gantsache des Aloys Kneip, Weber von Memmenhausen, vor sich gegangenen Liquidations-Verhandlung dessen Kreditorschaft auf den Verkauf seines Anwesens angetragen hat, so wird dasselbe auf den 13. Juli öffentlich versteigert werden. Kaufslustige werden daher eingeladen, mit legalen Vermögens- und Leumuths-Zeugnissen versehen, am genannten Tage im Wirthshause zu Memmenhausen Vormittags 8 Uhr sich einzufinden, und da ihr Anbot zu Protokoll zu geben. Gleichwie man vor der Versteigerung selbst die Kaufsbedingnisse bekannt zu machen nicht entstehen wird; eben so wird von Seite der Kreditorschaft die Kauferatifikation ausdrücklich vorbehalten. Ursberg, den 28. Juni 1816. K. b. Landgericht.

Ott, Landrichter.

Der gütige Beyfall, womit das Augsburger Publikum Madame und Herrn Ferlendis aufgenommen hat, ermuntert dieselben, für nächsten Freytag den 5. Juli ein zweytes Konzert anzukündigen. Der Anfang ist um 7 Uhr, der Preis des ersten Platzes 1 fl., des zweyten 36 kr. Madame Ferlendis wird das God save the King in englischer Sprache vortragen.

Auf Verlangen wird das große musikalische Drama aus der Leidensgeschichte Jesus nicht nur am 14., sondern auch am 7., 22. und 25. dieses Monats Juli zu Burgau aufgeführt werden. Burgau, den 2. Juli 1816. Die Theaterdirektion.

Künftigen Sonntag wird bey mir die wie gewöhnlich Statt gehabte Tanzmusik wieder ihren Anfang nehmen, und den ganzen Sommer über fortdauern, wozu ergebenst einladet Joseph Haas zum Hasen in Göggingen.

Es sucht jemand eine Gelegenheit nach Venedig zu reisen. Das Nähere ist in den 3 Mohren Nro. 42. zu erfragen.

Ein tausend Gulden gegen doppelte gerichtliche Versicherung im hiesigen Stadtgebiete sind täglich auszuleihen. Weitere Auskunft ertheilt hierüber der kön. Advokat Paul Degmair in der Grottenau Lit. D. Nro. 204.

In der Palmischen Verlagshandlung in Erlangen ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: Leitfaden zum Unterricht in der christkatholischen Religion, im Lesen, Schreiben, Rechnen und in den gemeinnützigsten Kenntnissen für Sonntagsschulen auf dem Lande vom Ritter von Schmid, 2te verb. Aufl. gr. 8. Preis 30 kr. Dasselbe Buch mit einem von einem Protestanten verfertigten Unterricht in der protestantischen Religion. gr. 8. 30 kr. Den frühern günstigen Urtheilen über dieses so trefflich bearbeitete Lehrbuch für Sonntagsschulen dürfen wir nichts weiter hinzusetzen, als daß diese neue Auflage noch sehr bedeutende Verbesserungen erhalten hat, so daß es in allen Schulen eingeführt und den Herren Schulinspektoren als ein angenehmes Prüfungsgeschenk empfohlen zu werden verdient.

Es ist im Pelzmühlgäßchen Lit. C. Nro. 157. eine Logie entweder gleich oder auf Michaeli zu vermiethen. Das Weitere ist in Lit. C. Nro. 186. zu erfragen.

Samstag den 6. Juli wird am hintern Lech Lit. A. Nro. 609. die Verlassenschaft der verstorbenen Frau von Guttermann an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Nro. 162. Samstag, den 6. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 30. Jun.

Unsere Hofzeitung enthält folgende Nachricht: Um bey der am 1. Juli beginnenden Einlösung des Papiergeldes alle Parteyen mit möglichster Beschleunigung befriedigen zu können, ist die Einrichtung getroffen worden, daß die Einlagen, deren Betrag die Summe von 21,000 fl. übersteigt, bey 2 besondern Kassatischen angenommen werden sollen. Wer sehr große Summen im Papiergelde einzulegen vorhat, wird eingeladen, seine zur Verwechslung bestimmten Beträge in versiegelten Päcken mit einer Aufschrift zu überschicken, welche den Betrag, die Zahl und Gattung der Einlösungs- und Antizipationsscheine, so wie den Namen und Wohnort des Eigenthümers ausdrückt. — Der Herr Fürst Trautmannsdorff hat gestern, wie Briefe melden, dem Grafen Cohary, Schwiegervater Sr. Durchlaucht des Prinzen Ferdinand von Sachsen-Koburg, die Ernennung desselben in den Fürstenstand für sich und seine männliche und weibliche Nachkommenschaft bekannt gemacht. — Morgen soll die feyerliche Brautwerbung des königl. neapolitanischen außerordentlichen Botschafters, Fürsten Ruffo, um die Hand der durchl. Erzherzogin Klementine Statt haben. Se. Majestät wird denselben in der Kaiserburg auf dem Throne sitzend empfangen, wobey der Erzherzogin das Portrait des Prinzen Leopold überreicht wird. Es ist deshalb die Hoftrauer für weiland Ihre Majestät die Kaiserin für diesen Tag abund große Galla angesagt.

Mayland, den 29. Jun.

Am 22. dieß starb zu Modena nach langem Krankenlager Se. Excellenz der Herr Graf Marescalchi, bevollmächtigter Minister Sr. k. k. Majestät am dortigen Hofe. — Briefe aus Sardinien, die am 19. zu Genua eingetroffen waren, fügen zu den schon bekannten Ereignissen bey Bona an der afrikanischen Küste noch Folgendes hinzu: Der Sohn des Bey von Tunis befand sich selbst an der Spitze der Angreifenden, und leitete den Meuchelmord. Nach dem Aufstand in Tunis begab er sich mit den übrigen Aufrührern auf die See, und kam, durch viele Türken des Landes verstärkt, nach Bona, fiel die dort mit Korallenfischerey beschäfftigten Christen an, bestahl sie, und brachte mehrere derselben, wie bekannt, um. — Die Frau Herzogin von Parma kaiserl. Majestät hat zur Fortsetzung der Aufgrabungen der Stadt Velleja im Herzogthum Piacenza (die Katastrophe des Untergangs dieser Stadt ist aus dem Plinius bekannt), welche seit vielen Jahren unterbrochen worden, 200,000 Franken bewilligt. Man hat daselbst kürzlich ein Bad, 2 Statuen der Vesta, marmorne Säulen und goldene Münzen mit Trajans Bild entdeckt.

Paris, den 29. Jun.

Der Herr Graf von Vaugiraud meldet in einem offiziellen Schreiben vom 5. May d. J., daß ihm der Kommandant der englischen Marine, Sir James Leith, den Befehl Sr. königl. Hoheit des Prinzen Regenten, Guadaloupe an Frankreich zu übergeben, mitgetheilt, und die Häven dieser Kolonie sogleich

dem französischen Handel geöffnet habe. — Alles zeigt an, melden französische Blätter, daß die Krönungszeremonie Sr. Majestät noch im Laufe dieses Sommers Statt haben werde. Man beschäftigt sich bereits mit den Zeichnungen, nach welchen die Hauptkirche zu Reims an diesem feyerlichen Tage ausgeschmückt werden soll. — Auf Befehl Sr. Majestät werden nunmehr die Bildnisse der Generale Charette, Cathelineau, Bonchamp, de Lescure, Henr. und Ludw. de Laroch Jacquelin, Moreau und Pichegru in Lebensgröße gemalt.

Herr von Montbrun, der beschuldigt war, Diamanten entwendet zu haben, und dem es gelang, aus dem Gefängnisse zu entweichen, soll neuerdings verhaftet seyn. — Der Assisenhof vom Eure- und Loirdepartement verurtheilte den Steuereinnehmer Barenton zum Pranger und zu 10jähriger Einsperrung, weil er von den Steuerpflichtigen stärkere Summen gefordert und erhalten hatte, als sie schuldig waren. — Der Kriegsminister Duc de Feltre befindet sich unpäßlich. — Man versichert, Marschall Suchet habe die Ehre einer Privatunterredung mit dem Könige von mehr als einer Stunde genossen, und sey wieder in Diensaktivität getreten. — In mehreren Departements haben die ausgetretenen Flüsse großen Schaden gethan. — Die französischen Offiziere von allen Waffengattungen werden künftig auf königl. Befehl nach dem Beyspiel der alliirten Offiziere Schärpen tragen. — Man sammelt, sagt die Gazette de France, tausend Züge von der Liebenswürdigkeit und Frömmigkeit der Herzogin von Berry. Auf ihrer Reise hörte sie von einer von Pilgern stark besuchten Mariakapelle. „Auch ich will hin," sagte sie, „um durch Vermittlung der heil. Mutter mir die Liebe der Franzosen von Gott zu erbitten." — Der Prozeß der 28 sogenannten Patrioten von 1816 wird fortgesetzt. Pleigner, ein Gerber, und Carbonneau, ein Schreibmeister, standen an der Spitze der Verschwörung. — Am 20. Juni standen durch Regengüsse mehrere Straßen 3 Schuh hoch unter Wasser.

London, den 25. Jun.

Lord Exmouth ist mit der Flotte aus dem mittelländischen Meere gestern zu Portsmuth eingelaufen. Unsre Pflicht ist es, sagt hiebey der Kurier, eine andere hinzuschicken. Diese Seeräubereyen dürfen nicht lange geduldet werden. Keine Traktaten mehr mit ihnen! Das Schwert ist unsre Sprache. Die Herren des Ozeans dürfen nicht zugeben, daß ihr Gebiet ungestraft verletzt werde! — Beyde Kammern sollen am 3. Jul. prorogirt werden.

Brüssel, den 26. Jun.

Berichte von der französischen Gränze melden, daß man durch die Thätigkeit der Polizey die Mittel entdeckt hat, deren sich die Uebelgesinnten bedienten, um Zeitungen und Schriften, die in Frankreich verboten sind, in dieses Land einzuführen, und den Briefwechsel mit den Unzufriedenen zu unterhalten. Diese Entdeckung hat veranlaßt, daß viele Personen in sichere Verwahrung gebracht worden sind, welche nun vor die Prevotalgerichtshöfe gestellt werden sollen. Mehrere Douaniers sind in der Sache verwickelt, die Korrespondenz war zu Paris organisirt, und von da nach den südlichen Theilen des Reichs expedirt worden. Uebrigens herrscht in den nördlichen Departementen von Frankreich fortwährend die vollkommenste Ruhe. Nie haben die Fabriken von Lille und Amiens so viele Hände beschäftigt als gegenwärtig. (F. Z.)

Aachen, den 28. Jun.

Einer königl. preußis. Verordnung aus Berlin vom 6. dieß zufolge muß jeder, der nach weit entlegenen Oertern einen Wallfahrtszug unternehmen will, einen Reisepaß von der Polizey lösen; auch dürfen ohne Begleitung eines vom Bischofe mit besonderm Auftrage versehenen, bey der Seelsorge angestellten Geistlichen keine Wallfahrtsprozessionen abgeführt werden; dagegen sind Prozessionen

und Privatwallfahrten, bey denen nicht übernachtet wird, nicht zu erschweren. Nach einer andern königl. Verordnung ist der Gebrauch beybehalten, nach welchem der Vater von 7 ehelichen mit einer Mutter erzeugten Söhnen dem 7ten Sohne in der Taufe den Namen des Landesherrn beylegen darf, und der Täufling ein Gnadengeschenk erhält.

Frankfurt, den 1. Jul.

Man macht uns seit einigen Tagen wieder Hoffnung, daß nun in Kurzem die eigentliche Eröffnung des Bundestags Statt haben werde. Diesem Gerücht kommt nun auch die schon vor einiger Zeit erfolgte Ankunft des k. k. Gesandten am Bundestag, Herrn Grafen von Buol-Schauenstein, und die nun erfolgte Ankunft des königl. preußischen Gesandten, Herrn von Hänlein *), zu Hilfe; allein nach vernünftigen Gründen und selbst nach schätzbaren Meynungen muß die Besitznahme Darmstadts vorher gehen, die bisher noch nicht erfolgt ist, die aber am 1. Juli erfolgen sollte. Alsdann erst wird die Wage aufgezogen, um die Austausche, Abrundungen und Ausgleichungen abzuwägen. Die allgemeinen Angelegenheiten Deutschlands kommen, wie natürlich, zuletzt, weil diese nur Stückwerk seyn würden, so lange nicht die Gebietslage und Größe eines Jeden bestimmt, und zur Zufriedenheit Aller bleibend entschieden sind, um die, wie man billig vermuthen darf, jetzt bereits vorgearbeiteten Grundsätze, sowohl im Einzelnen als im Ganzen, darauf anwendbar zu machen, zu modifiziren oder abzuändern. (Frankf. Z.)

*) Der königl. preußische Gesandte am Bundestag, Freyherr von Hänlein, begiebt sich, wie öffentliche Blätter melden, noch auf einige Zeit nach Kassel.

Petersburg, den 8. Jun.

Vorgestern erschien ein Ukas an den dirigirenden Senat, wodurch die Leibeigenschaft der Bauern in Eſthland aufgehoben wird. Schon 1814 hatte der Adel von Eſthland den Beschluß gefaßt, um die Rückkehr des Befreyers von Europa würdig zu feyern, Se. Majestät den Kaiser durch den Generalgouverneur dieser Provinz, den Prinzen von Oldenburg, darum zu bitten. Der Kaiser befahl sogleich, Verfügungen zur zweckmäßigen Ausführung dieser Maaßregel zu treffen. Diese Arbeit ist nun geendigt, und der Kaiser hat die Verfügung getroffen, daß die Freylassung nicht plötzlich, sondern theilweise und successiv innerhalb 14 Jahren erfolgen soll.

Aus China, den 20. Jan.

Durch 2 zu Gothenburg angekommene Chinafahrer hat man folgende interessante Nachrichten über das östliche Asien und den dortigen Handel erhalten. Die Streitigkeiten zwischen der englischen Faktorey und dem Vicekönig von Canton (der Hauptstadt der chinesischen Provinz gleiches Namens, und der einzige Seeplatz, der den Europäern in China offen steht) sind beygelegt, aber die Chinesen sind jetzt auch weit nachgiebiger gegen die Engländer, da sie ihrer Hilfe und ihres Schutzes gegen die dortigen Seeräuber von den Diebsinseln bedürfen. Diese Seeräuber stehen mit den Aufrührern im südlichen China, wo es noch immer unruhig seyn soll, in der engsten Verbindung. Sie beziehen daher ihre Bedürfnisse; haben ihre Schlupfwinkel in den kleinen chinesischen Häven, und unterhalten die Kommunikation zwischen den südlichen und nördlichen Provinzen, wo sich der Geist des Aufruhrs ebenfalls hin und wieder äußert. Die chinesische Marine ist zu schwach und unbeholfen, diese Seeräuber zu unterdrücken, welche die Zahl ihrer Schiffe mit jedem Jahr vermehren, und in der Nautik solche Fortschritte machen, daß sie sich bald zu Herren jener Gewässer hinauf schwingen dürften. Nur den Engländern gelingt es, sie bisweilen zu züchtigen; allein diese haben an den nordamerikanischen Freystaaten im Handel mit China mächtige Nebenbuhler. Mit ihren vorzüglich gut gebauten Schiffen machen die

Amerikaner die Reise hin und zurück viel schneller, als die Engländer, und können deßhalb auch die chinesischen Waaren auf den europäischen Märkten zu billigern Preisen verkaufen, als jene. Eine ganz neue mit China handelnde Macht ist die Australische. Der König von Owalhee (wo der berühmte Entdecker des 5ten Erdtheils, Cook, am 13. Febr. 1779 ermordet wurde), ein sehr unternehmender Mann, hat alle Sandwichsinseln unter seine Oberherrschaft gebracht, dort Sitten und Sprache der Engländer eingeführt, und eine bedeutende Anzahl englischer und amerikanischer Matrosen unter besondern Begünstigungen in seine Dienste genommen. Er kaufte einige amerikanische Schiffe, ließ andere darnach bauen, und bildet wirklich eine kleine Marine, mit welcher er einen vortheilhaften Handel nach China treibt, und Pelzwaaren gegen chinesische Waaren einhandelt. Dadurch und durch die öftern Besuche der Engländer und Amerikaner hat sich auf den Sandwichsinseln ein Wohlstand verbreitet, der selbst schon in Luxus übergeht. Zu Nangasaki auf Japan bemühen sich die Holländer, ihre frühern Verbindungen wieder mit den Japanern anzuknüpfen, was jedoch mit Schwierigkeiten verbunden seyn dürfte, da man in Japan eine allgemeine Unruhe befürchtet, indem der dortige weltliche Kaiser, Cubo, die Macht des geistlichen, Daity, sehr eingeschränkt hat, dieser aber durch die vielen Geistlichen das Volk auf seine Seite zu bringen sucht.

In dem Schuldenwesen des Früchtenhändlers Franz Pichler dahier hat man auf die unterm 6. May d. J. eingereichte Insolvenzanzeige unterm Heutigen gegen erwähnten Pichler die Gant beschlossen, und will daher folgende 3 Ediktstage bestimmt haben: Ad producendum & liquidandum den 24. Jul. Mittwoch, Ad excipiendum den 28. Aug. Mittwoch, ad concludendum den 25. Sept. 1816 Mittwoch und zwar in dem Maaße, daß als der terminus ad quem hinsichtlich der Konklusion der 9. Okt. 1816 Mittwoch festgesetzt sey, inner welchem Konklusionstermine die eine Hälfte ad replicandum, und die andere Hälfte ad duplicandum zu verwenden seyn wird. Es werden sohin alle diejenigen, welche an dieser Gantmasse eine rechtliche Foderung zu machen haben, hiemit aufgefodert, an eben erwähnten Ediktstagen entweder in Person oder durch genugsam bevollmächtigte Anwälte jedesmal um 9 Uhr Vormittags bey unterzeichneter Stelle zu erscheinen, und ihre Foderungen nebst dem Vorrecht rechtsgenügend anzubringen, als sie außer dessen nicht mehr damit gehört, sondern ipso facto präkludirt seyn sollen. Den 27. Juni 1816. K. b. Stadtgericht Augsburg.
v. Caspar, Direktor. — v. Langenmantl, Protok.

Der quieszirende Kanonikus an dem Kollegiatstifte zu Altötting, Tirl. Aloys Freyherr von Feury auf Hilling und Biebelspach, starb am 10. Juni 1816 hier zu Altötting mit Hinterlassung eines Testaments. Es werden demnach alle jene, welche entweder nach dem Gesetze der Intestat-Erbfolge oder aus welch immer einen Rechtstitel Ansprüche auf die Verlassenschaft desselben machen können, und sich deßwegen hier noch nicht gemeldet haben, hiemit aufgefodert, inner einer zerstörlichen Zeitfrist von 30 Tagen, vom Tage dieser Ausschreibung an, sich hierorts zu melden, und zwar die Erben um nach gehöriger Legitimation in Hinsicht der Anerkennung oder Nichtanerkennung des erwähnten Testaments sub pœna agnit. ihre Erklärung abzugeben. Den 28. Juni 1816. K. b. Landgericht Altötting. Lt. Hammerl, Landrichter.

Ein junger Mann von honetter Herkunft und Moralität, welcher in der deutschen, französischen, italienischen und lateinischen Sprache den gründlichsten Unterricht ertheilt, wünscht, als Hauslehrer bey irgend einem kön. Beamten baldigste Unterkunft. Da derselbe eine schnelle korrekte Hand schreibt, ließ er sich auch als Kopist gebrauchen. Das Weitere ist im diesseitigen Zeitungskomtoir zu erfragen.

Ein gut gebautes Schweizer Wägele mit eingehängten Sitzen, wo möglich auch dabey Leitern, um damit andere Fuhren machen zu können, wird um billigen Preis zu kaufen gesucht in Lit. F. Nro. 254. ebner Erde hinaufwärts.

Im weißen Roß dahier ist ein noch ganz neuer englischer Reitsattel sammt Zaum und Decke zu verkaufen.

Nro. 163. Montag, den 8. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 1. Jul.

Die Nationalbank hat, wie Briefe melden, aus den Kassen des Aerariums in voriger Woche 6 Millionen baarer Münze übernommen, und wird in der Folge von dem, was ihr bloß von Seite des Staats zufließt, bis auf die Summe von 35 Millionen gebracht. Das Aerarium wird demnach mehr thun, als durch die Patente versprochen wurde. — Dieser Tage ist das von Ihrer Majestät der verstorbenen Kaiserin eigenhändig geschriebene und später in Verona mit Zusätzen versehene Testament in Beyseyn des ersten Oberhofmeisters Ihrer Majestät, Fürsten von Trautmannsdorf, geöffnet worden. Als Universalerben nennt man den Kaiser und den Erzherzog Franz von Modena, Bruder Ihrer Majestät, als Legatarien sämmtliche Erzherzoge und Erzherzoginnen. Unter den übrigen Legatarien bemerkt man die Fürstin Nikolaus Esterhazy, gebohrne Fürstinn von Lichtenstein, welche von Ihrer Majestät als Freundin geliebt war, und mit einem vorzüglichen Schmuckkästchen begabt ist.

Petersburg, den 12. Jun.

Vorgestern schlug der Blitz in die hiesige katholische Kirche, jedoch ohne bedeutenden Schaden zu verursachen. Ueberhaupt kündigt sich bey uns der Anfang des Sommers durch häufige Donnerwetter an, übrigens scheint die Witterung ein fruchtbares Jahr zu versprechen. — Das Dampfboot des Herrn Baird geht jetzt täglich regelmäßig von hier nach Kronstadt, und legt den Weg gewöhnlich in 3 Stunden zurück.

London, den 26. Jun.

Das Unterhaus will seine Sitzungen bis zum 27. aussetzen, um dem Oberhause Zeit zu lassen, mit den rückständigen Geschäfften nachzukommen. — Ein Schreiben aus St. Helena sagt: Bonaparte nennt jetzt den Felsen, den er bewohnt, die traurige Nebelinsel. Longwood, wo er sich befindet, ist die einzige Ebene auf der Insel. Die Bäume, die dort wachsen, und keine Früchte tragen, haben ein melancholisches Ansehen. In dieser Ebene allein kann ein Wagen mit Pferden fahren. Der Umfang vom Lande, in welchem der Staatsgefangene reiten und ausfahren kann, beträgt ungefähr 4 englische Meilen (ungefähr eine deutsche Meile). Das Gerücht, daß er eine Bouteille Porter und 2 Bouteille Bourdeauxwein zum Frühstück genösse, ist ganz ungegründet. Er trinkt nie über eine Dreyviertelbouteille Wein des Tages. Bonaparte hat in keiner Hinsicht mehr gestraft werden können, als durch den hiesigen Aufenthalt. — Das Gerücht, daß die Prinzessin von Wallis nächstens nach England zurück kommen würde, ist ungegründet. — Englische Blätter melden: Die neulichen Frevelthaten in Nimes bey Gelegenheit der Hochzeit eines Protestanten dauerten vom 5. bis zum 14. May, wo eine starke Militärmacht ankam, und ihnen ein Ende machte. Herr von Trinquelage, Repräsentant der Stadt Nimes in der Deputirte kammer, soll, wie eben dieselben englischen Blätter behaupten, einem Protestanten, der ihn um Schutz bat, die Bemerkung gemacht haben: „So lan-

ge nicht eine einzige Religion im Staate sey, werde immer eine Quelle von Unordnung bleiben, und die französische Regierung werde nicht eher feste stehen, als bis es dahin komme." Noch soll Herr von Trinquelage hinzugefügt haben: „Wir müssen euch, oder ihr müßt uns bekehren." — Aus dem Holze des englischen Linienschiffs Victory, auf welchem Nelson geblieben ist, hat man 2 Stücke geschnitten, um daraus Dosen für die Herzoge von Kobutg und von Glocester zu verfertigen.

Paris, den 30. Jun.

Lord Wellington stattete gestern in Begleitung eines Adjutanten dem Könige einen Besuch ab, der eine halbe Stunde währte. Es heißt nun, der Lord gehe künftige Woche auf einen Monat nach England, um den Gesundbrunnen zu Cheltenhamm zu gebrauchen. — Die vom Könige ernannte Kommission des Budgets hat bereits mehrere Sitzungen gehalten. — Aus den bisherigen Verhören der 28 sogenannten Patrioten von 1816 geht im Wesentlichen Folgendes hervor. Der Gerber Pleigner, der bisher gefaltete Stiefelröhren für die leichte Reiterey gemacht hatte, dessen Gewerbe aber ins Stecken gerieth, weil eine königl. Ordonnanz dieselbe abschaffte, und der Schreibmeister Carbonneau, der bloß auf Zureden des Pleigner die Unternehmung befördert zu haben behauptet, nahmen, als Stifter des Komplots, einen gewissen Tolleron als Sekretär an, verfaßten einen Aufruf, der zur Empörung gegen die königl. Gewalt aufforderte, und wählten als Erkennungszeichen die bekannte Karte. Eine gewisse Frau Piccard bekennt, den Aufruf und Karten empfangen, aber nicht vertheilt zu haben. Der Aufruf führt den Titel: Geheime Organisation der Patrioten von 1816, und in Bälde waren mehrere tausend Karten in den Vereinigungsorten, dem Palais royal, den Kaffee- und Spielhäusern vertheilt. In einer Note, die bey einem Mitverschwornen gefunden wurde, heißt es also: Geheime Organisation der Patrioten von 1816. Als Antwort auf die Bemerkungen mehrerer unsrer Brüder, die den Zweck unsers Handelns und das wahrscheinliche Resultat hiervon zu kennen wünschen, melden wir: 1) Unser Zweck ist die Nationalunabhängigkeit, wie wir sie in unsrer Adresse aussprechen; 2) wir wünschen jetzt die Revolution zu beendigen, indem wir uns auf immer vor den Gräueln der Anarchie bewahren ꝛc. Diese Note hob nun alle Zweifel der Mitverschwornen, und sobald sie sich stark genug sahen, etwas zu unternehmen, hielten sie geheime Zusammenkünfte, um sich über die Angriffsmittel zu berathschlagen. Als ein Mitverschworner fragte, ob man sich Geschütz verschaffen könne, antwortete Carbonneau: Man würde Geschütz erhalten, wenn es Zeit wäre; dann sollte man auch die Häupter des Bundes kennen lernen; denn viele Personen, die man in Deutschland glaube, wären zu Paris verborgen. Diese Unglücklichen wollten schlechterdings den Untergang Frankreichs. Der Vorschlag war, eine Mine springen zu lassen, und während der Verwirrung das Vorhaben auszuführen. Dieser höllische Vorschlag wurde genehmigt. Man gab sich das nähere Erkennungszeichen, nämlich die Hände so in einander zu legen, daß die Finger ein N bildeten. Nun untersuchte man den schicklichen Ort zur Anlegung der Mine. Der 2. May wurde zu einer zweyten Zusammenkunft bestimmt; allein die Polizey, welche Winke von dieser Verschwörung erhielt, nahm schon am 1. May die 28 Verschwornen beym Kopf. Man fand bey denselben Karten, Aufrufe, Gewehre ꝛc. In den ersten Verhören läugneten die Angeklagten Alles, allein die Wegnahme der Papiere führten zur Ueberzeugung und zu andern Entdeckungen.

Basel, den 2. Jul.

Zu Kreuznach wohnten vorigen Sonntag über 500 Personen aus dem Badenschen, Baselschen und Obereisaß der religiösen Versammlung bey der Frau von Krüdener bey. — Der Rhein und alle Schweizer Flüsse sind sehr hoch

gestiegen. Die Seen von Neufchatel, Biel und Murten sind aus ihren Ufern getreten, und bilden nur Einen großen See; selbst der untere Theil der Stadt Neufchatel steht unter Wasser. — Auch aus Italien melden die neuesten Briefe, daß das kalte, regnerische Wetter, wenigstens in Oberitalien, bis gegen Ende Juni angehalten, und nachtheilige Folgen für das Wachsthum und das Reifen der Früchte sowohl, als für die Gesundheit der Menschen gebracht habe.

Aus der Schweiz, den 3. Jul.

Schultheiß und Räthe von Luzern hatten für den 23., 24. und 29. Juni ein allgemeines Gebeth in allen Pfarrkirchen des Kantons zu halten befohlen, um von der göttlichen Allmacht die Abwendung der Drangsale zu erflehen, welche die anhaltende regnerische Witterung, die das Gedeihen und Einsammeln der Feldfrüchte hindert, herbey zu führen drohe. — Der große Rath des Kantons Basel hat in seinem Gesetz über die Niederlassung unter Anderm bekannt gemacht, daß an Juden keine Niederlassungsbewilligungen mehr ertheilt werden, und in 6 Jahren spätestens alle bestehenden erloschen seyn müssen. — Die mit Frankreich geschlossene Militärkapitulation wurde zwar von Basel auch angenommen; der große Rath erklärte jedoch dem französischen Gesandten, daß die Ratifikation nur in der Voraussetzung erfolge, Frankreich werde die gerechten Klagen der Schweiz wegen Beengung ihres Handels nicht unberücksichtigt lassen.

Aus dem Kurhessischen, den 22. Jun.

Gestern erschien ein Tagsbefehl des Kurfürsten, welchem zufolge der Hauptmann Huth und der Lieutenant von Rotsmann, als Haupturheber der bekannten Addresse an die Stände, zu 6monatlichem Festungsarrest und zur Dienstentlassung verurtheilt; 3 Offiziere hingegen, welche die Addresse nicht mit unterzeichnet hatten, um einen Grad befördert wurden. Ein zweyter Tagsbefehl verkündet allen übrigen Begnadigung und Vergessenheit. Es scheint aber nicht, daß diese Anordnungen die Gemüther beruhigt haben, da die größere Mehrheit der hessischen Subalternoffiziere den Entschluß gefaßt hat, bey verweigerter Begnadigung ihrer Kammeraden den Abschied zu fordern.

Frankfurt, den 2. Jul.

Die Besitznahme von Maynz und Offenbach von Seiten Darmstadts, welche man noch gestern für gewiß ansah, ist nicht erfolgt, und soll nun erst am 15. dieß vor sich gehen. Aus Darmstadt wird unterm 1. dieß hierüber gemeldet: Unsere Austauschungen mit Preußen sind beendigt, und man glaubt, daß die Uebergabe unsrer neuen Erwerbungen am 15. Statt haben wird. Unser Großherzog bekommt die Saline von Kreuznach, die für uns um desto willkommener ist, als wir dieß so nothwendige Bedürfniß bisher von einer benachbarten Macht beziehen mußten. — Der Maynstrom ist so sehr angeschwollen, daß das Wasser zu einigen Thoren herein geht; ein in den Annalen Frankfurts beynahe unerhörtes Beyspiel um diese Jahrszeit.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Oeffentliche Blätter erzählen folgenden, jedes fühlende Menschenherz mit Entsetzen erfüllenden Brudermord, der unlängst bey Hildesheim verübt wurde. Der Mörder ließ, um sich einer Summe von nicht ganz 100 Reichsthalern, welche sein Bruder besaß, zu bemächtigen, denselben durch einen für wenig Geld gedungenen Bösewicht auf dem Felde meuchelmörderisch mit dem Beile niederschlagen. Der Schlag tödtete aber den Unglücklichen nicht sogleich, vielmehr kam er wieder zu sich, und bat das Ungeheuer, seinen Bruder, inständig um sein Leben. Statt dessen aber empfieng er den Todesstreich aus der verruchten Hand dessen, den er Bruder nannte, und ward von seinen Mördern eingescharrt. Die allgerechte Vorsehung aber ließ die schwarze That nicht lange verborgen. Ein Hund wühlte das Grab auf, und machte den Leichnam sichtbar. Die Obrig-

keit versicherte sich der schon aus mehreren Gründen ihr verdächtigen Verbrecher, welche, wie man vernimmt, bereits ihre Gräuelthat bekannt haben, und die gerechte Strafe erwarten. — Dr. Schlottmann, bekannt durch seine kühne Herausforderung des Marschalls Davoust, hatte das Unglück, bey der Ueberfahrt von der Insel Rügen nach dem festen Lande zu ertrinken. (N. K.) — Prof. Hermann zu Regensburg hat einen Spinntisch erfunden, an dem mehrere Personen zugleich spinnen können, ohne eine andere Verrichtung zu haben, als den Faden zu ziehen. — Man liest in öffentlichen Blättern Nachrichten über den Catopari, einen Vulkan in Neuspanien, im Königreiche Quito, 10 bis 12 Stunden von der Stadt Quito, die dieser Vulkan einst zu verschlingen droht. Sein Gebrüll hört man bey den heftigsten Ausbrüchen öfters 200 Stunden, gewöhnlich aber 40 bis 50 Stunden weit. Der Berg bildet einen unzugänglichen Kegel, der mit Schnee bedeckt ist.

Die Lieferung des Repsöl-Bedarfes von 200 Zentner für die hiesige Straßen-Beleuchtungs-Anstalt wird man Dienstags den 16. nächstkünftigen Monats Juli an den Wenigstnehmenden in Akkord geben. Hiesige sowohl als auswärtige Liebhaber werden eingeladen, am besagten Tag Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause zu erscheinen, wo sie nach vernommenen Akkords-Bedingnissen ihre Angebothe zu Protokoll zu geben haben. Augsburg, den 25. Juni 1816. Königliche Communal-Administration. Ott, königl. Communal-Administrator.

Freytags den 26. dieß wird das Anwesen des Söldners Kaspar Fendt von Margetshausen daselbst öffentlich versteigert werden. Solches besteht in Söldbehausung Nro. 48., 3 Jauchert Acker, 1 Tagwerk Mad und Gemeindnutzen, wobey noch einiges Vieh vorhanden ist. Göggingen, den 2. Juli 1816. K. b. Landgericht. Reiber.

(1811er Würzburger Wein-Verkaufs-Anzeige.) In einem Privatkeller in Augsburg liegt eine Parthie von 90 Eimer 1811er Würzburger Wein zum Verkauf in Kommission. Dieser Wein ist, was man jetzt nicht mehr von jedem Wein sagen kann, und was vorzüglich von Privaten zu beachten ist, ganz ächt, rein, mit andern Jahrgängen nicht vermischt, und vom Eigenthümer, als für seinen Privatgebrauch bestimmt, aus den allerbesten Lagen um Würzburg herum in Beeren eingethan worden. Der Wein kann entweder am Fasse gekostet werden, oder es werden Proben von einem bis zu einem halben Eimer, außer dem aber nicht weniger als 1 Faß von 3 Eimer abgegeben. Der Preis ist 48 fl. vom baierischen Eimer, und man wendet sich mit Bestellungen an den Waarensensal, Herrn Peter Paul Steiner, oder an den Schäfflermeister, Funk dahier. Auch sind 2 Sorten Steinwein in Flaschen aus dem Julius-Spital-Keller in Würzburg zu haben.

(Verkauf eines Bleyzugs.) Unterzogene verkauft zu billigem Preise einen von einem der besten Meister verfertigten vollständigen Bleyzug, welcher Folgendes enthält: 1 starkes und feines Gehäus, 3 Güsse, 3 Drahtbley hohl zu ziehen, 1 breit Berliner oder Larvisbley zum Zusammenlöthen, 3 Stabbley, breit, mittel und schmal, 3 glatte Tafelbley, wovon 1 mit einem Stäblis-Backen versehen, 3 helle und 2 gemeine Scheibenbley, einfache und doppelte Hasten, nebst Rießbley und Umschlag. Liebhaber hiezu belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an

Glaserswittwe Kuttler Lit. A. Nro. 296. in Ulm.

Die erste Abtheilung des ersten Jahrganges von dem zu Augsburg erschienenen Unterhaltungsblatte für Gebildete jeden Standes ist um den Preis von 4 fl. zu haben in Augsburg: in der Wolffischen Buchhandlung und bey Herrn Krauß, Kunsthändler am Metzgplatz; in München: bey Handelsmann, Herrn J. G. Zeller in der Rosengasse.

Da den 31. dieß die Ziehung des Hauses zu Amberg nebst 600 fl. Nebengewinnsten unfehlbar vor sich geht, so können bey mir noch bis zum 20. dieß Loose zu 48 kr. in Empfang genommen werden. Augsburg, den 6. Juli 1816.

Joh. Gottfried Neidel Lit. H. Nro. 403.

Im Hause Lit. D. Nro. 268. in der Steinghasse ist der erste Stock noch zu vermiethen, und daselbst nähere Erkundigung einzuziehen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 9ten July 1816. Nro. 163.

Da sich zu dem schon unterm 7ten November v. J. Zeitungsblatt Nro 275. ausgeschriebenen Gantgut des Abraham Lamfrom von Battenwiesen kein Käufer hervorgethan, so wird solches neuerdings zum Verkaufe bekannt gemacht, und die Kaufsliebhaber haben sich den 25ten July l. J. bis Frühe 9 Uhr in diesseitiger Kanzley zu verfügen, wo sodann obiges Gantgut gegen baare Bezahlung unter vorbehaltlicher Ratifikation der Gläubiger an den Meistbiethenden wird angelassen werden. Wertingen, den 28ten Juny 1816. K. b. Landgericht. v. Rheinl.

In der Nacht vom gestrigen auf den heutigen wurden dem Nadler Georg Mittersteiner von Mindelheim im obern Wirthshause zu Göggingen nachfolgende verzeichnete Gegenstände entwendet. Der Verdacht des Diebstahls fällt auf den ebenfalls hiernach beschriebenen fremden Menschen. Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diesen Menschen sowohl, als auf die gestohlene Gegenstände die nöthige Spähe zu verfügen, sachdienliche Entdeckungen hieher mitzutheilen, den Verdächtigen im Betrettungsfalle zu arretiren, und hieher zu liefern. Verzeichniß der entwendeten Stücke. a) Ein Oberrock von neuem dunkelblauem Tuche mit blauem Unterfutter von Krepp, und mit kleinen versilberten Knöpfen. Dieser Rock wird vom Damnifikaten auf 14 fl. geschätzt. b) Eine Uhr mit einem silbernen und einem braunlakirten Gehäuse. Diese ist mittelmäßig groß, hat ein weißes Zifferblatt mit römischen Ziffern; innerhalb auf dem Boden befindet sich ein silbernes durchbrochenes Blättchen, auf welchem die Geräthschaften des Bräuerhandwerkes vorgestellt sind; sie wird durch das Gehäuse aufgezogen. Ob der Name des Meisters auf dem Werke sich befindet, wußte Damnifikat nicht anzugeben. An dieser Uhr hängt c) eine zinnerne Kette mit langen breiten Gleichen und kleinen Ringchen. Ein Uhrschlüssel ist nicht daran. Uhr sammt Kette wird auf 15 fl. geschätzt. d) Eine Brieftasche von braunem Leder in einem Werthe von 12 kr. Darinn lagen verschiedene Conti und Rechnungen, deren Innhalt nicht angegeben werden kann. e) Ein roth und weißgestreiftes wollenes Sacktuch von einem Werthe zu 20 kr. f) Eine alte schwarze Schnupftabaksdose von Papiermaché. g) Ein Rosenkranz von weißen beinernen Ringchen in einem Werthe von 6 kr. h) Beyläufig 8 fl. an baarem Gelde in 3 und 6 kr. Stücken. Personal-Beschrieb des Verdächtigen. Derselbe ist nach vorliegenden Aussagen groß, stark, hat ein langes schwarzes Gesicht, und ist zwischen 25 und 30 Jahre alt. Er trug einen runden hohen Hut, eine dunkelblaue Jake, dunkelblaue weite Hosen mit rothen Streifen (Pantalons), und gieng bloßen Fußes. Er hatte wohl ein Paar Schuhe bey sich, hat diese aber bey seinem Abgange aus dem Wirthshause zurückgelassen. Er gab sich für einen Druckersgesellen, auch für einen Tuchscherer aus, soll in italienischen Kriegsdiensten gestanden seyn, und die deutsche Sprache in der sächsischen Mundart sprechen. Göggingen, den 17ten Juni 1816. K. b. Landgericht.

Reiber, Landrichter.

Steckbrief. Der wegen einem Kirchendiebstahl verdächtige Vagant Mathias Heller, oder sogenannte Dicke, auch Keßlers Mathle, von Profession ein Keßler, vagirt vorzüglich in den Landgerichten Burgau, Günzburg ꝛc. in Gesellschaft von einer, bald von mehrern Weibspersonen. Man stellt daher das Ansuchen, diesen Menschen anzuhalten, und zur unterzeichneten Behörde zu überliefern. Beschreibung. Mathias Heller ist starker, kleiner Statur, runden, rothen, blatternarbigen Gesichts, braune Haare; dicker Nase, weißer Zähne, schwarzer Augen, gegen 40 Jahre alt. Andere Auffallenheiten: Geht etwas fürhäng und steif. Seine Kleidung bey der Entweichung waren lange, weißleinene Hosen, hat einen braunen Ranzen bey sich, trägt einen dreyeckigen Hut, und einen weißen braunen

Schalk; spricht die schwäbische Sprache, behauptet von Harburg gebürtig zu seyn. Dillingen, den 19ten Juny 1816. K. b. Landgericht. Schmid, Landrichter.

Nachdem die Relikten des vorigen Patrimonial-Beamten Fr. Joseph Bob von Ziemetshausen die Verlassenschaftsmasse des Verstorbenen an seine Gläubiger abgetretten haben; so werden bey der offenbaren Ueberschuldung der Masse im Wege des eröffneten Konkursverfahrens dessen Gläubigen auf nachfolgende præclusive Tagsfahrten, und zwar ad liquidandum auf Montag den 29ten July, ad excipiendum auf Mittwoch den 28ten August, ad replicandum auf Freytag den 27ten September, ad duplicandum auf Freytag den 11ten Oktober l. J. hiedurch vorgeladen. Ursberg, den 26ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht.

Maximilian Ott, Landrichter.

Da auf Requisition der königl. Stiftungs-Administration Dillingen alle diejenigen, welche auf die in der Beylage zur Moyschen Zeitung dd. 8ten Juny 1815 Nro. 136. tabellarisch enthaltenen höchstlandesherrlichen Kapitalhaftungen, woran theils die Schuld- theils die Zessions-Dokumente mangeln, Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert wurden, die in Handen habende Obligationen und Zessionsurkunden binnen einem Zeitfrist von 3 Monaten beym diesseitigen Landgerichte vorzulegen, und ihre Ansprüche hierauf zu legitimiren, dieser Termin nunmehr aber längst verflossen ist, so werden solche anmit kraftlos erklärt, und amortizirt. Dillingen, den 18ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht.

Schmid, Landrichter.

Simon Halbreuther, Stadt-Tagwerkers Sohn von hier, (oder dessen allenfallsig rechtmäßige Erben) welcher vor mehrern Jahren als Schuhknecht in die Fremde sich begeben hat, wird auf Absterben seiner Eltern, da dessen Aufenthalt, Leben oder Tod bisher nicht mehr erfragt werden kann, andurch öffentlich vorgeladen, binnen 6 Monaten hierorts entweder in Person, oder per mandatarium zu erscheinen, und über das von seiner zuletzt verstorbenen Mutter Anna Maria Halbreuther hinterlassene Testament seine Erklärung abzugeben, als nach Umfluß dieses Termins, wenn sich inner selben weder er, noch seine allenfalls hinterlassenen Erben hierorts nicht hierum melden sollen, die geringe Verlassenschaft seiner Eltern dem substituirten Universalerben ausgehändigt werden soll. Neuburg, den 15ten Juny 1816. Königl. baier. Landgericht Neuburg.

Karl Theodor Beck, Landrichter.

Steckbrief. Zufolge gnädigstem Auftrage des königl. Appellationsgerichtes vom Illerkreise vom 14ten Juny l. J. soll gegen die eines Diebstahls beschuldigte Theres Sieber von Wagenbüchl Pfarr Weiggenspach, auch Theres Gebhard von Niedersonthofen sich nennend, Steckbriefe erlassen werden. Sämmtliche Justiz- und Polizey-Behörden werden demnach ersucht, auf diese Person, deren Beschrieb angefügt ist, Amtsspähe zu verfügen, sie auf Betreten anhalten, und anher liefern zu lassen. Dieselbe dürfte sich auch für das Weib des Tyroler Jägers Anton Alster ausgeben, sie ist etwas großer Statur und schlank, hat ein mageres Gesicht mit Sommerflecken, und sogenannten Roßmucken, auch kleine Narben von den Blattern. Ist 22 Jahre alt, hat braune Augen, eine runde zusammengedrückte Nase, großen Mund, und ihre vordern Zähne sind ganz faul, die Gesichtsfarbe ist röthlich, der Hals lang, die Stirne nieder, die Augbraune schwarz, die Haare hellbraun, englisch geschnitten, über die Stirne herabgekämmt, und ober den Augbraunen gerade abgeschnitten. Sie trägt an beyden Ohren gelbe glatte Ohrenringe. Sie redet die Sprache, wie sie im Kempter Lande gesprochen wird. Ihre Kleidung bestand im Herbste 1815 in einem gelbgedupften Leibrock von Leinenzeug mit langem Rücken ohne Einfassung. Im schwarzen Halstuche, Schnellkappe mit schwarzen Borden und schwarzen Bändern. Bey übler Witterung trug sie einen hohen runden Filzhut von ihrem Mann. Obergünzburg, den 19ten Juny 1816. K. b. Landgericht. v. Payer, Landrichter.

Dienstag, den 16ten kommenden Monats July werden von den hiesigen Schäfereyen gegen 75 Schaafe und gegen 100 Hämmel im Aufstrich an den Meistbie-

thenden unter Vorbehalt der Ratifikation gegen baare Bezahlung veräußert werden. Kaufslustige werden hiemit eingeladen, an oben bestimmtem Tage in dem Schlosse dahier zu erscheinen, und ihre Anbothe nach genommener Einsicht der Waare zu Protokoll zu geben. Jettingen bey Burgau, den 27ten Juny 1816.

Gräfl. Schenk von Stauffenberg. Rentamt. Schaible.

Am Montag, den 22ten kommenden Monats July wird die Schaafwolle dahier in beyläufig 20 baier. Zentnern, theils aus deutscher, theils aus feiner Bastardenwolle bestehend, im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden unter Vorbehalt der Ratifikation gegen baare Bezahlung veräußert werden. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an oben bestimmtem Tage im Schlosse dahier zu erscheinen, und ihre Anbothe nach genommener Einsicht der Waare zu Protokoll zu geben. Jettingen bey Burgau, den 27ten Juny 1816.

Gräfl. Schenk von Staufenberg. Rentamt. Schaible.

Montag den 15. Jul. d. J. und folgende Tage wird Nachmittags von 2 bis 5 Uhr im Kochischen Fabrikgebäude Lit. A. Nro. 160. eine Sammlung gut gebundener Bücher aus verschiedenen wissenschaftlichen Fächern, vorzüglich der Naturgeschichte, sodann aber auch eine Sammlung Kupferstichen und mehrern Oelgemälden, welche durchaus gut konservirt von den besten Meistern und mit geschmackvollen vergoldeten Rahmen versehen sind, öffentlich gegen sogleich baare Bezahlung versteigert. Es befinden sich darunter namentlich Gemälde von Lucas Cranach, Meytens, Pölenburg, de Witt, Guff, Teniers, de la Rö, Dathan, Agrikola, Ihle, Terburg, Seekatz, Sartori, Sablet und Menken. Liebhaber und Kaufslustige werden eingeladen, von dieser Gelegenheit Gebrauch zu machen, um ihren Sammlungen daraus einen gewiß seltenen und ausgezeichneten Zuwachs zu verschaffen. Nähere Auskunft und Einsicht kann bey Unterzeichneten erhalten werden. Regensburg, den 10. Jun. 1816. Landesdirektionsrath Kochische Verlassenschafts Administratoren. G. F. Demmler, Lit. F. Nro. 24. J. M. Wendler, Lit. B. Nro. 16.

Der Katalog kann auch hier in Augsburg bey Gebrüder Knöll Lit. A. Nro. 64. eingesehen werden.

Da die Schulden des Müller und Bäcker Weinzierl von Train viermal mehr betragen, als dessen Vermögen, so wurde vom königl. Landgerichte auf die Eröffnung des Konkurs-Prozesses erkannt. Die Ediktstäge sind in folgender Art festgesetzt: der erste ad producendum & liquidandum auf Donnerstag den 25. July, der zweyte ad excipiendum auf Samstag den 24ten August, und der dritte ad concludendum auf Montag den 23ten September d. J. Alle Gläubiger werden andurch aufgefordert, sub poena praeclusi ihre Rechte an den Ediktstägen zu wahren. Das Anwesen des Weinzierls wird bey dieser Gelegenheit zum öffentlichen Verkauf ausgebothen. Dasselbe besteht: 1) aus dem Wohnhause, unter welchem die Mühle mit einem Gange angebracht ist, 2) aus einem kleinen Hausgärtchen und Krautfeld, 3) aus 4 Gemeindtheilen, und 4) aus 1 Einsetz-Acker. Mit Ausnahme des letzten Grundstücks ist das Anwesen zur Hofmarkt Train erbrechtsweise grundbar. Bisher wurde auf demselben die Bäckers-Konzession exerziert. Termin zum Verkaufe wird auf Samstag den 24ten August anberaumt. Besitz- und Zahlung-fähige Kaufsliebhaber haben sich an diesem Tage Morgens 9 Uhr im königl. Landgericht einzufinden. Abensberg, den 11ten Juny 1816.

K. b. Landgericht Abensberg. Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Untenbezeichneter Scribent, Georg Ludwig Rieger von Heilbronn, der sich schon früher aus der Gegend entfernt hat, und dessen jetziger Aufenthalt nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, soll wegen angeschuldigten Vergehens gegen das Eigenthum in Untersuchung gezogen werden. Sämmtliche resp. Gerichts- und Polizey Behörden werden daher ersucht, ihn auf Betretten zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten anhero einzuliefern. Heilbronn, den 22ten Juny 1816.

Königl Würtembergisches Kriminal-Amt allda.

Signalement Rieger ist 23 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll groß, hat eine untersetzte Statur, runde Gesichtsform und gesunde Gesichtsfarbe, schwarzbraune Haa-

ze und dergleichen Augbraunen, schwachen Bart, bedeckte Stirne, dunkle Augen und stumpfe Nase. Die Wangen sind voll, die Zähne gut, und das Kinn spitzig. Besondere Kennzeichen hat er keine.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran liegt, anmit bekannt gemacht, es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande Tyrol befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen der Handlungsditta Gebrüder Joseph und Michael Schnöller zu Innsbruck gewilliget worden, daher wird Jedermann, der an die erstgedachte verschuldete Handlungsditta eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, hiermit erinnert, bis den 18ten September dieß Jahrs die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertreter der Konkursmasse der Gebrüder Joseph und Michael Schnöller Doktor Philipp von Wörndle k. k. prov. Dikasterial Advokaten bey diesem Stadt- und Landrechte also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung dieses Termines Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Tyrol befindlichen Vermögens der Eingangs benannten verschuldeten Handlungsditta ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungeachtet des Kompensations-Eigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird auf den 21ten September d. J. um 9 Uhr Vormittag bey diesem Stadt und Landrechte eine Tagsatzung zur Bestättigung des interimistisch aufgestellten, oder zur Wahl eines neuen Massevorwalters, dann Festsetzung anderer die Masse betreffenden Bestimmungen, so wie zum allenfallsigen Versuche einer gütlichen Austragung dieser Konkurssache angeordnet, und werden hierzu die gesammten Gläubiger mit dem Anhange zu erscheinen vorgeladen, daß die Ausbleibenden, was die Mehrheit unter den Anwesenden bestimmen wird, beyzutreten geachtet werden würden. Innsbruck, den 17ten Juny 1816. Jos. Joh. von Penet k. k. Hofrath u. Präsident.

Tschiderer. Dokt. v. Sammery. Joseph von Kapeller.

Eine auf Joh. Georg Walch, gewesten Spitalmeister allhier, lautende spitalische Obligation dd. Kaufbeuren, den 1ten Okt. 1798 ad 1100 fl. — ist zu Verlurst gegangen. Der gegenwärtige Besitzer derselben wird hiemit aufgefordert, solche binnen 3 Wochen a dato hierorts zu produciren, als dieselbe außerdessen nach Verlauf obigen Termins amortisirt werden wird. Kaufbeuren, den 25. Juny 1816.

K. b. Landgericht. Vac. Praes. Frhr. v. Seebeck, Assessor.

In der Palmischen Verlagshandlung in Erlangen ist kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: Hildebrandts Lehrbuch der Chemie als Wissenschaft und als Kunst mit 1 Kupf. gr. 8. 57 Bogen 6 fl. Schon der Name des Verewigten, um die Chemie so sehr verdienten Herrn Verfassers bürgt für den Werth dieses für jeden Chemiker, Pharmaceuten und Technologen gleich brauchbaren Werkes, welches sich besonders vortheilhaft vor vielen andern chemischen Lehrbüchern dadurch auszeichnet, daß der technische Theil der Chemie sorgfältig von dem wissenschaftlichen geschieden ist, und ein jeder dieser Theile ein in sich geschlossenes Ganze bildet, wovon ein jedes alles, was bis zum Jahre 1816 in der Chemie geleistet worden ist, kompendiarisch zusammengedrängt enthält. Der technische Theil zerfällt in die eigentliche technische Chemie und in die analytische, welche letztere nach dem Willen und mitgetheilten Plane des verstorbenen Herrn Verfassers, Herr Dr. Bischof bearbeitete. Er umfaßt die Anweisung zur chemischen Zerlegung der atmosphär. Luft, der Mineral-Wässer, der Steine und Erden, wovon die beiden erstern nebst dem ziemlich vollständigen Verzeichniß der Reagentien besonders für Aerzte und Landphysici von vielem Interesse seyn dürften.

Nro. 164. Dienstag, den 9. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. Jul.

Nach der Hofzeitung haben sich des Kaisers Majestät am 1. dieß von Schönbrunn in die Bäder zu Baden begeben. — Am Sonntage den 30. Juni geruhten Se. Majestät dem am hiesigen Hoflager beglaubigten päpstlichen Nuntius, Kardinal Grafen von Severoli, das Kardinalsbarret feyerlich aufzusetzen. Dieserwegen war um halb 11 Uhr öffentlicher Kirchengang, zu welchem der Herr Kardinal Se. Majestät begleitete. Nach dem Hochamte gieng die Barretsaufsetzung am Throne vor sich. Der Herr Kardinal sang dann das Te Deum, und ertheilte darauf den päpstlichen Segen. — Um 12 Uhr ward der königl. neapolitanische Botschafter, Fürst Ruffo, durch den k. k. Obersthofmarschall in feyerlichem Zuge nach Hofe begleitet, und von dem k. k. ersten Oberst-hofmeister, von dem k. k. Oberstkämmerer und von dem k. k. Obersthofmarschall zu Sr. Majestät dem Kaiser und König an den Thron geführt, wo derselbe um die Hand der durchlauchtigsten Erzherzogin Marie Clementine kaiserl. Hoheit im Namen seines Monarchen für den durchlauchtigsten Prinzen Leopold von beyden Sizilien feyerlich warb. Hierauf erschien die durchlauchtigste Erzherzogin, von Höchstihrem Hofstaate begleitet, an der Seite Sr. Majestät des Kaisers und Königs, und der Herr Botschafter richtete nun an Höchstdieselbe seinen ehrfurchtsvollen Antrag, welchen der durchlauchtigsten Erzherzogin kaiserl. Hoheit gnädigst beantwortete. — Die neuen Obligationen zu 1 prozent, welche schon bis 17 gestiegen waren, standen heute Abend wieder auf 15. Auf der heutigen Börse wurde unser Curs auf Augsburg notirt 254 Uso; 2 Monate 251 1/2; Konventionsmünze 256; kaiserl. Dukate 11 fl. 56 kr.; holländischer 12 fl. 6 kr.

London, den 27. Jun.

Es ist unwiderleglich wahr, sagt der Morning Chronicle, daß der Prinz Regent, von seinen Ministern bewogen, an den Dey von Algier einen Brief geschrieben hat, welchen Lord Exmouth überreichte, und welcher Ausdrücke von hoher Achtung für den Dey und die Aeußerung enthielt, daß es für den gegenseitigen Vortheil beyder Nationen erforderlich sey, daß die so lange und glücklich zwischen beyden Nationen bestandene Harmonie nicht gestört würde. Der Regent unterzeichnete sich als geliebter Freund Sr. Hoheit. Der Brief war auch mit Geschenken aus Stücken Sammet, feinem Tuch, ein paar Pistolen ꝛc. begleitet. Von dem Dey wurde ein zärtliches Handschreiben nebst einem arabischen Pferde und andern Geschenken dagegen gesendet. Eben so notorisch ist die Sendung an alle übigen Barbareskenstaaten, um das gute Einverständniß, welches so glücklich zwischen Großbrittannien und den Seeräuberprovinzen bestand, noch fester zu gründen. Schande, sagt obiges Blatt, ist auf den Namen von England gefallen, wegen einer so erbärmlichen Unterwürfigkeit gegen diese Feinde der Menschheit. Keine Unterwürfigkeit, keine Verfolgung kann ihre Freundschaft sichern, und sowohl Oekonomie als Ehre fordert

es, ihre Schiffe auf einmal zu verbrennen, und ihre Arsenale zu zerstören. In diesem Augenblick ist England besonders dazu aufgefordert, diese Sicherheit für ihr ferneres gutes Betragen zu nehmen, da wir Verträge abgeschlossen haben, welche so schändlich gebrochen worden sind. — In der Grafschaft Wilt sind ernstliche Unruhen ausgebrochen. Ueber 3000 Ruhestörer haben sich zusammen gerottet, und einige Faktoreyen zerstört. Von Bristol sind sogleich Truppen gegen die Rotte aufgebrochen. — Das Parlament soll nunmehr spätestens am 5. Juli vertagt werden. — Lord Exmouth ist noch nicht zu London angekommen, aber seine Depeschen sind den Ministern vorgelegt worden, und es heißt, man werde sogleich eine andere Estadre nach dem Mittelmeer abschicken. — Der Herzog von York ist von seiner Unpäßlichkeit hergestellt, aber der Herzog von Clarence neuerdings von einer Krankheit befallen. — Herr Sheridan ist tödtlich krank; der Prinz Regent läßt sich täglich um sein Befinden erkundigen. — Nach den neuesten Berichten aus Jamaika vom 5. May hat der spanische General Morillo die Hauptstadt von Neugranada, Santa Fe di Bogotta, durch Kapitulation eingenommen; der dort versammelte Kongreß hat sich nach Antiochia zurückgezogen.

Brüssel, den 29. Jun.

Briefe aus Sedan melden, daß verschiedene Regimenter preußischer Infanterie und Kavallerie, die ungefähr ein Korps von 14,000 Mann ausmachen, ihre Kantonnirungen verlassen haben, um vor dem General von Pirch die Revüe zu passiren. Man glaubt, daß die Truppen nach Verlauf von 8 Tagen wieder ihre vorigen Standquartiere beziehen würden. Im Laufe des Monats Juli soll der General Woronzow in der Ebene von Landrecies über das ganze russische Korps Heerschau halten, welcher, wie man glaubt, auch der Herzog von Wellington beywohnen wird. Die russische Infanterie soll in den Monaten August und September abgelöst werden. — Briefe aus Lille melden, daß verschiedene französische Staatsgefangene, welche sich noch in dem Kastel von Ham befanden, zufolge königl. Befehle in Freyheit gesetzt worden sind; mehere andere sind zwar auch frey gelassen, jedoch vorerst noch unter Aufsicht gestellt worden. Verschiedene Militärpersonen, die noch auf den Zitadellen von Lille und Arras gefangen gehalten wurden, hat man gleichfalls losgelassen, mit der Ermahnung, in Zukunft vorsichtiger zu seyn. Man hat ihnen Befehl gegeben, nach ihren Wohnorten zurückzukehren, mit der Versicherung, daß ihr halber Sold ihnen pünktlich ausbezahlt werden würde. — Der Exdirektor Barras befindet sich gegenwärtig zu Löwen. Bekanntlich wurde er unter Bonaparte auf lange Zeit nach Brüssel verbannt. — An dem für Ihre königl. Hoheiten den Prinzen von Oranien und seine Gemahlin bestimmten Hotel wird sehr thätig gearbeitet, um es bis auf den 1. Aug. in Bereitschaft zu setzen. — Man meldet aus Aachen, daß der bekannte Oberst Lapatie, der daselbst unter Aufsicht der preußischen Militärbehörden stund, entkommen ist, und sich, wie man glaubt, nach den Niederlanden gewendet hat. Es sind die nöthigen Befehle ertheilt worden, um ihn anzuhalten.

Frankfurt, den 2. Jul.

Es ist nun nicht mehr zu zweifeln, sagen Briefe aus Frankfurt, daß die feyerliche Eröffnung des Bundestags nächstens erfolgen werde, da das nahe Ende der Territorialausgleichungen alle bisherigen Schwierigkeiten lösen wird. Die letzten Nachrichten, die aus Kassel hier eingegangen sind, sprachen von einer Spannung der Gemüther, die aus der bekannten Denkschrift des Militärs wegen Gehaltserhöhung entstanden. Diese in etwas ungewöhnlicher Weise verfaßte und überreichte Denkschrift war, wie es scheint, mit dem Begleitungsschreiben zurück gegeben, und dadurch gemißbilligt worden, doch gewiß nicht ohn-

ne die Absicht, den Gegenstand der Beschwerden um so schärfer ins Auge zu fassen, und ihm abzuhelfen. Dennoch hielt man für nöthig, Strafmaaßregeln eintreten zu lassen, und 2 Offiziere wurden, wie bekannt, mit Kassation und 6monatlicher Gefängnißstrafe belegt. Am folgenden Tage hielten sofort 650 Subalternoffiziere um ihren Abschied an, getreu dem einander gegebenen Worte, jede Folge gemeinsam zu ertragen, ohne übrigens im Mindesten durch Versäumniß, Wort oder That gegen ihre Pflicht zu fehlen. Es kann der Regierung eines Volks, bey dem sich leidenschaftliche Anmassung und Neuerungssucht so rein und so gewiß von Freymüthigkeit und kraftvollem Rechtsgefühl sondern, nie fehlen, in der Vereinigung der Liberalität mit der Gerechtigkeit die bereitesten Mittel zu finden, jedem wesentlichen Verhältnisse die gebührende Ehre zu erhalten. (F. Z.)

Vom Maynn, den 4. Jul.

Man macht, meldet der Nürnb. Korresp. in einem Artikel vom obigem Datum, die Bemerkung, daß in den letzten Berichten aus Schweden mehr als gewöhnlich von der Tapferkeit und dem Muthe der schwedischen Truppen, von Vertheidigung des Throns und des Vaterlands, Falls es je angegriffen würde, gesprochen wird. Man erinnert sich bey dieser Gelegenheit, daß Bonaparte einst sagte: So lange meine Dynastie existirt, darf kein Bourbon auf einem Throne existiren! und fragt sich nun, werden die Bourbons jetzt die Frage nicht umkehren? — Vor einigen Tagen ist von Maynz eine Deputation nach Darmstadt abgegangen, um Maynz, das so unendlich viel gelitten hat, und noch leidet, der Gnade des neuen Landesherrn zu empfehlen. Eins der dringendsten Bedürfnisse für Maynz ist ohne Zweifel die Anlegung von Kasernen; auch hofft man, daß die Truppenzahl der dortigen Besatzung bald vermindert werden dürfte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zwey mit Früchten beladene Schiffe aus Baiern, kürzlich an den Ufern von Pest und Ofen landeten, und ihre Waaren wohlfeiler verkauften, als die ungarischen Fruchthändler, erregte die Aufmerksamkeit der Bewohner beyder Städte. Diese Erscheinung zeigt, welche große Erleichterung der Handel durch die Schiffahrt genieße, und wie nothwendig es sey, nicht nur die Seitenärme der großen Ströme zu reinigen, sondern auch die kleinern Flüsse zu regeln, oder wo es keine giebt, der Verbindung wegen Kanäle anzulegen. — Seit beynahe 6 Wochen sind bey Leipzig, öffentlichen Berichten zufolge, die Elster Plaisse, Parthe und Luppe fast ununterbrochen ausgetreten, und haben sowohl das Heu, als das Sommer- und Wintergetreide in vielen Gegenden zu Grunde gerichtet, was besonders in den sächsischen Gebirgen der Fall seyn muß, weil die Flüsse, die dorther kommen, gar nicht in ihre Ufer zurück treten wollen. Bis zum 1. Juli tobten die Ueberschwemmungen der Plaisse und Elster. Schleussig, Cospuden und andere Orte sind ganz vom Wasser umgeben, und die Aussichten zur Aernte sind für das schon voriges Jahr durch Mißwachs leidende Sachsen in den meisten Gegenden um desto trauriger, da auch die Elbe, Mulde und Saale große Verheerungen anrichteten. — Nach der Straßburger Zeitung setzte der anhaltende Regen auch den Landmann im Elsaß in Angst und Schrecken, doch hatte das Getreid und die Reben bis zum 4. Juli wenig gelitten, und man hoffte bey dem (nun Gottlob! eingetretenen) Sonnenschein eine günstige Aernte. — Am 1. Juli hat die königl. preußische Postverwaltung anstatt der fürstl. Thurn- und Taxischen zu Köln begonnen, nachdem vorher ein Vergleich über die Entschädigung für den Besitz der Posten zur beyderseitigen Zufriedenheit abgeschlossen ward. — Nach den rheinischen Blättern soll es nun gewiß seyn, daß Worms und Maynz, der Alzeykreis und noch

einige Distrikte in Kurzem von darmstädtischen Kommissarien in Besitz genommen werden.

Seinen Herren Abnehmern und Freunden macht Endesunterschriebener hiemit bekannt daß er seine Materialhandlung aus der Steingasse nunmehr in das Haus Lit. D. Nro. 42. in der obern Karolinenstraße verlegt hat, und empfiehlt sich zu fortgesetztem geneigten Zuspruch. Johann Kießling, Materialist.

Künftigen Freytag den 12. dieß Früh 8 Uhr werden am Schrannenplatze 73 Cheveauxlegers-Pferde an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung öffentlich versteigert. Augsburg, den 8. Juli 1816. K. b. 4tes Cheveauxlegers-Regiment König. Bieber, Oberstlieutenant. — Bruner, Regimentsquartiermeister.

Da der Verkauf des an der Schlossermauer gelegenen, mit Lit. C. Nro. 397. bezeichneten Hauses die höchste Genehmigung nicht erhielt, so soll dasselbe abermals Dienstags den 16. Juli Morgens von 11 bis 12 Uhr versteigert werden. Die Kaufsliebhaber haben sich demnach an diesem Tage in bemeldtem Hause einzufinden. Die Kaufsbedingnisse können täglich in der Wohnung des Unterzeichneten erfragt werden. Diakon Trenkle, Administrator der isol. Hanns Bauerschen Stiftung Lit. G. No. 261.

Von Wiebekings theoretisch-praktischer Wasserbaukunst, 2te Auflage, wird im November 1816 der vierte und letzte Band erscheinen, wovon unter andern die in den letzten Jahren in Deutschland, England und Holland ausgeführten großen Aquädukte, Brücken, Schleußen, Wehre und Kanäle, so wie die von den Römern in Spanien erbauten Aquädukte und Brücken beschrieben sind. Dieser Band wird ferner über den Bau der eisernen und steinernen Brücken, den Wasserstaat Hollands und über mehrere wichtige Gegenstände Aufschlüsse und Erörterungen enthalten. Die Pränumeration kann bis zum 1. Sept. an den geheimen Rath, Ritter von Wiebeking in München, mit 18 fl. im 24 Guldenfuß portofrey eingeschickt werden; späterhin wird der Preis erhöht. Nur den Besitzern der 3 ersten Bände kann dieser vierte Band abgelassen werden.

Subscriptionsanzeige eines neuen Werkes unter dem Titel: Harmonie, oder neue Theorie des reinen Tones und der Musik. Innhalt des Werkes: I. Centralton-grad-System in 15 Vorlesungen, nebst einem Anhange über musikalische Schriftsprache und Zeichenlehre. II. Chronomathesis, Chronometria, d. i. Zeitberechnung und Zeitmessung. III. Chronosophia, oder die Idee-Harmonie ist das oberste Prinzip der Zeitwissenschaft und des Zeitinnhalts. Verfaßt von Martin Anton Gebhard, k. b. Pfarrer in Steindorf im Isarkreise. Unterzeichnete haben die Ehre vorstehendes Werk auf Subscription anzukündigen. In sofern sich bis Ende August 1816 eine hinlängliche Anzahl von Subscribenten einfindet, wird selbes sogleich zum Druck befördert. Bis Ende Oktober wird der erste Theil, Ende Dezembers der zweyte Theil, und bis Ende Februars 1817 der dritte Theil unfehlbar erscheinen. Die Namen der Titl. Herren Subscribenten werden dem Werk im 3ten Theile vorgedruckt. Da sich noch nicht genau die Bogenzahl, folglich auch der Preis desselben bestimmen läßt, so wollen wir einstweilen den Titl. Herren Subscribenten 1/3 Rabat von dem gewöhnlichen Ladenpreis zusichern. Subscribentensammler erhalten das 7te Exemplar frey. Man kann sich außer München in allen soliden Musikhandlungen subscribiren. Eine ausführliche Subscriptionsanzeige hievon ist gratis zu haben. München, im Monat Juni 1816. Musik- und Instrumenten-Handlung von Falter und Sohn.

Von denen am 18. Okt. dieses Jahrs auszuspielenden ganz vortrefflichen 2 Rittergütern, Oberndorf und Maißers, nebst Nebengewinnsten an Geld 8550 fl. sind Plane gratis und das Loos a 7 fl. in Konventionsgeld, unter portofreyer Einsendung der Gelder, auf hiesigem Platz, von heute an, allein zu haben bey Johann Gottfried Neidel in Augsburg in Lit. H. Nro. 403.

Im weißen Roß dahier ist ein noch ganz neuer englischer Reitsattel sammt Zaum und Decke zu verkaufen.

Im Hause Lit. D. Nro. 268. in der Steingasse ist der erste Stock noch zu vermiethen, und daselbst nähere Erkundigung einzuziehen.

Beylage.

Nro. 165. Mittwoch, den 10. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. Jul.

Der Andrang zu der neueröffneten Nationalbank war in den ersten Tagen außerordentlich, doch war die Zahl der Neugierigen noch größer, als derer, die sich Silbermünze zu verschaffen suchten. Die erwarteten Patente gegen die erkünstelte Theurung sind bisher noch nicht erschienen, es scheint, daß die Ernte abgewartet wird. Indessen steigen alle inländische Erzeugnisse fortwährend, so daß es hier jetzt fast am theuersten auf dem ganzen Kontinente zu leben seyn mag, indem die Theurung in Zwanzigern wie in Papiergeld in gleichem Grade zunimmt. Die Regierung kann jedoch darüber kein Vorwurf treffen, da mit Besserung des Papiergeldes der erste Schritt zur allmähligen Herabsetzung aller übrigen nothwendigen Bedürfnisse geschehen mußte.

Mayland, den 3. Jul.

Zu Rom erwartete man am Ende Juni Se. königl. Hoheit den Pringen Leopold von Neapel auf seiner Durchreise nach Wien; auch wollte man daselbst die Nachricht haben, daß die Zerstörung der Barbareskeu bereits in England dekretirt sey. — Se. Heiligkeit hat zur Verschönerung der Stadt Rom und zur Beschäftigung vieler 1000 Armen die Summe von 600,000 Zechinen auf die Stadtkasse und apostolische Kammer anweisen lassen. — Zu Neapel wird am Erinnerungstage der Rückkehr Sr. Majestät des Königs der Grundstein zur Kirche des heil. Franziskus von Paola gelegt und eingeweiht. — Berichte aus Corfu vom 5. Juni melden: Der General Maitland, brittischer Kommissär für die Angelegenheiten der jonischen Inseln, erließ eine Proklamation, in welcher er sich beschwert, daß einige entlassene Mitglieder des Senats von Corfu gegen den Sinn des Pariser Traktats behaupteten, daß nur die Konstitution von 1803 für die jonischen Inseln gelte, und daß der Senat von Corfu das repräsentirende Korps aller jonischen Staaten seye. Ferner heißt es darinn, daß Se. brittische Majestät nach Anhörung des höchsten geheimen Raths befohlen habe, daß bis zu dem Zeitpunkt, wo eine neue Konstitution für die Siebeninseln-Republik erscheint, alle bey den einzelnen Inseln bestehenden Regierungen und Gesetze, so wie sie zur Zeit des obenbenannten Traktats bestanden, noch provisorisch fort zu bestehen hätten, und daß für jetzt von keinem allgemeinen Senat oder Rath zu Corfu eine Rede seyn könne ꝛc.

Paris, den 3. Jul.

Der König und Madame haben gestern die Tochter des Marschalls Oudinot aus der Taufe gehoben. — Der Herzog von Angouleme soll eine Reise nach Grenoble und nach dem Süden machen. — Die nahe Vertagung des Parlaments vermehrt die Zahl der hier eintreffenden Engländer außerordentlich; man bemerkt unter ihnen auch die bekannten Parlamentsredner Tierney und Brougham. — General Marchand ist von dem ersten Kriegsgericht losgesprochen worden. — In dem Verhör der Patrioten von 1816 blieb Pleigner standhaft auf der Behauptung, „er müsse und werde auch mit dem Könige sprechen.“ Der

Präsident forderte ihn in der Sitzung vom 30. Juni feyerlich auf, zu eröffnen, was er dem Könige sagen wolle. Sollte er durch Eid wäre, die er wichtigen Personen geleistet, gebunden seyn, so löse die Gerechtigkeit alle auf, die nicht auf Ehre und Redlichkeit gegründet wären; vor dem Könige aber zu erscheinen, sey schon eine Gnade, und man könne derselben nicht früher theilhaftig werden, als bis man rein von aller Schuld sey. Doch alle Vorstellungen, die der Präsident sowohl als die Geschwornen Pleigner machten, waren vergebens; er blieb darauf, und sagte: Ich werde Frankreich retten; ich sagte es schon; ich werde mit dem Könige sprechen. Der König hat darauf gestern seinen Kanzler zu dem verhafteten Pleigner geschickt; er hat aber Nichts verrathen wollen, und es ist wohl sehr wahrscheinlich, daß Pleigner nichts zu verrathen hat, aber sich der Person des Königs zu nähern suchet, weil ihm dieses nach alter Sitte Begnadigung erwerben würde. Alle übrigen Angeklagten, unter denen der Bataillonschef Descubes einer der bedeutendsten ist, gestanden mehr oder weniger einen Antheil an dem Aufrufe und der Vertheilung der Karten genommen zu haben. Die Frau Piccard z. B. zerfloß in Thränen, und schwur bey der Asche ihres Vaters und ihrer Mutter, daß sie keine Kenntniß von dem Zirkulare an die Brüder habe, wie sie einer der 28 Patrioten beschuldigen wollte. Auf die folgenden Sitzungen ist das Zeugenverhör angeordnet. — Der König hat dem Prinzen Ludwig Aloys von Hohenlohe-Bartenstein, in Betracht der stets bezeugten Anhänglichkeit der Häuser Hohenlohe-Bartenstein und Schillingsfürst für die Sache der Bourbonen, die Orden des heil. Michael und des heil. Geistes ertheilt, ihn zum Generallieutenant mit der Anciennität von 1806 gemacht, ihm einen Theil des Lünevillerschlosses zur Wohnung überlassen, und ihn zum Obersten der fremden Legion ernannt, welche künftig den Namen Hohenloh'sche Legion führt. — Der General Lagarde widerspricht der Nachricht, daß er Protestant sey. Er ist katholisch gebohren, und seit 1804 Malteserritter.

Lille, den 28. Jun.

Heute ist hier nachstehender Tagsbefehl bekannt gemacht worden: Es sind 2 von der königl. Garde desertirte Korporale, mit einer falschen Marschroute versehen, zu Lille angekommen, welche die abgeschmacktesten und strafbarsten Gerüchte verbreiten. Man muß gegen solche Berichte auf seiner Hut seyn, und wenn die Aufwiegler hoffen, noch einige Unruhen hervor zu bringen, so wacht die rechtmäßige Gewalt, und wird stets bereit seyn, sie zu vereiteln. Diese beyden des Diebstahls beschuldigte Menschen sitzen im Gefängnisse, und werden der Strafe ihres Verbrechens unverzüglich unterliegen. Der Generallieutenant Kommandant der 16ten Militärdivision, Marquis von Jumilhac.

Brüssel, den 30. Jun.

Seit langer Zeit spricht man von der Errichtung einer königl. Garde, die aus verschiedenen Truppenkorps von allen Waffengattungen bestehen soll; man versichert nun, der Plan zu ihrer Organisation sey definitiv angenommen worden. Das Schweizer Regiment Auf-der-Mauer, in niederländischen Diensten, welches seit ungefähr 6 Monaten zu Löwen in Garnison lag, ist gestern Morgens zu der nämlichen Bestimmung nach Bergen-op-Zoom abgegangen. Dieses Regiment, dessen Haltung vortrefflich, hatte wenige Tage vorher eine schöne Musik erhalten.

Frankfurt, den 5. Jul.

Heute reiste der Herr von Leykam nach Darmstadt ab, um seine Instruktionen als Besitznahmskommissär der an Hessen-Darmstadt fallenden Landestheile zu empfangen. Se. Excellenz begiebt sich von da nach Maynz. (R. K.) Am 3. ist das Verfassungsprojekt der Kommission der Dreyzehner, welches nun

bald im Druck erscheinen wird, bey einer außerordentlichen Sitzung des Senats verlesen worden, und soll nicht mißfallen haben.

Lobenstein, den 18. Jun.

Nach einer Verordnung Sr. Durchlaucht des Fürsten von Reuß-Lobenstein, Heinrich des LIV., und seiner Gemahlin, der Frau Fürstin Franziska Durchlaucht, soll der 2. Juni, als das Geburtsfest der verwittweten Frau Fürstin, Mutter, durch ein Kinderfest für die beyden Klassen der hiesigen Mädchen so gefeyert werden, daß diejenigen Mädchen, mit denen die Lehrer ohne Rücksicht auf Stand besonders zufrieden sind, auf einem grünen, jedesmal zu bestimmenden Platz ein Lied zu Ehren der verehrtesten Fürsten Mutter singen, und dann mit Kuchen und Erfrischungen bewirthet, sich bis zum Abend unter Aufsicht der Lehrer mit Spielen vergnügen. Sechs der ärmsten Mädchen werden jedesmal an diesem Tage auf fürstliche Kosten weiß gekleidet. Am ersten Pfingstfeyertage ward dieses Fest zum Erstenmal begangen.

Leipzig, den 2. Jul.

Der Besitz des Herzogthums Bouillon und die Entschädigung für die dem Könige der Niederlande übertragene Souveränitätsrechte desselben sind nunmehr durch absolute Stimmenmehrheit der hier niedergesetzten schiedsrichterlichen Kommission Sr. Durchlaucht dem Prinzen Karl Alain von Rohan-Monbazon, nunmehrigen Herzoge von Bouillon, zuerkannt worden. Von dem Spruche dieses Austrägalgerichts *), dessen Formen nach der deutschen Bundesakte in Zukunft allgemeinere Anwendung leiden dürften, findet bekanntlich keine Appellation Statt.

*) Hat seinen Namen von der ältern Bedeutung des deutschen Wortes austragen, so viel als entscheiden und vergleichen. Die Austrägalgerichte leiten ihren Ursprung wahrscheinlich von den Zeiten des Faustrechts her, und wurden später vom Kaiser Maximilian I. bestättigt.

Innsbruck, den 6. Jul.

Auch bey uns, saat der Bote von Tyrol vom obigen Datum, hat sich noch keine anhaltend schöne Sommerwitterung eingestellt; beynahe täglich fällt Regen und im Hochgebirge Schnee. Das kleine Korn, als Weizen, Roggen und Gerste steht zwar in unsern Gegenden so ziemlich schön, braucht aber zum Abreifen lang anhaltend schöne Tage; desto übler sieht es aber mit dem türkischen Weizen oder Kukuruz aus, dieser ist gegen andere Jahre noch um viele Wochen zurück, und läuft Gefahr, gar nicht zur Reife zu kommen, denn im Mittelgebirge wurde diese Frucht schon an mehreren Orten ausgezogen, als Viehfutter gebraucht; und statt dessen Blenten oder Heidekorn angebauet.

Schreiben aus Egg in der österr. Grafschaft Bregenz, den 9. Jun.

Am 4. dieß hatte eine so seltene als rührende Feyer in unserer Pfarrkirche Statt. Die Eheleute Johann Fischer, 81 Jahre, und Anna, gebohrne Meusburger, 78 Jahre alt, Eltern von 8 noch lebenden und 4 verstorbenen Kindern, hielten das Jubelfest ihrer 52jährigen Ehe. Nach der in dieser Gebirgsgegend bey Hochzeiten üblichen Weise hatte dieses Paar im Kirchzuge 5 Beystände, welche mit dem Jubelpaare von der nämlichen Pfarrgemeinde zusammen 576 Jahre alt waren, und sich in vollkommenem Zustande der Gesundheit, der Munterkeit und des Frohsinnes befanden. Herr Pfarrer Wendelin King erhöhte diese schöne Kirchfeyer mit einer passenden Kanzelrede.

Augsburg, den 9. Jul.

Seit dem 7. dieß hat sich in unsrer Gegend nach einer mehrere Wochen lange dauernden kühlen regnerischen Witterung liebliche Wärme und Sonnenschein eingestellt. Zwar versteckte sich die Sonne gestern und vorgestern noch manchmal, und es fiel gestern bey einem leichten Gewitter Regen, der aber nicht lange anhielt. So belebt nun neue Hoffnung den harrenden Landmann, daß er

den Segen des Allgütigen, der unsere herrlich stehenden Felder, Wiesen und Gärten krönt, auch nach erfolgter Zeitigung in gedeihlicher Aernte dankbar in seine Scheuern führen könne, und gerührt blickt der leidende Arme mit Thränen des Danks im Auge zum himmlischen Vater, der ihm Hilfe sendet, auf.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachrichten aus Karlsbad zufolge war der königl. preußische Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, daselbst zur Badekur eingetroffen. Karlsbad wimmelt Trotz der schlechten Witterung von Badegästen, unter denen sich viele Preußen befinden. — Am 7. Juli wurde für die katholische Gemeinde in und um Nürnberg in der Marienkirche, die in den Jahren 1356 bis 1361 erbaut wurde, nachdem das Innere der Kirche sehr hübsch erneuert und verziert worden war, der erste Gottesdienst sehr feyerlich gehalten.

Christian Peter Beuschel, von Augsburg gebürtig, Soldat unterm k. b. 16ten Linien-Infanterie-Regiment, welcher nach ämtlich eingezogenen Erfahrungen am 1. Jan. 1813 als vermißt abgeschrieben worden, will unterfertigt k. b. Stadtgericht zum Empfangnahme die ihm durch seines Bruders Johann Beuschels Tod angefallene Erbschaft binnen 3 Monaten unter dem namhaften Rechtsnachtheil vorgeladen haben, daß solcher im Nichterscheinungsfalle seiner Schwester, Sophia Jakobina Beuschel, gegen Kautionsleistung würde verabfolgt werden. Augsburg, den 5. Juli 1816. K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — v. Langenmantl, Protokoll.

Der quieszirende Kanonikus an dem Kollegiatstifte zu Altötting, Titl. Aloys Freyherr von Feury auf Hilling und Biebelspach, starb am 10. Juni 1816 hier zu Altötting mit Hinterlassung eines Testaments. Es werden demnach alle jene, welche entweder nach dem Gesetze der Intestat-Erbfolge oder aus welch immer einen Rechtstitel Ansprüche auf die Verlassenschaft desselben machen können, und sich deßwegen hier noch nicht gemeldet haben, hiemit aufgefodert, inner einer zerstörlichen Zeitfrist von 30 Tagen, vom Tage dieser Ausschreibung an, sich hierorts zu melden, und zwar die Erben um nach gehöriger Legitimation in Hinsicht der Anerkennung oder Nichtanerkennung des erwähnten Testaments sub pœna agniti ihre Erklärung abzugeben. Den 28. Juni 1816. K. b. Landgericht Altötting. Lr. Hammerl, Landrichter.

Nachricht für die Abnehmer der allgemeinen deutschen Schullehrer-Zeitung.

Da von vielen Seiten her gewünscht worden ist, daß die am 1. März l. J. angekündigte allgemeine deutsche Schullehrer-Zeitung erst mit dem Anfang des Jahres 1817 erscheinen möchte; so wird die Redaktion diesen Wünschen entsprechen, und unterdessen dahin arbeiten, daß dieses praktische Wochenblatt für Deutschlands Volksschullehrer so eingerichtet erscheine, daß der empfängliche, aufmerksame und für seinen Beruf unermüdet thätige Schullehrer durch jeden Wochenbogen an Lehrkenntnissen, an Lehreifer und Bücherkenntnissen so viel möglich gewinne, und nach und nach ein nach einem festen Plan berechnetes und alle für Volksschulen geeigneten Lehrgegenstände umfassendes Magazin erhalte, welches ihm so manches Buch entbehrlich macht. Rothenburg a. d. T., den 1. Juli 1816.

Die Redaktion der allgemeinen deutschen Schullehrer-Zeitung.

(Verkauf eines Bleyzugs.) Unterzogene verkauft zu billigem Preise einen von einem der besten Meister verfertigten vollständigen Bleyzug, welcher Folgendes enthält: 1 starkes und feines Gehäus, 3 Güsse, 3 Drahtbley hohl zu ziehen, 1 breit Berliner oder Larvisbley zum Zusammenlöthen, 3 Stabbley, breit, mittel und schmal, 3 glatte Tafelbley, wovon 1 mit einem Stäblis-Backen versehen, 3 helle und 2 gemeine Scheibenbley, einfache und doppelte Haften, nebst Rießbley und Umschlag. Liebhaber hiezu belieben sich in frankirten Briefen zu wenden an

Glaserswittwe Kuttler Lit. A. Nro. 296. in Ulm.

Johann Christoph und Michael Emanuel Meyer, beyde von Augsburg, werden hiemit aufgefodert, von ihrem gegenwärtigen Aufenthalt, oder wem solcher bekannt ist, gegen dankbarlichste Erstattung aller Kosten, Nachricht an diesseitiges Zeitungs-Komtoir zu geben.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 11ten July 1816. Nro. 165.

Auf Andringen der Kreditorschaft wird das Anwesen des Anton Vogels, bürgerlichen Metzgers von hier, hiemit öffentlich zum Verkaufe gebracht. Dasselbe besteht aus einem gemauerten Wohnhause, Kuh- und Schweinstallung, Hofraum und einem 1/4 Tagw. großen Baum- und Grasgarten, dann in 4 1/2 Einsetz-Aecker, einem Moosbeete und 7 Gemeindstheilen, wovon einer zum Acker und zwey zur Wiese kultivirt, zwey mit Pauschholz und zwey in Neuhau mit Hochholz bewachsen sind. Zum Verkaufstage selbst ist Donnerstag der 25te July, und zur Umfrage die 4te Stunde Nachmittags bestimmt. Kaufslustige werden eingeladen besagten Tages im hiesigen Geschäftslokale zu erscheinen, und ihre Anbothe zu schlagen, wozu Fremde sich mit den nöthigen Legitimations Urkunden zu versehen haben. Den 28ten Juny 1816. K. b. Landgericht Ingolstadt.
Pisot, Landrichter.

Da bey der am 15ten Juny l. J. in der Gantsache des Kaspar Wagner zu Gessertshausen vor sich gegangenen Liquidations-Verhandlung dessen Kreditorschaft auf den Verkauf seines Anwesens angetragen hat, so wird dasselbe auf den 25ten künftigen Monats July öffentlich versteigert werden. Kaufslustige werden daher eingeladen, mit legalen Vermögens- und Leumuthszeugnissen versehen, am genannten Tage im Wirthshause zu Gessertshausen Vormittags 8 Uhr sich einzufinden, um da ihr Anboth zu Protokoll zu geben. Gleichwie man vor der Versteigerung selbst die Kaufsbedingnisse bekannt zu machen nicht entstehen wird, eben so wird sich von Seite der Kreditorschaft die Kaufsratifikation ausdrücklich vorbehalten. Ursberg, den 28ten Juny 1816. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

Benedikt Klein von Münsterhausen hat sich zahlungsunfähig erklärt, weßwegen gegen ihn das Gantverfahren einzuleiten ist. Ediktstäge sind: Mittwoch den 31. July ad liquidandum und zum Versuche gütlicher Behandlung, Mittwoch den 21ten August ad excipiendum, Mittwoch den 4ten September ad replicandum, und Mittwoch den 25ten September ad duplicandum. Wer immer an die Vermögensmasse desselben aus irgend einem Rechtsgrunde einen Anspruch machen zu können glaubt, wird hiemit entweder in Person, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten unter Strafe des Ausschlusses an obigen Ediktstägen in hiesiger Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Ursberg, den 28ten Juny 1816.
K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

Anton Left von Kappel, welcher sich vor ohngefähr 17 Jahren im Dienste eines französischen Offiziers von Hause hinwegbegeben hat, und über dessen Leben oder Tod bisher keine Nachricht eingezogen werden konnte, wird, und im Falle er sich nicht mehr am Leben befinden sollte, dessen Descendenten vorgeladen, binnen 6 Monaten sich um sein beyläufig 300 fl. betragendes Vermögen zu melden, widrigenfalls solches seinen darum ansuchenden Verwandten gegen Kaution zur Nutznießung überlassen werden soll. Füßen, den 20ten Juny 1816. K. b. Landgericht.
Schütz, Landrichter.

Michael Klöck von Schneidbach, welcher sich bereits vor 30 Jahren von der Heimath entfernte, und über dessen Leben oder Tod bisher keine Nachricht eingezogen werden konnte, wird, und im Falle er sich nicht mehr am Leben befinden sollte, dessen eheliche Descendenten vorgeladen, sich binnen 6 Monaten um sein unter Vormundschaft liegendes Vermögen von ohngefehr 400 fl. zu melden, widrigenfalls solches seinen darum nachsuchenden Verwandten gegen Kaution zur Nutznießung überlassen werden soll. Füßen, den 20ten Juny 1816. K. b Landgericht.
Schütz, Landrichter.

Vom k. k. prov. Landgerichte Feldkirch wird dem Kaspar Brunold von Tisis hiemit erinnert: Es habe wider ihn bey diesem Gerichte die Handlung Franz Danler & Comp. zu Feldkirch wegen fordernden 101 fl. 54 kr. Klage angebracht, und um die richterliche Hilfe gebethen. Das Gericht, dem der Aufenthaltsort desselben unbekannt, und da er vielleicht aus k. k. Erblanden abwesend ist, hat zu seiner Vertrettung auf dessen Gefahr und Unkosten den hierortigen Landgerichts Advokaten, Dktr Wegeler, als Kurator aufgestellt, mit welchem die angebrachte Rechtssache nach der k. k. Westgallizischen Gerichtsordnung ausgeführt, und entschieden werden wird. Kaspar Brunold wird dessen hiemit zu dem Ende erinnert, damit er allenfalls zu rechter Zeit selbst zu erscheinen, oder dem bestellten Vertretter seine Rechtsbehelfe an Handen zu lassen, oder auch sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen, und diesem Gerichte namhaft zu machen, und überhaupts jene Vorkehrungen zu treffen wissen möge, die er zu seiner Vertheidigung zweckdienlich finden würde, indem er sich die aus seiner Verabsäumung entstehenden Folgen selbst beyzumessen haben würde. Feldkirch, den 22ten Juny 1816.

K. k. prov. Landgericht. J. G. Verreitter, Landrichter.

Am Montag, den 22ten kommenden Monats July wird die Schaafwolle dahier in beyläufig 20 baier. Zentnern, theils aus deutscher, theils aus feiner Bastardenwolle bestehend, im Wege öffentlicher Versteigerung an den Meistbiethenden unter Vorbehalt der Ratifikation gegen baare Bezahlung veräußert werden. Kaufsliebhaber werden daher eingeladen, an oben bestimmtem Tage im Schlosse dahier zu erscheinen, und ihre Anbothe nach genommener Einsicht der Waare zu Protokoll zu geben. Jettingen bey Burgau, den 27ten Juny 1816.

Gräfl. Schenk von Staufenberg. Rentamt. Schaible.

Johann Freyhart Schlossergesell aus Ungarn hat sich eines Zinndiebstahls an dem Schlosser Lorenz zu Vilshofen höchst verdächtig gemacht. Da derselbe flüchtig ist, so wurde durch das königl. Appellationsgericht für den Unterdonaukreis unterm 28ten May l. J. auf Einleitung des Ungehorsams-Verfahrens allergnädigst erkannt. Derselbe wird daher edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten bey dem hiesigen königl. Untersuchungsgerichte zu erscheinen, und sich wegen des wider ihn vorhandenen Verdachtes zu verantworten. Den 20ten Juny 1816. K. b. Landsgericht Vilshofen. In leg. Abwesenheit des k. Landrichters v. Clarmann.

Untenbezeichneter Scribent, Georg Ludwig Rieger von Heilbronn, der sich schon früher aus der Gegend entfernt hat, und dessen jetziger Aufenthalt nicht in Erfahrung gebracht werden konnte, soll wegen angeschuldigten Vergehens gegen das Eigenthum in Untersuchung gezogen werden. Sämmtliche resp. Gerichts- und Polizey-Behörden werden daher ersucht, ihn auf Betretten zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten anhero einzuliefern. Heilbronn, den 22ten Juny 1816.

Königl Würtembergisches Kriminal-Amt allda.

Signalement. Rieger ist 23 Jahre alt, 5 Schuh 9 Zoll groß, hat eine untersetzte Statur, runde Gesichtsform und gesunde Gesichtsfarbe, schwarzbraune Haare und dergleichen Augbraunen, schwachen Bart, bedeckte Stirne, dunkle Augen und stumpfe Nase. Die Wangen sind voll, die Zähne gut, und das Kinn spitzig. Besondere Kennzeichen hat er keine.

Steckbrief. Zufolge gnädigstem Auftrage des königl. Appellationsgerichtes vom Illerkreise vom 14ten Juny l. J. soll gegen die eines Diebstahls beschuldigte Theres Sieber von Wagenbüchl Pfarr Weiggenspach, auch Theres Gebhard von Niederserthofen sich nennend, Steckbriefe erlassen werden. Sämmtliche Justiz- und Polizey-Behörden werden demnach ersucht, auf diese Person, deren Beschrieb angefügt ist, Amtsspähe zu verfügen, sie auf Betreten anhalten, und anher liefern zu lassen. Dieselbe dürfte sich auch für das Weib des Tyroler Jägers Anton Alster ausgeben, sie ist etwas großer Statur und schlank, hat ein mageres Gesicht mit Sommerflecken, und sogenannten Roßmucken, auch kleine Narben von den Blattern. Ist 22 Jahre alt, hat braune Augen, eine runde zusammenge-

drückte Nase, großen Mund, und ihre vordern Zähne sind ganz faul, die Gesichtsfarbe ist röthlich, der Hals lang, die Stirne nieder, die Augbraune schwarz, die Haare hellbraun, englisch geschnitten, über die Stirne herabgekämmt, und über den Augbraunen gerade abgeschnitten. Sie trägt an beyden Ohren gelbe glatte Ohrenringe. Sie redet die Sprache, wie sie im Kempter Lande gesprochen wird. Ihre Kleidung bestand im Herbste 1815 in einem gelbgedupften Leibrock von Leinenzeug mit langem Rücken ohne Einfassung. Im schwarzen Halstuche, Schnellkappe mit schwarzen Borden und schwarzen Bändern. Bey übler Witterung trug sie einen hohen runden Filzhut von ihrem Mann. Obergünzburg, den 19ten Juny 1816. K. b. Landgericht. v. Payer, Landrichter.

Vom k. k. Stadt- und Landrechte wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran liegt, anmit bekannt gemacht, es sey von diesem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande Tyrol befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen der Handlungsditta Gebrüder Joseph und Michael Schnöller zu Innsbruck gewilliget worden, daher wird Jedermann, der an die erstgedachte verschuldete Handlungsditta eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, hiermit erinnert, bis den 18ten September dieß Jahrs die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertreter der Konkursmasse der Gebrüder Joseph und Michael Schnöller Doktor Philipp von Wörndle k. k. prov. Dikasterial Advokaten bey diesem Stadt- und Landrechte also gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfließung dieses Termines Niemand mehr angehört werden, und diejenigen, welche ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Tyrol befindlichen Vermögens der Eingangs benannten verschuldeten Handlungsditta ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationsrecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungeachtet des Kompensations-Eigenthums oder Pfandrechtes, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird auf den 21ten September d. J. um 9 Uhr Vormittag bey diesem Stadt und Landrechte eine Tagsatzung zur Bestättigung des interimistisch aufgestellten, oder zur Wahl eines neuen Masseverwalters, dann Festsetzung anderer die Masse betreffenden Bestimmungen, so wie zum allenfallsigen Versuche einer gütlichen Austragung dieser Konkurssache angeordnet, und werden hierzu die gesammten Gläubiger mit dem Anhange zu erscheinen vorgeladen, daß die Ausbleibenden, was die Mehrheit unter den Anwesenden bestimmen wird, beyzutreten geachtet werden würden Innsbruck, den 17ten Juny 1816. Jos. Joh. von Penet k. k. Hofrath u Präsident. Tschiderer. Dokt. v. Sammery. Joseph von Kapeller.

Da die königl. baier. Distrikts-Stiftungs-Administration Freysing eine Schuldobligation dd. 30. April 1708 vermißt, welche dem Seelhause von den schon vor vielen Jahren verstorbenen Franz Ferdinand Freyherrn von Manning auf Statzenhofen, um ein Kapital von 200 fl. ausgestellt wurde; so wird der Besitzer der ermeldten Obligation hiemit aufgefordert, dieselbe inner dem Zeitraum von 6 Monaten hierorts um so gewisser zu produziren, und sich über den Erwerbstitel gehörig auszuweisen; als man nach Verfluß dieses Termins zur Amortization derselben schreiten wird. Den 10. Juny 1816. K. b. Landgericht Freysing. v. Ockel, Landrichter.

Bekanntmachung die fernere Rückzahlung der Aerarial-Passiv-Kapitalien von der k. Schuldentilgungskasse zu Würzburg betreffend. Im Namen Sr. Majestät des Königs von Baiern ꝛc. Da durch den fortwährend guten Bestand der hiesigen Schuldentilgungskasse die zur Abtragung der bereits aufgekündigten Kapitalien, so wie zur Berichtigung aller Zinsen erforderlichen Summen nicht nur vollständig gedeckt, sondern auch die hinlänglichen Mittel erübrigt sind, zu neuen bedeutenden Verminderungen

der Staatsschuld zu schreiten; so sieht sich die unterzeichnete Stelle nach dießfalls aufhabender Pflicht veranlaßt, in Aufkündigung ihrer Passiven fortzufahren. Es wird daher die Rückbezahlung des unter der großherzoglichen Regierung vom 1ten Januar 1811. mit 1ten Febr. 1814 aufgenommenen würzburgischen Anlehens, wovon über Partial Obligationen sub Nris. 1. mit 1133. ausgefertiget wurden, um mit denselben mehrere Staats Passiven mit Vortheil auszuzahlen, und in welchen eine vierteljäheige Aufkündigungsfrist bedungen ist, in der Art begonnen, das den sämmtlichen Inhabern dieser Obligationen hiermit eröffnet wird, daß sie nach Verlauf dieser Aufkündigungsfrist, nämlich am 22ten September des laufenden Jahres diese Obligationen bey der hiesigen k. Schuldentilgungskasse nebst den Zinscoupons zu übergeben, und den Betrag der Kapitalien und der verfallenen Zinsen in Empfang zu nehmen haben. Da jedoch mehrere der Staats-Gläubiger, welchen bisher Kapitalien aufgekündet wurden, den Wunsch geäußert haben, dieselben lieber zu 4 Prozent wieder anlegen zu wollen, so wird in Folge allerhöchster Genehmigung allen jenen Gläubigern, welche von dem besagten Anlehen Partial-Obligationen von 500 fl. und 1000 fl. besitzen, gestattet, daß ihre zu 5 Prozent anliegenden Kapitalien in zu 4 Prozent verzinsliche mit folgenden sehr wesentlichen Vortheilen verändert werden dürfen. 1) Dem Gläubiger werden für seine zu 5 Prozent verzinsliche Obligationen neue Partial-Obligationen au porteur zu 500 fl. und 100 fl. nach seiner Convenienz und seinem deshalb geäußerten Wunsche ausgestellt. 2) Die neuen Obligationen enthalten die Nummer, das Datum, und den Betrag der alten Obligationen, für welche sie ausgefertiget werden, und treten ganz in dieselbigen Rechte und Befugnisse, wie die ursprüngliche Obligation ein. 3) Bey der Umwechslung der Obligationen gegen 4 prozentige wird das Zins-Ratum der ältern Obligation von der Schuldentilgungskasse an deren Inhaber entrichtet. 4) Die Zinsen der neu auszustellenden 4 prozentigen Obligationen sind gegen die den Obligationen beygefügten Coupons bey jedem Rentamte der Provinz eben so, wie bey der Schuldentilgungskasse tax- und stempelfrey zu erheben. 5) Um jedoch den Gläubigern selbst die schleunigste Disposition und den lebhaftesten Umsatz dieser ihrer Obligationen zu verschaffen, und dadurch allen Verkehr um so mehr zu beleben, so kann der Betrag dieser Obligationen bey der hiesigen k. Schuldentilgungskasse zu jeder Zeit drey Tage nach der vorher geschehenen Aufkündigung mit dem verfallenen Zins Rato baar tax- und stempelfrey erhoben werden. 6) Die Aufkündigung bey der Schuldentilgungskasse geschieht blos allein durch die Vorweisung der Obligation, worüber die Schuldentilgungskasse eine Bescheinigung ausstellt, die alsdann nach drey Tagen bey der Erhebung des Kapitals mit der Obligation von dem Gläubiger ausgehändiget wird. Bey diesen äußerst vortheilhaften Bedingnissen, welche den höchsten Grad der freyen Disposition für die Gläubiger enthalten, und ihnen sowohl bey der Erhebung der Zinsen als der Heimbezahlung des Kapitals die größte Leichtigkeit gewähren, unterstellt es die unterfertigte k. Schuldentilgungs Kommission dem eigenen Ermessen der Inhaber der oben bemerkten aufgekündigten Obligationen, ob dieselben von dieser Umwandlung ihrer Obligationen, welche länger zu 5 Prozent nicht mehr unaufgekündet belassen werden können, Gebrauch machen, oder die Heimzahlung derselben vorziehen wollen. Sie bemerkt hierbey, daß die Umwechslung der alten großherzoglichen Obligationen in neue 4 prozentige, wenn die Inhaber dieselben noch vor dem Verlaufe der Aufkündigungsfrist realisiren wollen, ohne allen Zeitverlust erfolgen könne, so wie jene eingereicht werden. Nach Verlauf des Termins muß hingegen die diesseitige Aufkündigung als angenommen angesehen werden, und es ist daher das Kapital nebst Zinsen am 22ten September um so mehr abzuholen, als sonst von diesem Tage an keine weitere Zinsen an die Inhaber der verfallenen Obligationen bezahlt, sondern das Kapital als unverzinsliches Depositum betrachtet werden würde. Eben dieses ist auch von den Inhabern der Obligationen dieses Anlehens, welche weniger als 500 fl. betragen, zu beobachten, welchen die Umwandslung ihrer Obligationen in 4 prozentige nicht gestattet werden kann, da in jedem Falle derer Rückzahlung bey den Verhältnissen der Kasse vorgenommen werden muß. Würzburg, den 22ten Juny 1810. Königl. Schuldentilgungs-Kommission.

Frhr. von Lerchenfeld. Frhr. von Zurhein. Then. Rheinisch.

Nro. 166 Donnerstag, den 11. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. Jul.

Auf unsrer Börse, die jetzt täglich statt einer Stunde 3 geöffnet ist, werden für ungewöhnlich große Summen Geschäffte gemacht, und die Banknoten mit einer unbedeutenden Vergütung für baar Geld angenommen. Es heißt, man werde die Zahl der Sensale, da sie für die gegenwärtigen Geschäffte nicht mehr hinreicht, um Sechse vermehren. — Des Prinzen Leopold von Sizilien Vermählung mit der Erzherzogin Clementine soll Anfangs August erfolgen; bey dieser Gelegenheit werden Freyredouten, Gratisvorstellungen in den Theatern und andere Festlichkeiten die Feyer verherrlichen. — Die Fruchtpreise haben bereits beträchtlich abgeschlagen, und man darf bey der Aussicht auf eine nahe nicht unergiebige Aernte im nächsten Monat ein größeres Brodgewicht hoffen. Unter den ausländischen Produkten, die mit schwerer Münze bezahlt werden müssen, ist besonders der Reis im Preise sehr gefallen; das Pfund, welches vor 3 Monaten noch 1 fl. 12 kr. W. W. galt, wird jetzt um 36 kr. verkauft.

Petersburg, den 15. Jun.

Am 13. Juni war zu St. Petersburg das feyerliche Leichenbegängniß des Feldmarschalls, Präsidenten des Reichsraths, Fürsten Nikolaus Soltikow, gehalten. Unmittelbar hinter dem Sarge des Verstorbenen gieng in tiefer sichtbarer Rührung der Kaiser Alexander, und zollte seinem alten Erzieher den letzten Tribut der Achtung, welche er ihm durch sein ganzes Leben bewiesen hatte. Die Beerdigung war in Gegenwart Sr. Majestät vollzogen. Der Fürst Lapuchin ist nun zum Präsidenten des Reichsraths ernannt.

London, den 30. Jun.

Herr Sheridan liegt ohne Hoffnung krank; mit ihm, sagt der Kurier, stirbt der letzte jener großen Staatsmänner, Pitt, Fox, Windham, Burke, welche England gegen Ende des verflossenen Jahrhunderts verherrlichten. — Man spricht, wiewohl ziemlich unwahrscheinlich, von einem Vorschlage, den der brasilische Hof dem spanischen gemacht haben soll, Portugal gegen die spanischen Kolonien im Süden zu vertauschen. — Der Graf Liverpool erklärte gestern im Oberhause, die Mächte, welche sich über die Abschaffung des Sklavenhandels vereinigt hätten, unterhandeln gegenwärtig mit den übrigen Mächten, um auch diese zum Beytritt zu bewegen.

Paris, den 4. Jul.

Das Zeugenverhör in Sachen der sogenannten Patrioten von 1816 dauert noch immer fort, ihre Zahl belief sich in der gestrigen Sitzung bereits auf 51; (ihre Aussagen scheinen für uns von keinem besondern Belange.) — Man nimmt, melden französische Blätter, beträchtliche Seerüstungen zu Konstantinopel wahr, und glaubt, sie seyen gegen den Dey von Algier gerichtet, der schon lange die Oberherrschaft des Großherrn nicht mehr anerkannt hat. — Nachrichten aus Bayonne vom 20. Juni sagen: Die aus den amerikanischen Häven, wo die spanischen Insurgenten die Oberherrschaft haben, ausgelaufenen Freybeuter haben

sich, nachdem sie einige Zeit vor Cadix gekreuzt hatten, an die Küsten von Gallizien begeben und daselbst Schiffe genommen, wovon zwey aus den spanischen Besitzungen in Amerika kamen. Sie waren reich geladen. Diese Nachricht erregt große Besorgnisse bey uns. Man hat deßwegen dringende Berichte nach Madrid ergehen lassen, und man hofft, daß das spanische Ministerium nicht säumen werde, die nöthigen Befehle zu ertheilen, um diesen Räubereyen, welche die Ehre sowohl als die Sicherheit aller Flaggen gefährden, Einhalt zu thun.

Die Aarauer Zeitung meldet Folgendes aus Paris: Mit Recht hat man die Unanständigkeit gerügt, daß während der letztern Prozession sehr anstößige Gemälde auf Tapeten an den Häusern herab hiengen. — Man hat die zufällige Bemerkung gemacht, daß die Worte, welche die Prinzessin Karoline von Neapel zu dem Gesandten sprach, als er sie in italienischer Sprache bewillkommte: Sprechen Sie mit mir in keiner andern als in französischer Sprache, ganz dieselben sind, welche die Erzherzogin Marie Louise vor einigen Jahren bey dem gleichen Anlaß sprach, als sie kam, sich mit Napoleon zu vermählen. — Zu Cambray hatten Händel Statt, die man sich so erzählt: Einige Offiziere auf halbem Sold spatzierten in der Gegend der Stadt, begegneten 3 bis 4 Engländern, schoßen und verwundeten sie, und wurden arretirt. Die Kommandanten schienen sich darüber beklagt zu haben, und es kam dazu, daß die Nationalgarde ganz entwaffnet werden mußte. Davon meldete keine Pariser Zeitung etwas, und doch ist viel darüber gesprochen worden.

Straßburg, den 6. Jul.

Der k. k. Herr Obergeneral Baron von Frimont ist gestern durch diese Stadt gereist, nachdem er seine Umreise im niederrheinischen Departement geendigt hatte. Er speiste bey dem Herrn Präfekten, und begab sich hierauf in das Schauspiel in die Loge desselben, mit allen Generalen, die ihn begleitet hatten. Se. Excellenz bezeugten Ihre Zufriedenheit mit der Kasernirung und den Quartieren Ihres Armeekorps. Das Regiment Benjowski, das zu Stephansfeld und Umgegend einquartiert ist, und das Bataillon Kerpen, das im Schlettstadter Bezirk in Kantonnirungen liegt, gehen nach Maynz, und werden durch das Regiment Colloredo ersetzt.

Worms, den 1. Jul.

Heute sind hier folgende Abtretungs- und Uebernahmspatente erschienen: Nachdem in Gemäßheit des Art. 6. der zu Paris am 3. Nov. 1815 getroffenen Uebereinkunft von Sr. k. k. apostolischen Majestät an Se. Majestät den König von Preußen die vermöge des Art. 51. der Kongreßakte Sr. k. k. Majestät zugewiesenen Landesbezirke im ehemaligen Saardepartement, nämlich: die Kantone Saarburg, Merzig, Wadern, Tholey, Ottweiler, der von Frankreich 1814 abgetretene Theil des Kantons Lebach, die Reste der Kantone Conz (einschließlich der ehemals zum Wälderdepartement gehörenden Parzellen auf dem rechten Moselufer), Hermerskeil und Birkenfeld, so wie die Kantone Baumholder und Grumbach, letzterer mit Ausnahme der Ortschaften Eschenau und St. Julian, ferner der Kanton St. Wendel, mit Ausnahme der Ortschaften Saab, Niederkirchen, Bubach, Marth, Hof und Osterbrücken, endlich die vorher zum Kanton Eusel gehörigen Ortschaften Schwarzerden, Reichweiler, Pfeffelbach, Ruthweiler, Burch-Lichtenberg und Thal Lichtenberg, mit Beziehung auf die Art. 49. der gedachten Kongreßakte festgesetzten Bestimmungen abgetreten worden sind, so werden von Unterzeichnetem, im Namen Sr. k. k. apostolischen Majestät, sämmtliche zur Verwaltung besagter Länder gehörige Staatsdiener, deßgleichen sämmtliche Unterthanen der besagten Bezirke ihrer bisherigen Dienst- und Unterthanenpflicht hiemit feyerlich entlassen. Indem Allerhöchstdieselben von ihnen mit den lebhaftesten Wünschen für ihr künftiges

Wohlergehen scheiden, erwarten Sie, daß sie Sr. Majestät dem Könige von Preußen mit gleicher Treue und Gehorsam ergeben seyn werden. Wilhelm von Droßdik, Generalkommissär des k. k. österreichischen Gebiets am linken Rheinufer und Kommandeur des königl. baierischen Civil-Verdienstordens.

Das zweyte Besitznahmspatent von gleichem Datum vom Freyherrn von Schmitz-Grollenburg, Direktor der königl. preußischen Regierung zu Kobl[illegible] verordnet die Bekanntmachung und das Anschlagen dieser Patents an Gemeindehäusern und Kirchen, so wie das Abnehmen jedes Wappens einer fremden Oberherrschaft, jedoch ohne Zerstörung öffentlicher Denkmäler der Kunst oder des Alterthums. Die öffentlichen Beamten leisten ihren Eid schriftlich, setzen ihre Amtsverrichtungen fort, und erlassen ihre Urtheile und Akten im Namen des Königs von Preußen. Die Verordnungen wegen des Tragens der preußischen Kokarde sollen ebenfalls bekannt gemacht werden. Ueber den Tag der Huldigung werden besondere Verfügungen ergehen, wenn die Gränzfeststellung berichtigt seyn wird. Bis zur Publikation einer Verordnung über die Oberverwaltung dieser Distrikte wenden sich alle Unterbehörden an Freyherrn von Schmitz-Grollenburg nach Birkenfeld, als den einstweiligen Sitz der Verwaltung.

Hamburg, den 2. Jul.

Der 18. Juni, melden Hamb. Blätter aus Stralsund, war ein großer Siegestag über den Feudalaristokratismus in Neuvommern. Der bestehenden und von Rußland, England, Oesterreich und Preußen feyerlich garantirten Verfassung ungeachtet, ist daselbst ein Aristokratenbund entstanden, der gleichdem in Süddeutschland konstitutionswidrige Privilegien ertrotzen zu können hoffte. Er drang unter Anderm auf die Wiederherstellung der Leibeigenschaft, welche bekanntlich schon der vorige König von Schweden, Gustav Adolph IV., aufgehoben, und bis auf die letzte Spur vertilgt hatte, ist aber von den königl. Gerichten mit dergleichen Gesuchen ein für allemal durch eine königl. Kabinetsordre abgewiesen worden, welche der Fürst von Hardenberg noch mit einem nachdrücklichen Ermahnungsschreiben begleitete. Wir wünschen uns Glück, einem Staate anzugehören, wo vom Throne herab solche Grundsätze geheiliget werden.

Kassel, den 5. Jul.

Die großes Aufsehen erregende Angelegenheit wegen der Reklamation der kurhessischen Subalternoffiziere ist durch die Vermittlung der Generalität und der Stabsoffiziere zur Ehre beyder Theile beygelegt, und es werden nunmehr keine Abschiedsforderungen Statt haben. Der Kurfürst hat die 2 verurtheilten Offiziere Huth und von Rotsmann in so weit begnadigt, daß sie nach ausgestandenem Festungsarrest wieder in Dienst treten sollen. Sie sind nach Spangenberg abgeführt, man hofft aber ihre baldige Entlassung. Die ganze bisherige Besatzung von Kassel ist, bis auf die Garden, in kleine Städte verlegt worden.

Augsburg, den 9. Jun.

Zum Beweis (sagt Herr Konrektor Stark in seiner Abhandlung über die Sonnenflecken in diesem Jahre, wovon wir morgen das Nähere mittheilen werden), daß die Sonnenflecken, ihrer Größe ungeachtet (der scheinbare Durchmesser des großen, heute Abends beobachteten Fleckens übertraf den Erddiameter 6mal an Größe), der Sonne den Wärmestoff nicht entziehen, kann die Wärme des heutigen Tags dienen, da noch nach 5 Uhr Abends das Thermometer im Schatten 22, und das der Sonne ausgesetzte 30 3/10 Reaumur anzeigte, wo zugleich das Saussürsche Hygrometer 23 1/2 Grad Trockene angab.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach öffentlichen Blättern wird der Herr Staatskanzler, Fürst von Hardenberg, bey der Rückkehr aus dem Karlsbad die neu acquirirten Rheinländer und die Provinzen zwischen dem Rhein und der Elbe besuchen. — Der französi-

sche Exoberst Lafayte, der von Aachen entwischte, wurde zu Henri-Chapelle, als er eben das Gebiet der Niederlande betreten wollte, verhaftet. — Der Prinz Leopold von beyden Sizilien passirte auf seiner Reise nach Wien am 27. Juni durch Florenz. — Nach den neuesten Berichten aus den Rhein- und Maygegenden ist für den Weinstock noch nicht alle Hoffnung verloren, da nun gutes Wetter eingetreten ist. — Der Marschall Soult hat durch eine begünstigende Ausnahme von Sr. Majestät dem Könige von Preußen die Erlaubniß erhalten, sich in Breßlau häuslich niederzulassen. — Wiener Curs auf Augsburg vom 6. Juli 270 152 Uso; 2 Monate 267 3/4; holländischer Dukate 12 fl. 44 kr.; kaiserl. Dukate 12 fl. 51 kr; Konventionsmünze 272 1/4.

Sonntags den 14. dieß werden bey dem Tafernwirth Jos. Deuringer zu Bobingen die dem Staate gehörige 57 Tagwerk Lechfeldwiesen im Aufstreich als freyes Eigenthum verkauft. Kaufsliebhaber mögen sich daher an dem besagten Tage bey dem Wirth Deuringer einfinden, und die weitere Bedingnisse erfahren. Schwabmünchen, den 8. Juli 1816. Der k. b. Rentbeamte Großmann.

Künftigen Freytag den 19. Jul. wird das Haus des Joseph Mack von Deuzingen Früh Morgens 10 Uhr im dortigen Wirthshaus durch eine Landgerichtskommission öffentlich an den Meistbiethenden versteigert werden. Die nähere Bedingnisse werden am besagten Tage bekannt gemacht werden. Kaufsliebhaber werden dazu eingeladen. Günzburg, den 30. Juni 1816. K. b. Landgericht. Wochinger.

Maria Anna Simmacherin von Augsburg, divortirte Eggin, welche zerschiedener betrüglicher Handlungen neuerlich bey diesseitigem Untersuchungsgerichte denunzirt ist, wird auf erfolgtes Erkenntniß des königl. baier. Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis andurch öffentlich vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, und sich wegen den wider sie vorhandenen Anschuldigungen zu verantworten, unter dem Rechtsnachtheil, daß im Ausbleibungsfalle gegen sie nach Kontumazialgesetzen verfahren werden solle. Augsburg, den 24. May 1816. K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — v. Rehlingen.

Dienstag den 16. Juli und folgende Tage wird in der Ludwigsstraße Lit. D. No. 187. eine Mobilienauktion eröffnet, worinn Soliteurs, Brillanten, Rosetten, Ringe mit Rosetten, Perlen, goldene und silberne Repetier- und Minutenuhren, goldene und silberne Dosen, Schnallen, Vorleg- Eß- und Kaffeelöffel, Brettspiel, Leuchter, Degen und noch mehr andere Gold- und Silberstücke, Herren- und Frauenkleider, worunter fein blautuchene, reich mit Gold gestickte Uniformen, Brabanter, Brüßler und andere Spitzen, Leib- Tisch- und Bettwasch, damastziertes Tafelzeug zu 6 bis 12 Personen, Loden Leinwand, Barchet, Kölsch, Fenstervorhänge, grüntaffete Bettstattvorhänge, Couvertdecken, gewirkte und andere Tapeten, Stock- und Pendiluhren, 8 Tage gehend, Trumeaux und andere Spiegel, Oelmalereyen und Kupferstiche unter Glas und Rahm von guten Meistern, eine Sammlung von Holzarten, Tieras, kirsch- nußbaum- und fichtenes Schreinwerk, Schreibtische und andere Tische mit und ohne Wachstuch, Komod- und langthürige Kästen, Sessel, Kanapee, Konsoltische, Bettstatten, Better, Matratzen mit Roßhaar, eiserne Geldkassen, ein Bartard und Chaisen, Pferdgeschirr, Zinn und Kupfer, Messing, messingene Ofenfüße, Eisen, Porzellan, Gläser und anderes Küchengeräth, eiserne Gitter, Kreuzstöcke, Fenster, und noch andere nützliche Hausfahrnisse an den Meistbietenden erlassen werden. Von Fremden und Unbekannten wird sogleich, von allen Andern aber in 14 Tagen baare Bezahlung erbethen.

Bey Joh. Nep. Glogger in Augsburg Lit. D. Nro. 3. sind nachbemerkte Mineralwasser frisch angekommen und um billige Preise zu haben, als: Schwalbacher Stahl-Wasser, Selters, Geilnauer, Fachinger, Harrecker, Kundrauer, Wiesauer, Spaa, Pirmonter, Eger und Seidschützer Bitterwasser halbe und ganze Krüge.

Bey Nikol. Doll in Augsburg sind in Kommission zu haben: Das kleine Stammbuch. Eine sittliche Erläuterung des beständigen Kalenders für denkende Leser und Leserinnen. Zweyter Theil. 8. 48 kr. — Stapf, Franz., Katechismus der christkatholischen Religion. 2te Aufl. 15 kr. — Desselben Handbuch zum neuen Katechismus. Zunächst für Katecheten. 45 kr.

Beylage.

Nro. 167. Freytag, den 12. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf der obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 10. Jul.

Der löbliche Handelsstand in München hat für die Blindenanstalt in Regensburg eine Sammlung unter sich machen lassen, und zwar ohne Unterschied der Religionen, und durch Ihren Herrn Vorstand die Summe von 569 fl. 1 kr. dazu entrichtet. Dieses schöne Beyspiel nehmen sich andere Korporationen vor nachzunahmen. Zu gleicher Zeit gieng eine andere Subscriptionsliste herum, welche schon am 6. Juli die Summe von 358 fl. betrug.

Schreiben aus Wien, den 7. Jul.

Vom künftigen Montage an sollen bey der Nationalbank, um das sich hindrängende Publikum schneller zu befriedigen, 4 neue Kassen eröffnet, und dazu ein größeres Personale angestellt werden. Das Fallen unsers Curses am gestrigen Börsentage ist den zahlreichen Agioteurs zuzuschreiben, welche die abentheuerlichste Gerüchte in Umlauf bringen, um denselben wenigstens für den Augenblick herunter zu drücken; man hofft aber zuversichtlich, daß sie ihr Spiel nicht lange mehr treiben werden. Die Zahl der gekauften Bankaktien soll sich bereits nahe an 3000 belaufen.

London, den 30. Jun.

Nach Versicherung der Times ist in den amerikanischen Seestädten die Stockung des Handels und die Zahl der Bankerotte so groß als in England, und die dort eingewanderten Engländer versinken meistens in solche Noth, daß sie gern in ihr Vaterland zurückkehrten, wenn sie nur Geld aufbringen könnten. — In Mexiko hat sich der Aufstand nun auch über die Provinzen Tabasco und Chiapa verbreitet. Die Insurgenten, durch Mannschaft und Waffen aus Louisiana verstärkt, haben Orizava eingenommen, und liefern den königl. Truppen häufige Gefechte mit abwechselndem Erfolge. — Der Star versichert, in den politischen Zirkeln laufe das Gerücht, daß Graf Liverpool seinen Posten als erster Lord der Schatzkammer niederlegen und Herr Vansittart als Kanzler der Schatzkammer seinem Beyspiel folgen werde. — Amerikanische Blätter melden aus dem Schreiben eines amerikanischen Schiffskapitäns aus Port Mahon (Hauptstadt der spanischen Insel Minorka) den 4. Dez. 1815. Wenn ganz Spanien sich in gleichem Zustande mit den Küstenländern befindet, so muß in dem Wohlstande dieses Landes eine größere Ebbe eingetreten seyn, als je der Fall war. Der Gouverneur von Algestras konnte bey unserm dortigen Aufenthalt nicht einen Thaler aufbringen. Der Kommandant von Karthagena kam an Bord unserer Eskadre, um zu betteln, und klagte, daß er seit 3 Jahren keinen Sold bekommen habe, und der Admiral zu Port Mahon entschuldigte sich, daß er die Begrüßungssalve nicht erwiedern könne, weil auf der ganzen Insel kein Pulver vorhanden wäre, obgleich 3 Linienschiffe, wiewohl unbemannt, dort lagen. (H. K.)

Es verbreitet sich in London ein Gerücht, daß zwischen Großbrittannien und Preußen sehr wichtige Unterhandlungen Statt finden, und zwar wegen Vertauschung des Königreichs Hannover für die preußischen Rheinprovinzen. Diese

Nachricht scheint selbst in öffentlichen Blättern Unterstützung zu finden, wenigstens will man die langen Audienzen, welche die englischen Minister mit dem königl. preußischen Gesandten und dem Grafen von Münster bey dem Prinzen Regenten seit ein Paar Tagen hatten, dahin deuten. Allein der amtliche bestimmte Widerspruch solcher Gerüchte, welchen Fürst Hardenberg, wie bekannt, am 5. März erließ, spricht wohl am deutlichsten gegen dieselben. — Der Lord Major hat am 25. Juni den Prinzen von Koburg im Namen der Käsehändler der Altstadt das Patent als Mitglied dieser Gesellschaft überreicht, und Se. Durchlaucht zum jährlichen Feste dieser Korporation eingeladen, welches Alles der Prinz sehr gnädig aufgenommen. (F. Z.) — Der Kurier erklärt das Gerücht von einer bevorstehenden Abdankung der Minister Liverpool und Vansittart für eine bloße Erfindung der Oppositionspartey.

Paris, den 5. Jul.

Am 8. dieß, als am Tage der Rückkehr des Königs in seine Hauptstadt, wird der König über die Nationalgarde eine dieses Tages würdige Revüe halten; man trifft auch in mehreren Quartieren der Stadt Anstalten, um diesen merkwürdigen Tag zu feyern, besonders wird Tivoli ein glänzendes Fest geben. Der Herzog von Angouleme ist in der gestrigen Nacht nach Lyon abgereist, um eine Reise durch das Iseredepartement, den Schauplatz der letzten Unruhen, zu machen.

Brüssel, den 1. Jul.

Die Ernennung aller Ober- und Subalternoffiziere der verschiedenen Infanterielegionen und Kavallerieregimenter, welche in den nördlichen französischen Departementen organisirt wurden, ist nun vollendet. Zu Subalternoffiziere sind meistentheils junge Leute ernannt worden, welche sich durch ihre Anhänglichkeit für die Sache der Bourbonen ausgezeichnet haben. Man hat auch einige Offiziere von der Armee des Bonaparte, jedoch nur mit äußerster Vorsicht angestellt. Es sind wiederholte Befehle eingelaufen, die verschiedenen Korps vollzählig zu machen. Zu Beihüne, Dünkirchen, Calais ꝛc. sind verschiedene Legionen eingetroffen, um daselbst die Garnisonen zu bilden, und kompletirt zu werden. Jede derselben zählt noch immer nicht mehr als 4 bis 500 Mann. Der französische Oberst Lapatie ist bereits nach Verviers gebracht worden. — Die Herausgeber verschiedener Tagblätter, welche von verwiesenen Franzosen redigirt werden, und theils in hiesiger Stadt, theils in Gent und Antwerpen erscheinen, sollen wegen Einrückung beleidigender Artikel gegen die französische Regierung vor Gericht verfolgt werden.

Hamburg, den 2. Jul.

Die Stunde der Barbaresken scheint geschlagen zu haben. Unsere heutigen Pariser Briefe melden, England wolle den Dey von Algier mit Krieg überziehen, und Sir Sidney Smith sey nach London berufen worden, um ein nach dem mittelländischen Meer bestimmtes Geschwader zu befehlen. Vergleicht man damit die Nachrichten aus englischen Blättern, die häufig gegen Lords Exmouth Expedition auftreten, so wird die Sache noch glaubbarer.

Berlin, den 1. Jul.

Der 4. dieß, an welchem Tage vor dem Jahre das letzte preußische Blut vor den Mauern von Paris floß, und die stolze Hauptstadt an der Seine mit den Siegern kapituliren mußte, wird als Todtenfest der Gefallenen in der gesammten Monarchie kirchlich gefeyert. An diesem Tage werden auch die Gedächtnißtafeln der Gebliebenen, wo dieß noch nicht geschehen, in den Tempeln errichtet.

Kassel, den 6. Jul.

Oeffentliche Blätter melden: Man hat in den Zeitungen vorgegeben, die Offiziere hätten eine monatliche Gehaltserhöhung von 4 Thalern bekommen, auch sey ihnen die Hälfte der Equipirungsgelder geschenkt. An beyden ist kein

wahres Wort. Was den letzten Punkt betrifft, so verhält es sich damit so: Bey seinem Einmarsch in Frankreich hatte Marschall Blücher einen 2monatlichen Kriegsgehalt für seine Armee eingefordert, dieser ist auch den Preußen richtig zu Handen gekommen. Auch für die Hessen, als mit den Preußen fechtend, wurde das Geld ausbezahlt, allein in Masse zur Kriegskasse gezogen, und den Offizieren ein monatlicher spärlicher Friedensgehalt geschenkt, ungeachtet das hessische Heer die volle Gabe durch seine Tapferkeit wohl verdient zu haben glaubt. (N. K.)

Vom Mayn, den 9. Jul.

Zu Kulmbach befindet sich seit einigen Wochen eine sogenannte Clairvoyante (magnetische Hellsehende), die sich in dem von Kluge (in dessen Versuch einer Darstellung des animalischen Magnetismus) angegebenen 5ten und 6ten Grade befindet. Der königl. Rentbeamte zu Kulmbach, Herr Weltrich, der diese Clairvoyante, seine Nichte, Fräulein Charlotte von Marschall, pflegt und behandelt, will nun deren Krankheits- und Heilungsgeschichte in zwanglosen Heften beschreiben. Für die Richtigkeit der Beobachtungen bürgen mit ihren Unterschriften die Herren Grafen von Giech zu Thurnau, der Dr. Hofmann daselbst, so wie die Prediger Rubner und Dorfmüller und der Apotheker Gummi in Kulmbach. (F. M.)

Augsburg, den 9. Jul.

Von den vielen Sonnenflecken in diesem Jahre zeichneten sich nach den Beobachtungen des Herrn Konrektors Stark die großen Untiefen und Oeffnungen aus, welche vom 31. Jan. bis 24. Febr., dann vom 2. bis 20. März, und besonders die im April und Anfangs Juni zu sehen waren. Den 4. dieß beobachtete derselbe 23 kleine, 10 von mittlerer Größe und 4 große Flecken, nebst 4 in der Photosphäre der Sonne eingetieften Flächen, oder Untiefen, von welchen die größte bemerkungswürdig ist. Diese war vom östlichen Sonnenrande 3 Min. 47 Sek. und vom nördlichen 13 Min. 58 Sek. nach den Theilen des Sonnendurchmessers entfernt, nach welchen die Breite dieser Untiefe 50 Sek. und ihre Länge 1 Min. 14. Sek. betrug. Mitten in derselben stand eine länglichte, große und schwarze Oeffnung, welche abwärts gespaltet, und an dem obern Ende mit 2 kleinern Kernflecken versehen war. Am 5. erschien die große Oeffnung in der an Größe zugenommenen Untiefe, in 3 Oeffnungen getheilt, wovon die untere einem breiten Streife und die obere einem mit der Spitze aufwärts gerichteten Kegel ähnlich war, an dessen westlichem Theile die dritte, als die kleinste Oeffnung etwas gekrümmt neben 5 kleinern Flecken erschien. Den 7. sah man in der großen Untiefe nur 2 große schwarze Oeffnungen, oberhalb welchen noch 4 Kernflecken standen. Gestern erschienen in dieser Untiefe 4 große schwarze Oeffnungen, wovon 2 etwas gerundet und ausgezackt unter einander standen, an deren östlichen Seite eine schmälere Oeffnung in horizontaler, eine breitere und längere aber in vertikaler Lage mit 2 abwärts laufenden Spitzen zu sehen waren. Von heute Mittags 12 bis Abends 6 Uhr hatten sich diese große Oeffnungen sehr verändert, indem die um 12 Uhr mit 2 Spitzen versehene Oeffnung Abends nur in eine einzige Spitze auslief; die nordwestliche Oeffnung an Breite sehr zunahm, und unter dieser noch 3 kleine Kernflecken neben einander standen; die südliche aber, als die größte Oeffnung, bis Abend ihre südliche Schweifung verlor, und mit zugenommener Größe in Gestalt einer halben Kreisfläche erschien, von welcher der Durchmesser nördlich, der kreisförmige und ausgezackte Rand aber gegen Süden gerichtet war. Auffallend war der zwischen den 3 schwarzen Oeffnungen in dieser Untiefe hervorleuchtende Raum, welcher Abends einem hellen Lichtkegel glich. Der scheinbare Durchmesser dieser großen Untiefe übertraf heute den Durchmesser der Erde mehr als 6mal. Die Lage und Veränderung der übri-

gen Flecken, Gruppen und Sonnenfackeln, von welchen letztern am nordwestlichen Sonnenrande 3 zu sehen waren, so wie auch einer 2ten großen, mit 2 Oeffnungen versehenen Untiefe, welche von der größten Untiefe gegen 3 Min. entfernt war, wird Herr Konrektor Stark in seinem meteorologischen Jahrbuche nebst allen im ganzen Jahre vorkommenden Sonnenflecken und Sonnenfackeln ausführlich beschreiben. Dieß geschah auch in seinem bald erscheinenden Jahrbuche von 1814, auf welches der Subscriptionspreis zu 3 fl. 30 kr. bis September d. J. offen bleibt.

Auf nochmaliges Ersuchen vieler Bewohner der Donaugegend und des untern Mindelthales hat man mit kön. landgerichtl. Bewilligung sich entschlossen, das bisher mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene Passionsschauspiel auch Sonntags d. 21. Juli aufzuführen. Die übrigen Tage der Vorstellungen sind bekannt. Krumbach, d. 11. Juli 1816.

Nächstkommenden Mittwoch den 17. Juli werden in dem k. b. Obertriegs-Kommissariats-Bureau mehrere Tausend Zentner Heu und Stroh an den Wenigstnehmenden verakkordirt, wozu Lieferungsliebhaber am besagten Tag Nachmittags von 3 bis 4 Uhr sich einzufinden belieben wollen, wo die näheren Bedingnissen bekannt gemacht werden. Augsburg, den 11. Juli 1816. K. b. Militär-Administration.

Nachdem die Relikten der verstorbenen Johann Henleischen Eheleute, welche zu Wolferstatt eine mit Schulden belastete Wirthschaft besessen haben, bisher weder einen Käufer, noch einer derselben die Fähigkeit nachgewiesen hat, gedachte Wirthschaft übernehmen zu können, so hat man vom kön. Landgericht zum Besten der Gläubiger sowohl, als auch der ersagten Relikten den öffentlichen Verkauf derselben beschlossen, und hiezu Termin auf den 27. dieß Monats dahier in der königl. Landgerichtskanzley anberaumt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Erwähnte Wirthschaft bestehet: A. In einem zweystöckigen, geräumigen, wohlkonditionirten Wirths- und Bräuhause, wobey sich die erfoderlichen Keller für Winter- und Sommerbier, dann Bräugeräthschaften befinden, in einer reelen Taferngerechtigkeit, in dem beym Hause befindlichen Stadel, einem geräumigen Hofe, 1/4 Morgen Garten und dem Gemeinderechte; B. in 9 3/4 Morgen Acker und 1 1/8 Tagw. Wiesen, welche das sogenannte Solnhofer Lehen bilden; und endlich C. in circa 18 Morgen eigenen Grundstücken, worunter 14 1/2 Jauch. Acker und 3 1/2 Tagw. Wiesen sind. Diese Realitäten können täglich in Augenschein genommen werden, weßhalb sich jeder Kaufsliebhaber an den Kurator Joseph Merkle in Wolferstatt zu wenden hat. Dasjenige, was an Vieh und sonst Mobilien dem Kaufe darein gegeben wird, ist aus einem an Verkaufstermin vorzulegenden Verzeichnisse zu entnehmen. Monheim, den 4. Juli 1816. K. b. Landgericht. Reisach.

Gezogene Numern der Herrschaft Süßenbrunn bey Wien. Bey der am 27. Juni Statt gehabten Verloosung der Herrschaft Süßenbrunn sind folgende 5 Numern als Haupttreffer gehoben worden, die weitere 4720 auf und ab anschließende Numern als Vor- und Nachtreffer planmäßig bestimmen. Nro. 24,182 die Herrschaft mit 637 Vor- und 637 Nachtreffer. Nro. 51,857 30,000 fl. W. W. mit 537 Vor- und 537 Nachtreffer. Nro. 38,544 15,000 fl. W. W. mit 437 Vor- und 437 Nachtreffer. Nro. 41,475 8000 fl. W. W. mit 387 Vor- und 387 Nachtreffer. Nro. 54,182 5000 fl. W. W. mit 362 Vor- und 362 Nachtreffer.

In der Lentnerschen Buchhandlung in München ist zu haben: Leben heiliger Seelen; ein Auszug aus Tersteegens auserlesenen Lebensbeschreibungen heil. Seelen. gr. 8. 2 Theile, mit 28 Lebensbeschreibungen. 3 fl. 36 kr. — Einzeln sind daraus abgedruckt und zu haben: Leben der heil. Gertrud. 9 kr. — Leben der Armella. 12 kr. — Leben des Bruders Lorenz von der Auferstehung, oder der Wandel vor Gott. 15 kr. Ganz neu ist fertig geworden: Beichtgespräche, enthaltend, 12 Dialogen zwischen einem Beichtvater und seinen Bußkindern; angehängt ist: Vater Unser der Büßenden und praktische Anleitung zum Betrachten. gr. 8. 30 kr.

Man sucht in seinem eigenen Wagen einen Reisegesellschafter nach Wien, Sonntags abzureisen. Nro. 5. im grünen Hof zu erfragen.

Nro. 168. Samstag, den 13. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 28. Jun.

Nun ist auch das seit einiger Zeit hier zu errichtende Armeninstitut seiner Vollendung nahe, und vom 1. Juli an wird jede Art öffentlicher Betteley verboten. In der dießfalls erschienenen Verordnung heißt es, daß selbst solche Kinder, die zwar nicht arm, aber von ihren Eltern verwahrlos auf den Straßen herum laufen, spielen, und sich dem Müßiggange überlassen, eingeführt werden sollen; ferner daß arme, aber junge und kraftvolle Leute zur Aushilfe auf dem Lande bey Acker- und Weinbau, wo es so oft an Arbeitern fehlt, verwendet werden sollen.

Aus Italien, den 6. Jul.

Zu Florenz wurden am Feste des heil. Johann Baptist von Sr. kaiserl. Hoheit dem Großherzog 347 arme Mädchen ausgesteuert und unter die Armen so viel Brod ausgetheilt, daß jeder sich sättigen konnte, was allerdings die an diesem Tage sonst üblichen Feyerlichkeiten übertraf. — Se. kaiserl. Hoheit der Großherzog begleiteten den durch Florenz reisenden neapolitanischen Prinzen Leopold bis zur königl. Villa Casoggiolo. — Gegen den gewaltthätigen Diebstahl sind zu Florenz provisorisch bis zur Erscheinung des neuen Gesetzbuchs die Strafen der öffentlichen Arbeit und bey schweren Verbrechen die Strafe des Galgens verordnet. — Am 25. Juni hatte die Erzherzogin Maria Beatrix von Este bey Ihrer Majestät der Prinzessin von Parma einen Besuch abgestattet. Beyde Fürstinnen besahen die Meisterstücke des unsterblichen Correggio, die Parma allein besitzt. — In einem von Könige von Neapel am 16. Juni gehaltenen Kabinetsrath wurde ein Schreiben des Prinzen Regenten aus London vorgetragen, welches sich auf die unverweilte Bewaffnung der neapolitanischen Linientruppen, so wie auf das Ausheben der Matrosen zur Bemannung der Kriegsschiffe gegen die Barbaresken bezieht.

Konstantinopel, den 10. Jun.

Die neuesten Berichte aus Aegypten liefern neuerdings einen traurigen Beweis von den Gefahren, denen die Christen in den ottomanischen Staaten durch die Rohheit und Grausamkeit der dortigen Miliz nur allzu oft ausgesetzt sind. Am hellen Tage ward zu Cairo auf die Gemahlin und beyden Töchter des schwedischen Vicekonsuls, als sie eben aus dem Bad zurück kehrten, von einem Soldaten ein Schuß abgefeuert, welcher die 14jährige Tochter, ein Mädchen von blühender Schönheit, so mörderisch traf, daß sie nach wenigen Stunden den Geist aufgeben mußte. Obgleich der Thäter auf Befehl des Statthalters, der den lebhaftesten Antheil an dem Schmerz der Eltern nahm, sogleich hingerichtet, und übrigens die strengsten Maaßregeln zur künftigen Sicherheit angeordnet wurden, so hat doch dieser Vorfall die Gemüther der dortigen Franken so erschüttert, daß sie jedes Heraustreten aus den von ihnen bewohnten Quartieren der Stadt sorgfältig vermeiden. — Das einst so mächtige Korps der Bey's und Mamelucken ist nunmehr auf 500 Mann zusammen ge-

schmolzen. Der Statthalter Mehemed Aly Pascha hat ihnen auf ihr Bitten erlaubt, aus Nubien, wohin sie sich geflüchtet hatten, nach Cairo zu kommen, wo er den Aeltern einen Gnadengehalt auswerfen, die Rüstigen aber in Dienst nehmen werde. — Am 4. Juni war endlich der neue königl. französische Botschafter, Marquis de Riviere, mit seiner Gemahlin, 2 Kindern und dem Gesandtschaftspersonale im Haven zu Konstantinopel angekommen. Als er ans Land stieg, rief er 3mal mit lauter Stimme: Es lebe der König! was vom Gefolge mit Enthusiasmus erwiedert wurde. Herr Ruffin war ihm bey dem Botschaftshause, wo vor dem königl. Wappen ein gleicher Ruf erscholl, mit mehreren, die seine Gesinnungen bisher theilten, bis an das Gitter entgegen gegangen, hatten sich jedoch, nach Verdienst, keiner freundlichen Aufnahme zu erfreuen. Es war gerade der 4. Juni, der Jahrstag des Geburtsfests des Königs von England, und mehrere dieser und anderer Bonapartisten hatten die 3farbige Kokarde aufgesteckt. An den folgenden Tagen machten die Gesandten der auswärtigen Mächte und der Pforte Dolmetscher bey dem Marquis de Riviere die gewöhnlichen Besuche, die er sodann erwiederte. — In den Pestspitälern von Konstantinopel befinden sich fortwährend Kranke, wovon in den letzten Tagen mehrere starben. Auch in Smyrna, Alexandrien und auf der Insel Candia steigt das Uebel auf einen beunruhigenden Grad, und bedroht bey dem Mangel an Sanitätsvorsicht auch die Hauptstadt aufs Neue. — Am 7. Juni soll die Prinzessin von Wallis auf einem englischen Kauffahrteyschiff von Athen zu Konstantinopel angekommen seyn. (O. B.)

London, den 2. Jul.

In der Rede vom Throne, durch welche der Prinz Regent heute das Parlament vertagte, bedauerte Se. königl. Hoheit die fortwährende Krankheit des Königs, dankte für die Theilnahme der Häuser bey Vermählung der Prinzessin Charlotte, kündigte die Vermählung der Prinzessin Marie mit dem Herzoge von Glocester an, versicherte die freundschaftlichen Gesinnungen aller in den letzten Krieg verwickelt gewesenen Mächte, dankte dem Unterhaus für die bewilligten Gelder, und bedauerte die Bedrängnisse, unter welchen das brittische Volk in Folge des letzten Kriegs noch leide, welche jedoch nur temporär seyn würden. — Gestern ist der Herzog von Wellington hier angekommen. Wir vernehmen mit Bedauern, daß es eine Unpäßlichkeit ist, die Se. Herrlichkeit gezwungen hat, die Bäder von Cheltenham zu besuchen; doch ist sie nicht bedeutend. Gegen die Barbaresken werden nun, wie man erwartete, schleunig strenge Maaßregeln genommen. Lord Exmouth, der täglich Konferenzen mit dem ersten Lord der Admiralität hatte, ist gestern Früh nach Portsmouth abgereist, und wird unverzüglich mit einer Eskadre nach Algier segeln.

Paris, den 6. Jul.

Nach Abhörung der letzten Zeugen in der vorgestrigen Sitzung des königl. Gerichtshofs wurde auch noch Pleigners Arzt vernommen. Nach dessen Aussage hat Pleigner seit 1814 öfters an heftigem Kopfweh gelitten, und ist im Anfange dieses Jahrs durch Auflegung einer lebendigen entzwey gespaltenen Taube wieder ziemlich hergestellt worden. Hierauf lezte der Substitut des Generalprokurators das Resultat der Debatten in einer kurzen Darstellung den Geschwornen dar. Meine Herren, sagte er unter Anderm, Elende haben neuerdings versucht, Frankreich in Brand zu setzen. „Wir sind des Erfolgs gewiß; man findet uns nirgends, und wir sind überall, wir sind undurchdringlich!“ so sagten sie in ihrem Aufrufe. Wie haben aber Lederbereiter, Schuster und Schreiber sich einbilden können, Herren unsers Schicksals zu werden? Dieß kann man nur als eine Wirkung der Revolution erklären, die so Manchen aus dem verborgenen Gemache seiner Geburt in die vergoldeten Säle des Reichthums versetzt, und dadurch

eine thörichte Nacheiferung erregt hat. Er kam hierauf auf folgende Fragen, die man zu beantworten habe. War hier ein Komplott? Hat dasselbe den Karakter eines Attentats erhalten? Welches ist der Grad der Theilnahme der Angeklagten? Für das Komplott sprechen selbst die Aussagen der Angeklagten, die darinn übereinkommen, daß Angriffe auf den Thron ausgeführt werden sollen. Der Substitut geht hierauf die Beschuldigungen, die auf Jedem der Angeklagten lasten, durch, und schließt mit einem Aufruf an die Jury, ihre Pflicht zu thun.

Straßburg, den 9. Jul.

Der schlimmen Witterung ungeachtet, sagt der niederrheinische Kurier, die seit mehreren Wochen angehalten, seit 2 Tagen aber sich zu ändern scheint, sind die Berichte der Landbewohner nicht niederschlagend. Das Getreide hat nicht gelitten, und der Weinstock giebt noch gute Hoffnung. Auch aus Toulouse gehen die erfreulichsten Nachrichten über die zu hoffende Aernte und Weinlese ein, und der Fruchtpreis ist daselbst beträchtlich gefallen.

Brüssel, den 3. Jul.

Zu Lille sind wiederholte Befehle eingetroffen, die Departementallegionen vollzählig zu machen. Auch ist eine neue Aushebung anbefohlen worden, um die Infanterie der königl. Garde noch um den vierten Theil zu vermehren. Die auf halben Sold gesetzten Militärs sollen, wenn sie die erforderlichen Eigenschaften dazu besitzen, in die königl. Garde aufgenommen werden. Man spricht auch von der Errichtung eines Infanterieregiments, unter dem Namen Prinzessin Karoline, welches 3000 Mann stark werden soll, und wozu verschiedene Departemente ihre Kontingente eben so wie zur königl. Garde liefern werden. Aus allen diesen Maaßregeln schließt man, daß Frankreich nach und nach sucht, seinen ehemaligen Rang unter den Mächten von Europa wieder einzunehmen. Die beyden von der königl. Garde hier eingetroffenen desertirten Unteroffiziere brachten keine geringere Nachricht mit, als daß in Paris eine Revolution ausgebrochen wäre, die ganze königl. Familie ums Leben gebracht worden sey, und Napoleon II. als Kaiser ausgerufen worden ist. Diese abscheulichen Gerüchte verbreiteten einen allgemeinen Schrecken, um so mehr, da jene Leute von diesen Ereignissen sprachen, als ob sie Augenzeugen gewesen wären. Sie wurden bekanntlich sogleich festgesetzt, und sind bereits vor ein Kriegsgericht gestellt worden. (F.Z.)

Weimar, den 4. Jul.

Von der Ueberzeugung ausgehend, daß es nothwendig sey, den durch den Krieg bisher niedergebeugten Unterthanen jetzt eine Erleichterung zu gewähren, und dadurch sie der Segnungen des Friedens theilhaftig zu machen, hat der Großherzog, auf Antrag der getreuen Stände, dem weimarischen und jenaischen Kreisen des Landes von den sogenannten außerordentlichen Steuern zwey Termine erlassen, und es sollen auch die noch zu erhebenden zwey Kriegskostenbeyträge unerhoben bleiben.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der preußische Generallieut. von Hanke ist von Karlsbad nach Koblenz gereist, um den Grafen von Gneisenau im Armeekommando am Rhein abzulösen. In der Nacht vom 8. auf den 9. Juli reiste Se. Excellenz der königl. preußische Minister am deutschen Bundestage, Freyherr von Hänlein, von Frankfurt nach Kassel ab, und wird bis zum 1. Aug. wieder zurück erwartet. — Zu Karlsbad war am 2. Juli eine aus 2 Stadträthen und 2 Bürgern bestehende Deputation von Berlin angekommen, um dem Fürsten Blücher eine große goldene und 2 silberne, in Berlin auf seine Siege von 1813, 14 und 15 geprägte Medaillen zu überreichen. Die silbernen gab der Fürst seinen beyden Adjutanten; die goldene ist 400 Thaler werth. Auf der einen Seite steht der Erzengel Raphael, den Drachen

mit Füßen tretend, und darüber die obigen Jahrszahlen; auf der Kehrseite Blüchers Brustbild, und unter demselben ein kleines Lamm. Im Umkreise steht: Dem Marschall Fürsten Blücher von Wahlstadt, Berlins Bürger 1816. Die Deputation speiste bey dem Fürsten, der noch in der Mitte d. M. ins Mecklenburgische zum Gebrauch eines Seebades reisen wird. (N.K.) — Nachrichten, die jedoch nicht zu verbürgen sind, melden, der König von Preußen werde am 14. und der Kaiser von Rußland am 16. Juli zu Karlsbad erwartet, wohin sich auch der Kaiser von Oesterreich begeben wolle.

Bey der heute den 11. Juli zu München vorgenommenen 1095ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

32. 86. 6. 78. 39.

Die nächste 1096te Ziehung geschieht den 8. August, und inzwischen die 716te Regensburger Ziehung den 22. Juli, und die 55te Nürnberger Ziehung den 31. Juli, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Das in einer der reizendsten Gegend um und nur 1 3/4 Stund von Augsburg zunächst an der nach Dillingen und Donauwörth führenden Chaussee im kön. Landgericht und Rentamt Göggingen entlegene Landgut Stettenhofen wird auf Verabsterben des Eigenthümers, pensionirten k. b. Rittmeisters, Erhard Sebastian von Langenmantl, von dessen Relikten aus freyer Hand zum öffentlichen Verkauf gebracht. Dasselbe bestehet 1) in dem geräumigen Wohnhause, Stadel und Stallungen; 2) in einem Kräuter- und Obstgarten am Hause 1/4 Tagw. groß; 3) in 36 Jauch. Ackerfeld; 4) in 8 bis 10 Jauch. Neubrüche; 5) in 20 Tagw. 3- 2- und 1mädigen Aeugern und Wiesen; 6) an Waldungen 300 Jauch. lehenfrey und 5 Jauch. lehenbar, welche von der nächstgelegenen kön. Revierförsterey auf 350 Jauch. neuerlich eingeschätzt worden, und wovon die höchste Bewilligung vorliegt, daß 100 Jauch. zu Aecker und Wiesen umgeschaffen werden dürfen; 7) an beständigen und unbeständigen jährlichen Herrschaftsrenten von den Grundholden, als: Bestandgelder, Auf- und Abfahrten, Gülten, sogenannte Steuern oder Stiftgelder, Schutz- und Frohngelder, Neubruchzehend im Durchschnitt jährlich 693 fl. 15 kr. 7 7/20 hl. abwerfend; 8) in der Fischerey; und endlich 9) in Vieh, Pferd, Haus- und Baumannsfahrnissen, Getreid, Erdäpfel, Heu, Klee, Gromath und Stroh nach den vorhandenen Inventarien. Auf diesem Gute haften keine Abgaben, als die gewöhnliche Steuern, wovon der bey dem kön. Rentamte Göggingen in Pfersee einzusehende Kapitalanschlag von Häusern 1200 fl. und von Gründen 13,200 fl. nach dem Rustikalfuße, und von Renten nach dem Dominikalfuße 9969 fl. 15 kr., thut zusammen 24,369 fl. 15 kr., beträgt. Kaufsliebhaber, welche ihres Vermögens halber mit glaubwürdigen Dokumenten sich zu versehen erbethen werden, belieben sich unter vorläufiger Versicherung, daß allenfalls 1/3tel oder 1/4tel des Kaufpreises auf dem Gute verzinslich, und 700 fl. in unverzinslichen Fristen mit jährl. 100 fl. übernommen werden können, des Letztern sowohl, als der nähern Kaufsbedingnisse und Verhältnisse an die unterfertigten Vormünder und bevollmächtigten Rechtsanwälte längst bis kommenden Michaeli zu wenden. Augsburg, den 27. Juni 1816.

v. Bally, Vormünder Lit. F. Nro. 326. Konsistorial- Kanzley- Direktor Eberle Lit. F. Nro. 397. Dr. Deker, königl. Advokat Lit. D. Nro. 135.

In der Lentnerschen Buchhandlung in München ist zu haben: Denkmal auf das Grab der Maria Anna Linderin. Med. 12. 15 kr. Schon die schnell auf einander folgenden Auflagen (seit 1811 die dritte) würden diese Volksschrift empfehlen, wenn sie noch einer Empfehlung bedürfte. — Ferner ist daselbst zu haben: Predigten über die Geschichte Jesu und seiner Apostel auf alle Sonn- und Festtage in 2 Jahrgängen, oder 140 Reden, von Mich. Lechner. gr. 8. 4 Bände. 7 fl. 45 kr. NB. Um den Ankauf dieser Predigten zu erleichtern, ist der Preis für den Zeitraum eines Jahrs zu 4 fl. festgesetzt.

Seinen Herren Abnehmern und Freunden macht Endesunterschriebener hiemit bekannt, daß er seine Materialhandlung aus der Steingasse nunmehr in das Haus Lit. D. Nro. 42. in der obern Karolinenstraße verlegt hat, und empfiehlt sich zu fortgesetztem geneigten Zuspruch. Johann Kießling, Materialist.

Nro. 169. Montag, den 15. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Augsburg, den 13. Jul.

Am heutigen Geburtsfeste Ihrer Majestät unsrer allverehrtesten Landesmutter, der Königin von Baiern, versammelten sich die königl. Stellen und Behörden, das königl. Militär der hiesigen Garnison, die Landwehr und die Einwohner der Stadt nebst den Zöglingen der Lehranstalten in den Tempeln beyder Bekenntnisse zum feyerlichen Gottesdienst. — Gestern Nachmittag um 3 Uhr waren Ihre Majestät die Königin auf Allerhöchst Ihrer Reise nach dem Badenschen bey unsrer Stadt vorbey passirt.

Paris, den 7. Jul.

Die Quotidienne meldet aus einem Schreiben aus Neapel vom 14. Juli, die Prinzessin von Wallis sey dringend eingeladen worden, ihre „romanhafte" Reise nicht weiter fortzusetzen, da sie der Würde ihres Standes und ihrer Familie nachtheilig sey. — Im Süden von Frankreich ist die Seidenärnte vorzüglich gut ausgefallen, auch der Wein giebt günstige Hoffnung, und die Getreideärnte war gesegnet. Man verkauft schon neuen Roggen. — Der König hat alle Prinzen vom königl. Geblüte zu Großkreuzen der Ehrenlegion ernannt ꝛc.

London, den 3. Jul.

Die vom Kurier unlängst angekündigten Briefe sollen wirklich die Scheidung des Prinzen Regenten betreffen, und von hohem Interesse seyn. Lord Exmouth soll von dieser Prinzessin wichtige Mittheilungen mitgebracht haben. Ob dieß wahr ist, wissen wir nicht, sagt obiges Blatt; gewiß ist es, daß die Offiziere von seiner Flotte eine Menge auffallender Anekdoten in Bezug auf diese Prinzessin erzählen. Von Konstantinopel, wo sich die Prinzessin zuletzt aufhielt, wollte sie nach Egypten reisen. — Das Gericht der Sherifs hat vorgestern einen gewissen Lord, der mit der Frau eines tapfern Generalmajors einen unerlaubten Umgang unterhalten, zu einer Entschädigung von 10,000 Pf. Sterl. verurtheilt. — Unsere Missionarien in der Südsee sind so glücklich gewesen, fast alle Einwohner der Insel Eymer, bey Otahaiti, zum Christenthume zu bekehren. Die Priester verbrannten selbst ihre Götzenbilder, Todtendenkmäler und Altäre, und über 600 Jünglinge besuchen die Schulen der Missionarien. — Es heißt, Lord Castlereagh werde sich nach Töplitz zu der Zusammenkunft der Souveräns vom christlichen Bunde begeben. — Die gestiegenen Kartoffelpreise veranlaßten zu Frome und in der Gegend Unruhen, bey deren Unterdrückung durch Kavallerie der Oberst Wickham und 7 bis 8 Reiter durch Steinwürfe schwer verwundet wurden. — Gestern Morgens kam Lord Exmouth wieder von Portsmouth hieher, um seine Instruktionen in Betreff der schnellen und nachdrücklichen Maaßregeln, die nun gegen die Barbaresken genommen werden sollen, zu empfangen. Seine Eskadre, die unverzüglich unter Segel geht, besteht aus den 5 Linienschiffen die Königin Charlotte, der Rochefort, der Impregnable, Spencer und Albion, aus mehreren Fregatten und Bombardiergallioten.

Hamburg, den 6. Jul.

Am 15. Juni Morgens war Se. Majestät der Kaiser Alexander in Begleitung des Prinzen von Oranien und des Erbprinzen von Sachsen-Weimar in Kronstadt eingetroffen, und nachdem Se. Majestät die Flotte ꝛc. in Augenschein genommen hatten, erfolgte Mittags die Abreise des Kaisers. — Es ist eine traurige Erfahrung, meldet der Hamb. Korresp. aus Koppenhagen, daß die Zahl der Selbstmörder daselbst von Jahr zu Jahr wächst. Nach einer authentischen Liste war die Zahl der Selbstmörder von 1785 bis 1790, 181; von 1790 bis 95, 209; von 1795 bis 1800, 261; von 1800 bis 1805, 319. — Die Abreise des Prinzen von Oranien und seiner Gemahlin, der Großfürstin Anna, ist auf den 22. dieß festgesetzt. — Aus dem Innern des russischen Reichs gehen die angenehmsten Nachrichten über die Fruchtbarkeit und günstige Witterung ein. — Im deutschen Beobachter liest man einen interessanten Aufsatz aus Berlin, über die Frage: „Wofür hat man sich zu hüten?" Es heißt darinn unter Anderm: „Vor dem sogenannten neumodischen Deutschthum. Durchdringt es das Preußthum, so ist dieß einer Kraftbrühe ähnlich, die man mit Wasser erweitert, wenn unerwartete Gäste eintreffen." (F. Z.)

Amsterdam, den 4. Jul.

Alle Nachrichten stimmen darinn überein, daß die Algierer an englischen Schiffen und Besatzungen Gewaltthätigkeiten ausgeübt haben, und daß der Krieg zwischen England und den Barbaresken ausgebrochen sey. — Eine von London kommende Brigg, die am 28. Juni zu Ostende eingelaufen war, hatte 32 prächtige englische, arabische und barbarische Pferde an Bord, die für den Fürsten Esterhazy, österreichischen Botschafter in London, bestimmt sind, und in kleinen Tagreisen nach Wien gehen. Ein anderer Transport von 21 Pferden ist für den Kronprinzen der Niederlande bestimmt.

Frankfurt, den 10. Jul.

Gestern hatte die feyerliche Uebergabe des Fürstenthums Isenburg an das Großherzogthum Hessen zu Offenbach Statt. Die Besetzung von Maynz und den übrigen an Darmstadt fallenden Landestheilen soll in einigen Tagen erfolgen. — Der Fürst vor Hessen-Homburg tritt in einigen Tagen die Souveränität seines Landes an. — Der Entwurf der Frankfurter Konstitution hat nun die Presse verlassen, ist aber so eingerichtet, daß noch Bemerkungen und Zusätze dazu gemacht werden können. — Se. Excellenz der Graf von Reigersberg, königl. baier. Gesandter am großherzogl. badenschen Hofe, ist vorgestern hier eingetroffen. — Am 3. Juli hatte auch die israelitische Deputation von Maynz die Gnade, bey Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen zur Audienz gelassen und gnädigst empfangen zu werden. — Nach einer offiziellen Bekanntmachung hat der Großherzog von Hessen-Darmstadt nunmehr den Titel: „Großherzog von Hessen und bey Rhein" angenommen.

Kassel, den 2. Jul.

Die Bedrängnisse, in welchen sich die Domänenkäufer in Kurhessen mit ihren unglücklichen Familien befinden, erregten die gerechteste Theilnahme. Man wird daher nicht ohne Interesse die kräftige Bittschrift lesen, welche dieselbe den zu Kassel versammelten Landständen überreicht haben. Nachdem im Eingange von dem Vertrauen gesprochen wird, welches das biedere Hessenvolk in seine Landstände zu setzen Ursache habe, indem die Landstände ihrem Namen durch die That so würdig entsprechen, werden sie besonders auf den gegenwärtigen Fall aufmerksam gemacht, da den Landständen, in Ansehung der Aufrechthaltung der unter der vorigen Regierung mit Beobachtung aller Förmlichkeiten des Rechts vorgenommenen Domänen-Veräußerung, mit desto grösterm Recht eine Stimme gebührt, als diese Domänen nicht Privateigenthum

des Regenten, sondern Landeseigenthum waren, eine Eigenschaft, die sie bey keinem Wechsel der Regierung verlieren konnten. „Die Domänenkäufer in Hessen, heißt es weiter, welche in gutem Glauben, und unter dem Schutze der Gesetze eines von allen Mächten des europäischen Kontinents, als rechtmäßig anerkannten Staats gehandelt, weit entfernt, auf irgend eine Art bloßer Schonung oder Billigkeit Anspruch zu machen, bestehen, als deutsche Männer, lediglich auf strenges Recht, und Gott ist Zeuge der Gerechtigkeit der Sache. Umsonst haben sie bey Ihrem Fürsten um diese Gerechtigkeit gefleheet; sie ist ihnen, wie verehrungswürdige Stände aus den Anlagen ersehen werden, verweigert worden; umsonst haben sie die Landeskollegien und Gerichte um ihren Beystand angerufen. So bleibt ihnen dann nichts übrig, als in den hochachtbaren Ständen die gesetzmäßigen Vertreter ihrer gerechten Sache zu suchen, und bey ihnen Schutz im Besitz eines wohl und redlich erworbenen Eigenthums zu verlangen. Es giebt nur einen möglichen Fall, wo nach allgemein gültigen und hergebrachten Grundsätzen des Staats- und Völkerrechts der wiedergekehrte Souverän an den Handlungen und Verträgen der Zwischenregierung nicht gebunden seyn könnte; da nämlich, wo der mit Gewalt vertriebene Regent, nachdem er in die Abtretung seines Gebiets nie eingewilligt, als selbst Eroberer, die Waffen in der Hand, sein Land wieder in Besitz genommen hat. Dieß letztere ist bey Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten bekanntlich nicht der Fall gewesen. Allein schwerlich würde ein Fürst, selbst wenn er sich in dieser Lage befände, in unsern Tagen noch ein solches Verfahren beobachten können, ohne sich den Vorwurf zuzuziehen, als stünde er in dem Wahn: das Land und die Unterthanen seyen um des Regenten Willen, nicht aber letzterer um der ersteren Willen da.

Hochachtbare Herren Landtagsdeputirten werden einer solchen Maxime nicht huldigen, und bey ihrer loyalen Denkart muß man voraussetzen, daß Dieselben zur Basis ihrer Berathungen den gerechten Grundsatz angenommen haben, alle unter der vorigen Landesregierung auf gesetzlichem Wege geschehenen Eigenthumserwerbungen als zu rechtbeständig anzuerkennen. Mit froher Zuversicht richten wir daher an Kurhessens Stände die dringende Bitte: „Bey Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten dahin anzutragen, daß die während der Zwischenregierung in Kurhessen vorgenommenen Domainenverkäufe, wie es hinsichtlich derer im Fürstenthum Hanau geschehen, mögen aufrecht erhalten werden;" und im Fall besondere Verhältnisse der definitiven Aufrechthaltung im Wege stehen sollten, dahin wirken zu wollen: „Daß die Domainenkäufer im ruhigen und ungestörten Besitz ihres gesetzlich erworbenen Eigenthums so lange belassen werden, bis die endliche Entscheidung dieser Angelegenheit von Seiten des deutschen Bundestages erfolgt seyn wird." So hängt es, edle Männer! jetzt von Ihnen ab, durch Ihre kräftige Verwendung die Thränen so vieler unverdient und schuldlos Leidenden zu trocknen, den Kummer so vieler redlichen Familienväter zu lindern, welche mit Weib und Kindern, als Opfer eines grausamen Geschicks, dem Bettelstabe nahe gebracht zu werden Gefahr laufen, und solchergestalt kann es verhindert werden, daß die Zeit, welche für alle Deutsche eine Epoche der Freude seyn sollte, nach glücklich ausgeführter Befreyung von einer fremden Herrschaft, in den Augen einer großen Anzahl derselben als eine Epoche der Trauer erscheine. Mit unbegränzter Verehrung beharrend. Die Domainenkäufer in Kurhessen. Unterz. P. W. Schreiber, für sich und seine Kommittenten. Kassel, den 23. April 1816. — Die zum Landtage versammelten Deputirten vom Adel, Bürger- und Bauernstande haben in allen Kurien dieses Gesuch der Domainenkäufer in Kurhessen einstimmig als gerecht und billig anerkannt, und sich offiziel höchsten Orts aufs Nachdrücklichste dafür verwandt. Ihre Bemühungen sind indessen völlig fruchtlos geblieben. (Nürnb. Korr.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 3. Juli ereignete sich in der Gemeine Kappel, Kantons St. Gallen, ein Erdfall, wodurch 2 Häuser zu Grunde giengen, und ungefähr 300 Morgen Landes theils versenkt, theils bedeckt wurden. Man vermißt noch 8 Personen; 2 wurden todt, ein Kind hingegen noch lebendig heraus gezogen. — In der Nacht vom 6. auf den 7. Juli wurde die Gegend um Philippsburg überschwemmt, indem der Rhein den Damm durchbrach; auch die Orte Ober- und Rheinhausen, Huttenheim, Neudorf ꝛc. leiden mehr oder weniger vom Austreten der Bäche oder vom Quellwasser des hohen Rheins. — Durch starke Ueberschwemmungen des Rheins und Neckars, melden Briefe aus Mannheim vom 8. Juli, ist die Gegend um diese Stadt seit 8 Tagen gänzlich unter Wasser gesetzt; der höchste Stand war 9 Schuh 6 Zoll über der mittlern Wasserfläche. Die blühenden Aussichten zu einem der gesegnetesten Sommer, den man in jenen Gegenden seit undenklichen Jahren gehabt hätte, sind dadurch vernichtet. Es ist nicht zu berechnen, was an Heu, Früchten, Tabak und Gartengewächsen zu Grunde geht.

Alban Mangold, Söldner zu Affaltern, hat um gerichtliche Liquidirung seiner Schulden angesucht, damit er sich wie immer mit seinen Gläubigern vergleichen, und sich auf der Heimath in seinen unglücklichen alten Tagen erhalten könne. Die Gläubiger des besagten Alban Mangold werden daher auf Freytag den 2. August 1816 Vormittag 8 Uhr zur förmlichen Liquidirung ihrer Foderungen unter dem Rechtsnachtheil des Ausschlusses im Ausbleibungsfalle in die hiesige Langerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Nach gepflogener Liquidation werden sich die weiteren Folgen von selbst ergeben. Wertingen, den 2. Juli 1816. K. b. Landgericht. v. Rheinl. — Kuttler.

Ueber den Nachlaß des in Haunstetten verstorbenen Strumpfwirkers, Johann Schöllhorn, ist die Eröffnung des förmlichen Konkurses beschlossen worden. Es werden daher nachstehende Ediktstage festgesetzt: ad liquidandum Freytag der 9. Aug., ad excipiendum Montag der 9. Sept., ad replicandum Mittwoch der 9. Okt., ad duplicandum Montag der 21. Okt. d. J. Das Nichterscheinen der Gläubiger am ersten Ediktstage zieht den Verlust der Forderung, an den übrigen Editstagen aber die Präklusion der betreffenden Handlung nach sich. Göggingen, den 9. Jul. 1816. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Diesel.

Auf nochmaliges Ersuchen vieler Bewohner der Donaugegend und des untern Mindelthales hat man mit kön. landgerichtl. Bewilligung sich entschlossen, das bisher mit ungetheiltem Beyfall aufgenommene Passionsschauspiel auch Sonntags d. 21. Juli aufzuführen. Die übrigen Tage der Vorstellungen sind bekannt. Krumbach, d. 11. Juli 1816.

Von dem anerkannt vortrefflichen Werke des Herrn Medizinalrathes Dr. Häberl in München „Abhandlung über öffentliche Armen- und Krankenpflege" sind Exemplarien, wovon jedes 8 fl. 30 kr. kostet, in Kommission zu haben bey dem allgemeinen Krankenhaus-Oekonomie-Verwalter Eirisch in Augsburg. Briefe und Gelder werden frey erbethen.

Das ober dem Hasnerbergle in der Johannesgasse gelegene durchaus gut gebaute Haus Lit. D. Nro. 138. ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 3 bequeme Wohnungen mit 9 heizbaren Zimmern, und kann täglich in Augenschein genommen werden. Auskunft hierüber und die Bedingnisse sind bey Benedikt Roßdirr, hiesigen Stadtfischermeister, Lit. H. Nro. 214. zu erholen.

Auf das im Wege der Lotterie auszuspielende Landgut zu Neu-Ulm, wozu die Ziehung auf den 1. Oktober l. J. bestimmt ist, sind noch Plane und Loose, letztere gegen portofreye Einsendung des Einsatzes pr. 2 fl. 24 kr. R. W. zu haben bey v. Molo und Komp. in Günzburg an der Donau.

Es ist ein in Mitte der Stadt liegendes neu und gut gebautes, mit allen Bequemlichkeiten versehenes Haus täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist Lit. H. Nro. 2. im 3ten Stock zu erfragen, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 16ten July 1816. Nro. 169.

Vorladung. Alle diejenigen, welche an nachstehende verstorbene oder vermißte Individuen des diesseitigen Regiments, als die Soldaten: 1) Joseph Bachmaier aus Buchhausen, Landgerichts Pfaffenberg, 2) Georg Bader aus Krumbach, Landgerichts Ursberg, 3) Joseph Bauer aus Bernbach, Landgerichts Oberdorf, 4) Franz Berchthold aus Peiting, Landgerichts Schongau, 5) Michael Bichele aus Thalhofen, Landgerichts Weiler, 6) Xaver Bägell aus Salgen, Landgerichts Mindelheim, 7) Michael Bücher aus Schönthal, Landgerichts Waldmünchen, 8) Lorenz Feldmayer aus Unterregensdorf, Landgerichts Mitterfels, 9) Peter Fichtel aus Oberdorf, dasigen Landgerichts, 10) Wachtmeister Alois Fuchs aus Alersberg, Landgerichts Hilpoltstein, Soldaten 11) Lorenz Gassner aus Ziemetshausen, Landgerichts Ursberg, 12) Mathias Gleich aus Simnach, Landgerichts Türkheim, 13) Joseph Hößle von Walkertshofen, Landgerichts Ursberg, 14) Peter Guggenmos aus Göriried, Landgerichts Oberdorf, 15) Xaver Hindelang aus Weisen, und 16) Xaver Jörg aus Bonried, Landgerichts Oberdorf, 17) Anton Karg aus Zwiesseln, Landgerichts Weiler, 18) Anton Kleiner aus Wahnbrechts, Landgerichts Lindau, 19) Ignaz Königmann aus Kaufbeuren, dortigen Landgerichts, 20) Anton Kössel aus Rematsried, Landgerichts Oberdorf, 21) Kaspar Mennel aus Thannenmansbühl, Landgerichts Innerbregenzerwald, 22) Korporal Peter Merk aus Edenhausen, Landgerichts Ursberg, die Soldaten 23) Michael Meusburger von Bitzau, Landgerichts Innerbregenzerwald, 24) Johann Oetterle aus Memmingen, dasigen Stadtgerichts, 25) Stephan Prinz aus Richholz und 26) Baptist Schmid aus Hubers, Landgerichts Weiler, 27) Justus Thanner und 28) Xaver Thanner aus Nesso, Landgerichts Kempten, 29) Johann Wanner aus Langenerringen, Landgerichts Schwabmünchen, dann 30) Leonhardt Zandt aus Bernau, Landgerichts Tirschenreuth, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselbe binnen 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, um so mehr hierorts anzubringen, als sie sonsten nach Verlauf dieses Termins, damit ferner nicht mehr gehört, und das Vermögen dieser Verstorbenen oder Vermißten an ihre nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird. Augsburg, den 7ten July 1816. K. b. 4tes Chevauxlegers-Regiment (König).

v. Bieber, Oberstlieutenant. Ries, Auditor.

Das Anwesen des in die Gant gerathenen Bauern Johann Maier dahier wird nach dem Antrage der Kreditoren öffentlich feilgebothen, und zur Versteigerung desselben Tagsfahrt auf Mittwoch den 14ten August h. J. festgesetzt. Dieses besteht: 1) in einem theils gemauerten theils hölzernen Wohnhause mit Stadel, Pferd- und Viehstall unter einem Strohdach, wobey ein Grasgarten, 2 Krautheile und Gemeindsgerechtigkeit sich befinden; 2) in einem Hofgut von 40 Jauch. Aecker und 40 Tagw. Wiesmaad. Die Versteigerung selbst wird an erwähntem Tage nach der Novelle der baier Gerichtsordnung vom 24ten Dez. 1781 vorgenommen, und den Kaufslustigen das Weitere eröffnet werden. Schwabmünchen, den 7ten July 1816. K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Auf Andringen des königl. Kronfiskals, romine der Stiftungs-Administration Abensberg muß das Anwesen des Viertel-Bauers, Johann Huber zu Kirchdorf, an den Meistbiethenden veräußert werden. Dasselbe besteht außer den Gebäuden a) in einem Obstgarten mit daranstoßenden Krautbeet pr. 1/2 Tagwerk, b) aus 34 Einsetz Feld, c) aus 7 Tagw. zweimädiger, und 1 Tagw. einmadiger Wiese, und d) aus 1 1/2 Tagw. Gemeinds-Holztheilen. Das Anwesen ist erbrichtsweise grundbar, und es ist zu dessen Verkauf Termin auf Montag den 26ten August anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden aufgefordert, dass

selbe zu besichtigen, am Liquidationstage aber Morgens 8 Uhr in der Kanzley des königl. Landgerichts zu erscheinen, wo der Meistbiethende mit Einwilligung der Interessenten des Zuschlags gewärtig seyn kann. Alle bis jetzt noch unbekannten Gläubiger des Huber werden zu gleicher Zeit aufgefordert, noch vor dem Anwesens-Verkaufe ihre Forderungen um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst die Schuld selbst beyzumessen hätten, wenn sie an ihrem Guthaben einen Verlurst erleiden müßten. Abensberg, den 28ten May 1816. K. b. Landgericht Abensberg.
Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Dem Bauern Johann Batzer zu Staig, Pfarr Obergünzburg, sind bey der am 19ten Juny l. J. erlittenen Feuersbrunst folgende Kapital-Briefe in Verlurst gegangen. 1) Eine Landschaft Kemptische Obligation pr. 600 fl. liquid. Nro. 5964 auf Joseph Waldmann vom Thal lautend, 2) eine derley Obligation pr. 100 fl. auf Johann Batzer ausgestellt liquid. Nro. 4840., 3) eine derley Obligation pr. 50 fl. auf Johann Batzer gestellt Nro. 5841., 4) eine Schuldurkunde für kapitalisirte Zinse von der königl. Staats-Schuldentilgungskasse pr. 30 fl. Nro. 23267. auf Johann Waldmann gestellt, 5) eine derley Urkunde pr. 30 fl. Nro. 24052 auf Johann Batzer, 6) eine detto pr. 30 fl. auf Johann Batzer Nro. 24052. Der Innhaber dieser Schuldbriefe wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Monaten von dieser Kundmachung an gerechnet, bey dem unterfertigten königl. Landgerichte vorzuzeigen, widrigenfalls diese Urkunden als kraftlos und ungültig erklärt werden. Obergünzburg, den 4ten July 1816. K. b. Landgericht. v. Payer, Landrichter.

Freyherr Franz Xaver von Schönbrunn kam vor beyläufig 24 Jahren als Kadet zum k. k. Infanterie-Regimente Michael Wallis, und ließ seit dieser Zeit nicht das Geringste von sich hören, so daß über dessen Leben oder Tod gänzliche Ungewißheit schwebt. Da nun inzwischen dessen Vater, der königl. baier. Geheimerath, Titl. Freyherr von Schönbrunn auf Mattau und Mittich mit Hinterlassung eines Testamentes gestorben ist: so wird oben erwähnter Freyherr Franz Xaver von Schönbrunn hiemit aufgefordert, sich innerhalb eines peremtorischen Termins von 6 Monaten über dasselbe sub poena agniti zu erklären. Griesbach, den 21ten Juny 1815. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des k. b. G. Vorstandes
Clarmann, Assessor.

Da Georg Steiner von Bobingen bereits vor 30 Jahren bey der k. k. öster. Werbung sich engagiren ließ, und seit dem von dessen Leben und Aufenthalt nichts in Erfahrung gebracht werden konnte, derselbe aber noch ein väterliches Erbe von 55 fl. 39 kr. nachzusuchen hat, so wird er, oder dessen etwa vorhandene Leibeserben hiemit vorgeladen, innerhalb 6 Monaten zu erscheinen, widrigenfalls sein Vermögen seinen hiefür angesuchten nächsten Anverwandten ausgeantwortet werden würde. Schwabmünchen, den 5ten July 1816. K. b. Landgericht allda.
Weber, Landrichter.

Jakob Podreider von St. Ulrich in Gröden gebürtig, 88 Jahre alt, entfernte sich vor vielen Jahren als Schuhmacher nach Ungarn, und man konnte bereits über 10 Jahre nichts von seinem Aufenthalte in Erfahrung bringen. Dessen Bruder Christian Podreider, dermal Kaufmann zu Valencia in Spanien, bath um Einberufung und sohinnige Todeserklärung desselben, dann um Ausfolglassung des dem Jakob Podreider auf Absterben ihres Bruders, Dominik Podreider, angefallenen Vermögens von 388 fl. 20 kr. Man stellte hierüber dem hiesigen Landgerichts-Advokaten Joseph von Perlath als Vertreter dieses Jakob Podreider auf, welches demselben mittelst gegenwärtigen Edikts bekannt gegeben wird, und werden zugleich Jakob Podreider, oder seine Leibeserben oder Zessionarien vorgeladen, daß sie binnen einem Jahre vor diesseitigem Gerichte so gewisser erscheinen, und sich legitimiren sollen, als im widrigen Falle der gedachte Jakob Podreider für todt erklärt, und das ihm von seinem Bruder zugefallene Vermögen seinen hierorts bekannten und sich legitimirenden Erben eingeräumt werden würde. Klausen, den 25ten April 1816. K. k. prov. Landgericht Klausen in Tyrol.
Stainer, Landrichter. Baron v. Mont, Aktuar.

In Folge herrschaftlicher Beschlüsse vom 15ten abhin und 8. dieß werden die dortige Schloß-Realitäten entweder im Complexe, oder in einzelnen Abtheilungen, je, nachdem sich Liebhaber hervorthun, zur Verpachtung auf volle 9 Jahre gebracht, und zwar 1) das Bräuhaus mit den 2 Kellern und laufendem Wasser, 2) das Backhaus und dazu gehörige Oekonomie-Gebäude, 3) die Schäferey und dazu gehörige Gebäude auf 900 bis 1000 Stücke, wobey sich ein auf mehrere Stunden ausgedehntes Sommer- und Wintertrieb-Recht befindet, 4) der Hopfengarten zu 3500 Stangen, 3 Tagw. 50 Dezimalen, 5) Sechs Krautstücke — Tagwerk 17 Dezimalen, 6) die Garten-Anlage und Graserey um das Schloß, und hinterm Bräuhaus 5 Tagw. 91 Dezimalen, 7) in drey Felder-Abtheilungen 177 Tagw. 70 Dezim. Aecker, 8) drey Pointen, 5 Tagw. 87 Dez., 9) Wiesen doppelmädig 103 Tagw. 60 Dezim., 10) sechs Fischweiher, welche zusammen 40 Tagw. 3 Dezimalen halten. Die Gebäude, Feld- und Wiesgründe sind im besten Zustande. Die Verpachtung geschieht Mittwoch den 24ten July in dießherrschaftlichem Schlosse Vormittags 8 bis 12 Uhr, dann Nachmittags 2 bis 6 Uhr, und falls an diesem Tage kein endliches Resultat erzielt werden könnte, wird die Verpachtung den 25ten darauf fortgesetzt. Auswärtige Pachtlustige, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, mögen sich unter Vorlage legaler Zeugnisse über Leumuth und Vermögen an den in Aichach wohnenden Beamten wenden. Haßlangkreit, den 8ten July 1816. K. b. gräfl. Haßlangisches Erbens Patrimonial-Gericht hieoben, königl. Landgerichts Aichach im Isarkreise.

Stichanner, Gerichtshalter.

Mathias Viehbäck, Innwohners-Sohn von Sittling der Pfarrey und des k. k. Landgerichts Waizenkirchen, wird wegen wider ihn vorliegender Anschuldigung des Raubmordes, und in Gemäßheit der gegen ihn erlassenen öffentlichen Vorladungen dd. 4ten May und 4ten Juny l. J. dann der Art. 421. et seq. II. Thl. des b. Strfgb. hiemit aufgefordert, sich innerhalb 3 Monaten vom 4ten May l. J. an gerechnet, sohin bis den 4ten des kommenden Monats vor unterfertigtem Kriminalgerichte zu stellen, und dieser Anschuldigung halber zu verantworten. Den 4ten July 1816. Kaiserl. königl. Land- und Kriminal-Gericht Scheerding.

Tranner. C. Gerizer.

Von Seite der Besitzer des in dem diesseitigen Gerichtsbezirke gelegenen adelichen Guts Leitishofen, genannt Hardt sowohl, als von Seite einiger Kreditoren wurde bey dem unsichern Instande derselben um gerichtliche Liquidation der darauf haftenden Forderungen angesucht. Wer daher aus was immer für einem Rechtsgrunde Ansprüche an obgenanntes Gut machen zu können glaubt, wird hiemit zur Produktion und Liquidation seiner Forderung auf Samstag den 3ten August h. J. unter Strafe des Ausschlusses vorgeladen. An diesem Tage wird zugleich ein außergerichtlich aufgenommenes Inventarium des Guts Hardt vorgelegt, und, wenn möglich, eine gütliche Ausgleichung versucht werden. Schwabmünchen, den 6ten July 1816.

K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Der quiesizirende Kanonikus an dem Kollegiatstifte zu Altötting, Titl. Alois Freyherr von Feury auf Hilling und Biebelspach, starb am 10. Juny 1816 hier zu Altötting mit Hinterlassung eines Testaments. Es werden demnach alle jene, welche entweder nach dem Gesetze der Intestat-Erbfolge oder aus welch immer einem Rechtstitel Ansprüche auf die Verlassenschaft desselben machen können, und sich deßwegen hier noch nicht gemeldet haben, hiemit aufgefodert, inner einer zerstörlichen Zeitfrist von 30 Tagen, vom Tage dieser Ausschreibung an, sich hierorts zu melden, und zwar die Erben um nach gehörige Legitimation in Hinsicht der Anerkennung oder Nichtanerkennung des erwähnten Testaments sub pœna agniti ihre Erklärung abzugeben. Den 28. Juny 1816. K. b. Landgericht Altötting. Let. Hammerl, Landrichter.

Bekanntmachung die fernere Rückzahlung der Aerarial-Passiv-Kapitalien von der k. Schuldentilgungskasse zu Würzburg betreffend. Im Namen Sr. Majestät des Königs von Baiern ꝛc. Da durch den fortwährend guten Bestand der hiesigen Schuldentilgungskasse die zur Abtragung der bereits aufgekündigten Kapitalien, so wie zur Berichtigung aller Zinsen erforderlichen Summen nicht nur vollständig gedeckt, sondern

auch die hinlänglichen Mittel erübrigt sind, zu neuen bedeutenden Verminderungen der Staatsschuld zu schreiten; so sieht sich die unterzeichnete Stelle nach dießfalls aufhabender Pflicht veranlaßt, in Aufkündigung ihrer Passiven fortzufahren. Es wird daher die Rückbezahlung des unter der großherzoglichen Regierung vom 1ten Januar 1811. mit 1ten Febr. 1814 aufgenommenen würzburgischen Anlehens, worüber Partial-Obligationen sub Nris. 1. mit 1133. ausgefertiget wurden, um mit denselben mehrere Staats-Passiven mit Vortheil auszuzahlen, und in welchen eine vierteljährige Aufkündigungsfrist bedungen ist, in der Art begonnen, das den sämmtlichen Inhabern dieser Obligationen hiermit eröffnet wird, daß sie nach Verlauf dieser Aufkündigungsfrist, nämlich am 22ten September des laufenden Jahres diese Obligationen bey der hiesigen k. Schuldentilgungskasse nebst den Zinscoupons zu übergeben, und den Betrag der Kapitalien und der verfallenen Zinsen in Empfang zu nehmen haben. Da jedoch mehrere der Staats-Gläubiger, welchen bisher Kapitalien aufgekündet wurden, den Wunsch geäußert haben, dieselben lieber zu 4 Prozent wieder anlegen zu wollen, so wird in Folge allerhöchster Genehmigung allen jenen Gläubigern, welche von dem besagten Anlehen Partial-Obligationen von 500 fl. und 1000 fl. besitzen, gestattet, daß ihre zu 5 Prozent anliegenden Kapitalien in zu 4 Prozent verzinsliche mit folgenden sehr wesentlichen Vortheilen verändert werden dürfen. 1) Dem Gläubiger werden für seine zu 5 Prozent verzinsliche Obligationen neue Partial-Obligationen au porteur zu 500 fl. und 100 fl. nach seiner Convenienz und seinem deshalb geäußerten Wunsche ausgestellt. 2) Die neuen Obligationen enthalten die Nummer, das Datum, und den Betrag der alten Obligationen, für welche sie ausgefertiget werden, und treten ganz in dieselbigen Rechte und Befugnisse, wie die ursprüngliche Obligation ein. 3) Bey der Umwechslung der Obligationen gegen 4 prozentige wird das Zins-Ratum der ältern Obligation von der Schuldentilgungskasse an deren Inhaber entrichtet. 4) Die Zinsen der neu auszustellenden 4 prozentigen Obligationen sind gegen die den Obligationen beygefügten Coupons bey jedem Rentamte der Provinz eben so, wie bey der Schuldentilgungskasse tax- und stempelfrey zu erheben. 5) Um jedoch den Gläubigern selbst die schleunigste Disposition und den lebhaftesten Umsatz dieser ihrer Obligationen zu verschaffen, und dadurch allen Verkehr um so mehr zu beleben, so kann der Betrag dieser Obligationen bey der hiesigen k. Schuldentilgungskasse zu jeder Zeit drey Tage nach der vorher geschehenen Aufkündigung mit dem verfallenen Zins-Rato baar tax- und stempelfrey erhoben werden. 6) Die Aufkündigung bey der Schuldentilgungskasse geschieht blos allein durch die Vorweisung der Obligation, worüber die Schuldentilgungskasse eine Bescheinigung ausstellt, die alsdann nach drey Tagen bey der Erhebung des Kapitals mit der Obligation von dem Gläubiger ausgehändiget wird. Bey diesen äußerst vortheilhaften Bedingnissen, welche den höchsten Grad der freyen Disposition für die Gläubiger enthalten, und ihnen sowohl bey der Erhebung der Zinsen als der Heimbezahlung des Kapitals die größte Leichtigkeit gewähren, unterstellt es die unterfertigte k. Schuldentilgungs-Kommission dem eigenen Ermessen der Inhaber der oben bemerkten aufgekündigten Obligationen, ob dieselben von dieser Umwandlung ihrer Obligationen, welche länger zu 5 Prozent nicht mehr unaufgekündet belassen werden können, Gebrauch machen, oder die Heimzahlung derselben vorziehen wollen. Sie bemerkt hierbey, daß die Umwechslung der alten großherzoglichen Obligationen in neue 4 prozentige, wenn die Inhaber dieselben noch vor dem Verlaufe der Aufkündigungsfrist realisiren wollen, ohne allen Zeitverlust erfolgen könne, so wie jene eingereicht werden. Nach Verlauf des Termins muß hingegen die diesseitige Aufkündigung als angenommen angesehen werden, und es ist daher das Kapital nebst Zinsen am 22ten September um so mehr abzuholen, als sonst von diesem Tage an keine weitere Zinsen an die Inhaber der verfallenen Obligationen bezahlt, sondern das Kapital als unverzinsliches Depositum betrachtet werden würde. Eben dieses ist auch von den Inhabern der Obligationen dieses Anlehens, welche weniger als 500 fl. betragen, zu beobachten, welchen die Umwandlung ihrer Obligationen in 4 prozentige nicht gestattet werden kann, da in jedem Falle deren Rückzahlung bey den Verhältnissen der Kasse vorgenommen werden muß. Würzburg, den 22ten Juny 1816. Königl. Schuldentilgungs-Kommission.

Frhr. von Lerchenfeld. Frhr. von Zurhein. Then. Rheinisch.

Nro. 170. Dienstag, den 16. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 9. Jul.

Der Zulauf zu der Nationalbank vergrößert sich von Tag zu Tag so, daß man auf Mittel denken mußte, ihn zu vermindern. Dem zufolge wurde gestern Vormittag ein öffentlicher Anschlag im Bankhause bekannt gemacht, daß von nun an und bis auf neue Weisung nur Posten zu 7000 fl. und darunter angenommen würden, wegen höhern Posten aber die Innhaber derselben jedesmal besondere schriftliche Ansuchen einzureichen hätten. Dem ungeachtet hat sich der Zulauf so wenig vermindert, daß sich sogar in der vergangenen Nacht Leute zwischen 11 und 12 Uhr, Trotz des eingefallenen Regenwetters, vor das Bankhaus stellten.

London, den 4. Jul.

Der Lord Erzkanzler hat das Parlament fürs Erste bis auf den 24. Aug. prorogirt. — Lord Exmouth ist wieder nach London zurück gekommen, und hat vorgestern mit den Lords der Admiralität gearbeitet. An der Ausrüstung seiner Eskadre wird sowohl zu Portsmouth, als zu Plymouth eifrig gearbeitet; man glaubt jedoch, die Abfahrt derselben werde so lange verschoben bleiben, bis die Regierung offizielle Berichte über die Vorfälle zu Bona und Oran erhält. — Bey der Prorogation des Parlaments trug der Herzog von Wellington dem Prinzen Regenten das Reichsschwert vor. Seine Ankunft war selbst seiner Gattin, die er beym Essen überraschte, unerwartet. Der Herzog ist merklich magerer, und seine Gesichtsfarbe gelber als sonst geworden. Als er gestern im St. James Park spazieren fuhr, sah er sich genöthigt, die Hand unaufhörlich zum Schlag hinaus zu strecken, und sie von der jubelnden Menge schütteln zu lassen. Man versichert, daß sich in England jetzt über 10,000 dienstlose Livreebedienten herum treiben. — An einem Tage der verflossenen Woche wurde auf dem Londner Zollhause nicht Eine Deklaration von Aus- oder Einfuhr gemacht. Dieses in unsern Jahrbüchern unerhörte Ereigniß beweist sprechender als Alles die Stockung unsers Handels.

Paris, den 9. Jul.

Am 7. Morgens um 6 Uhr erklärte der Vorstand der Geschwornen Pleigner, Carboneau und Tolleron des Verbrechens der beleidigten Majestät schuldig, und da ein Anschlag auf des Königs Leben oder Person dem Vatermorde gleich gestellt wird, so sollen sie auf dem Richtplatz im Hemde, baarfuß, den Kopf schwarz verschleiert geführt, und während ein Amtsbote das Urtheil verliest, ausgestellt werden; hierauf wird ihnen die rechte Hand abgehauen, und dann zur Enthauptung geschritten. Frau Piccard, Charles, Lefranc, Desbannes und 4 andere Mitverschworne wurden zur Deportation verurtheilt. Frau Piccard schrie, bis man sie fortbrachte, unaufhörlich: „O mein Mann! o ich Unglückliche!“ Unter 4 Verschwornen, die zu 10jährigem Gefängniß verurtheilt wurden, war auch ein Legionär, Descubes; zu diesem sagte der Präsident: „Sie haben gegen die Ehre sich vergangen; im Namen der Legion erkläre ich, daß Sie aufhören, ein Mitglied derselben zu seyn.“ Diese 4 Verschwornen und 4 an-

dere, die zu 8, 6 und 5jährigem Gefängniß verurtheilt worden sind, werden auf dem Pranger ausgestellt. Pleigner, Lederbereiter, der zuletzt eingestand, daß er den Aufruf und die Karten gemacht habe, wollte noch einmal sprechen, allein der Gerichtshof gestattete es ihm nicht. Die Verurtheilten haben 3 Tage Zeit, um die Kassation zu ergreifen. — Die heutigen Pariser Blätter schildern die Revüe, welche der König gestern, als am Jahrestage der Rückkehr Sr. Majestät, über die 30,000 Mann starke Nationalgarde, deren Haltung und Uniform prächtig war, als eine der glänzendsten. Die Revüe dauerte mehrere Stunden, und der Ruf: Es lebe der König! erscholl von Glied zu Glied mit steigendem Enthusiasmus; nach Beendigung derselben speisten die Nationalgarden und Bewohner an langen Tafeln, worauf die Tänze begannen, und ein Feuerwerk abgebrannt wurde, welches die königl. Familie vom Balkon aus unter dem unbeschreiblichsten Volksjubel mit ansah, Abends war die ganze Stadt erleuchtet.

Brüssel, den 6. Jul.

Der Herzog von Wellington wird innerhalb 14 Tagen von seiner Reise nach England in seinem Hauptquartier zu Cambrai erwartet. Der edle Lord begiebt sich von da in das preußische Hauptquartier nach Sedan und sodann in das österreichische Hauptquartier nach Kolmar.

Aus der Schweiz, den 10. Jul.

Die Tagsatzung hat nunmehr die Abänderungen in der Scala des Mannschaftskontingents, welche die Kommission vorschlug, genehmigt. Der Gesammtbetrag des Bundeskontingents beläuft sich auf 33,758 Mann, als Repräsentanten einer auf 1,687,900 Einwohner berechneten Bevölkerung. Zürch stellt dazu 3700 und Bern 5824 Mann. Das durch den Bundesvertrag festgesetzte Geldkontingent sämmtlicher Kantone beträgt von Zürch 74,000 Franken, Bern 104,080, Luzern 26,010, Uri 1180, Schwyz 3012, Freyburg 18,600, Unterwalden 1910, Glarus 3615, Zug 1250, Solothurn 13,560, Basel 22,950, Schafhausen 9320, Appenzell 9220, (nämlich Appenzell-Außerrhoden 7720, Appenzell-Innerrhoden 1500,) St. Gallen 39,450, Graubündten 12,000, Aargau 48,200, Thurgau 22,800, Tessin 18,040, Waadt 59,280, Wallis 9600, Neuenburg 24,000, Genf 22,000; das Geldkontingent sämmtlicher 22 Kantone der Eidgenossenschaft beträgt demnach 540,207 Franken. (Obiges dürfte den Lesern zugleich als kurze statistische Uebersicht des Verhältnisses der 22 Kantone gegen einander dienen.) — Die in Frankreich getroffenen Maaßregeln gegen die Einfuhr fremder Waaren werden mit verdoppelter Schärfe ausgeübt.

Kassel, den 5. Jul.

Folgendes ist das Promemoria, das die kurhessischen Stände vor ihrer Abreise höchsten Orts überreicht haben: „Se. königl. Hoheit haben durch die allerhöchste Resolution vom 22. April zu verordnen geruht, daß die Ständeversammlung ihre Arbeiten schließen, und aus einander gehen solle. Diese allerhöchste Verfügung würde treugehorsamsten Ständen sehr willkommen und angenehm gewesen seyn, wenn dadurch nicht zugleich ausgesprochen worden wäre, daß sie in ihren Hauptanträgen enthört, und alle ihre sowohl schriftals mündlich wiederholt gemachten Versuche, durch die Zustimmung ihres Landesregenten das Wohl des Vaterlandes für immer dauerhaft gegründet zu sehen, vereitelt worden wären. Diese Enthörung erfüllt die Herzen Allerhöchstdero getreuen Unterthanen um so mehr mit Kummer und den bangsten Sorgen für die Zukunft, da die hessischen Annalen noch keinen Landtag aufzuweisen vermögen, dessen Resultate nach 7monatlicher rastloser Arbeit so wenig erwünscht und fruchtbringend waren, als gerade die gegenwärtigen. Um dieß überzeugend darzulegen, müssen treugehorsamste Stände darauf aufmerksam machen,

daß, 1) indem Steuern und Abgaben von ihnen gefordert werden, das Defizit in den Kassen durch die so oft sich erbetene Vorlegung der Staatseinnahme und erforderlichen Staatsausgaben nicht dargelegt worden ist, 2) der begehrte Ersatz von 1,800,000 Rthlr. Armaturkosten durch die Resolution vom 6. April zwar dermalen, allein nicht für immer gänzlich niedergeschlagen wurde, und daher die Besorgniß einer um so mehr unplatzgreiflichen Nachforderung zurück bleibt, da 3) bedeutende durch die Unterthanen in der Vorzeit und im Jahr 1815 durch Subsidien und Kontributionsgelder gewonnene Kapitalien diese Forderung übermäßig decken, wovon die Summe, leider! bis auf diese Stunde für die Stände ein Geheimniß geblieben ist, und 4) daß dem Accessionsvertrage vom 2. Dez 1813 zuwider, die Verfassung vom Jahr 1806 nicht wieder hergestellt worden ist." (R. K.) (Der Beschluß folgt.)

Frankfurt, den 10. Jul.

Die Uebergabsakte der Austauschungs-Gegenstände zwischen Preußen und dem Großherzogthum Hessen wurde am 7. Abends dahier unterzeichnet, und gegenwärtig schreiten die beyden Theile zur Besitznahme der ausgetauschten Gebiete. Der Herr Baron von Münch, geheimer Rath Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und Kammerdirektor zu Gießen, hat gestern von dem auf dem linken Maynufer gelegenen Theile des Fürstenthums Isenburg Besitz ergriffen. Die Besitznahme von Maynz, womit Se. Excellenz der Herr Gesandte, Freyherr von Leykam, beauftragt ist, ist auf den 12. dieß festgesetzt. — Gestern ist der königl. preußische Minister, Resident am hiesigen Bundestage, Herr Legationsrath Scholz, von Berlin hier eingetroffen. — Durch das Schmelzen des Schnees in den Schweizer Gebirgen und die unaufhörlichen Regengüsse ist der Rhein zu einer bedeutenden Höhe angeschwollen; das Wasser geht 18 Zoll über den Leinpfad, so daß die Schiffahrt sehr gehemmt ist. — Nach Berichten aus der Wetterau sind daselbst öffentliche Gebethe verordnet worden, um Gott zu bitten, die Schleußen des Himmels zu verschließen und trockene und gedeihliche Witterung zu verleihen. — Am 9. Morgens waren Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern ins Bad nach Baden gereist.

Offenbach, den 9. Jul.

Nachdem vermöge Staatsvertrags vom 30. Jun. 1816 die unter der Benennung des Fürstenthums Isenburg vereinigt gewesenen Gebietstheile mit Einschlusse der gräflich Schönbornischen Patrimonial-Herrschaft Heusenstamm und der freyherrlich von Groschlagischen Patrimonial-Herrschaft Eppertshausen; dagegen mit Ausnahme nachfolgender Isenburgischen Gerichte, als: Diebach, Langenselbold, Meerholz, Lieblos, Wächtersbach, Spielberg und Reichenbach, dann des Ortes Wolfenborn, welche an Se. königl. Hoheit den Kurfürsten von Hessen übergehen; ferner das gräflich Ingelheimische Patrimonialort Obererlenbach und das gräflich Solmische halbe Patrimonialort Niederursel an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Hessen übergeben werden sollen, so werden von Unterzeichnetem, Kraft erhaltener Vollmacht und im Namen Sr. k. k. apostol. Majestät, sämmtliche Standesherren, Staatsdiener und Unterthanen der gegen Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich und das kaiserl. allerhöchste Haus aufhabenden Pflichten andurch feyerlich entlassen, und die Gerichte Diebach, Langenselbold, Meerholz Lieblos, Wächtersbach, Spielberg und Reichenbach, dann das Ort Wolfenborn mit aller Souverainität an Se. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen; die übrigen unter der Benennung des Fürstenthums Isenburg vereinigt gewesenen Gebietstheile hingegen, mit Einschluß der gräflich Schönborns. Patrimonialherrschaft Heusenstamm und freyherrl. v. Groschlagis. Patrimonial-Herrschaft Eppertshausen, deßgleichen der gräflich Ingelheimis. Patrimonialort Obererlenbach und die gräflich Solmsische Hälfte des Orts Niederur-

sel an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Hessen gleichfalls mit aller Sou verainität andurch förmlich übergeben. Indem Unterzeichneter diese Entlassung und Uebergabe Namens Sr. k. k. apostol. Majestät bekannt macht, giebt er sämmtlichen Staatsdienern und Unterthanen die volle Zufriedenheit seines al lerhöchsten Hofes mit ihrer bewiesenen Treue und Anhänglichkeit zu erkennen.

Paul Anton von Handel ꝛc.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Von Seite des großherzogl. badenschen Hofs wird gegenwärtig mit franzö sischen Kommissarien zur genauen Bestimmung der beyderseitigen Gränzen und des Thalwegs geschritten. — Wiener Curs auf Augsburg vom 10. Juli 274 Uso; 2 Monate 271; kaiserl. Dukate 12 fl. 50 kr.; Konventionsmünze 275.

In dem von unterzeichnetem Gericht unter dem 17. Juni d. J. erlassenen und in dem Anton Moyschen Zeitungsblatt vom 9. Juli 1816 Nro. 163. in der Beylage ein gerückten Steckbrief hat sich ein Fehler eingeschlichen, indem es statt „in der Nacht vom gestrigen auf den heutigen" heißen soll „in der Nacht vom 25. auf den 26. April d. J.," welches hiemit berichtiget wird. Göggingen, den 10. Juli 1816. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter.

Der Vermögensstand des gestorbenen Kaplan, Dionys Gasser zu Than erreicht die Passiven nicht, und muß der Konkurs eröffnet werden. Wer daher an ihn zu fo dern hat, wird hiemit vorgeladen, Mittwoch den 31. Juli d. J. zur Produktion und Liquidation, Mittwoch den 28. August ad excipiendum, ad concludendum aber und zwar zur Replik Mittwoch den 11. Sept., ad duplicandum Mittwoch den 25. Sept. d. J. Früh 9 Uhr auf hiesiger Amtskanzley bey Meydung der gesetzlichen Nachtheile zu erscheinen. Den 6. Juli 1816. K. b. Landgericht Lindau.

v. Braunmühl.

Wirthschaftsverkauf, zum Blumenschein genannt. Da dieser Wirthschaftsver kauf unterm 21. Juni bey dem Eigenthümer nicht Statt gefunden hat, so wird solche am Freytag den 19. Juli zum Zweytenmal Nachmittags 2 Uhr in der be nannten Wirthschaft aus freyer Hand an den Meistbietenden veräußert, und kann sogleich in Besitz genommen, das Weitere wegen Bekonzessionirung aber eingeleitet werden; auch steht jedem Kaufsliebhaber frey, diese Wirthschaft täglich in Augen schein zu nehmen. Fremde und Unbekannte haben sich mit Vermögensausweisen und Attestaten zu versehen, und die Kaufsbedingnisse bey dem geschwornen Käufler, Martin Glöckner, Lit. G. Nro. 9. einzuholen.

Es wird ein Reisegesellschafter gesucht, um binnen 14 Tagen oder längstens 3 Wochen von Augsburg aus nach Neapel auf gemeinschaftliche Kosten zu reisen; das Nähere ist zu erfragen in Augsburg in dem Haus Lit. C. Nro. 8.

Am 12. August fährt eine Retour mit einem viersitzigen Glaswagen von Augs burg nach Wien ab. Diejenigen, welche eine Gelegenheit nach Wien suchen, können das Nähere Lit. D. Nro. 155. erfragen.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München, sind ganz neu erschienen, und bey ihm wie in allen Buchhandlungen zu haben: a) Joseph Anton Sambuga, wie er war Parteylosen Kennern nacherzählt von J. M. Sailer. Mit dem Bildnisse des Verblu chenen. 343 Seiten in gr. 8. Druckp. 2 fl. 30 kr. Schöne Ausgabe auf Velinp. 3 fl. 36 kr. Das Kupfer einzeln, in 4to abgedruckt, 36 kr. *) Diese Schrift ist Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen dedizirt, und theilt sich in 7 Hauptrubriken, als: I. Sam buga's Leben, ein fortlaufendes Ganze, als: 1) Dessen Kindheit = Knaben = und Ju gendjahre, 2) als Kaplan, 3) als Prediger in Manheim, 4) als Pfarrer in Heeres heim, 5) sein Ruf zum Lehramte des Kronprinzen, 6) als Religionslehrer der übrige kön. Kinder. II. Sein Karakter. III. Seine gelehrte Bildung. IV. Seine Schriften V. Seine Briefe. VI. Seine Gedichte und VII. Urtheile über Ihn. — b) Weber, Jo Jesus der Gekreuzigte ist unser große König und Gottes Sohn, der Weg, die Wahr heit, das Leben und das Heil der Welt. Sechs Reden, gehalten in der akademische Kirche zu Dilingen. 136 Seiten in 8. 36 kr.

Beylage.

Nro. 171. Mittwoch, den 17. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 10. Jul.

Se. königl. Hoheit der Prinz Leopold traf am 8. dieß hier ein, und stieg in der für ihn zubereiteten Reichskanzley ab. Die durchlauchtigste Braut ist noch in Baden, und dürfte erst Anfangs künftigen Monats hieher kommen, worauf gegen Mitte desselben die Vermählung vollzogen werden soll. — Die zahlreichen Agioteurs sind durch die sogenannten Winkelsensale unabläßig bemüht, den Curs zu verschlimmern, und machen sehr einträgliche Geschäffte. — Die Entbindung Ihrer kaiserl. Hoheit der Frau Erzherzogin Karl ist nahe.

London, den 4. Jul.

Seit einigen Tagen, sagt das englische Blatt der Star, verbreitet sich das Gerücht, der Herzog von Wellington werde nebst seinem Bruder dem Marquis von Wellesley ins Ministerium treten, General Hill aber, mit Einwilligung der alliirten Monarchen, den Oberbefehl der Okkupationsarmee übernehmen. Das Gerücht, daß die Minister künftigen Herbst ein neues Parlament wählen lassen wollen, verbreitet sich immer mehr; der bisherige Sprecher des Unterhauses, Herr Abbot, würde dann vermuthlich die Pairswürde erhalten, und durch Herrn Manners, Sohn des Erzbischofs von Canterbury, ersetzt werden.

Paris, den 10. Jul.

Pleigners Ehefrau machte am 8. dieß bey der Revüe, schwarz gekleidet, in Begleitung ihrer Kinder, einen Versuch, am Boulevard Bondy dem Könige eine Bittschrift zu überreichen, sie wurde aber auf dessen Wink entfernt, und da sie ohnmächtig niedersiel, fortgetragen. — Die Gazette de France versichert: General Rigaud, der, wie bekannt, in Contumaciam zum Tode verurtheilt worden, sey zu Saargemünd auf Befehl der preußischen Regierung, wegen unerlaubten Briefwechsels mit andern Flüchtlingen, verhaftet worden.

Kassel, den 5. Jul.

(Beschluß des Promemoria der kurhessischen Stände.)

„Bey dieser Zusammensetzung dringt sich treugehorsamsten Ständen der Zweifel auf, ob durch ihre Zusammenberufung und die dadurch erwachsenen Kosten die Lasten des verarmten Landes vermehrt, oder die seinen Verhältnissen angemessene Staatseinrichtungen mit ihnen berathen und realisirt werden sollten. Außer der Bestimmung der Landesschulden, der provisorischen Bewilligung einer zweckmäßigen Steuer und der begutachteten Ablösbarkeit der Dienste, war gehorsamst Unterzeichneten nur das traurige Loos beschieden, gegen die zurückgebliebenen Reste von der usurpatorischen Zeit, so wie gegen die Truppenverpflegungssteuer und den dadurch erwachsenen Druck der Unterthanen ehrerbietige Vorstellungen zu übergeben, wovon, wenn gleich nach vorgängiger Untersuchung Manches geheilt werden soll, dennoch in der Hauptsache alle diejenigen Gegenstände, wodurch eigentlich das Wohl des Staats und der Nachruhm Sr. königl. Hoheit unsers Regenten für ewige Zeiten fest begründet werden sollen, unberücksichtigt und unerledigt geblieben sind. — Wenn nach den

Grundsätzen des Staatsrechts der hohe Beruf der Landstände darinn besteht, gemeinschaftlich mit den delegirten Kommissarien des Fürsten zu berathen und zu bezwecken, was dem Lande und den Unterthanen gut und zuträglich sey; so müssen treugehorsamste Stände es innigst bedauern, ohne ihr Verschulden, ja nach Zeugniß ihrer Eingaben, ganz gegen ihre Wünsche und Absichten, diesen edlen Zweck verfehlt zu haben. Es bleibt daher treugehorsamsten Ständen von Prälaten, Ritter- und Landschaft, auch dem Bauernstande nur der einzige Weg übrig, 1) daß sämmtliche Stände nunmehr bey unterbliebener Destination eines nur erbetenen Theils des Staatsvermögens ihre Ansprüche auf den ganzen Betrag und Umfang desselben sich reserviren, auch 2) insbesondere die Berechnungen über die Staatseinnahme und Ausgabe von dem Jahr 1813 bis 1815 sich vorbehalten, und hierdurch unumwunden und auf das Bestimmteste erklären, daß sie ohne anderweite Berathung mit treugehorsamsten Ständen keine andere Steuer als a) die Kontribution und die indirekten Steuern nach dem Fuß von 1805 und b) die Personal- und halbe Exemtensteuer zur Verzinsung und Amortisation der Landesschulden bewilligt haben, und zu deren Erhebung zustimmen können, so wie auch c) Prälaten, Ritter- und Landschaften alle ihre Rechte und Befugnisse, so wie sie im Jahr 1805 bestanden, hierdurch reklamiren, womit treugehorsamste Stände zu fortdauerndem Wohlwollen angelegentlich und bestens sich empfehlen. Kassel, den 10. May 1816. Anwesende Stände und Deputirte von Prälaten, Ritter- und Landschaft, auch dem Bauernstande."

Darmstadt, den 11. Jul.

Unsre heutige Zeitung enthält 6 Patente, wovon die 3 ersten diejenigen Länder und Bezirke benennen, welche Se. königl. Hoheit der Großherzog Ludwig von Hessen-Darmstadt in Folge des am 30. Juni d. J. zu Frankfurt am Mayn unterzeichneten Staatsvertrags abtreten. Durch das erste dieser Patente wird das Herzogthum Westphalen und die bisher unter der großherzoglichen Oberhoheit und Lehensherrlichkeit unterworfenen Grafschaften Wittgenstein-Wittgenstein, und Wittgenstein-Berleburg an Se. Majestät den König von Preußen förmlich abgetreten; die Staatsdiener und Einwohner ihrer Unterthanspflichten und ihres Lehensverbands entlassen, und dieselben dem neuen Regenten feyerlich zugewiesen, und zum Gehorsam und Anhänglichkeit ermahnt. Durch das zweyte Patent werden ebenfalls in Folge des Frankfurter Vertrags vom 30. Juni an Se. königl. Hoheit den Kurfürsten von Hessen abgetreten: Das im Oberfürstenthum Hessen gelegene Amt Dorheim, bestehend aus den 4 Ortschaften: Dorheim, Nauheim, Schwalheim und Rödcher; sodann die 3 zum Amte Steinheim bisher gehörige Orte Großkrotzenburg, Großauheim und Großrodenbach; endlich die Oberhoheit über die bisherige großherzogliche Hälfte des gräflich Solms-rödelheimischen Dorfes Praunheim. Das dritte Patent von gleichem Datum tritt an Se. Majestät den König von Baiern förmlich ab: Die bisher mit dem Fürstenthum Starkenburg verbunden gewesenen 4 Aemter, nämlich: 1) Das Amt Alzenau, 2) das fürstlich Leiningische Amt Amorbach, 3) das fürstlich Leiningische Amt Miltenberg und 4) das fürstlich Löwensteinisch-Wertheimische Amt Heubach. Die sämmtlichen Diener und Unterthanen dieser 4 Aemter werden ihrer Dienst- und Unterthanpflichten gegen das großherzogliche Haus feyerlich losgesagt, und des Großherzogs königl. Hoheit erwarten, unter den aufrichtigsten Wünschen für ihr zukünftiges Wohlergehen, daß sie der Krone Baiern denjenigen Gehorsam und die Anhänglichkeit beweisen, worinn sie bisher als getreue Unterthanen bewährt gefunden worden sind.

Das 4te Besitznahmspatent enthält die Entschädigungen, welche dem großherzogl. darmstädtischen Hause für die eingewilligten Landesabtretungen förmlich zugewiesen worden sind, namentlich: 1) Die Stadt Mayntz und ihr Gebiet,

mit Kastel und Kostheim; 2) Der Kreis Alzey ausschließlich des Kantons Boland, und 3) die Kantone Worms und Pfeddersheim aus dem Kreise Speyer mit allen Hoheits- und Eigenthumsrechten auf ewige Zeiten. Se. königl. Hoheit der Großherzog verlangen von sämmtlichen geistlichen und weltlichen Behörden und Beamten, so wie von allen Unterthanen und Insassen als rechtmäßiger Regent und Landesherr erkannt zu werden; ertheilen dagegen die Versicherung der landesväterlichen Huld und Gnade. Nur besondere Rücksichten, heißt es weiter in dem Patent, werden Se. königl. Hoheit zu Aenderungen bestehender, und durch Erfahrung erprobter Einrichtungen bewegen. Die Reste des Feudalsystems, der Zehnten und Frohnden sind und bleiben in diesem Lande unterdrückt; das wahrhaft Gute, was Aufklärung und Zeitverhältniß herbeygeführt, wird ferner bestehen. . . Der im Großherzogthum seit Jahren ausgesprochene Grundsatz von gleicher Vertheilung aller Staatslasten soll auch in den neuen Bestandtheilen pünktlich beobachtet werden. Eine sichere Justizverwaltung; die Unverletzbarkeit jedes erworbenen Eigenthums; die Wohlthaten eines guteingerichteten öffentlichen Unterrichts; die Freyheit des Glaubens und die Preßfreyheit haben sich des besondern Schutzes und der Pflege Sr. königl. Hoheit zu erfreuen.

Im 5ten Besitznahmspatent heißt es: Nach den Uns durch den am 30. Juni zu Frankfurt am Mayn abgeschlossenen Staatsvertrag die Oberhoheit über die sämmtlichen Besitzungen des fürstl. Isenburgischen Hauses und der gesammten gräfl. Isenburgischen Linien, so wie über die gräfl. Schönbornische Herrschaft Heusenstamm und den freyherrl. Groschlagischen Ort Eppertshausen; ferner über die gräfl. Solmsrödelheimische Hälfte von Niederursel und über den gräfl. Ingelheimischen Ort Obererlenbach abgetreten werden; nachdem ferner durch einen mit Sr. königl. Hoheit dem Kurfürsten von Hessen am 29. Juni unterzeichneten Staatsvertrag die kurhessische Hälfte von Bilbel an Unser Großherzogthum übergegangen ist; so haben Wir beschlossen, von vorbenannten Gebieten und Orten, und zwar, so viel die fürstl. und gräfl. Isenburgischen Lande betrifft, mit unverzüglicher Wiederabtretung der Gerichte Diebach, Langenselbold, Meerholz, Liebloß, Wächtersbach, Spielberg und Reichenbach und des Orts Wolfenborn an Se. königl. Hoheit den Kurfürsten von Hessen Besitz nehmen zu lassen, und Unsere Regierung darinn anzutreten. Im 6ten Patente wird das landgräfliche Haus Hessen-Homburg in seine frühere Verhältnisse wieder eingesetzt, und Se. königl. Hoheit begeben Sich aller Hoheitsrechte darüber; der landgräflich Hessen-Homburgische Antheil an der Gemeinschaft Peterweil aber wird an Se. königl. Hoheit abgetreten und in großherzoglichen Besitz genommen.

Frankfurt, den 12. Jul.

Man bemerkt allgemein mit Vergnügen, melden Briefe aus Frankfurt, daß die gegenseitigen Vorberathungen der hier anwesenden Gesandten am Bundestage seit Kurzem an Ernst und Lebhaftigkeit sehr gewonnen zu haben scheinen, und zweifelt nicht, daß dadurch der Zweck eines vorbereitenden Einverständnisses beynahe noch sicherer erreicht werden dürfte, als durch förmliche vorbereitende Konferenzen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nachrichten aus Stockholm zufolge hat der Kaiser Alexander von Rußland 200 Silberkreuze vom St. Georgenorden dahin geschickt, um sie an 200 schwedische Soldaten, die sich im vorigen Kriege ausgezeichnet haben, zu vertheilen. Der König von Schweden hatte schon früher für die russische Armee ein Gleiches gethan. — Der Pegnesische Blumenorden in Nürnberg hat den verdienstvollen und rühmlichst bekannten Herrn königl. baier. Stadtrath und Pfandamtskassier, wie auch Mitglied des Civil-Verdienstordens der baierischen Krone und mehrerer gelehrten Gesellschaften, Schenkl in Amberg, zu seinem Mitglied er-

wählt und aufgenommen, und demselben bereits das darüber ausgefertigte Diplom übersandt. — Der rühmlichst bekannte Herr Doktor Bischof in Nürnberg hat so eben ein für Reisende sehr brauchbares und die nützlichsten Nachrichten für dieselben umfassendes Werk unter folgendem Titel geliefert: Allgemeines Post- und Reisehandbuch für Deutschand, Frankreich, die Schweiz, Italien, Spanien, Großbrittannien, die nordischen Reiche und einige andere Länder, nebst einem alphabetischen Ortsverzeichniß, vermittelst dessen alle Postrouten der vorzüglichsten Orte in Europa, deren Lage, Bevölkerung, Merkwürdigkeiten und Gasthöfe sogleich zu finden sind. Dieses Werk ist in der Steinischen Buchhandlung in Nürnberg zu haben. — Der St. Galler Erzähler meldet, daß in Italien die große Hitze, das wahre Prinzip des Sommers, eingetreten sey, und schließt auf günstige Witterung.

Gemäß der von dem kön. Landgericht Passau unterm 2. dieß erfolgten Weisung, und nach der von der Graf von Taufkirchischen Kreditorschaft dahin eingerichteten Erklärung soll das herrschaftl. Bräuhaus und die Hälfte der Oekonomie zu Englburg unter Vorbehalt der kreditorschaftl. Genehmigung neuerdings im Wege der Versteigerung auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Objekte sind: A. Das im Schloßhof zu Englburg sich befindliche Bräuhaus mit den in seiner Umfassung vorhandenen Bräurequisiten, als einer Bierpfanne zu 50 Eymer, 1 Maischbodin, 4 Branntwein- und Gelägerkesseln, bey 2000 Eymer haltenden, meistentheils mit eisernen Reifen versehenen Sommerbierfässern, nebst noch andern Winterbierfässern, wie auch 4 meistentheils haltbare sehr gute Keller, in welchen eine große Quantität Bier aufbewahrt und an die in dem von Englburg nur eine halbe Stunde entfernten, und an der Landstraße gelegenen Markt Tittling und Revier bestehende Wirthe zum Verschleiß gebracht werden kann. B. Die gleich außerhalb dem Bräuhaus angebrachte Malzmühle, welche mit Pferden oder Ochsen getrieben wird. C. Ungefähr 20 Tagw. Feldgründe in 3 Abtheilungen, von welchen erstere 2 mit Winter- und Sommerfrüchte bebauet, und die dritte in der Brach ist, dann eben so viel Tagw. Wiesen. Die Gründe beeder Gattungen gewähren hinsichtlich ihres fruchtbaren Bodens die Hoffnung einer ergiebigen Ausbeute. D. Die noch übrig vorhandenen Bräuhausrequisiten und Ackergeräthschaften. Als Pachtversteigerungstag ist Mittwoch der 31. dieß Früh 9 Uhr festgesetzt. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich in Ansehung ihrer Konduite, Sachkenntniß und Vermögens mit legalen Zeugnissen auszuweisen, indem niemand als Pächter zugelassen wird, welcher die nöthige Kaution nicht zu leisten vermag, oder von welchen eine Deterioration der Pachtstücke zu besorgen wäre. Hiebey wird noch bemerkt, daß a. dem Pächter der Minutoverschleiß in dem Bräuhaus unverwehrt seye, und b. daß ihm bey Ende des Pachtes sein Kautionskapital ohne Anstand, und ohne selbes in die allgemeine Schuldenbehandlung zu ziehen, wieder ausgefolgt werde, wenn sich anders keine Deterioration an den Pachtobjekten oder Rückstände ergeben. Sollte ein Bräuhauspächter nur dieses allein in Pacht zu nehmen gesinnt seyn, und auf die vorbeschriebene Oekonomiegründe von selbst verzichten, so werden diese entweder ganz oder theilweise verpachtet werden. Uebrigens kann bis zum Versteigerungstag von sämmtlichen Verpachtungsgegenständen jederzeit Einsicht genommen werden. Den 10. Juli 1816. Graf von Tauf kirchische Güteradministration Englburg und Tittling in Fürstenstein.

Joh. Georg Fraunholz, Administrator.

Bey einem nach Florenz zurückkehrenden Lohnkutscher, welcher mit einem geräumigen viersitzigen Glaswagen versehen ist, kann man für billigen Lohn gute Gelegenheit finden, nach Italien abzureisen. Das Weitere im Gasthof zu den 3 Mohren.

Eine betagte Weibsperson, welche gut Französisch und rein Deutsch spricht, auch verschiedene Frauenarbeit kann, sucht als Kindsmagd, oder bey einem Herrn oder Frau unterzukommen. Nähere Auskunft giebt man in Lit. B. Nro. 169.

In dem gräfl. fuggerschen Kanzleyhaus in der St. Annagasse Lit. D. Nro. 224. steht ein gutes, mit 2 Sitzen und andern Bequemlichkeiten versehenes Berner Wägele zu verkaufen, und kann täglich in Augenschein genommen werden. Das Nähere ist bey dem Hausmeister in eben diesem Hause zu erfragen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 18ten July 1816. Nro. 171.

Da an das von Johann Büschel, Bauern zu Großaitingen, theilweise verkaufte Anwesen so viele Forderungen gemacht werden, daß man nicht überzeugt ist, ob nicht eine Ueberschuldung desselben vorhanden ist, so sieht man sich sowohl zur Sicherheit der Kreditoren als zu früherer Beendigung des Büschelschen Schuldenwesens veranlaßt, zuforderst eine gerichtliche Liquidation vorzunehmen. Wer daher aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung an obbesagten Büschel machen zu können glaubt, wird hiemit beauftragt, selbe an der auf Samstag den 17ten August h. J. festgesetzten Tagesfahrt entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte in Form Rechtens sub poena praeclusi an unterfertigter Behörde zu liquidiren. Zu dieser Verhandlung wird man zugleich die Käufer des fraglichen Guts vorladen, und eine Anweisung der Kreditoren an selbe zu bewerkstelligen suchen. Schwabmünchen, den 8ten July 1816. K. b. Landgericht.
Weber, Landrichter. R. P. Mayr.

Wer an die Rücklassenschaften nachstehender Individuen: als den a) Hrn. Lieutenant Karl. Graf v. Brattia aus Tapallo in Italien, b) Hrn. Lieutenant Sigmund Strinke aus Edelstetten, königl. Landgerichts Zußmarshausen, c) dem chyrurgischen Praktikanten Franz Frischholz aus Weiden, d) dem Gem. Andreas Wagner aus Kamm im Regenkreise, e) dem Gem. Johann Heinrich aus Untermettenbach königl. Landgerichts Pfaffenhofen, f) Joseph Neniß aus Schönberg, königl. Landgerichts Grafenau, g) Kaspar Schreiber aus Traunstein, irgend einen rechtlichen Anspruch zu haben glaubt, hat sich deßhalb bey unterzeichnetem Kommando binnen 30 Tagen (a die inserti) bey Vermeidung der Präklusion zu melden. Ingolstadt, den 6ten July 1816. K. b. 2tes Linien-Infanterie-Regiment (Kronprinz). Baron von Fleck, Oberst. Dr. Bihler, Reg. Auditor.

Niklas Gundolf, Joseph Wörle, Johann Kreuzler, Klemens Stöckl und Anton Gundolf, sämmtliche Landkrämer zu Möhren, dieß Gerichts, haben durch Waaren-Abnahme von Kauf- und Handelsleuten im Inn- und Auslande eine große Schuldenlast auf sich geladen, wodurch sie den Verdacht erregen, daß sie die Waaren zu erschleichen suchen, ohne jemals auf eine Bezahlung zu denken, indem Joseph Wörle und Johann Kreuzler ein höchst unbedeutendes, die übrigen aber gar kein Vermögen besitzen. Bey diesen Umständen findet man nothwendig, besonders die Kauf und Handelsleute vor den genannten Krämern zu warnen, indem ihnen aus Mangel des Vermögens zu ihren Forderungen von Amts wegen schlechterdings nicht verholfen werden kann. Monheim im Oberdonaukreise, den 8ten July 1816. K. b. Landgericht. Reisach, Landrichter.

Nachdem über das Vermögen des Bartlmä Knaus, Lukenhubers zu Hartending, und dessen Eheweib Barbara nach fruchtlosem Versuche einer gütlichen Ausgleichung das Konkursverfahren beschlossen wurde, und die Knausischen Eheleute auf die Appellation verzichtet haben, so hat man in der Sache folgende Ediktstäge anberaumt, als: Donnerstag den 25ten July d. J. zur Eindingung und Liquidirung der Forderungen, Donnerstag den 22ten August zur Angabe der Einreden, und Donnerstag den 19ten September d. J. zum Schuldverfahren, und zwar Vormittag ad replicandum und Nachmittag ad duplicandum. Es werden daher alle jene, welche aus was immer für einem Rechtstitel an die gedachten Knausischen Eheleute eine Forderung zu machen haben, sie mögen selbe bereits bey Gericht angemeldet haben oder nicht, vorgeladen, entweder in Person oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre Forderungen anzugeben, widrigenfalls sie im Nichterscheinungs-Falle mit ihren Forderungen ohneweiters präkludirt werden. Zugleich wird hiemit öffentlich bekannt gemacht, daß auf Bitten

Früh licitando versteigert werden wird. Kaufslustige werden daher eingeladen, am 25ten July d. J. auf hiesiger k. k. Landgerichtskanzley zu erscheinen, wo sodann demjenigen, der über den Ausrufspreis pr. 1200 fl. das höchste Anboth gelegt, und die Ratifikation der Gläubiger erhalten hat, sich auch über hinlängliches Vermögen, gute Aufführung und übrige Eigenschaften, die ihn zu einem solchen Besitze fähig machen, legal ausgewiesen hat, das Lukenhubergut eingeantwortet wird. Die nähern Kaufsbedingnisse sowohl, als die Bestandtheile des Gutes und die darauf haftenden Lasten können jederzeit in hiesiger Kanzley eingesehen werden. Den 4ten July 1816. Kaiserl. königl. Landgericht Maurkirchen.

von Schidenhofen, Landrichter.

Anton Fibel, bürgerlicher Beck dahier, hat um Zusammenberufung seiner Gläubiger zum Versuch einer gütlichen Ausgleichung gebethen, und zugleich das Versprechen abgegeben, nach vorheriger Liquidation aller Forderungen einen Schuldentilgungsplan vorzulegen. Um nun eines Theils den gütlichen Nachlaß-Versuch zu Stande zu bringen, andern Theils aber auch den wahren Schuldenstand kennen zu lernen, werden die sämmtlichen bekannten und unbekannten Gläubiger des Anton Fibel auf Dienstag den 30ten July Morgens 9 Uhr ad liquidandum, und zur Bestimmung des etwaigen Nachlasses mit dem vorgeladen, daß sie mit allen in Handen habenden Beweismitteln oder sonstigen Urkunden entweder in eigener Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte erscheinen. Die Nichterscheinenden, worunter auch diejenigen gerechnet werden sollen, welche mit keinen hinreichenden Vollmachten versehen sind, sollen bey einem zu Stande kommenden Vergleich mit dem einverstanden angesehen werden, was die Mehrheit der anwesenden Gläubiger beschließt. Schongau, den 3ten July 1816. K. b. Landgericht.

Bauer, Landrichter.

Kaspar Ganser, Landkrämer von Petting, vormaligen salzburgischen Pfleggerichts Waging ist seit den 29ten May 1804, ohne Nachricht, unwissend wo abwesend. Derselbe wird daher auf Bitten seines Eheweibes, Anna Lochner, aufgefordert, inner einem Jahre bey unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, oder legal darzuthun, daß er noch bey Leben sey, außerdessen auf weiteres Anlangen seiner Ehegattin der Antrag dahin gemacht werden wird, daß er als todt erklärt, und seinem Weibe die Bewilligung zur zweyten Ehe ertheilt werde. Teisendorf, den 3ten July 1816. K. b. Landgericht Teisendorf. Zottmann, Landrichter.

Steckbrief. Jakob Seewald, Goldschmied in Schlachters, königl. Landgerichts Lindau, welcher dahier zur Verhaft saß, wußte in der Nacht vor seiner Ablieferung in das Zuchthaus, wohin er verurtheilt wurde, aus seinem Arrest zu entkommen. Sämmtliche Behörden werden daher requirirt, auf dieses nachhin beschriebene dem Staate sehr gefährliche Individuum die strengste Spähe zu verhängen, und im Betrettungsfalle zu arretiren, und hieher liefern zu lassen. Memmingen, den 7ten July 1816. K. b. Stadt- und Kriminal-Untersuchungsgericht.

Bayr, Stadtrichter. Lamminit.

Personal Beschreibung. Jakob Seewald, Goldschmied von Schlachters, ist ohngefähr 30 Jahre alt, von fast kleiner, aber etwas starker Statur, hat schwarze kurz abgeschnittene Haare, ein blasses nicht volles Angesicht, braune Augen, eine spitzige Nase und gelbe Zähne. Seine Kleidung bestehet in einem weiß wollenen Jak, schwarzledernen Hosen, weiß wollenen Strümpfen und einer blaubaumwollenen Halsbinde. Hauptkennzeichen, daß er den Buchstaben R nicht gut ausspricht (ratscht), und stark zittert.

In Folge herrschaftlicher Beschlüsse vom 15ten abhin und 8. dieß werden die dortige Schloß-Realitäten entweder im Complexe, oder in einzelnen Abtheilungen, je, nachdem sich Liebhaber hervorthun, zur Verpachtung auf volle 9 Jahre gebracht, und zwar 1) das Bräuhaus mit den 2 Kellern und laufendem Wasser, 2) das Backhaus und dazu gehörige Oekonomie-Gebäude, 3) die Schäferey und dazu gehörige Gebäude auf 900 bis 1000 Stücke, wobey sich ein auf mehrere Stunden ausgedehntes Sommer- und Wintertrieb-Recht befindet, 4) der Hopfen-

[illegible] zu 3500 Stangen, 5 Tagw. 50 Dezimalen, 5) [illegible] — Tag-werk 17 Dezimalen, 6) die Garten-Anlage und Graserey um das Schloß, und hinterm Bräuhaus 5 Tagw. 91 Dezimalen, 7) in drey Felder-Abtheilungen 177 Tagw. 70 Dezim. Aecker, 8) drey Pointen, 5 Tagw. 87 Dez., 9) Wiesen doppelmädig 103 Tagw. 60 Dezim., 10) sechs Fischweiher, welche zusammen 40 Tagw. 3 Dezimalen halten. Die Gebäude, Feld- und Wiesgründe sind im besten Zustande. Die Verpachtung geschieht Mittwoch den 24ten July in dießherrschaftlichem Schlosse Vormittags 8 bis 12 Uhr, dann Nachmittags 2 bis 6 Uhr, und falls an diesem Tage kein endliches Resultat erzielt werden könnte, wird die Verpachtung den 25ten darauf fortgesetzt. Auswärtige Pachtlustige, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, mögen sich unter Vorlage legaler Zeugnisse über Leumuth und Vermögen an den in Aichach wohnenden Beamten wenden. Haßlangkreit, den 8ten July 1816. K. b. gräfl. Haßlangisches Erbens Patrimonial-Gericht hieoben, königl. Landgerichts Aichach im Isarkreise.

Stichanner, Gerichtshalter.

Bekanntmachung die fernere Rückzahlung der Aerarial-Passiv-Kapitalien von der k. Schuldentilgungskasse zu Würzburg betreffend. Im Namen Sr. Majestät des Königs von Baiern ꝛc. Da durch den fortwährend guten Bestand der hiesigen Schuldentilgungskasse die zur Abtragung der bereits aufgekündigten Kapitalien, so wie zur Berichtigung aller Zinsen erforderlichen Summen nicht nur vollständig gedeckt, sondern auch die hinlänglichen Mittel erübrigt sind, zu neuen bedeutenden Verminderungen der Staatsschuld zu schreiten; so sieht sich die unterzeichnete Stelle nach dießfalls aufhabender Pflicht veranlaßt, in Aufkündigung ihrer Passiven fortzufahren. Es wird daher die Rückbezahlung des unter der großherzoglichen Regierung vom 1ten Januar 1811. mit 1ten Febr. 1814 aufgenommenen würzburgischen Anlehens, worüber Partial Obligationen sub Nris. 1. mit 1133. ausgefertiget wurden, um mit denselben mehrere Staats-Passiven mit Vortheil auszuzahlen, und in welchen eine vierteljährige Aufkündigungsfrist bedungen ist, in der Art begonnen, das den sämmtlichen Inhabern dieser Obligationen hiermit eröffnet wird, daß sie nach Verlauf dieser Aufkündigungsfrist, nämlich am 22ten September des laufenden Jahres diese Obligationen bey der hiesigen k. Schuldentilgungskasse nebst den Zinscoupons zu übergeben, und den Betrag der Kapitalien und der verfallenen Zinsen in Empfang zu nehmen haben. Da jedoch mehrere der Staats-Gläubiger, welchen bisher Kapitalien aufgekündet wurden, den Wunsch geäußert haben, dieselben lieber zu 4 Prozent wieder anlegen zu wollen, so wird in Folge allerhöchster Genehmigung allen jenen Gläubigern, welche von dem besagten Anlehen Partial-Obligationen von 500 fl. und 1000 fl. besitzen, gestattet, daß ihre zu 5 Prozent anliegenden Kapitalien in zu 4 Prozent verzinsliche mit folgenden sehr wesentlichen Vortheilen verändert werden dürfen. 1) Dem Gläubiger werden für seine zu 5 Prozent verzinsliche Obligationen neue Partial-Obligationen au porteur zu 500 fl. und 100 fl. nach seiner Convenienz und seinem deshalb geäußerten Wunsche ausgestellt. 2) Die neuen Obligationen enthalten die Nummer, das Datum, und den Betrag der alten Obligationen, für welche sie ausgefertiget werden, und treten ganz in dieselbigen Rechte und Befugnisse, wie die ursprüngliche Obligation ein. 3) Bey der Umwechslung der Obligationen gegen 4 prozentige wird das Zins-Ratum der ältern Obligation von der Schuldentilgungskasse an deren Inhaber entrichtet. 4) Die Zinsen der neu auszustellenden 4 prozentigen Obligationen sind gegen die den Obligationen beygefügten Coupons bey jedem Rentamte der Provinz eben so, wie bey der Schuldentilgungskasse tax- und stempelfrey zu erheben. 5) Um jedoch den Gläubigern selbst die schleunigste Disposition und den lebhaftesten Umsatz dieser ihrer Obligationen zu verschaffen, und dadurch allen Verkehr um so mehr zu beleben, so kann der Betrag dieser Obligationen bey der hiesigen k. Schuldentilgungskasse zu jeder Zeit drey Tage nach der vorher geschehenen Aufkündigung mit dem verfallenen Zins Rato baar tax- und stempelfrey erhoben werden. 6) Die Aufkündigung bey der Schuldentilgungskasse geschieht blos allein durch die Vorweisung der Obligation, worüber die Schuldentilgungskasse eine Bescheinigung ausstellt, die alsdann nach drey Tagen bey der Erhebung des Kapitals mit der Obligation von dem Gläubiger ausgehändiget wird. Bey diesen äußerst vortheilhaften Bedingnissen, welche den höchsten Grad der frey-

der Zinsen als der Heimbezahlung des Kapitals die größte Leichtigkeit gewähren unterstellt es die unterfertigte k. Schuldentilgungs-Kommission dem eigenen Ermessen der Inhaber der oben bemerkten aufgekündigten Obligationen, ob dieselben von dieser Umwandlung ihrer Obligationen, welche länger zu 5 Prozent nicht mehr unaufgekündet belassen werden können, Gebrauch machen, oder die Heimzahlung derselben vorziehen wollen. Sie bemerkt hierbey, daß die Umwechslung der alten großherzoglichen Obligationen in neue 4 prozentige, wenn die Inhaber dieselben noch vor dem Verlaufe der Aufkündigungsfrist realisiren wollen, ohne allen Zeitverlust erfolgen könne, so wie jene eingereicht werden. Nach Verlauf des Termins muß hingegen die diesseitige Aufkündigung als angenommen angesehen werden, und es ist daher das Kapital nebst Zinsen am 22ten September um so mehr abzuholen, als sonst von diesem Tage an keine weitere Zinsen an die Inhaber der verfallenen Obligationen bezahlt, sondern das Kapital als unverzinsliches Depositum betrachtet werden würde. Eben dieses ist auch von den Inhabern der Obligationen dieses Anlehens, welche weniger als 500 fl. betragen, zu beobachten, welchen die Umwandlung ihrer Obligationen in 4 prozentige nicht gestattet werden kann, da in jedem Falle derer Rückzahlung bey den Verhältnissen der Kasse vorgenommen werden muß. Würzburg, den 22ten Juny 1816. Königl. Schuldentilgungs-Kommission.

Frhr. von Lerchenfeld. Frhr. von Zurhein. Then. Rheinisch.

Vermög höchster Entschließung vom 31ten May und empfangen den 6ten Juny l. J., des königl. baier. General-Kommissariats vom Illerkreis, als Kreisadministration der Kommunen, werden die Kommunal-Waldungen von dem Markte Schwabmünchen a) Weidenhart 921 Jauch., b) Ellman 583 Jauch., c) hintern Zirken 125 Jauch., d) vordern Zirken 441 Jauch., e) Wanne 124 Jauch. wiederholt zum öffentlichen Verkauf ausgeschrieben. Lage und Beschaffenheit dieser Waldungen sind in den frühern Ausschreiben vom 8ten des Monats April l. J. so wie die betreffende Forstbeamten angegeben, welche hierüber nähere Aufschlüsse geben können. Kaufsliebhaber werden hiemit eingeladen, am Montag den 2ten des Monats Sept. 1816 am unterfertigten Landgerichte zu erscheinen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, unter der besondern Bemerkung, daß bey solcher Verhandlung obige Walddistrikte in mehreren und kleinern Parzellen dem Meistboth unterstellt werden. Schwabmünchen, den 6ten July 1816. K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Auf Andringen des königl. Kronfiskals, nomine der Stiftungs-Administration Abensberg muß das Anwesen des Viertel-Bauers, Johann Huber zu Kirchdorf, an den Meistbiethenden veräußert werden. Dasselbe besteht außer den Gebäuden a) in einem Obstgarten mit daranstoßenden Krautbeet pr. 1/2 Tagwerk, b) aus 34 Einsetz-Feld, c) aus 7 Tagw. zweymädiger, und 1 Tagw. einmädiger Wiese, und d) aus 1 1/2 Tagw. Gemeinds-Holztheilen. Das Anwesen ist erbrechtsweise grundbar, und es ist zu dessen Verkauf Termin auf Montag den 26ten August anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden aufgefordert, dasselbe zu besichtigen, am Liquidationstage aber Morgens 8 Uhr in der Kanzley des königl. Landgerichts zu erscheinen, wo der Meistbiethende mit Einwilligung der Interessenten des Zuschlags gewärtig seyn kann. Alle bis jetzt noch unbekannten Gläubiger des Huber werden zu gleicher Zeit aufgefordert, noch vor dem Anwesens-Verkaufe ihre Forderungen um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst die Schuld selbst beyzumessen hätten, wenn sie an ihrem Guthaben einen Verlurst erleiden müßten. Abensberg, den 28ten May 1816. K. b. Landgericht Abensberg.

Da die königl. baier. Distrikts-Stiftungs-Administration Freysing eine Schuldobligation dd. 30. April 1708 vermißt, welche dem Seelhause von den schon vor vielen Jahren verstorbenen Franz Ferdinand Freyherrn von Manning auf Statzenhofen, um ein Kapital von 200 fl. ausgestellt wurde; so wird der Besitzer der ermeldten Obligation hiemit aufgefordert, dieselbe inner dem Zeitraum von 6 Monaten hieroris um so gewisser zu produziren, und sich über den Erwerbstitel gehörig auszuweisen; als man nach Verfluß dieses Termins zur Amortization derselben schreiten wird. Den 10. Juny 1816. K. b. Landgericht Freysing. v. Ockel, Landrichter.

Nro. 172. Donnerstag, den 18. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 12. Jul.

Die heutigen Wiener Blätter melden, daß die in Oesterreich bereits allgemein angefangene Aernte des Korns sich weit ergiebiger zeigt, als man es des späten Frostwetters im Frühjahr und der lange anhaltenden Nässe wegen erwartet hätte. Der Weizen sowohl, als Gerste und Haber versprechen allenthalben reichlichen Segen. Auch die Traubenansätze lassen, ungeachtet der verzögerten Blühte, wenn die nunmehrige warme Witterung anhält, vielen und guten Ertrag erwarten. Fast eben so lauten die Berichte aus Ungarn. Die Pester ungarische Zeitung meldet, daß bey den allerhöchsten Verbesserungen der Staatsfinanzen alle Anstrengungen des in den letzten Zügen liegenden Wuchergewerbs aufhören, und diese gefährliche Spekulanten bereits anfangen, ihre aufgehäuften Waaren loszuschlagen, daher auf dem letzten Markte in Pest der Preis aller ungarischen Landeserzeugnisse sehr bedeutend gesunken war. So bietet der Segen des Feldes den wohlgemeynten Absichten der Staatsverwaltung die Hände. In der Gegend von Oedenburg ist, so wie in der Raabau (der sogenannten Kornkammer von Oesterreich), eine ergiebige Aernte zu hoffen; der Weinstock giebt aber weder an Menge noch an Güte in dieser Gegend große Hoffnung. In den obern Komitaten steht es dagegen um den Weinstock gut. — Der 21. Juli ist zur Vermählungsfeyer des Prinzen Leopold von beyden Sizilien mit der Prinzessin Klementine bestimmt, und daher wird die Hoftrauer für die verstorbene Kaiserin um 8 Tage abgekürzt. — Die Zahlungen der Nationalbank gehen nach dem neuen Reglement, wodurch, wie schon gemeldet, nicht über 7000 fl. auf einmal als Anlehen genommen werden, ihren ununterbrochenen Gang, und der Auflauf vor dem Bankhause um Mitternacht hat aufgehört, indem nicht gestattet wird, daß sich Jemand vor Anbruch des Tages einfinde.

Mayland, den 10. Jul.

Der König von Sardinien hat Befehl gegeben, daß in Genua 4 Linienschiffe und 4 Fregatten gebaut werden sollen. — Im neapolitanischen Hafen Gallipoli (im Meerbusen von Taranto) ist ein tunesisches Schiff eingebracht worden, dessen sich die Goelette, der Erfahrne, bemächtigte, nachdem sie 2 Tage lang unaufhörlich von demselben verfolgt worden war.

Paris, den 11. Jul.

Pleigner soll neuerdings angehalten haben, mit dem Könige zu sprechen, aber zur Antwort erhalten haben: Daß ein Verurtheilter nur vor den Richtern, oder schriftlich seine Entdeckungen machen dürfe. — Der verhaftete Adjutant des Marschalls Marmont, Kapitän Deydier, der als Mitglied einer geheimen Gesellschaft verdächtig war, hat seine Unschuld dargethan, und ist in Freyheit gesetzt worden. Das Kriegsgericht der 6ten Militärdivision hat hingegen den General Radet, vormaligen Grandprevot der Armee, zu 9jährigem Gefängniß verurtheilt. — Zu Bourdeaux feyerten, wie der Deutsche Beob. erzählt, die eben dort liegenden deutschen Kapitäns den Tag der Schlacht von Waterloo durch

ein glänzendes Banket, und ließen in dem von ihnen gemietheten Saal eines Gasthofs unter Jubel und Gesang die deutschen Vaterlandsvertheidiger und ihre Fürsten hoch leben, als Abends halb 9 Uhr über hundert in Nationaluniform verkleidete Bonapartisten durch Fenster und Thüren lärmend in den Saal drangen, und die Räumung desselben forderten. Die lauteste Wiederholung der ersten Toasts war die Antwort; aber in kurzer Zeit sahen sich sämmtliche Mitglieder dieser fröhlichen Gesellschaft gewaltsam angegriffen. Alle für Einen und Einer für Alle kämpfend, schlugen sie jedoch jeden Angriff so nachdrücklich ab, daß nach einer halben Stunde keiner der Ruhestörer mehr an die Erneuerung des Kampfes dachte, und die Gesellschaft erst zur gesetzmäßigen Stunde, um 10 Uhr, den Saal verließ. — Zu Cambrai ist die Nationalgarde auf Befehl des Herzogs von Wellington am 20. Juni entwaffnet worden. — Die längst erwartete Marschallspromotion ist durch ein Dekret vom 3. Juli endlich erfolgt; der Duc de Coigny, der Graf Beurnonville, der Duc de Feltre und der Graf Viomenil erhielten diese Würde. — Bis gestern Mittags hatte der größte Theil der verurtheilten Patrioten von 1816 das Rechtsmittel der Kassation ergriffen; nur die Frau Piccard, Desbaunes und Dervin fehlten noch, ungeachtet die gesetzliche Frist Abends zu Ende gieng. Die Piccard war gefährlich krank, Charles hatte einen Versuch gemacht, sie umzubringen.

London, den 6. Jul.

Englische Blätter sprechen von ernsthaften Unruhen, die unter den zahlreichen Negersklaven in Brasilien ausgebrochen seyn sollen. Sie zogen sich in große Haufen zusammen, und verbrannten 4 Niederlassungen. Der Gouverneur dieser Provinz, Herzog des Arcos, hat durch das zusammengezogene Militär diesen Aufruhr gestillt, indessen sind in Brasilien solche Unruhen häufig. Zu Fernambuco kamen unlängst durch einen solchen Aufstand 500 Mann regulärer Truppen ums Leben. Dennoch aber wird der Sklavenhandel lebhafter als je von den Portugiesen fortgesetzt. Des unter den Sklaven herrschenden Mißvergnügens wegen ist von Lissabon ein zahlreiches Truppenkorps nach Brasilien abgeschickt worden. — Die englische Blätter berichtigen nunmehr die neulich gegebene Nachricht, „daß an einem Tage der verflossenen Woche keine Deklaration von Ein- oder Ausfuhr am Londner Zollhause vorgekommen sey," dadurch, daß sie das Wort „bedeutende" einschieben und erklären: im Durchschnitte werden im gedachten Zollhause täglich über 500 Deklarationen gemacht. — Lord Exmouth wird mit 6 Linienschiffen mit Kanonen vom schwersten Kaliber und 4 Bombardiergalleotten, aber ohne Landtruppen nach dem Mittelländischen abgehen, sollten ernsthaftere Operationen nothwendig werden, so müssen andere europäische Mächte mit Truppen und Geld zur Theilnahme eingeladen werden. Eine Menge Seeoffiziere wünscht auf der Eskadre des Lords Exmouth angestellt zu werden. — Briefe aus London versichern, daß sich die Prinzessin Charlotte in gesegneten Umständen befinde. — Nach den neuesten Berichten aus Indien fürchtete man die Wiedererneuerung der Feindseligkeit, indem die Häupter von Napaul, von Marratten aufgehetzt, den letztern Vertrag nicht ratifizirt haben.

Stockholm, den 1. Jul.

Der König ist am 24. Juni nach dem Lustschlosse Rosenberg abgegangen. Unterm 20. May hat der König den Beschluß des Storthings vom 29. März, wegen Anlage einer Stadt auf Bodöe im Amte Nordland, sanktionirt, und selbiger die üblichen Privilegien, als Konsumtionssteuerfreyheit auf 20 Jahre ꝛc., ertheilt. — Bis zum 25. Juni hatte man zu Stockholm anhaltende trockene Witterung, und man sehnte sich sehr nach Regen.

Maynz, den 12. Jul.

Gestern geschah die feyerliche Uebergabe unserer Stadt und ihrer Umgebun-

gen an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Hessen-Darmstadt. Die Beamten legten den Eid der Treue und Amtspflicht in die Hände Sr. Excellenz des Herrn Präsidenten der großherzogl. hessis. Kommission, geheimen Raths von Leykam, ab, und begaben sich hierauf sämmtlich in den Dom, um dem feyerlichen Te Deum beyzuwohnen. So blicken wir nun voll Hoffnung in die Zukunft, und voll Muths, die väterliche Gesinnungen eines Fürsten zu verdienen, der uns immer zu nahe war, um uns fremd zu seyn, und dessen Vaterherzen es wohl bekannt ist, daß das neu erworbene Land eine schonende Pflege fordert, um neue Kräfte zu sammeln.

Frankfurt, den 13. Jul.

Briefe versichern, daß der Bundestag mit dem nächsten Monat August beginnen, und die Auffahrt der Herren Gesandten im Dom in der Hälfte des Monats August vor sich gehen soll. Herr von Hänlein, königl. preußischer Bevollmächtigter, wird die von ihm gemiethete große Wohnung noch zu Ende dieses Monats beziehen, und daher scheint die Behauptung Einiger, daß für die königl. preußische Gesandtschaft ein großes, pallastähnliches Gebäude erkauft werden soll, sich nicht zu bestättigen. — Nach den neuesten Berichten aus Petersburg soll die russische Liquidation ihre Zahlungen mit Nächstem beginnen. Es ist erfreulich zu sehen, wie der größte europäische Staat die Heiligkeit der Verträge auch im Kleinsten ehrt.

Bayreuth, den 14. Jul.

Unsere Zeitung enthält Folgendes: Kaum hatte unser erhabener Kronprinz die grausenvolle Verheerung, welche ein Wolkenbruch am 16. v. M. in Bambergs Nähe in den Thälern von Tiefenhöchstädt angerichtet hat, in Aschaffenburg vernommen, als Er mit dem hohen Gefühle für menschliches Elend, welches unser Vaterland längst in Ihm verehrt, sogleich aus seiner Privatkasse 3000 Gulden mit der Bestimmung anwies, diese Summe nicht unter alle Verunglückte gleich zu vertheilen, sondern jenen Familien damit wieder aufzuhelfen, welche ihre ganze Habe durch die fürchterliche Naturerscheinung verloren hätten. Ein solches Geschenk in diesem Geiste und mit diesem Gefühle gegeben, erhebt den Muth des Unglücklichen in dieser verhängnißvollen Zeit, er wird noch in seinen Enkeln den Fürsten segnen, durch dessen Huld er einer schönen Zukunft entgegen geht, und die Thräne des Dankes wird sich mit dem Gelübde der Liebe und treuen Anhänglichkeit an ein Regentenhaus verbinden, dessen schönster Schmuck: Humanität im ausgebreitetsten Sinne des Wortes, ist. Möchte das Beyspiel unsers allgeliebten Kronprinzen mächtig wirken zur Linderung des Elends unserer unglücklichen Nachbarn!

Schreiben aus Günzburg, den 13. Jul.

Gestern beglückten unsre allgeliebte Landesmutter die Königin von Baiern nebst der kleinen Prinzessin gegen Abends 7 Uhr hiesige Stadt mit Allerhöchstihrer Gegenwart. Ihre Majestät geruhten, Ihr Absteigquartier dahier in dem Gasthof zur goldenen Krone zu nehmen. Des andern Morgens um 9 Uhr setzten Allerhöchstdieselben Ihre Reise über Ulm nach dem Badenschen weiter fort.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach Berichten aus Hamburg vom 8. Juli sind die Konferenzen zu Hamburg wegen Abtretung eines Theils des Lauenburgischen zwischen den königl. preußischen und königl. dänischen Gesandten beendigt, und die förmliche Uebergabe des Herzogthums soll am 27. Juli zu Ratzeburg erfolgen. — Fürst Blücher wird auf seiner Reise nach Pyrmont zu Hamburg erwartet. — Zu Hamburg werden die Häringsjäger täglich erwartet. — Nachrichten aus Malta in öffentlichen Blättern sprechen von schrecklichen Gräuelscenen, die am 1. Juni zu Tunis aufs Neue vorgefallen sind, und wobey mehrere Christen, Engländer, Franzosen und Spanier, ermordet wurden.

Wiener Curs auf Augsburg vom 13. Juli 272 Uso; 2 Monate 269; kaiserl. Dukate 12 fl. 43 kr.; bovàt discter 12 fl. 53 kr.; Konventionsmünze 272 3/4.

Die am 5. Jul. schon geschehene Ankündigung des großen musikalischen Drama aus der Leidensgeschichte Jesus, auf den 22. und 25. dieses Monats, läßt man nur aus der Absicht wiederholen, damit es den Bewohnern der obern und untern Donaugegend, wie jenen des Mindelthales, und selbst denen der Iller- und jenseitigen Lechgegend nach Verlangen genugsam bekannt werde, und dieselbe, bisher durch üble Witterung gehindert, ihre laut gewordene Begierde befriedigen können, die Aufführung der Leidensgeschichte Jesus in einem festgebauten und ganz gedeckten Theater auf eine Art zu sehen, wo gewiß jede Vorstellung mit größter Würde geordnet, und die Religion auf die erhabenste Weise empfohlen wird; so daß genanntes Drama in jeder Hinsicht das Lob vollkommen rechtfertigt, zu dessen Ertheilung aus guten Gründen sich veranlaßt findet Burgau, den 16. Juli 1816. Die Theaterdirektion.

Joseph Glatz, bürgerl. Glasermeister in Neuburg, leistet auf seine Wechselfähigkeit Verzicht, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Neuburg, den 10. Juli 1816. K. b. Landgericht. Beck, Landrichter.

Maria Anna Schlosser, bürgerl. Schäfflermeisterin in Neuburg, verzichtet auf ihre Wechselfähigkeit, welches hiermit bekannt gemacht wird. Neuburg, den 10. Juli 1816. K. b. Landgericht. Beck, Landrichter.

(1811er Würzburger Wein-Verkaufs-Anzeige.) In einem Privatkeller in Augsburg liegt eine Parthie von 90 Eimer 1811er Würzburger Wein zum Verkauf in Kommission. Dieser Wein ist, was man jetzt nicht mehr von jedem Wein sagen kann, und was vorzüglich von Privaten zu beachten ist, ganz ächt, rein, mit andern Jahrgängen nicht vermischt, und vom Eigenthümer, als für seinen Privatgebrauch bestimmt, aus den allerbesten Lagen um Würzburg herum in Beeren eingethan worden. Der Wein kann entweder am Fasse gekostet werden, oder es werden Proben von einem bis zu einem halben Eimer, außer dem aber nicht weniger als 1 Faß von 3 Eimer abgegeben. Der Preis ist 48 fl. vom baierischen Eimer, und man wender sich mit Bestellungen an den Waarensensal, Herrn Peter Paul Steiner, oder an den Schäfflermeister, Funk dahier. Auch sind 2 Sorten Steinwein in Flaschen aus dem Julius-Spital-Keller in Würzburg zu haben.

Johann Christoph und Michael Emanuel Meyer, beyde von Augsburg, werden hiemit aufgefodert, von ihrem gegenwärtigen Aufenthalt, oder wem solcher bekannt ist, gegen dankbarlichste Erstattung aller Kosten, Nachricht an diesseitiges Zeitungs-Komtoir zu geben.

Gesuch eines Handlungskomis. Ein Mann von gesetztem Alter, der sich nicht mehr zu etabliren gedenkt, der Führung der Buchhaltung und der deutschen, und wo möglich auch der italienischen Korrespondenz gewachsen ist, besonders aber befriedigende Zeugnisse strenger Rechtschaffenheit und moralisch guter Aufführung vorlegen kann, könnte gegen anständiges Salaire nebst freyer Kost und Logis Anstellung finden. Nähere Auskunft geben die Herren Mussard und Rivail in Augsburg.

Mit Bewilligung wird Unterzeichneter auf seinem guten und vor jeder Witterung geschützten Kegelplatz ein Kegelschieben mit Lignum sanctum Kugeln geben, wobey dieses Jahr nicht nur allein die Hauptpreise in äußerst schönem Kostüm dargestellt, sondern auch der Kegelplatz selbst sehr geschmackvoll dekorirt ist. Dieses Kegelschieben beginnt Sonntag den 21. Juli, und endet Donnerstag den 15. August, den 16. Nachmittag wird mit dem gewöhnlichen Stechen und Vertheilung der Gewinnste fortgefahren; der nach Abzug obiger Preise und Spesen bleibende Rest wird wieder in Nebengewinnste vertheilt; die geringste Einlage ist 30 kr., 3 Kugeln zu 6 kr. Wozu sich eines zahlreichen Besuchs bestens empfiehlt

Heinrich Kräuterer, oberer Baugartenwirth Lit. H. Nro. 104.

In dem Hause Lit. D. Nro. 43. in der obern Karolinenstraße ist bis künftigen Michaeli die Wohnung im zweyten Stock zu vermiethen, und das Mehrere bey dem Eigenthümer über eine Stiege zu erfahren.

Beylage.

Nro. 173. Freytag, den 19. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 14. Jul.

Die provisorische Direktion der privil. österreichischen Nationalbank macht in der Hofzeitung bekannt, daß in Folge der ihr auferlegten Pflichten an dem Papiergelde, welches im Wege der Einlösung und bey der Aktieneinlagskasse eingeflossen ist, der Betrag von 10 Millionen Gulden gestern am 13. Juli 1816 in dem Verbrennhause auf dem Glacis, unter vorgeschriebener Aufsicht und Controlle, in Gegenwart eines k. k. Kommissärs und der Abgeordneten der Einlösungs- und Tilgungsdeputation öffentlich vertilgt worden ist.

Neapel, den 1. Jul.

Nach den letzten Nachrichten aus Noja hat die Seuche, welche so grausam in dieser Stadt gewüthet hat, völlig nachgelassen. Am 7. Juni fiel das letzte Schlachtopfer dieser schrecklichen Geisel. Von diesem Tage bis zum 14. befanden sich nur noch wenige Kranke im Spital, die bereits am 15. als genesen angesehen werden konnten. Das Gouvernement der jonischen Inseln hat den Distrikt von Leftimo nun ebenfalls für ansteckungsfrey erklärt; doch soll er von außen noch 40 Tage mit einem Kordon umgeben bleiben.

London, den 7. Jul.

Die gegen Algier bestimmte Flotte wird vorzüglich Congrevsche Raketen mitnehmen. — Ein von Coron zu Malta angekommenes englisches Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß die Eskadre der Seeräuber von Tunis eine englische Handelsbrigg versenkt, und die Equipage niedergemacht hat. — Nach englischen Blättern ist auch die Expedition, die zu Konstantinopel ausgerüstet wird, gegen die Seeräuber bestimmt. — Nach den letzten Berichten von St. Helena haben sich Bonapartes Gesundheitsumstände zuverläßig verschlimmert, was auch seine blässere Farbe anzeigt. Um dem ihm so ärgerlichen Aufpassen zu entgehen, hat er sogar seine gewöhnliche tägliche Ausflüge eingestellt. Bertrand will mit dem Schlusse dieses Jahrs nach Europa zurück kehren; denn nur so lange habe er sich seinem Herrn verpflichtet. Es soll ihm vorzüglich um die Bildung seiner Kinder zu thun seyn, wozu ihm auf St. Helena alle Mittel fehlen. Madame Bertrand hat es mit Napoleon ganz verdorben; sein Benehmen gegen sie ist äußerst rauh. Uebrigens hat er seiner ganzen Begleitung erklärt: Jedem stehe der Heimweg offen. — Die Ministerialblätter geben sich viele Mühe, die Unwahrscheinlichkeit des Gerüchts, daß der Herzog von Wellington und sein Bruder ins Parlament treten würden, darzuthun. So groß auch die Verdienste des Herzogs seyn mögen, so wäre doch zu bezweifeln, daß er Herrn Canning in der Parlamentsberedtsamkeit, oder Lord Castlereagh im Kabinete gleich kommen werde; auch dürfte der edle Herzog dem neu zu berufenden Unterhause schwerlich mehr Einigkeit einzuflößen verstehen, als sich bis jetzt gezeigt habe.

Paris, den 12. Jul.

Das englische Blatt, der Kurier, erzählt über einen Versuch, den ein Pariser Komplot gegen das Leben des Herzogs von Wellington gemacht haben soll,

den jedoch andere Londner Blätter noch bezweifeln, Folgendes: Ein Bedienter des Herrn Aston, der auf der Straße wartete, sah aus dem Keller Rauch aufsteigen, und benachrichtigte hievon die Leute des Herzogs. Ein Bedienter, ehemals im Dienste Bonaparte's, stieg am Ersten in den Keller, und sah einen brennenden, mit Pulver bestreuten Lumpen in Gestalt einer Lunte, bey welchem Patronen, mehrere Pfund Pulver und 2 Oelfässer lagen. Er löschte sogleich die Lunte aus. Die Patronen waren feucht, wahrscheinlich um eine zu schnelle Explosion zu verhindern. Wellington sah, daß keine Gefahr mehr wäre, und vermied, die Gesellschaft mit dieser Nachricht zu beunruhigen. Die Bösewichte wollten die schreckliche Scene erneuern, die bey den Vermählungsfeyerlichkeiten in der Fürst Schwarzenbergischen Wohnung vor einigen Jahren vorfiel. Wahrscheinlich hätten sie die Verwirrung benutzt, um ihre blutgierigen Plane auszuführen. Man glaubt, die Lunte wurde durch die eisernen Gitter in den Keller geworfen. Die Schildwachen wurden vernommen, und man hat Ursache zu glauben, daß ein in Weibstracht gekleideter Mann der Hauptstifter dieser Gräuelthat war. Bis jetzt waren die Nachforschungen der Polizey fruchtlos. — Die Herzogin von Angouleme hat vor ihrer Abreise 1500 Franken ins Ammenbureau geschickt, um die Rückstände dürftiger Mütter zu bezahlen. Der Herzog von Angoulême wurde bey seiner Ankunft zu Dijon mit dem lebhaftesten Enthusiasmus empfangen. — Gen. Rigaud, den die preuß. Regierung zu Saargemünd verhaften ließ, ist nach Koblenz gebracht worden, wo er unter Aufsicht wohnen wird.

Brüssel, den 9. Jul.

Seit dem 1. dieß geht täglich eine Staffette mit Depeschen für den Feldmarschall Herzog von Wellington von Cambrai nach England ab, die zu Calais eingeschifft wird, weßhalb daselbst stets Fahrzeuge in Bereitschaft gehalten werden. — Der Kommandant des dänischen Kontingents, Prinz von Hessen, hat Paris verlassen, und ist nach seinem Hauptquartier zu Donay zurück gekommen. Von der französischen Gränze vernimmt man, daß Unruhestifter neuerdings und mehr als je auf dem platten Lande allerley Mittel anwenden, durch das Verbreiten von falschen, beunruhigenden Gerüchten die Gemüther in Bewegung zu halten. Sie wollen glauben machen, daß im südlichen Frankreich ein Aufstand ausgebrochen sey, und daß die Insurgenten auf Paris losmarschiren; ferner lassen sie die österreichischen und preußischen Kontingente von der Okkupationsarmee zurück gehen, und endlich hat die Reise des Feldmarschalls Wellington ihnen Gelegenheit gegeben, auszustreuen, daß er nicht wieder zurück kehren werde, daß die brittischen und russischen Truppen Frankreich räumen, und die Bourbons ihrem Schicksal überlassen würden. Alle diese mit List und Vermessenheit ausgestreuten Gerüchte verursachen eine Bewegung in den Gemüthern, welche in der That für die Liebhaber der guten Ordnung beunruhigend ist; man hat verschiedene Uebelgesinnte eingezogen, und gefangen nach Rheims und Amiens abgeführt. Französisch-Flandern und Artois geben fortwährend Beweise von Ergebenheit an den König.

Maynz, den 15. Jul.

Am Tage der Uebergabe der Stadt Maynz (den 12. Juli) erließen die Uebergabskommmissäre folgende Erklärung: Nachdem vermöge Staatsvertrags vom 30. Juni 1816 zwischen Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich, Sr. Majestät dem Könige von Preußen und Sr. königl. Hoheit dem Großherzoge von Hessen, die Stadt und der bisherige Administrationsbezirk von Maynz an Se. königl. Hoheit den Großherzog von Hessen mit Souveränität und Eigenthum, jedoch mit Ausnahme der Festung und aller dazu gehörenden Werke, Grundstücke, Gebäude und ihrer Pertinenzen, abgetreten worden ist, so erklären die Unterzeichneten, der k. k. österreichische und der königl. preußische bevollmächtig-

te Uebergabskommmissär, hiemit feyerlich, Kraft erhaltener [illegible] machten und im Namen Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen, daß sämmtliche zur Verwaltung des bisherigen Maynzer Administrationsbezirks gehörigen sowohl geistlichen als weltlichen Staatsdiener, deßgleichen sämmtliche Bürger und Unterthanen ihrer bisher aufhabenden Pflichten entlassen, und daß demnach die Stadt und der Administrationsbezirk von Maynz, mit Ausnahme der Festung, aller dazu gehörenden Werken, Grundstücke, Gebäude und ihren Pertinenzen, mit Souveränität und Eigenthum, Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Hessen übergeben werde und übergeben worden sey. Indem Unterzeichnete dieses zur allgemeinen Kenntniß bringen, bezeugen sie sämmtlichen Staatsdienern, Bürgern und Unterthanen die volle Zufriedenheit Ihrer allerhöchsten Höfe über die von ihnen bewiesene Treue und Anhänglichkeit. Paul Anton von Handel, Sr. k. k. apostol. Majestät wirklicher Hofrath, Generalkommissär, als k. k. Uebergabskommissär. August von Marquard, Sr. königl. preußischen Majestät wirklicher geheimer Kriegsrath, Administrationskommissär.

Frankfurt, den 14. Jul.

Der Bürgermeister und Rath dieser Stadt machte folgenden Beschluß eines Extrasitzes am 10. Juli der Bürgerschaft bekannt: Die aus Mitgliedern des Senats der löbl. ganzen Bürgerschaft und des löbl. Bürgerkollegs zur Begutachtung des hiesigen Stadtverfassungswesens niedergesetzt gewesene Kommission der Dreyzehner hat Uns, als das Resultat ihrer seitherigen Deliberationen, den gutächtlichen Entwurf einer Ergänzungsakte der alten hiesigen Stadtverfassung überreicht, und den derselben abgeforderten Vorschlag, wie sich sämmtliche christliche Bürger über die Annahme odee Nichtannahme desselben zu erklären haben, im Art. 52. der erwähnten Akte dahin gerichtet. Nachdem dieser Entwurf sammt Bericht gedruckt, und in allen Stadtquartieren ausgetheilt worden, soll bey den Quartiervorständen ein Protokoll eröffnet werden, zu welchem ein jeder christlicher Bürger persönlich mit Ja — für die Annnahme, oder mit Nein — für die Nichtannahme zu stimmen hat.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 2. Juli hatte, wie ein zuverläßiges Schreiben meldet, der Dorfsführer und Hufschmied Leixner zu Großmehring bey Ingolstadt das Glück, einige Menschen aus der augenscheinlichsten Gefahr zu retten. Drey Personen, welche Holz über einen eben stark angeschwollenen, reißenden Arm der Donau führen wollten, hatten oberhalb des Dorfes das Unglück, daß ihr Schiff umschlug. Der Fischer im Strome sich am Schiffe anklammernd, ein Taglöhner und sein hochschwangeres Weib, auf dem umgestürzten Schiffe knieend, waren, sprachlos vor Schrecken, schon nicht mehr im Stande, um Hilfe zu rufen, als der brave Leixner, der schon früher einmal bey einer ähnlichen Gelegenheit durch Muth und Geistesgegenwart sich auszeichnete, die Unglücklichen erblickt, ein am Ufer befestigtes Fischerschiff losreißt, mit einer schwachen Stange, statt eines Ruders bewaffnet, keine Gefahr scheuend, sich in den Strom wagte, und diese Leute rettete, die ohne ihn eine sichere Beute der Wellen waren. Das Weib wurde Tags darauf von einem gesunden Knäblein entbunden.

Gegen den Krämer, Georg Steger von Blindheim, wurde die Gant erkennt; wer daher an dessen Masse eine Foderung zu machen hat, wird aufgefodert, am Freytag den 16. August ad liquidandum, den 16. Sept. ad excipiendum, den 16. Okt. ad replicandum, und den 16. Nov. (als dem Terminus ad quem ad concludendum) ad duplicandum entweder in Person oder durch einen Bevollmächtigten an jedem Ganttag in der Früh 8 Uhr dahier zu erscheinen, als das Ausbleiben bey der ersten Tagfahrt die Präklusion der Foderung, an den andern Ediktstagen aber die Präs

rusion der Gerichtszuständigkeit nach sich ziehet. Höchstädt, den 30. Juni 1816. K. b. Landgericht. Bibst, Landrichter.

Auf Ansuchen der Knopfmacherswittwe, Katharina Oßiander und ihrer Beystände, wird hiemit Jedermann, der gegen die Verlassenschaftsmasse ihres verstorbenen Ehemanns eine Forderung zu machen hat, aufgefordert, solche inner 6 Wochen und zwar unter Präklusionsstrafe vom Tage der geschehenen Einrückung dieses Aufrufes angerechnet, bey unterzeichnetem Gerichtshofe anzumelden. Augsburg, den 15. Jul. 1816. Königl. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — Mielach.

Am künftigen Mittwoch den 24. Juli Vormittags 9 Uhr wird in dem Hause Lit. G. Nro. 9. eine Mobilienversteigerung eröffnet, wozu Kaufslustige unter den gewöhnlichen Bedingnissen eingeladen werden. Augsburg, den 18. Juli 1816. Von k. b. Stadtgerichts wegen. Mielach, Protokollist.

Bey diesseitigem Regimente wird ein Musikmeister mit einem monatlichen Gehalte von 30 fl., freyer Wohnung, Holz und Licht, einer anständigen Kleidung und sonstig billigen Bedingnissen, auch noch mehrere Trompeters angestellt. Die hiezu Lusttragende haben sich entweder persönlich oder in frankirten Briefen, unter Vorlage gerichtlicher Zeugnisse über ihr moralisches Betragen und allenfallsige Fähigkeiten bey unterzeichnetem Regimentskommando zu melden. Augsburg, den 18. Juli 1816. K. b. 4tes Chevaurlegers-Regiment König. Bieber, Oberstlieutenant.

Donnerstag den 25. dieses werden bey unterzeichneter Behörde 70 Schaff Haber von vorzüglich guter Qualität an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung salva ratificatione verkauft, wozu alle Liebhaber eingeladen werden. Nördlingen, den 16. Juli 1816. K. b. Landgericht. Lt. Götz, Landrichter.

Nachdem der Unterzeichnete vermöge allerhöchsten Rescripts vom 8. v. M. unter die Zahl der hiesigen praktischen Aerzte aufgenommen worden, so zeigt derselbe dieses dem verehrlichen Publikum mit Beysetzung seiner Wohnung hiemit an.

J. Will. Zimmerer, Doktor der Medizin und Chirurgie, wohnhaft auf dem Kreuz im Hrn. Kaufmann Hepergers Hause über eine Stiege Lit. F. No. 331.

In der Musikhandlung bey Gombart und Comp. allhier sind so eben zum Wiederholtenmale folgende Werke des beliebten Tonsetzers, F. Küffner, angekommen, als: 6 Var. für Guit. op. 22. 36 kr. Serenaden für Guitarre en duos mit V. op. 20. 24. 25. a 48 kr. mit Fl. oder V. op. 43. 44. a 1 fl. 12 kr. Detto en Trios mit Fl. und Alto op. 10. 12. a 1 fl. 24 kr. op. 15. 1 fl. 36 kr. mit Clarinette oder V. und Alto op. 21. 1 fl. 36 kr. mit V. und Alto op. 35. 37. 38. a 1 fl. 12 kr. op. 36. 1 fl. 36 kr. en Quat. mit 2 Fl. und Alt. op. 11. 1 fl. 36 kr. Son. p. P. F. et Guit. op. 42. 2 fl. Rondo p. P. F. 36 kr. 3 Quat. für 2 V. Alt. et Vlle op. 41. 5 fl. 30 kr. Trio für 3 Flöten op. 34. 1 fl. 30 kr. Pieces d'harmonice en Quint. op. 40. Nr. 1. und 2. a 2 fl. 24 kr. Nr. 3. für Bassethorn 1 fl. 36 kr. Musique turque cah. 1. et 2. a 4 fl.

Sonntag den 21. wird bey Unterzeichnetem Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Jos. Mann, Gastgeber zu den 3 Königen.

Ein geschickter Gärtner ohne Kinder wird auf ein benachbartes Landgut gesucht. In dem Komtoir dieser Blätter das Nähere.

Ein ganz gutes, mit Eisen beschlagenes Hausthor ist zu verkaufen in Lit. D. Nro. 190.

Den 1. Juli Nachmittag um halb 4 Uhr entschlief sanft zu einem bessern Leben nach sechswochentlichem Leiden an der Folge des Zehrfiebers unser geliebte Gatte und Vater, Anton Bernhard Aloys Kaiser, Eisen- und Lederhändler von hier, im 42sten Jahre seines Lebens. Indem wir die traurige Pflicht erfüllen, dieses uns tief schmerzende Ereigniß unsern geehrten Verwandten und Freunden bekannt zu machen, bitten wir um ihr stilles Beyleid und um ihre fernere geschätzte Freundschaft und Gewogenheit. Straubing, den 10. Juli 1816.

Katharina Kaiser, Wittwe, und ihre 2 Töchter Josepha, Barbara.

Eine Fortsetzung von dem Verzeichnisse der neuesten Musikalien, welche 1258 Werke enthält, ist bey Falter und Sohn in München gratis zu haben.

Nro. 174. Samstag, den 20. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aus Italien, den 13. Jul.

Nachrichten aus Florenz melden, daß man daselbst für Ihre Majestät die Prinzessin Maria Louise, Herzogin von Parma und Piacenza, eine Wohnung bereite, da diese Fürstin in 8 bis 10 Tagen daselbst eintreffen und sich einige Zeit daselbst aufhalten wird, um die Seebäder zu gebrauchen. — Aus Livorno segelte am 7. Juli ein Schiff mit 48 Tuneser Sklaven nach Tunis ab, die zurück gegeben werden. — Das Zeughaus und die Schiffszimmerplätze zu Venedig sind mit Schiffbaumaterialien versehen; der Kirchenstaat liefert dazu viel Bauholz, die päpstliche Regierung verlangt aber, daß dabey römische Arbeiter angestellt werden. — Im mittelländischen Meere hat man seit Kurzem einige von Menschen leere europäische Schiffe gefunden, die von tunesis. Seeräubern genommen, geplündert, und nachdem die Mannschaft entweder als Sklaven mitgenommen, oder ermordet und in die See geworfen worden, in diesem Zustande auf dem Meere verlassen worden sind. — Das Fest der heil. Peter und Paul wurde zu Rom höchst feyerlich begangen. Die Illumination der Peterskirche und ihrer Kuppel ꝛc. war sehr prächtig. — Aus Neapel meldet man unterm 22. Juni: Am 20. Juni vereinigte sich der ganze Sanitätsrath unter dem Vorsitz des Staatssekretärs, um die völlige Reinigung von Noja und andere vor der gänzlichen Auflösung des Kordons noch nothwendige Vorsichtsmaaßrgeln zu bestimmen. — Ungeachtet der vielen Ungewitter und des häufigen Regens, melden Berichte aus Oberitalien, gewährt dennoch die bereits begonnene Aernte angenehme Aussichten. — Der unter der Kaiserin Maria Theresia angefangene und während der gegenwärtigen Regierung erneuerte Bau des von Mayland nach Pavia führenden Kanals wird bis zum 15. dieß vollendet seyn. Durch denselben wird nicht nur die Kommunikation der vorzüglichsten Städte des lombardisch-venezianischen Königreichs, sondern auch der Hauptstädte Mayland und Venedig außerordentlich erleichtert.

London, den 8. Jul.

Der 83 Jahre alte brave Admiral, Lord St. Vincent, ist gefährlich krank. Es war der Graf Bective, Sohn des Marquis von Headford, der vor einigen Tagen verurtheilt wurde, dem Brigadegeneral Lord Beresford für die Verführung seiner Frau eine Entschädigung von 10,000 Pf. Sterl. zu bezahlen. Der beleidigte Ehegatte hatte 30,000 Pf. gefordert. Er erfuhr seine Hahnreyschaft, als er die Papiere seiner wahnsinnig gewordenen Gattin, die schon 30 Jahre und 4 Kinder hat, durchsuchte. — Nach dem Star befindet sich eine starke holländische Seemacht im mittelländischen Meer, welche in Verbindung mit der englischen der Herrschaft der Seeräuber daselbst ein Ende machen wird. Unsre Flotte wird gegen Ende des Monats nach Algier absegeln. — Auf den 12. Juli ist ein großes Fest bey dem Prinzen Regenten in Carltonhouse angesagt. Se. königl Hoheit ließen auf die Karten setzen: Der Prinz Regent wünscht, daß der Adel und die Bürgerschaft dabey in Stoffen von englischen Manufak-

turen erscheinen. — Joseph Bonaparte, sagen Nachrichten aus New-York, lebt dort ohne großen Prunk. Er hat alle Titel, Namen und Orden abgelegt, und man nennt ihn ganz simpel Sir Bonaparte. Er ist, was ihm freylich bey seinem unermeßlichen Reichthum leicht ist, überaus freygebig gegen Jedermann. Sein Umgang erstreckt sich jedoch fast allein auf Franzosen. Auf einer Reise, die er neulich nach Philadelphia machte, begleiteten ihn der Marschall Grouchy und der General Lefebvre-Desnouettes.

Paris, den 13. Jul.

Der französische Oberst Latapie, der sich heimlich von Aachen entfernte, aber von belgischen Gensd'armen wieder aufgegriffen ward, ist neuerdings unter Eskorte wieder nach Aachen gebracht worden. — Sir Sidney-Smith setzt zu Paris seine menschenfreundlichen Bemühungen zur Abschaffung der Christensklaverey fort. In einem neulich gedruckten Briefe eines seiner Korrespondenten aus Algier wird unter Anderm angeführt, daß sich die ersten Unterhandlungen mit dem Kommandeur der holländischen Eskadre zerschlagen hätten, weil der Dey alle Tributrückstände für die Zeit verlange, in welcher Holland mit Frankreich vereinigt gewesen; ferner, daß der Dey große Geschenke für die Pforte zubereiten lasse, um diese bey guter Laune zu erhalten, und daß die ganze Militärmacht Algiers höchstens 8000 Mann betrage. — Die verurtheilten Patrioten von 1816 haben bis auf Desbaunes und 2 andere sämmtlich die Kassation ergriffen. Pleignier ist sehr niedergeschlagen, und will selbst seine Frau nicht mehr sehen; Carbonneau spricht unaufhörlich von dem Elende, dem seine Frau und Kinder ausgesetzt seyn werden; Tolleron zeigt die meiste Standhaftigkeit; bey Charles fand man ein Messer, womit er sich umbringen wollte.

Straßburg, den 16. Jul.

Der hohe Fruchtpreis, meldet unsre heutige Zeitung, hat nicht bleiben können; er ist auf dem letzten Markte um 10 Franken gefallen. Dasselbe hatte auf den Märkten am rechten Rheinufer zu Offenburg, Durlach Statt, wo er ebenfalls von 3 bis 5 fl. fiel. Die Wintergerste ist in unsrer Gegend bereits eingesammelt. Das österr. Regiment Colloredo kommt am 20. dieß aus Maynz in den Kasernen und Quartieren des niederrheinischen Departements an, welche das Regiment Benjovsky inne hatte.

Aus Rheinbaiern, den 19. Jul.

Ueber die Festlichkeiten bey der Reise unsers geliebten Monarchen in seinen neuen Staaten melden öffentliche Nachrichten unter Anderm, daß diese Reise einem fortwährenden Siegeszuge unter unbeschreiblichem Jubel glich, wobey sich die innige Liebe und Anhänglichkeit unverkennbar aussprach. Alles kam so recht natürlich vom Herzen, und gieng zum Herzen. Veranstaltet war eigentlich gar nichts; höchstens hatte man auf Verlangen den Leuten Anleitung gegeben, wie sie ihre Freude anständig äußern könnten. Mädchen mit Blumenkränzen, Jünglinge und Männer, in wenig Tagen zur natürlichsten Ehrenwache gebildet, zogen jauchzend langsam voraus, und der milde, freundliche Herrscher sprach nicht etwa, von Höflingen in gemessenen Stellungen umgeben, für die Zeitungen berechnete Worte. Liebreich grüßend die in jedem Dorfe in Feyerkleidern harrenden Einwohner, sah sich der Vater im Kreise froher Kinder überall herzlich bewillkommt, sprach mit Jedem, der sich ihm nahte, fand hier einen ehemals gekannten, dort einen neuerdings mit Güte und Vertrauen beehrten Privatmann oder Beamten, und wenn nicht schon früher alle Herzen dem geliebten und erwünschten Maximilian Joseph gehuldigt hätten, so würde sein Anblick und seine milde Freundlichkeit Ihm alle gewonnen haben; vom Greise an, der seiner frühern Wohlthaten gedachte, bis zu den Kindern, die ohne Scheu sich zu ihm drängten, und von seinen Begleitern, worunter wir mit Freude den

baierischen Helden, Fürsten Wrede, erblickten, nicht abgewiesen wurden. Es schien Sr. Majestät nicht zu entgehen, daß nach allen Kriegsdrangsalen Rheinbaiern noch immer ein blühendes und wachsendes Land darstellt. An der ganzen Landstraße bieten die Dörfer einen erquickendern Anblick, als ehehin. An die Stelle strohgedeckter Hütten traten wirthliche Häuser, und ehemals unfruchtbare Aecker werden jetzt verständig benützt. Homburg hat sich verschönert, Kaiserslautern, vor 20 Jahren baufällig und von Sümpfen umgeben, ist freundlicher geworden, täglich entstehen neue Gebäude, und die Wohlhabenheit der Einwohner vermehrt sich. Von Landstuhl bis Kirchheim, wo der Reisende sonst im Koth watete, führt eine gut erhaltene Straße. Schaaren zerlumpter Bettler, die in manchen Ländern sich zeigen, findet man hier nicht. Ueberall wird gebaut, verschönert, überall nimmt der Ackerbau zu. Der Einwohner kennt seine Gesetze und seine Rechte, aber um so freudiger und wärmer schlägt sein Herz dem Könige entgegen, der beydes achtet. Eine kräftige Jugend ist bereit, den geliebten Monarchen und der Väter Heerd zu vertheidigen, und daß die Rheinbaiern zu fechten wissen, wenn sie wollen, haben sie bewiesen. Dieser Wohlstand, dieser Volksgeist ist, Trotz der Konscription und dem Zwang mancher französischen Einrichtungen, Trotz den Kriegsübeln, eine augenscheinliche Folge davon, daß gleiches Gesetz, gleiches Recht, gleiche Abgaben, gleiche Gewissensfreyheit und keine Bevorrechtete bey uns bestanden. Wir Rheinbaiern hängen deßhalb auch an diesen Dingen, deren Vertheidiger jetzt Obscuranten heißen, und danken Gott, daß die liberalen Ideen von Patrimonialgerechtigkeit, befreytem Gerichtsstand ꝛc., welche jetzt Deutschland bewegen, uns fremd geworden sind.

Die Speyrer Zeitung meldet über die Reise des geliebten Königs unter Anderm: Der gütige Monarch erkundigte sich mit sichtbarer und lebendiger Theilnahme nach Allem, was die Wohlfahrt seiner neuen Unterthanen betrifft. Theuer war seinem Herzen immer die schöne Pfalz gewesen, noch theurer schien sie ihm durch ihr Unglück geworden zu seyn. Uebrigens nannte er alle die, welche sich freudig um ihn herdrängten, seine lieben Baiern und versprach ihnen, bald auch das Glück und das kräftige Gedeihen des Mutterlandes über diese Gegend zu verbreiten. Ganz vorzüglich reizte den wohlthätigen König der Zustand des Kirchen- und Schulwesens. Nicht allein sprach Er in dieser Hinsicht zu den Ortsvorstehern und Geistlichen manches tröstende Wort, sondern Er sagte auch unter andern mit herzlicher Wärme: „Wo die Pfarrer das Zutrauen der Gemeinden haben, da kann der Landesherr ruhig schlafen!“ Man darf nur diesen reichsinnigen Spruch auch auf die übrigen Beamten, welche durch gründliche Kenntnisse, sittliche Würde und redliche Pflichterfüllung des vollen Zutrauens ihrer Mitbürger werth geworden sind, anwenden, um das treffende Bild eines glücklichen, wohlgeordneten Staates, einer wahren Civitas Dei zu haben. „Für den öffentlichen Unterricht, sagte der Monarch, muß kräftig gesorgt werden, in Baiern ist hierinn Manches geschehen; auch am Rhein sollen die Schulen blühen.“ Mehreremal wiederholte der Gütige diesen Ausspruch, und immer mit einer solchen Wahrheit und Stärke des Gefühls, daß es tief in Aller Herzen erklang.

Frankfurt, den 15. Jul.

Unser aktives Militär, mit dessen Organisation man nun ernstlich beschäftigt ist, soll vor der Hand auf 500 Mann gebracht werden, wozu man 300 gegen gutes Handgeld anwerben, die übrigen 200 aber im Staate selbst ziehen will. — Von unsern städtischen Mehl- und Kornvorräthen wurden in verflossener Woche 4pfündige Laib Brode gebacken, und der geringern Klasse für 12 kr. verabfolgt. — Man nennt fortwährend den 5. August als den Tag der feyerlichen Eröffnung des Bundestags. — Der Großherzog von Hessen hat zur einstwei-

sigen Verwaltung seiner Entschädigungslande auf beyden Rheinseiten 2 besondere Generalkommissionen in Maynz und Gießen angeordnet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Neussen im Königreich Würtemberg hat ein am 16. Juli ausgebrochenes fürchterliches Hagelwetter den ganzen Segen an Feldern, Wein- und Obstgärten vernichtet; der Schaden beläuft sich nach mäßiger Berechnung auf 96,424 fl. Ihre Majestät die Königin von Baiern war am 14. Juli bey Ihrer durchlauchtigsten Mutter, der Frau Markgräfin Hoheit, zu Bruchsal eingetroffen. — Sogleich nach den Manöuvern, die ein großes russisches Armeekorps in der Gegend von Petersburg halten soll, wird ein Theil dieser Truppen zu Kronstadt nach Frankreich eingeschifft, um das russische Korps bey der Okkupationsarmee daselbst abzulösen. — Die Beytrittsakte des Königs der Niederlande zum heil. Bunde wurde am 21. Juni ausgefertigt.

Nachdem Joseph Steck, diesseitiger Unterthan und Bauer zu Silheim, auf mehrere gegen seine Gläubigern dahier angebrachte Schuldklagen als vollkommen zahlungsunfähig sich erklärt hat, und deßwegen gegen denselben die förmliche Gant erkannt worden ist; so werden hiemit alle diejenige, welche an besagten Steck aus was immer für einem Rechtsgrunde zu fodern haben, edictaliter bey Strafe des Ausschlusses vergeladen, Donnerstag den 8. August d. J. Vormittags 9 Uhr entweder in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte in hiesiger Kanzley zu erscheinen, und ihre Forderungen zu liquidiren. Wornach sodann auch die fernere Ediktstage werden besonders bekannt gemacht werden Weißenhorn, den 16. Juli 1816. K. b. gräfl. fuggerisches Mediatgericht. In legaler Abwesenheit des Vorstandes Deinsel, Assessor.

Unterzeichneter hat die Ehre, Sonntag den 21. dieß Tanzmusik zu geben, wozu ergebenst einladet Heinrich Kreuterer, oberer Baugartenwirth.

Unterzeichneter hat die Ehre anzuzeigen, daß bey ihm Sonntag den 21. dieß die ganze Nacht hindurch Tanzmusik gehalten wird, wofür jede Person beym Eintritt 24 kr. zu entrichten hat. Indem in allen möglichen Speisen und Getränken die billigsten Preise versichert werden, schmeichelt sich eines zahlreichen Zuspruchs Leonhard Schneider zum goldenen Stern.

Ein sehr solid gebauter Berner Wagen, welcher vorzüglich für einen Kaufmann oder sonst für eine reisende Herrschaft sehr vortheilhaft wäre, nebst einem gedeckten, auf Wiener Art gemachten Kästchen, welches mit grünem Saffian ausgefüttert ist, hängend in 2 englischen Stahlfedern, silberplattirte Laternen, eiserne Achsen, nebst Platz, um mehrere Koffer aufzupacken, mit 2 sehr guten Sprützledern, und sonst mit andern Bequemlichkeiten versehen, steht zu verkaufen, und kann täglich in Augenschein genommen werden. Das Nähere ist bey Kaufmann Schatz Lit. D. Nro. 41. in der Karolinenstraße zu erfragen.

In der Seidenfarbe Lit. H. Nro. 246. ist eine Wohnung, bestehend zu ebener Erde in einer Stube, Kammer und Küche, über eine Stiege in einer Stube, 3 Kämmern und Küche, nebst andern Bequemlichkeiten mehr auf künftiges Michaelis zu verleihen, und kann auch gleich bezogen werden.

Mein Sohn Georg Friedrich Haas, 20 Jahre alt, ein Rothgerbersgeselle, hat sich im Frühjahr 1815 von Heidenheim aus, wo er in Arbeit gestanden war, weiter auf die Wanderschaft begeben, und seither gar nichts mehr von sich hören lassen. Wir Eltern sind um ihn sehr bekümmert, und fodern ihn hiemit recht ernstlich auf, uns seinen gegenwärtigen Aufenthaltsort bald möglichst anzuzeigen, so wie wir uns gegen jeden dankbar beweisen werden, der die Gefälligkeit für uns hat, uns eine sichere Nachricht von unserm obengedachten Sohne zu ertheilen. Kirchheim an der Tek im Königreich Würtemberg, den 10. Juli 1816. Georg Friedrich Haas, Bürger und Ziegler.

Seinen Herren Abnehmern und Freunden macht Endesunterschriebener hiemit bekannt, daß er seine Materialhandlung aus der Steingasse nunmehr in das Haus Lit. D. Nro. 42. in der obern Karolinenstraße verlegt hat, und empfiehlt sich zu fortgesetztem geneigten Zuspruch. Johann Kießling, Materialist.

Nro. 175. Montag, den 22. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Nordamerikanische Freystaaten, den 20. Jun.

Unter den Personen, welche besonders ansehnliche Schätze aus Frankreich nach Amerika gerettet haben, nennt man außer Regnault de St. Jean d'Angely der bey Charlestown 10,000 Acres Landes zu einer Niederlassung angekauft hat und dem ehemaligen Polizeypräfekt von Paris, Real, der ebenfalls 8000 Acres am Ohiostrom ankaufen ließ, vornämlich die Lacepede und Chaptal, beyde berühmte Naturforscher und vormals Mitglieder des Pariser Instituts der Wissenschaften, ersterer einst Graf und Präsident des Senats, letzterer Graf und eine Zeitlang Minister des Innern unter Napoleon. — Es werden gegenwärtig europäische kriegserfahrne Offiziere für den amerikanischen Dienst gesucht. Viele französische Militäre haben bereits hier vortheilhafte Anstellungen gefunden. Die Maaßregl wird allgemein gebilligt, da es besonders dem Mangel an guter Anführung bey den Milizen im vorigen Kriege zugeschrieben wurde, daß der Feind es wagen konnte, Landungen zu unternehmen, was für den Nationalstolz der Amerikaner sehr kränkend gewesen ist. Auch hat die Erfahrung damals gelehrt, daß es zur Zeit einer allgemeinen Gefahr in den vereinigten Staaten bey der herrschenden Liebe zum Vaterlande, zur Freyheit und Unabhängigkeit nicht schwer fällt, die reguläre Armee, welche in Friedenszeiten äußerst unbedeutend ist, durch bloße freywillige Anwerbung auf 100,000 Mann zu bringen, daß aber kriegskundige Anführer, die man den Truppen zu Offizieren geben könnte, hier zu Lande nicht so leicht zu finden sind.

Petersburg, den 26. Jun.

Der persische Ambassadeur, Mirza Abul Hassan Chan, ist am 18. dieß von hier nach der Residenz seines Souveräns abgereist. — Die Erben des verstorbenen Generalfeldmarschalls, Fürsten Soltikow, haben den Truppen, die bey der Beerdigung paradirten, 15,000 Rubel geschenkt, wovon das Semenovsche Garderegiment den größten Antheil hat, indem der Verstorbene im genannten Regimente seine militärische Laufbahn als gemeiner Soldat antrat, und sich sein ganzes Leben hindurch immer zu demselben rechnete.

London, den 10. Jul.

Herr Richard Brinsley Sheridan ist am 7. dieß Mittags gestorben, nachdem er seit 2 Tagen keine Nahrung mehr zu sich genommen, aber doch sein Bewußtseyn behalten hatte. Er war den 4. Nov. 1751 gebohren. Mit Bedauern, sagt ein Londner Blatt, vernehmen wir, daß Herr Sheridan, als er starb, sich Schulden wegen unter Arrest befand, und ohne die Standhaftigkeit seiner Aerzte auf seinem Sterbbette ins Gefängniß getragen worden wäre. Welches Schicksal für einen Mann, der die Zierde und Leuchte seines Jahrhunderts war. (Seine umfassenden Kenntnisse und große Beredsamkeit wurden besonders bekannt, als Pitt und Fox mit ihm zugleich viele Jahre lang im Parlament saßen.) — Die Prinzessin Charlotte ist aufs Neue von einer Unpäßlichkeit überfallen worden; nach dem Rath des Arzts muß sich die Prinzessin vollkommen ru-

hig halten, und darf nicht ausgehen. — Die Eskadre, welche Lord Exmouth gegen die Seeräuber kommandirt, wird nun auf 7 Linienschiffe gebracht. Der Lord hatte eine Unterredung mit Herrn Congreve, dem Erfinder der bekannten Congrevschen Raketen.

Madrid, den 8. Jul.

Die unter Kommando des Generals Morillo stehende königliche spanische Armee hat, Nachrichten aus Halifax vom 25. Juni zufolge, Santa-Fe erobert, und ist am 6. April in die Hauptstadt des Königreichs eingezogen, nachdem sie auf dem Marsch mehrere Insurgentenbanden, die sich ihr widersetzen wollten, aus einander gejagt hatte. Bey dieser Gelegenheit sollen die Einwohner so häufige und aufrichtige Beweise ihrer Ergebenheit für den König von Spanien gegeben haben, daß General Morillo einen Theil seiner Armee nach der Provinz Venezuela zurück beordert habe, 3000 Mann aber nach Panama marschiren ließ, um sich daselbst nach Lima einzuschiffen, und die gänzliche Unterwerfung von Buenos-Ayres zu vollenden. Eine zu dieser Expedition gehörige Eskadre hat den Befehl erhalten, Karthagena zu verlassen, und gegen die in dortigen Gewässern befindlichen Insurgenten und Kaperschiffe zu kreuzen.

Paris, den 14. Jul.

Wenn es nöthig wäre, sagt eins unserer Journale, die Verläumdung des Morning Chronicle in Betreff der Protestanten zu Nimes zu widerlegen, so wäre ein Auszug aus den erlassenen Strafurtheilen der Gerichtshöfe dieser Stadt entscheidend. Von 186 Individuen, welche vor die Gerichtshöfe gestellt, wurden vom 20. Dez. 1815 bis 18. Juni 1816 69 Katholiken und 65 Protestanten, als verschiedener Vergehen schuldig, verurtheilt; 19 Katholiken und 33 Protestanten aber wurden losgesprochen. Nichts beweist mehr, daß den Bürgern beyder Religionen gleiche Gerechtigkeit ertheilt wird. Inzwischen kündigt das Journal des Debats an, daß jetzt erst vor dem Assisengericht zu Nimes der Untersuchungsprozeß wegen der Mißhandlungen anfange, welche ein Trupp Freywilliger von der Angoulemischen Armee im April 1815 in der Gegend von Uzes angeblich von den Protestanten erlitten haben soll. — Bey Erwähnung des Kriegs gegen die Raubstaaten äußert ein französisches Blatt die Meynung, daß die Mächte, die sich dieses reichen Gebiets bemächtigen würden, in weniger als 25 Jahren den ost- und westindischen Handel, wo nicht zu Grunde richten, doch wenigstens in seinem Ertrage unendlich schwächen könnten. Dieß sey die Hauptursache, die England stets verhindern werde, den politischen Kreuzzug Europens nach Afrika zu unterstützen. Wenn die Raubstaaten auch außerhalb des europäischen Völkerrechts lägen, so lägen sie doch nicht außerhalb der Gränzen des europäischen politischen Gleichgewichts. Wenn es nun Englands Interesse verlange, die Raubstaaten zu schonen, so fordere das Interesse der übrigen Mächte, daß diese Provinzen nicht das Eigenthum einer dem mittelländischen Meere fremden Seemacht würden. Daraus folge, daß Trotz des gerechten Zorns der europäischen Völker gegen die Seeräuber die verschiedenen politischen Interessen dieselben wenigstens noch auf lange Zeit gegen eine allgemeine Eroberung schützen würden, und man daher Ursache habe, zu glauben, daß alle Drohungen Englands sich in bloße Demonstrationen auflösen würden.

Brüssel, den 10. Jul.

Die Rekrutirung der französischen Armee wird noch immer mit außerordentlichem Eifer betrieben; jene große Anzahl Militärpersonen von verschiedenem Range, die auf halben Sold gesetzt waren, bieten sich an, um wieder angestellt zu werden, man ist inzwischen bey der Annahme noch immer sehr vorsichtig; denn die Erfahrung lehrt noch täglich, daß der Geist von Bonapartes alter Armee noch stets derselbige ist. — Die Heerschau und die Manövres der preußischen

Division des Generals von Pirch waren am 4. dieß beendigt, und jedes Regiment ist wieder in seine Kantonnirung zurück gekehrt. Ehestes Tage soll ein Korps baierischer Truppen aus der nämlichen Absicht an der Mosel zusammen kommen. So wie der Feldmarschall Herzog von Wellington zurück gekommen seyn wird, soll eine Heerschau über 25,000 Mann Truppen in der Ebene von Commercy gehalten werden. Es heißt, daß der preußische General von Ziethen sich alsdann mit seinem Hauptquartier nach Commercy begeben werde. — Die französische Garnison von Metz ist bereits vollzählig, wenigstens insofern es die abgeschlossenen Traktate erlauben. Man ist daselbst sehr beschäfftigt, die Artillerie und den Train zu organisiren und herzustellen, und die Arsenale anzufüllen. — Verschiedene französische Flüchtlinge haben sich dieser Tage wieder auf höhern Befehl von hier entfernt. — Täglich treffen hier englische Familien ein. Es hält daher, wegen dem großen Zufluß von Fremden, schwer, Wohnungen zu bekommen.

Amsterdam, den 9. Jul.

Aus allen Gegenden Hollands geben die traurigsten Berichte über die durch unaufhörliches Regenwetter und Wolkenbrüche verursachten Ueberschwemmungen der Flüsse ein. In vielen Gegenden ist die ganze Heuärnte weggeschwemmt, und man weiß nicht, wie man das mit genauer Noth gerettete Vieh durchbringen soll.

Berlin, den 12. Jul.

Die Ankunft der aus Petersburg erwarteten hohen Herrschaften verzögert sich noch immer. Ihre k. k. Hoheiten sind am 22. Juni von dort abgereist. Der Kaiser und die Kaiserin haben sie den ersten Tag bis Gatschina und den folgenden bis zum Nachtquartier begleitet. — In der königl. Eisengießerey vor dem Oranienburger Thore ist auch seit einiger Zeit der neuerfundene Dampfwagen zu sehen, der sich im eisernen Geleise ohne Pferde und mit eigener Kraft dergestalt fortbewegt, daß er eine angehängte Last von 50 Zentnern zu ziehen im Stande ist. — Die der Kommission zur Vernichtung der hiezu bestimmten Staatspapiere überwiesene Summe von 500,000 Thalern in Tresorscheinen und übernommenen sächsischen Kassabillets Lit. A. a 1 Thlr. wurden vorgestern nach beendigter Revision in dem hiesigen Münzlokale verbrannt. — Eine Bekanntmachung des Herrn Finanzministers, Grafen von Bülow, zufolge werden vom 3. Aug. d. J. die Zahlungen sämmtlicher rückständiger Zinsen gegen Präsentation der Obligationen wieder ihren Anfang nehmen, und damit in derselben Art, wie vor Ausbruch des Kriegs 1806, fortgefahren werden. — Das Getreide steht sowohl in unsern Ländern als an der West- und Ostküste im Holsteinischen sehr gut.

Frankfurt, den 16. Jul.

Man versichert, die katholischen Mitglieder der Kommission der Dreyzehner hätten den Verfassungsentwurf für die Stadt Frankfurt nicht unterzeichnet, sondern sich bestimmt gegen denselben erklärt. Die ziemlich bedeutende Anzahl der Unzufriedenen wünscht, die Konstitution möchte dem Bundestag vorgelegt werden, damit dieser entscheide, wo es die widersprechenden Ansichten nicht zur Entscheidung kommen lassen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Für den Freund der Geschichte der Natur und zum Troste der Schwachen stehen hier einige merkwürdige Notizen von außerordentlich nassen und kalten Sommern: Nasses Wetter währte von Ostern bis zum Herbste in den Jahren, nach Christi Geburt, 676, 682, 906, 1031 und 1221. Jahre, worinn es vom 1. May 10 Monate lang geregnet haben soll, sind: 1230, 1314 und 1335. Solche, worinn es vom halben May bis halben September fast geregnet hat: 1369 und 1401. Weiter, solche Sommer, worinn es unaufhörlich geregnet hat, und wo an der Ostsee im Juni Pferde auf dem Felde erfroren sind, hat es gegeben in den Jahren: 1467, 1528, 1529, 1531, 1532, 1545 und 1569.

Endlich regnete es fast täglich in den Gegenden der Ostsee vom 27. Juli bis Anfangs September: 1578, 1683, 1728, 1754, 1755, 1772 und 1782. Noch verdient angemerkt zu werden, daß es im Jahr 1330 auf der Insel Cypern 28 Tage und Nächte in einem fort gerechnet hat. — Ihre königl. Hoheit die Kronprinzessin von Baiern besuchte am 15. Juli mit einem Theil Ihres Hofes Hanau, besichtigte mehrere dortige Fabriken, und kehrte Abends nach Aschaffenburg zurück.

Der diesseitige Hoboist Xavier Eschey aus Dillingen ist am 13. curr. gestorben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu haben glaubet, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquiren. Augsburg, den 18. Juli 1816. Königl. Commando des 3. Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) B. Weinbach, Oberstlieutenant. Holz, Rgts-Auditor.

Den 15. dieß ist eine Stuttstehle entlaufen; der Eigenthümer derselben kann solches gegen Erstattung der Unkösten bey diesseitigem Landgerichte stündlich abholen, wenn er sich gehörig deßhalb darüber ausgewiesen haben wird. Den 16. Jul. 1816. K. b. Landgericht Friedberg. Lt. Carren du Val, Landrichter.

Auf erfolgten kreditorschaftlichen Antrag wird Montag den 5. August das Bauerngut des Joseph Käßmayr von Oberhausen daselbst wiederholt öffentlich versteigert werden. Solches besteht in wohlkonditionirten Wohn- und Oekonomiegebäuden No. 165. Wurz- und Grasgarten, 24 Jauch. Ackers, 4 Tagw. Wiesen, 2 Krautstrangen und übrigen Gemeindnutzen mit 4 3/4 Klafter Forstholz. Kaufsliebhaber haben an ermeldtem Tage sich zeitig einzufinden, und mit legalen Vermögenszeugnissen sich zu versehen. Göggingen, den 17. Juli 1816. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter.

Litterarische Anzeige. Der Unterzeichnete kündet hiemit an, daß bis Ende September d. J. aus der Presse des Buchhändlers Tobias Dannheimer in Kempten erscheinen wird: Athenäum für Freunde der Poesie und Deklamation. Dieses in seiner Art und Auswahl ganz neue Werk befriediget jeden Freund der Redeübungen vollkommen in seinen Erwartungen, und beabsichtet durch zarte Gebilde und liebliche Rührungen der Kunst Geistes-Erweckung und Erheiterung in ernsten Lebensstunden. Dieses Werk zählt über 280 Gedichte, Baladen, Romanzen und kurze prosaische Aufsätze in ernsten und launigen Wechsel von den besten deutschen klassischen Dichtern, und erhält seine Auflage in klein Oktav auf gutem weißen Druckpapier, mit schönen Lettern, farbigt brochirt in 3 Bänden, wovon jeder 20 Druckbogen enthält, und mit Einschluß des Titelkupfers im billigsten Subscriptionspreise auf 1 fl., sonach der ganze Druckbogen nur auf 3 kr. zu stehen kommt. Den ersten Band zieret Schillers, den zweyten Göthes und den dritten Band Wielands Bildniß in Kupfer gestochen. Als Belohnung für die gefällige Subscriptions-Beförderung wird das 10te Exemplar gratis abgegeben, und das Ende des Subscriptionstermins am Schlusse des Monats August l. J. festgesetzt, bis zu welchem Zeitpunkte die Subscribenten-Verzeichnisse frankirt eingesendet werden wollen. Bestellungen auf dieses Werk übernehmen alle Buchhandlungen. Der Betrag des Ladenpreises wird den Subscriptionspreis wenigst um die Hälfte übersteigen. Die Bezahlung erfolgt jedesmal bey dem Empfang eines Bandes, und das Subscribenten-Verzeichniß wird dem dritten Bande beygedruckt. Bestellungsschreiben und Geldsendungen werden sich portofrey erbethen.

Kempten, im Monat Juli 1816. Friedrich Kramer.

Ein Schreiber, welcher schon mehrere Jahre bey einer Stiftungsadministration Mitterschreiber ist, und sich mit Attesten sowohl über seine Fähigkeiten als auch über hinlängliche Geschicklichkeit in Verrichtung der Amtsgeschäfften ausweisen kann, wünscht, um seinen dermaligen Geschäftsort verlassen zu können, irgendwo wieder bey einer Stiftungsadministration, oder bey einem Rentamte als Mitterschreiber anzukommen. Das Nähere erfährt man mit frankirten Briefen in dem Moyschen Zeitungskomtoir.

Johann Christoph und Michael Emanuel Meyer, beyde von Augsburg, werden hiemit aufgefodert, von ihrem gegenwärtigen Aufenthalt, oder wem solcher bekannt ist, gegen dankbarlichste Erstattung aller Kosten, Nachricht an diesseitiges Zeitungs-Komtoir zu geben.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 23ten July 1816. Nro. 175.

Nachdem der hiesige Kirschnermeister Johann Resel seine Insolvenz hierorts anzeigte, so hat man in dem Schuldenwesen desselben die Gant beschlossen, und will hiermit, indem derselbe der Berufung entsagte, folgende drey Ediktstage festgesetzt haben, nemlich Montag den 9ten September heurigen Jahres ad producendum & liquidandum, Donaerstag den 10ten Oktober h. J. ad excipiendum, und Montag den 11ten November l. J. ad concludendum, so zwar, daß Dienstag der 10te Dezember h. J. als der letzte Tag des Konklusions-Termins bestimmt und die erste Hälfte dieses Termins ad replicandum, die andere aber ad duplicandum zu verwenden ist. Alle diejenigen, welche bey dieser Gant eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, an den genannten Ediktstagen, und zwar an dem ersten Ediktstage bey Vermeidung des Verlurstes ihrer Forderung, an den andern beyden aber bey Vermeidung des Ausschlusses der treffenden Rechtshandlungen entweder in Person, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte bey diesseitigem Gerichte gehörig zu erscheinen, wobey man sie auch insbesondere auf Dienstag den 10ten Sept. h. J. Frühe 9 Uhr zu dem Ende vorgeladen haben will, um eine gütliche Uebereinkunft zu versuchen, und sie mit ihren Anträgen über die hinsichtlich der Masse zu treffenden Dispositionen zu vernehmen. Passau, den 10ten July 1816. K. b. Stadtgericht daselbst.

Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Widerer.

Auf wiederholten Antrag der Kreditoren des nunmehr verstorbenen Wirths und Bierbräuers Lorenz Stahl von Stirn, und unter Zustimmung dessen Relikten wird gegen den Nachlaß desselben die Konkurseröffnung, um so mehr erkannt, als bereits durch ein rechtskräftiges noch bey Lebzeiten des Gemeinschuldners gefälltes Erkenntniß vom 27ten Dez. v. J. dessen Ueberschuldung ausgesprochen, und sein Antrag auf ein mit seinen Gläubigern zu treffendes gütliches Arrangement zurückgewiesen werden mußte. Zugleich werden in dieser Konkurssache nachstehende Ediktstäge anberaumt, als: ad liquidandum Montag der 19te August, ad excipiendum Montag der 16te September, ad replicandum Montag der 14te Oktober, ad duplicandum Montag der 11te November. An diesen Terminen haben sämmtliche Lorenz Stahlische Kreditoren sub poena praeclusi in eigener oder in der Person eines legal Bevollmächtigten zu erscheinen, und ihre betreffenden Forderungen rechtsförmlich an- und auszuführen. Pleinfeld, den 2ten July 1816. Königl. baier. Landgericht. Imped. Direct. Hofmann, Assessoratsverwalter. Pfeffer.

Gegen den Georg Herrle, Burger und Schuhmacher von hier, ist die Gant erkannt worden. Alle diejenige, welche an dessen Gantmasse eine Forderung zu machen haben, werden hiedurch aufgefordert, am 10ten August ad liquidandum, den 10ten September ad excipiendum, den 10ten Oktober ad replicandum, und den 11ten November (als dem terminus ad quem ad concludendum) ad duplicandum, entweder in Person, oder durch einen Bevollmächtigten Vormittags um 9 Uhr zu erscheinen, als das Ausbleiben bey der ersten Tagfahrt die Präklusion der Forderungen, an den andern Ediktstägen aber die Präklusion der Rechtszuständigkeit nach sich ziehet. Höchstädt, den 5ten July 1886. K. b. Landgericht.

Blöst, Landrichter.

Nachdem derjenige Gläubiger, an welchen in der Georg Heitzerischen Konkurssache dahier die Reihe gekommen, sich über die Ausübung des juris delendi zu erklären, gehorsamst gebethen hat, dieses Heitzerische Anwesen nochmal öffentlich feil zu biethen; so wird diesem Gesuche in vim Cod. jud. cap. 19. §. 17. n. 2. deferirt, und zu dieser, jedoch letztmaligen, Feilbiethung der 10te August h. J. festgesetzt, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Dieses Anwesen ist übrigens

in der Augsburger Moyschen Zeitung dd. 30ten May 1815 vielmehr in der Beylage hievon N 27., wie auch im diesseitigen Kreis-Intelligenzblatte v. J. Stück 22. Fol. 471. 473. beschrieben. Den 10ten July 1816. K. b. Landgericht Friedberg im Isarkreise. Lct. Carron du Val, Landrichter.

Wer an die Nachlassenschaft des am 3ten July l. J. hier verstorbenen Joseph Apportin von Mindelheim im Illerkreise gebürtig, aus was immer für einem Titel Ansprüche machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, innerhalb vierwochentlichem Termin sich hierorts zu melden, indem nach Verfluß dieses Termins er mit seinen Ansprüchen nicht mehr gehört, und die Verlassenschaftsmasse den bisher bekannten nächsten Anverwandten ausgehändigt werden würde. Dillingen, den 13ten July 1816. K. b. 5tes Chevauxlegers-Regiments Kommando (Prinz Maximilian). von Kirschbaum, Oberst. v. Wislnger, Auditor.

Wer immer an die Verlassenschafts-Masse des pensionirten Gend'arme Kaspar Manuel, gebohren in Hamelburg, k. k. Landgerichts Hamelburg, Ansprüche geltend machen will, jure crediti aut haereditatis, hat sich in der peremptorischen Zeitfrist von 30 Tagen an die unterzeichnete Behörde zu wenden, welche nach Verfluß dieses Termins das Weitere nach rechtlicher Ordnung über die Manuellische Verlassenschaft verfügen wird. München, den 12ten July 1816. K. b. 1te Gend'armerie Legion. v. Maillinger, Kapitän, Interims-Legions Chef.
Heinlé, Auditeur.

Die Gebrüder Johann Wolfgang, Anton Johannes und Benno Rehmann (Söhne des Johann Rehmann, Bäckermeisters zu Bärnau) oder ihre rechtmäßigen Relikten werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb einem Viertel-Jahre bey Gericht zu melden, um ihre Ansprüche auf das vorgebliche Immobiliar-Vermögen ihres Vaters, bestehend in einem Feld und einer Wiese in der Bernauer Stadtflur gelegen, um so gewisser rechtsgenügend nachzuweisen, als sie ausserdessen nicht mehr gehört, und als verschollen erklärt werden müßten. Den 2ten July 1816. Königl. baier. Landgericht Tirschenreuth im Mainkreise.
Desch, Landrichter.

Nachdem Maria Buchwinklerin, gebohrne Gschirin, gewesene Alleinbesitzerinn des sogenannten Dammhäusels in der Vorstadt Obelaufen ohne letztwillige Verordnung mit Tod abgegangen ist, so werden alle jene, welche auf dieses Verlaßthum wegen Erbschaftsrecht oder aus einem andern Grunde Ansprüche zu machen gedenken, öffentlich aufgefordert, dieselben in Zeit von 30 Tagen, vom Tage der Kundmachung gerechnet, bey Vermeidung des Ausschlusses hierorts nachzuweisen. Den 10ten July 1816. K. b. Landgericht Laufen. Wintrich, Landrichter.

Wer an dem Rücklaß des verstorbenen Herrn Lieutenant Ludwig von Hefner, aus Aschaffenburg gebürtig, eine rechtliche Forderung machen zu können glaubt, wird auf den Antrag dessen Intestaterben hiemit aufgefordert, seinen Anspruch binnen 30 Tagen a dato bey Verlurst desselben dießorts zu doziren. Freysing, den 12ten July 1816. K. b. 1tes Uhlanen-Regiments-Kommando.
Seckendorf, Oberstlieutenant.

Michael Schneid, der Sohn des gewesten bürgerlichen Webers Schneid in Wemding, machte als Gemeiner unter dem 7ten königl. baier. Linien-Infanterie Regimente den Feldzug nach Rußland mit, und soll gegen das Ende des Monats August 1812 im Spital zu Polosck am Nervenfieber gestorben seyn. Da aber dessen Tod bis zu solcher Ueberzeugung nicht erhoben ist, daß das Schneidische Vermögen an die nächsten Verwandten ganz unbedingt ausgehändigt werden könnte; so wird der Soldat Michael Schneid oder dessen allenfallsig eheliche Leibeserben hiemit öffentlich aufgerufen, sich in Zeit eines halben Jahres von heute an bey der unterzeichneten Behörde zu stellen, und resp. auszuweisen, indem nach Verfluß dieser Frist das nach Ableben der Soldat Schneidischen Mutter Franziska vorhandene Vermögen an die nächsten Verwandten gegen Sicherheit übergeben werden wird. Monhein, den 10ten July 1816. Königl. baier. Landgericht im Oberdonaukreise. Reisach, Landrichter.

Gemäß der von dem königl. Landgericht Passau unterm 2ten dieß erfolgten Weisung, und nach der von der Graf von Taufkirchischen Kreditorschaft dahin eingeleiteten Erklärung soll das herrschaftliche Bräuhaus und die Hälfte der Oekonomie zu Englburg unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung neuerdings im Wege der Versteigerung auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Objekte sind: A. Das im Schloß zu Englburg sich befindliche Bräuhaus mit den in seiner Umfassung vorhandenen Bräurequisiten, als einer Bierpfanne zu 50 Eymer, ein Maischbotting, 4 Branntwein- und Gelägerkesseln, bey 2000 Eymer haltenden, meistentheils mit eisernen Reifen versehenen Sommerbierfässern, nebst noch andern Winterbierfässern, wie auch 4 meistentheils haltbare sehr gute Keller, in welchen eine große Quantität Bier aufbewahrt und an die in dem von Englburg nur eine halbe Stunde entfernten, und an der Landstraße gelegenen Markt Tittling und Revier bestehende Wirthe zum Verschleiß gebracht werden kann. B. Die gleich außerhalb dem Bräuhaus angebrachte Malzmühle, welche mit Pferde oder Ochsen getrieben wird. C. Ungefähr 20 Tagw. Feldgründe in 3 Abtheilungen, von welchen erstere 2 mit Winter- und Sommerfrüchte bebauet und die dritte in der Brach ist, dann eben so viel Tagw. Wiesen. Die Gründe beeder Gattungen gewähren hinsichtlich ihres fruchtbaren Bodens die Hoffnung einer ergiebigen Ausbeute. D. Die noch übrigen vorhandenen Bräuhausrequisiten und Ackergeräthschaften. Als Pachtversteigerungstag ist Mittwoch der 31te dieß Früh 9 Uhr festgesetzt. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich in Ansehung ihrer Konduite, Sachkenntniß und Vermögens mit legalen Zeugnissen auszuweisen, indem niemand als Pächter zugelassen wird, welcher die nöthige Kaution nicht zu leisten vermag, oder von welchen eine Deterioration der Pachtstücke zu besorgen wäre. Hiebey wird noch bemerkt, daß a. dem Pächter der Minutoverschleiß in dem Bräuhaus unverwehrt seye, und b. daß ihm bey Ende des Pachtes sein Kautionskapital ohne Anstand, und ohne selbes in die allgemeine Schuldenhandlung zu ziehen, wieder ausgefolgt werde, wenn sich anders keine Deterioration an den Pachtobjekten oder Rückstände ergeben. Sollte ein Bräuhauspächter nur dieses allein in Pacht zu nehmen gesinnt seyn, und auf die vorbeschriebene Oekonomiegründe von selbst verzichten, so werden diese entweder ganz oder theilweise verpachtet werden. Uebrigens kann bis zum Versteigerungstag von sämmtlichen Verpachtungsgegenständen jederzeit Einsicht genommen werden. Den 10ten July 1816. Graf von Taufkirchische Güteradministration Englburg und Tittling in Fürstenstein.

Joh. Georg Fraunholz, Administrator.

Auf Andringen des königl. Kronfiskals, nomine der Stiftungs-Administration Abensberg muß das Anwesen des Viertel-Bauers, Johann Huber zu Kirchdorf, an den Meistbiethenden veräußert werden. Dasselbe besteht außer den Gebäuden a) in einem Obstgarten mit daranstoßenden Krautbeet pr. 1/2 Tagwerk, b) aus 34 Einsetz-Feld, c) aus 7 Tagw. zweymädiger, und 1 Tagw. einmädiger Wiese, und d) aus 11 1/2 Tagw. Gemeinds-Holztheilen. Das Anwesen ist erbrechtsweise grundbar, und es ist zu dessen Verkauf Termin auf Montag den 26ten August anberaumt. Besitz- und zahlungsfähige Kaufsliebhaber werden aufgefordert, dasselbe zu besichtigen, am Liquidationstage aber Morgens 8 Uhr in der Kanzley des königl. Landgerichts zu erscheinen, wo der Meistbiethende mit Einwilligung der Interessenten des Zuschlags gewärtig seyn kann. Alle bis jetzt noch unbekannten Gläubiger des Huber werden zu gleicher Zeit aufgefordert, noch vor dem Anwesens-Verkaufe ihre Forderungen um so gewisser geltend zu machen, als sie sich sonst die Schuld selbst beyzumessen hätten, wenn sie an ihrem Guthaben einen Verlurst erleiden müßten.

K. b. Landgericht Abensberg.

Abensberg, den 28ten May 1816.

Da sich zum Anwesen des Johann Ecker, Weinwirths zur goldenen Krone in Vilshofen, weder am 21ten August 1815, noch am 8ten Juny l. J. ein Käufer gemeldet hat, wird solches an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern zum Drittenmale am 21ten August versucht. Es bestehet: a) in einer frey eigenthümlichen an einem äußerst vortheilhaften Platze der Stadt Vilshofen gelegenen zweygädigen Wirthsgebäude mit geräumigen Stallungen versehen, über welche ein Tanzsaal erbaut ist. Auf dem Hause ruht eine reale Weim

wirthsgerechtigkeit, welche in subjektiver Hinsicht als fortbestehend ausgesprochen worden, und um deren Ausübungsbewilligung sich ein Käufer unter Ausweisung seiner subjektiven Verhältnisse und Eigenschaften bewerben mag: b) in einem außerhalb der Stadt gelegenen Garten zu 2 1/2 Tagw., worinn sich ein gemauertes Haus befindet; c) in 4 Tagw. Kulturgründen im Lande: d) ein Tagw. Grund im Galgenholz. Es wird bemerkt, daß das Wirthshausgebäude und Tanzsaal seit dem letzten Brande zwar noch nicht ganz wieder hergestellt sind, zum gänzlichen Ausbau aber noch 771 fl. — aus den Brandassekuranzbeyträgen bereit liegen. Am nämlichen Tage den 21ten August von Frühe 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr werden verschiedene Hausfahrnißstücke ebenfalls an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wenn solche nicht an den Hauskäufer selbst vortheilhaft mit verkauft werden können. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bestimmten Tage hierorts einzufinden, die Auswärtigen haben sich über Vermögen und Leumuth u. s. w. gehörig zu legitimiren. Die Gebäude und Gründe können jeden Tag in Augenschein genommen werden. Den 16ten Juny 1816. K. b. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreise.

Buchinger, Landrichter.

(Schäferey zu verkaufen.) Die Erbsinteressenten der verstorbenen Frau Posthalterin von Stahl, Wittwe dahier, sind entschlossen, ihre besitzende Schafheerde, welche sich gegenwärtig in Rissingen, und dem Hofgut Dossingen, beede Oberamts Neresheim befindet, entweder im Ganzen oder Theilweise zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 100 fetten Hämmeln, 230 Mutterschafen, 12 Mahnen, 100 Zeithämmeln, 200 Jährling, und 220 Lämmern; zusammen also aus 862 Stücken. Diese Schafheerde ist zwar nicht veredelt, hat sich aber dennoch durch die seltene Größe der Schafe und die vorzügliche Wolle vor allen deutschen Heerden in der Gegend ausgezeichnet. Die Kaufsliebhaber können sich hievon täglich selbst überzeugen, und dann mit Herrn Kaufmann Michael Köhler dahier einen Kauf abschließen.

Schwäbisch-Gmünd im Königreich Würtemberg, den 13ten July 1816.

Nach einer vom königl. Landgerichte Pfaffenhofen im Isarkreise erhaltenen jüngsten Nachricht ist der sogenannte Lenzbauern Sohn, Joseph Schreck von Eselsried, königl. Landgerichts Schrobenhausen, welcher sich des Verbrechens des Pferddiebstahls im diesseitigen Gerichtsbezirk höchst verdächtig gemacht, aus der Detention zu Pörnbach obigen Landgerichts mit Hinterlassung geringer Effekten und Kleidungsstücke in der Nacht vom 17ten auf den 18ten Juny h. J. entwichen. Man stellt daher an alle und jede obrigkeitliche Behörden das höflichste Ansuchen, auf diesen Pursch, so wie dessen vom ersagten königl. Landgerichte Pfaffenhofen mitgetheilter nachstehender Beschrieb lautet, genaue Amtsspähe halten, und denselben auf Betretten anhero wohl verwahrt ausliefern zu lassen. Personal-Beschrieb. Dieser mag ungefähr 28 bis 30 Jahre alt seyn, ist beyläufig 5 Schuhe 7 bis 8 Zoll groß, untersetzen Körperbaues, hat schwarze Haare und einen schwarzen Bart, ein bleiches Gesicht und einen mit vollen Zähnen versehenen Mund. Am Leibe mag dieser Pursch bey seiner Entweichung höchstens a. eine schwarzlederne Hose, b ein Hemd, und c. ein Leibstückl getragen haben, weil er alle übrige Kleidungsstücke in seinem Arreste zurückgelassen. Den 12ten July 1816. K. b. Landgericht Friedberg. Let. Carron du Val, Landrichter.

Bey J. F. Palm und Ernest Enke in Erlangen ist erschienen und durch alle Buchhandlungen um beygesetzte Preise zu haben: Fick, Dr. Joh. Christ., englisches Lesebuch, oder auserlesene Sammlung von Aufsätzen aus den besten engl. Schriftstellern, mit richtiger Accentuation jedes Worts, und darunter gesetzter Aussprache und Bedeutung. 4. verb. Aufl. gr. 8. 1 fl. 30 kr. rhein. — Klüber, Dr. Joh. Ludwig, Staats-Archiv des deutschen Bundes 2tes Heft gr. 8. (Auch als Fortsetzung der Akten des Wiener Kongresses) geheftet 54 kr. rhein. — Ohm, Dr. Martin, Elementarzahlenlehre zum Gebrauch für Schulen und Selbstlernende, auch als Leitfaden zu akademischen Vorlesungen. Mit einem Anhange: Grundlinien der allgemeinen Größenlehre enthaltend, 8. 1 fl. 18 kr. — Döhlmann, Dr. F. P., das Gemeinnützlichste aus der deutschen Sprachlehre, als Stoff zu Denk- und Sprechübungen benützt, 2tes Bändchen, 8. 1 fl. 18 kr. — Eben desselben die Deklinationen und Conjugationen der deutschen Sprache (Ein Anhang zu dem Vorhergehenden) 8. 15 kr.

Nro. 176. Dienstag, den 23. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 11. Jul.

Die Herzogin von Koburg befindet sich zwar besser, muß aber nach dem Rathe ihrer Aerzte das Zimmer hüten. Die Schwangerschaft Ihre königl. Hoheit scheint die einzige Ursache Ihres bisherigen öftern Uebelbefindens gewesen zu seyn. — Die gegen Algier bestimmte Flotte wird erst gegen Ende dieses Monats von Portsmouth auslaufen können. — Ueber die Kosten der Verwahrung Bonapartes auf St. Helena liest man im Morning Chronicle eine Berechnung, aus welcher erhellt, daß Bonapartes Aufenthalt daselbst ein Mehr von 92,034 Pf. Sterl. 11 Schilling veranlaßt. — Zehn Linienschiffe sind beynahe völlig bereit, zur Expedition gegen Algier von Portsmouth auszulaufen. Man arbeitet in diesem Seehaven mit der größten Thätigkeit, und giebt den Matrosen außer ihrem Lohn die Versicherung, einen 2monatlichen Soldnach ihrer Rückkehr nach England, die nicht lange ausbleiben kann, zu erhalten. Man nimmt Vorrath auf 3 Monate mit. — Gestern Abends fuhr der Prinz Regent ein artiges Mädchen von eilf Jahren über den Haufen, worauf der Pöbel die Kutsche verfolgte. Der Prinz schickte einen Bedienten ab, um für das Kind Sorge zu tragen. — Die Matrosenwerbung für die Eskadre des Lords Exmouth soll nach einigen Londner Blättern schläfrig von Statten gehen, obgleich viel Handgeld versprochen wird, und der Haven von dienstlosen Matrosen wimmelt. Sie sagen, sie hätten lange genug gedient. Wirklich waren auch die meisten unter ihnen 10 bis 12 Jahre in See. — Noch immer sehen wir die Zahl von Personen, die sich um Pässe nach dem festen Lande melden, eher anwachsen, als sich vermindern.

Paris, den 16. Jul.

Vorgestern empfieng Se. Majestät der König, begleitet von Monsieur, dem Herzoge und der Herzogin von Berry und dem ganzen Hofstaate, den Eid der Treue von folgenden Marschällen von Frankreich: Den Herzogen von Coneglias no, Treviso, Tarent, Reggio, Albufera, Coigny, Feltre und Valmy, und von den Grafen Jourdan, Gouvion St. Cyr, Beurnonville und Perignon. Der Kriegsminister las jedem derselben folgende Formel vor: „Ihr schwört bey Gott, eurem Schöpfer, auf den Glauben und das Gesetz, das Ihr von ihm erhalten, und auf eure Ehre, daß Ihr wohl und redlich dem hier anwesenden Könige in der Würde eines Marschalls von Frankreich, womit Er Euch bekleidet hat, dienen wollt; daß Ihr kein Einverständniß, mit wem es auch sey, zu seinem und seines Reichs Nachtheil unterhalten, im Gegentheile alles, was Ihr ihm Nachtheiliges hören möchtet, offenbaren wollet, daß Ihr die im königl. Solde stehende Kriegsleute zu guter Ordnung, Gerechtigkeit und Zucht anhaltet, und ihnen nicht gestattet, das Volk und die Unterthanen unsers Herrn zu drücken; daß Ihr auf Beobachtung der für sie bestehenden Gesetze sehet, die Uebertreter derselben Andern zum Beyspiel bestrafet, und Euch auf Befehl des Königs in jeden Theil des Reichs verfügen wollet, um nachzusehen, wie die Kriegsleute wi

ben; übrigens schwört Ihr, den Verordnungen nachzuleben, und Alles zu thun, was einem Marschall von Frankreich gebührt, und was eine gute, notable Person, die, wie Ihr, mit der Marschallswürde bekleidet ist, zu thun verpflichtet ist. Zum Zeichen dessen läßt Euch der König, unser Herr, den Marschallsstab in die Hand geben, so wie Er bey Euern Vorgängern zu thun gewohnt war." Die Marschälle von Frankreich, die nicht bey der Eidesleistung zugegen gewesen, waren entweder krank, oder abwesend.

Haag, den 12. Jul.

Der Viceadmiral van der Capellen ist, nach einem Aufenthalte von einigen Tagen zu Palma, auf der Insel Majorca neuerdings gegen Algier gesegelt, und weit in die Bucht hinein gelaufen, um genau die algierische Seemacht zu rekognosziren. Der Feind machte den vergeblichen Versuch, diese Rekognoszirung durch ein sehr lebhaftes Feuer aus seinen Batterien und Kanonierschaluppen zu verhindern; allein unsere Schiffe erlitten dadurch nicht den geringsten Schaden weder an Mannschaft noch Tauwerk. Man bemerkte unter den algierischen Schiffen, die sich im Kanal befanden, keine Bewegung, die ein nahes Auslaufen andeutete; dem zufolge gieng der Viceadmiral wieder in See, und traf am 15. Juni zu Gibraltar ein, um mit seiner Eskadre die für deren Verstärkung bestimmten Schiffe zu vereinigen.

Kassel, den 17. Jul.

Die Einwohner am Diemel- und Weserstrom sind während des gegenwärtigen Aufenthalts des Kurfürsten im Bade zu Geismar, mittelst einer zahlreichen Deputation vor Sr. königl. Hoheit erschienen, um die Ausdrücke ihrer gerührtesten Dankbarkeit für die weisen und gerechten Anordnungen, wodurch ihnen, mit Rücksicht auf die Lokalumstände, manche große Erleichterung verschafft wurde, zu den Füßen des Regenten niederzulegen, von welchem sie mit herablassender Milde aufgenommen wurden.

Karlsruhe, den 18. Jul.

Gestern, am 17. dieß, sind Ihre Majestät die Königin von Baiern von Bruchsal durch Karlsruhe nach dem großherzoglichen Lustschlosse Favorite, zwischen Rastadt und Baden, gereist. — Auf dem gestrigen Fruchtmarkt zu Pforzheim fiel der Preis des Malters Kern von 24 fl. 30 kr. auf 22 fl., und mehrere 100 Malter blieben in dem Kaufhause aufgestellt.

Stuttgard, den 18. Jul.

Ein öffentliches Blatt enthält 3 Addressen, welche Sr. Majestät dem Könige von Würtemberg von den Ständen überreicht worden sind. Die erste derselben enthält eine gehorsamste Vorstellung der Stände gegen eine neue Militäraushebung von 900 Mann. Es heißt darinn unter Anderm: Diese Anordnung wurde getroffen ohne alle Theilnahme der Stände, mitten im tiefsten Frieden, ohne einen in die Augen fallenden Grund, zu einer Zeit, wo noch ein auf Krieg berechnetes, die Kräfte des Landes weit übersteigendes Militär vorhanden ist; wo die dringendsten Feldgeschäffte die Hände aller Landleute in Anspruch nehmen; wo ein Jammer unter dem Volke herrscht, der nicht zu beschreiben ist; wo es mit Schrecken erfährt, daß seine Noth, die den höchsten Gipfel erreicht zu haben schien, noch gesteigert werden könne; wo ihm die Elemente mit jedem Tage von Neuem eine Hoffnung, womit es sich bisher noch gegen die Verzweiflung bewaffnet hatte, zerstören, und wo schon dieses namenlose, mit jedem Tage steigende Elend das Aeußerste befürchten läßt. Unter diesen Umständen konnten die gehorsamst Unterzeichneten eine solche Anordnung nicht erwarten; sie müssen, leider! auch hierinn einen neuen traurigen Beweis finden, wie wenig sie bey dem Volke die Hoffnung auf die Rückkehr eines festen Rechtszustandes und auf Erleichterung zu nähren berechtigt waren; denn wenn auch

Digitized by Google

eine gleiche Anzahl von Truppen entlassen wird, so konnte sich das Volk doch schon deßwegen, weil auch nach Abzug der Entlassenen das noch beybehaltene Militär die Kräfte des Landes bey Weitem übersteigt, mit Zuverläßigkeit versprechen, daß jene Wohlthat durch die Aushebung Anderer nicht werde aufgehoben werden; die Stände müssen daher Ew: königl. Majestät auf das Dringendste allerunterthänigst bitten, daß Allerhöchstdieselben von dieser Anordnung abzugehen allergnädigst geruhen möchten. — In der 2ten Addresse bitten die Stände um Aufhebung der Anordnungen, welche Se. Majestät unterm 4. und 7. dieß in Ansehung der Geschäftsführung bey den Departementen der Finanzen und des Innern getroffen hatte. — In der dritten Addresse der würtembergischen Stände vom 15. Juli heißt es im Wesentlichen: Ew. königl. Majestät dürfen die gehorsamst Unterzeichneten nicht erst ein Gemälde der jede Beschreibung übersteigenden Noth, welche im ganzen Lande herrscht, vorlegen. Die Bitten so vieler Gemeinden und die Berichte der Beamten enthalten ohne Zweifel eine Menge einzelner Schilderungen, wie sie die gehorsamst Unterzeichneten im Augenblick nicht zu geben im Stande wären, auch macht schon der einzige allgemein bekannte Umstand, daß so viele Bewohner nicht einmal zu den Kartoffeln ihre Zuflucht nehmen können, jede ins Einzelne gehende Schilderung entbehrlich. Die gehorsamst Unterzeichneten verehren es mit dem allerunterthänigsten Dank, daß Ew. königl. Majestät verschiedenen Theilen des Landes durch Früchte, welche von den öffentlichen Kästen in billigen Preisen abgegeben wurden, zu unterstützen die allerhöchste Gnade hatten, aber wenn sie mit gerechtem Vertrauen hoffen, daß Allerhöchstdieselben damit fortzufahren allergnädigst geruhen werden, so müssen sie es bezweifeln, ob dieses Mittel allein hinreichend seyn werde, der großen Noth, die jetzt schon herrscht, und für deren Linderung die Aussichten auf die Aernte und den Herbst nur gar zu wenig Beruhigendes darbieten, abzuhelfen. . . . Zwar enthalten sich die Stände gegenwärtig aller bestimmten Vorschläge, wie augenblickliche Hilfe geschafft, und die sehr große Gefahr einer wahren Hungersnoth abgewendet werden kann; eine Gefahr, gegen welche man bisher in den Kartoffeln einen ewigen Schutz zu erhalten glaubte, die aber nun gerade durch die Unfälle, welche diese Fruchtart betroffen haben, so sehr gesteigert wird. Dagegen erlauben sich die Stände, den allerunterthänigsten Antrag zu machen, daß Ew. königl. Majestät eine besondere Kommission für diesen Zweck allergnädigst niederzusetzen geruhen, zu welcher auch ständische Mitglieder gezogen werden möchten ꝛc.

Frankfurt, den 19. Jul.

In verwichener Woche ist bekanntlich der Entwurf einer Ergänzungsakte zur alten frankfurtischen Staatsverfassung, den die Kommission der Dreyzehner vorgelegt hat, erschienen, der aber nur von 7 Stimmen gegen 6, folglich mit der Mehrheit einer einzigen Stimme zur Vorlegung genehmigt wurde. Am 17. dieß sollte über die Annahme oder Verwerfung dieses Entwurfs abgestimmt werden. Da aber die Judenschaft durch einen Artikel derselben ihre Rechte neuerdings beeinträchtigt und sich auch dadurch dervortheilt fand, daß sie, als zu den Bürgern gehörig, nicht bey der Abstimmung zugezogen ward, so hat sie sowohl gegen diese Zurücksetzung oder eigentlich Uebergehung, als auch gegen jenen Akt, als eine einseitige, gegen die Wiener Kongreßverfügung streitende Bestimmung feyerlich protestirt und ihre Rechte und Ansprüche aufs Nachdrücklichste verwahrt. Nach obigem Artikel soll nämlich der Senat durch eine Kommission ein, dem Zeitgeiste und der Billigkeit entsprechendes Regulativ der bürgerlichen Rechte der hiesigen jüdischen Einwohner unverzüglich entwerfen und solches dem gesetzgebenden Körper in seiner ersten Zusammenkunft zur Deliberation, und Sanktion vorlegen.

Der Morning Chronicle schlägt für das neue Mautgebäude in London folgende Aufschrift vor: „Dem Andenken des verstorbenen Handels geweiht.“ — Am 16. Juli Morgens hatte die zu Salzburg seit dem 1. May bestandene k. k. Hofkommission diese Stadt wieder verlassen. — Wiener Curs auf Augsburg vom 17. Juli 280 1/2 Uso; 2 Monate 277; kais. Duk. 13 fl. 2 kr.; Konv. M. 280 5/6. Die ehemalige Königin von Spanien bewohnt ein Landhaus bey der Frankfurter Vorstadt Sachsenhausen. — Nach den neuesten Berichten aus Frankfurt ist der Verfassungsentwurf der Dreyzehner mit einer Mehrheit von 2733 Stimmen gegen 47 angenommen worden. Außer den Juden haben noch Protestationen eingelegt der Adel, das Bürgerkolleg und die Katholiken.

Nach dem besondern Verlangen der Michael Böckischen Kreditoren soll das auf der Gant sich befindliche und gemäß der augsburgischen ordinären Postzeitung Nro. 151. genau verzeichnete Gesammtanwesen des fraglichen Michael Böck, Halbbauers von Burtenbach, einer nochmalig öffentlichen Versteigerung und zwar am Orte der vorhandenen Gantrealitäten unterworfen werden. In Realisirung dieses kreditorschaftlichen Antrages wird nun zu dem vorhablichen Geschäfft abermal Termin auf Mittwoch den 31. laufenden Monats festgesetzt, und diese Anberaumung zu dem Zwecke zur Publizität gebracht, damit sich die allenfallsigen Kaufslustigen an dem bereits bestimmten Steigerungstage vor der in Sachen angeordneten königl. Landgerichts-Kommission behörend einfinden, und daselbst nach vernommenen Kaufsbedingnissen ihre Angebothe ad Protocollum gelangen lassen mögen. Burgau, den 17. Juli 1816. K. b. Landgericht. Im Verhinderungsfalle des kön. Landrichters von Reisch.

Auf Anrufen der Korporal Prechtischen Erbsinteressenz wurde der gerichtliche Verkauf des Söldanwesens vom Bernhard Kößle zu Bobingen beschlossen. Dasselbe besteht in Haus, Garten und Gemeindgerechtigkeit, dann einem Anger und sogenannten Beindle Wies. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am 2. August in der hiesigen Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Anbothe auf obiges Söldanwesen zu Protokoll zu geben. Schwabmünchen, den 15. Juli 1816. K. b. Landgericht. Weber.

Auf Andringen eines Gläubigers des Metzgers und Söldgutsinnhabers, Romuald Schmid in Großaitingen, wird dessen Besitzthum im Pfarrdorf Großaitingen bestehend in einem Söldhaus mit 1/4 Tagwerk Garten und Gemeindgerechtigkeit dem öffentlichen Verkauf im Aufstreich vorbehaltlich der Ratifikation des Gläubigers unterstellt, und zu dieser Verhandlung Tagsfahrt auf den 3. August anberaumt. Kaufsliebhaber werden eingeladen, am ersagten Tag Vormittags 9 Uhr in der Landgerichts-Kanzley dahier zu erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll zu geben. Schwabmünchen, den 15. Juli 1816. K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Da von der Kreditorschaft des Johann Steidle, von Juningen, um öffentliche Feilbiethung dessen Bauerngutes gebethen wurde, so wird zu diesem Ende Tagsfahrt auf Mittwoch den 7. August festgesetzt, und Kaufsliebhaber angewiesen, an diesem Tage in Juningen zu erscheinen, und sich über zureichendes Vermögen mittels amtlicher Zeugnisse auszuweisen. Das erwehlte Gut besteht übrigens in Behausung Nr. 55., Stadel, Stallung und Hofraum, dann gesonderter Backküche, in 54 Jauch. Aecker, 21 Tagw. 2mädiger Wiesen und Gemeindsnutzen. Göggingen, den 17. Juli 1816. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter.

Ein Frauenzimmer, welches französisch spricht, und in allen weiblichen Arbeiten Fertigkeit besitzt, wünscht bey einer fremden Dame zum Reisen einen Platz zu erhalten. Das Nähere ist zu erfragen bey Mademoisell Hummer Lit. F. No. 5. in Augsburg.

Lit. B. Nro. 205. in der Zeuggasse sind im 2ten Stock 2 schöne Zimmer, nebst einem daranstoßenden Zimmer für einen Bedienten, sämmtlich heizbar und möblirt, mit oder ohne Stallung, monatweise oder halbjährig zu vermiethen. Im nämlichen Hause ist auch ein guter Anstichkeller für Braunbierwirthe täglich abzugeben.

Eine Wiener Chaise wird zu kaufen gesucht. Das Nähere im Komtoir dieser Blätter.

Beylage.

Nro. 177. Mittwoch, den 24. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Jul.

Das neueste königliche Regierungsblatt enthält den Traktat, der zwischen Sr. Majestät dem Könige von Baiern, und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich am 14. April 1816 zu München geschlossen worden ist. Die definitive Festsetzung der Gränzen und Verhältnisse Ihrer gegenseitigen Staaten betreffend. Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern ꝛc. Thun anmit kund, und fügen zu wissen: Nachdem am 14. dieses Monats zwischen Uns und des Kaisers von Oesterreich, Königs von Ungarn und Böhmen Majestät ein Vertrag über gegenseitigen Gebietsausgleichungen abgeschlossen worden ist, welcher also lautet: Im Namen der allerheiligsten untheilbaren Dreyeinigkeit! Se. Majestät der König von Baiern und Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, von gleichem Wunsche beseelt, die Freundschaftsbande, die Sie vereinigen, durch eine endliche Feststellung der Gränzen und Verhältnisse Ihrer beyderseitigen Staaten fester zu knüpfen, haben, um Alles, was sich auf diesen Gegenstand bezieht, zu berathen, abzuschließen und zu unterzeichnen, zu Ihren Bevollmächtigten ernannt, nämlich: Se. Majestät der König von Baiern den Herrn Maximilian Grafen von Montgelas, Allerhöchstihren Kämmerer, Staats- und Konferenzminister ꝛc., und den Herrn Aloys Grafen von Rechberg und Rothenlöwen, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister bey Sr. k. k. apostol. Majestät ꝛc., und Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich den Herrn Johann Peter Theodor Freyherrn Wacquant-Geozelles ꝛc., welche, nach Auswechslung ihrer in guter und gehöriger Form befundenen Vollmachten, über nachstehende Artikel überein gekommen sind: Art. I. Se Majestät der König von Baiern für Sich, Ihre Erben und Nachfolger, treten wieder ab und überlassen zu vollem Eigenthum und voller Souverainität an Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich, so wie an Dessen Erben und Nachfolger: Die Theile des Hausruckviertels und des Innviertels, wie solche im Jahre 1809 von Oesterreich abgetreten worden; das tyrolische Amt Vils, und das Herzogthum Salzburg, wie solches im Jahre 1809 von Oesterreich abgetreten worden. Von gegenwärtiger Rückgabe sind ausgenommen die Landgerichte Waging, Tittmanig, Teisendorf und Laufen, so weit dieselben auf dem rechten Ufer der Salzach und Saal gelegen sind. Diese Bezirke mit ihren Zubehörungen und Dependenzien sollen der Krone Baiern mit vollem Eigenthume und voller Souverainität verbleiben. Art. II. Gegen diese Abtretungen treten Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich für Sich, Ihre Erben und Nachfolger an des Königs von Baiern Majestät, an Dessen Erben und Nachfolger, zu vollem Eigenthume und voller Souverainität, ab: A. Auf dem linken Rheinufer im Departement des Donnersberg: 1) Die Bezirke von Zweybrücken, Kaiserslautern und Speyer; letztern mit Ausnahme der Kantone Worms und Pfeddersheim; 2) den Kanton Kirchheim-Bolanden im Bezirke von Alzey; in dem Saar-Departement; 3) die Kantone Waldmohr, Blieskastel und Kusel, letztern mit Ausnahme einiger Orte auf der Straße von

St. Wendel nach Baumholder, welche durch eine weitere, im Einverständnisse mit den zu Frankfurt versammelten Bevollmächtigten der verbündeten Mächte zu berichtigende Gebiets-Ausgleichung kompensirt werden sollen; im Departemente Niederrhein: 4) Kanton, Stadt und Festung Landau, diese letztere als Bundesfestung in Gemäßheit der Bestimmungen vom 3. Nov. 1815; 5) die Kantone Bergzabern, Langenkandel und den ganzen Antheil des Departements Niederrhein am linken Lauterufer, welcher in dem Pariser Traktate vom 20. Nov. 1815 von Frankreich abgetreten worden ist. Diese Lande werden von Sr. Majestät dem Könige von Baiern ohne andere Lasten und Hypotheken als diejenigen, welche während der österreichischen Verwaltung darauf hafteten, besessen werden. B. Auf dem rechten Rheinufer: 1) Die vormaligen Fuldischen Aemter Hammelburg, mit Tulba und Saleck, Brückenau mit Motten, Weyhers mit Ausnahme der Dörfer Melters und Hattenroth, so wie denjenigen Theil des Amtes Bieberstein, welcher die Orte Batten, Brand, Dietges, Findlos, Liebhart, Melperz, Oberbernhard mit Steinbach, Saiferz und Thaiden begreifet; alle benannten Distrikte, wie solche von Sr. k. k. apostol. Majestät besessen worden; 2) das vom baierischen Gebiet umgebene österreichische Amt Redwitz. (Die Fortsetzung folgt.)

Wien, den 18. Jul.

Künftigen Sonntag Nachmittags wird in der Schloßkapelle zu Schönbrunn die Vermählung der durchlauchtigsten Prinzessin Klementine vollzogen werden. Der päpstl. Nuntius, Kardinal Severoli, wird die Trauung verrichten, worauf zwar einige Hoffeste, aber keine öffentliche Feyerlichkeiten Statt haben werden. Seit 2 Tagen wurden mehrere, zum Theil bürgerliche Negozianten, die den Geldwechsel im Kleinen trieben, durch eigene Kommissäre vor künftigem ähnlichen Umtriebe gewarnt, und denselben befohlen, ihre Wechselstuben zu schließen, und sich außer auf der Börse alles Abschließens dieser Art von Geschäften zu enthalten. Diese Maaßregel gegen die Agiotage wurde von dem Publikum mit großem Wohlgefallen vernommen, aber auf die große Menge solcher Händler und Mäckler machte sie allerdings einen unangenehmen Eindruck.

Madrid, den 2. Jul.

Am 25. Juni nahmen 2 vor Cadix seit mehreren Wochen kreuzende Goeletten, die den Insurgenten von Buenos-Ayres gehören sollen, 4 von Vera Cruz nach Cadix bestimmte spanische Kauffahrteyschiffe weg, und setzten die Mannschaft ans Land. Außer 400,000 Piastern baar, sollen sich reiche Ladungen von Kolonialwaaren darauf befunden haben. (Dieß mag wohl beweisen, wie tief die spanische Seemacht gesunken ist.)

London, den 12. Jul.

Die Oppositionsblätter fahren fort, von wahrscheinlichen Parlamentsveränderungen, so wie von einer nahen Auflösung des Parlaments zu sprechen; der Kurier widerspricht hingegen diesem Gerüchte nachdrücklich, und vergleicht es mit den in Frankreich umlaufenden Kriegsgerüchten. — Der Star theilt aus dem Schreiben eines englischen Offiziers folgende Nachrichten über den ersten Kreuzzug des Lords Exmouth gegen die Raubstaaten mit. Vom ersten Besuche, den unsre Flotte zu Algier gemacht hat, sind die Nachrichten bekannt. Auch zu Tunis und Tripolis wurden die Vorschläge des Lords, daß die Beys keine Christensklaven mehr machen, und die gemachten als Kriegsgefangene behandeln sollen, sogleich unterzeichnet. Wir giengen hierauf abermal nach Algier, um, wie es hieß, eine Revision des zwischen diesem Staat und Nordamerika abgeschlossenen Vertrags zu erhalten. Der Dey von Algier antwortete: Der letzte Vertrag mit dieser Nation sey abgelaufen, und wenn sie nicht die alten Verträge erneuern wolle, so würde er keine neuen eingehen. Die Vorschläge des Lords verwarf

ier Dey aufs Bestimmteste; das gegenwärtige System, sagte er, sey der einzige Handel dieses Landes; Veränderungen würden den Türken und Mauren schaden, und weder der Divan noch die Janitscharen würden daher dem gegenwärtigen System entsagen. Auf diese Antwort begab sich der Lord zurück, um die Feindseligkeiten anzufangen. Der Dey ließ den englischen Konsul, Herrn Macdonald, ins Gefängniß setzen, und alle englische Schiffe zu Oran in Beschlag nehmen. Am folgenden Tage setzte sich die Flotte in Bewegung, um den Molo zu überwältigen, und die algierische Eskadre zu zerstören; allein ein Sturm hinderte sie. Die Schiffe blieben indeß vor Anker, und der Lord verlangte die Herausgabe des Konsuls, worauf der Dey erwiederte: „Sobald er die 500,000 Dollars, die er schuldig sey, bezahlt habe, könne er abreisen." Der Dey scheint für seine Person der Aufhebung der Sklaverey nicht abgeneigt; er ließ dem Lord sagen, daß er zwar auf Feindseligkeiten gefaßt sey, aber doch nicht zuerst schießen wolle; daß er über die Aufhebung der Sklaverey ohne Genehmigung des Großherrn nichts verfügen könne, und deßhalb eine Frist von 6 Monaten verlange. Der Lord gestand 3 Monate zu, und überließ zugleich dem Dey die Fregatte Tago, um auf derselben seinen Abgeordneten, und die für den Großherrn bestimmten Geschenke (der Dey hat ihm seit seiner Erhebung, das ist seit einem Jahre, noch keine gemacht) nach Konstantinopel zu bringen. Der Dey ist übrigens ein verständiger Mann, ernst und von großem Scharfsinn. Während unsre Schiffe die Batterien bedrohten, war er Tag und Nacht am Ufer, um die Vertheidigungsmittel anzuordnen. Er sieht seine Dienstbegleitung nur als vorläufig bis zur Wahl eines Würdigeren an, in welchem Falle er sterben müßte, weil keiner, der Dey gewesen, wieder Unterthan werden darf; er muß das Leben verlieren. Eben so darf Keiner diese Stelle ausschlagen. Eigentlich sind die Türken (Janitscharen) die Herren des Landes. Ihre Zahl beträgt in Algier 15,000. Mit dem Schwerte kassiren sie die Akten des Dey und des Divans, die ihren grausamen Gesinnungen zuwider sind, und halten die eingebohrnen Mauren und Juden in der vollsten Abhängigkeit. Während das englische Geschwadre dort lag, wurden 3 Juden, die nicht zahlen konnten, verbrannt; noch während der Exekution wurde Einer davon unschuldig erkannt. — Algier hat das Ansehen einer guten Festung; seine Wälle sind beyläufig mit 1000 Kanonen, worunter 300 von Erz, besetzt. Die Mauern sind hoch und gegen Süden mit Menschenschädeln geschmückt. Tunis hat ein sehr schönes Ansehen, besonders auf der Seite, wo das alte Karthago stand. Das Volk von Tunis und von Tripolis ist gebildeter, und die Regierungen sind dort in den Familien der Dey's erblich; der Dey von Tunis hat sich am besten gegen unsre Flotte betragen. Die Algierer schätzen jeden Sklaven auf 1500 Dollars, die Tuneser verlangen nur 650.

Aus der Schweiz, den 19. Jul.

Am 4. dieß war die Gebietsabtretung des bezeichneten Theiles der Landschaft Gex zwischen den französischen und schweizerischen Kommissarien unterzeichnet. In der Proklamation, welche der schweizerische Kommissär an die neuen Bewohner erließ, heißt es: „Ich hoffe, Sie werden den Vortheil zu schätzen wissen, Angehörige eines Landes zu seyn, das mitten unter allen Stürmen, die wechselsweise alle Staaten der Welt erschütterten, doch seine Unabhängigkeit beybehalten, und welchem das Wohlwollen der hohen Mächte Europens auf eine feyerliche Weise die Unverletzbarkeit seiner Gränzen und eine ewige Neutralität zugesichert hat." Vom Rhein, den 20. Jul.

In den Rheinprovinzen erwartet man in Kurzem den König von Preußen und den Fürsten von Hardenberg. — In Folge eines Befehls des Königs der Niederlande ist die Akademie von Brüssel wieder hergestellt worden. — Zu Aachen hatte man Briefe aus Amsterdam, welche meldeten, daß daselbst eine

beträchtliche Anzahl Schiffe mit Korn angekommen, wovon mehrere nach Köln bestimmt sind, was dort Hoffnung giebt, daß, Falls auch die Aernte in dieser Gegend schlecht ausfallen sollte, man doch weder Mangel noch Theurung zu besorgen haben werde. — Die neuesten Nachrichten aus den vereinigten Staaten von Amerika melden den für die Lage der Spanier in ihren amerikanischen Besitzungen unangenehmen Umstand, daß sich ein alter französischer General mit 40 bis 50 französischen Offizieren und ungefähr 100 Deserteurs mit den Unabhängigen in Mexico vereinigt haben soll.

Innsbruck, den 20. Jul.

Am 30. Juni endigte sich das k. k. Freyschießen, das am 31. May seinen Anfang genommen hatte. Die Zahl der Schützen belief sich auf 3678. Unter ihnen befanden sich Greise von mehr als 80 Jahren, von denen ein 86jähriger Greis den 18ten Gewinnzl behauptete, und Jünglinge von 13 bis 14 Jahren. Außer den 20 Zentrumsschüssen geschahen 105 Einer, 344 Dreyer, 625 Zweyer, und 1063 Einser, somit 2137 Schwarzschüsse, wo doch der Durchmesser nur 6 1/2 Wiener Zoll hatte. Am 3. Juli geschah die Preisvertheilung. (J. Z.)

Getreidversteigerung. Künftigen Donnerstag den 25. dieß Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird auf dem Amtslokale der unterfertigten kön. Behörde Lit. B. Nro. 36. ungefähr 23 Schaff Kern, von guter Qualität, wiederholt zur öffentlichen Versteigerung gebracht, wozu die Kaufslustigen hiedurch eingeladen werden. Wegen Besichtigung des Getreides hat man sich an den Kornmesser Ottmann zu wenden. Augsburg, den 22. Juli 1816. K. b. Administration des protest. Kultus und Schulfonds, dann der protest. und kathol. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Moser, Administrator.

Getreidversteigerung. Samstag den 27. dieses Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird man 12 Schaff 3 Mätzen Kern und 60 Schaff 1 Mätzen Korn, unter Vorbehalt der höchsten Genehmigung, an die Meistbietenden in dem diesseitigen Geschäftslokale Lit. B. Nro. 259. verkaufen, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 23. Juli 1816. K. b. Distrikts-Stiftungs-Administration des kathol. Kirchen- und Schulvermögens allda. Mittermayer, kön. Administrator.

Vorladung. Der diesseitige Soldat Nicolaus Utz, aus Oberndorf gräfl. fuggerschen Untergerichts daselbst, ist am 8. Juni 1813 zu Dreßden gestorben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu haben glaubet, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquidiren. Augsburg, den 20. Juli 1816. Königl. Commando des 3. Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) Holz, Regiments-Auditor.

Um in der Verlassenschaft des verstorbenen Johann Utzger, Säckler zu Feldkirch, den wahren Schuldenstand erheben zu können, werden alle diejenigen, welche an gedachte Verlassenschaft eine Foderung zu haben glauben, aufgefodert, am 12. künftigen Monats, als der zur Liquidirung der Schulden angeordneten Tagfahrt, in diesseitiger Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Rechte an diese Masse geltend zu machen, widrigens sie die ihnen erwachsende Nachtheile selbst zuzuschreiben hätten. Feldkirch, den 13. Juli 1816. K. k. prov. Landgericht. Lechner, Assessor.

Nachdem das während der zweyten Versteigerung mehrmal geschlagene Anbot auf das Stadlersche Anwesen dahier die kreditorschaftliche Genehmigung wieder nicht erhalten, so wird solches zum Drittenmal öffentlich feil geboten, und hiezu der 16. August h. J. anberaumt. Dieses Anwesen ist übrigens in der Augsburger Moyschen Zeitung resp. Beylage vom 28. März 1815 Nro. 74., dann im diesseitigen Kreis-Intelligenzblat Nro. 27. d. d. 5. Juli 1815 pol. 580. beschrieben. Wozu Kaufslustige eingeladen werden. Den 15. Juli 1816. Königl. Landgericht Friedberg.

Lct. Carron du Val, Landrichter.

In der Seidenfarbe Lit. H. Nro. 246. ist eine Wohnung, bestehend zu ebener Erde in einer Stube, Kammer und Küche, über eine Stiege in einer Stube, 3 Kammern und Küche, nebst eigenen Boden und andern Bequemlichkeiten mehr auf künftiges Michaelis zu verleihen und zu beziehen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 25ten July 1816. Nro. 177.

Bey dem königl. baier. Stadtgerichte der Oberdonaukreis-Hauptstadt Eichstätt hat der königl. Kämmerer Freyherr Sigmund von Riedheim auf Harthausen mittelst durch den königl. Advokaten Dtr. Ströbel zu Augsburg als Anwalt von seiner Seite eingereichten schriftlichen Eingabe de praes. 29ten Juny d. J. um öffentliche Vorladung seiner Gläubiger in der Absicht angerufen, um sich mit ihnen nach forderſamster gerichtlicher Liquidation ihrer Forderungen in Ordnung zu setzen, einen soliden und unwandelbaren Schuldentilgungsplan unter gerichtlichem Einflusse mit ihrer Zustimmung festzustellen, und für die Zwischenzeit, bis der gerichtlich festgestellte Schuldentilgungsplan vollends ganz realisirt ist, sowohl hinsichtlich der Kapitalien- als Zinsen-Zahlungen gerichtliche und genügende Sicherheit zu verschaffen. Diesem Antrage gemäß werden alle Gläubiger, welche an den königl. Kämmerer Freyherrn Sigmund von Riedheim auf Harthausen persönlich oder als Realgläubiger hinsichtlich derjenigen von Riedheimischen Besitzungen, die in dem Königreiche Baiern gelegen sind, Forderungen zu machen sich berechtigt glauben, auf Montag den 16ten September d. J. zur Erscheinung in Person, oder mittelst special bevollmächtigter Anwälte auf hiesiger Stadtgerichtskanzley zu den gewöhnlichen Gerichtsstunden hiemit edictaliter zu den obbesagten Zwecken unter dem Präjudiz vorgeladen, daß diejenigen Gläubiger, welche hierorts in der angesetzten Tagsfahrt nicht erscheinen, von allen Vortheilen der zwischen den königl. Kämmerer Freyherrn von Riedheim und den erscheinenden Gläubigern Statt findenden Verhandlungen ausgeschlossen seyn sollen. Eichstätt, den 6ten July 1816.

Riß, königl. Stadtrichter. v. Stubenrauch.

Zufolge Erkenntniß des königlichen Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis vom 1ten dieses Monats wurde gegen den abwesenden Tischlergesellen Joseph Wazel, angeblich aus Wien, wegen des Verbrechens der Unterschlagung und des Ungehorsams-Verfahrens erkannt. Es wird daher derselbe vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem königl. Stadtgericht hieselbst zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten. Augsburg, den 15ten July 1816. K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. v. Rehlingen.

Nachdem in Schuldensachen des hiesig bürgerlichen Leinwandhändlers und Webermeisters Xavier Wurm der Gantausspruch zu seiner Rechtskraft gediehen ist, so will man zum Behufe weiterer gesetzlicher Ganteinleitung folgende drey Edikttäge bestimmt haben: a) ad producendum & liquidandum Donnerstag den 1ten August 1816, b) ad excipiendum Donnerstag den 29ten August, c) ad concludendum Donnerstag den 19ten September, und zwar in der Art, daß der terminus ad quem hinsichtlich der Konklusion am Mittwoch den 16ten Oktober d. J. festgesetzt sey, inner welchem Konklusions-Termin die eine Hälfte ad replicandum, und die andere Hälfte ad duplicandum zu verwenden ist. Es werden schon alle diejenige, welche an dieser Xavier Wurmischen Gantmasse eine rechtliche Forderung zu machen haben, hiemit aufgefordert, an gesagten Edikttägen entweder in Person, oder durch genügend bevollmächtigte Anwälte Vormittags 9 Uhr zu erscheinen, und ihre Forderungen rechtsgenügend anzubringen, als sie außerdessen für den ersten Edikttag von solcher Gant ausgeschlossen, für die übrigen aber mit solchen Verhandlungen präkludirt seyn sollen. Uebrigens will man auch zur wiederholten Versteigerung der Xavier Wurmischen Behausung, welche in einem Schätzungswerthe pr. 2200 fl. — steht, und worauf von dem Gemeinschaftener die Leinwandhändler-Konzession dem Käufer überlassen ist, am Mittwoch den 21ten August l. J. von Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr eine Kommission bestimmt haben. Wozu Kaufslustige zur Abgabe ihrer Anbothe vorgeladen, und

der höchste Darbiether mit Genehmigung der Kreditorschaft den Besitz-Ausspruch zu erwarten hat. Den 3ten July 1816. K. b. Stadtgericht Straubing.
Pracher, Stadtrichter.

Von den in der nachstehenden Tabelle bey dem allerhöchsten königl. baier Aerar verzinslich anliegenden und liquidirten Stiftungs-Kapitalien sind die Obligationen in Verlurst gegangen. Der oder die Besitzer hievon werden hiemit auf Anrufen der königl. baier. Distrikts-Stiftungs-Administration Untergünzburg, aufgefordert, selbe inner einem Zeitraum von 6 Monaten dießorts um so gewisser zu produciren, und sich über den Erwerbstitel gehörig auszuweisen, als nach dem Ablaufe dieses Termins zur Amortisation derselben geschritten werden wird. Burgau, den 10ten July 1816. K. b. Landgericht daselbst. J. Martin, Landrichter.

Verzeichniß über die von nachbeschriebenen bey dem allerhöchsten Aerar verzinslich anliegenden und liquidirten Stiftungs-Kapitalien in Verlurst gegangenen Obligationen.

Numer. ord.	Liquidat. numerus	Namen des vorigen Debitors	Namen des dermaligen Kreditors	Datum der Obligation T.	Monat	Jahr	Größe des Kapitals fl.	kr.	Zinsfuß	Zins-Zeit T.	Monat.
1	1472	Das vormalige Bürsamt Augsburg	Pfarrkirche Ettenbeuren	18	Jenner	1802	55	—	4	1	April
	1473	— —	— —	18	April	1796	105	—			
	1474	— —	— —	26	—	1797	95	—			
	1475	— —	— —	12	May	1800	250	—			
	1476	— —	— —	14	—	1800	239	17			
	1477	— —	— —	23	Dezem	1802	50	—			
2	1826	Ehemal. Provincial-Hauptkasse Ulm	Lutzische Armenstiftung Wettenhausen		unbekannt		1000	—	4	1	April
3	2253	Ehemal. Steuerkasse in Dillingen	Pfarrkirche zu Ettenbeuren	2	Jenner	1796	35	—	4	1	—
4	2538	Fürstl. Haus Oettingen-Spielberg	Ebendieselbe	19	Nov.	1804	200	—	4	—	—
5	3981	Gr. Königsegg-Rothenfels	— —	22	May	1796	120	—	4	—	—
6	—	K. Staatsschuldentilgungskasse in Augsburg	Die Baumänn. Stipendienstif. zu Wettenhause		unbekannt		2000	—	4	—	—

Nachdem der hiesige Kirschnermeister Johann Nesel seine Insolvenz hierorts anzeigte, so hat man in dem Schuldenwesen desselben die Gant beschlossen, und will hiermit, indem derselbe der Berufung entsagte, folgende drey Ediktstage festgesetzt haben, nemlich Montag den 9ten September heurigen Jahres ad producendum & liquidandum, Donnerstag den 10ten Oktober h. J. ad excipiendum, und Montag den 11ten November l. J. ad concludendum, so zwar, daß Dienstag der 10te Dezember h. J. als der letzte Tag des Konklusions-Termins bestimmt und die erste Hälfte dieses Termins ad replicandum, die andere aber ad duplicandum zu verwenden ist. Alle diejenigen, welche bey dieser Gant eine rechtliche Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, an den genannten Ediktstagen, und zwar an dem ersten Ediktstage bey Vermeidung des Verlurstes ihrer Forderung, an den andern beyden aber bey Vermeidung des Ausschlusses

der treffenden Rechtshandlungen entweder in Person, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte Anwälte bey diesseitigem Gerichte gehörig zu erscheinen, wobey man sie auch insbesondere auf Dienstag den 10ten Sept. h. J. Frühe 9 Uhr zu dem Ende vorgeladen haben will, um eine gütliche Uebereinkunft zu versuchen, und sie mit ihren Anträgen über die hinsichtlich der Masse zu treffenden Dispositionen zu vernehmen. Passau, den 10ten July 1816. K. b. Stadtgericht daselbst.

Georg von Mayer, Hofrath und Stadtrichter. Viderer.

Wer immer an die Verlassenschafts-Masse des pensionirten Gend'arme Kaspar Manuel, gebohren in Hamelburg, k. k. Landgerichts Hamelburg, Ansprüche geltend machen will, jure crediti aut haereditatis, hat sich in der peremptorischen Zeitfrist von 30 Tagen an die unterzeichnete Behörde zu wenden, welche nach Verfluß dieses Termins das Weitere nach rechtlicher Ordnung über die Manuelische Verlassenschaft verfügen wird. München, den 12ten July 1816. K. b. 1te Gend'armerie Legion. v. Maillinger, Kapitän, Interims-Legions Chef.

Heinlé, Auditeur.

Gemäß der von dem königl. Landgericht Passau unterm 2ten dieß erfolgten Weisung, und nach der von der Graf von Taufkirchischen Kreditorschaft dahin eingereichten Erklärung soll das herrschaftliche Bräuhaus und die Hälfte der Oekonomie zu Englburg unter Vorbehalt der kreditorschaftlichen Genehmigung neuerdings im Wege der Versteigerung auf 6 Jahre verpachtet werden. Die Objekte sind: A. Das im Schloß zu Englburg sich befindliche Bräuhaus mit den in seiner Umfassung vorhandenen Bräurequisiten, als einer Bierpfanne zu 50 Eymer, ein Maischbobing, 4 Branntwein- und Gelägerkesseln, bey 2000 Eymer haltenden, meistentheils mit eisernen Reifen versehenen Sommerbierfässern, nebst noch andern Winterbierfässern, wie auch 4 meistentheils haltbare sehr gute Keller, in welchen eine große Quantität Bier aufbewahrt und an die in dem von Englburg nur eine halbe Stunde entfernten, und an der Landstraße gelegenen Markt Tittling und Revier bestehende Wirthe zum Verschleiß gebracht werden kann. B. Die gleich außerhalb dem Bräuhaus angebrachte Malzmühle, welche mit Pferde oder Ochsen getrieben wird. C. Ungefähr 20 Tagw. Feldgründe in 3 Abtheilungen, von welchen erstere 2 mit Winter- und Sommerfrüchte bebauet und die dritte in der Brach ist, dann eben so viel Tagw. Wiesen. Die Gründe beeder Gattungen gewähren hinsichtlich ihres fruchtbaren Bodens die Hoffnung einer ergiebigen Ausbeute. D. Die noch übrigen vorhandenen Bräuhausrequisiten und Ackergeräthschaften. Als Pachtversteigerungstag ist Mittwoch der 31te dieß Früh 9 Uhr festgesetzt. Unbekannte Pachtliebhaber haben sich in Ansehung ihrer Konduite, Sachkenntniß und Vermögens mit legalen Zeugnissen auszuweisen, indem niemand als Pächter zugelassen wird, welcher die nöthige Kaution nicht zu leisten vermag, oder von welchen eine Deterioration der Pachtstücke zu besorgen wäre. Hiebey wird noch bemerkt, daß a. dem Pächter der Minutoverschleiß in dem Bräuhaus unverwehrt seye, und b. daß ihm bey Ende des Pachtes sein Kautionskapital ohne Anstand, und ohne selbes in die allgemeine Schuldenhandlung zu ziehen, wieder ausgefolgt werde, wenn sich anders keine Deterioration an den Pachtobjekten oder Rückstände ergeben. Sollte ein Bräuhauspächter nur dieses allein in Pacht zu nehmen gesinnt seyn, und auf die vorbeschriebene Oekonomiegründe von selbst verzichten, so werden diese entweder ganz oder theilweise verpachtet werden. Uebrigens kann bis zum Versteigerungstag von sämmtlichen Verpachtungsgegenständen jederzeit Einsicht genommen werden. Den 10ten July 1816. Graf von Taufkirchische Güteradministration Englburg und Tittling in Fürstenstein. Joh. Georg Fraunholz, Administrator.

Da sich zum Anwesen des Johann Ecker, Weinwirths zur goldenen Krone in Vilshofen, weder am 21ten August 1815, noch am 8ten Juny l. J. ein Käufer gemeldet hat, wird solches an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern zum Drittenmale am 21ten August versucht. Es bestehet: a) in einer frey eigenthümlichen an einem äußerst vortheilhaften Platze der Stadt Vilshofen gelegenen zweygädigen Wirthsgebäude mit geräumigen Stallungen versehen, über welche ein Tanzsaal erbaut ist. Auf dem Hause ruht eine reale Wein

wirthsgerechtigkeit, welche in subjektiver Hinsicht als fortbestehend ausgesprochen worden, und um deren Ausübungsbewilligung sich ein Käufer unter Ausweisung seiner subjektiven Verhältnisse und Eigenschaften bewerben mag; b) in einem ausserhalb der Stadt gelegenen Garten zu 2 1/2 Tagw., worinn sich ein gemauertes Haus befindet; c) in 4 Tagw. Kulturs-gründen im Lande: d) ein Tagw. Grund im Galgenholz. Es wird bemerkt, daß das Wirthsgebäude und Tanzsaal seit dem letzten Brande zwar noch nicht ganz wieder hergestellt sind, zum gänzlichen Ausbau aber noch 771 fl. — aus den Brandassekuranzbeyträgen bereit liegen. Am nämlichen Tage den 21ten August von Frühe 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr werden verschiedene Hausfahrnißstücke ebenfalls an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wenn solche nicht an den Hauskäufer selbst vortheilhaft mit verkauft werden können. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bestimmten Tage hieroits einzufinden, die Auswärtigen haben sich über Vermögen und Leumuth u. s. w. gehörig zu legitimiren. Die Gebäude und Gründe können jeden Tag in Augenschein genommen werden. Den 16ten Juny 1816. K. b. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreise.

Buchinger, Landrichter.

(Schäferey zu verkaufen.) Die Erbsinteressenten der verstorbenen Frau Posthalterin von Stahl, Wittwe dahier, sind entschlossen, ihre besitzende Schafheerde, welche sich gegenwärtig in Riffingen, und dem Hofgut Dossingen, beede Oberamts Neresheim befindet, entweder im Ganzen oder Theilweise zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 100 fetten Hämmeln, 230 Mutterschafen, 12 Rahnen, 100 Zeithämmeln, 200 Jährling, und 220 Lämmern; zusammen also aus 862 Stücken. Diese Schafheerde ist zwar nicht veredelt, hat sich aber dennoch durch die seltene Größe der Schafe und die vorzügliche Wolle vor allen deutschen Heerden in der Gegend ausgezeichnet. Die Kaufsliebhaber können sich hievon täglich selbst überzeugen, und dann mit Herrn Kaufmann Michael Köhler dahier einen Kauf abschließen.

Schwäbisch-Gmünd im Königreich Würtemberg, den 13ten July 1816.

Gegen den Posthalter Mathes Madlener in Aichholz ist das Gantverfahren eingeleitet worden. In Folge dessen werden daher nachstehende Ediktstäge anberaumt, als: auf Donnerstag den 1ten August 1816 ad liquidandum, auf Donnerstag den 22ten desselben Monats August ad excipiendum, und auf Donnerstag den 12ten September 1816 ad concludendum anberaumt, und sämmtliche Kreditoren des gedachten Madlener unter Strafe des gänzlichen Ausschlusses anmit vorgeladen, an besagten Tagen dahier in Person oder durch hinreichend Bevollmächtigte zu erscheinen. Zugleich wird zur Kenntniß gebracht, daß am Freytag, den 2ten August, das gesammte Gantanwesen, als: Haus mit angebautem Stadel und Ställen, Wagenschopf, Gaststall, Pfründhaus und dazu gehörigen Grundstücken von circa 52 Jauchert an den Meistbiethenden unter denen bey der Verhandlung zu eröffnenden Bedingnissen verkauft wird, und die Liebhaber hiezu mit dem Anhange vorgeladen, daß sich Auswärtige mit gerichtlichen Vermögens- und Leumuths Zeugnissen zu versehen haben. Grönenbach, den 15ten July 1816. K. b. Landgericht. Lutzenberger, Landr.

Benedikt Kleinördlinger von Ichenhausen hat sich als gantmäßig erklärt. Es werden somit alle diejenigen, welche aus welch immer für einem Grund eine Forderung an denselben zu machen haben, vorgeladen, ihre Ansprüche bey Strafe der Präklusion entweder in Person, oder durch legal Bevollmächtigte rechtlich zu liquidiren, und zu erweisen, und zwar auf den 2ten August ad liquidandum, auf den 2ten Sept. ad excipiendum, und auf den 2ten Okt. ad concludendum. Günzburg, den 10ten July 1816. K. b. Landgericht. In Abwes. des Landricht. Gebhard, Assessor.

Da gegen den Roßhaarhändler Friedrich Albrecht von Kriegshaber die Eröffnung förmlichen Konkurses rechtskräftig beschlossen worden ist, so werden in Sachen nachstehende Ediktstäge festgesetzt: ad producendum & liquidandum Montag der 19te August, ad excipiendum Montag der 18te September, ad replicandum Donnerstag der 17te Okt., ad duplicandum Donnerstag der 31te Okt. Am ersten Ediktstage wird zugleich das Albrechtische Anwesen bestehend in Behausung Nro. 65. dann das bey befindlichem Garten öffentlich versteigert werden. Göggingen, den 18ten July 1816. Königl. baier. Landgericht. Reiber, Landrichter.

Plaintiff, [name], by [his/her] attorney, [name], complains of defendant, [name], and alleges:

1. Plaintiff is a [citizen of the State of [name]/corporation organized and existing under the laws of the State of [name]] and resides in [city], [county], [state].

2. Defendant is a [citizen of the State of [name]/corporation organized and existing under the laws of the State of [name]] and resides in [city], [county], [state].

3. The matter in controversy exceeds the sum of $[amount], exclusive of interest and costs.

4. On [date], defendant [describe the wrongful act or omission].

5. As a result of defendant's [act/omission], plaintiff suffered [describe injuries, damages, or losses].

6. Plaintiff has demanded that defendant [describe demand], but defendant has refused.

Wherefore, plaintiff demands judgment against defendant for $[amount], together with interest and costs.

[Signature block]

schlossen. Indessen hat der König erklärt, er werde nicht nur das Konkordat aufrecht erhalten, sondern auch die organischen Gesetze, welche der Papst zu sanktioniren verweigert habe. — Der Mercure Surveillant hallet (gleich dem Morning Chronicle) von Kriegsgeschrey wieder. Auch er läßt 2 große Mächte auf dem Punkt stehen, sich den Krieg zu erklären ꝛc. (F. Z.)

Brüssel, den 16. Jul.

General Hill, der den Herzog von Wellington nach England begleitet hatte, ist so eben wieder im englischen Hauptquartier zu Camorai angekommen. Die Magazine für die Okkupationsarmee sind beständig gefüllt, und der Dienst und die Aufsicht werden mit großer Genauigkeit versehen. — Das letzte Stück des gelben Zwergs ist auf blaues, weißes und rothes Papier gedruckt.

Darmstadt, den 18. Jul.

Die Kriegskosten der Provinz Oberhessen vom 1. May 1812 bis letzten Oktober 1813 betrugen 631,743 fl.; hievon zahlte die großherzogliche Landes-Kriegskommission 48,930 fl., folglich restiren noch 582,812 fl. Da es unmöglich ist, diese große Summe gegenwärtig auf einmal zu erheben, so ist höchsten Orts verfügt worden, die Zahlungen in 9 Terminen vom 31. Dez. 1816 bis 31. Dez. 1824 zu leisten, die nicht verfallenen Termine aber mit 4 vom Hundert zu verzinsen, und diese Zahlung in Kassenanweisung zu leisten, um Jeden sogleich auf eine gewisse Art in den Besitz seiner Forderung zu setzen.

Frankfurt, den 20. Jul.

Oeffentliche Nachrichten melden aus Maynz, die Bäcker hätten den sechspfündigen Laib Brod nicht anders als für 28 kr. verbacken wollen, worauf ein Einwohner bekannt gemacht habe, daß er 40,000 Malter Mehl besitze, und 6 Pfund Brod zu 17 kr. verbacken wolle. Auf Bedeuten der Behörden hätten sie sich endlich auch den letztern Preis gefallen lassen. — Vor einigen Tagen wurde von den Bevollmächtigten der 4 großen Mächte mit denjenigen deutschen Fürsten, welchen nach dem Wiener Fürstenverein 69,000 Seelen im Saardepartement bestimmt sind, die Sache abgemacht; Koburg, Oldenburg, Hessen-Homburg und Pappenheim erhalten wirklich Gebiete in jener Gegend. — Auf das eingereichte Promemoria der hessischen Domänenkäufer (Nro. 170. und 171. dieser Blätter), welches noch durch eine Eingabe der Stände besonders empfohlen wurde, ist von der Regierung keine Rücksicht genommen worden; das gegen die Domänenkäufer beobachtete Verfahren scheint um so auffallender, da den Bevollmächtigten derselben bereits am Wiener Kongreß von den ersten Ministern der hohen verbündeten Monarchen die Versicherung ertheilt worden seyn soll, daß der Grundsatz der Aufrechthaltung der Domänenverkäufe als gerecht und billig anerkannt worden sey, und allgemein selbst in Frankreich, Italien und Polen gehandhabt werde, und in Kraft treten müsse. Die viele Unglücklichen erwarten daher mit Zuversicht von der Gerechtigkeit des Bundestags die Wiedereinsetzung in ihr wohl und redlich erworbenes Eigenthum. — Die herrliche Sammlung deutscher Manuscripte, welche von Rom aus der Heidelberger Akademie zurück gegeben wurden, ist am 9. dieß zur allgemeinen Freude in Heidelberg eingetroffen. — Frankfurter Blätter enthalten folgenden Artikel: Nachdem die Unterhandlungen in Betreff der Gebietsanordnungen in so weit beendigt sind, als ihr Resultat der Eröffnung des Bundestags vorangehen mußte, so sind alle Herren Bevollmächtigte übereingekommen, sich in den ersten Tagen des Augusts zu den vorbereitenden Konferenzen zu vereinigen, um hierauf sogleich zur feyerlichen Eröffnung des Bundestags zu schreiten. Laut Bekanntmachung des hiesigen Senats vom Gestrigen wird die von der Mehrzahl der Bürger angenommene Konstitutions-Ergänzungsakte als Verfassungsgesetz publizirt, und es soll dieselbe alsobald in Vollzug gesetzt werden.

Am 29. Juni war des Kronprinzen von Schweden königl. Hoheit zu Chr[istiania] eingetroffen, um dem Schlusse des norwegischen Reichstags (Storthings) beyzuwohnen. — Auch bey Fort Louis hat der Rhein beträchtliche Ueberschwemmungen verursacht; übrigens behält man die beste Hoffnungen für die Aernte. — Am 13. Juli verließ General Gneisenau Koblenz, nachdem einige Tage vorher der Generallieutenant von Haake daselbst angekommen war, dem vom Könige nun der Oberbefehl über die Truppen am Rhein anvertraut ist. Wiener Curs auf Augsburg vom 20. Juli 277 Uso; 2 Monate 274 154; kaiserl. Dukate 12 fl. 54 kr.; holländischer 13 fl. 5 kr.; Konventionsmünze 277.

Bekanntmachung. Die öffentlichen Prüfungen und Preisvertheilungen an den hiesigen Studienanstalten werden für das heurige Jahr an folgenden Tagen abgehalten: Freytag den 16. Aug. Vor- und Nachmittags die Prüfungen der Unterprimär-Klassen; Samstag den 17. Aug. Vor- und Nachmittags die Prüfungen der Oberprimär-Klassen; Montag den 19. Aug. Vor- und Nachmittags die Prüfungen der Pro-Gymnasien; Dienstag den 20. Aug. Vor- und Nachmittags die Prüfungen der Unter-Gymnasial- und Unter-Mittel-Gymnasial-Klassen; Mittwoch den 21. Aug. Vor- und Nachmittags die Prüfungen der Ober-Mittel- und Ober-Gymnasial-Klasse; Donnerstag den 22. Aug. Vor- und Nachmittags die Prüfungen der Real-Schule; Freytag den 23. Aug. Vormittags die Prüfung der Real-Instituts-Klasse und der französischen Klassen; Freytag den 23. Aug. Nachmittags die Prüfungen der Religionsklassen in der Gymnasialanstalt; Samstag den 24. Aug. Vormittags die Prüfungen der Religionsklassen in der Realanstalt; Samstag den 24. Aug. Nachmittags die Prüfungen der Singklassen und Waffenübungen; Donnerstag den 29. Aug. Vormittags die öffentliche Deklamation; Donnerstag den 29. Aug. Nachmittags die Preise-Vertheilung an den Studien-Anstalten. Diejenigen Privat-Studierenden, welche die Aufnahme auf die Universität oder an ein Lyceum zu erlangen wünschen, werden hiermit unter dem Präjudiz §. 3. der allerhöchsten Verordnung vom 22. Okt. 1814 (Regierungsblatt 1814, Seite 1654 bis 1660) aufgefodert, zur Erlangung des Gymnasial-Absolutoriums sich a) bey dem königl. Studien-Rektorate zu dieser Prüfung schriftlich mit Beylegung des Taufscheins und der erfoderlichen Studien- und Sitten-Zeugnisse anzumelden, und b) an dem festgesetzten Tage gebührend bey der öffentlichen Prüfung einzufinden. Augsburg, den 20. Juli 1816. Königl. Lokal-Kommissariat der Stadt Augsburg. Freyherr von Hertersdorf. Stiwel.

Der diesseitige Hoboist Xavier Eschey aus Dillingen ist am 13. curr. gestorben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu haben glaubet, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquiren. Augsburg, den 18. Juli 1816. Königl. Commando des 3. Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) B. Weinbach, Oberstlieutenant. Holz, Rgts-Auditor.

Bey der heute den 22. Juli zu Regensburg vorgenommenen 710ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

31. 48. 78. 34. 85.

Die nächste 717te Ziehung geschieht den 19. August, und inzwischen die 55te Nürnberger Ziehung den 31. Juli, und die 1096te Münchner Ziehung den 8. August, wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Gegen Ende dieses oder im Anfange künftigen Monats wünschte jemand gegen Mittragung der Reisekosten nach Mannheim oder in die Gegend der Rheinbäder zu reisen. Das Nähere Lit. D. Nro. 250. 2 Stiegen hoch.

Dienstag den 30. Juli wird auf dem obern Graben Lit. G. Nro. 248. eine Auktion eröffnet, worinn verschiedene Silberstücke, eine Pfeife mit Silber beschlagen, schöne Spiegel, Leib-Tisch- und Bettwasch-, Herren- und Frauenkleider, Betten und Bettstatten, Roßhaar, Leinwand an Löden, nebst verschiedenen Hausfahrnissen veräußert werden. Von Fremden wird sogleich, von Bekannten innerhalb 14 Tagen baare Bezahlung erbethen.

Beylage.

Nro. 179. Freytag, den 26. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Jul.

Fortsetzung des gestern abgebrochenen Traktats zwischen Sr. Majestät dem Könige von Baiern und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich. Art. VII. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich verpflichten Sich, für Sich, Ihre Erben und Nachfolger, Sr. Majestät dem Könige von Baiern und dessen Erben und Nachfolgern eine Quantität Salz, die nicht 200,000 Zentner übersteigen darf, zum Erzeugungspreise zu überlassen. Der Preis, mit Innbegriff der Verpackungskosten, soll zwischen den beyden hohen kontrahirenden Mächten, von 10 zu 10 Jahren, nach dem mittlern Maßstabe des wahren Erzeugungspreises der 10 letzt verflossenen Jahre festgesetzt werden, welcher Mittelpreis für die folgenden 10 Jahre zur Richtschnur dienen wird. Die Ausfuhr von diesem Salze, welches in keinem Falle und auf keinerley Weise in den Staaten Sr. k. k. apostolischen Majestät verkauft werden kann, soll von jeder Ausgangs-, Transit- oder andern Abgabe frey seyn. Art. VIII. Se. Majestät der König von Baiern versprechen und verpflichten Sich Ihrer Seits für Sich, Ihre Erben und Nachfolger, den abgedefreyen Transit auf der Straße, die aus Tyrol durch Ihre Staaten nach Bregenz führt, für Salz und Getreide zu gestatten. Um zu verhüten, daß die Freyheit dieses Transits dem Handel oder den Territorial- und Souverainetätsrechten von Baiern zum Nachtheil gereiche, wird in Gemäßheit des Art. XX. des gegenwärtigen Traktats zu ernennende Kommission die Formalitäten und die zu Vermeidung jedes Unterschleifs in dieser Hinsicht erforderlichen Vorsichtsmaaßregeln festsetzen. Art. IX. In Ansehung der Schifffahrt auf den Flüssen, welche durch die Staaten beyder Souveraine fließen, oder deren Gränzen ausmachen, werden von beyden Seiten die Stipulationen des Teschnerfriedens beybehalten, und auf die Salzach und die Saal, in so weit sie die beyden Staaten trennen, ausgedehnt, bis man die von dem Wiener Kongresse festgesetzten allgemeinen Grundsätze hierauf wird anwenden können. (Die Fortsetzung folgt.)

Wien, den 20. Jul.

Einer unserer bedeutendsten Geldspekulanten auf Zeit (so nennt man diejenigen Agioteurs, welche durch schriftliche oder mündliche Verträge ungeheure Summen eines eingebildeten Effektivs auf 14 Tage, 1 Monat, 2 Tage ꝛc. in Umlauf setzten, und ihr Unwesen bereits über 2 Jahre trieben) soll sich unsichtbar gemacht haben. Er hat vielleicht allein eine halbe Million abzugeben, die in diesem und im künftigen Monat fällig wäre. Ein anderer eben so Verflochtener ist von der Börse, oder wo er sonst war, ebenfalls verschwunden. Dieß hat unter denjenigen, die im nämlichen Geschäffte kleinere Rollen spielten, aber doch mit den ersten mehr oder weniger verbunden sind, eine außerordentliche Bestürzung gemacht. Man sieht jetzt Menschen an der Börse, die, statt in ewiger ignersamer Bewegung zu seyn, wie angeheftet an einem Platze stehen, die Augen gen Himmel kehren, und diese dann wieder, halb weinend und die Zähne knirschend, zu Boden schlagen. Die Aufrichtigern sagen bloß: „Ja, wenn der nichts zahlt oder liefert, so zahle ich auch nichts;" welches nach und nach der

Wahlspruch aller Lieferanten seyn wird. Auf diese Art kann man annehmen, daß das Lieferungsgeschäfft bereits zu Grabe gegangen, denn Groß und Klein scheut sich bereits, etwas auf Zeit zu verkehren. — Herr Uhrmacher Degen hat einen neuen Versuch mit seiner Flugmaschine nach einer neuen Vorrichtung gemacht, der zum Erstenmal gut ausfiel, bey der Wiederholung aber brach eine Feder. Zuschauer hatten sich nur wenige eingefunden, und der alte Mann, der sich weder Zeit noch Mühe reuen läßt, das Unmögliche zu versuchen, ist schwach entschädigt.

London, den 14. Jul.

Die Gerüchte von einem neuen Kriege in Ostindien haben die Fonds der Kompagnie in 5 Tagen beynahe um 5 Prozent fallen gemacht. — Bey der bereits erwähnten Verfolgung der durch katholische Missionarien bekehrten Personen in China, sollen nur 2 hingerichtet, aber viele als Sklaven nach der Tartarey geschickt worden seyn. Die meisten der bekehrten Familien, deren Zahl in einem Bericht an den Kaiser von China auf 2200 angegeben wird, haben die christliche Religion wieder abgeschworen. — Die Zahl der Bevölkerung von ganz China betrug im Jahr 1790 zuverläßig nur 143 Millionen Seelen. — Auf der von Eichenholz aus dem Schiffe Viktory gedrechselten Kapsel, in welcher dem Herzog von Koburg das Diplome des englischen Bürgerrechts überreicht wurde, standen mit goldenen Buchstaben in deutscher Sprache die Worte: Frey und fest. — Man versichert nun als zuverläßig, der neue König von Portugal habe bestimmt versprochen, die Operationen der Spanier gegen Buenos Ayres mit einer Armee von 15,000 bis 16,000 Mann zu unterstützen. — Der Kurier hält sich in einem seiner letzten Blätter über die immer häufiger werdenden Reisen der Engländer nach Frankreich auf, und bedauert besonders, daß seine schönen Landsmänninnen in den Pariser Zirkeln wohl jene zarte ihnen so wohl anstehende Scheu und den Sinn für häusliches Glück gegen die beliebte „Tournüre" der französischen Damen vertauschen werden. Ueberhaupt sey in keinem Lande der Welt weniger Sinn für häusliche Freuden, und mehr gedankenloses Jagen von Vergnügen zu Vergnügen von Morgen bis in die Nacht, als in Frankreich. Die Quotidienne hält diese Beschuldigungen für übertrieben und ungerecht, und meynt: Seit dem Jahrhundert der Philosophie wären wohl alle Hauptstädte Europens an Frivolität einander gleich.

Paris, den 19. Jul.

Am 15. dieß, als dem Patronatfeste des heil. Heinrichs, ward die Bildsäule Heinrichs des Vierten, nunmehrigen Patrons der Ehrenlegion, auf dem Pontneuf mit Blumen geziert, und das Hotel der Legion illuminirt. — Die Großvikarien der Pariser Diözese haben öffentliche 40stündige Gebethe um besseres Wetter angeordnet. — Durch eine königl. Verordnung vom 17. dieß werden in den Gesetzbüchern des Reichs alle Benennungen und Formeln, welche an die verschiedenen vorigen Regierungen erinnern, vertilgt, und müssen durch Ausdrücke und Formeln, welche der bestehenden Regierung angemessen sind, ersetzt werden. Zu dem Ende wird unter Leitung des Kanzlers eine neue Ausgabe der Gesetzbücher unverzüglich verfertigt, und der Genehmigung Sr. Majestät unterworfen. — Der Herr Generalmajor Graf von Lagarde, bisheriger Kommandant des Garddepartements zu Nimes, (der während der dortigen Unruhen hart verwundet worden war) ist zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am königl. baierischen Hofe zu München ernannt worden. Gestern hat das Kassationsgericht den ersten Spruch in der Angelegenheit des 3farbigen Zwergs bestättigt. — Nach der Gazette de France hat das preußische Gouvernement, welches das Betragen der französischen Flüchtlinge mit unverrückter Aufmerksamkeit beobachtet, einen gewissen Jung, Exobersten eines

Freykorps, und einen berüchtigten Föderirten, Namens Hanz, von Saarlouis ausgewiesen. — Zu Poitiers ist, nach vorgegangener Anfrage zu Rom, eine Bruderschaft, unter dem Namen, „des geheiligten Herzens," errichtet worden. Zu ihren Andachten ist die sogenannte Kapelle der Bischöfe gewidmet, über deren Altar ein Gemälde aufgehängt werden soll, daß die Stadt Poitiers darstellen wird, wie sie den Himmel um Verzeihung wegen ihrer gegen die göttliche und königliche Majestät verübten Gräuel anfleht.

Schafhausen, den 20. Jul.

In den ersten Tagen des Juli war im Berner Oberlande das Land mit Schnee bedeckt, das Vieh mußte von den Bergen ins Thal getrieben werden; aber auch da fehlte es an Futter. Einige ersetzten dasselbe durch Gerste; andere gaben denselben Milch, um die Kühe vor dem Verhungern zu schützen; vieles Vieh mußte geschlachtet werden. — Man versichert, der heilige Vater bestehe auf der Herstellung des Klosters St. Gallen und der Rückgabe der Güter desselben. Bis jetzt hat sich die Tagsatzung noch nicht mit diesem Geschäffte eingelassen. — Nach den neuesten Berichten aus England haben die Schweizer Regimenter Wattenwyl und Meuron, die aus Kanada nach England zurück kehren, und daselbst entlassen werden sollten, den Befehl erhalten, nach Kanada zurück zu kehren. — Die Ausmarkung der Gränzen gegen Frankreich werden mit ängstlicher Genauigkeit betrieben, und können daher erst im künftigen Jahre zu Stande kommen.

Frankfurt, den 22. Jul.

Die Aussicht auf die nahe Eröffnung des deutschen Bundestags, die Beendigung unserer Konstitutionsangelegenheiten und die trostvolle Aussicht auf eine ergiebige Aernte erfüllt hier Jedermann mit den freudigsten Hoffnungen. Schon kostete hier der 6pfündige Laib Brod 26 kr., und man fürchtete, er möchte ehestens auf 30 kr. kommen. — Bey der Exkönigin von Spanien, die ein Landhaus bey Frankfurt bewohnt, will auch ihre Schwester, die Gemahlin des Kronprinzen von Schweden, eintreffen.

Am 17. dieß nahm Baiern von Miltenberg, Amorbach, Heubach und Alzenau Besitz; am 16. und 17. Kurhessen von dem von Darmstadt abgetretenen Amt Babenhausen und den an dasselbe überlassenen Isenburgischen Ortschaften. — Drey Gegenstände sind es hauptsächlich, welche die Indemnitätsangelegenheit von Hessen-Darmstadt so lange verzögert haben, nämlich die Salinen von Kreuznach das Oktroi der Rheinschifffahrt, und das ausschließende Garnisonsrecht von Maynz in Friedenszeiten. Alle 3 Gegenstände sprach Darmstadt an, allein nur das erste ist ihm zu Theil geworden.

Ein Anderes aus Frankfurt, den 22. Jul.

Unsere Stadt, sagt ein Schreiben aus Frankfurt in öffentlichen Blättern, besitzt also nun eine freywillig von der fast einstimmigen Bürgerschaft genehmigte Verfassung. Zu diesem wichtigen Ziele ist sie gelangt ohne Rauferey oder Gewalt. Die Bürgerschaft hat verständig alle Kabalen durchschaut, und sich von keiner Intrigue irre leiten lassen. Das Werk der Dreyzehner scheint auch den Bedürfnissen des Orts und der Zeit durchgehends angemessen; sie haben die unveräußerlichen Rechte des Volks sicher gestellt, und dabey der Regierung die Bedeutung verliehen, welche nothwendig ist, wenn ein Staat nicht in ewige Zerrüttung zerfallen soll.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Der Kronprinz der Niederlande war mit seiner Gemahlin am 9. Juli in hohem Wohlseyn auf seiner Reise von Petersburg in Königsberg eingetroffen. Nach Berichten aus Warschau wird der Kaiser Alexander auf seiner Reise nach

Moskau gegen Ende Septembers in erster Stadt erwartet. — Das Lyceum von Warschau erhält den Titel einer Universität. — Auf der Insel Sardinien landeten am Ende Juni 57 Seeräuber, die ins Innere vorzudringen, Mine machten; allein 3 bis 400 Mann bewaffneten sich, und nahmen nicht nur die Barbaresken gefangen, sondern eroberten auch die 17 Fahrzeuge, auf welchen die Räuber hergesegelt waren. — Am 13. Juli brannte zu Spandau die zwischen der Stadt und Festung liegede Mühle ab; die Gefahr war um desto größer, da der Wind die Flammen gegen die Festung trieb, wo sich eine Menge Pulver befindet. Durch die Anstrengung der Behörden und des Militärs wurde jedoch ein größeres Unglück abgewendet. — Die Landstände im Großherzogthum Baden werden zwar nicht auf den 1. August zusammen kommen, woran auch mit die verzögerte Eröffnung des Bundestages Schuld tragen mag; indessen soll nächstens ein Edikt erscheinen, welches das Nähere deßhalb, namentlich wegen der Wahlformen enthält.

Nachricht, die heurige Herbstgant im Leihhause betreffend. Diejenigen, welche Pfandzetteln von den ersten 6 Monaten, das ist, vom 1. Jänner bis 30. Juni 1815, oder von Nro. 44,587 bis 58,081 beedes inclus., in Händen haben, werden hiemit benachrichtiget, selbige längstens bis Donnerstag den 29. künftigen Monats August entweder zu verzinsen, oder die Pfänder selbst auszulösen, außerdessen die liegen bleibenden Pfänder Mittwoch den 18. Sept. darauf öffentlich versteigert werden würden. Wobey noch bemerkt wird, daß der hievon etwa sich ergebende Mehrerlös nur 6 Monate lang, vielmehr bis zur weiter eingetretenen Gant hinaus bezahlt werden wird. Augsburg, den 10. Juli 1816. Andreas Schindler, königl. Pfandverwahrer.

Auf Anrufen des Romuald Schmid, Söldners und Metzgers in Großaitingen, werden dessen sämmtliche Gläubiger auf den 3. kommenden Monats August ad liquidandum & producendum ihrer Forderungen sub pœna præcluſi vorgeladen, in der hiesigen Landgerichtskanzley zu erscheinen, Zahlungsanträge des Schuldners zu vernehmen, und dann das Weitere zu gewärtigen. Schwabmünchen, den 23. Juli 1816. K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Da Michael Wagner, Zettlebauer von Binswangen, die Bitte gestellt hat, seine Gläubiger bey Strafe des Ausschlusses vorzuladen, indem er mit diesen eine Unterhandlung insbesondere wegen Versückelung einiger seiner Güter, und wegen Bezug des Erlöses und Stehenlassung der Kapitalien treffen wolle; so werden sämmtliche Gläubiger des Michael Wagner bey Strafe des Ausschlusses vorgeladen, den 19. August bis Frühe 9 Uhr in eigner Person, oder durch Bevollmächtigte dahier zur Liquidation zu erscheinen. Wertingen, den 18. Juli 1816. K. b. Landgericht.
v. Rheinl, Landrichter. v. Gimmi, Assessor.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der hiesig bürgerliche Branntweinbrenner, Michael Müller, unterm Heutigen auf die Wechselfähigkeit förmlich verzichtet habe. Burgau, den 23. Juli 1816. K. b. Landgericht.
Martin, Landrichter. — Wilhelm.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß ich bey Fassung von Ohrengehängen den mir anvertrauten Diamanten schlechte Steine unterschoben habe; daher bin ich gezwungen, selben hiemit unter ämtlicher Autorität zu widersprechen. Uebrigens benütze ich diese Gelegenheit, dem verehrlichen Publikum die Anzeige zu machen, daß ich mit Herrn Werner in Compagnie getreten bin, und unsern Laden bey St. Moriz Lit. B. Nro. 2. haben. Wir bitten um gütigen Zuspruch, und versichern, jeden Auftrag, wie bisher, genau und gewissenhaft zu erfüllen. Augsburg, den 24. Juli 1816.
Anton Welde, Gold- und Juwelenarbeiter.

Bey Nikolaus Doll in Augsburg sind neu zu haben: Etwas über gelehrte Gesellschaften. 4 kr. — Ueber deutschen Staatenbund. 8 kr. — Ueber Völkerbestimmung. 18 kr. — Itha, Gräfin von Toggenburg. Eine sehr schöne und lehrreiche Geschichte aus dem zwölften Jahrhundert, neu erzählt für alle gute Christen, besonders für unschuldig Leidende. Zweyte Auflage. 8. 20 kr.

Nro. 180. Samstag, den 27. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Jul.

Fortsetzung des Traktats zwischen Sr. Majestät dem Könige von Baiern und Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich. Art X. In Ansehung der Schulden, welche auf den durch gegenwärtigen Traktat gegenseitig abgetretenen Ländern hypothezirt sind, soll sowohl die Zeit, in der sie kontrahirt worden, als das Datum der Protokolle von Wien und Paris, oder anderer offizieller Akte, welche von einer oder von anderer Seite die Abtretung stipulirt haben, zur Richtschnur dienen, dergestalt, daß alle vor dem Datum solcher Urkunden kontrahirten Schulden dem neuen, und alle später kontrahirten dem ehemaligen Besitzer zur Last fallen. Um die Anwendung dieser Anordnung noch genauer zu bestimmen, wird festgesetzt: 1) Das Datum des 23. Aprils 1815 für die Theile des Hausruckviertels, das Innviertel und den Theil von Salzburg, deren Abtretung am nämlichen Tage in Wien beschlossen wurde. 2) Für den Rest von Salzburg, der nicht in der Abtretung vom 23. April 1815 einbegriffen ist, wird der 24. Jäner 1816 festgesetzt. 3) Für die Abtretungen endlich auf dem rechten und linken Rheinufer die zu Wien am 3. April und zu Paris am 3. November 1815 beschlossen worden, wird man sich nach diesen beyden Daten richten. Die Pensionen, Ruhestandsgehalte und Besoldungen, die von der Administration der gegenseitig abgetretenen Lande herrühren, bleiben dem neuen Besitzer zur Last. Art. XI. Alle Verkäufe und sonstigen Veräußerungen von Staatsdomänen, welche vor den im vorhergehenden Artikel festgesetzten Zeitpunkten in den gegenseitig abgetretenen Landen vorgenommen werden seyn könnten, werden anerkannt. Dagegen werden alle diejenigen, welche nachher Statt gefunden haben, als null und nichtig geschehen betrachtet. Könnte jedoch eine solche Veräußerung nicht zurück genommen werden, ohne die Ansprüche der Privatpersonen, welche sie titulo oneroso gesetzlich erworben haben, zu verletzen, so verpflichten sich die hohen kontrahirenden Theile für diesen Fall über den Ertrag der Veräußerung sich miteinander zu berechnen. (Die Fortsetzung folgt.)

Wien, den 21. Jul.

Die Vermählung der Erzherzogin Klementine mit dem Prinzen Leopold von Sizilien hätte morgen vor sich gehen sollen; sie ist aber, weil der Kurier mit der päpstlichen Dispensation noch nicht eingetroffen ist, die nach dem Willen Sr. Majestät erst erwartet werden muß, auf Sonntag den 28. dieß verschoben. (Bekanntlich wird die Dispensation allzeit nachgesucht, wenn die Brautleute in näherer Verwandtschaft stehen, wie hier der Fall ist, indem der Prinz der Onkel der erlauchten Braut (der Sohn ihrer Großmutter) ist.) — Eine unter dem Vorsitze des geheimen Raths von Stahl niedergesetzte Kommerzienhofkommission soll sich vor Allem mit Abfassung einer neuen Maut- und Zollverordnung beschäfftigen, welche der seit 30 Jahren ganz veränderte Zustand des Handels nothwendig macht. — Der Andrang bey der Nationalbank ist fortwährend groß, dürfte jedoch nachlassen, da der Curs auf der Börse nicht mehr so

verschieden von dem an der Bank differirt. — Das französische Blatt, der treue Königsfreund, meldet seinen Lesern, daß es in Deutschland auch Kurfürsten von Reuß und Dessau gebe.

Paris, den 20. Jul.

Ein öffentliches Blatt meldet in einem Schreiben aus Paris Folgendes: Daß das öffentlich privilegirte Hazardspiel, diese moralische Pest, in den meisten Staaten Europens, gleichsam als eine Satyre auf die zu bezweckende Veredlung des Menschengeschlechts geduldet wird, daß die Regierungen selbst einen unwürdigen Tribut davon ziehen, ist eine bekannte Sache. Auch unter dem Könige hat in Frankreich diese Hyder ihren Rachen aufgethan, und verschlingt, was sich in ihre Nähe wagt. Der König ist zu beklagen, daß sein wohlwollendes Herz in die Nothwendigkeit versetzt wird, aus dieser moralischen Mördergrube eine Fundgrube zur Tilgung der öffentlichen Staatsbedürfnisse zu machen. Die Regierung zieht nicht allein die dem Hazardspiele auferlegte Abgaben, sondern sie theilt auch noch den Gewinn mit dem Unternehmer selbst. Daraus sollen sich zehn Millionen Franken für den Staat ergeben!! Ich erfahre so eben aus authentischer Quelle, daß die Kommandanten der Garnisonen in den von den Alliirten besetzten Festungen am Rhein sich förmlich widersetzt haben, daß irgend ein öffentliches Hazardspiel in den von ihnen besetzten Plätzen etablirt werde. Dieß hat zu Debatten Veranlassung gegeben, in welchen sich die französischen Minister nicht saumselig gezeigt haben; aber der Wille der Kommandanten ist unerschütterlich geblieben, und hat am Ende gesiegt. Das Heer der Helfershelfer bey diesem Spiele, welches in allen den Orten bereits angelangt war, mußte mit leeren Beuteln und langen Nasen wieder von dannen ziehen. — Man versichert, der Kardinal Pacca werde nächstens in Paris eintreffen, um die Geschäffte, die sich auf den französischen Klerus beziehen, abzuhandeln.

London, den 15. Jul.

Der Kurier erzürnt sich in seinem vorgestrigen Blatte sehr gegen den protestantischen Bischof von Norwich, der nicht nur neulich im Oberhause für die Sache der Katholiken gesprochen, sondern auch dem Sekretär des katholischen Ausschusses zu Dublin geschrieben hatte, „daß er Trotz seines hohen Alters und seiner Kränklichkeit nach London gereist sey, um der Pairssitzung vom 21. Juni beyzuwohnen. Er bereue es auch nicht, diese Reise gemacht zu haben. Kein Mensch könnte ein so wichtiges, ihm anvertrautes Geschäfft vorsichtiger, eifriger und geschickter führen, als Lord Donoughmore; wirklich der Sieg ist unser. Einige Monate noch, höchstens einige Jahre, und Alles ist zu Ende!" Wenn ein Bischof der anglikanischen Kirche, ruft der Kurier hiebey aus, so dreist und öffentlich den Sieg der katholischen Kirche prophezeyt, so ist wahrlich große Gefahr vorhanden! Alle Glieder der Kirche müssen erwachen und die Prophezeyung des Bischofs von Norwich vereiteln! Glücklicher Weise hat die Regierung so eben den gelehrten Doktor Herbert Marsch zum Bischof von Landaf ernannt. Das ist ein entschiedener Feind der Katholiken; das ist ein kräftiger Vertheidiger der protestantischen Kirche! Mit solchen Männern, und wenn sich die Volksstimme nur recht laut hören läßt, wird die Kirche gerettet werden! L. — Aus dem südlichen Amerika erhalten wir die Nachricht, daß ein portugiesisch-spanisches Armeekorps vor Buenos Ayres angekommen war, um diesen Platz anzugreifen.

Christiania, (Hauptstadt von Norwegen) den 6. Jul.

Heute erfolgte der Schluß des Reichstag, wobey Se. königl. Hoheit der Kronprinz eine treffliche Rede in französischer Sprache hielt, welche der Herzog von Südermannland in norwegischer Sprache wiederholte. Der Kronprinz versicherte in derselben den Storthing von den freundschaftlichen Verhältnissen, welche Schweden mit Rußland, Preußen und England vereinigen, und sagte

am Schlusse: „Indem die Natur den Kindern des Nordens die Vortheile versagte, welche sie den Bewohnern sanfterer Himmelsstriche verlieh, so gab sie ihnen die kostbarsten Gaben: Stärke der Seele und Liebe zur Freyheit. Mäßigkeit und Arbeit sind ihre Wegweiser zu diesem bestimmten Zwecke, und tausendfach tönt ihnen aus den Gräbern und aus dem Andenken ihrer Väter die Stimme zu: „Seyd arm, aber unabhängig, geehrt und geachtet."

Lüttich, den 12. Jul.

Unsere Provinzialstaaten, meldet die hiesige Zeitung, sind heute feyerlich eröffnet worden. Einige von den Personen, welche der König zu Mitgliedern des Ritterstandes in den verschiedenen Provinzen ernannt hatte, glaubten diese Auszeichnung ablehnen zu müssen. Ihre Namen sind dem zufolge in dem Adelsbuch ausgestrichen worden, und der König hat mehrere derselben ihrer Kammerherrnwürde verlustig erklärt.

Lüttich, den 17. Jul.

Aus dem Haag wird unterm 15. dieß Nachstehendes geschrieben: Die Nachrichten, welche wir von allen Seiten über den Zustand unserer Flüsse erhalten, sind nichts weniger als beruhigend. Gestern um Mittag trafen 2 Kuriere bey dem Minister des Waterstaats in; seitdem hat sich das Gerücht verbreitet, daß ein Damm auf der Höhe von Thill durchgebrochen ist. Auch hat die Regierung Depeschen von Gorcum erhalten; alle diese Umstände lassen vermuthen, daß hinsichtlich der Flüsse etwas sehr Ungünstiges vorgefallen seyn müsse.

Brüssel, den 17. Jul.

Der Feldmarschall, Herzog von Wellington wird, wie man versichert, in den ersten Tagen des künftigen Monats zu Cambray ankommen, und alsdann soll die große Heerschau in den Ebenen von Denain und Landrecies Statt haben. — Zur Zeit, als die französische Regierung die sogenannte Armee von der Loire abdankte, wurde ein großer Theil der Soldaten derselben mit unbestimmtem Urlaub in ihre Wohnorte entlassen. Dieses waren meistens junge Leute, welche während den 2 letzten Jahren von Bonapartes Regierung in die Konscription gefallen waren. Nach einem Beschlusse des Kriegsministers und in Folge einer königl. Verordnung werden diese Militärs in Französisch Flandern, Artois und der Picardie wieder aufgerufen, sich nach Lille, Arras und Amiens zu begeben, um daselbst zu vernehmen, in welche Legionen sie eingetheilt werden sollen. Die Strafen, womit die Nachläßigen bedroht werden, sind sehr strenge. „Es ist Zeit, sagen die Präfekten in ihren Instruktionen, daß man Frankreich wieder die Achtung verschafft, welche man diesem Reiche schuldig ist, und das geeignetste Mittel, dieses ins Werk zu setzen, ist die Vermehrung der Armee." — Man glaubt, daß wir in Kurzem das Glück haben werden, Ihre k. k. Hoheiten den Prinzen und die Prinzessin von Oranien in hiesiger Stadt zu sehen, und daß der Herzog von Wellington einige Zeit bey Höchstdenselben zubringen werde.

Innsbruck, den 24. Jul.

Der Roggenschnitt, meldet der Bote vom Tyrol unter obigem Datum, hat in unsern Gegenden bereits begonnen, und fällt besser aus, als es im Frühjahr das Ansehen hatte. Auch der Weizen und die Gerste stehen sehr schön, und man hofft deßwegen ein Fallen der Preise dieser Getreidearten. Der Flachs, ein Haupterzeugniß der Bewohner des Oberinnthals, dürfte in diesem Jahr vorzüglich gut ausfallen. Da seit einiger Zeit die Witterung günstiger ist, so hat sich auch der türkische Weizen merklich erholt, und wenn die Herbstwitterung anhaltend gut wird, so läßt sich eine mehr als mittelmäßige Aernte erwarten.

Augsburg, den 26. Jul.

Mit allerhöchster Genehmigung wird der hiesige Gasthof zur goldenen Trau-

Digitized by Google

be, unstreitig einer der geräumigsten und schönsten in Deutschland, ausgespielt. Mit dem Anfange der künftigen Woche werden die Loose, davon jedes 6 fl. kostet, ausgegeben. Das hiesige rühmlichst bekannte Handlungshaus Johann Friedrich Dietz übernimmt die Garantie, die Ausbezahlung der Gelder, und leitet überhaupt das ganze Geschäfft. Eine unserm heutigen Blatte beygelegte Ankündigung ertheilt ausführliche Nachricht über diese Lotterie.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Oeffentliche Berichte sprechen mit Bestimmtheit von einer Reduktion der sächsischen Armee. Die ganze Arme soll in Zukunft nur aus 8000 Mann bestehen, und dieß schon im September l. J. ausgeführt seyn. — Zu Maynz arbeiten bereits, zur Freude der Einwohner, mehrere 100 Menschen an Wiederherstellung der Kasernen. — Se. Majestät der König von Würtemberg ist am 24. Juli von Freudenstadt aus nach Karlsruhe gereist, um Sr. königl. Hoheit dem Großherzog von Baden einen Besuch abzustatten.

Am Donnerstag den 8. August wird zu Anhausen dießgerichtlich das Bauerngut des Leonhard Kaiser daselbst gegen billige Bedingnisse verkauft. Selbes besteht in Wohn- und Oekonomiegebäude, Garten, 15 Jauchert Ackers best versprechenden Feldsezens, 9 Tagwerk Wiesen, 3 Jauchert Wald, dann Gemeinnutzen, nebst Vieh und Baufahrniß. Die Kaufsfreunde haben sich mit nöthigen Ausweisen zeitlich daselbst einzufinden, und inzwischen beym Gemeindvorsteher um vorläufige Einsicht und Auskunft zu wenden. K. b. Landgericht. Reiber, Landrichter. — Busch.

Auf Requisition des k. Stadtgerichts Nürnberg als judicii universalis concursus wird der zur Postsekretär Johann Georg Schirmerschen Gantmasse in Nürnberg gehörige Zehnten und Zehntstadel zu Jahrsdorf am Mittwoch den 14. August l. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr im Zehntstadel zu Jahrsdorf selbst im öffentlichen Versteigerungswege an den Meistbietenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Schirmerschen Kreditoren, veräußert. Dieser Zehnten besteht 1) in einem zu Jahrsdorf gelegenen Hause relp. Zehntstadel mit einem Tennen, Stadelviertel und gewölbter Stallung s. a. im untern Stocke, dann mit 2 heizbaren Zimmern, 2 Kammern und einer Küche im obern Stockwerke, mit einem Futterboden und 3 Getreidböden; 2) in dem großen und kleinen Zehnten zu Dorf und Feld auf dem Krohehof; 3) in 2 Drittheilen des Zehnten vom Ganzenhof zu Jahrsdorf in Feld und Wiesen; 4) in dem Zehnten vom Zech- oder Zieglerhofe; 5) in dem Zehnten auf des Pappenheimers Hofe; und 6) in dem ehevor zur Rieterschen Stiftung nach Kornburg, itzt zur kön. Stiftungsadministration der Wohlthätigkeit in Nürnberg grundbaren Schwabachischen Zehnten, nebst dem sogenannten Jahrsdorfer Zehnten in unterschiedlichen Gewänden, und ist rein auf 7073 fl. 30 kr. gewürdiget. Kaufsliebhaber mögen daher am bestimmten Termine sich einfinden, und inzwischen die Lokalität in Zeiten einsehen, wobey ihnen der Kurator, Tafernwirth Johann Rupp zu Jahrsdorf, die nöthige Anleitung und Aufschlüsse ertheilen wird, indessen das gerichtliche Zehntbeschreibungs- und Abschätzungs-Protokoll mit den näher beschriebenen Eigenschaften und Lasten dieses Zehnten in hiesiger Amtskanzley jedermann zur beliebigen Einsicht täglich vorliegt. Hilpoltstein im Oberdonaukreis, den 23. Juli 1816. Kön. Landgericht allda. Fürst, Landrichter.

Vorladung. Der diesseitige Soldat Nicolaus Utz, aus Oberndorf gräfl. fuggerschen Untergerichts daselbst, ist am 8. Juni 1813 zu Dresden gestorben. Wer an seinen Nachlaß ex quocunque titulo Ansprüche zu haben glaubet, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquidiren. Augsburg, den 20. Juli 1816. Königl. Commando des 3. Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Carl.) B. Weinbach, Oberstlieut. Holz, Regiments-Auditor.

Der seit 38 Jahren von hier abwesende Georg Grießmayr hat durch den Tod seiner Schwester Barbara Grießmayr ein Vermögen von beyläufig 70 fl. zu erheben. Gedachter Grießmayr oder dessen allenfallsige Deszendenten haben binnen einer halben Jahresfrist hierorts sich deßhalb zu melden, widrigenfalls dieses Vermögen gegen Kaution unverzinslich den nächsten Anverwandten extradirt werden würde. Lauingen, den 15. Juli 1816. K. b. Landgericht. v. Ott, Landrichter.

Nro. 181. Montag, den 29. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 22. Jul.

Beschluß des Traktats zwischen Baiern und Oesterreich. Art. XII. Sämmtliche Archive, Karten, Plane und Urkunden, welche den beyderseitig abgetretenen und ausgetauschten Ländern zugehören, oder auf deren Verwaltung Bezug haben, sollen zugleich mit den Territorien, oder wenn dieß im Augenblicke nicht möglich wäre, spätestens 3 Monate nach der Besitznahme getreulich überliefert und ausgehändigt werden. Art. XIII. Die zwischen beyden Staaten über die Freyzügigkeit bestehenden Verträge bleiben Kraft, und werden auf sämmtliche beyderseitige Besitzungen ausgedehnt. Art. XIV. Binnen Jahresfrist, vom Tage der Ratifikation an gerechnet, sollen die Militärpersonen, welche aus den abgetretenen Ländern gebürtig sind, oder aus andern, die Kraft gegenwärtigen Vertrags unter die Herrschaft einer der beyden Mächte kommen, ihren respektiven Souveränen zur Disposition übergeben werden. Man ist jedoch überein gekommen, daß es den Offizieren und Soldaten frey stehen solle, im Dienste des einen oder andern Staats zu bleiben, ohne daß sie darüber auf irgend eine Weise könnten beunruhigt werden. Art. XV. Den Privatpersonen jeglicher Klasse, so wie allen und jeden öffentlichen Anstalten und milden Stiftungen soll der freye Genuß ihres liegenden und beweglichen Eigenthums, welches sich im Gebiete des einen oder andern der hohen kontrahirenden Theile befindet, ohne Ausnahme oder Hinderniß gestattet bleiben. Den Familien oder Individuen, welche auszuwandern wünschen, soll dieses frey stehen, und ihnen ein Zeitraum von 6 Jahren bewilliget werden, um ihre Güter verkaufen und den Werth derselben mit sich führen zu können, ohne dafür eine Abgabe zu entrichten, oder irgend einem Abzuge unterworfen zu seyn. Art. XVI. Am 1. May des gegenwärtigen Jahres werden die hohen kontrahirenden Theile alle Plätze, Festungen, Städte und Gebiete, die ihnen durch den gegenwärtigen Vertrag zufallen, in Besitz nehmen lassen. Art. XVII. Es soll der baierischen Regierung gestattet seyn, alle Artillerie- und Munitionsgegenstände, womit sie Salzburg versehen hatte, binnen 3 Monaten, vom Tage der Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages an, aus diesem Platze heraus zu ziehen. Art. XVIII. Eben so wird der baierischen Regierung ein Zeitraum von 8 Monaten, vom Tage der Ratifikation des gegenwärtigen Vertrages an, zugestanden, um die Vorräthe von Salz, Bergwerksprodukten, Erzeugnissen ihrer Hüttenwerke und sonstige Vorräthe jeder Art nach vorhergegangener Verifizirung durch die im Art. XX. bezeichnete Kommission zu verkaufen, oder frey von allen Gebühren, Zöllen und Abzugsgeldern auszuführen. Art. XIX. Da die alten Gränzen, die Salzburg von Berchtolsgaden, welches bey der Krone Baiern verbleibt, und vom Landgerichte Reichenhall trennen, in mehreren Punkten streitig sind, so sind die beyden hohen kontrahirenden Theile überein gekommen, sobald es die Jahreszeit erlauben wird, eine gemischte Kommission dahin abzuschicken, um solche auf eine Weise, welche alle Streitigkeiten für immer abschneide, definitiv festzusetzen. Art. XX. Außerdem wird

unverzüglich eine von beyden Seiten aus einer gleichen Zahl von Mitgliedern zusammengesetzte Spezialkommission ernannt werden, welche den Auftrag erhält, alle Forderungen zu liquidiren und zu berichtigen, welche aus der gegenseitigen Uebergabe etwa entstehen dürften. Diese Kommission wird sich in Salzburg versammeln, und ihre Arbeiten in Zeit von 6 Monaten beendigen. Art. XXI. Alles, was die ehemaligen Zugeständnisse wegen Benutzung der Saalforste betrifft, welche seit Jahrhunderten zum Bedarf der Reichenhaller Salzwerke angewiesen waren, soll von der in Gemäßheit des Artikels XX. des gegenwärtigen Vertrages ernannten Kommission geordnet werden. Diese Kommission wird die Verträge zwischen der baierischen Regierung und den Fürsten Erzbischöfen von Salzburg dabey als Grundlage annehmen, jedoch mit Rücksicht auf die gegenseitigen Bedürfnisse der beyden Staaten. Art. XXII. Die baierische Regierung soll befugt seyn, sämmtliche im verflossenen Jahre im ganzen Thale der Obersaal zum Bedarf ihrer Bergwerke gefällten Holzvorräthe, ohne Erlag von Zöllen oder andern Gebühren, fortschaffen und flößen zu lassen. Die Größe und Beschaffenheit dieser Holzvorräthe soll von der nach dem Artikel XX. zu ernennenden Kommission erhoben werden. Art. XXIII. Se. Majestät der König von Baiern entsagen für Sich, Ihre Erben und Nachfolger, allen Rechten und Ansprüchen auf die Staaten, Länder, Domänen und Besitzungen, welche Kraft gegenwärtigen Vertrags Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich zugehören; und Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich entsagen für Sich, Ihre Erben und Nachfolger allen Rechten und Ansprüchen auf die Staaten, Länder, Domänen und Besitzungen, welche Kraft gegenwärtigen Vertrags, Sr. Majestät dem Könige von Baiern gehören. Art. XXIV. Die vertragsmäßig ausgetauschten und garantirten Gebietstheile sollen mit allen Einkünften und Gefällen vom Tage der Besitznahme, an ihre neuen Besitzer übergehen. Art. XXV. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich garantiren Sr. Majestät dem Könige von Baiern den freyen und friedlichen Genuß, so wie die volle und uneingeschränkte Souveränität aller Staaen, Städte, Festungen und Domänen, welche Derselbe dermal besitzt, oder die Ihm Kraft gegenwärtigen Vertrags zufallen sollen. Die beyden hohen kontrahirenden Theile werden die verbündeten Höfe von Petersburg, London und Berlin einladen, die nämliche Garantie zu übernehmen und dem Vertrage vom heutigen Tage beyzutreten. Art. XXVI. Gegenwärtiger Traktat soll ratifizirt und die Ratifikationen sollen zu München in Zeit von 14 Tagen, oder wo möglich früher ausgewechselt werden. Zur Urkunde dessen haben ihn die beyderseitigen Bevollmächtigten unterzeichnet und demselben ihre Insiegel beygedruckt. So geschehen zu München den 14. April im Jahre des Herrn 1816. Unterz. Graf von Montgelas, Baron Wacquant de Geozelles. Graf von Rechberg.

So wollen Wir, in dem aufrichtigen Verlangen, die zwischen beyden Kronen bestehenden Freundschafts- und Nachbarschaftsverhältnisse fester zu begründen, andurch obenstehenden Vertrag, mit allen darinn enthaltenen Artikeln, Klauseln und Stipulationen genehmigen, ratifiziren und bestättigen, mit dem Versprechen, solchen in allen Punkten zu erfüllen und in Erfüllung bringen zu lassen, ohne die mindeste Verletzung desselben weder selbst zu unternehmen, noch irgend zu gestatten. Zur Urkunde dessen haben Wir Gegenwärtiges unterzeichnet und Unser königliches Insiegel beyzudrucken befohlen. Gegeben zu München am 20. des Monats April im Jahre des Herrn 1816, Unsers Reichs im eilften.

Max Joseph. Graf von Montgelas.

London, den 17. Jul.

Nunmehr ist die Prinzessin Charlotte von ihrer Unpäßlichkeit ganz hergestellt. — Auf dem Ballfeste, welches der Prinz Regent am 12. dieß gab, waren 700 Personen igegenwärtig. — Die nach Algier bestimmte Expedition ist

..och durch 4 Schiffe verstärkt worden. Sobald ihre Mannschaft vollzählig ist, geht sie unter Segel. Indessen glauben Viele, daß die Eskadre keinen Schuß thun, sondern nur einen neuen Traktat mit dem Dey von Algier nach Hause bringen wird. — Amerikanische Blätter bestättigen die Nachricht, daß daselbst eben so häufige Ueberschwemmungen, durch Regengüsse erzeugt, Verwüstungen anrichten. Oberhalb Neu-Orleans hatte der Missisipi seine Dämme durchbrochen, und große Strecken Landes verwüstet; selbst ein Theil von Neu-Orleans stand unter Wasser. Der Komodore Paterson wollte den Strom mit 3 Schiffen hinauf segeln, um dieselben bey dem Dammbruche, den man bisher fruchtlos zu verstopfen gesucht hatte, zu versenken. — Der bisher zu Massachuset gehörige Distrikt Main hat sich, mit Genehmigung der Repräsentantenkammer, zu einem eigenen Staate konstituirt.

Hannover, den 15. Jul.

Die Abtretung des Lauenburgischen dürfte nun, wie es heißt, in Kurzem vor sich gehen. Bey den diesen Gegenstand betreffenden Verhandlungen soll, so viel man vernimmt, die Frage mit vorgekommen seyn, ob und in wie fern es thunlich, als Aequivalent für das Herzogthum Lauenburg jenseits der Elbe, einen Theil des Oldenburgischen einzuräumen, und dafür dem Herzoge von Oldenburg eine Entschädigung im Ostfriesischen zu ertheilen. — Wegen der Vertheilung der, verschiedenen deutschen Fürsten, in Gemäßheit der Wiener Kongreßverhandlungen bestimmten 69,000 Seelen im vormaligen Saardepartement, soll Mecklenburg-Strelitz mit Preußen eine besondere Abfindung getroffen haben. (F. Z.)

Hamburg, den 19. Jul.

Seit dem Anfang dieses Monats sind die Zufuhren zur See bey uns außerordentlich stark. Wir zählen in diesem Monat schon 200 Schiffe, welche in unserm Haven eingelaufen sind, worunter sich eins aus Canton, die Cordelia, Kapitän King, befindet, es machte seine Reise bis zu uns in 120 Tagen, und bringt die reichste Ladung mit, welche seit mehreren Jahren bey uns angekommen ist, außer 8300 Kisten Thee, hat es auch noch mehrere Artikel vom Werthe an Bord. Man giebt denselben über 1 Million Mark Banko an. — Das Dampfboot, welches jetzt regelmäßig zwischen hier und Cuxhaven geht, gewährt den Reisenden nach und von England große Vortheile; neulich legte es die Fahrt von Cuxhaven bis hier im Haven in 4 1/2 Stunde zurück.

Brüssel, den 19. Jul.

Auf höhern Befehl wurden in hiesiger Stadt Nachsuchungen angestellt, um die beyden geflüchteten französischen Generale Excelmans und Fressinet, von denen man behauptete, sie seyen hier angekommen, zu entdecken und zu verhaften; allein alle diese Nachforschungen waren bis jetzt fruchtlos.

Frankfurt, den 24. Jul.

Einem Gestern hier erschienenen Rathsbeschlusse zufolge soll, um zum Vollzug der publizirten Konstitutionsakte den Ausschuß von 51 Bürgern zu wählen, ein Wahlkollegium in 3 Abtheilungen gebildet werden, wovon die erste Abtheilung die Adelichen und Gelehrten, die zweyte alle Handelsleute, und die dritte alle Künstler und zünftige Handwerker in sich begreift. Die schriftliche Abstimmung geschieht am 26. und 27. dieß., und jeder christliche Bürger darf 29 Bürger als Wahlmänner vorschlagen.

Vom Rhein, den 21. Jul.

Die Hanauer Zeitung versichert, nicht nur unter dem Volke habe hier und da große Furcht vor dem jüngsten Tage geherrscht, sondern an manchen Orten hätten sogar obrigkeitliche Verbote ausgehen sollen, um am 18. Juli sich nicht auszusetzen ꝛc. Ein Pariser Blatt hat sich aufbinden lassen, wie bereits am 11. dieß Abends 3/4 der Bevölkerung von Gent durch die Trompeten eines Kaval-

lerieregiments in Schrecken gesetzt wurden, weil sie die letzte Trompete zu hören vermeynten. — Am ganzen Rheine herunter fallen die Fruchtpreise bey der Aussicht auf eine gesegnete Aernte.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Graf Gneisenau soll von seinem Könige eingeladen worden seyn, nach Karlsbad zur Badekur zu kommen. Er ist in Begleitung des Professors Benzenberg dahin abgereist. — Man trifft zu Magdeburg Anstalten, Se. Majestät den König von Preußen zu empfangen. — Das Haus der Jesuiten in Petersburg ist zu einer wohlthätigen Anstalt bestimmt. — Der Herzog von Hessen-Homburg hat den Titel eines souveränen Landgrafen angenommen. — Da Se. Heiligkeit dem apostol. Vikar und kön. sächsis. Beichtvater, Dr. Schneider zu Dresden, die Würde eines Bischofs von Argos ertheilt hatte, so wurde die feyerliche Konsekration am 14. Jul. in der Kapelle des Prinzen Anton durch Herrn Dr. Böck, Domdechanten zu Budissin und Bischof zu Antigone, vollzogen. Beyde Bischöfe erhielten sodann Audienz bey Sr. Majestät dem Könige von Sachsen.

Johann Nepomuk Kranzfelder, Ziegelbrennerssohn von hier, ist schon im Jahre 1803 als gelernter Müller von hier nach Wien gereiset, und seit dieser Zeit konnte von ihm nichts mehr in Erfahrung gebracht werden. Auf Ansuchen seiner nächsten Anverwandten wird hiemit ernannter Kranzfelder oder dessen allenfallsige Leibeserben aufgefordert, inner 6 Monaten a dato dieses, den Aufenthaltsort bey unterfertigtem Gerichtshofe anzuzeigen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf dieser zerstörlichen Frist das Vermögen desselben, welches in 510 fl. besteht, gegen genügende Kaution an die Bittsteller ausgehändiget werden wird. Augsburg, den 18. Jul. 1816. K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — v. Stetten.

Joseph Speiser, abgehauster Bleicher von Alpseewies, hiesigen Landgerichtes, gewöhnlich Josel genannt, hat sich während des ihm mittels Ediktalvorladung vom 2ten Jänner dieses Jahrs zur Verantwortung wegen angeschuldigtem Verbrechen der Unterschlagung des Anvertrauten, gegebenen dreymonatlichen Termines nicht gestellt. Derselbe wird daher zum Zweytenmale vorgeladen, sich binnen drey Monaten bey hiesigem Gerichte zu stellen, außer dessen nach Verlauf des neuerlichen dreymonatlichen Termines wider ihn als gegen einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß verfahren werden würde. Immenstadt, den 24. May 1816. K. b. Landgericht. Erb, Landrichter.

Vor einigen Wochen wurde auf der Landstraße zwischen Burgau und Unterknöringen ein Ballen Tuch, mit einer gewissen Numer versehen, gefunden. Wer gegründeten Anspruch hierauf zu machen glaubt, hat sich binnen 60 Tägen, vom Einrückungstage an, beym königl. Landgerichte Burgau zu melden. Burgau, den 6. Jul. 1816. Königl. Landgericht.

Zu Bekleidung der Stelle eines Direktors und Koloristen in einer ausgedehnten Kottonfabrik in der deutschen Schweiz wird ein Subjekt gesucht, welches über die Gründlichkeit seiner theoretischen und praktischen Kenntnisse in allen neuern Fächern der Kottonfabrikation, so wie auch über seinen moralisch guten Karakter befriedigende Beweise geben könnte, in welchem Fall dagegen den zu leistenden Diensten angemessene Salarirung und angenehme Verhältnisse zu erwarten stehen. Diejenigen, welche auf diese Anerbietung Rücksicht zu nehmen im Fall sind, belieben sich dießfalls zu wenden an Hieronym. Scheiner in St. Gallen.

Bey Joh. Jak. Lotter und Sohn, Musikalienverleger allhier in Augsburg, hat so eben ganz neu die Presse verlassen: Emmerig, M. J., Seminarii & Chori-D. rectoris ad S. Emmeramum Ratisbonæ, II. Vesperæ solennes, breves tamen, quarum 1ma de Confessore, 2da de Beata. Cencinentibus IV. Vocibus ordinariis, Violino 1mo & 2do, Oboe 1mo & 2do, Cornu & Clarino 1mo & 2do, Alto-Viola, Organis & Violone partim obligatis, partim ad libitum. Opus II. 3 fl.

Es ist täglich ein Bäckenhaus im besten Stand zu verkaufen. Das Nähere ist in Lit. D. Nro. 249. zu ebner Erde zu erfragen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 30ten July 1816. Nro. 181.

Nachdem das in dem Schuldenwesen des gewesenen Kasern-Mehlber Xaver Hekel dahier erlassene Gantdekret in Rechtskraft erwachsen ist, so werden hiemit die zu den Konkursverhandlungen bestimmten Ediktalien zur öffentlichen Kunde gebracht. Es wurde nämlich Mittwoch der 14te August l. J. ad producendum & liquidandum, Freytag der 10te September ad excipiendum, und Montag der 14te Oktober ad concludendum anberaumt, jedoch der letzte Termin dergestalt abgetheilt, daß die erste Hälfte desselben bis zum 29ten Oktober zur Abgabe der Repliken, die zweyte Hälfte aber bis zum 13ten November zum Dupliziren offen bleibt. Sämmtliche bekannte und unbekannte Kreditoren des Xaver Hekel werden demnach aufgefordert, am eben angesetzten Tage ihre Forderungen einzudingen, zu liquidiren und ihre weitern Rechtsnothdurften zu besorgen. Wer am ersten Ediktstage nicht erscheint, hat den Gantausschuß, und wer an den übrigen Ediktstagen ausbleibt, den Verlurst der ihm zustehenden Rechtsnothdurften zu gewärtigen. Den 16ten July 1816. K. b. Landgericht Ingolstadt. Pisot, Landrichter.

Das dem Joseph Völk, Bauern zu Großaitingen, gehörige Maierhofgut zu Mittelstätten wird von unterzeichnetem Landgerichte im Wege der Vollstreckung gerichtlich veräußert. Dasselbe besteht: a) in einem ganz gemauerten mit Ziegeldach versehenen Haus, Stadel, Stallung und Backküche, sammt Hofraite, Garten und Gemeindsgerechtigkeit, b) in Grundstücken von 62 Jauch. Aecker, 68 Tagw. Wiesmaad und einem Antheil des Bistumholzes. Der Verkauf des Gutes selbst wird Donnerstag den 29ten August h. J. von Vormittags 9 Uhr bis 12 Uhr vor sich gehen, und nach geschehener Umfrage dem Meistbiethenden salva ratificatione Creditorum zugeschlagen werden. Kaufslustige haben sich hiernach zu achten, und Fremde mit Vermögenszeugnissen ihres Amtes zu versehen. Schwabmünchen, den 16ten July 1816.
K. b. Landgericht. Weber, Landrichter. R. P. Mayr.

Das in der Debitsache des Johann Wagner Schlößlewirths zu Langenerringen vom diesseitigen Landgerichte ergangene Erkenntniß vom 1ten März h. J. hat die Rechtskraft beschritten. Dem zufolge werden daher sämmtliche Kreditoren des Johann Wagner, um einen genuinen Passivstand herzustellen, hiemit beauftragt, an der auf Mittwoch den 28ten August h. J. zur Produktion und Liquidation ihrer Forderungen festgesetzten Tagsfahrt entweder in Person oder durch hinlänglich auch zu einem Vergleich bevollmächtigte Anwälte sub poena praeclusi zu erscheinen, und ihre Rechte wahrzunehmen. Da die bisherige Verhandlungen noch keinen gesetzlichen Grund zur Eröffnung des Konkurses darbiethen, so wird man vordersamst den Weg der Güte versuchen, in dessen Zerschlagungsfalle aber das weitere Rechtliche nach der Aktenlage dekretiren. Schwabmünchen, den 16ten July 1816.
K. b. Landgericht. Weber, Landrichter. R. P. Mayr.

Die von dem pensionirten domkapitlischen Rentmeister Lict. Schadenfroh zu Freysing bisher besessenen, nunmehr aber zur Gantmasse desselben gehörige Realitäten werden hiemit zur öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger ausgesetzt, wozu man den 21ten August dieß Jahrs bestimmt haben will. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, am ermeldtem Tage ihre Anborthe in der königl. Landgerichtskanzley allhier zu Protokoll zu geben, welche bis 4 Uhr Abends angenommen werden. Fremde, hieroris unbekannte Käufer müssen sich jedoch durch amtliche Vermögens und Leumuthszeugnisse auszuweisen im Stande seyn. Die dem Verkauf unterliegende Realitäten sind folgende: 1. das zweygädige, durchaus gemauerte, solid gebaute, mit Ziegelpreisen eingedeckte, auf der Hauptstraße situirte Wohnhaus des Gantleiders Lct. Schadenfroh, welches in der hiesigen obern Stadt einliegen, mit dem Hausnumer 48. versehen ist. Es enthält in sich mehrere und geräumige Wohnzimmer nebst Küche,

Kuchelzimmer, Speisgewölb und Keller, dann Pferd oder Kühstallung nebst Wagenremiß, einer Kohlkammer und Walchgewölb. Dieses Haus hat einen Flächeninnhalt von 31 Dezimalen, II. der bey diesem Hause befindliche Garten von 22. Dezimalen, III. die gleichfalls in der obern Stadt allhier unter dem Hausnumer 85 vorhandene Behausung (bisheriges Tabak-Fabrik-Gebäude), welches gemauert, mit Schindeln eingedeckt, dann von einem Flächeninnhalte von 25 Dezimalen ist, IV. der bey letzterm Hause vorhandene Gras- und Obstgarten in einem Flächeninnhalt von 51 Dezimalen, so wie auch ein dabey befindliches, von Holz aufgeführtes Gebäude, mit Schindeln eingedeckt, nebst einer Holzremiß und 2 Tagw. 26 Dezim. ludeigene Mooswiesen sub Catast. Nro. 1081., V. nachstehende zum königl. Rentamt allhier bodenzinsige Grundstücke, als: a) eine Wiesen Catastr Nro. 685. 1 Tagw. 81 Dezim. groß, in der 12ten Bonitäts-Klasse; b) eine Wiesen Catast Nro. 758. 2 Tagw. 82 Dezim. groß, in der 11ten Bonitäts-Klasse; c) eine Wiesen, Catast. Nro. 1853. 7 Tagw. 77 Dezim. haltend, in der 11ten Bonitäts Klasse; d) eine Wiesen, Cat. Nro. 8856. 2 Tagw. 98 Dezim. groß, in der 11ten Bonitäts-Klasse; e) eine Wiesen, Cat. Nro. 1305. 2 Tagw. 7 Dezim. haltend, in der 2ten Bonitäts-Klasse; f) eine Wiesen, Cat. Nro. 1458. 4 Tagw. 23 Dezim. in der 3ten Bonitäts-Klasse; g) eine Wiesen, Cat. Nro. 1365. 1 Tagwerk 87 Dezim. in der 2ten Bonitäts-Klasse; h) die Marzlinger Au-Wiesen, Cat. Nro. 2094. von 5 Tagw. 34 Dezim. in der 4ten Bonitäts-Klasse; i) eine ludeigene Mooswiese, Cat. Nro. 1281. von 2 Tagw. 1 Dezim. in der 2ten Bonitäts Klasse; k) eine ludeigene Mooswiesen, Cat. Nro. 1147. von 1 Tagw. 99 Dezim., in der 1ten Bonitäts-Klasse; l) die erbrechtliche Rennauer Wiese, Cat. Nro. 167. von 10 Tagw. 20 Dezim., in der 4ten Bonitäts-Klasse; m) die zum Rentamt bodenzinsige Kammerhofs Wiesen, Cat. Nro. 463 von 15 Tagw. 61 Dezim. in der 2ten Bonitäts-Klasse; n) der mit Mayrschaftsfristen belegte Zehetmairhofs Ausbruch, Cat. Nro. 322. von 7 Tagw. 9 Dezim. in der 1ten Bonitäts-Klasse. Den 6ten July 1816. K. b. Landgericht Freysing im Isarkreis. v. Ockel, Landrichter.

Zu Richtigstellung der Aktiv- und Passivverhältnisse des Georg Kaiser, Wirths zu Obslaufen und Nagelschmieds in Mayrhofen, wird auf Ansuchen der Wittwe Anna Wolfgruber Tagsfahrt angesetzt, und hiezu Samstag der 31te August l. J. bestimmt. Mit dieser Liquidation wird zugleich, wo möglich, eine gütliche Ausgleichung verbunden, indem nach der vorliegenden Inventarisation die Passiven höher als der Realitätenwerth stehen. Sämmtliche Gläubiger des Georg Kaiser haben sich bey diesem Akte auf gesetzliche Art einzufinden und ihre Anträge zu Protokoll zu geben, wobey bemerkt wird, daß die Mehrheit der Beschlüsse der anwesenden Kreditorschaft für jede Prozedur zur Richtschnur genommen werde. Laufen, den 15ten July 1816. K. b. Landgericht Laufen. Wintrich, Landrichter.

Nachdem auf die diesseitige öffentliche Ausschreibung von 28ten Jänner v. J. die zu Verlurst gegangene Aerarial-Obligationen Nro. 3812 für die Pfarrkirche zu Illertissen ad 950 fl. und Nro. 3813. für das dortige Frühmeß-Benefizium ad 786 fl. in dem bestimmten 6monatlichen Termin hier mit Begründung der Ansprüche hierauf nicht produzirt wurden, so werden solche nunmehr als amortisirt und gänzlich nichtig erklärt. Den 16ten July 1816. K. b. Landgericht Illertissen.

Nachdem am 15ten Jänner d. J. ein Zimmergeselle, der sich laut der in seiner Brieftasche vorgefundenen Kundschaften bald Georg Steinkrut, bald Adam Haidbach nannte, und aus Himberg im Oesterreichischen gebürtig seyn wollte, plötzlich verstorben, von seinen rechtmäßigen Verwandten aber bisher Niemand ausgemittelt werden konnte; als werden hiemit alle diejenigen, welche an seine Verlassenschaft, die nach Abzug der bestrittenen Leichen- und andern Unkosten beyläufig noch in 100 fl. bestehet, aus dem Grunde eines gesetzlichen Erbrechts, oder aus sonst irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato und zwar längstens in dem auf Dienstag den 22ten Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Termin vor dem hiesigen Landgerichte zu erscheinen, ihre Ansprüche glaubhaft nachzuweisen, und sodann weitere Entschließung zu gewärtigen, mit der Verwarnung, daß nach fruchtlosem Verlauf dies-

ses Termines die Erbschaft ohne weiters für den königlichen Fiskus heimgefallen erklärt werden wird. Hersbruck, den 18ten July 1816. K. b. Landgericht.
Müller, Landrichter.

Das Bräuhauspächter Sedelmairische Debitwesen von Egmating wurde mit beträchtlichem Nachlaß den 4ten Februar d. J. durch einen dermal noch auf der Ratifikation beruhenden Vergleich beendet, da aber nunmehr noch einige Prätensionen neuerdings an die Masse gemacht worden, so werden hiemit alle, die ohngeachtet der gegenwärtigen Passiv-Lage dennoch ihre Rechte geltend machen zu müssen glauben, aufgefordert, binnen sechs Wochen a dato der öffentlichen Einrückung ihre Forderung hieroris anzubringen, indem dieser späterhin selbst im Falle der Einleitung des Konkursverfahrens kein weiterer Bedacht genommen werden wird. Den 15ten July 1816. K. b. Landgericht Ebersberg. Sartori, Landrichter.

Es sind folgende vormals Domkapitel. Augsburgische Bursamtsschuldscheine in Verlurst gegangen: A. Eine Schuldurkunde zu 85 fl. liqu'd. Nro. 2365. auf Joseph und Leonard Lipert von Affaltern. B. Eine Schuldurkunde zu 1925 fl. Liq. Nro. 2366. auf die Alban Lindmairsche Waise zu Affaltern. C. Eine Schuldurkunde zu 50 fl. Liq. Nro. 2367. auf die Barbara Mair zu Herletshofen. D. Eine Schuldurkunde zu 240 fl. Liq. Nro. 2375. auf Johann Mair von Erlingen. E. Eine Schuldurkunde zu 53 fl. 54 1/4 kr. Liq. Nro. 3662. auf Maria Anna Kotter zu Blienslach. F. Eine Schuldurkunde zu 183 fl. 12 3/4 kr. Liq. Nro. 3663. auf Leonard Weber zu Villenbach, der unbekannte Inhaber dieser Schuldurkunden wird aufgefordert, sie binnen 6 Monaten bey dem hiesigen Landgerichte vorzuzeigen, und seine Ansprüche geltend zu machen, widrigenfalls die Urkunden für kraftlos erklärt würden. Wertingen, den 15ten July 1816. K. b. Landgericht
v. Rheinl, Landrichter.

Philipp Haberlander, bürgerlicher Krämer im Markte Frankenburg dieß Gerichts, hat sich eigenmächtig, und ohne Jemanden zu Besorgung seines Anwesens, noch zu Vertretung seiner Person bey Amtsgeschäften bestellt zu haben, von seinem Anwesen und seinem Wohnorte entfernt. Da nun gegen denselben mehrere Schuldklagen bey diesem Landgerichte angebracht, und sogar zur Tilgung einiger derselben der Anwesens-Verkauf nachgesucht wurde, sein Aufenthaltsort aber diesem Landgerichte unbekannt ist, so wird gedachter Haberlander hiemit öffentlich vorgeladen, und beauftragt, sich binnen 6 Wochen a dato um da gewisser bey diesem Landgerichte zu stellen, und auf die gegen ihn angebrachte Klagen Antwort zu geben, als man selbe ansonst gegen einen ex officio aufzustellenden Vertretter liquidiren, und zu ihrer Befriedigung sein Anwesen im Wege der öffentlichen Versteigerung verkaufen, den ihm etwa bleibenden Gutstand aber auf dem Anwesen gesichert einstweilen liegen lassen würde. Frankenmarkt, den 10ten July 1816.
K. k. öster. Landgericht Frankenmarkt. Gruber, Landrichter.

Anton und Joachim Liendle von Gaschurn, welche schon über 30 Jahre von ihrem Wohnorte abwesend sind, ohne daß man von ihrem Leben oder Aufenthalte etwas in Erfahrung bringen konnte, werden hiemit auf Ansuchen ihres Bruders, Joseph Liendle von Gaschurn, mit dem Beysatze öffentlich vorgeladen, sich bey dem unterfertigten Landgerichte binnen der Frist eines ganzen Jahres um so gewisser zu stellen, oder aber dasselbe auf eine andere legale Art in Kenntniß ihres Lebens zu stellen, als man widrigens nach Verlauf dieser Frist nach dem Gesetze zur Todes-Erklärung derselben schreiten würde. Schruns, den 7ten July 1816.
K. k. Landgericht Montafon. Oesterl, k. k. Landrichter.

Da sich zum Anwesen des Johann Ecker, Weinwirths zur goldenen Krone in Vilshofen, weder am 21ten August 1815, noch am 8ten Juny l. J. ein Käufer gemeldet hat, wird solches an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung öffentlich zu versteigern zum Drittenmale am 2ten August versucht. Es bestehet: a) in einer frey eigenthümlichen an einem äußerst vortheilhaften Platze der Stadt Vilshofen gelegenen zweygädigen Wirthsgebäude mit geräumigen Stallungen versehen, über welche ein Tanzsaal erbaut ist. Auf dem Hause ruht eine reale Weinwirthsgerechtigkeit, welche in subjektiver Hinsicht als fortbestehend ausgesprochen

worden, und um deren Ausübungsbewilligung sich ein Käufer unter Ausweisung seiner subjektiven Verhältnisse und Eigenschaften bewerben mag; b) in einem ausserhalb der Stadt gelegenen Garten zu 2 1/2 Tagw., worinn sich ein gemauertes Haus befindet; c) in 4 Tagw. Kulturgründen im Lande: d) ein Tagw. Grund im Galgenholz. Es wird bemerkt, daß das Wirthsgebäude und Tanzsaal seit dem letzten Brande zwar noch nicht ganz wieder hergestellt sind, zum gänzlichen Ausbau aber noch 771 fl. — aus den Brandassekuranzbeyträgen bereit liegen. Am nämlichen Tage den 21ten August von Frühe 9 Uhr bis 12 Uhr, und Nachmittags 2 Uhr bis 6 Uhr werden verschiedene Hausfahrnißstücke ebenfalls an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wenn solche nicht an den Hauskäufer selbst vortheilhaft mit verkauft werden können. Kaufsliebhaber werden demnach eingeladen, sich am bestimmten Tage hieroris einzufinden, die Auswärtigen haben sich über Vermögen und Leumuth u. s. w. gehörig zu legitimiren. Die Gebäude und Gründe können jeden Tag in Augenschein genommen werden. Den 16ten Juny 1816. K. b. Landgericht Vilshofen im Unterdonaukreise.

Buchinger, Landrichter.

Wer immer an die Verlassenschafts-Masse des pensionirten Gend'arme Kaspar Manuel, gebohren in Hamelburg, k. k. Landgerichts Hamelburg, Ansprüche geltend machen will, jure crediti aut haereditatis, hat sich in der peremptorischen Zeitfrist von 30 Tagen an die unterzeichnete Behörde zu wenden, welche nach Verfluß dieses Termins das Weitere nach rechtlicher Ordnung über die Manuelische Verlassenschaft verfügen wird. München, den 12ten July 1816. K. b. 1te Gend'armerie Legion. v. Maillinger, Kapitän, Interims-Legions Chef.

Heinlé, Auditeur.

Der bürgerliche Hirschwirth Georg Konrad Victor zu Burtenbach erklärte vor diesseitig königl. Landgerichte seine gänzliche Zahlungsunfähigkeit, und die hierauf vorgenommene gerichtliche Einschreitung lieferte denn auch wirklich das Resultat der Unzulänglichkeit der erhobenen Aktivmasse zur Tilgung des hierauf lastenden Passivstandes. Bey dieser Ueberzeugung in Verbindung der schuldnerischerseits abgelegten Appellations-Renuntiation hat man nun von Seite der unten bemerkten Behörde gegen den Gemeinschuldner die Gant erkannt, und will nun in Folge dieses Beschlusses als gesetzliche Edikталien nachfolgende Tage, und zwar a) Dienstag den 20ten August h. J. ad liquidandum & producendum Originale, b) Freytag den 20ten September ad excipiendum, und c) Montag den 21ten Oktober ad concludendum mit dem anberaumt haben, daß an den genannten Tägen sämmtliche Gläubiger des Gantirers Victors um so mehr zur Geltendmachung und nachträglichen Ausführung ihrer Rechtsansprüche vor der jederzeit in Sachen bestehenden königl. landgerichtl. Kommission zu erscheinen haben sollen, als widrigenfalls die Ausbleibende die Zuscheidung jenes rechtlichen Looses erwärtigen müssen, das im Ausbleibungsfalle die hier einschlägigen Gesetze nominative bedingen. Zugleich wird sowohl zur käuflichen Anlassung sämmtlicher Haus- und Baumannsfahrnissen, als auch zur Versteigerung des Gantirers Real-Besitzthums, bestehend in einer solid gebauten Wirthsbehausung, und hierauf ruhenden Bräugerechtigkeit, hiebey sich befindlicher Stallung, einem abgesonderten Stadel, einem Garten pr. 1/8 Tagw., dann ganzer Gemeindsgerechtigkeit mit zur Wirthschaft gehörigen 35/8 Jauch. Aecker, und 6 Tagw. Wiesen, dann in weitern 37/8 Jauch. ludeigenen Aeckergründen und 1/2 Tagw eigenthümlichem Made Mittwoch den 14ten August h. J. festgesetzt, und diese Festsetzung des Zweckes willen anmit zur Publizität gebracht, damit sich die allenfallsige Kauflustigen an dem bereits bestimmten Tage, von der in dem Markte Burtenbach eintreffenden königl. landger. Kommission einfinden, und daselbst nach Vernehmung der aufrecht stehenden Kaufsbedingnisse ihre Anbothe ad protocollum gelangen lassen mögen. Daß sich Auswärtige und dem Gantgerichte völlig unbekannte Individuen hinsichtlich ihrer Zahlungskraft und ihrer begleitenden Konduite mittelst produzirender Original-Zeugnissen ihrer betreffenden Ortsobrigkeiten förmlich auszuweisen haben, versteht sich zwar wohl schon von selbst, wird aber dem ohngeachtet zur Beseitigung aller Anstände anmit öffentlich vorangeschickt. Burgau, den 7ten July 1816. K. b. Landgericht.

Im Verhinderungsfalle des königl. Landrichters v. Reisch.

Nro. 182. Dienstag, den 30. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneiderhaus.

Wien, den 24. Jul.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchstem Kabinetsschreiben aus Baden vom 11. dieß, zur Regulirung der Kommerzangelegenheiten, die Errichtung einer eigenen Hofkommission zu beschließen geruht, welche, unter der Aufsicht des Finanzministeriums, sich mit Vorschlägen zu Verbesserungen in diesem Zweige der Staatsverwaltung zu beschäfftigen, und dabey auf die Verhältnisse und das Interesse der einzelnen Erbländer und der gesammten Monarchie Rücksicht zu nehmen hat. Den Vorsitz bey dieser Hofkommission und die unmittelbare Leitung derselben haben Se. k. k. Majestät Ihrem wirklichen geheimen Rathe und Vicepräsidenten der Zentral-Organisirungshofkommission, Ritter von Stahl, allergnädigst anzuvertrauen geruht. — Am heutigen Börsentage ist der Curs wieder gefallen. Auf Augsburg wurde er notirt 286 1/2 Uso; 2 Monate 282 7/8; Konventionsmünze 285 3/4. Am Ende der Börse 287. — Nachdem gestern der Kurier aus Rom mit der zur Vermählung der Erzherzogin Klementine kaiserl. Hoheit nöthigen Dispensationsbulle hier eingetroffen war, so wird einer heute erschienenen Hofansage zufolge die Vermählung der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin mit dem königl. Prinzen von Neapel und Sizilien am 28. dieß Abends im k. k. Lustschlosse Schönbrunn feyerlichst vollzogen werden. Nach der ehelichen Einsegnung ist großer Cercle, hierauf öffentliche Zeremonientafel. — Se: Durchlaucht der Fürst Metternich ist von seiner Unpäßlichkeit völlig wieder hergestellt.

London, den 18. Jul.

Die Eskadre des Lords Exmouth, meldet der Kurier, dürfte nicht vor Ende dieses Monats in die See gehen. Man will als sicher annehmen, daß die zu Gibraltar liegende holländische Eskadre mit der unsrigen gemeinschaftlich agiren wird; auch stoßen vielleicht einige neapolitanische Schiffe zu uns. Hingegen ist es durchaus grundlos, daß die Pforte eine Flotte gegen die Barbaresken ausrüsten lasse; sie dürfte eher mit Eifersucht auf die furchtbare Expedition hinblicken, welche wir nach dem Mittelmeer senden. Seit dem 23. May läßt die Regierung von Algier keine Schiffe mehr auslaufen, damit keine bestimmte Nachrichten von ihren Rüstungen nach Europa kommen. Man irrt sehr, sagt ein anderes Blatt, die Times, wenn man glaubt, Algier werde nur einen geringen Widerstand leisten. Es hat starke Batterien, viele Kanonenböte und mehrere große Schiffe. Dabey haben wir ihm Zeit genug gelassen, seine Vertheidigungsmittel zu vervollständigen. — Londner Blätter, selbst von der Ministerialseite, bezeugen ihre Verwunderung, daß die französische Regierung jetzt noch, der von ihr ausgesprochenen Amnestie ausdrücklich zuwider, die im April v. J. mitten im Bürgerkriege erfolgte Ermordung einiger Angoulemischer Soldaten durch bewaffnete Landleute von der andern Partey untersuche, und hart bestrafe, während die lange nachher, nach ausgesprochener Amnestie, mitten im Frieden, an wehrlosen Männern, Weibern und Kindern durch sogenannte Royalisten verübten zahlreichen Ermordungen noch gar keiner Untersuchung, geschweige Bestra

rung werth geachtet worden wären. — Die Erben der kürzlich hier verstorbenen Gräfin von Conyngham wurden sehr angenehm überrascht, als sie im Kabinet der Verstorbenen 150,000 baare Guineen (ungefähr 1,650,000 Gulden) fanden. Der Herzog von Cambrigde ist gestern aus Hannover über Calais hier eingetroffen. — Alle Nachrichten bestättigen es, daß in Amerika die Witterung eben so außerordentlich schlecht ist, wie in Europa. In der Gegend von New-York hatte ein starker Frost am 15. Juni die Blätter der Bäume versengt, und zu Albany und Bennington lag der Schnee anderthalb Zoll tief. — Aus Jamaika hat man die jedoch nicht zu verbürgende Nachricht, daß die spanischen Generale Morillo und Morales am 29. April die Armee der Independenten unter Anführung von Odenetta und Torriles bey Occona angegriffen hätten, aber von ihnen aufs Haupt geschlagen worden wären; 400 Mann von Morillos Truppen wären zu den Feinden übergegangen, deren Stärke sich auf 8000 Mann belaufe.

Paris, den 23. Jul.

Unser Generalkapitel hat, auf den schriftlich ausgedrückten Wunsch des Königs, verordnet, daß die öffentliche Gebethe um günstige Witterung bis zum 15. Aug. fortdauern sollen. — Zu Lyon begann am 16. dieß der Prozeß des Generals Mouton-Duvernet. Der angeklagte zeigte viel Standhaftigkeit. Seine Gattin warf sich gestern mit ihrem Kinde dem Könige, als er in die Messe gieng, zu Füßen; Se. Majestät antwortete: „Sie nähmen Antheil an ihrem Schmerz; aber die Gerechtigkeit müsse ihren Lauf haben." — Die Wiederanstellung von Suchet und Barbanegre (vormals Kommandant von Hüningen), die Vermehrung der Armee und andere Zeichen scheinen auf einen Wechsel in der bisherigen Politik des französischen Hofes zu deuten. (Sogar Davoust wagt es wieder, sich von Ferne zu zeigen.) Indeß bezieht sich diese Veränderung vielleicht nur auf die innern Verhältnisse, und wirklich versichert man, daß die Prinzen neuerdings gemäßigter zu handeln anfangen. — Das Verhör des Generals Marschand, der bekanntlich frey gesprochen wurde, ist auf Befehl der Polizey nicht bekannt geworden. — In einer neuen Tragödie „Absolon" wurden folgende Verse, als anstößig, von dem Zensor gestrichen:

Le Châtiment d'un seul suffit à ma vengeance,
Pour un Roi sans pitié, le ciel est sans clemence.

(Die Bestrafung eines Einzigen genügt meiner Rache; für einen König ohne Mitleid ist der Himmel ohne Gnade.) — In der Sitzung des Kriegsgerichts der 19ten Militärdivision zu Lyon vom 18. Juli ist der Gen. Mouton-Duvernet zur Todesstrafe verurtheilt worden. Der Verurtheilte hat die Revision ergriffen. In der Sitzung vom 17. sagte er am Schlusse seiner Anfangs mit vieler Festigkeit gesprochenen Vertheidigungsrede: „Ich bin ein alter Soldat, und habe oft an eurer Seite auf dem Felde der Ehre gekämpft!" Bey diesen Worten unterbrachen ihn Seufzer, und seine Augen wurden feucht. Das Tribunal und das Auditorium waren gerührt.

Lüttich, den 21. Jul.

Der Mercure Surveillant erzählt, jedoch nur als unverbürgte Anekdote: Ludwig der XVIII. habe vor Wellingtons erster Abreise von Paris einen Bedingungsvertrag mit England unterzeichnet; als der Gesandte einer andern großen Macht dieß erfahren, sey diesem Vertrag ein anderer entgegen gesetzt worden, worauf Wellington sogleich Anstalten zur Abreise nach England getroffen habe.

Darmstadt, den 23. Jul.

Die an die Krone Baiern abgetretenen Aemter Alzenau, Miltenberg, Amorbach und Kleinheubach sind am 17. dieß in der Stadt Miltenberg an den königl. baierischen Kämmerer und Vicepräsidenten der Landesdirektion zu Würzburg, Freyherrn von Zurhein, feyerlich übergeben worden. Die Bewohner dieser schö-

nen Bezirke haben bey dieser Regierungsveränderung ihren biedern deutschen Sinn von Neuem bewährt, indem sie die Beweise des gerechten Zutrauens, welches sie in die Regierung Sr. Majestät des Königs von Baiern setzen, mit jenen der Achtung und Dankbarkeit, welche sie dem Großherzoge, ihrem bisherigen Regenten, widmeten, auf eine ihre Sinnesart ehrende Weise zu vereinigen wußten.

Frankfurt, den 26. Jul.

Man will nun wissen, daß der Bundestag, oder wenigstens die vorläufigen Berathungen am 12. August ihren Anfang nehmen. — Ein Frankfurter Blatt enthielt dieser Tagen ein Verzeichniß der dort anwesenden Bundesgesandten, welches jedoch in der folgenden Numer für nicht genau erklärt wurde; dabey war die Bemerkung, daß Würtemberg der Bundesakte noch nicht beygetreten sey. — Die Kriegsgerüchte, deren Quelle leicht zu erkennen war, schreibt die Maynzer Zeitung, verlieren sich wieder. Die Zusammenkunft der verbündeten Monarchen zu Karlsbad oder Töplitz ist zweifelhaft geworden, und man fängt an einzusehen, daß für Europa kein größeres Unheil seyn könnte, als ein Krieg in gegenwärtigen Umständen. Nur Frankreich allein würde allen Vortheil daraus ziehen, weil es die Hoffnung hätte, sich wenigstens von einem Theil der ihm auferlegten Kriegssteuer befreyt zu sehen. Unwahrscheinlich ist, daß dieser Staat selbst durch Zurückhaltung der letzten Zahlungstermine die auswärtigen Mächte gereizt habe. Die Bourbons wissen nur zu gut, daß ihr Schicksal in den Händen derer liegt, die sie wieder erhoben haben, und daß die Erbitterung des streitbaren Theils ihrer Nation, so wie die Entblößung ihrer Gränzen ihnen keine Hoffnung zu einer gewaltsamen Befreyung von jenen Lasten geben. Wenn sie sich auf die Phrasen ihrer Marschälle, und auf die Adressen ihrer Departementairäthe verlassen, so begehen sie den Fehler ihres Vorgängers, unter dem diese Komplimentensprache sich vorzüglich ausgebildet hat. Alle Staaten bedürfen der Ruhe, und Frankreich mehr als Alle.

Karlsbad, den 23. Jul.

Se. Majestät der König von Preußen wird, zuverläßigen Nachrichten zufolge, am 27. dieß hier eintreffen, und Fürst von Hardenberg, der sich auch hier den Arbeiten nicht entzieht, wird so lange hier bleiben, als der König; hingegen wird der königl. preußische Minister, Herr von Schuckmann, gleich nach Ankunft seines Monarchen von hier in die preußischen Provinzen am Rhein reisen, um dort die nöthigen Einrichtungen zu treffen. Fürst Blücher ist bereits gestern abgereist. Tags zuvor paradirte unser Schützenkorps vor seinem Hause; er kam herab, hielt eine kräftige Anrede, versicherte, daß er dem Karlsbad viel zu verdanken habe, indem seine Gesundheit sich sehr verbessert habe, und er werde, wenn er das Leben behalte, im künftigen Jahr gewiß wieder kommen. Zwey Tage vor Fürst Blüchers Abreise kam sein Freund, der General Graf Gneisenau, hier an. Kaum war er aus dem Wagen gestiegen, so lag schon Blücher in seinen Armen. Die kaiserl. österr. Generalität begleitete den Fürsten bis auf die nächste Station Zwoda, und bewirthete ihn im dortigen Posthause mit einem Frühstück. — Man sagt, der bekannte Herr Hofrath Schmelz in Berlin habe wegen einiger in seinen Schriften über den Tugendbund vorkommenden Stellen einen Injurienprozeß zu erwarten, der großes Aufsehen erregen würde.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Se. Majestät der König von Würtemberg traf am 26. Juli von Karlsruhe wieder zu Ludwigsburg ein. — Am 12. Juli Abends 6 Uhr zog über Dresden, doch glücklich, ein furchtbares Gewitter mit einer solchen Finsterniß, daß man in Stuben ohne Licht nicht sehen konnte. An mehreren Orten zündete der Blitz. In Niederrheinsberg brannte ein Gut mit allen Wirthschaftsgebäuden, 300

Stück Schafen und mehrerem Rindvieh ab. — Am 21. Juli kam während des Gottesdienstes in dem Marktflecken Nenslingen (bey Weißenburg am Sand) Feuer aus, das in 3 Stunden 27 Gebäude nebst Kirche und Schulhaus in die Asche legte. — Briefe aus Niederbaiern melden, daß die Aernte bereits unter günstiger Witterung angefangen habe, und die Roggenärnte ergiebig ausgefallen sey. — Zu Oehringen wurde am 19. Juli die ehelische Verbindung des Herrn Landgrafen Karl zu Hessen-Philippsthal in Barchfeld mit der Prinzessin Auguste von Hohenlohe-Ingelfingen feyerlich vollzogen.

Auf den Grund der in der Debitsache des Bauern, Joseph Völk zu Großaitingen, von dem kön. Appellationsgericht für den Illerkreis unterm 30. Dez. v. J. ergangenen und von dem obersten Justizhof des Königreichs bestättigten Erkenntniß sieht man sich veranlaßt, eine Liquidation sämmtlich Völkischen Schulden vorzunehmen. Wer daher aus was immer für einem Rechtsgrunde an Joseph Völk, als Besitzer des Maierhofes zu Mittelstetten und eines Bauerngutes zu Großaitingen, Foderungen zu machen zu können glaubt, wird andurch beauftragt, unter Strafe des Ausschlusses künftigen Samstag den 31. August h. J. Vormittags 8 Uhr in hiesiger Landgerichtskanzley zu erscheinen, die Foderung unter Produktion der Schuldokumente zu liquidiren, und den Verhandlungen beyzuwohnen. Da aber Debitor zufolge der gerichtlich vorgenommenen Einschätzung seiner Güter im Gegenhalte mit den Gerichts bekannten Schulden nicht überschuldet erscheint, so wird man die auf Zahlung andringenden Kreditoren aus dem Erlöse des der Subhastation unterworfenen Maierguts zu Mittelstetten zu befriedigen, und überhaupt dieses Schuldenwesen im gütlichen Wege auszugleichen suchen, weßwegen allenfallsige Anwälte speziel hiezu bevollmächtiget seyn müssen. Schwabmünchen, den 18. Juli 1816. K. b. Landgericht. Weber.

Zu Bekleidung der Stelle eines Direktors und Koloristen in einer ausgedehnten Kottonfabrik in der deutschen Schweiz wird ein Subjekt gesucht, welches über die Gründlichkeit seiner theoretischen und praktischen Kenntnisse in allen neuern Fächern der Kottonfabrikation, so wie auch über seinen moralisch guten Karakter befriedigende Beweise geben könnte, in welchem Fall dagegen den zu leistenden Diensten angemessene Salarirung und angenehme Verhältnisse zu erwarten stehen. Diejenigen, welche auf diese Anerbiethung Rücksicht zu nehmen im Fall sind, belieben sich dießfalls zu wenden an Hieronym. Scheiner in St. Gallen.

Zufolge der ausgegebenen Kundmachung sind die Lotterielose zur goldenen Traube dahier bey uns zu haben.

Glocker und Ulmer im Ducrueschen Haus Lit. D. Nro. 206. auf dem Zeugplatze.

Es wurden vorgestern 3 Schnüre ächte orientalische Gewichtperlen mit einem goldenen Schlößchen verloren. Der redliche Finder hat solche gegen eine angemessene Belohnung bey der königl. Polizeydirektion abzugeben.

Augsburg, den 29. Juli 1816.

Man sucht eine große Wage mit oder ohne Schaalen zum Abwägen bis auf 250 oder 300 Pfund zu kaufen. Die Redaktion giebt weitere Auskunft.

Es ist täglich ein Bäckenhaus im besten Stand aus freyer Hand zu verkaufen. Das Nähere ist in Lit. D. Nro. 249. zu ebner Erde zu erfragen.

Durch eingetretene Umstände findet sich Unterzeichneter veranlaßt, öffentlich bekannt zu machen, daß er noch gegenwärtig, wie schon seit mehreren Jahren her, seine besondere und allgemein als zweckmäßig anerkannte Art elastischer, mit englischen Stahlfedern versehene Bruchbänder für beyderley Geschlecht verfertigt, und empfiehlt selbe wiederholt zu billigsten Preisen. Bey Bestellungen bittet selber um Einsendung eines akkuraten Maaßes von der Dicke des Körpers, um Anzeige der Seite und Gattung des Leibschadens. München, den 27. Juli 1816.

Bösch, Wundarzt und Bandagiste Nro. 558. im Thal beym Handelsmann Ruedorfer.

Man wünscht in oder nahe an der Maximiliansstraße ein geräumiges Waarenmagazin zu miethen. Das Nähere Lit. A. Nro. 23.

Beylage.

Nro. 185. Mittwoch, den 31. Jul. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 25. Jul.

Es wird wieder etwas wahrscheinlicher, meldet der N. K., daß Se. Majestät der Kaiser nach Töplitz gehen werde, und daß daselbst mehrere hohe Häupter eintreffen werden; nachdem sich seit dem Wiener Kongreß und der Entfernung der Monarchen von einander Verschiedenes ereignet hat, was sie zu einer abermaligen persönlichen Zusammenkunft einladen könnte. — Vor einigen Tagen sind hier 2 Bataillone Pionniers eingetroffen, welche die Wiederaufbauung der im Kriege 1809 zerstörten Courtinen des Festungswalles begannen, und mehrere Infanteriebataillone sind zu gleichem Zwecke auf Schanzarbeit hieher beordert. — Se. Majestät wird nächstens den Grund zu der in vollem Bau begriffenen polytechnischen Schule legen. — Das Drängen und Treiben an der Bank ist noch immer außerordentlich, außer Sonnabends und Sonntags, wo sie für das Publikum verschlossen bleibt. Seitdem die Bank keine Anlehen über 7000 fl. annimmt, scheint es, daß das Silbergeld durch sie zu langsam in Umlauf kommt, und dadurch gleichsam ein doppelter Curs des Papiergeldes verursacht wird. Derjenige, dem es gelingt, sein benöthigtes Silbergeld durch die Bank zu erhalten, der bekömmt es zu ungefähr 260 gegen Papier, wer es aber auf der Stelle braucht, dem kömmt es seit einigen Tagen über 280 zu stehen.

Aus Italien, den 24. Jul.

Ihre Majestät die Erzherzogin Marie Louise war am 11. dieß von Parma nach Toskana abgereist, nicht bloß, um die Seebäder zu gebrauchen, sondern um dem toskanischen Hofe einen Besuch abzustatten, und alles Seltene und Sehenswürdige in dieser berühmten Hauptstadt in Augenschein zu nehmen. Die Abwesenheit Ihrer Majestät wird höchstens 5 Wochen dauern. — Die Zeitung von Genua spricht aus Madrider Blättern vom 2. Juli von mehreren Vortheilen, welche die spanischen Generale in Amerika über die Insurgenten erfochten haben sollen, ohne sie jedoch anzugeben.

Paris, den 24. Jul.

Der Herzog von Angouleme wird auf seiner Reise allenthalben durch Anreden, Blumengränze, Triumphbogen ꝛc. empfangen. — Da die geistlichen Angelegenheiten mit dem päpstlichen Stuhle zu Paris verhandelt werden sollen, so wird der königl. Botschafter zu Rom, Graf von Blacas, gegen Ende August in der Hauptstadt zurück erwartet. — Die Beyspiele des Selbstmords vermehren sich in Frankreich, den Niederlanden, Dänemark ꝛc. auf eine schauderhafte Weise. Dieser Tage erhenkte sich zu Paris ein 15jähriger Zögling des Lyzeums Heinrichs IV. im Arrestplatze, wo er leichter Vergehen wegen eingesperrt war. Er ist ein Bruder des Direktors der Buchdruckereyen, Herrn Villemain. Dieser unsinnige Jüngling hinterließ ein Testament, worinn er sagte: „Ich verlasse glücklich. Meinen Körper vermache ich den Pedanten, meine Seele den Manen Voltaire's und Jean Jaques Rousseau's, die mich lehrten, allen Aberglauben der Welt und alle Spitzfindigkeiten der Priester zu verachten.“ Seit

2 Jahren iſt dieß der 3te Jüngling, der ſich in den Lyzeen von Paris unterbracht hat. Man ſieht daraus, welcher unſelige Geiſt der Unordnung und des Atheismus während der Revolutionszeiten in dieſelben eingeführt worden. — Die Bekehrungen der in der Revolution auf die Konſtitution beeidigten Prieſter werden immer häufiger. (Die Bekehrung beſteht nämlich bloß in dem Widerruf jenes Eides.) Erſt kürzlich ſtellte ſich ein Prieſter Craſpel zu Lille in dem dortigen Wochenblatt als einen ſolchen reuigen Sünder aus. Er verdankt, ſagt er, ſeine Bekehrung dem heil. Geiſt, und will, wenn Gott ihm das Leben friſtet, ein Rechtgläubiger und Royaliſt werden.

London, den 19. Jul.

— Es heißt, man wolle dem Lord Exmouth, um das ohnedieß ſehr zuſammengeſchmolzene Marinekorps zu ſchonen, 2 Regimenter Linientruppen mitgeben. Auf Barbados müſſen die Milizen noch immer gegen die in Wäldern einzeln verſteckten Negerſklaven ſtreifen, die Gefangenen bewachen, und die Verurtheilten zur Hinrichtung nach ihren Pflanzungen begleiten. Der Dienſt der Milizen iſt daher ſehr hart, und um deſto anſtrengender, da auch die zur Arbeit zurückgekehrten Negerſklaven noch eine üble Stimmung zeigen. Es ſcheint nun ſicher, daß die Neger in allen benachbarten Kolonien in Bereitſchaft waren, loszubrechen, wenn die Inſurrektion auf Barbados *) gelungen wäre. — Bey Erwähnung eines philantropiſchen Diner, welches die Anhänger des Herrn Wilberforce gaben, macht das engliſche Blatt der Kurier folgende Betrachtungen: Glaubt man denn, daß wir, um philantropiſche Experimente über die Verbeſſerungsfähigkeit der ſchwarzen Race zu machen, das unermeßliche Intereſſe unſrer Kolonien aufs Spiel ſetzen werden. Ich ſehe das ganze Kapital unſrer weſtindiſchen Beſitzungen an Ländereyen, Sklaven und Produkten, als auf den gegenwärtigen Zuſtand der Dinge nothwendig gegründet an, und bin überzeugt, daß jede plötzliche oder weſentliche Veränderung unſre glückliche Lage einer drohenden Gefahr oder ihrem gänzlichen Untergang ausſetzen würde. Die Zahl der Sklaven in den brittiſchen Beſitzungen beläuft ſich auf 634,096, und in den neuen Acquiſitionen auf 136,000, was, jeden zu 70 Pf. Sterl. gerechnet, ein Kapital von 53,906,720 Pf. beträgt. Der Länderwerth beträgt 28,001,718 Pfund, und in den Neuerworbenen mehr als 14,000,000. Der jährliche Betrag ihrer Produkte wird auf 18,516,550 Pf. und in den Neuen auf 3,980,132 Pf. Sterl. berechnet. Kehren wir den gegenwärtigen Zuſtand der Dinge um, ſo werden endlich aus dieſen Beſitzungen kleine unabhängige Staaten und natürliche Alliirte der vereinten Staaten, welche in die Wagſchaale dieſer Republikaner das ganze Gewicht eines unermeßlichen Handels und einer Maſſe von 25,000 Matroſen werfen, die mit dem weſtindiſchen Handel unaufhörlich beſchäfftigt ſeyn würden. — Lord Exmouth war von London nach Portsmouth gereist, um die Equipirung der Schiffe zu betreiben.

*) Barbados liegt unter den caraibiſchen Inſeln am meiſten oſtwärts. Sie wurde in der erſten Hälfte des 17ten Jahrhunderts von den Engländern beſetzt, die ſie ganz leer fanden, und iſt ſchon durch die tragiſche Geſchichte der Yarico bekannt, welche der Engländer Inkle, dem dieſes caraibiſche Mädchen das Leben gerettet hatte, verkaufte. Die Luft iſt geſund, aber der Boden muß jährlich mühſam gedüngt werden. Man rechnet auf dieſer Inſel an 16,000 Weiße und 40, vielleicht 60,000 Sklaven. Ein ſchröcklicher Sturm verwüſtete dieſe Inſel 1675, und eine Seuche entvölkerte ſie 1692. Sie liefert vorzüglich Zucker, Rum, Ingwer, Aloe und Baumwolle; die Hauptſtadt Bridge-Town, ehemals St. Michael, hat gegen 1200 Häuſer, und iſt befeſtigt.

Madrid, den 11. Jul.

Es ſind wieder 4 Militärperſonen wegen des Hochverraths degradirt und

eingerichtet worden; hingegen hat der mit denselben angeklagte Generallieutenant Odonoju (ein gebohrner Irländer, vormals unter den Cortes Kriegsminister) das Glück gehabt, von dem Kriegsgerichte losgesprochen zu werden. — Der zum Empfang der Prinzessin von Brasilien nach Cadix geschickte Hofstaat wartet daselbst schon seit mehreren Wochen vergeblich. Zuletzt hieß es, die Prinzessinnen hätten gegen Ende des Mays Rio Janeiro verlassen wollen. — Der spanische Handel wird fortwährend sowohl durch die Barbaresken, als durch die bis vor Cadix gekommenen südamerikanischen Corsaren gestört; doch hofft man, die Regierung werde das nöthige Geld zusammen bringen, um einige Schiffe auszurüsten. Es war dem Finanzminister bereits gelungen, fast alle Domkapitel des Landes zu einiger Unterstützung des Staatsschatzes zu vermögen. — Der nach Paris als Botschafter bestimmte Herzog del Parque befand sich noch immer zu Madrid.

Brüssel, den 21. Jul.

Heute sind 3 sehr reiche Wagen von bewunderungswerther Bauart, jeder mit 4 prächtigen Pferden bespannt, nebst 14 Reitpferden, hier durch passirt. Der erste derselben war ein Packwagen; der zweyte ein Herrschaftswagen; auf demselben befand sich das Wappen der Niederlande mit der englischen Innschrift: Wagen für den Erbprinzen von Oranien; der dritte war ein Reisewagen. Der ganze Zug wurde von englischen Stallleuten begleitet. Diese Wagen, die den Weg nach dem Schlosse Laeken eingeschlagen haben, sind für Se. königl. Hoheit den Kronprinzen von Oranien bestimmt, und sollen ihn, wie es heißt, bis zu seiner Ankunft daselbst erwarten. — Ein im Hauptquartier zu Cambray über Calais aus England eingetroffener Kurier überbrachte daselbst die Nachricht, daß der Herzog von Wellington vor der Mitte des Monats August nicht nach Frankreich zurück kommen würde.

Berlin, den 23. Jul.

Zur Zurückkunft des Fürsten von Blücher wird bereits in dem ihm von Sr. Majestät geschenkten Palast Alles in Stand gesetzt, weßhalb man glaubt, daß der Fürst nicht nach Doberan gehen werde. — Uebermorgen erfolgt die Abreise der niederländischen höchsten Herrschaften nach der Heimath, und unmittelbar darauf die Sr. Majestät des Königs nach Karlsbad.

Frankfurt, den 26. Jul.

In dem gestern abgebrochenen Artikel aus der Maynzer Zeitung heißt es weiter: „Was die Politikaster von einer Spannung zwischen Oesterreich und Rußland fasein, hat auch nicht einmal den Anschein von Wahrscheinlichkeit. Die Versprechungen, die Oesterreich auf dem Wiener Kongresse gemacht hat, wird es erfüllen; dafür bürgt der Ruhm der Rechtlichkeit, den diese Macht immer behauptet hat, und die Besorgnisse seiner polnischen Unterthanen und ihr vorgeblicher Wunsch, mit dem russischen Polen vereinigt zu werden, kann unmöglich Rußland zu einem Kriege bewegen, da es nicht neuer Länder, wohl aber des Friedens für seine erworbene bedarf. Ueberhaupt aber ist es seltsam, daß sich diese Kriegsgerüchte an die Zusammenkunft der Souveräne anhängen, da dieselbe gerade den Gegenbeweis liefert. Als ob keine friedliche Gegenstände in Europa mehr zu schlichten wären, die diese Annäherungen nöthig wären, sucht man die unwahrscheinlichste Ursache auf, um sie erklären. Möchten doch alle die, welchen es um Krieg zu thun ist, sich in die Häven des Mittelmeers begeben, und an den Feinden Europens auf den afrikanischen Küsten ihre Kriegslust büßen. Die Monarchen und Völker sind eines Spieles satt, das den langwährenden Prozessen gleicht, wobey der Gewinnende zum armen Mann, und der Verlierende zum Bettler wird."

Der 9. Juli war für den königl. würtembergischen Ort Mundelsheim, so wie der 23. für Bietigheim ein Tag des Jammers. Furchtbare Gewitter mit Schlossen in der Größe von Taubeneyern verwüsteten allen Segen von ungefähr 2500 Morgen an Feldern, Weinbergen und Gärten. — Am 23. Juli zerrichtete ein schreckliches Hagelwetter in Wallersee alles Getreide; die Bäume sind größtentheils ihrer Früchte beraubt und entlaubt, im Posthause blieb kein Fenster ganz, und der See schwoll so hoch an, daß das Wasser beynahe in das erhöht liegende Posthaus gelaufen wäre. Das nämliche Schicksal hatten auch Eschenlohe, Hechendorf und Murnau. — In England und Frankreich werden nun sogenannte Nägelschuhe verfertigt, an denen das Oberleder der Schuhe, statt genäht zu werden, mit kleinen Nägeln auf die Sohle befestigt wird. Diese Nägel werden nicht einzeln, sondern mit Hilfe einer mechanischen Vorrichtung alle mit einander eingeschlagen. Ein solches Paar Schuhe soll länger halten und die Nägel nicht ausgehen.

Die erste Hälfte der Kiesbeyfuhr auf die verschiedenen Straßendistrikte für das Etatjahr 1816/17 wird Montags den 19. nächstkünftigen Monats August an die Wenigstnehmende verakkordirt. Liebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einzufinden. Augsburg, den 29. Juli 1816. Kön. Communal-Administration. Ott, kön. Administrator.

Verruf. Wodurch anmit und allgemein bekannt gemacht wird, daß den nächstkünftigen Monat am 5. August d. J. in dem sogenannten Zollwirthshaus zu Ay von Morgens Vormittag 9 Uhr bis Abends 6 Uhr folgender Realitätenverkauf im Ganzen oder theilweis, gerichtlich und öffentlich durch das Meistgebot, mit Vorbehalt des letzten Streichs Statt haben wird, die Realitäten bestehen: a) In der sogenannten Obermühle zu Ay als einem zweystöckigen Wohnhaus, Stadel und Stallung, Schweinställe, neuerbaute Sägmühl, den Mühlwerk selbst mit 4 Mahl- und 1 Gerbgang, eine Griesmühl, 1 1/4 Jauch. Gras- u. Baumgarten, ein weiterer Garten zu 5 Jauch., wovon 3 Jauch. zu Ackerfeld benützt werden, dann noch 1/8 Jauch. Wurz- und Baumgarten am Haus selbst, 1/2 Jauch. Ackers, 4 Jauch. Stockäcker, 4 Jauch. Griesholzboden, Gemeindgerechtigkeit, 2 Krauttheil, 2 Wiestheil und bey 3 Jauch. Ackers. Die Gebäude sind alle im guten Zustande. b) 11 2/4 Jauch. grundeigene Aecker an 16 Stück, wovon gegenwärtig bey 3 Jauch. mit Feesen, 1/2 Jauch. mit Roggen, 3 Jauch. mit Gersten, 1/4 Jauch. mit Haber, 1 Jauch. mit Flachs und 1/2 Jauch. mit Klee angebauet sind. Die Gründe sind alle gut gehalten und das Maaß schwäbisch-österreichisch. c) 2 1/4 Jauch. 66 Ruth. Gültäcker an 3 Stück, dermal brach. d) Eine Erblehensöld als zweystöckiges Wohnhaus mit 1 Tagw. 87 Ruth. Garten, 1/2 Jauch. 51 Ruth. Ackers, Gemeindgerechtigkeit auch zu 2 Krauttheil und 2 Wiestheil und bey 3 Jauch. Gemeindäcker. Die Lasten hierauf mögen sich belaufen an grundherrlichen Gefällen zu 9 fl., an Aerarialgefällen zu 21 fl., dann 4 Mittlen 2 Mätzen Feesen und so viel Roggen Gült alt Ulmer Messerey. Die weitere Kaufsbedingnissen sind bey der Verkaufstagfahrt selbst einzusehen; doch kann man vorläufig die Versicherung geben, daß Fristenzahlungen angenommen werden, auch die vorhandene Habschaft an Vieh und Pferden gleich mit in Kauf übernommen werden kann. Sämmtliche Kaufsliebhaber werden daher zu dieser Versteigerung eingeladen, wobey aber ausgerichtische sich mit legalen Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Weißenhorn im Illerkreise, den 26. Juli 1816. K. b. gräfl. fuggersches Untergericht.

Freytag den 2. August werden Madame Helena Harlas, erste Sängerin Sr. Majestät des Königs von Baiern, mit dem hier schon so sehr vortheilhaft bekannten ersten Clarinetisten Sr. Majestät des Königs von Baiern, Herrn Bärmann, ein großes Vocal- und Instrumental-Konzert im fürstl. Fugger-Babenhausischen Saal zu geben die Ehre haben. Ich halte es für meine Pflicht, das verehrte Publikum auf diesen Kunstgenuß vorzubereiten, um so mehr, da Madame Harlas eine große Cantate mit Chören von dem beliebten Compositeur Generali aufzuführen gedenkt.

E. Häußler.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 1ten August 1816. Nro. 183.

[1]

Amortisations-Erkenntniß. Nachdem in Bezug auf das Amortisations-Edikt vom 9ten May 1815 binnen dem gesetzlichen Termine von 6 Monaten sich Niemand hierorts über den rechtlichen Besitz nachstehender zu Verlurst gegangener Obligationen ausgewiesen hat, so werden selbe auf ferneres Ansuchen der königlich baier. Stiftungs-Administration Kempten nunmehr für amortisirt und kraftlos erklärt. Kempten, den 19ten July 1816. K. b. Stadtgericht Kempten.
In Abw. des k. Stadtrichters Frhr. v. Staader, l. Asses. Fuchs.

Verzeichniß über die von nachbeschriebenen bey dem allerhöchsten Aerar verzinslich anliegenden liquidirten Stiftungs-Kapitalien in Verlurst gegangenen und amortisirt gewordenen Obligationen.

Num. cur.	Liquidat. Nummer	Namen des vorherigen Debitors	Namen des dermaligen Kreditors	Datum der Obligation Jahr	Monat	T.	Größe des Kapital fl.	Zinsfuß	Zins-Zeit Monat	T.
1	2051	Die fürstlich Kempt. Hofbuchdruckerey	Das Hospital zum Hörtnagel	1785	August	4	700	4	April	1
2	2052	Dieselbe	Das nämliche	1792	Jenner	15	200	—	—	—
3	2053	Dieselbe	Das nämliche	1785	August	4	250	—	—	—
4	2054	Dieselbe	Das nämliche	1785	—	4	150	—	—	—
5	2287	Die fürstlich Kempt. Landschafts Kasse	Die Hornsteinische Stipendienstiftung	1616	—	31	1000	—	—	—
6	2289	Dieselbe	Die Bodmänische Stipendienstift.	1765	Febr.	8	2000	—	—	—
7	3634	Dieselbe	Die Indel'sche Stipendienstift.	1757	Jenner	1	12,000	—	—	—
8	3664	Die fürstlich Kempt. Hofbuchdruckerey	Das Hospital am Hörtnagel	1796	April	25	2650	—	—	—

Nachdem Lorenz Willmerdinger zu Eben, der Gemeinde Seestötten auf Absterben der beeden Eltern Vorhabens ist, das Anwesen zu übernehmen, und hierüber mit seinen sämmtlichen Geschwisterten einen Erbvertrag abzuschließen, so werden auf dessen anher gestelltes Ansuchen dessen abwesende Brüder, Joseph, Georg, Andreas und Martin Willmerdinger, Häuslerssöhne von Eben, hiemit edictaliter vorgeladen, binnen 2 Monaten zu dem mit den übrigen Geschwisterten abzuschließenden Erbvertrag entweder persönlich, oder durch einen hinlänglich bevollmächtigten Anwalt um so gewisser vor unterzeichnetem Gerichte zu erscheinen, als außerdessen zu dieser Verhandlung ein Kurator für sie aufgestellt werden würde. Passau, den 22ten Juny 1816. K. b. Landgericht. Handl, Landrichter.

Vom k. k. prov. Landgerichte Welsberg wird hiermit bekannt gemacht, daß die gesetzlichen Erben des Johann Burgers von St. Martin im Thale Gsieß, der als Gemeiner des königl. baier. Infanterie-Regiments Herzog Wilhelm nach der Schlacht bey Hanau im dortigen Spitale schwer krank darnieder lag, und die Geschwister des Silvester Untersteiners von St. Magdalena im nämlichen Thale Gsieß, der als königl. baier. Soldat schon seit dem Feldzuge gegen Rußland ver-

mißt wird, um deren Einberufung angesucht haben. Es wird sonach dem Johann Burger und Silvester Unterstainer aufgetragen, sich binnen einem Jahre beym unterzeichneten Landgerichte um so gewisser zu melden, als im widrigen Falle, wenn sie während dieser Zeit nicht erscheinen, oder das Gericht nicht auf eine andere Art in Kenntniß ihres Lebens setzen, zur gerichtlichen Todeserklärung geschritten, und ihr Vermögen nach den Gesetzen behandelt werden würde.

Kaiserl. königl. prov. Landgericht Welsberg, den 1ten July 1816.

Franz von Samem, Landgerichts-Verwalter.

Martin Salcher, aus der Pfarre Olang, ist schon durch mehr als 30 volle Jahre, unwissend wo, abwesend. Dem Gesuche seiner Geschwister gemäß wird er hiemit öffentlich vorgeladen, binnen einem Jahre a dato über sein Leben und Aufenthalt das unterfertigte Landgericht in Kenntniß zu setzen, widrigens nach Verlauf dieser Frist zur Todeserklärung geschritten, und dessen Vermögen an seine gesetzliche Erben eingeantwortet werden wird. K. k. prov. Landgerich Welsberg, den 1ten July 1816. Franz von Samem, Landgerichts-Verwalter.

Joseph Nußbaumer, Wirthssohn von Welsberg, hat sich schon vor 30 Jahren als Handschuhmacher auf die Wanderschaft begeben, ohne daß bisher über sein Leben oder Tod etwas in Erfahrung gebracht werden konnte. Diesemnach wird Joseph Nußbaumer auf Ansuchen seiner Geschwister durch gegenwärtiges Edikt angewiesen, binnen einem Jahre von Kundmachung dieses Ediktes an von seinem Leben und allenfallsigen Aufenthalte diesem Landgericht um so gewisser Nachricht zu geben, oder während dieser Zeit sich selbst zu stellen, als sonst das Gericht nach Umfluß des oben bestimmten Termines zur Todeserklärung schreiten würde. Zugleich wird dessen Bruder, Michael Nußbaumer, der vor vielen Jahren in königl. Spanische Dienste trat, und noch im Jahre 1811 als königl. französischer Soldat zu Boulogne in der Pikardie sich befand, anmit erinnert, dem unterfertigten Landgerichte von seinem Aufenthalte unverzüglich Nachricht zu geben, um auch rücksichtlich seines Vermögens Richtigkeit pflegen zu können. K. k. prov. Landgericht Welsberg, den 1. July 1816. Franz v. Samem, Landgerichts Verwalter.

Freyherr Franz Xaver von Schönbrunn kam vor beyläufig 24 Jahren als Kadet zum k. k. Infanterie-Regimente Michael Wallis, und ließ seit dieser Zeit nicht das Geringste von sich hören, so daß über dessen Leben oder Tod gänzliche Ungewißheit schwebt. Da nun inzwischen dessen Vater, der königl. baier. Geheimerath, Titl. Freyherr von Schönbrunn auf Mattau und Mittich mit Hinterlassung eines Testamentes gestorben ist: so wird oben erwähnter Freyherr Franz Xaver von Schönbrunn hiemit aufgefordert, sich innerhalb eines peremtorischen Termins von 6 Monaten über dasselbe sub poena agniti zu erklären. Griesbach, den 21ten Juny 1816. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des k. b. G. Vorstandes Clarmann, Assessor.

Dem Bauern Johann Batzer zu Staig, Pfarr Obergünzburg, sind bey der am 19ten Juny l. J. erlittenen Feuersbrunst folgende Kapital-Briefe in Verlust geganzen. 1) Eine Landschaft Kemptische Obligation pr. 600 fl. liquid. Nro. 5964 auf Joseph Waldmann vom Thal lautend, 2) eine derley Obligation pr. 100 fl. auf Johann Batzer ausgestellt liquid. Nro. 4840., 3) eine derley Obligation pr. 50 fl. auf Johann Batzer gestellt Nro. 5841., 4) eine Schuldurkunde für kapitalisirte Zinse von der königl. Staats-Schuldentilgungskasse pr. 30 fl. Nro. 23267. auf Johann Waldmann gestellt, 5) eine derley Urkunde pr. 30 fl. Nro. 24052 auf Johann Batzer, 6) eine detto pr. 30 fl. auf Johann Batzer Nro. 24052. Der Innhaber dieser Schuldbriefe wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Monaten von dieser Kundmachung an gerechnet, bey dem unterfertigten königl. Landgerichte vorzuzeigen, widrigenfalls diese Urkunden als kraftlos und ungültig erklärt werden. Obergünzburg, den 4ten July 1816. K. b. Landgericht. v. Payer, Landrichter.

Lct. Aschenbrennner, Landrichter.

Johann Freyhart Schlossergesell aus Ungarn hat sich eines Zinndiebstahls an dem Schlosser Lorenz zu Wilshofen höchst verdächtig gemacht. Da derselbe flüchtig

ist, so wurde durch das königl. Appellationsgericht für den Unterdonaukreis unterm 28ten May l. J. auf Einleitung des Ungehorsams-Verfahrens allergnädigst erkannt. Derselbe wird daher edictaliter vorgeladen, binnen 3 Monaten bey dem hiesigen königl. Untersuchungsgerichte zu erscheinen, und sich wegen des wider ihn vorhandenen Verdachtes zu verantworten. Den 20ten Juny 1816. K. b. Landgericht Vilshofen. In leg. Abwesenheit des k. Landrichters v. Clarmann.

Die von dem pensionirten domkapitlischen Rentmeister Lict. Schadenfroh zu Freysing bisher besessenen, nunmehr aber zur Gantmasse desselben gehörige Realitäten werden hiemit zur öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden, vorbehaltlich der Genehmigung der Gläubiger ausgesetzt, wozu man den 31ten August dieß Jahrs bestimmt haben will. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, am ermeldtem Tage ihre Anbothe in der königl. Landgerichtskanzley allhier zu Protokoll zu geben, welche bis 4 Uhr Abends angenommen werden. Fremde, hierorts unbekannte Käufer müssen sich jedoch durch amtliche Vermögens und Leumuthszeugnisse auszuweisen im Stande seyn. Die dem Verkauf unterliegende Realitäten sind folgende: I. das zweygädige, durchaus gemauerte, solid gebaute, mit Ziegelpreisen eingedeckte, auf der Hauptstraße situirte Wohnhaus des Gantleiders Lct. Schadenfroh, welches in der hiesigen obern Stadt entlegen, mit dem Hausnumer 148. versehen ist. Es enthält in sich mehrere und geräumige Wohnzimmer nebst Küche, Kuchelzimmer, Speisgewölb und Keller, dann Pferd oder Kühstallung nebst Wagenremiß, einer Kohlkammer und Walchgewölb. Dieses Haus hat einen Flächeninnhalt von 31 Dezimalen, II. der bey diesem Hause befindliche Garten von 22. Dezimalen, III. die gleichfalls in der obern Stadt allhier unter dem Hausnumer 85 vorhandene Behausung (bisheriges Tabak-Fabrik-Gebäude), welches gemauert, mit Schindeln eingedeckt, dann von einem Flächeninnhalte von 25 Dezimalen ist, IV. der bey letzterm Hause vorhandene Gras- und Obstgarten in einem Flächeninnhalt von 51 Dezimalen, so wie auch ein dabey befindliches, von Holz aufgeführtes Gebäude, mit Schindeln eingedeckt, nebst einer Holzremiß und 2 Tagw. 26 Dezim. ludeigene Mooswiesen sub Catast. Nro. 1081., V. nachstehende zum königl. Rentamt allhier bodenzinsige Grundstücke, als: a) eine Wiesen Catastr Nro. 685. 1 Tagw. 81 Dezim. groß, in der 12ten Bonitäts-Klasse; b) eine Wiesen Catast Nro. 758. 2 Tagw. 82 Dezim. groß, in der 11ten Bonitäts-Klasse; c) eine Wiesen, Catast. Nro. 1853. 7 Tagw. 77 Dezim. haltend, in der 11ten Bonitäts Klasse; d) eine Wiesen, Cat. Nro. 8856. 2 Tagw. 98 Dezim. groß, in der 11ten Bonitäts-Klasse; e) eine Wiesen, Cat. Nro. 1305. 2 Tagw. 7 Dezim. haltend, in der 2ten Bonitäts Klasse; f) eine Wiesen, Cat. Nro. 1458. 4 Tagw. 23 Dezim. in der 3ten Bonitäts-Klasse; g) eine Wiesen, Cat. Nro. 1365. 1 Tagwerk 87 Dezim. in der 2ten Bonitäts-Klasse; h) die Marzlinger Au-Wiesen, Cat. Nro. 2094. von 5 Tagw. 34 Dezim. in der 4ten Bonitäts-Klasse; i) eine ludeigene Mooswiese, Cat. Nro. 1281. von 2 Tagw. 1 Dezim. in der 2ten Bonitäts Klasse; k) eine ludeigene Mooswiesen, Cat Nro. 1147. von 1 Tagw. 99 Dezim., in der 1ten Bonitäts-Klasse; l) die erbrechtliche Rennauer Wiese, Cat. Nro. 67. von 10 Tagw. 20 Dezim., in der 4ten Bonitäts-Klasse; m) die zum Rentamt bodenzinsige Kammerhofs-Wiesen, Cat. Nro. 463 von 15 Tagw. 61 Dezim. in der 2ten Bonitäts-Klasse; n) der mit Mayrschaftsfristen belegte Zehetmairhofs Ausbruch, Cat. Nro. 322. von 7 Tagw. 9 Dezim. in der 1ten Bonitäts-Klasse. Den 6ten July 1816. K. b. Landgericht Freysing im Isarkreis. v. Ockel, Landrichter.

Johannes Kuchler, gebohren zu Itzlingen am 10ten May 1758; ein Sohn des verlebten Landkrämers Joseph Kuchler von Amerdingen, hat sich zwischen den Jahren 1783 und 1787 aus dem hiesigen Orte entfernt, und soll dem Vernehmen nach in k. k. österreichische Kriegsdienste getretten seyn. Da man bisher von seinem Aufenthalte und Leben keine Nachricht erhalten hat, und dessen nächste Anverwandte auf Vertheilung seines in 167 fl. 17 kr. 3 hl. bestehenden Vermögens dringen, so wird besagter Johannes Kuchler oder dessen allenfallsige Erben zufolge eines Beschlusses des königl. Landgerichtes Höchstädt vom 17ten July 1816 hiemit vorgeladen, sich a dato binnen 6 Monaten bey dem unterzeichneten Ortsge-

richte zu stellen, und das unter Kuratel stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls selbes den nächsten Anverwandten gegen Kaution hinausgegeben wird. Amerdingen, den 23ten July 1816. K. b. freyherrliches Schenk von Stauffenbergisches Ortsgericht Amerdingen. Kropf, Ortsrichter.

Am Freytag den 30ten August l. J. um 9 Uhr wird in der hiesigen Landgerichts-Kanzley das hienach beschriebene sogenannte Hechenbergerische Anwesen unter den gleichfalls beygefügten Bedingnissen an die Meistbiethenden öffentlich versteigert werden. I. Die Verkaufs-Realitäten dieses bisher Hechenbergerischen Anwesens, bestehend: 1) aus dem in hiesiger Kreisstadt in der Ziegelau am Platze entlegenen freyeigenthümlichen sogenannten Bothenhaus nebst Stallungen, Remisen, Haus- und Wirthschaftsrequisiten, dann 5 Fuhrpferden und 2 Güterwägen, worauf 1 fl. 45 kr. einfache Steuer haftet; 2) aus dem gleichfalls in der königl. Kreisstadt entlegenen sogenannten freyeigenen Poppenhaus, worauf bisher ein reales Lehenrößlersrecht gaudirt wurde, und dessen Wiedererlangung keiner Schwierigkeit unterworfen seyn wird, nebst 2 Pferden, 2 Chaisen und 2 Wägeln, dann den hiezu nöthigen Geschirren mit einfacher Steuer 1 fl.; 3) aus dem im Steuerdistrikte Mehring eine halbe Stunde von hiesiger Kreishauptstadt entlegenen Vorderhechenberger halben Hofgute, nebst 2 Klafter Scheitern, eine Spannserche Holz und Streurecht aus dem königl. Forste und dem zum Gute gehörigen 2/3 Zehend, worüber bereits die Eigenkaufsverhandlung eingeleitet, sohin auf freyes Eigenthum verkauft wird, sammt dem dazugehörigen Wohn- und Oekonomie-Gebäuden, Stadel, Stallungen, Remisen, Wasch- und Backhaus, dann bey 47 1/2 Tagw. Aecker, gegen 6 Tagw. Wies- und 21 Morgen Holzgründen, so wie endlich sammt allen dazugehörigen Haus- Bau- und Viehfahrnissen, in specie 5 Nutzkühe, 1 Ochsen, 2 Pferde, 1 2jähriges Fohlen, 1 2jähriges Kalb und dem ganzen heurig liegenden und stehenden Erndtefonde; 4) das bisher zubauweise besessene ebenfalls auf freyes Eigenthum behandelte Hinterhecherberger, oder Werndl 1/4 Hofgut nebst 2/3 Zehend, dann das bey befindlichen Haus- und Baumannsfahrnissen, 1 Pferd und 2 Nutzkühen, dann den dazu gehörigen und noch besonders auszuzeigenden Gründen mit beyläufig 16 Tagw. Aecker, 3 1/2 Tagw. Hauswiesen, und 28 Tagw. Holzgründen sammt heurigem Erndtefonde. Von diesen beyden Vorder- und Hinterhechenberger Gütern wird der 1/3 Zehend zum Kirchhof Burghausen, und einfacher Steuer 8 fl. 32 kr. 5 hl. zusammen abgereicht, und diese Abgaben sub repartition bey der öffentlichen Liquidation bekannt gegeben; 5) als walzendes Stück wird zum öffentlichen Verkaufe plus licitando ausgefeilet die zum königl. Rentamt Neuötting erbrechtsweise gehörige Schergenpoint, wovon der ganze Zehend zum Kirchhof Burghausen, die einfache Steuer ad 1 fl. 32 kr. 5 hl. an besagtes königl. Rentamt zu verrechnen kömmt; 6) der Spitzacker und vermischte Friesenacker Auffanger in nämlicher Eigenschafft, wie N. 5. und mit 12 kr. 3 hl. einfacher Steuer behaftet; 7) die freyeigene Glaßwiese zu beyläufig 10 Tagw. und zweymädig im Steuerdistrikt Burghausen entlegen. II. Die Kaufsbedingnisse sind: 1) geschieht der Verkauf plus licitando gegen gleich baare Bezahlung, oder nach geendigtem Hechenbergerischen Konkurse in Ueberbindung gegen einer dem Kaufschillinge gleichkommenden Schuldsumme; 2) die Verkäufe geschehen ad corpus, nicht aber ad mensuram; 3) haben sich die Käufer mit der hinlänglichen Vermögenslegitimation zu versehen; 4) Steuer und Abgaben werden vom Tage der Lizitation anfangend zu bezahlen überbürdet; 5) nach dieser theilweisen Lizitation haben sich die Käufer gefallen zu lassen, wenn mehrere oder alle beschriebene Realitäten zum Gesammtverkaufe aufgeworfen, und um ein höheres Anboth losgeschlagen werden; 6) die theilweise, und allenfallsig gesammte Lizitation geschieht mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Ratifikation, welche noch am nämlichen Tage bekannt gegeben wird; 7) die Kaufserrichtungskösten haben die Käufer zu bestreiten, und jene der Lizitation liegen der Masse ob; 8) in Bezuge des auf dem diesen sämmtlichen Realitäten radizirten Naturalaustreges für die Hechenbergerische Familie wird vor der Lizitation das nöthige bekannt gemacht, und man behält sich vor, zur Abfertigung dessen, ein oder anderes Stück von dem öffentlichen Verkaufe auszunehmen. Den 23ten July 1816. K. b. Land- und Gantgericht Burghausen. Grosch, Landrichter.

Nro. 184. Donnerstag, den 1. Aug Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 30. Jul.

Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen von Baiern befinden sich fortdauernd zu Tegernsee im Schlosse des Herrn Generalpostdirektors, Freyherrn von Drechsel, von wo aus Sie verschiedene Exkursionen in die benachbarten schönen Gebirgsgegenden machten. Bey diesen besuchten sie unter andern das romantische Achenthal und Benediktbaiern, wo Sie die wohleingerichteten von Utzschneiderischen Fabrikanstalten in Augenschein nahmen.

Wien, den 27. Jul.

Einer heute in der Hofzeitung erschienenen Bekanntmachung der provisorischen Direktion der österreichischen Nationalbank zufolge wird abermals der Betrag von 10 Millionen Gulden von dem Papiergelde, welches im Wege der Einlösung und Aktieneinlage eingegangen ist, in Gegenwart des k. k. Kommissärs und der Deputirten der Einlösungskommission, unter vorgeschriebener Aufsicht und Controle, in dem Verbrennhause auf dem Glacis öffentlich vertilgt werden. — Nach einem Zirkulare der k. k. niederösterreichischen Landesregierung vom 14. dieß wird die Ausfuhr der Waffen aus der ganzen österreichischen Monarchie gestattet. — Ein anderes Zirkulare vom 15. dieß hebt die Accise auf Zucker, Cacao, Syrup ꝛc. auf.

Aus Italien, den 24. Jul.

In Kalabrien wird die Ruhe und Ordnung von Tag zu Tag mehr befestigt. Allenthalben sind Bürgergarden errichtet, die mit unermüdetem Eifer dem Raubgesindel nachspüren. Das schrecklichste dieser Scheusale, mit dem Beynamen Beccamorti (Todtengräber) wurde kürzlich zu Monteleone gefangen. Sein Körper soll ungeheuer seyn, und das Volk hält ihn für einen Menschenfresser. Wirklich trug er beständig Menschenknochen in seinem Gürtel, und es hieß, er trinke das Blut der Thiere, die er auf der Jagd erlegte. Nun erwartet das Ungeheuer mit seinen 5 Raubgesellen die gerechte Strafe.

Petersburg, den 8. Jul.

Aus dem Hauptquartier der russischen Südarmee schreibt man: Der berühmte Maler Heß zeichnet jetzt die wunderschönen persischen und arabischen Pferde im Stalle des Marschalls Sudowitsch. Außer diesen orientalischen Pferden sind bey diesem reichen Gutsbesitzer auch seine anatolischen Hunde merkwürdig, die gleich den Abkömmlingen reicher Sybariten, in wohlgeordneten Zimmern auf reichen Polstern unterhalten werden. Ueber 100 dieser Thiere kommen dem Fremden beym Eintritt in ihre Wohnung bellend entgegen.

London, den 20. Jul.

Der Lordmajor von London und das Polizeyamt sind jetzt mit Untersuchung einer kürzlich entdeckten höchst strafbaren Verbindung unter mehreren niedern Polizeybeamten beschäfftigt, die seit 2 Jahren öfters junge Leute zu Diebstählen oder andern Verbrechen durch dritte Personen verleiten ließen, und sie alsdann zu denunziren und als Zeugen gegen sie aufzutreten, um die den Angebern ver-

sprochene Belohnungen zu erhaschen. — Ein südamerikanischer Kayer, der in den Gewässern von Cadix kreuzt, hat, ob er gleich nur 90 Mann und 6 Kanonen führt, bis Anfang d. M. 5 zum Theil reich beladene spanische Schiffe weggenommen, und die Mannschaft auf neutralen Schiffen nach Cadix geschickt. Ein Schreiben aus Paris versichert, daß die französische Polizey nunmehr ausgemittelt habe, daß die in Lord Wellingtons Keller gefundene Patronen englische gewesen seyen. — Ein Schreiben aus London im Hamb. Korresp. meldet: Daß der Herzog von Wellington nicht bloß seiner Gesundheitsumstände wegen nach London gekommen sey, mag Folgendes beweisen. Der Herzog kam vor einigen Tagen von Cheltenham nach London, speiste bey dem Prinzen Regenten bis 1 Uhr Nachts, gab, als er nach Hause kam, den Befehl, um halb 3 Uhr seine Pferde zu satteln, ritt 30 englische Meilen von London, um eine Kuppel schöner Jagdhunde zu besehen, mit denen er in Frankreich zu jagen gedenkt, ritt sogleich wieder nach London, stieg den andern Morgen in seinen Wagen, und fuhr sogleich nach Cheltenham zurück. Also machte der kranke Herzog in zweymal 24 Stunden 60 englische Meilen zu Pferde und 200 englische Meilen im Wagen. — Se. königl. Hoheit der Prinz Regent haben dem Vernehmen nach dem F. M. Fürsten Blücher das Großkreuz des Guelfenordens übersendet.

Paris, den 25. Jul.

Die Engländer Wilson, Bruce und Hutchinson haben nun ihre Gefängnißstrafe überstanden, und sind vorgestern aus dem Gefängniß la Force frey geworden. General Wilson und Herr Bruce werden innerhalb 8 Tagen nach England abreisen. Herr Hutchinson hat Paris auf der Stelle verlassen, und sich zu seinem Regiment begeben. — Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme, der am 20. nach Aix in Savoyen gereist war, in welchen Bädern sich sein Onkel der König von Sardinien befindet, ist am 22. dieß nach Grenoble zurück gekommen, von wo er am 24. nach Valence abreist. — Der Prozeß (so melden französische Blätter), der so eben zu Nimes entschieden worden, hat Abscheulichkeiten enthüllt. Man kann sich von den Grausamkeiten, welche während des unglücklichen Zwischenreichs Männer und Weiber in der Gemeinde Arpaillarques an den treuen Unterthanen des Königs verübt haben, keinen Begriff machen. Dieß sind nun aber die Leute, welche das Mitleid der Philantropen und vorzüglich der englischen Journalisten erregt haben; wenn man diese hört, wären die Schlachtopfer allein strafbar. — Man meldet aus Philadelphia, daß der ehemalige Artilleriegeneral d'Allemant und einer der Verfasser des gelben Zwergs, Dirat, dort angekommen sind. — Seit einigen Tagen, meldet die Aarauer Zeitung aus Versailles, fallen die Fonds. Die Mißvergnügten benützen diesen Anlaß, und wollen dieß als einen Beweis des Mangels an Zutrauen auf den gegenwärtigen Zustand der Dinge angesehen wissen. Indessen rührt dieß Fallen nur daher, weil die Fremden einen Theil der Inscriptionen, mit denen sie bezahlt wurden, verkaufen ließen.

Frankfurt, den 26. Jul.

Die Eröffnung des Bundestags bleibt, wie man versichert, auf den 5. Aug. festgesetzt. Die Zwischenzeit bis zum 12. oder 14. soll dem Zeremoniel, den gegenseitigen Besuchen der Herren Gesandten, der Rangbestimmung und einigen Präliminarerörterungen gewidmet werden, und am 15. die erste Geschäftssession Statt haben. Unter den etlichen und zwanzig Punkten, welche die Herren Bevollmächtigte zunächst beschäftigen werden, nennt man die Regulirung des Militärkontingents eines jeden einzelnen Bundesstaats, die Festsetzung der Zölle, die Bestimmung des Verhältnisses der Juden in den Bundesstaaten zu ihren christlichen Bewohnern, den freyen Abzug aus einem Bundesstaat in den andern ꝛc. Die Unterhandlungen des königl. preußischen Gesandten rücksichtlich des An-

Kaufs des Bettman-Metzlerischen Hauses für 78,009 fl. rheinisch sind in so weit abgeschlossen, als die Vollziehung des Kontrakts noch auf der Ratifikation Sr. Majestät des Königs beruht. Es heißt, mehrere Herren Gesandte sollen Willens seyn, hier Häuser zu kaufen. — Die vormalige Königin von Spanien lebt auf dem von ihr gemietheten Landhause nahe bey der Stadt sehr zurückgezogen; sie hat ihre 2 Töchter und 14 Domestiken bey sich, und wird, wenn es ihre Gesundheitsumstände erlauben, nächstes Frühjahr zu ihrem Gatten nach Nordamerika reisen. — Das hiesige Stadtbauamt hat kürzlich Versuche mit Gasbeleuchtung anstellen lassen, welche nach Wunsch ausgefallen sind. Wenn das Verhältniß der Unkosten nicht gar zu bedeutend gefunden wird, so dürfte diese Beleuchtung bald eingeführt werden. — Die Anwesenheit der Herren Bundestagsgesandten und einer Menge angesehener Fremden giebt unserer Stadt eine besondere Lebhaftigkeit. Man sieht sehr viele prächtige Equipagen, die reichsten Livreen, die schönsten Pferde.

Brüssel, den 23. Jul.

Unter mehrern dieser Tagen hier eingetroffenen Fremden befindet sich der ehemalige Erzkanzler des französischen Reichs, Herr Cambacères. — Nach Briefen aus Paris scheint es, daß der General Maison gänzlich in Ungnade gefallen sey. — Am 19. dieß sind 79 Jagdhunde, sogenannte Bracken, und 9 Pferde, die für Se. Majestät den Kaiser von Oesterreich bestimmt seyn sollen, aus England kommend, durch Brügge passirt. — Nach Berichten aus Cambray wird der Herzog von Wellington am 10. Aug. daselbst zurück erwartet. — Alle französische Postmeister haben die strengste Ordre, bey Verlust ihrer Stellen, keine in den Niederlanden gedruckte Zeitung nach Frankreich passiren zu lassen.

Vom Mayn, den 29. Jul.

Der neueste Mercure Surveillant enthält aus Lüttich die auffallende Nachricht, daß die niederländischen Kommissäre zur Gränzberichtigung zwischen Frankreich und Belgien Befehl erhielten, ihre Arbeiten einzustellen. Die französischen zu demselben Zweck ernannten Kommissäre bekamen ihrer Seits von Ludwig dem XVIII. 2monatlichen Urlaub. Dasselbe Blatt fährt fort zu faseln; es setzt die Kriegsrüstungen in Paris eifrigst fort; 24 Generallieutenants sollen unter andern neu angestellt worden seyn, und der König vorzüglich auf Militärs Rücksicht nehmen, die die letzten Feldzüge mitgemacht haben. In Paris gieng ein wiewohl grundloses Gerücht von Pozzo di Borgos Abreise. — Der Herzog von Angouleme soll einen Unionsvertrag mit Sardinien geschlossen haben. — Der französische Juwelier Bondon, welchem wegen einer Forderung von 150,000 Franken mehrere Isenburgische Waldungen verpfändet waren, und der in Ermanglung der Zahlung sich an das Pfand halten wollte, darinn aber den größten Widerspruch von Seite der fürstlichen Agnaten fand, hat über sein Unglück den Verstand verloren, und sitzt im Irrenhaus; er ist Vater von 10 Kindern, und in durchaus zerrütteten Vermögensumständen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach dem Hamb. Korresp. soll Göthe für die bloße Revision seiner Werke vom Buchhändler Cotta, der eine neue Ausgabe veranstaltet, 30,000 Thaler in Silbergeld erhalten haben. — Aus der Rede der Abgeordneten des norwegischen Reichstags zu Christiania an den Kronprinzen von Schweden erfährt man, daß derselbe zum Vicekönig von Norwegen ernannt ist. — Am 13. Juli war Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin von Warschau nach Petersburg abgereist, von wo Sie in 6 Wochen zurück erwartet werden. Der Vicekönig hat einstweilen das Kommando der polnischen Armee übernommen. — Nach öffentlichen Blättern soll Oesterreich seine Linienschiffe zu Triest und Venedig gegen holsteinische Pferde an Dänemark verkauft haben. — Se. Majestät der

Kaiser Franz soll öffentlichen Berichten zufolge nach der Vermählung der Erzherzogin Klementine noch auf einige Tage nach Baden gehen, bald darauf aber dem Kaiser von Rußland bis an die Gränze entgegen reisen, und mit demselben die Reise nach Karlsbad fortsetzen. — Zu Hannover wurden am 19. Juli 3 Personen arretirt, bey welchen viele falsche Gulden- und Groschenstücke gefunden wurden, und welche starken Verdacht als Falschmünzer gegen sich haben. Wiener Curs auf Augsburg vom 27. Jul. wurde notirt 278 1/4 Uso; 2 Monate 275 1/4; kais. Dukate 12 fl. 57 kr., holländis. 13 fl. 15.; Konventionsm. 278 1/4.

Da die jüngst vorgenommene Versteigerung des Repsöl-Bedarfes für die hiesige Straßenbeleuchtungs-Anstalt die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird solche Versteigerung am Dienstag den 20. künftigen Monats August auf diesseitigem Amtslokale Vormittags 9 Uhr wiederholt werden. Augsburg, den 31. Juli 1816.
Königl. Communal-Administration. Ott, königl. Administrator.

Am verflossenen Sonntag gieng von Oberhausen bis zum Göggingerthor ein mit Perlen gestrickter Tabacksbeutel verloren. Der redliche Finder wird gebethen, solchen gegen ein angemessenes Douceur in Lit. D. Nro. 16. auf dem Ludwigsplatz zu bringen.

Ein Vorsteh- oder Hühnerhund ist um billigen Preis zu verkaufen. Die Herren Liebhaber solcher Hunde werden ersucht, sich längstens bis Freytag Mittag beym sogenannten Josephswirth Lit. A. Nro. 162. am Predigerberg einzufinden, und von diesem Hunde gütigst Ansicht zu nehmen.

Dienstag den 6. August wird in der engen Kirchgasse Lit. A. Nro. 223. ein Hausrath eröffnet, worinn verschiedenes Silber, Kleider, Leib-Tisch- und Bettwasch, Zinn, Kupfer, Bouteillen, Küchengeräth und verschiedenes Eisenwerk, verschiedenes Schreinwerk, Better und Bettstatten mit Strohsäcken ꝛc., und noch andere nützliche Hausfahrnissen an den Meistbietenden gegen sogleich baare Bezahlung erlassen werden.

Da zu dem in der Jenaer Literaturzeitung (Monat Juni 1816 Nro. 117) bereits sehr günstig rezensirten Werke „Praktische Erfahrungen und Grundsätze über die richtige Behandlung der vorzüglichsten deutschen Holzbeständen ꝛc." nunmehr auch das Seitenstück oder vielmehr der zweyte Theil über „das praktische Jagdwesen, nebst dazu gehörigen 6 gleichförmigen großen Tabellen zur erleichterten Uebersicht dieser beeden Gegenstände" in München im Druck erschienen ist, und der Subscriptionstermin nicht länger als bis Ende dieses Monats andauert, sodann aber der um 1/3tel erhöhte Ladenpreis eintritt, so wird dieses den etwa weitern Jagd- und Forstliebhabern mit dem Zusatze eröffnet, daß Sie bis dahin noch das Exemplar der Forstschrift à 48 kr. deßgleichen das Exemplar der Jagdschrift à 48 kr. und den 6 Tabellen à 1 fl. 30 kr. im Einzeln oder zusammen um den geringen Subscriptionspreis erhalten, und daß Sie sich also deßhalb nur bey der kön. Redaktion der baierischen Forstzeitschrift in München, oder bey Herrn Oberförster von Kettner in Bamberg, oder bey Unterzeichnetem bald darum melden wollen. Fr. Martin, k. b. Oberförster in Neu-Ulm.

E. Mußinan, Jos. Ritter v., Befestigung und Belagerung der baier. Hauptstadt Straubing in den Jahren 1633, 1704 und 1742. 8. Straubing, gedruckt und verlegt bey Franz Seraph Lerno, bürgerl. Buchdrucker 1816. Pr. 1 fl. 12 kr. Diese kleine Schrift ist ein äußerst merkwürdiger Beytrag zur Kriegsgeschichte von Baiern. Ein treues Gemälde von den schlichten Ansichten, Handlungsweisen und vorzüglich von den biedern Gesinnungen der Treue und Anhänglichkeit, womit, wie das gesammte Land, so vorzüglich die Stadt Straubing, für Fürst und Vaterland erfüllt war, und kein Leser wird wegen Mannigfaltigkeit des Innhalts diese Schrift unbefriedigt aus der Hand legen.

Lit. A. Nro. 490. ist ein Gemach mit 2 heizbaren Zimmern, 1 Alkofen, 2 Küchen, 2 Kammern, 1 Keller, 1 Holzlage, nebst andern Bequemlichkeiten bis Michaeli zu vermiethen. Das Nähere ist im Hause selbst zu erfragen.

Im Haus Lit. C. Nro. 4. ist eine Wohnung, so wie auch einzelne Zimmer mit oder ohne Möbel täglich zu vermiethen. Das Nähere ist zu erfragen im Laden bey J. Nusser.

Beylage

Nro. 185. Freytag, den 2. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 28. Jul.

Gestern gegen Mittags legten der Feldmarschall, Graf Bellegarde, als Obersthofmeister Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Kronprinzen, und der k. k. Kämmerer, Graf Inzaghi, als Obersthofmeister Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Rainer, den gewöhnlichen Diensteid in die Hände Sr. Majestät zu Schönbrunn ab. Um 12 Uhr war sodann der feyerliche Renunziationsakt der durchl. Frau Erzherzogin Klementine kaiserl. Hoheit. Se. Majestät der Kaiser und König erschienen mit den beyden durchlauchtigsten Verlobten am Throne, und geruhten, in einer Anrede den Akt zu verkünden, worauf der Staatskanzlers-Vertreter, Fürst von Trautmansdorf, den beyden durchl. Verlobten das Renunziations- und Akzeptationsinstrument vorlas, welches Höchstdenselben auf das von dem Herrn Erzbischof vorgehaltene Evangelienbuch beschworen, und mit Ihren Namensunterschriften bekräftigten.

Konstantinopel, den 3. Jul.

Die Prinzessin von Wales hat nach Ausbesserung ihres Schiffes und einem zwischen Pera und Buyucdere getheilten 10tägigen Aufenthalt am 17. Juni Morgens sich wieder an Bord begeben, und nachdem Ihre königl. Hoheit daselbst am folgenden Morgen aus den Händen des Mühürdars (Siegelbewahrers) des Reis-Effendi einige kostbare Geschenke an indischen Shawls, Stoffen und Aromen, nebst einer brillantenen Haarnadel, das Ganze 45,000 Piaster an Werth, empfangen hatte, die Anker lichten lassen, um sich durch die Bucht von Madanja nach Brussa, der alten Hauptstadt des ottomannischen Reichs in Asien, zu begeben, und von da ihre weitere Reise nach Jerusalem und Aegypten anzutreten. Die Prinzessin verwendete die Zeit ihres Aufenthalts zu Pera und Buyucdere zu Besichtigung der malerischen Gegenden am Kanal, ohne einen Fuß in die Stadt Konstantinopel selbst zu setzen. — Der öffentliche Gesundheitszustand hat sich seit Abgang der letzten Nachrichten eher etwas verschlimmert, als gebessert. In Pera haben sich 2 Pestfälle und mehrere in Galata ergeben. In das griechische Spital außerhalb Pera wurden allein 24 Pestkranke gebracht, und 4 in das bey den 7 Thürmen; in beyden fiel die Hälfte als Opfer der Seuche. In Alexandrien nimmt das Uebel noch immer zu, und auch aus Canea, Smyrna und Salonichi lauten die Nachrichten fortdauernd beunruhigend. — Die Generale Savary und Lallemand sollen, wie Pariser Blätter behaupten, aus Smyrna nach Persien abgereist seyn.

London, den 21. Jul.

Man hat Depeschen aus St. Helena, die aber nichts Neues bringen. — Das englische Blatt, die Times, stellt weitläufige Betrachtungen über das stets zunehmende Auswandern nach Frankreich an. Zu Paris, sagte die Times, halten sich 29,000 Engländer auf; im kleinen Boulogne 1200; in der Schweiz wenigstens 10,000; Genf sey so voll, daß man selbst die zur Erziehung hingeführten Kinder nicht mehr unterbringen könne. In ganz Frankreich seyen we-

nigstens 50,000 Engländer, größtentheils aus der mittlern oder höchsten Gesellschaft, und man könne daher ohne Uebertreibung die jährliche Ausgabe jeder Person auf 200 Pfund rechnen. England bezahle also auf Kosten seiner niedern Volksklassen und seiner Armen einen jährlichen Tribut von 10 Millionen Pf. Sterl. ans Ausland. Bey der allgemeinen Noth und bey dem hier und da schon leise gesprochenen Worte Nationalbankerut sey nichts billiger, als zuerst nach dem Vermögen solcher, gegen die Leiden ihres Vaterlands fühlloser Menschen zu greifen ꝛc.

Madrid, den 6. Jul.

Der Staatsrath hat unlängst eine königl. Verordnung des Innhalts bekannt machen lassen, daß die mehreren Städten und Gemeinden ertheilte Erlaubniß, den Orden der Gesellschaft Jesu bey ihnen wieder herzustellen, als allgemein zu betrachten sey, und besagter Orden demnach, ohne alle Einschränkungen, in allen andern Theilen des Gebiets Sr. Majestät sowohl in Spanien, als in Indien und den dazu gehörigen Inseln, wo derselbe vor seiner Auflösung bestanden hatte, wieder hergestellt werden könne.

Paris, den 26. Jul.

Unterm 18. dieß erließ der königl. preußische Gesandte zu Paris, Herr Graf von Goltz, ein Zirkulare an die preußischen Konsuls in französischen Häven, worinn er sie benachrichtigte, daß der Kaiser von Marocco, sichern Nachrichten zufolge, zu Larache (Stadt und Festung im Königreich Fez, am Ausflusse des Flusses Luocos ins atlantische Meer) 2 Briggs und eine Korvette ausrüsten läßt, die gegen die russischen, preußischen und österreichischen Schiffe kreuzen sollen. Der treue Königsfreund enthielt vor einigen Tagen folgenden nicht ganz uninteressanten Artikel: „Was ist denn das für eine afrikanische und asiatische Gesellschaft, die unlängst, unter dem Vorsitze des Herrn Wilberforce, in ihrer letzten Versammlung Maximen ausgesprochen hat, welche die königl. Legitimität vernichten? Die Freunde von Brissot und Gregoire haben das Mutterland um die Kolonie St. Domingo gebracht, und wir sagen es voraus, bald werden die Wilberforce und Konsorten die englischen Kolonien unter die unabhängige Herrschaft der Schwarzen bringen. Auf die Gesundheit Heinrichs von Hayti trinken, jenes Christophs, eines der erhabensten Monarchen, den die Liebe und Dankbarkeit derjenigen auf den Thron gehoben hat, deren Glück er gegründet, heißt das nicht den Aufstand gegen die rechtmäßige Gewalt proklamiren? St. Domingo ist eine französische Kolonie. Sie gehört dem Könige von Frankreich, und macht einen Theil seiner Staaten aus. Sie wurde durch keinen Akt, der von seinem Willen ausgegangen ist, davon getrennt. Christoph, der den Titel eines Königs in einem Königreiche annimmt, dessen einziger legitimer Monarch Ludwig XVIII. ist, kann doch nur als das Haupt einer Partey angesehen werden. Ihn als König gelten lassen, heißt sich zum Mitschuldigen seiner Usurpation machen; ihn als einen erhabenen Monarchen behandeln, heißt sich offenbar in Widerspruch setzen mit jener feyerlichen Erklärung der Könige Europa's, die nur die Legitimität anerkennen; behaupten, er sey durch die Liebe des Volks souverän, ist zum Theil eine Wiederholung jener höllischen Lehre (doctrine infernale), welche die Carnot, Mehee und Andre vor 2 Jahren dem öffentlichen Geiste einimpfen wollten. Nur durch das Recht der Geburt ist man legitimer König (die königl. Würde stirbt nie). Und jeder Grundsatz, der diesem widerspricht, ist eine verbrecherische Aufforderung gegen das Recht der Legitimität. Es ist doch höchst sonderbar, daß die engl. Regierung, die ihren vorzüglichsten Reichthum aus den Kolonien zieht, und deren König auf dem Wiener Kongreß jene rechtsgültige Protestation gegen die Illegitimität der Throne unterzeichnet hat, diesen politischen Brand nicht bey seinem Entstehen lischt, dessen Funken schon

in der neuen Welt nur zu sehr glänzen. Möge sie sich in Acht nehmen! Der Klub von Wilberforce mit dem Worte Freyheit predigt nur Zügellosigkeit. Die Zügellosigkeit ist die Mutter der Anarchie, und die Anarchie löst die Staaten auf ꝛc." Die Versteigerung der von Kardinal Fesch hier zurückgelassenen Kunstwerke hat einen außerordentlichen Zusammenfluß von Liebhabern veranlaßt, so daß diese Gemälde und Bildhauerarbeiten auf so hohe Preise getrieben wurden, daß man selbst mittelmäßige Dinge zu Summen verkauft, welche den wahren Werth um 3 bis 4mal übersteigen. — Die Roggenärnte hatte am 24. in der Gegend von Paris angefangen. — Am 24. nach der Messe hatte der Marschall Graf Viomenil die Ehre, Sr. Majestät den Eid der Treue zu leisten, und den Marschallsstab zu empfangen. — Von den Verschwornen von 1816 hatte Pleignier, Carbonneau, Tolleron, die Frau Piccard und 4 andere die Revision gegen das Urtheil des Assisenhofs ergriffen, 8 Andere waren von der Revision abgestanden. Das Kassationsgericht hat nach gewissenhafter Untersuchung nichts Unregelmäßiges in der gerichtlichen Verhandlung gefunden, und daher die Revision verworfen.

Kassel, den 22. Jul.

Oeffentliche Blätter enthalten nunmehr ein offizielles Schreiben, welches von Frhrn. v. Stein zu Gunsten der kurhes. Domänenkäufer an S. k. H. den Kurfürsten bereits am 29. May 1814 gerichtet worden war. Se. Excellenz der Herr Minister wünschen in demselben, weit entfernt, sich in die Regierungsverwaltung Sr. königl. Hoheit des Kurfürsten ungeziemend einmischen zu wollen, dazu beyzutragen, Alles zu entfernen, was noch als Folge der frühern Ereignisse die Anhänglichkeit der kurfürstlichen Unterthanen mindern, oder Beschwerden veranlassen möchte, und machen, nach Anführung der Gründe, Sr. königl. Hoheit den Vorschlag: Die Verkäufe, Vererbleihungen und Ablösungen im Allgemeinen nicht umzustoßen, sondern nur in Ansehung derjenigen, wobey Se. kurfürstl. Durchl. das höchste Kameralinteresse wesentlich gefährdet glauben, durch eine kommissarische Verhandlung der gegenseitigen Verhältnisse gleichzeitig zu berichtigen. — Durch ein an die Bevollmächtigten der Domänenkäufer in Kurhessen gerichtetes Schreiben aus Frankfurt den 5. Juli 1814 weist derselbe dieselben zugleich an, im Falle, seine nachdrückliche Verwendung zu ihren Gunsten bey dem Herrn Kurfürsten nicht den erwünschten Erfolg haben sollte, und letzterer ihnen sogar das rechtliche Gehör vor seinen eigenen Gerichten versagen sollte, ruhig nur den Zeitpunkt abzuwarten, wo für die deutschen Staaten eine oberste Gerichtsbehörde eingerichtet seyn werde. (R. K.)

Frankfurt, den 27. Jul.

Nach einer Bekanntmachung des hiesigen Magistrats können sich nun alle Ausländer, welche die erforderlichen Eigenschaften besitzen, in die hiesigen Militärdienste anwerben lassen, insofern sie in ihrer Heimath nicht mehr militärpflichtig sind. Der Rekrut erhält 50 fl. Handgeld, wovon er sogleich 5 fl. baar, die übrigen 45 fl. aber nach Ablauf eines jeden Jahres mit 10 fl., und den Rest nach der verflossenen, auf 4 Jahre 2 Monate festgesetzten Kapitulationszeit baar ausbezahlt erhält. Der tägliche Sold des gemeinen Soldaten ist auf 12 kr. und 1 1/2 Pfund Brod nebst freyem Quartier in der Kaserne festgesetzt. Die Bestrafungen durch Stockschläge sind gänzlich aufgehoben.

Vom Mayn, den 29. Jul.

Wenn die Zusammenkunft der 3 Monarchen wirklich in Karlsbad noch Statt finden sollte, wie es jetzt fast immer gewisser wird; wenn zu gleicher Zeit daselbst auch ein brittischer Gesandter erscheinen sollte, worauf englische Blätter schon vor einigen Wochen anspielten, so wollen es Einige für wahrscheinlich halten, daß diesem Zusammentritt vielleicht noch etwas Höheres, als ein bloßer Besuch zum Grunde liege. (R. K.)

Schreiben aus Erlangen, den 28. Jul.

Gestern hatten wir hier einen seltenen Kunstgenuß. Der fürstlich wallerstei-nische Kapellmeister, Herr von Destouches, und der Musikdirektor, Herr Hammer, gaben hier ein gelungenes Konzert. Herr Hammer spielte zuerst ein Konzert auf der Violin, wo er im Adagio ganz vorzüglich sich auszeichnete, und die große und feste Meisterhand verrieth. Hierauf folgte Herr von Des-touches mit seinem Vortrage auf dem Flügel, der den Virtuosen und Kompo-nisten verrieth. Unter den von ihm vorgetragenen Stücken befand sich auch der von ihm zu Schillers Leichenbegängniß in Weimar komponirte, tief eingreifende Marsch. Ein Erlanger Künstler, Herr Scherzer, bewährte dann auf dem Vio-lincello sein anerkanntes gutes Spiel. Der Beyfall des Publikums, unter welches die Künstler die Ehre hatten, Ihre Durchlaucht die verwittwete Frau Markgräfin zu zählen, lohnte sie für ihre Mühe.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nicht den Marktflecken Neuslingen, wie ohnlängst gemeldet wurde, son-dern das eine halbe Stunde davon gelegene Dorf Wengen hat das Unglück ge-troffen, daß 26 Gebäude, worunter auch die Kirche war, abgebrannt sind. — Nach den letzten Briefen aus Frankfurt hatte man daselbst offizielle Berichte, daß die bisherige Bundesnacht sich mit Anfang August endigen und der Bundes-tag endlich anbrechen werde.

Die erste Hälfte der Kiesbeyfuhr auf die verschiedenen Straßendistrikte für das Etatjahr 1816/17 wird Montags den 19. nächstkünftigen Monats August an die We-nigstnehmende verakkordirt. Liebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einzufinden. Augsburg, den 29. Juli 1816. Kön. Communal-Administration. Ott, kön. Administrator.

Die Bartholomädult zu Landshut fängt heuer den 24. August Mittags 12 Uhr an, und endet den 7. Sept. zur nämlichen Stunde ohne Rücksicht auf Witterung oder andere Gegenstände. Landshut, den 28. Juli 1816. K. b. Polizeykommissariat. Der kön. Polizeydirektor leg. abw. Lct. Mindler, Aktuar.

Wir Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß wir in der bevorstehenden Herbstmesse zu Frankfurt am Mayn unser Lager für den Engros in allen von uns ge-führten Waaren vollkommen und in dem Neuesten sortirt halten werden. Artikel, de-nen wir unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, und worinn wir unsere ge-ehrten Abnehmer vorzugsweise gut bedienen können, sind: französische wollene, Ma-dras und englische Shawl, italienische Strohhüte, Blumen, schwarze und weiße Fe-dern, nebst allen Waaren, welche zum Putzmachen gebraucht werden; ferner in eng-lischen Waaren: neueste Callico und sonstige weiße und färbige Kleiderzeuge, Hals-binden, Westenzeugen, glatte Cambric ꝛc. Durch billige Preise und reelle Bedie-nung werden wir wissen uns zu empfehlen.

Karl und Wilhelm Knoblauch in Frankfurt am Mayn in der Stadt Kop-penhagen zwischen dem Liebfrauenberg und der Katharinenpforte.

Lotterielooſe zur goldenen Trauben sind zu haben bey J. L. Pfitzinger Lit. D. Nro. 15. auf dem Ludwigsplatz.

In der Palmischen Verlagshandlung in Erlangen ist kürzlich erschienen, und an die Herren Subscribenten und Buchhandlungen versandt worden: Der baierische Schul-freund von Herrn Kreisrath von Stephani 9tes Bändchen. Ungeachtet dasselbe sei-ne Vorgänger an Bogenzahl übersteigt, und auf 15 Bogen angewachsen ist, so hat man doch den bisherigen Ladenpreis von 1 fl. beybehalten. Die vielen trefflichen Auf-sätze, die wir meist dem genialen Herrn Herausgeber verdanken, werden ihm gewiß seinen frühern Beyfall sichern.

Zufolge der ausgegebenen Kundmachung sind die Lotterielooſe zur goldenen Trau-be dahier bey uns zu haben.

Glocker und Ulmer im Ducrueschen Haus Lit. B. Nro. 206. auf dem Zeugplatze.

Nro. 186. Samstag, den 3. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 29. Jul.

Einer Bekanntmachung der k. k. Universal-Staatsschuldenkasse in der Hofzeitung zufolge wird die Verwechslung der Partialobligationen gegen Hofobligationen von dem durch das Wechselhaus Obwexer in Augsburg im Jahre 1796 negozirten Anlehen nunmehr Statt finden, so wie auch die verfallenen und laufenden Zinsen nach den bestehenden Vorschriften verabfolgt werden. Die Inhaber gedachter Obwexerschen Partialobligationen haben dieselben der k. k. Universalschuldenkasse in Wien gegen Verwechslung mit Hofkammerobligationen zu überreichen. — Nach Privatbriefen erwartet man mit Nächstem ein Reglement über Ab- und Zugang zur neuen Bank, um Schlägereyen zu vermeiden, dergleichen sich ein Paarmal nicht ohne körperliche Verletzung ereignet haben sollen.

Aus Italien, den 28. Jul.

In Folge der nun aufgehörten Pest wird Noja gereinigt. Vor allen Dingen wird eine Generalvisitation vorgenommen, wenn sich bey derselben nichts Verdächtiges zeigt, so unterliegt die Stadt einer 40tägigen allgemeinen Kontumaz, während welcher Niemand seine Wohnung verlassen darf. Sollte sich während dieser Zeit die Seuche wieder in einem Hause zeigen, so werden die Vorsichtsmaaßregeln aufs Neue angeordnet; geht aber die Kontumazzeit glücklich vorüber, so wird die allgemeine Reinigung der Stadt nach strengen Vorschriften vorgenommen. Es werden z. B. alle der Ansteckung fähige Meubeln verbrannt; die übrigen durch häufiges Waschen mit warmem Meerwasser gereinigt; die während der Krankheit benützten Kirchhöfe und besuchten Kirchen werden mit Mauern umgeben, und ihre Eröffnung bey Todesstrafe verboten. Uebrigens ist den Einwohnern sorgfältiges Baden im frischen Wasser und fleißiges Einschmieren mit Oel empfohlen ꝛc. — Am 15. Nachmittags war Ihre Majestät die Herzogin von Parma unter dem Inkognito einer Gräfin von Colorno in Livorno eingetroffen, aber am 16. wieder nach Pisa zurückgekehrt, weil die ungünstige Witterung den Gebrauch der Seebäder nicht erlaubte.

Konstantinopel, den 4. Jul.

Sultan Mahmud, stets bedacht, die Unruhestifter und übermächtigen Unterdrücker des Volkes auszurotten, hat nun auch sein Augenmerk auf die Gegend von Bayaß, unweit Alexandrette (in Syrien) gerichtet, wo der berüchtigte Derebey Gütschück Aly, und nach dessen Tode sein Sohn gleiches Namens seit mehr als 20 Jahren die vorbeyziehenden Handelskaravanen zu plündern pflegen. Der Statthalter von Aleppo, Dschellaleddin Pascha, wurde beauftragt, die Ruhe und Sicherheit in jener Gegend endlich einmal auf eine dauerhafte Weise herzustellen. Das Resultat der Unternehmung war die gänzliche Niederlage des Gütschück Aly, der jedoch Mittel fand, für seine Person in das Gebirge zu entkommen. Sechszehn vor den Thoren des Serails aufgesteckte Köpfe der vornehmsten Anhänger dieses räuberischen Derebey's dienen zum Beweis des über denselben erfochtenen Sieges und der gänzlichen Unterwerfung von Bayaß. Auch

sah man vor den Thoren des Serails die Köpfe des Kiaya und des Diwan Efendi des vormaligen Statthalters von Bagdad, Soliman Pascha, welche die in dessen Namen, selbst nach seinem Tode noch verübten Gelderpressungen durch ihre Hinrichtung büßen mußten. — Zu Pera hat man vor Kurzem eine Anzahl Falschmünzer entdeckt, welche sich mitten in dieser Vorstadt einen unterirdischen Aufenthalt zu Vollziehung ihres strafbaren Planes zu graben erdreistet hatten. Es waren theils türkische Unterthanen von den Inseln des Archipelagus, theils, wie verlautet, Zantiotten. Es gelang der türkischen Polizey, nur 4 derselben zu ergreifen, welche zu den Galeeren verurtheilt wurden.

London, den 22. Jul.

Das Journal des Debats will aus Privatbriefen aus London wissen, daß die Krankheit der Prinzessin Charlotte die Folge einer zu frühzeitigen Geburt sey. — Wie freundlich die reichen Franzosen im vereinigten Nordamerika aufgenommen werden, zeigt folgender Artikel einer Washingtoner Zeitung: Eine große Anzahl in Frankreich gebohrner Bürger von Philadelphia, welche dem Marschall Grafen Grouchy, so wie den Generalen Clausel und Lefebvre Desnouettes einen Beweis ihrer Hochachtung zu geben wünschten, veranstaltete diesen berühmten Kriegsmännern zu Ehren am 2. May in der Freymaurerloge ein Mahl, wobey über 80 Personen zugegen waren. Unter den Geladenen waren Graf Regnauld de Jean St d'Angely mit seinem Sohne. Besonders schmeichelhaft war der Gesellschaft folgender ausgebrachte Trinkspruch: „Die französischen Bürger von Philadelphia, ausgezeichnete Mitglieder einer musterhaften Gemeinde." — Um ihre letztere Nachricht über die Schwierigkeiten zu rechtfertigen, welche das Anwerben der Matrosen findet, erzählen die Times, daß vorige Woche 10 junge schottische Matrosen ihr Schiff verlassen haben, und nach Amerika ausgewandert sind. — Ein heftiger Süd-Südwestwind hinderte Lord Exmouths Expedition, gestern in die See zu gehen. Die Eskadre besteht aus einem Linienschiff von 100, 3 von 74, einem von 98, einem von 50, 2 von 40, und 2 von 35 Kanonen, dazu gehören 5 Kriegssloops und 4 Bombardierschiffe. Der Minden, das Admiralschiff des Sir Richard King, der sich nach seiner Station in Ostindien begiebt, begleitet die Flotte des Lords Exmouth, um sie in ihrer Unternehmung zu unterstützen. Auch Sir Penrose, der im Mittelmeer kommandirt, wird alle entbehrliche Schiffe zu der Eskadre des Lords Exmouth stoßen lassen, so wie sich der holländische Admiral Capellen und eine neapolitanische Eskadre mit ihm vereinigen werden. Jedes Schiff hat einen Brander, und die Zahl der Kongrevschen Racketen auf der Eskadre beläuft sich auf 3000. — Aus amerikanischen Blättern erfahren wir so eben, daß der Dey von Algier, von der amerikanischen Eskadre, die er beleidigt hatte, bedroht, aufs Neue den Traktat zu halten versprochen habe. — Die Vermählung Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Marie und des Herzogs von Glocester wird heute Abend um 9 Uhr im Pallast der Königin durch den Erzbischof von Canterbury vollzogen werden. Das erlauchte Paar wird unmittelbar nach der Trauungszeremonie nach Bagshotlodge abreisen, wo es den Honigmonat zubringen wird.

Paris, den 27. Jul.

Zu Castres veranlaßte, wie der Moniteur erzählt, am 13. Juli der theure Getreidepreis einen Volkstumult, an welchem selbst ein Theil der Nationalgarden Antheil nahm, indem mehrere ihren Platz verließen, und in bürgerlicher Kleidung sich unter das Volk mischten. Die Verkäufer wurden dadurch gezwungen, das Getreide für einen bestimmten niedrigen Preis, auch wohl unentgeldlich hinzugeben. Die Gensd'armerie wurde insultirt, und ihr Lieutenant verwundet. Am folgenden Tage gelang es jedoch dem Departementpräfekten, Decazes, durch seine Festigkeit die Ruhe in Castres herzustellen, und die

Hauptschuldigen zu verhaften. — Ein armer Taglöhner, ehemaliger Bonaparti-scher Gardist, Namens Blanchard zu Bourbon Vendee, hatte die königl. Behörden geraume Zeit mit dem Mährchen von einer sich weit verbreitenden Verschwörung, an der er zum Schein Antheil nehme, herum gezogen, um sich, es koste, was es wolle, aus seinem unglücklichen Zustand zu retten. Nach endlich entdecktem Betrug gestand er ein, daß die Konspiration nur in seinem Kopfe existirt habe. Ein Postillon von Moulins, der auf Blanchard falsche Anzeige hin lange verhaftet gewesen, erhielt 500 Franken Entschädigung, und Blanchard wurde auf Befehl des Königs den Gerichten übergeben. — Zu Avignon, wie im ganzen südlichen Frankreich ist die Seidenärnte über alle Erwartung gut ausgefallen; dieses Ueberflusses ungeachtet steht der Preis der Seide, welche sonst nur 1 Fr. 50 Centimes das Pfund kostete, auf 2 Fr. 15 Centm., was für die Seide bauenden Provinzen eine Wohlthat ist. — Ein gewisser Bertholon, der in die im Januar zu Lyon entdeckte Verschwörung verwickelt, und früher des Straßenraubs schuldig war, hatte Mittel gefunden, im May aus seinem Gefängnisse nach der Schweiz zu entwischen, war aber im Juni, in strafbarer Absicht, nach Lyon zurück gekehrt. Er war bey einer Person, der er Geld geboten hatte, wenn sie in sein Komplott treten wollte, in einem bretternen Verschlage verborgen. Man fand bey ihm 4 Pistolen, 3 bis 4 Pfund Pulver und ziemlich viel Kugeln; doch wurde man seiner ohne Unfall mächtig. Am 20. war er im ersten Verhör, und man zweifelt nicht, daß sein Verhör in der Folge nicht zu wichtigen Entdeckungen führen werde. — Man versichert, es seyen bis jetzt vom Darleihen von 100 Millionen mehr als 95 Millionen in die Regierungskassen zurück geflossen. — Briefen aus Holland zufolge dürfte die große englische Expedition gegen Algier auch noch eine andere Bestimmung haben.

Brüssel, den 24. Jul.

Man will für gewiß wissen, daß der Feldmarschall Fürst von Waterloo sich innerhalb Monatsfrist mit einem zahlreichen Generalstab hieher begeben werde, um einige Zeit in unsrer Stadt zuzubringen. Es sind bereits die nöthigen Befehle gegeben, um benannten Feldherrn auf eine würdige Weise zu empfangen. Man erwartet um dieselbe Zeit auch den General Woronzow, Kommandanten des russischen Armeekorps. — Man trifft die größten Anstalten, um bey der Ankunft Ihrer k. k. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin von Oranien prächtige Feste zu geben. — Aus Sedan wird gemeldet, daß die preußischen Truppen, unter dem General von Ziethen Befehl erhalten haben, sich zu einer allgemeinen Heerschau, welche in den ersten Tagen des Monats August an den Ufern der Maas gehalten werden soll, bereit zu halten. — Der belgische Moniteur widerspricht der Nachricht, daß Befehl gegeben worden sey, die geflüchteten französ. Gen. Exelmanns und Fressinet in hiesiger Stadt aufzusuchen.

Vom Rhein, den 29. Jul.

Die großen Erwartungen, sagt ein deutsches Blatt, mit welchen die Deutschen dem Resultate der Berathschlagungen des Bundestags entgegen sehen, müssen den dabey thätigen Staatsmännern das ganze Gewicht ihrer heiligen Pflichten fühlbar machen. Noch nie hat eine Versammlung unter günstigern Verhältnissen über das Heil eines Volks entschieden. Nicht wie das französische im Anfange der Revolution, steht es drohend und lärmend vor dem Tempel der Gesetze, und fordert Demüthigung von Gebietern, die ihre Gewalt mißbrauchten. Im Gegentheil blickt es voll Zutrauen auf seine Fürsten, die mit ihm für die Unabhängigkeit des Vaterlands kämpften, mit ihm in seiner Erniedrigung gelitten hatten. Beyde sind stolz auf einander, und erkennen wechselseitig ihre Rechte. Die gemeinschaftliche Pflicht, das Wohl des Ganzen zu gründen, beseelt beyde, und die feste Ueberzeugung, daß kein Theil das Vertrauen des an-

dern entbehren kann, lenkt sie nach dem nämlichen Ziele. Manches Gute ist geschehen, mancher Keim gelegt zu künftigen Früchten, aber noch ist Vieles zu thun, um Deutschland vor Gefahren von Außen, und Mißbrauch der Gewalt von Innen zu sichern. Der Wiener Kongreß, zu plötzlich unterbrochen, konnte kaum die Grundsteine des Gebäudes legen, das neu seyn wird, wenn man auch die brauchbaren Materialien des alten benützt. In der Verbindung erkennt man den Meister, nicht in der Trennung der einzelnen Theile. Das Fundament erfordert seine Aufmerksamkeit, nicht der entbehrliche Schmuck, den man zwar ungern vermißt, der aber nichts zur Dauer beytragen kann. Durch den Bundestag muß erst Deutschland wieder Deutschland werden; er ist das Band, der die schwachen Stäbe vereinigt, die nur dadurch unzerbrechlich werden. Möchte er sie auf eine Art verbinden, die den künftigen Feinden die Ueberzeugung der Unmöglichkeit ihrer Auseinanderreißung giebt. (N. K.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 31. Juli Abends um 10 Uhr waren Se. königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern in Nymphenburg angekommen, und am 1. Aug. von dort wieder nach Stahremberg abgereist. — Am 24. Juli Abends traf Fürst Blücher auf seiner Reise nach Berlin zu Gera ein, und setzte Tags darauf seine Reise weiter fort.

Bey der heute den 31. Juli zu Nürnberg vorgenommenen 55ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

4. 6. 54. 13. 7.

Die nächste 56te Ziehung geschieht den 29. August, und inzwischen die 109te Münchner Ziehung den 8. Aug., und die 717te Regensburger Ziehung den 19. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Da die jüngst vorgenommene Versteigerung des Repsöl-Bedarfes für die hiesige Straßenbeleuchtungs-Anstalt die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird solche Versteigerung am Dienstag den 20. künftigen Monats August auf diesseitigem Amtslokale Vormittags 9 Uhr wiederholt werden. Augsburg, den 31. Juli 1816. Königl. Communal-Administration. Ott, königl. Administrator.

Zukünftigen Dienstag den 6. August werden vom 5ten Chevaurlegers-Regiment (Prinz Maximilian) auf dem hiesigen Schrannenplatze 60, und am Mittwoch den 7. August 51 Kavalleriepferde an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung versteigert; die Versteigerung nimmt ihren Anfang Morgens halb 10 Uhr, wozu Kauflustige eingeladen werden. Dilingen, den 31. Juli 1816. Vom k. b. 5ten Chevaurlegers-Regiments-Kommando Prinz Maximilian.

Frhr. v. Hugenpoet, Oberstlieut. — Correck, Rgtsquartiermr.

Nachdem der Kleinhäusler, Joseph Mak zu Denzingen, unter dem Heutigen zu Protokoll gegeben hat, daß er dem Andringen seiner Gläubiger nicht mehr Rede stehen könne, somit sich gantmäßig erklärte, und um Anordnung der Ediktstäge gebethen hatte; so wird in Folge dieser Erklärung die förmliche Gant erkannt, und folgende Ediktstäge festgesetzt, als: ad liquidandum & producendum den 20. August, ad excipiendum Dienstag den 24. Sept. und ad concludendum Dienstag den 22. Oct. d. J., an welchen Tagen die allenfallsige Gläubiger bey Verlurst ihrer Rechte Früh 9 Uhr in der diesseitigen Landgerichtskanzley zu erscheinen, und ihre Foderungen anzubringen und zu verfechten haben. Günzburg, den 17. Juli 1816. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des kön. Landrichters Gebhard, Assessor.

Ein junger Mensch sucht als Hausknecht unterzukommen. Ueber seine gute Aufführung kann er sich gehörig ausweisen. Das Nähere ist Lit. H. No. 386. zu erfragen.

Auch bey mir sind zufolge der ausgegebenen Kundmachung die Lotterielooſe auf die goldene Traube allhier zu haben, wozu ich mich sowohl einem hiesigen als auswärtigen Publikum höflichst empfehle. Joh. Gottfr. Neidel in Augsburg Lit. H. No. 403.

Lotterielooſe zur goldenen Traube in Augsburg sind zu haben bey Johann Nep. Glogger Lit. D. Nro. 3. in der Maximiliansstraße.

Nro. 187. Montag, den 5. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 2. Aug.

Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen sind gestern von Tegernsee zurück gekommen. — Se. Majestät der König werden morgen von Ihrer Reise zurück erwartet. — Der königl. Oberstbergrath und Maschinendirektor, Herr Ritter Joseph von Baader, hatte am 31. Juli die Ehre, Sr. Excellenz dem geheimen Staatsminister, Herrn Grafen von Montgelas, eine kleine, nach den vortheilhaftesten Grundsätzen konstruirte Dampfmaschine zu zeigen, welche in dem königl. Brunnhause am Brunnthal an der Isar dahier aufgestellt ist, und welche um so mehr die allgemeine Aufmerksamkeit verdient, als dieser erste hierinn gewagte und gelungene Versuch zweyer praktischer, unter der Aufsicht und Leitung des Herrn Oberstbergrathes arbeitender Männer, des Hofbrunnmeisters Mayer und des Brunn- und Kunstpaliers Franz Haß in Nymphenburg, (welchen Herr von Baader auf seiner letzten Reise nach England mit sich genommen hatte) zugleich die erste wirklich arbeitende und in Gang gesetzte Dampfmaschine in Baiern ist.

Wien, den 30. Jul.

Die Vermählung der durchl. Frau Erzherzogin Klementine kaiserl. Hoheit mit dem königl. Prinzen Leopold von Sizilien ist am 28. dieß zu Schönbrunn aufs Feyerlichste nach katholischem Ritus vollzogen worden. Nach Beendigung der Trauung empfieng Se. Majestät der Kaiser mit der allerhöchsten Familie die Glückwünsche, und begaben sich darauf zur Zeremonientafel, an welcher die Gesandtschaften und der k. k. Hofstaat die Aufwartung machten.

London, den 24. Jul.

Die Prinzessin Charlotte hat wegen ihrer Krankheit der Vermählung der Prinzessin Maria nicht beywohnen können. Die Aerzte haben ihr so streng untersagt, Gesellschaften zu sehen, daß selbst ihr Vater und die Königin sie nicht besuchen. Nur die Prinzessin Maria war kurze Zeit bey ihr. Was französische Blätter von einer zu frühzeitigen Niederkunft der Prinzessin sagen, davon melden die Londner Zeitungen nichts. — In der Gegend von Leicester dauert das Zertrümmern der Maschinen fort. — Man schickt noch fortwährend Meubeln nach St. Helena. — Seit 3 Tagen drängt sich der schaulustige John Bull (das Volk) vor einem Hause zusammen, wo für Geld ein Ey gezeigt wird, in das Jemand von Innen, vermuthlich durch irgend ein chemisches Mittel, die Worte geschrieben hat: „Napoleon kommt nach Europa zurück den 18. Nov. 1816.“ Der Zulauf ist so groß, daß Mancher erst beym 4ten Besuch ins Haus kommen konnte. Der Eigenthümer des Eys erzählt mit lächerlichem Ernst, es sey zu Bourdeaux gelegt. Wir glaubten nicht, daß die französischen Hühner solche Bonapartisten wären! — Folgendes Schreiben eines englischen Offiziers am Bord der Fregatte Havannah enthält das Neueste von Bonaparte: Wenige Tage, ehe wir von St. Helena absegelten, führte unser Kapitän mehrere von uns bey Bonaparte ein, der uns sehr höflich aufnahm. Seine Unterredung begann er mit einigen Fragen, dann schwatzte er über seine Lage, wobey er mehrmal ganz in

Wuth gerieth, und abscheulich viel Taback nahm. Dann wandte er sich an den Kapitän, und sagte: „Sagen Sie Ihrem Prinzen Regenten, daß ich mich in ihm betrogen habe, und daß sein Benehmen gegen mich ganz anders seyn sollte; was die übrigen Mächte betrifft, so denke ich nichts von ihnen, ich habe mein Vertrauen nie auf sie gesetzt.“ Dann erzählte er von mehreren seiner gewonnenen Schlachten, und sagte selbst, ganz Europa müsse ihm gestehen, daß er der größte Feldherr sey, den je die Welt gesehen ꝛc. Er schreibt viel, und wie man behauptet, seine Lebensgeschichte. — Folgendes ist der Grund der unvorhergesehenen Wendung unsrer Verhältnisse mit der ostindischen Regierung von Nepaul. Der Fürst, mit welchem Lord Moira einen Traktat geschlossen, starb, noch ehe er denselben ratifizirt hatte. Sein Bruder, der den Maratten sehr ergeben seyn soll, folgte ihm in der Regierung. Kaum hatte er den Thron bestiegen, so weigerte er sich, den Traktat zu unterzeichnen, und unterhielt einen Briefwechsel mit Scindia und Bezar Rojah, welche feindselige Absichten gegen uns zeigen. — Ein Hauptgegenstand der Unterhaltung ist der Verlust von 15,000 Pf. Sterl., den ein junger Mensch von 16 Jahren, Sohn eines der reichsten Lords im Königreiche, zu Paris im Spiel erlitten hat. Der Herzog von Wellington ist darüber sehr ungehalten, und hat strenge Befehle nach dem Hauptquartier geschickt, um der Spielwuth Einhalt zu thun.

Paris, den 29. Jul.

Die Herren Wilson und Bruce reisten, dem erhaltenen Befehl zufolge, Frankreich zu verlassen, am 26. dieß in Begleitung eines Gensd'armeriehauptmanns von Paris nach Calais ab, von wo sie sich nach London einschifften. — Eine der schönsten Sängerinnen von der Pariser Opera-Buffa und eine sehr artige Tänzerin eben daher sind auf ihrer Fahrt von Genua nach Neapel einem Algierer Korsaren zur Beute geworden. — Zu Montauban ist die Aernte sehr gesegnet ausgefallen; man benutzte dazu glücklicher Weise einige sehr schöne Tage, welche auf den häufigen Regen gefolgt waren. In dem größten Theile der Franche-Comte ist der Preis der Früchte um 8 Franken herunter gegangen. Ein Pariser Blatt bemerkt: es sey sonderbar, daß, während die englischen Blätter verkünden, die Vermählung Sr. Majestät des Königs von Spanien und des Infanten Don Carlos mit den Prinzessinnen von Brasilien würde nicht zu Stande kommen, die Hofzeitung zu Madrid vom 16. dieß mit Glückwünschungsadressen mehrerer spanischer Städte zu der bevorstehenden Vermählung Sr. Majestät und dessen erlauchten Bruders mit den Infantinnen von Portugal angefüllt sey. — Gestern Abend gegen 8 Uhr wurden Pleignier, Carbonneau und Tolleron, in weiße Hemden gekleidet, den Kopf in schwarzen Flor gehüllt, und jeder von einem Priester begleitet, auf einem Karren auf den mit Truppen stark besetzten Richtplatz geführt. Unter der Guillotine wurde jedem die rechte Hand und gleich darauf der Kopf abgehauen. Noch am 27. ward Pleignier im Gefängnisse über die Entdeckung, die er dem Könige machen wollte, verhört, brachte aber nur unbedeutende Dinge vor.

Breda, den 23. Jul.

Der General Excelmans, der am 15. dieß in hiesiger Stadt eingetroffen und im Gasthause zum goldenen Löwen abgestiegen ist, wo er sich auf die Liste der in dem besagten Hotel logirenden Fremden unter dem Titel: Herr Excelmans, Reisender, aus Antwerpen kommend, einschrieb, wurde von einem Polizeybeamten arretirt, der ihn in ein Gefängniß bringen wollte; allein auf die von dem Platzkommandanten, Herrn General Meyer, seinem ehemaligen Waffenbruder, unterstützten Reklamationen des Generals wurde ihm erlaubt, unter der Aufsicht einer Schildwache, welche vor das Thor des Gasthofs gestellt wurde, daselbst zu verbleiben. (F. Z.)

Gent, den 24. Jul.

Am verflossenen Montag haben zusammengerottete Arbeiter ohne Beschäfftigung die Straßen durchstreift, und die zu beträchtliche und zu erleichterte Einfuhr der englischen Waaren nach Belgien laut als die Ursache ihres Elends angeschuldigt. Einige überließen sich Exzessen gegen Personen, deren Kleider ihnen von englischen Produkten herzurühren schienen; allein der größte Theil, der weniger erhitzt war, begnügte sich damit, ihre eigenen Effekten, die von demselben Ursprung waren, aufzuopfern, und vereinigten sich, sie auf einem öffentlichen Platze zu verbrennen; sie zollten dieser Feuersbrunst ihren Beyfall, in welcher sie die Rache einer Rivalität zu finden vermeynten, unter welcher sie sich unterliegen sahen. Ohne Zweifel können solche, ohnehin schon strafbare Vergehen gefährlich werden, und es ist sehr nothwendig, sie sogleich zu unterdrücken; auch legte sich die öffentliche Gewalt ins Spiel, und die Ruhe war sogleich hergestellt; allein es darf doch nicht weniger erlaubt seyn, von der Regierung Maaßregeln, die dergleichen Wirkungen zuvorkommen, zu verlangen, und ihre wohlwollende Aufmerksamkeit auf eine interessante Menschenklasse zu lenken, die nur dann aufhört, sanft und friedlich zu seyn, wenn sie auch aufhört, glücklich zu seyn. (F. Z.)

Brüssel, den 26. Jul.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Glocester, Neffe des Königs von England, befindet sich gegenwärtig in hiesiger Stadt. Er war am 22. durch Gent passirt. — Es scheint, daß die russischen Truppen, welche man zur Verstärkung erwartet, zu Dünkirchen ausgeschifft werden. Ihre Anzahl beläuft sich auf 6000 Mann, und mit den Schiffen, die sie überbringen, sollen ungefähr 1000 Rekonvaleszenten zurück kehren. Von Zeit zu Zeit werden zu Calais Detaschements ausgeschifft, die bestimmt sind, die brittischen Truppen vollzählig zu erhalten. Aus Sedan vernimmt man, daß in diesem Jahre die preußischen Truppen nicht verwechselt werden sollen. — Aus Lille wird gemeldet, daß sich am 22. dieß eine Menge Militärs, die unbestimmten Urlaub hatten, gemeldet haben, um wieder im Dienste angestellt zu werden, und daß man auch eine sehr bedeutende Anzahl derselben angenommen hat. Diese Maaßregel wird ebenfalls sowohl in Lothringen, und besonders zu Metz, als in unsern benachbarten Departementen ins Werk gesetzt.

Frankfurt, den 1. Aug.

Se. Excellenz der regierende Herr Graf Karl zu Erbach-Schönberg ist am 30. Juli im 85sten Lebensjahr mit Tod abgegangen. Er war 68 Jahre lang im Dienste der österr. Monarchie. (F. Z.) — Nach den neuesten Briefen fangen nun Mehrere an zu glauben, daß wohl noch der Monat August verstreichen dürfte, ehe an die förmliche Eröffnung des Bundestags zu denken sey. Es verbreiten sich seit einigen Tagen Gerüchte von wichtigen Erklärungen, die auf dem hiesigen Gesandtenverein durch den Minister eines großen Hofs gemacht worden seyen. Wenn die Sache gegründet ist, so wird man unstreitig in Kurzem das Nähere erfahren. — Die Rekrutirung unsers Militärs hat guten Fortgang.

Augsburg, den 3. Aug.

Heute Nachmittags um 3 Uhr passirten Se. Majestät der König von Baiern auf Ihrer Rückreise von Baden an hiesiger Stadt vorbey.

Während die meisten deutschen Zeitungsblätter von dem Kunstgenusse wiederhallen, welchen Madame Catalani erst kürzlich in mehreren Konzerten zu Berlin gewährte, können wir ebenfalls von einem edeln Genusse dieser Art sprechen, den eine vaterländische Künstlerin, Madame Harles, in Verbindung mit Hrn. Bärmann, beyde von der kön. baier. Hofkapelle, im gestrigen Abendkonzerte uns bereitete. „Das sind wahre Virtuosen!" so riefen begeistert die Kunstkenner wiederholt, und erfreut klatschte das Publikum beyden Künstlern den Beyfall zu,

welchen Gesang und Spiel auf dem Klarinet, so herrlich vorgetragen, nicht verfehlen konnten. Auch das ganze Orchester zeichnete sich unter Leitung des Musikdirektors, Herrn Häußler, bey dieser Gelegenheit sehr vortheilhaft aus.

Schärding, den 28. Jul.

Am 24. Abends zwischen 5 und 6 Uhr vernichtete ein fürchterlicher Hagel den reichsten Segen unserer Fluren. Die Pfarreyen Wernstein, Roman, Münzkirchen, Schärdenberg und Brunnenthal bieten ein trauriges Bild der Verwüstung dar. Es fielen Schlossen so groß wie Hühnereyer, und noch am 27. fand man sie in Wernstein in der Größe welscher Nüsse. Dasselbe Hagelwetter erstreckte sich bis ins Mühlviertel in einer Länge von 15 Stunden. Der Schade wird vorläufig auf 100,000 Schäffel angeschlagen.

In Folge höchster Entschließung des königl. Lokalkommissariats dahier soll die Herstellung eines neuen Pflasters in der Geoffenstraße von ihrem Anfange beym Wirthshause zur Egge an bis zum Pförrle, und von da bis zum Meßnerhause von St. Georgen, dann noch weiter bis zum Thore der Werrachbrücke in Akkord gegeben werden. Diese Verakkordirung gedenkt man, Montags den 12. dieß Vormittags 9 Uhr im diesseitigen Amtslokale im Rathhause vorzunehmen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 3. Aug. 1816. Königl. Communal-Administration.

Ott, königl. Administrator.

(Versteigerungsanzeige.) Auf Montag den 19. August 1816 Vormittags 9 Uhr wird in dem in der Wintergasse entlegenen Hause Lit. A. Nro. 12. mit der öffentlichen gerichtlichen Versteigerung des Anton Bernardin Pedrischen Waarenlagers begonnen, und hiemit bis zum Schlusse täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags, und von 2 bis 6 Uhr Nachmittags fortgesetzt. An diese Versteigerung reiht sich ununterbrochen im nämlichen Hause jene des Silbers, der Prätiosen, der Kleider und der Hauseinrichtung des verstorbenen Jakob Sororuff, und des Aloys Bernardin Pedri, und endlich der Verkauf der vorräthigen, zur A. B. Pedrischen Konkursmasse gehörigen, ungefähr in 15 Eimer bestehenden, im Keller des Veith- und Harterer'schen Hauses lagernden Neckarweine. Kaufsliebhaber haben sich daher an dem bezeichneten Orte und zur gehörigen Zeit einzufinden. Den 30. Juli 1816. Königl. Stadtgericht Augsburg.

v. Caspar, Direktor. — v. Rehlingen.

Nachdem sich bey der Inventarisation des Vermögens des Söldners Martin Hüber zu Heifelsburg gezeigt hat, daß dessen Schuldenstand seinen Vermögensstand übersteige; so wurde vor unterfertigtem Landgerichte über das sämmtlich bewegliche und unbewegliche Vermögen des Martin Hüber die förmliche Gant ausgesprochen, und zur Verhandlung folgende Ediktstäge anberaumt: als: ad liquidandum & producendum den 23. August, ad excipiendum den 23. Sept. und ad concludendum den 23. Okt. d. J., wovon die Hälfte der Tagsfahrt ad replicandum und die andere Hälfte ad duplicandum festgesetzt wird. Sämmtliche Hübersche Gläubiger haben daher an den bestimmten Tagen Morgens 9 Uhr in dem diesseitigen Amtslokale zu erscheinen, und den Verhandlungen bey Verlust ihrer jedesmaligen Rechte beyzuwohnen. Günzburg, den 25. Juli 1816. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des kön. Landrichters Gebhard, Assessor.

Hausverkauf. In dem angesehenen Flecken Oberhausen, eine Viertelstunde von Augsburg, ist täglich ein zweystöckiges, gut gemauertes und fast neues Haus mit Wurzgärtchen, Gemeinde- und Krauttheil aus freyer Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich besonders gut zu einer Seifensiederey, und dürfte die Konzession hiezu, da ein derley Geschäfft alldort noch nicht befindlich ist, sehr leicht erlangt werden. Das Nähere kann beym Ausgeber dieses Blattes erholt werden.

Es wünscht jemand zu einem neu etablirten Geschäfft in Bälde einen geschickten Graveur zu erhalten, der alle mögliche Figuren, Köpfe, Borturen ꝛc. in Stahl tief erhoben zu graviren die Kunst besitzt; man verspricht nebst einem honetten Gehalt, gute Behandlung, freye Kost und Logis. Dasjenige Subjekt, welches sich hiezu qualifizirt, beliebe sich an Joh. Fried. Knöll Lit. A. Nro. 64. in Augsburg zu wenden, der über das Weitere Aufschluß ertheilt.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 6ten August 1816. Nro. 187.

Vorladung. Alle diejenigen, welche an nachstehende verstorbene oder vermißte Individuen des diesseitigen Regiments, als die Soldaten: 1) Joseph Albrecht aus Landholz Landgerichts Grönenbach, 2) Anton Angelmaier aus Finningen Landgerichts Günzburg, 3) Joseph Bosch aus Billenhausen Landgerichts Ursberg, 4) Michael Brükelmaier aus Siegenburg Landgerichts Abensberg, 5) Michael Busch aus Treichtlingen Landgerichts Heidenheim, 6) Peter Darchinger von Baierbrunn Landgerichts Wolfartshausen, 7) Basilius Dreher aus Oberreitenau Landgerichts Lindau, 8) Engelbert Eggersberger aus Altusried Landgerichts Grönenbach, 9) Andreas Frank aus Bisenhofen Landgerichts Oberdorf, 10) Roman Gallant aus Dietmansried Landgerichts Grönenbach, 11) Martin Johann aus Alburg Landgerichts Straubing, 12) Ignaz Hatmerl aus Oberdorf, 13) Wolfgang Hartel aus Eisenstein beyde Landgerichts Kötzting, 14) Wachtmeister Leopold Heck von Hinterried Landgerichts Wertingen, die Soldaten 15) Baltasar Herb aus Haltenwang Landgerichts Kempten, 16) Bartholome Häusler aus Satteins k. k. österreichisches Landgericht Feldkirch, 17) Christian Hönig aus Kufstein in Tirol, 18) Anton Huber aus Wald Landgerichts Türkheim, 19) Joseph Huber aus Wertingen dasigen Landgerichts, 20) Xaver Immler aus Gerholz Landgerichts Weiler, 21) Anton Jung aus Indesheim Landgerichts Illertissen, 22) Joseph Klinger aus Nasso Landgerichts Kempten, 23) Alois Keller aus Amberg Landgerichts Türkheim, 24) Michael Koller aus Waal Landgerichts Landsberg, 25) Lorenz Kratzer aus Langenreichen Landgerichts Wertingen, 26) Sebastian Lang aus Ettringen Landgerichts Türkheim, 27) Joseph. Lethemaier aus Bellham Landgerichts Trostberg, 28) Joseph Anton Mayer von Engelholz Landgerichts Sonthofen, 29) Martin Mayer aus Hausen Landgerichts Zusmershausen, 30) Mathias Meßner aus Unternitenau Landgerichts Lindau, 31) Johann Michel aus Steinsdorf Landgerichts Riedenburg, 32) Martin Milz aus Leuten, 33) Franz Müller aus Ettenberg beyde Landgerichts Kempten, 34) Johann Müller von Angelberg Landgerichts Türkheim, 35) Sebastian Müller von Markt Landgerichts Wertingen, 36) Kasimir Neyer aus Ekartsried Landgerichts Immenstadt, 37) Ignaz Natterer aus Landholz Landgericht Grönenbach, 38) Joseph Pfeiffer aus Münsterhausen Landgerichts Ursberg, 39) Michael Ottinger aus Ottenbrunn Landgerichts Eichstätt, 40) Mathias Schies aus Ziegelhaus Landgerichts Lindau, 41) Michael Schnip aus Eching Landgerichts Landsberg, 42) Joseph Schmid aus Kellmünz Landgerichts Burglengenfeld, 43) Simon Schneider aus Langers Landgerichts Straubing, 44) Martin Schwarzenbach aus Linden, 45) Georg Schweyer aus Kaufbeuren dortigen Landgerichts, 46) Benedikt Seybold aus Memmingen dasigen Stadtgerichts, 47) Korporal Matthias Singer von Meeshofen Landgerichts Roggenburg, 48) die Soldaten Michael Seiter aus Wertach Landgerichts Sonthofen, 49) Nikolaus Sontheim von Wetzlers Landgerichts Oberdorf, 50) Alex Spettel von Hausen Landgerichts Mindelheim, 51) Ulrich Vest von Sallern Landgerichts Regenstauf, 52) Korporal Johann Vogel aus Hürben Landgerichts Ursberg, die Soldaten 53) Franz Vogel aus Weicht, 54) Joseph Wassermann von Mittelneufach beyde Landgerichts Türkheim, 55) Georg Waibel aus Haltenwang Landgerichts Kempten, 56) Georg Waibel aus Oberrothoi Landgerichts Ursberg, 57) Lorenz Wetzstein aus Wortelstetten Landgerichts Wertingen, 58) Max Wiesner aus Regens Landgerichts Straubing, 59) Joseph Zerlaut aus Ludesch k. k. österreichischen Landgerichts Sonnenberg, 60) Xaver Zink aus Seifertsholz Landgerichts Eichstädt, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselbe binnen 30 Tagen vom Tage der Einrückung an dieses um so mehr hierorts anzubringen, als sie sonsten nach Verlauf

dieses Termins damit ferner nicht weiter gehört, und das Vermögen dieser Verstorbenen oder Vermißten an ihren nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird. Augsburg, den 28ten July 1816. K. b. 4tes Chevauxlegers-Regiment (König).
v. Bieber, Oberstlieutenant. Ries, Auditor.

Von dem Pflegamt der ehemaligen Reichsstadt Augsburg wurde dem minorenen Joseph Abbt im Jahre 1796 eine Obligation für 85 fl. Vatergut ausgestellt, und sub Fol. 3868 & Nro. 3868. in das Kapital-Buch eingetragen, davon aber den 16ten August 1798 25 fl. abbezahlt, so, daß diese Obligation nur mehr für 60 fl. gültig ist; nachdem aber bemeldter Joseph Abbt vorbrachte, daß ihm diese Obligation, unwissend wie, abhanden gekommen seye, und deßfalls um Ausfertigung eines Amortisations-Edikts bath, so fodert man den allenfallsigen unbekannten Innhaber dieser Schuldurkunde hiemit auf, solche binnen 6 Monaten peremtorischer Frist mit seinen etwaigen Ansprüchen hierauf um so bestimmter vorzuweisen, als dieselbe außerdessen für kraftlos erklärt wird. Augsburg, den 22ten July 1816.
K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. v. Rehlingen.

(Schäferey zu verkaufen.) Die Erbsinteressenten der verstorbenen Frau Posthalterin von Stahl, Wittwe dahier, sind entschlossen, ihre besitzende Schafheerde, welche sich gegenwärtig in Riffingen, und dem Hofgut Dossingen, beede Oberamts Neresheim befindet, entweder im Ganzen oder Theilweise zu verkaufen. Dieselbe besteht aus 100 fetten Hämmeln, 230 Mutterschafen, 12 Rahnen, 100 Zeithämmeln, 200 Jährling, und 220 Lämmern; zusammen also aus 862 Stücken. Diese Schafheerde ist zwar nicht veredelt, hat sich aber dennoch durch die seltene Größe der Schafe und die vorzügliche Wolle vor allen deutschen Heerden in der Gegend ausgezeichnet. Die Kaufsliebhaber können sich hievon täglich selbst überzeugen, und dann mit Herrn Kaufmann Michael Köhler dahier einen Kauf abschließen.
Schwäbisch-Gmünd im Königreich Würtemberg, den 13ten July 1816.

Kaspar Sauser, Landkrämer von Pettin, vormaligen salzburgischen Pfleggerichts Waging ist seit den 29ten May 1804, ohne Nachricht, unwissend wo abwesend. Derselbe wird daher auf Bitten seines Eheweibes, Anna Lochner, aufgefordert, inner einem Jahre bey unterfertigtem Gerichte zu erscheinen, oder legal darzuthun, daß er noch bey Leben sey, außerdessen auf weiteres Anlangen seiner Ehegattin der Antrag dahin gemacht werden wird, daß er als todt erklärt, und seinem Weibe die Bewilligung zur zweyten Ehe ertheilt werde. Teisendorf, den 3ten July 1816. K. b. Landgericht Teisendorf. Zottmann, Landrichter.

Die Gebrüder Johann Wolfgang, Anton Johannes und Benno Nehmann (Söhne des Johann Nehmann, Bäckermeisters zu Bärnau) oder ihre rechtmäßigen Relikten werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb einem Viertel-Jahre bey Gericht zu melden, um ihre Ansprüche auf das vorgebliche Immobiliar-Vermögen ihres Vaters, bestehend in einem Feld und einer Wiese in der Bernauer Staatflur gelegen, um so gewisser rechtsgenügend nachzuweisen, als sie ausserdessen nicht mehr gehört, und als verschollen erklärt werden müßten. Den 2ten July 1816. Königl. baier. Landgericht Tirschenreuth im Mainkreise.
Desch, Landrichter.

Zufolge Erkenntniß des königlichen Appellationsgerichts für den Oberdonaukreis vom 1ten dieses Monats wurde gegen den abwesenden Tischlergesellen Joseph Wazel, angeblich aus Wien, wegen des Verbrechens der Unterschlagung und des Ungehorsams-Verfahrens erkannt. Es wird daher derselbe vorgeladen, innerhalb 3 Monaten vor dem königl. Stadtgericht hieselbst zu erscheinen, und sich wegen der wider ihn vorhandenen Anschuldigung zu verantworten. Augsburg, den 15ten July 1816. K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. v. Rehlingen.

Da sich bey der Verlassenschaft der Viktoria Bok zu Weinhausen ergeben hat, daß die Schulden das Vermögen übersteigen; so werden die Ediktstäge 1) ad producendum & liquidandum auf Montag den 26ten August, dann 2) ad excipien-

dum auf Montag den 23ten September, ferner 3) ad replicandum auf Montag den 21ten Oktober, und 4) ad duplicandum auf Montag den 18ten November d. J. festgesetzt. Es hat daher ein jeder Gläubiger an dem ersten Ediktstage bey Verlurst seiner Forderung entweder sich selbsten einzufinden, oder einen hinlänglich Bevollmächtigten abzuordnen, und an den 3 nachfolgenden Ediktstägen das Nämliche zu besorgen, oder zu erwarten, daß er nach Verfluß eines jeden Ediktstages mit demjenigen, was er hätte anbringen können, nicht mehr gehört wird. Zugleich wird bekannt gemacht, daß diejenigen Personen, welche das Bolsche Gut zu kaufen gedenken, auf Montag den 9ten künftigen Monats August auf der hiesigen Justiz-Kanzley sich einzufinden haben. Dasselbe besteht in einem Wohnhaus, dann Stadel und Garten, auch in 111 Jauch. Ackerfeldern, Wiesen und Waldungen. Auch ist noch ein Viehstand, dann eine häusliche und Einrichtung von Baumannsfahrnissen vorhanden. Kaufbeuren, den 26ten July 1816. Königl. baier. Landgericht. Frhr. v. Seebök, Assessor.

Gegen Johann Beer, Bauer in Zengen ist die Gant erkannt, es werden daher sämmtliche, welche an ihn eine Forderung zu machen haben, auf den 19ten August zur Liquidation, auf den 16ten September zur Exzeption, und auf den 14ten Oktober zur Konklusion vorgeladen, an diesen Ediktstägen oder in eigner Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte, und zwar unter der Strafe des Ausschlusses in diesseitiger Landgerichts-Kanzley Früh 9 Uhr zu erscheinen. Buchloe, den 25ten July 1816. K. b. Landgericht. Enzensberger.

Michael Lutz, Halbbauer und Zirkel-Schmidt in Zengen, hat bey dem hiesigen Landgerichte das Gesuch gestellt, sämmtliche seine Gläubiger zur Liquidation vorzuladen, um einen Nachlaß und Fristenzahlung zu bewirken. In Folge dessen werden alle diejenige, welche an den gedachten Michael Lutz eine Forderung zu machen haben, auf den 20ten August Vormittag zur Liquidation ihrer Forderungen, dann zur Nachlaßverhandlung vorgeladen, unter Strafe des Ausschlusses in hiesiger Landgerichtskanzley oder in eigener Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen. Buchloe, den 25ten July 1816. K. b. Landgericht. Enzensberger.

Isaak Wilhalm, hiesiger Kistlermeisters Sohn, ist schon 1778 den 10ten März von hier in die Fremde abgegangen, und hat seit diesen 38 Jahren von seinem Befinden keine Nachricht mehr ertheilt, unerachtet derselbe von seinem Bruder Ludwig Wilhalm unterm 11ten Aug. 1803 öffentlich hiezu aufgefordert worden. Auf Ansuchen seiner nächsten Anverwandten werden daher ernannter Isaak Wilhalm, oder dessen allenfallsige Leibeserben hiemit gerichtlich aufgefordert, ihren gegenwärtigen Aufenthaltsort bey dem unterzeichneten Gerichtshofe anzuzeigen, widrigenfalls nach fruchtlosem Ablauf von 6 Monaten, vom heutigen Tage an gerechnet, ohne weiters dessen Vermögen, welches in 58 fl. besteht, an dessen Intestaterben gegen genügende Kaution ausgehändigt werden wird. Den 25ten July 1816.
K. b. Stadtgericht Augsburg. v. Caspar, Direktor. v. Langenmantl.

Nachdem die Erben des verstorbenen Davidbauern, Franz Anton Zörle dahier, dessen Erbschaft repudirt haben, und selbe überschuldet erscheint, so wurde von unterzeichnetem Landgerichte die Eröffnung des Konkurses beschlossen, und zu diesem Ende nachstehende Ediktstäge festgesetzt: 1) ad liquidandum & producendum Montag der 9te September, 2) ad excipiendum Montag der 21te Oktober, 3) ad replicandum Samstag der 3ete November, und 4) ad duplicandum Montag der 16te Dezember heurigen Jahrs, so daß der terminus ad quem pro duplicis bis 31te Dezember heurigen Jahres fortlaufet. Wer daher aus was immer für einem Rechtsgrunde eine Forderung an des Franz Anton Zörle Verlassenschaft machen zu können glaubt, wird hiemit aufgefordert, an den bezeichneten Ediktstägen, und zwar an dem ersten bey Verlurst der Forderung, an den übrigen unter Strafe des Ausschlusses mit den betreffenden Verhandlungen entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte zu erscheinen, und

[illegible] dem Antrage der Erbsinteressenten einen Vergleich zwischen diesen und den K ditoren unter sich zu bewerkstelligen suchen. Schwabmünchen den 27ten July 181

K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Anton und Joachim Liendle von Gaschurn, welche schon über 30 Jahre v ihrem Wohnorte abwesend sind, ohne daß man von ihrem Leben oder Aufenthal etwas in Erfahrung bringen konnte, werden hiemit auf Ansuchen ihres Bruders Joseph Liendle von Gaschurn, mit dem Beysatze öffentlich vorgeladen, sich b dem unterfertigten Landgerichte binnen der Frist eines ganzen Jahres um so gew ser zu stellen, oder aber dasselbe auf eine andere legale Art in Kenntniß ihres L bens zu stellen, als man widrigens nach Verlauf dieser Frist nach dem Gesetze z Todes Erklärung derselben schreiten würde. Schruns, den 7ten July 1816.

K. k. Landgericht Montafon. Oesterl, k. k. Landrichter.

Die von dem pensionirten domkapitlischen Rentmeister Lict. Schadenfroh zu Frey sing bisher besessenen, nunmehr aber zur Gantmasse desselben gehörige Realitäte werden hiemit zur öffentlichen Versteigerung an den Meistbiethenden, vorbehal lich der Genehmigung der Gläubiger ausgesetzt, wozu man den 31ten August die Jahres bestimmt haben will. Die Kaufsliebhaber werden eingeladen, am ermeld tem Tage ihre Anbothe in der königl. Landgerichtskanzley allhier zu Protokoll z geben, welche bis 4 Uhr Abends angenommen werden. Fremde, hierorts unb kannte Käufer müssen sich jedoch durch amtliche Vermögens und Leumuthszeugniß auszuweisen im Stande seyn. Die dem Verkauf unterliegende Realitäten sind fol dende: I. das zweygädige, durchaus gemauerte, solid gebaute, mit Ziegelpreisen eingedeckte, auf der Hauptstraße situirte Wohnhaus des Gantleiders Lct. Schaden froh, welches in der hiesigen obern Stadt entlegen, mit dem Hausnumer 148. versehen ist. Es enthält in sich mehrere und geräumige Wohnzimmer nebst Küche, Kuchelzimmer, Speisgewölb und Keller, dann Pferd oder Kühstallung nebst Wa genremiß, einer Kohlkammer und Walchgewölb. Dieses Haus hat einen Flächen innhalt von 31 Dezimalen, II. der bey diesem Hause befindliche Garten von 22. Dezimalen, III. die gleichfalls in der obern Stadt allhier unter dem Hausnumer 85 vorhandene Behausung (bisheriges Tabak-Fabrik-Gebäude), welches gemau ert, mit Schindeln eingedeckt, dann von einem Flächeninnhalte von 25 Dezimalen ist, IV. der bey letzterm Hause vorhandene Gras- und Obstgarten in einem Flä cheninnhalt von 51 Dezimalen, so wie auch ein dabey befindliches, von Holz aufge führtes Gebäude, mit Schindeln eingedeckt, nebst einer Holzremiß und 2 Tagw. 26 Dezim ludeigene Mooswiesen sub Catast. Nro. 1081., V. nachstehende zum königl. Rentamt allhier bodenzinsige Grundstücke, als: a) eine Wiesen Catastr Nro. 685. 1 Tagw. 81 Dezim. groß, in der 12ten Bonitäts-Klasse; b) eine Wie sen Catast. Nro. 758. 2 Tagw. 82 Dezim. groß, in der 11ten Bonitäts-Klasse; c) eine Wiesen, Catast. Nro. 1853. 7 Tagw. 77 Dezim. haltend, in der 11ten Bonitäts Klasse; d) eine Wiesen, Cat. Nro. 8856. 2 Tagw. 98 Dezim. groß, in der 11ten Bonitäts-Klasse; e) eine Wiesen, Cat. Nro. 1305. 2 Tagw. 7 Dezim. haltend, in der 2ten Bonitäts Klasse; f) eine Wiesen, Cat. Nro. 1458. 4 Tagw. 23 Dezim. in der 3ten Bonitäts-Klasse; g) eine Wiesen, Cat. Nro. 1365. 1 Tagwerk 87 Dezim. in der 2ten Bonitäts-Klasse; h) die Marzlinger Au-Wiesen, Cat. Nro. 2094. von 5 Tagw. 34 Dezim. in der 4ten Bonitäts-Klasse; i) eine ludeigene Mooswiese, Cat. Nro. 1281. von 2 Tagw. 1 Dezim. in der 2ten Bonitäts Klasse; k) eine ludeigene Mooswiesen, Cat Nro. 1147. von 1 Tagw. 99 Dezim., in der 1ten Bonitäts-Klasse; l) die erbrechtliche Rennauer Wiese, Cat. Nro. 67. von 10 Tagw. 20 Dezim., in der 4ten Bonitäts-Klasse; m) die zum Rentamt boden zinsige Kammerhofs-Wiesen, Cat. Nro. 463 von 15 Tagw. 61 Dezim. in der 1ten Bonitäts-Klasse; n) der mit Mayrschaftsfristen belegte Zehetmairhofs Ausbruch, Cat Nro. 322. von 7 Tagw. 9 Dezim. in der 1ten Bonitäts Klasse. Den 6ten July 1816. K. b. Landgericht Freysing im Isarkreis. v. Ockel, Landrichter.

Nro. 188. Dienstag, den 6. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 1. Aug.

Ihre kaiserl. Hoheit die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Henriette, Gemahlin Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Karl, sind gestern Abends von einer Prinzessin glücklich entbunden worden, und befinden sich mit der neugebohrnen Erzherzogin so wohl, als es die Umstände erlauben. — Da die Zahl der von der privil. österreichischen Nationalbank bis zum 31. Juli erhobenen Aktien 1909 beträgt, so wird vom 3. Aug. an den Herren Aktieninnhabern ein alphabetisches Verzeichniß aller bis jetzt eingetretenen Aktionäre, sammt der Zahl der von jedem erhobenen Aktien verabfolgt werden.

London, den 26. Jul.

Gestern wurde auf dem Paradeplatz der Grundstein zu dem Fußgestell gelegt, welches eine Statue des Herzogs von Wellington tragen soll. — Ein Morgenblatt will zu versichern ermächtigt seyn, daß die Andeutungen einiger Blätter von einer angeblich zwischen der Prinzessin Charlotte und Einigen ihrer erlauchten Verwandten eingetretenen Kälte durchaus grundlos sind. Nach einem andern Blatte soll die Prinzessin gestern von der Königin einen Besuch empfangen haben. Der Prinz Leopold war bey dem Prinzen Regenten in Carltonhouse. — Am Sonntage wurden in London in mehreren Kirchen Gebethe um heitere Witterung gehalten. — Lord Exmouth wurde noch durch widrige Winde zu Portsmouth aufgehalten. — Wenn man dem Morning Chronicle glauben will, so soll die französische Regierung, in Folge des erschöpften Zustandes ihres Schatzes, förmlich die Unmöglichkeit erklärt haben, die verbündeten Heere ferner zu nähren, weil die direkten Steuern nicht eingehen, und das Land verarmt sey. Rußland soll hierauf erwiedert haben, daß nur 2 Wege übrig seyen, entweder die Truppen aus Frankreich zu ziehen, oder sie von England bezahlen zu lassen. Des Herzogs von Wellington Besuch soll hiemit in Verbindung stehen, und dieser Punkt die Schatzkammer in nicht geringen Schrecken versetzt haben. Ein Postillion bediente sich neulich des Umstandes, daß die Hofzeitung später als gewöhnlich ausgegeben wurde, dazu, daß er in den nördlichen Gegenden von England die Nachricht verbreitete: „Die Hofzeitung sey später ausgegeben worden, weil sie die Nachricht enthalte, daß Bonaparte in einem Luftballon von St. Helena entkommen sey.“ So unsinnig dieß Gerücht war, so verbreitete es doch unter dem gemeinen Volk viel Lärm. — Mit Vergnügen, sagen Londner Blätter, melden wir unsern Lesern, daß Admiral Exmouth am 24. dieß mit günstigem Winde unter Segel gegangen ist, und man hofft, der heute eingetretene Ostwind werde seine Fahrt begünstigen und uns zugleich trocken Wetter bringen.

Paris, den 31. Jul.

Die Herzogin von Angouleme wird am 10., ihr Gemahl am 15. Aug. zu Paris erwartet. — Ludwig XVIII., sagt ein öffentliches Blatt, ist bekanntlich ein großer Freund von den schönen Wissenschaften, und hat ein erstaunenswürdiges Gedächtniß. Neulich brachte ihm der Polizeyminister ein Trauerspiel, dessen

Verfasserin eine Dame ist. Am folgenden Tage sagte ihm der König einen ganzen Auftritt daraus her. — Der König hat nur 2 Kleider, den größten Theil seines Einkommens verschenkt er. Sein erster Kammerdiener Hue, welcher mit der Verthgilung der Gelder des Königs beauftragt ist, unterliegt fast der Last seiner Geschäffte. — In der Einladung der Generalvikarien zu den öffentlichen Gebethen heißt es unter Anderm: Der Herr scheint darauf zu warten, durch allgemeinere und feyerlichere Gebethe erweicht zu werden, und der König voll Frömmigkeit und gerührt von den Leiden seines Volks, die seine eigenen sind, hat uns seine Absichten dießfällig zu erkennen gegeben. — Da das 2te Kriegsgericht den Revisionsgesuch des Generals Mouton-Duvernet verworfen hat, so ist derselbe, wie der Telegraph meldet, am 27. Morgens um 5 Uhr zu Lyon hingerichtet worden. — Das französische Blatt, der Konstitutionel, enthält einige Bemerkungen über Preßfreyheit und ultraroyalisches Wesen, die man in diesem Augenblicke in seinem Blatte wohl nicht zu lesen vermuthet hätte. Es heißt darinn unter Anderm: Wenn ich nicht die Befugniß habe, meine Stimme gegen die zu erheben, welche das Gesetz in Bezug auf mich verletzen, dann ist Gesetz und Konstitution nichts als ein Scheingut. Der König, dessen Person unverletzlich und heilig seyn muß, der hoch auf einer den individuellen Leidenschaften seiner Unterthanen unzugänglichen Stelle steht, ist für sie eine schützende Macht, eine Freystätte gegen die Fehler und Irrthümer seiner eigenen Minister. Er soll Alles hören, Alles wissen, um seine Meynung über die Mittel aufzuklären, den wahren Bedürfnissen der Völker abzuhelfen. Besteht aber keine Preßfreyheit, wie können sie ihre Klagen vor den Thron gelangen lassen? Sie verlieren die Stütze, die sie in dem Fürsten zu finden hofften, und der Fürst verliert die Gelegenheit, eines seiner schönsten Vorrechte zu üben, nämlich das, welches ihm das Vertrauen und die Liebe des Volks in einem so vorzüglichen Grade gewinnt. Durch die Preßfreyheit begegnet man endlich der unseligsten und drückendsten aller Bedrückungen, nämlich der, welche von den untergeordneten Gewalten ausgeht. Sie nimmt das Volk gegen die ihm unmittelbar Vorgesetzten, wenn diese ihre Macht mißbrauchen sollten, in Schutz, und macht, daß es nicht die Regierung, sondern diese Menschen wegen der Leiden anklagt, die es ertragen muß ꝛc.

Lüttich, den 28. Jul.

Der heutige Mercure Surveillant träumte (wahrscheinlich erst in der vergangenen Nacht), bis zum 1. Aug. müßte, nach eingezogenen Befehlen, alles Feldgepäcke bereit seyn. Die russischen Vorposten giengen bereits bis Marles, 38 Stunden von Paris, und hätten einen französischen Spion aus Maubeuge gejagt, welche Stadt sie stark befestigen. Die Preußen besetzten Rheims, und die Engländer richteten auf den Wällen von Valenciennes die Kanonen vorläufig her; zu Paris spreche man von nichts als Krieg. — Allem Anschein nach, (setzt der N. K., aus dem wir obigen närrischen Artikel entlehnen, passend hinzu) hat sich das Revolutionsfieber des Mercure Surveillant in ein hitziges Fieber verwandelt! — Nach französischen Blättern soll die alte Antipathie zwischen Holländern und Belgiern immer höher steigen, und häufig Duelle zwischen den beyderseitigen Offizieren vorfallen.

Maynz, den 1. Aug.

Unter diesem Datum melden Frankfurter Blätter: Heute wird uns das königl. baierische Truppenkorps, das zeither einen Theil unsrer Garnison ausmachte, verlassen. Sein würdiger Befehlshaber, Herr General von Braun, erwarb sich bey uns durch seine ordnungsliebende und humane Gesinnungen ein dankbares, achtungsolles Andenken, so wie uns das Betragen seines Korps für die baierischen Krieger die beste Meynung eingeflößt hat.

Petersburg, den 10. Jul.

Seit 4 Wochen haben wir eine anhaltende ganz außerordentliche Dürre. Seit langer Zeit weiß man sich im Norden keiner so anhaltend trockenen Witterung zu erinnern. Im südlichen Europa ist dagegen die allgemeine Klage über anhaltende nasse Witterung. — Der Reichskanzler, Graf Romanzow, ist nach Moskau und weiter nach Makariev abgereist.

Berlin, den 30. Jul.

Der Herr Fürst-Staatskanzler von Hardenberg wird von Karlsbad nach Doberan gehen, und dann erst in Berlin eintreffen. — Se. Majestät der König ist auf der Reise nach Karlsbad in Magdeburg von einer durch Erkältung entstandenen Unpäßlichkeit überfallen worden; nach den neuesten Berichten ist der König jedoch in kurzer Zeit genesen, und hat die Reise nach Karlsbad fortgesetzt.

Aus der Schweiz, den 1. Aug.

Zu Zürch sind nunmehr der königl. baierische Gesandte, Herr von Olry, und der großherzogl. badische Minister von Ittner eingetroffen. — Die kaiserl. russische Gesandtschaft hat die Eidgenossenschaft zum Beytritt zur heil. Allianz eingeladen. — Landammann und Räthe des Landes Appenzell erließen eine Bekanntmachung, worinn es unter Anderm heißt: „In unserer letzten Sitzung fanden wir in dem sittlichen Zustande des Vaterlands einen Gegenstand unserer gerechtesten Bekümmerniß, namentlich vergegenwärtigte sich uns die Menge von unglücklichen Ehen nebst den auffallenden Ursachen und traurigen Folgen derselben. Den ersten Grund davon erblicken wir in dem unseligen Hange allzufrüher Selbstständigkeit. Oft verlassen junge, unter elterlicher Aufsicht stehende Leute die ihnen so wohlthätige Leitung ihrer Eltern und Vormünder, und überlassen sich ihnen selbst; nicht selten gerathen sie dadurch in einen lüderlichen Lebenswandel, sie überlassen sich ausschweifenden Lustbarkeiten, in deren Gefolge die Sünden der Spielsucht, der Trunkenheit, der Verschwendung und Unzucht stehen, und treten dann, verwickelt in alle diese Laster, in eheliche Verbindung, die nicht anders als sehr unglücklich für sie ausfallen kann, und welche die Obrigkeit früher oder später sich in die traurige Nothwendigkeit versetzt sieht, selbige wieder aufzulösen. ... Ein anderer Grund zeigt sich uns in Erkaltung wahrer Religiosität bey vielen im Ehestand lebenden Personen.“ ... Es folgen hierauf Ermahnungen an Eltern und Kinder, und die Verordnung schließt sich mit einer Aufforderung an die Sittenvorsteher aller Gemeinden, von nun an auf das Betragen junger Leute ein wachsames Auge zu haben. (F. Z.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Am 19. Juli, melden öffentliche Nachrichten aus Bonn, fielen unter schrecklichem Donner mehrere Steine in einen Garten zu Sternenberg; einer derselben wiegt 100, die andern 20 bis 40 Pfund. Sie zerschlugen einen Kirschbaum gänzlich. Der Gärtner und mehrere Arbeiter sahen sie fallen, und die ganze Stadt eilte herbey, um diese Steine, deren Farbe schwarzgrün ist, und die den Eisenschlacken gleichen, zu sehen. (F. Z.) — Am 13. Juli brannten eine halbe Stunde von Laibach 9 große Bauernhöfe ab; ein Knabe, 2 Pferde, 5 Kühe und 5 Kälber verbrannten. — Wiener Curs auf Augsburg vom 31. Juli 2 Monate 280 3/4; kaiserl. Dukate 13 fl. 12 kr.; holländis. 13 fl. 24 kr.; Konventionsmünze 283 1/8. — Der vormalige König von Schweden hat in das Journal de Francfort eine kurze Anzeige, datirt aus Sachsen den 20. Juli, einrücken lassen, des Innhalts: Er habe am 17. ein Schreiben an den König von Dänemark, seine Familienangelegenheiten betreffend, ergehen lassen, in Folge dessen er seinen bisher geführten Titel als Herzog von Holstein-Eutin ablege, und sich künftig bloß Gustav Adolph Gustafsson (Gustavs Sohn) unterzeichnen werde. — Nach dem neuesten großherzoglich badenschen Regierungs-

blatt wird die auf den Anfang Augusts festgesetzte erste ständische Versammlung verschoben, und die dem Lande zu gebende ständische Konstitution, welche bereits vollendet zur höchsten Sanktion des Großherzogs vorliegt, wird noch nicht verkündet, weil diejenigen Gegenstände der deutschen Bundesverfassung, mit welchen Se. kön. Hoheit die besondere Verfassung des Großherzogthums auf dem deutschen Bundestag in Einklang zu setzen gedachten, durch nähere Uebereinkunft mit den sämmtlichen Bundesgliedern noch nicht bestimmt worden sind. — Zu Regensburg rückte am 1. Aug. das kaiserl. österr. Dragonerregiment Khesevich auf seinem Rückmarsche aus Frankreich ein. Bis zum 25. Aug. werden daselbst noch 8 Bataillone Infanterie und eine Division Husaren, alle aus Frankreich zurückkehrend, Rasttag halten.

Da mit nächstkommendem Michaelis die Pachtzeit für sämmtliche ehemalige hiesige Kloster- und Stierhofs-Aecker und Wiesen, dann einige Weydplätze zu Ende geht, so werden besagte Gründe nunmehr zum Verkauf oder zur neuen Pachtung hiemit ausgeboten, und die Versteigerung auf Donnerstag den 29. dieß angesetzt, an welchem Tag sich die Kaufs- oder Pachtliebhaber Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einfinden wollen, um die Kaufs- und Pachtbedingnisse zu vernehmen und ihre Angebote zu schlagen. Fremde und unbekannte Käufer oder Pächter haben sich gleichzeitig über ihre Zahlungsfähigkeit und Moralität durch Zeugnisse ihrer ordentlichen Obrigkeiten auszuweisen. Augsburg, den 5. Aug. 1816. Königl. Communal-Administration. Ott, königl. Administrator.

Dienstag als den 13. dieß wird in der Station Laufen nächst Tittmoning Vormittag von 9 bis 12 Uhr von dem nachgesetzten Regimente eine Anzahl deutscher Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert, wobey sich die allenfalls Kaufslustigen an diesem Tage dortselbst einfinden wollen. Freysing, den 2. Aug. 1816. K. b. 1stes Kürassier-Regiments-Kommando.
B. v. Zandt, Major. — Horatscheck, Regtsquartierm.

Die aus dem Kommißkorn erzielt werdende Kleyen wird künftig an den Donnerstägen jeder Woche Vormittags 11 Uhr auf dem Amtszimmer des Unterzeichneten in der Jesuitengasse an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung verkauft werden, wozu Steigerungslustige einladet Augsburg, den 4. August 1816.
Bernhold, Oberkriegskommissär.

Montag den 12. Aug. und folgende Tage wird in dem Hause Lit. D. Nro. 15. auf dem Ludwigsplatze eine Waarenversteigerung eröffnet werden, worinn gedruckte englische Kallikots, schottische Gingham, weiß englische Bazins, Cambriks und Mull, glatte und gestreifte Gaaze, Book und Muslin, Taffet, Doublflorence, Levantin, Gros de Naple, Reps, ächt englische Tull, Krep-Seiden, Flor, weiße und schwarze glatte Tull, Krep-Blonden, auch gezackte Fauseblonden, eben solche Schleyer und Halstücher, glatte und facionirte Sammet, Plusch und Sammetbesetzungen, glattgezackte und facionirte Band, Mull und Percal-Streifen, baumwollene und seidene Herren- und Frauenstrümpfe, seidene Percal, lederne Handschuhe, Halstücher und Shalws in Seiden, Madras und Merinos, Pique-Westen, Merinos zu Kleider, ächten Stramin, Marlin, Federn, Kleider, Borduren in Seide und Blumen, franz. Porzellan, Geld- und Tabakbeutel, weiße und gefärbte gestrickte Schafwollenwaaren, nebst noch andern dahin einschlagenden Artikeln an den Meistbietenden ohne alle Rücksicht gegen baare Bezahlung erlassen werden. Das Waarenlager selbst kann Sonntag vorher den 11. Aug. im nämlichen Hause im ersten Stock in Augenschein genommen werden.

Ein junger Mensch, welcher die Gärtnerey gründlich erlernt hat, auch mit den besten Zeugnissen versehen ist, wünscht in diesem Fache eine Anstellung. Das Nähere ist beym Traiteur Stegherr in der Jakobervorstadt zu erfahren.

Eine hiesige Familie sucht einen Hauslehrer von mittlerm Alter, katholischer Religion, der gründlichen Unterricht geben kann im Christenthum, der deutschen, lateinischen und französischen Sprache, der Arithmetik und Geographie. Weitere Auskunft giebt man im Komtoir dieses Blattes.

Beylage.

Nro. 189. Mittwoch, den 7. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 5. Aug.

Se. Majestät unser allerdurchlauchtigster König sind auf Ihrer Rückreise von Baden vorgestern Abends um 7 Uhr im erwünschtesten Wohlseyn zu Nymphenburg angekommen. Ihre Majestät die Königin werden künftigen Freytag (nach einer andern Nachricht, Dienstags) zurück erwartet. — Se. Majestät der König von Baiern war, wie Stuttgarter Blätter melden, am 2. Aug. in Ludwigsburg eingetroffen, um des Königs von Würtemberg Majestät einen Besuch abzustatten, und haben nach aufgehobener Mittagstafel die Reise nach München fortgesetzt.

Wien, den 2. Aug.

Gestern Früh um 11 Uhr wurde im Hause Sr. kaiserl. Hoheit des Erzherzogs Karl die feyerliche Taufe der neugebohrnen Erzherzogin von dem hiesigen Fürsten Erzbischof vollzogen. Se. Majestät der Kaiser geruhten, dabey die erste Pathenstelle zu übernehmen. Die neugebohrne Erzherzogin erhielt die Namen Maria Theresia Isabella. — Nach Briefen von daher wird die Kaiserin Marie Louise künftigen Herbst aus Parma in Schönbrunn zurück erwartet. Der kleine Napoleon wohnt fortwährend daselbst, und hat einen Herrn von Collin zum Lehrer, einen Bruder des berühmten Dichters dieses Namens.

Aus Italien, den 31. Jul.

Nachrichten aus Neapel zufolge war in diesem Königreiche die Witterung bis zum 16. Juli so ungünstig, daß man bis dahin noch keinen Gebrauch von den so gewöhnlichen Seebädern machen konnte. — Der neue Bau des königl. St. Karltheaters in Neapel ist bereits so weit vorgerückt, daß das Gebäude unter Dach steht, und die innern Einrichtungen ebenfalls weit gediehen sind. — In einem am 23. Juli zu Rom gehaltenen geheimen Konsistorium erklärten Se. Heiligkeit die bisher in Petto behaltenen Personen zu Kardinälen: Priester: Camillo de Simeoni, Bischof von Sutri und Nepe, geb. zu Benevent 1737; Giovani Battista Quarantotti, Sekretär der Propaganda, geb. zu Rom 1733; Giorgio Doria, päpstlicher Maestro di Camera, geb. zu Rom 1772. Diakonen: Luigi Ercolani, Schatzmeister, geb. zu Fuligno 1758; Stanislao Sanseverino, vormals Progovernatore von Rom, geb. zu Neapel 1764.

London, den 27. Jul.

Nach Berichten aus Ostindien, die bis zum 3. März reichen, hat General Ochterlony die Feindseligkeiten angefangen. Er ließ 3 Festungen hinter sich, um gerade nach der Hauptstadt von Nepaul zu marschiren, und hatte bis dahin keinen Widerstand gefunden, sondern bloß in ein paar Scharmützeln einige Todte und Verwundete gehabt. — General Bolivar soll sich der Provinzen Cumana und Barcellona bemächtigt haben, und mit seiner auf 5000 Mann angewachsenen Armee gegen Caracas marschiren.

Paris, den 1. Aug.

Aus Carcassone wird gemeldet, daß die in den dortigen Gefängnissen befindlichen Verschwörer am 20. Juli ihr Urtheil empfiengen. Ein Wundarzt

ein ehemaliger Militär und ein Landmann wurden zum Tode verurtheilt, und noch am nämlichen Abende hingerichtet; ein Bürstenbinder und ein ehemaliger Korporal wurden zu 5jährigem Gefängniß und 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt. — Anfangs dieses Monats wird das Assisengericht zu Lyon den Prozeß gegen die wegen des Tumults im Januar d. J. verhafteten Personen vornehmen. — Im Münzhause zu Paris sollen, wie französische Blätter versichern, täglich für 100,000 Franken Fünffrankenstücke ausgeprägt werden. — Ueber das Wesen und Treiben der Ultraroyalisten ließ sich das französische Blatt, der Konstitutionel, also vernehmen: „Unter Ultraroyalisten verstehen wir jene Menschen, die, um Aemter und Ehrenstellen zu erhalten, sich der furchtbarsten Uebertreibung der an und für sich löblichen Meynung überlassen; die sich, vom schändlichsten Egoismus getrieben, dem so nothwendigen gänzlichen Vergessen alles Vergangenen widersetzen, und von der Vereinigung aller Bürger zu Einem Sinn und Gefühl nichts wissen wollen; die, unter dem Schilde der Anhänglichkeit an den König, gerne die Magna Charta unserer Konstitution, dieses Denkmal einer tiefen Weisheit, das allen Franzosen zum Vereinigungspunkte dienen sollte, vernichten möchten. Allein diese Anhänglichkeit der Ultraroyalisten an das Königthum ist keine andere, als die der Fanatiker zur Zeit Heinrichs IV. an die Religion. Nie haben das Königthum und die Religion gefährlichere Feinde gehabt. Jene Fanatiker waren im Grunde noch achtungswürdige Menschen gegen diese Ultraroyalisten. Jene haben wenigstens das für sich, daß sie es ehrlich meynten; man kann sie mit der Unwissenheit ihres Jahrhunderts und damit entschuldigen, daß die Diener der Religion selbst Feuer und Schwert predigten. Aber unsere Ultraroyalisten wissen es recht gut, daß nach 30 Jahren innerer Verblutungen und auswärtiger Kriege Frankreich Ruhe bedarf; daß Mäßigung Bedürfniß und Pflicht ist; daß man Wunden nicht heilt, indem man sie aufs Neue aufreißt; und daß das Vertrauen sich nur unter dem Schutze der Gesetze allmählig wieder aufrichtet. Auf diesen Zweck sollten die wahren Freunde des Königs hinarbeiten. Uebrigens war es voraus zu sehen, daß solche ärgerliche Grundsätze von gewissen Blättern nicht unangefochten bleiben würden. Wirklich hat sich auch die Quotidienne sogleich donnernd vernehmen lassen, und mit giftigem Eifer greift sie den nach ihrer Meynung falschen Royalism an, der sich unter dem Anschein von Weisheit und politischer Mäßigung verberge. Sie behauptet: eine lobenswürdige Sache, eine Tugend könne man nicht übertreiben. Nun sey aber der Royalism eine lobenswürdige Sache, eine Tugend, ergo ....." — Pleignier widersetzte sich mit aller Gewalt, als man ihn auskleiden wollte; der Scharfrichter sagte ihm mehrmals, aller Widerstand sey vergebens, und sein Beichtvater redete ihm zu, sein Leben zum Opfer zu bringen, und in Gottes Willen sich zu fügen. Als man ihm die Hände band, klagte er, er sey zu fest gebunden, worauf man ihm Erleichterung verschaffte. Um seine rechte Hand wurde hierauf nach gesetzlichen Vorschriften fest ein Bindfaden gewunden, um beym Abhauen die starke Verblutung zu verhüten. Nur mit vieler Mühe konnten alle diese Vorbereitungen getroffen werden. (F.Z.)

Ratzeburg, den 28. Jul.

Gestern erfolgte hier in Gegenwart der Stände die feyerliche Uebergabe unsers Landes (des Lauenburgischen) an Se. Majestät den König von Dänemark. Das Landwehrbataillon war am Tage vorher aufgelöst worden, die Landeskinder sind verabschiedet, und der übrige Theil des Bataillons ist unter Leitung seines Chefs, des Obersten von Hammerstein, nach Lüneburg abmarschirt.

Brüssel, den 31. Jul.

Der Mercure Surveillant, der, wie wir schon bemerkt, gleich einigen englischen Zeitungen immer von Krieg und Kriegsgeschrey träumt, behauptet in

einem seiner letztern Blätter, die französische Regierung suche vergeblich ihre Besorgnisse wegen der Verstärkung des russischen Kontingents in Frankreich, welches in Kurzem auf 62,000 (!!) Mann gebracht seyn werde, zu verbergen; auch die preußischen und belgischen Kontingente würden verstärkt, der Herzog von Wellington führe schon seit dem 22. May nicht mehr das allgemeine Kommando ꝛc.

Frankfurt, den 3. Aug.

Kaum ist Lord Exmouth mit seiner Expedition ausgelaufen, bemerkt ein öffentliches Blatt, und schon wird ihr Erfolg bestimmt, für und gegen ihn gesprochen und gewettet. Man sagt, die Algierer räumten ihre Stadt, und flüchteten mit ihren besten Habseligkeiten fern von den Küsten. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die englische Flotte in ihrer Unternehmung glücklich seyn werde; was kann sie aber, im glücklichsten Falle, anders thun, als das Raubnest zerstören? Die Räuber aber bleiben, und machen sich bald wieder ein Nest, das Europa bezahlt. Nicht Algier, die dortige Soldatenregierung muß man zerstören, ihrem Raubwesen und der Sklaverey der Weißen ein Ende machen, und dazu gehören andere Maaßregeln, als daß man einige Hundert Häuser in Grund schießt. Man erzählt, ein Abgeordneter Ludwigs XIV. habe sich bey dem Dey über die Grausamkeit seiner Barbaren beklagt, und ihm endlich gedroht, der König, sein Herr, werde eine Flotte ausrüsten, um Algier in Asche zu legen, Der Dey von dieser Drohung nicht besonders erschüttert, fragte: Was wird diese Expedition deinen Herrn wohl kosten? Der Abgeordnete erwiederte: Die Kosten, von welcher Art sie auch seyn mögen, werden den König nicht abschrecken. Der Dey wollte doch beyläufig den Betrag einer solchen Unternehmung wissen, und bestund auf der Antwort, was sie kosten würde. Der Gesandte nannte eine Summe. Gebt mir die Hälfte, erwiederte der Algierer, und ich verbrenne meine Stadt selbst! — Von der russisch-kaiserlichen Liquidationskommission dahier in Frankfurt sind bereits sehr beträchtliche baare Zahlungen an die deutschen Staaten des russischen Rayons für die Verpflegung der russisch-kaiserlichen Truppen und Naturallieferungen in die Magazine im letzten Kriege unmittelbar geleistet, auch die fernere gänzliche Berichtigung der übrigen gesammten Forderungen zugesichert worden. — Am 1. Aug. stürzte sich hier ein fremdes Mädchen von 18 Jahren aus Verzweiflung über die Folgen einer verbotenen Liebe am hellen Tage von der Brücke in den Mayn, sie wurde von den Schiffern noch lebend aufgefangen.

Im Halberstädtischen haben sich Heuschrecken in bedeutender Menge gezeigt, und die ausgetretenen Flüsse der Heuärnte in Niedersachsen sehr geschadet.

Schreiben aus Rothal (Landgericht Griesbach), den 1. Aug.

Als die hoffnungsvollste Aernte in unserer Gegend bereits begonnen hatte, und ihr reicher Segen der Getreidenoth Einhalt zu thun versprach, zog am 24. Juli Abends um halb 6 Uhr ein so fürchterliches Hochgewitter heran, daß durch den gefallenen Hagel in einer halben Stunde mehr als 20 Steuerreise verödet, das Futter verschlammt und selbst die Aussicht auf eine künftige bessere Aernte vernichtet wurde. Unbeschreiblich groß ist der Jammer der Unglücklichen, die einen Schaden von einer Million Gulden erlitten haben, und in dem traurigen Falle sich befinden, einen bedeutenden Theil ihres Viehstandes abzugeben, und ihre Dienstboten zu entlassen. Redlich biethen die glücklichern Nachbarn ihren unglücklichen Mitbrüdern so hilfreich als möglich die Hand, und nehmen auch das Vieh in ihr Futter; allein die Zahl der Unglücklichen beläuft sich auf mehr als 2000 größtentheils große Güterbesitzer, und daher ist die Hilfe der Nachbarschaft nicht hinreichend. Noch viel trostloser würde ihre Lage seyn, könnten sie sich nicht mit der Ueberzeugung beruhigen, daß es einer groß-

müthigen, wohlthätigen Regierung nicht an Mitteln fehlt, sie in ihrem Elende zu trösten, und ihren frühern Wohlstand wieder zu begründen.

Bekanntmachung. Die öffentlichen Prüfungen und Preisevertheilungen in den hiesigen Volks- und Industrieschulen, so wie in den Töchter-Erziehungs-Instituten sind auf folgende Tage gegenwärtigen und nächstkommenden Monats festgesetzt: Sonntag den 18. August Vor- und Nachmittags Prüfung in den sämmtlichen katholischen Sonntagsschulen; Sonntag den 25. August Vor- und Nachmittags Prüfung in den sämmtlichen evangelischen Sonntagsschulen; Montag den 26. August Vormittags Prüfung in den kathol. Volksschulen des Dompfarrey-Bezirkes; Nachmittags Prüfung in den kathol. Volksschulen bey St. Georgen; Dienstag den 27. Aug. Vormittags Prüfung in den evangel. Volksschulen bey St. Anna und bey heil. Kreuz; Nachmittags Prüfung in den evangel. Volksschulen bey den Barfüßern; Mittwoch den 28. Aug. Vormittags Prüfung in den kathol. Volksschulen des Pfarrdistrikts bey St. Moriz; Nachmittags deßgleichen bey St. Maximilian; Freytag den 30. Aug. Vormittags Prüfung der kathol. Volksschulen bey St. Ulrich; Nachmittags deßgleichen in den evangelischen Volksschulen des Pfarrdistrikts bey St. Ulrich; Sonnabend den 31. Aug. Vormittags Prüfung in den kathol. Mädchenschulen bey den englischen Fräulein; Montag den 2. Sept. Vor- und Nachmittags Prüfung der evangel. Volksschulen bey St. Jakob; Mittwoch den 4. Sept. Preisevertheilung auf dem Rathhause A Vormittags für die evangel. Volksschulen, B Nachmittags für die kathol. Volksschulen; Donnerstag den 5. Sept. Vormittags Preisevertheilung für die 3 Industrieschulen; Freytag den 6. Sept. Vormittags Prüfung und Preisevertheilung in dem von Stettenschen Töchtererziehungs-Institut; Sonnabend den 7. Sept. Vormittags Prüfung und Preisevertheilung in dem Töchtererziehungs-Institut des englischen Fräuleinstifts. Augsburg, den 3. Aug. 1816. Königl. Lokalkommissariat der Stadt Augsburg. Freyherr von Hettersdorf. Stiwel.

In Folge höchster Entschließung des königl. Lokalkommissariats dahier soll die Herstellung eines neuen Pflasters in der Georgenstraße von ihrem Anfange beym Wirthshause zur Egge an bis zum Pförrle, und von da bis zum Meßnerhause von St. Georgen, dann noch weiter bis zum Thore der Wertachbrücke in Akkord gegeben werden. Diese Verakkordirung gedenkt man Montag den 12. dieß Vormittags 9 Uhr im diesseitigen Amtslokale im Rathhause vorzunehmen, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 3. Aug. 1816. Königl. Communal-Administration. Ott, königl. Administrator.

Bekanntmachung, Brennholzlieferung betreffend. Montag den 12. August d. J. Vormittags von 10 bis 11 Uhr wird die Lieferung des Brennholzbedarfs für das Gymnasium und das von Stettensche Töchter-Erziehungs-Institut dahier für das Etats-Jahr 1816/17 im Abstreich verakkordirt werden. Diejenige, welche hiebey zu konkurriren gedenken, werden hierdurch eingeladen, sich bey dieser Verhandlung auf diesseitiger Amtslokalität Lit. B. Nro. 36. einzufinden. Augsburg, den 4. Aug. 1816. K. b. Administration des protestant. Kultus und Schulfonds, dann der kathol. und protestant. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Moser, Administrator.

Dienstag als den 13. dieß wird in der Station Laufen nächst Tittmoning Vormittag von 9 bis 12 Uhr von dem nachgesetzten Regimente eine Anzahl deutscher Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert, wobey sich die allenfalls Kaufslustigen an diesem Tage dortselbst einfinden wollen. Freysing, den 2. Aug. 1816. K. b. 1stes Kürassier-Regiments-Kommando.
B. v. Zandt, Major. — Horatscheck, Regtsquartierm.

Den 31. Juli verlor jemand eine silberne Sackuhr mit Behäng: 1 Kortel von Roßhaar mit goldenem Reifring, 1 goldenes carniolen Petschierstöckchen, 1 goldenes Uhrschlüsselchen mit Verzierung, 1 Reifring von Gold mit Haar geflochten. Der redliche Finder wird höflichst ersucht, solches gegen eine angemessene Belohnung an die k. b. Polizeydirektion allhier zu überbringen.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude dahier unwiderruflich am Letzten des nächsten Monats September dieses Jahrs erfolgen wird, versichert abermal Augsburg, den 3. August 1816 H. W. Levinau.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 8ten August 1816. Nro. 189.

Das königl. Landgericht Mühldorf hat gegen Martin Voglhammer, Huberbauer zu Thann, nunmehr dessen Erbmasse, den Konkurs erkannt, und dieses Erkenntniß hat Rechtskraft erlangt. Es werden demnach die Ediktstage ausgeschrieben: Erster Ediktstag, zur Endigung der Forderungen und zum Versuche gütlicher Auseinandersetzung der Sache Freytag der 30te August; zweyter Ediktstag zu den Einreden, Donnerstag der 3te Oktober; dritter Ediktstag zum Schlußverfahren und zwar zu den Repliken, Dienstag der 5te November, und zu den Dupliken, Dienstag der 18te November. Die Gläubiger haben an diesen Tagen um so gewisser persönlich oder durch hinreichend Bevollmächtigte zu erscheinen, und ihre Rechte zu wahren, als sonst die durch die Gesetze auf solche Fälle bestimmten Nachtheile gegen sie eintretten würden. Würde am ersten Ediktstage unter den Anwesenden eine gütliche Ausgleichung erzweckt werden, so würde auch angenommen, daß sich die Abwesenden der Mehrzahl angeschlossen haben. Eben dieses gilt auch von der Genehmigung des bereits geschehenen Gutsverkaufs, wozu man die Akten ebenfalls am 1ten Ediktstage den Gläubigern vorlegen wird. Mühldorf, den 20ten July 1816. Im Verhind. des Landrichters. Sepp, Assessor.

Franz Joseph Schmid, von Rankweil aus Vorarlberg gebürtig, stand seit dem Jahre 1810 in königl. baier. Militärdiensten, in welchen er als Gemeiner bey der 3ten Kompagnie des ehemaligen 6ten leichten Infanterie-Bataillons von Palm den bekannten russischen Feldzug im Jahr 1812 mit machte. Nach einer vorhandenen Zeugenaussage und den anderweiten beygebrachten Belegen blieb derselbe gleich Anfangs des Monats Oktober 1812 unweit der Stadt Wilna in Polen in einem Zustande von Entkräftung und Krankheit, von der übrigen Mannschaft verlassen, unter freyem Himmel liegen, und ist wahrscheinlich dadurch, und durch die übermäßig Statt gehabte Kälte ein Opfer des Todes geworden, indem seit der Zeit weder von seinem Leben noch Aufenthalte irgend was in Erfahrung gebracht werden konnte. Da nun aus diesem Grunde die Rechtsanwärter des Franz Joseph Schmid, um Todeserklärung und Einantwortung des Vermögens desselben gebethen haben; so wird nun Franz Joseph Schmid durch gegenwärtiges Edikt aufgefordert, in Zeit einem Jahre dahier selbst zu erscheinen, oder aber dieses Gericht auf eine andere Art in die Kenntniß seines Lebens zu setzen, als ansonst nach fruchtlosem Umflusse dieses Termines zur Todeserklärung geschritten, und den sich legitimirenden Erben dessen Vermögen übergeben werden würde. Feldkirch in Vorarlberg, den 26ten July 1816. Kaiserl. königl. prov. Landgericht.

J. G. Berreiter, Landrichter.

Gegen den Söldner Bernhard Grandauer zu Auchseeheim ist das Konkursverfahren beschlossen worden. Es werden daher folgende Ediktstage festgesetzt, als: Montag der zweyte September gegenwärtigen Jahres zur Produktion und Liquidation; Mittwoch der zweyte Oktober zur Exceptionshandlung; Montag der vierte November zur Abgabe der Replik; Montag der achtzehnte November zur Schlußhandlung. Die sämmtlichen Gläubiger des Söldners Bernhard Grandauer werden aufgefordert, an den bestimmten Tagen in eigner Person, oder durch bevollmächtigte Anwälte bey Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile zu erscheinen. Die Versäumung des ersten Ediktstages hat den gänzlichen Ausschluß von gegenwärtigem Konkurse, die Versäumung der übrigen Ediktstage aber den Verlurst der jedesmaligen Verhandlung zur Folge. Am ersten Ediktstage wird auch das Bernhard Grandauersche Anwesen zu Auchseeheim, bestehend in einem Wohnhause nebst Scheuer und Stallungen, 1 Tagw. Garten, 6 Tagw. Gemeindenutzung, einem gebundenen und gültpflichtigen Freylehen zu 6 Jauch. Aecker und 11/2 Tagw. Wiesen,

dann in 7 1/2 Jauch. ludeigener Aecker und 6 1/2 Tagw. Wiesen, in dem Geschäftszimmer der unterschriebenen Behörde versteigert. Kaufsliebhaber können dieses Anwesen zu Auchsesheim einsehen, und von den darauf haftenden Lasten sich bey dem königl. Rentamte zu Kaisersheim und beym königlichen Pfarramte zu Auchsesheim, als Grundherrschaft, Kenntniß verschaffen. Donauwörth, den 16ten July 1816.

K. b. Landgericht. Schafberger, Landrichter,

Amortisations-Erkenntniß Nachdem in Bezug auf das Amortisations-Edikt vom 9ten May 1815 binnen dem gesetzlichen Termine von 6 Monaten sich Niemand hierorts über den rechtlichen Besitz nachstehender zu Verlurst gegangener Obligationen ausgewiesen hat, so werden selbe auf ferneres Ansuchen der königlich baier. Stiftungs-Administration Kempten nunmehr für amortisirt und kraftlos erklärt. Kempten, den 19ten July 1816. K. b. Stadtgericht Kempten.

In Abw. des k. Stadtrichters Frhr. v. Staader, l. Asses. Fuchs.

Verzeichniß über die von nachbeschriebenen bey dem allerhöchsten Aerar verzinslich anliegenden liquidirten Stiftungs-Kapitalien in Verlurst gegangenen und amortisirt gewordenen Obligationen.

Num. cur.	Liquidat. Numer	Namen des vorherigen Debitors	Namen des dermaligen Kreditors	Datum der Obligation Jahr	Monat	T.	Größe des Kapital fl.	Zinsfuß	Zins-Zeit Monat	T.
1	2051	Die fürstlich Kempt. Hofbuchdruckerey	Das Hospital zum Hörtnagel	1785	August	4	700	4	April	1
2	2052	Dieselbe	Das nämliche	1792	Jenner	15	200	—	—	—
3	2053	Dieselbe	Das nämliche	1785	August	4	250	—	—	—
4	2054	Dieselbe	Das nämliche	1785	—	4	150	—	—	—
5	2287	Die fürstlich Kempt. Landschafts Kasse	Die Hornsteinische Stipendienstiftung	1616	—	31	1000	—	—	—
6	2289	Dieselbe	Die Bodmänische Stipendienstift.	1765	Febr.	8	2000	—	—	—
7	3634	Dieselbe	Die Indel'sche Stipendienstift.	1757	Jenner	1	12,000	—	—	—
8	3664	Die fürstlich Kempt. Hofbuchdruckerey	Das Hospital am Hörtnagel	1796	April	25	2650	—	—	—

Freyherr Franz Xaver von Schönbrunn kam vor beyläufig 24 Jahren als Kadet zum k. k. Infanterie-Regimente Michael Wallis, und ließ seit dieser Zeit nicht das Geringste von sich hören, so daß über dessen Leben oder Tod gänzliche Ungewißheit schwebt. Da nun inzwischen dessen Vater, der königl. baier. Geheimerath, Titl. Freyherr von Schönbrunn auf Mattau und Mittich mit Hinterlassung eines Testamentes gestorben ist: so wird oben erwähnter Freyherr Franz Xaver von Schönbrunn hiemit aufgefordert, sich innerhalb eines peremtorischen Termins von 6 Monaten über dasselbe sub poena agniti zu erklären. Griesbach, den 21ten Juny 1816. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des k. b. G. Vorstandes

Clarmann, Assessor.

Dem Bauern Johann Batzer zu Staig, Pfarr Obergünzburg, sind bey der am 19ten Juny l. J. erlittenen Feuersbrunst folgende Kapital-Briefe in Verlurst gegangen. 1) Eine Landschaft Kemptische Obligation pr. 600 fl. liquid. Nro. 5964 auf Joseph Waldmann vom Thal lautend, 2) eine derley Obligation pr. 100 fl. auf Johann Batzer ausgestellt liquid. Nro. 4840., 3) eine derley Obligation pr. 50 fl. auf Johann Batzer gestellt Nro. 5841., 4) eine Schuldurkunde für kapitalisirte Zinse von der königl. Staats-Schuldentilgungskasse pr. 30 fl. Nro. 23267.

auf Johann Waldmann gestellt, 5) eine derley Urkunde pr. 30 fl. Nro. 24051 auf Johann Batzer, 6) eine detto pr. 30 fl. auf Johann Batzer Nro. 24052. Der Innhaber dieser Schuldbriefe wird aufgefordert, dieselbe binnen 6 Monaten von dieser Kundmachung an gerechnet, bey dem untersertigten königl. Landgerichte vorzuzeigen, widrigenfalls diese Urkunden als kraftlos und ungültig erklärt werden. Obergünzburg, den 4ten July 1816. K. b. Landgericht. v. Payer, Landrichter. Lct. Aschenbrennner, Landrichter.

Die am 28ten Juny d. J. verstorbene Witwe Margaretha Hahnin von Passenheim hat ein mit ihrem gleichfalls schon verlebten Ehemann Martin Hahn von Passenheim errichtetes so betiteltes Pactum reciprocum hinterlassen, vermög welchem ihren nächsten Verwandten nach ihrem Absterben Ein Hundert Gulden und sämmtliche Kleidungsstücke zufallen sollen. Da nun die zur gesetzlichen Erbfolge berufenen nächsten Verwandten hierorts nicht bekannt sind; so werden alle diejenigen, welche von Verwandtschafts wegen an die Verlassenschaft der Verstorbenen einen Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, bis Dienstag den 1ten Oktober d. J. Früh Vormittags bey unterzeichnetem Herrschaftsgerichte zu erscheinen, von dem vorbemerkten Pacto reciproco Einsicht zu nehmen, ihre allenfallsigen Einwendungen dagegen sub poena agniti anzubringen, und ihr Erbschaftsrecht um so gewisser nachzuweisen, als man außerdessen nach Innhalt des Erbvertrages gesetzlicher Ordnung nach vorschreiten, und den obbemerkten Rückfall an diejenigen, welche sich als die nächsten Verwandten der Verstorbenen legitimiren, aushändigen wird. Markt Einersheim, den 30ten July 1816. K. b. gräflich Rechteren-Limpurg-Spekfeldisches Herrschafts-Gericht.
Fritscher, Herrschaftsrichter. Lampert.

Alois Fertel, Hechtenwirth von Füssen, hat um die Vorladung seiner Gläubiger und um den Versuch eines gütlichen Schuldnachlasses gebethen, und auf den Fall, daß solcher nicht zu Stande kommen sollte, sich dem Gantverfahren unterworfen. Es werden demnach sämmtliche Gläubiger in Person oder durch hinlänglich Bevollmächtigte auf den 2ten September zu Anmeldung und Liquidirung ihrer Forderungen, auf den 2ten Oktober zum Vertrage der Einwendungen, auf den 31ten Oktober und 14ten November zur Schuldverhandlung zu erscheinen mit dem vorgeladen, daß diejenigen, welche nicht erscheinen, mit der jeder Tagfahrt angemessenen Verhandlung ausgeschlossen seyn sollen. Dem Ansuchen des Schuldners gemäß wird zugleich sein Anwesen am 2ten September an die Meistbiethenden im Ganzen oder theilweise mit Vorbehalt der Ratifikation der Gläubiger verkauft. Solches besteht in einem Wohnhause mit der darauf haftenden reelen Bräu- und Wirthschafts-Gerechtigkeit, einem daselbst befindlichen Garten und 2 Krautsträngen, 5 1/2 Jauchert Aecker und 8 1/2 Tagw. Wiesboden. Füssen, den 31ten July 1816. K. b. Landgericht. Schill, Landrichter.

Nachdem der Jakobina Kleiber von hier, die auf die verstorbene Regina Langenmayer lautende, und ersterer vermög Erbschaft zugefallene, sub dato 9ten Juny 1806 ausgestellte Obligation der Stadt Wangen pr. 383 fl. 20 kr. zu Verlurst gegangen ist; so werden auf Ansuchen der Träger derselben alle diejenigen, welche allenfalls diese Obligation in Handen haben, aufgefordert, sich binnen 6 Monaten hierorts über den rechtlichen Besitz derselben auszuweisen, als außerdem nach Ablauf dieses Termins die befragliche Stadt-Wangische Obligation für amortisirt und kraftlos erklärt werden würde. Kempten, den 30ten July 1816. K. b. Stadtgericht. In Abw. des k. Stadtrichters Frhr. v. Staader, I. Ass. Fuchs.

Alle diejenigen, welche an den ehemaligen Realitäten-Besitzer zu Eggmühl, Michael Brunner, aus was immer für einem Rechtstitel eine Forderung geltend machen können, und sich bis daher bey unterzeichnetem Herrschaftsgerichte noch nicht gemeldet haben, werden hiemit aufgefordert, ihre allenfallsigen Ansprüche binnen 6 Wochen a dato hierorts um so gewisser zu dokumentiren, als nach Verlauf dieser Zeit die Auseinandersetzung dieses Debitwesens vorgenommen, und auf die sich später Meldenden von Amtswegen keine Rücksicht mehr genommen werden wird.

Laizkofen im Regenkreise, den 30ten July 1816. K. b. gräfl. Montgelaisches Herrschaftsgericht. Riesch, Herrschaftsrichter.

Die Gebrüder Johann Wolfgang, Anton Johannes und Benno Nehmann (Söhne des Johann Nehmann, Bäckermeisters zu Bärnau) oder ihre rechtmäßigen Relikten werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich innerhalb einem Viertel Jahrs bey Gericht zu melden, um ihre Ansprüche auf das vorgebliche Immobiliar-Vermögen ihres Vaters, bestehend in einem Feld und einer Wiese in der Bernauer Stadtflur gelegen, um so gewisser rechtsgenügend nachzuweisen, als sie ausserdessen nicht mehr gehört, und als verschollen erklärt werden müßten. Den 2ten July 1816. Königl. baier. Landgericht Tirschenreuth im Mainkreise. Desch, Landrichter.

Anton und Joachim Liendle von Gaschurn, welche schon über 30 Jahre von ihrem Wohnorte abwesend sind, ohne daß man von ihrem Leben oder Aufenthalte etwas in Erfahrung bringen konnte, werden hiemit auf Ansuchen ihres Bruders, Joseph Liendle von Gaschurn, mit dem Beysatze öffentlich vorgeladen, sich bey dem unterfertigten Landgerichte binnen der Frist eines ganzen Jahres um so gewisser zu stellen, oder aber dasselbe auf eine andere legale Art in Kenntniß ihres Lebens zu stellen, als man widrigens nach Verlauf dieser Frist nach dem Gesetze zur Todes Erklärung derselben schreiten würde. Schruns, den 7ten July 1816.
K. k. Landgericht Montafon. Oesterl, k. k. Landrichter.

Anzeige. So wie beynahe jedes Fach gewisse Subjekte besitzt, die sich durch außerordentliche Geschicklichkeiten auszeichnen, und sich ausgebreitetes Lob erwerben; eben so findet man sie auch bey dem Bräuwesen, die aber nicht so sehr erkannt werden, weil sie ihre Kenntnisse und vieljährigen Erfahrungen, von eigenem Interesse beseelt, niemanden mittheilen, und daher die Ursache, daß das Bräuwesen, gewiß eine schöne und nützliche Kunst, in Vergleich anderer Künste, so wenig Fortschritte machen, und man beynahe in jedem Bräuhause einen andern Biergeschmack und eine andere Farbe wahrnehmen kann. Dieses bewog mich meine Kenntnisse und vieljährige Erfahrungen ganz unentstellt öffentlich mitzutheilen, wodurch das Buch entstund, „allgemeiner theoretisch praktischer Unterricht, wie ein gutes, schmackhaft und haltbares Bier am sichersten erzielt werden kann.“ Dieses nur 7 Bogen starke Buch, wofür der Preis auf 6 fl. gesetzt, das schon voriges Jahr in mehreren Zeitungen angekündigt wurde, hat von den im Bräuwesen Erfahrensten, so wie auch minder Erfahrnen sowohl im Inn- als Auslande allen Beyfall erhalten. Vorzüglich empfehlenswerth ist es jungen Bierbräuern, Bräumeister und Werkführern, welche noch zu wenig Erfahrung besitzen, und, ohne einen sichern Maaßstab in Handen zu haben, im Herbste schon bey der ersten Sud Bier aufs Gerathewohl hinarbeiten, und die Ursachen eines verdorbenen Biers, wie gewöhnlich, dem Wasser, der Witterung oder andern Gegenständen zuschreiben, ohne dabey zu denken, daß es ihnen an ächten Kenntnissen fehlt. Der größte Fehler eines verdorbenen Bieres ist meistentheils dieser, daß man gewöhnlich das Wasser und die Dickmaisch zu lange sieden läßt, auch im Bierkeller keine gleiche Temperatur beybehalten wird, und selbst beym Bierbräuen grau gewordene Männer sind nicht selten diesem Fehler ergeben. Wer sich von der Nützlichkeit dieses meines Buches hinlänglich überzeugt hat, wird gewiß den Preis von 6 fl. für ein Trinkgeld in Hinsicht der großen Anstrengungen, die ich mich kosten ließ, ansehen. Sollte sich irgend bey einer Operation oder in Anlegung eines Bräuhauses oder Verbesserung einiger Bräuhäuser ein Anstand sowohl im Inn- als Auslande vorfinden, so erbiethe ich mich auf Verlangen in jeder Hinsicht gegen angemessene Belohnung persönlichen Unterricht zu ertheilen. Dieses, von allen, die es schon besitzen, geschätzte Werk ist nur bey mir zu haben, um in besondern Fällen sogleich nöthigen Aufschluß geben zu können. Briefe und Bestellungen bitte ich mir Porto frey zuzusenden.

Sebastian Schleich, gewester Bierbräuer in München, wohnhaft am Lilienberg im Baiglischen Gebäude Nro. 509. über 2 Stiegen nächst der Vorstadt Au.

Nro. 190. Donnerstag, den 8. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 3. Aug.

Die heutige Hofzeitung enthält eine Kundmachung der provisorischen Bankdirektion, welcher zufolge 1) die Einlagen des Papiergeldes zum Behuf der Umsetzung in Obligationen und Banknoten vom 5. dieß an, nur im Wege schriftlicher Anmeldung erfolgen können. Diese Anmeldungen dürfen 2) nur den Namen der Partey, ihren Karakter, die Summe des zu verwechselnden Papiergeldes und die Unterschrift der Partey enthalten, und werden in Dupplo überreicht. Beyde Exemplare erhalten 3) bey dem Protokoll eine Numer, und das Eine wird der Partey sogleich zurück gestellt. Am Sonnabende jeder Woche werden 4) durch öffentlichen Anschlag und in der Wiener Zeitung die Zahlen der Eingaben in fortlaufender Ordnung bekannt gemacht, welche in der nächsten Woche zur Befriedigung bestimmt sind, und die Tage, an welchen sie befriedigt werden. Die auf diesem Wege berufenen Parteyen haben 5) die mit der Protokollzahl bezeichneten Abschriften zu übergeben, wo ihnen sodann die Originaleingabe mit der darauf geschriebenen Anweisung gegen Zurückhaltung der Abschrift ausgeliefert wird. Die Anweisung ist 6) nur für den Tag gültig, für welchen sie ausgestellt wurde. 7) Vom 5. dieß bis zum 9. einschlüssig wird die Wiener Zeitung täglich die Numern der schon gegenwärtig beygebrachten Gesuche, worüber die Bescheide am folgenden Tage zu erhalten sind, bekannt machen.

Ancona, den 20. Jul.

Eine amerikanische Eskadre von einem Kriegsschiffe und 4 Fregatten ist in unseren Gewässern erschienen, ohne daß man ihre Bestimmung kennt. Man versichert, sie werde sich nach Neapel begeben, wohin sie Herr Pinkney begleite, welcher von Seiten der amerikanischen Regierung den Auftrag habe, vom Hofe von Neapel die Rückerstattung verschiedener, amerikanischen Bürgern gehöriger Güter zu verlangen, welche noch unter Murats Regierung konfiszirt und verkauft worden sind. — Es bestätigt sich, daß der Dey von Algier alle barbarischen Mächte in seine Händel zu verwickeln sucht, denn auch der Kaiser von Fez und Marocco fährt fort, feindlich gegen die Christen zu handeln, und neuerdings sind mehrere theils ermordet, theils in die Sklaverey geschleppt worden.

Paris, den 1. Aug.

Die 9 zum Gefängniß verurtheilten Patrioten von 1816 standen gestern vor dem Justizpallast am Pranger. — Zu St. Omer wurden in der Nacht vom 23. zum 24. Jul. die königl. Wappen abgerissen, ohne daß man bisher, Trotz alles Nachforschens, die Thäter entdecken konnte. — Als am 28. Jul. nach der Messe die französische Akademie, ihren Direktor, den Herzog von Richelieu, an der Spitze, in das Kabinet des Königs eingeführt wurde, sagten Se. Majestät: „Meine Herren, es freut mich, Sie zu sehen; Sie behaupten den Ruhm der ersten gelehrten Gesellschaft Europens.“ Der König that mehrere Fragen an Herrn Suard, dem beständigen Sekretär der Gesellschaft. — Nunmehr melden auch französische Blätter, daß die Arbeiten der Gränzberichtigung zwischen Frank-

reich und den Niederlanden eingestellt sind, und die französischen Kommissarien auf 2 Monate Urlaub erhalten haben. — Der Mercure Surveillant, dem Verschwörungen und Kriege zur fixen Idee geworden sind, läßt die Pariser Polizey schon wieder eine neue Verschwörung entdecken, in Folge deren der General Guillaume nebst ungefähr 60 andern Personen verhaftet seyn sollen.

London, den 28. Jul.

Es geht die allgemeine Sage, von der Landarmee sollen 10,000 Mann entlassen werden. — Der Prinz Regent ist im Begriff, eine Reise in die Grafschaften Warwik und Worcester zu machen. — Briefen aus Rio Janiero vom 22. May zufolge sollte das aus Portugal kürzlich angekommene Korps von 4000 Mann unter Anführung des Generals Lecor nach Monte video oder Maldonado unter Segel gehen, andere 6000 Mann sollten zu Land in das sogenannte Land der Missionen am obern Paraguay und Uraguay einrücken. Der brasilische Hof scheint den Plan zu haben, sich aller Länder im Osten des La Platastroms zu bemächtigen. — Den neuesten Nachrichten aus St. Helena in Londner Blättern zufolge wurde Bonaparte strenger beobachtet, weil man die Entdeckung gemacht hatte, daß er mit Amerikanern Korrespondenz zu eröffnen suchte, und man nimmt an, daß die letzten Depeschen, die unsere Regierung erhielt, darauf Bezug hatten. Nach andern Nachrichten soll er wirklich schon einen solchen Briefwechsel mit einigen Personen begonnen haben, um seine Freyheit zu erlangen, und nach Amerika zu entwischen. — Das Ministerialblatt, der Kurier, behauptet, es sey nicht die Absicht der Minister, das gegenwärtig prorogirte Parlament aufzulösen. — Bey einem heftigen Donnerwetter sind in der Gegend von Dartmoor 62 Schafe vom Blitz getödtet worden.

Petersburg, den 14. Jul.

In einigen Tagen wird die neue Börse feyerlich eröffnet und der Kaufmannschaft eingeräumt werden. Sie ist durch die Freygebigkeit der Regierung eins der schönsten Gebäude der Residenzstadt, wozu schon 1805 der Grund gelegt ward. Se. Majestät der Kaiser werden der Eröffnungsfeyerlichkeit selbst beywohnen. — Die heiße Witterung und die Dürre erhalten sich hier fortwährend. Die Hitze ist in der Regel 20 Grad Reaumur im Schatten. Die Feld- und Gartenfrüchten leiden dadurch sehr. — Nächstens wird die Fregatte, die den Brautschatz der Großfürstin Anna, Kronprinzessin der Niederlande, nach Holland bringen soll, von Kronstadt absegeln.

Dreßden, den 31. Jul.

In den rheinischen Blättern liest man Folgendes: Wenn Fouchet noch immer das Augenmerk vieler Beobachter aus der Nähe und Ferne ist, so darf dieß Niemand wundern. Er brachte den Usurpator nach St. Helena, und hätte Eitelkeit und übel berechnete Politik ihm nicht den Streich gespielt, den famösen Bericht an den König Ludwig den XVIII. zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, so hätte vielleicht der König den Mann nicht von sich entfernt, der, wie wenige neben ihm, rückwärts und vorwärts zu sehen, versteht. In den letzten Monaten lebte Fouchet in Dreßden bloß als Privatmann, äußerst eingezogen mit seiner Familie, einer sehr jugendlichen Gemahlin, einer Tochter und 3 Söhnen erster Ehe. Fouchet hat nun wirklich seinen Wohnsitz von Dreßden nach Prag verlegt, wo ein ganzes Haus für ihn gemiethet ist, und war bereits am 28. Juli durch Töplitz gereist.

Magdeburg, den 1. Aug.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande hat am 27. Juli Berlin verlassen, um nach ihren Staaten zurück zu kehren. Ihre Majestät nahm noch in Potsdam von der Prinzessin Charlotte Abschied, und wird zu Weimar einen Tag verweilen. Die Abreise des Prinzen und seiner durchlauchtigsten Gemahlin er-

Folgt morgen. Sie reisen über Frankfurt und Mayn; den Rhein entlang. — Unser König wurde bisher durch eine kleine Unpäßlichkeit an der Fortsetzung seiner Reise verhindert, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung, und wird in einigen Tagen nach Karlsbad abgehen. Fürst Blücher ist von hier nach Berlin abgereist.

Brüssel, den 30. Jul.

Man versichert, die königl. Garde, deren Organisirung unverzüglich Statt haben soll, werde aus 4000 Mann Kavallerie und Infanterie bestehen. — Mehrere Generale von verschiedenen Graden, die neuerdings im aktiven Dienst angestellt sind, kamen dieser Tagen in den französischen Gränzdepartementen an. Sie sind sämmtlich mit der Befehlshaberstelle in den festen Plätzen oder in ganzen Distrikten beauftragt; andere erhalten Anstellungen bey dem Genieweſen oder bey der Artillerie. Alle haben besondere Instruktionen von dem Kriegsminister erhalten. Man erwartet auch in Kurzem in Lille und in andern festen Plätzen von Französisch-Flandern Generalinspektoren. — Diejenigen Individuen, welche sich in der Gegend von Arras mit gewaffneter Hand den Distriktsbeamten widersetzt hatten, sind in die Gefängnisse von Douay gebracht worden. Die Berichte aus Holland über den Zustand der Flüsse lauten günstiger, das Wasser fängt an, langsam zu fallen.

Aus den Niederlanden, den 1. Aug.

Der heilige Vater hat an den Bischof von Gent unterm 1. May d. J. ein Breve erlassen, worinn Se. Heiligkeit sagten: Sie haben den Brief erhalten, der Sie nebst dem Glückwunsch zur Rückkehr nach Rom von allem in den Niederlanden in Betreff der Religion Vorgefallenen in Kenntniß setzt. Dieser Zustand der Dinge habe den heil. Vater sehr bekümmert, und er habe bereits an den König der Niederlande Reklamationen erlassen, und seine guten Dienste angeboten, um den König zu bestimmen, die Katholiken im Königreiche von jeder Gewissensangst zu befreyen, und den zu leistenden Eid so einzurichten, daß er der Regierung Treue und Gehorsam zusichert, ohne die Gewissen zu beunruhigen. Der Papst verspricht auch, er werde nach den Niederlanden einen Bevollmächtigten absenden, um die bestehende Spaltung zu heben. (N. K.)

Vom Niederrhein, den 4. Aug.

Nach Versicherung öffentlicher Blätter hat der Statthalter der Provinz Geldern, in Betracht, daß durch die Ueberschwemmungen, die Verwüstung der Aernte und die Stockung der Arbeit eine schwer zu beschreibende Noth entstanden, welche an manchen Orten so hoch gestiegen ist, daß der hohe Preis des Brods und die Seltenheit der Erdäpfel es an den meisten Orten unmöglich macht, solche Lebensmittel auszutheilen, die Vorsteher aller Gemeinden aufgefordert, so schleunig als möglich Rumfortische Suppe zu kochen, und sie unter die Dürftigen austheilen zu lassen. Die Unkosten sollen auf die Gemeinden fallen, und der 3te Theil der zu unvorhergesehenen Ausgaben für 1816 bewilligten Summen dazu verwendet, auch die Wohlthätigkeit bemittelter Personen in Anspruch genommen werden. — In Moisheim feyerten die Herren Offiziere des k. k. Regiments Ignaz von Giulay das Namensfest des Eigenthümers dieses Regiments, Herrn General Baron Marschall, durch ein prächtiges Gastmahl und Ball, welchem außer dem Herrn Präfekten und mehreren französischen Offizieren auch 100 Damen beywohnten, und wobey die Gesundheiten Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs von Frankreich zuerst ausgebracht wurden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Riga und Danzig wurden in der zweyten Hälfte des Juli öffentliche Gebethe gehalten, um von dem Himmel Regen zu erflehen. — Am 23. Jul. ist von Koppenhagen der Kurier abgegangen, welcher die Nachricht von dem Beytritte Sr. Majestät des Königs von Dänemark zur heiligen Allianz nach

Petersburg überbringt. — Nach den neuesten Berichten trifft der königl. preußische Minister am Frankfurter Bundestag am 5. Aug. zu Frankfurt ein, und man sieht demnach der nächsten feyerlichen Eröffnung der Bundesversammlung entgegen. Die Maynzer Zeitung erklärt die neulich aus andern Blättern entlehnte Nachricht, daß ein Maynzer Einwohner von 40,000 Maltern Mehl, die er besessen habe, 6pfündige Brode zu 17 kr. verbacken wolle, um den von dortigen Bäckern angenommenen Preis zu 28 kr. herunter zu drücken, als unwahr und eine schändliche Verleumdung der Maynzer Bäcker, da es diesen rechtlichen Bürgern nicht eingefallen sey, sich an ihren Mitbürgern bereichern zu wollen. — Wiener Curs auf Augsburg vom 3. Aug. 292 2f3 Uso; 2 Monate 290 1f3; kaiserl. Dukate 13 fl. 38 kr.; holländischer 13 fl. 50 kr.; Konventionsmünze 293 5f8.

Bekanntmachung, die Versteigerung des vormals Kramer Weißischen Hauses Lit. A. Nro. 337. betreffend. Montag den 12. August d. J. Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird das vormals Kramer Weißische Haus Lit. B. Nro. 337. auf dem Amtslokale der unterfertigten königl. Behörde Lit. K. Nro. 36, dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Kaufsliebhabern wird man inzwischen das obbezeichnete Haus auf Verlangen zeigen lassen, und die Kaufsbedingungen eröffnen. Augsburg, den 4. Aug. 1816. K. b. Administration des protestant. Kultus und Schulfonds, dann der kathol. und protestant. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Moser, Administrator.

Das königl. Landgericht Mühldorf hat gegen Kaspar Mair, Attenhuberbauer zu Peterskirchen den Konkurs durch rechtskräftiges Urtheil ausgesprochen. Es werden also die Ediktstage bestimmt: Erster Ediktstag zur Eindingung der Foderungen und zum Versuche gütlicher Ausgleichung Donnerstag der 29. August; zweyter Ediktstag zu den Einreden Mittwoch der 2. Oktober; dritter Ediktstag zum Schlußverfahren, und zwar zu den Repliken Samstag der 2. Nov., zu den Dupliken Samstag der 16. Nov. Sämmtliche Gläubiger werden vorgeladen, an diesen Tagen hier bey Amte zur Vermeidung der in den Gesetzen angedrohten Nachtheile persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen und ihre Rechte zu wahren. Käme am ersten Ediktstage unter den Anwesenden eine gütliche Ausgleichung zu Stande, so würden die Abwesenden als mit der Mehrzahl der Anwesenden einverstanden anerkannt werden. Das Gleiche wird in Ansehung der an dem ersten Ediktstage ebenfalls zu bestimmenden Maaßregeln hinsichtlich des der Gant unterliegenden Gutes Statt finden. Mühldorf, den 20. Juli 1816. Der kön. Landrichter verhindert Sepp, Assessor.

Bey der den 31. Juli h. J. unter polizeylicher Leitung mit allen Formalitäten vorsich gegangenen Ziehung des Hauses Nro. 199. zu Amberg nebst den 4 Nebengewinnsten ad 600 fl. sind nachstehende Numern zum Vorschein gekommen: Auf den ersten Zug Nro. 9882., zweyten 1244., dritten 7987., vierten 8177., fünften 6003. Die Gewinnenden haben sich mit ihren Loosen an das kön. Polizeykommissariat Amberg zu wenden, wo die Gelder der Nebengewinnste schon vor der Ziehung deponirt worden sind. Denjenigen Herren Kollekteurs, welche trotz der bestimmten Vorschrift die noch in Handen habenden Loose nicht vor der Ziehung zurück geschickt haben, wird zugleich bekannt gemacht, daß sie für den Betrag der noch in Handen habenden Loose zu haften haben. Augsburg, den 2. Aug. 1816. Der Eigenthümer des Hauses.

Am 22. dieß Nachts halb 12 Uhr starb meine innigst geliebte unvergeßliche Gattin, Kreszentia Vogt, gebohrne Del Rovo, nach einem neuntägigen Krankenlager an den Folgen eines nervosen Kopffiebers im 32sten Jahre ihres Leben. Meinen tiefen Schmerz vermag nur der zu beurtheilen, der die Herzensgüte der Entschlafenen kannte. Indem ich diesen unersetzlichen Verlust meinen Verwandten und Freunden bekannt mache, empfehle ich mich sammt meinen 4 unmündigen Kindern Ihrer Wohlgewogenheit und Freundschaft. Straubing, den 24. Juli 1816.

Joseph Aloys Vogt zum schwarzen Adler.

Samstag den 10. August wird in dem Karrengäßchen Lit. G. Nro. 264. ein Hausrath eröffnet, worinn verschiedenes Silber, Bockelhauben Herren- und Frauenkleider, Leib- Tisch- und Bettwasch, Better, Schreinwerk, nebst andern nützlichen Hausgeräthe an den Meistbietenden gegen baare Bezahlung erlassen werden. **Beylage.**

Nro. 191. Freytag, den 9. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 4. Aug.

Die neuesten Briefe melden, daß von Anfang des neuen Militärjahrs (1. Nov.) die Gehalte der Staatsbeamten und des Militärs durchaus in Konventionsmünze bezahlt werden sollen. Die bisherige Zulage von 150 Prozent dürfte daher wegfallen, doch glaubt man, daß in Rücksicht der außer alles Verhältniß getretenen Preise der Lebensmittel für die Staatsdiener eine günstigere Einrichtung getroffen werden dürfte. — Die Steuern werden gegenwärtig mit mehr Strenge eingetrieben, und nicht mehr, wie ehemals, Termine über Termine gegeben. Da nun viel Konventionsgeld in die Staatskassen fließt, so hofft man, daß durch dieses Mittel der Umlauf des baaren Geldes befördert, und der Curs standhaft gebessert werden dürfte. — Unsere Fleischer haben sich erboten, 6 Monate hindurch das Pfund Rindfleisch um 30 kr. zu geben, wenn das Aerarium ihnen einen Vorschuß von einer Million Gulden bewillige; da sie aber schon 8 bis 9 Millionen Vorschuß erhalten haben, folglich ganz vorzüglich begünstigt worden sind, so wurde dieses Gesuch abgewiesen, da man ohnehin gegründete Hoffnung hat, daß die Fleischpreise bey dauerhafter Ruhe sich niedriger stellen werden.

Genua, den 29. Jul.

Nach den letzten Berichten aus Algier hat der Dey 6000 Sklaven vom Lande nach Algier kommen lassen, um an den Festungen zu arbeiten, welche durch 2 neue Bastionen und durch eine Art vom verschanztem Lager verstärkt werden. Von vielen Schiffen ließ der Dey die Kanonen auf die Wälle bringen, so daß man die Zahl der jetzt aufgepflanzten Feuerschlünde auf 1500 rechnen kann. Der Dey zeigt übrigens große Thätigkeit, und bringt jede Nacht auf den Wällen oder vor der Stadt zu, was ihn beym Volke sehr beliebt machte. Der Haß gegen die Engländer und alle Europäer war sehr hoch gestiegen, Keiner von ihnen wagte sich, bey Tage auf die Straße, nur die Franzosen wurden noch geschont. Man schmeichelte sich zu Algier, Hilfstruppen vom Kaiser von Marocco zu bekommen, der sich bittern Spott über des Admirals Exmouth früheres Betragen erlaubt haben soll, weil er die beste Gelegenheit, die Regentschaft zu züchtigen, unbenützt ließ.

Civitavecchia, den 28. Jul.

Nach Aussage eines hier eingelaufenen Schiffers ist das englische Kauffahrteyschiff Kent durch 2 Korsaren nach hartnäckigem Widerstande in den sardinischen Gewässern versenkt, und die Mannschaft gefangen fortgeschleppt worden. Nur ein Franzose wurde von den Barbaresken ans Land gesetzt. Zu dem englischen Kapitän sagte ein Kapitän der Barbaresken, ein Neffe des Deys von Algier: Er und seine Landsleute hassen die Engländer mehr, als die Tieger in der Wüste; sie wünschen sie Alle in die Sklaverey schleppen, und ihre Insel versenken zu können. Gegen die Gefangenen wurden die grösten Grausamkeiten ausgeübt.

Paris, den 2. Aug.

Gegen den in den französischen Blättern so häufig geführten Streit über

Ultraroyalismus läßt sich der Moniteur, vielleicht nicht ohne höhern Wink, also vernehmen: Man könne zwar den König und die königl. Familie nie genug lieben, aber in den Aeußerungen dieses Royalismus könne sich doch eine Heftigkeit und ein Ungestüm äußern, der das rechte Maaß übersteige. Alles, was nicht den Karakter der Mäßigung trage, sey nicht dauerhaft. Es sey daher besser, diese Mäßigung zu zeigen. Wenn die Ultraroyalisten nicht jeden, der eine Verschiedenheit der Meynung von ihnen hat, mit dem Namen Jakobiner belegen, so werden diese beleidigenden Benennungen von selbst aufhören. Mögen wir uns überzeugen, daß diese beleidigenden Bezeichnungen nie ein gutes Mittel zur Versöhnung gewesen sind, noch seyn werden. — (Man muß wünschen, daß man sich diese Ermahnungen zur Mäßigung zu Herzen nehme.)

London, den 30. Jul.

Ein englischer Offizier schrieb unterm 20. dieß von der Rhede von Spithead: „Unser Schiff (der Albion) nimmt auch Theil an dem Kreuzzuge gegen die Ungläubigen von Algier, und soll sie für ihre vielen Grausamkeiten züchtigen und zur Abschaffung der Sklaverey zwingen helfen. Ich war im verflossenen Sommer zu Algier. Es ist eine sehr große Stadt von mehr als 100,000 Einwohnern. Die Straßen sind sehr eng, die Häuser meist von Holz und durch große Queerbalken verbunden, so daß, wenn Eine congrevsche Rakete sie trifft, Alles bald in Brand seyn wird. Auf den Wällen stehen etwa 1000 Kanonen, und hier und da auf Spießen Reihen von Christenköpfen. Unterschreiben die Algierer die Bedingungen nicht, die wir ihnen vorlegen werden, worunter vorzüglich die Abschaffung der Sklaverey gehört, so zerstören wir ihre Stadt und Marine. Vermuthlich kommt es zum Gefecht; denn die Algierer sind nicht wie die Europäer; sie schlagen sich aufs Aeußerste, da ihre Religion sie lehrt, daß die im Gefecht gegen die Ungläubigen Bleibenden gerade ins Paradies wandern. Nach Vollziehung seines Auftrags kehrt Lord Exmouth nach England zurück, unser Schiff aber bleibt als Admirals Penrose Flaggenschiff im Mittelmeer."

Aus der Schweiz, den 3. Aug.

Es fehlt wenig, daß der durch häufigen Regen und das Schmelzen des Schnees in den Gebirgen bedeutend angeschwollene Rhein zur Höhe des höchsten Wasserstandes stiege, den er je erreicht hat, so daß man beynahe genöthigt wäre, die Schafhauser Brücke durch Steine gegen die Gewalt des Stroms zu beschweren. Man hält dieß für Vorboten größerer Wärme und eines anhaltenden guten Wetters. Der Rheinfall gewährt gegenwärtig den imposantesten Anblick, der sich denken läßt. Nur wenige sehr alte Leute haben diese Naturszene in der Größe gesehen, in der sie sich jetzt zeigt. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz von Würtemberg und seine erlauchte Gemahlin wollten am 31. Juli von Bern aus nach dem Oberlande und von da nach Genf reisen. — Am 31. Juli traf der ehemalige Fürst-Abt von St. Gallen in Zürch ein, um sich, wie man glaubt, über seine Wünsche und Absichten zur Wiedereinsetzung in die Abtey zu äußern.

Vom Rhein, den 4. Aug.

Ueber die in Niederländer und andern öffentlichen Blättern seit einiger Zeit so häufig wiederholten träumerischen Nachrichten vom nahen Ausbruche eines neuen Kriegs und dessen Nothwendigkeit drücken sich die Deutschen Blätter also aus: „Noch ist es nicht lange, daß unter der drückenden Last und der Noth des Kriegs sich alle Gemüther nach Frieden sehnten, und im Sturme der Zeit, wo die Elemente der gesellschaftlichen Ordnung sich aufzulösen droheten, jeder, der ewigen Erschütterungen müde, nach der Rückkehr eines gesetzlichen und festen Bestandes der Dinge seufzete, und schon wendet sich manche getäuschte Hoffnung wieder zum Kriege. Eine seltsam schreckliche Erscheinung! Sucht die in ihrem tiefsten Grunde aufgeregte Zeit vergebens Ruhe, und ringen die wild durch einander

gährenden Kräfte umsonst nach ihrem Gleichgewicht? Wird keine Stimme den Orkan beschwören, der die Völker wie ein leicht bewegliches Meer zu lange aufwühlte? In England hört man nur Klagen über den Verfall der Manufakturen und Fabriken, über Mangel an Beschäfftigung für die arbeitende Klasse und über die steigende Armuth. In Frankreich muß sich eine Ordnung der Dinge, unter Verschwörungen und Aufständen, mit permanenten Gerichten und der bewaffneten Macht behaupten. In Deutschland, wo unter väterlichen Fürsten und braven Völkern schon viel Treffliches gediehen ist, und noch gedeiht, liegt in manchem stillarbeitenden Gemüthe, das die Ereignisse nicht befriedigt haben, ein Gährungsstoff, der in einigen Gegenden bedenklich werden könnte. Hier ist das Loos lange harrender Völker kaum entschieden, und noch kann nicht Jeder sich an seiner neuen Stelle finden. „Dort verbindet sich der Adel zur Behauptung alter Privilegien, und wird zum Wortführer des Bürgers, auf dessen Kosten er seine Vorrechte doch nur durchsetzen könnte. Es ist Zeit, daß ein ordnender Geist dieß Chaos endlich gestalte, und der auf und niedergehenden Fluth von widerstreitenden Ansprüchen, Hoffnungen und Wünschen Schranken setze. Seit 25 Jahren ist nichts mehr fest und bleibend, und die Kraft hat mit ihrer blinden Willkühr das Gesetz verdrängt, und was die Menschheit sonst mit heiligen Banden zusammenhielt, hat sich aufgelöst in dem wilden Kampfe; Völker wechselten Fürsten und diese Völker, und die angeerbte Liebe für den angeerbten Stamm des Herrschers, und die des Herrschers für das angeerbte Volk, mußte untergehen bey dem ewigen Tauschen, Abtreten, Vereinigen, Ausgleichen und Entschädigen. Es mag schwer seyn, zum Bauen einen festen Grund zu finden auf diesem lockern Boden, den Jahrzehente untergruben. Und doch thut es wahrhaft Noth, die streitenden Ansprüche auszugleichen, die ungestüme Zeit zu befriedigen in dem, was sie mit Recht fodert, und eine bleibende Ordnung zu begründen. Es wäre verwegen, die gährende Masse sich zu überlassen, bis in ihr die rohe Kraft sich selbst die Stelle erkämpft, an der sie bleiben will. Die überspannte Reizbarkeit der Gegenwart zeigt sich in Hundert bedenklichen Erscheinungen; es ist dringend, durch den Glauben an Ruhe, Sicherheit und Recht die Unruhe zu besänftigen. Alle Guten sollen das für ihre Pflicht erkennen, wenn die Selbstsucht Oel in die Flamme gießt, oft vorschützend, sie wolle löschen. Was könnte ein neuer Krieg erzeugen, wo die Natur schon den Menschen in seinen ersten Bedürfnissen bekriegen zu wollen scheint, um die Hoffnungslosigkeit zur Verzweiflung zu steigern? Nichts ist fürchterlicher als der Mensch, der nichts mehr zu fürchten hat; der nichts verlieren kann, als das Leben, das er gewöhnt wird, an einen niedern Preis zu setzen.

Frankfurt, den 2. Aug.

Am 27. und 28. Jul. waren die Abstimmungen für die 75 Wahlmänner wobey, wie bekannt, jeder Einzelne 25 Mitglieder seines Standes schriftlich in Vorschlag bringen konnte, vorgenommen worden. Von 5000 Bürgern haben 2300 gestimmt, selbst diejenigen, welche ausdrücklich protestirten, haben ihre Abstimmungen größtentheils einzeln abgegeben, um wo möglich zu verhindern, daß die 75 nicht aus lauter Anhängern der neuen Verfassung bestehen möchten.

Meiningen, den 31. Jul.

Herr von Kotzebue, der sich seit 3 Wochen in dem Bade zu Liebenstein befand, ist gestern daselbst wieder abgereist. Er und seine Familie wurden von unserer Herzogin auf das Ausgezeichnetste behandelt, und öfters zur Tafel gezogen. — Gestern reiste der königl. preußische Gesandte am römischen Hofe, Staatsrath Niebuhr, durch hiesige Stadt über Würzburg nach Italien.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Zu Maynz übergaben die k. k. österreichischen Behörden der Stadt, um die Besorgnisse der Bürger wegen Steigen der Brodpreise zu heben 3000 Zent-

ner Mehl, und die königl. preußischen Behörden zu gleichem Zwecke 3000 Zentner Korn, welche erst nach der Aernte in die Magazine zurück geliefert werden dürfen. — Am 7. Aug Abends traf der Prinz Hieronymus von Montfort, mit der Prinzessin seiner Gemahlin und Ihrem Sohne, k. k. Hoheiten, auf Ihrer Reise nach den österreichischen Staaten in Augsburg ein, und wird sich einige Tage im Gasthofe zu den 3 Mohren aufhalten. — Die Königin der Niederlande traf am 31. Jul. von Berlin zu Kassel ein, und setzte nach geschehenem Pferdewechsel Ihre Reise fort.

Auf Requisition des königl. würtembergischen Oberamts Eßlingen wird Folgendes zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Augsburg, den 4. Aug. 1816. K. b. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — Langenmantl, Prot.

Steckbrief. Eßlingen, im Königreich Würtemberg. Der in der Kammeralverwaltung zu Nellingen, hiesigen Oberamts gewesene Scribent Trost, Schultheißensohn von Frickenhausen, Nürtinger Oberamts, hat sich am 31. Jul. mit einer Geldsumme von 677 fl., welche er auf der hiesigen Post, unter Vorweisung eines mit der falschen Unterschrift eines kön. Beamten versehenen Scheins, sich in die Hände zu spielen wußte, flüchtig gemacht, und nach eingezogener Erkundigung seinen Weg Ulm zu genommen. Die betreffenden obrigkeitlichen Stellen im Inn- und Auslande werden geziemend ersucht, auf diesen Betrüger zu fahnden, ihn auf Betreten zu arretiren, und dem hiesigen Oberamt wohl verwahrt einliefern zu lassen. Er ist 19 bis 20 Jahre alt, ungefähr 6 Fuß groß, hat eine schlanke Statur, dunkle braune Haare, braune Augen, eine stumpfe Nase, aufgeworfene Lippen, gute Zähne, und ein volles röthliches Gesicht. Bey seiner Entweichung war er bekleidet mit einem schwarzen Frak, schwarzseidenem Halstuch, graunüchenen Hosen mit schwarzen Streifen, einer braunen rothgestreiften Weste, Stiefeln, und einer weißtüchenen roth eingefaßten Kappe. Den 2. August 1816. Königl. würtemb. Oberamt.

Die erste Hälfte der Kiesbeyfuhr auf die verschiedenen Straßendistrikte für das Etatjahr 1816/17 wird Montags den 19. nächstkünftigen Monats August an die Wenigstnehmende verakkordirt. Liebhaber werden eingeladen, sich am besagten Tage Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einzufinden. Augsburg, den 29. Juli 1816. Kön. Communal-Administration. Ott, kön. Administrator.

Dienstag den 13. dieses wird in dem Quartier des Unterzeichneten und zwar von 10 Uhr bis 12 Uhr Vormittags die Lieferung des Bedarfs an Korn für die hiesige Garnison entweder für den Monat September a 115 Schäffel oder auf 4 Monate a 460 Schäffel. Ferners der Bedarf an Haber a 1000 Schäffel, an Heu a 1000 Zentner und eben so viel Stroh im Wege der Versteigerung dem Wenigstnehmenden überlassen werden; welches hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Freysing, den 6. Aug. 1816. Vom kön. 1. Ulanen-Regiments-Kommando. Seckendorf, Oberstl.

Wer an den Nachlaß des im russischen Feldzuge vermißten diesseitigen Soldaten Lorenz Lamprecht, Krämerssohns aus Freysing, ex quocunque titulo Ansprüche zu haben glaubt, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquidiren. Augsburg, den 4. Aug. 1816. Kön. Kommando des 3. kin. Inf. Regiments (Prinz Karl.)

B. Weindach, Oberstlieutenant. — Holz, Regimentsauditor.

Dienstag als den 13. dieß wird in der Station Laufen nächst Tittmoning Vormittag von 9 bis 12 Uhr von dem nachgesetzten Regimente eine Anzahl deutscher Dienstpferde gegen gleich baare Bezahlung an die Meistbietenden versteigert, wobey sich die allenfalls Kauflustigen an diesem Tage dortselbst einfinden wollen. Freysing, den 2. Aug. 1816. K. b. 1stes Kürassier-Regiments-Kommando.

B. v. Zandt, Major. — Horatscheck, Regtsquartierm.

Anzeige von neuen Boicis. Fr. D. Reithofers Geschichte von Dau in Baiern, a 15 kr. Ebendesselben Geschichte des jemaligen Augustinerklosters Schönthal in Baiern, a 6 kr. Ferner Geschichten der Vorstadt Au bey München von Jos. Lipowsky mit einem Kupfer, a 48 kr. sind um diesen Preis zu haben in München bey Hrn. Buchdrucker Zängl am Färbergraben und bey dem Verfasser in Wasserburg am Inn.

Nro. 192. Samstag, den 10. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

München, den 8. Aug.

Das neueste Regierungsblatt enthält folgende Bekanntmachung: Die von der Zentral-Peräquationskasse emittirten Lotterie-Anlehensloose betreffend. Wir Maximilian Joseph, von Gottes Gnaden König von Baiern ꝛc. Wir haben Uns über den Bericht Unserer Staatsschulden-Tilgungskommission vom 10. v. M. — die emittirten 8 Millionen Lotterie-Anlehensloose der Buchstaben E bis M betreffend — Vortrag erstatten lassen, und hieraus die Ueberzeugung erhalten, daß die erwähnten sämmtlichen Loose der mit dem Buchstaben E bis M bezeichneten Abtheilungen des allgemeinen verzinslichen Lotterieanlehens, keineswegs gleich den unter den Buchstaben A bis D nach dem Sinne und der Absicht Unserer Verordnung vom 20. Febr. 1812 gegen Erlage des Nennwerthes an die Darleiher emittirt, sondern durchgehends der Zentral-Peräquationskasse als rückzuersetzende Unterstützung zur Verwendung überlassen, und von dieser zur Zahlung der ihr obgelegenen Kriegsausgaben verwendet worden seyen, daß die Staatsschulden-Tilgungskasse eben darum für diesen in 8 Millionen bestehenden Theil des Lotterieanlehens durchaus keine Valuta empfangen, die Zinsen hiefür bis jetzt nur kommissionsweise für die Zentral-Peräquationskasse bezahlt, und von dieser ersetzt erhalten habe, daß sonach diese Schuld von 8 Millionen, wenn gleich die hiefür hinausgegebenen Papiere auf die Staatsschulden-Tilgungskasse lauten, doch nichts weniger als eine Landesschuld sey, welche nach dem Artikel IV. Unseres Edikts vom 20. August 1811, über die Bildung der Staatsschulden-Tilgungsanstalt, aus dem Fonde verzinset und heimbezahlt werden kann. In Erwägung daher, daß es der Natur der Sache und Einrichtung der Staatsschulden-Tilgungsanstalt widersprechen würde, wenn die Staatsschulden-Tilgungskasse noch ferner für Schulden, wofür sie nicht fundirt ist, und nicht haften kann, länger ihren Kredit verwenden, und hierfür Zahlungen kommissionsweise leisten sollte, und in weiterer Erwägung, daß die Zentral-Peräquationskasse, als eine mit ihren eigenen Fonds versehene, mit dem Staatsschulden-Tilgungsfonde nicht in Verbindung stehende Anstalt, für ihre Schulden ihre eigenen Kreditpapiere hinaus geben könne und müsse, beschließen Wir, wie folgt: I. Die sämmtlichen verzinslichen Lotterieloose unter den Buchstaben E. F. G. H. I. K. L und M sollen von nun an keineswegs mehr als Schuld der Staatsschulden-Tilgungskasse angesehen, von dieser nicht ferner verzinset werden, und durchaus jene Vorzüge nicht mehr genießen, welche den Staatspapieren überhaupt, und insbesondere dem Lotterieanlehen, wofür die verzinslichen Loose unter den Buchstaben A. B. C. und D. emittirt worden sind, zustehen. II. Die Zentral-Peräquationskasse hat diese hiemit außer Curs gesetzten Loose längstens bis Ende l. J. den Eigenthümern mit andern auf sie selbst lautenden Obligationen auszutauschen, und die Verzinsung unmittelbar zu übernehmen. Wonach sich Unsere Staatsschulden-Tilgungskommission zu achten, Unsere Ministerial-Kriegskommission aber, über die Form und Beschaffenheit der durch die Zentral-Peräquationskasse hinaus zu

gebenden neuen Papiere, ihre Anträge zu erstatten hat. Baden, den 16. Juli 1816. Max Joseph. Graf von Montgelas. Auf königl. allerhöchsten Befehl der Generalsekretär von Geiger.

Rom, den 27. Jul.

Se. päpstl. Heiligkeit haben am 22. dieß wieder 15 Bischöfe ernannt oder konfirmirt. Unter diesen befinden sich auch der Probst Augustin Gruber aus Wien als Bischof von Laibach, und der königl. würtembergische Geschäftsträger bey Sr. Heiligkeit, Herr Baron von Keller, aus der Diözese Konstanz als Bischof von Evara in partibus infidelium. — Se. Heiligkeit haben eine Kongregation ernannt, welche aus den Kardinälen Pacca, Fontana, Somaglia, Pietro und Litta besteht, und die Gesetze des Studienwesens der Universitäten und anderer Erziehungsanstalten ausarbeiten soll. Andere Kommissionen sollen Vorschläge zu einer billigen Gleichförmigkeit in den Abgaben machen, und Civil-, Criminal- und Handelsgesetzbücher ausarbeiten.

Marocco, den 10. May.

Auf die Nachricht, daß mehrere Maroccaner sich in Europa befinden, die sich, um sich daselbst ein Ansehen zu verschaffen, für Prinzen oder Anverwandte der kaiserlichen Familie ausgeben, hat der Sherif oder sogenannte Kaiser von Marocco allen seinen muhamedanischen Unterthanen bey Lebensstrafe verboten, nach Europa zu reisen. Den israelitischen Unterthanen ist dieses zwar erlaubt, doch nur unter der Bürgschaft von 2 Ansäßigen, die dafür haften, daß diese Reisenden keinen andern als rechtmäßigen Handel treiben. — Ein Kaperkapitän aus Tunis, der ein genommenes neapolitanisches Schiff nach Zaffi aufbrachte, wurde auf 14 Tage eingesperrt, und das Schiff auf Befehl des Kaisers frey gegeben, welcher sich zugleich nachdrücklich gegen die Seeräuberey erklärt haben soll. — Der maroccanische Minister soll dem Kaiser die Vorstellung gemacht haben, er möchte befehlen, daß, wenn die in Europa sich aufhaltenden israelitisch-maroccanischen Unterthanen irgend eine Nachricht vernehmen sollten, welche die Regierung betreffe, oder dem Staate nützlich seyn könnte, dieselben es ihm anzeigen sollten, damit er es sogleich seinem Kaiser und Herrn mittheilen könnte. Se. Excellenz sollen darüber eine nähere Antwort von Sr. kaiserl. Majestät erwarten.

London, den 30. Jul.

Londner Blätter erzählen, der König von Portugal habe zu Rio Janiero mit einem Schiffskapitän, der dahin geschickt wurde, um Maulesel für die Insel St. Helena zu kaufen, sich unterhalten, und ihn gefragt, ob Bonaparte wirklich auf St. Helena wäre? Der Kapitän bejahte es. Haben Sie ihn gesehen? fragte der König ferner. Der Kapitän erwiederte: Nein, aber der Admiral und alle Offiziere versicherten mich, daß er da wäre. „Dann glaube ich kein Wort hievon," sagte Se. Majestät, mit dem Fuße stampfend.

Paris, den 4. Aug.

Vor dem Prevotalgericht zu Montpellier wurden gegen Ende des vorigen Monats 14 Individuen verurtheilt, die angeklagt waren, während der Usurpationszeit königl. Freywillige ermordet zu haben. Fünf derselben wurden am 22. Juli Abends bey Fackelschein hingerichtet. Einer derselben rief, als er das Schaffot bestieg: „Es lebe die Republik!" Diese tolle Unverschämtheit erregte, wie ein Pariser Blatt erzählt, den Unwillen des zahlreich versammelten Volks, welches jenes Aufruhrgeschrey mit dem Rufe: Es lebe der König! erwiederte. — Aus allen Gegenden von Frankreich gehen nunmehr günstige Berichte über die Aernte ein.

Brüssel, den 1. Aug.

Ein Schreiben aus Valenciennes vom 29. Juli enthält Nachstehendes: Das russische Armeekorps unter dem Kommando des Generals, Grafen von

Woronzow, welches einen Theil der Okkupationsarmee ausmacht, hat noch immer sein Hauptquartier zu Maubeuge. Es ist unrichtig, daß die Russen, wie man unlängst mit Erstaunen in einem belgischen Blatte las, die geringste Bewegung gemacht hätten; sie haben noch immer die nämlichen Kantonnirungen inne. Die Anzahl der russischen Truppen von allen Waffengattungen beträgt in diesem Augenblick nicht einmal 30,000 Mann; aber nach Ankunft der zu erwartenden Verstärkungen, die zu Ende des Augustmonats in einem französischen Haven ans Land steigen werden, wird das Korps vollzählig auf 30,000 Mann gebracht seyn, wie es durch die zwischen den hohen Mächten abgeschlossene Konvention bestimmt ist. Zu gleicher Zeit werden diejenigen außer Dienst befindlichen Personen, welche mit Urlaub nach Rußland zurückkehren, eingeschifft. — Es wird kein Mittel vernachläßigt, um die Organisation der Armee zu beschleunigen; um diesen wichtigen Zweck zu erreichen, werden die Offiziere aller Grade, welche unter Bonaparte gedient haben, und sich durch ihre Handlungen nicht zu sehr als Feinde der gegenwärtigen Regierung gezeigt haben, wieder im aktiven Dienst angestellt. Der Herzog von Feltre hat auch beschlossen, eine gewisse Anzahl Generale, auf welche die alte Armee ein besonderes Zutrauen setzte, wieder in wichtige Stellen einzusetzen. Man behauptet, daß durch diese Maaßregel die französische Armee binnen 2 Monaten mit 100,000 Mann alter Soldaten vermehrt seyn wird.

Lüttich, den 1. Aug.

Der Mercure Surveillant enthält folgende Nachricht, bey deren Abfassung die Hundstage großen Einfluß gehabt zu haben scheinen: Zu Angers ist das Gardebataillon so ultraroyalistisch, daß es die Leute auf den Straßen anfällt, und sie zum Rufe: Vive le Roi! zwingt. Der Sohn eines Maurers, der ihren Drohungen widerstand, wurde umgebracht. Der Vater beschwerte sich, allein er erhielt den Bescheid, sein Sohn wäre als Bonapartist bekannt gewesen, und über lang oder kurz der Gerechtigkeit doch in die Hände gefallen. Dieser Vorfall jagte die Bürger so in Harnisch, daß sie sich vereinigten, um den Gardisten ein Treffen zu liefern. Um einen allgemeinen Aufstand zu vermeiden, mußten die Behörden ein Gefecht von 12 Kämpfern von jeder Partey erlauben. Der Präfekt und Maire sahen diesem 24 Kampf zu, dessen Ausgang für die Ultra so unglücklich war, daß sie sich jetzt ruhig verhalten. — Man spürt zu St. Omer Uebelgesinnten nach, die in der Nacht vom 23. Juli die königl. Wappen wegnahmen.

Frankfurt, den 5. Aug.

Der eigentlichen Eröffnung des Bundestages werden noch besondere Konferenzen voran gehen, in welchen die innere Organisation der Versammlung, das Zeremoniel, das Lokal der Zusammenkunft ꝛc. bestimmt werden soll. Die Entscheidung über gewisse vorhergängige Anträge, in deren Betreff, dem Vernehmen nach, dieser Tagen das Bestimmtere eingetroffen ist, möchte ebenfalls diese besonderen Konferenzen beschäfftigen. Erst wenn diese Gegenstände rein abgeschlossen sind, wird durch die feyerliche Auffahrt in den Dom der große Tag eröffnet. Löblich ist es und frommer Sitte gemäß, das Werk also mit Gottesfurcht zu beginnen, denn der Segen des Herrn ist eben sowohl anzurufen, daß nicht neues Gewölke den politischen Horizont trübe, als er vonnöthen ist, die schweren Dünste vom Lufthimmel verschwinden zu machen. — Bis jetzt ist Würtemberg dem Bundestag noch nicht beygetreten.

Augsburg, den 9. Aug.

Heute Vormittags passirte Ihre Majestät unsre allverehrte Königin auf Ihrer Rückreise nach München in höchstem Wohlseyn an den Stadtthoren vorbey. — Für Liebhaber der Botanik wird es angenehm seyn, die so selten blühende Yucca gloriosa blühen zu sehen, was um so merkwürdiger ist, da diese

Pflanze in dem dießjä. gen feuchten und kalten Sommer hier zweymal blüht; sowohl bey Herrn Kaufmann Emmrich, als bey Herrn Polinger, Gärtner im Baugarten.

Kurzgefaßte Nachricht.

Am 5. Aug. Abends nach 5 Uhr zog von Abend her über Nürnberg ein Gewitter, das mit einem fürchterlichen Hagelschlag ausbrach, und die Gegend um die Stadt und weiterhin strichweise verheerte. Es warf Schlossen mitunter in der Größe von Taubeneyern. Ein Theil dieses Gewitters wendete sich gegen Erlangen und Bayreuth, von woher man ebenfalls fürchtet, traurige Nachrichten zu hören.

Da die jüngst vorgenommene Versteigerung des Repsöl-Bedarfes für die hiesige Straßenbeleuchtungs-Anstalt die höchste Genehmigung nicht erhalten hat, so wird solche Versteigerung am Dienstag den 20. künftigen Monats August auf diesseitigem Amtslokale Vormittags 9 Uhr wiederholt werden. Augsburg, den 31. Juli 1816.
Königl. Communal-Administration. Ott, königl. Administrator.

Bey der heute den 8. Aug. zu München vorgenommenen 1096ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

80. 23. 49. 25. 40.

Die nächste 1097te Ziehung geschieht den 9. Sept., und inzwischen die 717te Regensburger Ziehung den 19. Aug., und die 56te Nürnberger Ziehung den 29. Aug., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Da der Unterzeichnete den Gasthof zum Mohren in Ulm erkaufte, so wird das hochschätzbare Publikum hievon ergebenst benachrichtigt. Der Eigenthümer dieses Gasthofs sichert billige und prompte Bedienung zu, und empfiehlt sich zu geneigtem und günstigem Besuch. Auch wird zugleich eröffnet, daß es an Remisen und Stallungen für Reisende, vorzüglich auch für Fuhrleute in Hinsicht eines erforderlichen sehr geräumigen Platzes nicht fehlt. Joh. Heinrich Brodhag zum Mohren in Ulm an der Donau.

Wir Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß wird in der bevorstehenden Herbstmesse zu Frankfurt am Mayn unser Lager für den Engros in allen von uns geführten Waaren vollkommen und in dem Neuesten sortirt halten werden. Artikel, denen wir unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, und worinn wir unsere geehrten Abnehmer vorzugsweise gut bedienen können, sind: französische wollene, Madras und englische Shawl, italienische Strohhüte, Blumen, schwarze und weiße Federn, nebst allen Waaren, welche zum Putzmachen gebraucht werden; ferner in englischen Waaren: neueste Callico und sonstige weiße und färbige Kleiderzeuge, Halsbinden, Westenzeugen, glatte Cambric ꝛc. Durch billige Preise und reelle Bedienung werden wir wissen uns zu empfehlen.

Karl und Wilhelm Knoblauch in Frankfurt am Mayn in der Stadt Kopenhagen zwischen dem Liebfrauenberg und der Katharinenpforte.

Buchdruckereyverkauf. Da Unterzeichneter entschlossen ist, sich auf sein in Landshut besitzendes Anwesen zu begeben, so bietet er seine in der Residenzstadt München innhabende, gut eingerichtete und mit einer Realgerechtigkeit versehene Buchdruckerey aus freyer Hand zum Kaufe an. Man wendet sich deßhalb in frankirten Briefen an den Eigenthümer, Franz Ser. Storno, bürgerlichen Buchdrucker in München A/B. Heumarkt Nro. 768.

Es wird in einer en gros Handlung ein geschickter Reisender, der Kenntnisse von Spezerey- und auch von einigen Drogherie-Waaren besitzt, gegen gute Bedingnissen gesucht; derjenige, der diese offene Stelle zu besetzen wünscht, wolle sich in frankirten Briefen an Herrn Drexel, Wechselsensal in Augsburg, wenden.

Lit. E. Nro. 57. nächst dem Frauenthor ist ein schöner modern weißer Straßburger Ofen zu verkaufen, und kann täglich in Augenschein genommen werden.

Zufolge der ausgegebenen Kundmachung sind die Lotterieloose zur goldenen Traube dahier bey uns zu haben.

Glocker und Ulmer im Ducrueschen Haus Lit. B. Nro. 206. auf dem Zeugplatze.

Nro. 193. Montag, den 12. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 5. Aug.

Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rainer, Bruder des Kaisers, tritt dieser Tage eine 4monatliche Reise nach der Schweiz und Italien an. Ueber die Abreise des bekanntlich vor längerer Zeit zum Vicekönig der Lombardey ernannten Erzherzogs Anton ist es noch still. Se. Majestät der Kaiser, welcher sich mit seiner durchlauchtigsten Familie in Schönbrunn befindet, verläßt gegen den 20. dieß diesen Sommeraufenthalt, um eine kleine Reise nach seiner Familienherrschaft Hollitsch in Mähren zu machen, wodurch die seit längerer Zeit durch auswärtige Blätter verbreitete Nachricht von einer Reise desselben nach Töplitz zu einer Zusammenkunft mit den Monarchen von Rußland und Preußen immer unwahrscheinlicher wird. Se. Majestät gedenken gegen Ende des Monats wieder hier einzutreffen. — Man bemerkt seit einiger Zeit einen lebhaften Kurierswechsel mit den Höfen von London, Paris und St. Petersburg.

Wien, den 6. Aug.

Der Magistrat dieser Residenzstadt hat in seinem und der Bürgerschaft Namen auf die jüngsthin erfolgte glückliche Rückkehr Sr. Majestät in Ihre Hauptstadt eine Denkmünze prägen und Sr. Majestät durch eine Deputation ehrfurchtsvoll 2 Exemplare in Gold und 2 in Silber überreichen lassen. Auf der Vorderseite befindet sich das Brustbild Sr. Majestät mit der Umschrift: Franciscus primus eventibus superior (Franz der I. über das Schicksal erhaben); auf der Kehrseite ist ein Altar in antikem Geschmacke, auf welchem Opferrauch aus einer Opferschaale emporsteigt, mit der Aufschrift: Fortunae reduci (dem zurück gekehrten Glücke).

Zu Kapolnas Visnye in der Sumegher Gespannschaft starb am 3. Juli ein Bauer, Michael Krauß, ein seltenes Beyspiel von hohem Menschenalter. Er war 1691 gebohren, hatte folglich 125 Jahre gelebt, und 3 Jahrhunderte gesehen. Er war 3mal verheirathet, erzeugte mit seiner ersten Gattin 22, und mit der zweyten 9 Kinder, als Greis von 114 Jahren heirathete er zum Drittenmal, und wurde nach 8 Jahren wieder Wittwer. Die Zahl seiner Kinder, Enkeln, Groß- und Urenkeln beträgt 70. — Ein Zirkulare der niederösterreichischen Regierung enthält einen Tarif des Werths aller Gold- und Silbermünzen; nach demselben gilt der vollwichtige österreichische und alte holländische Dukate 4 fl. 30 kr., ein Souveränd'or 13 fl. 20 kr. ꝛc.

Petersburg, den 17. Jul.

Endlich ist die Dürre durch einige Regengüsse gemildert worden, und seit 3 Tagen haben wir mehrere Gewitterschauer gehabt. — Am 29. Juni langten Se. kaiserl. Hoheit der Großfürst Konstantin in Odessa an, und wurde in dieser Handelsstadt, deren Flor von Jahr zu Jahr steigt, aufs Feyerlichste empfangen.

London, den 31. Jul.

Während die Madrider Hofzeitung vom 16. Juli verschiedene Siege erwähnt, welche der General Morillos und einer seiner Divisionsanführer, der

Oberst Warleta, von der Mitte des Februars bis zum 5. April d. J. gegen die Insurgenten in Neugranada erfochten haben, wobey die Insurgenten nur in dem Haupttreffen am 25. Febr. allein 3000 Mann verloren haben sollen, enthält die englische Zeitung, der Star, ein Schreiben aus St. Domingo vom 4. Juni, in welchem es heißt: Der Insurgentengeneral Bolivar macht schnelle Fortschritte; er hat die Städte Barcellona und Languira besetzt, und die spanische Flotte in der Bay von Cumana erobert (?) Er schenkt allen Sklaven die Freyheit, und 3000 (?) Mann sind von den spanischen Truppen zu ihm übergegangen. — Wir erfahren zu unserm Bedauern, daß unsre liebenswürdige Prinzessin eine Fehlgeburt gemacht hat. — Der ungünstige Wind nöthigte die Eskadre des Admirals Exmouth, in Plymouth einzulaufen. Am 28. lichtete er aber wieder die Anker, und segelte mit günstigem Winde nach West. Seine Macht besteht nun aus 12 Schiffen von 110 bis 32 Kanonen, 3 zu 18, eins zu 16 und 1 zu 10 Kanonen, 5 Bombardiergaleotten und einer Brigg. — Amerikanische Blätter behaupten, Bonaparte habe bey dem Prinzen Regenten schriftlich darauf angetragen, aus St. Helena nach England gebracht zu werden, wo man ihn in eine Festung einsperren könne, der Prinz Regent habe dieß sonderbare Begehren den übrigen Mächten mitgetheilt.

Paris, den 5. Aug.

Der König hat zu Gunsten des Marschalls Oudinot eine Ausnahme von der neulichen Verordnung gemacht, nach welcher Niemand zugleich in der Armee und in der Nationalgarde ein Kommando führen darf, da Oudinot als Kommandant der Pariser Nationalgarde bestättigt ist. — Die Verurtheilung des Generals Mouton-Duvernet hat zu Lyon keinen guten Eindruck gemacht; und unerachtet aller militärischen Umgebungen wurden über die Richter doch die heftigsten Aeußerungen gethan. Sie waren Vendeer und Emigrirte. General Mouton-Duvernet, ein ehrwürdiger Greis, der sich freywillig vor Gericht gestellt hatte, war über die Hauptpunkte durch eine Menge Aussagen, die seinem Karakter zur Ehre geriethen, gerechtfertigt. Er hatte durch sein Benehmen und seine Festigkeit mehrere Orte vom Plündern und viele Royalisten gerettet, die sonst die Opfer der Wuth der Soldaten geworden wären. Diese Hinrichtung hat einen um so tiefern Eindruck auf die Gemüther gemacht, da sie dem Publikum aufs Neue die Ueberzeugung gegeben hat, daß es eine Klasse mächtiger Menschen in Frankreich giebt, die nicht verzeihen, noch vergessen können. — Aus Nantes wird gemeldet, daß das Lyceum dieser Stadt wirklich verschlossen sey. Die jungen Leute wollten ihren neuen Lehrern nicht gehorchen, sondern verlangten ihre vorigen Lehrer zurück, die bonapartisch gesinnt sind; auch war die strengere Disziplin nicht nach ihrem Sinne. Sie erkühnten sich, über einen alten Herrn, einen ehemaligen Dominikaner, herzufallen, und ihn zur Schule hinaus zu werfen. Mit Steinen bewaffnet, widersetzten sie sich der Präfekturgarde, und daher fand man es räthlich, mehrere dieser Bösewichte zu verhaften, und die Schule zu schließen. Man sieht, wie das Gift Wurzel geschlagen hat, dessen Ausrottung man so eifrig betreibt. — Das Goldhügeldepartement (in Burgund) soll entwaffnet worden seyn, weil man den Einwohnern nicht traute.

Antwerpen, den 1. Aug.

Hier verbreitet sich das Gerücht, ein amerikanisches, mit 600 entschlossenen Menschen besetztes Schiff sey auf St. Helena gelandet, habe die Besatzung überfallen, und Bonaparte entführt. Trotz einer gewissen Aechtheit, die man diesem Gerücht beylegen will, muß dasselbe wohl noch sehr in Zweifel gezogen werden. (Die Quelle dieser Nachricht ist ein bekanntes antebourbonisches Blatt, das in den Niederlanden heraus kommt, und verdient schon in dieser Rücksicht

keinen Glauben.) — Ein englischer Staatsbote, der von London kam, und mit Depeschen, denen man eine besondere Wichtigkeit zuschreibt, sich nach Wien begiebt, ist dieser Tage hier durch gekommen. Er setzte seine Reise mit der äußersten Eile fort.

Magdeburg, den 3. Aug.

Die vorgestern zur allgemeinen Kunde gekommene frohe Nachricht, daß die Gesundheit Sr. Majestät des Königs vollkommen wieder hergestellt ist, hatte die Einwohner dieser Stadt zu einer frommen Aeußerung ihrer Gefühle hingezogen. Eine große Anzahl derselben aus allen Ständen versammelte sich vorgestern gegen Abend vor der Wohnung Sr. Majestät, und stimmte das: „Nun danket Alle Gott!" mit einer Würde an, wie sie nur Innigkeit und Wahrheit des Gefühls erzeugen können.

Schafhausen, den 6. Aug.

Der schlechten Witterung ungeachtet befinden sich in der Schweiz so viele Reisende, daß die Gasthöfe sie kaum aufnehmen können, und es oft an Pferden zu ihrer weitern Reise fehlt. Am 2. dieß trafen hier Se. Durchlaucht der Fürst Wrede nebst Familie ein, besahen noch denselben Abend den Rheinfall, und setzten den 3. Früh ihre Reise nach Basel fort. Auch Ihre Durchlaucht die Fürstin von Hechingen kam am 3. Morgens hier an, und reisten den folgenden Morgen wieder ab.

Karlsruhe, den 6. Aug.

Gestern gegen 5 Uhr Abends zog über Karlsruhe von Südwest her ein schweres Ungewitter mit Hagel und einem so heftigen Sturme, daß man sich kaum eines ähnlichen erinnern kann. Eine Menge Ziegel flog von den Dächern, Schilderhäuser wurden von ihrer Stelle geschleudert, die stärksten Bäume umgerissen. Wie weit die Verheerungen dieses furchtbaren Naturereignisses sich erstreckt haben mögen, ist uns noch nicht bekannt.

Pforzheim, den 6. Aug.

Nach Aussage von Reisenden hat der gestrige Tag für Viele traurige Folgen gehabt. Ein äußerst schwüler Tag, eine drückend heiße, mit Dünsten angefüllte Luft ließ nichts Gutes ahnen. Abends gegen 4 Uhr verfinsterte sich der Horizont, tief herabhängende Wolken wurden von heftigen Winden umher getrieben, die sich in unsrer Gegend in Kieselbron durch einen fürchterlichen Regenguß ausleerten, und viele Felder verwüsteten. In Unteröwisheim riß ein Strom Bäume in Menge aus dem von dem vielen Regen locker gewordenen Erdreich heraus. Von Berghausen bis Durlach lagen gegen 50 Bäume voll Obst auf der Straße, und in der Allee von Durlach nach Karlsruhe wurden die größten Pappeln umgestürzt.

Vom Mayn, den 8. Aug.

Man schreibt aus Frankfurt vom 6. dieß: „Der preußische Gesandte am Bundestage, Herr von Hänlein, trifft erst heute ein. Man versichert für bestimmt, daß die Präliminar-Konferenzen den 12. dieß ihren Anfang nehmen werden." — Bekanntlich hieß es vor einiger Zeit, der König Heinrich I. (Christoph von Hayti (Domingo) habe für sein Reich europäische Gelehrte gesucht, und Nachrichten aus England zufolge, waren von dort aus bereits mehrere diesem Rufe gefolgt. Auch aus Norddeutschland werden nächstens einige zwanzig Personen; Militärs und Künstler ꝛc. dahin absegeln. Die Bedingungen, unter welchen sie ihr Vaterland gegen Hayti vertauschen, sind sehr vortheilhaft und alle Nachrichten stimmen dahin überein, daß der König Heinrich äußerst streng und pünktlich seine Versprechungen und eingegangenen Verbindlichkeiten zu erfüllen pflege.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Die Universität Padua hat dem k. k. österreichischen Minister, Fürsten von

Metternich die Doktorwürde ertheilt. — Nach norwegischen Blättern dürfte der Prinz Oscar, der sein 17tes Jahr zurückgelegt hat, bald als Vicekönig von Norwegen auftreten.

Die auf Montag den 19. d. M. gerichtlich festgesetzte und ausgeschriebene Versteigerung des A. B. Pedrischen Waarenlagers enthält vorzüglich einen reichen vollständigen Kirchenornat von Silber und Gold, einen detto goldgestickten, einen detto von Goldstoff, mehrere Meßgewänder, Velum von Silberstoff, Alben mit schönen Spitzen, eine Tafel, die Geißlung Christi von Elfenbein, nebst 2 andern Kruzifixen von Elfenbein, eine goldene Repetieruhr, eine goldene Springuhr, nebst einer Parthie silberner Minutenuhren und andere Uhrenapparaten, eine eiserne Geldkasse, nebst andern vielen Waaren und Handlungsutensilien, an großen und kleinen eisernen und kupfernen Waagen, Silber- und Goldgewichter und Waagen u. a. m., dann Sammet und seidenen Bänder, floretseidene Strümpfen, Malaras- und Kalauka-Tücheln, englische Kotton, Manschester, seidene Kreppon, Perillflanel, Florethandschuhe und Tücheln, seidene Strümpfe, Gamaschen, Shalws und Gillets, schwarze und kolorirte seidene Halstücher, zerschiedene Strümpfe von Seide, Wolle und Kameelgarn, Nanquinets, Kotton und leinene Sacktücher, Hosenträger, Knöpfe, englische Stiefelschaften und mehrere Stiefeln, Tyroler Flachs, Muselin und Schleierkleider ꝛc. Eine umständliche Beschreibung des gedachten Waarenlagers kann bey Käufler Glöckner in Augenschein genommen werden. Ein näherer gleicher Beschrieb der Mobilien, des Weins, der Wägen und Geschirren als des Hauses selbst wird demnächstens folgen.

v. Langenmantl, Protokollist.

Wer an den Nachlaß des im russischen Feldzuge vermißten diesseitigen Soldaten Lorenz Lamprecht, Krämersohns aus Freysing, ex quocunque titulo Ansprüche zu haben glaubt, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquidiren. Augsburg, den 4. Aug. 1816. Kön. Kommando des 3. Lin. Inf. Regiments (Prinz Karl.)

B. Weinbach, Oberstlieutenant. — Holz, Regimentsauditor.

Einem hohen Adel und schätzbaren Publikum sowohl hier als auswärts zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich den Gasthof zum goldenen Bären erkauft und heute die Wirthschaft eröffnet habe, jeder Gast und Fremde, jeder Fuhrmann und Vorbe werden bey mir vollkommene und freundschaftliche Aufnahme erhalten. Ueberhaupt werde ich mich beeifern, daß meinen Gasthof Jeder mit Zufriedenheit verlassen, mich ferner besuchen und weiter gütig empfehlen wird. Mit dieser reellen Zusicherung und der schmeichelhaften Hoffnung, daß ich mich vieler Besuche zu erfreuen haben werde, gebe ich mir die Ehre, unter wiederholter Empfehlung mich ergebenst zu unterzeichnen.

Regensburg, den 7. Aug. 1816.

Wilh. Joh. Karl Keller, Wein- und Gastgeber zum goldenen Bären dahier.

Oeffentliche Versteigerung englischer Manufakturwaaren in Frankfurt am Mayn.

Donnerstag den 5. September soll eine Parthie reeller, gut konditionirter Waaren von schönen Qualitäten, bestehend in Valvateens, Dimities, außer breiten Calicoes zum Druck, gedruckten Piques ꝛc., in zweckmäßige Loose eingetheilt, im Versteigerungssaale gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, worauf man die zur Messe kommenden Waareneinkäufer einstweilen aufmerksam macht. Vor der Verkaufung werden Kataloge über die ganze Parthie ausgegeben, und das Nähere, wenn und wo die Waaren zu besehen seyn werden, im Frankfurter Intelligenz-Blatt bekannt gemacht.

Das Haus Lit. A. Nro. 39. in der obern Maximiliansstraße ist aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere ist Lit. A. Nro. 24. zu erfragen.

Es wünscht jemand zu einem neu etablirten Geschäfft in Bälde einen geschickten Graveur zu erhalten, der alle mögliche Figuren, Köpfe, Vorturen ꝛc. in Stahl tief erhoben zu graviren die Kunst besitzt; man verspricht nebst einem honetten Gehalt, gute Behandlung, freye Kost und Logis. Dasjenige Subjekt, welches sich hiezu qualifizirt, beliebe sich an Joh. Fried. Knöll Lit. A. Nro. 64. in Augsburg zu wenden, der aber das Weitere Aufschluß ertheilt.

Digitized by Google

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 13ten August 1816. Nro. 193.

Da der Pacht der freyherrlich von Imhofischen Güter in Untermeitingen diesen Herbst zu Ende geht; so sieht man sich veranlaßt, eine neue Verpachtung derselben vorzunehmen. Die Pachtgegenstände bestehen in einem gut eingerichteten Bräuhaus mit Pferd- und Viehstallung, einem herrschaftlichen geräumigen Wohnhaus mit Stallung, Stadel, großen Garten und Gemeindsnutzen, zwey gut gelegene Gärten, 41 1/2 Jauch. Aecker, 79 Tagw. Mäder und dem Zehenden auf 650 Jauch. Aecker sammt Zehendstadel, welche Gegenstände im Komplex auf 9 Jahre in Pacht gegeben werden. Sollte die Verpachtung im Ganzen nicht Statt haben können, so wird man eine Verpachtung im Einzelnen, mit Ausnahme des Bräuhauses, vornehmen. Die Verpachtung wird Montag den 2ten September l. J. in dem Schloß Untermeitingen bey Lechfeld Statt haben, wozu die Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden. Auswärtige haben sich aber mit einem Vermögens- und Leumaths-Zeugniß zu versehen, und ist die diesseitige Grundherrschaft bey Verpachtung des Ganzen mit einer annehmbaren Kaution zu versichern. Die nähere Bedingnisse und Umstände wird man Pachtliebhabern zu jeder Zeit, und am Tag der Verpachtung selbst besonders eröffnen. Untermeitung, den 2ten August 1816.

Joseph Frhr. v. Imhof. Nepomuk Frhr. v. Imhof, kaiserl. österr. Kämmerer.

Allerhöchstem Auftrag zufolge wird hiemit zur Anzeige gebracht, daß die beliebten Waldsassener Mineral-Wässer, nämlich das Kondrauer, Hardeker und Wiesauer, wovon das erstere nach den chemischen Analysen das Selter- das zweyte die Schwalbacher- und Fachinger- dann das dritte die Pyrmonter- und Spaa-Wässer völlig surrogiren, nunmehr bey endlich behobener Behinderung größerer Versendungen auf jedesmaliges Anmelden bey dem unterzeichneten Rentamt in Waldsassen um dem Magazin Preis von 10 kr. für den ganzen, dann 6 kr. für den halben Krug zu haben sind. Den 31ten July 1816. K. Rentamt Waldsassen. Lict. Haubner.

Es fällt nach der Aktenlage dießorts nothwendig, den Aktiv- und Passivstand des hiesigen bürgerlichen Beinringlers Joseph Funk zum Behuf einer gütlichen Nachlaß-Behandlung der in diesem Falle hierauf erfolgenden Anwesens Uebergabe an seinen Sohn genau zu untersuchen. Es werden daher alle diejenigen, welche eine Forderung an denselben zu machen haben, aufgefordert, am 20ten des nächstkommenden Monats August Früh 9 Uhr dießorts zu erscheinen, ihre Forderungen einzudingen, solche summarisch zu liquidiren, und sich über den allenfallsigen Nachlaß zu erklären. Diejenige Gläubiger, welche dermalen schon aktenmäßig bekannt sind, und an dieser Tagsfahrt nicht erscheinen, werden zu denjenigen gezählt, welche sich für Nachlässe erklären, die unbekannten ausbleibenden Gläubiger aber haben sich diejenigen Nachtheile selbsten zuzuschreiben, welche aus ihrem Nichterscheinen erwachsen. Den 30ten July 1816. Königl. baier. Landgericht Friedberg.

Lict. Carron du Val, Landrichter.

Nachdem Xaver Hechenberger, Bürger und fahrender Münchnerbothe der hiesigen Kreisstadt Burghausen auf die unterm 22ten Dezember v. J. erlassene öffentliche Vorladungen keine Nachricht von sich gegeben, und eben so wenig durch die gepflogenen Nachforschungen über sein Leben Kunde erhalten werden konnte, so sieht man sich veranlaßt, bey der Insuffizienz des von ihm hinterlassenen Vermögens auf Andringen der Kreditorschaft das gerichtliche Gantverfahren zu eröffnen, und folgende Ediktstäge zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, nämlich: 1) ad producendum & liquidandum Montag den 9ten September 1816, 2) ad excipiendum Montag den 30ten September 1816, 3) ad concludendum Mittwoch den 30ten Oktober 1816, und zwar in der Weise, daß für das Konklusionsverfahren im Ganzen 30 Tage anberaumt seyn sollen, deren eine Hälfte zur Abgabe der

Replik, die andere zur Abgabe der Dupplik bestimmt ist. Sämmtliche Gläubiger oder sonstige Interessenten werden daher aufgefordert, in diesen Terminen hierorts persönlich, oder durch hinreichend bevollmächtigte Anwälte zu erscheinen, und ihre Rechtsnothdurften gehörig zu beobachten, widrigenfalls mit der gesetzlichen Präklusionsstrafe gegen sie verfahren werden wird. Den 23ten July 1816. K. b. Landgericht Burghausen. G.sch, Landrichter.

Ursula Haubnerinn, verwittibte Sattlerin des königl. baier 5ten Chevauxlegers-Regiments entfernte sich vor vier Jahren von hier, und es konnte über deren Leben oder Tod bisher keine bestimmte Nachricht eingezogen werden. Dieselbe wird vorgeladen, innerhalb sechs Monaten sich zu melden, widrigenfalls mit ihrem hier zurückgelassenen Vermögen das weitere Rechtliche verfügt werden wird. Dillingen, den 1ten August 1816. Königl. baier. Kommandantschaft.

Frhr. von Hugenpoet, Oberstlieutenant. v. Wisinger, Auditor.

Nachdem am 15ten Jänner d. J. ein Zimmergeselle, der sich laut der in seiner Brieftasche vorgefundenen Kundschaften bald Georg Steinkruk, bald Adam Hasbach nannte, und aus Himberg im Oesterreichischen gebürtig seyn wollte, plötzlich verstorben, von seinen rechtmäßigen Verwandten aber bisher Niemand ausgemittelt werden konnte; als werden hiemit alle diejenigen, welche an seine Verlassenschaft, die nach Abzug der bestrittenen Leichen- und andern Unkosten beyläufig noch in 100 fl. bestehet, aus dem Grunde eines gesetzlichen Erbrechts, oder aus sonst irgend einem rechtlichen Grunde Ansprüche zu machen gedenken, aufgefordert, binnen 3 Monaten a dato und zwar längstens in dem auf Dienstag den 22ten Oktober d. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Termin vor dem hiesigen Landgerichte zu erscheinen, ihre Ansprüche glaubhaft nachzuweisen, und sodann weitere Entschließung zu gewärtigen, mit der Verwarnung, daß nach fruchtlosem Verlauf dieses Termines die Erbschaft ohne weiters für den königlichen Fiskus heimgefallen erklärt werden wird. Hersbruck, den 18ten July 1816. K. b. Landgericht.

Müller, Landrichter.

Johannes Kuchler, gebohren zu Ihlingen am 10ten May 1758; ein Sohn des verlebten Landkrämers Joseph Kuchler von Amerdingen, hat sich zwischen den Jahren 1783 und 1787 aus dem hiesigen Orte entfernt, und soll dem Vernehmen nach in k. k. österreichische Kriegsdienste getretten seyn. Da man bisher von seinem Aufenthalte und Leben keine Nachricht erhalten hat, und dessen nächste Anverwandte auf Vertheilung seines in 167 fl. 17 kr. 3 hl. bestehenden Vermögens dringen, so wird besagter Johannes Kuchler oder dessen allenfallsige Erben zufolge eines Beschlusses des königl. Landgerichtes Höchstädt vom 17ten July 1816 hiemit vorgeladen, sich a dato binnen 6 Monaten bey dem unterzeichneten Ortsgerichte zu stellen, und das unter Kuratel stehende Vermögen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls selbes den nächsten Anverwandten gegen Kaution hinausgegeben wird. Amerdingen, den 23ten July 1816. K. b. freyherrliches Schenk von Stauffenbergisches Ortsgericht Amerdingen. Kropf, Ortsrichter.

In Bezug auf allergnädigsten Befehl des königl. General-Kommissariats des Regenkreises dd. 1. praes. den 15. dieß werden nachstehende Jünglinge von der Altersklasse 1791 und 1792, welche weder bey Konscribirung, noch Aushebung anwesend waren, und sich auch bisher nicht gestellt haben, nach dem Kantonsreglement vom 7. Jänner 1805. §. 35. mit dem Anhange edictaliter vorgeladen, daß sich diejenigen, welche sich in der Provinz Baiern befinden, binnen 4 Wochen, wenn sie sich aber außer der Provinz Baiern, jedoch in den königl. baier. Erbstaaten aufhalten, binnen 8 Wochen, und die sich im Auslande befinden, binnen einem Jahre bey Strafe der Konfiskation ihres Vermögens bey hiesiger Konscriptions-Behörde zu stellen haben; welche diese Zeitfrist fruchtlos verstreichen lassen, an denen wird ohne weiters obige angedrohte Strafe vollzogen. Kötzting, den 29ten July 1816. K. b. Landgericht. Pechmann, Landrichter. Gräßl.

Extrakt der abwesenden 1791 und 1792 gebohrnen Jünglinge. Von 1791. 1) Altmann Franz von Ahlern, 2) Altmann Franz von Hofberg, 3) Berger

Franz von Bekendorf, 4) Braun Stephan von Zandt, 5) Braun Wolfgang von Seugenhof, 6) Brunner Joh. Evang von Kettersdorf, 7) Dillis Michael von Rimbach [illegible], 8) Fest Adam von Weissenregen, 9) Fischer Anton von Schicherhof, 10) Fischer Joh. Georg von Kettersdorf, 11) Freymuth M. von Kißlau, 12) Geiger Jakob von Fräheis, 13) Geiger Joseph von Sotzendorf, 14) Held Michl von Bachmaierhölzl, 15) Hölzl Franz Jos. von Eschlkam, 16) Hofmann Franz von Grün in Böhmen domizilirt dessen Mutter in Hofberg in Baiern, 17) Hollmaier Wolfg. von Gutendorf, 18) Huterer Georg Inwohnerssohn von Haibühl, 19) Karl Johann von Blarnhof, 20) Kern Georg von Niesaßen, 21) Kiesel Thomas Inwohnerssohn von Haus, 22) Klingl Andrä von Grafenwiesen unehelich, 23) Klingseisen Georg Schmiedsohn von Lam, 24) Köpfl Michael Inwohnerssohn von Höfing, 25) Koller Georg Inwohnerssohn von Thürnstein, 26) Koller Joseph Inwohnerssohn von Zeltendorf, 27) Mang Nikolaus Inwohnerssohn von Berndorf, 28) Markl Franz von Lam, 29) Meilinger Georg Schuhmachersohn von Rittsteug, 30) Metzger Joseph Inwohnerssohn von Unterzettling, 31) Mükl Joh. Michael Inwohnerssohn von Niesassen, 32) Mühlbauer Anton Inwohnerssohn von Mitterhudlach, 33) Mühlbauer Wolfg. Inwohnerssohn von Bonried, 34) Mühlbauer Wolfg. Inwohnerssohn von Gehstorf, 35) Münch Joseph Bürgerssohn von Kötzting, 36) Nagler Andrä Inwohnerssohn von Lenning, 37) Oswald Joh. Baptist Webersohn von Grub, 38) Penzkofer Johann Georg Inwohnerssohn von Rettenbach, 39) Plötz Mathias Inwohnerssohn von Plarnhof, 40) Pongratz Georg Inwohnerssohn von Schwarzenberg, 41) Preisinger Peter Inwohnerssohn von Rittsteug, 42) Pritzl Franz Inwohnerssohn von Sotzendorf, 43) Rakl Joseph von Zeltendorf, unehelich, 44) Rechenmacher Franz Karl von Stachesried, 45) Reif Joh. Baptist von Seugenhof, 46) Reindl Georg Inwohnerssohn von Somerau, 47) Reitmaier Georg Inwohnerssohn von Niesassen, 48) Riederer Alois Aueträgerssohn von Kleineigen, 49) Schafner Joseph Schmiedssohn von Kötzting, 50) Schikl Johann Georg von Liebenau, unehelich, 51) Schnek Johann von Lohberg, 52) Sonnleitner Xaver von Neukirchen, 53) Späth Wolfg. Webersohn von Warzenried, 54) Stegbauer Johann Georg Inwohnerssohn von Zandt, 55) Steinbauer Joh. Georg Inwohnerssohn von Oberdorf, 56) Stoiber Joseph Webersohn von Arndorf, 57) Strohmaier Alois Inwohnerssohn von Kötzting, 58) Sturm Wolfg. Inwohnerssohn von Niedernsdorf, 59) Vogel Anton Leibthümerssohn von Lamm, 60) Winter Michael Inwohnerssohn von Lamm, 61) Zellner Georg von Haberlsag, unehelich, 62) Zierl Michael von Hundzehl, unehelich, 63) Zisler Franz Viertelsbauernsohn von Schwarzenberg. Von 1792. 1) Altmann Johann Georg Inwohnerssohn von Zittenhof, 2) Baierl Franz von der Stierhütte, 3) Billinger Jos. von der Zakermühle, 4) Bredl Jakob von der Steinhütte, 5) Dax Franz von Himelreich, 6) Ekl Joh. Michl von Lebengrub, 7) Egginger Michael Inwohnerssohn von Schneiderberg, 8) Engl Jos. Hütterssohn von Berndorf, 9) Enzl Jos. Inwohnerssohn von Gehstorf, 10) Fischer Egid von Kötzting, 11) Fischer Stephan von Zettisch, 12) Gigl Michael Försterssohn von Lamm, 13) Gmeinwieser von Meinzing, 14) Graßl Christeph Häuslerssohn von Lamm, 15) Hastreiter Georg von Kleineigen, 16) Hatzmaier Joh. Bapt. von Kötzting, 17) Hatzinger Xaver von Eisenstein, 18) Hauser Johann von Kettersdorf, 19) Hollmaier Felix von Berndorf, 20) Hüterer Joseph Inwohnerssohn von Stadlern, 21) Michl Huterer Inwohnerssohn von Stadlern, 22) Köpl Johann Inwohnerssohn von Höfing, 23) Kolbek Joseph Bauerssohn von Kleinrappendorf, 24) Kollmer Michl Halbbauernsohn von Rittsteug, 25) Krieger Wolfg. Viertelbauernsohn von Wolfersdorf, 26) Kuchler Georg Halbbauernsohn von Rittsteug, 27) Liebl Franz Inwohnerssohn von Stadlern, 28) Lobermaier Georg Inwohnerssohn von Atzlern, 29) Miller Joseph Inwohnerssohn von Kißlau, 30) Müllbauer Georg von Atzlern, 31) Neuberger Michl von Hasenberg, 32) Neumaier Franz Inwohnerssohn von Haibühl, 33) Pecher Joseph von Atzlern, 34) Pongruber Wolfg. Inwohnerssohn von Berndorf, 35) Preisanger Fr. Xaver Viertelbauernsohn von Kleineigen, 36) Radlinger Joseph und Andrä von Warzenried, 37) Raith Georg Inwohners-

sohn von Guttendorf, 38) Raitmaier Michael Austräglerssohn von Seugenhof, 39) Schedlbauer Joseph Häuslerssohn von Kötzting, 40) Schmalz N. von Unterzettling, 41) Schmuker Mathias Halbbauernsohn von Leederthorn, 42) Schrall Franz Inwohnerssohn von Hudlach, 43) Schreiner Franz Häuslerssohn von Rattenstein, 44) Schreiner Joseph von Engelshütt, 45) Seidl Michl Inwohnerssohn von Hohenwart, 46) Sperl Anton Müllerssohn von Eisenstein, 47) Sperl Georg Häuslerssohn von Neukirchen, 48) Sperl Wolfg. Inwohnerssohn von Engelshütt, 49) Stoiber Franz Inwohnerssohn von Auhof, 50) Stolber Jos. Inwohnerssohn von Jägershof, 51) Tremel Michael Inwohnerssohn von Schneidersberg, 52) Thurnbauer Johann von Unterthurnhof, 53) Weinl Johann Hütterssohn von Anzenberg, 54) Winter Joh. Georg Inwohnerssohn von Haselstauden.

Maria Anna Baum, Wittwe, Bäurin zu Kirchheim, hat sich insolvent erklärt, und gebethen, daß ihre Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen einberufen, und zugleich die Verkaufstagfahrt eingeleitet werden wolle. In dessen Folge werden die Tagsfahrten auf Dienstag den 27ten August ad liquidandum & producendum, auf Dienstag den 24ten September ad excipiendum, und auf Dienstag den 22ten Oktober ad concludendum anberaumt, bey welchen Tagfahrten die Gläubiger entweder in Person selbst, oder durch hinlänglich bevollmächtigte Anwälte zu erscheinen, im Ausbleibungsfalle sich aber selbst zuzuschreiben haben, wenn sie mit ihren Forderungen ausgeschlossen werden sollten. An diesem nämlichen Tage wird zugleich die Verkaufstagfahrt abgehalten. Güter Beschrieb. In allen 3 Feldern liegen 19 Jauch. 1 Viertl bestandbare und leibfällige Aecker, nebst 3 Jauch. eigenen Aeckern. An Wiesen 20 1/4 Tagw. bestandbare Mäder, nebst 1 Tagw. eigenen Wieswachs. Auf diesen Gütern ruhen nachstehende Lasten: Roggengült 6 Schfl. 6 Mez., alles Mindelheimer Maaß. Haber 7 Schfl. 4 Mez Mindelh. Maaß. Auf ein Steuersimplum 2 fl. 51 kr. 1 hl. Herrschaftl. Herbstgefälle jährl. 6 fl. 59 kr. 6 hl. Auf eine Grundsteuer jährl. 7 fl., und auf eine Gemeindssteuer 7 fl. Kirchheim, den 15ten July 1816. K. b. gräfl. Fugger. Herrschaftsgericht Kirchheim. v. Eschey, Herrschaftsrichter.

Da die Resultate des zweytmaligen Verkaufs-Versuches des der Gant unterstehenden Andreas Bäurlischen Gesammtanwesens zu Kemnat der kreditorschaftlichen Erwartung nicht entsprochen, sondern vielmehr die betheiligten Gläubiger auf eine drittmalige Steigerungstagsfahrt ihren protokollarischen Antrag stellten, so wird nun in Würdigung dieses Petits ein weiterer Termin auf Mittwoch den 28ten August h. J. mit dem anberaumt, daß sich die allenfallsigen Kaufsliebhaber an dem bereits bestimmten Tage in dem Orte Kemnat vor der daselbst eintreffenden königl. Landgerichts-Kommission einfinden, und nach vernommenen Kaufsbedingnissen ihre Anträge zu Protokoll gelangen lassen mögen. Burgau, den 5. August 1816. K. b. Landgericht.
Im Verhinderungsfalle des königl. Landrichters v. Reisch.

Die am 28ten Juny d. J. verstorbene Witwe Margaretha Hahnin von Passenheim hat ein mit ihrem gleichfalls schon verlebten Ehemann Martin Hahn von Passenheim errichtetes so betitteltes Pactum reciprocum hinterlassen, vermög welchem ihren nächsten Verwandten nach ihrem Absterben Ein Hundert Gulden und sämmtliche Kleidungsstücke zufallen sollen. Da nun die zur gesetzlichen Erbfolge berufenen nächsten Verwandten hierorts nicht bekannt sind; so werden alle diejenigen, welche von Verwandtschafts wegen an die Verlassenschaft der Verstorbenen einen Anspruch machen zu können glauben, aufgefordert, bis Dienstag den 1ten Oktober d. J. Früh Vormittags bey unterzeichnetem Herrschaftsgerichte zu erscheinen, von dem vorbemerkten Pacto reciproco Einsicht zu nehmen, ihre allenfallsigen Einwendungen dagegen sub poena agniti anzubringen, und ihr Erbschaftsrecht um so gewisser nachzuweisen, als man außerdessen nach Innhalt des Erbvertrages gesetzlicher Ordnung nach vorschreiten, und den obbemerkten Rückfall an diejenigen, welche sich als die nächsten Verwandten der Verstorbenen legitimiren, aushändigen wird. Markt Einersheim, den 30ten July 1816. K. b. gräflich Rechteren-Limpurg-Speckfeldisches Herrschafts-Gericht.
Fritscher, Herrschaftsrichter. Lampert.

Nro. 194. Dienstag,

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 7. Aug.

Seit einigen Tagen ist den mehr erwähnten Geldwechslern wieder erlaubt worden, ihre Komptoirs zu öffnen und Zwanziger zu kaufen. — Se. kaiserl. Hoheit der Erzherzog Rainer, Bruder des Kaisers, hat dieser Tagen Wien verlassen, um sich zuerst nach Florenz, und von da nach Livorno zu begeben, um der Herzogin von Parma Majestät einen Besuch abzustatten. — Ein unverbürgtes Gerücht bestimmt den Prinzen Leopold von Sizilien nach dem Ableben des Königs Ferdinand des IV. zum Könige von Neapel. Die Kronen von Neapel und Sizilien würden alsdann getrennt, und der jetzige Kronprinz Franz seinem Vater nur als König von Sizilien auf dem Throne folgen. — Nach Privatbriefen erwartet man hier nächster Tagen einen bedeutenden Geldtransport aus Neapel. — Der russische Generaladjutant, Graf Czernitscheff, der sich noch hier befindet, genoß schon einigemal die Ehre, von Sr. Majestät zur Tafel gezogen zu werden. Ein Gerücht läßt ihn, außer der offiziell angekündigten Mission, auch noch mit andern Gegenständen beauftragt seyn.

Civita vecchia, den 24. Jul.

Es liegen hier viele Schiffe, welche nur die Ankunft der englischen Seemacht erwarten, um unter Segel zu gehen, übrigens ist noch nicht bekannt, ob die italienische Mächte einzeln agiren, oder sich an den englischen Admiral anschließen werden. Se. Heiligkeit haben 2 Fregatten und mehrere Korvetten ausrüsten lassen, auch sind 3 Kananierschaluppen in Stand gesetzt, und werden von trefflichen Offizieren befehligt. Man glaubt, sie werden sich mit den neapolitanischen und toskanischen Streitkräften vereinigen. — Man sieht hier nur noch französische Schiffe ankommen, weil diese Flagge die einzige ist, die ungestört auf dem Mittelmeer weht.

Madrid, den 23. Jul.

Französische Blätter melden unter diesem Datum Folgendes: Alles ist in dieser Stadt zum Empfange der Prinzessinnen von Brasilien in Bereitschaft. Man weiß von Amts wegen, daß sie seit dem 1. May auf der Reise sind. Die Eskadre, die sie herüber bringt, besteht, wie es heißt, aus 8 oder 10 Segeln. Die Königin begleitet ihre Töchter, und man fügt bey, es seyen deren 3. Man glaubt, die Königin werde nicht nach Brasilien zurückkehren, und ihre Residenz zu Lissabon aufschlagen.

Paris, den 6. Aug.

Vermöge des 36sten Artikels des Gesetzes vom 28. April 1816 und den Befehlen des Herrn Staatsrath, Generaldirektors der Douanen zufolge, wird nun eine besondere Linie errichtet, um den Schleichhandel hinter der zweyten Linie des gewöhnlichen Umkreises der zwey Gränzmyriameter zu verhindern. — Madame Moreau soll bey Hofe sehr in Gnaden stehen, und von den mächtigsten Parteyen um sie geworben werden. Man nennt einen Marschall, der um ihre Hand gebethen habe, aber nicht erhört worden sey, da diese Dame entschlossen ist, den

[illegible] — Die pariser Journale setzen den Krieg über das Wort Ultraroyalist fort. Die Quotidienne, der treue Königsfreund, und das Journal religieux, welche gegen alle Maaßregeln der Mäßigung sind, behaupten, der Ultraroyalismus sey eine Tugend und selbst jeder Exzeß dieser Art könne nur ehrenvoll seyn. Dagegen ist der Wahlspruch der übrigen Journale, daß jeder Exzeß ein Fehler, und die konstitutionelle Monarchie für Frankreich am geeignetesten sey. Unter diesen Umständen kann in Frankreich die absolute Monarchie nur von solchen gepredigt werden, die entweder Feinde des Königs, oder von Leidenschaften verblendet sind. — Schon öfters erzählten öffentliche Blätter, daß so manche französische Dame ihren Mann als Bonapartist angebe, um seiner los zu werden, was von andern für ein Mährchen gehalten wurde. Nun erzählt der Moniteur selbst einen ähnlichen Fall. Ein Tischlersweib, Namens Protet, hatte ihren Mann als solchen vor Gericht angegeben. Durch das Zeugenverhör aber ergab sich, daß Protet unschuldig sey, und nun sitzt die saubere Dame und ihre falschen Zeugen im Arrest. — Der König hat 30 Generallieutenants unter dem Titel von Waffeninspekteurs, und 60 Marechaux de Camp unter dem Titel von Unterwaffeninspekteurs wieder in Diensthätigkeit gesetzt.

London, den 1. Aug.

Am 29. Jul. wurde zu London eine große Versammlung gehalten, um über die Mittel zu berathschlagen, der bedürftigen Klasse zu Hilfe zu kommen, bey welcher der Herzog von York den Vorsitz hatte. Die Herzoge von Kent, Cambride, Glocester, der Kanzler der Schatzkammer und mehrere Bischöfe wohnten derselben bey. — Die Prinzessin Charlotte ist von ihrer Krankheit glücklicher Weise ganz hergestellt. Sie gab gestern dem Herzog von Cambrigde eine musikalische Abendgesellschaft, worinn sie selbst eine deutsche Arie sang. Ihre Stimme ist ein angenehmer Contrealt. Ein englisches Blatt widerspricht der Nachricht, daß die Prinzessin Charlotte eine zu frühzeitige Niederkunft gehabt habe, und meldet zugleich, der Prinz Regent sey neuerdings entschlossen, sich durch das Oberhaus von seiner Gemahlin scheiden zu lassen. Eine aus der Schweiz gebürtige Frau werde dabey als Hauptzeugen auftreten. Inzwischen sollen die Minister großen Widerwillen bezeugen, diese schwierige Angelegenheit vor das Parlament zu bringen, und so bleibt es unentschieden, ob eine Maaßregel versucht werden wird, die für Großbrittannien von den wichtigsten Folgen seyn könnte. — Ueber die heilige Allianz, welcher bereits die meisten Monarchen des Kontinents beygetreten sind, hört man hier öfters mit Erstaunen die Aeußerung, daß diese für ganz Europa so wichtige Vereinigung nur als ein heimlicher Bund der Landmonarchen gegen die Rechte Großbrittanniens auf dem Ozean betrachtet wird. — Am 6. dieß wird Lord Wellington nach Frankreich zurück kehren. — Es haben in England wieder mehrere bedeutende Häuser ihre Zahlungen eingestellt.

Brüssel, den 2. Aug.

Im Hauptquartier zu Cambray sind dieser Tage mehrere englische Offiziere vom Generalstab, aus England kommend, über Calais eingetroffen. Die zweyten Bataillone der französischen Departementallegionen haben nun eine bedeutende Anzahl Unteroffiziere und Soldaten von der vorigen Armee erhalten. Alle diese Truppen sollen ehestens eifrigst in den Waffen geübt werden.

Maynz, den 7. Aug.

Am 5. dieß sind die Abgeordneten der sieben am Rhein liegenden Staaten zur neuen Organisation und Verwaltung der Rheinschiffahrt dahier zusammen getreten, haben Ihre Vollmachten gegen einander ausgewechselt, und sich förmlich nach den Vorschriften des Wiener Kongresses als Zentralkommission für den befragten Zweck konstituirt. Die Mitglieder, woraus diese Kommission besteht, sind: Für Baden, Herr geheime Legationsrath von Müßig; für Baiern, Herr

Hofrath von Rau; für Frankreich, der Konservator der östlich-französischen Grän-
n, Herr von Hirfinger; für Hessen, Herr Legationsrath Pietsch; für Nassau,
err Domainenrath Rößler; für die Niederlande, Herr von Bourcourt; und
ir Preußen, Herr Präsident Jakobi. Nach der Vorschrift des Wiener Kon-
:esses wurde sodann durch das Loos der Präsident für den laufenden Monat,
nd durch Wahl der Sekretär der Kommission ernannt. Ersteres fiel auf den
nigl. baierischen Hofrath Herrn von Rau, und zu letzterm ist der großherzogl.
:ssische Legationsrath, Herr Pietsch, einmüthig erwählt worden. So wird nun
ne der liberalsten Verfügung des Wiener Kongresses zur Wirklichkeit kommen.

Frankfurt, den 7. Aug.

Der Kronprinz und die Kronprinzessin der Niederlande werden unverzüglich
i hiesiger Stadt erwartet, und, wie man vernimmt, einen Tag dahier verwei-
n. Ihre königl. Hoheiten machen höchst wahrscheinlich die fernere Reise nach
en Niederlanden zu Wasser. Es ist zu diesem Ende vor einigen Tagen von der
erzogl. nassauischen Regierung eine prächtige, vormals dem Kurfürsten von
rier, jetzt Sr. Durchlaucht dem Herzog von Nassau angehörige Yacht hierher
eschickt worden, um Ihre königl. Hoheiten an Bord zu nehmen. Das Volk
römt haufenweise an das Mayufer, um dieses äußerst schöne Schiff zu bese-
en, dessen Aeußeres sowohl, als die innere Einrichtung an Glanz und Geschmack
lle Erwartung übertrifft. — Seit der Wiederherstellung des Friedens in Europa
at der Kaiser Alexander der hohen Pforte seinen Wunsch, die italienischen Meere ge-
en die Beschimpfungen der Barbareskenmächte gesichert zu sehen, zu wiederholten-
alen ausdrücken lassen. Tief betrübt über die von den Seeräubern neuerdings an
en Christen verübten Gewaltthätigkeiten, hat Se. Majestät dem Divan anzei-
en lassen, daß, da Allerhöchstdieselben die Dazwischenkunft Ihrer Macht für
as Wohl der Menschheit nothwendig erachten, sie ihre Streitkräfte mit den
brigen Mächten gegen die Seeräuber vereinigen werden. Es wird versichert,
er Großherr hätte in Gemäßheit dieser Anzeige den 3 Regentschaften neue Fir-
ans zu Gunsten des Handels aller mit Rußland alliirten Nationen zugeschickt,
nd befohlen, sie zu respektiren, die Seeräuber, wenn es nöthig sey, wegen
ebertretung der Traktate, welche die Pforte mit den kaiserl. Höfen vonRuß-
and und Oesterreich garantirte, zu unterdrücken und zu bestrafen.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre Majestät die Königin von Baiern waren am Freytag Nachmittag in
rwünschtestem Wohlseyn in Ihrem Sommerpallast zu Nymphenburg wieder ein-
etroffen. — Am 20. Jul. verheerte ein starker Hagel eine Million Quadratru-
hen des besten Landes an Weingärten und Ackerfeld in der schönen Gegend von
Nayenfeld in der Schweiz. — Ein gleiches Schicksal hatten mehrere Gegenden ei-
ige Stunden nördlich von Augsburg entfernt, in der Nacht vom 9. auf den 10.
lugust. — Wegen der reichlichen Aernte fallen die Getreidepreise in Italien überall.
Besonders zu Turin hatten Wucherer den Kornpreis außerordentlich gesteigert.
Drey dieser Scheime wurden daselbst zu 3monatlichem Gefängnisse und zur öffentli-
hen Ausstellung auf dem Marktplatze verurtheilt, wobey sie einen Zettel mit den
Worten: Kornwucherer, um den Hals trugen. — Wiener Curs auf Augsburg vom
7. Aug. 287 2/3 also; 2 Monate 285 1/2; Konv. M. 289 1/2. — Nachrichten
aus Frankreich und England sagen einstimmig, zu Algier sey der Dey und zugleich
auch der englische Konsul nebst aller dort befindlichen Engländern von den empör-
ten türkischen Soldaten ermordet worden. — Oeffentliche Blätter enthalten die
Versicherung eines aus Spanien kommenden glaubwürdigen Reisenden, daß die
Einführung der Tortur in Spanien völlig ungegründet sey. Es wurden weder
die als Hochverräther zu Madrid hingerichteten Offiziere, noch der freygespro-
chene General Odonoju gefoltert.

Die Winterschen Eheleute zum Gasthaus der Traube in Günzburg haben sich entschlossen, ihre Wirthschaft und Bräuerey, sammt ihrem ganzen Anwesen öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen. Dieses Anwesen besteht a an Gebäuden: 1) in einem ganz massiv gemauerten dreystöckigen Wirthshausgebäude mit 17 Zimmer, wovon 7 heizbar, und ein Tanzsaal; 2) in einem gewölbten Bräuhause im besten Zustande; 3) in einem Nebenhaus; 4) 4 Braunbierkeller; 5) 2 große Scheuren oder Städel; 6) 3 Viehställe und einen großen Stall für Gastpferde. b An Grundstücken: 1) in einem Viertellehengut zu 15 Jauch. Ackers in allen 3 Feldern liegend, mit 1 1/2 Tagw. Mad und 6 Krautstrangen; 2) in einem zweyten Lehengut mit 13 Jauch. Ackers und 1 1/2 Tagw. Wiesen, einem Baum- und Wurzgarten an der Augsburger Straße liegend, nebst 7 Krautstrangen; 3) in 9 Jauch. eigenen Ackers; 4) in 12 Tagw. zweymädigen und 3 Tagw. einmädigen Wiesen, ebenfalls eigen. c An Mobilien: 1) Bräuhauseinrichtung und Faßzeug auf 250 Eimer; 2) die nöthige Einrichtung zu einer Wirthschaft; 3) 10 Stück Hornvieh und 5 Zugpferden; 4) die zur Oekonomie nöthigen Wägen, Pflügen, Eggen u. dgl. Um die stehenden Früchten mit diesem Anwesen zugleich veräußern zu können, wird die öffentliche Versteigerung dieses schönen und bedeutenden Anwesens auf den 16. Aug. d. J. angeordnet. Indem Kaufsliebhaber hiezu auf besagten Tag vorgeladen werden, wird denselben noch besonders bemerkt: a Fremde Lizitanten haben sich über ihre Vermögensverhältnisse legal auszuweisen, und sich sowohl über ihren Leumuth, als ihre Sachkenntnisse im Bräuwesen zu legitimiren. b Auf Verlangen kann den Käufern die Hälfte des Kaufschillings entweder zur längern Stehenbelassung als verzinsliches Kapital oder zur Fristenzahlung zugesichert werden. c Die weitere Kaufsbedingnisse werden am Tage des Verkaufs eröffnet, und d die sämmtliche Realitäten und Mobiliarschaft kann täglich in Augenschein genommen werden. Günzburg an der Donau, den 10. Aug. 1816. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des kön. Landrichters Gephard, Assessor.

In Gemäßheit höchster Kommissariatsentschließung vom 8. l. M. soll die Ausbutzung der Alleebäume von der sogenannten Hühnergasse an bis zum Göggingerthor an den Wenigstnehmenden verakkordirt werden. Diese Verakkordirung gedenkt man Donnerstags den 22. dieß vorzunehmen. Diejenigen, die zu diesem Geschäfft Lust tragen, mögen sich am besagten Tag Vormittag 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einfinden. Augsburg, den 12. Aug. 1816. Königl. Kommunaladministration. Ott, königl. Administrator.

Staats-Realitätenverkauf. Zufolge höchsten Finanz-Direktionsauftrag vom 16. v. M. werden nachbenannte Realitäten nochmalen öffentlich versteigert, als: Am Montag den 26. August zu Leitheim im Hirschen 2 Krautländer, 3/8 Jauch. Ackers, 44 1/2 Tagwerk Wiesen und Lußmäder. Am Dienstag den 27. Aug. im Wirthshause zu Rieden an der Kötz 1 1/2 Tagw. Gärten, 4 Krautländer, 5 1/8 Jauch. Ackers. Am Mittwoch den 28. Aug. in dem Wirthshause zur Sonne in Waldstetten das Scharfrichter, resp. Kleemeisters, Haus allda nebst hiezu gehörigen Oekonomiegebäuden und Garten, dann 1 Tagw. Mad und 1 Krautbeet. Diese in den Flurmarkungen zu Leitheim, Riedtheim, Rieden an der Kötz und Waldstetten liegende Realitäten werden nach den im 67sten Stück des k. Regierungsblatts enthaltenen Normen als freyes und belastetes Eigenthum veräußert; die Verhandlung nimmt an obbenannten Orten und Tagen Früh 8 Uhr ihren Anfang, allwo Kaufslustige zu erscheinen, und ihre Angebothe zu Protokoll zu geben haben. Günzburg, den 30. Jul. 1816. K. b. Rentamt Gierl, Rentbeamter.

Künftigen Mittwoch als den 14. dieß wird auf mehreres Verlangen bey mir Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Jos. Haas zum Hasen in Göggingen.

Am Mittwoch den 14. dieß wird bey Unterzeichneter Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet Krafts sel. Wittwe im untern Pfaffenkeller.

Es ist ein goldener Uhrschlüssel verloren gegangen, auf dessen beyden flachen Seiten verschlungen die Buchstaben C A V gestochen sind. Dem Finder, der solchen überliefert, wird der Ersatz des vollen Werths desselben zugesichert. Er hat sich deßhalb in Lit. B. Nro. 18. anzumelden.

Beylage.

Digitized by Google

Nro. 195. Mittwoch, den 14. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 8. Aug.

Nach Angabe der Hofzeitung ist die Bevölkerung von Böhmen seit 1786 von 2,746,669 auf 3,142,450, die von Mähren von 1,539,258 auf 1,680,935 Seelen gestiegen. — Wenigen bekannt ist es vielleicht, daß auf der Gränze von Siebenbürgen noch gegenwärtig eine römische Kolonie lebt, die ihre Sprache fast rein erhalten hat, und auf ihre Abkunft stolz ist. So oft einer ihres Angehörigen sich in kaiserl. Dienste anwerben läßt, antwortet er auf die gewöhnliche Frage: woher er sey? Ich bin ein Römer (Romanus sum.)

Seit einigen Tagen hat das Gedränge an der Nationalbank aufgehört, weil nun jeder den Tag weiß, an welchem er seine Gelder umzusetzen hat. Doch werden nicht Alle, die Gesuche einreichen, gleich schnell und vollständig befriedigt, sondern man macht einen billigen Unterschied zwischen solchen, die des baaren Gelds zur Führung ihres Geschäfts bedürfen, und solchen, die als bloße Spekulanten mehr darauf ausgehen, die Tiefe der Bankkasse zu sondiren, und am Geldkurse zu künsteln.

Neapel, den 22. Jul.

Nach offiziellen Berichten bietet Noja gegenwärtig den angenehmen Anblick der Freude und Zufriedenheit dar, da sich in den letzten 36 Tagen gar keine Spur der verheerenden Krankheit mehr gezeigt hatte. Man fieng demnach am 17. Juli eine strenge Untersuchung der ganzen Stadt und mit dieser die erste Kontumaz an. — Der König hat durch ein Dekret vom 17. Juli das Gesetz erneuert, daß die Unterthanen Sr. Majestät, ohne vorhergängige Erlaubniß der Regierung, vom heil. Stuhl weder Dispensationen, noch Breve oder Reskripte in geistlichen Sachen anerkennen sollen. Ohne das königl. Exequatur bleiben die von Sr. Heiligkeit ertheilten Scheine von nun an ohne Kraft.

Paris, den 7. Aug.

Ein ehemaliger Page Bonapartes, Graf Lex, der seit 10 Monaten in der Abtey sitzt, soll nun vor ein Kriegsgericht gestellt werden. Er ist beschuldigt, aus Elba noch vor Napoleon nach Frankreich gekommen zu seyn, um Truppen zu verführen, und Freykorps zu errichten.

London, den 2. Aug.

Unsere Fonds sind etwas gefallen, weil mehrere sonderbare Gerüchte im Umlauf sind, wovon eines, das auf unsere Verhältnisse mit Amerika Bezug hat, vorzüglich zum Sinken der Fonds beygetragen haben kann. Aus dem Umstande nämlich, daß das Transportamt am 31. Juli Unternehmer suchte, welche 5200 Tonnen Vorräthe für die Regierung nach Canada schaffen wollen, schloß man auf Krieg; allein man erfährt nun als zuverläßig, daß diese Vorräthe zu verschiedenen Festungsarbeiten, die an den canadischen Binnenseen unternommen werden, und zur Anlegung mehrerer Schiffswerfte gehören. — Englische Blätter enthalten folgenden Auszug eines Briefes aus St. Helena vom 3. Jun. Bonapartes Lage hat sich durch die Ankunft eines neuen Gouverneurs gar nicht

gebessert, er ist im Gegentheil nur noch eingeschränkter, als zuvor, was ihn so sehr verstimmte, daß er mehrere Tage in seinem Zimmer eingeschlossen blieb. Doch ritt und fuhr er später wieder aus, und zwar mit seiner gewöhnlichen Behendigkeit, und immer fest entschlossen, sich blos auf seinen Bezirk einzuschränken. Diejenigen von Bonapartes Gefolge, welche bey ihm auf St. Helena bleiben wollen, haben folgenden von der brittischen Regierung vorgeschriebenen Revers unterzeichnen müssen: „Wir Unterzeichnete, welche im Dienste des Kaisers Napoleon zu bleiben wünschen, willigen ein, wie schrecklich auch der Aufenthalt auf der Insel werden möge, dort zu bleiben, und uns allen Einschränkungen zu unterwerfen, wie willkührlich und drückend sie auch seyn mögen, welche dem Kaiser und seinem Dienstpersonale auferlegt worden sind." Wer sich weigert, diesen Revers zu unterschreiben, muß die Insel verlassen.

Die Anekdote, den polnischen Offizier betreffend, ist nach obigem Schreiben unwahr. Weit entfernt, daß Napoleon ihm den Rücken zukehrte, und Las Cases fragte: Wer ist dieser Mensch? ich kenne ihn nicht, empfieng er ihn im Gegentheil artig, und sprach über 2 Stunden mit ihm. Gleich darauf schickte Bonaparte einen von seinem Gefolge ab, und ließ ihn fragen, ob er nicht Geld, Kleider oder Weißzeug brauche. Auch befahl er, ihm weiße Wäsche von der seinigen zu geben, legte eine Anweisung von 50 Pf. Sterl. bey, die sogleich ausbezahlt wurden, und ließ ihn mehrere Tage zum Mittagessen einladen. Derselbe Brief sagt, Bonaparte verzehre zum Frühstück ein ganzes Spanferkel, und beym Mittagessen 8 junge Hahnen. Die solches Zeug schreiben, müssen dem Leser wenig Urtheil zutrauen. Doch nehmen öffentliche Blätter begierig diese Albernheiten auf, und Bonaparte äußerte, da er sie las: Ich will es noch erleben, daß mich gewisse englische Zeitungen einen ganzen Ochsen mit Haut und Knochen speisen lassen. Vor wenigen Tagen wurden mehrere Damen und Herren bey ihm eingeführt, die mit der Art, wie er sie empfieng, äußerst zufrieden waren. Man erzählte ihm darauf das Erstaunen der Damen, ihn so ganz anders gefunden zu haben, als sie, nach der Beschreibung, sich ihn gedacht hatten. Er soll lachend geantwortet haben: Glaubten sie vielleicht, ein Wunderthier zu sehen? Man erzählte auch, Bonaparte spreche in den beleidigendsten Ausdrücken von Kleber, den er, nach Andern, durch Meuchelmord aus dem Wege geräumt haben soll. Das ist ebenfalls nicht wahr; er spricht von diesem General immer nur mit der größten Achtung. Wäre Kleber, äußerte er, da von ihm die Rede war, bey Leben geblieben, nie hätten die Engländer ohne Reiterey und Artillerie Egypten genommen. Die Türken zählten nicht. Klebers Verlust ist unersetzlich. Er war ein Feldherr von großen Talenten und seltnem Muthe. Menou war tapfer, aber ohne Kopf. Von dem englischen General Moore, der 1809 in Spanien geblieben war, sagte er, er sey ein braver Soldat und ein vortrefflicher Offizier gewesen. Er hat, bemerkte er, wenige Fehler begangen, und diese waren vielleicht in der schwierigen Lage, in der er sich befand, unvermeidlich. Indem er von St. Helena sprach, sagte er: Der Zustand der Einwohner ist so erbärmlich, daß sie sich schon für glücklich halten, wenn sie nur nicht Hungers zu sterben fürchten müssen. — Zu Cheltenham hat der Herzog von Wellington am 22. Juli im Garten des von ihm bewohnten Hauses, das in Zukunft seinen Namen tragen wird, in Gegenwart mehrerer ausgezeichneten Personen mit eigenen Händen einen jungen Eichbaum gepflanzt, und dessen Wurzeln mit Oel und Wein begossen. Dieser Tag ist der Gedächtnißtag des Siegs bey Salamanca, und die junge Eiche erhält auch den Namen Salamanca. — Die englische Seemacht besteht gegenwärtig aus 231 Schiffen und Fahrzeugen in Dienst, 375 werden ausgebessert, und 20 liegen auf den Werften. Die ganze Seemacht zählt demnach 626. Die Regierung von Rapaul ist nach den neuesten Depeschen, die man gestern er-

halten, durch die Annäherung unsrer Armee veranlaßt worden, den vorjährigen Friedenstraktat zu ratifiziren. — Die Rückreise des Herzogs von Wellington soll um 8 Tage verschoben worden seyn. — Nach Berichten aus Nordamerika will die dortige Regierung einen Gesandten nach Spanien schicken, um die Abtretung von Westflorida auszuwirken, wofür sie einige Geldansprüche, die sie an Spanien zu machen hat, aufgeben will. — Nordamerikaner, die nach England kommen, sagen, man wünsche in ihrem Vaterland allgemein einen Krieg mit Spanien, und würde selbst einen Krieg mit England nicht ungerne sehen.

Koppenhagen, den 1. Aug.

Im Sunde soll jetzt eine große Menge von Seehunden seyn, die der Fischerey großen Abbruch thun. — Auch auf der dänischen Insel St. Croix sollen unter den Negern Unruhen ausgebrochen seyn; sie haben dänische Wachen gestürmt. Die Regierung soll unverzüglich mehrere Truppen dahin schicken, um den Aufruhr wo möglich noch im Keime zu unterdrücken. — Die Unterhandlungen mit Schweden wegen Uebernehmung des auf Norwegen fallenden Theils der Staatsschuld rücken jetzt schnellen Schritts vorwärts.

Hamburg, den 3. Aug.

Der Kronprinz von Schweden ist wieder in Stockholm eingetroffen. Derselbe bietet Alles auf, die Liebe der schwedischen und norwegischen Nation zu gewinnen, um bey dem wahrscheinlich nahen Ende des Königs wenigstens im Innern keinen Anstand hinsichtlich der Thronfolge zu finden. Er verwendet beträchtliche Summen aus seinem Privatvermögen auf gemeinnützige Zwecke. Als man ihm z. B. in Norwegen vorstellte, daß es schwer würde, den Fond der neuen Bank, welcher 2 Millionen Spezies betragen soll, in diesem armen Lande zusammen zu bringen, erklärte er sogleich, wie er 1 Million Spezies aus seiner Schatulle übernehmen wolle, im Falle die erwähnte Summe nicht vollzählig gemacht werden könne. Auch von der norwegischen Staatsschuld will er einen Theil aus eigenen Mitteln bestreiten, „da Norwegen nicht die Zinsen aufbringen könne."

Als Ursache, warum die Gemahlin des Kronprinzen von Schweden nicht auch in Schweden selbst lebt, wird angegeben: Ihr Gemahl mußte, nachdem er in Schweden zum Kronprinzen erwählt worden, ehe er den Boden des Königreichs betrat, dem katholischen Glauben entsagen, und zur lutherischen Konfession übertreten. Dieß geschah zu jener Zeit in Helsingör, bevor er die Ueberfahrt nach Schweden antrat. Einer gleichen Bedingung würde auch seine Gemahlin, um dort zu leben, sich unterwerfen müssen; es heißt aber (denn als verbürgt mögen wir die Sache nicht ausgeben), daß diese sich bisher geweigert habe, dem Beyspiele ihres Gemahls hierinn nachzufolgen.

Karlsruhe, den 9. Aug.

Ueber den bereits erwähnten Schaden, welchen der fürchterliche Sturm und das Hagelwetter am 5. dieß in unsrer Gegend angerichtet haben, melden neuere Berichte aus dem wasgauischen Gebirge jenseits des Rheins Folgendes: In einer Ausdehnung von mehr als 4 Stunden wurden in 12 Orten Häuser theils abgedeckt, theils beschädigt, und die Arbeiten und Hoffnungen vieler 100 Familien zerstört. Vögel in der Luft und Hasen auf dem Felde wurden getödtet, mit der Aernte beschäftigte Menschen verwundet, unzählbare Obstbäume abgesprengt, aus den Wurzeln gerissen, oder ihrer Aeste und noch unreifen Früchte beraubt, in den Wäldern viele 1000 Bäume niedergestürzt. Ein harter Schlag für manche Familie, die auf den reichen Aerntesegen hoffend, sich schon Wochen lang mit kümmerlicher Nahrung beholfen hatte, und jetzt die zum Theil noch halbreifen Körner vom Boden aufleſen muß, um den Hunger stillen zu können. (Auch aus dem Oberamt Neckarsulm im Würtembergischen gehen ähnliche traurige Berichte über den Schaden ein, welchen das Hagelwetter am 5. dieß in

der dortigen Gegend angerichtet hat. Nur im Orte Binswang wurden die Dächer so abgehoben, daß 62,000 Ziegel zu ihrer Bedeckung nicht hinreichend seyn würden; einige 1000 Obst- und andere Bäume wurden vernichtet, oder schrecklich beschädigt.)

Da mit nächstkommendem Michaelis die Pachtzeit für sämmtliche ehemalige hiesige Kloster- und Stierhofs-Aecker und Wiesen, dann einige Weydplätze zu Ende geht, so werden besagte Gründe nunmehr zum Verkauf oder zur neuen Pachtung hiemit ausgeboten, und die Versteigerung auf Donnerstag den 29. dieß angesetzt, an welchem Tag sich die Kaufs- oder Pachtliebhaber Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einfinden wollen, um die Kaufs- oder Pachtbedingnisse zu vernehmen und ihre Angebote zu schlagen. Fremde und unbekannte Käufer oder Pächter haben sich gleichzeitig über ihre Zahlungsfähigkeit und Moralität durch Zeugnisse ihrer ordentlichen Obrigkeiten auszuweisen. Augsburg, den 5. Aug. 1816. Königl. Communal-Administration.

Ott, königl. Administrator.

Es starb hier den 19. Febr. d. J. die Zimmermannswittwe, Maria Wegmann, mit Hinterlassung eines förmlich errichteten Testaments, worinn sie die dermal unwissend wo in der Schweiz sich aufhaltende Kreszens Herz Zimmermannstochter von Feldkirch mit Euphrosina Lang, und Anton Herz von Buchenberg ihres exclusive der Gerichtskosten laut gerichtlichem Inventar in 292 fl. 36 kr. bestehenden Vermögens einsetzte. Man fordert nun die Kreszens Herz auf, über die Anerkennung des Testaments binnen 6 Wochen sub pœna agniti sich hierorts zu erklären. Augsburg, den 9. Aug. 1816. Königl. Stadtgericht.

v. Caspar, Direktor. — v. Stetten.

Da Michael Pfaffenberg, Söldner und Schmied zu Offingen, unterm 23. d. M. zu Protokoll erklärte, daß er bereit sey, zu Befriedigung seiner Gläubiger sein Söldanwesen veräußern zu lassen, und um ein höheres Anbot erzielen zu können, zugleich zum Besten eines Käufers auf die Ausübung der Schmiedsprofession Verzicht leisten wolle; so wird der Verkauf dieses Anwesens hiemit öffentlich bekannt gemacht, und den Kaufsliebhabern eröffnet, daß zum Verkaufe dieses Anwesens der 26. August anberaumt sey, wo selbe einer im Orte Offingen um 9 Uhr antreffenden k. Landgerichts-Kommission ihre Anbote zu Protokoll geben können. Zugleich wird jedem Kaufsliebhaber bekannt gemacht, daß, im Falle er sich über die Fertigkeit in Ausübung der Schmiedsprofession werdelgehbrig ausgewiesen haben, ihm auf den Fall des Kaufes die Schmiedskonzession zugesagt werden könne. Es versteht sich von selbst, daß auswärtige Kaufslustige sich mit legalen Vermögens- und Leumuthszeugnissen auszuweisen haben. Günzburg, den 25. Juli 1816. K. b. Landgericht. In Abwesenheit des kön. Landrichters

Gebhard, Assessor.

Samstags den 24. dieß wird das Söldanwesen des verstorbenen Johann Schöllhorn, Strumpfwirker in Haunstetten, eine kleine Stunde von Augsburg, auf der Landstraße gegen Landsberg gelegen, in gemauertem Wohnhaus, nebst Garten, Kraut- und Grundbirntheil, sammt übrigen Gemeindnutzen gegen billige Zahlungsbedingnisse und allenfallsige Uebernahme eines andern Gewerbes öffentlich versteigert, weßhalb die Kaufsfreunde inzwischen beym Gemeindvorsteher sich näher zu erkundigen an obiger Tagsfahrt aber auf dem Gute selbst mit den erfoderlichen Ausweisen zu erscheinen haben. Göggingen, den 10. Aug. 1816. Kön. Landgericht. Reiber, Landr.

Mit Bewilligung wird Endesgesetzter auf seinem gut hergerichteten Kegelplatz ein Kegelschieben geben mit folgenden Gewinnsten: Das 1ste 12 baier. Thaler, das 2te 10, das 3te 9, das 4te 8, das 5te 7, das 6te 6, das 7te 5, das 8te 4, Summa 61 baier. Thaler mit Fahnen, daran seidene Halstücher. Es soll am 18. August den Anfang nehmen, und den 8. Sept. Abends die Kasse gesperrt, und auf kein Billet mehr geschoben werden; den 9. Nachmittag wird mit dem Stechen fortgefahren. Was an der Einlage übrig bleibt, wird auf Nebenkosten gerechnet, (welche jedoch so viel, als nur möglich ist, verringert werden,) und was über dieses noch ist, wird wieder zu Gewinnste gemacht. Für 3 Kugeln 6 kr. und die geringste Einlage ist 30 kr. Man macht daher seine höflichste Einladung, und verspricht allen Gästen und Kegel-Liebhabern prompteste Bedienung. Augsburg im August 1816.

Joseph Bischoff, Platzwirth in der Karmelitengasse.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 15ten August 1816. Nro. 195.

Versteigerung der Johanniterordens-Realitäten zu Landsberg und Stoffersberg.

In Gemäßheit allerhöchster Entschließung der königl. baier. Ministerial-Steuer- und Domänen-Sektion vom 19ten d. M. werden die zur ehemaligen Johanniterordens-Kommende Landsberg gehörigen Realitäten durch einen von der unterfertigten Finanzdirektion abzuordnenden Kommissär entweder im Einzelnen, oder in größern Parthyen, oder im Komplexe, je nachdem sich Kaufsliebhaber hervorthun, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht. I. Das Kommendegebäude nebst dem Bräuhaus ꝛc A. An Gebäuden: 1) Das Kommendegebäude auf dem Berge, nebst Bräuhause, welche in fünf Hauptgebäudeflügeln bestehen, und worunter sich sämmtliche Keller befinden, 2) die offene Bräuhaus-Holzhütte, 3) die geschlossene Bretter- oder Zimmerhütte, 4) die kleine Gaststallung, 5) die große gewölbte Stallung und große Holzhütte unter einem Dache, 6) die offene Wagenschupfe. B. An Gärten. 1) Der Schenkgarten — Tagwerk 85 Dezim., 2) das kleine Gemüsegärtel gegen 1/6 Tagw., 3) das Portengärtel gegen 3/10 Tagw., 4) der Krautgarten vor dem Baierthor — Tagw. 9 Dezim., 5) der Hopfengarten ohnweit der Schießstadt 3 Tagw. 45 Dez., 6) Ein kleiner Grasplatz außerhalb der Porte — Tagw. 6 Dez. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Acker unter dem Sandaueranger 2 Tagw. 28 Dez., 2) der Perückenmacher Acker bei der untern Leiten 1 Tagw. 8 Dez., 3) der Reischerthalacker 3 Tagw. 65 Dez., 4) der Schließlacker in Reischerziegelfeld 5 Tagw. 64 Dez., 5) der kleine Acker im Reischerziegelfeld 1 Tagw. 13 Dez., 6) ein Acker im Leiningerberg auf der Höhe 3 Tagw. — Dez., 7) ein Acker am Mitterkauferingerweg 2 Tagw 34 Dez. 2tes Feld. 1) Der untere Pullachacker 2 Tagw. 97 Dez., 2) der obere Pullachacker am Kreutwege gegen 1 Tagw., 3) der Spettingeracker gegen 1 Tagw, 4) der Spitzacker an dem Kreutweg 2 Tagw. 8 Dez., 5) der Spiesbauernacker an der Münchnerstrasse 1 Tagw. 41 Dez., 6) der Münchnerstraßacker 3 Tagw. 96 Dez., 7) der Schlüßel, oder Burgfriedsaulacker 2 Tagw. 33 Dez., 8) der Lindenacker am Penzingerwege 1 Tagw. 69 Dez., 9) der Leimgrubenacker 2 Tagw. 36 Dez. 3tes Feld. 1) Der Acker am Reischerfußwege 2 Tagw. 37 Dez., 2) die Langereischer Thal-Jauchert 1 Tagw. 76 Dez., 3) der Fekelacker im Reischerthale 1 Tagw. 54 Dez., 4) der kleine Reischerthalacker ohnweit der Bürgersstraße 1 Tagw. 22 Dez., 5) der Sandgrubenacker 3 Tagw. 83 Dez., 6) der äußere Angerdorfer-Wegacker 2 Tagw. 9 Dez., 7) der Angerdorfer Groswegacker im Peßingerfelde 3 Tagw. 18 Dez., 8) der Peßingerwegacker 1 Tagw. 33 Dez. D. An Aengern. 1) Der Anger im Schwaighofbergleiten 2 Tagw. 58 Dez., 2) der Bergleitenanger — Tagw. 76 Dez., 3) der Bergleitenanger — Tagw. 79 Dez., 4) detto — 74 Dez., 5) detto — Tagw. 73 Dez., 6) detto — Tagw. 92 Dez., 7) der große Bergleitenanger oberhalb dem Spitalweiher 5 Tagw. 91 Dez., 8) die Schweigkopfbergleiten 1 Tagw. 47 Dez., 9) der große Sandaueranger 6 Tagw. 78 Dez., 10) der kleine Sandaueranger 1 Tagw. 52 Dez. E. An Waldungen. Die Waldung bey Stoffersberg, der größere untere Wald genannt 123 Tagw. 82 Dez. II. Der Gallihof im Burgfrieden zu Landsberg. A. An Gebäuden. 1) Das Oekonomie-Wohngebäude sammt Stallungen ꝛc., 2) die große gewölbte Pferdstallung auf 12 Pferde, und die Wagenschupfe, 3) der erste Kühstall, 4) das Hühnerhaus, der Schweinstall, der kleine Pferdstall und die Holzschupfen, 5) 2 geschlossene Wagenremißen und 3 Kammern. B. An Gärten 1) Ein Krautgarten beym Baierthor — Tagw. 8 Dez., 2) ein detto vor dem Lechthor — Tagw. 7 Dez., 3) der große Hopfengarten am Waschhaus jenseits des Leches 6 Tagw. 76 Dezim. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Schlüßlacker unter dem Leininger-Berge 5

Tagw. 38 Dez., 2) ein Acker am Leiningerberge 3 Tagw. 51 Dez., 3) ein Acker alldort 1 Tagw. 49 Dez., 4) der Schinderacker 3 Tagw. 57 Dez., 5) der Höchelacker 3 Tagw. 12 Dez., 6) der Schlüßlthalacker 2 Tagw. 64 Dez., 7) der Kreitacker am Penzinger hintern Felde 1 Tagw. 72 Dez., 8) erster Acker bey Thallhofen — Tagw. 99 Dez., 9) zweyter Acker bey Thallhofen 1 Tagw. 40 Dez., 10) ein Acker vom Spießbauern mitten im Peßingerfeld 1 Tagw. 65 Dez., 11) der Burgererstraßacker 4 Tagw. 98 Dez., 12) der äußere Ziegelgrubacker bey der Burgfriedssaule 2 Tagw. 13 Dez., 13) der Ziegelgrubacker zusammengeackert 4 Tagw. 8 Dez. Im Ziegel- und zugleich Reischerthallfeld, 14) ein Acker im Reischerziegelfeld — Tagw. 96 Dez., 15) ein Acker im Ziegelfeld 2 Tagw. 61 Dez., 16) ein Acker das Gustenjauchert genannt 1 Tagw. 13 Dez., 17) der Grabenacker am Schwiftingerweg 3 Tagw. 14 Dez., 18) der Acker ohnweit dem Schwiftingerweg 2 Tagw. 86 Dez., 19) ein Acker am Torenweg 1 Tagw. 9 Dez. 2tes Feld. 1) Das Pulverackerl 2 Tagw. 18 Dez., 2) das Lindenäckerl — Tagw. 59 Dez., 3) sechs Strangen — Tagw. 16 Dez., 4) der Spiesbauernacker beym Wasserthurm 1 Tagw. 28 Dez., 5) der Spiesbauernleitenacker 2 Tagw. 4 Dez., 6) der Schüßelacker 1ter Theil 2 Tagw. 29 Dez., 7) Schüßelacker 2ter Theil 3 Tagw. 3 Dez., 8) die Breite am Schleifweg 5 Tagw. 12 Dez., 9) der Todtenwegacker 2 Tagw. 38 Dez. 10) Voracker beym Stein 1 Tagw. 70 Dez., 11) der Peteracker 1 Tagw 50 Dez., 12) der Fleckenacker 2 Tagw. 75 Dez. Gegen Kreit; 13 der Holleracker 1 Tagw. 42 Dez., 14) zweyter Holleracker 1 Tagw. 6 Dez., 15) 3ter detto bey Kreit 2 Tagw. 72 Dez., 16) der Acker an der Burgerstrasse 6 Tagw. 20 Dez. 3tes Feld. 1) Spießbauern 3 Jauchert bey Kreit 4 Tagw. 67 Dez., 2) ein Acker am hohen Rain 1 Tagw. 83 Dez., 3) die lange Jauchert an den gelben Weg 1 Tagw. 63 Dez., 4) der 1te Acker bey den Sandauerängern 7 Tagw. 33 Dez., 5) 2te Acker der Schüßelacker 6 Tagw. 36 Dez., 6) der Spießbaueracker 2 Tagw. 12 Dez, 7) ein Acker ohnweit den Jesenwanger Laken 1 Tagw. 51 Dez., 8) der Schlüsselacker am Todtenweg zusammengeackert 4 Tagw. 72 Dez. Gegen Reischerthall; 9) der große Reischerthallacker 9 Tagw. 49 Dez. D. An Aengern. 1) Der Richteranger bey der Strasse 1 Tagw. 79 Dez., 2) Anger beym Hopfengarten am Altenöttinger Fußweg im Schwaigkopf — Tagw. 88 Dez., 3) Weiher Anger 1 Tagw. 99 Dez., 4) Hagenrainer Anger führt der Altenöttinger Fußweg durch 1 Tagw. 33 Dez., 5) das kurze Tagwerk neben des Bauernbauer Hopfengarten — Tagw. 89 Dez, 6) das lange Tagwerk an der Wassergasse — Tagw. 98 Dez., 7) Anger am Spitalweiher, die sogenannte 9/4 1 Tagw. 95 Dez., 8) der Fuchsbeckanger 1 Tagw. 26 Dez., 9) der Felberanger 1 Tagw. 28 Dez., 10) der Räuberanger 1 Tagw. 33 Dez. Bey Spetting; 11) der Spettingeranger die obern 2 Theile 4 Tagw. 77 Dez., 12) der Triebenanger 3 Tagw 53 Dez., 13) der Schlüßlanger 4 Tagw. 18 Dez., 14) Goggelanger Anger 3 Tagw. 59 Dez., 15) das Schmidangerl 1 Tagw. 57 Dez., 16) der Lechanger am Fußweg nach Gangwolf 2 Tagw. 9 Dez. 17) die 2 lange Tagwerk auf den obern Aenger 1 Tagw. 65 Dez., 18) der Forchenwaldanger 1 Tagw. 50 Dez., 19) der Wöhrlanger 2 Tagw. 47 Dez., 20) der Galgenanger 1 Tagw. 58 Dez. Vor dem Bairerthor; 21) das Pilser Angerl — Tagw. 6 Dez. E. An Waldungen 1) Das größere Umendorferwäldchen gegen 18 5/8 Tagw., 2) die 2 Lengenfelder Wäldchen gegen 17 1/4 Tagw., 3) Jesuitenweich beyläufig 22 1/2 Tagw III. Die Schweig Stoffersberg eine Stunde von Landsberg an der Mindelheimer Strasse. A. An Gebäuden. Die Oekonomiegebäude mit den Stallungen, Städeln und Schupfen s. a. B. An Gärten. 1) Der Haus- oder Grasgarten — Tagw. 57 Dez., 2 Krautgarten im Unterfeld gegen 3/4 Tagw. C. An Aeckern im Oberfeld, 1) an einem Platz über die Strasse 47 Tg. 17 Dez., im Mitterfelde, 2) an einem Platz 40 Tagw. 85 Dez., 3) der Wiesleacker, und der anstoßende Grasfleck 16 Tagw. 60 Dez., im Unterfeld, 4) an der Oberinchinger Feldfuhr und an den Stoffersberger Krautgärten 22 Tagw. 90 Dez., 5) die 2 Winkeläcker 16 Tagw. 77 Dez., 6) der Hefacker im Oberizlinger Felde 7 Tagw. 80 Dez. D. Zweymädige Wiesen, 1) der untere oder Hausanger 17 Tagw. 97 Dez., 2) der Kapelanger 4 Tagw. 65 Dez., 3) der mittere, eigentlich

obere Anger 12 Tagw. 78 Dez., 4) der Straßanger, wovon 4 Tagw. zweymädig 36 Tagw. 98 Dez., 5) das Leibachangerl gegen 1 Tagw. — E. Einmädige Wiesen, 1) die obere Mooswiese 23 Tagw. 64 Dez., 2) die untere Wiese 10 Tagw. 28 Dez. F. Waidgründe, 1) der von Wald ausgereitete Platz 17 Tagw. 52 Dez. G. Waldungen, 1) der obere Wald 49 Tagw. 89 Dez., 2) das Hartl 11 Tagw. 15 Dez. IV. 1) Das Leithenhäusel zu Landsberg. Hausnum. 424. so zwerstöckig nebst dem 2) dabey befindlichen kleinen Grasgarten — Tagw 67 Dez. V. 1) Das sogenannte Waschhaus jenseits des Leches 2 Gaden hoch, 2) das Nebengebäu zum Waschen, 3) eine abgesonderte Hühnerstube. VI Der große Hausgarten mit Obstbäumen und Gartenhäuschen 8 Tagw. 80 Dez. VII. Einmädige Wiesen von Gallihof; 1) die obere Wiese 14 Tagw. 22 Dez., 2) 1te Lechfeldwiese gegen 7 Tagw. — 3) 2te detto 9 Tagw. 90 Dez., 4) eine Wiese ohnweit den Kauferinger Forchenwäldern gegen 6 Tagw. — 5) erste Pullachwiese 1 Tagw. 58 Dez., 6) zweyte detto 4 Tagw. 12 Dez., 7) noch eine Wiese, so mit Staudenholz überwachsen 2 Tag. 36 Dez. VIII. Waldungen von der Kommende Landsberg, 1) das kleine Urendorferwäldchen 2 1/8 Tagw., 2) die Spergersleiten 24 6/8 Tagw., 3) das Mooswäldchen 3 2/8 Tagw., 4) der Edenhauserwald 29 6/8 Tagw. Von der Kommende Vogach, 5) das Immenthal bey Kirscha 6 7/8 Tagw., 6) der Dachauer Berg 21 1/8 Tagw., 7) das Hochbuch 7 2/8 Tagw., 8) das Mußenthall 23 Tagw., 9) der Seefelderwald 4 6/8 Tagw., 10) der Kastnerwald 11 Tagw., 11) der erste Wöhrlwald 6 4/8 Tagw., 12) der zweyte detto 20 Tagw., 13) die Besalpung 20 Tagw. Die Versteigerung fängt am Montag den 2ten künft. Monats September 8 Uhr Frühe in Landsberg an, und wird die darauffolgende Tage ununterbrochen bis zur Beendigung fortgesetzt. Der Verkauf geschieht mit dem auf den veräußerlichen Realitäten an dritte haftenden Grundgerechtigkeiten, grundherrlichen Abgaben und Zehenden s. a. Lasten. Diejenigen Objekte hingegen, welche gar nicht, oder ad aerarium onerirt sind, werden als freyes Eigenthum losgeschlagen, und zwar unter den in der Normalverordnung vom 30ten Sept. 1811 (Regsbl. Stück LXVII. S. 1577—1582.) bestimmten allgemeinen Bedingungen und Formen mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung. Kaufsliebhaber, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, und die darauf haftenden Lasten s. a. Verhältnisse zu erfahren wünschen, mögen sich an das königl. baier. Kammeralamt in Landsberg wenden. München, den 3ten August 1816. K. b. Finanzdirektion des Isarkreises. R. von Annetsberger, Direktor. v. Krempelhuber.

Steckbrief. Vom 15. auf den 16. July 1816 in der Nacht gegen 1 Uhr ist aus dem hiesigen königl. Strafarbeitshaus gewaltsam ausgebrochen und entwichen der Sträfling Georg Schmid von Adelmannsfelden königl. würtemberg. Oberamts Aalen. Man stellt daher das Ansuchen, selben auf Betretten zu arretiren, und anher abzuliefern. Beschreibung. Georg Schmid ist 28 Jahr alt, 5 Schuhe 6 Zoll groß, hat schwarzbraune über die Augen herabhängende Haare, kleine tiefliegende graue Augen, kleine stumpfigte Nase, etwas Blatterdupfen und blasse Gesichtsfarbe. Bey seiner Entweichung hatte er einen kleinen runden schwarzen Hut, ein schwarzhalbseidenes Halstuch, einen zwichenen Joppen, ein altes hellgrünes tüchenes Leible mit kleinen gelben Knöpfen, lange zwilchene Hosen, Ohrenringe von Zinn und kalblederne Stiefel. Buchloe, den 16ten July 1816. K. b. Strafarbeitshausverwaltung. Vögele, Verwalter.

Am 29. v. M. wurde im Paarflusse bey Mühlried ein todter Mensch gefunden. Aus der vorgenommenen gerichtlichen Besichtigung ergab sich Folgendes: Derselbe ist männlichen Geschlechtes, beyläufig 40 Jahre alt, und mißt 5 Schuh 7 Zolle, hat einen runden dicken Kopf, schwarze Haare, einen schwarzen Bart, der erst rasirt worden, weiße Mundzähne, stumpfe Nase, große Ohren, einen kurzen dicken Hals. Seine Kleidung bestund in einem schwarzen federittenen Kittel mit weißmessallenen breiten Knöpfen, einem schwarzen floratigen Halstuche, rothtüchenen Leibel mit 2 Reihen hohen verzinnten Knöpfen, schwarzledernen Bändlhose, blauen baumwollenen Strümpfen, kalbledernen Schnürstiefeln, einen wollenen Hosenträ-

Lauben Landgerichts Ottobeuren, 35) Johann Ried aus Pfaffenhausen Landgerichts Mindelheim, 36) Johann Ringler aus Erkhausen Landgerichts Türkheim, 37) Norman Reichart aus Schweinlang Landgerichts Obergünzburg, 38) Viktorian Rößle aus Rettenbach Landgerichts Ottobeuren, 39) Korporal Leopold Salb aus Kempten dasigen Stadtgerichts, 40) die Soldaten Alois Schillinger von Hochdorf Landgerichts Burglengenfeld, 41) Korporal Jos. Anton Schmid aus Füssen dasigen Landgerichts, 42) die Soldaten Sebastian Schmied aus Schweighausen Landgerichts Ottobeuren, 43) Anton Schmidtmair aus Müllried freyherrl. von Guggenmosischen Patrimonialgerichts Steingrif, 44) Lorenz Schnitzer aus Soffenried Landgerichts Buchloe, 45) Joseph Schabel aus Höchst k. k. öster. Landgerichts Dornbirn, 46) Joseph Schuster aus Wattenweiler Landgerichts Günzburg, 47) Adam Michael Spitzel aus Türschenreuth dasigen Landgerichts, 48) Georg Schweigert aus Stadel Landgerichts Herrieden, 49) Nikolaus Seuling aus Kirchschönbach Landgerichts Gerolzhofen, 50) Anton Sirch aus Wehringen Landgerichts Schwabmünchen, 51) Gottlieb Speisser aus Lachen Landgerichts Ottobeuren, 52) Anton Starck aus Altisee Landgerichts Füssen, 53) Mang Steinhauser aus Altusried, 54) Balthasar Unglert aus Stretsfen, beyde Landgerichts Grönenbach, 55) Michael Unverdorben aus Schömmbach Landgerichts Zusmarshausen, 56) Fidel Waibel aus Hindelang Landgerichts Sonthofen, 57) Korporal Vulgens Weis aus Stehle Landgerichts Füssen, 58) die Soldaten August Wiesner aus Pappenheim gräfl. Pappenh. Mediatgerichts daselbst, 59) Martin Wölfle aus Leinau Landgerichts Kaufbeuren, 60) Michael Wolf von Häuser Landgerichts Sonthofen, 61) Johann Zech aus Osterzell Landgerichts Kaufbeuren, dann 62) Martin Zehr aus Burgen Landgerichts Füssen, eine Forderung zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, dieselbe innerhalb 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, hierorts um so mehr anzubringen, als sie nach Verlauf dieses Termins sonsten damit ferner nicht mehr gehört, und das Vermögen dieser Verstorbenen oder Vermißten an ihre nächsten Verwandten ausgefolgt werden wird. Augsburg, den 10ten August 1816. K. b. 4tes Chevauxlegers Regiment (König). Vieber, Oberstlieutenant. Ried, Auditor.

Es wurde wider den Bürger Thomas Regele von Wemding wegen Unzulänglichkeit seines Vermögens zur Tilgung seiner vorhandenen Schulden die Gant erkannt. Wer immer an denselben eine Forderung machen zu können glaubt, hat sich an nachstehenden Ediktstägen, als am 29ten August ad liquidandum, am 28ten September ad excipiendum, und am 29ten Oktober d. J. ad concludendum sub poena praeclusi hierorts einzufinden. Zum Verkauf des Regeleischen Wohnhauses, und des daranstoßenden Garten ist der erste Ediktstag bestimmt, wozu die Kaufliebhaber hiemit eingeladen werden. Monheim, den 31 July 1816. K. b. Landgericht. Reisach, Landrichter.

Nachdem die Schulden des Joseph Palscher, Söldner von Treidlheim, das Vermögen zur Hälfte übersteigen, so wird hiemit in Folge des landgerichtlichen Beschlusses vom 30ten July d. J. zur Ausschreibung der Ediktalien geschritten, und hiezu Termin auf den 31ten Auguguſt ad liquidandum, den 30ten September ad excipiendum, und den 31ten Oktober d. J. ad concludendum anberaumt, wobey sich alle diejenigen, die an besagten Palscher etwas zu fordern haben, sub poena praeclusi einzufinden haben. Zum Verkauf des Palscherischen Söldenhäuschen steht Termin am 31ten August. d. J. dahier in der Landgerichtskanzley an; wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden, Monheim, den 3[illegible]ten July 18[illegible].
K. b. Landgericht. Reisach, Landrichter.

Das Anwesen des hiesigen Söldners Lorenz Reitmaier wird im Wege der Exekution zur gerichtlichen Veräußerung gebracht. Dieses besteht: 1) in einem zweygädigen neuerbauten Haus mit Gemeindsnutzen und Garten, 2) in einer grundeigenen im untern Feld liegenden Jauchert Acker. Der Verkauf selbst geschieht künftigen Dienstag den 27ten August h. J., und werden die Anbothe von Vormittag 8 Uhr bis Schlag 12 Uhr angenommen, sodann aber an den Meistbiethenden nach geschehener Umfrage der Zuschlag geschehen. Schwabmünchen, den 3ten August 1816.
K. b. Landgericht. Weber, Landrichter.

Nro. 198. Samstag, den 17. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 11. Aug.

Nach Privatbriefen von daher ist man in dieser Residenz nunmehr überzeugt, daß der Kaiser weder nach Töplitz noch nach Karlsbad gehen, sondern einige Familienherrschaften besuchen wird. — Es wird ein 5tes Artillerieregiment errichtet, wovon die Kompagnien bereits organisirt sind. — In Betreff der Statuten der Nationalbank sieht man nächstens einem Patent entgegen, welches nähere Belehrungen enthalten wird.

Aus Italien, den 10. Aug.

Nach Berichten aus Rom ist die Aernte im Kirchenstaat ungleich besser ausgefallen, als man es erwartet hatte. — Der heilige Vater hat bey der Taufe des Kindes, von welchem die Gattin des französischen Gesandten, Grafen Blacas d'Aulps, am 24. Juli entbunden wurde, die Stelle des Taufzeugen übernommen. (In diesem Falle pflegt man keine Taufzeugin einzuladen.) — Die römische Inquisition hat einen Theatiner, Pietro Croci, welcher angeklagt war, zur französischen Besitzzeit ketzerische Lehren verbreitet zu haben, frey gesprochen, jedoch unter der Bedingung, daß er den heil. Vater persönlich um Erlaubniß bitten soll, als Missionär nach der Barbarey zu gehen. — Die Stadt Foligno hat zu Gunsten des vatikanischen Museums auf die Zurückgabe sämmtlicher Gemälde und Kunstwerke, welche ihr aus dem Pariser Museum gebühten, entsagt. Se. päpstl. Heiligkeit haben befohlen, ein Militärkorps unter dem Namen „päpstliche Karabiniers" zu errichten, welches vorzüglich zur Unterstützung der richterlichen und polizeylichen Behörden, und demnach zur Handhabung der Gerechtigkeit und öffentlichen Ruhe bestimmt ist, und daher Vorzüge vor dem übrigen Militär genießen soll. — Von Petersburg hat man die sichere Nachricht, daß der Kaiser zur Besorgung des Gottesdienstes und des Jugendunterrichts 7 Priester und 2 Layenbrüder des Dominikanerordens aus Litthauen nach der Hauptstadt berufen hat, die bereits daselbst eingetroffen sind. — Eben so gewiß ist es, daß die Dominikaner der philippinischen Inseln im Jahr 1813 15 ihrer Missionarien nach China und Tunquin geschickt haben, unter denen 7 gebohrne Chinesen und 2 Tunquinesen sind.

Konstantinopel, den 12. Jul.

Der Kapudan-Pascha hält sich mit der unter seinen Befehlen stehenden türkischen Eskadre noch immer im Archipelagus auf, und schickt bloß einzelne Schiffe aufs Kreuzen aus. Eine zur Züchtigung mehrerer, der türkischen Regierung verdächtig gewordenen Idriotten unternommene Expedition scheint ihren Zweck verfehlt zu haben, da die reichsten Bewohner jener Insel, auf welche es vorzüglich abgesehen zu seyn schien, noch bey Zeiten ihre Personen und Schätze durch die Flucht in Sicherheit zu bringen, Mittel gefunden haben. — Der durch seinen Reichthum bekannte Fürst Alexander Muruſi, dessen 2 jüngere Brüder (Fürst Dimitrasko und Ponajottaki Muruſi) so unglücklich endeten (sie wurden im Jahr 1812 bey ihrer Ankunft in Schumla auf Befehl des Großherrn enthauptet), ist

am 5. v. M. am Schlagflusse gestorben. Ein Gleiches war Herrn Deval, erstem Dolmetscher der französischen Botschaft zu Konstantinopel, begegnet.

Petersburg, den 25. Jul.

Der Fürst Ypsilanti, ehemaliger Hospodar der Moldau und Wallachey, ist am 7. Juli in einem Alter von 56 Jahren in Kiew, wo er am nämlichen Tage froh und gesund von Petersburg angekommen war, gestorben. — Am 27. dieß wird die neue Börse eröffnet, und Se. Majestät werden dem Diner im Börsensaale beywohnen. In den ersten Tagen des Augusts tritt der Kaiser eine Reise nach Moskau und weiter ins Innere des Reichs an. Bereits werden zum Empfang Sr. Majestät die glänzendsten Anstalten getroffen.

Paris, den 10. Aug.

Eine königl. Verordnung vom 7. dieß erlaubt bis auf weitere Verordnung die Einfuhr aller Arten Getreide, Mehl und Brod in Frankreich zu Wasser und zu Land. — Der Herzog von Angouleme kommt am 14. dieß zu Chalons für Marne an, wo er am 15. bleibt, um der Prozession beyzuwohnen, und am 16. nach Paris abreist. — Man trifft allenthalben glänzende Anstalten, um das Fest Sr. Majestät des Königs am 25. Aug. würdig zu feyern. In jeder Gemeine werden an die Armen so reichliche Gaben vertheilt, als die Hilfsquellen derselben es erlauben. In allen Kirchen und Tempeln werden Dankgebethe gehalten, und die Herren Maires sind aufgefordert, öffentliche Belustigungen zu veranstalten.

Brüssel, den 7. Aug.

Dieser Tage wurde aus Frankreich geschrieben, daß verschiedene alte Generale, welche den ganzen Revolutionskrieg mitgemacht haben, zu Rathe gezogen worden seyen, um die schicklichsten Mittel an Handen zu geben, den kriegerischen Geist der Armee wieder zu beleben, wobey sie für am besten erachtet hätten, irgend eine Expedition, z. B. nach St. Domingo zu bereiten, und alsdann den Truppen solche Befehlshaber beyzugeben, in welche dieselben seit vielen Jahren ihr Vertrauen gesetzt haben. Man vernimmt bereits aus Lille, daß außer der Werbung für die stehende Armee, noch eine besondere für die königl. Garde, so wie auch eine Werbung für die Kolonien eröffnet wird. Man nimmt dazu Leute von gutem Betragen an, auch werden Leute von 40 Jahren angenommen, wenn sie bereits gedient haben. Die Regimenter von Guadeloupe und Martinique sollen zuerst vollzählig gemacht werden, und man spricht auch allgemein von der Ausrüstung einer Expedition gegen St. Domingo, wozu sich viele alte Soldaten gerne würden anwerben lassen. — Das russische Korps unter den Befehlen des Generals von Woronzow, dessen Hauptquartier sich immer noch zu Maubeuge befindet, soll gänzlich neu gekleidet werden. Man hofft, aus den hiesigen Provinzen eine ansehnliche Partie Bedürfnisse dazu zu liefern. Reisende, welche aus den Gegenden, wo der rechte Flügel der Okkupationsarmee kantonirt ist, kommen, versichern einstimmig, nie schönere und besser ausgerüstete Truppen gesehen zu haben. — Wie man vernimmt, ist Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich der Niederlande auf dem Schlosse Loo angekommen.

Aus der Schweiz, den 12. Aug.

So bestimmt alle Berichte aus Frankreich melden, daß in den französischen Gränzfestungen, welche nicht von den Alliirten besetzt sind, die Garnisonen verstärkt werden, so wird doch ohne Zweifel keine derselben eine stärkere Garnison erhalten, als sie in der Uebereinkunft über diesen Gegenstand zwischen den verbündeten Mächten und Frankreich festgesetzt sind. Wenn man aber zu dem Maximum dieser Besatzungen den Bestand der in diesen Festungen überall organisirten aktiven Nationalgarden rechnet, so haben sie hinlängliche Streitkräfte, um eine respektable Vertheidigungsstellung zu behaupten. In den östlichen Gränzdepartements bis

man sich diese Maaßregeln um so weniger zu erklären, da die französischen Regierungsbehörden mit den österreichischen, preußischen, baierischen und würtembergischen Befehlshabern in sehr freundschaftlichem Vernehmen stehen, und bis jetzt durchaus keine Diskussionen von Bedeutung Statt gefunden haben. Diese Befehlshaber dulden jedoch nicht, daß in den von ihnen besetzten Distrikten bewaffnete Nationalgarden organisirt werden. Einige dießfällige Versuche konnten nicht durchgesetzt werden. Die französischen Kanonengießereyen und Gewehrfabriken sind stark beschäfftigt, um das ansehnliche Kriegsmaterial, das im Feldzug von 1815 großentheils zu Grunde gieng, so viel möglich herzustellen.

Kassel, den 7. Aug.

Eine kürzlich hier erschienene Verordnung, ein merkwürdiges Aktenstück, befiehlt im 1sten Artikel allen in den kurhessischen Landen befindlichen Buchdruckern, nichts ohne vorhergegangene Zensur zu drucken, so wie die innländischen Buchhändler im Auslande erschienene, diesen Staat betreffende Bücher ohne Erlaubniß nicht ausgeben dürfen. Die Zensurkommission hat dafür zu wachen, daß die im Lande gedruckten Schriften nichts enthalten, was den Lehren der christlichen Religion, den Sitten und der Staatsverfassung Nachtheil bringen, oder die guten Verhältnisse mit auswärtigen Staaten beeinträchtigen könnte. Diejenigen, die sich dagegen vergehen, sind dem Fiskalamte anzuzeigen, welches unverzüglich die nöthige Untersuchung vornehmen, und mit Beyfügung der Akten zur gesetzlichen Strafe der Schuldigen an die vorgesetzte Regierung Bericht erstatten muß. Die Zensurkommission hat nach Art. 2. auf fremde Druckschriften sorgfältig zu achten, die ihr schädlich scheinenden Bücher in den Meßkatalogen zu bemerken, ihren Innhalt genau zu erforschen, und wenn sie gefährlich befunden worden, den Absatz im Lande zu untersagen, auch die in Buchläden und Leihbibliotheken befindlichen Exemplare zu konfisziren. Eine vorzügliche Aufmerksamkeit soll die Zensurkommission nach Art. 3. auf die deutschen Journale und Zeitungen richten, um alle diejenigen, deren Herausgeber die Absicht offenbaren, schädliche Ideen in Umlauf zu bringen, Unzufriedenheit bey den Unterthanen gegen die bestehenden Staatseinrichtungen zu erwecken, anmaßliche Urtheile und Kritiken über Handlungen der Fürsten und Gegenstände des Staatshaushalts zu verbreiten, oder überhaupt auf die Gesinnungen der Menschen zum Nachtheil der allgemeinen Wohlfahrt böslich einzuwirken, schleunigst in Beschlag nehmen zu lassen, und den Vertrieb derselben im Lande sicher zu hindern. Diese Vorschriften nun sollen nach Art. 4. die Zensurkommission belehren, daß es allein landesväterliche Willensmeynung ist, durch zweckmäßige Einschränkungen des ungebundenen Verkehrs mit Druckschriften den Staat vor Besorgnissen zu bewahren, welche in dem gegenwärtigen Zeitpunkte gemeinschädliche und sträfliche Unternehmungen bösdenkender Menschen leicht erregen können. Auf keine Weise aber soll dadurch dem freyen Streben nach geistiger Ausbildung und der Verbreitung wissenschaftlicher und nützlicher Kenntnisse, die des Staates Wohl hauptsächlich befördern helfen, der geringste Eintrag geschehen; vielmehr stets darauf Bedacht genommen werden, solchen treuen Unterthanen, welche durch schriftstellerische Arbeiten öffentlichen Nutzen leisten, nach ihrem Verdienste zweckmäßige Unterstützung zu gewähren.

Frankfurt, den 13. Aug.

Nach den neuesten Berichten von daher ist die Eröffnung des Bundestags durch eingetretene, wie man versichert, den künftigen Verhandlungen nicht nachtheille Umstände erst bis auf den Anfang des Septembers zu erwarten. — Der königl. preußische Gesandte bey der Bundesversammlung, Herr von Hänlein, ist nebst seinem Sohne, der Hofrath und Gesandtschafts-Secretär ist gestern Abend hier angekommen, um nun hier zu bleiben.

Der König von Preußen ist am 6. Aug. zu Karlsbad eingetroffen. Der Fürst von Hardenberg wollte am 10. von dort abreisen, um sich in das Seebad nach Doberan zu begeben. — Ein durch Steckbriefe verfolgter Studiosus Juris, von Saldern aus Wilsnack in der Altmark, der einen andern Studenten, Grafen Döhnhof aus Berlin, am 25. Juli unweit Göttingen im Duell erschossen hat, ist am 29. Juli nach Magdeburg in Verhaft gebracht worden.

Wegen unvorhergesehenen Hindernissen beginnt die auf Montag den 19. August angekündigte Versteigerung des A. B. Pedrischen Waarenlagers erst am Mittwoch den 21. August d. J. Vormittags 9 Uhr. Augsburg, den 14. Aug. 1816. Königl. Stadtgericht. v. Caspar, Direktor. — v. Rehlingen.

Da mit nächstkommendem Michaelis die Pachtzeit für sämmtliche ehemalige hiesige Kloster- und Stierhofs-Aecker und Wiesen, dann einige Weydplätze zu Ende geht, so werden besagte Gründe nunmehr zum Verkauf oder zur neuen Pachtung hiemit ausgeboten, und die Versteigerung auf Donnerstag den 29. dieß angesetzt, an welchem Tag sich die Kaufs- oder Pachtliebhaber Vormittags 9 Uhr auf diesseitigem Amtslokale im Rathhause einfinden wollen, um die Kaufs- oder Pachtbedingnisse zu vernehmen und ihre Angebote zu schlagen. Fremde und unbekannte Käufer oder Pächter haben sich gleichzeitig über ihre Zahlungsfähigkeit und Moralität durch Zeugnisse ihrer ordentlichen Obrigkeiten auszuweisen. Augsburg, den 5. Aug. 1816. Königl. Communal-Administration. Ott, königl. Administrator.

Wer an den Nachlaß des am 29. Juni d. J. dahier verstorbenen Fouriers und Aktuars, Joseph Klinger aus Kösching Landgerichts Ingolstadt, ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubet, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquidiren. Augsburg, den 13. August 1816. Königl. Kommando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.) B. Weinbach, Oberstlieutenant. — Holz, Regimentsauditor.

Da der Besitzer seines in München in der Vorstadt Schyhnfeld an der Fürstenstraße Nro. 165. gelegenen ganz schuldenfreyen, zu 6929 fl. geschätzten und ausgespielt werdenden Anwesens alle 5000 Loose zu verkaufen sich bemüht, wodurch den Spielern alle 13 Gewinnste zu Theil werden, so setze ich das Publikum davon in Kenntniß, mit der Bemerkung, daß bey mir die Loose zu 2 fl. 24 kr. zu haben sind, und das Nähere darüber zu erfragen ist bey Johann Gottfried Neidel in Augsburg, Lit. H. Nro. 403.

Bey Karl Anton Veith am Ludwigsplatze sind billigst zu haben verschiedene Gattungen der vorzüglichsten Schnupf- und Rauchtabake, als: Baier. Königstabak, Tabac d'Etrennes, Rapé Scolten, St. Omer, d'Endouiller, Pariser, Rollen und geschnittene Kanaster zu verschiedenen Preisen, englischer Senft, extrafeines Provenceröl ꝛc. Auch können daselbst Loose zur goldenen Traube hier abgelangt werden.

Es wird ein Kutscher gesucht, welcher auch zugleich sehr gut vierspännig fahren kann, und vollkommen gut mit Pferden umzugehen versteht. Ein solches Subjekt, mit guten Zeugnissen über seine Aufführung versehen, erfährt das Nähere im Komtoir dieser Zeitung.

Bey Jakob Giel, Buchhändler in München sind ganz neu erschienen: Lipowsky F. Geschichte der Jesuiten in Baiern, 2ter Band, 1 fl. 48 kr. — Felder F. K. der Priester als Diener des Staats. Eine Predigt ꝛc. 9 kr. — Ferners ist daselbst unter der Presse, und wird in Bälde erscheinen: Grundlinien der baier. Geschichte zum Gebrauche für Stadt- und Landschulen von F. Lipowsky, worauf man die Titl. Herren Schulinspektoren, Pfarrer und Lehrer einstweilen aufmerksam zu machen, so frey ist.

Das Haus Lit. A. Nro. 39. in der obern Maximiliansstraße ist aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere ist in Lit. A. Nro. 24. zu erfragen.

In Inningen ist das gut gebaute Haus Nro. 45., worauf bisher die Bäckerey und Branntweinbrennerey ausgeübt wurde, sammt Stadel, wozu 16 Jauch. Aecker, 13 1/2 Tagw. Wiesen und Gemeindtheil gehören, zu verkaufen; das Nähere kann man im nämlichen Hause erfahren.

Beylage.

Nro. 199. Montag, den 19. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 5. Aug.

Der Herzog von Wellington ist von Cheltenham zurück, will seinem Bruder dem Marquis von Wellesley auf dessen Landsitze bey Ramsgate einen Besuch abstatten, und sich in diesem Haven nach Frankreich einschiffen. — Der Prinz Leopold leidet an einem starken Kopfreumatismus und Zahnschmerzen; seine Gemahlin ist beynahe hergestellt. — Zu Glasgow haben die unbeschäfftigten Fabrikarbeiter, für die man durch Subscription eine Rumfordische Suppenanstalt gegründet hatte, einen Tumult erregt, und die Fenster der Aufseher dieser Anstalt eingeworfen. Man rufte das Militär zu Hilfe, welches aber zum Unglück nicht zahlreich genug war, und daher vom Pöbel durch Steinwürfe und Schläge insultirt wurde, bis endlich die Obrigkeit zum Aeußersten greifen und feuern lassen mußte, wodurch dann mehrere Personen verwundet wurden. Einige Rädelsführer sind verhaftet; aber bey Abgang der Post waren die Volkshaufen noch nicht aus einander. — Lord Exmouth dürfte in diesen Tagen zu Gibraltar eintreffen, wo Sir Penrose von Malta mit 3 Fregatten und 4 Sloops zu ihm stoßen soll; auch wird sich der Lord dort zum Gefecht bereit machen, und die überflüssige Munition ausschiffen. Daß die holländische und neapolitanische Eskadre zu uns stoßen, scheint unwahrscheinlich und unnütz. Obendrein, sagt ein englisches Blatt, ist die holländische Eskadre schlecht equipirt, und besteht großentheils aus halbverfaulten Schiffen, darum hat sie auch im mittelländischen Meer noch Nichts, oder nach ihrem letzten kraftlosen Besuch vor Algier zu urtheilen, weniger als Nichts gethan.

Madrid, den 29. Jul.

Englische Blätter sprechen von wichtigen Veränderungen, denen man zu Madrid entgegen sehe, deren Beschaffenheit man jedoch noch nicht kenne. Uebrigens hat die spanische Regierung befohlen, 60,000 Mann durchs Loos auszuheben, um aus ihnen eine Art von Miliz zu formiren, und dadurch freye Hand zu bekommen, die Linientruppen nach Mexiko und Südamerika zu schicken, wo es mit der Sache der spanischen Regierung schlecht stehe.

Paris, den 11. Aug.

Die Wittwe des Generals Moreau hatte gestern eine Audienz bey Sr. Majestät dem Könige, der sie sehr gnädig aufnahm. — Eins unserer Journale versichert, vermuthlich im Scherz, der Papst habe die englische Regierung nach aufgehobenem Sklavenhandel nunmehr auch zur Abschaffung des Weiberverkaufs aufgefordert. — Der Streit über den sogenannten Ultaroyalismus dauert in den französischen Blättern mit Heftigkeit fort. Die Quotidienne, die nach der allgemeinen Meynung unter dem besondern Schutze der Prinzen geschrieben wird, sagt bey dieser Gelegenheit: „Schon das Wort Ultraroyalismus selbst ist ein Unsinn. Wenn Liebe zum Könige Tugend sey, so könne auch der höchste Grad dieser Liebe nie ein Laster, und Handlungen, die dadurch eingeflößt würden, nie strafbar seyn. Sie rathe allerdings auch Mäßigung und Vergeß-

senheit, aber nur für die verführten Franzosen; alle Verbrecher seit 27 Jahren (!) dürften der Rache des Gesetzes nicht entgehen, oder wenigstens die Früchte ihrer Gräuelthaten nicht in Ruhe genießen ꝛc." Dagegen erhebt sich nun das Journal des Debats (die gelesenste Pariser Zeitung), und sagt unter Anderm: „Wer könnte es doch wagen, nach 25jährigen Ausschweifungen aller Art nun Mäßigung und Ruhe verdächtig zu machen. Was fand man bisher, was wird man außerhalb des Kreises, den sie vorschreiben, Heilsames finden können, Nichts als Haß, Leidenschaft, Rache, Aufruhr, die unvermeidliche Gefahr eines schwankenden Zustandes. . . . Die Parteyen schaffen Worte, und die Worte befestigen den Einfluß der Parteyen, und geben der Uneinigkeit Dauer. . . . Wir wollen nicht vergessen, daß beleidigende Beynamen nie ein zweckmäßiges Mittel zur Versöhnung waren." — Der General Drouet, Graf d'Erlon, ist in der gestrigen Sitzung des ersten Kriegsgerichts zur Todesstrafe und zu den Prozeßkosten verurtheilt worden, weil er den König verrathen, und Frankreich noch vor dem 20. März mit gewaffneter Hand angegriffen hat; 500 Exemplare dieses Urtheils sollen öffentlich angeschlagen werden.

Harlem, den 6. Aug.

Ihre k. k. Hoheiten die verwitweten Prinzessinnen von Oranien und von Braunschweig sind heute Morgens mit Höchstihrem Gefolge nach dem Schlosse Loo abgereist. — Die Nachrichten von dem Zustande der Flüsse lauten neuerdings sehr ungünstig. Die Schelde hatte am 3. dieß bey Audenaerde die Höhe von 16 Fuß erreicht. — Nach Berichten von Schiffern ist auf der offenbaren See die Atmosphäre jener auf dem festen Lande gar entgegen gesetzt; der Patron eines am 22. Juli zu Delfshaven eingelaufenen Fischerfahrzeugs meldet, daß während 8 Wochen, wo er sich auf dem Fischfang 80 Meilen nördlich vom Texel befand, kein einziger Tropfen Regen gefallen, sondern täglich eine außerordentliche Hitze gewesen sey; er war erstaunt, als er hörte, daß es bey uns die ganze Zeit über geregnet hatte.

Berlin, den 10. Aug.

Auf dem Berliner Turnplatze in der Hasenhaide, dem ersten in Deutschland, läßt Herr Jahn als Ziel der Laufenden eine steinerne Säule errichten, die auf der einen Seite mit goldenen Buchstaben die Namen der Berliner Turnschüler nennt, die im Felde geblieben sind, und auf der andern Seite die bekannte Stelle eines Bulletins aus dem Jahr 1813 zeigt: „Die Berliner Schuljugend glaubte mich schlagen zu können." — Nach der neuen Organisation der Kadettenanstalten zerfallen sie in 2 Hauptabtheilungen, wovon die zweyte die jüngern Knaben zur Einstellung in die erste vorbereitet. Für die erste Klasse bleibt das Kadettenhaus in Berlin, zur zweyten dienen die Anstalten in Potsdam und Culm. Zur Aufnahme in diese Anstalten haben Offizierssöhne Anspruch, deren Väter vor dem Feinde blieben, oder denen der König einen Beweis seines Wohlwollens geben will. Die Stärke der Kadettenanstalt (außer den Pensionaire) ist zu Berlin zu 4 Kompagnien, jede zu 60 Köpfen, und zu Potsdam und Culm, jede zu 2 Kompagnien von 60 Köpfen bestimmt.

Frankfurt, den 15. Aug.

Nach Briefen aus Frankfurt sind die Einrichtungen zu den Sitzungen der Bundesversammlung im Thurn- und Taxischen Palais bis auf das Kleinste vollendet; auch ersieht man aus den Vorbereitungen, daß die Auffahrt der Herren Abgesandten der Wichtigkeit der Sache angemessen seyn, und mit der Pracht geschehen wird, die der Würde dieser hohen Versammlung, auf welche die Erwartungen aller Deutschen so sehnlich sind, angemessen seyn wird. Es liegt ja von jeher im Karakter der Deutschen, die würdigsten Versammlungen durch den ihnen gebührenden Glanz zu verherrlichen. — Unsre Fruchternte ist nicht ohne Segen

ausgefallen, und man benützte die Tage einer heitern Witterung, um den Segen des Himmels mit dankbarem Eifer in die Scheunen zu bringen. Aber der Weinbau giebt in den Rheingegenden und in der Pfalz nur wenige Hoffnung. Von Königstein bis Höchst am Mayn soll eine gerade Heerstraße im Herzogthum Nassau angelegt werden. — Von unsern neuangeworbenen Soldaten sind, was voraus zu sehen war, mehrere desertirt, und Andere werden ihrem Beyspiel folgen. — Außer der Zahlung für die Verpflegung der russisch-kaiserl. Truppen, ist von der russis. Liquidationskommission dahier eine Summe in Gold an den russisch-kaiserl. Kommandanten in Altenburg, Oberst und Ritter von Prendel übersandt worden, um, nach der frühern Bekanntmachung der obern Militärbehörde für die Gefangennehmung und Einlieferung russischer Deserteure die versprochene Vergütungen, à 3 Dukaten per Mann, zu leisten; zu welchem Behuf auch den russisch-kaiserl. Kommandanten in Bamberg, Oberstlieutenant Baron von Krohne, und in Mannheim Major von Scheidemann besondere Summen angewiesen sind. — Am 11. Abends fiel zu Maynz ein Streit zwischen der österreichischen und preußischen Garnison vor, der zwar durch die Dazwischenkunft der Generale bald wieder beygelegt wurde, aber wahrscheinlich strenge Untersuchungen veranlassen wird.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ihre königl. Hoheiten der Prinz Jerome von Montfort und dessen Gemahlin trafen am 14. Aug. zu München ein, und sind am nämlichen Tage Abends wieder von dieser Residenzstadt abgereist. — Herrschel findet es nach angestellten Beobachtungen wahrscheinlich, daß die am Himmel überall zerstreute chaotisch scheinende Nebelmaterie allmählig in die Gestalt wirklicher Sterne übergeht. Auch der Milchstraße stehen Veränderungen bevor. Sie zeigt Oeffnungen; hier und da löst sich ein Theil von ihr ab, und nach dem Gesetz der Schwere müssen sich ihre Theile unaufhörlich in abgesonderte Gruppen zusammen ziehen. Sie muß demnach einst aufhören, Milchstraße, d. h. eine so wie bisher zusammenhängende Schichte zerstreuter Sterne zu seyn. — Die Sache des Mercure Surveillant ist nun vom Obergericht entschieden, und der Spruch des Polizeygerichts, das den Herausgeber zu 2monatlichem Gefängniß, 500 Franken Geldbuße und 5jährigem Verlust der Bürgerrechte verurtheilt, bestätigt worden. Sein Advokat vertheidigte ihn mit vieler Beredtsamkeit, und fragte, warum man dann den Herausgeber des Londner Morning Chronicle, woraus der Mercure Surveillant den famösen Artikel über die heilige Allianz bloß abgeschrieben, nicht auch gerichtlich verfolge? — Oeffentliche Blätter wollen die Nachricht haben, daß Marschall Soult, der sich bekanntlich zu Düsseldorf aufhält, wieder beym Könige in Gunsten stehe, und den Ruf erhalten habe, nach Paris zu kommen, und den Oberbefehl der Armee zu übernehmen. Man ist auf den Grund oder Ungrund dieser Nachricht begierig. — Der zu Offenbach erscheinende neue rheinische Merkur ist im Königreich Würtemberg verboten worden. — Schon wieder verbreitet man Weissagungen des Bauers Adam Müller, denen zufolge der Träumer viele rothgekleidete Kavallerie und blaumontirtes Fußvolk nach Frankreich ziehen sah, die Russen aber nicht mehr nach Deutschland kommen würden; Frankreich werde und müsse in 3 Theile getheilt werden. (K. N.)

Der Kurfürst ist am 9. Aug. nebst Suite wieder von Nenndorf zu Kassel eingetroffen. — Der amerikanische Konsul zu Palermo, Abraham Gibbs, hat sich erschossen. — Neulich wurde zu Paris eine Frau G. eingezogen, welche sich mit falschen Angaben beschäfftigte. Jetzt ist wieder eine solche falsche Angeberin, Frau B., zu Verhaft gebracht. Sie hatte schon unter Bonaparte das elende Geschäfft der Angeberey betrieben, und wollte es jetzt unter dem Kö-

nig fortsetzen. Als man ihre Papiere untersuchte, fand man Portraite, Proklamationen ꝛc., die eine ganz andere, als königliche Gesinnung an den Tag legten. Auf die Befragung erklärte sie, daß sie sich dieses Mittels bediente, um den Leuten, die sie an sich zog, besser ihre Geheimnisse zu entlocken.

Nachdem sich für das Anwesen des hiesigen bürgerl. Uhrmachers, Peter Hiemüller, kein Kaufslustiger gemeldet, so wird solches, wie es bereits in der augsburgischen Moyschen Zeitung, vielmehr Beylage vom 19. Sept. 1815 Nro. 224. beschrieben ist, neuerdings zum Verkauf ausgeschrieben, und hiezu der 2. Sept. h. J. bestimmt. Welches hiemit den Kaufslustigen eröffnet wird. Den 2. Aug. 1816. Kön. Landgericht Friedberg.

Lt. Carron du Val, Landrichter.

Das Anwesen der Franziska Niederhuber, verwittibten Stadtschreiberin zu Neustadt, bestehend aus einem ganz gemauerten 2gädigen Wohnhaus mit 7 Zimmern nebst Stallungen für Pferde und Hornvieh, dann einem Grasgarten, einer Wiesen von 2 Tagw., dem sogenannten Burgerwiestheil und 4 kleinen Gemeindstheilen, dann 9 Krautstücken wird auf Bitten der besagten Wittwe Niederhuber neuerdings zum Verkaufe ausgeschrieben. Die Kaufsliebhaber haben unter Nachweisung ihrer Zahlungsfähigkeit am Dienstag den 3. Sept. h. J. Vormittags 9 Uhr hier zu erscheinen, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Den 9. Aug. 1816. Königl. Landgericht Abensberg.

Lct. Aschenbrenner, Landrichter.

Anna Maria Ostermair, ledige Bürgerstochter von Moosburg, ist mit Hinterlassung einer letztwilligen Disposition unterm 7. May h. J. verstorben, und hat hierinn unter andern auch ihre Verwandten mütterlicher Seits als Miterben ihrer Verlassenschaft eingesetzt. Diesem zufolge werden daher alle diejenigen, welche hiezu berufen zu seyn vermeynen, aufgefordert, ihre Ansprüche in Zeit 4 Wochen und längstens bis 10. Sept. h. J. bey unterzeichneter Behörde vorzulegen, widrigenfalls die betreffende Erbsquote ad 455 fl. 48 kr. gleichwohl den bereits schon sich ausgewiesenen Verwandten mütterlicher Seits ausgeantwortet, und spätere Anmeldungen nicht mehr beachtet werden würden. Den 8. Aug. 1816. Kön. Landgericht Moosburg. Graf, Landr.

Johann Schuster von Zusamzell, Kanonier dritter Klasse bey dem k. b. Artillerie-Regiment, ist am 1. May 1815 im auswärtigen Lazaret zu Ettenheimmünster als vermißt in Listen der 3ten leichten Kompagnie abgeschrieben worden. Auf Bitten seiner nächsten Anverwandten werden alle diejenigen, welche an seine Verlassenschaft etwas nachzusuchen haben, binnen 30 Tagen vom Heutigen zur Anbringung ihrer Forderungen unter dem Rechtsnachtheile des Ausschlusses in hiesige Landgerichtskanzley zu erscheinen vorgeladen. Wertingen, den 9. Aug. 1816. K. b. Landgericht.

v. Rheinl. — Kuttler, Assessor.

Auf wiederholtes Verlangen wird das mit vielem Beyfall gegebene Passions-Schauspiel im Markte Krumbach mit höchster Erlaubniß am 1., 8., 22. und 29. Sept. d. J. nochmals aufgeführt werden. Krumbach, den 11. Aug. 1816.

Es sucht ein junger Mensch bey einer Herrschaft als Diener angestellt zu werden. Er ist mit den besten Zeugnissen versehen, und sieht nicht sowohl auf Interesse als auf gute Behandlung. Das Nähere ist in Lit. A. Nro. 68. im zweyten Stock zu erfragen.

Die bey Unterzeichnetem angekündigte Tanzmusik wird nicht den 20. und 22., sondern erst Dienstag den 27. und Donnerstag den 29. Aug. Statt haben, und sofort alle Sonntag wie gewöhnlich, wozu höflichst einladet

Jak. Deuringer, Gastgeber zum Lamm in Göggingen.

Oeffentliche Versteigerung englischer Manufakturwaaren in Frankfurt am Mayn.

Donnerstag den 5. September soll eine Parthie reeller, gut konditionirter Waaren von schönen Qualitäten, bestehend in Valvateens, Dimities, außer breiten Calicoes zum Druck, gedruckten Piques ꝛc., in zweckmäßige Loose eingetheilt, im Versteigerungssaale gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, worauf man die zur Messe kommenden Waareneinkäufer einstweilen aufmerksam macht. Vor der Verkaufung werden Kataloge über die ganze Parthie ausgegeben, und das Nähere, wenn und wo die Waaren zu besehen seyn werden, im Frankfurter Intelligenz-Blatt bekannt gemacht.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 20ten August 1816. Nro. 199.

Für die Bräustätte des Gabriel Stäb beym Garaus zu Aichach wurde an dem auf den 9ten April abhin bestimmten Verkaufstage kein Anboth geschlagen; sie wird daher mit Vorbehalt der Genehmigung auf Dienstag den 27ten dieß abermals zum Verkaufe ausgebothen, an welchem Tage Kaufslustige ihre Anbothe in der hirsigen Landgerichtswohnung zu Protokoll geben mögen, mit dem Beysatze, daß ein annehmbares Kaufsanboth am nämlichen Tage gleich die Genehmigung erhalten könne. Auswärtige haben sich über Vermögen und Leumuth gehörig auszuweisen. Sie besteht in den nöthigen Gebäuden und Kellern, Bräugeräthschaften, Haus- und Baumannsfahrnissen, Vieh ꝛc., Garten mit Sommerhaus und 2 Kegelplätzen, gegen 50 Jauch. Aeckern, 21 Tagw. Wiesen, 10 Jauch. Holz und 7 Krautstücken, und wird bemerkt, daß sämmtliche Realitäten, mit Ausnahme von 4 Jauchert grundbarer Aecker und einer Wiese, ludeigen sind; der Flächeninnhalt der Gründe ist nach dem Augenmaße angesetzt. Den 5ten August 1816. K. b. Landgericht Aichach im Isarkreise. v. Bauer, Landrichter.

Aus der Verlassenschaft des hier verstorbenen Herrn Rentbeamten Xaver Wittmann werden am Montag den 26ten August und die folgende Täge verschiedene Fahrnisse, als Schreinwerk, Better, Kleider, Zinn, Sattel, Reitzeug, Bücher, einige Pretiosen und Silber, eine viersitzige Chaise, einiges Vieh s. a., nicht minder an Realitäten der große Garten in der untern Vorstadt, ein Holzgrund ad 23 1/2 Tagw. bey Aufhausen, und 3 Wiesen, die Realitäten mit Vorbehalt der Ratifikation, öffentlich versteigert, und der Anfang jedesmal Morgens 9 Uhr und Nachmittag 2 Uhr gemacht. Die Realitäten, Pretiosen und die Chaise werden am 27ten August versteigert. Kaufslustige werden zu erscheinen eingeladen. Den 5ten August 1816. K. b. Landgericht Aichach. v. Bauer, Landrichter.

Da bey der auf den 2ten dieß Monats ausgeschrieben gewesenen Tagsfahrt sich zu dem in Wohnhaus, Ställen und angebautem Stadel, dann in zwey Nebengebäuden, einer Pfründwohnung, in circa 52 Jauch. Grundstücken und sämmtlich vorhandenen Inventar bestehenden Gantanwesen des Posterpeditors Mathes Madlener in Eichholz kein annehmbarer Käufer eingefunden hat; so wird hiemit zur neuerlichen Versteigerung dieses Anwesens auf Montag den 26ten dieses Monats August Tagfahrt anberaumt, und alle Kaufslustige mit dem Anhange dahier zu erscheinen vorgeladen, daß sich Auswärtige mit Vermögens- und Leumuthszeugnissen zu versehen haben. Grönenbach, den 3ten August 1816. Königl. baier. Landgericht. Luzzenberger, Landrichter.

Von nachstehenden diesseitig verstorbenen oder vermißten Individuen sind auf die mit den resp. Gerichten eingeleitete Korrespondenz keine Erben ausgemittelt, oder gar keine Auskunft von den verschiedenen Stellen anher ertheilt worden, als die Soldaten 1) Johann Amman aus Düns k. k. öster. Landgerichts Feldkirch, 2) Karl Becker aus Mannheim im großherzoglich Badischen, 3) Schmid Wilhelm Fehlinger aus Westhofen im Kanton Alzey, Soldaten 4) Mathias Forstner von Hohenaltheim k. b. fürstl. Oetting. Untergerichts Spielberg, 5) Baptist Greißler angeblich aus Deiningen k. würtemb. Oberamts Boeblingen, 6) Joseph Greißler aus Türkheim nämlichen Landgerichts, 7) Alois Metzer aus Pfund k. k. öster. Landgerichts Ried in Tirol, 8) Franz Niedermayer aus Bürding Landgerichts Schwaben, 9) Nikolaus Reiter aus Leibheim Landgerichts Günzburg, 10) Michael Sinander aus Schmiedheim Landgerichts Parsberg, 11) Michael Wannhofer aus Triebenfelden Landgerichts Gunzenhausen. Alle diejenigen, welche daher eine Forderung oder sonstige Ansprüche an deren rückgelassenes Löhnungs-Guthaben aus was im-

immer für einem Rechtsgrund zu machen haben, werden hiemit aufgefordert, selbe binnen 30 Tagen, vom Tage der Einrückung dieses, um so mehr hierorts anzubringen, als sie sonsten damit ferner nicht gehöret, und das Guthaben nach Verlauf der gesetzlich bestimmten Frist von 5 Jahren an den königl. Militär-Invaliden, dann Wittwen- und Waisenfond, ausgehändigt werden wird. Augsburg, den 10ten August 1816. K. b. 4tes Chevauxlegers-Regiment (König).

Bieber, Oberstlieutenant.

Wider die Michael Gruberischen Relikten zu Huisheim mußte wegen Unzulänglichkeit des von ihrem Vater ihnen hinterlassenen Vermögens zu Bezahlung der Schulden die Gant erkannt werden. Alle diejenigen, welche an besagten Gruberischen Relikten etwas zu fordern haben, werden hiemit aufgefordert, sich an nachstehenden Ediktstägen, nämlich am 2tem September d. J. ad liquidandum, am 1ten Oktober ad excipiendum, und am 30ten Oktober ad concludendum bey Verlurst ihrer Forderungen hier bey Gericht sich einzufinden. Der erste Ediktstag ist auch zum Verkauf des Gruberischen Söldengütels bestimmt, wozu zahlungsfähige Käufer eingeladen werden. Monheim, den 31ten July 1816.

K. b. Landgericht. Reisach, Landrichter.

Wer an den verlebten Escadron-Schmied, Franz Sauter von Babenhausen im Illerkreise gebürtig, ex titulo haeredidatis vel crediti einen Anspruch zu machen hat, wird aufgefordert, solchen innerhalb vierwochentlichem Termin, vom heutigen Dato an gerechnet, hierorts geltend zu machen, indem er nach Verfluß dieses Termins hierorts nicht mehr gehört, und die Erbschaft den sich legitimirenden nächsten Anverwandten wird ausgehändiget werden. Dillingen, den 6ten August 1816.

K. b. 5tes Chevauxlegers-Regiments-Kommando (Prinz Maximilian).

v. Kirschbaum, Oberst. v. Wisinger, Auditor.

Wer an die Verlassenschaft des am 9ten July l. J. hier verstorbenen Soldaten, Thomas Hiermer, Bauerssohn von Zisling Landgerichts Kamm im Regenkreise, eine Forderung zu machen hat, wird hiemit aufgefordert, innerhalb 30tägigem Termin sub poena praeclusi sich hierorts zu melden. Dillingen, den 10ten August 1816.

K. b. 5tes Chevauxlegers-Regiments-Kommando (Prinz Maximilian).

v. Kirschbaum, Oberst. v. Wisinger, Auditor.

Vom königl. Landgerichte Parsberg wegen wird auf neuerliches Ansuchen des königl. Kronfiskalats des Regenkreises ddo 17ten & praes. 20ten dieß das bereits im 50ten dann 51ten und 52ten Stücke des Intelligenzblattes für den Regenkreis zum Verkauf ausgeschriebene Gantgut und Mühlanwesen des Michael Poesel im Markte zu Hohenburg, nunmehr wiederholt zum Verkaufe an den Meistbiethenden unter Vorbehalt der Ratifikation der im Prioritäts-Urtheile vom 9ten April d. J. bereits locirten Gläubiger feil gebothen, und alle Kaufslustige auf Samstag den 31ten August 1816 anher vorgeladen, um ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, ihre Vermögens- und Aufführungszeugnisse vorzulegen, und das Weitere zu gewärtigen, so wie dieselben das besagte, und in den oben angegebenen Regenkreis-Intelligenzblättern beschriebene Mühlgut indeß auch in Augenschein nehmen können. Den 26ten July 1816. Erthel, k. b. Hofrath und Landrichter.

Auf Andringen mehrerer Gläubiger des Franz Edhofer, Mairbauer zu Leonberg, zeigte sich bey der unterm 27ten d. M. vorgenommenen Vermögens-Inventarisation, daß der Aktiv- vom Passivstand überstiegen, und daher eine Verhandlung dieses Schuldenwesens bey der gänzlichen Zahlungsunfähigkeit des Gemeinschuldners unumgänglich nothwendig sey. Um deßhalb geeignet fürschreiten zu können, werden alle diejenigen, welche an obgenannten Franz Edhofer, Mair zu Leonberg, aus was immer für einem Rechtstitel Ansprüche und Forderungen zu machen haben, hiemit vorgeladen, bey der auf Donnerstag den 29ten August l. J. Vormittags 9 Uhr anberaumten Tagsfahrt entweder in Person, oder durch hinlänglich auch zum Vergleiche bevollmächtigte Anwälte zu erscheinen, und ihre Forderungen bey Strafe des Ausschlusses einzudingen, und zu liquidiren. Altötting, den 30ten

July 1816. K. b. Landgericht Altötting. In legaler Abwesenheit des königl. Landrichters. Ebert, Civiladjunkt.

Michael Baur, Söldner von Weilbach, hat sich zahlungsunfähig erklärt, und dem Gantverfahren unterworfen. Es werden demnach folgende Ediktstäge, als: Mittwoch der 28te August ad liquidandum, Donnerstag der 26te September ad excipiendum, dann Dienstag der 22te Oktober d. J. ad concludendum anberaumt, und die sämmtliche Gläubiger des Michael Baur entweder persönlich oder durch gesetzlich Bevollmachtigte, jedesmal Vormittags 9 Uhr unter Strafe des Ausschlusses dahier zu erscheinen vorgeladen. Am Liquidationstage wird auch das Anwesen des Michael Baur, welches in einem zur paritätischen Wohlthätigkeitsstiftung in Augsburg beständbaren Ackers und der halben Gemeindsgerechtigkeit besteht, unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung, an den Meistbiethenden versteigert werden. Die Kaufsliebhaber, von welchen Auswärtige mit legalen Vermögens- und Leumundszeugnissen versehen seyn müssen, haben an obbesagtem Tage ihre Kaufsanbothe dahier zu Protokoll zu geben. Den 5ten August 1816.

K. b. Landgericht Mindelheim. v. Mader, Landrichter.

Da gegen Anton Schiltenberger, Schneidermeister von Wertingen schon rechtskräftige Urtheile wegen Verkauf seines Anwesens vorliegen, so werden sämmtliche dessen Gläubiger zur Liquidation ihrer Forderungen bey Strafe des Ausschlusses auf den 29ten August Frühe 9 Uhr vorgeladen, in Person, oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen. Zugleich wird dann nach dieser Verhandlung das Anwesen des obigen Gemeinschuldners, bestehend in einem halben Haus und ein Krautbeet, dem Meistbiethenden mit vorbehaltlicher Ratifikation der Gläubiger angelassen. Wertingen, den 2ten August 1816. Königl. baier. Landgericht.

v. Rheinl, Landrichter. v. Gimmi, Assessor.

Das Gesammtbesitzthum des in Gant gerathenen Wendelin Filser, Wirths in Mittelstetten, welches aus einem nächst an der Hochstraße von Augsburg nach Kaufbeuren stehenden ganz gemauerten zweygädigen mit Ziegeln gedeckten Wirthshaus, und solchem Anbaue zwey hölzernen Städeln und einer solchen Wagenremiß sammt einem gemauerten Pferdstall unter einem mit Stroh gedeckten Dache, einem ganz gemauerten Viehhaus für wenigstens 60 Stück Vieh mit einem unmittelbar daran gebauten kleinen Stadel unter einem mit Ziegel gedeckten Dache, einem bey dem Wirthshaus sich befindenden Baum- und Wurzgarten, von 1/8 Tagw. einem unmittelbar an die Getreidstädel stoßenden Graßgarten von 3/4 Tagwerken einem vor dem Wirthshause liegenden Acker von 3/8 Jauch. in 2 ganzen sogenannten Bistumslehen von 42 1/2 Jauch. Aecker und 23 Tagw. Wiesen, dann einem weitern solchen Lehen von 18 Jauch. Aecker und 24 Tagw Wiesen, endlich in circa 130 Jauch. schlagbaren Holzes besteht, wird den 9ten Sept. im Komplexe oder Theilweise an den Meistbiethenden verkauft. Kaufslustige haben sich daher an diesem Tage Vormittags am unterzeichneten Gerichte einzufinden, und unter Produktion legaler Vermögenszeugnisse ihre Kaufsanbothe zu Protokoll zu geben. Schwabmünchen, den 11ten August 1816. K. b. Landgericht.

Weber, Landrichter.

Auf Andringen der Gläubiger des Bartholomä Preimesser, Bauern von Mandelkirchen im Steuerdistrikte Kirchdorf, dessen Anwesen bestehend aus dem sogenannten halben Zimmerhof mit den dazu gehörigen Gebäuden, 68 Einsetz Feld, 4 Tagw. Wiesen, und 20 Tagw. vorzüglich guten Holzgründen Dienstag den 10ten September Morgens 10 Uhr zu Mandelkirchen in vim executionis versteigert werden. Kaufsliebhaber haben unter Vorweisung ihrer Zahlungsfähigkeit zur bestimmten Zeit ihre Anbothe in Mandelkirchen zu legen, und das Weitere zu gewärtigen. Den 9ten August 1816. Königl. baier. Landgericht Abensberg.

Let. Aschenbrenner, Landrichter.

Wider Jakob Sedelmayer, Uhrenmacher von Buchloe, ist die Eröffnung des Universalkonkurses erkannt worden. Da dieses Erkenntniß rechtskräftig geworden,

werden die Edictstäge bestimmt, wie folgt: 1) zur Liquidation der 10te September, 2) zur Exceptionshandlung der 7te Oktober, 3) zur Replik und schließliche Handlung der 4te November. Wer nun aus was immer für einem Grunde a diesen Jakob Sedelmayr von Buchloe eine Forderung zu stellen hat, wird hiemi vorgeladen, an den oben bestimmten Tagen Vormittags um 9 Uhr in der hiesige Landgerichtskanzley entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erschei nen, seine Forderung zu Protokoll zu geben, ihre Richtigkeit sowohl, als ihr allen fallsiges Vorzugsrecht zu beweisen, und überhaupt an den bestimmten Tagen nad der bestehenden Gerichtsordnung unter Vermeidung der darinn ausgesprochene Nachtheile zu handeln. Buchloe, den 6ten August 1816. K. b. Landgericht.

Enzensberger, Landrichter.

Auf die von Joseph Anton Knappich von Lechbruck (mit dem Zunamen Schwein treiber) geschehene Insolvenzerklärung wurde von dem königl. baier. Landgericht Füssen nach erhobenen Aktiv- und Passivstande gegen denselben die Gant erkannt Sämmtliche Gläubiger des besagten Joseph Anton Knappich werden daher aufge fordert, entweder in Person, oder durch gesetzlich Bevollmächtigte bey Strafe des Ausschlusses von der Gantmasse ihre Forderung an den Gantirer rechtlicher Ord nung nach bey dem hiesigen königl. Landgerichte anzubringen, zu welchem End auf Samstag den 7ten September d. J. Vormittags um 8 Uhr in diesseitiger Landgerichtskanzley Tagsfahrt ad liquidandum & producendum, auf Samsta den 5ten Oktober d. J. ad excipiendum, und auf Samstag den 9ten Novembe ad concludendum anberaumt wird. Füssen, den 8ten August 1816.

K. b. Landgericht. Schill, Landrichter.

Aus der Direktorial-Rath-Kochischen Verlassenschaftsmasse sind folgende vorzüglich gute, best erhaltene Weine vorräthig, nämlich: 1 Faß enthaltend 2 1/4 Eimer alten Rheinwein Niernsteiner Gewächs; 1 Faß enthaltend 3 1/2 Eimer 12 Maaß Wein deßgleichen; 1 Faß enthaltend 1 Eimer 56 Maaß Oedenburger Ausbruch; 1 Faß enthaltend 23 Maaß Oedenburger Wein; 1 Faß enthaltend 30 Maaß weiß sen Erlauer Wein; 1 Faß enthaltend 2 Eimer detto; 1 Faß enthaltend 11 Eimer ungarischen Ausbruch; 1 Faß enthaltend 2 Eimer 2 Maaß deßgleichen; 1 Faß enthaltend 3/4 Eimer 1 Maaß deßgleichen; 1 Faß enthaltend 3/4 Eimer deßgleichen 1 Faß enthaltend 3/4 Eimer 2 Maaß deßgleichen; 1 Faß enthaltent 3/4 Eimer 1 Maaß deßgleichen; 36 Bouteillen Ungar Ausbruch; 12 Bouteillen Rheinwein Niernsteiner, und 47 Flaschen Tokayer-Wein; sodann 1 leeres Faß, worinn Rheinwein, und 1 leeres Faß, worinn ungarischer Ausbruch sich befand, welche im Wege der Versteigerung unter Bedingung gleich baarer Bezahlung Montag den 2ten künftigen Monats September Nachmittags 2 Uhr in der Behausung des Kaufmanns, Hrn. J. M. Friedrich allhier Lit. C. Nro. 105. den Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Liebhaber werden eingeladen, sich an den bestimmten Tagen einzufinden, indessen sie auch nähere Erkundigungen über diese Weine bey den Unterzeichneten erhalten können. Regensburg, den 2ten August 1816. Administratoren der Landes Direktorial-Rath Kochschen Verlassenschafts-Masse

Georg Friedrich Demmler Lit. F. Nro. 24.
Johann Martin Wendler Lit. B. Nro. 16.

In dem Wege öffentlicher Versteigerung sollen aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Herrn Direktorial-Rath Koch allhier 12 Ballen rothes Türken-Garn, im Ganzen oder Theilweise, Donnerstag den 5ten künftigen Monats September Nachmittags 2 Uhr in dem obern königl. Hallgebäude den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung überlassen werden. Wer nähere Auskunft darüber zu erhalten wünscht, beliebe solche bey den Unterzeichneten einzuholen. Regensburg, den 2ten August 1816. Administratoren der Landes-Direktorial-Rath Kochschen Verlassenschafts-Masse.

Georg Friedrich Demmler Lit. F. Nro. 24.
Johann Martin Wendler Lit. B. Nro. 16.

Nro. 200. Dienstag, den 20. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 8. Aug.

Admiral Cockburn, der nun von St. Helena zurückgekommen ist, wo er sich gegen ein Jahr aufgehalten hat, um alle Anordnungen in Bezug auf Bonaparte zu treffen, hat auf dem Northumberland einige Schildkröten von außerordentlicher Größe mitgebracht, die er unter die Minister als Geschenke vertheilte. Die größte davon wog 700 Pfund. — Die Prinzessin Charlotte und ihr Gemahl sind nun vollkommen hergestellt, und bereits ausgefahren. — Die Untersuchung der bekannten Verschwörung von Polizeyoffizianten, um Leute zu Diebstählen ꝛc. zu verleiten, und sie sodann vor Gericht anzugeben, um die gesetzliche Belohnung zu erhalten, scheint immer weit aussehender zu werden. Es kommen schändliche Streiche zum Vorschein; denn viele ganz Unschuldige sitzen in den Strafgefängnissen von London, oder sind gar nach Botani Bay transportirt. Ein gewöhnlicher Kunstgriff dieser Bösewichter war der, gutmüthige, aber einfältige Leute von der Straße mit falschen Banknoten in den nächsten Kaufladen zum Verwechseln zu schicken, und ihnen dabey noch ein paar falsche in die Rocktasche zu spielen. Im Laden wurde sodann der Unglückliche durch mitwissende Polizeybeamten sogleich festgehalten und durchsucht, und weil die scheinbare Ueberweisung leicht war, so verurtheilten ihn die englische Gerichte, die, wie bekannt, nur summarisch verfahren, ohne Barmherzigkeit zur Transportation, und der Denunziant bekam für ein solches Schlachtopfer 80 Pf. Sterl. von der Bank zur Belohnung. Diese schändliche Angelegenheit, die im Publikum großes Aufsehen macht, soll nun durch eine eigene Kommission unter den Augen des Staatssekretärs untersucht werden. — Die Bevölkerung der vereinten Staaten betrug im Jahr 1783 2,389,300 Seelen; im Jahr 1790 betrug sie 3,928,088 Seelen. Eine vor 2 Jahren vorgenommene Aufzählung setzte sie auf 7,500,000, und jetzt giebt man sie von 10 Millionen an. — Nach den neuesten amtlichen Berichten ist die Ruhe zu Glasgow glücklicher Weise vollkommen wieder hergestellt. — Seit der Rückkehr des Admirals Cockburn von St. Helena melden englische Blätter über Bonaparte Folgendes: Aus Noth scheint Bonaparte sich nun in sein Schicksal zu fügen, und sich nun daran zu gewöhnen, als Staatsgefangener zu leben. Den Wundarzt Warden vom Northumberland beschenkte er beym Abschied mit ein Paar Hosenschnallen und einen andern Offizier mit Haaren von seinem Haupte. Die englischen Offiziere besuchen Bonaparte jetzt sehr wenig; die langweiligen Formalitäten, denen sie sich beym Besuch unterwerfen sollen, halten sie davon ab. — Die Fonds sind heute etwas gefallen. Einige schrieben dieß dem Gerüchte zu, daß die Minister den Sinkingfond *) angreifen wollten; andere schrieben dieß Fallen einem beträchtlichen Fondsverkauf zu, der im Namen auswärtiger Handelshäuser geschehen sey.

*) Dieser Fond, zur Tilgung der Nationalschuld bestimmt, ist der Ueberschuß, welcher bey Verminderung der Interessen der Nationalschuld übrig bleibt, welche Anfangs 6 bis 8 Prozent betrugen, aber dann auf 3 Prozent reduzirt

wurden. Er war vor einigen Jahren so angewachsen, daß er jährlich zur Tilgung von 8 Millionen hinreichte.

Aus Spanien, den 2. Aug.

Das englische Blatt, der Star, erzählt, nach Berichten aus Mexiko habe der Kongreß der Provinzen, welche in diesem Reiche insurgirt, sich nun eine förmliche Konstitution gegeben, und die ausübende Gewalt habe sogar den Don Toledo, ehemaligen Abgeordneten des spanischen Antheils von St. Domingo bey den Cortes, zu ihrem diplomatischen Agenten am großbrittannischen Hofe ernannt, und derselbe werde nächstens in England eintreffen. — Der am 1. Juli zu Madrid ermordete brittische Staatsbote hieß Leslie. Da es in Madrid keinen protestantischen Gottesacker giebt, so wurde er im Garten eines benachbarten Nonnenklosters begraben.

Paris, den 13. Aug.

Die Gazette de France erzählt folgende Anekdote: Der Herzog von Angouleme kam auf seiner jetzigen Reise durch ein Dorf, das nicht gut gesinnt ist. Er ließ sich von dem Maire die Namen der Aufrührer, in allem 20, aufschreiben, was dieser mit Zittern that. Am andern Tage verlangte der Herzog die 20 bezeichneten Aufrührer als sein Geleite. Sie gehorchten, und kamen als gute Franzosen in ihr Dorf zurück. — Zu Rethel, im Ardennendepartement, hat man einen Wirth verhaftet, der sich mit Prophezeyen abgab, und die Leichtgläubigkeit der Landleute mißbrauchte. Unter andern Abgeschmacktheiten versicherte er, Armeen in der Luft zu sehen, die mit einander kämpften, und das Waffengeklirr zu hören. — Eine Pariser Zeitung spricht von dem Gerücht, daß der Kaiser Alexander den Sohn des gewesenen Königs von Schweden zum Statthalter von Finnland ernannt habe. Diese Nachricht wird jedoch von andern Blättern für unwahrscheinlich erklärt. — Am 11. Aug. zeigte sich der König mit der nun zurückgekehrten Herzogin von Angouleme und der königl. Familie auf dem Balkon der Tuillerien. — Der Moniteur meldet aus Marseille vom 4. Aug.: Unser Handel hat sich in der That über die Babareskenstaaten nicht zu beklagen; sie haben gegen unsern erlauchten Souverain die ehemaligen freundschaftlichen Gesinnungen, welche die hohe Pforte mit Frankreich vereinigte. Aber nun gilt es die Sache der Menschheit, und was auch unser Interesse seyn mag, unsre Wünsche sind nicht zweydeutig. — Englische und deutsche Blätter beschäfftigen sich seit einigen Tagen mit einem französischen prophetischen Bauern, aus dem Departement der Eure und Loire Namens Martin, der beym Könige von Frankreich vorgelassen worden seyn soll. Die Sache wird im Wesentlichen ungefähr so erzählt: Nach seinem Vorgeben erschien ihm am 2. April d. J. eine Gestalt, die ihm befahl, zum König zu gehen. Nach mancherley Hindernissen, und nachdem er sogar in Paris als Verrückter eingesperrt, und von dem berühmten Arzt Pinel als an einem periodischen Wahnsinn leidend, erklärt worden, gelang es ihm, die Aufmerksamkeit des Königs auf sich zu ziehen, und ihm wirklich vorgestellt zu werden. Der Unbekannte, versicherte er, habe ihm das vorher gesagt; er selbst werde nicht eher wissen, was er dem König sagen soll, als bis er vor ihm stehe. Als er Sr. Majestät vorgestellt ward, sprach Martin mit großer Geläufigkeit, und nach seinen eigenen Ausdrücken, wie wenn jemand an seiner Statt und aus ihm rede. (Ein gewöhnlicher Zug der Inspirirten.) Man weiß nichts von dieser Unterredung; als er wieder aus dem Kabinete trat, weinte der König sehr, und sagte: „Martin, was du mir heute gesagt hast, bleibt ein Geheimniß zwischen Gott, mir und dir.“ Man glaubt, daß er die nachher eingetroffenen Begebenheiten zu Grenoble vorher verkündigt, mehrere geheime Vorgänge während des Königs Anwesenheit zu Gent entdeckt, und die Beobachtung des Gottesdienstes anempfohlen habe. Der Minister sand-

te dem Bauern eine Summe Geldes, um seine Reisekosten zu bestreiten; er wollte aber nur 12 Franken annehmen. Einige behaupten, er habe seitdem keine Erscheinungen mehr. — Am 3. Aug. brannte zu Toulouse die königl. Tabacksmanufaktur ab, der Schaden beläuft sich, ohne die Gebäude zu rechnen, auf 2 Millionen Franken.

Brüssel, den 10. Aug.

Briefe aus Cambray melden Nachstehendes: Der Feldmarschall, Fürst von Waterloo, wird in wenigen Tagen hier ewartet, um den Oberbefehl über die Okkupationsarmee wieder zu übernehmen. Man glaubt, Se. Durchlaucht würden einige Tage hier verweilen, sich sodann auf kurze Zeit nach Paris begeben, und hierauf nach den Niederlanden zurück kommen. Indessen ist seine Gegenwart hier mehr oder weniger nothwendig geworden. Man scheint es sich besonders angelegen seyn zu lassen, die Gemüther sowohl in den Städten als auf dem platten Lande absichtlich gegen die Engländer zu erbittern, und diesen strafbaren Versuchen schreibt man die Zwistigkeiten, welche in sämmtlichen Plätzen so häufig vorfallen, zu. Während der Feldmarschall seine Truppen eine strenge Mannszucht beobachten und das geringste Vergehen hart bestrafen läßt, kann derselbe auch von der andern Seite mit Recht verlangen, daß diejenigen Einwohner, welche die öffentliche Ruhe stören, eingezogen und gestraft werden. — Aus Sedan wird gemeldet, daß die große Heerschau über das preußische Kontingent, in Hoffnung besserer Witterung und Beseitigung sonstiger Anstände, bis nach der Aernte ausgesetzt ist, um die Landleute so wenig als möglich in Schaden zu versetzen. In den Departementen, wo die preußischen Truppen kantoniren, herrscht fortwährend die vollkommenste Ruhe.

Straßburg, den 15. Aug.

Die Straßburger Zeitung berichtet aus Colmar vom 11. Aug.: Die Roggen- Gerste- und Haberärnte ist eingeheimset, und die Weizenärnte wird sehr gut ausfallen. Man hofft selbst noch im Colmarer und Belforter Bezirke eine gute Weinlese, wenn die günstige Witterung anhält. — Aus Nancy meldet obiges Blatt: Das Ungewitter, welches am 5. dieß über diese Stadt ausgebrochen ist, hat in dem Murthe- und Maasdepartement unermeßliche Verheerungen angerichtet. Man hat Schlossen von 2, 3 und 4 Kilogrammen aufgehoben. Mehrere Personen wurden von ihnen verwundet, vieles Vieh getödtet, die Aernten zermalmet, Häuser zerstört. Zwey Tage hernach waren ganze Haufen Schlossen, der Hitze ungeachtet, noch nicht verschmolzen. Auf das Gewitter folgte ein Nebel mit ungesundem Geruche.

Kassel, den 10. Aug.

An die Stelle des nach Frankfurt abgegangenen königl. preußischen Ministers, Herrn von Hänlein, hatte der König als Nachfolger des obigen den Herrn von Zastrow ernannt. Nach dem Journal des Debats billigte der Kurfürst von Hessen aus unbekannten Gründen diese Wahl nicht, und verlangte von Preußen die Ernennung eines andern Ministers. Da aber der König auf seiner getroffenen Wahl blieb, so rief der Kurfürst seinen Minister von Berlin zurück. (F. Z.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Wiener Curs auf Augsburg vom 14. Aug. 288 Uso; 2 Monate 286; Konventionsmünze 290. — In der Gegend von Freyburg und Lahr sind die Getreidepreise mit dem Eintritt der günstigen Witterung um 10 bis 13 fl. gefallen. In allen Gegenden der Schweiz, meldet der Erzähler, wird die üppige, obgleich verspätete Vegetation dieses elenden Sommers einem ungewöhnlichen Wärmegrad in der Erde zugeschrieben, welchen besonders die Bergbauern fühlen; und wer die Erde zu bearbeiten hatte, sprach mitten im kalten Regen mit Verwunderung von der Wärme der Erde. Schade, nun darüber von den Phys-

fern keine genaue Beobachtungen angestellt sind. Vielleicht steht dieser auffallende Wärmegrad mit der Nässe des Jahrs in enger Verbindung. Das Gebirge im Kanton Appenzell war noch selbst da mit tiefem Schnee bedeckt, wo sonst herrliche Sommerweyden waren. — Am 13. Aug. Abends trafen Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern in höchstem Wohlseyn von Baden wieder in Ihrer Residenz Aschaffenburg ein.

Wer an den Nachlaß des am 29. Juni d. J. dahier verstorbenen Fouriers und Aktuars, Joseph Klinger aus Kösching Landgerichts Ingolstadt, ex quocunque titulo Ansprüche zu besitzen glaubet, hat solche binnen 30 Tagen a publicato bey Strafe des Ausschlusses hierorts gehörig zu liquidiren. Augsburg, den 13. August 1816. Königl. Kommando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.)
B. Weinbach, Oberstlieutenant. — Holz, Regimentsauditor.

Der allhiesige Hutmacher, Johann Rehlen, hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und nach aufgenommenem Inventarium zeigte es sich, daß der Schuldenstand das Vermögen um 2396 fl. 57 kr. übersteige. Es wurde demnach die Gant erkannt, und diesem zufolge werden alle dessen Gläubiger zur Liquidirung ihres Guthabens auf Donnerstag den 19. Sept. bey Strafe des Ausschlusses von der Masse hiemit vorgeladen. Der 2te Ediktstag ad excipiendum wird auf Donnerstag den 17. Okt., und der 3te ad concludendum auf Freytag den 15. Nov. anberaumt, an denen jeder Gläubiger bey Verlust seiner Rechtszuständigkeiten zu erscheinen hat. Am 19. Sept. wird zugleich des Rehlen Behausung Lit. A. Nro. 221. an der Bergermauer hierorts öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu alle Liebhaber vorgeladen werden. Nördlingen, den 8. Aug. 1816. K. b. Landgericht. Lcr. Götz, Landrichter.

Herr Jakob Sametshammer, kön. Pfarrer, Distrikts-Schulinspektor und Dechant in Mühldorf, starb mit Hinterlassung einer letztwilligen Verordnung. Alle diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde eine Foderung an dessen Verlassenschaft zu machen gedenken, werden also aufgefodert, diese ihre Foderungen um so mehr inner 30 Tagen von Bekanntmachung dieß hierorts anzubringen, und gesetzlich zu begründen, als nach Ausfluß dieses Zeitraumes ohne fernere Rücksicht mit der Verlassenschaftsverhandlung würde vorgeschritten werden. Den 14. Aug. 1816. K. b. Landgericht Mühldorf im Isarkreise. Gerbl, Landrichter.

Künftigen 6. Sept. d. J. wird die Wirthschaft zum Pflug dahier, sammt circa 13 Ruthen Saat-Beunden, 2 Tagwerk Wiesen und circa 12 Jauchert Ackerfeld, von freyer Hand unter Vorbehalt des letzten Streichs an den Meistbietenden verkauft werden. Diese Wirthschaft liegt an einer sehr frequenten Landstraße, hat Schild-Bierbräuerey- und Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit, Stallung zu 50 Pferden, und vielen Stücken Hornvieh, auch ist ein laufender Brunnen vor dem Haus. Unbekannte Käufer müssen mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen seyn. Leutkirch, den 6. Aug. 1816. Königl. Oberamt.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, dem hohen Adel und Kunstliebhabern vorläufig anzuzeigen, daß er auf seiner Durchreise einige Vorstellungen seines optisch-mechanischen Theaters in dem fürstl. fuggerschen Saale geben werde, durch die er sich gewiß allgemeinen Beyfall zu erhalten versichert ist. Die erste dieser Vorstellungen, worüber der Anschlagszettel das Nähere bestimmen wird, ist am nächstkommenden Sonntag. Kümmel, Mechanikus.

Zufolge der ausgegebenen Kundmachung sind die Lotterielooſe zur goldenen Traube dahier bey uns zu haben.
Glocker und Ulmer im Ducrueschen Haus Lit. B. Nro. 206. auf dem Zeugplatze.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude dahier unwiderruflich am Letzten des nächsten Monats September dieses Jahrs erfolgen wird, versichert abermal Augsburg, den 3. August 1816 H. W. Levinau.

Lit. D. Nro. 15. auf dem Ludwigsplatz ist ein schöner Laden mit Schreibstube, auch im erfoderlichen Fall mit 2 Stuben, dann im ersten Stock ein Zimmer mit Aikofen täglich zu vermiethen.

Beylage.

Nro. 201. Mittwoch, den 21. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 16. Aug.

Die Vermuthung, daß sich Se. Majestät der Kaiser zu einer nochmaligen ehelichen Verbindung entschließen werde, gewinnt, wie öffentliche Blätter melden, täglich mehr Wahrscheinlichkeit. Man will bereits wissen, daß die Wahl auf eine Prinzessin eines der sächsischen Häuser gefallen sey, und daß die Verbindung vielleicht schon den nächsten Herbst erfolgen dürfte. (N.K.) — Man bemerkt, daß von Seiten unsers Hofs dem kaiserl. russischen Generallieutenant Czernitscheff große Aufmerksamkeit erwiesen wird; er ist schon in der Hofburg abgestiegen, und fährt jedesmal in Hofequipagen aus.

Rom, den 8. Aug.

Die zum Entwurf eines Organisationsplans für den ganzen Kirchenstaat von Sr. päpstlichen Heiligkeit niedergesetzte Kommission hat nach Verlauf eines Jahrs diese Arbeit vollendet, und die Organisation wird im Diario Romano mitgetheilt. Das ganze Gebiet ist in 17 Delegationen eingetheilt. In jeder derselben übt ein Kardinal als Delegat die Jurisdiktion in allen gerichtlichen und administrativen Angelegenheiten, die kirchlichen ausgenommen, aus. Er genießt den Titel und die Ehren eines Legaten, und ihm zur Seite steht eine, von Sr. Heiligkeit selbst zu ernennende Kongregation von 4 Mitgliedern, die sich wochentlich zwal versammeln, und ein berathendes Votum haben, aber alle 5 Jahre neu erwählt werden. Die bisherige Baronaljurisdiktion, so wie die Feudalregalien der Jagd, Fischerey auf fremden Boden ꝛc. sind aufgehoben.

Neapel, den 4. Aug.

Französische Blätter melden aus Otranto: Zwey Briggs und eine Fregatte sind aus diesem Haven ausgelaufen, um zu der Eskadre gegen die Barbaresken zu stoßen. Man hat bedeutende Summen zusammen gebracht, um noch vor Anfang der Feindseligkeiten alle Sklaven loszukaufen, weil man befürchtet, daß sie Opfer der Wuth der Barbaresken werden möchten, wenn diese ihre Häven blockirt sehen.

Paris, den 14. Aug.

Das französische Museum hat jetzt einen sehr reichen Zuwachs durch die Luxemburger Gallerie erhalten, aus welcher 24 große Gemälde von Rubens und 40 andere von berühmten Meistern nach dem Louvre gebracht worden sind. Der Hund der Kriegsadministration, welcher 1808 in seiner ersten Dienstnacht die Kasse des Ministeriums vor Dieben rettete, und dafür eine Pension von 150 Franken erhielt, ist neulich gestorben. Der folgende Minister, Graf Cessac, strich aus Oekonomie die Hälfte der Pension, weßwegen man das treue Thier gewöhnlich den „Hund auf halben Sold" nannte — Der König hat den Bruder des verstorbenen Generals Moreau zum Administrator der Posten gemacht.

London, den 10. Aug.

Der Herzog von Clarence ist gefährlich krank geworden, weßhalb der Prinz eilig von Brighton, wohin er sich begeben hatte, nach London zurück kehrte. Der Gemeinderath von London soll nächster Tage zusammen berufen werden,

um sich über die Mittel zu berathschlagen, der gegenwärtigen Noth der arbeitenden Klasse abzuhelfen. — Leute, sagt ein englisches Blatt, welche die Barbaresken-Regierungen recht gut kennen, erwarten wenig Gutes von Lord Exmouths Expedition. Der Dey von Algier, sagen sie, wird Alles versprechen, was man von ihm verlangen mag; man wird einen Traktat schließen, und die Barbaresken werden thun, was sie wollen, sobald unsre Flotte wieder zurück ist. — Nachrichten aus der brasilischen Provinz Bahia zufolge war man durch die Erscheinung von 2 nordamerikanischen Fregatten und einer Korvette im Meerbusen von Bahia von Seite der portugiesischen Regierung nicht wenig überrascht. Was sie eigentlich wollte, wußte man noch nicht. — Nach neuern Nachrichten aus Antigoa und Barbados herrscht in den Kolonien nunmehr vollkommene Ruhe. — Ein einziger Mäckler verkaufte am 7. dieß für 2 Millionen Pf. Sterl. konsolidirter Fonds, und ein anderer überließ den Regierungskommissarien, so viel sie zu kaufen verlangten. Dieß trug vorzüglich dazu bey, daß die Fonds fielen.

Aachen, den 2. Aug.

Ueber die Badeanstalt in Aachen und den häufigen Besuch daselbst liest man in der dortigen Zeitung Folgendes: Die nun eingetretene schöne Witterung, unsere romantische Gegend, die in der Nähe der Stadt angebrachten Verschönerungen, und an deren Vervollkommnung noch immer gearbeitet wird, die Wirksamkeit unserer Heilquellen, die tiefste Ruhe des Friedens, alles dieß erhöht die Genüsse der Anwesenden, und fesselt sie an den ehemaligen Lieblingssitz Karl des Großen. So wie die Reize der Natur einerseits ihren Sinn erheitern und für angenehme Eindrücke empfänglich machen, so gewährt die außerordentliche Mannigfaltigkeit des immer regen Kunstfleißes unserer Stadt ihrem Geiste eine wohlthätige Zerstreuung. Selbst Personen vom höchsten Stande und hoher Auszeichnung schenkten den hiesigen Fabriken ihre Aufmerksamkeit, und bewunderten die kunstreiche Einrichtung derselben. Unter diesen hohen Personen sey es uns erlaubt, folgende zu nennen: Ihre Hoheit die Frau Erbprinzessin von Hessen-Darmstadt, Schwester der Kaiserin von Rußland, der Königin von Schweden; den Prinzen Emil von Darmstadt; den Fürsten Gortschakoff; den russisch-kaiserl. General, Grafen von Wittgenstein; sie besichtigten die Schätze der Kronkirche, sodann das Rathhaus, das schöne Kunstkabinet des Herrn von Aussen zu Trimborn, das Alterthümerkabinet der Gegenstände von Aachen des Herrn Stadtarchivarius Meyer, die Nadelfabrik des Herrn Leonhard Starz, die Tuch- und Casimirfabriken des Herrn Kaspar Braff des Aeltern ꝛc.

Gießen, den 4. Aug.

Ein Umlaufschreiben aus Jena an die deutschen Universitäten mit der Aufforderung, die Landsmannschaften aufzuheben, und sich in einem Verbande zu vereinigen, kam auch zu Gießen an. Die Aeltesten der Universität traten zusammen, und auf einem vor einigen Tagen gehaltenen allgemeinen Gelage legte ein Studierender in einer kraftvollen Rede den sämmtlichen Studenten den Vorschlag zu einem einzigen Verein der Universität vor. Aller Burschencomment wurde für aufgehoben erklärt, aller Unterschied zwischen Füchsen, Brandfüchsen und Burschen soll fortan nie mehr bestehen, Jedem gleiches Recht und gleiche Ehre werden, der die Bestimmung nicht vergißt, die ihn hieher führt, sich auszubilden, als Mensch, als Christ und für das Vaterland. Von diesen Grundsätzen sollen die Gesetze des Ehrenspiegels ausgehen, zu dessen Abfassung von 14 Tagen zu 14 Tagen die schriftlichen Monita von jedem Einzelnen gesammelt werden sollen; dann wird ein Ehrengericht erwählt, zur Handhabung der Ehrengesetze. (B. Z.)

Frankfurt, den 17. Aug.

Gestern sind Se. königl. Hoheit der Prinz Wilhelm von Preußen, von Hom-

burg kommend, durch hiesige Stadt passirt. — Ihre königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin der Niederlande sind heute hier eingetroffen, und im Gasthofe zum römischen Kaiser abgestiegen. — Nach Korrespondenznachrichten sind nun sämmtliche zum Bundestag abgeordnete Herren Gesandten in einigen Tagen wieder hier beysammen, und es ist nicht zu bezweifeln, daß die vorbereitenden Konferenzen nächster Tagen Statt haben werden. — Der bisherige königl. preußische Minister am deutschen Bundestage, Freyherr von Hänlein, wird dieser Tagen von hier nach Kassel abreisen, um seinen Gesandtschaftsposten daselbst wieder anzutreten. Als seinen Nachfolger am Bundestage nennt man bereits den Grafen von der Goltz.

Aus dem Würtembergischen, den 19. Aug.

In der Nacht vom 9. auf den 10. dieß um die 11te Stunde richtete, wie Stuttgarder Blätter melden, eines der heftigsten Gewitter, das man je erlebte, in dem kurzen Zeitraum von einer halben Viertelstunde in 17 Orten des Oberamts Spaichingen die schrecklichste Zerstörung an. Es fielen Schlossen in außerordentlicher Menge und durchgängig wenigstens in der Größe von Hühnereyern. Von 25 Orten des Oberamtes blieben nur 8 verschont, die jedoch auch wegen Mißwachses nur eine sparsame Aernte hoffen können. Allen 17 übrigen Orten raubte dieses traurige Naturereigniß den ganzen gehofften Aerntesegen. Bey der Reichhaltigkeit der Fruchtfelder, die eine der ergiebigsten Aernten versprachen, wird der Schaden auf eher mehr als weniger denn 344,555 fl. vorläufig geschätzt. Schon früher würden viele dieser Ortschaften der Hungersnoth preis gegeben gewesen seyn, wenn sie nicht von Sr. königl. Majestät mit Sustentationsfrüchten begnadigt worden wären, welcher Vorrath aber aller bey mehreren Bewohnern schon wieder aufgezehrt, und ein schauerliches Dunkel für die künftige Existenz würde einen großen Theil der Bewohner dieses Oberamts umhüllen, wenn nicht die Thränen der im Elende Schmachtenden durch Hilfe glücklicherer Brüder getrocknet werden. Zu Hessigheim, Bessigheimer Oberamts, welche Markung schon am 9. Juli in Feldern und Weinbergen einen Schaden von 70,000 fl. erlitten hatte, bedeckte eine durch das anhaltende Regenwetter plötzlich losgerissene Felsenwand 6 Viertel der herrlichsten Weinberge theils ganz, theils zur Hälfte. Die Besitzer sind um desto mehr zu bedauern, da bey allem Fleiß mehrere Jahre dazu erfordert werden, um nur die Weinberge, wovon das Viertel 6 bis 700 fl. kostet, wieder herzustellen. — In dem Gerstenfelde der Stadt Sigmaringen hat der sogenannte rothe Wurm (Gerstenschnacke) in wenigen Tagen fast die ganze Gerstenärnte vernichtet. Die Landwirthe dieser Gegend werden daher aufgefordert, in Feldern, die von diesem Wurme angefallen sind, 2 bis 3 Jahre weder Feesen noch Gerste, sondern einzig Roggen, Haber, oder Hülsenfrüchte anzubauen. Auch ist die Verbrennung des Torfes und das Einpflügen der Asche zur Zerstörung des Insekts vorzüglich geeignet.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Ein so eben bey Fleischmann in München erschienener Grundriß der Geschichte von Baiern von Herrn Professor Eisenmann geht bis zum gegenwärtigen Jahre 1816, und enthält zugleich die Geschichte der neuen baierischen Länder am Rhein, was dem Buche des rühmlich bekannten Herrn Verfassers einen besondern Werth giebt. — In der nämlichen Buchhandlung hat auch der seit 15 Jahren allgemein beliebte baierische Volkskalender für 1817 bereits die Presse verlassen. — Oeffentliche Blätter versichern, Hannover erhalte nächstens die britische Konstitution, mit einigen Abänderungen. — Nach Berichten von der Saar scheint beynahe ganz Deutschlothringen durch Hagel zu Grunde gerichtet. Zu Nancy hatte dieser Tagen ein Tumult Statt, dessen Veranlassung man noch nicht kennt. Die Truppen und Nationalgarden wurden versammelt, und viele

Personen verhaftet. Es soll auch zwischen einem Theil der Truppen und den Bürgern zu blutigen Streitigkeiten gekommen seyn.

Auf den zum Protokoll vom 17. d. M. gemachten Antrag der Barthol. Steidleschen Kreditoren wird das Anwesen der Barthol. Steidleschen Eheleute von Holzhausen bestehend in Wohn- und Oekonomiegebäuden Nro. 6., 1 Tagw. Garten, 16 3/4 Jauch. Aecker und 4 Tagw. Wiesen am Donnerstag den 5. k. M. Sept. zum Verkaufe ausgebothen, und mögen sich die Kaufslustigen bemeldten Termins am hiesigen Gerichtssitze einfinden. Göggingen, den 19. Aug. 1816. K. b. Landgericht.

Reiber, Landrichter. — Aestner.

Nach dem erfolgten Tode des hiesigen herrschaftlichen Thorwarts Jakob Bauer und seines Eheweibs Maria Anna werden alle diejenigen, welche an die Verlassenschaft dieser Beyden aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben glauben, hiemit aufgefodert, sich mit ihren Foderungen bey hiesigem Amte längstens bis zum 24. nächstkommenden Monats Sept. zu melden, indem man bis dahin das Verlassenschaftsinventar schließen wird, und die Erbschaft dem zur Zeit bekannten nächsten Intestaterben des obengenannten Jak. Bauer auszuhändigen gedenkt. Sinching, den 13. Aug. 1816. K. b. gräfl. v. Seinsheimisches Patrimonialgericht daselbst.

Siemer, Gerichtshalter.

Lebensanzeige. Durch des Ritters Koch Sternfelds Geschichte des Fürstenthums Berchtesgaden und seiner Salinen, im 3ten Buche, Seite 125 ist der Unterzeichnete in das Reich der Todten versetzt worden. Er macht hiemit dem inn- und ausländischen Publikum bekannt, daß er sich noch am Leben befinde, und eben ein Kunstwerk von Mosaik bearbeite. Aloys Euth, Kunstarbeiter in Berchtesgaden.

Da die Ziehung von den 2 Rittergütern Oberndorf und Maißers den 18. Okt. dieses Jahrs geschieht, der Schluß aber für hier und der hiesigen Umgebung um 8 oder mehrere Tage früher gemacht wird; als offerirt Endesunterzeichneter seine noch in Handen habende Loos ad 7 fl. in Konventionsgeld. Augsburg, den 20. Aug. 1816.

Johann Gottfried Neidel Lit. H. Nro. 403.

Wir Unterzeichnete zeigen hiermit ergebenst an, daß wir in der bevorstehenden Herbstmesse zu Frankfurt am Mayn unser Lager für den Engros in allen von uns geführten Waaren vollkommen und in dem Neuesten sortirt halten werden. Artikel, denen wir unsere besondere Aufmerksamkeit gewidmet haben, und worinn wir unsere geehrten Abnehmer vorzugsweise gut bedienen können, sind: französische wollene, Madras und englische Shawl, italienische Strohhüte, Blumen, schwarze und weiße Federn, nebst allen Waaren, welche zum Putzmachen gebraucht werden; ferner in englischen Waaren: neueste Callico und sonstige weiße und färbige Kleiderzeuge, Halsbinden, Westenzeugen, glatte Cambric ꝛc. Durch billige Preise und reelle Bedienung werden wir wissen uns zu empfehlen.

Karl und Wilhelm Knoblauch in Frankfurt am Mayn in der Stadt Kopenhagen zwischen dem Liebfrauenberg und der Katharinenpforte.

Oeffentliche Versteigerung englischer Manufakturwaaren in Frankfurt am Mayn.

Donnerstag den 5. September soll eine Parthie reeller, gut konditionirter Waaren von schönen Qualitäten, bestehend in Valvateens, Dimities, außer breiten Calicoes zum Druck, gedruckten Piques ꝛc., in zweckmäßige Loose eingetheilt, im Versteigerungssaale gegen baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert werden, worauf man die zur Messe kommenden Waareneinkäufer einstweilen aufmerksam macht. Vor der Verkaufung werden Kataloge über die ganze Parthie ausgegeben, und das Nähere, wenn und wo die Waaren zu besehen seyn werden, im Frankfurter Intelligenz-Blatt bekannt gemacht.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude dahier unwiderruflich am Letzten des nächsten Monats September dieses Jahrs erfolgen wird, versichert abermal Augsburg, den 3. August 1816. H. M. Levinau.

Es ist ein sehr schöner Buchs zu verkaufen. Derselbe wird Bundweise nach Verlangen abgegeben, und kann täglich in Lit. G. Nro. 317. auf dem obern Graben besichtiget werden.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 22ten August 1816. Nro 201.

Versteigerung der Johanniterordens-Realitäten zu Landsberg und Stoffersberg.

In Gemäßheit allerhöchster Entschließung der königl. baier. Ministerial-Steuer- und Domänen-Sektion vom 19ten d. M. werden die zur ehemaligen Johanniterritterordens-Kommende Landsberg gehörigen Realitäten durch einen von der unterfertigten Finanzdirektion abzuordnenden Kommissär entweder im Einzelnen, oder in größern Parthyen, oder im Komplexe, je nachdem sich Kaufsliebhaber hervorthun, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht. I. Das Kommendegebäude nebst dem Bräuhaus ꝛc A. An Gebäuden: 1) Das Kommendegebäude auf dem Berge, nebst Bräuhause, welche in fünf Hauptgebäudeflügeln bestehen, und worunter sich sämmtliche Keller befinden, 2) die offene Bräuhaushölzhütte, 3) die geschlossene Bretter- oder Zimmerhütte, 4) die kleine Gaststallung, 5) die große gewölbte Stallung und große Holzhütte unter einem Dache, 6) die offene Wagenschupfe. B. An Gärten. 1) Der Schenkgarten — Tagwerk 85 Dezim., 2) das kleine Gemiesgärtel gegen 1/6 Tagw., 3) das Portengärtel gegen 3/16 Tagw., 4) der Krautgarten vor dem Baierthor — Tagw. 9 Dezim., 5) der Hopfengarten ohnweit der Schießstadt 3 Tagw. 45 Dez., 6) Ein kleiner Grasplatz außerhalb der Porte — Tagw. 6 Dez. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Acker unter dem Sandaueranger 2 Tagw. 28 Dez., 2) der Perückenmacher Acker bei der untern Leiten 1 Tagw. 8 Dez., 3) der Reischerthalacker 3 Tagw. 65 Dez., 4) der Schließlacker in Reischerziegelfeld 5 Tagw. 64 Dez., 5) der kleine Acker im Reischerziegelfeld 1 Tagw. 13 Dez., 6) ein Acker im Leiningerberg auf der Höhe 3 Tagw. — Dez., 7) ein Acker am Mitterukauferingerweg 2 Tagw 34 Dez. 2tes Feld. 1) Der untere Pullachacker 2 Tagw. 97 Dez., 2) der obere Pullachacker am Kreutwege gegen 1 Tagw., 3) der Spettingeracker gegen 1 Tagw, 4) der Spitzacker an dem Kreutweg 2 Tagw. 8 Dez., 5) der Spiesbauernacker an der Münchnerstrasse 1 Tagw. 41 Dez., 6) der Münchnerstraßacker 3 Tagw. 96 Dez., 7) der Schlüßel, oder Burgfriedsaulacker 2 Tagw. 33 Dez, 8) der Lindenacker am Penzingerwege 1 Tagw. 69 Dez., 9) der Leimgrubenacker 2 Tagw. 36 Dez. 3tes Feld. 1) Der Acker am Reischerfußwege 2 Tagw. 37 Dez., 2) die Langereischer Thal-Jauchert 1 Tagw. 76 Dez., 3) der Fekelacker im Reischerthale 1 Tagw. 54 Dez., 4) der kleine Reischerthalacker ohnweit der Bürgersstraße 1 Tagw. 22 Dez., 5) der Sandgrubenacker 3 Tagw. 83 Dez., 6) der äußere Angerdorfer-Wegacker 2 Tagw. 9 Dez., 7) der Angerdorfer Groswegacker im Peßingerfelde 3 Tagw. 18 Dez., 8) der Peßingerwegacker 1 Tagw. 33 Dez. D. An Aengern. 1) Der Anger im Schwaighofbergleiten 2 Tagw. 58 Dez., 2) der Bergleitenanger — Tagw. 76 Dez., 3) der Bergleitenanger — Tagw. 79 Dez., 4) detto — 74 Dez., 5) detto — Tagw. 73 Dez., 6) detto — Tagw 92 Dez., 7) der große Bergleitenanger oberhalb dem Spitalweiher 5 Tagw. 91 Dez., 8 die Schweigkopfbergleiten 1 Tagw. 47 Dez., 9) der große Sandaueranger 6 Tagw. 78 Dez., 10) der kleine Sandaueranger 1 Tagw. 52 Dez. E. An Waldungen. Die Waldung bey Stoffersberg, der größere untere Wald genannt 123 Tagw. 82 Dez. II. Der Gallihof im Burgfrieden zu Landsberg. A. An Gebäuden. 1) Das Oekonomie-Wohng-bäude sammt Stallungen ꝛc., 2) die große gewölbte Pferdstallung auf 12 Pferde, und die Wagenschupfe, 3) der erste Kühstall, 4) das Hühnerhaus, der Schweinstall, der kleine Pferdstall und die Holzschupfen, 5) 2 geschlossene Wagenremißen und 2 Kammern. B. An Gärten 1) Ein Krautgarten beym Baierthor — Tagw. 8 Dez., 2) ein detto vor dem Lechthor — Tagw. 7 Dez., 3) der große Hopfengarten am Waschhaus jenseits des Leches 6 Tagw. 76 Dezim. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Schußlacker unter dem Leininger-Berge 5

Tagw. 38 Dez., 2) ein Acker am Leiningerberge 3 Tagw. 51 Dez., 3) ein Acker alldort 1 Tagw. 49 Dez., 4) der Schinderacker 3 Tagw. 57 Dez., 5) der Höchelacker 3 Tagw 12 Dez., 6) der Schlüßlthalacker 2 Tagw. 64 Dez., 7) der Kreitacker am Penzinger hintern Felde 1 Tagw. 72 Dez., 8) erster Acker bey Thallhofen — Tagw. 99 Dez., 9) zweyter Acker bey Thallhofen 1 Tagw. 40 Dez., 10) ein Acker vom Spießbauern mitten im Peßingerfeld 1 Tagw. 05 Dez., 11) der Burgererstraßacker 4 Tagw. 98 Dez., 12) der äußere Ziegelgrubacker bey der Burgfriedssaule 2 Tagw. 13 Dez., 13) der Ziegelgrubacker zusammengeackert 4 Tagw. 8 Dez. Im Ziegel- und zugleich Reischerthallfeld, 14) ein Acker im Reischerziegelfeld — Tagw. 96 Dez., 15) ein Acker im Ziegelfeld 2 Tagw. 61 Dez., 16) ein Acker das Sustenjauchert genannt 1 Tagw. 13 Dez., 17. der Grabenacker am Schwiftingerweg 3 Tagw. 14 Dez., 18) der Acker ohnweit dem Schwiftingerweg 2 Tagw. 86 Dez., 19) ein Acker am Torenweg 1 Tagw. 9 Dez. 2tes Feld. 1) Das Pulverackerl 2 Tagw. 18 Dez., 2) das Lindenäckerl — Tagw 59 Dez., 3 sechs Strangen — Tagw. 16 Dez., 4) der Spiesbauernacker beym Wasserthurm 1 Tagw. 28 Dez., 5) der Spiesbauernleitenacker 2 Tagw. 4 Dez., 6) der Schüßelacker 1ter Theil 2 Tagw. 29 Dez., 7) Schüßelacker 2ter Theil 3 Tagw. 3 Dez., 8) die Breite am Schleifweg 5 Tagw. 12 Dez., 9) der Todtenwegacker 2 Tagw 38 Dez. 10) Voracker beym Stein 1 Tagw. 70 Dez., 11) der Peteracker 1 Tagw 50 Dez., 12) der Fleckenacker 2 Tagw. 75 Dez. Gegen Kreit; 13 der Holleracker 1 Tagw. 42 Dez., 14) zweyter Holleracker 1 Tagw. 6 Dez., 15) 3ter detto bey Kreit 2 Tagw. 72 Dez., 16) der Acker an der Burgerstrasse 6 Tagw. 20 Dez. 3tes Feld. 1) Spießbauern 3 Jauchert bey Kreit 4 Tagw. 67 Dez., 2) ein Acker am hohen Rain 1 Tagw. 83 Dez., 3) die lange Jauchert an den gelben Weg 1 Tagw. 63 Dez., 4) der 1te Acker bey den Sandauerängern 7 Tagw. 33 Dez., 5) 2te Acker der Schüßelacker 6 Tagw. 36 Dez., 6) der Spießbaueracker 2 Tagw. 12 Dez., 7) ein Acker ohnweit den Jesenwanger Laken 1 Tagw. 51 Dez., 8) der Schlüsselacker am Todtenweg zusammengeackert 4 Tagw. 72 Dez. Gegen Reischerthall; 9) der große Reischerthallacker 9 Tagw. 49 Dez. D. An Aengern. 1) Der Richteranger bey der Strasse 1 Tagw. 79 Dez., 2) Anger beym Hopfengarten am Altenöttinger Fußweg im Schweigkopf — Tagw. 88 Dez., 3) Weiher Anger 1 Tagw. 99 Dez., 4) Hagenrainer Anger führt der Altenöttinger Fußweg durch 1 Tagw. 33 Dez., 5) das kurze Tagwerk neben des Bauernbauer Hopfengarten — Tagw. 89 Dez., 6) das lange Tagwerk an der Wassergasse — Tagw. 98 Dez., 7) Anger am Spitalweiher, die sogenannte 9/4 1 Tagw. 95 Dez., 8) der Fuchsbeckanger 1 Tagw. 26 Dez., 9) der Felberanger 1 Tagw. 28 Dez., 10) der Räuberanger 1 Tagw. 33 Dez. Bey Spetting; 11) der Spettingeranger die obern 2 Theile 4 Tagw. 77 Dez., 12) der Triebenanger 3 Tagw. 53 Dez., 13) der Schlüßlanger 4 Tagw. 18 Dez., 14) Goggelanger Anger 3 Tagw. 59 Dez., 15) das Schmidangerl 1 Tagw. 57 Dez., 16) der Lechanger am Fußweg nach Gangwolf 2 Tagw. 9 Dez. 17) die 2 lange Tagwerk auf den obern Aenger 1 Tagw. 65 Dez., 18) der Forchenwaldanger 1 Tagw. 50 Dez., 19) der Wöhrlanger 2 Tagw. 47 Dez., 20) der Galgenanger 1 Tagw. 58 Dez. Vor dem Bairerthor; 21) das Pilser Angerl — Tagw. 6 Dez. E. An Waldungen 1) Das größere Umendorferwäldchen gegen 18 5/8 Tagw., 2) die 2 Lengenfelder Wäldchen gegen 17 1/4 Tagw., 3) Jesuitenweich beyläufig 22 1/2 Tagw. III. Die Schweig Stoffersberg eine Stunde von Landsberg an der Mindelheimer Strasse. A. An Gebäuden. Die Oekonomiegebäude mit den Stallungen, Städeln und Schupfen s. a. B. An Gärten. 1) Der Haus- oder Grasgarten — Tagw. 57 Dez., 2 Krautgarten im Unterfeld gegen 3/4 Tagw. C. An Aeckern im Oberfeld, 1) an einem Platz über die Strasse 47 Tg. 17 Dez., im Mitterfelde, 2) an einem Platz 40 Tagw. 85 Dez., 3) der Wieslacker, und der anstoßende Grasfleck 16 Tagw. 60 Dez., im Unterfeld, 4) an der Oberinchinger Feldfluhr und an den Stoffersberger Krautgärten 22 Tagw. 90 Dez., 5) die 2 Winkeläcker 16 Tagw. 77 Dez., 6) der Heflacker im Oberiglinger Felde 7 Tagw. 80 Dez. D. Zweymädige Wiesen, 1) der untere oder Hausanger 17 Tagw. 97 Dez., 2) der Kapelanger 4 Tagw. 65 Dez., 3) der mittere, eigentlich

obere Anger 12 Tagw. 78 Dez., 4) der Straßanger, wovon 4 Tagw. zweymädig 35 Tagw. 98 Dez., 5) das Leibachangerl gegen 1 Tagw. — E. Einmädige Wiesen, 1) die obere Mooswiese 23 Tagw. 64 Dez., 2) die untere Wiese 10 Tagw. 28 Dez. F. Waidgründe, 1) der von Wald ausgereitete Platz 17 Tagw. 52 Dez. G. Waldungen, 1) der obere Wald 49 Tagw. 89 Dez., 2) das Hartl 11 Tagw. 15 Dez. IV. 1) Das Leithenhäusel zu Landsberg Hausnum. 424. so zweystöckig nebst dem 2) dabey befindlichen kleinen Grasgarten — Tagw 67 Dez. V. 1) Das sogenannte Waschhaus jenseits des Leches 2 Gaden hoch, 2) das Nebengebäu zum Waschen, 3) eine abgesonderte Hühnerstube. VI Der große Hausgarten mit Obstbäumen und Gartenhäuschen 8 Tagw. 80 Dez. VII. Einmädige Wiesen von Gallihof; 1) die obere Wiese 14 Tagw. 22 Dez., 2) 1te Lechfeldwiese gegen 7 Tagw. — 3) 2te detto 9 Tagw. 90 Dez., 4) eine Wiese ohnweit den Kauferinger Forchenwäldern gegen 6 Tagw. — 5) erste Pullachwiese 1 Tagw. 58 Dez., 6) zweyte detto 4 Tagw. 12 Dez., 7) noch eine Wiese, so mit Staudenholz überwachsen 2 Tag. 36 Dez. VIII. Waldungen von der Kommende Landsberg, 1) das kleine Urendorferwäldchen 2 1/8 Tagw., 2) die Spergersleiten 24 6/8 Tagw., 3) das Mooswäldchen 3 2/8 Tagw., 4) der Edenhauserwald 29 6/8 Tagw. Von der Kommende Vogach, 5) das Immenthal bey Kirscha 6 7/8 Tagw., 6) der Dachauer Berg 21 1/8 Tagw., 7) das Hochbuch 7 2/8 Tagw., 8) das Mutzenthall 23 Tagw., 9) der Seefelderwald 4 6/8 Tagw., 10) der Kastnerwald 11 Tagw., 11) der erste Wöhrlwald 6 4/8 Tagw., 12) der zweyte detto 20 Tagw., 13) die Besalpung 20 Tagw. Die Versteigerung fängt am Montag den 2ten künft. Monats September 8 Uhr Frühe in Landsberg an, und wird die darauffolgende Tage ununterbrochen bis zur Beendigung fortgesetzt. Der Verkauf geschieht mit dem auf den veräußerlichen Realitäten an dritte haftenden Grundgerechtigkeiten, grundherrlichen Abgaben und Zehenden s. a. Lasten. Diejenigen Objekte hingegen, welche gar nicht, oder ad aerarium onerirt sind, werden als freyes Eigenthum losgeschlagen, und zwar unter den in der Normalverordnung vom 30ten Sept. 1811 (Regsbl. Stück LXVII. S. 1577—1582.) bestimmten allgemeinen Bedingungen und Formen mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung. Kaufsliebhaber, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, und die darauf haftenden Lasten s. a. Verhältnisse zu erfahren wünschen, mögen sich an das königl. baier. Kammeralamt in Landsberg wenden. München, den 3ten August 1816. K. b. Finanzdirektion des Isarkreises. R. von Annetsberger, Direktor. v. Krempelhuber.

Vom k. k. prov. Landgerichte Feldkirch wird durch gegenwärtiges Edikt allen denjenigen, denen daran gelegen, bekannt gemacht: es sey über erfolgte Insolvenzerklärung und Bonistedirung von dem Gerichte in die Eröffnung eines Konkurses über das gesammte im Lande Vorarlberg befindliche bewegliche und unbewegliche Vermögen des Joseph Anton Mähr, Sonnenwirth zu Feldkirch, gewilliget worden. Daher wird jedermann, der an den gedachten Verschuldeten eine Forderung zu stellen berechtiget zu seyn glaubt, anmit erinnert, bis den 14ten September d. J. inclusive die Anmeldung seiner Forderung in Gestalt einer förmlichen Klage wider den Vertretter dieser Konkursmasse k. k. Landgerichts Advokaten Dtor Wegeler dahier bey diesem Gerichte so gewiß einzureichen, und in dieser nicht nur die Richtigkeit seiner Forderung, sondern auch das Recht, Kraft dessen er in diese oder jene Klasse gesetzt zu werden verlangte, zu erweisen, als widrigens nach Verfluß des bestimmten Tages Niemand mehr gehört werden, und diejenigen, die ihre Forderung bis dahin nicht angemeldet haben, in Rücksicht des gesammten im Lande Vorarlberg befindlichen Vermögens des benannten Verschuldeten ohne Ausnahme auch dann abgewiesen seyn sollen, wenn ihnen wirklich ein Kompensationerecht gebührte, oder wenn sie auch ein eigenes Gut von der Masse zu fordern hätten, oder wenn auch ihre Forderung auf ein liegendes Gut des Verschuldeten vorgemerkt wäre, daß also solche Gläubiger, wenn sie etwa in die Masse schuldig seyn sollten, die Schuld ungehindert des Kompensations- Eigenthums- oder Pfandrechts, das ihnen sonst zu Statten gekommen wäre, abzutragen verhalten werden würden. Zugleich wird zum Versuche einer gütlichen Ausgleichung dieser Konkurssache,

und im Nichterzielungsfalle zur Bestättigung oder Wahl eines Vermögensverwalters und Kreditorenausschusses, und zur Bestimmung anderer diese Masse betreffender Angelegenheiten eine Tagsatzung auf den 6ten September d. J. um 9 Uhr Vormittag in dieser Landgerichtskanzley angeordnet, bey welcher sämmtliche Gläubiger um so gewisser zu erscheinen haben, als die Nichterscheinenden den Beschlüssen der Anwesenden beygetretten geachtet würden. Feldkirch, den 3. August 1816.

Kaiserl. königl. provisor. Landgericht Feldkirch in Vorarlberg.

J. G. Verreiter, Landrichter.

Der Einödbauer Michael Biersak von Pallertshausen hat sich am Dienstag, den 23ten July d. J. von Hause entfernt, und man hat seit dieser Zeit weder von seinem Aufenthalte, noch auch, wohin er sich gewendet, das Geringste in Erfahrung gebracht. Sämmtliche Gerichts- und Polizeybehörden, in deren Bezirke dieser Flüchtling betretten wird, werden nun auf Ansuchen seines verlassenen Eheweibes um Aufhebung und Hieherlieferung desselben ersucht. Zugleich aber wird Michael Biersak selbst unter dem Kompelle hiemit edictaliter vorgeladen, daß, wenn er innerhalb sechs Wochen nicht wieder zu Hause sich einfindet, die nothwendige Gutsveränderung, nach dem Antrage des Weibes, ohne alle Rücksichtnahme auf ihn gerichtlich vorgekehrt werden wird. Personal-Beschrieb. Michael Biersak ist etliche 40 Jahe alt, hat ein schwarzbraunes, mageres und eingefallenes Gesicht, schwarze Augen, derley Haare und einen Glatzkopf. Kleidung. Er trug bey seiner Entfernung einen runden Filzhut, einen Kittel von schwarzem Zwilch, rothes Leibl, kurze lederne Hosen, blaue Strümpfe und Schnürschuhe. Den 13. August 1816. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.

Haindl, Landrichter.

Aus der Direktorial-Rath-Kochischen Verlassenschaftsmasse sind folgende vorzüglich gute, best erhaltene Weine vorräthig, nämlich: 1 Faß enthaltend 2 1/4 Eimer alten Rheinwein Niernsteiner Gewächs; 1 Faß enthaltend 3 1/4 Eimer 12 Maaß Wein deßgleichen; 1 Faß enthaltend 1 Eimer 56 Maaß Oedenburger Ausbruch; 1 Faß enthaltend 23 Maaß Oedenburger Wein; 1 Faß enthaltend 30 Maaß weissen Erlauer Wein; 1 Faß enthaltend 2 Eimer detto; 1 Faß enthaltend 11 Eimer ungarischen Ausbruch; 1 Faß enthaltend 2 Eimer 2 Maaß deßgleichen; 1 Faß enthaltend 3/4 Eimer 1 Maaß deßgleichen; 1 Faß enthaltend 3/4 Eimer deßgleichen; 1 Faß enthaltend 3/4 Eimer 2 Maaß deßgleichen; 1 Faß enthaltent 3/4 Eimer 1 Maaß deßgleichen; 36 Bouteillen Ungar Ausbruch; 12 Bouteillen Rheinwein Niernsteiner, und 47 Flaschen Tokayer-Wein; sodann 1 leeres Faß, worinn Rheinwein, und 1 leeres Faß, worinn ungarischer Ausbruch sich befand, welche im Wege der Versteigerung unter Bedingung gleich baarer Bezahlung Montag den 2ten künftigen Monats September Nachmittags 2 Uhr in der Behausung des Kaufmanns, Hrn. J. M. Friedrich allhier Lit. C. Nro. 105. den Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen. Liebhaber werden eingeladen, sich an den bestimmten Tagen einzufinden, indessen sie auch nähere Erkundigungen über diese Weine bey den Unterzeichneten erhalten können Regensburg, den 2ten August 1816. Administratoren der Landes Direktorial-Rath Kochschen Verlassenschafts-Masse

Georg Friedrich Demmler Lit. F. Nro 24.
Johann Martin Wendler Lit. B. Nro. 16.

In dem Wege öffentlicher Versteigerung sollen aus der Verlassenschafts-Masse des verstorbenen Herrn Direktorial Rath Koch allhier 12 Ballen rothes Türkengarn, im Ganzen oder Theilweise, Donnerstag den 5ten künftigen Monats September Nachmittags 2 Uhr in dem obern königl. Hallgebäude den Meistbiethenden gegen sogleich baare Bezahlung überlassen werden. Wer nähere Auskunft darüber zu erhalten wünsche, beliebe solche bey den Unterzeichneten einzuholen. Regensburg, den 2ten August 1816. Administratoren der Landes-Direktorial-Rath Kochschen Verlassenschafts-Masse.

Georg Friedrich Demmler Lit. F. Nro. 24.
Johann Martin Wendler Lit. B. Nro. 16.

Nro. 202. Donnerstag, den 22. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

London, den 11. Aug.

Am 8. dieß hatte der französische Gesandte wieder über 100 Päße nach Frankreich ausgefertigt. — Der Herzog von Cumberland soll die neue, der brittischen ähnliche Konstitution für das Königreich Hannover dahin bringen, und künftig als Vicekönig im Schlosse zu Hannover residiren. — Man hat mit Vergnügen gesehen, daß der Herzog von Berry zu der Subscription für unsere brodlosen Arbeiter 200 Pfund Sterling eingeschickt hat.

Madrid, den 4. Aug.

Nach Privatnachrichten hielt man zu Madrid den Tod der Königin von Portugal für die einzige Ursache der verzögerten Ankunft der Infantinnen von Brasilien, indem dieselben Rio-Janeiro nicht verlassen wollten, bis die Trauer geendigt, und die Vermählungszeremonie durch einen Prokurator vollzogen sey. Der König wurde gegen den 12. Aug. zu Madrid zurück erwartet. — Da die Zahl der südamerikanischen Kaper in den Gewässern von Cadix bis auf achte stieg, so wurde endlich ein spanisches Linienschiff und eine Fregatte gegen sie ausgeschickt, und der Handelsstand machte eine Subscription, um 4 kleinere Schiffe zur Beschützung des Handels auszurüsten. — Nach englischen Blättern sollen die spanischen Kriegschiffe noch nicht ausgelaufen seyn, sondern die zu ihrer Ausrüstung nöthigen Kosten erst von dem Handelsstande gefordert worden seyn. — Die nämlichen Blätter versichern aus Briefen von Jamaika, daß der französische General Humbert zum Oberanführer der mexikanischen Insurgentenarmee von 50,000 gut bewaffneten Leuten ernannt worden, und daß General Morillos Armee (was jedoch nicht verbürgt wird) beynahe ganz aufgerieben sey, der General selbst aber sich nur mit Mühe nach Karthagena gerettet habe. — Die nach dem La Platastrom bestimmte brasilische Expedition hatte am 4. Juni Rio-Janeiro verlassen. Sie bestand aus einem Linienschiff von 74 Kanonen, 1 Fregatte, 6 Sloops und 7 Transportschiffen, und hatte 7000 Mann am Bord.

Paris, den 15. Aug.

Man bemerkt, (sagt das Journal general) mit Erstaunen, daß die meisten der zur Einsperrung in Laforce verurtheilten Ruhestörer (von den sogenannten Patrioten von 1816) Trotz ihres lumpenhaften Aeußern doch Geld haben, und sich nach ihrer Art sogar bequem und artig einrichten. Woher dieß? Muß man nicht auf die Vermuthung kommen, daß die unbekannte Hand, die sie zu ihrem unsinnigen Plan antrieb, ihnen nun auch die Leiden der Gefangenschaft versüßt? Daß zwischen ihnen und ihren verborgenen Anstiftern eine Art Bonapartische Wohlthätigkeitskasse besteht? Möge man diese Bemerkung benutzen, um die öffentliche Ruhe immer mehr zu sichern! — Vor dem hiesigen Zuchtpolizeygericht wird jetzt die Sache eines Abbe Vinson verhandelt, der in einer als aufrührerisch bezeichneten Flugschrift die Einziehung der geistlichen Güter für einen Kirchenraub ausgegeben, und den Besitzern derselben mit der göttlichen Rache gedroht, und dadurch jenen Artikel der Verfassungsurkunde, der die Aufrechthaltung

des Nationalgüterverkaufs verbürgt, verletzt hatte. Eines gleichen Vergehens wegen ist ein Priester, Namens Fleury, angeklagt. — Zu Marseille tragen die Angestellten beym englischen Konsulat nebst ihrer Nationalkokarde auch die französische. Daraus folgert die Gazette de France, daß nicht alle Engländer so denken, wie Wilson und Konsorten, und daß die englische Regierung, Trotz aller Räsonnements der Kaffeehauspolitiker, entschlossen ist, die Sache der „Legitimität" zu vertheidigen. Einem zu Marseille wohnhaften Engländer, der sich ein Vergnügen daraus machte, allerley auf Bonaparte Bezug habende Gegenstände und verbotene Schriften zu sammeln, waren diese Sachen von der Polizey versiegelt worden. — Ueber die neue Erfindung der Schuhe mit einer Metallnath melden französische Blätter Folgendes: Eine mit der Hand in Bewegung gesetzte Maschine treibt einen Wellbaum, der mit dem ersten Schlag das Oberleder, mit dem zweyten die Sohle schneidet, und mit dem dritten eine Menge kleiner Löcher hinein schlägt. Eine zweyte Maschine spitzt mit außerordentlicher Schnelligkeit die Eisen, welche statt des Faders dienen sollen. Nicht weniger geschwinde geschieht das Vernieten. Diese Schuhe sind wohlfeiler als die gewöhnlichen, weil ein Arbeiter, mittelst dieser Maschinen, so viele verfertigt, als sonst 10 Arbeiter. — Wie weit sich das fürchterliche Gewitter am 5. Aug. erstreckt habe, erhellet aus folgenden Nachrichten in den neuesten französischen Blättern: Man schreibt uns, ein fürchterliches Gewitter habe im Bezirk von Chateau-Salins mehrere Gemeinden verheert. An eben dem Tage (5. August), an welchem Nachmittag das verheerende Gewitter mit Hagelschlag zu Nancy, Weißenburg, Karlsruhe ausbrach, wurde auch der Bezirk Vany, im Marnedepartement, von einem fürchterlichen Gewitter mit Sturmwind und Schlossen heimgesucht. Fünfzehn Gemeinden verloren ihre Aernten aller Arten; die Reben wurden durchwühlt, Wohnhäuser stürzten ein.

Brüssel, den 12. Aug.

Ihre Majestät die Königin der Niederlande ist mit der Prinzessin Mariane auf das Schloß Loo zurück gekommen. — In den nördlichen französischen Departementen sind bereits 2 Generallieutenants und 4 Marechaux de Camp nebst verschiedenen Offizieren vom Genieweſen angekommen. Sie haben den Auftrag, in den von den französischen Truppen besetzten Festungen über die Artillerie, die Arsenale und die Truppen aller Waffengattungen Inspektion zu halten, und die Rekrutirung der Armee zu beschleunigen. Eine Anzahl auf halben Sold gesetzter Offiziere sind dieser Tage neuerdings wieder in aktiven Dienst gekommen. Man versichert auch, die französische Regierung sey Willens, eine dritte Douanenlinie anzulegen, um der Einfuhr der verbotenen Waaren aus den Niederlanden desto kräftiger entgegen zu wirken. — Verschiedene Franzosen, die in der königl. Verordnung vom 24. Juli begriffen sind, unter andern der General Lamarque, gewesener Direktor der Druckereyen, Pommereuil und der Dichter Arnault, werden gegenwärtig, jeder von einem Reiter der Marechausse in ihren Wohnungen dahier bewacht. Man behauptet, daß sie das Königreich räumen müssen.

Hamburg, den 14. Aug.

Die Ankunft des Fürsten Blücher von Wahlstadt im Seebad zu Doberan wurde aufs Glänzendste gefeyert. Am Palais, wo er mit jugendlichem Feuer aus dem Wagen sprang, empfieng ihn der Großherzog von Mecklenburg mit offenen Armen. Bey der Abendtafel brachte der Großherzog seine Gesundheit aus, welche der Fürst Blücher, als gebohrner Mecklenburger, aufs Herzlichste erwiederte. Am 3. dieß betrat der Held an der Hand des Großherzogs das festlich geschmückte Schauspielhaus, wo ihn der Direktor des Schauspiels mit einer so herzlichen, passenden Rede empfieng, daß der ehrwürdige Greis Thränen der Rührung vergoß. — Das Diner von 300 Gedecken, welches am 27. Juli von

der Kaufmannschaft von Petersburg im neuen Börsensaale gegeben wurde, beehrten außer Sr. Majestät dem Kaiser auch alle Mitglieder des hohen Kaiserhauses mit ihrer Gegenwart. — Der Kronprinz von Schweden war am 10. dieß mit dem Erbprinzen Oscar von Stockholm zu Romlösa angekommen, und von da nach Karlskrona abgereist. — Alle bisherigen Gerüchte über Spannungen zwischen Rußland und Schweden gehören zu den Träumereyen des Tags.

Vom Rhein, den 19. Aug.

Bey dem Streit am 11. dieß zu Mayntz soll es nach der badischen Staatszeitung so weit gekommen seyn, daß die Soldaten in den Straßen auf einander feuerten, von beyden Seiten mehrere verwundet, und selbst einige getödtet wurden. Die rheinischen Blätter enthalten darüber unter Anderm folgende Aeußerung: Auf diese und frühere Vorgänge darf man wohl hoffen, das System von Bundesfestungen möge zum Wohl des deutschen Vaterlandes noch einmal in ernste Erwägung gezogen werden. Läßt sich bey dem besten Willen und den anerkannten Verdiensten der Befehlshaber und Offiziere, mitten im Frieden, Ausbrüchen von gesetzloser Gewaltthätigkeit nicht vorbeugen, was könnte in der Nähe des Feindes zu einer Zeit geschehen, die der Disziplin weniger günstig ist? Die Gränzfestungen durch Truppen verschiedener Mächte vertheidigen, heißt doch gewiß nicht ihre Vertheidigung vereinfachen, sie bringt heterogene Elemente im Innern eines Platzes zusammen, dem der Feind von Außen droht ꝛc. — Sämmtliche in Frankfurt anwesende Gesandte sollen der Meynung seyn, in 2 bis 3 Konferenzen Alles abmachen zu können, was der Eröffnung des Bundestags voran gehen muß. Dem Vernehmen nach sollen von österreichischer Seite solche Vorschläge gemacht werden, daß die Geschäffte gründlich und schnell abgemacht werden können, und es ist nicht denkbar, daß die noch zurückstehenden Kongreßangelegenheiten den Bundestag aufhalten sollten. — In einem Umlaufschreiben des Herrn Präfekten vom niederrheinischen Departement, Grafen von Bouthilier, an sämmtliche Maires aus Straßburg vom 17. dieß heißt es unter Anderm: Die Widerspännstigkeit der alten, wieder aufgerufenen Militärs, sich in die nun neu zu organisirenden Regimenter zu begeben, und sich nur durch Gensd'armerie gezwungen dabey einzufinden, soll ihren Grund in den abgeschmackten Gerüchten haben, daß neue Unruhen in Europa ausbrechen werden. Machen Sie, Herr Maire, es diesen Leuten recht begreiflich, daß die Organisation der Armee keine Furcht vor einem Kriege zum Grunde habe, dessen Unwahrscheinlichkeit durch alle Berechnungen der Politik bewiesen ist, sondern ganz allein der Nothwendigkeit beyzumessen sey, eine militärische Gewalt zu bilden, welche einst die Verbündeten ersetzen könne, deren Aufenthalt in den Gränzen des Königreichs die unglücklichen Umstände für einige Zeit nothwendig gemacht haben, und daß die klage Langsamkeit, mit welcher diese Organisation bewerkstelligt wird, hinreichend beweisen soll, wie wenig solche Gerüchte gegründet sind; aber besonders müssen Sie, Herr Maire, ihre ganze Aufmerksamkeit auf diejenigen heften, welche solche Nachrichten verbreiten, und sie mit aller Strenge in ihre Gewalt zu bringen suchen.

Frankfurt, den 17. Aug.

Ein englisches Haus macht durch die Frankfurter Blätter bekannt, daß es am 5. Sept. d. J. eine große Versteigerung von englischen Manufakturwaaren hier in Frankfurt halten, und mit Nächstem darüber ein besonderes Verzeichniß austheilen werde. Wie man hört, ist in mehreren französischen und holländischen Häven eine große Menge englischer Manufakturwaaren angekommen, welche auf der bevorstehenden Messe größtentheils durch Versteigerung losgeschlagen werden sollen, an deren Absatz man nicht zweifelt. — Die berühmte Sängerin Madame Catalani hat nun 2 Konzerte im hiesigen Theater gegeben,

und alle Nachrichten stimmen darinn überein, daß man nie etwas Anziehenderes gehört habe. Die Einnahme in beyden Konzerten betrug jedesmal ungefähr 500 Karolin. Ein Logenplatz wurde mit 1 Dukaten, das Paterre mit 4 und die Gallerie mit 2 fl. bezahlt. Sie ist eine schöne Frau, voll Würde und Anstand. Frankfurt, den 19. Aug.

Gestern Morgens sind Ihre kaiserl. Hoheit die Kronprinzessin der Niederlande auf der für Sie bereit gehaltenen Yacht nach Biberich, der Kronprinz aber nach Schlangenbad abgereist, um dem Prinzen Wilhelm von Preußen dort einen Besuch abzustatten. In Biberich treffen die höchsten Herrschaften zusammen, und setzen heute die Reise nach Koblenz fort.

Kommenden Dienstag den 27. dieß Vormittags 9 Uhr werden in dem ehemalig Kriegskassier Bauriſchen Hause auf dem St. Stephansplatze dahier Lit. E. Nro. 147. verschiedene Effekten, als: Kästen, Tische, Sessel, Kanapee, Bettstatten, Better, Matratzen, Spiegel, Jagdgarn u. Gewehr, Stockuhr, Tafeln, Militäruniform, Säbel ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich versteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 21. Aug. 1816. Königl. Kommandantschaft der Stadt Augsburg. B. Weinbach, Oberstlieutenant. — Schönn, Auditor.

Künftigen Freytag den 23. dieß Früh 8 Uhr werden 65 deutsche Chevauxlegers-Pferde auf dem hiesigen Schrannenplatz gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Liebhaber einladet das k. b. 4te Chevauxlegers-Regiments-Kommando.
Bieber, Oberstlieutenant. — Schrödel, Aktuar.

Verruf, wodurch allgemein bekannt gemacht wird, daß den nächstkünftigen 2. Sept. heurigen Jahres in dem sogenannten Zollwirthshaus zu Ay von Morgen Vormittags 9 Uhr bis Abends 6 Uhr der unterm 26. v. M. l. J. ausgeschriebene Mühlgutsverkauf zu gedachtem Ay gegen Vorbehalt des letzten Streichs mittelst öffentlicher obrigkeitlicher Steigerung wiederholt werden wird. Der Bestand dieses beträchtlichen Anwesens an Mühlgewerken und Realitäten, Alles im besten Zustand, nebst den weitern Kaufsbedingnissen kann weitläufig entnommen werden: in dem Ulmer Landboten und in dem Ulmer Wochenblatt, dann im Memmingischen Intelligenzblatt im 31. Stücke jedes desselben Blattes, ferner in der Augsburger Moyschen Zeitung N. 183. Sämmtliche Kaufsliebhaber werden daher am besagten Tag und Ort zu erscheinen eingeladen, wobey aber sich die Ausgerichtische mit legalen Vermögenszeugnissen zu legitimiren haben. Weißenhorn, den 14. Aug. 1816. K. b. gräfl. fugg. Untergericht.

Johannes Schmidt, Söldner von Haunstetten, wird seit mehreren Tagen vermißt. Er ist ungefähr 73 Jahre alt, von mittler Größe und hagerer Gestalt, hat braunes Haar, braune Augen, etwas kahlen Kopf, und ist an einer Narbe auf einem Backen kennbar. Er trug zuletzt eine alte, schon gefleckte Jacke von schwarzem Zwilch, einen großen Bauernhut mit einem spitzigen Aufschlag, eine alte Weste von rothem Tuch mit einer Reihe runder bleyerner Knöpfe, kurze schwarzlederne, gefleckte Hosen, blaue schafwollene Strümpfe und Schnürstiefel. Wer nur immer von diesem Mann einige Nachricht geben kann, wird ersucht, solche bey der unterzeichneten Behörde schleunigst anzubringen. Göggingen, den 19. Aug. 1816. K. b. Landgericht.
Reiber, Landrichter. — Diesel.

Es wünscht jemand zu einem neu etablirten Geschäfft in Bälde einen geschickten Graveur zu erhalten, der alle mögliche Figuren, Köpfe, Vorturen ꝛc. in Stahl tief erhoben zu graviren die Kunst besitzt; man verspricht nebst einem honetten Gehalt, gute Behandlung, freye Kost und Logis. Dasjenige Subjekt, welches sich hiezu qualifizirt, beliebe sich an Joh. Fried. Knöll Lit. A. Nro. 64. in Augsburg zu wenden, der über das Weitere Aufschluß ertheilt.

Ein junger Mensch, evangel. Religion, welcher gesonnen ist, die Schriftengießerey zu erlernen, kann sich im Hause Lit. F. Nro. 359. auf dem obern Kreuz melden.

Es ist in Lit. A. Nro. 14. in der Maximiliansstraße ein Laden zu vermiethen. Das Nähere kann man Lit. G. Nro. 30. in der Jakobervorstadt erfahren.

Beylage.

Nro. 203. Freytag, den 23. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 18. Aug.

Die Wiener Zeitung enthält folgende heute erlassene Bekanntmachung der National-Bankdirektion: „Die Unordnungen, welche bey dem immer zunehmenden Andrange zur Bank und bey der übergroßen Anzahl der überreichten Verwechslungsgesuche Statt gefunden haben, führen die Nothwendigkeit herbey, bey Einlösung des Papiergeldes ein den verschiedenen Interessen des Publikums mehr entsprechendes Verfahren eintreten zu lassen. Die provisorische Bankdirektion macht daher bekannt, daß bis auf weitere Anordnung sowohl die Annahme unmittelbarer Einlagen bey der Bank, als die Ueberreichung schriftlicher Anmeldungen um Verwechslung eingestellt ist. Die bis zum 16. dieß eingekommenen Gesuche werden in dieser Woche vom 18. bis 25. dieß erledigt werden. Die Einlösung und Vertilgung des Papiergeldes wird übrigens im bisherigen Verhältnisse und mit genauer Befolgung der durch die Patente vom 1. Jun. d. J. sanktionirten Grundsätze, auf die das Interesse aller Papiergeldbesitzer am meisten berücksichtigende Art, ohne Unterbrechung forgesetzt werden. Mit der Annahme der Einlagen zu den Aktien, so wie mit Verwechslung der Banknoten gegen Konventionsmünze und der Münze gegen Banknoten wird ferner auf die bisher angenommene Art bey der Nationalbank fortgefahren werden.“ (Folgen die Unterschriften der provisorischen Direktoren. — Curs auf Augsburg vom 17. dieß 291 3/4 Uso; 2 Monate 289 7/8; kaiserl. Dukate 13 fl. 42 kr.; holländis. 13 fl. 52 kr.; Konventionsmünze 293 3/4; Abends 295.

Neapel, den 4. Aug.

Man befürchtet, sagen öffentliche Berichte, daß es ohne eine Landungsarmee nicht wohl möglich seyn dürfte, die Regierung von Algier, als die gefährlichste der 3 Barbareskenstaaten, zu bezwingen. Um die Zerstörung der Häuser in der Stadt dürfte sich der Dey wohl wenig bekümmern, da er seine und seiner Türken Schätze in die Landhäuser bringen wird, wo sie von den englischen Bomben und Raketen wenig zu befürchten haben. Obendrein sind die Häuser in Algier von Stein gebaut, und haben flache Dächer, welche man sehr leicht mit feuchter Erde bedecken kann, um jede brennende Materie zu löschen. Von einem schwachen Landungskorps, auch aus den bravsten Truppen, würde der Dey deßwegen wenig befürchten, weil alle Scheiks oder Herren der maurischen Dorfschaften und die Anführer der arabischen Stämme mit einer zahllosen Menge leichter Reiterey in die Gegend von Algier ziehen, und zu diesen noch andere regelmäßige Truppen stoßen, welche die Beys von Maskata, Constantina und andere herführen. Dieser Masse indisziplinirter, aber durch den Fanatismus erhitzter Truppen fehlt es weder gänzlich an Artillerie, noch an tüchtigen Anführern. Der Erfolg der englischen Expedition muß folglich eine lebhafte Aufmerksamkeit erregen.

Paris, den 16. Aug.

Der Herzog von Wellington ist vorgestern Morgens zu Calais gelandet, von wo er seine Reise bald nach Brüssel fortsetzte. Es heißt, man erwarte zu

Cambrai außer ihm auch einen Bruder des Prinzen Regenten. — Die Gesundheit der Herzogin von Angouleme hatte sich durch ihren Aufenthalt zu Vichy sehr gebessert. — Vorgestern stieß ein die Seine herabfahrender Kahn an einen Pfeiler der Brücke von Notre Dame, und von 8 Personen, die auf dem Kahn waren, stürzten 3 ins Wasser. Zwey davon wurden gerettet, einer ertrank. Es war der bekannte General Graf Marchand. — Der Polizeyminister hat unter 2 junge Leute, welche, als eine Gemeinde am 5. Aug. eine feyerliche Prozession am rechten Ufer des Allier hielt, in ihrer Andacht aber durch Aufruhrgeschrey vom linken Ufer her gestört wurde, nicht ohne Gefahr und Anstrengung über den Fluß setzten, sich des Schuldigen bemächtigten, und denselben den Gerichten übergaben, 300 Franken auszahlen lassen. — Noch vor wenigen Tägen äußerten sich die französischen Blätter, und namentlich der Moniteur, auf eine ganz erfreuliche Weise über die guten Verhältnisse zwischen Frankreich und den afrikanischen Raubstaaten. Nunmehr melden Berichte aus Genua, daß auch ein französisches, mit Schiffsbedürfnissen beladenes Schiff von einem tripolitanischen Korsaren genommen, und nach Tripolis aufgebracht worden sey.

Aus dem spanischen Amerika, den 10. Jun.

Nach einem Bulletin in einer Neu-Yorker Zeitung vom 6. Juni scheint sich des spanischen Generals Morillos Niederlage zu bestättigen; auch wird darinn angeführt, daß der Insurgentenanführer Zaraza die Hauptstadt von Venezuela schon wieder mit einem ansehnlichen Korps bedrohe. Ein anderer Chef, Namens Cedreno, habe eine Abtheilung von 500 Spaniern unter Kommando des Gouverneurs von Guiana vernichtet. Mit welcher Grausamkeit und Hintansetzung aller Kriegsrechte (die doch in der Regel sonst auch gegen Insurgenten beobachtet wurden) der Krieg in den spanischen Kolonien geführt werde, beweisen 2 Depeschen des spanischen Gouverneurs von Carraccas, Generals Moxo, welche ein amerikanisches Blatt bekannt macht. In denselben wird den Kommandanten ausdrücklich aufgetragen, alle Rücksichten der Menschlichkeit bey Seite zu setzen; alle Insurgenten, ihre Anhänger oder Gönner bewaffnet oder unbewaffnet, und ohne alle gerichtliche Prozedur, bloß nach dem mündlichen Gutachten von 3 Offizieren auf der Stelle erschießen zu lassen. — In der 2ten Depesche wird der Befehl gegeben, Niemand Pardon zu geben, die Truppen plündern und die Ortschaft St. Juan verbrennen zu lassen. Der Insurgentengeneral Bolivar ließ zur Erwiederung dieses Verfahrens 800 Royalisten, die ihm auf Margarita in die Hände fielen, niedermachen. — Eine von der nordamerikanischen Regierung nach Karthagena geschickte Fregatte, welche die dort im Kerker liegenden nordamerikanischen Bürger befreyen sollte, hat ihren Zweck erreicht, indem ihr auf die Drohung, den Haven zu blockiren, auf General Morillos Befehl die Bürger ausgeliefert wurden, die sie auch bereits nach Chesapeakbay gebracht hat.

London, den 11. Aug.

Der Herzog von Clarence ist von den Aerzten nunmehr für außer Gefahr erklärt worden. Der Herzog von Cambridge wachte in der Nacht vom 9. auf den 10. vor seinem Bette, und der Prinz Regent schlief in einem benachbarten Hause, um bey zunehmender Gefahr gleich bey der Hand zu seyn. — Die amerikanischen Fonds sind seit voriger Woche um 4 Prozent besser geworden; ein Beweis, daß Niemand ernstlich einen Krieg befürchtet. — Mit Bedauern vernehmen wir, daß auf Malta und den jonischen Inseln ein ansteckendes Fieber große Fortschritte mache.

Vom Rhein, den 18. Aug.

Die rheinischen Blätter lassen sich über die bisher verbreiteten mannigfaltigen Gerüchte also vernehmen: Der deutsche Bundestag, dessen Eröffnung auf Anfang des Augusts angekündigt war, ist auch in der Mitte desselben noch nicht

eröffnet. Niemand wagt es mehr, die Zeit zu bestimmen, in der er zusammen treten soll, weil man sich, nach der bisherigen Erfahrung, zu täuschen fürchtet. Die badenschen Landstände sollten sich, einem großherzoglichen Edikte zufolge, ebenfalls mit dem Anfange des Monats August versammeln; wir sind tief in der Mitte desselben, aber von der Vereinigung der Landstände in Baden und einer neuen oft besprochenen Verfassung dieses Landes ist keine Rede. Auch in andern Staaten, wo Landstände und Konstitutionen zu den Lieblingsgegenständen der Unterhaltung des Tags gehörten, wird davon nicht mehr gesprochen. Man will, wie es heißt, erst die allgemeinen Anordnungen des Bundestages abwarten. — In Würtemberg hoffte man den Streit zwischen dem Könige und den Landständen bald ausgeglichen zu sehen; allen glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist diese Erwartung aber unerfüllt geblieben, und die Sachen stehen noch wie zuvor. — Die Monarchen von Oesterreich, Rußland und Preußen sollten in dem Laufe dieses Monats in Töplitz oder Karlsbad zusammen kommen. Viel war über den Zweck und die wahrscheinlichen Resultate dieser denkwürdigen Zusammenkunft gesprochen und geschrieben worden, eine ganze Frühlingsblühte von jungen Hoffnungen und Wünschen hatte die Nachricht hervorgetrieben, und mancher wichtigen Entscheidung, das Schicksal Europas betreffend, sah man entgegen. Sogar Lord Castlereagh sollte, englis. Nachrichten zufolge, dem Kongresse beywohnen. Jetzt lassen die öffentlichen Blätter den Kaiser Alexander nach Moskau, und den Kaiser von Oesterreich nach Mähren reisen, da der König von Preußen am 6. Aug. wirklich in Karlsbad eingetroffen ist. So wurde über Vieles viel gesprochen, und von dem Vielbesprochenen ist wenig geschehen.

Vom Mayn, den 21. Aug.

Wir zweifeln nun nicht länger, sagen öffentliche Blätter, an dem nahen Anbruch des Bundestags. Der König von Preußen hat den Freyherrn von Humboldt zu seinem Bevollmächtigten ernannt, und gewiß konnte Se. Majestät der erlauchten Versammlung keinen schmeichelhaftern Beweis von Achtung geben, indem dieser Minister, wie bekannt, in den wichtigsten diplomatischen Geschäfften seinen Ruhm begründet hat. — Am 16. dieß Morgens um 10 Uhr sind Ihre königl. Hoheit die Frau Prinzessin Charlotte wider nach Würzburg zurück gekehrt.

Weimar, den 16. Aug.

Unsre neue Verfassungsurkunde enthält folgende Bestimmungen über die Rechte der Landstände im Großherzogthum Sachsen-Weimar. Es stehen den Landständen durch ihre Vertreter folgende Rechte zu: 1) Das Recht, gemeinschaftlich mit dem Landesfürsten und den von diesem beauftragten Landesbehörden die Staatsbedürfnisse, so weit dieselben aus landschaftlichen Kassen und aus dem Vermögen der Staatsbürger zu bestreiten sind, zu prüfen, und die zu ihrer Deckung erforderlichen Einnahmen und Ausgaben festzusetzen. (Bestimmungen der Etats.) 2) Das Recht, über jede Besteurung und andere Belastung der Staatsbürger, so wie über jede allgemeine Anordnung, welche darauf Einfluß haben möchte, ehe sie zur Ausführung kommt, gehört zu werden; dergestalt, daß ohne dieses Gehör und ohne ihre, der Landstände ausdrückliche Bewilligung, weder Steuern oder andere Abgaben und Leistungen im Lande ausgeschrieben und erhoben, noch Anleihen auf die landschaftlichen Kassen und das Vermögen der Staatsbürger gemacht, noch sonst Finanzmaaßregeln ergriffen werden dürfen, welche das Landeigenthum oder das Eigenthum der Staatsbürger in Anspruch nehmen, oder die Gefährdung des landständischen Interesse nach sich ziehen könnten. 3) Das Recht, die Rechnungen über die bestrittene Staatsbedürfnisse der oben erwähnten Art zu prüfen, und sowohl über darinn bemerkte Anstände Auskunft, als überhaupt über die Verwendung von Einnahmen landschaftlicher Kassen und aus dem Vermögen der Staatsbürger, Rechenschaft zu

verlangen. 4) Das Recht, dem Fürsten Vorschläge zu thun über Mangel und Mißbräuche in der Gesetzgebung und in der Verwaltung des Landes, mit gutachtlichen Vorschlägen zur Abhelfung derselben. 5) Das Recht, bey dem Fürsten Beschwerde und Klage zu erheben gegen die Minister und andere Staatsbehörden, über derselben Willkühr und über deren Eingriffe in die Freyheit, die Ehre und das Eigenthum des Staatsbürger, so wie in die Verfassung des Landes. (Der Beschluß folgt.)

Bey der heute den 19. Aug. zu Regensburg vorgenommenen 717ten Ziehung sind folgende Numern heraus gekommen, als:

40. 24. 32. 49. 1.

Die nächste 718te Ziehung geschieht den 19. Sept., und inzwischen die 56te Nürnberger Ziehung den 29. Aug., und die 1097te Münchner Ziehung den 9. Sept., wovon der Schluß jeder Ziehung bey sämmtlichen kön. baier. Lottoeinnehmern allhier in Augsburg den Tag zuvor ist.

Staatsrealitäten-Verkauf. Die im Steuerdistrikt Burgau entlegene, bisher von dem bürgerl. Handelsmann, Anton Fink, benützte leibfällige Fischenz wird auf erfolgtes Absterben dieses Anton Fink in Folge gnädigster Weisung der kön. Finanzdirektion des obern Donaukreises dd. 29. April 1816 als freyes unbelastetes Eigenthum nach der allerhöchsten Verordnung vom 30. Sept. 1811 öffentlich verkauft, und hiezu Tagsfahrt auf den 9. des k. M. Sept. anberaumt. Diese Fischenz besteht a aus 2 1/2 Jauch. 9 R. Ackers, b 5 1/2 Tagw. 63 R. Wiesen im Burgauer Ried, c 7 1/2 Tagw. 58 R. Wiesen im Direlauinger Ried, d der Fischerey auf der Mündel von der untern Mühle bey Burgau bis zu den Altheimer Anger unterhalb der Riedmühle. Der Verkauf geschieht im Einzelnen und im Ganzen, je nachdem sich Kaufsliebhaber finden, auch wird hinsichtlich des Fischwassers die Verpachtung auf 10 Jahre versucht werden. Kaufsliebhaber können sich an dem obenbestimmten Tage Vormittags 9 Uhr im Gasthause zum Stern in Burgau einfinden, dort die näheren Bedingnisse vernehmen, und ihre Angebote zu Protokoll geben. Wettenhausen, den 13. Aug. 1816. K. b. Rentamt. Pettenkofer, Rentbeamter.

Auf den von dem Joseph Voglmeir in Sulzdorf als Vormund der Weningerschen Kinder zu Kreuth gestellten Antrag werden alle diejenigen, welche Foderungen, die zur Zeit, wo das Bonifaz Roßkopfische Lehen zu Flozheimer Kreith im Jahr 1803 käuflich an den ehemaligen k. Landgerichtsaktuar Duval zu Monheim, und von diesem mittels Tausch auf den Vater der Weningerschen Kinder von Binsberg übergieng, auf ersagten Lehen fundirt waren, machen zu können glauben, hiemit aufgefodert, sich an der zur förmlichen Liquidation ihrer Foderungen auf den 9. Sept. d. J. anberaumten Tagsfahrt sub pœna præcluſi hierorts Morgens 8 Uhr einzufinden. Monheim, den 14. Aug. 1816. Königl. Landgericht. Reisach.

Da der Schuldenstand des Johann Feuerle, Adlerwirths von Weiler, nach dem aufgenommenen Inventar das Vermögen übersteigt, und derselbe daher die Vorladung seiner Gläubiger zum Versuch einer gütlichen Schuldenverhandlung nachgesucht hat; so werden sämmtliche Kreditoren desselben hiemit vorgeladen, zur vorläufigen Liquidation ihrer Forderungen, und zum Versuche einer gütlichen Schuldenverhandlung künftigen Freytag den 6. k. M. in hiesiger Landgerichtskanzley um so gewisser, entweder selbst, oder durch hinlängliche Bevollmächtigte zu erscheinen, als außerdem die nicht erschienenen Kreditoren im Falle eines Schuldennachlasses, oder einer Fristenregulirung dem Beschlusse der Mehrheit beygetreten geachtet würden. Weiler, den 15. Aug. 1816. K. b. Landgericht. v. Gimmi, Landrichter.

Der sogenannte Reisinger Hof in der Schmiedgasse ist täglich aus freyer Hand zu verkaufen. Er enthält 14 Wohnungen, 4 Feuerwerkstätten, Böden, Gewölber und Waschküchen. Das Nähere ist beym Eigenthümer Lit. C. Nro. 162. zu erfragen.

Es wünscht jemand einen Gemach in einer gangbären Straße auf Michaeli zu beziehen; er muß wenigstens 2 oder 3 heizbare Zimmer haben. Frau Hoppin, Gastgeberin zum Falken, giebt hierüber Auskunft.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 24ten August 1816. Nro 203.

Versteigerung der Johanniterordens-Realitäten zu Landsberg und Stoffersberg.

In Gemäßheit allerhöchster Entschließung der königl. baier. Ministerial-Steuer- und Domänen-Sektion vom 19ten d. M. werden die zur ehemaligen Johanniterordens-Kommende Landsberg gehörigen Realitäten durch einen von der unterfertigten Finanzdirektion abzuordnenden Kommissär entweder im Einzelnen, oder in größern Parthyen, oder im Komplexe, je nachdem sich Kaufsliebhaber hervorthun, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht. I. Das Kommendegebäude nebst dem Bräuhaus ꝛc A. An Gebäuden: 1) Das Kommendegebäude auf dem Berge, nebst Bräuhause, welche in fünf Hauptgebäudeflügeln bestehen, und worunter sich sämmtliche Keller befinden, 2) die offene Bräuhausholzhütte, 3) die geschlossene Bretter- oder Zimmerhütte, 4) die kleine Gaststallung, 5) die große gewölbte Stallung und große Holzhütte unter einem Dache, 6) die offene Wagenschupfe. B. An Gärten. 1) Der Schenkgarten — Tagwerk 85 Dezim., 2) das kleine Gemiesgärtel gegen 1/6 Tagw., 3) das Portengärtel gegen 3/16 Tagw., 4) der Krautgarten vor dem Baierthor — Tagw. 9 Dezim., 5) der Hopfengarten ohnweit der Schießstadt 3 Tagw. 45 Dez., 6) Ein kleiner Grasplatz außerhalb der Porte — Tagw. 6 Dez. C. An Aeckern 1tes Feld. 1) Der Acker unter dem Sandaueranger 2 Tagw. 28 Dez., 2) der Perückenmacher Acker bei der untern Leiten 1 Tagw. 8 Dez., 3) der Reischerthalacker 3 Tagw. 65 Dez., 4) der Schließlacker in Reischerziegelfeld 5 Tagw. 64 Dez., 5) der kleine Acker im Reischerziegelfeld 1 Tagw. 13 Dez., 6) ein Acker im Leiningerberg auf der Höhe 3 Tagw. — Dez., 7) ein Acker am Mitternkauferingerweg 2 Tagw 34 Dez. 2tes Feld. 1) Der untere Pullachacker 2 Tagw. 97 Dez., 2) der obere Pullachacker am Kreutwege gegen 1 Tagw., 3) der Spettingeracker gegen 1 Tagw., 4) der Spitzacker an dem Kreutweg 2 Tagw. 8 Dez., 5) der Spiesbauernacker an der Münchnerstrasse 1 Tagw. 41 Dez., 6) der Münchnerstraßacker 3 Tagw. 96 Dez., 7) der Schlüßel, oder Burgfriedsaulacker 2 Tagw. 33 Dez., 8) der Lindenacker am Penzingerwege 1 Tagw. 69 Dez., 9) der Leimgrubenacker 2 Tagw. 36 Dez. 3tes Feld. 1) Der Acker am Reischerfußwege 2 Tagw. 37 Dez., 2) die Langereischer Thal Jauchert 1 Tagw. 76 Dez., 3) der Fekelacker im Reischerthale 1 Tagw. 54 Dez., 4) der kleine Reischerthalacker ohnweit der Bürgersstraße 1 Tagw. 22 Dez., 5) der Sandgrubenacker 3 Tagw. 83 Dez., 6) der äußere Angerdorfer-Wegacker 2 Tagw. 9 Dez., 7) der Angerdorfer Groswegacker im Peßingerfelde 3 Tagw. 18 Dez., 8) der Peßingerwegacker 1 Tagw. 33 Dez. D. An Aengern. 1) Der Anger im Schwaighofbergleiten 2 Tagw. 58 Dez., 2) der Bergleitenanger — Tagw. 76 Dez., 3) der Bergleitenanger — Tagw. 79 Dez., 4) detto — 74 Dez., 5) detto — Tagw. 73 Dez., 6) detto — Tagw. 92 Dez., 7) der große Bergleitenanger oberhalb dem Spitalweiher 5 Tagw. 91 Dez., 8 die Schweigkopfbergleiten 1 Tagw. 47 Dez., 9) der große Sandaueranger 6 Tagw. 78 Dez., 10) der kleine Sandaueranger 1 Tagw. 52 Dez. E. An Waldungen. Die Waldung bey Stoffersberg, der größere untere Wald genannt 123 Tagw. 82 Dez. II. Der Gallihof im Burgfrieden zu Landsberg. A. An Gebäuden. 1) Das Oekonomie Wohngebäude sammt Stallungen ꝛc., 2) die große gewölbte Pferdstallung auf 12 Pferde, und die Wagenschupfe, 3) der erste Kühstall, 4) das Hühnerhaus, der Schweinstall, der kleine Pferdstall und die Holzschupfen, 5) 2 geschlossene Wagenremisen und 3 Kammern. B. An Gärten. 1) Ein Krautgarten beym Baierthor — Tagw. 8 Dez., 2) ein detto vor dem Lechthor — Tagw. 7 Dez., 3) der große Hopfengarten am Waschhaus jenseits des Leches 6 Tagw. 76 Dezim. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Schlüßlacker unter dem Leininger-Berge 5 Tagw. 38 Dez., 2) ein Acker am Leiningerberge 3 Tagw. 51 Dez., 3) ein Acker

alldort 1 Tagw. 49 Dez., 4) der Schinderacker 3 Tagw. 57 Dez., 5) der Höschelsacker 3 Tagw. 12 Dez., 6) der Schlüßlthalacker 2 Tagw. 64 Dez., 7) der Kreitsacker am Penzinger hintern Felde 1 Tagw. 72 Dez., 8) erster Acker bey Thallhofen — Tagw. 99 Dez., 9) zweyter Acker bey Thallhofen 1 Tagw. 40 Dez., 10) ein Acker vom Spießbauern mitten im Peßingerfeld 1 Tagw. 65 Dez., 11) der Burgererstraßacker 4 Tagw. 98 Dez., 12) der äußere Ziegelgrubacker bey der Burgfriedssaule 2 Tagw. 13 Dez., 13) der Ziegelgrubacker zusammengeackert 4 Tagw. 8 Dez. Im Ziegel- und zugleich Reischerthallfeld, 14) ein Acker im Reischerziegelfeld — Tagw. 96 Dez., 15) ein Acker im Ziegelfeld 2 Tagw. 61 Dez., 16) ein Acker das Sustenjauchert genannt 1 Tagw. 13 Dez., 17) der Grabenacker am Schwistingerweg 3 Tagw. 14 Dez., 18) der Acker ohnweit dem Schwistingerweg 2 Tagw. 86 Dez., 19) ein Acker am Torenweg 1 Tagw. 9 Dez. 2tes Feld. 1) Das Pulversackerl 2 Tagw. 18 Dez., 2) das Lindenäckerl — Tagw. 59 Dez., 3) sechs Strangen — Tagw. 16 Dez., 4) der Spiesbauernacker beym Wasserthurm 1 Tagw. 28 Dez., 5) der Spiesbauernleitenacker 2 Tagw. 4 Dez., 6) der Schüßelacker 1ter Theil 2 Tagw. 29 Dez., 7) Schüßelacker 2ter Theil 3 Tagw. 3 Dez., 8) die Breite am Schleifweg 5 Tagw. 12 Dez., 9) der Todtenwegacker 2 Tagw. 38 Dez. 10) Voracker beym Stein 1 Tagw. 70 Dez., 11) der Peteracker 1 Tagw. 50 Dez., 12) der Fleckenacker 2 Tagw. 75 Dez. Gegen Kreit; 13 der Holleracker 1 Tagw. 42 Dez., 14) zweyter Holleracker 1 Tagw. 6 Dez., 15) 3ter detto bey Kreit 2 Tagw. 72 Dez., 16) der Acker an der Burgerstrasse 6 Tagw. 20 Dez. 3tes Feld. 1) Spießbauern 3 Jauchert bey Kreit 4 Tagw. 67 Dez., 2) ein Acker am hohen Rain 1 Tagw. 83 Dez., 3) die lange Jauchert an den gelben Weg 1 Tagw. 63 Dez., 4) der 1te Acker bey den Sandauerängern 7 Tagw. 33 Dez., 5) 2te Acker der Schüßelacker 6 Tagw. 36 Dez., 6) der Spießbaueracker 2 Tagw. 12 Dez., 7) ein Acker ohnweit den Jesenwanger Laken 1 Tagw. 51 Dez., 8) der Schlüsselacker am Todtenweg zusammengeackert 4 Tagw. 72 Dez. Gegen Reischerthall; 9) der große Reischerthallacker 9 Tagw. 49 Dez. D. An Aengern. 1) Der Richteranger bey der Strasse 1 Tagw. 79 Dez., 2) Anger beym Hopfengarten am Altenöttinger Fußweg im Schweigkopf — Tagw. 88 Dez., 3) Weiher Anger 1 Tagw. 99 Dez., 4) Hagenrainer Anger führt der Altenöttinger Fußweg durch 1 Tagw. 33 Dez., 5) das kurze Tagwerk neben des Bauernbauer Hopfengarten — Tagw. 89 Dez., 6) das lange Tagwerk an der Wassergasse — Tagw. 98 Dez., 7) Anger am Spitalweiher, die sogenannte 9/4 1 Tagw. 95 Dez., 8) der Fuchsbeckanger 1 Tagw. 26 Dez., 9) der Felberanger 1 Tagw. 28 Dez., 10) der Räuberanger 1 Tagw. 33 Dez. Bey Spetting; 11) der Spettingeranger die obern 2 Theile 4 Tagw. 77 Dez., 12) der Triebenanger 3 Tagw. 53 Dez., 13) der Schlüßlanger 4 Tagw. 18 Dez., 14) Goggelanger Anger 3 Tagw. 59 Dez., 15) das Schmidangerl 1 Tagw. 57 Dez., 16) der Lechanger am Fußweg nach Gangwolf 2 Tagw. 9 Dez. 17) die 2 lange Tagwerk auf den obern Aenger 1 Tagw. 65 Dez., 18) der Forchenwaldanger 1 Tagw. 50 Dez., 19) der Wöhrlanger 2 Tagw. 47 Dez., 20) der Galgenanger 1 Tagw. 58 Dez. Vor dem Bairerthor; 21) das Pilser Angerl — Tagw. 6 Dez. E. An Waldungen. 1) Das größere Umendorferwäldchen gegen 18 5/8 Tagw., 2) die 2 Lengenfelder Wäldchen gegen 17 1/4 Tagw., 3) Jesuitenweich beyläufig 22 1/2 Tagw. III. Die Schweig Stoffersberg eine Stunde von Landsberg an der Mindelheimer Strasse. A. An Gebäuden. Die Oekonomiegebäude mit den Stallungen, Städeln und Schupfen s. a. B. An Gärten. 1) Der Haus- oder Grasgarten — Tagw. 57 Dez., 2 Krautgarten im Unterfeld gegen 3/4 Tagw. C. An Aeckern im Oberfeld, 1) an einem Platz über die Strasse 47 Tg. 17 Dez., im Mitterfelde, 2) an einem Platz 40 Tagw. 85 Dez., 3) der Wieslacker, und der anstoßende Grassleck 16 Tagw. 60 Dez., im Unterfeld, 4) an der Oberinchinger Feldfluhr und an den Stoffersberger Krautgärten 22 Tagw. 90 Dez., 5) die 2 Winkeläcker 16 Tagw. 77 Dez., 6) der Heslacker im Oberiglinger Felde 7 Tagw. 80 Dez. D. Zweymädige Wiesen, 1) der untere oder Hausanger 17 Tagw. 97 Dez., 2) der Kapelanger 4 Tagw. 65 Dez., 3) der mittere, eigentlich obere Anger 12 Tagw. 78 Dez., 4) der Straßanger, wovon 4 Tagw. zweymädig 36 Tagw. 98 Dez., 5) das Leibachangerl gegen 1 Tagw. — E. Einmädige Wie-

sen, 1) die obere Mooswiese 23 Tagw. 64 Dez., 2) die untere Wiese 10 Tagw. 28 Dez. F. Waidgründe, 1) der von Wald ausgereitete Platz 17 Tagw. 52 Dez. G. Waldungen, 1) der obere Wald 49 Tagw. 89 Dez., 2) das Hartl 11 Tagw. 15 Dez. IV. 1) Das Leithenhäusel zu Landsberg Hausnum. 424. so zweystöckig nebst dem 2 dabey befindlichen kleinen Grasgarten — Tagw 67 Dez. V. 1) Das sogenannte Waschhaus jenseits des Leches 2 Saden hoch, 2) das Nebengebäu zum Waschen, 3) eine abgesonderte Hühnerstube. VI Der große Hausgarten mit Obstbäumen und Gartenhäuschen 8 Tagw. 80 Dez. VII. Einmädige Wiesen von Gallihof; 1) die obere Wiese 14 Tagw. 22 Dez., 2) 1te Lechfeldwiese gegen 7 Tagw. — 3) 2te detto 9 Tagw. 90 Dez., 4) eine Wiese ohnweit den Kauferinger Forchenwäldern gegen 6 Tagw. — 5) erste Pullachwiese 1 Tagw. 58 Dez., 6) zweyte detto 4 Tagw. 12 Dez., 7) noch eine Wiese, so mit Staudenholz überwachsen 2 Tag. 36 Dez. VIII. Waldungen von der Kommende Landsberg, 1) das kleine Urendorferwäldchen 2 1/8 Tagw., 2) die Spergersleiten 24 6/8 Tagw., 3) das Mooswäldchen 3 2/8 Tagw., 4) der Edenhauserwald 29 6/8 Tagw. Von der Kommende Vogach, 5) das Immenthal bey Kirscha 6 7/8 Tagw., 6) der Dachauer Berg 21 1/8 Tagw., 7) das Hochbuch 7 2/8 Tagw., 8) das Mutzenthall 23 Tagw., 9) der Seefelderwald 4 6/8 Tagw., 10) der Kastnerwald 11 Tagw., 11) der erste Wöhrlwald 6 4/8 Tagw., 12) der zweyte detto 20 Tagw., 13) die Besalpung 20 Tagw. Die Versteigerung fängt am Montag den 2ten künft. Monats September 8 Uhr Frühe in Landsberg an, und wird die darauffolgende Tage ununterbrochen bis zur Beendigung fortgesetzt. Der Verkauf geschieht mit dem auf den veräußerlichen Realitäten an dritte haftenden Grundgerechtigkeiten, grundherrlichen Abgaben und Zehenden s. a. Lasten. Diejenigen Objekte hingegen, welche gar nicht, oder ad aerarium onerirt sind, werden als freyes Eigenthum losgeschlagen, und zwar unter den in der Normalverordnung vom 30ten Sept. 1811 (Regsbl. Stück LXVII. S. 1577—1582.) bestimmten allgemeinen Bedingungen und Formen mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung. Kaufsliebhaber, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, und die darauf haftenden Lasten s. a. Verhältnisse zu erfahren wünschen, mögen sich an das königl. baier. Kammeralamt in Landsberg wenden. München, den 3ten August 1816. K. b. Finanzdirektion des Isarkreises. R. von Annetsberger, Direktor. v. Krempelhuber.

Nachdem dem bürgerlichen Bierbräuer, Thadä Graser von hier, die Obligation über jene 300 fl., welche selber im Jahre 1767 den 5ten Februar dem nunmehr aufgelößten Kloster Weihenstephan zu 4 Procento vorliehe, unwissend wie, zu Verlurst gieng, so wird derjenige, welcher gegenwärtig diese Obligation besitzen sollte, aufgefordert, sich binnen zwey Monaten, vom Heutigen an gerechnet, über den rechtlichen Besitz dieser Obligation sich auszuweisen, außerdessen selbe amortisirt werden würde. Den 8ten August 1816. K. b. Landgericht Freysing. von Ockel, Landrichter.

Unter Beziehung auf die dießgerichtliche, zuerst in die Beylage zur Augsburgischen Moyschen Zeitung vom 2ten, dann in das Intelligenzblatt des Illerkreises vom 3ten May l. J. eingerückte Ediktalvorladung vom 15ten April wird Lazarus Wolf Sulzer zum Zweytenmale binnen drey Monaten unter der Bedrohung zur Gerichtsstellung aufgefordert, daß nach Verlauf dieses Termins wider ihn als einen Ungehorsamen den Gesetzen gemäß würde verfahren werden. Ursberg, den 2ten August 1816. K. b. Landgericht. Ott, Landrichter.

Im Wege der Vollstreckung wird Montag den 16ten künftigen Herbstmonats das Anwesen des Sebastian Lippacher, Bauers auf dem Wengergut zu Oberneukirchen, in der Taferne daselbst von 9 Uhr Früh bis zum Glockenstreich 12 Uhr Mittags neuerdings versteigert werden. Dieses Anwesen besteht an Gebäuden: in einem halbgemauerten Wohnhause Nro. 50 und 51. sammt Pferdstallung unter einem Dache, halbgemauerten Kühestall, Getreidspeicher und Gänsestall, auch unter einem Dache; in einem hölzernen Stadel und Wagenschupfe unter einem Dache, einem Schaaf- und Schweinstalle mit einem kleinen Stübl und Krautkammer unter einem Dache, dann dem halbgemauerten Backofen, Back- und Ipnhäusel; an

Gründen: in dem Hausgarten pr. 6 Tagw., in 3 Feldern 85 Tagw. 69 Dezim., in einem Forstrechtsentschädigungsantheile im Eiglmalde pr. 6 Tagw., zusammen 97 Tagw. 69 Dezim., welche nach der jüngsten Beschreibung auf 2150 fl. — in Schätzung stehen. Jährliche Abgaben: Zur einfachen Steuer nach dem Steuer-Definitivum 5 fl. 25 kr. Bodenzins, von dem Forstrechtsentschädigungsantheile 4 kr. 4 hl., Zehend 1/3 zum königl. Rentamt Mühldorf, und 2/3 zur Graf Lodronischen Verwaltung allda, für eine Vogthenne zum genannten Rentamte 8 kr. und für ein Vogtlamm 1 fl. Eben so werden auch das zu diesem Gute nothwendige Vieh, Schiff und Geschirr, Heu- und Getreidvorrath mit Vorbehalt der Genehmigung der Interessenten gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert werden. Kaufsliebhaber belieben sich an diesem Tage in der Taferne zu Oberneukirchen einzufinden, und ihre Anbothe zu Protokoll zu geben, als bis dahin denselben auch freygestellt bleibt, dieses Anwesen zu Feld und Dorf in Augenschein zu nehmen. Schließlich wird noch beygesetzt, daß unbekannte Kaufsliebhaber sich über ihre persönliche und Vermögensverhältnisse durch obrigkeitliche Zeugnisse an diesem Tage auszuweisen haben, als außerdessen auf ihre Anbothe keine Rücksicht würde genommen werden. Den 14ten August 1816. K. b. Landgericht Mühldorf. Gschl, Landrichter.

Da das bey der jüngsten Versteigerung für das Anwesen des hier verstorbenen Chyrurgen Franz Xaver Hotz erzielte Anboth von 955 fl. die kreditorschaftliche Genehmigung nicht erhielt, so wird selbes wiederholt aufgeworfen. Dasselbe besteht in einem gemauerten zweystöckigen Hause, einem kleinen Hofraume und Gärtchen, und in 4 Gemeindstheilen, wovon 2 im Neuhau, einer im Brunnletten, und einer auf dem obern Damm liegen. Ein taugliches Subjekt kann auch die hierauf ruhende reale Barbier Konzession erlangen. Zum Verkaufstermin ist Montag der 30te September bestimmt. Kaufslustige, besonders Barbierkundige, werden eingeladen, besagten Tags hierorts zu erscheinen, um ihre Anbothe zu Protokoll zu geben. Fremde haben sich mit den erforderlichen Ausweisen zu versehen. Den 10ten August 1816. K. b. Landgericht Ingolstadt. Pisot, Landrichter.

Nachdem man auf den Antrag der bekannten Gläubiger des unter Administration gesetzten Gutsherrn Max Grafen von Taufkirch zu Englburg und Tittling die Ediktalladung seiner allenfalls zur Zeit noch unbekannten Gläubiger zum Behufe einer allgemeinen Schulden-Liquidation, und eines hiernach zu regulirenden Schuldentilgungsplanes beschlossen hat: so will man hiermit die Letztern auffordern, bey der zu diesem Zweck auf den 16ten September hierorts anberaumten Tagsfahrt persönlich, oder durch gesetzlich bevollmächtigte Anwälte bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles zu erscheinen, wonach die Ausbleibenden des Anspruches auf vorzügliche Befriedigung, so lange nicht von Rechtswegen auf den Universalkonkurs erkannt werden wird, verlustig seyn sollen. Passau, den 7ten August 1816. Königl. baier. Landgericht. Hendl, Landrichter.

Zufolge hochpreißlich Hofgerichtlicher Weisung soll das Gut Burgberg, welches eine Viertelstunde von hier entlegen ist, im Wege der Versteigerung an den Meistbiethenden überlassen werden. Dasselbe enthält an Gebäulichkeiten: 1) das Schlößchen, 3 Stock hoch, sammt einem Beysang. Dieses hat 4 heitzbare und 7 andere Zimmer, eine Küche, eine Hauskapelle, einen großen Keller und 2 Speißkellerchen, 2) ein zweystöckiges Gasthaus mit einem großen Tanzplatz, 2 heitzbaren Zimmern, einer Küche, Kammer, Keller, Stallung und Holzbehältniß, 3) ein zweystöckiges Gesindhäuschen mit Stube, Kammer und Küche, einem Waschhaus und Keller, 4) ein einstöckiges Gebäude, worinn eine Weinpresse mit aller Zugehörung, 5) eine zweystöckige neuerbaute Scheuer mit 2 Stallen und einem Schopf, 6) 3 Schweinställe. An Feldern: 6 Jauch. 1 Viertel 34 Ruthen Gartenland; 43 Jauch. 3 Viertling 11 Ruthen Ackerland; 10 Jauch Wiesen; 6 Jauch. 4 3/4 Hofstatt Reben; 15 Jauch; Waldung. Von diesen Grundstücken hat der Eigenthümer derselben den vierten Theil des Zehenden zu beziehen, auch ruht auf dem Gute die Wein und Biersteuer-Gerechtigkeit. Die Kaufslustigen werden daher auf den 30sten k. M. September Vormittags zu der Versteigerung in Burgberg eingeladen, wo sodann auch die Kaufsbedingnisse zu vernehmen sind. Ueberlingen, den 13ten August 1816.

Großherzogl. Badisches Amts-Revisorat. Humml.

Nro. 204. Samstag, den 24. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Schreiben aus Wien, den 19. Aug.

Der Andrang bey dem Einreichungsbüreau der schriftlichen Gesuche war in den letzten Tagen so fürchterlich, als er früher bey den Kassen. Am 16. dieß wurde er wirklich so ungestümm, daß einige Personen verwundet worden sind. Ueber die nun zu treffenden Einrichtungen erfährt man Folgendes: Die Bank soll nur die größern Summen zu erheben haben, und ferner den Kommissären des Auslandes offen bleiben, für alle andere würden in den Vierteln der Stadt und in den größern Vorstädten Filialkassen errichtet.

Rom, den 9. Aug.

Am verwichenen Sonntage weihten Se. päpstl. Heiligkeit in der Kapelle des Quirinalpallastes Se. Eminenz den königl. würtembergischen außerordentlichen Botschafter am heil. Stuhle, Monsignor von Keller, selbst zum Bischofe von Evara in partibus infidelium mit aller Feyerlichkeit ein. — In der Einleitung zu dem neulich erwähnten Organisationsplan für das päpstliche Gebiet sagt der heil. Vater unter Anderm: Gegenwärtig beschäfftigt Mich nicht nur eine zweckmäßige Organisation Meines Staates, sondern Ich bin vorzüglich darauf bedacht, Meinen Völkern eine bedeutende Verminderung der Staatslasten zu verschaffen. Meine Sorgfalt würde sich noch weiter erstrecken, wenn nicht die große Staatsschuld, die sich noch von der usurpirten Regierung her schreibt, die bey der großen Theurung den dürftigen Gemeinden gemachten Vorschüsse, der kostspielige Sanitätskordon und andere unvermeidliche Staatsausgaben das Aerarium so sehr in Anspruch genommen hätten. — Ein so eben erschienenes sehr scharfes Edikt donnert gegen die Wucherer und Monopolisten, welche, um die heilsamen Maaßregeln der Regierung zu untergraben, das kaum nach eingeärntete Getreide aufkaufen, um es entweder ins Ausland zu schicken, oder versteckt aufbewahren, und die, um desto sicherer zu ihrem Zwecke zu gelangen, den dürftigen Landleuten Geld darauf vorstrecken, um das Getreide für eine gewisse Summe zu erhalten, oder andere ähnliche Kniffe anwendeten, um die göttlichen und menschlichen Gesetze zu beseitigen. Eine der Hauptverfügungen gegen diesen Wucher erklärt alle diese von der Dürftigkeit erzwungenen Kontrakte für ungültig.

Aus Italien, den 18. Aug.

Man hat in Bastia Nachrichten aus Afrika, welche melden, daß die Barbaresken nicht daran denken, sich zu unterwerfen. Der Dey von Algier hat Alles zu einem Rückzuge vorbereitet, und will von keinem Vergleiche hören. Anfangs arbeitete man an den Festungswerken, und das ganze Volk drängte sich zu; jetzt aber scheint es, man habe das Vertheidigungssystem aufgegeben, wolle nur eine Garnison in der Zitadelle zurücklassen, und je nachdem eine Macht vor Algier erscheint, den Rückzug antreten. — Man versichert, Fürst Stahremberg gehe nach Rom mit einem Auftrage an die Königin von Hetrurien. Personen, welche mit den Geheimnissen der Kabinette vertraut zu seyn glauben, behaupten, daß die Absichten der Monarchen in Ansehung Ihrer Majestät der

Königin von Hetrurien in Kurzem in Erfüllung gehen werden. Während ihr 17jähriger Sohn, der Infant Don Louis, sich zu Livorno aufhielt, wurden die Angelegenheiten dieser Fürstin durch die Minister von Rom, Frankreich und Spanien unterstützt. — Der Herzog von Modena hat durch ein Edikt vom 9. Aug. die Aus- und Einfuhr des Getreides auf ein Jahr in seinem Lande von allen Abgaben befreyt, dabey dauert die Rumfordische Suppenanstalt noch fort, welche bloß im Monat Juli 343,751 Portionen vertheilte. — Nach Berichten aus Tunis soll der Bey einen Kaperkapitän, der ein französisches Schiff genommen hatte, an den Pfahl haben stecken, das Schiff aber zurück geben lassen. (J. Z.)

Paris, den 17. Aug.

Die Prozession wegen des Gelübdes Ludwigs des XVIII. hatte am 15. dieß im Innern der Kirche Notre Dame Statt. Alle Prinzen und Prinzessinnen der königl. Familie wohnten derselben bey. — Der Werth der auf der dießjährigen Messe zu Beaucaire verkauften Waaren betrug 23,299,200 Franken, der unverkauften 8,110,000 Franken. Voriges Jahr beliefen sich die ersten nur auf 16,089,100 Franken. — Der Herzog von Wellington, der sich gegenwärtig in Brüssel befindet, wird auf den 21. dieß zu Paris erwartet.

London, den 13. Aug.

Die Unterzeichnungen für die brodlosen Arbeiter betrugen bereits am 8. Aug. 22,499 Pf. Sterl. Jeder, der über 100 Pf. subscribirt, wird Mitglied der Kommitte, unter deren Namen man also jetzt auch den Herzog von Berry liest. Der neulich erwähnte stürmische Ausgang derjenigen Versammlung, die zu dem Zweck der Unterstützung der Arbeitlosen zusammen gekommen war, giebt den englischen Journalisten vielen Stoff zum Spott. Das Morning Chronicle versichert z. B., der kluge und zeitige Rückzug des Herzogs von York vom Präsidentenstuhl werde in den Ministerialzirkeln Xenophons Rückzuge vorgezogen, und dem Siege bey Waterloo wenigstens gleich gestellt. Dagegen äußert das Ministerialblatt der Kurier: Blickt nur auf die französische Revolution. Beredet erst die arbeitende Klasse, daß durch Aufheben der geschäftslosen Aemter ihre Leiden gemildert werden können, und sie wird bald alle Aemter in gleiche Kategorie setzen. Krieg den Schlössern war das Loosungswort der Reformatoren und Philosophen in Frankreich. Die Schlösser wurden zerstört, aber nachher auch die Hütten; Alles wurde in den allgemeinen Umsturz der gesellschaftlichen Ordnung hingerissen. — Außer den bereits angeführten Ursachen des Fallens der englischen Fonds wird in englischen Blättern auch diese angegeben, daß große inn- und ausländische Kapitalisten Alles, was sie in englischen Fonds besaßen, verkauft, und dagegen französische gekauft haben sollen, wobey sie 6 Prozent gewinnen, und dieser Verkauf dauert noch fort. — Gestern wurde der Geburtstag des Prinzen Regenten mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten begangen. Man hat dabey die Bemerkung gemacht, daß die Prinzessin von Koburg, obgleich hergestellt, ihrem Vater keinen Glückwünschungsbesuch gemacht hat. — Die Herzogin von Cumberland und die Herzogin von Berry in Frankreich sollen schwanger seyn.

Weimar, den 16. Aug.

(Beschluß von der neuen sachsen-weimarschen Verfassungs-Urkunde.) 6) Das Recht, an der Gesetzgebung in der Art Theil zu nehmen, daß neue Gesetze, welche entweder die Landesverfassung betreffen, oder die persönliche Freyheit, die Sicherheit, oder das Eigenthum der Staatsbürger in dem Lande, oder in einer ganzen Provinz zum Gegenstande haben, und eben deßhalb das Allgemeine angehen, ohne ihren, der Landstände, vorgängigen Beyrath und ihre Einwilligung nicht erlassen werden dürfen. 7) Das Recht zur Erleichterung der Ausübung aller bisher aufgeführten Befugnisse, a) die Landräthe zu wählen und dem Fürsten

zur Bestättigung vorzustellen; b) zwey Räthe oder Assessoren bey dem Landschaftskollegium zu ernennen und dem Landesfürsten zur Bestättigung vorzustellen; c) in vorkommenden außerordentlichen Fällen, z. B. in Kriegszeiten, wo irgend ein Kollegium oder eine besondere Kommission außer dem gewöhnlichen Geschäftsgange Einfluß auf die landschaftliche Kassen haben dürfte, zu verlangen, daß diesem Kollegium oder dieser Kommission einer oder einige ihrer Vertreter zugeordnet werden; d) den Kassier bey der Hauptlandschaftskasse zu ernennen.

Frankfurt, den 19. Aug.

Se. Excellenz der königl. preußische wirkliche geheime Rath und Gesandte, Herr Freyherr von Hänlein, ist von hier nach Kassel gereist. — Se. Durchl. der Herzog von Nassau waren gestern hier eingetroffen, um Ihre k. k. Hoheiten den Kronprinzen und die Kronprinzessin der Niederlande bis nach Bieberich zu begleiten. Am nämlichen Tage waren hier angekommen: Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, königl. französischer Generallieutenant, und Se. Excellenz der königl. würtembergische Staatsminister, Herr von Jasmund. Madame Catalani hatte heute ihr drittes und letztes Konzert öffentlich angekündige; allein durch eine ihr plötzlich zugestoßene Unpäßlichkeit mußte dasselbe auf unbestimmte Zeit zurück gesetzt werden. — Es verbreitet sich die Nachricht, der Kronprinz von Schweden würde ehester Tage hier eintreffen, und sich etwa 6 Wochen hier aufhalten. — Unsere Gasthöfe sind bereits mit Fremden so angefüllt, daß viele Wirthe in Verlegenheit sind, wo sie ihre Meßfremde unterbringen wollen. — Die Aernte ist bey uns größtentheils eingethan, und, dem Himmel sey Dank! über alle Erwartung gut ausgefallen; die Getreidepreise sind deßhalb auch bedeutend gefallen. Der 6pfündige Laib Brod kostet jetzt 22 kr., freylich noch immer unerhört theuer nach einer solchen Aernte. — Madame Catalani, welche in die erste Zirkel gebeten wird, scheint sich hier zu gefallen, und dürfte noch die Messe über hier bleiben. — Die Wahl der 45 Repräsentanten ist beendigt, und hat weit weniger Schwierigkeiten gefunden, als es bey dem Streiben der entgegengesetzten Parteyen Anfangs möglich schien. — Heute Nachmittags trafen Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern hier ein.

Salzburg, den 21. Aug.

Gestern Morgens um halb 6 Uhr brach das 4te Bataillon des k. k. Infanterieregiments, Großherzog Baden, von hier nach Enns auf; dagegen traf um 3/4 auf 10 Uhr das 1ste Bataillon des k. k. Infanterieregiments, Erzherzogs Rudolph, mit klingendem Spiele in unsrer Stadt ein.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach öffentlichen Blättern sollen die Mamelucken, die bey der Bonapartischen Garde dienten, und bey der Staatsumwälzung von Marseille nach Algier entflohen, die Barbaresken am meisten zur Wuth gegen die Christen entflammt haben. — Ein Edikt des Großherzogs von Hessen verwandelt den bisher in den Fürstenthümern Starkenburg und Hessen Sr. königl. Hoheit eigenthümlich zustehenden Zehnten in eine ständige jährliche Rente oder Grundabgabe. — Am 22. Aug. trafen Ihre Durchlauchten der Herr Feldmarschall Fürst von Wrede mit Frau Fürstin, aus der Schweiz kommend, in Augsburg ein, übernachteten im Gasthofe zu den 3 Mohren, und setzten am 23. Ihre Reise nach Ellingen fort.

Mittwoch den 28. dieses wird die unterzeichnete Behörde den noch immer nicht zur Abgabe geeigneten Habervorrath von 169 Schaff einer wiederholten öffentlichen Versteigerung salva ratificatione aussetzen. Kaufslustige wollen daher am bestimmten Tag Vormittags 10 Uhr auf diesseitigem Bureau erscheinen, und ihre Anbote zu Protokoll geben. Dillingen, den 21. Aug. 1816. Kön. Distrikts-Stiftungs-Administration Dillingen.

Sax, Administrator.

Kommenden Dienstag den 27. dieß Vormittags 9 Uhr werden in dem ehemalig Kriegskassier Bauriſchen Hauſe auf dem St. Stephansplatze dahier Lit. E. Nro. 147. verſchiedene Effekten, als: Käſten, Tiſche, Seſſel, Kanapee, Bettſtatten, Better, Matratzen, Spiegel, Jagdgarn u. Gewehr, Stockuhr, Tafeln, Militäruniform, Säbel ꝛc. gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verſteigert, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden. Augsburg, den 21. Aug. 1816. Königl. Kommandantſchaft der Stadt Augsburg. B. Weinbach, Oberſtlieutenant. — Schönn, Auditor.

Mit hoher Genehmigung iſt Sonntag den 25. dieß zum Erſtenmal hier zu ſehen: Ein großes optiſches Kunſtkabinet. Dieſes optiſche Kabinet iſt wegen ſeiner beſondern Kunſt, Mühe, Koſtſpieligkeit, und längere, durch mehrere Jahre unverdroſſene Arbeit, bis jetzt das einzige, welches in dieſem Fache in Europa erſchienen iſt; deßwegen es auch nicht nur von Künſtlern und Kennern überall bewundert, ſondern auch von einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum in jedem Orte mit allgemeinem Beyfall und Zufriedenheit aufgenommen worden. In den weißen Proſpekten ſieht man am ſchönſten, nach der genaueſten Regel der Architektur und Perſpektiv, mit größtem Fleiß bearbeitet: Mehrere der intereſſanteſten Gegenſtände, die keinen Pinſel oder Farbe kennen, ſondern auf Flor und mit Flor ſchattirt, und nach einer mühſamen Kunſt verfertiget ſind. Auch ſieht man in einem Apartement: Zwey natürlich belebte Panorama auf 2 großen Tableaux, 15 Schuh 4 Zoll in der Größe zuſammen. Es iſt unſtreitig das Schönſte und Anmuthigſte, was in der Katoptrik gezeigt werden kann, indem die wirklichen Gegenſtände, welche man nach Belieben auf dem Tableaux verändern kann, ſich lebhaft dem Auge darſtellen, und die verſchiedenen und abwechſelnden Gruppirungen der ſtehenden, vorübergehenden, reitenden und fahrenden Perſonen daſſelbe auf das Angenehmſte ergötzen und unterhalten. Jeder, der Gefühl für das Schöne hat, wird hier mit Vergnügen verweilen, und ſicher nicht unbefriedigt dieſen Ort verlaſſen. Der Schauplatz iſt auf dem Domplatz in der dazu erbauten Boutique, welche von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr offen iſt. Das Nähere macht der Anſchlagszettel bekannt. Zu geneigtem Zuſpruch empfiehlt ſich höflichſt

Denis Michel, Mechanikus von Bamberg.

Künftigen 6. Sept. d. J. wird die Wirthſchaft zum Pflug dahier, ſammt circa 13 Ruthen Saat-Beunden, 2 Tagwerk Wieſen und circa 12 Jauchert Ackerfeld, von freyer Hand unter Vorbehalt des letzten Streichs an den Meiſtbietenden verkauft werden. Dieſe Wirthſchaft liegt an einer ſehr frequenten Landſtraße, hat Schild-Bierbräuerey- und Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit, Stallung zu 50 Pferden, und vielen Stücken Hornvieh, auch iſt ein laufender Brunnen vor dem Haus. Unbekannte Käufer müſſen mit Vermögens- und Prädikatszeugniſſen verſehen ſeyn. Leutkirch, den 6. Aug. 1816. Königl. Oberamt.

Das Anweſen des bürgerlichen Markſtaller Bräu, Philipp Ponſchab, wird wiederholt zum Verkaufe ausgeſchrieben. Daſſelbe beſteht in den nöthigen Wohn-Oekonomie- und Bräuhausgebäuden, einem ſeparirten Nebenhauſe, Hofraum und Garten, 5 Einſätzen Acker, 3/4 Tagw. Wieſen, 7 3/4 Tagw. Gemeindsgründen, und 6 Neuhautheilen. Der Verkauf ſelbſt geſchieht Montag den 23. Sept. im hieſigen Geſchäftslokale, wo ſich Kaufsluſtige einfinden, inzwiſchen aber die beſchriebenen Realitäten beſichtigen, und Fremde um die nöthigen Legitimationen ſich bewerben mögen. Den 9. Aug. 1816. Königl. Landgericht Ingolſtadt. Piſot, Landrichter.

Da der Unterzeichnete den Gaſthof zum Mohren in Ulm erkaufte, ſo wird das hochſchätzbare Publikum hievon ergebenſt benachrichtigt. Der Eigenthümer dieſes Gaſthofs ſichert billige und prompte Bedienung zu, und empfiehlt ſich zu geneigtem und günſtigem Beſuch. Auch wird zugleich eröffnet, daß es an Remiſen und Stallungen für Reiſende, vorzüglich auch für Fuhrleute in Hinſicht eines erfoderlichen ſehr geräumigen Platzes nicht fehlt. Joh. Heinrich Brodhag zum Mohren in Ulm an der Donau.

Es hat Jemand eine goldene Halskette mit einem grünen Stein verloren; der redliche Finder beliebe ſie gegen ein angemeſſenes Douceur ins weiße Roß zu bringen.

Das Haus Lit. A. Nro. 39. in der obern Maximilianeſtraße iſt aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere iſt Lit. A. Nro. 24. zu erfragen.

Beylage.

Nro. 205. Montag, den 26. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Bekanntmachung.

Nachstehende von der kön. franz. Regierung in Bezug auf die toutine du pacte sociale erlassene Verfügung wird hiemit aus allerhöchstem Auftrage vom 10. dieß zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Augsburg, den 20. Aug. 1816. Kön. Lokalkommissariat der Stadt Augsburg. Freyherr von Hettersdorf. — Stiehle.

Im Schlosse der Tuillerien, den 20. Jun. 1816.

Ludwig von Gottes Gnaden ꝛc. ꝛc. Auf den Bericht Unsers Ministers Staatssekretärs des Innern und in Gemäßheit Unserer Ordonanz vom 25. Okt. 1814 in Bezug der toutine du pacte sociale haben Wir beschlossen, und beschließen, wie folgt: Art. I. Der im siebenten Artikel Unserer Ordonanz vom 25. Okt. 1814 den Aktionärs der toutine du pacte sociale zugestandenen Aufschub, um die Existenz der Köpfe, worauf ihre Aktien beruhen, nachzuweisen, und darüber die Titel vorzulegen, ist um 3 Monate vom Tage der Bekanntmachung gegenwärtiger Ordonanz verlängert. Die Aktionärs, welche nach Umfluß dieses neuen Aufschubes die erfoderliche Nachweisungen nicht werden gemacht haben, werden definitiv jedes Rechts in der toutine verlustig seyn. Art. II. Unser Minister Staatssekretär im Departement des Innern ist mit dem Vollzuge gegenwärtiger Ordonanz, welche in das Gesetzbulletin eingerückt wird, beauftragt. Gegeben im Schlosse der Tuillerien den 20. Juni des Jahres der Gnade 1816 und im 22sten Unsrer Regierung. Ludwig.

Auf Befehl des Königs der Minister Staatssekretär im Departement des Innern Laine.

Paris, den 18. Aug.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme war am 16. dieß von seiner Reise nach Paris zurück gekehrt, und in den Tuillerien abgestiegen. — Der Moniteur erzählt aus andern Journalen: Ein Beamter habe zu Lonsle-Saulnier bey der Durchreise des Herzogs von Angouleme am 8. dieß aus Unachtsamkeit gerufen: Es lebe der Kaiser! aber gleich darauf zu seinem Nachbarn gesagt: „Mein Gott, was habe ich gethan?" und sodann gerufen: Es lebe der König! Die Polizey habe jedoch sogleich die Untersuchung begonnen. Als der Beamte dieses erfuhr, habe er sich nach Besancon begeben, wo Se. königl. Hoheit eben angekommen waren. Durch Verwendung des Herzogs von Guiche erhielt er eine Audienz bey Sr. königl. Hoheit, welche sowohl den aufrührischen Ruf, als die gleich darauf erfolgten Beweise der Reue und Scham selbst bemerkt hatten. Der Herzog nahm den Beamten gütig auf, tröstete ihn, flößte ihm aufs Gnädigste Muth ein, und ließ ihm ein Schreiben an den Präfekten des Juradepartements zustellen, worinn Se. königl. Hoheit äußern ließen, daß es Sie äußerst kränken würde, wenn man die Sache weiter untersuchte. — Eine ähnliche geistvolle Gnade bewies Monsieur gegen eine arme Obsthändlerin, welche ebenfalls unschuldig denselben Fehler begangen hatte, indem Se. königl. Hoheit sagte: „Ja, meine Liebe, Jedermann soll leben." Jedes Wort, unserer Prinzen, rufen hiebey die französischen Blätter aus, erinnert uns, daß sie Nachkommen des Bearner (Heinrichs IV.) sind; man findet bey ihnen seine Herzensgüte und seinen liebenswürdigen Geist.

Man darf hoffen, sagen die Journale weiter, daß die Gefahr für ihre Köpfe die kleine Zahl von Aufrührern, welche, bey Mangel an Patriotismus und Ehrgefühl, Frankreich noch einmal den Schrecknissen des Bürgerkriegs und der Plünderung preis geben möchten, endlich in sich zu gehen veranlassen werde. Und nun erzählen sie folgende Thatsache, um zu beweisen, welcher Gefahr sich diese Unsinnigen aussetzen. Bariol, ehemaliger Karabinier, jetzt Soldat der 2ten Eskadron, wird auf seinem Weg nach Hause von einem Manne angeredt, der ihn zu verführen sucht. — Ihr seyd jetzt schlecht bezahlt? sagte der Verführer. Richtiger als sonst. — Wird dieß aber dauern? Wird immer Geld genug da seyn? Uebrigens wird der Andere bald zurück kommen. — Ich glaub's nicht; und dann, desto schlimmer für ihn. — Wie, würdet ihr ihn nicht gerne sehen? Würdet ihr euch für Ludwig XVIII. schlagen? — Ja, bis auf den letzten Tropfen Blut. — Da würdet ihr undankbar seyn! — Aber was seyd ihr, da ihr den Andern so sehr wünscht? — Habt ihr eure Karte? — Hier läuft der Freund des Andern davon. Der Soldat Ludwigs des XVIII. springt zum Maire, der ihm, seinem Könige eben so ergeben, eins seiner 2 Pferde giebt. Beyde schwingen sich auf den Sattel, spornen drauf los, und holen den Verbrecher ein. Bariol setzt ihm den Degen auf die Brust, und bringt ihn nach Tours ins Gefängniß. Se. Majestät haben dem durch Ueberschwemmungen unlängst ruinirten Theil des Iseredepartements aus Ihrer Privatkasse 50,000 Franken anzuweisen geruht. — Nach belgischen Blättern soll zu Troyes wirklich eine Verschwörung entdeckt worden seyn, die sich durch ganz Champagne zu verbreiten schien. Das Haupt derselben, Lepeyrier, ist verhaftet; ein gewisser M., der den Angeber gemacht haben soll, erhielt Abends, als er nach Hause zurückkehrte, 20 Messerstiche. Dort, wo das Volk vorzüglich durch Krieg gelitten hat, sey es vorzüglich darüber aufgebracht, daß noch Kriegstribut bezahlt werden muß, und fremde Kriegsvölker auf französischem Boden stehen.

Petersburg, den 1. Aug.

Die feyerliche Einweihung der Börse und des Börsehavens, deren Erbauung einzig durch die Freygebigkeit Sr. Majestät des Kaisers bestritten worden ist, wurde am 27. Juli durch Se. Eminenz den Metropolit Ambrosius vollzogen. Bey dem darauf erfolgten Diner von mehr als 300 Gedecken, welches das ganze Kaiserhaus mit seiner Gegenwart beehrte, unterhielten sich Se. Majestät mit dem Stadthaupte und mehreren Kaufleuten aufs Gnädigste, 300 Musiker, in verschiedene Chöre getheilt, ließen sich während des Gastmahls hören, und begleiteten die Toasts. — Am 28. Juli ist das der russisch-amerikanischen Kompagnie gehörige Schiff Suwarow glücklich in Kronstadt angekommen. Es brauchte zu seiner Hin- und Herreise nach Kodjack 2 Jahre, 9 Monate und 7 Tage, und bringt reiche Ladung mit. Nächstens fertigt die Kompagnie 2 andere Schiffe ab.

Warschau, den 8. Aug.

Es ist der Antrag, daß die Beamten des Königreichs Polen statt der jetzt herrschenden französischen die alte polnische Tracht, die jetzt nur bey bejahrten Männern und Landleuten noch gesehen wird, wieder annehmen sollen. — Se. Majestät der Kaiser von Rußland wird auf den 27. Sept. hier erwartet. Seit 8 Tagen haben wir wieder anhaltenden Regen, der der jetzigen Aernte äußerst schädlich ist, die nämliche Witterung herrscht auch in Danzig. — Der Großfürst Nikolaus war am 23. Juni zu Cherson angelangt.

Bremen, den 15. Aug.

Der Kapitän eines Bremer Schiffs, der auf seiner Rückreise aus Brasilien einem englischen Schiffe begegnete, welches St. Helena am 3. Juni verlassen hatte, erhielt von einem Engländer, Herr Jones, der 8 Jahre auf St. Helena als Pfarrer gestanden war, unter andern folgende zuverläßige Nachrichten über

Bonaparte: Bonaparte bewohnt vorläufig, in der besten Lage des Orts, das Haus des Gouverneurs. Obgleich nichts gespart wird, um ihm seinen Aufenthalt so angenehm als möglich zu machen, so ist er dennoch nicht zufrieden. Das Gerippe des in England für ihn gebauten Hauses, aus 26 Zimmern bestehend, war noch nicht angekommen. Er soll es auf irgend einem ihm beliebigen Platz aufrichten lassen können. In einem mit Posten hinreichend versehenen Umkreise von einigen engl. Meilen kann Bonaparte frey herum gehen; auch sonst wie und wohin er will, außer jenem Bezirk, aber nur in Begleitung eines engl. Offiziers. Kurz nach seiner Ankunft hat er sich öfters öffentlich gezeigt, jetzt soll er in seiner Lebensgeschichte arbeiten. Obgleich mißmuthig, scheint er an eine Rückberufung der Franzosen (?!), die, wie er meynt, ohne ihn nicht fertig werden können, noch nicht zu verzweifeln; doch ist er höflich gegen Jedermann, spricht mit Jedem — dem Bauer am Pfluge — und über Alles. Herr Jones ist mehreremale in seiner Nähe gewesen. Mit demselben sprach er auch einmal über Religion, Kommunion, handelte aber, das Gespräch abbrechend, gleich darauf mit einem Andern ganz lächerliche Gegenstände ab. Dieß ist seine Art; er springt von einem Extrem ins andere. Er ist überzeugt, viel Gutes auf der Erde gestiftet zu haben, wobey er bemerkt, ein Anderer würde zu diesem Zweck das Doppelte an Menschen geopfert haben. Als Herr Jones von ihm Abschied nahm, fragte er lächelnd: Ob er etwa Bischof in seinem Vaterlande werden wolle? Der größere Theil der Einwohner von St. Helena ist mit der Anwesenheit Bonapartes nicht zufrieden, worunter die Vornehmen und Kaufleute zu rechnen sind. Von seiner Umgebung ist Bertrand und dessen Familie beliebt. Seine Offiziere erscheinen bey ihm nur mit dem Hut in der Hand. In allen Richtungen kreuzen um St. Helena englische Kriegsschiffe, und es werden nur Gouvernementsschiffe daselbst zugelassen; selbst die rückkehrenden brittischen Ostindienfahrer und vom Wallfischfang aus der Südsee, welche ehedem frisches Wasser und Proviant daselbst einzunehmen pflegten, werden jetzt nicht mehr zugelassen. Sie versorgen sich nun auf der bisher unbewohnten Insel Ascension hauptsächlich mit Wasser, das mit großen Kosten von St. Helena dahin geschickt wird. Von den Engländern ist daselbst nur ein militärischer Posten etablirt; auch wird an einem Fort gearbeitet, und eine Fregatte kreuzt in der Nähe der Insel. Die Gesandten der verbündeten Mächte waren zu St. Helena noch nicht angekommen. Herr Jones wird ein eigenes Buch über seinen Aufenthalt in St. Helena herausgeben, was auf jeden Fall interessant zu werden verspricht. — Mehrere kurhessische Offiziere sind dieser Tagen hier durch nach den vereinigten Staaten von Nordamerika gegangen, wo sie Kriegsdienste nehmen wollen. Sie hoffen, daß ihr früher in diesem Lande erworbener Ruf ihre Wünsche begünstigen werde. Ein preußischer Offizier schiffte sich vor Kurzem nach Südamerika ein, um die Sache der Independenten zu verfechten, und sein Bruder ist an den Hof von Hayti (St. Domingo) gegangen. (F. M.)

Ziegenhain in Hessen-Kassel, den 10. Aug.

Bekanntlich war früher den Offizieren des hiesigen Landsturms untersagt worden, bey Anwesenheit des Kurfürsten in ihrer Uniform zu erscheinen. Eine unlängst erlassene neue Inspektionsordre des Obersten dieses Korps meldet nun: Se. kön. Hoheit haben damals zu befehlen geruht, daß wegen Versäumnisse und Unterbrechung der Geschäffte des Landmanns keine Versammlung des Landsturms Statt haben soll; es sey übrigens die Willensmeynung Sr. königl. Hoheit nunmehr: „Daß die Herren Offiziere ihre Montirungen auch außer dem Dienste, die Unteroffiziere und Soldaten aber solche an Sonntagen tragen könnten.“

Erfurt, den 18. Aug.

Für die im Jahr 1814 von unserer städtischen Schützenschaar geleisteten

Dienste, da sie die Blockadelinie in Dreyenbrunnen unterstützte, hat der König von Preußen kürzlich durch ein eigenhändiges vortreffliches Schreiben gedankt, und dem Schützenkorps die große neue Huldigungsmedaille von 1816 mit dem Bildnisse des Königs und der Innschrift: „Den Treuen Schutz und Liebe" mit der Bestimmung verliehen, daß sie von jedesmaligen Schützenkönige bey dem jährlichen Königsschießen und andern ähnlichen Feyerlichkeiten getragen werden soll. Die wohlhabendsten Einwohner Elberfelds lassen auf Aktien aus wohlfeilern Gegenden bedeutende Ladungen Getreide kommen, das sie dann ohne weitern Vortheil für die Unternehmer, als bloße Zinsenberechnung ihrer Auslagen, wieder zum öffentlichen Verbrauch überlassen. Etwaiger Verlust fällt der Gesellschaft zur Last.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Man meldet aus Würzburg, Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern werde bis Anfang Septembers dahin kommen, und diese Stadt mit Höchstihrem Aufenthalt beglücken. — Zu Brüssel beschäfftigt man sich mit den Anstalten zur Feyer des Einzugs Ihrer königl. Hoheiten des Kronprinzen und der Kronprinzessin der Niederlande. — Nach den neuesten Briefen aus Konstantinopel herrscht die Pest nun auch zu Bujuckdere, wohin sich die auswärtigen Gesandten aus Pera zurück gezogen hatten. — Madame Gley, Sängerin des großen Stadttheaters in Hamburg, ist nebst ihrem Gatten auf ihrer Kunstreise in Augsburg angekommen. Diese Künstlerin wird das hiesige Publikum im Laufe dieser Woche mit einer ihrer musikalisch-theatralischen Vorstellungen erfreuen.

Es wird andurch bekannt gemacht, daß gleich nach Vollendung der ausgeschriebenen Versteigerung des Pedrischen Waarenlagers mit Versteigerung der Mobilien fürgefahren wird. Dieselben bestehen in zerschiedenem Schreinwerk von Tischen, Sesseln, Kanapees, Komod- und langthürige Kästen, ein Rollokasten, zerschiedene Tafeln, Spiegel, Malereyen, Herrenkleider und Wäsche, Betten und Bettstatten, zerschiedenes Eisenwerk an Gitter, Thüren und Fensterläden, einiges Küchengeräth, Waschmang, 2 Reis- 1 Jagd- und 1 Batardwagen, 8 Stück Juchthäuten, und anderen mehreren alten Hausgeräth, dann auch 3 Faß Neckarweine, einige leere Fässer, Lagergestelle und Bouteillen. Zugleich wird anmit eröffnet, daß Samstag den 31. Aug. die Wagen und Chaisen, Dienstag den 3. Sept. aber die Ornate, Uhren, Juchten, und besagte Weine an den Meistbietenden erlassen werden. v. Langenmantl, Prot.

Das zwischen Hütting und Wellheim unfern Neuburg an der Donau gelegene Baron Müllerische in 233 Tagw. bestehende, sogenannte Gittlbroger Holz stehet im Ganzen, oder theilweise mit Ausschlagung des auf dem Gutskomplexe ruhenden Bodenzinses von 55 fl. 7 kr., dann der ordinären Steuren nun aus freyer Hand zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich an den Unterzeichneten selbst, oder an die Frau Landesdirektionsräthin Bruckmayr in Neuburg zu wenden gefälligen, Jedem wird die Selbsteinsicht der Waldung den vortrefflichen Stand derselben bewähren. Nürnberg, den 16. Aug. 1816. Freyherr von Müller, kön. Stadtgerichtsassessor.

Dienstag den 27. und Donnerstag den 29. Aug. wird bey mir Tanzmusik gehalten, wobey ich mich mit den Billigkeiten ergebenst empfehlen werde.

M. Hefle, Gastgeber in Radau.

In Lit. A. Nro. 105. in der Maximiliansstraße sind täglich 2 Zimmer, mit oder ohne Möbels, im ersten Stock für einen ledigen Herrn zu vermiethen, woselbst auch das Nähere zu erfragen ist.

In der J. Wolffischen Buchhandlung ist zu haben: Gedanken und Bemerkungen über die neueren Reformationspläne einer sogenannten deutschen Kirche, von einem Layen vorgetragen. 8. geheftet 15 kr.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude dahier unwiderruflich am Letzten des nächsten Monats September dieses Jahrs erfolgen wird versichert abermal Augsburg, den 3. August 1816 H. W. Levinau.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 27ten August 1816. Nro. 205.

Auf Andringen der Gläubiger des Johann Aicher, Bauers auf dem Stifengute zu Forsting bey Obermoosen, wird Donnerstag den 19ten künftigen Herbstmonats das Anwesen desselben von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags öffentlich versteigert werden. Dasselbe besteht in dem zum königl. Rentamte Mühldorf Neustiftsweis gehörigen 1/4 Hof, an Gebäuden: das halbgemauerte Wohnhaus sammt darangebauten Pferdstallung, der halbgemauerte Kühestall, der ganz hölzerne Getreidstadel sammt Wagenschupfen und Schaafstall, die Holz- und Streuschupfen, der Backofen; an Gründen, ein Hausgarten 33 Dezim. mit Obstbäumen bepflanzt, Aecker 29 Tagw 92 Dezim., Wiesen 4 Tagw. 61 Dezim. einmädig, Waldung 72 Dezimalen; walzende Stücke, das Guttenburger Landl 6ter Klasse erbrechtsweise zur Herrschaft Gutenburg 2 Tagw. 98 Dezim. Abgaben haften hierauf: Einfache Steuer 2 fl. 46 kr. 5 hl. Schaarwerkgeld 2 fl. 45 kr. Für 2 Vogthühner 16 kr. Vogthaber 2 Mätzen 3 Viertl 1/2 Sechszehntl. Die Versteigerung wird in Forsting selbst vorgenommen. Kaufsliebhaber haben sich an Eingangs genanntem Tage zur bestimmten Zeit da einzufinden, und im Falle sie aus andern Gerichtsbezirken sind, über Vermögen und Leumuth zuverläßig auszuweisen, als widrigenfalls auf ihre Anbothe keine Rücksicht würde genommen werden. Die Einsicht in dieses Anwesen steht indessen Jedem frey, und mögen sich Kaufsliebhaber deßhalb an den aufgestellten Kurator Thomas Aicher, Bauern in Forsting, wenden. Den 16ten August 1816. Königl. baier. Landgericht Mühldorf.
Gerdl, Landrichter.

Zu Tilgung der auf dem von Rakenizischen Lehengut Laibach haftenden Schulden ist ein antichretischer Pachtvertrag geschlossen, und von dem Pächter die Bezahlung jener Schulden gegen den Genuß des Guts übernommen worden. Um nun jenen Vertrag zur Vollziehung und damit dieses Debitwesen in Ordnung bringen zu können, ist von dem königl. würtembergischen Ober-Justizkollegium Freytag der 18te Oktober d. J. und folgende Tage zur Schulden-Liquidation anberaumt worden. Es werden daher alle diejenige, welche entweder als Gläubiger, oder aus andern Rechtstiteln an den kürzlich verstorbenen Freyherrn Eugen von Rakeniz in Hinsicht auf das Gut Laibach Ansprüche, oder gegen den erwähnten antichretischen Vertrag Einrede machen zu können glauben, vorgeladen, auf gedachten Termin bey Strafe des Ausschlusses vor dem königl. würtembergischen Ober-Justizkollegio zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen durch einen Prokurator des königl. Ober-Justizkollegiums rechtsbehörig zu liquidiren, und sich sodann des Weitern zu gewärtigen. Stuttgart, den 9ten August 1816. K. würtemb. Ober-Justizkollegium.

Auf Andringen der Kreditoren des Ignaz Wurm, bürgerlichen Seifensieders in Waldkirchen, wird dessen Anwesen öffentlich versteigert werden. Dieses Anwesen besteht: A. Zu Dorf, 1) aus einem zweygädigen gemauerten mit Schindeln gedeckten Wohnhaus in Waldkirchen auf dem Marktplatze gelegen mit darauf ruhender realer Seifensieders und Wirthschaftsgerechtsame, 2) aus einem Gemüßgärtl zu 480 Quadratschuh, 3) aus einem weitern Gemüßgärtl zu 620 Quadratschuh.; B. Zu Feld, 1) aus dem Hofacker 1 5/8 Tagw. 1960 Quadratschuh., 2) der Doppelwiese zu 5/8 Tagw. 3631 Quadratschuh, 3) der Holzreitwiese zu 3 3/8 Tagw. 4650 Quadratschuhe; an walzenden Stücken, 1) zwey Theile Haselacker 3/8 Tagw. 150 Quadratsch., 2) das Baasenfeld 1 1/8 Tagw 4040 Quadratsch., 3) die Kälberwaidwiese zu 1 3/8 Tagw. 1792 Quadratsch., 4) der Zwalferberg, eine Wiese zu 3/4 Tagw 2160 Quadratsch., 5) die Hafnerpoint und Obstgarten zu 5/8 Tagw. 2940 Quadratsch., 6) zwey Theile Zwislerholz zu 1 1/4 Tagw. 3080

Häusersteuer 1 fl. 9 kr., b) ein Simplum Gründesteuer 1 fl. 42 kr. 3 hl. c) Gewerbesteuer zahlt Ignaz Wurm 1) von der reelen Seifensiederey 6 fl. 2, von der reelen Wirthsgerechtsame 1 fl. 30 kr. Der Verkauf dieser Objekte geschieht Montag den 9ten September l. J. in loco Waldkirchen, wo sich Kaufslustige, welche die Realitäten inzwischen besehen können, um 8 Uhr Früh einfinden, und den Zuschlag um 12 Uhr Mittags salva ratificatione creditorum erwärtigen mögen. Kaufslustige, die außer dem diesseitigen Gerichtsbezirke ansäßig sind, haben ihr Vermögen und ihren Leumuth durch gerichtliche Atteste zu erweisen. Den 12ten August 1816. K. b. Landgericht Wolfstein im Unterdonaukreise.

Jos. v. Spitzel, Landrichter.

Ediktalzitation. Die diesseitige ledige Unterthanstochter Katharina Inzenhofer gebohren den 28ten August 1770 zu Hausheim dießgerichts, hat sich schon vor ungefähr 25 Jahren vom Hause begeben, ohne seit dieser Zeit nur das Geringste von sich hören zu lassen, und es ist zu vermuthen, daß sie mit Tod abgegangen seyn dürfte. Ihre Geschwisterte haben daher um Ausfolglassung ihres in 200 fl. bestehenden Vermögens gebethen. Dieselbe, oder ihre allenfallsige Leibeserben werden daher edictaliter aufgefordert, in Zeit 3 Monaten, von der öffentlichen Einrückung an, unfehlbar hiehero Nachricht zu ertheilen, als außerdem sie für todt erklärt, und ihr Vermögen an ihre gesetzlichen Intestaterben gegen Kaution ausgefolgt werden würde. Pfaffenhofen, den 8ten July 1816. K. b. Landgericht Kastel, zu Pfaffenhofen im Regenkreise. v. Schönhueb, Landrichter. Lemminger.

Die Wittwe Elisabetha Rottenkolber, gebohrne Zacherl von Aperche, welche im Jahre 1782 an Stephan Rottenkolber, Gütler zu Kerum, Landgerichts Pfaffenhofen, sich verheurathet, in den letzten 7 Jahren aber zu Pfaffenhofen sich aufgehalten hat, ist am 25ten Juny d. J. ohne eine letztwillige Verfügung und ohne bekannte Intestaterben mit Hinterlassung eines Vermögens von circa 600 fl. gestorben. Wer nun aus was immer für einem Rechtsgrunde auf dieses Vermögen Ansprüche machen zu können glaubt, hat diese innerhalb zwey Monaten hier anzumelden, widrigenfalls mit der Verlassenschaftsverhandlung weiter vorgefahren, und über das Vermögen gesetzlicher Ordnung gemäß verfügt werden würde. Den 5ten August 1816. Königl. baier. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise.

Haindl, Landrichter.

Es fällt nothwendig, die Vermögensumstände des Xaver Kleindienst, Söldners von Reisenburg, gerichtlich herzustellen. Zu diesem Zwecke wird eine Tagfahrt auf den 2ten November zur Liquidation der Forderungen anberaumt, sämmtliche Kreditoren haben daher, und zwar unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der Verhandlung, am benannten Tage in der diesseitigen Landgerichtskanzley Vormittags 8 Uhr zu erscheinen, und ihre Forderungen entweder selbst, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte anzubringen, zugleich haben sich selbe zum Versuch eines Vergleiches gefaßt zu machen. Günzburg den 27ten July 1816. K. b. Landgericht.

In Abwesenheit des königl. Landrichters. Gebhard.

Die zwey Brüder Johann Georg und Joseph Gerer von Lingenau des k. k. Landgerichts Bregenz haben sich, und zwar ersterer zur Erlernung eines Handwerks schon vor 40 Jahren, und letzterer als Naglergesell vor mehr als 30 Jahren außer Landes begeben, ohne daß weder der eine, noch der andere seit dieser Zeit mehr etwas von sich hören ließ. Johann Georg Gerer besitzt dermal hier ein Vermögen pr. 1318 fl. und Joseph Gerer von 1120 fl. Da nun derselben nächste Anverwandte um gerichtliche Todeserklärung angesucht haben, so werden die vorbenannten Johann Georg und Joseph Gerer hiemit öffentlich vorgeladen, binnen einem Jahre von Heute an über ihr Leben und Aufenthalt das unterzeichnete Landgericht in Kenntniß zu setzen, widrigenfalls nach Verlauf dieser Frist zur Todeserklärung geschritten, und derselben Vermögen an ihre gesetzliche Erben ausgeantwortet werden wird. Bregenz, den 3ten August 1816. K. k. prov. Landgericht.

Dktr. Mosbrugger, Landrichter.

sen Ehewerb Thereſia, gebohrne Küblin aus Weingarten, die ſich ſeit vier Jahren von ihrem Ehemann entfernt hat, mit einem königl. Militär Depot im Sommer 1812 nach Rußland gezogen iſt, und ſeit der Zeit nichts mehr von ſich hat hören laſſen, andurch aufgefordert, binnen Jahresfriſt ſich zu Hauſe einzufinden; auch werden alle diejenigen, welche von dem Leben oder Tode dieſer Weibsperſon Kenntniß haben, requirirt, hierüber eine Anzeige an das hieſige Oberamt oder an den Ehemann der Vermißten gelangen zu laſſen. Saulgau, den 5ten Auguſt 1816.

K. würtemb. Oberamt.

Mathias und Johann Arthammer, Zahnhubers-Söhne von Altbamsham d. G. von denen der erſtere als Gemeiner im 1ſten, und letzterer als Gemeiner im 2ten königl. baier. Linien-Infanterie-Regimente dienten, zogen im Jahre 1812 in den Feldzug nach Rußland, ohne ſeither von ihrem Leben oder Tode beſtimmte Nachricht gegeben zu haben. Da nun deren Geſchwiſterte auf Ausfolglaſſung ihres nicht unbedeutenden älterlichen Vermögens andringen, ſo werden Mathias und Johann Arthammer oder deren allenfallſige Erben hiemit edictaliter aufgefordert, binnen 6 Monaten vom Tage der Bekanntmachung dieſer Vorladung an gerechnet, um ſo gewiſſer von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht anher zu ertheilen, als außerdeſſen ſowohl ihr ausgemachtes älterliches als ſonſtiges Vermögens nach Cod. Civ. P. I. C. 7. §. 39. n. 6. ihren Geſchwiſterten gegen Kaution verabfolgt werden würde. Den 14ten Auguſt 1816. Königl. baier. Landgericht Waſſerburg.

v. Menz, Landrichter.

Montag den 9ten September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird im hieſigen Stadtgerichtsgebäude das Weingaſthaus zum blauen Pfauen dahier Lit. E. Nro. 62. unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger an den Meiſtbiethenden verkauft. Dieſes Gaſthaus liegt in einer lebhaften Gegend der Stadt, genießt zahlreichen Beſuch von Fremden, und iſt ſehr bequem zu deren Bewirthung eingerichtet. Es beſteht in einem Vorder- und Hintergebäude zwey Stockwerk hoch, und gemauert, erſteres mit Schindeln, letzteres mit Ziegeln gedeckt. Im erſten Stocke ſind der Haustennen, zwey Zimmer, eine Küche, eine Kammer, eine Waſchſtube, im zweyten Stockwerke befinden ſich: ein Saal, 8 Zimmer, 3 Kammern, eine Speißkammer, 2 Abtritte; unter dem Dache ſind, 2 Zimmer, 3 Kammern, 3 Boden, im Hofe 3 Stallungen auf 20 Pferde, ein Brunnen, ein Abtritt, eine Düngerſtätte. Zur vortheilhaftern Benutzung dieſes Gaſthauſes iſt in ſpäterer Zeit eine Privatbehauſung Lit. E. Nro. 63. damit verbunden worden. Dieſe iſt 2 Stockwerke hoch gemauert, und mit Ziegeln gedeckt. Das erſte Stockwerk enthält ein Zimmer, eine Speißkammer, eine Küche, eine Holzkammer, einen Keller, worinnen ein Brunnen, ein Abtritt; im zweyten Stockwerke ſind 4 Zimmer, eine Küche, ein Abtritt, unter dem Dache befinden ſich noch 3 Zimmer, eine Küche, eine Kammer und ein Boden. Kaufsluſtige, welche inzwiſchen das Gaſthaus beſichtigen können, werden eingeladen, an dem Verſteigerungstermine ihre Angebothe zu Protokoll zu geben. Fremde haben ſich durch legale Zeugniſſe über ihr Vermögen auszuweiſen. Regensburg, den 2ten Auguſt 1816.

K. b. Stadtgericht. Hirtmaier, Direktor. Baron Hertwich.

In dem Schuldenweſen der Verlaſſenſchaftsmaſſe des Konrad Martin Weiß, Gaſtgeber zum Pfauen, hat man von Seite des unterzeichneten Stadtgerichts die Eröffnung des Gantverfahrens beſchloſſen, und werden nunmehr die geſetzlichen Ediktstäge in folgender Ordnung angeſetzt, nämlich: 1) ad producendum & liquidandum Mittwoch der 18te September 1816, 2) ad excipiendum Samſtag der 19te Oktober 1816, 3) ad concludendum Montag der 18te November 1816, und zwar in der Maße, daß für das Konkluſions-Verfahren im Ganzen 30 Tage anberaumt ſeyn ſollen, deren eine Hälfte zur Abgabe der Replik, die andere aber zur Abgabe der Duplik beſtimmt iſt. Sämmtliche Gläubiger oder ſonſtige Intereſſenten werden daher aufgefordert, in dieſen Terminen vor der zur Verhandlung dieſer Sache niedergeſetzten Kommiſſion entweder in Perſon oder durch hinreichend

zu erscheinen, und ihre Rechtsnothdurft gehörig zu beobachten, widrigenfalls mit der gesetzlichen Präklusionsstrafe gegen sie verfahren werden wird. Regensburg, den 2ten August 1816. K. b. Stadtgericht. Hirtmaier, Direktor. v. Herrwich.

Das Anboth zu 800 fl. auf das Anwesen des verlebten Bader Franz Bachmayer hat die Zustimmung der Gläubiger nicht erhalten, und wird auf ihr Andringen mit Vorbehalt der kreditorschaftlichen Beanguehmung, Montag den 16ten September l. J. weiters versteigert. Solches besteht in einer Behausung Nro. 598. entlegen in der Donaustraße, im grünen Viertel, zweystöckig gemauert, mit Hacken eingedeckt, zu ebener Erde ein heitzbares Zimmer, Küche, Speis und Kammer, ein kleines Höfel und Holzlege; über eine Stiege zwey heitzbare Zimmer. Hiebey befinden sich 7 Gemeindstheile. Einem tauglichen Subjekte wird auch auf Ansuchen eine reale Baibierers-Konzession verliehen werden. Kaufsliebhaber werden eingeladen, ihre Anbothe von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags in der Landgerichtskanzley zum Protokoll zu geben, worauf die Umfrage gehalten wird. Das Anwesen kann täglich besichtiget werden; fremde Käufer haben sich über ihr Vermögen und bisherige Aufführung durch gerichtliche Zeugnisse auszuweisen. Den 14ten August 1816. K. b. Landgericht Ingolstadt. Pisot, Landrichter.

Nachdem dem bürgerlichen Bierbräuer, Thadä Graser von hier, die Obligation über jene 300 fl., welche selber im Jahre 1767 den 5ten Februar dem nunmehr aufgelößten Kloster Weihenstephan zu 4 Procento vorliehe, unwissend wie, zu Verlurst gieng, so wird derjenige, welcher gegenwärtig diese Obligation besitzen sollte, aufgefordert, sich binnen zwey Monaten, vom Heutigen an gerechnet, über den rechtlichen Besitz dieser Obligation sich auszuweisen, außerdessen selbe amortisirt werden würde. Den 8ten August 1816. K. b. Landgericht Freysing.
von Ockel, Landrichter.

Nachdem man auf den Antrag der bekannten Gläubiger des unter Administration gesetzten Gutsherrn Max Grafen von Taufkirch zu Englburg und Tittling die Ediktalladung seiner allenfalls zur Zeit noch unbekannten Gläubiger zum Behufe einer allgemeinen Schulden-Liquidation, und eines hiernach zu regulirenden Schuldentilgungsplanes beschlossen hat: so will man hiermit die Letztern auffordern, bey der zu diesem Zweck auf den 16ten September hierorts anberaumten Tagsfahrt persönlich, oder durch gesetzlich bevollmächtigte Anwälte bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles zu erscheinen, wonach die Ausbleibenden des Anspruches auf vorzügliche Befriedigung, so lange nicht von Rechtswegen auf den Universalkonkurs erkannt werden wird, verlustig seyn sollen. Passau, den 7ten August 1816. Königl. baier. Landgericht. Hendl, Landrichter.

Zufolge hochpreißlich Hofgerichtlicher Weisung soll das Gut Burgberg, welches eine Viertelstunde von hier entlegen ist, im Wege der Versteigerung an den Meistbiethenden überlassen werden. Dasselbe enthält an Gebäulichkeiten: 1) das Schlößchen, 3 Stock hoch, sammt einem Beyfang. Dieses hat 4 heitzbare und 7 andere Zimmer, eine Küche, eine Hauskapelle, einen großen Keller und 2 Speißkellerchen, 2) ein zweystöckiges Gasthaus mit einem großen Tanzplatz, 2 heitzbaren Zimmern, einer Küche, Kammer, Keller, Stallung und Holzbehältniß, 3) ein zweystöckiges Gesindhäuschen mit Stube, Kammer und Küche, einem Waschhaus und Keller, 4) ein einstöckiges Gebäude, worinn eine Weinpresse mit aller Zugehörung, 5) eine zweystöckige neuerbaute Scheuer mit 2 Ställen und einem Schopf, 6) 3 Schweinställe. An Feldern: 6 Jauch. 1 Vierling 34 Ruthen Gartenland; 43 Jauch. 3 Vierling 11 Ruthen Ackerland; 10 Jauch Wiesen; 6 Jauch. 4 3/4 Hofstatt Reben; 25 Jauch; Waldung. Von diesen Grundstücken hat der Eigenthümer derselben den vierten Theil des Zehenden zu beziehen, auch ruht auf dem Gute die Wein- und Bierschenks-Gerechtigkeit. Die Kaufslustigen werden daher auf den 30sten l. M. September Vormittags zu der Versteigerung in Burgberg eingeladen, wo sodann auch die Kaufsbedingnisse zu vernehmen sind. Ueberlingen, den 13ten August 1816.
Großherzogl. Badisches Amts-Revisorat. Humml.

Nro. 206. Dienstag, den 27. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten Privilegien.

Gedruckt und verlegt bey Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 21. Aug.

Des Kaisers Majestät sind gestern Morgens, begleitet von der durchlauchtigsten kais. Familie, von Schönbrunn nach der kais. Herrschaft Hollitsch in Ungarn abgereist, um daselbst einige Tage zu verweilen. — Nach erlangter Ueberzeugung, daß die Pestseuche in Dalmatien und im Ragusaischen Gebiet erloschen ist, wurde am 7. Juli d. J. die freye Gemeinschaft zwischen Dalmatien, Ragusa und Oesterreichisch-Albanien zu Wasser und zu Lande hergestellt, und die feyerliche Abhaltung des Te Deum im ganzen Lande verordnet. — Unser heutiger Curs steht auf Augsburg 288 Uso; 2 Monate 285 3/4; holländis. Dukate 13 fl. 41 kr.; Konventionsmünze 289 5/8.

London, den 16. Aug.

Die Zahl der nach dem festen Lande abreisenden Engländer nimmt täglich zu. — Ein Londner Blatt sagt bey Anführung der häufigen Fußreisen, die seit einiger Zeit um Wetten gemacht werden. Was soll man im Auslande von uns denken; wenn Tausende 50 Tage und Nächte hinter einander nichts thun, als Schritte, Stunden und Meilen zählen? Ist unser Volk zu Kindern oder Narren geworden? ... Während andere Völker mündig werden, fällt England in Kindheit zurück; während alle andere Völker sich bilden, spielt England mit der Narrenschelle, verläßt seinen Karakter, und wirft, wie jener Affe in der Fabel die Goldstücke, seinen Verstand zum Fenster hinaus. — Gestern war im Büreau der auswärtigen Angelegenheiten ein Kabinetskonseil, das über 3 Stunden dauertte. — Der Lord Maire hat den 21. dieß zu einer Versammlung bestimmt, um den gegenwärtigen Zustand der Nation zu berathen. Wir haben Nachrichten aus Bouenos Ayres bis zu Mitte May. Nach denselben scheint das portugiesische Kabinet, welches Anfangs Truppen zur Unterjochung der Insurgenten abschicken sollte, nun ernstliche Unterhandlungen mit denselben anzuknüpfen, um die Provinz Bouenos Ayres mit Brasilien zu vereinigen. Mit der Gesundheit des Herzogs von Clarence bessert es sich. — Zu Liverpool und Preston in Lancashire ist wegen Herabsetzung des Taglohns der Arbeiter ein Tumult entstanden, wobey ein Theil des Hauses eines Fabrikanten und mehrere Werkstühle zertrümmert wurden, doch gelang es einer Abtheilung des 54sten Regiments, das Volk zu zerstreuen.

Paris, den 20. Aug.

Se. Majestät der König setzt seine Spatzierfahrten täglich fort, und besucht abwechselnd die Gegenden um Paris. Bey diesen Promenaden, und so oft sich der König auf dem Balkon des Tuillerienschlosses sehen läßt, drückt das Volk seine Treue und Ergebenheit durch den lebhaftesten Freudenruf aus. — Bey der gestrigen feyerlichen Vertheilung der Preise in den 4 königl. Kollegien von Paris hielt Herr Collard eine merkwürdige, oft durch lebhaften Beyfall unterbrochene Rede, in welcher er unter Andern sagte: „Jetzt, da das Reich der Lügen geendigt ist, und die Legitimität der Gewalt, welche die Wahrheit bey

der Regierung ist, allen heilsamen und nützlichen Lehren einen freyern Schwung giebt, sieht die öffentliche Erziehung ihre Bestimmung sich erheben und erweitern. Die Religion erweckt wieder reine Herzen und lenksame Gemüther; der Zustand der tief monarchisch gegründeten Sitten, die Wissenschaften, die Philosophie, die Gelehrsamkeit erwartet von ihr einen neuen Glanz und neue Ehre. . . Er, der die Freyheit unter dem Schatten seines erblichen Thrones wieder aufblühen ließ, wird auch einen Unterricht zu begründen wissen, der auf Grundsätze gestützt ist, die den Reichen heilsam, dem Lichte des Jahrhunderts angemessen und so sind, wie sie Frankreich bedarf, um von dem rühmlichen Range, den es unter den Nationen einnimmt, nicht herab zu sinken ꝛc." — Der Moniteur entlehnt aus einem andern Journal einen Artikel, worinn es den fremden Zeitungen verwiesen wird, daß sie aus Unkenntniß oder Uebelwollen Unruhen und Zwietracht erdichten, da doch nie eine herzlichere und rührendere Einigkeit in diesem Lande geherrscht habe, als gerade jetzt, wo Frankreich den übrigen Völkern zum Muster dienen könne. (!) — Zu Havre ist neulich aus dem französischen Guiana ein lebendiges Krokodill angekommen; auch brachte ein französisches Schiff aus Tanger 3 afrikanische Löwen für die k. Menargie nach Marseille.

Brüssel, den 16. Aug.

Der Herzog von Wellington ist gestern in hiesiger Stadt eingetroffen. Heute Morgens sind Se. Durchlaucht nach Charleroi abgereist; man glaubt, daß der Herzog nach Besichtigung mehrerer Arbeiten nochmals hierher zurück kommen werde, ehe er sich in das Hauptquartier zu Cambray begiebt. — Briefe aus Lille melden in Betreff der stuffenweisen Vermehrung der französischen Armee Nachstehendes: Man berechnet, daß sich die Anzahl von Militärpersonen aller Grade, welche auf halben Sold gesetzt sind, auf 300,000 Mann beläuft, wovon 100,000 unbestimmten Urlaub haben. Um von dieser vorhandenen Masse, welche dem Staatsschatze sehr beschwerlich fällt, so viel möglich Nutzen zu ziehen, hat die französische Regierung beschlossen, die aktive Armee auf 200,000 Mann zu bringen, und deßhalb aus den beyden genannten Klassen, so wie mit einer Aushebung von Mannschaft, die noch nie im Dienste gewesen ist, eine Auswahl zu treffen. Der Kriegsminister, der in seinen vormaligen Verhältnissen Gelegenheit gehabt hat, die vornehmsten Generale, welche unter Bonaparte gedient haben, kennen und prüfen zu lernen, hat Sr. Majestät eine Auswahl derselben vorgelegt, die in allen Fällen bey der alten Armee bekannt sind, und man schmeichelt sich noch immer, daß die Vereinigung dieser beyden Hauptstoffe eine günstige Wirkung auf den moralischen Zustand der Truppen haben werde, und die Armee dadurch eine wahre Grundfeste der Monarchie werden wird. — Vom 8. bis zum 11. dieß sind zu Calais verschiedene englische Generale und Oberoffiziere angekommen, welche sich theils nach Paris, theils nach Cambray begeben haben. Auch haben sich in gemeldtem Haven wieder verschiedene Kuriere ausgeschifft, die nach Paris und Wien bestimmt waren. — Ein Amsterdamer Buchhändler soll Willens seyn, die Briefe der Madame Bertrand, welche sie von St. Helena an einen Freund in Frankreich geschrieben, und die Herr August von Kotzebue aus dem Französischen ins Deutsche übersetzt hat, heraus zu geben.

Straßburg, den 22. Aug.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Angouleme haben den General Debelle im Gefängniß besucht, als die Todesstrafe, zu welcher er verurtheilt worden war, durch die Gnade des Königs ihm erlassen wurde. Se. königl. Hoheit ließen ihm, weil er ohne Vermögen ist, und Geld braucht, 800 Franken zustellen, und wiesen ihm eine Pension von 1200 Franken auf ihre Chatoullle an. So handeln die Prinzen gegen die, die ihre Feinde waren. Verzeihen und Gutes thun ist der Karakter der Bourbone.

Frankfurt, den 22. Aug.

Se. Majestät der König von Preußen haben den Staatsminister und Oberhofmarschall, Herrn Grafen von der Golz, zu Ihrem Gesandten am deutschen Bundestage zu bestimmen geruht, weil aber derselbe nicht augenblicklich in Frankfurt eintreffen kann, den hier anwesenden Staatsminister, Freyherrn von Humboldt, zum einstweiligen Bundestagsgesandten ernannt.

Vom Mayn, den 20. Aug.

Unter den neuern Meynungen wegen Verzögerung der Eröffnung des Bundestags zeichnete sich eine, seither weniger berührte, aus, die aber, so wenig man auch davon sprach, vielleicht einer der Hauptanstände gewesen seyn mag, wegen dessen die Bundesberathungen sich verzögerten. Diese Meynung betrifft Würtemberg, und geht dahin, daß dieses nun auch der Bundesakte beytreten, und einen Gesandten zu der Versammlung nach Frankfurt schicken wolle. Man will sogar glauben, daß der am 18. dieß zu Frankfurt angekommene königl. würtembergische Staatsminister, Freyherr von Jasmund, Aufträge dieser Art mitgebracht habe. — Von den Vorfallenheiten in Maynz am 11. August erzählen öffentliche Blätter folgendes Nähere: Am Sonntag (11.) Abends 6 Uhr, als eben bey den schönen Sonnenblicken die Einwohner spatzieren giengen, hörte man den Generalmarsch. Erschrocken eilte Jedermann in die Stadt, wo die größte Verwirrung herrschte. Eine Partie Oesterreicher und Preußen rauften sich, durchliefen, vor Zorn wüthend, die Straßen, und luden ihre Gewehre. Die Oesterreicher bemächtigten sich, nach mehrern Schüssen, eines preußischen Postens auf der Anhöhe der Stadt, bey dem Thore von Frankreich; die Preußen ihrer Seits ließen 2 Kanonen vorrücken. Die beyden Gouverneure zeigten die größte Kraft, um der Unordnung Einhalt zu thun. Anfangs waren ihre Bemühungen vergeblich; die wüthenden Soldaten hörten auf die Stimme ihrer Befehlshaber nicht, und griffen sich nur mit noch mehr Wuth an. Indeß gelang es endlich doch ihrer Thätigkeit und Ausdauer, ihre Truppen zur Ordnung zu bringen. Die Häuser der Straße, wo das Gefecht vorfiel, sind von Kugeln durchlöchert. In dem Hause des Pfarrers des Kirchspiels fand man 15 Kugeln. Wie dieser Streit angieng, ist noch nicht bekannt; auch sind die Todten und Verwundeten noch nicht gezählt. Die Truppen lagerten die Nacht hindurch auf den öffentlichen Plätzen, in Anwesenheit ihrer gegenseitigen Chefs; das Geschütz stand auf die erste Bewegung bereit. Es erfolgte nichts mehr, und jetzt ist wieder Alles ruhig. — Noch immer marschiren beträchtliche Abtheilungen von französischen Offizieren und Soldaten, vormals in Mürats Dienst, bey Kehl über den Rhein. Sie kommen aus Ungarn, wo sie bisher in Gefangenschaft gehalten wurden. (R. Korr.)

Vom Mayn, den 25. Aug.

Nach öffentlichen Blättern befinden sich nun Gesandte von allen deutschen Staaten zu Frankfurt. Der königl. preußische Gesandte von Hänlein soll kurz vor seiner Abreise aufs Neue den lebhaften Antheil seines Hofes an den deutschen Angelegenheiten an den Tag gelegt haben. Wohlgesinnte und unterrichtete Männer sehen in den Gesinnungen aller deutschen Regierungen in Bezug auf die Bundesinteressen, die sie schon auf verschiedene Weise an den Tag gelegt haben, die sicherste Bürgschaft, daß die Resultate der Berathungen nun um so reifer und dauernd wohlthätiger seyn werden, als sie durch zufällige Umstände länger verzögert wurden.

Kurzgefaßte Nachrichten.

Schweizer Blätter melden aus Briefen von Italien die Ankunft des ehemaligen Königs von Holland, Ludwig Bonaparte, in den Bädern von Lucca, wo er ganz eingezogen lebt. Andere Glieder der Bonopartischen Familie wer-

den dort erwartet. — Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Würtemberg reiste am 21. Aug. unter dem Namen eines Grafen von Hohenberg über Durlach nach Stuttgard. — Nach Hamburger Zeitungen macht, in einer norddeutschen Stadt, eine religiöse Verbindung, die den Namen Jesus-Gesellschaft angenommen hat, und an deren Spitze ein dortiger Prediger steht, vorzüglich unter dem weiblichen Geschlechte große Fortschritte.

Korn- und Haberlieferung. Nächstkommenden Donnerstag am 29. dieß soll eine nicht sehr beträchtliche Lieferung von Korn und Haber für die k. Hauptproviant- und Fourageverwaltung dahier Vormittags von 10 bis 12 Uhr an den Wenigstnehmenden versteigert werden, und diese Versteigerung bey unterzeichneter Kommission im kön. Kriegsökonomie-Rathsgebäude Statt haben; wozu die Steigerungsliebhaber hiemit eingeladen werden. München, den 25. Aug. 1816.

K. b. Militär-Administrations-Kommission.

Der am 3. des vor. Mon. von hier entwichene diesseitige Soldat Thomas Weeser, Uhrmacherssohn aus Pfersee Landgerichts Göggingen, hat sich eines am nämlichen Tage in einem hiesigen Privathause verübten Kleiderdiebstahles höchst verdächtig gemacht. Sämmtliche Behörden werden ersucht, auf diesen Flüchtling genaue Späne zu halten, und im Falle Betretens ihn wohl verwahrt hieher liefern zu lassen. Thomas Weeser ist 29 Jahre alt, 5 Schuhe 7 Zolle groß, von mittlerem Körperbaue, schwarzen Haaren, ovaler Stirne, braunen Augen und Augenbraune, proportionirter Nase, großem breitem Munde, schwarzem Barte, spitzigem Kinne, breitem gebräunten etwas blatternarbigten Gesichte, stotternder Sprache. Er war bey seiner Entweichung mit Säbel, Casket, Uniformsrock und blauen Beinkleidern mit rothen Streifen angethan. Augsburg, den 19. Aug. 1816. Königl. Kommando des 3ten Linien-Infanterie-Regiments (Prinz Karl.) B. Weinbach, Oberstl. Holz, Rgts-Auditor.

Der allhiesige Hutmacher, Johann Rehlen, hat sich als zahlungsunfähig erklärt, und nach aufgenommenem Inventarium zeigte es sich, daß der Schuldenstand das Vermögen um 2396 fl. 57 kr. übersteige. Es wurde demnach die Gant erkannt, und diesem zufolge werden alle dessen Gläubiger zur Liquidirung ihres Guthaben auf Donnerstag den 19. Sept. bey Strafe des Ausschlusses von der Masse hiemit vorgeladen. Der 2te Ediktstag ad excipiendum wird auf Donnerstag den 17. Okt., und der 3te ad concludendum auf Freytag den 15. Nov. anberaumt, an denen jeder Gläubiger bey Verlust seiner Rechtszuständigkeiten zu erscheinen hat. Am 19. Sept. wird zugleich des Rehlen Behausung Lit. A. Nro. 221. an der Bergermauer hierorts öffentlich an den Meistbietenden verkauft, wozu alle Liebhaber vorgeladen werden. Nördlingen, den 8. Aug. 1816. K. b. Landgericht. Let. Gbtz, Landrichter.

Künftigen 6. Sept. d. J. wird die Wirthschaft zum Pflug dahier, sammt circa 13 Ruthen Saat-Beunden, 2 Tagwerk Wiesen und circa 12 Jauchert Ackerfeld, vor freyer Hand unter Vorbehalt des letzten Streichs an den Meistbietenden verkauft werden. Diese Wirthschaft liegt an einer sehr frequenten Landstraße, hat Schild-Bierbräuerey- und Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit, Stallung zu 50 Pferden, und vielen Stücken Hornvieh, auch ist ein laufender Brunnen vor dem Haus. Unbekannte Käufer müssen mit Vermögens- und Prädikatszeugnissen versehen seyn. Leutkirch, den 6. Aug. 1816. Königl. Oberamt.

Der zu Unterpaar und auf dem Modlhof, kön. Landgerichts- und Rentamtsbezirks Rhain gelegene, auf 352 Jaucherten haftende große Zehend, nebst Klein- und Blutzehend am Modlhof, worauf nebst den jährl. Steuersimplum von 7 fl. 50 3/8 kr. auch der zu 48 fl. 29 kr. 5 hl. festgesetzte Bodenzins haftet, steht nun als Eigenthum zu verkaufen. Kaufslustige wollen sich mit ihren Anträgen in frankirten Briefen an den unterzeichneten Besitzer des Zehend werden. Noch wird es denen Zehendholden vorbehalten, sich gleichwohl in Zeiten wegen der ihrer Seits allenfalls bewilligten Ab- und Ansichlösung des von ihren Gründen zu verreichenden Zehend an den Zehendherrn selbst, oder ihre Gerichtsbehörde zu wenden, wornach derselbe auf Anzeige zur deßfallsigen Unterhandlung bereit stehet. Nürnberg, den 16. Aug. 1816.

Freyherr v. Müller, kön. Stadtgerichtsassessor.

Beylage.

Nro. 207. Mittwoch, den 28. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien*.

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton May, wohnhaft auf dem obern Gräben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 22. Aug.

Nach Privatbriefen hatte der Prinz Jerome von Montfort und dessen Gemahlin am 19. dieß zu Wien übernachtet, und am 20. seine Reise nach Haimburg zu Madame Mürat fortgesetzt, wo sie sich einige Tage aufzuhalten gedachten. — Vorgestern hat sich der Curs etwas gebessert, da die Bankdirektion, wie es heißt, auf der Börse bedeutende Summen Silbermünze verkaufen ließ, womit nun täglich fortgefahren, und so fortwährend Papiergeld eingelöst werden soll. Das Einlösen des Papiergeldes hat demnach einen raschen Fortgang, was früher bey der Menge Leute, welche die Bank umlagerte, nicht möglich war. — Ihre kaiserl. Hoheit die Erzherzogin Maria Theresia, Schwester des Kaisers, wird in Hollitsch erwartet, was zu dem unlängst verbreiteten Gerücht von der Ankunft einer hohen Person daselbst Veranlassung gegeben haben mag.

Aus Italien, den 21. Aug.

Am 18. dieß kam die Frau Erzherzogin, Herzogin von Parma, Marie Louise, auf ihrer Reise von Livorno nach Florenz, der Großherzog empfieng sie vor dem Thore. Die Herzogin wollte einige Tage in Florenz verweilen. — Ein zu Genua angekommener Schiffer, der Algier am 20. Juli verlassen hatte, erzählte, daß der englische Konsul daselbst noch immer in Ketten liege, und daß ein englischer Kapitän auf eine sehr barbarische Weise ermordet worden sey. Nach seiner Aussage traf man zu Algier große Vertheidigungsanstalten, und der Theil der Rhede, der den Kanonenkugeln am meisten ausgesetzt war, wurde mit Wollsäcken belegt.

Rom, den 12. Aug.

In Folge einer schon früher erlassenen sehr weisen Verordnung gegen das Bettlerwesen ist nun auch von Sr. Eminenz dem Kardinal della Somaglia, Generalvikar, eine Bekanntmachung erlassen, durch welche das bisher bestandene Recht des Asyls in den Kirchen und heiligen Oertern für die Bettler aufgehoben, und den Vollziehern der Verordnung gegen das Bettelwesen erlaubt wird, die Bettler, mit Beobachtung der den heiligen Oertern gebührenden Achtung, und ohne Störung des Gottesdiensts, selbst aus den Kirchen zu holen, oder beym Herausgehen zu ergreifen. Schon in den 3 ersten Tagen des verflossenen Monats wurden 1375 solcher Bettler, die bloß dem Müßiggange frohnten, in dem Lateranensischen Armenhause untergebracht, wo die Arbeitsfähigen sich nützlichen Beschäfftigungen widmen müssen. — Nach den neuesten Berichten beläuft sich die Volkszahl in dem Kirchenstaate auf 2,354,719 Einwohner.

Konstantinopel, den 27. Jul.

Am 16. Juli hatte der französische Botschafter, Marquis de Riviere, seine feyerliche Antrittsaudienz bey dem Großherrn. Da sie gerade auf den Tag fiel, wo den Truppen die vor dem Fastenmonate gewöhnliche doppelte Löhnung verabreicht wurde, so war sie für den Herrn Marquis de Riviere höchst ermüdend, indem sie nicht weniger als 12 volle Stunden währte. Die in Spiegeln von an-

sehnlicher Größe, Candelabern und andern Arbeiten von vergoldetem Silber, Tüchern und Stoffen aus französischen Fabriken, in orientallschem Geschmacke gearbeitet, bestehenden Geschenke für Se. Hoheit waren vor dem Eingange des Audienzsaales zur Schau aufgestellt worden. Der Großherr erwies dem Herrn Botschafter die besondere Ehre, daß er selbst dem zur Rechten des Thrones stehenden Großwesir die Antwort vorzusagen geruhte, welche er demselben im Namen des Monarchen zu geben hatte, und worinn der Sultan sein Vergnügen über die Wiederherstellung der Dynastie der Bourbonen und der Erneuerung der von jeher zwischen derselben und dem ottomannischen Reiche bestandenen Freundschaft ausgedrückt haben soll. Am folgenden Morgen ließ der Botschafter auch die für den Großwesir und die türkischen Minister bestimmten Geschenke vertheilen. Der 22. Juli war der feyerlichen Audienz des Abgeordneten von Algier beym Großwesir gewidmet. Derselbe wird nicht zu einer Audienz beym Monarchen selbst für geeignet angesehen. Die für Se. Hoheit mitgebrachten Geschenke des Dey, auf 3000 türkische Beutel (1,500,000 Piaster) im Werthe geschätzt, wurden dem in reichen Goldstoff, nach algierischer Tracht, gekleideten Abgeordneten vorgetragen, und zogen in den Straßen von Konstantinopel, durch welche der Zug gieng, eine große Menge Zuschauer herbey. Sie bestanden aus einer Anzahl maurischer Sklaven beyderley Geschlechts, aus 3 sehr schönen berberischen Pferden, deren Sattel und Zeug sehr reich mit Gold und Edelsteinen geziert waren, mehreren Paaren mit Gold und Korallen eingelegter Schießgewehre, einem brillantenen Solitär, und einer reich besetzten Tabatiere (die mit vielen Korallenschnüren, Ambra und anderem orientalischen Geschmeide auf einem silbernen Teller getragen wurden), 8 Löwen, 4 Tiegern, 6 Straußen, mehreren Papageyen, 10 Paar Leoparden- und Tygerfellen, womit die Träger umhangen waren, prächtig gestickten algierischen Kleidungen, und einer Menge sogenannter Yhram, einer Art berühmter berberischer Teppiche von allen Farben. Die wilden Thiere wurden in großen, mit eisernen Gittern versehenen Behältnissen eingeschifft, und gerade in den Sommerpallast des Großherrn nach Beschicktasch gebracht, wo für dieselben ein geräumiger Ort zur Aufbewahrung angewiesen wurde. Noch am nämlichen Tage gegen Abend wurden auf Befehl des Großwesirs dem zweyten Dolmetscher der kaiserl. österreichischen Gesandtschaft, Herrn Franz Kiezl, die in Folge großherrlicher Fermane, von der Regierung von Algier in Freyheit gesetzten Sklaven, theils wirklich österreichische, theils sich für solche ausgebende Unterthanen anderer Mächte zur Uebergabe an den kaiserl. österreichischen Internuntius ausgeliefert, und in das Sklavendepot zu Pera gebracht, wo man sich sogleich mit Aufnahme des Konstituts jedes Einzelnen und der Sorge für ihren Unterhalt und nöthige Kleidungsstücke beschäfftigte.

Paris, den 21. Aug.

Der König hat für die durch Hagel ruinirten Gemeinden des Meurthedepartements 60,000 Franken angewiesen. — Der Herzog von Wellington kam gestern Nachmittags in seinem Hotel zu Paris an. — Der Exgeneral l'Allemand der Aeltere wurde vorgestern vom 2ten Kriegsgericht der ersten Militärdivision in Contumaciam zum Tode verurtheilt, dasselbe sollte heute mit seinem jüngern Bruder geschehen.

Berlin, den 20. Aug.

Es geht die Rede, daß Friedrich dem Großen auf einem öffentlichen Platze der Residenz ein der Rückerinnerung würdiges Denkmal gesetzt werden solle. — Vor Kurzem hat sich hier eine, in ärztlicher Hinsicht beachtungswerthe Erscheinung gezeigt. Bey dem eine besondere Kaserne bewohnenden Regimente Kaiser Alexander brach plötzlich jene, unter dem Namen der ägyptischen Augenkrankheit bekannte Epidemie aus. Dieß ist unstreitig eins der gefährlichsten Uebel

des Menschengeschlechts, indem dessen Symptome so unmerklich sind, daß der Patient gewöhnlich nicht früher zu klagen beginnt, als bis beynahe jede Hilfe vergeblich ist; und nur durch Aderlassen bis zum Grade der Ohnmacht, in den ersten Tagen der Krankheit, ist eine Besserung zu ermöglichen. Unbedeutendes Drücken tief in den Augenhöhlen und geringe äußere Entzündung sind die unglücklichen Vorboten, welchen schon am 4ten bis 5ten Tage ein gänzliches Hervortreten des Auges und demnächst völlige Erblindung folgt. Die unverzüglich geschehenen Untersuchungen unserer geschicktesten Aerzte gaben das Resultat: Daß die unvermeidlichen Erkältungen, welchen die Soldaten bey den häufigen militärischen Uebungen, in der so schnell abwechselnden Witterung, ausgesetzt waren, so wie die in der Kaserne vernachläßigte Reinlichkeit die ursprüngliche Veranlassung des gedachten Uebels sind, zu dessen schneller Verbreitung das Zusammenliegen mehrerer Personen, in einem beschränkten Raume begreiflichermassen viel beytragen mußte. Im ersten Eifer brachte man in Vorschlag, die Soldaten bey den Bürgern einzuquartieren; bey reiferer Ueberlegung fand man dieß aber gefährlich, und stand davon ab, indem durch eine solche Maaßregel viele Bewohner der Residenz der Gefahr der Erblindung ausgesetzt worden wären.

Brüssel, den 18. Aug.

Briefe aus dem Hauptquartier zu Cambray melden, daß mehrere Generale und Oberoffiziere zum Generalstab der engl. Armee gehörend in dieser Stadt, aus England und Paris kommend, eingetroffen sind; der Herzog von Wellington wurde mit jedem Augenblicke daselbst erwartet. — Der Herr Graf von Montmorency, Marechal de Camp in französischen Diensten, Adjutant Sr. Durchlaucht des Herzogs von Orleans, ist vorgestern, von Aachen kommend, durch hiesige Stadt passirt, um sich nach Paris zu begeben.

Stuttgard, den 26. Aug.

Der schwäbische Merkur theilt eine Berechnung des bedeutenden Schadens mit, welchen das schwere Gewitter am 5. Aug. im Oberamte Heilbronn nach urkundlichen Taxationen verursachte. Gegen 3000 fruchtbare Bäume wurden vernichtet, und in der Markung der Oberamtsstadt hat ein Theil der Weinberge besonders stark gelitten; kurz der ganze Schaden beträgt eine Summe von 117,338 fl. Im königl. Oberamt Uracht beträgt der Wetterschaden, mit Innbegriff der Verheerungen vom 9. dieß, über 200,000 fl. — Am 23. Abends waren Ihre kön. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin von Würtemberg von Ihrer Reise nach der Schweiz im vollkommensten Wohlseyn wieder in Stuttgard eingetroffen, und haben der königl. Tafel beygewohnt.

Frankfurt, den 23. Aug.

Gestern sind hier eingetroffen: Se. Durchlaucht der großherzogl. hessische Oberkammerherr, Fürst von Wittgenstein, und Ihre Excellenzen der königl. preußische General Herr Graf von Henkel und der königl. niederländische General Herr Graf von Grüne. — In verflossener Woche wurde der Johannesberg den Bevollmächtigten Sr. Durchl. des Fürsten von Metternich übergeben.

Beidl im Maynkreise, den 11. Aug.

Am 5. l. M. Abends zwischen 8 und 9 Uhr erhob sich ein fürchterlicher Orkan, dergleichen die ältesten Leute keinen erlebten, und fieng sein Unwesen an im Holze bey Schnackenhof, wirbelte dann in einer Breite von einer guten Viertelstunde über Beidl und Schönthan weg, über Stein links am Schwarzenbach, über Tennersreith, hinauf über Hermansreith und den Ahornberg bis ins Böhmen, (wie weit hinein, ist noch nicht bekannt) im Baierischen wenigst 6 Stunden Länge, und hinterließ überall an Dächern und Bäumen die schrecklichsten Spuren seines etwa 5 bis 6 Minuten langen Voräberwüthens. Viele Tausende von Bäumen, darunter Tannen und Buchen von 3, 4 bis 5 Fuß im

Durchmesser, sind entwurzelt, die meisten aber abgesprengt und zersplittert. Unzählige Dächer von Kirchen, Häusern und andern Gebäuden sind mehr oder weniger ruinirt, ganze Gebäude sind um- und eingestürzt. Zum Glück war es bereits Nacht; denn unter Tags würde sich das Vieh in die Gehölze geflüchtet haben, und zu Grunde gegangen seyn, und zum zweyfachen Glücke gab es keinen Schauer; indeß sind doch die Getreide sehr niedergebeugt und verworren, und werden eine beschwerliche Aernte, die endlich doch nächster Tagen in unserer Gegend beginnen wird, verursachen. In den hart daran liegenden Ortschaften Schönsicht, Leichau und Albernhof hat der Sturm keinen eigentlichen Schaden angerichtet.

Versteigerung alter Baumaterialien. Künftigen Freytag den 30. d. M. Vormittags von 10 bis 12 Uhr werden auf dem Amtslokale der unterfertigten kön. Behörde Lit. B. No. 36. verschiedene alte Baumaterialien, bestehend in Thüren, Thürgerüsten, Kreuzstöcken mit Fenstern, Vorfenster und dergleichen, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung erlassen werden. Augsburg, den 27. Aug. 1816. K. b. Administration des evang. Kultus und Schulfonds, dann der kathol. und evang. Wohlthätigkeits-Stiftungen. Moser, Administrator.

Da der eventuelle Verkauf des diesseitiger Administration an Zahlungsstatt heimgefallenen Hauses, Lit. E. Nro. 93., die oberadministrative Genehmigung nicht erhalten hat, so wird zufolge höchster Kommissariats-Entschließung vom 9. d. M. das fragliche Haus neuerlich dem Verkauf ausgesetzt, und hiezu Dienstag der 10. Sept. d. J. Vormittags 11 bis 12 Uhr bestimmt, und werden die Kaufsliebhaber, sich in dem diesseitigen Geschäftslokale in dem evang. Armenkinderhause am bezeichneten Tag und Stunde einzufinden, eingeladen. Augsburg, den 21. Aug. 1816. Die k. b. isolirte Administration der Klaukeschen Stiftung zum evang. Armenkinderhause.
Dietz, Direkt. und Administr. — Phil. Fr. Degmair, Direkt. und Administr.

Nächstkünftigen Montag den 2. Sept. und die folgenden Täge werden bey der k. b. Kasern- und Bauverwaltung dahier eine Anzahl wollene Decken, Leintücher, Strohsäcke und Kopfpölster, dann verschiedenes eisernes und hölzernes Küchengeschirr &c. an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft. Auch liegen mehrere Hundert Hacken und Preis, und andere Baumaterialien zum Verkauf vorhanden. Der Anfang dieses Geschäftes geschieht täglich Nachmittags um 3 Uhr, und dauert bis Abends 6 Uhr, wozu Kaufsliebhaber hiemit eingeladen werden, und haben sich selbe in dem sogenannten Kohlhof an der Kavalleriekaserne zu St. Ulrich nächst dem Mayrhof einzufinden. Welches somit öffentlich bekannt gemacht wird.
Augsburg, den 26. Aug. 1816.

Gasthaus-Empfehlung. Allen seinen hochschätzbaren verehrungswürdigsten Gönnern und Freunden empfiehlt der Unterzeichnete seinen Gasthof zum goldenen Lamm, welcher an den 2 schönsten Plätzen der Stadt, dem Markt- und Marienplatz gelegen ist, und alle Zimmer desselben die schönste Aussicht gewähren, und auf das Beste eingerichtet und meublirt sind. Mein Haus ist sowohl für Herrschaften, als andere Reisende dadurch bequem, daß in allen Etagen des Vorder- und Hinterhauses 3 bis 4 Zimmer in einander gehen, und solches die schönsten Stallungen für 30 Pferde enthält. Durch reelle Bedienung, Billigkeit und alles das, was einen Gasthof auszeichnet, werde ich mich bestens zu empfehlen suchen. Ich schmeichle mir daher die Ehre zu haben, von meinen hochverehrten Freunden so besucht zu werden wie vorher, und nur in der Zufriedenheit derjenigen hochverehrtesten Freunden, die meinen Gasthof die Ehre ihres Besuches gönnen, werde ich meine Beruhigung finden. Womit ich mich einem hochverehrten Publikum gehorsamst empfehle, und mein Gasthaus als neu etablirt rekommandiere. Rothenburg ob der Tauber, den 6. August 1816.
Johann Daniel Hirsching, zum goldenen Lamm.

Am 1. oder 2. Sept. fährt eine Retour mit einem viersitzigen Glaswagen von Augsburg nach Wien ab. Liebhaber, die eine Gelegenheit nach Wien suchen, können das Nähere Lit. D. Nro. 155. erfragen.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 29ten August 1816. Nro. 207.

Versteigerung der Johanniterordens-Realitäten zu Landsberg und Stoffersberg.

In Gemäßheit allerhöchster Entschließung der königl. baier. Ministerial-Steuer- und Domänen-Sektion vom 19ten d. M. werden die zur ehemaligen Johanniterordens-Kommende Landsberg gehörigen Realitäten durch einen von der unterfertigten Finanzdirektion abzuordnenden Kommissär entweder im Einzelnen, oder in größern Parthyen, oder im Komplexe, je nachdem sich Kaufsliebhaber hervorthun, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht. I. Das Kommendegebäude nebst dem Bräuhaus ꝛc. A. An Gebäuden: 1) Das Kommendegebäude auf dem Berge, nebst Bräuhause, welche in fünf Hauptgebäudeflügeln bestehen, und worunter sich sämmtliche Keller befinden, 2) die offene Bräuhausholzhütte, 3) die geschlossene Bretter- oder Zimmerhütte, 4) die kleine Gastallung, 5) die große gewölbte Stallung und große Holzhütte unter einem Dache, 6) die offene Wagenschupfe. B. An Gärten. 1) Der Schenkgarten — Tagwerk 85 Dezim., 2) das kleine Gemiesgärtel gegen 1/6 Tagw., 3) das Portengärtel gegen 3/16 Tagw., 4) der Krautgarten vor dem Baierthor — Tagw. 9 Dezim., 5) der Hopfengarten ohnweit der Schießstadt 3 Tagw. 45 Dez., 6) Ein kleiner Grasplatz außerhalb der Perte — Tagw. 6 Dez. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Acker unter dem Sandaueranger 2 Tagw. 28 Dez., 2) der Perückenmacher Acker bei der untern Leiten 1 Tagw. 8 Dez., 3) der Reischerthalacker 3 Tagw. 65 Dez., 4) der Schließlacker in Reischerziegelfeld 5 Tagw. 64 Dez., 5) der kleine Acker im Reischerziegelfeld 1 Tagw. 13 Dez., 6) ein Acker im Leiningerberg auf der Höhe 3 Tagw. — Dez., 7) ein Acker am Mitternkauferingerweg 2 Tagw 34 Dez. 2tes Feld. 1) Der untere Pullachacker 2 Tagw. 97 Dez., 2) der obere Pullachacker am Kreutwege gegen 1 Tagw., 3) der Spettingeracker gegen 1 Tagw., 4) der Spitzacker an dem Kreutweg 2 Tagw. 8 Dez., 5) der Spiesbauernacker an der Münchnerstrasse 1 Tagw. 41 Dez., 6) der Münchnerstraßacker 3 Tagw. 96 Dez., 7) der Schlüßel, oder Burgfriedsaulacker 2 Tagw. 33 Dez., 8) der Lindenacker am Penzingerwege 1 Tagw. 69 Dez., 9) der Leimgrubenacker 2 Tagw. 36 Dez. 3tes Feld. 1) Der Acker am Reischerfußwege 2 Tagw. 37 Dez., 2) die Langereischer Thal-Jauchert 1 Tagw. 76 Dez., 3) der Fekelacker im Reischerthale 1 Tagw. 54 Dez., 4) der kleine Reischerthalacker ohnweit der Bürgersstraße 1 Tagw. 22 Dez., 5) der Sandgrubenacker 3 Tagw. 83 Dez., 6) der äußere Angerdorfer-Wegacker 2 Tagw. 9 Dez., 7) der Angerdorfer Groswegacker im Peßingerfelde 3 Tagw. 18 Dez., 8) der Peßingerwegacker 1 Tagw. 33 Dez. D. An Aengern. 1) Der Anger im Schwaighofbergleiten 2 Tagw. 58 Dez., 2) der Bergleitenanger — Tagw. 76 Dez., 3) der Bergleitenanger — Tagw. 79 Dez., 4) detto — 74 Dez., 5) detto — Tagw. 73 Dez., 6) detto — Tagw. 92 Dez., 7) der große Bergleitenanger oberhalb dem Spitalweiher 5 Tagw. 91 Dez., 8) die Schweigkopfbergleiten 1 Tagw. 47 Dez., 9) der große Sandaueranger 6 Tagw. 78 Dez., 10) der kleine Sandaueranger 1 Tagw. 52 Dez. E. An Waldungen. Die Waldung bey Stoffersberg, der größere untere Wald genannt 123 Tagw. 82 Dez. II. Der Gallihof im Burgfrieden zu Landsberg. A. An Gebäuden. 1) Das Oekonomie Wohngebäude sammt Stallungen ꝛc., 2) die große gewölbte Pferdestallung auf 12 Pferde, und die Wagenschupfe, 3) der erste Kühstall, 4) das Hühnerhaus, der Schweinstall, der kleine Pferdstall und die Holzschupfen, 5) 2 geschlossene Wagenremißen und 2 Kammern. B. An Gärten. 1) Ein Krautgarten beym Baierthor — Tagw. 8 Dez., 2) ein detto vor dem Lechthor — Tagw. 7 Dez., 3) der große Hopfengarten am Waschhaus jenseits des Leches 6 Tagw. 76 Dezim. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Schlüßlacker unter dem Leininger-Berge 5 Tagw. 38 Dez., 2) ein Acker am Leiningerberge 3 Tagw. 51 Dez., 3) ein Acker

allhier 1 Tagw. 49 Dez., 4) der Schinderacker 3 Tagw. 57 Dez., 5) der Höfchelacker 3 Tagw. 12 Dez., 6) der Schlüßlthalacker 2 Tagw. 64 Dez., 7) der Kreitacker am Penzinger hintern Felde 1 Tagw. 72 Dez., 8) erſter Acker bey Thallhofen — Tagw. 99 Dez., 9) zweyter Acker bey Thallhofen 1 Tagw. 40 Dez., 10) ein Acker vom Spießbauern mitten im Peßingerfeld 1 Tagw. 65 Dez., 11) der Burgererſtraßacker 4 Tagw. 98 Dez., 12) der äußere Ziegelgrubacker bey der Burgfriedsſaule 2 Tagw. 13 Dez., 13) der Ziegelgrubacker zuſammengeackert 4 Tagw. 8 Dez. Im Ziegel- und zugleich Reiſcherthallfeld, 14) ein Acker im Reiſcherziegelfeld — Tagw. 96 Dez., 15) ein Acker im Ziegelfeld 2 Tagw. 61 Dez., 16) ein Acker das Suſtenjauchert genannt 1 Tagw. 13 Dez., 17) der Grabenacker am Schwiftingerweg 3 Tagw. 14 Dez., 18) der Acker ohnweit dem Schwiftingerweg 2 Tagw. 86 Dez., 19) ein Acker am Torenweg 1 Tagw. 9 Dez. 2tes Feld. 1) Das Pulverackerl 2 Tagw. 18 Dez., 2) das Lindenäckerl — Tagw. 59 Dez., 3) ſechs Strangen — Tagw. 16 Dez., 4) der Spiesbauernacker beym Waſſerthurm 1 Tagw. 28 Dez., 5) der Spiesbauernleitenacker 2 Tagw. 4 Dez., 6) der Schüßelacker 1ter Theil 2 Tagw. 29 Dez., 7) Schüßelacker 2ter Theil 3 Tagw. 3 Dez., 8) die Breite am Schleifweg 5 Tagw. 12 Dez., 9) der Todtenwegacker 2 Tagw. 38 Dez. 10) Boracker beym Stein 1 Tagw. 70 Dez., 11) der Peteracker 1 Tagw. 50 Dez., 12) der Fleckenacker 2 Tagw. 75 Dez. Gegen Kreit; 13. der Holleracker 1 Tagw. 42 Dez., 14) zweyter Holleracker 1 Tagw. 6 Dez., 15) 3ter detto bey Kreit 2 Tagw. 72 Dez., 16) der Acker an der Burgerſtraſſe 6 Tagw. 20 Dez. 3tes Feld. 1) Spießbauern 3 Jauchert bey Kreit 4 Tagw. 67 Dez., 2) ein Acker am hohen Rain 1 Tagw. 83 Dez., 3) die lange Jauchert an den gelben Weg 1 Tagw. 63 Dez., 4) der 1te Acker bey den Sandauerängern 7 Tagw. 33 Dez., 5) 2te Acker der Schüßelacker 6 Tagw. 36 Dez., 6) der Spießbaueracker 2 Tagw. 12 Dez, 7) ein Acker ohnweit den Jeſenwanger Laken 1 Tagw. 51 Dez., 8) der Schlüſſelacker am Todtenweg zuſammengeackert 4 Tagw. 72 Dez. Gegen Reiſcherthall; 9) der große Reiſcherthallacker 9 Tagw. 49 Dez. D. An Aengern. 1) Der Richteranger bey der Straſſe 1 Tagw. 79 Dez., 2) Anger beym Hopfengarten am Altenöttinger Fußweg im Schweigkopf — Tagw. 88 Dez., 3) Weiher Anger 1 Tagw. 99 Dez., 4) Hagenrainer Anger führt der Altenöttinger Fußweg durch 1 Tagw. 33 Dez., 5) das kurze Tagwerk neben des Bauernhauer Hopfengarten — Tagw. 89 Dez., 6) das lange Tagwerk an der Waſſergaſſe — Tagw. 98 Dez., 7) Anger am Spitalweiher, die ſogenannte 9/4 1 Tagw. 95 Dez., 8) der Fuchsbeckanger 1 Tagw. 26 Dez., 9) der Felberanger 1 Tagw. 28 Dez., 10) der Räuberanger 1 Tagw. 33 Dez. Bey Spetting; 11) der Spettingeranger die obern 2 Theile 4 Tagw. 77 Dez., 12) der Triebenanger 3 Tagw. 53 Dez., 13) der Schlüßlanger 4 Tagw. 18 Dez., 14) Goggelanger Anger 3 Tagw. 59 Dez., 15) das Schmidangerl 1 Tagw. 57 Dez., 16) der Lechanger am Fußweg nach Gangwolf 2 Tagw. 9 Dez. 17) die 2 lange Tagwerk auf den obern Aenger 1 Tagw. 65 Dez., 18) der Forchenwaldanger 1 Tagw. 50 Dez., 19) der Wöhrlanger 2 Tagw. 47 Dez., 20) der Galgenanger 1 Tagw. 58 Dez. Vor dem Bairerthor; 21) das Pilſer Angerl — Tagw. 6 Dez. E. An Waldungen. 1) Das größere Umendorferwäldchen gegen 18 5/8 Tagw., 2) die 2 Lengenfelder Wäldchen gegen 17 1/4 Tagw., 3) Jeſuitenweich beyläufig 22 1/2 Tagw. III. Die Schweig Stoffersberg eine Stunde von Landsberg an der Mindelheimer Straſſe. A. An Gebäuden. Die Oekonomiegebäude mit den Stallungen, Städeln und Schupfen ſ. a. B. An Gärten. 1) Der Haus- oder Grasgarten — Tagw. 57 Dez., 2 Krautgarten im Unterfeld gegen 3/4 Tagw. C. An Aeckern im Oberfeld, 1) an einem Platz über die Straſſe 47 Tg. 17 Dez., im Mitterfelde, 2) an einem Platz 40 Tagw. 85 Dez., 3) der Wieslacker, und der anſtoßende Grasfleck 16 Tagw. 60 Dez., im Unterfeld, 4) an der Oberinchinger Feldfuhr und an den Stoffersberger Krautgärten 22 Tagw. 90 Dez., 5) die 2 Winkeläcker 16 Tagw. 77 Dez., 6) der Heſlacker im Oberiglinger Felde 7 Tagw. 80 Dez. D. Zweymädige Wieſen, 1) der untere oder Hausanger 17 Tagw. 97 Dez, 2) der Kapelanger 4 Tagw. 65 Dez., 3) der mittere, eigentlich obere Anger 12 Tagw. 78 Dez., 4) der Straßanger, wovon 4 Tagw. zweymädig 36 Tagw. 98 Dez., 5) das Leibachangerl gegen 1 Tagw. — E. Einmädige Wie-

sen, 1) die obere Mooswiese 23 Tagw. 64 Dez., 2) die untere Wiese 10 Tagw. 28 Dez. F. Waidgründe, 1) der von Wald ausgereitete Platz 17 Tagw. 52 Dez. G. Waldungen, 1) der obere Wald 49 Tagw. 89 Dez., 2) das Hartl 11 Tagw. 15 Dez. IV. 1, Das Leithenhäusel zu Landsberg Hausnum. 424. so zweystöckig nebst dem 2 dabey befindlichen kleinen Grasgarten — Tagw 67 Dez. V. 1) Das sogenannte Waschhaus jenseits des Leches 2 Gaden hoch, 2, das Nebengebäu zum Waschen, 3) eine abgesonderte Hühnerstube. VI Der große Hausgarten mit Obstbäumen und Gartenhäuschen 8 Tagw. 80 Dez. VII. Einmädige Wiesen von Gallihof; 1) die obere Wiese 14 Tagw. 22 Dez., 2) 1te Lechfeldwiese gegen 7 Tagw. — 3) 2te detto 9 Tagw. 90 Dez., 4) eine Wiese ohnweit den Kauferinger Forchenwäldern gegen 6 Tagw. — 5) erste Pullachwiese 1 Tagw. 58 Dez., 6) zweyte detto 4 Tagw. 12 Dez., 7) noch eine Wiese, so mit Staudenholz überwachsen 2 Tag. 36 Dez. VIII. Waldungen von der Kommende Landsberg, 1) das kleine Urendorferwäldchen 2 1/8 Tagw., 2) die Spergersleiten 24 6/8 Tagw., 3) das Mooswäldchen 3 2/8 Tagw., 4) der Edenhauserwald 29 6/8 Tagw. Von der Kommende Vogach, 5) das Immenthal bey Kirscha 6 7/8 Tagw., 6) der Dachauer Berg 21 1/8 Tagw., 7) das Hochbuch 7 2/8 Tagw., 8) das Mutzenthall 23 Tagw., 9) der Seefelderwald 4 6/8 Tagw., 10) der Kastnerwald 11 Tagw., 11) der erste Wöhrlwald 6 4/8 Tagw., 12) der zweyte detto 20 Tagw., 13) die Besalpung 20 Tagw. Die Versteigerung fängt am Montag den 2ten künft. Monats September 8 Uhr Frühe in Landsberg an, und wird die darauffolgende Tage ununterbrochen bis zur Beendigung fortgesetzt. Der Verkauf geschieht mit dem auf den veräußerlichen Realitäten an dritte haftenden Grundgerechtigkeiten, grundherrlichen Abgaben und Zehenden s. a. Lasten. Diejenigen Objekte hingegen, welche gar nicht, oder ad aerarium onerirt sind, werden als freyes Eigenthum losgeschlagen, und zwar unter den in der Normalverordnung vom 30ten Sept. 1811 (Regsbl. Stück LXVII. S. 1577—1582.) bestimmten allgemeinen Bedingungen und Formen mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung. Kaufsliebhaber, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, und die darauf haftenden Lasten s. a. Verhältnisse zu erfahren wünschen, mögen sich an das königl. baier. Kammeralamt in Landsberg wenden. München, den 3ten August 1816. K. b. Finanzdirektion des Isarkreises.

R. von Annetsberger, Direktor. v. Krempelhuber.

Wider Anton Waibel von Emmenhausen ist die Eröffnung des Konkurses erkannt worden. Die Ediktstäge werden bestimmt, wie folgt: 1) zur Liquidation der 16te September, 2) zur Exceptionshandlung der 14te Oktober, 3) zur Replik und schließlichen Handlung der 9te November. Wer nun aus was immer für einem Grunde an diesen Anton Waibel von Emmenhausen eine Forderung zu stellen hat, wird hiermit vorgeladen, an den oben bestimmten Tagen Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Landgerichtskanzley entweder selbst, oder durch einen hinlänglich Bevollmächtigten zu erscheinen, seine Forderung zu Protokoll zu geben, ihre Richtigkeit sowohl, als ihr allenfallsiges Vorzugsrecht zu beweisen, und überhaupt an den bestimmten Tagen nach der bestehenden Gerichtsordnung unter Vermeidung der darinn ausgesprochenen Nachtheile zu handeln. Buchloe, den 19. August 1816.

K. b. Landgericht. Enzensberger, Landrichter.

Von dem Schicksale des Kattundruckergesellen, Sohnes Christoph Wunder aus Erlangen, Soldaten des königl. baier. 5ten Lin. Infant. Regiments, ist seit dem 7ten Sept. 1813, als derselbe in Kriegsgefangenschaft gerathen war, nichts mehr bekannt geworden, es darf deßwegen über sein Einstandskapital verordnungsmäßig disponirt werden, daher sich diejenigen, welche einen Anspruch begründen zu können glauben, binnen 30 Tagen peremtorischer Zeitfrist unter Vermeidung der Präklusion bey unterzeichnetem Regiments-Kommando zu melden haben. Nürnberg, den 17ten August 1816. K. b. 5tes Lin. Infant. Regiments-Kommando. Kurz, Auditor.

Auf Requisition des großherzogl. badischen Hofgerichts in Freyburg werden alle Behörden ersucht, auf den im nachstehenden Signalement beschriebenen Wendelin Mayer, welcher wegen Raub und mehrern Diebstählen zu 33jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt war, allein aus der Zuchthausanstalt zu Freyburg zu entkommen

Gelegenheit fand, Amtsspähe zu bestellen, und denselben im Falle seiner Arretirung an das nächstgelegene großherzogl. badische Amt gegen Vergütung der Kosten abzuliefern. Den 21ten August 1816. Königl. baier. Stadtgericht Augsburg.

v. Caspar, Direktor. Mielach.

Signalement. Wendelin Mayer von Nordweil ist bereits 30 Jahre alt, mißt 5 Schuhe 6 Zoll, und ist von einem starken, wohlbesetzten Körperbaue, hat braune Haupthaare, eine hohe Stirne, starke Augbraune, graue Augen, eine spitzige große Nase, mittelmäßigen Mund, spitziges Kinn, und ist von gutgefärbtem freundlichen Angesichte. Der Kunde nach reist derselbe als Mühlarzt unter falschem Namen, und mit falschen französischen Herkunftsurkunden, und trägt graue tüchene Pantalons und eine solche Weste und einen runden Hut.

Xaver Lehrer, Leerhäuslerssohn von Schießen, hat sich vor ungefähr 24 Jahren unter das kaiserl. österreich. Militär begeben, ohne seit der Zeit über seinen Aufenthalt oder Leben Nachricht zu geben. Durch den Tod seiner schon vor mehrern Jahren verstorbenen Eltern sind diesem Lehrer ungefähr 160 fl. zugefallen, um deren Ausfolglassung die nächsten Verwandten schon mehrmal das Ansuchen stellten. Besagter Xaver Lehrer, oder dessen allenfallsigen Leibeserben werden hiemit edictaliter vorgeladen, sich in Zeit 3 Monaten a dato dahier gehörig zu melden, da außerdessen das Xaver Lehrerische unter Administration stehende Vermögen an dessen nächsten Verwandten gegen Kaution hinausgegeben werden würde. Roggenburg, den 18ten August 1816. K. b. Landgericht. Pündter, Landrichter.

Laut vorliegender Verlassenschaftsverhandlung der zu Deubach verstorbenen Thereſia Biner steht gegen derselben Sohn Johann Biner ein Vermögen von 803 fl. aufrecht. Da nun über das Leben oder Tod des unter dem königl. baier. 3ten Lin. Infant. Regiment gestandenen, seit dem letzten russischen Feldzuge aber vermißten Johann Biner dießorts keine weitere Nachricht eingegangen, und deßhalb auch seine Geschwisterten sich in voller Unkenntniß befinden, übrigens aber auf das ihrem Bruder zugefallene Vermögen vorläufigen Anspruch zu machen gedenken, so wird nun mehr gedachter Johann Biner, oder dessen allenfallsige Descendenz zur persönlichen Anmeldung vor diesseitig königl. Landgerichte binnen einem dreymonatlichen Zeitfrist mit dem vorgeladen, daß nach fruchtlosem Verlauf dieses Termines ohne weiters rechtlicher Ordnung nach verfahren, sofort dann das Vermögen des als verschollen zu erachtenden Johann Biner an seine Geschwisterten gegen Kaution ausgefolgt werden solle. Burgau, den 12ten August 1816. K. b. Landgericht.

Martin, Landrichter.

Montag den 9ten September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird im hiesigen Stadtgerichtsgebäude das Weingasthaus zum blauen Pfauen dahier Lit. E. Nro. 62. unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger an den Meistbiethenden verkauft. Dieses Gasthaus liegt in einer lebhaften Gegend der Stadt, genießt zahlreichen Besuch von Fremden, und ist sehr bequem zu deren Bewirthung eingerichtet. Es besteht in einem Vorder- und Hintergebäude zwey Stockwerk hoch, und gemauert, ersteres mit Schindeln, letzteres mit Ziegeln gedeckt. Im ersten Stocke sind der Haustennen, zwey Zimmer, eine Küche, eine Kammer, eine Waschstube, im zweyten Stockwerke befinden sich: ein Saal, 8 Zimmer, 3 Kammern, eine Speißkammer, 2 Abtritte; unter dem Dache sind, 2 Zimmer, 3 Kammern, 3 Boden, im Hofe 3 Stallungen auf 20 Pferde, ein Brunnen, ein Abtritt, eine Düngerstätte. Zur vortheilhaftern Benutzung dieses Gasthauses ist in späterer Zeit eine Privatbehausung Lit. E. Nro. 63. damit verbunden worden. Diese ist 2 Stockwerke hoch gemauert, und mit Ziegeln gedeckt. Das erste Stockwerk enthält ein Zimmer, eine Speißkammer, eine Küche, eine Holzkammer, einen Keller, worinnen ein Brunnen, ein Abtritt: im zweyten Stockwerke sind 4 Zimmer, eine Küche, ein Abtritt, unter dem Dache befinden sich noch 3 Zimmer, eine Küche, eine Kammer und ein Boden. Kauflustige, welche inzwischen das Gasthaus besichtigen können, werden eingeladen, an dem Versteigerungstermine ihre Angebothe zu Protokoll zu geben. Fremde haben sich durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen auszuweisen. Regensburg, den 21en August 1816.

K. b. Stadtgericht. Hirtmaier, Direktor. Baron Hertwich.

Nro. 208. Donnerstag, den 29. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Aus Italien, den 20. Aug.

Die Gazette de France meldet aus einem Schreiben aus Civitavecchia vom 4. dieß: Durch ein von Sassari hier angekommenes sardinisches Schiff hat man erfahren, daß die amerikanische Eskadre vor Algier kreuze, und vom Dey bereits Genugthuung wegen Verletzung der Traktaten gefordert habe. Der Dey habe einen Neffen an Bord des amerikanischen Befehlshabers abgeschickt, welcher ihn aber anfänglich nicht angenommen, und erst beym zweyten Erscheinen vorgelassen habe, wo der Neffe alle mögliche Genugthuung versprochen habe. Der amerikanische Befehlshaber forderte aber die unmittelbare Freylassung aller im Gebiete von Algier befindlichen Christen. Auf eine solche Forderung war der Dey nicht vorbereitet, der, wie es scheint, mit einer bloßen Abbitte durchzukommen gehofft hatte. Seitdem sollen die Amerikaner 5 Schiffe auf der Rhede von Algier verbrannt haben; man versichert selbst, daß sie gelandet, und der Dey Algier verlassen habe.

Konstantinopel, den 27. Jul.

Der Kapudan-Pascha soll sich, den neuesten Nachrichten aus dem Archipelagus zufolge, mit seiner Flotte von Hydra nach der Gegend von Scio gewendet haben, und während des (am 26. Juli beginnenden) Fastenmonats seinen Aufenthalt in Smyrna zu nehmen gesonnen seyn. Inzwischen wurden am 14. v. M. auf den Werften zu Konstantinopel in Gegenwart des Großveziers und des gesammten Ministeriums ein Zweydecker und eine Kriegsbrigg vom Stappel gelassen, und die Werkmeister bey dieser Gelegenheit von Sr. Hoheit reichlich beschenkt.

London, den 18. Aug.

Die freywilligen Unterzeichnungen für die armen Handwerker belaufen sich schon auf 30,000 Pf. Sterl. — Wie es heißt, sind die Flotten der beyden Nebenbuhler auf St. Domingo, Pethion und des Königs Heinrich, gegen einander ausgelaufen. Pethion, der den kleinern Theil der Insel beherrscht, ist ein Mulatte und Feind der Freyheit der Neger. Christoph, der seinen Staat auf alle Weise blühend zu machen sucht, hat eine Armee von 30,000 Mann, die durch Ausländer wohl disziplinirt sind, und regelmäßig bezahlt werden. — Briefe aus Neu-York sagen, daß sich in dieser Stadt gegenwärtig nicht weniger als 15,000 Franzosen befinden, von denen viele große Reichthümer mitgebracht haben. — Der Morning Chronicle erzählt: Der russische Botschafter, Herr Pozzo di Borgo, hatte dieser Tage eine Zusammenkunft mit dem Könige von Frankreich, der ihm sein Erstaunen an den Tag legte, daß Rußland es für nothwendig halte, sein Kontingent in Frankreich zu vermehren. Der Botschafter antwortete: Sein Herr könne die Rüstungen der französischen Regierung nicht ruhig ansehen, und es könnte wegen des Hasses der Parteyen eine politische Erscheinung eintreten, in welche selbst entfernte Staaten verwickelt werden könnten. Der Botschafter übergab ein Schreiben des Kaisers über diesen Gegenstand. Nachdem es der König gelesen, sagte er zum Botschafter, er möchte sich wegen

der Erklärung, die er bedürfe, an den Grafen Artois wenden. Der Botschafter that es, und der Graf sagte zu ihm, ohne sich über den Innhalt des Schreibens einzulassen: „Ei, wer sagt mir, daß dieß Schreiben vom Kaiser von Rußland kommt?“ „Ei, erwiederte Herr Pozzo di Borgo, wer sagt Ew. königl. Hoheit, daß ich sein Botschafter bin?“ So weit der Morning Chronicle, dessen Nachrichten aus Frankreich übrigens nicht immer aus reiner Quelle kommen.

Paris, den 22. Aug.

Das Dampfschiff, Karl Philipp, das zum Dienste der Reisenden von Paris nach Montereau bestimmt ist, lief gestern auf der Werfte des Petit-Bercy in Gegenwart Sr. königl. Hoheit Monsieur vom Stapel. Man hatte beym Eingange der Werften einen Triumphbogen errichtet, mit der Innschrift: Karl Philipp (Name Sr. königl. Hoheit), dem Beschützer der Künste. Das Schiff hat eine angenehme Form; es ist 136 Schuhe lang und 18 breit. Am Hintertheile sieht man eine Fahne mit Lilien; am Mast eine Flagge mit Frankreichs Wappen. — Bey der gegenwärtigen Session des Assisenhofs zu Dijon kommen 2 Prozesse vor, die für die Menschheit sehr niederschlagend sind. Den 15. dieß wurde ein Winzer, Namens Johann Mignardot, zur Strafe der Vatermörder verurtheilt, als überwiesen, seine Mutter ermordet zu haben; am 16. sollte ebenfalls über ein 19jähriges Mädchen geurtheilt werden, welches des großen Verbrechens beschuldigt war, seine Eltern vergiftet zu haben; der Vater allein starb am Gift.

Nancy, den 20. Aug.

Letzten Mittwoch brachen 2 Donnerwetter nacheinander über der Stadt Toul und der Umgegend aus. Ein Mann, der sich unter einen Baum geflüchtet hatte, wurde erschlagen; ein neues Beyspiel, wie gefährlich es ist, sich bey einem Gewitter unter einen Baum zu stellen. Das Läuten bey einem Gewitter ist verboten. Dennoch liefen 2 Einwohner von Bannoncourt (Maaß) zur Kirche, als ein Gewitter anzog. Der Blitz schlug ein, richtete großen Schaden in der Kirche und dem Kirchthurm an, betäubte die 2 Läuter, die jedoch mit dem Leben davon kamen. Sie wollen bey einem Gewitter künftig nicht mehr läuten.

Straßburg, den 25. Aug.

Die hiesige Zeitung meldet Folgendes: Man ist in diesem Departement in voller Aernte, und die Landleute benutzen die gute Witterung, um den Ertrag ihrer Felder einzuheimsen. Dieß hindert sie, die Märkte zu besuchen. Einige Juden niederer Klasse wollten spekuliren, um die Getreidepreise in die Höhe zu treiben, welche der gegenwärtigen Umstände wegen ohnedieß schon hoch stehen. Der Herr Präfekt ließ zwey derselben festsetzen, den einen in Zabern, den andern in Straßburg, und die Thätigkeit der Polizey auf allen Märkten des Departements wird den Mißbräuchen zuvorkommen, die aus einem Mangel an Aufsicht entspringen könnten.

Stuttgard, den 27. Aug.

Das gestrige Staats- und Regierungsblatt enthält ein Dekret des königl. Staatsministers an die königl. Oberämter, den Gang der bisherigen noch bestehenden Unterhandlungen über eine Verfassung des Königreichs betreffend, vom 22. Aug., welches den Zweck hat, die Oberbeamten mit der wahren Lage der Umstände bekannt zu machen, um ihre Untergebenen hienach belehren, zurechtweisen und beruhigen zu können. Es wird in demselben gezeigt, daß die Schuld der Verzögerung dieser Unterhandlungen nicht am Mangel eines guten Fortgangs, sondern lediglich an der Ueberzeugung liege, daß es die erste Pflicht sey, eine so wichtige Arbeit mit deutscher Besonnenheit zu behandeln, indem die Nachwelt dereinst Spuren von Uebereilung nicht damit entschuldigen werde, daß man die Kosten eines Landtags habe ersparen wollen. Ferner wird gezeigt, was

von Seite der königl. Regierung zur Erleichterung der Unterthanen durch die (bekannte) Gründung eines Schuldenzahlungsfonds aus den französischen Kontributions- und Reluitionsgeldern, durch die Anordnungen zur Verhütung des Wildschadens und durch die Abstellung anderer gegründeten Beschwerden, die zur Kenntniß Sr. Majestät gekommen sind, geschehen sey. Konnten, heißt es am Schlusse, die Staatsabgaben, ungeachtet der Wünsche Sr. Majestät, Ihr getreues Volk möglichst zu erleichern, bis jetzt nicht herab gesetzt wurden, so war dieß theils eine Folge der frühern Zeitereignisse, welche auch andere Staaten in vergrößertem Maaße drücken; theils mußten die Staatskassen wegen verschiedenen den Unterthanen bewilligten Nachlässen nicht nur beträchtliche Einnahmen entbehren, sondern auch bey der eingetretenen Fruchttheurung, statt von den erhöhten Fruchtpreisen, gleich den Güterbesitzern, zur Vermehrung der Staatseinnahmen Vortheil zu ziehen, zur Unterstützung der Nothleidenden beträchtliche Quantitäten abgeben. So sehr es unter diesen Umständen Sr. königl. Majestät schmerzlich seyn muß, Ihre landesväterlichen Absichten auf so mannigfache Weise verkannt zu sehen, und so groß die Verantwortung ist, welche diejenigen auf sich laden, die hiezu auf irgend eine Weise beytragen; so werden doch Allerhöchstdieselben auf dem bezeichneten Wege mit beharrlichem Ernste fortschreiten, um in möglichst kurzer Zeit zu dem Ziele zu gelangen, nach welchem Ihre und aller treugesinnten Vaterlandsfreunde einstimmige Wünsche gerichtet sind.

Frankfurt, den 23. Aug.

Das Journal von Frankfurt erzählt den bekannten Vorfall in Maynz also: Betrunkene Soldaten kamen in einem Wirthshause in Wortstreit; die Wache wollte den Streit beylegen; da aber die Truppen nicht die nämliche Sprache redeten, so entstand Verwirrung, und die Köpfe erhitzten sich. Von Worten kam es zu Schlägen, und im Streite wurden einige verwundet. Glücklicher Weise ist ihre Zahl klein, und wir können versichern, daß Niemand auf dem Platz blieb. Die Offiziere beyder Truppen, unter denen das vollkommenste Einverständniß herrscht, wendeten ihr Ansehen gemeinschaftlich an, um eine bloß zufällige Unordnung zu beseitigen. Was man von Kanonen erzählte, ist Erdichtung.

Rostock, den 16. Aug.

Gestern Nachmittags traf der Fürst Blücher ganz in der Stille hier ein, ohne daß jemand seine Ankunft ahnete. Er fuhr nach der St. Peterskirche, und bethete am Grabe seiner Eltern; dann gieng er nach dem Hause, wo er gebohren worden war, und verließ gleich darauf die Stadt. Am 18. dieß wird Rostock die Ehre haben, den grauen Helden, Rostocks Stolz, in ihren Mauern zu verehren. Zu seinem Empfange werden bereits viele Anstalten getroffen.

Aus Sachsen, den 22. Aug.

Seit des Königs Rückkehr wird mit Thätigkeit ununterbrochen auf der Festung Königstein gearbeitet, und außer den bey der Arbeit Angestellten ist Jedermann, wer es auch sey, der Aufgang in die Festung versagt. — In den Sandsteingebirgen (der sogenannten sächsischen Schweiz) werden mehrere Stellen zugänglich gemacht, und vielerley Anstalten getroffen, indem der König noch diesen Monat diese Gegend besuchen und besteigen will. (N. K.)

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach der Bremer Zeitung soll der Graf von Pappenheim die ihm durch die Wiener Kongreßakte bestimmten 9000 Seelen im Saardepartement gegen eine namhafte Geldentschädigung völlig an Preußen überlassen haben. — In der Bremer Zeitung vom 21. Aug. nehmen 2 kurhessische Lieutenants, die ihren nachgesuchten Abschied erhalten haben, und im Begriff stehen, sich nach Neu-York e[illegible] zuschiffen, von ihren Freunden und Kammeraden Abschied. — Die [illegible] Zeitung sagt: Reisende, die aus Brüssel hier angekommen sind, versichern [illegible]

Se. Maj. der König der Niederlande durch ein förmliches Dekret allen ausgewanderten Franzosen eine Freystätte in seinen Landen bewilligt habe. (F. Z.) — Aus den Koblenzer Militärmagazinen wurden der Stadt Düsseldorf zur Erleichterung des Brodpreises für die Dürftigen 2000 Berliner Schäffel Roggen lehnbar überlassen, und, mit einem Militärpaß versehen, auf dem Rhein verschifft. Merkwürdig ist dabey, daß die Stadt Koblenz von dem Schiffer unter dem Vorwand ihres noch bestehenden Umschlagrechts eine Abgabe von 158 Franken 37 Centm. erhoben hat. — Wiener Curs auf Augsburg vom 24. Aug. 289 Uso; 2 Monate 287; kais. Dukate 13 fl. 36 kr.; holländischer 13 fl. 52 kr.; Konv. M. 290 3/4.

Das Anwesen des Bauern Georg Däumling in Haunsheim, bestehend in Haus, Stallungen, besonderem Stadel, Gemeindgerechtigkeit, 19 Jauch. Ackers, 3 1/2 Tagw. Wiesen, Vieh und Pferde, nebst Baumannsfahrnissen wird am Dienstag den 10. Sept. l. J. im Wirthshause zu Haunsheim öffentlich mittelst Versteigerung an den Meistbietenden verkauft werden. Kaufsliebhaber haben sich durch gerichtliche Zeugnisse über ihr Vermögen auszuweisen. Lauingen, den 26. Aug. 1816. K. b. Landgericht.

v. Ott, Landrichter.

Eingetretener Verhältnisse wegen wird der auf den 6. Sept. ausgesetzte Verkauf der Wirthschaft zum Pflug dahier nicht vorgenommen. Leutkirch, den 23. Aug. 1816.

Königl. Oberamt.

Die Mad. Chelli aus Rom, mit Hrn. Bianchi, italienischen komischen Opernsänger, werden auf ihrer Durchreise die Ehre haben, Freytag den 30. Aug. im hiesigen Nationaltheater aufzuführen: 2 komische Intermezzos, der Kapellmeister und der Schuster; zwischen diesen beyden Stücken folgt ein Großes Fechtschauspiel, das Mad. Chelli mit einem Professor der Fechtkunst geben wird. Der große Beyfall den sie in den meisten Hauptstädten Europens erhalten hat, wird ihr auch wohl hier zu Theil werden. Mad. Chelli wird auch ein Duett aus Baum der Diana mit H. Bianchi singen.

Bekanntmachung, die Anstalt für höhere weibliche Bildung zu Memmingen betreffend.

Die seit Anfang des Jahres 1815 unter gnädigster Genehmigung des k. b. Generalkommissariats des Illerkreises hier begonnene Privatanstalt für höhere weibliche Bildung, welche im laufenden Jahre unter den Schulnachrichten im königl. Intelligenzblatte des Illerkreises bereits einer Erwähnung gewürdigt wurde, wird im Falle des Beytritts geeigneter Zöglinge von nächstkommendem Oktober an im Stande seyn, sich neben Verfolgung des bisherigen Lehrplans, zu einer vollständigen Pensionanstalt zu erweitern. Diese Anstalt wird zum Ziele haben, ihre Töchter in nöthigen und nützlichen Kenntnissen und Fertigkeiten so zu unterweisen, daß sie nicht nur in der gebildeten Gesellschaft aufzutreten wüßten, sondern auch, wenn die Vorsehung sie dazu beriefe, als edle Hausmütter ihren stillen, aber wichtigen Kreis zu umfassen, und mit kundigem Geiste über die einzelnen Theile desselben zu walten verstünden. Außer andern Fächern wird die französische Sprache fortlaufend geübt werden. Die unmittelbare Aufsicht über das Ganze wird 2 der ernsten Sache gewachsenen Frauenzimmern übergeben seyn. Eine umfassendere Angabe des Planes wird sich noch vorbehalten. Besondere Auskunft über die Bedingungen der Aufnahme wird Unterzeichneter, wenn man sich in frankirten Briefen an ihn gefälligst wenden wollte, mit aller Bereitwilligkeit ertheilen. Memmingen, im August 1816. Stählin, k. b. Studienvorstand.

Lit. A. Nro. 23. kauft man feine calcionirte Portasche.

In der Fleischmannschen Buchhandlung in München ist ganz neu erschienen: J. A. Eisenmanns Grundriß der Geschichte des Königreichs Baiern zum Gebrauche für Schulen. 8. 1816. Preis 1 fl. 15 kr. — Baierischer neuer Volkskalender für den Bürger und Bauersmann auf das Jahr 1817, den kathol. und protest. Kalender, so wie viele herrliche Aufsätze zum Lernen und Lachen enthaltend. 4to. Preis 24 kr.

Daß die Ziehung der Lotterie der Karmeliter-Klostergebäude dahier unwiderruflich am Letzten des nächsten Monats September dieses Jahrs erfolgen wird, versichert abermal Augsburg, den 3. August 1816 H. W. Levinau.

Beylage.

Nro. 209. Freytag, den 30. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Wien, den 24. Aug.

Die Direktoren der Nationalbank haben in den letzten Tagen auf der Börse noch immer sehr ansehnliche Summen (täglich ungefähr 100,000 fl. Konventionsmünze) jedoch zum Tagscurse verkauft, und dadurch wenigstens so viel bewirkt, daß der Curs zurück gieng. — Es scheint sich selbst nach den Aeußerungen vieler Personen von Hof zu bestättigen, daß Se. Majestät der Kaiser sich zu einer neuen Vermählung entschlossen habe. Ueber die getroffene Wahl gehen zwar mehrere Sagen, indessen scheint jene den meisten Glauben zu finden, welche eine Verbindung mit der durchl. Prinzessin Marie Amalie von Sachsen, geb. den 27. April 1796, Tochter Sr. königl. Hoheit des Prinzen Maximilian von Sachsen, angiebt. Diese Verbindung soll bereits eingeleitet seyn, und dürfte nach der Aeußerung bedeutender Personen bereits im November d. J. vollzogen werden. So lange jedoch von Seite des Hofs keine Anzeige erscheint, beruht die ganze Nachricht auf bloßen Gerüchten.

Paris, den 23. Aug.

Der Graf von Artois soll künftigen Monat eine größere Reise nach Elsaß und Lothringen machen. — Der Herzog von Wellington will zu Anfang des Septembers in sein Hauptquartier nach Cambrai zurück kehren. — Der Fürst Talleyrand befindet sich seit vorgestern zu Paris. — Nach französischen Blättern soll, in Folge einer Entscheidung des Kaisers von Oesterreich, der Maltheserorden in seinen bisherigen Verhältnissen bis zum Absterben seiner dermaligen Mitglieder, mit Beybehaltung ihrer Würden, Einkünfte und Ansprüche auf Beförderung bleiben. Nach gänzlicher Erlöschung des Ordens sollen dessen Güter zu andern Zwecken verwendet werden, und zwar, wie man zum Theil glaubt, zur Vermehrung der Dotation des Maria Theresia-Ordens. Diese Entscheidung des Kaisers wird nothwendig auf die Maaßregeln, welche die andern Souveraine ergreifen werden, Einfluß haben. Man versichert, daß Graf Mary, der sich seit Kurzem zu Wien befindet, sehr geschäfftig sey, um die Ernennung des Erzherzogs Maximilian zum Großmeister des Ordens zu bewirken. Unsre Regierung schickt 2 Kommissäre an Pethion nach St. Domingo ab, um zufolge der Eröffnungen, die er zu Paris durch seinen Agenten hat machen lassen, mit ihm zu unterhandeln. Diese Kommissäre reisen in ein paar Tagen am Bord einer kleinen Eskadre ab, auf der einige 100 Soldaten eingeschifft werden. Man sagt, Herr Laine habe sich nach fruchtlosem Bemühen bey dem Könige, eine Wiedererneuerung der Kammer zu erhalten, an Lord Wellington gewendet, und da dieser eingesehen, daß von der Wiedererneuerung Frankreichs Ruhe abhänge, wofür er verantwortlich ist, so hielt er sich für ermächtigt, sich deßhalb an den König zu wenden. Sein Schreiben soll in dem langen Kabinetsrath am 10. dieß erörtert worden seyn. Da noch kein Resultat erfolgt ist, so scheint des Königs Entschluß, die Kammer so zu lassen, wie sie in der letzten Sitzung war, unerschütterlich. — Gestern langten in der Pariser Bank 6 Wa-

gen mit Silbergeld an, das zu Toulouse neu geprägt worden war. Die dortige Münzstätte verbraucht statt der rohen Metalle spanische Gold- und Silbermünzen, welche der für Frankreich sehr vortheilhafte Gränzhandel jährlich in Menge aus Spanien zieht. — Es heißt, die polytechnische Schule soll unter besonderm Schutze des Herzogs von Berry wieder hergestellt, und auf 200 Zöglinge festgesetzt werden.

London, den 18. Aug.

Vorgestern wurde der Geburtstag des Herzogs von York, der in sein 54stes Jahr tritt, gefeyert. — Zu Nottingham und in der Umgegend wurden mehrere Richter, die an der Verurtheilung der Luddisten Theil genommen, vom Pöbel neuerdings insultirt. — Die Auswanderung nach Frankreich nimmt immer zu; man rechnet, daß jedes Packetboot, das von Dover abgeht, 80 Personen nach Calais bringt; und höchstens 20 zurück nimmt. Der Prinz Regent hat selbst mehreren pensionirten Offizieren erlaubt, ihren Sold in Frankreich zu verzehren, weil sie sich auf die Theurung der Lebensmittel, Wohnung und Kindererziehung in England berufen. — Folgende authentische Berichte über alle von Anfang des Jahrs 1793 bis Ende 1814 von Großbrittannien an fremde Mächte bezahlten Subsidien sind auf Befehl des Unterhauses im Druck erschienen: Oesterreich 11,051,547 Pfund, Portugal 9,433,355 Pf., Rußland 5,275,158, Spanien 5,100,477, Schweden 3,818,411, Preußen 3,375,663, Sizilien 2,616,666, Hannover 2,280,107, Hessen-Kassel 1,271,107, (bey Hessen-Kassel fällt die Summe von 1,085,220 auf die Jahre 1793 bis 95, das Uebrige auf die Jahre 1801, 2, 4, 5, 7 und 10) Sardinien 529,000, Baiern 501,017, Oranien 220,000, Frankreich 200,000, Dänemark 121,917, Baden 26,990, Braunschweig 25,086, Marocco 16,271. Summa 45,862,772 Pf. Sterling.

Aus Polen, den 7. Aug.

Nach öffentlichen Blättern hat der Erdirektor Carnot aus Warschau an seinen Bruder, den General in Paris, geschrieben, und ihm gemeldet, der General Pirt, welcher auf der 2ten Proscriptionsliste steht, sey nun in kaiserl. russischen Diensten, und dessen beyden Söhne stünden als Pagen beym Kaiser. Er selbst würde sich glücklich finden, wenn er nur bis an sein Lebensende 6000 Franken jährlich zu verzehren hätte. (Carnot galt von jeher für einen unbestechlichen Mann, der keine Schätze gesammelt hat.)

Vom Rhein, den 22. Aug.

Die rheinischen Blätter vom obigen Datum enthalten unter Anderm folgende Betrachtungen: Es muß dem Beobachter auffallen, welche schneidende Kontraste und welchen auffallenden Widerspruch die innere Haushaltung des deutschen Vaterlands darbietet. Weit entfernt, daß die Gesetzgebung und Verwaltung uns Ein Volk zeigte, und Einen Zweck in ihren mannigfaltigen Verfügungen und Anordnungen, — was auch nicht wohl möglich ist bey der vielfach getheilten Herrschaft, — so glaubt man vielmehr bey derselben Nation und unter demselben Himmelsstrich die entlegensten Klimate und fremdesten Völker unter einander gemischt zu sehen. Liberale Grundsätze und humane Ansichten, ein reges freyes Leben, so lange es sich in den Schranken des Gesetzes bewegt, und eine attische Urbanität wohnen in abstechender Nachbarschaft neben dem Stock- und Prügelsystem, einer spanisch-finstern Aengstlichkeit, dem schleichenden Gespenste der Inquisition und brutaler Grobheit. Es ist das alte Deutschland, die bunte Musterkarte einer ganzen Welt von Verfassungen, Sitten, Gesetzen und Gebräuchen; ja in der neuern Zeit ward es noch ärger, weil die mannigfaltigen Hoffnungen, Ansichten, Wünsche, Forderungen und Ansprüche eine größere Mannigfaltigkeit in den Maaßregeln der Verwaltungen und den Aeußerungen der Verwalteten erzeugen mußten. Wie alle diese Dissonanzen endlich harmo-

nisch aufgelöst werden sollen, ist schwer zu begreifen und eine starke Forderung an den Bundestag, wenn sie an ihn gemacht würde. Das Kunststück wäre sicher des größten Künstlers würdig. Bey allem Drängen und Treiben, bey dem Widerstreit der feindseligen oder doch heterogenen Elemente, bey dem chaotischen Gähren einer in sich uneinigen Masse und dem Ringen nach einer festen Gestalt, wo in schweren aber folgereichen Prüfungsjahren sich das Verbundene aufgelöst, das Vereinigte geschieden, das Befreundete getrennt hat, ist die Ruhe merkwürdig, mit der man auf das bodenlose Meer blickt, das, wie der Himmel, am ruhigsten ist vor Gewitterstürmen. Da sieht man das Streben nach gesetzlicher Verfassung auf der einen, und nach ungebundener Willkühr auf der andern Seite; hier Ansprüche auf Gedankenfreyheit, dort Preßzwang; trotziges Beharren auf den Vorurtheilen und Mißbräuchen des Mittelalters und die Forderungen der Aufklärung und Bildung unserer Zeit, hier Adel und Volk, dort Fürsten, Volk und Adel sich anfeindend, in enger unverträglicher Nachbarschaft.

Einen erfreulichen Anblick gewähren manche Staaten, wo sich der willigste Gehorsam bey der größten Freyheit, die tiefste Ruhe bey der wenigsten Aengstlichkeit sie zu erhalten, findet. Die große Wahrheit, daß man sich die Mühe ersparen soll, zu machen, was sich am leichtesten selbst macht, wird noch zu oft verkannt; und da der Mensch allenthalben helfend und ordnend eingreifen will, besonders wenn er Gewalt hat, so hilft und ordnet er gar oft nur, um den Folgen seiner Hilfe wieder abzuhelfen, und der Unordnung seiner Anordnungen zu begegnen. Wenn wir es nur einmal zur Einsicht gebracht hätten, daß wir gar nichts dabey zu thun brauchen, damit die Eichbäume keine Zitronen tragen, und der Kohlsaame nicht als Klee aufgeht!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Frau von Krüdener befindet sich noch fortwährend zu Grenzach; sie hält zwar keine religiösen Vorträge mehr, doch kann sie von Jedermann besucht werden. — In diesem Jahre droht den Landleuten noch eine besondere Gefahr durch das an vielen Orten feucht eingefahrne Heu, welches, dicht auf einander liegend, sich nach und nach erhitzt, und durch den geringsten Luftzug, erst nach mehreren Wochen, entzündet. Es ist deßwegen nöthig, von Tag zu Tag in solchem Heu mit den Händen nachzuforschen, ob es sich erwärmt, und in solchem Falle der weitern Erhitzung und Entzündung durch Wenden und Ausbreiten vorzubeugen. Am 14. August Abends nach 8 Uhr gerieth auf einem der größten Höfe zunächst an Bayreuth, auf dem Quellhofe, ein den ganzen Tag verschlossen gewesener Stadel, in welchen 12 Tage zuvor feuchtes Heu eingefahren worden war, in Brand. Dieser Stadel, Schupfe, Stallungen und Wohnhaus wurden ein Raub der Flammen. — Nach öffentlichen Blättern sieht man in Schweden in Kurzem einem Luxusreglement entgegen, welches die Einfuhr mehrerer entbehrlichen ausländischen Waaren theils erschweren, theils ganz verbieten wird. — Die königl. baierische Kreisdirektion zu Landau belobt im vort erscheinenden Kreisanzeiger den Juden Wolf zu Rülsheim, welcher am 8. Juli dem von einem wüthenden Zuchtstier zu Boden geworfenen dortigen Pfarrer, Namens Gerber, mit eigener Lebensgefahr das Leben rettete.

Das häusliche Innstehen der Marianne Meyr, Wirthin in Roshaupten d. G.- macht es zur nothwendigen Sache, die Vermögensumstände derselben gerichtlich herzustellen. Es wird demnach zu diesem vorhabenden Zwecke eine Tagsfahrt auf Montag den 16. Sept. d. J. zur Liquidation der allenfallsigen Meyrischen Foderungen anberaumt, zu welcher kommissionellen Verhandlung sämmtliche Meyrische Kreditoren unter dem Präjudize des Ausschlusses von der Verhandlung hiemit vorgeladen werden, am benannten Tage in der diesseitigen Landgerichtskanzley Vormittag 9 Uhr zu erscheinen, und ihre Foderungen entweder selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte anzuzeigen, und ihre Foderungen entweder selbst oder durch hinlänglich Bevollmächtigte an-

zubringen. Zugleich ist sich zum Versuch eines Vergleichs gefaßt zu machen. Bi
gau, den 28. Aug. 1816. K. b. Landgericht. Martin, Landrichter.

Ursula Haubnerinn, verwittibte Sattlerin des k. b. 5ten Chevauxlegers Re
ments entfernte sich vor 4 Jahren von hier, und es konnte über deren Leben oder T
bisher keine bestimmte Nachricht eingezogen werden. Dieselbe wird vorgeladen, i
nerhalb 6 Monaten sich zu melden, widrigenfalls mit ihrem hier zurück gelassenen Ve
mögen das weitere Rechtliche verfügt werden wird. Dillingen, den 1. Aug. 181
K. b. Kommandantschaft.
Frhr. von Hugenpoet, Oberstlieutenant. — v. Wisinger, Auditor.

(Kunstanzeige.) Madame Gley, erste Sängerin des Nationaltheaters in Hambur
deren bereits angekündigte musikalisch-theatralische Vorstellungen wegen plötzlich ei
getretener Unpäßlichkeit aufgeschoben werden mußten, wird nun nach wieder erlan
ter Gesundheit die Ehre haben, am Dienstage den 3. Sept. im hiesigen Theater mit
ihrem Gatten aufzuführen: Der Kampf im Vorzimmer, komische Oper m
Musik von Fioravanti, Häusler, Mehül, Trento und Zingarelli. Darauf folgt: De
Schiffbruch, oder: Die Heirath in der Colonie, komische Oper mit Mu
sik von Simon Mayer, Präger und Pär. Madame Gley und ihr Gatte schmeichel
sich, daß ihre vor 2 Jahren hier gegebenen Vorstellungen noch nicht ganz aus de
Gedächtniß und Herzen ihrer Zuhörer erloschen sind, und enthalten sich jeder weite
Anpreisung ihrer Darstellungen.

Augsburger Nationaltheater. Heute Freytag den 30. Aug.: Der Schuster u
der Kapellmeister, 2 komische Intermezzo's, und großes Fechtschauspiel, aufgefüh
von Mad. Chelli.

Künftigen Dienstag den 3. Sept. d. J. Vormittags von 11 bis 12 Uhr wird in d
Wohnung des Herrn Amtsschreibers Nathan Lit. F. Nro. 382. das in der Maxim
liansstraße stehende, 2 Stockwerke hohe Eckhaus Lit. A. Nro. 39., von wo aus ma
die herrliche Maximiliansstraße durchaus übersehen kann, öffentlich an den Meistbi
tenden versteigert werden. Dasselbe kann inzwischen täglich besichtiget, und die Kauf
bedingnisse bey Unterfertigtem erfragt werden. Augsburg, den 27. Aug. 1816.
C. M. Geyer, Kaffetier.

Hymnologische Anzeige. Das von mir im vorigen Herbste angekündigte Buch
„Biographisches Handlexikon geistlicher Liederdichter des Gesangbuchs für die prot
stantische Gesammtgemeinde des Königreichs Baiern" erscheint nun bestimmt a
Ostern 1817. Rothenburg an der Tauber, den 16. Aug. 1816.
J. Löffler, k. b. Condiakon an der ersten Stadtpfarrkirche zu St. Jakob.

Mittwoch den 4. Sept. wird Lit. A. Nro. 549. nächst St. Ursula ein Hausra
eröffnet, worinn goldene Ringe mit guten Steinen, goldene Halskollie, silberne Schna
len, Dosen, Stock und andere Silberstücke, Leib-Tisch- und Bettwasch, Zinn, K
pfer, schöne Herren- und Frauenkleider, Schreinwerk, Spiegel, Better und Bet
statten, ein Goldschmiedewerkzeug, Bücher; auch wird obenbezeichnetes Haus Aben
5 Uhr an die Meistbietenden verkauft, und kann solches alle Tage in beliebigen A
genschein genommen werden.

Nach dem erfolgten Tode des hiesigen herrschaftlichen Thorwarts Jakob Bau
und seines Eheweibs Maria Anna werden alle diejenigen, welche an die Verlassensch
dieser Beyden aus was immer für einem Rechtsgrunde einen Anspruch zu haben gla
ben, hiemit aufgefodert, sich mit ihren Foderungen bey hiesigem Amte längstens b
zum 24. nächstkommenden Monats Sept. zu melden, indem man bis dahin das Ve
lassenschaftsinventar schließen wird, und die Erbschaft dem zur Zeit bekannten näc
sten Intestaterben des obengenannten Jak. Bauer auszuhändigen gedenkt. Sinchin
den 13. Aug. 1816. K. b. gräfl. v. Seinsheimisches Patrimonialgericht daselbst.
Sienner, Gerichtshalter.

Der Subscriptionspreis von dem bereits im Monat Juni angekündigten neu
Werke unter dem Titel: „Harmonie, oder neue Theorie des reinen Tones und d
Musik von M. A. Gebard" ist für alle 3 Theile 3 fl. 36 kr. München, im Mon
August 1816. Falter und Sohn.

Beylage
zu der Augsburgischen Ordinaire Postzeitung.
Den 31ten August 1816. Nro. 209.

Versteigerung der Johanniterordens-Realitäten zu Landsberg und Stoffersberg.

In Gemäßheit allerhöchster Entschließung der königl. baier. Ministerial-Steuer- und Domänen-Sektion vom 19ten d. M. werden die zur ehemaligen Johanniterordens-Kommende Landsberg gehörigen Realitäten durch einen von der unterfertigten Finanzdirektion abzuordnenden Kommissär entweder im Einzelnen, oder in größern Parthyen, oder im Komplexe, je nachdem sich Kaufsliebhaber hervorthun, im Wege der öffentlichen Versteigerung zum Verkaufe gebracht. I. Das Kommendegebäude nebst dem Bräuhaus ꝛc. A. An Gebäuden: 1) Das Kommendegebäude auf dem Berge, nebst Bräuhause, welche in fünf Hauptgebäudeflügeln bestehen, und worunter sich sämmtliche Keller befinden, 2) die offene Bräuhaus-Holzhütte, 3) die geschlossene Bretter- oder Zimmerhütte, 4) die kleine Gaststallung, 5) die große gewölbte Stallung und große Holzhütte unter einem Dache, 6) die offene Wagenschupfe. B. An Gärten. 1) Der Schenkgarten — Tagwerk 85 Dezim., 2) das kleine Gemiesgärtel gegen 1/6 Tagw., 3) das Portengärtel gegen 3/16 Tagw., 4) der Krautgarten vor dem Baierthor — Tagw. 9 Dezim., 5) der Hopfengarten ohnweit der Schießstadt 3 Tagw. 45 Dez., 6) Ein kleiner Grasplatz außerhalb der Porte — Tagw. 6 Dez. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Acker unter dem Sandaueranger 2 Tagw. 28 Dez., 2) der Perückenmacher Acker bei der untern Leiten 1 Tagw. 8 Dez., 3) der Reischerthalacker 3 Tagw. 65 Dez., 4) der Schließlacker in Reischerziegelfeld 5 Tagw. 64 Dez., 5) der kleine Acker im Reischerziegelfeld 1 Tagw. 13 Dez., 6) ein Acker im Leiningerberg auf der Höhe 3 Tagw. — Dez., 7) ein Acker am Mitternkauferingerweg 2 Tagw 34 Dez. 2tes Feld. 1) Der untere Pullachacker 2 Tagw. 97 Dez., 2) der obere Pullachacker am Kreutwege gegen 1 Tagw., 3) der Spettingeracker gegen 1 Tagw., 4) der Spitzacker an dem Kreutweg 2 Tagw. 8 Dez., 5) der Spiesbauernacker an der Münchnerstrasse 1 Tagw. 41 Dez., 6) der Münchnerstraßacker 3 Tagw. 96 Dez., 7) der Schlüßel, oder Burgfriedsaulacker 2 Tagw. 33 Dez., 8) der Lindenacker am Penzingerwege 1 Tagw. 69 Dez., 9) der Leimgrubenacker 2 Tagw. 36 Dez. 3tes Feld. 1) Der Acker am Reischerfußwege 2 Tagw. 37 Dez., 2) die Langereischer Thal-Jauchert 1 Tagw. 76 Dez., 3) der Fekelacker im Reischerthale 1 Tagw. 54 Dez., 4) der kleine Reischerthalacker ohnweit der Bürgersstrake 1 Tagw. 22 Dez., 5) der Sandgrubenacker 3 Tagw. 83 Dez., 6) der äußere Angerdorfer-Wegacker 2 Tagw. 9 Dez., 7) der Angerdorfer Groswegacker im Peßingerfelde 3 Tagw. 18 Dez., 8) der Peßingerwegacker 1 Tagw. 33 Dez. D. An Aengern. 1) Der Anger im Schwaighofbergleiten 2 Tagw. 58 Dez., 2) der Bergleitenanger — Tagw. 76 Dez., 3) der Bergleitenanger — Tagw. 79 Dez., 4) detto — 74 Dez., 5) detto — Tagw. 73 Dez., 6) detto — Tagw. 92 Dez., 7) der große Bergleitenanger oberhalb dem Spitalweiher 5 Tagw. 91 Dez., 8) die Schweigkopfbergleiten 1 Tagw. 47 Dez., 9) der große Sandaueranger 6 Tagw. 78 Dez., 10) der kleine Sandaueranger 1 Tagw. 52 Dez. E. An Waldungen. Die Waldung bey Stoffersberg, der größere untere Wald genannt 123 Tagw. 82 Dez. II. Der Gallihof im Burgfrieden zu Landsberg. A. An Gebäuden. 1) Das Oekonomie Wohngebäude sammt Stallungen ꝛc., 2) die große gewölbte Pferdstallung auf 12 Pferde, und die Wagenschupfe, 3) der erste Kühstall, 4) das Hühnerhaus, der Schweinstall, der kleine Pferdstall und die Holzschupfen, 5) 2 geschlossene Wagenremißen und 3 Kammern. B. An Gärten 1) Ein Krautgarten beym Baierthor — Tagw. 8 Dez., 2) ein detto vor dem Lechthor — Tagw. 7 Dez., 3) der große Hopfengarten am Waschhaus jenseits des Leches 6 Tagw. 76 Dezim. C. An Aeckern. 1tes Feld. 1) Der Schüßlacker unter dem Leininger-Berge 5 Tagw. 38 Dez., 2) ein Acker am Leiningerberge 3 Tagw. 51 Dez., 3) ein Acker

[illegible] 49 Dez., 4) der Schinderacker 3 Tagw. 57 Dez., 5) der Höschelacker 3 Tagw. 12 Dez., 6) der Schlüsselthalacker 2 Tagw. 64 Dez., 7) der Kreitacker am Penzinger hintern Felde 1 Tagw. 72 Dez., 8) erster Acker bey Thallhofen — Tagw. 99 Dez., 9) zweyter Acker bey Thallhofen 1 Tagw. 40 Dez., 10) ein Acker vom Spießbauern mitten im Peßingerfeld 1 Tagw. 65 Dez., 11) der Burgererstraßacker 4 Tagw. 98 Dez., 12) der äußere Ziegelgrubacker bey der Burgfriedssaule 2 Tagw. 13 Dez., 13) der Ziegelgrubacker zusammengeackert 4 Tagw. 8 Dez. Im Ziegel- und zugleich Reischerthallfeld, 14) ein Acker im Reischerziegelfeld — Tagw. 96 Dez., 15) ein Acker im Ziegelfeld 2 Tagw. 61 Dez., 16) ein Acker das Sustenjauchert genannt 1 Tagw. 13 Dez., 17) der Grabenacker am Schwistingerweg 3 Tagw. 14 Dez., 18) der Acker ohnweit dem Schwistingerweg 2 Tagw. 86 Dez., 19) ein Acker am Torenweg 1 Tagw. 9 Dez. 2tes Feld. 1) Das Pulverackerl 2 Tagw. 18 Dez., 2) das Lindenäckerl — Tagw. 59 Dez., 3) sechs Strangen — Tagw. 16 Dez., 4) der Spiesbauernacker beym Wasserthurm 1 Tagw. 28 Dez., 5) der Spiesbauernleitenacker 2 Tagw. 4 Dez., 6) der Schüßelacker 1ter Theil 2 Tagw. 29 Dez., 7) Schüßelacker 2ter Theil 3 Tagw. 3 Dez., 8) die Breite am Schleifweg 5 Tagw. 12 Dez., 9) der Todtenwegacker 2 Tagw. 38 Dez. 10) Voracker beym Stein 1 Tagw. 70 Dez., 11) der Peteracker 1 Tagw. 50 Dez., 12) der Fleckenacker 2 Tagw. 75 Dez. Gegen Kreit; 13) der Holleracker 1 Tagw. 42 Dez., 14) zweyter Holleracker 1 Tagw. 6 Dez., 15) 3ter detto bey Kreit 2 Tagw. 72 Dez., 16) der Acker an der Burgerstrasse 6 Tagw. 20 Dez. 3tes Feld. 1) Spießbauern 3 Jauchert bey Kreit 4 Tagw. 67 Dez., 2) ein Acker am hohen Rain 1 Tagw. 83 Dez., 3) die lange Jauchert an den gelben Weg 1 Tagw. 63 Dez., 4) der 1te Acker bey den Sandauerängern 7 Tagw. 33 Dez., 5) 2te Acker der Schüßelacker 6 Tagw. 36 Dez., 6) der Spießbaueracker 2 Tagw. 12 Dez., 7) ein Acker ohnweit den Jesenwanger Laken 1 Tagw. 51 Dez., 8) der Schlüsselacker am Todtenweg zusammengeackert 4 Tagw. 72 Dez. Gegen Reischerthall; 9) der große Reischerthallacker 9 Tagw. 49 Dez. D. An Aengern. 1) Der Richteranger bey der Strasse 1 Tagw. 79 Dez., 2) Anger beym Hopfengarten am Altenöttinger Fußweg im Schweigkopf — Tagw. 88 Dez., 3) Weiher Anger 1 Tagw. 99 Dez., 4) Hagenrainer Anger führt der Altenöttinger Fußweg durch 1 Tagw. 33 Dez., 5) das kurze Tagwerk neben des Bauernbauer Hopfengarten — Tagw. 89 Dez., 6) das lange Tagwerk an der Wassergasse — Tagw. 98 Dez., 7) Anger am Spitalweiher, die sogenannte 9/4 1 Tagw. 95 Dez., 8) der Fuchsbeckanger 1 Tagw. 26 Dez., 9) der Felberanger 1 Tagw. 28 Dez., 10) der Räuberanger 1 Tagw. 33 Dez. Bey Spetting; 11) der Spettingeranger die obern 2 Theile 4 Tagw. 77 Dez., 12) der Triebenanger 3 Tagw. 53 Dez., 13) der Schlüßlanger 4 Tagw. 18 Dez., 14) Goggelanger Anger 3 Tagw. 59 Dez., 15) das Schmidangerl 1 Tagw. 57 Dez., 16) der Lechanger am Fußweg nach Gangwolf 2 Tagw. 9 Dez. 17) die 2 lange Tagwerk auf den obern Aenger 1 Tagw. 65 Dez., 18) der Forchenwaldanger 1 Tagw. 50 Dez., 19) der Wöhrlanger 2 Tagw. 47 Dez., 20) der Galgenanger 1 Tagw. 58 Dez. Vor dem Bairerthor; 21) das Pilser Angerl — Tagw. 6 Dez. E. An Waldungen. 1) Das größere Umendorferwäldchen gegen 18 5/8 Tagw., 2) die 2 Lengenfelder Wäldchen gegen 17 1/4 Tagw., 3) Jesuitenweich beyläufig 22 1/2 Tagw. III. Die Schweig Stoffersberg eine Stunde von Landsberg an der Mindelheimer Strasse. A. An Gebäuden. Die Oekonomiegebäude mit den Stallungen, Städeln und Schupfen s. a. B. An Gärten. 1) Der Haus- oder Grasgarten — Tagw. 57 Dez., 2 Krautgarten im Unterfeld gegen 3/4 Tagw. C. An Aeckern im Oberfeld, 1) an einem Platz über die Strasse 47 Tg. 17 Dez., im Mitterfelde, 2) an einem Platz 40 Tagw. 85 Dez., 3) der Wieslacker, und der anstoßende Grasfleck 16 Tagw. 60 Dez., im Unterfeld, 4) an der Oberinchinger Feldfluhr und an den Stoffersberger Krautgärten 22 Tagw. 90 Dez., 5) die 2 Winkeläcker 16 Tagw. 77 Dez., 6) der Heflacker im Oberiglinger Felde 7 Tagw. 80 Dez. D. Zweymädige Wiesen, 1) der untere oder Hausanger 17 Tagw. 97 Dez., 2) der Kapelanger 4 Tagw. 65 Dez., 3) der mittere, eigentlich obere Anger 12 Tagw. 78 Dez., 4) der Straßanger, wovon 4 Tagw. zweymädig 36 Tagw. 98 Dez., 5) das Leibachangerl gegen 1 Tagw. — E. Einmädige Wie-

sen, 1) die obere Mooswiese 23 Tagw. 64 Dez., 2) die untere Wiese 10 Tagw. 28 Dez. F. Waldgründe, 1) der von Wald ausgereitete Platz 17 Tagw. 52 Dez. G. Waldungen, 1) der obere Wald 49 Tagw. 89 Dez., 2) das Hartl 11 Tagw. 15 Dez. IV. 1) Das Leithenhäusel zu Landsberg Hausnum. 424. so zweystöckig nebst dem 2) dabey befindlichen kleinen Grasgarten — Tagw 67 Dez. V. 1) Das sogenannte Waschhaus jenseits des Leches 2 Gaden hoch, 2) das Nebengebäu zum Waschen, 3) eine abgesonderte Hühnerstube. VI. Der große Hausgarten mit Obstbäumen und Gartenhäuschen 8 Tagw. 80 Dez. VII. Einmädige Wiesen von Gallihof; 1) die obere Wiese 14 Tagw. 22 Dez., 2) 1te Lechfeldwiese gegen 7 Tagw. — 3) 2te detto 9 Tagw. 90 Dez., 4) eine Wiese ohnweit den Kauferinger Forchenwäldern gegen 6 Tagw. — 5) erste Pullachwiese 1 Tagw. 58 Dez., 6) zweyte detto 4 Tagw. 12 Dez., 7) noch eine Wiese, so mit Staudenholz überwachsen 2 Tag. 36 Dez. VIII. Waldungen von der Kommende Landsberg, 1) das kleine Urendorferwäldchen 2 1/8 Tagw., 2) die Spergersleiten 24 6/8 Tagw., 3) das Mooswäldchen 3 2/8 Tagw., 4) der Edenhauserwald 29 6/8 Tagw. Von der Kommende Vogach, 5) das Immenthal bey Kirscha 6 7/8 Tagw., 6) der Dachauer Berg 21 1/8 Tagw., 7) das Hochbuch 7 2/8 Tagw., 8) das Mutzenthall 23 Tagw., 9) der Seefelderwald 4 6/8 Tagw., 10) der Kastnerwald 11 Tagw., 11) der erste Wöhrlwald 6 4/8 Tagw., 12) der zweyte detto 20 Tagw., 13) die Besalpung 20 Tagw. Die Versteigerung fängt am Montag den 2ten künft. Monats September 8 Uhr Frühe in Landsberg an, und wird die darauffolgende Tage ununterbrochen bis zur Beendigung fortgesetzt. Der Verkauf geschieht mit dem auf den veräußerlichen Realitäten an dritte haftenden Grundgerechtigkeiten, grundherrlichen Abgaben und Zehenden s. a. Lasten. Diejenigen Objekte hingegen, welche gar nicht, oder ad aerarium onerirt sind, werden als freyes Eigenthum losgeschlagen, und zwar unter den in der Normalverordnung vom 30ten Sept. 1811 (Regsbl. Stück LXVII. S. 1577—1582.) bestimmten allgemeinen Bedingungen und Formen mit Vorbehalt der allerhöchsten Genehmigung. Kaufsliebhaber, welche die Realitäten vorerst in Augenschein zu nehmen gedenken, und die darauf haftenden Lasten s. a. Verhältnisse zu erfahren wünschen, mögen sich an das königl. baier. Kammeralamt in Landsberg wenden. München, den 3ten August 1816. K. b. Finanzdirektion des Isarkreises. R. von Annetsberger, Direktor. v. Krempelhuber.

Auf den neuerlichen kreditorschaftlichen Antrag wird das schon unterm 9ten März h. J. zum öffentlichen Verkaufe ausgebothene Johann Silberhornische Gantanwesen zu Göggelsbuch, bestehend a) in verschiedenen Wohn- und Oekonomiegebäuden, b) in 1/2 Tagw. Gärtl, 21 7/8 Jauch. Feld- 5 9/16 Tagw. Wies- und 4 3/4 Morgen Holzgründen, dann c) in der nöthigsten Haus- und Baumannsfahrniß, wovon Kaufsliebhaber sich durch Einsicht des Lokale und Inventars die beste Kenntniß zu verschaffen vermögen, Dienstags den 24ten September h. J. Vormittags von 9 bis Mittags 12 Uhr in dem hiesigen Amtszimmer an den Meistbiethenden wiederholt feilgebothen, und nach erfolgter kreditorschaftlicher Genehmigung auch definitive adjudizirt, weßhalb Besitz- und zahlungsfähige Käufer hiezu eingeladen werden. Hilpoltstein, den 17ten August 1816. Königl. baier. Landgericht im Oberdonaukreise. Klug, Assessor.

Nachdem unterm 17ten August d. J. auf Ansuchen der provisorischen Kommunal-Administration Geisenfeld die derselben zu Verlurst gegangenen fünf landschaftlichen Obligationen zur Amortisirung dreymal in dem Intelligenzblatt des Isarkreises (vide das 36te, 40te und 45te Stück) und dreymal in der Augsburger Moyschen Zeitung (vide die Beylage dieses Blatts, und zwar die Num. 218., 230. und 236.) ausgeschrieben wurden, und nach Verfluß des gesetzlichen sechsmonatlichen Termins kein Inhaber derselben sich meldete, so werden erwähnte fünf landschaftliche Obligationen für kraftlos und ungültig erklärt, welches hiemit zu Jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Den 19ten August 1816. K. b. Landgericht Pfaffenhofen im Isarkreise. Haindl, Landrichter.

Nachdem das Köblergütl des verstorbenen Thomas Beß von Ebenricht, nunmehr höchst nothwendig, entweder an eines der Relikten, oder bey deren Unei-

nigkeit auch an einen Fremden veräußert, und wieder vemayert werden muß: so wird der schon seit 14 Jahren Landesabwesende und dem Vorgeben nach in Wien sich aufhaltende Sohn Michl Bez aus Ebenricht hiemit aufgefordert, binnen 6 Wochen vom Tage der Ausschreibung an gerechnet, persönlich oder durch einen Gewalthaber zu erscheinen, und sein Interesse in Zeiten zu wahren, widrigenfalls für ihn ein Kurator von Amtswegen bestellt, und an dessen Abschluß oder sonstige Erklärungen für immer gebunden seyn soll. Hilpoltstein, den 8ten August 1816. K. b. Landgericht im Oberdonaukreise. Klüg, Assessor.

Nachdem man auf den Antrag der bekannten Gläubiger des unter Administration gesetzten Gutsherrn Max Grafen von Taufkirch zu Englburg und Tittling die Ediktalladung seiner allenfalls zur Zeit noch unbekannten Gläubiger zum Behufe einer allgemeinen Schulden-Liquidation, und eines hiernach zu regulirenden Schuldentilgungsplanes beschlossen hat: so will man hiermit die Letztern auffordern, bey der zu diesem Zweck auf den 16ten September hierorts anberaumten Tagsfahrt persönlich, oder durch gesetzlich bevollmächtigte Anwälte bey Vermeidung des Rechtsnachtheiles zu erscheinen, wonach die Ausbleibenden des Anspruches auf vorzügliche Befriedigung, so lange nicht von Rechtswegen auf den Universalkonkurs erkannt werden wird, verlustig seyn sollen. Passau, den 7ten August 1816. Königl. baier. Landgericht. Hendl, Landrichter.

In dem Schuldenwesen der Verlassenschaftsmasse des Konrad Martin Weiß, Gastgeber zum Pfauen, hat man von Seite des unterzeichneten Stadtgerichts die Eröffnung des Gantverfahrens beschlossen, und werden nunmehr die gesetzlichen Ediktstäge in folgender Ordnung angesetzt, nämlich: 1) ad producendum & liquidandum Mittwoch der 18te September 1816, 2) ad excipiendum Samstag der 19te October 1816, 3) ad concludendum Montag der 18te November 1816, und zwar in der Maße, daß für das Kouklusions-Verfahren im Ganzen 30 Tage anberaumt seyn sollen, deren eine Hälfte zur Abgabe der Replik, die andere aber zur Abgabe der Duplik bestimmt ist. Sämmtliche Gläubiger oder sonstige Interessenten werden daher aufgefordert, in diesen Terminen vor der zur Verhandlung dieser Sache niedergesetzten Kommission entweder in Person oder durch hinreichend bevollmächtigte Anwälte Vormittags 9 Uhr auf dem hiesigen Stadtgerichtsgebäude zu erscheinen, und ihre Rechtsnothdurft gehörig zu beobachten, widrigenfalls mit der gesetzlichen Präklusionsstrafe gegen sie verfahren werden wird. Regensburg, den 2ten August 1816. K. b. Stadtgericht. Hirtmaier, Direktor. v. Hertwich.

Montag den 9ten September d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr wird im hiesigen Stadtgerichtsgebäude das Weingasthaus zum blauen Pfauen dahier Lit. E. Nro. 62. unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubiger an den Meistbiethenden verkauft. Dieses Gasthaus liegt in einer lebhaften Gegend der Stadt, genießt zahlreichen Besuch von Fremden, und ist sehr bequem zu deren Bewirthung eingerichtet. Es besteht in einem Vorder- und Hintergebäude zwey Stockwerk hoch, und gemauert, ersteres mit Schindeln, letzteres mit Ziegeln gedeckt. Im ersten Stocke sind der Haustennen, zwey Zimmer, eine Küche, eine Kammer, eine Waschstube, im zweyten Stockwerke befinden sich: ein Saal, 8 Zimmer, 3 Kammern, eine Speißkammer, 2 Abtritte; unter dem Dache sind, 2 Zimmer, 3 Kammern, 3 Boden, im Hofe 3 Stallungen auf 20 Pferde, ein Brunnen, ein Abtritt, eine Düngerstätte. Zur vortheilhaftern Benutzung dieses Gasthauses ist in späterer Zeit eine Privatbehausung Lit. E. Nro. 63. damit verbunden worden. Diese ist 2 Stockwerke hoch gemauert, und mit Ziegeln gedeckt. Das erste Stockwerk enthält ein Zimmer, eine Speißkammer, eine Küche, eine Holzkammer, einen Keller, worinnen ein Brunnen, ein Abtritt; im zweyten Stockwerke sind 4 Zimmer, eine Küche, ein Abtritt, unter dem Dache befinden sich noch 3 Zimmer, eine Küche, eine Kammer und ein Boden. Kaufslustige, welche inzwischen das Gasthaus besichtigen können, werden eingeladen, an dem Versteigerungstermine ihre Angebothe zu Protokoll zu geben. Fremde haben sich durch legale Zeugnisse über ihr Vermögen auszuweisen. Regensburg, den 2ten August 1816.

K. b. Stadtgericht. Hirtmaier, Direktor. Baron Hertwich.

Nro. 210. Samstag, den 31. Aug. Anno 1816.

Augsburgische Ordinari Postzeitung

Von Staats, gelehrten, historisch- u. ökonomischen Neuigkeiten.

Mit allerhöchsten *Privilegien.*

Gedruckt und verlegt von Joseph Anton Moy, wohnhaft auf dem obern Graben in dem sogenannten Schneidhaus.

Rom, den 17. Aug.

Vorgestern hatten die Herren Paul und Joseph Sebastiani, die von Konstantinopel als Deputirte hieher gesandt wurden, bey Sr. päpstlichen Heiligkeit Audienz, und wurden von dem heil. Vater sehr gnädig aufgenommen. — Se. Heiligkeit haben eine eigene Kongregation ad referendum ernannt, welche die Entschädigung für die zurückgestellten Residenzen der Bischöfe und Religiosen, die von der vorigen Regierung veräußert worden waren, untersuchen und mit den Käufern derselben, welche ihre Forderungen innerhalb 40 Tage zu Rom, oder in einem Zeitraum von 2 Monaten in den Provinzen darlegen müssen, eine Uebereinkunft treffen soll. — Se. päpstl. Heiligkeit und Se. Majestät der König beyder Sizilien haben einen gegenseitigen Vertrag abgeschlossen, der die Ausrottung des Gesindels, welches die Gränzen beyder Länder beunruhigt, und die Arretirung der Deserteurs zur Absicht hat.

Neapel, den 12. Aug.

Eine am 7. dieß in den Umgebungen des Vesuvs bemerkte gewaltige Erschütterung ließ auf einen neuen Ausbruch desselben schließen. Wirklich sah man auch einige Minuten darauf von dem Gipfel des Berges 2 Feuerbäche herabfließen, wovon einer die Richtung gegen Mauro, der andere gegen Camaldoli nahm. Zum Glück hörte der Ausbruch mit dem Eintritt der Nacht auf, und verursachte keinen Schaden, da beyde Feuerströme ihren Weg über alte Lava nahmen. — In der Provinz Abruzzo ist ein Herr Giovanelli in einem Alter von 115 Jahren gestorben. Er bekleidete mit Ruhm mehrere Aemter, besaß ein großes Vermögen, und war bis an sein Ende ein Gutthäter der Armen.

Paris, den 24. Aug.

Der heutige Moniteur enthält ein Programm über die Feyer des 25. Aug., als des heil. Ludwigsfests. Außer den gewöhnlichen Glückwünschen, welche Sr. Majestät von sämmtlichen Behörden am Morgen dieses Tags dargebracht werden, soll in den Mairien der 12 Arrondissements von Paris ebenfalls am Morgen nach den wohlthätigen Gesinnungen des Königs eine außerordentliche Vertheilung von Unterstützung an die Dürftigen durch die Herren Maires und Pfarrer Statt haben. Auf den elysäischen Feldern sind verschiedene Spiele angeordnet, welche Mittags beginnen, und bis zur Nacht dauern. Um 6 Uhr Abends steigt Madame Blanchard in einem Luftballon, um 9 Uhr ist Feuerwerk, und Beleuchtung aller öffentlichen Gebäude der Hauptstadt. — Die Ordonnanz vom 5. Juni, die fremden von Frankreich pensionirten Militärs betreffend, verordnet, daß sie gehalten sind, sich mit Naturalisationsbriefen zu versehen, und daß sie ihren Retrate- oder Reformgehalt nur in so fern genießen werden, als sie ihren wirklichen Wohnsitz im Königreich behalten, und die allgemeinen Lasten, gleich allen andern Franzosen, tragen. Die genaue Vollziehung der Verfügungen dieser Ordonnanz ist befohlen. Die Herren Ordonnateurs der Militärdivisionen sind vom Kriegsminister ermächtigt, die Bezahlung der

niakeit auch an einen Fremden veräußert, und wieder bemayert werden muß: Pensionen bey denen einstweilen aufzuschieben, die ihnen von den bürgerlichen, militärischen oder gerichtlichen Behörden als solche bezeichnet werden, welche die ihnen auferlegten Bedingungen nicht erfüllen. — Hier der neue Eid des königl. Ordens der Ehrenlegion, den Se. Excellenz der Großkanzler allen Legionärs zugeschickt hat: „Ich schwöre, dem Könige, der Ehre und dem Vaterland treu zu seyn, sogleich Alles zu offenbaren, was zu meiner Kenntniß gelangen könnte, und dem Dienste Sr. Majestät und dem Wohl des Staats entgegen wäre; in keinen fremden Dienst zu gehen, und keine Pension noch Gehalt von einem auswärtigen Fürsten, ohne die ausdrückliche Einwilligung Sr. Majestät, anzunehmen; die Gesetze, Ordonnanzen und Verordnungen zu beobachten, und überhaupt Alles zu thun, wozu ein wackerer und biederer Ritter der Ehrenlegion verpflichtet ist." — Das 2te Kriegsgericht der ersten Militärdivision wird sich am Ende dieses Monats mit dem Prozesse der abwesenden Generale Laberde und Clausel befassen. London, den 19. Aug.

Der Morning Chronicle hebt aus den Subscriptionslisten zu Erleichterung der nothleidenden Volksklasse die Namen von 34 Besitzern von Sinecurastellen aus, und berechnet, wie viel jedem von ihnen nach Abzug der Summe, welche er freywillig für seine leidenden Mitbrüder aufgeopfert hat, noch aus den Einkünften seines geschäftslosen Amts übrig bleibt. Dieser Berechnung zufolge bezieht z. B. Lord Arden noch jährlich als Geschenk vom Staate 38,566 Pf. Sterl., Marquis von Buckingham 23,093, Herzog von Richmond 12,666, die Lords Seymour 14,860, Viscount Melville 8260, Herr Rose 8002, Graf Bathurst 7320, Lord Grenville (von der Opposition) 4000, Marquis von Wellesley (ebenfalls von der Opposition) 4201 ꝛc.

Aus den Niederlanden, den 24. Aug.

Der König der Niederlande ist am 18. Aug. aus dem Haag nach dem Schlosse Loo abgereist, wo die Königin schon einige Tage früher eingetroffen war. — In der Sitzung der zweyten Kammer der Generalstaaten wurde eine königl. Botschaft in Beziehung auf das neue System der indirekten Steuern verlesen. Der König hat auf die dagegen eingegangenen Vorstellungen und auf die Bemerkungen der Sektionen der Kammer achtend, verschiedene Veränderungen darinn getroffen. Die dahin einschlagenden neuen Gesetzesentwürfe waren der königl. Botschaft beygefügt, und wurden von der Kammer zur Prüfung an ihre Sektionen verwiesen.

Hamburg, den 23. Aug.

Der König Christoph von Hayti unterhält hier mehrere Agenten, die mit Vollmachten und Kreditbriefen hinlänglich versehen sind, und bedeutende Werbungen machen. Besonders scheinen mehrere Offiziere aus kurhessischem Dienst geneigt, ihr Glück in einem andern Welttheil zu versuchen. So ist dieser Tagen ein ehemaliger kurhessischer Kapitän, Namens Trost, als Chef der Artillerie auf Hayti mit 5000 Thalern engagirt worden. — Die schon erwähnte Jesusgesellschaft in Lübeck hat sich unter Leitung eines reformirten Predigers, Gaibel, der ein vorzüglicher Kanzelredner seyn soll, gebildet. Sie zeichnen sich, gleich den frühern pietistischen Sekten, durch ihr Aeußeres aus. Ihre Kleidung hat einen besondern Schnitt; die Männer tragen die Haare glatt gekämmt und mit einem großen Kamme fest gehalten. Sie geben sich auch den Namen Christler, und in der That scheinen diese Christler in demselben Verhältnisse zu den Christen zu stehen, wie die Frömmler zu den Frommen!

Aus der Schweiz, den 24. Aug.

Das unlängst aus Rom an die Tagsatzung gekommene schriftliche Begehren Sr. päpstl. Heiligkeit, daß das Kloster von St. Gallen in seinen vorigen Zustand gesetzt werden möge, ist zuerst von der Tagsatzung den Kantonsregierungen

r Begutachtung übergeben worden. Diese Begutachtung ist nun eingekommen, id es wurde am 16. dieß durch eine Mehrheit von 13 Stimmen ein Beschluß faßt, welchem zufolge die Tagsatzung die Herstellung des Klosters St. Gallen it dem politischen Zustande und der Ruhe der Schweiz und mit der, durch die Bitstände gewährleisteten Verfassung des Kantons St. Gallen unverträglich ach, t, und in diesem Sinne das durch die römische Bulle an sie gerichtete Ansuchen ge, n Se. Heiligkeit den Papst ablehnend zu beantworten, den Vorort beauftragt. ie Frage, ob das Bisthum Basel fortdauern, oder ob diese Diözese mit der emaligen Konstanzischen vereinigt werden soll, wurde durch einen Beschluß der agsatzung vom 22. dieß zur Entscheidung der künftigen Tagsatzung überlassen. ach Berichten aus London war es endlich dem Charge d'Affaires der Regie, ungen von Bern und Zürch durch Mitwirkung des noch in London sich aufhal, enden brittischen Gesandten bey der Eidgenossenschaft, Herrn Strafort Can, ing, gelungen, die Sequesteraufhebung auf der Kapitalsumme in der engli, hen Bank sowohl, als in der Anstalt der Südseeannuitäten, so wie der seit 789 aufgelaufenen Zinse, ohne Prozeß zu erhalten. Somit ist nun auch das tzte Hinderniß der helvetischen Schuldenliquidation, wie die Tagsatzung solche em Wiener Kongreß gemäß angeordnet hat, beseitigt. — Der General Kos, iusko hat die Schweiz verlassen, und ist mit Lord Stewart nach Italien abgereist.

Stuttgard, den 29. Aug.

Die heutige Hofzeitung meldet: Da Se. russisch, kaiserl. Majestät Sr. kö, igl. Majestät den Beytritt zu dem am 14. [26. Sept. 1815 zu Paris abgeschlos, enen Bündniß angetragen haben, so haben Se. königl. Majestät unter dem 8. dieß Ihre Accessionsurkunde unterzeichnet, und solche dem am königl. Hof kkreditirten kaiserl. russischen außerordentlich bevollmächtigten Gesandten, Gra, en von Golowkin, zustellen lassen.

Maynz, den 23. Aug.

Daß die frühern Angaben über die Streitigkeiten zwischen dem österreichischen nd preußischen Militär in Maynz am 11. Aug. sich mit jedem Schritte, den sie Rhein vorwärts machten, gleich einem rollenden Schneball vergrößert haben, nd daß selbst die Berichte eines Augenzeugen, welche die badische Zeitung, nd aus ihr andere Blätter mittheilten, weit übertrieben waren, dieß werden nsere Leser bereits aus dem in Nro. 208. dieser Blätter aus dem Journal von Frankfurt mitgetheilten Artikel ersehen haben. Ein öffentliches Blatt enthält nun darüber den ausführlichen Bericht eines Reisenden, aus welchem hervor eht, daß der ganze Vorfall eine ächte Soldatenrauferey war, die in einem Wirthshause, wo getanzt wurde, entstand, und von dem Wirthshause bald uf das nahe gelegene Korps de Garde übergieng, wo die Preußen Wache hiel, en. Da wurde der Kampf so heftig, daß der wachthabende Offizier selbst am Arm verwundet wurde. Indessen wurden gemeinschaftlich von den österreichi, chen und preußischen Oberbefehlshabern alle Maaßregeln der Klugheit er, griffen, um die Ordnung wieder herzustellen. Der Generalmarsch rief alle Mi, litäre auf die Allarmplätze, wo Oesterreicher und Preußen die ganze Nacht zu, brachten. Als Resultat der Schlägerey ergab sich, daß auf einer Seite 8, auf der andern 7 verwundet wurden, 2 sind an den Folgen der Verwundung gestorben. Eine Kommission aus einer gleichen Anzahl von österreichischen und preußischen Mi, litärs aller Grade beschäfftigen sich mit Untersuchung des Vorfalls; übrigens muß es der Weisheit der hohen Höfe überlassen bleiben, über das Vorgefalle, ne zu verfügen, und Milde mit Strenge zu verbinden.

Vom Mayn, den 29. Aug.

Am 24. dieß legte die Würzburger Landwehr den feyerlichen Fahnenschwur ab. — Zu Aschaffenburg wurde das Namensfest Sr. königl. Hoheit des allver,

ehrten Kronprinzen von Bayern nicht nur am Hofe, sondern auch von den E wohnern mit herzlicher Freude begangen, — Der Kaiser von Rußland hat Dr. Seix zu München für sein Prachtwerk Cephalogenesis mit einem kostba Brillantringe beschenkt und mehrere Exemplare für die kaiserl. Bibliotheken nommen. — In einem gewissen Lande ist (der Erlanger Zeitung zufolge) Versicherungen von Reisenden ein allerhöchstes Mandat erschienen, das gen Bauernburschen befiehlt, sich nicht mehr die Haare verschneiden zu damit man ihnen gelegentlich wieder Zöpfe eindrehen könne. — Glück Zeit, wo es Volkshirten giebt, die, wie die ewige Vorsehung, sogar das auf dem Haupte ihrer Kinder beachten!

Kurzgefaßte Nachrichten.

Nach einer Bekanntmachung der provisorischen Bankdirektion in Wien den am 24. Aug. von dem im Wege der Einlösung und der Aktieneinlage gegangenen Papiergelde wieder der Betrag von 10 Millionen fl. auf d verbrannt. — Der Kronprinz der Niederlande und dessen Gemahlin am 21. Aug. zu Köln an. — Der Minister, Freyherr von Stein 5. Aug. nach Elberfeld, um sich nach dem Kloster Kappenberg im zu begeben, das er vom Könige von Preußen zum Geschenk (nac Blättern tauschweise) erhalten hat.

Donnerstag den 5. Sept. 1816 wird dahier in meinem Quartier vo Vormittags die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Garnison von 285 ber, 14,800 Zentner Heu und 7740 Zentner Stroh an den Wenigstneh ge der Versteigerung überlassen werden; welches hiemit zur allgeme gebracht wird. Freysing, den 28. Aug. 1816. K. b. 1stes Uhlanen Kommando. Seckendorf, Ober

---

Auf Ansuchen des kön. Kronfiskalats des Illerkreises wird das allgemeinen Zeitung, in Nro. 127. der Moyschen Zeitung und in Nro Intelligenzblattes zum Verkauf ausgeschriebene Gantgut des Xaver J Köngetried, am Mittwoch den 4. Sept. d. J. wiederholt im Komplexe unter Vorbehalt kreditorschaftlicher Genehmigung öffentlich versteigert Lustige haben sich am obbesagten Tage Vormittags im Wirthshaus zu zufinden, und unter Produktion legaler Vermögenszeugnisse ihre Kauf tokoll zu geben. Mindelheim, d. 26. Aug. 1816. K. b. Landgericht. v.

Nachdem inner dem in der öffentlichen Ausschreibung vom 8. Febr. peremtorischen Termin von 6 Monaten Niemand den von dem ehema tischen Oberpflegamte unterm 2 Juli 1805 ausgestellten und zu Ver Legschein über die für den landabwesenden Franz Lotter deponirte 3 und seine allenfallsige Rechtsansprüche ausgewiesen hat, so wird be für kraftlos erklärt. Augsburg, den 26. Aug. 1816. Königl. Stad v. Caspar, Direktor.

Da die Messe Nro. I. für die Landchöre vom Kapellmeister Bühler Beyfalle aufgenommen wurde, so folgt nun auch Nro. II. auf die näm ist bey mir das Exemplar für 2 fl. 30 kr. zu haben. — Das Veni creat liger Geist) lateinisch und deutsch, 8 Strophen Text unterlegt, für und Orgel, oder mit Instrumenten und Partitur-Baß. Preis 45 kr. geselligen Vergnügen für das Forte Piano und Guitarre, vom Kape Preis 45 kr. — 6 Gedichte, in Musik gesetzt für Gesang, mit Begl Piano oder Guitarre, vom Musikdirektor Ernst Häusler. Preis 1 fl. — Gedicht auf Namens- und Geburtstäge für 2 Singstimmen, jede mit begleitet, die Baßsingstimme ad libitum in Musik gesetzt von W. Eßl 12 Ländlertänze für eine Flöte von J. Fritz. Pr. 20 kr. Briefe und frey Andr. Böhm, Musikalienverleger Lit. F. No. 338. in der Altenge

---

Das Komtoir von B. A. Lieberts Enkel ist in das Haus Lit. D. der Post verlegt.

Digitized by Google